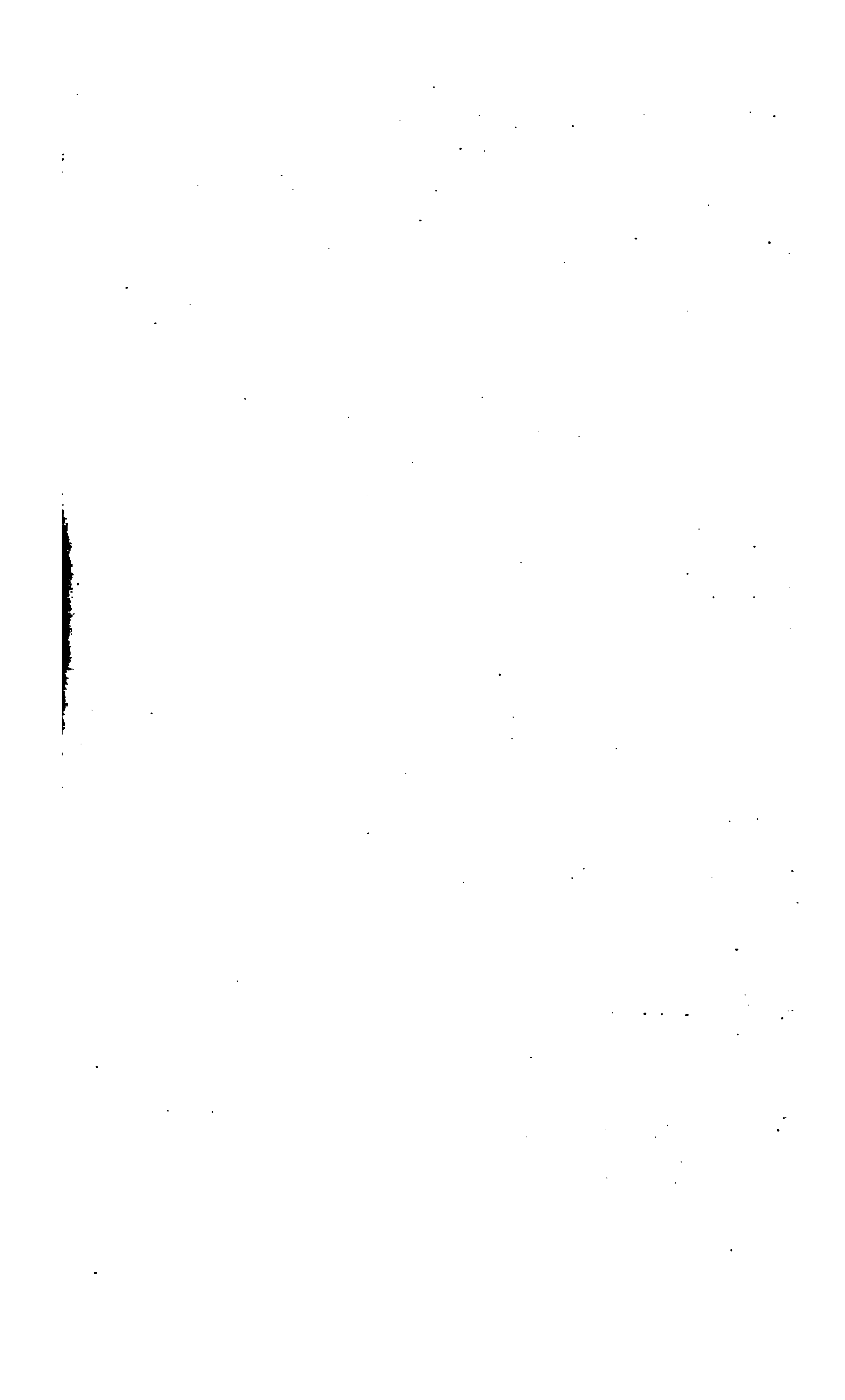



STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES



ARCHIV

FÜR

LATEINISCHE LEXIKOGRAPHIE

UND

GRAMMATIK

MIT EINSCHLUSS DES

ÄLTEREN MITTELLATEINS.

ALS VORARBEIT ZU EINEM

THESAURUS LINGUAE LATINAE

MIT UNTERSTÜTZUNG

DER K. BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN VON

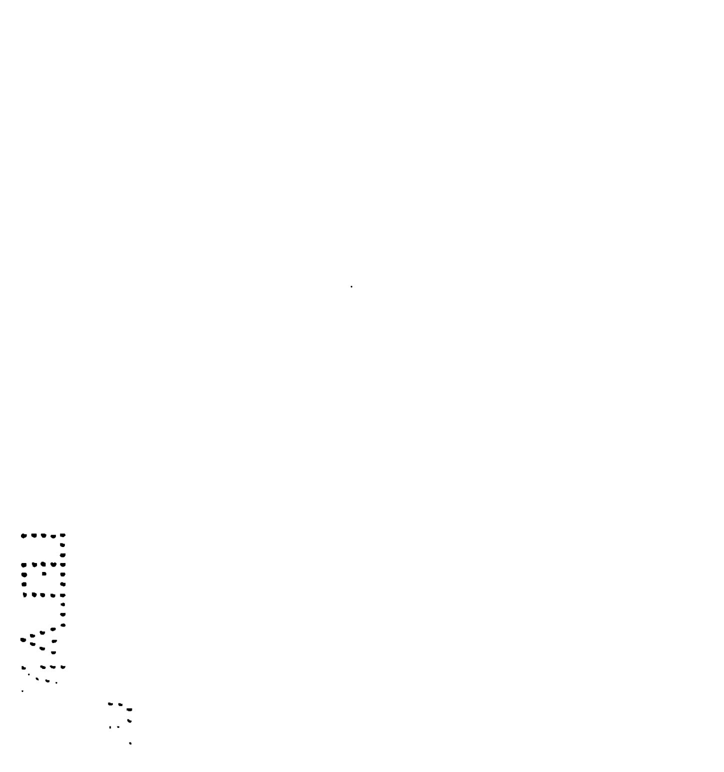
EDUARD WÖLFFLIN,

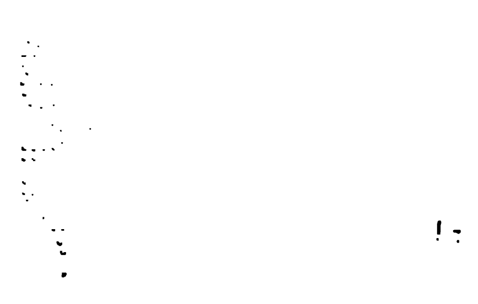
ORDENTL. PROFESSOR DER KLASS. PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN.

VIERTER JAHRGANG.

DRUCK UND VERLAG VON B. G. [illegible]ER.

1887.





Inhalt.

Miscellen.

Verzeichnis der angezeigten Schriften.

Verzeichnis der Gelehrten,

welche Beiträge zu Band I. II. III. IV geliefert haben.

Appel, Ernst, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Elberfeld.

Bährens, Emil, Prof in Groningen.
Baist, G., Dr. phil. Bibliotheks-Sekretär in Erlangen.
Bauer, Ludw., Dr. phil. Studienlehrer in Regensburg.
Beck, J. W., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Groningen.
Birt, Theodor, Prof. in Marburg.
Blase, H., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Darmstadt.
Böckel, Ernst, Prof. in Karlsruhe.
Bonnet, Max, Prof. in Montpellier.
Brandes, Wilh., Dr. phil. Oberlehrer in Braunschweig.
Brandt, Sam., Prof. in Heidelberg.
Bruns, Ivo, Prof. in Kiel.
Bücheler, Franz, Prof. in Bonn.

Christ, Wilh. v., Prof. in München.
Cramer, Franz, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Duisburg.

Dehner, Seb., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Bonn.
Deuerling, A., Rektor in Burghausen.
Dombart, B., Rektor in Ansbach.
Dräger, A., Gymn.-Dir. in Aurich.
Draheim, H., Dr. phil. und Gymn.-Prof. in Berlin.
Dressel, H., Oberlehrer in Zwickau.
Dziatzko, Karl, Dr. phil. Oberbibliothekar in Göttingen.

Ellis, Robinson, Prof. in Oxford.

Fleischer, Curt, Dr. phil. Gymn.-Prof. in Meißen.
Förster, Wend., Prof. in Bonn.
Frankfurter, S., Dr. phil. an der Universitäts-Bibliothek in Wien.
Friedrich, O., Dr. phil. Gymn.-Prof. in Potsdam.
Fürtner, Jos., Studienlehrer in München.
Funck, A., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Kiel.

Georges, K. E., Dr. phil. Prof. in Gotha.
Geyer, Paulus, Studienlehrer, z. Z. in Rom.
Gitlbauer, Mich., Prof. in Wien.
Götz, G., Prof. in Jena.
Gröber, G., Prof. in Strafsburg.
Gutjahr-Probst, E. A., Oberlehrer in Leipzig-Reudnitz.

Harder, Franz, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.
Hartel, Wilh. v., Prof. in Wien.
Hartmann, Felix, Dr. phil. in Grofs-Lichterfelde.
Hauer, Jul., Gymn.-Lehrer in Kremsmünster.
Hauler, Edmund, Dr. phil. in Wien.
Haufsleiter, Joh., Dr. phil. Studienlehrer in Erlangen.
Havet, Louis, Prof. in Paris.
Helmreich, G., Dr. phil. Studienlehrer in Augsburg.
Hertz, Martin, Prof. in Breslau.
Hirt, Paul, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.
Hoffmann, Eman., Prof. in Wien.
Hofmann, Konr., Prof. in München.
Huemer, Joh., Dr. phil. im Unterrichtsministerium in Wien.

† **Jordan, Heinr.,** Prof. in Königsberg.

Kalb, Wilh., Dr. phil. Studienlehrer in Nürnberg.
Keil, Heinr., Prof. in Halle.
Keller, Otto, Prof. in Prag.
Köhler, Albr., Dr. phil. Studienlehrer in Nürnberg.
Korsch, Theodor, in Moskau.
Krumbacher, K., Dr. phil. Priv.-Doc. in München.
Krusch, Bruno, Dr. phil. am Kgl. Staats-Archiv in Berlin.
Kübler, Bernh., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.

Landgraf, Gust., Dr. phil. Studienlehrer in München.
Langen, Peter, Prof. in Münster i. Westfalen.
† **Löwe, Gust.,** Dr. phil. in Göttingen.
Lübbert, Eduard, Prof. in Bonn.

Mayhoff, K., Gymn.-Direktor in Leipzig.
Mayor, John E. B., Prof. in Cambridge.
Meiser, Karl, Dr. phil. Gymn.-Prof. in München.
Meltzer, Joh., in Tübingen.
Menrad, Jos., Dr. phil. Assistent am Luitpold-Gymn. in München.
Miodoński, Adam, in München.
Müller, Adolf, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Flensburg.

Nauck, Carl, Gymn.-Dir. a. D. in Königsberg i./N.
Nettleship, Henry, Prof. in Oxford.
Nohl, H., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.

Opitz, Theodor, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Dresden-Neustadt.
Osthoff, H., Prof. in Heidelberg.

Ott, J. N., Rektor in Rottweil.
Otto, A., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Oppeln.

Pauli, C., Dr. phil. Priv.-Doc. in Leipzig.
Peiper, R., Dr. phil. Gymn.-Prof. in Breslau.
Petschenig, M., Dr. phil. Gymn.-Prof. in Graz.
Piechotta, J., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Leobschütz.
Ploen, Heinr., Dr. phil. Lehrer am Lyceum in Strafsburg i. Els.

Ribbeck, Otto, Prof. in Leipzig.
Rohde, Erwin, Prof. in Heidelberg.
Rossberg, Konr., Dr. phil. in Hildesheim.

Schenkl, H., Dr. phil. Gymn.-Prof. und Priv.-Doc. in Wien.
Schenkl, K., Prof. in Wien.
Schepss, Georg, Dr. phil. Studienlehrer in Würzburg.
Schlee, Fr., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Berlin.
Schmalz, J. H., Gymn.-Dir. in Tauberbischofsheim.
Schmaus, H., Dr. phil. Assistent am Gymn. in Dillingen a. D.
Schmidt, Joh., Prof. in Giefsen.
Schmitz, Wilh., Gymn.-Dir. in Köln.
Schnorr v. Carolsfeld, H., Dr. phil. Sekretär an der Staatsbibl. in München.
Schöll, Friedr., Prof. in Heidelberg.
Schöll, Rud., Prof. in München.
Schulthefs, Otto, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Frauenfeld.
Schwarz, Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Hirschberg i. Schl.
Seck, Franz, in Moskau.
Seeck, O., Prof. in Greifswald.
Sittl, Karl, Dr. phil. Priv.-Doc. in München.
Sonny, Adolf, Dr. phil. Docent an der Universität Kiew.
Spengel, Andr., Dr. phil. Rektor in Passau.
Stolz, Friedr., Dr. phil. Priv.-Doc. und Gymn.-Prof. in Innsbruck.
Stowasser, J. M., Gymn.-Prof. in Wien.
Studemund, Wilh., Prof. in Breslau.
Suchier, Hermann, Prof. in Halle.

Thielmann, Phil., Dr. phil. Studienlehrer in Speier.
Thurneysen, Rud., Prof. in Freiburg.

Usener, Herm., Prof. in Bonn.

Vogel, Friedr., Dr. phil. Studienlehrer in Nürnberg.

Wagener, C., Dr. phil. Gymn.-Lehrer in Bremen.
Weber, Phil., Dr. phil. Studienlehrer in Speier.
Weinhold, A., Dr. phil. Gymn.-Prof. in Grimma.
Weyman, Karl, Dr. phil. Assistent an der Staats-Bibl. in München.
Wölfflin, Eduard, Prof. in München.

Zimmermann, A., Dr. phil. am Marien-Gymn. in Posen.
Zingerle, Anton, Prof. in Innsbruck.

Die Dissimilation der littera canina.

Wenn das Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik sicher nicht gegründet worden ist um anderen philologischen Zeitschriften Konkurrenz zu machen, sondern um einem wissenschaftlichen Bedürfnisse entgegenzukommen, so mufsten demselben von Anfang an strenge Grenzen gezogen werden. So gut aber die Sprachvergleichung oder die Konjekturalkritik, so weit sie nur längst bekannte Worte in die Texte einführt, ausgeschlossen werden mufste, so notwendig war es zum Bewufstsein zu bringen, dafs das gewählte Spezialgebiet weit und reich genug sei auf lange Jahre Stoffe zu lohnenden Untersuchungen zu liefern. Indem das Spätlatein und das Mittellatein bis auf Karl den Grofsen in die sprachgeschichtliche Forschung eingefügt worden ist, sind wir gleichsam auf einen weiten Ocean geraten, auf dem man erst lernen mufs sich zurechtzufinden. Seien wir daher zufrieden, dafs unser Fahrzeug nicht nur keinen Schaden genommen hat, sondern dafs die ersten Probefahrten zur Kenntnis gewisser Strömungen und zur Unterscheidung weiterer und kürzerer Wege geführt haben. Obschon indessen die Redaktion bemüht gewesen ist eine möglichst grofse Mannigfaltigkeit in die Aufsätze zu bringen, so sind doch nicht alle Disziplinen gleichmäfsig zur Vertretung gelangt, und es ist deshalb eine unabweisbare Aufgabe die bisher vernachlässigten in unsern Kreis hereinzuziehen; wo aber die Zettel kein Material bieten, werden wir uns auf Anregungen beschränken müssen, und darin mögen die folgenden Zeilen, welche einem Kapitel der *Lautlehre* gewidmet sind, ihre Entschuldigung finden.

Es soll hier nicht über die Natur und Aussprache des R (littera canina bei Persius 1, 109) gesprochen werden, worüber es genüge auf Seelmanns Aussprache des Latein, S. 307 ff. zu verweisen, sondern nur im Nachgange zu Thielmanns schöner Bemerkung über meneris (Arch. III 539) über den bei Seelmann

S. 329 also formulierten Satz: „Zwei in direkt aufeinander folgenden (dieses Moment vernachlässigt Bechtel in der unten anzuführenden Dissertation) Silben stehende R vertragen sich schlecht, und die Sprache ist verschieden vorgegangen, diesen verwickelten Artikulationsmechanismus zu vereinfachen.“ Dafs es am nächsten lag der holprigen Form meretrix durch meletrix auszuweichen, hat Bücheler in Fleckeisens Jahrb. 105 (1872) 113 gezeigt, und Turpilius wie Afranius (136 Ribb.) haben beispielsweise so geschrieben, wie meltrice ital. dial. und meltriz altfrz. ist; menetrix aber konnte durch die Analogie von Genetrix und durch den Gebrauch von manere = concumbere begünstigt werden; ix erweichte sich zu is wie in cacatris = cacatrix Inscr. Pomp. * 2125, und schliefslich trat an die Stelle von menetris das noch bequemere meneris. Die These von Seelmann ist im ganzen gewifs richtig, wenn auch nicht mehr neu, und bei Bücheler (auf den Seelmann nicht verweist, so wenig als auf Corssen) bereits ausführlich begründet; die Tragweite erkennt man noch in den romanischen Sprachen, wenn beispielsweise die Franzosen 'un lit de Procuste' sagen oder das Sieb (cribrum) frz. crible, die Hornisse (crabro) ital. calabrone heifst; auch die Hauptmittel zur Vermeidung der unangenehmen Nachbarschaft (1. Verwandlung des einen *r* in eine andere Liquida, 2. Trennung der beiden *r*-silben durch vokalische Epenthese, 3. Tilgung des einen der beiden *r*) hat Bücheler richtig angegeben. Einiges giebt auch Fritz Bechtel, Assimilation und Dissimilation der Zitterlaute, Göttingen 1876. S. 17—27; romanische Beispiele Diez, Gramm. I[3] 222—224. Indessen dürften die Beispiele in gröfserer Reichhaltigkeit beizubringen sein, und abgesehen davon, dafs die Schriftsprache die zwei *r* mehr, die Volkssprache weniger duldete, wird auch darauf zu achten sein, ob die *r* für sich allein oder in Verbindung mit einer Muta, ob sie in den zwei Anfangssilben oder in Mittel- und Schlufssilben stehen, ob das *r* echt oder aus *s* entstanden sei.

1. Gen. plur. auf -rarum, -rorum.

Da es leicht ist deûm auf θεῶν zurückzuführen, so lag kein Bedürfnis vor zur Erklärung der Endung ûm für arum, orum den Rhotacismus beizuziehen; indessen bemerkte ich schon Philol. 25, 133, es sei bei barbarûm zu erwägen, dafs die volle Form die littera canina dreimal enthalten hätte; eine Erklärung, die auch Bücheler (Grundrifs der lat. Declin. 1879. S. 86) für dieses

Wort angenommen hat. Überliefert ist barbarûm bei Nepos Milt 2, 1. Alcib. 7, 4; schwerlich bei Livius, da Kühnast S. 25 kein Beispiel anführt und barbarorum 6, 42, 7. 22, 22, 6. 31, 34, 8 sicher steht; bei Phädrus 4, 7, 11; bei Tacitus Annal. 14, 39. 15, 25, so dafs die dritte Auflage von Neues Formenlehre das bisher übergangene Beispiel wird erwähnen müssen. Da übrigens die Reden Ciceros nicht weniger als 11 Belege für barbarorum aufweisen (Merguet, Lex. I 394. 395) und einen für barbararum (imp. Pomp. 23), so ist augenscheinlich, dafs dem Redner die grammatische Regel mehr galt als die in der Umgangssprache geduldete und beliebte Erleichterung. Im Philolog. 33, 66 habe ich auch vorgeschlagen, das bei Sempronius Asellio frg. 14 Pet. überlieferte triarum (quartum signum accedebat) in triariûm (statt triariorum) zu verändern, was nun Peter in der neuen Ausgabe in den Text gesetzt hat. Wird nun die Vermeidung der vollen drei *r* enthaltenden Genetivformen aus phonetischen Gründen begreiflich erscheinen, so wird man auch adversariûm bei Ter. Hec. prol. 2 und 14 sowie bei Pompeius Cic. Attic. 8, 12, D, 2, obwohl die ein *r* enthaltenden Silben nicht unmittelbar aufeinander folgen, am einfachsten so erklären, ohne zu betonen, dafs die Römer nicht gerade Freunde sechssilbiger Wortformen waren.

Schwieriger ist es allerdings zu bestimmen, wie weit aus der Vermeidung der littera canina diejenigen Genetivformen zu erklären seien, welche in der Kürzung nur noch ein *r* behalten, wie virûm (konstant duumvirum, triumvirum), fabrûm, inferum, posterum, procum, patricium (aus Servius' Klassenordnung, Festus p. 249 M.); aber auch wenn man praefectus fabrum als eine archaische hergebrachte Formel entschuldigt, müfste man doch zuerst erklären, warum man in der vorklassischen Prosa fabrum und nicht fabrorum sagte. Bei den Komposita auf fer und ger mag der Gen. plur. mit Rücksicht auf die Länge der Wortformen beschnitten worden sein, obschon auch diese Annahme nicht gerade notwendig ist. Liberûm hat Cicero in den älteren Reden bis zur Prätur, in den folgenden nur liberorum, nach Merguet III 46 f., worin wir nur eine Bestätigung des Satzes finden, dafs der strenge Prosastil und die Schulmeisterregel mehr den Forderungen einer vermeintlichen Korrektheit nachgab, während die Konversation sich Erleichterungen gestattete. Im Gegensatze zu dem dem sermo familiaris angehörigen Worte liberi hat liber

das Buch, ein Begriff der Gelehrtensprache, den Gen. plur. nicht auf ûm gebildet. Dafs das bei Neulateinern häufige plerorumque vermieden werden mufs, ist aus dem Antibarbarus bekannt; man sage plurimorum oder drehe die Konstruktion anders. Der Ausdruck Vitruvs I 1, 11 scientia plerarumque litterarum ist nur ein Beweis seiner mangelhaften grammatischen Bildung. Sacrum, welches bei Neue fehlt, gebraucht Martial 1, praef. und 10, 41, 7 neben sacrorum 3, 24, 11.

Somit glauben wir wenigstens an eine Neigung den beiden *r* aus dem Wege zu gehen, wenn auch dieselbe nie in dem Grade erstarkt und durchgedrungen ist, dafs die Formen mit doppeltem *r* verpönt gewesen wären. Allerdings scheint *Pompeius* die Sache so aufgefafst zu haben, wenn er Gr. lat. V 111, 11 Keil schreibt: legistis in Cicerone ut usque alteram *r* litteram non declinis, und je weniger Wert wir auf eine eigene Beobachtung des Grammatikers legen würden, desto bedeutsamer wird eine Notiz, die er offenbar aus älterer Quelle geschöpft hat. Wenn aber der Schriftsteller die Wahl hatte, liberûm oder liberorum zu schreiben, so wurde die Doppelform für den Dichter ein Mittel seinen Vers leichter zu bauen. Während Plautus Capt. 889 in trochäischen Septenaren vier *r* in den Kauf nahm (liberorum quaerundorum causa), finden wir bei Ennius sowohl liberum quaesundum causa als auch liberorum quaesendum (quaesundum) gratia, wie bei Gellius 4, 3, 2 liberum quaerundum gratia.

Bei den *a*-stämmen spielt das *r* eine weniger wichtige Rolle, aufser bei amphorum, welches = *ἀμφορῶν* sein wird; die Vorschrift bei Pompeius bezieht sich übrigens eben sowohl auf die erste Deklination als auf die zweite.

2. Komparative auf -rior.

Auf die Steigerung der Adjektiva auf arus, erus, irus, orus, urus ist bisher nicht geachtet worden, und möglich, dafs sie es nicht verdienen; eine feste Übung wie bei praefectus fabrûm oder triumvirum hat sich hier nicht gebildet, aber vielleicht auch nicht bilden können, weil die Komparative in den Formeln des Kurialstiles nur eine untergeordnete Bedeutung haben. Es kommt dazu, dafs bei Formen wie purior die beiden *r* zwar zwei unmittelbar aufeinander folgenden Silben angehören, aber doch, auf Anlaut und Auslaut verteilt, zwei Vokale zwischen sich haben, wodurch das den Römern Anstöfsige wesentlich gemildert wurde. Formen mit dreifachem *r* sind allerdings sichtlich vermieden

worden; denn Plaut. Most. 394 Lor. ist proprior als korrupt anerkannt; Sen. contr. 10, 33, 19 haben Madvig und Kiesling verbo magis proprio usus verbessert, wie schon Neue vermutete; German. Arat. 4, 2 schreibt Bährens mit dem alten codex Parisinus: vitavit flammas proprio bene lucidus ore; und so mag proprioribus einem Merobaudes (Carm. 5, 27) überlassen bleiben. Rarior vermag ich im Augenblicke nicht aus Cicero zu belegen, wenn auch Seneca rariores geschrieben hat.

Barbariora hat Ovid. Pont. 3, 2, 78 als ἅπαξ εἰρ. geschrieben, man braucht nicht zu sagen, inkorrekt, aber doch in einer Zeit, als dem Verbannten der sermo urbanus nicht mehr an das Ohr schlug. Vgl. Trist. 3, 14, 49.

Über Komparative mit zwei *r* läfst sich etwa Folgendes sagen. Gnarior kennt die Latinität vor Augustin nicht, sondern als Ersatz tritt peritior ein, dessen beide *r* doch durch eine Silbe getrennt sind. Ferus weicht dem Komparativ aus (Neue II[2] 131) zu Gunsten von ferocior; serior hat Martial 5, 6, 3 und verior ist allbekannt, wenn auch die Umschreibung mit magis nicht minder selten. Dirior lesen wir bei Tertullian, während es bei Cicero divin. 2, 36 durch die besseren codd. nicht unterstützt wird; statt miriora sagt Plaut. Amph. 1107 magis mira, Mil. 539 magis miris modis statt mirioribus modis. Auch der Komparativ von decorus versagt bei Quintilian und Tacitus, die (8, 3, 10. 11, 3, 156. Agr. 44) auf decentior greifen, etwa wie sanctior für sacrior in die Lücke treten mufs. Endlich stellt Quintilian 10, 1, 94 nebeneinander tersior ac purus magis Horatius. Vgl. d. Vf. Comparation S. 32.

Dabei soll nicht bestritten werden, dafs sich diesen Beispielen leicht andere gegenüberstellen lassen, welche das Gegenteil beweisen können. An avarior haben weder Plautus noch Cicero Anstofs genommen, und des letzteren Wortspiel 'omnia praeclara rara' (Lael. 79) beweist zur Genüge, dafs er gegen den knurrigen Laut abgehärtet war. Allein selbst Dutzende solcher Stellen vermöchten nicht die Gewifsheit zu geben, dafs keine Strömung gegen die Wiederholung des *r* bestanden habe. Wurde es aber einmal üblich magis mirus zu sagen, so blieb man bei der Umschreibung auch da, wo sie nicht nötig war, im Neutrum, magis mirumst, u. ä. Unter allen Umständen kann diese 'Frage' nicht für sich allein, sondern nur im Zusammenhange mit den Beobachtungen auf andern Gebieten der Sprache entschieden werden.

Die Form pluriores, welche in dem französischen plusieurs erhalten ist, hat das Spätlatein ertragen; wenigstens finden sich keine Varianten bei Hilarius epist. ad Philem. 4 pluriori prosecutioni explicata; Vict. Vit. 3, 32 pluriores tortores; Fulgent. myth. praef. 1 pluriora laniola; Facundus Hermanensis in Reifferscheids Bibl. patr. I 54 quanto plurioribus offuerunt.

3. **Konjugation.**

Wenn wir die auf *r* auslautenden Verbalstämme und die Endungen re, ri, rem, ris ins Auge fassen, so fällt unser Blick zuerst auf fero, welches die Formen mit doppeltem *r* wie ferere, fererem durch Synkope beseitigt. Denn vor *rr* genierten sich die Römer so wenig als die Griechen, während im Sanskrit geradezu umgekehrt *r* im Anlaute unmittelbar aufeinanderfolgender Silben geduldet, *rr* dagegen vermieden wird. Gero wird im Lateinischen anders behandelt; weil hier das *r* erst aus *s* hervorgegangen ist und zwar in einer Zeit, als fero seine Bildung beendigt hatte, und weil zwischen den beiden *s* (gesese) der Bindevokal bleiben mufste, um den Übergang in *r* zu ermöglichen. Tero, terere mit ursprünglichem *r* ist somit der Analogie von gero gefolgt, ebenso sero, knüpfe.

Für Formen wie laborare, merere, currere und die Desiderativa auf -urire gab es freilich kein Entrinnen, und so mufs sich das Ohr an dieselben gewöhnt haben. Cicero schrieb sogar in einem sorgfältig stilisierten Briefe an Pompeius (Epist. 5, 7, 3) 'quod vererere'.

Dagegen wäre es wenigstens möglich, dafs die Abneigung der Römer gegen *r* in aufeinander folgenden Silben den Abfall der vollen Infinitivendung in amarier, moverier, audirier begünstigt hätte. Auch wüfsten wir die Beobachtung, dafs der Genetiv plural. der Partic. fut. act. in der klassischen Prosa (mit Ausnahme von futurus) und auch in der augusteischen Poesie (mit Ausnahme von Ovid met. 15, 835 venturorumque nepotum) nicht vorkomme, kaum einfacher zu erklären. Raph. Kühner, ausführl. Gramm. § 188, Anm. 8 giebt keinen Grund an, und Alfr. Sommer, de usu partic. fut. act. 1881. p. 30 nennt die Form vermieden, quippe cum aliquid absoni habeat. Die silberne Prosa, namentlich Seneka, hat sie von den Dichtern angenommen.

Vollends ist eine Perfektreduplikation wie rerupi oder rurupi (nach Analogie von tutudi) geradezu undenkbar; haben ja nicht einmal die Griechen die mit ϱ anlautenden Verba der

regelmäfsigen Reduplikation unterzogen, sondern lieber mit *ἔρρωγα*, *ἔρρωμαι* (statt *ῥέρωγα*) zu einer Metathesis gegriffen.

4. Wortbildung. Ableitung.

Die Perfektreduplikation führt uns von selbst hinüber zu der Wortbildung. Griechische Lehnwörter wie tartarus, purpura, carcer (siculisch *κάρκαρον*), barbarus kommen natürlich hier nicht in Betracht; in lateinischem Gewande wurde das letztere Fremdwort zu balbus (vgl. dial. Balbierer = Barbier), wie dem griechischen *γαργαρέων* das lateinische gurgulio (Kehle, Gurgel) entspricht. Vergleichungsweise mag hier an balatro erinnert werden, welches Acro ad Hor. Sat. 1, 2, 2 schwerlich richtig a balatu ableitet, während die Erklärung mit *ἄσωτος* in Glossaren offenbar auf barathrum deutet. Näheres findet der Leser in dem Programm von Dr. Carl Jacoby 'Die Reduplikation im Lateinischen', Danzig 1878. Ebensowenig verfolgen wir die Wörter, in denen das doppelte r stehen geblieben ist, wie murmur (*μορμύρω*), furfur, turtur, sondern beschränken uns zunächst auf die Schwächung der Reduplikation, wie sie uns in susurrus entgegentritt, indem, wie das ähnliche murmur wahrscheinlich macht, das r der Anfangssilbe in die zweite übergetreten ist. Vergleichen läfst sich der von Jacoby übergangene Name Cicirrus (= Circirus) bei Hor. Sat. 1, 5, 52, den man mit Kikeriki oder Kampfhahn übersetzt; vgl. *κίκιρρος* = *ἀλεκτρυών* bei Hesychius. Marmar = Mars ist noch in dem Arvalliede erhalten, in jüngeren Ableitungen dagegen ist das erste r aufgegeben, z B. in Mamertini, Mamurius. Der sabinische Flufsname Farfarus (Ovid met. 14, 330) verlor in der römischen Form Fabaris (Verg. Aen. 7, 715) das erste r; und im Vulgärlatein sagte man mamor statt marmor, was freilich Pompeius Gramm. lat. V 283, 15 als Barbarismus verwirft.

Eine andere Abhilfe gewährt die Verwandlung des einen r in eine Liquida, l oder n (vgl. gurgulio); und ein solches Beispiel böte uns cancer (Gitter), wenn man das Wort als Nebenform von carcer zu betrachten sich entschliefsen kann, wozu freilich Curtius, Vaniček, Fick und Bréal keine Lust zeigen, während Zehetmayr (vergl. Wörterbuch 1879) es nahe legt. Festus (Paulus) p. 46, 2 sagt nämlich: cancri dicebantur ab antiquis, qui nunc per diminutionem cancelli.

Ob Seelmann S. 329 mit Recht auf Perperna, Perpenna hingewiesen, kann bestritten werden. Der Ausgang des Wortes an

sich (taberna, lucerna) hätte kaum zu einer Assimilation geführt; aber dafs die Römer zuerst Perpenna gesagt hätten, bleibt eine blofse Annahme; vermutlich hat schon der etruskische Name percenna (aus percedna) gelautet, wozu perperna, perpenna eine etwa umbrische Nebenform sein dürfte. Perperna ein Ziegel von Chiusi. Gamurr. Append. zu Fabr. N. 415.

Neben flagrare brennen (φλέγω) giebt es ein (nach R. Ellis, Excurs zu Catull p. 344 = p. 346 edit. II lautlich identisches) Verbum fragrare stark riechen, welches dem Kehlkopfe des gemeinen Mannes weniger bequem lag. Hätte man sich nun auf die Dissimilation fraglare riechen geeinigt, so wäre es ohne Unglück abgelaufen; allein da in der Volkssprache l und r oft ihre Plätze wechselten, wie in lerigio für religio, leriquiae, colurnus corulnus, clustrum (Arch. I 111), ullageris (Arch. III 176), grolia (neapolitanisch für gloria), so konnte es kaum ausbleiben, dafs man auch flagrare für riechen sagte, wie telebra für terebra nach Probi append. Gr. lat. IV 201, 19 K., oder wie die Stadt Cararis auch Caralis und Calaris hiefs. Nun ging es, wie wenn zwei Spaziergänger einander ausweichen wollen und nach derselben Seite ausbiegen; flagro brennen, in seiner Existenz bedroht, zeigte sich bereit den verlassenen Platz von fraglo einzunehmen, und diese babylonische Verwirrung nahm so sehr zu, dafs Grammatiker wie Nonius p. 438 einzuschreiten für nötig hielten. Vorsichtige Leute wufsten nichts Besseres zu thun als sich des Wortes ganz oder so viel als möglich zu enthalten; wie denn beispielsweise in der Vulgata flagro nur an einer Stelle, Num. 1, 4 vorkommt, ardere weit über 50mal. Vgl. Bücheler in den Jahrb. f. Philol. 105, 111.

Hier soll nur ein Punkt der verwickelten Kontroverse festgestellt werden, nämlich, dafs flagrare brennen in der Litteratur bis auf die Afrikaner das Feld behauptete. Für die klassische Periode sieht man dies aus den Allitterationen Cic. Verrin. 4, 71 flagitiis flagrabunt, 4, 74 flagrantem usus flectet. Auch Tacitus kann nur konsequent flagrare geschrieben haben, obwohl an 2 (von 32) Stellen, hist. 2, 31. 46 der cod. Medic. II fraglare bietet. Von *Fronto* an dagegen zeigen die mafsgebenden Handschriften eine solche Bevorzugung der Metathesis, dafs wir notwendig auch an eine veränderte Taktik der Schriftsteller glauben müssen. Bei Fronto selbst war man so billig, fraglare im Texte stehen zu lassen, p. 27 (Marcus) desiderio fraglantissimo (= ardentissimo)

50 (Fr.) epistulas fraglanter compositas, p. 5 und 34; allein bei andern Autoren war man so unvorsichtig zu ändern. *Florus* 3, 5, 3 überliefert cod. Nazarianus Europae cupiditate fraglabat, und 2, 18, 7 firaclans (wie ich nach eigener Kollation verbessere) ignominia, d. h. es war im archetypus fraclans geschrieben, und ein über r korrigiertes l (welches der Abschreiber als i las) sollte einer Korrektur flagrans dienen. Bei Gellius sind die handschriftlichen Zeugnisse für fraglo zu schwach und wenig zahlreich, und über Tertullian dürfen wir uns zur Zeit kein Urteil erlauben, obschon beispielsweise apol. 46 der cod. Erlang. so liest. Bei *Apuleius* met. 4, 17 steht im Florent. fraglantia solis (editt. flagrantia; doch 4, 14 cod. richtig aestiva flagrantia), 4, 31 amore fraglantissimo (editt. flagrantissimo), 5, 9 invidiae felle fraglantis (ed. flagrantes), 6, 12 solis fraglantia (ed. flagrantia), und in der Bedeutung 'duften' in demselben Florent. Metam. 2, 8 cinnama fraglans (edit. fragrans), 4, 2 caliculos fraglantis (ed. fragrantes). Vgl. noch 3, 9. 8, 22. *Arnobius* erscheint uns anfänglich als Klassiker, da 2, 1 ardoribus avaritiae flagrans, 2, 17 aestatis flagrantias, 3, 30 aethera flagrantem vi flammea die Editoren im Codex Parisinus finden, was sie wünschen; allein der Schein trügt, und 4, 22 bewahrt die handschriftliche Überlieferung einen sol fragrantissimus (ed. flagrantissimus), 5, 1 liquoribus odoratis flagrantia (edit. fragrantia) pocula, 5, 6 sitiendi fraglantiam (edit. flagrantiam). Das bedeutet wohl, dafs der Text in den ersten Büchern korrigiert ist, in den letzten dagegen den Abfall des Autors von der klassischen Norm zeigt. Dies wird durch *Cyprian* bestätigt, dessen gute Überlieferung (cod. Seguierianus, Wirceburg. etc.) oft die vulgäre Metathesis verbürgt, pg. 12, 2 H. fraglant delicta (Hart. flagrant), 353, 2 aestate fraglantia (Hart. flagrantia) und öfter; append. Cypr. p. 20, 18 in fraglantia (var. flagrantia), 135, 21 amore fraglant (edit. flagrant). Wir dürfen somit aus dieser flüchtigen Rekognoscierung die Lehre ziehen, dafs wir die Texte von Fronto an nicht mehr nach Zumpt abkorrigieren dürfen, und zugleich fällt ein Licht auf die Stellung des (Afrikaners) Florus. Für Augustin, den man in der Reihe der Afrikaner genannt zu sehen wünschen wird, ist es unmöglich, etwas Bestimmtes zu sagen: civ. dei 11, 23 hat der Veronensis (nach gefälliger Mitteilung von Prof. Eman. Hofmann in Wien) amore fraglantem, dagegen 12, 21 amore flagramus. Für den klassischen Gebrauch kann auch civ. d. 14, 8 die Allitteration

flagitiosus ... flagrans geltend gemacht werden. Für Claudianus Mamertinus vgl. Engelbrecht, Sprache des C. M. 1885. 92 ff. (= Sitz.-Ber. d. Wiener Akad. 110, 512 ff.). In einem Gedichte des Paschasius Radbertus (Poetae aevi Carolini, vol. III. 1886. p. 48, vers. 82) steht flagrem (dufte) neben flavescam, womit die Änderung von Mabillon fragrem widerlegt ist. (Von flagellum bildet das Italiänische fragellare, peitschen.)

Das von ferveo nicht wohl zu trennende febris hat das r der ersten Silbe eingebüfst, nach Pott, etym. Forsch. II 556. Corssen, Krit. Beitr. z. lat. Formenlehre S. 204. 394. Krit. Nachträge 191. Nur kann die Etymologie keinen Anspruch auf Neuheit machen, da schon Nonius p. 46 das Wort natürlich nicht 'a feritate', sondern nach codex Harleianus 'a fervitate' abgeleitet hatte, worin jedenfalls eine Ableitung von ferveo steckt, nach L. Havet Arch. I 318 ferviditas.

Um aber auf die *Ableitungssuffixa* überzulenken, so beginnen wir am besten mit aris, alis, welche, wie längst bekannt und schon von Plinius (bei Charisius I 135, 13 K. vgl. Priscian 4, 27) erkannt, verwendet werden, je nachdem in dem Stammworte ein l oder r vorkommt, z. B. vulgaris, militaris, consularis, singularis; ruralis, floralis, muralis, pluralis. Nach dieser Regel ist gebildet intralia, die Eingeweide, franz. les entrailles. Vgl. L. Havet, Mém. de la Société de linguistique, VI 27 f. (1885). Selbst die griechische Sprache zeigt gelegentlich die Neigung ϱ, ϱ durch ϱ, λ zu beseitigen, wie in *γαϱγαλέων* neben *γαϱγαϱέων*, *ὀτϱάλεος* neben *ὀτϱηϱός*. Dafs der Siebmacher (*κοσκινοποιός*) nach Glossen cribrarius hiefs, ist daraus zu erklären, dafs arius festes Suffix zur Bezeichnung der verschiedensten Gewerbe geworden war. Von Ceres, Cereris bekam man entweder Cereralia oder mit Dissimilation Cerelalia; da übrigens auch an zwei l im Anfange zweier aufeinander folgender Silben Anstofs genommen wurde (caeruleus = caeluleus; Parilia = Palilia; keine Perfektreduplikation wie *λέλοιπα*), so warf man r lieber aus und sagte Cerealia. Auffallend ist die archaische Bildung gnaruris = gnarus, wovon bekanntlich gnarurare, narrare.

Das gleiche Verhältnis besteht zwischen crum und clum: simulacrum, lavacrum, fulcrum; periclum, oraclum. Es ist mir daher nicht klar, warum Corssen, Krit. Beitr. 345 ff. culum als Normalform des Suffixes ansetzt und S. 348 von einer Verkürzung zu clum, namentlich in der archaischen Latinität spricht.

Sollte nicht vielmehr clum die ursprüngliche Form sein und culum unter Einflufs der Deminutiva auf ulus, ulum entstanden? Im Umbrischen ist ja das Suffix auch einsilbig. Es läfst sich damit -brum (Ausnahme cerebrum, doch cerebellum für cerebrellum, ital. cervello, frz. cerveau) und -bulum vergleichen.

Die mit -or und -ura gebildeten Ableitungen hat die Schriftsprache mit Erfolg geschützt, z. B. orator, oratorius; cursor, cursorius; fractura (Cato). Dafs der römische Familienname Plaetorius = Praetorius sein solle, wie Corssen glaubt, ist nicht wahrscheinlich. Sollte πρίστις den lateinischen Feminina auf rix ähnlich gemacht werden, so wäre man auf pristrix gekommen, begnügte sich aber mit der Metathesis pistrix.

Bei crebresco (von creber) sind die beiden r berechtigt, aber das zweite in gewissen Formen (percrebui) gefallen, worüber Bücheler genaue Nachweisungen giebt; bei rubesco dagegen ist kein r ausgefallen, da das Inchoativum sich nicht an ruber anlehnt, sondern an den in rubigo erhaltenen Stamm.

5. Zusammensetzung.

Impraesentiarum hat Corssen, Ausspr. II 869 = in praesentia harum (nämlich rerum) erklärt und die Zustimmung von Eberhard in der Berliner Zeitschr. f. Gymn. 1873. 846 gefunden; allein es erscheint viel ratsamer zu der alten Erklärung in praesentia rerum zurückzukehren. Hand Turs. 3, 234 ff. Denn sobald die Worte in eines zusammenflossen, unterlag das ohnehin schon langgestreckte Kompositum den Gesetzen, die wir in stipendium = stipipendium, gratulari = gratitulari, venificium = venenificium, calamitosus = calamitatosus, cordolium = cordidolium wirksam finden, Nun wurde aber rerum auch sonst in der Konversationssprache ohne zwingende Notwendigkeit in Formeln wie dulcissime rerum, quid rerum geritis angehängt, auch in ita rerum (Tertull. adv. Valent. 14), welchem tunc locorum (Tert. de pallio 4), postea loci u. a. verglichen werden mag. Tert. Scorp. 1 lesen wir sogar nunc praesentia rerum, und Schol. Bob. Cic. 284, 32 Or. das volle in praesentia rerum (cod. in praesentiarum rerum). Die Verkürzung ist somit nicht nur wegen der littera canina erfolgt, sondern mit dem gleichen Rechte wie in den oben genannten Zusammensetzungen, und so gut wie in horrifer = horrorifer.

Am nächsten aber liegt es, auf die Partikelzusammensetzung zu achten und zwar auf Präpositionen wie per, prae, pro. Dafs

peiero aus per und iuro zusammengesetzt sei, sollte heute nicht mehr bestritten werden, da man weifs, dafs Ableitungen von Komparativen wie minorare, peiorare, certiorare erst in der afrikanischen Latinität auftauchen; auch waren die am Buchstaben streng festhaltenden Römer am allerwenigsten das Volk, um einen Meineid als eine Verschlimmerung zu bezeichnen. Peregrinus wurde im Volksmunde zu pelegrinus (die inschriftlichen Belege bei Seelmann), pellegrino, pélerin, Pilgrim. Praestigiae (franz. prestige) ist in der klassischen Litteratur anerkannt gewesen, obwohl es eigentlich praestrigiae heifsen sollte, nach dem bekannten Verse des Caecilius Statius, com. 209 Rib. Praestrigias praestrinxit commoditas patris. Sollte damit nicht zusammenhängen, dafs man in der Verbalkomposition so oft prae = praeter gesetzt hat, z. B. praegredi castra, Livius 35, 30, 11 am Lager vorüber marschieren, während doch niemand in für inter zu setzen gewagt hat?

Prorigere hat die Sprache nicht geduldet, sondern zu porrigere (Intensivum porrixare bei Apuleius) umgewandelt, wie auch prurigo, inis (prorigo) eine Nebenform porrigo, inis erhielt. Bücheler a. a. O. 117 f. Es war schon aus diesem lautlichen Grunde bedenklich, den Namen des Gestütknechtes proriga (auch peroriga) bei Varro und Plinius verteidigen zu wollen; doch ist die Form nun durch Keil (Arch. I 290) beseitigt. Man könnte sich auf diese Weise auch expergiscor = exporgiscor (erwachen = anfangen die Glieder zu strecken) erklären, wenn die Form exporgiscor sich nachweisen liefse; doch kommt man auch mit pergo (per, rego) aus.

Ar hält sich unbeanstandet in arvorsum; darum sagt man aber nicht etwa arcredo, arcresco, arprobo, artribuo.

Beharrlichen Widerstand hat aber die Sprache der Komposition von re und mit r beginnenden Verben entgegengesetzt: von *rerigo oder *reripio oder *rerumpo findet sich nirgends eine Spur, obwohl (prorigo) porrigo, proripio, prorumpo, welche das Gegenteil bedeuten, ganz gewöhnlich sind; es bestätigt dies unsere zu *rerupi gemachte Bemerkung, dafs r im Anlaute zweier Anfangssilben den Römern am wenigsten sympathisch war; dagegen wurden die beiden r hingenommen, wo sie der Stammsilbe angehörten, wie in rar-o, rar-a, ror-em, rur-o (Landwirtschaft treiben), ebenso einem refringo, regredior, resurgo, reformo keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Schon Bücheler hat richtig bemerkt, dafs der Trieb zur Dissimilation zweier r (beziehungsweise Auswerfung des einen) in der Volkssprache wurzelte, dafs aber die Schriftsprache dieser Bewegung einen Damm entgegensetzte, indem sie die bereits vollzogenen Umwandlungen zwar annahm, aber den status quo gewahrt wissen wollte; schon in der allerersten Kaiserzeit versuchte die Volkssprache proprius auf propius zu vereinfachen (Corp. inscr. lat. 9, 2827) ohne durchzudringen; manches haben erst die romanischen Sprachen nachgeholt. So finden wir im Italienischen*) albero, Baum = arbero, wie albergo = althochd. heriberga (Diez etym. W. I 13), schon im cod. Bamberg. E. III 14 der umgearbeiteten Epit. Caes. (Galba): intrante in aliperga; reclutare rekrutieren (von recrescere), conquidere neben franz. conquérir, Liperata statt Riparata (vita Benven. Cellini, ed. Sonzogno, p. 7), prete neben franz. prêtre (presbyter); altfranz. aubre, maubre (Baum, Marmor), penre = prenre nehmen, fortelesce, serouge neben serorge (sororius, Schwager; vergleiche damit die lateinische Form consobrinus = consororinus), belfroi neben berfroi (= bergfrît, Wachtturm), traïte neben neufranz. traître; franz. proue = prora, rancune (altfrz. rancure, latein. rancor), Treves Trier u. s. w. An die Stelle von soror ist im Ital. das Deminutiv sorella getreten, und das Französische ist ausnahmsweise nicht von dem Accus. sorórem ausgegangen (woraus etwa sereur geworden wäre), sondern von dem Nomin. sóror. Bücheler gedenkt seinen so lehrreichen Aufsatz gelegentlich in neuer, vermehrter und verbesserter Gestalt vorzulegen. Wenn auch vorstehende Zeilen nur als ein Beitrag zur Lösung der Aufgabe zu betrachten sind, so enthalten sie doch wohl das eine und andere, um dazu anzuregen das gleiche oder abweichende Verhalten und Verfahren anderer Sprachen schärfer zu beobachten; vor allem aber werden wir darauf zu achten haben, in vulgären oder spätlateinischen Texten die handschriftlich überlieferten dissimilierten Formen herzustellen, auch wenn sie mit der Latinität Ciceros im Widerspruch stehen.

München. **Eduard Wölfflin.**

---

*) Anormal: cristero Klistier, scramare = exclamare.

Die Natur im Sprichwort.

In einer grofsen, man kann wohl sagen, der gröfsten Zahl von Sprichwörtern lebt trotz ihrer rein praktischen Tendenz ein echt poetischer Geist. Indem nämlich das Sprichwort sich nicht begnügt, einen allgemeinen Gedanken in der abstrakten, unverbrämten Form auszudrücken, sondern ihn unter dem Gewande der Analogie verhüllt und ihn anschliefst an einzelne konkrete Vorgänge im Natur- und Menschenleben, schlägt es im Grunde dieselbe Bahn ein, wie die Poesie. Von dieser Seite betrachtet erscheint uns das Sprichwort nicht blofs als „die Weisheit der Gasse", sondern zugleich als das poetische Element der Volkssprache. Wohl nirgends zeigt sich dies deutlicher, als in denjenigen sprichwörtlichen Sentenzen und Wendungen, welche sich auf die allgemeinen Formen und Erscheinungen im Leben der uns umgebenden Natur beziehen. Haben doch auch von jeher sich die Dichter bemüht, die subjektiven Stimmungen der Seele mit der Aufsenwelt durch Vergleiche und Metaphern in Zusammenhang zu setzen und dadurch zu objektivieren. Und gerade die Dichter sind es auch, welche von den hierher gehörigen Sprichwörtern gerne und oft Gebrauch machen. Für uns entsteht aber dadurch eine Schwierigkeit insofern, als sich nicht überall mit Sicherheit bestimmen läfst, wo der blofs dichterische Sprachgebrauch oder das Eigentum des einzelnen Dichters aufhört und das allgemein übliche Sprichwort beginnt.

Sowohl die Poesie, als die Redeweise des Volkes zerlegt sich abstrakte Begriffe, wie Welt, Erde, Zeit, in die konkreten Bestandteile Himmel und Erde, Land und Meer, Tag und Nacht u. a. Als sprichwörtlich werden solche Verbindungen erst empfunden in gewissen Redensarten, wie wenn terra marique quaeritare gesagt wird anstatt omnibus locis: Plaut. Poenul. prol. 105 Filias pater mari terraque usquequaque quaeritat. Cic. ad famil. V 9, 2 Ego tamen terra marique ut conquireretur praemandavi. Sall.

Catil. 13 vescendi causa terra marique omnia exquirere. Vgl. Plaut. Pseud. 317 Aut terra aut mari alicunde aliqua evolvam id argentum tibi. Von dem, der in der Aufregung und im Zorn lauten Lärm schlägt und sich wie wütend gebärdet, hiefs es caelum et terras miscet (confundit), wobei offenbar der Gedanke an das wild empörte Meer vorschwebte (Verg. Aen. I 133. V 790. Beide Stellen sind nicht sprichwörtlich!): Liv. IV 3, 6 Quid tandem est, cur caelum et terras misceant? Juven. 2, 25 Quis caelum terris non misceat et mare caelo? 6, 283 clames licet et mare caelo Confundas.*) So schon die Griechen: *γῆ οὐρανὸν συνάπτειν καὶ γῆ θάλασσαν ἀναμιγνύναι.* Diogen. II 19. Append. prov. I 69. Lucian. Prometh. 9. — Dieselbe Verbindung begegnet uns bei Plaut. Pers. 604 A terra ad caelum quidlibet (licet percontari) und bei Petron 44 narratis quod nec ad caelum nec ad terram pertinet, was gar nicht zur Sache gehört. Der griechische Ursprung der letzteren Phrase erhellt aus Lucian Pseudomart. 54 *ὀκτώ μοι χρησμοὺς ἔπεμψεν οὔτε γῆς, φασιν, οὔτε οὐρανοῦ ἁπτομένους.* — Eine ganz abweichende Anschauung liegt zu Grunde bei Tertull. de spectac. 25 Quale est enim de ecclesia dei in diaboli ecclesiam tendere, de caelo, quod aiunt, in caenum, vom Himmel zur Hölle· adv. Marc. IV 7 de caelo statim ad synagogam, ut dici solet**).

An die weite Ausdehnung des Himmels erinnert Petron 45 ubique medius caelus est, die Welt ist immer die gleiche***), und der Ausdruck toto caelo errare, um das ganze Firmament irre gehen d. h. gänzlich auf dem Holzwege sein (vgl. unser „himmelweit verschieden"): Macrob. sat. III 12, 10 venit in mentem toto, ut aiunt, caelo errasse Vergilium. Augustin de gen. ad litt. I 19, 39 (Migne XXXIV 261) ita delirare, ut, quem ad modum dicitur, toto caelo errare conspiciens risum tenere vix possit. c. Faust. 20, 6 (42, 371 M.) toto caelo, ut dicitur, erratis. Vgl. Aristoph. Ran. 1136 *εὐθὺς γὰρ ἡμάρτηκεν οὐράνιον ὅσον.* — Das Schlimmste, was den Menschen begegnen könnte, wäre der Einsturz des Himmels:

---

*) Vgl. Vellei. 2, 2, 3 (von Tib. Gracchus) summa imis miscuit, und Sall. Cat. 2, 3 omnia miscere. Die Red.

**) Auf ein älteres Vorbild der allitterierenden Verbindung von caelum und caenum weist E. Wölfflin hin (die allitt. Verb. der lat. Sprache S. 31): Livius Drusus hatte gesagt, er hinterlasse nichts, nisi quis aut caenum dividere vellet aut caelum (Flor. III 17, 6. de vir. illustr. 66.)

***) Vgl. „Der Himmel ist uns überall gleich nahe" (Düringsfeld, die Sprichw. d. germ. u. roman. Spr. I 732), und Anaxagoras bei Cic. Tusc. 1, 104 undique ad inferos tantundem viae est.

Varro bei Non. p. 434, 24 Tanta porro invasit cupiditas honorum plerisque, ut vel caelum ruere, modo magistratum adipiscantur, exoptent. Hor. carm. III 3, 7 Si fractus illabatur orbis Impavidum ferient ruinae. Senec. Quaest. nat. VI 32, 4 securus adspiciet fulminantis caeli trucem atque horridam faciem, frangatur licet caelum ff. Vgl. Probus zu Verg. Ecl. VI 31 Afranius etiam in Augure: Mare, caelum, terram ruere ac tremere diceres (Ribb. fr. com[2]. p. 166). Aber nur der übermäſsig Zaghafte sagt quid, si nunc caelum ruat? (Ter. Heaut. 719 redeo ad illos qui aiunt q. s. n. c. r. und dazu Donat.) Vgl. Theogn. 869 *Ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν χάλκεος, ἀνθρώπων δεῖμα χαμαιγενέων.* Auch einige deutsche Sprichwörter sehen den Einsturz des Himmels vor, z. B. Wenn der Himmel einfiele, wären alle Spatzen gefangen.*)

Zahllos sind die Sterne am Himmel. Ov. trist. I 5, 46 quot in aethere sidera lucent. Rutil. Namat. Itin. I 94 Ut si quis stellas .pernumerare velit. Catull. 7, 7 aut quam sidera multa, cum tacet nox. Vgl. Callim. hymn. IV 175. Müssiggänger vertreiben sich die Zeit damit, daſs sie die Sterne zählen: Petron 62 Sedeo cantabundus et stellas numero. Auch die Griechen sagten *ἀστέρας ἀριθμεῖς* Diogen. I 15 (Paroemiogr. gr. II p. 4). Unser Vergleich „schön wie ein Stern" findet sich schon bei Hom. Il. VI 401 *ἐναλίγκιον ἀστέρι καλῷ* und danach bei Hor. carm. III 9, 21 quamquam sidere pulchrior Ille est. — Zu den Sternen versetzt, d. h. unsterblich zu werden, ist das Streben aller derjenigen, die Ruhm suchen (vgl. ad caelum, ad astra efferre). In diesem Sinne sagt Verg. Aen. IX 641 sic itur ad astra, was später zu einem geflügelten Worte geworden zu sein scheint: Senec. ep. 48, 7 Sic itur ad astra? 73, 13 Credamus itaque Sextio monstranti pulcherrimum iter et clamanti: Hac itur ad astra.**) Vgl. Hor. Carm. I, 1, 36.

Der Mond scheint ins Sprichwort der Römer überhaupt nicht Eingang gefunden zu haben; eine um so gröſsere Rolle spielt die Sonne, das hellstrahlende und wärmende Gestirn des

---

*) Zu der Redensart pugnare cum diis (Archiv III 207) sei nachträglich noch hinzugefügt Salvian gub. dei VI 4, 24 quasi caelum oppugnamus.

**) Zum Gedanken vgl. Ov. trist. IV 3, 74 ardua per praeceps gloria vadit iter. Pseudo-Sall. de re publ. II 7, 9 ad virtutem via ardua est. Cyprian de hab. virg. 21 Non est ad magna facilis ascensus. „Der Weg zum Himmel führt durch Kreuzdorn."

Tages. Dafs die Sonne vom Himmel fallen könnte, erscheint ebenso undenkbar, wie der Einsturz des Himmels selbst: Cic. ad Att. IX 10, 3 sol excidisse mihi e mundo videtur, ich hätte eher alles für möglich gehalten. — Unser „es ist noch nicht aller Tage Abend“ steht bei Livius XXXIX 27, 9 nondum omnium dierum sol occidit. — Die Sonne sieht alles (darum heifst es bei Plautus Stich. 110 von einem trefflichen Menschen meliorem neque tu reperies, neque sol videt, einen Besseren bescheint die Sonne nicht) und leuchtet allen ohne Unterschied: Petron 100 sol omnibus lucet*), die Natur verteilt allen ihre Gaben. Gleichwohl giebt es nach einem dem alten Cato in den Mund gelegten Worte Leute, die, weil sie die Nacht zum Tage machen (Liv. XXXI 41, 10 per somnum vinumque dies noctibus aequarent. Verg. Aen. IX 337), noch nie den Aufgang oder Untergang der Sonne erblickt haben: Cic. de fin. II 8, 23 qui solem, ut aiunt, nec occidentem umquam viderint, nec orientem. Colum. praef. I 16 dies ludo vel somno consumimus ac nosmet ipsos ducimus fortunatos, quod nec orientem solem vidimus, nec occidentem. Senec. ep. 122, 2 Sunt quidam in eadem urbe antipodes, qui ut M. Cato ait, nec orientem umquam solem viderunt, nec occidentem. Die griechische Quelle findet sich bei Athen. XII p. 520 A *ὅθεν καὶ ῥηθῆναι ὅτι τὸν βουλόμενον ἐν Συβάρει μὴ πρὸ μοίρας ἀποθανεῖν οὔτε δυόμενον οὔτε ἀνίσχοντα τὸν ἥλιον ὁρᾶν δεῖ.* Vgl. VI p. 273 C. Wieder andere tappen bei hellem Tage im Dunklen, sind mit sehenden Augen blind: Quintil. I 2, 19 cum proferenda sunt studia, caligat in sole. Prudent. in Symmach. I 577 splendentemque die medio non cernere solem. Es giebt sogar solche, die so leichtgläubig und dumm sind, dafs sie sich bei Tage einreden lassen, es sei Nacht: Titin. bei Non. p. 277, 16 qui illum sat sciat Delicere et noctem facere possit de die. Plaut. Bacch. 699 Si tu illum solem esse dixeris Se illam lunam credere esse, et noctem qui nunc est dies. Petron. 37 mero meridie si dixerit illi tenebras esse, credet. Vgl. Boeth. consol. phil. III 10 v. 17 Hanc quisquis poterit notare lucem Candidos Phoebi radios negabit und Cic. Att. I 1, 1 Catilina, si iudicatum erit meridie non lucere, certus erit competitor d. h. niemals. — Vergebliche und thörichte Mühe ist es, bei lichtem Tage der Sonne, die doch

*) Zum Gedanken vgl. Ovid. Metam. I 135. VI 350. Symmachus ep. XI 1. Wir behaupten das Gleiche von der Luft.

selbst hell genug ist, in die Augen zu leuchten, ἡλίῳ φῶς δανείζειν (Apost. VIII 51): Cic. de fin. IV 12, 29 ut in sole, quod a te dicebatur, lucernam adhibere nihil interest. Quintil. V 12, 8 in rebus vero apertis argumentari tam sit stultum, quam in clarissimum solem mortale lumen inferre. Arnob. I 27 et sub sole clarissimo cum lucernis et facibus permigrare vastitatem. Symmach. ep. III 48 ut si in sole positis facem praeferas et accensu luminum claritudinem diei gestias adiuvare. Ennod. p. 39, 7 Vog. quasi lychnis contra solis radios pugnaturi. p. 40, 15 sol facibus non iuvatur. p. 52, 22. 73, 14 Supervacuis ad beneficia laborat impendiis, qui solem certat facibus adiuvare. Vgl. noch λύχνον ἐν μεσημβρίᾳ ἅπτειν Diogen. III 12 und Senec. de vit. beat. 27, 1. — Doch heifst es mit scherzhafter Übertreibung bei Plaut. Menaechm. 180 solem vides Satin ut occaecatust prae huius hominis candoribus?, und mit ähnlicher Übertreibung nennen die Römer das, was sonnenklar ist, luce clarius: Cic. Catil. I 3, 6 Luce sunt clariora nobis tua consilia omnia. pro Mil. 2, 6 clariores hac luce. pro Cael. 9, 22 signis omni luce clarioribus. de fin. I 21, 71 ea, quae dixi, sole ipso inlustriora et clariora sunt. Tuscul. I 37, 90 quod est luce clarius. de divin. I 3, 6 solis luce — clarius. Arnob. I 147 sole ipso est clarius. I 54 quod nisi aperta res esset et luce ipsa, quem ad modum dicitur, clarior. Tertull. adv. Marc. IV 1 et luce ipsa clarius. de resurr. carn. 20 quaeque luce clarius praedicarentur. Hieron. adv. Ioann. Hieros. 10 p. 417 sole clarius. Augustin. Patrol. XLII col. 105. 735. 750. 782.

Wie man das Deutliche und Bestimmte mit der Helle der Sonne vergleicht, so im Gegensatze dazu das Dunkle und Ungewisse mit dem Nebel. (Vgl. Hor. carm. III 15, 6 Et stellis nebulam spargere candidis.) So braucht man per nebulam videre von ungenauer Wahrnehmung (im eigentlichen, wie im übertragenen Sinne): Plaut. Pseud. 463 quae quasi Per nebulam nosmet scimus atque audivimus. Capt. 1023 quom mecum cogito, — Quasi per nebulam Hegionem meum fratrem vocarier. Für nebula setzte man später geradezu caligo: Cic. de fin. V 15, 43 vis naturae quasi per caliginem cernitur. Philipp. XII 2, 3 Quod videbam equidem, sed quasi per caliginem. Petron 9 Quasi per caliginem vidi Gitonem. Plin. ep. V 8, 8 adhuc tamen per caliginem video, wie im Traum. In diesem Sinne ist auch zu verstehen Macrob. Comm. in somn. Scip. I 3, 7 inter vigiliam et adultam quietem in quadam, ut aiunt, prima somni nebula adhuc se vigilare aestimans. Daher

sind Nebel und Wolken zugleich ein Bild des Wesenlosen, Eitlen, Trügerischen: Plaut. Poen. I 2, 62 Cuius ego nebulae cyatho septem noctes non emam. Hor. a. p. 230 dum vitat humum, nubes et inania captat. Vgl. Pers. 5, 7. (Gell. n. a. VIII 10 lemm. nebulae quaestionum verfängliche Fragen.) Plaut. Epid. III, 4, 40 Quas tu mihi tenebras cudis? welche heimliche Listen ersinnst du? Einen Menschen, der anderen „blauen Dunst vormacht", nennen die Römer einen nebulo. — Als Gegensatz zu etwas Hartem und Rauhem findet sich nebula bei Plaut. Cas. IV 4, 21 Nebula haud est mollis atque cutis huius est. —

Auch Luft und Wind bilden einen Kontrast zu Festem und Sicherem. Wer auf Hoffnung jagt, fängt Nebel oder baut Luftschlösser: Augustin. serm. 8, prooem. (Migne XXXVIII 67) ne subtracto fundamento in aere aedificare videamur. ibid. col. 30 ne subtracto fundamento rei gestae quasi in aere quaeratis aedificare. Arnob. II 62 spe — aeria blandiatur. Gleichbedeutend ist ventos pascere bei Augustin. c. Faust. 15, 6 (42, 309 M.). Wer vom Winde leben will, mufs sehr geringe Bedürfnisse haben: Cod. Just. V 50, 2 Nec ferendus est iuvenis, qui . . . sumtus recuset, quasi vento vixerit. Thöricht ist es, wider die Winde zu streiten d. h. mit wesenlosen Gegnern zu kämpfen, gegen die man nichts ausrichten kann: Petron. 83 dum cum ventis litigo. Augustin. de ag. Christ. V 5 (Migne XL 294) ne putent stulti adversus aerem nos debere certare. Hieron. adv. Rufin. I 15 p. 471 stultum est pugnis aerem verberare. Claud. Mamert. III 16 p. 187, 19 Eng. in auras tela iacere et sine hoste pugnare.*) Und ebenso verkehrt, weil unmöglich, ist es, in der Luft zu pflügen, oder zu fischen: Ov. trist. I 8, 3 Caelum findetur aratro. Plaut. Asin. 99 Jubeas me — piscari in aere. Ov. ex Pont. II 6, 37 remo tamen utor in aura. Griechische Analogieen sind *ἀνέμους γεωργεῖς* Zenob. I 99. *δικτύῳ ἄνεμον θηρᾷς* Zenob. III 13. *αἰθέρα νήνεμον ἐρέσσεις* Diogen. Vindob. I 15. Vgl. Düringsfeld Sprichw. der german. und roman. Sprachen II 379 f. — Luft und Wind sind leicht veränderlich, man darf ihnen nicht trauen. „Menschen und Wind

*) Bei Verg. Aen. V 446 Entellus vires in ventum effudit ist zwar die wörtliche Auffassung möglich, doch hat wohl zugleich die sprichwörtliche Phrase dem Dichter vorgeschwebt. Das Gleiche gilt von Catull 64, 111 Nequiquam vanis iactantem cornua ventis, wozu das griechische Vorbild bei Cic. ad Att. VIII 5, 1 erhalten ist: *πολλὰ μάτην κεράεσσιν ἐς ἠέρα θυμήναντα.* Vgl. Ov. Metam. VII 775 vanos exercet in aera morsus.

ändern geschwind“: Prop. II 9, 33 Non sic incerto mutantur flamine Syrtes. (II 5, 11 f.) Ov. ex Pont. IV 3, 33 aurā incertior. Calpurn. ecl. 3, 10 mobilior ventis femina.*) Zugleich sind die Winde auch das schnellste Element (vgl. unser „schnell wie der Wind“): Plaut. Bacch. 290 neque aves, neque venti citius. Verg. Aen. V 242 Noto citius. VIII 223 Fugit ilicet ocior Euro. XII 84 Qui candore nives anteirent, cursibus auras. XII 733 Fugit ocior Euro. Hor. carm. II 16, 23 Ocior cervis et agente nimbos Ocior Euro. Stat. Theb. VI 521 volat ocior Euro. Sil. Ital. II 173 ocior Euro. Nemes. ecl. 4, 14 rapidis fugacior Euris. Claudian. I 100 rapido velocior Euro. — Worte, die in den Wind gesprochen werden, sind vergebens gesprochen: Lucr. IV 931 tu fac, ne ventis verba profundam. Amm. Marc. XV 5, 8 ventis tamen loquebatur incassum. Suidas: ἀνέμῳ διαλέγεις. Paul. ad Cor. I 14, 9. Darum ist es die stehende Klage der Dichter, dafs die Winde ihre Bitten und Schwüre verwehen könnten oder verweht haben: Catull 64, 142 quae cuncta aerii discerpunt irrita venti. 74, 52 inrita ventosae linquens promissa procellae. 65, 17 tua dicta vagis nequiquam credita ventis. Verg. Aen. X 652 nec ferre videt sua gaudia ventos, und dazu Servius, XI 795 (voti) partem volucris discerpit in auras. 798 in notos vocem vertere procellae. Tibull. I 5, 35 quae nunc Eurusque Notusque Jactat odoratos vota per Armenios. III 4, 9 et iubeat tepidas inrita ferre notos. Prop. I 16, 34 At mea nocturno verba cadunt zephyro. Ov. am. I 6, 42 Verba dat in ventos aure repulsa tua. I 4, 11 nec euris Da mea, nec tepidis verba ferenda notis. 8, 106 tulerint voces ventus et aura meas. II 8, 19 periuria ferre per auras. ep. 2, 25 ventis et verba et vela dedisti (= me fefellisti). Culex 383 Et mea diffusas rapientur dicta per auras. Claudian. XXXVI 133 procul irrita venti dicta ferunt. Voran gehen auch hier wieder die Griechen: Eurip. Troad. 419 ἀνέμοις φέρεσθαι δίδωμι. Theocr. Id. XXIX 35 Αἰ δὲ ταῦτα φέρειν ἀνέμοισιν ἐπιτρέπεις. Doch fügen die Römer zu den Winden noch die Wolken: Catull. 30, 9 tua dicta factaque Ventos irrita ferre ac nebulas aerias sinis. Verg. Aen. IX 312 sed aurae Omnia discerpant et nubibus irrita donant. Tibull. (Lygdamus) III 6, 27 venti temeraria vota Aeriae et nubes diripienda ferant. Wind und Wellen erscheinen

*) Ov. ep. 17 (18) 185 Cumque minus firmum nil sit, quam ventus et unda In ventis et aqua spes mea semper erit?

verbunden bei Tibull. I 4, 21 Veneris periuria venti Inrita per terras et freta longa ferunt. Prop. II 28, 8 Quidquid iurarunt, ventus et unda rapit. Ov. am. II 16, 46 ventus et unda ferant. trist. I 8, 35 Cunctane in aequoreos abierunt irrita ventos, Cunctane Lethaeis mersa feruntur aquis? Ähnlich wie Tibull läfst auch Ovid die Winde das Gesprochene ins Meer tragen: a. a. I 388 dicta per mare ventus agit. am. I 8, 19 Tu dea, tu iubeas animi periuria puri Carpathium tepidas per mare ferre notos, und ebenso schon Theocr. Id. XXII 167 *τὰ δ᾽ εἰς ὑγρὸν ᾤχετο κῦμα πνοιῇ ἔχουσ᾽ ἀνέμοιο.* Von Traurigkeit und Furcht spricht denselben Gedanken aus Horaz carm. I 26, 1 tristitiam et metus Tradam protervis in mare Creticum Portare ventis. Und gleichbedeutend ist der Wunsch, es möge etwas sich in Luft, Staub oder Wasser verwandeln: Prop. II 16, 45 Haec videam rapidas in vanum ferre procellas, Quae tibi terra velim, quae tibi fiat aqua. Ov. ep. 1, 79 hoc crimen tenues vanescat in auras. (Tibull. IV 4, 8 In pelagus rapidis evehat amnis aquis. Catull. 66, 85 Illius a mala dona levis bibat irrita pulvis.)

Sturm und Regen ist für die Phantasie ein Bild des Unglücks, der Heimsuchungen. Aber auf Regen folgt Sonnenschein, post nubila Phoebus. Dieser Gedanke kehrt schon bei den Römern öfter wieder: Tibull. III 6, 32 Venit post multos una serena dies. Prop. II 28, 32 Et deus et durus vertitur ipse dies. Ov. trist. II 142 Nube solet pulsa candidus ire dies. fast. I 495. Senec. ep. 107, 8 Nubilo serena succedunt. Hor. carm. II 9, 1 Non semper imbres nubibus hispidos Manant in agros ff. (vgl. II 10, 19 neque semper arcum tendit Apollo). — Vom strömenden Regen sagte man im Volke urceatim pluit (Petron. 44), es regnet wie mit Kannen, und eine leicht erreichbare Sache vergleicht Plautus mit dem fallenden Regen: Capt. 336 Tam hoc quidem tibi in proclivi est, quam imber est, quando pluit. — Ein blofser Tropus ist wohl der Vergleich einer zahlreichen Menge mit den Hagelkörnern (vgl. unser „hageldicht"): Auct. bell. Afr. 47, 1 cum saxea grandine. Sil. Ital. II 38 resonant saxorum grandine turres. IX 578. Amm. Marcell. XIX 1, 8 ritu grandinis — convolantibus telis. Prudent. cathem. V 98 gelida grandine densius. — Wie der Blitz am liebsten die höchsten Gegenstände trifft, so sind grade die Höchstgestellten dem Falle am nächsten: Hor. carm. II 10, 11 Feriuntque summos Fulgura montes. Senec. Agam. 96 feriunt celsos fulmina colles. Hippol. 1132. Claudian in Ruf. I 22. Am

meisten sind sie dem Neide und der Mifsgunst ausgesetzt: Lucrez V 1131 invidia quoniam, ceu fulmine, summa vaporant. Liv. VIII 32, 7 etiam invidiam, tamquam ignem, summa petere. Ov. rem. am. 369 Summa petit Livor — Summa petunt dextra fulmina missa Iovis. Der Gedanke findet sich schon bei Herodot VIII 10 ὁρᾷς τὰ ὑπερέχοντα ζῷα ὡς κεραυνοῖ ὁ θεός.

Was ohne Bestand ist, zergeht wie Eis und Schnee an der Sonne: Ov. a. a. I 374 Ut fragilis glacies interit ira morā. Plaut. Stich. 648 quasi nix tabescit dies*). Ähnlich ist Ov. ep. 13, 52 more nivis lacrimae sole madentis eunt. — Das glänzende Weifs des Schnees beziehen die Dichter mit Vorliebe auf die weibliche Schönheit: Catull. 80, 2 candidiora nive. Ov. Metam. VIII 373. ex Pont. II 5, 38. ep. 15 (16) 249. Mart. I 115, 3. II 29, 4. IV 42, 5. V 37, 6. VII 32, 2. XII 82. 7. Senec. de ben. VII 24, 1. El. ad Maecen. 1, 62. schol. Iuven. VI 155. Claudian XXXI 126. Auson. parent. 5, 6. Schon Homer nennt die weifsen Rosse des Rhesus λευκότερα χιόνος (Il. X 437. nachgeahmt von Verg. Aen. XII 84).

Das Wasser selbst in seinen mannigfachen Erscheinungsformen und Verwendungen liefert dem Sprichwort einen überaus reichhaltigen Stoff. Ein Wasser ist dem anderen gleich: Plaut. Menaechm. 1089 Neque aqua aquae, neque lacte lactis — usquam similist. mil. glor. 551 Nam ex uno puteo similior numquam potis Aqua aquae sumi, quam haec est atque ista hospita. — Was man ins Wasser schreibt (wir sagen: in den Rauch, in den Schornstein), giebt man als verloren preis: Catull. 70, 4 sed mulier cupido quod dicit amanti, In vento et rapida scribere oportet aqua. Soph. fr. 741 N ὅρκον δ' ἐγὼ γυναικὸς εἰς ὕδωρ γράφω. Allgemein εἰς ὕδωρ γράφειν Diogen. V 83. Macar. V 50. Apost. VI 56. Vgl. Augustin de civ. dei XIX 23, 1 Forte magis poteris in aqua impressis litteris scribere, aut — per aera ut avis volare, quam etc. (aus griechischer Quelle). Vergebliche Mühe wäre es auch, Wasser mit einem Siebe schöpfen zu wollen (Ambros. de Noe et arca c. 22, 80 [Migne col. 419] tamquam in proverbio, si quis reti subtili haurire cupiat aquam, sic qui malitiam ex pectoribus hominum conatur auferre. Vgl. Archiv III 224), oder im Wasser einen Bau aufzuführen: Cic. de fin. II 22, 72 quarum omnium (virtutum) fundamenta vos tam-

*) Ebenso vom Wachs Ov. ex Pont. I 2, 58 Ignibus admotis ut nova cera solet.

quam in aqua ponitis. — Die leicht platzende Wasserblase gilt als Sinnbild der Vergänglichkeit und Kürze des menschlichen Lebens: Varro r. r. I 11 Cogitans esse properandum, quod, ut dicitur, si est homo bulla, eo magis senex. Petron. 42 nos non pluris sumus, quam bullae. schol. Pers. II 10 ex quo etiam proverbialiter dicitur, homo bulla est. Der Vergleich wird durchgeführt von Lucian Charon 19. — Und doch ist selbst ein Tropfen imstande durch wiederholten Fall den härtesten Stein zu durchlöchern, steter Tropfen höhlt den Stein: Lucr. IV 1286 Nonne vides etiam guttas in saxa cadentis Umoris longo in spatio pertundere saxa? I 314 stilicidi casus lapidem cavat. Tibull. I 4, 18 Longa dies molli saxa peredit aqua. Prop. II 25, 15 teritur rubigine mucro Ferreus et parvo saepe liquore silex. IV 5, 19 ceu blanda pererret Saxosamque terat sedula gutta viam, doch ist hier die Lesart zweifelhaft. Ov. a. a. I I 476 Dura tamen molli saxa cavantur aqua. ex Pont. I 1, 70 Aequorei scopulos et cavat unda salis. II 7, 40 Percussa crebro saxa cavantur aquis. IV 10, 5 Gutta cavat lapidem, consumitur anulus usu. Ῥανὶς ἐνδελεχοῦσα κοιλαίνει πέτραν Apost. XV 19. — Zur Bezeichnung einer ganz geringen Menge dient der Tropfen sowohl im eigentlichen, wie im tropischen Sinne: Plaut. Cas. II 3, 31 Si ego in os hodie vini guttam indidi. Most. 508 guttam haut habeo sanguinis (vor Schreck). Pseud. 3970 Quoi neque parata est gutta certi consilii. Lucr. IV 1053 gutta dulcedinis stillavit in cor. — Wasser und Feuer vertragen sich nicht mit einander, es ist undenkbar, dafs beide Elemente sich vermischen könnten: Cic. Phil. XIII 21, 49 prius undis flamma (scil. miscebitur) ut ait poeta nescio quis (Ribb. Frgm. trag.[2] 258). Augustus bei Dio Cass. 55, 13 θᾶσσον πῦρ ὕδατι μιχθήσεσθαι. Ov. trist. I 8, 4 Unda dabit flammas et dabit ignis aquas. Gleichwohl sind Wasser und Feuer im Leben die unentbehrlichsten Dinge (vgl. die Formel aqua et igni interdicere): Cic. de amic. 6, 22 itaque non aqua, non igni, ut aiunt, pluribus locis utimur, quam amicitia, die Freundschaft brauchen wir wie das tägliche Brot*). Doch giebt es auch Wasserfeinde, die sich davor fürchten und in acht nehmen, wie vor einem bösen Hunde: Petron. 42 aqua dentes habet**), während wiederum es den Geizhals reut, selbst das

*) Auch der ganze Gedanke ist sprichwörtlich. Vgl. das griechische πάντων ἥδιστα φιλία (Paroemiogr. gr. II p. 766).

**) So verstehe ich dem Zusammenhange entsprechend diesen sehr

Badewasser wegzugiefsen: Plaut. Aulul. II 4, 29 aquam hercle plorat, cum lavat, profundere. — Durch Benetzen mit Wasser werden Ohnmächtige wieder zum Bewufstsein zurückgebracht, davon heifst aquam aspergere alicui jemand nach einem gehabten Schreck wieder aufrichten und trösten: Plaut. Bacch. 247 Euax, aspersisti aquam. Epid. IV 1, 27 guttula Pectus ardens mihi aspersisti. Cistell. II 3, 37 obsipat Aquulam. Ennius v. 173 p. 28 Vahl.: aquast aspersa Latinis. Jedoch kann man wohl auch jemandem einen Schabernack anthun, indem man ihn heimtückisch von hinten mit einem Strahl kalten Wassers übergiefst. So bedeutet Plaut. Cistell. I 1, 37 clam — Aquam frigidam subdole suffundunt das Gegenteil von blandiri (ähnlich unserm: vorne streicheln, hinten kratzen)*). Eine Parallele und zugleich Erklärung bietet Hor. sat. I 4, 87 E quibus unus amet quavis adspergere cunctos Praeter eum, qui praebet aquam, wo zu quavis ebenfalls aqua zu ergänzen ist. Die Bezeichnung des Gastgebers durch qui praebet aquam, ist aber wohl nur eine scherzhafte und zugleich durch aspergere veranlafste, nicht wie u. a. noch Georges will, eine sprichwörtliche. — Noch weniger sprichwörtlich, wenn auch vielfach darunter gerechnet, ist Plaut. Bacch. 105 dabitur opera, calet aqua, da die Aufforderung zum Baden an jener Stelle buchstäblich gemeint ist. — Sklavenbrot essen heifst servam aquam bibere: Ov. am. I 6, 26 Nec tibi perpetuo serva bibetur aqua! Das Gegenteil bei Petron. 71 cito aquam liberam gustabunt. — An die Wasseruhr hat man wohl zu denken bei der Redensart aqua haeret, ich kann nicht weiter, weifs mir keinen Rat: Cic. de off. III 33, 117 Dicit ille quidem multa multis locis, sed aqua haeret, ut aiunt. ad Qu. fr. II 6, 2 In hac causa mihi aqua haeret. Ebenso haeret haec res Plaut. Pseud. 423. 985. Trin. 904.

Das reinste und beste Wasser ist das der Quellen**). Leider dürsten zuweilen auch diese: Cic. ad Qu. fr. III 1, 11 Tibi

---

verschieden gedeuteten Satz, dessen Färbung allerdings eine sprichwörtliche scheint.

*) Zur Erklärung s. auch Pflügl das latein. Sprichwort bei Plautus und Terenz. S. 33.

**) Ov. ex Pont. III 5, 18 Gratior ex ipso fonte bibentur aquae. An die übertragene Bedeutung von fons streift Hieron. adv. Rufin. I 15 p. 470 neque enim fieri potest, ut de eodem fonte dulce amarumque processerit. III 1, p. 531 de uno fonte dulce amarumque procedit.

quod rogas, quoniam fontes iam sitiunt, siquid habebo spatii, scribam. ad Att. XII 5, 1 non ad *διψῶσαν κρήνην*, sed ad *Πειρήνην* eum venisse. Dann mufs man zu dem sonst verachteten Wasser der Teiche und Tümpel seine Zuflucht nehmen: Hor. ep. I 3, 11 Fastidire lacus et rivos ausus apertos. Prop. II 23, 2 Ipsa petita lacu nunc mihi dulcis aqua est. Ähnlich Hieron. adv. Lucif. 23 p. 196 conatus est beatus Cyprianus contritos lacus fugere nec bibere de aqua aliena. Ganz verächtlich und wertlos ist ein vertrockneter Teich: Prop. II 14, 12 Dicebar sicco vilior esse lacu. Darum erheischt es die Klugheit, rechtzeitig für seine Bedürfnisse zu sorgen, und nicht erst den Brunnen zu graben, wenn der Durst auf der Zunge brennt: Plaut. Most. 380 miserum est opus Igitur demum fodere puteum, ubi sitis fauces tenet. Ob Plaut. mil. glor. 1150 haec res apud summum puteum agitur, die Sache steht an des Brunnens Rand, ist sehr gefährdet, wirklich, wie man allgemein annimmt, ein Sprichwort enthält, erscheint mir deshalb sehr fraglich, weil die Stelle einem des weiteren ausgeführten Vergleiche entnommen ist. Wozu aber diese Ausführlichkeit, wenn das Wort für sich verständlich gewesen wäre? — An den Philosophen, der die Welt um sich vergessend und den Blick auf das Überirdische gerichtet in einen Brunnen fiel (Archiv III S. 358), erinnert Hor. ep. II 2, 135 posset qui rupem et puteum vitare patentem. — Dinge, die man in einen Brunnen, oder in einen Flufs wirft, sind verloren: Petron. 42 aeque est enim ac si in puteum conicias. Hor. sat. II 3, 242 qui sanior ac si Illud in rapidum fluvium iaciatve cloacam? — Leute, die im Überflusse leben, ihn aber nicht zu gebrauchen wissen, sind dem Tantalus vergleichbar, der mitten im Wasser stehend dürstete (Ov. am. II 2, 42): Prop. I 9, 16 in medio flumine quaeris aquas. Ov. trist. V 4, 10 nec pleno flumine cernit aquas. Metam. IX 761 mediis sitiemus in undis. Petron. fr. p. 879 Burm. 45 Büch. flumine vicino stultus sitit. (Vgl. unser Sprichwort: Am Flusse Brunnen graben.) — Der dumme Bauer, der über den Strom will, wartet, bis er abgelaufen sein werde: Hor. ep. I 2, 42 Rusticus exspectat, dum defluat amnis, was wohl aus einer Fabel stammt. Ebensowenig kommt zum Ziele, wer gegen den Strom schwimmt: Ovid. rem. am. 121 Stultus ab obliquo qui cum descendere possit, Pugnat in adversas ire natator aquas. Iuven. 4, 89 Ille igitur numquam direxit bracchia contra Torrentem. Senec. ep. 122, 19 contra illam (naturam)

nitentibus non alia vita est, quam contra aquam remigantibus. Fronto p. 113, 10 Nab. adverso, quod aiunt, flumine. Symmach. ep. III 43, 2 non tibi adverso nunc amne nitendum est. Augustin bei Hieron. ep. 110, 3 Cur itaque conor contra fluminis tractum? Greg. Naz. epist. 63 (57) p. 819 D τὸ δὲ μὴ βιάζεσθαι ῥοῦν ποταμοῦ καὶ ἡ παροιμία παιδεύει. — Dem Wasser zu trauen ist gefährlich, oft sind gerade die stillsten Wasser die tiefsten: Curt. VII 4, 13 altissima quaeque flumina minimo sono labuntur. Cato dist. IV 32 Quod flumen placidum est, forsan latet altius unda. Erst wenn man wieder festen Boden unter den Füfsen hat, ist man in Sicherheit: Plaut. Aulul. 803 Haec propemodum iam esse in vado salutis res videtur Rud. I 2, 81 At in vado est, iam facile enabit. Ter. Andr. 845 Res est in vado.

„Alle Flüsse laufen ins Meer“: Plaut. Curc. I 1, 86 Quisnam istic fluvius est, quem non recipiat mare? Darum wird bei Plaut. Poen. III 3, 14 der Rat gegeben: Viam qui nescit, qua deveniat ad mare, Eum oportet amnem quaerere comitem sibi. — Die Wellen des Meeres sind zahllos, wie der Sand am Gestade: Verg. Georg. II 108 Nosse, quot Ionii veniant ad littera fluctus. Mart. VI 34, 2 Oceani fluctus me numerare iubes. *Κύματα μετρεῖς* Macar. V 43. Theocr. Id. XVI 60. — Überflüssig und zwecklos wäre es, Wasser ins Meer, wie wir sagen, in die Spree oder in den Rhein zu tragen: Ov. trist. V 6, 43 in mare fundat aquas. am. II 10, 13 In freta collectas alta quid addis aquas? III 2, 34 in mare fundis aquas. Und nur der Thor jagt im Meere: Plaut. Asin. 100 venari autem reticulo in medio mari. — Ein sanftes Wesen gleicht dem ruhigen Spiegel des Meeres: Plaut. mil. glor. 664 leniorem dicis, quam mutum est mare. Most. 852 Tam placida est, quam placida est aqua. Vgl. Stich. 529. Poen. I 2, 143. — Wie das Meer nur vom Winde aufgewühlt wird, so geschieht im Leben nichts ohne eine bestimmte Veranlassung: Anthol. lat. 726, 7 (Baehr. Poet. lat. min. III p. 62) Atqui turbari sine ventis non solet aequor. Glücklicherweise verraucht der Zorn und die Leidenschaft oft so schnell, wie sie gekommen: Hieron. ep. 66, 9 cito turgens spuma dilabitur. Und zuweilen ist es nur ein Sturm im Glase Wasser, d. h. Kleinigkeiten halber: Cic. de leg. III 16, 36 excitavit enim fluctus in simpulo, ut dicitur. Denn die Welle ist leicht beweglich, ein Bild der schwankenden Volksmenge: Senec. Herc. fur. 170 fluctu magis mobile vulgus. — Wenig glaubhaft erscheint mir die ge-

wöhnliche Annahme, dafs Plaut. Cas. prol. 26 Alcedonia sunt circa forum, es herrscht Windstille auf dem Markte, wirklich einen sprichwörtlichen Ausdruck enthalte. Ich glaube, es ist ein einfacher Vergleich.

Der Sand am Ufer des Meeres ist zahllos wie die Sterne und die Wellen des Meeres selbst (Genesis 22, 7): Verg. Georg. II 105 Discere quam multae zephyro turbentur arenae. Hor. carm. I 28, 1. Te maris et terrae numeroque carentis arenae Mensorem. Ov. a. a. I 254 numero cedat arena meo. trist. IV 1, 55 Meque tot adversis cumulant, quot littus arenas — habet. Metam. XI 615 quot — eiectas littus arenas (gerit). trist. V 1, 31 quot flavus Thybris arenas. Calpurn. 2, 73 tenues citius numerabis arenas. Amm. Marcell. XIV 11, 34 arenarum numerum idem iam desipiens et montium pondera scrutari putabit. Boeth. consol. phil. II 2, v. 1 Si quantas — Pontus arenas Aut quot stelliferis edita noctibus Caelo sidera fulgent. Häufig wird in gleicher Anwendung der Sand der libyschen Wüste genannt (Archiv III S. 378 f.). Auch die Griechen hatten die Redensart ἄμμον μετρεῖν (Zenob. I 80). Sand ans Meer zu tragen bezeichnet also eine ganz überflüssige Thätigkeit: Ov. trist. V 6, 43 His qui contentus non est, in littus arenas, In segetes spicas, in mare fundat aquas. Den Sand am Gestade zu stehlen ist leicht und gefahrlos: Ov. am. I 19, 45 Ille potest vacuo furari littore arenas. Wer das sandige und darum unfruchtbare Gestade des Meeres bepflügt und besät, arbeitet ohne Nutzen und Erfolg: Prop. II 11, 2 Laudet qui sterili semina ponit humo. Ov. ep. 5, 115 quid arenae semina mandas? ep. 16 (17) 139 Quid bibulum curvo proscindere littus aratro Coner? trist. I 4, 48 Nec sinet ille tuos littus arare boves. ex Pont. IV 2, 16 Sed siccum sterili vomere littus aras. Iuven. 7, 48 tenuique in pulvere sulcos Ducimus et littus sterili versamus aratro. Auson. ep. 4, 4 Cultor arenarum, vates, cui littus arandum. Act. S. Sabiniani II 8 sed prorsus super arenam seminasti. Vgl. πέτρας σπείρειν Apost. XIV 20. — Aus Sand läfst sich kein Strick drehen, „Seil aus Sand, wie hält das Band?“ Das Sprichwort ist griechisch: ἐξ ἄμμου σχοινίον πλέκεις Greg. Cypr. III 46. Es wird angeführt von Columella X praef. 4: eadem tam exigua sunt, ut, quod aiunt Graeci, ex incomprehensibili parvitate arenae funis effici non possit. Vgl. auch Irenaeus adv. haeres. I 8, 1 et quod solet dici, de arena resticulas nectere affectantes. II 10, 1 de arena resticulas nec-

tentes. — Nach Sueton (Calig. 53) nannte Caligula den Philosophen Seneca arenam sine calce, indem er auf dessen zerhackten und zusammenhangslosen Stil anspielte. Doch war dies vielleicht nur eine witzige Bemerkung des Kaisers. — Unsere Redensart „jemandem Sand in die Augen streuen“ findet sich zuerst bei Gellius V 21, 1 easque (inauditiunculas) quasi pulverum ob oculos, cum adortus quemque fuerat, adspergebat. Vgl. Plin. nat. h. X 4, 17. Plut. Sert. 17. Einen Vorläufer hat sie jedoch schon bei Plautus mil. glor. 148 Glaucumam ob oculos obiciemus, wir wollen ihm blauen Dunst vormachen. — Mit Bezug auf den Sand und Staub der Rennbahn sagt Horaz ep. I 1, 51 Cui spes, cui sit condicio dulcis sine pulvere palmae. Ebenso Amm. Marcell. XIX 11, 7 sine ullo pulvere, ohne jede Mühe. (Vgl. Hieron. ep. 14, 10 nemo athleta sine sudore coronatur.) Sine pulvere ist eine Übersetzung des griechischen ἀκονιτί: Plin. n. h. XXXV 11, 139 citra pulveris iactum, quod vocant aconiti, vicit.

Mit dem trockenen Sande kontrastiert der feuchte, schmutzige Schlamm. Wer in grofser Verlegenheit ist, sitzt in der Patsche, in der Tinte: Plaut. Aulul. 230 iaceam ego asinus in luto. Pers. 535 Neque mihi haut imperito eveniet, tali ut in luto haeream. Hieron. ad Joann. Hieros. 22 p. 427 V. Dubios non in luto haerere pateris? Ennod. p. 206, 28 Vog. nullius inscii mersa caeno haerere vestigia. Ἐν βορβόρῳ κάθηται bei Mein. fr. comic. IV p. 653.*) Ähnlich Cic. de fin. V 28, 84 Venit ad extremum, haeret in salebra, sitzt fest. Nur mit gröfster Anstrengung gelingt es, den Fufs aus dem Schlamm zu ziehen: Hor. sat. II 7, 27 et haeres Nequiquam cupiens evellere plantam. Plaut. Bacch. 384 Ut gnatum ex lutulento caeno propere hinc eliciat foras. Hieron. adv. Lucif. 11 p. 189 V. aut pariter in luto haesitabimus aut pariter expediemur. Auch dies geht zurück auf griechische Vorbilder: αἴρειν ἔξω πόδα πηλοῦ Greg. Cypr. II 32. ἐκ τοῦ πηλοῦ πόδα ἔχεις Zenobius III 62. Von dem, der bei dem Versuche, sich aus dem Sumpfe herauszuarbeiten, nur noch tiefer hineingerät, heifst es bei Terenz Phorm. 780 In eodem luto haesitas: vorsuram solves (du wirst die Schuld durch eine neue Anleihe bezahlen). Hieron. adv. Pelag. I 11 p. 703 V. in eodem luto haesitas. I 24 p. 721 V in eodem caeno volutaris. ep. 143, 2 in eodem luto haesitas.

*) Vgl. Senec. ep. 57, 2 eodem die et luto et pulvere laboravimus.

Mar. Mercat. col. 158 in eodem luto haerendo versuram solvit. col. 917 In eodem luto versuram solvit. Die Terenzstelle, welche auch Lactant. Inst. VII 2, 3 citiert, lag offenbar allen vor. — Scheinbar ähnlich, aber der Bedeutung nach völlig verschieden ist Hieron. adv. Pelag. II 4 p. 745 V. e quibus et nos de eodem luto sumus. ep. 77, 6 de eodem nobiscum formatus est luto, er ist aus keinem besseren Stoffe geschaffen als wir, hat nichts vor uns voraus. Zu Grunde liegt hier das griechische *ἐξ ἑνὸς πηλοῦ* (Macar. III 44. Append. prov. II 68. Vgl. *ἐκ τῆς αὐτῆς ψιάθου γεγονώς* Append. prov. II 47), welches ausdrücklich mit der Prometheussage in Verbindung gebracht wird von Callimachus fr. 133 Schn. *εἴ σ' ὁ Προμηθεὺς Ἔπλασε καὶ πηλοῦ μὴ 'ξ ἑτέρου γέγονας* und Iuven. 14, 34 quibus arte benigna Et meliore luto finxit praecordia Titan. S. noch Claudian XX 496 Deteriore luto pravus quos edidit auctor. Vergleichen läfst sich auch Cic. in Pis. 25, 59 quid cessat hic homullus ex argilla et luto fictus Epicureo, wozu jedoch der häufige Gebrauch von lutum als Schimpfwort noch näher liegt (luteus homo, ein Nichtsnutz bei Cic. in Verr. III 14, 35). So heifst es bei Plautus Poenul. I 1, 29 lenone isto Lyco Illius domi non lutum est lutulentius, und Lucil. 28, 25 p. 79 M. (674 L) haut litteras doceas lutum. Nichts ist verächtlicher und billiger als ein Dr... Daher stammt auch die Redensart pro luto esse: Petron 44 Itaque illo tempore annona pro luto erat. 51 aurum pro luto haberemus. 67 omnia pro luto haberemus. Plaut. Trucul. II 7, 5 Qui bona sua pro stercore habet. Auf dieselbe Anschauung gründet sich ein Ausspruch des Vergil bei Cassiod. Institut. I 540 Vergilius dum Ennium legeret, a quodam quid faceret inquisitus, respondit: aurum in stercore quaero, eine Antwort, die sich ohne Zweifel an ein bekanntes Sprichwort anlehnte. Vgl. Hieron. ep. 107, 12 et grandis esse prudentiae aurum in luto quaerere. 98, 22 nec unguenta aurum et margaritas quaerunt in luto. Auch niedrige, verachtete Stellung wird durch caenum bezeichnet: Lucr. III Ipsi se in tenebris volvi caenoque queruntur. Liv. X 15, 9 orare, ut ex caeno plebeio consulatum extraheret. Salvian gub. dei VI 8, 43 quasi in caenum proiciantur.

Die festen Bestandteile des Erdkörpers sind Steine und Metalle. Ihre Härte und Unempfindlichkeit wird auch auf den Menschen übertragen; ein fühlloser Mensch ist hart wie Stein, oder trägt wenigstens ein Kieselherz im Busen: Prop. I 16, 29

Sit licet et saxo patientior illa Sicano. Ov. Metam. XIV 712 Durior et — saxo. Senec. de benef. VIII 24, 1 His immobilior scopulis. Mart. IX, 45, 6 Durior ipse fuit (saxis). Sidon. Apoll. ep. 4, 23 nisi scopulis durior duras. Venant. Fortun. carm. III 1, 2 marmore durior. — Tibull. I 1, 64 neque in tenero stat tibi corda silex. Ov. am. I 11, 9 Nec silicum venae — in pectore. III, 6, 59 Ille habet et silices et vivum in pectore ferrum. Metam. IX 614 Nec rigidas silices — in pectore — gerit. ep. 10, 109 Illic tu silices — habes. trist. I 8, 4 Et tua sunt silicis circum praecordia venae. III 11, 4 Et dicam silices pectus habere tuum. Quintil. declam. 6, 19 Non erat illi ferreum pectus nec cor silice concretum. Hieron. Didym. de spir. sanct. 24 p. 130 Licet quis possit existere saxei, ut ita dicam, cordis. Solche Menschen können nicht von Menschen, sondern müssen von wilden Tieren oder Felsen abstammen: Cic. Tusc. III 6, 12 Non enim silice nati sumus. Ov. ep. 7, 37 Te lapis et montes progenuere. trist. III 11, 3 natus es e scopulis, nutritus lacte ferino. In der That giebt es Leute, die gegen alle Bitten und Beschwörungen taub bleiben wie ein Fels im Meer: Verg. Aen. VI 470 Nec magis incepto vultum sermone movetur, Quam si dura silex aut stet Marpesia cautes. Hor. epod. 17, 54 Non saxa undis surdiora navitis. carm. III 7, 21 nam scopulis surdior Icari. Sidon. Apoll. ep. 4, 23 nisi scopulis durior duras. Senec. Hippol. 580 f. Vgl. Eurip. Med. 28 *ὡς δὲ πέτρος ἢ θαλάσσιος κλύδων ἀκούει.* (*αἰμαλῷ λαλεῖς* Apost. I 84. *λίθῳ λαλεῖς* Macar. V 61), obgleich das Flehen ihrer Mitmenschen so jammervoll ist, dafs es einen Stein erweichen könnte: Cic. de orat. I 57, 260 lapides mehercule omnes flere ac lamentari coegisses. Ov. Metam. IX 303 moturaque duros Verba queror silices. Mehr erreichen gewöhnlich Liebkosungen und Schmeicheleien, denn illis (blanditiis) et silices et possunt cedere quercus Prop. I 9, 31. Ov. am. III 7, 57 Illa — potuit quercus Surdaque blanditiis saxa movere suis. Plaut. Poen. 284 illa mulier lapidem silicem subigere, ut se amet, potest. — Die Unbeholfenheit eines ungeschickten Steinblocks, der liegen bleibt, wohin man ihn mit vieler Mühe gewälzt hat, eignet sich vortrefflich zur Bezeichnung eines Dummkopfes, mit welchem nichts anzufangen ist: Plaut. mil. glor. 1024 Nullum est hoc stolidius saxum. 236 Neque habet plus sapientiae quam lapis. Poen. I 2, 78 tu es lapide silice stultior. Mercat. 632 credidi homini docto rem mandare: lapidi mando maxumo. Most. 1073

Verba illi non magis dare hodie quisquam, quam lapidi potest. (Bacch. 1088.) Ter. Heautont. 831 I, quid stas, lapis? 917 Ni essem lapis. Hec. 214 quae me omnino lapidem, non hominem putas. Aristoph. Nub. 1202 ὄντες λίθοι. — Beneidenswert ist, wer so gute Zähne hat, dafs er damit Steine mahlen könnte: Catull. 23, 4 dentes vel silicem comesse possunt.*) Gewöhnliche Menschen beifsen sich daran die Zähne aus, ebenso wie man nur sich selbst schadet, wenn man mit der blofsen Hand auf einen Stein schlägt: Plaut. Curcul. 197 Noli, amabo, verberare lapidem, ne perdas manum. Tadelnswerte Unvorsicht verrät es, wenn man zweimal an denselben Stein stöfst, d. h. zweimal denselben Fehler macht: Cic. ad famil. X 20, 2 culpa enim illa, bis ad eundem, vulgari reprehensa proverbio est. Auson. ep. 11 praef. tu ut tua culpa ad eundem lapidem bis offenderes. Ov. trist. II 16 Saxa malum refero rursus ad icta pedem. Das Sprichwort ist griechisch: δὶς πρὸς τὸν αὐτὸν αἰσχρὸν προσκρούειν λίθον Zenob. III 29. In ähnlicher Weise sagt der, welcher zum zweiten Male in die gleiche gefährliche Lage gerät, ad unum scopulum iterum me fluctus ferunt: Plaut. Most. 677 nunc quid dicam, nescio: Iterum iam ad unum saxum me fluctus ferunt. fr. com. inc. bei Cic. de orat. III 41, 16 neque me patiar Iterum ad unum scopulum † et telum classem Achivum offendere.*) Plaut. Mercat. 198 Verum video me (iterum) ad saxa ferri saevis fluctibus. Ov. ex Pont. IV 14, 21 ad veteres scopulos iterum devertor. — Von dem, der einem andern schöne Versprechungen macht, um ihn ins Garn zu locken, heifst es bei Plaut. Aulul. II 2, 18 Altera manu fert lapidem, panem ostentat altera. Ebenso Hieron. ep. 48, 13 panem, ut dicitur, ostendere, lapidem tenere. ep. 81, 1 altera manu lapidem tenere, panem offerre altera. Seinen Ursprung hat das Sprichwort in der gegen Hunde angewandten List. Eine verwandte Redensart begegnet bei Plaut. Aulul. II 1, 29 mihi misero cerebrum excutiunt Tua dicta, soror: lapides loqueris, deine Worte treffen mich wie harte Steine.**) — Zu den uralten Gebräuchen, beim Abschlufs von Verträgen gehörte u. a., dafs der

---

*) Sprichwörtlich ist vielleicht auch Afran. bei Non. p. 208, 1 silices cum findat gelus.

**) Ribb. fr. com. p. 218 liest ad uncum statt ad unum, allein die Vulgata wird geschützt durch die oben angeführte Plautusstelle. Für et telum liest Ribb. ut olim.

pater patratus dem zu opfernden Schweine den Kopf mit einem Kieselsteine zerschmetterte (Liv. I 24). Aus diesem Brauche erklärt sich das Sprichwort inter sacrum et saxum sto, ich bin in der äufsersten Gefahr, das Messer sitzt mir an der Kehle. Plaut. Capt. 616 Nunc ego omnino accidi; Nunc ego inter sacrum saxumque sto, nec quid faciam, scio. Apul. Metam. IX 28 plurimum ego duritia paupertatis intercedente, quod ait vetus proverbium, inter sacrum et saxum positus cruciabar. — Ähnlich ist die Verbindung von saxum und crux: Cic. ad Att. XIV 16, 2 quis enim audeat laedere proposita cruce aut saxo. XIV 15, 1 Magnam ἀναθεώρησιν res habet: de saxo in crucem. Gemeint ist der Tod am Kreuze oder durch Herabstürzen vom (tarpejischen) Felsen.

Noch sei hier der Bimstein genannt, dem infolge seiner Porosität ganz besonders die Fähigkeit, Wasser aufzusaugen, eigentümlich ist. Ein Geizhals wird mit einem Bimsteine verglichen: Plaut. Aulul. II 4, 18 Pumex non aeque est aridus, atque hic est senex. Wer nicht weinen kann, sagt pumiceos oculos habeo Plaut. Pseud. 75. Von einem dürren, hageren Mädchen heifst es Priap. 32, 7 Quae suco caret est putusque pumex. Wenn jemand um etwas angegangen wird, was er selbst nicht hat, so erwidert er wohl tu aquam a pumice hercle postulas Qui ipsus sitiat (Plaut. Pers. 41).

Dieselben Eigenschaften wie der Stein zeigt in Bezug auf seine Härte unter den Metallen das Eisen. Stein und Eisen sind häufig verbunden: Prop. I 16, 29 Sit licet et saxo patientior illa Sicano, Sit licet et ferro durior et chalybe. Ov. Metam. XIV 712 Durior et ferro — Et saxo. ex Pont. IV 10, 3 Ecquos tu silices, ecquod — ferrum Duritiae confers — meae? Plin. ep. II 3, 20 saxeus ferreusque es. — Cic. Lael. 13, 48 qui virtutem duram et quasi ferream esse quandam volunt. Senec. ep. VI 4, (56) 3 te ferreum et surdum. — An Stelle des Kieselherzens tritt häufig ein Herz von Stahl und Eisen: Ov. Metam. IX 614 solidumve in pectore ferrum Aut adamante gerit. ex Pont. IV 12, 31 duro tibi pectora ferro esse vel invicto clausa adamante putem. Ov. ep. 10, 109 illic (in pectore) adamanta tulisti. trist. I 8, 42 Et rigidum ferri semina pectus habet. Pindar bei Athen. XIII 8 κεἰ-

*) Der Zusammenhang zeigt, dafs die Vermutung Pflügls (das lat. Sprichw. bei Plaut. u. Ter. p. 35 Anm. 1), es sei lapidi (= surdo) loqueris zu schreiben, unbegründet ist.

νος ἐξ ἀδάμαντος ἠὲ σιδάρου Κεχάλκευται μέλαιναν καρδίαν. Das Bild selbst, aber nicht im tadelnden Sinne, schon bei Homer Il. II 490 *χάλκεον δέ μοι ἦτορ ἐνείη.* Harte, gefühllose Menschen tragen einen Eisenpanzer um die Brust: Tibull I 1, 63 non tua sunt duro praecordia ferro Vincta. Hor. carm. I 3, 9 Illi robur et aes triplex Circa pectus erat. Nemes. Bucol. 4, 56 Quisquis amat pueros, ferro praecordia duret. Vgl. Ov. ep. 10, 107 Non poterant figi praecordia ferrea cornu. — Die gröfste Härte besitzt der Stahl. Auch wir kennen die Verbindung von Stahl und Eisen: Ov. ep. 2, 137 Duritia ferrum ut superes adamantaque. — Petr. Chrysol. bei Migne LII 532 sed dives adamante durior. — Stat. Silv. I 2, 69 nec enim ex adamante nati sumus. — Thränen und Bitten erweichen nicht blofs Steine, sondern auch Stahl: Ov. am. III 7, 57 Illa graves potuit quercus adamantaque durum — movere. art. am. I 659 lacrimis adamanta movebis. — Stählerne Bande sind unzerreifsbar: Ov. trist. IV 8, 45 adamas licet alliget. Augustin de duab. anim. 14, 23 adamantinis, ut dicitur, catenis conectere.*) Vgl. Prop. IV 11, 4 Non exorato stant adamante viae. Apul. Metam. IX 18 auro solent adamantinae etiam perfringi fores, „Gold geht durch alle Thüren."**) — Dem Roste widersteht das Eisen auf die Dauer ebensowenig, als man es verhüten kann, dafs ein Ring sich durch beständigen Gebrauch abnutze: Prop. II 25, 15 Teritur rubigine mucro. Ov. ex Pont. I 1, 71 Roditur ut scabra positum rubigine ferrum. Curt. VII 8, 15 ferrum rubigo consumit. Hieron. ep. 98, 19 aes quoque ac ferrum rubigo consumit. — Lucr. I 312 anulus in digito subtertenuatur habendo. Ov. a. a. I 473 Ferreus assiduo consumitur anulus usu. III 91 Conteritur ferrum silices tenuantur ab usu. ex Pont. IV 10, 5 consumitur anulus usu. cf. II 7, 43 assiduo vomer tenuatur ab usu.

Wie für Eisen und Stahl die Härte, so ist für das Blei gerade seine Weichheit und Biegsamkeit charakteristisch. Waffen aus Blei sind in der Regel nicht gefährlich: Cic. ad Att. I 16, 2 Cum illum plumbeo gladio iugulatum iri tamen diceret. de fin. IV 18, 48 O plumbeum pugionem! eine stumpfe Waffe! Augustin c. Julian. I 4, 12 (Migne XLIV, 647) acies vitrea vel plumbei pugiones, unzutreffende Beweise. III 7, 16 iactas plum-

*) Ähnlich ist das „eherne Joch" bei Hor. carm. I 33, 10 cui placet imparis Formas atque animos sub iuga aenea laevo mittere cum ioco. III 9, 18 diductosque iugo cogit aeneo.

**) Vgl. Düringsfeld a. a. O. I S. 318.

beos pugiones. Claud. Mamert. III 16 p. 187, 18 Eng. manu captum plumbeis pugionibus exarmare.*)

Hinsichtlich des Wertes gilt das Blei als das wertloseste, das Gold als das wertvollste Metall. Von einem Glückspilze heifst es bei Petron. 43 in manu illius plumbum aurum fiebat, wobei man wohl zunächst an die bekannte Midasfabel zu denken hat. Ein ausgezeichneter Mensch ist nicht mit Golde zu bezahlen: Plaut. Epid. III 3, 30 Non carust auro contra. Pseud. 688 orichalco contra non carum fuit. Man müfste ihn in Gold fassen, oder mit Gold aufwiegen: Plaut. Bacch. 640 Hunc hominem decet auro expendi; huic statua decet ex auro.

Will jemand glänzende Versprechungen machen, so verheifst er ganze Berge von Gold: Ter. Phorm. 68 modo non montis auri pollicens. Pers. III 65 Et quid opus Cratero magnos promittere montes. schol.: in proverbio est montes (promittere). Hieron. adv. Rufin. III 39 p. 565 V. cum montes aureos pollicitus fueris. Ähnlich Sall. Catil. 23 maria montesque polliceri coepit. Wölfflin, Allitter. Verb. S. 34. Von Bergen Goldes ist auch sonst die Rede: Plaut. mil. glor. 1065 praeter thensauros Tum argenti montis, non massas habet; Aetna est non aeque alta. Juven. XII 129 montibus aurum Exaequet. Plaut. Aulul. 701 Pici divitiis, qui aureos montes colunt. Apul. apol. 20 nec montibus auri satiabitur. Vgl. Archiv III S. 375 und Aristoph. Acharn. 82 κἄχεζεν — ἐπὶ χρυσῶν ὀρῶν. Überhaupt bezeichnen Berge das Massenhafte, so Plaut. Pseud. 188 montes maxumi frumenti sunt structi domi. Auch im schlimmen Sinne montes mali: Plaut. Epid. I 1, 78 In te irruunt montes mali. Most. 352 Ita mali maeroris montem maxumum — modo conspicatus sum. Merc. 618 Montes tu quidem mali in me ardentis iam dudum iacis. — Einen steilen Berg zu erklimmen ist eine anstrengende Aufgabe: Senec. ep. 31, 4 Tanto melior surge et clivum istum uno, si potes, spiritu exsupera. Sil. Ital. IV 603 perque aspera duro Nititur ad laudem virtus interrita clivo. Ov. ep. 19, 41 mille doli restant, clivo sudamus in imo, wir sind noch lange nicht über den Berg. Petron. 47 nec adhuc sciebamus nos in medio lautitiarum, quod aiunt, clivo laborare. Vgl. die Redensart lassus tamquam caballus in clivo Petr. 134. Ov. rem. am. 394.

Von dem, was auf den Erdboden fällt, versteht man ge-

*) Von der Schwere Plaut. Poenul. III 6, 18 plumbeas iras gerunt.

wöhnlich die Redensart quod in solum venit = quod in buccam venit, was mir einfällt: Cic. de nat. deor. I 23, 65 quodcumque in solum venit, ut dicitur. ad fam. IX 26, 2 loquor, quod in solum, ut dicitur. Afran. (Ribb. fr. com. p. 146) bei Non. p. 124, 18 quod in solum non venit caeco. Varro bei Non. p. 500, 11 quod in solum mihi venerit, ponam. Mir däucht diese Deutung zu vage, ich möchte lieber solum in der auch sonst wiederkehrenden Bedeutung von „Fuſssohle" nehmen (z. B. Cic. Tusc. V 32, 90. Varro r. r. II 9, 4 u. a.), also: was mir unter die Füſse kommt, worauf ich zufällig stoſse.

Wer in eine tiefe Grube, oder einen Abgrund fällt, ist verloren, aber nur der Unvorsichtige springt blindlings hinein: Hor. sat. II 3, 59 Hic fossa est ingens, hic rupes maxima: serva! a. p. 458 Si veluti merulis intentus decidit auceps In puteum foveamve. Apul. Metam. II 6 tantum a cautela Pamphiles abfui, ut etiam ultro gestirem in ipsum barathrum saltu concito praecipitare. II 25 somnus me in imum barathrum demergit.*) Und nur der Verzweifelte wünscht, die Erde möge sich aufthun und ihn verschlingen: Plaut. Bacch. 148 O barathrum, ubi nunc es? ut ego te usurpem lubens! Verg. Aen. IV 24 tellus optem prius ima dehiscat. X 675 aut quae iam satis ima dehiscat Terra mihi? Ov. Metam. I 545 Tellus, ait, hisce. fast. III 609 quos terrae quaerat hiatus? ep. 6, 144 Hiscere nempe tibi terra roganda fuit. Petron. 81 ergo me non ruina terra potuit haurire? Senec. Phaedr. 1238 Dehisce tellus. Die Quelle ist Hom. Il. IV 182 *τότε μοὶ χάνοι εὐρεῖα χθών.* XVII 416 *ἀλλ' αὐτοῦ γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι.* — Dem gewissenlosen Egoisten und Genuſsmenschen, der nur für den Augenblick lebt, ist es gleichgiltig, ob die Welt nach seinem Tode aus den Fugen geht, er sagt *ἐμοῦ θανόντος γαῖα μιχθήτω πυρί* (Append. prov. II 56. Suet. Nero 38), après nous le déluge. Das Sprichwort wird als ein griechisches angeführt von Cic. de fin. II 19, 64 Quoniamque illa vox inhumana et scelerata ducitur eorum, qui negant recusare, quominus ipsis mortuis terrarum omnium deflagratio consequatur, quod vulgari quodam versu graeco pronuntiari solet, und Senec.

*) Man wirft auch nichts mutwillig hinein: Hor. sat. II 3, 166 Quid enim differt, barathrone Dones, quidquid habes. Plaut. Curcul. I 2, 28 effunde hoc cito in barathrum (in den Schlund). Scherzhaft Hor. ep. I 15, 31 barathrum macelli.

de clem. II 2 cui Graecus versus similis est, qui se mortuo misceri terram ignibus iubet.

Das angeführte Sprichwort führt uns zu dem vierten Elemente, dem Feuer. Zu den feststehenden Verbindungen gehören ferrum flammaque (vgl. E. Wölfflin, die allitt. Verb. d. lat. Spr. S. 55 f.) und ferrum ignisque von den äufsersten, schmerzhaftesten Mitteln: Prop. I 1, 27 Fortiter et ferrum saevos patiemur et ignes. III 24, 1 non ferro, non igne coactus. Ov. am. I 14, 25 Quam se praebuerunt ferro patienter et igni! ep. 19 (20) 183 ferrum patiuntur et ignes. rem. am. 229 ferrum patieris et ignes (Senec. ep. 7, 4 ferro et igni res geritur. Agam. 152 Et ferrum et ignis saepe medicinae loco est). Claudian. XX 14 ferro sanantur et igni. Hieron. ad Rufin. III 39 *πυρὶ καὶ σιδήρῳ*. Vgl. dat griechische *τέμνειν καὶ κάειν*. — Untrennbar zusammen gehören Feuer und Rauch, denn wo Rauch ist, da ist auch Feuer, und umgekehrt. Damit erklärt sich die allitterierende Verbindung fumus et flamma (vgl. E. Wölfflin a. a. O. p. 60) und das Sprichwort flamma fumo est proxuma (Plaut. Curcul. I 1, 53). Die gemeinhin in letzteres gelegte Bedeutung „Schon die Berührung steckt an“ entspricht nur ungefähr dem Zusammenhange der Stelle, das Wort hatte sicherlich die weitere Bedeutung „das eine hängt mit dem andern zusammen, folgt aus dem andern“, ein Gedanke, den noch ein anderes Sprichwort ausdrückt bei Fest. p. 309 M: Calidius in oratione in Qu. Gallium: Nonne vobis i(udices, scintillam) et fumus prosequi (et fumum flamma) videtur? nach O. Müllers wahrscheinlicher Ergänzung. — Zu bedauern ist, wer die Asche meidet und in die Kohlen fällt, oder, wie die Griechen ebenfalls sagten, den Rauch flieht und dabei ins Feuer fällt: *σπόδον φεύγων εἰς πῦρ ἐμπέπτωκα* Macar. VII 77. *τὸν κάπνον φεύγοντες εἰς τὸ πῦρ ἐνέπεσον* Macar. VIII 42. Von den Römern braucht das Sprichwort Amm. Marcell. XIV 11, 12 prorsus ire tendebat de fumo, ut proverbium loquitur vetus, ad flammam. XVIII 1, 26 et iussus ad eius comitatum duci, de fumo, ut aiunt, in flammam occidit. — Indem aber der Rauch das Feuer verdüstert, bildet er zugleich einen Gegensatz zu demselben. Daher sagt Hor. a. p. 143 Non fumum ex fulgore, sed ex fumo dare lucem Cogitet. Der Rauch ist auch ein Bild des Haltlosen, Wesenlosen: Pers. V 20 dare pondus idonea (pagina) fumo d. h. inani. Jemanden mit leeren Versprechungen abspeisen, hinters Licht führen, heifst (per) fumum vendere: Mart. IV 5, 7

Vendere nec vanos circum palatia fumos. — Lamprid. Alex. Sever. 23 qui de eo fumum vendiderat, in crucem tolli iussit. 36 fumo punitur, qui vendidit fumum. Heliog. 10 omnia Heliogabali dicta et facta venderet fumis. Capitol. Ant. Pius 11 qui et ipsi nunquam de eo — per fumum aliquid vendiderant. Apul. Apol. 60 homini rustico fumum vendidit. Was man in Rauch aufgehen läſst, ist vernichtet: Hor. ep. I 15, 37 omne Verterat in fumum et cinerem, er hatte alles durchgebracht. Augustin. ep. 48, 24 (Migne XXXIII 33) in favillam fumumque vanescunt.

Feuer wird mit Wasser gelöscht, indes genügt eine Hand voll Wasser noch nicht, um einen groſsen Brand auszulöschen: Amm. Marcell. XIX 5, 2 tantum proficientes, quantum in publico, ut aiunt, incendio aqua unius hominis manu adgesta. Auch ist es zu spät Wasser ins Feuer zu gieſsen, wenn das Haus heruntergebrannt ist: Quintil. declam. 12, 23 aquas infundere in cinerem.*) Gleichbedeutend ist Prop. II 14, 16 cineri nunc medicina datur von dem schon verbrannten Toten.**) Noch unbesonnener handelt, wer anstatt die Flammen zu dämpfen, Öl ins Feuer gieſst und sie noch mehr anfacht: Non. p. 22, 21 M. Tullius in Hortensio: Ad iuvenilem libidinem copia voluptatum gliscit ita, ut ignis oleo. Hor. sat. II 3, 321 Adde poemata nunc, hoc est, oleum adde camino. Porphyr.: et usus est vulgari proverbio. Apul. Metam. IX 36 quod est oleum flammae, sulfur incendio, flagellum Furiae. Hieron. ep. 22, 8 Quid oleum flammae adicimus? 77, 7 et quasi oleum flammae adicimus. 125, 11 ne — oleum igni adicias. πίττῃ καὶ ἐλαίῳ κατασβεννύναι (πῦρ) Luc.

*) Ein Brand wird auch durch das Einreiſsen der benachbarten Häuser unterdrückt, weshalb incendium ruina extinguere als sprichwörtliche Redensart angenommen wird, z. B. von Dietsch zu Sall. Catil. 31, 5. Wenn Catilina beim Verlassen des Senates gesagt hätte: incendium meum ruina rei publicae extinguam (die besten codd. resting. ohne rei p., Basil. exting.), wie J. Mähly vermutet, zur Kritik lat. Texte. 1886. S. 13, so hätte er sich gewiſs nur logisch ausgedrückt; allein er hatte doch den Takt nicht auszusprechen, was zum Opfer fallen müsse. Zudem lautete der Ausspruch nach Cic. Mur. 51 incendium se non aqua, sed ruina restincturum, nach Val. Max. 9, 11, 3 incendium, si aqua non potuero, ruina extinguam (Paris, Epit. restinguam), nach Flor. 2, 12 (4, 1) 7 incendium suum restincturum ruina. Daſs re in zahlreichen Verbalzusammensetzungen nach unserer Auffassung entbehrt werden könnte, ist bekannt genug. Die Red.

**) Bei Plaut. mil. glor. 1000 sermo huius haud cinerem quaeritat = politus est hat man an den Gebrauch der Asche als Putzpulver zu denken. Doch halte ich den Ausdruck nicht für sprichwörtlich.

Timon. 44. — ἐλαίῳ πῦρ σβεννύεις Plut. Boiss. 22. Eine Leidenschaft nährt und steigert die andere, wie ein Feuer ein zweites: Ov. a. a. I 244 Et Venus in vinis ignis in igne fuit. ep. 15 (16) 230 et ebrietas ignis in igne fuit. (Anders Ov. am. III 2, 34 In flammam flammas, in mare fundis aquas.) Nach dem Griechischen μὴ πῦρ ἐπὶ πῦρ Diogen. VI 71. Eine ähnliche Vorschrift ist die des Pythagoras πῦρ μαχαίρᾳ μὴ σκαλεύειν reize nicht einen jähzornigen Menschen durch Schmähworte noch mehr (Porphyr. zu Hor. sat. II 3, 276. Athen. X 452. Diogen. Laert. VIII 18): Hor. sat. II 3, 275 Adde cruorem Stultitiae atque ignem gladio scrutare. Hieron. adv. Rufin. III 99 p. 485 Ignem gladio ne fodias. — Am besten ist es, einen Brand überhaupt zu verhüten und selbst auf das kleinste Fünkchen zu achten, denn „aus einem kleinen Funken wird oft ein grofser Brand“: Lucret. V 609 et accidere ex una scintilla incendia passim. Hor. ep. I 18, 85 Et neglecta solent incendia sumere vires.*) Lucr. VI 3 (8) 11 Parva saepe scintilla contempta magnam excitavit incendium. Juven. XIV 244 ignem, cuius scintillas ipse dedisti, Flagrantem late et rapientem cuncta videbis. Hieron. ep. 127, 10 Cernentes haeretici de parva scintilla maxima saepe incendia concitari. ep. 129, 3 de scintillis incendia concitari. 148, 23 ne ex nobis scintilla procedat, per quam adversus nos sinistrae flammae flamma confletur. — Manches Feuer ist jedoch nur ein Strohfeuer, ein Symbol der schnell verrauchenden Leidenschaft: Verg. Georg. III 99 ut quondam in stipulis magnus sine viribus ignis Incassum furit. Ov. trist. V 8, 20 Flammaque de stipula nostra brevisque fuit. Hieron. ep. 54, 13 Sed tamen cito ignis stipulae conquiescit. Gefährlich bleibt auch das unter der Asche glimmende Feuer: Hor. carm. II 1, 8 et incedis per ignes Suppositos cineri doloso. Prop. I 5, 5 Et miser ignotos vestigia ferre per ignes. Ebenso schon die Griechen: Callim. ep. 46, 2 πῦρ ὑπὸ τῇ σποδιῇ. Eurip. Elect. 1182 διὰ πυρὸς βαίνειν. — In die Gefahr mitten hinein begiebt man sich aber nur im äufsersten Notfalle: Cic. ad Att. XVI 7, 2 ut in flammam ipsam venirem. XVI 15, 6 veniendum est igitur vel in ipsam flammam. — Niedrige, bettelhafte Gesinnung und Habsucht zeigt es, wenn

*) Sprichwörtlich ist vielleicht auch der vorhergehende Vers Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet. Ein deutsches Sprichwort lautet: Es geht dich auch an, wenn des Nachbars Haus brennt Düringsfeld a. a. O. II S. 73.

jemand selbst aus dem Feuer das Essen herauszuholen bereit ist: Ter. Eun. 490 nam quid adsentari huic animum induxeris E flamma petere te cibum posse arbitror. Donat: Nam antiquum verbum est: Petere cibum e flamma. Welches Feuer dabei gemeint sei, zeigt Catull 59, 2 vidistis ipso rapere de rogo cenam. (Plaut. Pseud. 361 Busti rape.) Vgl. Lucil. bei Non. p. 138, 21 mordicus petere aurum e flamma expediat, e caeno cibum (26, 61 M.). Gleichbedeutend ist Hor. ep. I 16, 63 qui liberior sit avarus In triviis fixum cum se demittit ob assem. Pers. V 111 Inque tuto fixum possis transcendere nummum? Petron. 43 paratus fuit quadrantem de stercore mordicus tollere. — Feuer in den Mund zu nehmen ist freilich noch schwieriger, und doch ist es nach einem alten Worte des Ennius eher denkbar, als dafs jemand einen verständigen Einfall und guten Gedanken für sich behalte: Cic. de orat. II 54, 222 flammam sapiens facilius ore in ardente opprimit, Quam bona dicta teneat (Vahl. p. 148. Ribb. fr. trg. p. 60). Symmach. ep. I 31 (25) 2 nam facilius est ardentes favillas ore comprimere, quam luculenti operis servare secretum. Hieron. adv. Rufin. III 31 et flammas ore conceptas tenere non potes. Ennod. p. 240, 13 Vog. facilius est ignem in pyras animatum lingua comprimere, quam silentium inter optata servare.

Was nach dem Feuer übrig bleibt, ist Asche oder Kohle: Ter. Ad. 849 tam excoctum reddam atque atram, quam carbo est. Die glücklichen Tage bezeichnet man symbolisch weifs, die unglücklichen schwarz (dies albus — ater): Hor. carm. I 36, 10 Cressa ne careat pulchra dies nota. sat. II 246 Sanin creta an carbone notati? Pers. V 108 Illa prius creta, mox haec carbone notasti? Plin. ep. IV 11, 30 diem — laetum notandumque mihi candidiore calculo. Symmach. ep. I 96 (90) albo calculo veterum more signabo. Wir: den Tag will ich mir im Kalender rot anstreichen. — Auf einen uralten Aberglauben bezieht sich Phaedr. V 6, 6 Carbonem, ut aiunt, pro thesauro invenimus von einem vereitelten Unternehmen und getäuschter Hoffnung. Die Griechen sagten ἄνθρακες ὁ θησαυρός Zenob. II 1.

Zum Schlufs seien anhangsweise noch diejenigen Sprichwörter besprochen, die es mit den räumlichen und zeitlichen Verhältnissen im allgemeinen zu thun haben. Der Begriff des Graden und Krummen wird übertragen auf das moralisch Gute und Schlechte, das Richtige und Verkehrte: Hor. ep. II 2, 44 Scilicet ut vellem

curvo dinoscere rectum. Pers. IV 12 rectum discernis, ubi inter curva subit. Anthol. lat. II 789, 6 curvo diducere rectum — Permitte. — Plin. ep. V 21, 6 invenimus, qui curva corrigeret (ironisch). Senec. apol. 8 Hic nobis curva corriget? Corp. Inscr. lat. I 1438 p. 264 Corrigi vix tandem quod curvom est factum crede. Vgl. Sedul. paschal. carm. IV 7 cui prona facultas ardua planare et curva in directa referre. (S. auch Archiv III p. 238 f.) — Auf dem Gegensatze zwischen Eckigem und Rundem beruht Petron. 43 facile est autem, ubi omnia quadrata currunt, wo alles Eckige läuft wie eine runde Kugel d. h. wo alles Schwierige und scheinbar Unmögliche sich von selbst macht (andere Erklärungen s. bei Burmann).

Eine Variation des im Anfange erwähnten toto caelo errare findet sich bei Ter. Eun. 245 tota erras via, du bist ganz auf dem Holzwege. Das Gegenteil davon bietet Plaut. Asin. 54 rectam instas viam, du bist auf der rechten Fährte. Ähnlich lauten Plaut. Cas. II 8, 35 Nunc pol ego demum in rectam redii semitam, nnd Ter. Andr. 190 redeat iam in viam, wozu Donat bemerkt: proverbiale. Sonst ist semita verschieden von via: Plaut. Cas. 5, 39 sciens de via in semitam degrederis, du bringst dich selbst in Verlegenheit. Ebenso in dem bekannten Worte des Ennius bei Cic. de divin. I 58, 132 Qui sibi semitam non sapiunt, alteri monstrant viam. Auch die Verbindung der beiden Worte ist sprichwörtlich (wie in unserem: Weg und Steg): Fronto p. 213, 16 Nab. fumum et pulverem, sine quis neque arae neque foci, nec viae, quod vulgo aiunt, nec semitae usurpantur.

Die kleinste Zeiteinheit ist bei den Alten die Stunde: Hor. ep. I 1, 82 Idem eadem possunt horam durare probantes? Prop. I 6, 11 His ego non horam possum durare querellis. Arnob. II 74 ante horas, quemadmodum dicitur, pauculas. Vgl. in hora, ad horam (zur Minute). Ein Mann, der gleichmäfsig zu Ernst und Scherz aufgelegt ist, mit dem man ernste und heitere Stunden gern durchlebt, heifst omnium horarum homo: Quintil. VI 3, 110 ut de Pollione Asinio seriis iocisque pariter accommodato dictum est, esse eum omnium horarum. Suet. Tib. 42 Codicillis quoque iucundissimis et omnium horarum professus. Vgl. Cic. de orat. II 67, 271 C. Publicium solitum dicere P. Mummium cuivis tempori hominem esse. — Von dem, der nur für den Augenblick bedacht ist, gilt die Redensart in horam vivit (Cic. Phil. V 9, 25). Noch gewöhnlicher ist in diem vivere, un-

bedachtsam in den Tag hineinleben: Cic. Phil. II 34, 87 non solum de die, sed etiam in diem vivere. Plin. ep. V 5, qui voluptatibus dediti quasi in diem vivunt. Liv. XXII 39, 13. XL 8. XXVII 12, 4. Colum. III 3, 6. Hieron. ep. 7, 5. — Dies ist um so tadelnswerter, als niemand weifs, was die Zukunft, nicht einmal was der Abend bringen wird: Liv. XLV 8, 6 nec praesenti cedere fortunae, cum quid vesper ferat, incertum sit. Amm. Marc. XXVIII 1, 53 nescis, quid serus vesper vehat. Den gleichen Titel führte eine der Satiren Varros (Gell. XIII 11, 1. Macrob. I 7, 12)*). Ein anderer, allem Anschein nach ebenfalls sprichwörtlicher Titel war cras credo, hodie nihil, das glaube ich morgen, d. h. überhaupt nicht (Riese p. 113). Ebenso erscheint sprichwörtlich Petron. 45 quod hodie non est, cras erit. — Während wir die Sitte des Verschiebens tadeln, warnen die Alten umgekehrt vor Übereilung. Plaut. Poen. II 1, 51 Res serias omnes extollo ex hoc die in alium diem. Cornel. Nep. Pelop. 3, 2 in crastinum, inquit, Archias differo res serias. Dafs aber eben ein solcher Grundsatz auch gefährlich werden kann, zeigt die historische Erzählung, mit welcher das Wort gewöhnlich in Zusammenhang gebracht wird (Cornel. Nep. a. a. O. Plutarch Pelop. 10. Append. prov. II 58 *ἐν ἀοῖ τὰ σπουδαῖα.* [*εἰς αὔριον τὰ σπουδαῖα* Plutarch]). Doch sogar auch wir: Das will ich mir beschlafen. — In der That ist das Heute des Gestern Schüler (dies diem docet): Publil. Syr. 123 Discipulus est prioris posterior dies. — Nur zu oft will uns aber das Heute weniger gut erscheinen als das Gestern: Publil. Syr. 103 Cotidie est deterior posterior dies. Senec. Hippol. 773 horaque semper praeterita deterior subit. *ἀεὶ τὰ πέρυσι βελτίω* Macar. I 31. Darum klagen wir über die schnelle Vergänglichkeit der Zeit, die nicht mehr wiederkehrt (Hor. epod. 17, 25 Urget diem nox et dies noctem. carm. II 18, 15 truditur dies die. Senec. ep. 24, 25 Diem nox premit, dies noctem. — Verg. Georg. III 284 sed fugit interea, fugit irreparabile tempus. Aen. X 467. Catal. 12, 10 hora ruit. Pers. V 153 fugit hora. Colum. XI 1, 29 Praeterlabentis vero temporis fuga, quam sit irreparabilis, quis dubitet? Auson. epigr. 13, 4 nec revocare potes, quae periere dies), die uns alles raubt: Verg. ecl. 9, 51 Omnia fert aetas. Ov. Metam. XV 234 Tempus

---

*) Vgl. Cic. de fin. II 28, 92 non dico in annum, sed ad vesperum. Der Wortlaut ist ähnlich bei Verg. Georg. I 461 Denique quid vesper serus vehat — Sol tibi signa dabit.

edax rerum. Die Vergangenheit läfst sich nicht zurück rufen, Geschehenes ist nicht ungeschehen zu machen: Cic. in Pis. 25, 59 quoniam praeterita mutare non possumus. Hannibal bei Liv. XXX 30, 7 sed praeterita magis reprehensi possunt, quam corrigi. — Für den Verständigen ergiebt sich daraus die Aufforderung: Gehe sparsam um mit der Zeit und nütze die Zeit: Senec. ep. 88, 34 Adeo mihi praeceptum illud salutare excidit: Tempori parce? ep. 94, 28 Qualia sunt illa aut reddita oraculo aut similia: Tempori parce. — Hor. carm. I 11, 8 Carpe diem. Tibull. I 8, 47 dum primi floret tibi temporis aetas, Utere; non tardo labitur illa pede. Prop. IV 5, 60 Utere, ne quid cras libet ab ore dies. Ov. trist. IV 3, 83 Utere temporibus. fact. III 59 Utendum est aetate. — Dem Thätigen wird die Zeit nicht lang: Senec. ep. 122, 3 nullus agenti dies longus est (sprichwörtlich?). Bekannt war im Altertum der Ausspruch des Kaisers Titus: amici, diem perdidi (Suet. Tit. 8). Auson. ad Gratian. 16 Celebre fuit Titi Caesaris dictum, perdidisse se diem, quo nihil boni fecerat. Vgl. Claudian de rapt. Pros. II 282 Amissum ne crede diem. Plin. ep. III 5, 16 Poteras, inquit, has horas non perdere. — Die Klugheit verlangt, dafs man sich in die Zeit schicke, ein Gedanke, den Cicero immer wieder betont: ad Att. XII 51, 2 ut sunt tempora, quibus parere omnes πολιτικοὶ praecipiunt. ad famil. X 3, 3 fuisse quoddam tempus, cum homines aestimarent te nimis servire temporibus (den Mantel nach dem Winde hängen!). ad Att. X 7, 1 et tempori serviendum est. ad famil. IV 9, 2 Tempori cedere, i. e. necessitati parere semper sapientis est habitum. defin. III 22, 73 Quaeque sunt vetera praecepta sapientium, qui iubent tempori parere. ad famil. X 7, 2 Quid faciam? tempori serviendum est. Laur. Pison. 155 temporibus servire decet. Senec. Med. 175 tempori aptari decet. Vgl. Liv. XXXIII 47, 10 itaque cedere tempori et fortunae statuit. Caes. b. g. VII 89, 2 quoniam sit fortunae cedendum. *Καιρῷ δουλεύειν* Apost. IX 24 c. Vergleichen läfst sich der Ausspruch des Pittakus *καιρὸν γνῶθι* (Mant. prov. II 59). — Grofs ist die Macht der Zeit, sie lindert und heilt jeden Schmerz. Darum sagten die Griechen *ὁ κοινὸς ἰατρός σε θεραπεύσει, χρόνος* Apost. XII 55 a und *λύπης δὲ πάσης γίνετ' ἰατρὸς χρόνος* Mant. prov. I 100. Und ebenso die Römer: Ter. Heaut. 421 aut illud falsum est, quod vulga audio Dici, diem adimere aegritudinem hominibus. Cic. ad fam. V 16, 5 diuturnitas maximos luctus vetustate tollit.

VII 28, 3 sed etiam dies, qui stultis quoque mederi solet. IV 5, 6 Nullus dolor est, quem non longinquitas temporis minuat ac molliat. ad Att. III 15, 2 dies autem non modo non levat luctem hunc, sed etiam auget. ad Att. XII 10. Ov. ex Pont. I 3, 15 Tempore ducetur longo fortasse cicatrix. Senec. ad Mai. 8, 1 Dolorem longa consumit dies. Senec. ep. 63, 10. — Die Zeit bringt aber auch das verborgene Unrecht ans Licht (die Sonne bringt es an den Tag): Tertull. Apol. 7 Bene autem, quod omnia tempus revelat, testibus etiam vestris proverbiis et sententiis. Hor. ep. I 6, 24 Quidquid sub terra est, in apricum proferat aetas. Phaed. fab. VI 4, 24 Sed tempore ipso tamen apparet veritas. Ἄγει δὲ πρὸς φῶς τὴν ἀλήθειαν χρόνος Apost. I 27 b. πάντ' ἀνακαλύπτει χρόνος πρὸς φῶς Apost. XIII 86 c.

Beinahe sprichwörtlich kehrt bei Cicero der Ausruf o tempora, o mores wieder: Catil. I 1, 1. 11, 31. de domo s. ad pontif. 53, 137. in Verr. IV 25, 55. pro Deiot. 11. Vgl. Senec. rhet. suas. 6, 3. Hieron. adv. Helvid. 16 p. 224 V*).

Glogau. **A. Otto.**

Medianus.

Das Wort medianus (ital. mezzano, franz. moyen) findet sich auch im Germanischen und zwar in der Form meiden = Pferd, welches man gewöhnlich mit dem gotischen maithms = δῶρον identifiziert, in der Meinung, das Pferd habe seinen Namen davon, dafs es im Mittelalter Gegenstand von Geschenken war, z. B. an Spielleute. Allein meiden ist = medianus, womit (vgl. Ref. Zur Textkritik der Nibelungen, Abhdl. der bayr. Akad. d. Wiss. 1872. S. 63.) dasjenige Pferd bezeichnet wird, welches den Mittelpreis hat zwischen dem Ritterrofs und dem Trofspferd. Das gotische maithms aber (und die ihm entsprechenden Wörter im Altnordischen, Angelsächsischen, Altsächsischen) entspricht dem lateinischen mutuum oder mutuus, und dieses ist entstanden aus moetus = sikul. μοῖτος = χάρις (Sophron. bei Hesychius), wie schon Varro l. lat. 5, 179 erkannte.

München. Conrad Hofmann.

*) Die dem Pflanzenleben entnommenen Sprichwörter sind einem besonderen Artikel vorbehalten.

Zu Dracontius.

I. Im Archiv III 150 und 284 [vgl. auch Arch. III 442] verbreitet sich M. Petschenig über *den reflexiven Gebrauch von transitiven Verben* bei Corippus. Sieben Transitiva sind es, welche jener afrikanische Dichter reflexiv (wofür ich die Bezeichnung intransitiv vorziehe) anwendet: frangere, iungere, mergere, minuere, trahere, vertere, volvere. Dazu kommen noch zwei, miscere und spargere, deren reflexiver Gebrauch wenigstens wahrscheinlich ist.

Es ist interessant wahrzunehmen, wie ein etwa 50 Jahr älterer Landsmann des Corippus schon völlig in denselben Bahnen fährt, wie dieser. Auch Dracontius, dessen Gedichte, wie R. Amann gezeigt hat und ich noch eingehender zeigen könnte, Corippus gekannt und nachgeahmt hat, verwendet eine Anzahl Transitiva in intransitiver (reflexiver, passiver) Weise, zum Teil dieselben wie Corippus. So steht, um mit letzteren zu beginnen, minuere (= minui) de deo I 736 et minuantur aquae luna minuente liquentes satisf. 238 qua (luna) minuente polis est minor unda maris ibid. 239 f. Cynthia dum crescit, fontes et flumina crescunt, haec eadem minuunt, Cynthia dum minuit. Ferner mergere (= mergi) 10,499 ne mundi machina mergat Orest. 373 vidi ego mergentem fluctu sorbente carinam und so auch sicher de deo I 158, wo es jedoch nötig ist auf den Zusammenhang etwas näher einzugehen. Es ist dort die Rede von der am dritten Schöpfungstage erfolgten Scheidung zwischen Wasser und Trockenem. Dies wird von Vers 154 an folgendermaſsen geschildert:

> Quam molles portant ceu fundamenta liquores,
> arida materies rapitur de corde fluenti
> nondum mater humus; cuius pars solvit arenas,
> in glaebas pars membra ligat, pars saxa tumescunt
> et cautes stat montis apex, pars flumina mergit,
> planities (codd. u. Ausg. planitie) pars tensa iacet e. q. s.

Hier können V. 158 die Worte pars flumina mergit nur heifsen 'ein Teil des Erdbodens versinkt in die Flüsse (als Sand, Schlamm u. s. w.)' Die intransitive Anwendung ist völlig klar, nur fraglich bleibt, ob man Drac. zutrauen soll, dafs er den blofsen Accus. = in flumina setzte, oder nicht vielmehr mit geringer Änderung, die durch die umgebenden Singulare noch erleichtert wird, entsprechend dem guten Sprachgebrauch flumine mergit schreiben soll.

Ich komme zu iungere, welches sich dreimal intransitiv in dem Epithalamium (carm. 7) findet, aber dort von dem neusten Herausgeber in seiner Bedeutung verkannt ist. Die erste Stelle, in welcher iungere zweimal begegnet, ist Vers 33—36. Diese lese ich unter Aufnahme von Schenkls Konjektur Oreades und Naides für Oreadas, Naidas in engem Anschlufs an den cod. also:

> Bybliades Satyris iungant Nymphisque Hymenaeŏs
> et Dryades passim coeant per prata Napaeis,
> Oreades Faunis iungant et Naides omnes,
> et Bacchis copuletur*) Amor per castra Dionae

und übersetze: 'die Mädchen von Byblos mögen sich den Satyrn und Hymenaeus den Nymphen gesellen, die Dryaden überall auf den Wiesen sich mit den Napaeen vereinigen, die Oreaden und Najaden insgesamt sich den Faunen gesellen, und Amor sich mit den Bacchantinnen verbinden im Heerlager der Venus'. Hymenaeus im Gefolge der Venus auch 10, 162. 263.

Die andere Stelle, an welcher Baehrens wieder geändert und einen mir wenigstens unmöglich erscheinenden Sinn hineingebracht hat, findet sich V. 57. 58. Hier ist überliefert

> Tot bona proveniant sponsis, quot dextra parentum
> iungit amoriferis per festa iugalia palmis

d. h. 'soviele Glücksgaben mögen dem Brautpaar aufspriefsen, als sich die Rechte der Eltern am Hochzeitsfeste mit glück-

*) Beiläufig bemerke ich, dafs ich cŏpuletur beibehalte und nicht mit v. Duhn und Baehrens copletur schreibe, da auch de deo I 407 überliefert ist iterum copulate iugales und Orest. 785 für das überlieferte capulabat wahrscheinlich herzustellen copulabat. Dafs eine Prosodie cŏpulari im Spätlatein vorhanden war, beweist aufserdem eine Stelle des Licentius bei Augustin. epist. 26 al. 39 arcet amor copulamque tenet communis honesti, sowie indirekt die konstante Kurzmessung der ersten Silbe bei Thiofrid. vita Willibrordi metr. 2, 210. 468. 3, 374.

wünschenden Händen verbindet (d. h. in solche einschlägt).' Wie Baehrens sein amoriferas palmas verstanden wissen will, weiſs ich nicht und verzichte deshalb auf vielleicht unberechtigte Vermutungen.

Zwei transitive Verba in intransitivem Gebrauch dicht hinter einander, temperare und frangere, zeigt der Vers 8, 330

temperet invidia, frangat dolor, ira quiescat.

Unter den bisher genannten befinden sich vier, die in gleicher Verwendung auch bei Corippus vorkommen, nämlich minuere, iungere, mergere, frangere. Auſserdem ist intransitiv gebraucht serenare 10, 174

et magis accessu pueri plaga maesta serenat;

sodann begegnet crispare, welches 2, 86 satisf. 139 de deo III 625 transitiv steht, in intransitivem Sinne 8, 352 lata procul venabula cernens venantis crispare manu. Hier änderten die ersten Herausgeber manu in manum, was nicht nötig erscheint, wenn man den intransitiven Gebrauch des part. crispans in 8, 412 dum (agni) cauda crispante tremunt und de deo I 238 (pisces) crispante freto proflabant naribus undas, der sich schon bei früheren Schriftstellern findet, in Betracht zieht. Das Partic. Praes. scheint überhaupt diejenige Verbalform zu sein, welche für intransitive Auffassung am zugänglichsten war. Die oben angeführten Stellen enthalten mehrere Beispiele dieser Art. So tritt denn auch solidare, welches 10, 560 de deo I 233. 246. II 86 transitiv steht, ibid. I 152 in der Wendung (tellus) solidante globo per inane pependit intransitiv auf, wie auch ibid. I 26 quibus omnia constant nubibus et radiis solis pascentia anheli das Particip pascens, welches hier natürlich zu pasci, nicht zu pascere gehört. Hier dürfte zugleich eine Spur sichtbar werden, warum das Part. Praes. sich am meisten für die Annahme intransitiver Bedeutung eignete. Der Mangel eines Part. Praes. pass. gab Anlaſs, einen Ersatz zu suchen; da nun aber die Deponentia ihr Part. Praes. in aktiver Form bildeten, so war dieses eine Art neutrales Gebiet, auf welchem aktive und passive (= intransitive) Bedeutung zusammentrafen. Daraus erklärt es sich, wenn schon Cicero anno vertente, Vergil u. a. solventibus annis gebrauchen. War erst einmal diese Brücke zwischen Aktiv und Passiv resp. Deponens bei einem Verbum geschlagen, so wird es erklärlich, wenn nun auch andere Formen nachdrangen.

Etwas anders kann die Sache zu liegen scheinen bei dem sechsmal in des Dracontius Gedichten intransitiv auftretenden rumpere. Ich gebe zunächst die Stellen: 5, 17 dum classica rumpunt 10, 223 corda calent oculique labant, suspiria rumpunt 10, 579 rumperet ensiferis cum ferrea messis aristis 11, 4 cortice turgidulo rumpunt in palmite gemmae de deo I 631 ambrosio reduces rumpunt de cortice fructus (so die Lesart des besten cod., des Vat., wogegen die Ausgaben mit den schlechteren Hdschr. rumpuntur cortice bieten) ibid. I 688 quod sermo creavit unus ubique deus, dum iussio rumperet una (so Arevalo nach cod. Vat.). Dafs rumpere an allen diesen Stellen intransitive Bedeutung hat, ist nicht zweifelhaft. Nun könnte man aber sagen, das Simplex rumpere stehe hier in Vertretung seiner intransitiven Composita prorumpere, erumpere. Der Grund, welcher mich abhält, dieser Auffassung zu huldigen, ist folgender. Rumpere mit einem Objekt, welches einen Ton bezeichnet, heifst 'hervorbrechen lassen', so z. B. Verg. Aen. 3, 246 rumpitque hanc pectore vocem ibid. 4, 553 rumpepat pectore questus Stat. Theb. 6, 136 und 11, 676 vocem de pectore rumpit Dracont. Orest. 522 gemitu suspiria rumpens; mit andersartigem Objekt Ovid. met. 5, 257 fontis, quem praepetis ungula rupit. Zu diesem faktitiven 'hervorbrechen lassen' tritt dann reflexiv se rumpere oder passiv rumpi in der Bedeutung 'hervorbrechen'. So wiederum Verg. ge. 1, 445 f. densa inter nubila sese divorsi rumpunt radii ibid. 3, 428 amnes rumpuntur fontibus. Diesen Beispielen stellen sich nun die oben angeführten aus Dracontius so zur Seite, dafs statt des Pass. oder Refl. das Activum gebraucht ist. Ich halte deshalb dafür, dafs wir auch bei diesem Verbum einen Übergang aus der transitiven in die reflexive Bedeutung anzusetzen haben.

Ob man auch concludere in 7, 137 sed ne maesta canens concludat carmen amoris intransitiv zu fassen hat, darf fraglich erscheinen, da sich allenfalls aus v. 139 os tacitum als Subjekt hinzudenken liefse.

Als sichere Beispiele transitiver Verba in intransitiver Bedeutung ergeben sich demnach für Dracontius: crispare, frangere, iungere, mergere, minuere, rumpere, serenare, solidare, temperare.

II. Es ist bekannt, dafs sich das Hilfszeitwort esse in den romanischen Sprachen durch Formen von stare ergänzt, so im Part. Perf. ital. stato prov. estat franz. été, entsprechend einem lateinischen status a um, ferner im Imperfekt des Französischen

(sonst jedoch keiner der romanischen Tochtersprachen) était = stabat. Ist es aber wirklich lateinisches stare, welches diesen romanischen Formen zu Grunde liegt? Bedenklich bin ich betreffs dieser Annahme durch die Beobachtung geworden, dafs Dracontius und Corippus (vermutlich auch andere) nicht sowohl stare als vielmehr extare im Sinne von esse gebrauchen. Die Stellen siehe später. Nun können alle oben angeführten Bildungen ebensowohl von extare, welches ja in spätlatein. Volkssprache zu estare werden mufste (vgl. Corssen Ausspr.[2] I 297), herkommen, wie vom Simplex stare. Denn ital. stato entspricht einem extatus ebenso, wie stendere dem lat. extendere (franz. étendre), stenuare dem lat. extenuare u. s. w. Bei den prov. und franz. Formen ist es von selbst klar, dafs das e im Anlaut ebensogut ein ursprüngliches, wie das vor s impur. auftretende prosthetische sein kann. Es wäre deshalb eine Aufgabe der Romanisten von Fach diese Frage noch einmal in genauere Erwägung zu ziehen. Die Stellen, an denen extare bei den genannten spätlateinischen Dichtern in der abgeblafsten Bedeutung von esse vorkommt, sind folgende: Dracont. de deo II 696 placidissimus extas ibid. v. 731 solus enim dominus, dominum qui non habet, extat. satisf. 155 f. nonne dei praecepta iubent, ne sol cadat intrans irascente alio, sed pius extet homo? Orest. 67 vivis, an effigies et imago volatilis extas? Orest. 323 f. nam principis uxor cuiuscunque libet, licet extet pulcra pudica, in den kleineren Gedichten des Drac. 5, 90 audacia forsan pauperis horretur, ne clam temerarius extet 8, 182 vel amysticus extet uterque 10, 65 licet immemor extet relligionis amor. (In einigen dieser Beispiele, wie 5, 90 satisf. 156, nähert sich die Bedeutung der von fieri, während in den meisten deutlich esse vertreten wird.) Ferner Coripp. Justin. 1, 136 par extans curis, solo diademate dispar ibid. 3, 378 monstraque, quae variis extant conflata metallis ibid. 4, 303 (Christus) una in naturis extans persona duabus.

Für Dracontius ist noch zu bemerken, dafs er auch constare in der Bedeutung von esse gebraucht, so 8, 10 quota portio patris omnis constat homo? ibid. v. 137 f. uni pia mater haberis, ... set multis impia constas 9, 180 sed quid dorsa viri palpant? iniuria constat magnanimi iuvenis. Dafs auch haberi, manere, adesse, inesse im Sinne von esse durch Drac. verwendet werden, sei hier beiläufig angemerkt.

III. Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, einige

Worte über expectare bei Dracontius anzuschliefsen. Dies begegnet an mehreren Stellen unseres Dichters in der Bedeutung von spectare, so 9, 21 desuper orbem expectant stellasque vagas [fraglich ist 9, 159], de deo I, 356 ac procul expectat (Adam) virides iumenta per agros [fraglich de deo II 742], de deo III 53 divitis extincti tormenta expectat egestas (sc. Lazarus), Orest. 777 werden die Götter aufgefordert expectate vices nato redhibente parenti. Der neuste Herausgeber der carmina profana, Baehrens, hat sich veranlafst gesehen, offenbar in der Annahme, dafs expectare nicht 'schauen, anschauen' bedeuten könne, 9, 21 expectant in aspectant und Orest. 777 expectate vices in en spectate vices zu ändern. Mit Unrecht, wie ich behaupte. Einmal nämlich stützt sich die Überlieferung an obigen Stellen gegenseitig, so dafs schon deshalb Änderung bedenklich erscheinen müfste; andrerseits aber ist es so leicht erklärlich, dafs expectare (gesprochen espectare) und spectare (in der Volkssprache mit Prosthese = espectare, ispectare) sich mischten, dafs der Gebrauch des Kompositums für das Simplex alles Auffällige verliert, ganz abgesehen davon, dafs schon in früher Zeit Beispiele von expectare fast = spectare sich nachweisen lassen (vgl. Arevalo zu Drac. de deo I 356, wo nur Ovid met. 14, 418 als irrtümlich zu streichen).

IV. Eine eigentümliche Spracherscheinung des Spätlateins, die u. a. bei Sedulius und Corippus hervortritt, hat auch an Dracontius einen Vertreter. Es ist dies der Gebrauch des Partic. Praes. in der Bedeutung eines Part. Perf. Nicht alles, was Huemer im Index zu Sedulius und Partsch in dem zu Corippus zusammenstellen, dürfte ganz zutreffend sein, da gewisse Stellen andere Auffassung gestatten. Ganz zweifellos liegt aber diese Zeitverschiebung vor, wenn Sedul. carm. pasch. 2, 95. Coripp. Joh. 3, 73 und 156 nascens im Sinne von natus steht, oder Sedul. c. p. 3, 130 moriens virgo = mortua, Coripp. Joh. 8, 635 extemplo turbatae acies pereunte tyranno = occiso, mortuo. Auf derartige unzweifelhafte Stellen bei der Auswahl der Beispiele aus Dracontius mich beschränkend sehe ich von Stellen wie Drac. 6, 21 in praedam venere dei vincente Dione oder 10, 178 f. torvo mandante tyranno ecce trahebatur ceu taurus pulcher Iason ab, da sich in diesen das Part. Praes. kausal fassen oder immer noch mit einer gewissen Leichtigkeit auf die Stufe der Vergangenheit rücken läfst. Wenn aber 8, 537 f. Helena vor der Entführung

zu Paris sagt: conferet Atridi, quisquis me duxit amator, ut vivum linquam non iam moriente marito, so steht hier deutlich moriente für mortuo. Ähnlich verhält es sich mit de deo I 661 f., wenn es dort von der Wiederverjüngung des Phönix heifst: et cinis extinctus gelida moriente favilla tollitur alta petens erecto crine vagatus. Nicht minder zwingend ist Orest. 702 f., wo Clytaemestra, als sie die schmetternden Trompeten des nahenden Orestes hört, sagt: nullus, ad Argolicos moveat qui bella, remansit Hectore consumto, Troia pereunte sub armis. An dem Zeitpunkt, von dem hier die Rede ist, sind seit Agamemnons Ermordung 7 Jahre und 8 Monat (vgl. v. 455), eine viel längere Zeit also seit Trojas Fall verflossen. Troia pereunte ist demnach völlig gleichwertig mit Troia deleta. Ein viertes Beispiel findet sich Orest. 352 f. Dorylas libertus Atridis et pueri nutritor erat fugientis Orestis. Längst vorher v. 283 ff. ist von der Flucht des Orestes nach Athen erzählt worden, und Dorylas hat ihn nicht etwa auf der Flucht begleitet, sondern ist in Mycenae zurückgeblieben. Somit kann fugientis nur den Sinn des griech. φεύγοντος = ἐκπεπτωκότος haben, wenngleich ich sehr bezweifle, dafs dieses griechische Analogon dem Dracontius vorgeschwebt habe. Endlich scheint mir auch Orest. 764 hier Erwähnung zu verdienen. Clytaemestra hat den Orestes gebeten, dafs auch sie von der Hand des Pylades durch dasselbe Schwert wie Aegisthus fallen dürfe, worauf sie v. 761 ff. von dem Sohne zur Antwort erhält:

'Quod super ossa rogas moechi moribunda iacere',
natus ait, 'melius recides super ossa mariti;
nec cruor amborum miscebitur ense minaci,
criminibus ne (cod. B nec) fructus eat morientis amoris
765. aut operae pretium capiatis sorte malorum:
supplicio sociante nefas discreta iacebis'.

Ich kann hier nur verstehen: 'damit nicht die Verbrechen des toten Liebhabers noch belohnt werden oder ihr durch das (gemeinsame) Todesgeschick gar einen Preis für eure That erlanget'. Ist diese Auffassung richtig, so steht auch an dieser Stelle morientis für mortui.

Betrachten wir nun die angeführten Fälle etwas näher, so finden wir, dafs es sich überall um Verba mit intransitiver Bedeutung handelt, deren zwei wenigstens der Fähigkeit ein Part.

Perf. zu bilden entbehren, fugere und perire. Bei diesen wird der Mangel einer verwendbaren Form Grund für die Zuhilfenahme des Part. Praes. gewesen zu sein. Von mortuus aber eignen sich nur wenige*) Formen für die Verwendung im Hexameter. So mag also bei diesem Worte das metrische Bedürfnis die stellvertretende Funktion des Part. Praes. erklären. Vielleicht kam diesem Umstande aber noch eine Neigung der Volkssprache entgegen, die, an und für sich minder genau in allem, was Tempora und Modi anlangt, auch moriens für mortuus sagte. In derselben Weise würde dann auch nascens für natus in den aus Sedulius und Corippus angeführten Stellen aufzufassen sein.

Hildesheim. **Konrad Rofsberg.**

Temere

wird von Forcellini-De Vit und Georges Handwörterb.[7] als Anapäst notiert, vielleicht nach Analogie von prŏpĕrē, während Klotz sich mit der Bezeichnung tĕmĕre begnügt. Allein abgesehen davon, dafs wir neben rectē nur malĕ haben, ist properus bezeugt, temerus unbekannt, ferner propere als Anapäst sicher gestellt durch Lucr. 6, 148. 842**), temere nicht Umgekehrt haben sämtliche hexametrische Dichter, Ennius, Lucilius, Lucretius, Catull, Vergil, Lucan, Valerius Flaccus, Statius, Silius das Wort vor einen Vokal gestellt, wozu anders, als um durch Elision eine lange Silbe zu bekommen? Schon daraus folgt, dafs man das Wort als Tribrachys bezeichnen mufs, was durch die Vergleichung von Ennius fab. 406 M. = trag. 189 V. Dimítto, ut ne res témere tractent túrbidas. und Turpil. 117 R. Heu me ínfelicem. | Sánusne es, qui témere lamentáre? nur bestätigt wird.

Durch die Bestimmung der Quantität wird nun auch die Bildung des Adverbes klarer; denn es kann nur Neutrum von temeris sein, analog facile; faciliter und temeriter wurden als Proceleusmatici vermieden, obwohl celeriter in die Prosa Eingang fand. Plautus und Ennius sagten aber noch celere, wie Pomponius memore.

München. Ed. Wölfflin.

*) Eigentlich nur der Nomin. sing., da die Elision der Endung (z. B. mortuum amicum) gemieden wird. Über veniens, decedens u. ä. bei Livius = ἐλθών (rediens 24, 17, 7) vgl. E. Güthling De T. Livii oratione. II. De participiis. Liegnitz, 1872. S. 4. Die Red.

**) (propere demersimus imbrem, propere dimittit in auras.)

Usque mit Accusativ.

Über die Präposition usque weiſs man etwas weniger als über die meisten andern Präpositionen, weil Hands Tursellinus leider mit P abbricht; man ist also beispielsweise im Unklaren darüber, wie weit sich usque ad und usque in auf den lokalen und temporalen Gebrauch verteilen lasse; nur ganz ungenügend aber sind wir über die Verbindung von usque mit dem Accusativ unterrichtet, so daſs die Herausgeber an zahlreichen Stellen schwanken, ob sie ad oder in einschieben sollen. Dieser dunkle Punkt möge in dem folgenden Aufsatze, welcher als Ausführung von Dräger, Hist. Syntax § 265 zu betrachten ist, zunächst aufgehellt werden.

1. Während bei Plautus usque mit Accusativ noch fehlt, finden wir zuerst bei Terenz Ad. 655 Virginem ut secum avehat? | Sic est. | Miletum u. obsecro? Natürlich ist es eine verkehrte Auffassung den Accusativ von usque regiert zu denken, da der Städtename auch ohne usque im Accusativ stehen würde. Ab Alpibus usque Romam contendit bedeutet mithin: er reiste von den Alpen nach Rom ohne die Reise zu unterbrechen, oder: er reiste in einem fort von den Alpen nach Rom, und daſs das Ziel erreicht wird, ergiebt sich eben aus der Versicherung, die Reise habe keinen Unterbruch erlitten. Usque kann in dem vorliegenden Beispiele ebenso gut auf ab Alpibus bezogen werden, nach Cic. Cluent. 192 usque a mari supero Romam proficisci. In dieser Einschränkung auf **Städtenamen** hat Cicero den Gebrauch angenommen, Verrin. 4, 108 u. Hennam profecti sunt (sie setzten die Reise bis Henna fort); Pison. 51 ut a Brundisio usque Romam agmen perpetuum totius Italiae viderit. Gerade hier zeigt sich deutlich, daſs mit usque ursprünglich nicht das erreichte Ziel, sondern eine ganze Bewegung vom Ausgangspunkte bis zum Endpunkte bezeichnet wird. Wenn sich aber in den Reden *nur* zwei Stellen finden und vier weitere in den Briefen (Epist. 12, 15, 5

in einem Briefe des Lentulus classem fugientem persecuti sumus usque Sidam; ad Quint. fr. 1, 1, 42 ut u. Romam significationes vocesque referantur; ad Attic. 5, 7, 16 profectus Tarsum u.; ad Att. 15, 29, 2 u. Puteolos venit, wo cod. Medic. hisque bietet), so kann man diesen Thatbestand nur dahin auslegen, dafs die Konstruktion in der kunstmäfsigen Prosa noch nicht als gültige Regel anerkannt gewesen sei; denn in der Rede pro Deiot. 19 heifst es u. ad Numantiam misit. In der Stellung wollte Cicero nichts entscheiden, wenn er auch abweichend von Terenz die Partikel dem Accusativ lieber vorangestellt hat. Andere geographische Bezeichnungen folgen den Städtenamen noch nicht, z. B. Verrin. 5, 50 u. ad Oceanum mittere; ebenso Tusc. 1, 28. Die Beispiele von u. mit Städtenamen vollständig vorzuführen erscheint zwecklos, nachdem die Verbindung durch Cicero in der Prosa Bürgerrecht erlangt hatte; aber sie blieb doch noch eine geraume Zeit ziemlich selten, und wir finden sie nur mit Verben der Bewegung, nicht mit Verben der Ortsruhe. Im ganzen ersten Jahrhundert nach Chr. begegnen uns, wenn wir einstweilen von dem Naturforscher Plinius absehen, nur folgende Beispiele: Hor. sat. 1, 6, 105 ire u. Tarentum; Nepos bei Plin. nat. h. 2, 169 Gades u. pervectum; Val. Max. (Nepotian) 1, 1, ext. 9 Delphos u. pervenerat; 8, 2, 4 hat nur der Epitomator Julius Paris equo, cuius usus illi usque Ariciam commodatus fuerat, während Valerius usque wegläfst. Sen. epist. 53, 1 etwas freier: solvi mari languido; sed putavi tam pauca milia a Parthenope tua u. Puteolos (auf der Fahrt von . . . nach) subripi posse. In der geographischen Litteratur macht man sich freilich weniger Bedenken; denn Plinius giebt zahlreiche Belege und durchaus nicht immer mit Verben der Bewegung. 3, 16 Carthaginem u. procederent; 3, 88 favilla Tauromenium u. pervenit; 4, 78 accolae sinus in mentione Thraciae dicti sunt Histropolin u.; 5, 25 fossa Thenam u. perducta; 5, 77 Zimyram u. porrigitur; 5, 87 ita fertur u. Suram locum; 6, 163 bei Angabe von Entfernungen Ptolomaida u.; 6, 175 Gadis u. navigandum; 10, 53 a Morinis u. Romam venire; 14, 61 a Baiano lacu Ostiam u. navigabilem (fossam); 35, 167 ab Oropo Aulida u. quicquid attingitur mari. Vorangegangen war schon Pomponius Mela 2, 3, 55 mare u. Tergestum . . Italicis gentibus cingitur, und Plin. 2, 169 Arabico sinu egressum Gades u. pervectum deckt sich sogar wörtlich mit Pomp. M. 3, 9, 90. Tacitus hat den Gebrauch erst in den Annalen

angenommen 2, 30 an habiturus foret opes quis viam Appiam Brundisium u. pecunia operiret; 3, 5 Ticinum u. progressum; 16, 19 Cumas u. progressus. Es folgte Plinius epist. 6, 25, 1 Ocriculum u. commune iter peregisse; ad Traian. 17 A (28), 1 navigationem u. Ephesum perpessus. Suet. Aug. 97 Beneventum u. prosequi; Tib. 7 Romam u. pervexit; Tib. 72 Misenum u. devectus; Vesp. 6 Aquileiam u. perseveraverunt. Fronto 101, 4 N. feci compendium itineris Lorium u. etc. etc. Scaevola Dig. 45, 1, 122, 1 pecuniam accepit u. Brentesium. Am häufigsten ist die Konstruktion bei den Script. hist. Aug., nämlich vita Marc. 8, 10 Capuam u. prosecutus; 9, 4 Brundisium u. deduxit; Ver. 8, 1 redit Romam u.; Sever. 24, 1 Romam u. cum magna provincialium reverentia susceptum est (corpus); Car. 8, 1 Ctesiphontem u. pervenit; trig. tyr. 15, 4 Ctesifonta u. persecutus; 30, 6 Ctesifonta u. pervenit. Gord. 27, 6 Nisibin u. pervenimus et, si di faverint, Ctesifonta u. perveniemus. Man bemerke die Nachstellung der Präposition, die auch bei spätern Autoren, wie Cassiodor, ganz gewöhnlich ist. Dies dürfte genügen.

---

2. Den Städtenamen folgten bald **andere Ortsbezeichnungen.** Zwar Livius 36, 21, 5 a Patris Corcyram usque Aetoliae atque Acarnaniae littora legit wird man eher an die Stadt als an die Insel denken; aber die Dichter gingen freier vor, Lucan 3, 295 Quicquid ab occiduis Libye patet arida Mauris, Usque Paraetonias Eoa ad littora Syrtes, wo das Verbum auf der Grenze zwischen Bewegung und Ortsruhe steht; Valerius Flaccus 2, 29 undas Sicanium dedit u. fretum; Juvenal 10, 1 Omnibus in terris, quae sunt a Gadibus usque Auroram et Gangen. Aber auch hier folgt Plinius dem Lukan auf dem Fuſse, während Pomponius Mela mit seinen zwei Beispielen bei den Städtenamen stehen geblieben war. Er schreibt nämlich 3, 5 primus sinus a Calpe Bruttium usque promunturium flectitur; 3, 43 multoque amplior mensura fieret Lacinium u.; 3, 75 ab hac Cretam u. Siculum (mare appellat Eratosthenes); 4, 91 ad conterminos deferre (sacra) atque ita Delum u.; 6, 177 a Syene . . . esse dicit u. Meroen; 6, 181 haec sunt prodita u. Meroen; 6, 212 potet u. Arabiam et Rubri maris accolas; 6, 219 a Tanai u. Borysthenen; 12, 19 raram arborem Meroen u. esse; 18, 215 Chersonesum et continentia u. Atho montem. Es verdient Beachtung, daſs Tacitus und Sueton in diesem Gebrauche nicht mehr folgen; um so gröſser erscheint

daher die Kühnheit des Velleius, welcher, sogar den Dichtern voraneilend, 2, 6, 3 geschrieben hatte: civitatem extendere u. Alpis, ohne dafs man darum die Überlieferung beanstanden dürfte.

Wenn nun Florus 2, 2, 1 nach codex Bamberg. ediert wird, cum ad fretum u. venisset, so hatte Opitz spicileg. 14 allen Grund dem poetisierenden Autor die im cod. Nazarianus erhaltene Lesart fretum usque zurückzugeben, obwohl sich kein zweites Beispiel bei Florus findet. Wichtiger wird hier die stufenweise Beobachtung des Sprachgebrauches für Justin. 1, 1, 6 Rudes adhuc ad resistendum populos terminos u. Libyae perdomuit; 1, 1, 6 u. Aegyptum excessit; 5, 11, 11 virtute se u. terminos patriae defenderunt; 7, 1, 4 imperium u. extremos Orientis terminos prolatum; 11, 12, 10 offert maiorem partem regni u. Euphratem flumen; 41, 6, 8 imperium u. flumen Euphraten protulit; 42, 2, 9 Armenia a Cappadocia u. mare Caspium undecies centena milia passuum patet. Denn natürlich konnte Trogus Pompeius in der Zeit des Augustus dies nicht geschrieben haben, so dafs wir hier offenbar mit der Latinität des Epitomators rechnen müssen; dieser aber mufs allermindestens nach Tacitus und Sueton gesetzt werden, da die Historiographie der ersten Hälfte des 2. Jahrh. nach Chr. nichts von ferne Ähnliches aufzuweisen hat. Selbst die scriptores hist. Aug. sind in dem lokalen Gebrauche nach dem Vorgange von Tacitus und Sueton nicht über die Städtenamen hinausgegangen, und die Panegyrici lat. geben nur ein solches Beispiel (10, 25 = 231, 27 Bähr. pulsus Veronam u. contendit ad praesidia maiora) und ein einziges eines Flufsnamens, 8, 6 = p. 185, 2 B. et usque (cod. A erasque) Ararim porrecta planities. Namentlich die heidnischen Schriftsteller sind in Erinnerung an ihre klassischen Muster nur ungern über die Städtenamen hinausgegangen; Ammian liefert sogar nur ein einziges, und zwar ein korrektes Beispiel 21, 16, 20 prosequi Constantinopolim u. Den Geographen Solinus wird man allerdings ausnehmen müssen, da er zu sehr von Plinius beeinflufst ist: 1, 98 M. Elin u. transierunt; 19, 4 u. Dalierum flumen pervenire, deinde mare Caspium; 19, 5 u. Indos advehi; 23, 14 Cretam u. (est); 56, 5 u. Aethiopum litora promovetur. Da nun die christliche Litteratur, wie wir gleich zeigen werden, die Zurückhaltung des Tacitus und Sueton nicht teilt, so wird man geneigt sein den Justin in der Christengemeinde zu suchen.

Gleich Tertullian hat die Fesseln gesprengt: de an. 46 a Molossis u. Macedoniam; Iud. 7 ab India u. Aethiopiam habuit regni sui terminos. Es ist dies wohl daraus zu erklären, dafs die Itala griechisches ἕως und μέχρι einfach mit usque übersetzt (daher auch usque mit Genetiv im cod. Lugdun. Numeri 4, 39 u. L annorum; Ezech. 41, 17 cod. Wirceburg. u. exterioris), woraus man schliefsen mufs, die Volkssprache habe usque dem klassischen usque ad gleichgestellt. Man vergleiche Esther 1, 1 regnans ab India u. Aethiopiam; Esth. 13, 1 und 16, 1 eis qui in India u. Aethiopiam ... salutem; Tob. 5, 8 est iter bidui ex Bathanis u. Rages; Acta apost. 11, 19 pertransierunt u. Phoenicen; Act. 20, 4 (Laud.) comitabatur eum u. Asiam; Matth. 24, 27 (Veron.) fulgor paret u. occidentem (Vulgata u. in occidentem). Dadurch machte der Gebrauch solche Fortschritte, dafs zwar Arnobius, Cyprian und Lactanz noch sich desselben enthielten, Ambrosius und Hieronymus ihn wenigstens nicht geradezu verwarfen. Schon Hilarius zu psalm. 119, 13 schrieb unbedenklich: cuius fines u. Medos proferuntur (Vulg. usque ad Medos; vgl. A. Zingerle, Studien zu Hilarius, Sitz.-Ber. d. Wiener Akad. d. Wiss. CVIII Bd. III S. 972); Ambrosius (II 2075 Mig.) ab ortu solis u. Arabiam protexitur (latitudo); epist. ad Rom. 15, 20 in circuitu u. Illyricum; Hieron. de situ 909, B Mig. de Magdalo u. Syenen; comment. Jerem. proph. 3, 12 (col. 926 M.) Chaldaeam u.; in Ezech. lib. 14, 478 M. tendunt termini u. Jordanem; lib. in Abd. 20. 21 (1114 D Mig.) u. Euphratem, und daher ist das so gebrauchte usque ausnahmsweise auch in der (nicht revidierten) Vulgata stehen geblieben, wenn auch in der Regel u. nur vor Städtenamen, usque ad vor andern geographischen Bezeichnungen gebraucht ist. Augustin ist hierin Klassiker, da er nur Namen von Städten und Dörfern in den Accusativ setzt, z. B. Patrol. 43, 409 M. produxit illos u. Bethaniam.

Überblicken wir, wie weit etwa der Gebrauch im Spätlatein sich entwickelt hat, so stehen den Städtenamen am nächsten die *Völkernamen*, weil sie oft zu Städtenamen geworden sind. Könnte usque Remos bei Cäsar nur auf das Volk bezogen werden, so wird man die Worte seit Ammian auf die Stadt Rheims deuten müssen, und so will Greg. Tur. hist. Franc. 4, 50 dieselben verstanden wissen. Das Gleiche gilt von Namnetae (Nantes), Santones (Saintes). Sonst haben nur Dichter u. mit wirklichen Völkernamen verbunden; Avienus orb. descr. 970 Et

freta qua spumant . . . Usque Arabas et longa Syriae confinia terrae; Paulin. Nolan. carm. 17, 17 ibis procul u. Arctoos Dacos, citiert bei Isidor orig. 9, 2, 90 und nochmals 17, 143 u. Dacos.

Etwas häufiger finden wir die *Ländernamen*, bei Martianus Capella unter dem entschiedenen Einflusse des Naturforschers Plinius, p. 213, 1 Eys. u. Thessaliam nach Plinius 4, 63; 227, 4 ab Attica u. Italiam; 207, 10 u. Peloponnesum. Cassian conlat. 6, 1 solitudo u. Arabiam (codd.; u. ad edit.) porrectae; Marcellin. (Patrol. 51, 939 A Mig.) u. Lycaoniam perrexerunt; Cassiod. complex. act. apost. 26 u. Phoenicen; Arnob. iun. (Patrol. 53, 407 M.) deducet u. Idumaeam; Patric. (Patrol. 54, 810 M.) u. Gallias visitare fratres; Desiderius (Patrol. 87, 233 M.) u. Britanniam fuisse. Am häufigsten natürlich begegnen uns Beispiele in der geographisch-historischen Litteratur, so im Itiner. Alex. 26, 16 Volkm. Aegyptum u.; bei Aethicus 103 u. Italiae fines, 109 u. Aethiopiam; in dem liber generationis bei Riese, Geogr. min. p. 166. 167 u. Indiam, Aethiopiam, Syriam; bei Greg. Tur. hist. Franc. 5, 33 timor u. Spaniam attigit.

Gebirgsnamen stehen nur ausnahmsweise im Accus. nach usque: Orosius 7, 40, 3 Pyrenaeum u. und ebenso in der hist. misc. 13, 29; ebendaselbst 23, 28 u. Caspias portas; bei Marcellin (Patrol. 51, 939Mig.) u. Thermopylas; bei Aethicus 67 u. Caucasi iugum, 101 u. Rifeos montes.

Bei *Flufsnamen* (vgl. oben Plinius und Justin) dagegen ist der Gebrauch so häufig und sicher, dafs es unmethodisch ist, gegen die Handschriften ad einzusetzen, wenn der Flufsname mit ähnlichen Buchstaben beginnt. Von richtigem Gefühle geleitet hat daher Waitz bei Paulus Diac. hist. Langob. 2, 14 u. Adduam fluvium protelatur stehen gelassen, während Eyssenhardt in der Hist. misc. 21, 21 persecuti eos u. *ad* Danubium die Präposition einschaltete, willkürlich, da ja selbst Eutrop 6, 10 schreibt u. Danuvium penetravit. Auch Hieron. lib. in Abd. 20. 21 (Comment. zu den kleinen Propheten 1114 D Mig.) besann sich nicht u. Euphratem zu schreiben und Mart. Cap. p. 213, 1 sagt u. Rhenum nach Plinius. Prudent. peristeph. 10, 160 Almonis u. pervenitis rivulum. Eine vollständige Aufzählung der Beispiele aus der späteren Litteratur wäre hier nutzlos; nur möge hervorgehoben sein, dafs die Nachstellung (bzws. Zwischenstellung) der Präposition schon verhältnismäfsig frühe durchdrang; vgl. Jul. Valer. 3, 84, 218 Tanaim u. fluvium supervenimus; Festus (Rufus) 3

Danuvium u. perventum; Jordan 27, 19 Momms. Danubium amnem u. profectus.

Oceanus, mare, fretum, lacus sind fast nur den Geographen geläufig und abgesehen von Julius Valer. 3, 90, 225 (mare u.) fallen die Belege in das fünfte Jahrhundert und noch später: Orosius 1, 2, 93 harenas iacentes u. oceanum; 5, 15, 23 Tigurinos u. Oceanum persecutus; Greg. Tur. hist. Franc. 1, 10 u. ipsum mare venerunt; öfters bei Aethicus, z. B. 67 u. lacum. 32 u. Euxinum maris sinum; bei dem Geogr. Ravennas 3, 12 u. fretum, 4, 46 u. supra scriptum (colfum). Geogr. min. 134, 25. 138, 25 R.

Man wird hier am besten anschliefsen, was, wenn auch etwas anders geformt, doch dem Gedanken nach in die obigen Rubriken einzureihen wäre: u. civitatem Greg. Tur. hist. Franc. 6, 31; u. Macho villam 4, 44; ut moenia Carthaginis u. venirem Paulinus Pellaeus 31 (Patrol. vol. 61 Mig.); u. Burgundionum terminum Greg. h. Franc. 2, 37; u. Burdegalensem terminum 9, 5; vadit u. fines Sinemurenses Pardessus diplom. 111[a] (anni 528); u. Ammonis templum comment. Bern. Lucan. p. 146, 4 U.; u. Trinarchias aras Aethic. 67; u. Herculis stelas Geogr. min. 164, 19 R.; u. ipsum Lapideum campum Greg. hist. Franc. 4, 44; ut veharis u. felices oras Paulin. Nol. carm. 17, 192 und u. littora id. 23, 345; u. minorem Syrtem Geogr. min. 164, 18 R.; u. odoriferam terram Mart. Cap. p. 234, 14 E.; u. superius dictam patriam Geogr. Rav. 2, 11; u. Cempsorum sata Avien ora marit. 301; u. terrae limitem Ambros. hymn. 1; eum u. torrentem Leo Magn. 426 A; u. viam Saxorum Diplom. 170[47] Zeumer; scalam u. Geogr. min. 135, 29 R. Auch Itala Matth. 24, 27 sicut fulgur exit ab oriente et paret u. occidentem (Vulg. u. *in* occid.); u. vesperum (Westen) Geogr. min. 161, 22 R.; u. extremam partem caeli Itala Deuteron. 4, 32 (Vulg. u. ad summum caeli); u. mundi terminum crescit, Paul. Patrol. 20, 727 C Mig.; u. Hyrii summam Prisc. perieg. 372 B. und Ähnliches kann hier noch erwähnt werden, um den Übergang zu einer folgenden Reihe (N. 3) zu vermitteln.

Das Wichtigste, was hier schon gesagt werden mufs, ist aber, dafs Ortsbezeichnungen nach usque auf die Frage wohin? auch im Ablativ, oder im neuen romanischen Normalcasus auftreten. Das Gefühl des Accusativ war durch die vielen Indeclinabilia wie Bethlehem, Jerusalem, Dan, Bethel abgestumpft, die man sich mit u. zu verbinden gewöhnt hatte, und die dann auch

zu der Konstruktion u. mane, u. hodie, u. nunc führten. Dazu kam, dafs der griechische Genetiv nach μέχρι mehr dem lateinischen Ablativ als dem Accusativ entsprach. In der ersten Deklination freilich läfst sich der Übergang weniger sicher beobachten, weil die Endung am durch Abfallen des Nasallautes leicht in a übergehen konnte; indessen lassen sich schon in Bibelübersetzungen vor Hieronymus deutliche Ablativformen nachweisen: 1 Maccab. 11, 62 (cod. Sangall.) perambulavit regionem u. Damasco (Vulg. Damascum); Act. apost. 17, 15 (cod. Cantabrig.) perduxerunt eum u. Athenis (Vulg. Athenas). Diese Konstruktion konnte so gut überhand nehmen, als umgekehrt tenus mit usque verwechselt den Accusativ*) zu sich nahm, nach Arch. I 422 f.; Avien Aratea 247 mento | usque ist mithin nichts anderes als eine Konfusion mit mento tenus, Ammian 28, 2, 4, wie Jordan. 46, 11 M. solo u. prostratae eine Vermischung mit solo tenus, Arch. I 418. Es ist daher beispielsweise bei Gregor. Tur. virt. Jul. 2 richtig hergestellt, cum u. Lugduno processissem, während Ruinart schrieb Lugdunum und cod. Paris. 2205 u. ad Lugduno korrigierte. Gesta Franc. 41 u. fluvio penetravit, wie Jordan. 3, 11 M. u. orbis terrae diluvio. Pardessus, diplom. 253[a] (anni 631) vadit u. memorato loco. Clotarius III (Patrol. 87, 1281 M.) u. Fraudehario. Childericus II (ibid. 1294. 1295) u. Sico-Campo mensurare, u. Rarobacco. Vorangegangen waren hierin die Itinerarien und die Geographen, und zwar bereits in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts das Itinerarium Antonini. Bei Angabe der Entfernung zwischen zwei Orten heifst es Itin. Wessel. p. 90 per maritima loca Tyndaride u.; 97 Drepanis u.; 302. 304 ab urbe Benevento u.; 385 Tullo u.; 464 Praetorio u. Daneben aber findet sich nicht nur der Accusativ, p. 559 a Mediolano Aquileiam u.; 567 Serdicam u.; 572 Nicomediam u.; 575 Anchiram u.; 579 Tharson u., 584 Tyrum u.; sondern auch der Lokativ 306. 308 ab urbe Adriae u.

Was sollten inmitten dieser Strömung die späteren Grammatiker thun? Charisius p. 230, 23 (= Cominian) giebt wohlweislich als Musterbeispiel usque Romam, aber Diomedes 410, 6 usque Galliam, Donat (Gr. lat. IV 365, 21. 390, 12) u. Oceanum und ebenso Anecd. gramm. Helvet. p. 215, 25 Hagen, Probus

---

*) Claudian. Mamert. de statu an. 1, 26 (p. 95, 4 Eng.) obsequium vocis aurem tenus meat. Acta Sanct. vita S. Attalae 1 Luxovium tenus venit.

instit. artium (Gr. lat. IV 147, 14 K.) usque arcum, Asper (Anecd. Helvet. p. 58, 20 Hagen) u. mare und u. maria. Sie fügten sich also, wenn auch [Sergius] Explan. in Donat. (Gr. lat. IV 562, 5) und Augustin. gramm. p. 29 Web. lieber bei usque Romam stehen blieben. Noch andere wollten überhaupt u. nicht als Präposition gelten lassen nach Donat l. c. 390, 15: u. praepositio plurimis non videtur, quia sine aliqua praepositione proferri recte non potest. Vgl. auch Marius Plotius, Gr. lat. VI 429, 9. Den Ablativ oder Lokativ nach usque hat natürlich keiner anerkannt.

---

3. Das Beispiel des Probus leitet uns zu einem weiteren Gebrauche, wornach mit usque nicht nur geographische Eigennamen, sondern **überhaupt örtliche Begriffe** verbunden werden können. Wenn man denselben nicht als weitere Entwicklung der unter N. 2 geschilderten Konstruktion betrachten und daher erst im Spätlatein suchen wollte, so würde man bedeutend fehl gehen; denn in Wirklichkeit ist er viel älter. Es wird nichts helfen ihn bei Cato r. rust. 49, 2 zu leugnen: ex radicibus bene exfodito, u. radices persequito, wenn auch Dräger die Stelle nicht anerkennt; Curtius 8, 9, 21 corpora u. pedes carbaso velant wird allgemein zugestanden, und die Konjekturalkritiker haben es in Ruhe gelassen; außerdem schreibt Hedicke 4, 3, 26 mit Acidalius ubi loricam corpus usque (corpusque codd.) fervens harena penetraverat. Bei Livius 44, 5, 6 conlapsus pons usque *ad* alterius initium pontis haben Weissenborn, Hertz und Madvig ad eingeschoben. Ist dies auch an dieser Stelle berechtigt, so muſs man sich doch in der späteren Litteratur vor Einschiebung eines ad hüten, wo der Ausfall paläographisch weniger wahrscheinlich ist. Nach Celsus zu schlieſsen, den man bisher nicht beachtet hat, scheint in der Sprache der Ärzte bei Bezeichnung von Körperteilen usque im Sinne von u. ad gebraucht worden zu sein; 5. 28, 3 (p. 207 Dar.) penetrando u. ossa corpus vorat; 7, 25 (p. 305 D.) a pube u. circulum; zweifelhaft 5, 26 (p. 198) usque sanum (so die meisten codd.; u. eo sanum cod. Medic. I; u. ad s. Caesarius) corpus concidere. Damit wird aber das Urteil über Quintilian 11, 3, 131 entschieden sein: illud non ferendum, quod quidam reiecta in umerum toga, cum dextra sinum usque *ad* lumbos reduxerunt, sinistra gestum facientes spatiantur et fabulantur; denn wenn auch sonst Quintilian usque nicht mit dem Accusativ verbunden hat, so ist die Phrase u. lumbos mit

der Gewohnheit der Ärzte entschuldigt. Unter den Dichtern ist Statius am herzhaftesten vorgegangen und das Metrum schützt ihn besser als den Prosaiker; Theb. 2, 155 has meus u. domus vestigia fecit Apollo; Theb. 11, 89 horrendus ab astris Descendit vos u. fragor.

Von Bezeichnungen von *Körperteilen* sind aus dem Spätlatein anzureihen: Deuteron. 28, 28 (cod. Monac.) a vestigio pedum tuorum u. caput percutiet te (Vulg. blofs percutiat te amentia); Avien Arat. 1088 premit ophiuchum celsos u. umeros; Ammian 25, 4, 22 ab ipso capite u. unguium summitates; Mart. Cap. p. 311, 3 ophiuchus a pedibus u. umeros; Greg. Tur. hist. Franc. 8, 14 u. labium impleta. Paulus [Diac.] dichtete intima iocineris penetrantes u. sagittas, Poet. aevi Carol. I p. 54 (17, 9), wofür bei Migne Patrol. 95, 1599 schon gegen das Metrum intima et ventris gedruckt ist.

Die weitere Fortsetzung schliefst so eng an N. 2 an, dafs eine strenge Abgrenzung schwierig, wenn nicht gar unmöglich wäre: wir knüpfen daher die Beispiele an den Faden der Chronologie. Firm. Mat. math. 4, 20 u. solis partem. Mart. Cap. p. 43, 3 u. lunarem globum; 42, 29 u. solarem circulum demeantes; 257, 10 u. abacum consecutus. Sedulius carm. paschal. 5, 137 tartareum descenderit u. (descendit adusque Edit.) profundum. Prud. perist. 13, 33 u. episcopale provehitur solium doctor. Oros. 1, 2, 100 a borea u. subsolanum. Greg. Tur. hist. Franc. 2, 16 in alto u. cameram pedes 50; 10, 15 u. basilicam deferunt; virt. Mart. 1, 2 columnae u. beatum templum delatae sunt. Leo Magn. serm. 17, 4. Patrol. 54, 514 C Mig. tertium u. raptus caelum. Hist. misc. 26, 41 exivit u. aquae ductum iuxta Heracleam. Vita S. Gaudentii 10 (Acta Sanct. Januar. vol. II 418) u. eius hospitium devenerat; Acta S. Thyrsi 3 (Januar II 824) culmen u. Patrol. 87, 1295 M usque viam mensurare; 87, 1412 u. fines aedificare. Dies wird ausreichen, um einen Begriff von der Ausdehnung des Gebrauches zu geben. Selbst Grammatiker schlossen sich gegen denselben nicht ab, wie Diomedes Gr. lat. I 505, 16 longiatur a dimetro u. pentametrum, eine Variation des üblicheren in tetrametrum longiare, ampliare I 505, 8. 22. 31. Pomp. comment. Gr. lat. V 111, 11 ut u. alteram R litteram non declinis.

Eine neue Licenz hätte Ulpian in das Juristenlatein eingeführt, wenn er nach Digest. 37, 5, 5, 1 wirklich schrieb: se-

missem u. legata praestare. Dafs er aus der Sprache seiner Zeit zu schöpfen sich gestattete und der Tradition seiner Vorgänger oft untreu wurde, ist ja bekannt genug und auch in der Miscelle dieses Heftes In totum, ex toto nachgewiesen; da aber die genannte Stelle die einzige ist, so kann der Ausdruck auch den Kompilatoren zugeschoben werden. Gaius und die übrigen Juristen haben u. mit Accusativ nicht anerkannt, aufser mit Accusativ eines Städtenamens. Scaevola Dig. 45. 1. 122, 1 pecuniam accepit u. Brentesium. Die klassische Wendung findet sich bei Marcianus Dig. 20, 6, 8, 10 u. ad summam debiti solvatur; Ulp. Dig. 48, 10, 4 u. ad dodrantem; Ulp. Dig. 38, 6, 1, 9 tueri u. ad partem dimidiam. Vergleichen läfst sich Pseudo-Cypr. de laude martyrii 13 legis scriptum esse u. quadrantem nos ultimum reddere, und aus späterer Zeit Cod. Iustin. 8, 53 (54) de donationibus, 36, 2 u. (Var. u. ad) trecentos solidos factae donationes, und ebendaselbst 3 quingentos u. (Var. u. ad q.) solidos valere.

Eine andere Freiheit zeigt die lateinische Übersetzung des Oribasius, Synops. 1, 6 evacuare u. una hemina, so cod. La gegen cod. Aa: u. ad unam eminam. Den korrekteren Parallelausdruck giebt hier Marcellus Emp. pg. 143. 148. 180 u. ad heminam, 147 u. ad mensuram sextarii u. s. w.

---

4. Schliefslich bleibt der **temporale Gebrauch** zu erläutern übrig. Dafs man schon zu Ciceros Zeit bei Angabe des Datums kurzweg usque für u. ad gesetzt habe, zumal in dem freieren Briefstile, möchten wir nicht in Abrede stellen, da die beiden Stellen Cic. epist. 16, 9, 1 Corcyrae fuimus usque a. d. XVI. K. Dec. und ad Att. 3, 10, 1 acta quae essent usque a. d. VIII. Kal. Iun. sich gegenseitig schützen; die Herausgeber freilich glauben ad einschieben zu müssen. Auch Livius 25, 12, 1 haben die Hdschr. nur usque ante diem V. Kal. Mai. und vor Wesenberg hatte niemand daran gedacht ad einzusetzen. Sueton hat die Präposition nicht nur im zweiten Gliede weggelassen Calig. 17 consulatus quattuor gessit ... tertium usque in Id. Ian., quartum u. septimum Idus easdem, sondern Claud. 34 sogar geschrieben: vesperam u. opperiri. Bei Palladius r. rust. 13, 1 giebt die Überlieferung noch kürzer: usque VII. Idus Decembris, wo man doch jedenfalls nicht *ad* und *a. d.* ausgefallen denken wird. Erchempertus hist. Langobard. Benevent. 40: a IV: Ydus Martii

usque VII. Ydus Madii. Dionysius Exig. Patr. 67, 518 A Mig. (epist. de rat. pasch. ad Bonif.) a decimo quinto Kalendas Maii u. Nonas Aprilis; ibid. col. 25 D. Und damit ja kein Zweifel zurückbleibe, können wir die Redeweise auch inschriftlich bestätigen. Corp. inscr. latin. VI 2548 mil[itavit] usque die (= diem) qua exemptus est. Corp. XI N. †295 in hoc loco stetit arca beati Apolenaris ... a tempore transitus sui usque diae (= diem) qua translata est. (Überführung a. 549 p. Chr.; Inschrift später.)

Diese Ausdrucksweise mufs auch in der ärztlichen Sprache gäng und gäbe gewesen sein, da Celsus nicht nur 4, 26 (p. 151) schreibt: vinum bibere aqua pluviatili mixtum, idque usque quintum diem facere, sondern auch 3, 5 (84, 36 D.) post cibum u. somni tempus und 3, 22 (111, 10) utilius balneum est, etiam usque sudorem (doch 4, 5 und 4, 8 u. ad sud.); 7, 7, 15 (281, 25) id vitium mansurum est u. mortis diem. Ist dies einmal für die Zeit der julischen Kaiser festgestellt, so läfst sich auch Seneca clem. 1, 7, 1 verteidigen: expedit usque ultimam (ad ult. cod. Nazar. von 2. Hand; in ult. Madvig) perniciem verteidigen, während bei Sen. controv. 10, 3, 5 illa crudelis belli fortuna usque *in* infimae plebis supplicia descendit die in dem codd. fehlende Präposition leicht ausfallen konnte. Bemerkenswert ist, dafs der in dem lokalen Gebrauche von usque fast mafslose Plinius kein Beispiel temporaler Anwendung aufweist.

In der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts und im dritten drang dieser Konversationstil mächtiger in die Litteratur ein. Nicht nur Apuleius schrieb metam. 4, 21 ut u. diluculum nemo fuerit ausus bestiam contingere, sondern Censorin scheut sich nicht die Redensart öfters anzuwenden, 14, 2 u. annum XV pueros dictos; ibid. qui erant u. XLV annos, iuvenis appellatos; ibid. inde u. finem vitae senes appellatos; 22, 9 Quintilem u. Decembrem. Dafs der Strom aus der Volkssprache kam, verbürgt die Itala: Exod. 9, 18 (Monac.) u. hodiernum diem; Levit. 25, 52 (Lugd.) u. annum remissionis; Lev. 27, 6 (Lugd.) a mense uno u. annum quintum; Num. 11, 20 (Lugd.) u. mensis dies manducabitis; 2 Maccab. 14, 15 (Bobb.) u. saeculum statuit populum suum protegere: Matth. 27, 45 (Cantabrig.) tenebrae factae sunt u. nonam horam und ebenso Luc. 23, 44. Joh. 2, 10 (Rehdig.); Matth. 28, 15 (Rehdig.) u. hodiernum diem; Acta apost. 23, 1 conversatus sum deo u. hanc diem. Wie schon oben gezeigt wurde, übersetzt man ἕως und μέχρι einfach mit usque. Hiero-

nymus korrigiert in der Vulgata: Exod. 9, 18 usque in praesens tempus; Lev. 25, 52 quod reliquum est annorum; 27, 6 u. ad annum quintum; Num. 11, 20 u. ad mensem dierum; 2 Macc. 14, 15 in aeternum; Matth. 27, 45 u. ad horam nonam; Act. ap. 23, 1 u. in hodiernum diem. Damit ist die Frage so entschieden, daſs, wer sich eines gewissen familiären Kolorites nicht schämte, mit usque ausreichte, während der Freund mustergültiger Diktion (z. B. Sidonius Apollinaris) der Präposition nicht entraten konnte. Auch hier treffen wir den Justin im Widerspruch mit der klassischen Prosa des Trogus Pompeius, dagegen in Übereinstimmung mit dem kirchlichen Latein: 2, 5, 8 pax fuit u. tempora Ianthyri regis; 2, 7, 7 prope u. interitum armis dimicatum fuerat, womit die oben erwähnte Stelle aus Seneca de clem. zusammenzuhalten ist; 17, 3, 21 qui regnum adultam (doch Rühl: in ad.) eius aetatem tuerentur; 33, 2, 6 Macedonia a Carano u. Persen (mit Jeep und Rühl) XXX reges habuit; 2, 4, 32 liest jetzt Rühl u. tempora Alexandri duraverunt (Jeep u. ad t.).

Soll des Fortlebens dieser Ausdrucksweise im Spätlatein noch mit einigen Worten gedacht werden, so sind zunächst die Hauptvertreter medizinischer Litteratur zu dem klassischen Sprachgebrauche zurückgekehrt. Marcellus Empiricus, Sextus Placitus, Theodorus Priscianus, Cassius Felix; bei Caelius Aurelianus scheint sich nur ein Beispiel zu finden, acut. 2, 103 cibi abstinentia u. tertium diem; auch in dem Briefe des Hippocrates an Antiochus bei Marcellus pg. 18 heiſst es u. veris aequinoctium, doch einige Zeilen weiter unten u. in autumni aequinoctium. Bloſs die lateinische Übersetzung des Oribasius läſst die alte Freiheit wieder aufleben, und wenn auch an mehreren Stellen die Überlieferung unsicher ist, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach ad von dem Abschreiber eher zugesetzt als getilgt worden sein. Sichere Stellen sind Synops. 3, 17 admisce u. dies decem malacas; 5, 17 ieiunium observans tota die u. saera (= seram, soir); Eupor. 3, 72 da bibere per singulos dies u. dies XL; 4, 34 esse in auribus u. dies quinque; 4, 46 sit sic u. dies novem. Auch der Ablativ kommt vor Synops. 9, 56 sanies passionem u. XL deducit diebus.

Eine häufige Phrase der Ärzte muſs usque (ad) periculum, bis zur Krisis, bis zum Tode, gewesen sein. Marcell. p. 99 (cap. 14) u. ad periculum laboranti; p. 17 commotio adusque vesani eum furoris periculum trahet, und sie hat daher auch

in der übrigen Prosa Eingang gefunden. Arnob. 1, 3 terrarum validissimis motibus tremefactae u. ad periculum civitates; 5, 2 ut u. ad ebrietatis periculum veniretur. Hilar. in psalm. 118 (col. 511 Mig.) ne u. animae periculum derelinquat. Mar. Vict. col. 1217 B Mig. u. periculum laboravit. So läfst sich auch *Ammian 17, 4, 15 von der vielen unmöglich scheinenden Aufrichtung des Obeliskes in Rom verstehen: erectis u. periculum altis trabibus, wo Eyssenhardt und Gardthausen nach Haupt ad perpendiculum schreiben; das Experiment wird mithin als ein lebensgefährliches bezeichnet.

Hat kein Grammatiker ein Beispiel von u. in temporalem Sinne gegeben, so ist der Gebrauch auch bei den Historikern ungleich seltener als der örtliche. Aus den Script. hist. Aug. ist eine einzige Stelle anzuführen, Vopisc. Car. 3, 4 Severi diligentiam u. Alexandrum; Ampelius giebt zwei, 18, 15 u. septimum consulatum, 47, Überschr. u. imperium Traiani; der Vf. de vir. illustr. eine, 67, 2 u. sextum consulatum. Bei Ammian 19, 2, 5 liest Gardthausen unbeanstandet: a sole orto u. diei ultimum, allein er scheint seine Ansicht geändert zu haben, als er *29, 5, 48 a sole orto u. *ad* diei extimum pugna protenta die Präposition gegen die guten Handschriften einsetzte. Gleichzeitig übersetzte auch der sogen. Hegesippus 2, 13, 14 a reditu populi u. Antiochum Eupatorem (Vulg. u. ad). Iordan. 3, 11 lesen wir u. orbis terrae diluvio (= diluvium), 4, 6 u. nativitatem Abrahae, 10, 8 u. Tarquinium regem; bei Marcellin. (Patrol. 51, 920 A Mign.) u. hunc XIX imperii annum, so dafs auch die Origo gent. R. 1, 1 u. id tempus, 8, 4 permansit u. Appium Claudium ganz gut in diese Zeit gesetzt werden könnte. Orosius erhebt sich als guter Stilist über andere Autoren des fünften Jahrhunderts, indem er keine ähnliche Wendung in die Feder fliefsen liefs und auch die Historia miscella als Fortsetzung besserer Historiographie ist frei von solchen; dagegen hat Gregor von Tours, vielleicht unter dem Einflusse des Kirchenlateins, die Ausdrucksweise gebilligt und nicht selten verwendet: hist. Franc. 1, 16 u. nativitatem Christi, 1, 48 a passione u. transitum Martini, 2 praef. u. nostra tempora, 4, 34 u. vitae consummationem, 5, 18 u. sacerdotalem audientiam („bis er ihn vor das Gericht der Bischöfe stellen konnte" Giesebrecht), 7, 6 u. praesens tempus, 10, 13 u. passionem eius, 10, 31 u. Kalendas Octobris, u. depositionem Martini; Glor. confess. 15 u. lucis adventum. Indessen

begegnen wir auch hier dem Ablativ, den wir oben S. 58 erläutert haben, so dafs die Stellen sich gegenseitig stützen: hist. Franc. 1, 23 a captivitate Hierosolimae u. ad passionem Christi, id est u. Tiberi septimo decimo anno; 3, 13 castrum u. illa die defensatum, 7, 36 benignissime u. hoc tempore vixi, 8, 14 dum u. obscura nocte retencremur, 8, 42 u. natales dominici tempore, 10, 31 u. medio Februario und ebendaselbst beweiskräftig quae u. nostris temporibus perseverat. Wir glaubten dies etwas ausführlicher darlegen zu sollen, weil der Index der neuesten Ausgabe kaum ausreichen würde um die sprachliche Erscheinuug allseitig zu beurteilen. Auch die Script. rer. Langobard. kennen die beiden Strukturen: Agnellus 122 u. horam nonam exspectabimus, Catal. reg. Langobard. p. 496, 7 Waitz (1878) ardere visa u. horam diei tertiam; dagegen ebendas. 510, A (zum Jahr 882) u. prope aurora, Agnellus 31 u. nostris temporibus perduravit.

Die späteren Rechtsquellen zeigen uns das temporal gebrauchte u. nicht selten, und wenn auch an einzelnen Stellen die Lesart nicht sicher steht, so läfst sich noch viel weniger der Sprachgebrauch durch Emendation beseitigen. Cod. Theodos. 11, 20, 5 ex triennio u. quinquenium nach Haenel (Var. u. ad). 11, 28, 3 u. indictionem quintam, vielleicht u. *in* ind. 15, 1, 35 a primo consulatu u. praesens tempus (cod. Aur. Lugd. u. ad). Lex Rom. Visig. 2, 15 u. continuum biennii; 2, 16 u. XXVIII annis; 1, 9 u. vicesimum annum. Lex Rom. Utinensis 105, 9 u. XV aetates (= aetatis) annum cum venerit. Pardessus dipl. 376^{a} (675 p. Chr.) u. tempore ipso perducere dignatus est. Formulae 68^{8} Zeumer u. ipso placito; 195^{29} u. annos tantos opera facere; $229^{13\ 37}$ u. anno et die sanus.

Die bessere Patristik, wie Ambrosius, Hieronymus, Augustin liefert keine Belege (Ausnahme: usque hoc tempus bei Hilarius de synod. 2.); die jüngere nur spärliche. Cassian collat. 5, 12 u. nonam differre ieiunia; hist. coenob. 5, 5 u. occasum solis toleratur (nach den besten codd., u. ad Edit.), 8, 9 ebenso. Arnob. iun. (Patrol. 53, 477 Mig.) operatur u. vesperum; Benedict von Nursia in der Regula 15 u. pentecosten, 18 u. dominicam, 48 u. horam quartam laborent und ähnl. Aurelianus (Patrol. 68, 404 A) u. mediam noctem neben u. media nocte (ib. 396 B); Marculfus (Patrol. 87, 770. 777) u. annos tantos; Valerius (Patr. 87, 466) u. quartum diem non pluit; Donatus (Patr. 87, 296) u. octavo Ka-

lendas decidant. Isidor orig. 7, 11, 1 u. mortem pro veritate certaverunt; Paulus Diac. (Patr. 95, 1377 B) dies nuncupantur u. sabbatum.

Die Poesie endlich kennt ein paar Phrasen, wie Paulin. Nol. 17, 338 bonus u. finem duc bonum cursum; Paulin. Pell. 177 u. duo durans ... decennia; Orientius 2, 364 a primi .. tempore mundi u. diem mundo qui modo finis erit. Aldhelm 1, 27 u. nonagenariam ... vetustatis senectam. Noch Alcuin Poet. aevi Carol. I p. 184 v. 683 beginnt den Hexameter mit u. diem mortis, ebenso I 192, v. 1020 und I 213, N. XVIII 14; I 290, v. 102 u. dies Sauli; I 291, v. 149 tempora baptistae decurrens u. Johannis. Die erstere Verbindung ist aus Inschriften bekannt und bereits oben S. 63 nachgewiesen. Ähnlich schon Porphyr. zu Hor. Carm. 4, 7, 17 vitae, quam hodiernum u. egisti.

München. **Ed. Wölfflin.**

Vice versa.

Es ist im Rhein. Mus. 37, 119 f. nachgewiesen worden, dafs die gesamte lateinische Litteratur nur die Stellung versa vice kenne. Die moderne Wortstellung findet sich allerdings in dem Romane de Constant. et Hel. 44, womit aber gerade die späte Abfassungszeit dieses Buches erhärtet wird. Zum Beweise, wie konstant der Sprachgebrauch war, mögen noch einige Belege für versa vice folgen: Sen. Herc. Oet. 470, vielleicht die älteste Stelle, da man bisher die Redensart nicht über Justin hinauf verfolgt hat; Apul. flor. 20. Gellius 16, 13, 7. Diomed. 433, 17 K. Sulpic. Sever. Mart. 2, 5. Ennod. p. 185, 16 Vog. Justin. instit. 3, 19, 21. Wenn aber auch noch Schol. Bern. Verg. Eclog. 6, 79. Schol. Bob. 366, 6 Or. Hist. misc. 14, 18. 26, 20 dieser Wortstellung treu bleiben, so erkennt man erst recht, wie jung der Constantinroman sein mufs. Zudem bestätigen auch Parallelausdrücke wie mutua vice bei Columella, mutata vice, verso ordine in dem fälschlich dem Apuleius beigelegten dritten Buche de dogm. Plat. die obige Regel.

München. Eduard Wölfflin.

Die Verba auf -illare.

Die Verba, als deren gemeinsamer Auslaut -illare schon durch seinen Klang dem Ohre auffiel, einer zusammenfassenden Erörterung zu unterziehen, schien besonders dadurch anziehend, dafs man hoffen durfte die kleine Zahl wirklich deminutiver Verben im Lateinischen vermehrt oder doch durch neue Belege bereichert zu sehen. Auch der allgemeinen Sprachwissenschaft konnte auf diese Weise ein erwünschter Zuwachs an Erkenntnis geboten werden; denn, wie schon Grimm D. Gr. III S. 664 bemerkte, wird in der Sprache überhaupt die Verminderung am seltensten an Verben zum Ausdruck gebracht. Natürlich, der Wunsch die sinnlich wahrnehmbare Verkleinerung äufserlich zum Ausdruck zu bringen machte sich zunächst bei greifbaren einzelnen Gegenständen geltend, welche bei einem Vergleich mit ihresgleichen dem Auge an Gestalt verkürzt erschienen. Auch das begreift sich leicht, dafs dergleichen sinnlich malende Bezeichnungen sich dort am reichsten finden, wo die Sprache mehr der Wiedergabe von Sinneswahrnehmungen als dem Ausdruck abstrakter Gedanken dient. Daher zeigt sich, wie Grimm III 688 f. erwähnt, in Volksmundarten besonders die Neigung auch deminutive Zeitwörter zu bilden. Auch für das Lateinische hat man längst beobachtet, dafs die Deminutiva bezeichnend für die Volkssprache waren und eben von dort aus — oft mit Einbufse an ihrer eigentlichen Bedeutung — ihren Weg in die romanischen Sprachen fanden (vgl. Wölfflin, Philologus 34, 153). Es läfst sich also auch für unsre Kenntnis des Vulgärlateins aus einer Besprechung deminutiver Verben Gewinn erwarten. Fafst man nun diesen Begriff in jener engsten Bedeutung, dafs ein Verbum deminutivum eine „Zerstückelung und Verkleinerung“ (Grimm) des Begriffes enthalte und beschränkt man sich dann noch auf die von Verbalstämmen unmittelbar abgeleiteten Wörter wie

ınscribillo u. dgl., so würde freilich der Stoff baldigst erschöpft in. Indes wäre man damit doch der sprachlichen Erscheinung keiner Weise gerecht geworden. Wieder ist es Grimm, der erst darauf aufmerksam gemacht hat, dafs jene „Zerstückelung“ ıes Verbalbegriffes oft die Wiederholung der Handlung be- ute; andre Nebenbedeutungen, welche die ursprüngliche ver- nkelten, sind von Wölfflin a. a. O. berührt. So kommt man zu, zunächst jedenfalls auch Wörter mit scheinbar abliegender deutung mit in den Kreis der Untersuchung hineinzuziehen. imm stellt dann auch diejenigen Verba neben die Deminutiva rbalen Stammes, welche das Suffix -il bereits aus dem Sub- ntiv entlehnen. Gewifs mit Recht. Wenn neben chizil — izilôn = titillus — titillare steht, wer will entscheiden, ob die en Römer und Deutschen zuerst nur die Empfindung als men oder die Thätigkeit der Nerven in einem Verbum zum ısdruck brachten? Jedenfalls war das Deminutivum auch ohne fserlich sichtbaren Vorgang für diese dem Lustgefühle ver- ındte Empfindung wohl bezeichnend. Giebt man aber dies zu, wird es immer schwieriger, eine Grenze zu ziehen, und es ellt sich als das Richtigste heraus, den gleichen Auslaut zur ichtschnur für das in Betracht zu ziehende zu nehmen. Erst ıf diese Weise ist es ja auch möglich, ein Urteil zu gewinnen, b wirklich das -illare so häufig erklang, dafs es zu Analogie- ldungen Anlafs geben konnte. Corssen Ausspr. u. Vokal. II² 28 f. hatte bereits Schwierigkeiten genug die Substantiva mit uffix -illo auf kürzere Suffixe zurückzuführen; es blieb ein Rest esonders von Vor- und Zunamen, für welchen er -illo als ein- eitliches Suffix ansetzte. Aber es möchte doch schwer sein, elbst für die von ihm als denominativa bezeichneten Verba wie orbillo, gracillo u. s. w. jedesmal ein wirklich vorhandenes omen aufzutreiben; und so böte sich denn der Erklärung ein öchst willkommener Ausweg, wenn es gelänge, Verba auf -illare inerlei welchen Ursprungs in solcher Zahl nachzuweisen, dafs ie Häufigkeit der Belege die Annahme von Analogiebildungen chtfertigte.

Solche Zusammenstellungen sind aufser von Corssen bereits n Schwabe (de deminutivis Graecis et Latinis. Gissae 1859 26 sq.), von Kessler (die lateinischen Deminutiva. Progr. v. ildburghausen 1869 S. 27 f.) und von Kühner (Ausführl. Gr. lat. Spr. 1877. I 644 f.) in Angriff genommen, ohne Ab-

schliefsendes zu bieten; doch wird sich im Laufe der folgenden Untersuchung öfter Gelegenheit finden auf diese Vorarbeiten zurückzugreifen.

Ich beginne mit der Besprechung derjenigen Wörter, deren Schreibung und Deutung durch ein daneben gebräuchliches Nomen auf -illa oder -illus, -illum gesichert ist, und den Vorrang verdienen in jeder Gruppe die Verba, in welchen die deminutive Bedeutung des Suffixes erkennbar geblieben ist.

A. Verba zu Nominalstämmen auf -illa.

1. scintilla — scintillo „funkeln." Über den Ursprung vgl. Vaniček, Etymolog. Wörterbuch II 1113 (Leipzig. 1877). Wie lebhaft sich dem Römer die Erscheinung des in kleinsten Teilchen aufsprühenden Feuers darstellte, zugleich aber auch, wie die Kraft eines solchen Suffixes schwand, zeigt die Weiterbildung scintillula, die sogar bei Cicero de fin. V 43: *virtutum quasi scintillulas* in übertragenem Sinne vorkommt. Die eigentliche Bedeutung des Verbum scintillo mit ignis, flamma, lampas, facula, dies u. a. können wir verfolgen bis auf Aldhelm hinunter; dem oleum wird es schon bei Verg. Geo. I 392 beigelegt; *calor scintillat (ex lapide molari)* Aetna 405 ist das Vorbild zu calidi fervor amoris Calpurn. ecl. V 22; cupiditatis ardor Ambros. in ps. 118. serm. 18 § 22. Dafs die funkelnden Augen unsrer Romanhelden antik sind, kann man schon aus Plautus Men. 830: *ut oculi scintillant uide* lernen; zornfunkelnd sind sie bei Persius III 117: *ira scintillant oculi* (daher bei Silius IX 562: *scintillavit ira*); bei Augustinus ist dieselbe Erscheinung ad fratr. in erem. 18 unter den Kennzeichen der invidi genannt: *oculis scintillant ut sidera.* Augustin gebrauchte das Wort aber öfter in bildlichem Sinne verschiedener Art: de subst. dil. 1: *ne forte scintillet in cordibus ... ignis*; contra Julian. V 11: *sterilis scintillat accensio* (sagt Julian von den impuberes); der Ausdruck ist gut gewählt, um das unstäte Aufflackern der Leidenschaft zu schildern, während bei Paulus Diac. Hom. de Sanctis 1493 c (M. 95): *pulchre .. scintillavit hic ignis* grade die lautere Flamme der Begeisterung gepriesen wird; ähnlich bei Aldhelm p. 14: *scintillante superni ardoris facula inflammantur.* Aber auch Augustinus gebraucht das Wort in edlerem Sinne conf. IV, 2: *(Deus) vidisti .. in multo fumo scintillantem fidem* „die vom Rauch verdunkelte Flamme des Glaubens". Dieselbe Wendung kehrt in anderem Zusammenhang wieder bei Aldhelm p. 146

v. 386: *scintillante fide dum fervent corda virorum*, nämlich der Märtyrer auf dem Scheiterhaufen. — Fallen dann bei August. enarr. ps. 96 v. 3 = col. 1241 (M. 37) die *verba scintillantia* so gut wie die *oculi flammantes* unter die Kennzeichen des leidenschaftlichen homo iniquus, so rühmt anderseits Sedulius in Eutych. p. 26, 30 H.: *conditor .. linguarum nihil inrationabiliter ...*, *sed omnia copiosa ratione scintillantia formavit.* — Die Stelle Augustin tract. in ev. Joh. 1, 8 (M. 35, 1383): *quomodo ergo potuisti scintillare in illud* kann wohl nur heifsen: „wie konntest du auf den erleuchteten Gedanken kommen?"

2) stilla — stillo „träufeln" Vaniček II 1138, vgl. Festus 345, 3. Die Flüssigkeit stürzt nicht in raschem Strome und grofser Masse auf einmal herunter, sondern tröpfelt in kleinen Teilchen allmählich ab; hier sieht man vor Augen, wie nahe sich Zerstückelung der Thätigkeit und Wiederholung der Handlung berühren. Dafs das Zeitwort gleich unserm „träufeln" transitiv und intransitiv gebraucht wurde, dafs ferner nicht nur die guttae selbst, sondern auch die feuchten Gegenstände wie saxum, paenula u. a. stillant, ist nicht minder bekannt, wie dafs frühzeitig bildliche Verwendungen ausgeprägt wurden. Die Beispiele gehen von der ältesten Zeit (z. B. Lucr. VI 943) bis zur Historia miscella und Paulus Diaconus hinunter. Nur einiges Bemerkenswerte mag hier hervorgehoben werden, ohne dafs irgend auf Vollständigkeit Anspruch erhoben würde. Hieronymus III M. XXIII 1430 C sagt einmal: *ad deum stillat oculus meus;* das wiederholt sich bei Gregorius Magn. libr. Moral. XIII 29: *ad Deum necesse est ut oculus stillet,* und bei Paulus Diaconus H. d. S. 1515 b: *ad te .. stillant oculi nostri.* Die eigentümliche Wendung scheint aber auch dem modernen sermo ecclesiasticus nicht fremd zu sein; sie begegnet noch wieder in dem für die Anschauungen und die Redeweise des Bunsen-Rotheschen Kreises so bezeichnenden Liede des Malers Maydell (Rom, etwa 1825), welches Ludwig Richter in seiner Lebensbeschreibung S. 248[4] mitteilt: „Nach Dir schau ich so früh als spat, Nach Dir die Augen thränen". — Schon Seneca ep. 40, 3 bezeichnet dann im Gegensatz zum Redeflusse eine stockende, gleichsam tropfenweise dem Ohr zukommende Sprache mit den Worten: *aeque stillare illum nolo quam currere;* und in gleichem Sinne spricht Calpurnius ecl. 6, 23 von *voces vix stillantes* und dann noch Ennodius 518, 7 (carm. I 5): *torrida ieiuno vix stillant verba relatu*

(= CDXXIII 7 Vogel); 424, 1: *si in alveum magni fluminis* *stillantis-guttam fundis eloquii* (= 1, 15 Vogel). Jene Nebenbedeutung des Langsamen scheint dann völlig erloschen Vulg. Hiob. 29, 22: *super illos stillabat eloquium meum. Expectabant me sicut pluviam* e. q. s. Hieronymus erklärt: *sensum .. penetrabat doctrina eius;* und ähnlich Amos 7, 16: *non prophetabis super Israel, et non stillabis super domum idoli.* — Neues bringen auch sonst die geistlichen Schriftsteller. Wie schon der Tropfen Wassers die Lippen des Dürstenden erquickt (vgl. Greg. Magn. lib. Moral. XII n. 56; Ennodius 416, 20 (= 19, 9 V.); 452, 2 (= 117, 7 V.), so labt die Gnade Gottes die lechzenden Seelen der Menschen: Patr. apost. Mart. Ign. IV 1: *e quibus gratia spiritualis stillabat;* Augustin ad fr. in eremo 19: *stillabant spiracula gratiarum;* so transitiv Vulg. II Macch. 8, 27: *deus misericordiae initium stillans in eos.* Wir sprechen vom Strome der Zeit, der über uns dahinfliefst; dem rastlos thätigen Augustin zerrannen die Minuten wie die Wassertropfen, daher klagt er epist. CX, 5: *vix mihi guttae temporis stillantur.* Ob man solche bildliche Verwendung des transitiven Simplex schon für die unsicher überlieferte Stelle Cic. ad Att. IX 7, 1: *litterae quae mihi quiddam quasi animulae stillarunt,* zugestehen soll, ist bezweifelt worden; Wesenberg schreibt *instillarunt* und kann sich auf Cic. Cato mai. XI 36 berufen: *nisi tamquam lumini oleum instilles, exstinguuntur* (nämlich die Seelenkräfte); auch das seltene *restillo* hat man schreiben wollen. Was Georges noch in diesem Sinne anführt, Iuven. III 122: *cum facilem stillavit in aurem exiguum de naturae patriaeque veneno, limine summoveor,* läfst sich auch intransitiv mit exiguum als Subjekt fassen. Dafs der transitive Gebrauch des Wortes überhaupt alt ist, zeigen Stellen wie Horatius Ars p. 429: *stillabit amicis ex oculis rorem;* das Alter der bildlichen Verwendung des Intransitivs ist nicht vor der oben angeführten Seneca-Stelle (ep. 40, 3) bezeugt; der frühste Beleg für bildlichen Gebrauch des Transitivs ist wohl Hermae pastor 51, 9: *desuper stillavit iustitiam suam:* dennoch wäre es wohl nicht zu kühn, dem Ciceronianischen Briefstil eine sonst noch nicht nachgewiesene, aber doch sehr wohl mögliche Anwendung des Worts zuzutrauen, wenn nicht die Überlieferung auf ein längeres Wort wie instillarunt hinwiese (vgl. Orelli-Baiter u. Boot zu d. S.). — Die Stellen der Vulgata Amos 9, 13 = Joel 3, 18: *stillabunt montes dulcedinem* hatte

sich schon Tertullian etwas anders übertragen: adv. Marc. III 5: *montes legimus destillaturos dulcorem.* — Auch das mag schliefslich nicht unerwähnt bleiben, dafs nach dem Vorbild von adv. Jovin. I 25 (M. 23, 244 A): *ira Domini stillante super Jerusalem* Hieronymus zu Naum I 6 col. 1236 D auch das *indignatio effusa est ut ignis* der Vulgata umschrieb mit *furor eius in similitudinem stillavit incendii* (ἔσταξεν). Hier ist jede Spur einstiger deminutiver Bedeutung geschwunden.

Das Gesagte wird bereits genügen, um den ausgedehnten und mannigfaltigen Gebrauch von stillare zu erweisen. Ein Blick auf die zahlreichen Composita bestätigt die reich entwickelte Lebenskraft des Wortes.

Für destillo schwankt die Schreibung zwischen de und di; Georges entscheidet sich für de, mit Recht, da hier unzweifelhaft „herabträufeln" die eigentliche Bedeutung war. So bei Varro LL. V 22: *sudando assum destillat calore* (Müller: *humorem*); Vergil. Geo. III 281: *lentum destillat ab inguine virus;* bei Seneca n. q. II 12, 3: *Anaxagoras ait illum ex aethere destillare;* ähnlich II 31, 1; III 21, 1; Lucan. 8, 777; in medizinischem Sinne Sen. ep. 78: *ut ipse destillarem ad summam maciem deductus,* nämlich vom Durchfall = destillatio; dann bei den Kirchenschriftstellern, besonders in der öfter wiederkehrenden Wendung: *mel destillat a labiis* Hieron. ep. I 78. mans. XL, ähnlich Ambros. De Ca. et Abel. I c. 5 p. 342 Z 15, Lucifer M. 13, 776 C nach dem Vorbilde des merkwürdigen transitiven Gebrauchs Vulg. Prov. 5, 3 = Cant. 4, 11: *favus distillans labia.* Wiederum auch von dem triefenden Gegenstand, schon bei Tibull. II 2, 7: *puro destillent tempora nardo,* dann bei Plinius n. h. XV § 82: *ficus ... anus .. destillant cummium lacrima* — und gewifs noch öfter; z. B. Ambrosius de Is. et anima c. 6 p. 547 Z 23: *manus meae destillaverunt myrrha*; Augustinus de genesi ad lit. 3, 10, 15: *aurae .. rore destillant,* annot. in Job 24: *saxa destillant;* Hieronymus contra Joann. Hier. M. 23 col. 382 B: *carne .. quae nunc prae dolore destillat* (etwa sudore? wie bei Soran. II, 4: *sudor destillat?*) Unklar ist mir Hier. de nom. hebr. M. 23 col. 780, 12: *Johab: mago patre, sive distillans.* Die Übertragung auf den stockenden Redeflufs hat auch hier wieder Ennodius 530, 31 (carm. I 8): *sum fateor, cuius destillent verba relatu, quae maciem monstrent pauperis ingenii* (XXVII 31, p. 31 V.). — Die transitive Bedeutung belegt Georges aus Caelius Aurel. und

Apicius; es kommen dazu Fronto p. 88, 5: *minimum cum vino destillatum gluttivi;* Augustinus enarr. ps. II 1731: *guttam sibi destillari;* in Joann. evang. tract. 21, 3: *aliquid irrorare dignetur et destillare in sitim nostram;* Gregorius Magnus homil. in Ev. 40 n. 5: *distillari aquam in ore suo concupiscit;* Hieron. ep. I 78 mans. XXV: *mel distillant labia tua* (siehe oben Cant. 4, 11). — Ist auch an letzteren Stellen nicht eben das einzelne Wort für sich bildlich gebraucht, so sieht man doch in diesem Zusammenhang den Ansatz zu übertragener Verwendung auch des transitiven Verbs. — Das aus destillo weitergebildete superdestillo scheint aus dem gelegentlichen Gebrauch bei den Medizinern nicht herausgetreten zu sein; zu dem Beleg aus Cael. Aurel. bei Georges kommt noch Orib. Syn. III 17 bis, Addit. 12.

Nur transitiv ist das in eigentlicher wie übertragener Bedeutung oft gebrauchte instillo. Aufser bei den Medizinern (z. B. Celsus 166, 17; 171, 25 und sehr oft; Seren. Sammon. 11, 163, 1074) findet sich die erstere schon bei Cicero Cato m. c. 11, 36: *nisi tamquam lumini oleum instilles* (hier freilich mit Beziehung auf die Seele gesagt), Ovid. 19 Heroid. 153: *merum instillat in ignes;* Hor. II Sat. II 62; bei Ps.-Vergilius Mor. 113; Quintil. I 2, 28 *vascula augusti oris . . . instillatis conplentur;* Cassianus Conl. VIII 1, 1; Augustinus de genesi lib. impf. 14, 47. 239, 7. Auf eine sprichwörtliche Wendung weist die Stelle bei Augustinus de cogn. ver. vit. 1 hin: *quid tu tentas ligna silvis importare aut redundanti mari undam instillare conaris?* Überall steht als Objekt die eingetropfte Flüssigkeit; der beträufelte Gegenstand findet sich im Accusativ nur bei Cicero Tusc. II 25 in der poetischen Übersetzung von Aeschylus Prom. sol.: *guttae quae saxa adsidue instillant.* — Mindestens ebenso alt ist nun die bildliche Verwendung, zu welcher Stellen wie Val. Max. I 6 ext. 3 das Vorbild abgeben mochten: *apes . . eloquentiae instillasse videntur alimenta.* Modernen Erziehern mag es tröstlich sein, zu erfahren, dafs auch die Fassungskraft der Alten nur erlaubte die Lehren der Weisheit und Tugend tropfenweise dem Geiste zukommen zu lassen. Von Horaz, welcher in der Ars poetica 335 f. auch über die Form der Lehren knappe und gute Vorschriften giebt (*omne supervacuum pleno de pectore manat*), kennen wir auch zuerst das *praecepta instillare auriculis* (I Epist. VIII 16). Wenn aber Seneca ben. VI 16, 6: *praeceptor aliqua instillavit ac tradidit* schrieb, so ist Haases Vermutung

zu dial. IX 3, 3: *qui virtutem instillat animis* (so auch Koch für *instituat*), auch sprachlich wohl begründet. Auch die Kirchenschriftsteller behielten die bezeichnende Wendung: Hieron. ep. I 73, 5: *universa fidis auribus instillanda sunt;* Anonymus (M. 18/19) 71 B: *innocentiae singularis instillata doctrina.*

Um das langsame Eintröpfeln des Öls noch anschaulicher zu machen, bildet sich Apicius 3, 95 das Kompositum subinstillo.

Die übrigen Zusammensetzungen sind spärlicher belegt. Man liest perstillo außer den bei Georges erwähnten Stellen der Vulgata prov. 19, 13 *tecta perstillantia;* eccl. 10, 18 *perstillabit domus* noch bei Hieron. epist. et verb. s. Pachom. III 86, 88 C: *perstillat domus,* im Sinne von „durchtropfen lassen", während Augustinus de civ. Dei XXII 11 p. 586, 15 *nulla eius perstillante parte* von dem durch das cribrum durchsickernden Wasser spricht.

Das intransitive restillo „zurückträufeln" kennen wir nur aus Prudentius c. Symm. II 287: *decoquat in massam fervens strictura securem rursus et ad proprium restillet vena metallum.* Es hat demnach geringe Wahrscheinlichkeit für sich, das Wort schon an der oben besprochenen Stelle bei Cic. ad Att. IX 7, 1 in den Text zu setzen.

Transitiv ist das bisher den Wörterbüchern unbekannte subterstillo „unten anträufeln" Vegetius III 7: *testes subterstillatis cauteriis urito.* Es bildet den Gegensatz zu superstillo, welches Georges aus Apicius IV 67 belegt; dasselbe steht Oribasius Syn. V 20: *mel superstillatur;* VII 46: *deterge autem ragadas et superstillas* (versio altera: *detergis ante ragadas et sic superponis*).

War in diesen Substantiven und Verben immerhin noch die deminutive Bedeutung ursprünglich bestimmt fühlbar, so ist sie in

3) ancilla — ancillor mindestens sehr zurückgetreten. Mit Berufung auf ancus — anculus u. dgl. hat man das Substantivum freilich als eine deminutive Weiterbildung erkannt, vgl. die Zusammenstellungen bei Vaniček I 3; aber diese eigentliche Bedeutung wird kaum irgendwo greifbar nachzuweisen sein. Es war daher gewifs nicht überflüssig, noch ein Deminutivum des Deminutivum zu bilden, ancillula zu ancilla (vgl. Wölfflin Philol. 34, S. 154). In beide aber ging etwas von dem Affekt des Redenden über, der nur hier nicht, wie bei vielen ähnlichen weiblichen Geschlechts, freundlicher Art war, sondern das Kleine

oft mit Geringschätzung behandelte. Daher nennt Sallustius z. B. den knechtischen Fufidius hist. fr. I 41, 21 eine *ancilla turpis;* und ehrerbietig ist es auch nicht eben, wenn Cic. de or. I 55, 236 sagt: *istam iuris scientiam tamquam ancillulam pedisequamque adiunxisti;* vgl. auch de fin. II 21, 69: *iubebat eos .. secum ipsos cogitare pictam in tabula Voluptatem, .. praesto esse virtutes ut ancillulas e. q. s.* Dieselbe Wahrnehmung wiederholt sich nun bei dem Verbum ancillor (vgl. famulus — famulor). Die Glossen beschäftigen sich öfter mit demselben: cod. Epinal. *ancillatur: adulatur;* gloss. Abavus *ancillari: humiliter servire;* Philox. 16, 16: *ancillor: κολακεύω*; Gloss. Vet. (angeführt bei Oehler ad Tertull. apol. 17 p. 183) *ἐργομωκεύω ancillor, adsecto, adulor;* ebenso Beda Gr. Lat. VII 263, 13: *ancillor, blandior et adulor unum significant, quod est graece κολακεύω et dativum trahunt,* und wegen dieser Verbindung mit dem Dativ hat es auch bei Charisius 294, 6: *ancillor magistro* neben *adsentio,* und bei Diomedes 313, 22: *ancillor amico* neben *adulor* und *blandior* seine Stelle gefunden. Das Wort schien also schon den alten Gelehrten besonderer Erwähnung wert, und diesem Umstande verdanken wir auch die Erhaltung seiner ältesten Belege durch Nonius, welcher dem *ancillantur pro serviunt* p. 72, 1 f. eine Stelle aus Attius (Ribb. 442) beifügt: *quam inuita ancillans, dicto oboediens uiri,* und eine zweite aus Titinius (R. 72): *verum enim dotibus deleniti ultro etiam uxoribus ancillantur.* So werden also die Pantoffelhelden zum Range der ancillae herabgedrückt. An die oben erwähnte Cicerostelle, wo ancillula mit pedisequa verbunden war, erinnert Ps.-Cic. invect. in Sall. 4, 11: *non enim uni privatim ancillatus sum neque me addixi.* Plinius n. h. II 99 (213) bezeichnet dann die Abhängigkeit der aestus maris von den Gestirnen, indem er sie *ancillantes sideri avido* nennt. Einen Beleg zu dem humiliter servire der gl. Abav. giebt die Zusammenstellung mit subservio bei Apul. d. Plat. I 13 (G. 75, 11): *cetera membra ancillari et subservire capiti* (vgl. auch bei Arnob. adv. nat. VII 13: *ancillatum seruuli pauibundis trepidationibus imitatus*); der anderen Erklärung mit adulor aber steht am nächsten die Stelle aus dem Panegyricus Pacati Theodosii dictus paneg. lat. XII 2 (272, 21): *tristis illa facundiae ancillantis necessitas.* Auch den geistlichen Schriftstellern war das Wort nicht ganz fremd. Zu Iob IV 9: *vidi eos qui operantur iniquitatem — flante Deo perisse et spiritu irae eius esse consumptos*

heifst die Expositio interlin. Hieron. III M. XXIII 1413 D: *operantes iniquitatem scimus ancillante iracundia deperisse;* das bedeutet doch wohl „mit dienender Hilfe des göttlichen Zornes“.

Ob man zu dem ganz vereinzelten exancillata bei Tertull. apol. 17 p. 183 ein Deponens exancillor ansetzen soll, scheint mir nicht so ausgemacht, wie bisher angenommen ist. Die Stelle heifst: *quae* (sc. *anima*) *licet carcere corporis pressa, licet institutionibus pravis circumscripta, licet libidinibus et concupiscentiis evigorata, licet falsis deis exancillata, cum tamen resipiscit ... et sanitatem suam patitur, deum nominat.* Alle vorhergehenden Participia sind passivisch; Deponentia oder auch nur Intransitiva, in welchen, um einen Ausdruck von Georg Curtius zu gebrauchen, ex als Exponent der Zeitart, hier also der ganz vollendeten Handlung, gebraucht wäre, wüfste ich mit Bestimmtheit nicht zu nennen (höchstens emorior?). Liegt es da nicht näher, an ein im Anschlufs an edomare gebildetes Transitivum exancillo „dienstbar machen“ zu denken?

4) Darf man cavilla — cavillor unter die deminutiven Wörter rechnen? Die Etymologie bietet hier keinen sicheren Anhalt. Georges bringt cavillus mit cavus zusammen und erklärt „das leere, nichtige Gerede“; allein zu solcher Verwendung des Adjektivs fehlt bei ihm selbst ein sicher zutreffender Beleg; auch ist für die gewöhnliche Verwendung der Wörter das Hohle nicht besonders bezeichnend. Die noch von Schwabe a. a. O. angenommene Zurückführung auf calvĕre, über welches Löwe Prodr. 366 handelt, findet sich zwar schon bei Prisc. VIII 76; allein selbst wenn man gr. ἔκπαγλος für ἔκπλαγλος und ähnliches für sicher halten wollte, wäre solcher Ausfall des l wegen des folgenden ll im Lateinischen, das doch ruhig calculus u. dgl. sagte, ganz unerwiesen und hier um so weniger glaublich, als gerade das l in calumnia erhalten ist. Es scheint, dafs dem Wortstamm nahe Verwandte auf lateinischem Boden überhaupt fehlen, und so wird man desto lieber auf Ficks Zusammenstellungen aus andern arischen Sprachen eingehen (wiederholt bei Van. 1118), von denen Zend çkutara neckisch, gr. κανάξ κάβαξ· πανοῦργος Suid. wohl die nächstliegenden sind. Allen diesen Erklärungen ist das gemeinsam, dafs cav- als Stamm -ill, als deminutives Suffix gefafst wird, und in der That pafst das Deminutive zu der gewöhnlichen Bedeutung des cavillari, da der cavillator ja nicht durch grofse Schläge, sondern durch kleine Stiche den Gegner angreift. Aber

selbst jene kürzeste Form des Substantivs ist weder häufig noch gleichmäfsig bezeugt. Cavilla liest man Plaut. Aulul. 638 G.: *aufer cauillam*, bestätigt von Osbernus p. 121, A. Mai Class. auct. VIII 121: dann bei Mart. Cap. IV § 423: *quid cauilla saeuius?*; bei Placidus 27, 3: *cauilla, cauillatio*: mit dem aus Paulus ex Fest. 46, 10 bekannten cavillum putzte Apuleius met. I 7 seine gesuchte Rede auf, doch ohne zur Sicherheit über das Wort zu gelangen; denn II 19 steht cavillus: ein paar Belege des Ablativ auf -o führt Georges aus Aur. Vict. epit. an (9, 44; 23. 6); zu der Stelle aus Iulian ap. Aug. op. impf. c. Iul. III 50: *cavillo . . illudere* kommen noch ebda. Augustinus: *quod verum audis, non vocabis cavillum* in einem Wortspiel mit *cave illum*; III 149 Iulianus: *cavillo tecum agi*. Weitere Stellen sind mir nicht bekannt; dagegen kennt schon die alte Komödie das später oft gebrauchte cavillatio, z. B. Plaut. Stich. 226. — Das Verbum cavillor gab schon den alten Glossensammlern Anlafs zu Bemerkungen, von denen Oehler zu Tertull. de res. carn. 21 die auf die aktivische Nebenform bezüglichen anführt: Maii Auctt. Class. tom. VIII p. 121: „*et inde cavillo, as i. contendere, unde cavillator*" cett. et iterum ibid. p. 145: „*cavillare. contendere, disputare, litigare, iurgare.*" Cf. Gloss. Isidori ap. Du Cangium s. v. cavillare. Onomasticon Graeco-Latin. ed. Vulcan. p. 22: „*cavillo, σοφίζομαι*". Soweit Oehler. Sichere Beispiele der aktiven Form oder auch des Passivs sind spärlich. Auch für jene Tertullianstelle: *per quae promulgatio maiorum cavillatur*, findet Oehler unter Berufung auf c. 35 (so, nicht 36): *de interpretatione corporis quaestio cavillatur*, das Deponens glaublicher, wohl in der Bedeutung von *σοφίζεσθαι*. Das passive Participium steht aber unzweifelhaft bei Apuleius met. III 19: *invicem cavillatus inquam*; IX 28: *blanditie cavillatum ducebat*. Hier aber beruht die Voraussetzung eines aktiven cavillo nicht wie so oft (vgl. Dräger, Hist. Synt. I 156 f.) nur auf dem Ptcp. Perf. Pass.; man liest ein wirkliches Aktivum bei Ven. Fortun. Vita Mart. II 241: *cuius modo verba cavillant* und bei Prisc. VIII 76: „*calvo cavillo*" pro „*calvillo*".

Die weitaus gebräuchlichste Bedeutung „sticheln, bespötteln" läfst sich nun teils an dem Verbum, teils an seinen Ableitungen wie cavillator, cavillatio, von frühester bis spätester Zeit durch die Litteratur verfolgen; noch Aldhelm sagt p. 76: *infami elogio cavillantes*; p. 95: *ironia . . cavillabatur*; und damit auch der

klassische Zeuge nicht fehle, seien aus Cicero nur angeführt: ad Att. II 1, 5: *cum ipso cavillor ac iocor;* de or. III 31, 122: *aut irridentes oratorem cavillantur.* Die Zusammenstellung mit iocor und irrideo ist zugleich bezeichnend für die Bedeutung. Der transitive Gebrauch herrscht bei weitem vor; die Verbindung mit cum reiht sich den anderen bei Dräger H. Synt. I 639 aufgeführten an, in denen „das reciproke Verhältnis ein trennendes oder feindliches ist". Ein weiteres Beispiel dafür ist Sueton Titus 8: *cum populo.. cavillatus est;* Georges führt noch Livius als Gewährsmann für diese Verbindung an und Cicero für in c. Abl.

Schon die oben erwähnte Übersetzung v. σοφίζομαι durch cavillor kann dann auf eine andre Wendung der Bedeutung hinweisen, welche längst an mehreren Stellen beobachtet ist. Sie vermittelt sich leicht mit jener bekannteren, wenn man als Grundbedeutung der cavillae „Reden, welche nicht ernst gemeint sind" ansetzt; sollen sie nur die Wahrheit verhüllen, so sind es eben Sophismen; richten sie aber ihre Spitze verletzend gegen einen anderen, so hat man die Stichelei. Wie nahe beides bei einander liegt, zeigt z. B. die Stelle Sen. de ben. VII 4, 8: *innumerabilia sunt, per quae cavillantur, cum pulcherrime, quid a nobis dicatur, intellegant;* hier paſst sowohl „necken", als auch „in Sophismen sich ergehen". Ähnlich Iulian ap. August. contra Iul. I 85: *tu utrum vis hic simpliciter confitere et cavillari desine* (*cavillo illudere* steht III 50). Vgl. cavillator Seneca epist. 102, 20. und besonders ep. 111, wo als passendste Übersetzung für sophismata aus Cicero eben cavillationes genannt wird. Wo Cicero das Wort so gebrauchte, wissen wir nicht; Or. II 54 rechnet er die cavillationes unter die facetiae; aber Quintilians iuris cavillationes VII 4, 37 sogut wie seine verborum cavillatio X 7, 14 (vgl. auch VIII 6, 2) und die cavilla des Martianus Capella IV 423 sind auf die Sophisten unter den Rechtsgelehrten und Dialektikern gemünzt. Den Juristen schiebt sie auch Ulpian dig. 50, 16, 177 zu: *natura cavillationis ... haec est, ut ab evidenter veris per brevissimas mutationes disputatio ad ea, quae evidenter falsa sunt, perducatur.*

Das Verbum gebrauchte wohl zuerst Livius III 20 in diesem Sinne: *cavillari tum tribunos;* die Tribunen trieben hier wahrlich keine facetiae; durch Ausflüchte, zu denen die Religion herhalten muſste, suchten sie die Heeresfolge zu verhindern: *sed*

nondum haec, quae nunc tenet saeculum, neglegentia deum venerat: nec interpretando sibi quisque iusiurandum et leges aptas faciebat — führt der Geschichtschreiber fort. — Ob der historische Schuster des Apelles bei Plin. nat. hist. 35, 10, 85 sich die Aufforderung, *ne supra crepidam iudicaret*, durch harmlosen Spott, oder durch peinliche Klügelei — *cavillante circa crus* —, zugezogen hatte, ist schwer zu sagen; da der Maler sonst vom Publikum viel hinnahm, so weist des Plinius *indignatum prospexisse* vielleicht darauf hin, dafs der Schuster wirklich in anstöfsiger Weise genörgelt hatte. Völlig gesichert ist die Bedeutung „in sophistischer Weise behaupten“ Plin. n. h. 11, 267: *stridorem cum dentibus fieri cavillantur*; ferner Ulpian dig. 38, 17. 2 § 44: *si verba cavillatus imputaverit matri, cur c. q. s.**)

Ganz besondere Berücksichtigung verdient die Sprache Tertullians. Zwei Stellen de res. carn. 21 und 35 sind bereits oben erwähnt. Zu ihnen stellt sich de anim. 34: *non fallens, non cavillabundus;* aus dieser Berührung mit fallere erklärte schon Salmasius die Stelle de pall. 2: *fontium venae cavillando* sc. *mutant* durch *fallunt in officio suo fluendi ebulliendique cavillantes*. Nun sagt aber Tertullian auch de coron. 11: *omnibus modis cavillandum, ne quid adversus deum committatur,* und der offenbare Anklang an caveo, auf welchen Sinn und Konstruktion hier hindeuten, hat zu der gewifs falschen Ableitung des Wortes von caveo verleitet, welcher schon Müller zu Festus 45, 14 entgegentritt. Trotzdem mag Tertullian selbst hier an cavere gedacht haben, und der Sinn sein „zu verhüten suchen“. Vielleicht pafst diese Bedeutung auch am ehsten de pudic. 10, wo vom Propheten Ionas in Bezug auf Ion. III 4: *clamavit et dixit: Adhuc quadraginta dies et Ninive subvertetur* gesagt wird: *cavillaretur in praedicationis officio*; etwa „er warnte“?

Das Kompositum incavillor wird in einer Glosse bei Mai Class. auct. VII 564 erklärt: *incavillatur inderidetur* (inridetur, deridetur Müller zu Festus 107, 16 s. v. *incavillatio per despectum irrisio*); die Übersetzung führt zu einem aktiven incavillo. Das Deponens schreibt Hertz im Lemma Gellius V 5: *cuius modi ioco incavillatus sit Antiochum regem Poenus Hannibal.*

5) Zu dem aus Varro und auch sonst bekannten furcilla

*) Wohl auch Hieron. ep. 98, 5: *sectatores cavillantur et garriunt,* sowie ep. 38, 5: *cavillentur vafriora licet,* vgl. Sen. ep. 111, 2: *cavillationes . . quibus quisquis se tradidit, quaestiunculas vafras nectit.*

(v. furca „Gäbelchen") findet sich bei Plautus ein Verbum furcillo. Aus Varro R. R. I 8: *sub eam* (sc. *vitem*) . . *subiciuntur e surculis furcillae* wissen wir, dafs die Pfähle, deren man sich besonders in waldreichen Gegenden zur Stütze der Weinstöcke bediente (vgl. Hehn, Kulturpfl. u. Hausth.[3] S. 70), auch furcillae genannt wurden. Offenbar beruht auf dieser Beziehung Georges' Erklärung „stützen". Die Worte des Pseudolus v. 631. *Vae tibi: tu inuentu's uero, meam qui furcilles fidem. Quasi non mihi sescenta tanta soli soleant credier*, würden dann den bedenklichen Harpax in dieser Form trösten: „du bist freilich der erste, der meine Zuverlässigkeit erst noch stützen will." Das ist nun allerdings recht künstlich; Harpax stützt ja doch zunächst eigentlich nicht die Glaubwürdigkeit des Erzschelms, sondern erschüttert sie vielmehr durch seine Zweifel. Diese Bedeutung gewinnt Lorenz aus der Placidusglosse: adfurcillavi: *subrui, labefactavi, concussi;* den Ursprung des Wortes läfst er dahingestellt, während Georges affurcillo aus ad und furcilla zusammensetzt und daraus nicht, wie man bei seiner Deutung des furcillo erwarten mufs, den Sinn „anlehnen", sondern das Gegenteil, eben jene Erklärung des Placidus entwickelt. Das scheint mir unmöglich. Sollte aber nicht folgendes denkbar sein? Die furcillae dienten gar nicht blofs zur Stütze, sondern waren gelegentlich höchst unbequeme Angriffswaffen. Von den furcae weifs das jeder, seit Horaz den Vers: *naturam expellas furca, tamen usque recurret* (ep. I 10, 24) niederschrieb. Die kleinen furcillae waren aber nicht harmloser (Müller z. Festus 88, 17 s. v. furcilles: in . . terribilibus rebus sermo hominum ludere assolet); nicht nur schreibt von sich Cicero ad Att. 16, 2, 4: *furcilla extrudimur;* sondern bei Catull 105, 2 jagen die Musen den Eindringling — mentula — mit den furcillae von ihrem Berge: *musae furcillis praecipitem eiciunt.* Ist danach nun einem Plautus nicht wohl ein furcillo zuzutrauen im Sinne von „mit der Heugabel zu Leibe gehen, plump angreifen"? Die Weiterbildung mit ad würde dann entweder das Aggressive noch mehr hervorheben oder wie in addubito, in unserm anstochern, angekränkelt und ähnlichen dadurch, dafs erst der Ansatz zu einer Wirkung bezeichnet wird, den Begriff des Simplex etwas abschwächen. Zu den Worten des Placidus pafst das vielleicht noch besser. (Nachträglich sehe ich, dafs diese Deutung von furcillo bereits bei Forcellini mit angeführt ist: er sagt: alii: quasi furcillis abigere et reicere).

B. Verba zu Nominalstämmen auf -illo.

Es lassen sich hier zu einer kleinen Gruppe diejenigen Verba zusammenfassen, welche eine dem Auge oder Ohre auffallende lebhafte Bewegung schildern; das Deminutive erscheint darin insofern gewahrt, als nicht grofses Getöse, heftige Erschütterungen, sondern kleinere Schwingungen zum Ausdruck gebracht werden. Wer dächte dabei nicht gleich an jenes oscillare, das durch französische Vermittelung auch uns zugekommen ist?

1) oscillum — oscillo „schaukeln". Die Sammlungen haben für diese Wörter gar nichts Neues ergeben; ich begnüge mich daher mit kurzem Hinweis auf das Bekannte. Von den in neuerer Zeit angenommenen Etymologieen ist keine ganz gesichert. Georges geht bei dem Nomen von dem Verbum aus und setzt das selten und zum Teil unsicher belegte cillo (cilleo?) mit ob oder obs zusammen; so käme man etwa zu oscillo „sich entgegen bewegen", oscillum „das sich entgegen bewegende"; die Zusammensetzung mit ob ist freilich für die Schaukel und das Schaukeln nicht grade besonders zutreffend.*) Georges trennt von diesem oscillum das gleichlautende Deminutivum von os, und eben dieses bildet die Grundlage zu Corssens Deutung Kuhns Ztschr. XV, 156. Da nämlich beim Bacchusdienste kleine baumelnde Püppchen erwähnt werden, welche bei Vergil Georg. II, 389: *oscilla ex alta suspendunt mollia pinu* oscilla heifsen, so würde dann oscillum weiterhin jedes Baumelnde, Schaukelnde bezeichnen. Die Schwierigkeit dieser Erklärung liegt darin, dafs nicht zu erweisen sein wird, ob das, was bei dem oscillum „Püppchen" ursprünglich doch etwas Accidentielles war, nämlich die baumelnde Bewegung, bleibend und augenfällig genug war, um zur Hauptbedeutung zu werden. Die Belege für das Verbum sind folgende: Santra apud Festum 194, 9 u. 10: *oscillum Santra dici ait, quod oscillent id est inclinent, praecipitisque afferantur. oscillantes, ait Cornificius, ab eo quod os caelare sint soliti personis propter verecundiam qui eo genere lusus utebantur.* — Schol. Bob. in Cic. pro Planc. 9 p. 256, 4: *ipsis diebus ideo oscillare instituerunt, ut pendulis machinis agitarentur.* — Endlich im Passiv (oder Deponens?) Mythogr. Lat. I, 19: *oscilla dicta sunt ab eo, quod in his oscillarentur, id est moverentur ora.*

*) Schwabe: nonne „oscillo" ab „obscieo" derivandum? cf. „os-tendo = obs-tendo", citus, cito wird sich die Bedeutung ähnlich zurechtgelegt haben; ein obscieo scheint aber nirgends belegt.

2) Ob murmurillo hierher zu stellen ist, mag man bezweifeln. Es läfst sich ebensowohl unmittelbar von dem Verbum murmuro herleiten, wie an das Deminutivum murmurillum anknüpfen. Offenbar sind beide Deminutivbildungen Augenblicksgebilde des komischen Dichters; das Substantivum liest man Plautus Rudens 1404: *palam age, nolo ego murmurillum neque susurrum fieri;* das Verbum führt Nonius 143, 2 aus demselben Schriftsteller an: *quid murmurillas tecum et te discrucias?* Bei Forcellini finde ich noch: „Onom. Gr. *murmurillo* ὑποτονθορίζω."

3) Aus der Anthologie gehören dann wenigstens dem äufseren Klange nach ein paar Wörter von Vogelstimmen hierher. Wie der *grillus grillat* 762, 62, so *gracillat* 762, 25 oder *cacillat*, wie andere lesen, die gallina; gallinae *cacillant* auch bei Aldhelm p. 303. Zu letzteren fehlen die Substantiva. Übrigens sind Wörter mit einfachem l viel gebräuchlicher, um die Stimmen der Vögel zu bezeichnen, z. B. 762, 17; *turdus trucilat;* 762, 13: *merulus zinzilat;* 733, 11: *milvus iugilat.* Wackernagel, Variae voces anim. p. 23 ff.

4) Mit dem bekannten Deminutivum catillus „Tellerchen" hängt höchst wahrscheinlich das seltene Verbum catillare zusammen. Papias erklärt es mit *deglutire vel sonare ut catulus;* die erste Bedeutung pafst an der ältesten Stelle, wo es erhalten ist. Plaut. Casin. III 2, 22 ist, wie mir Prof. Goetz freundlichst mitteilt, statt des *catillae. tum* alter Ausgaben im Codex Vetus und Ambrosianus überliefert: *operam uxoris polliceor foras quasi catillatum* „zum schleckern, tellerlecken". Zur Bestätigung dient Fulgentius expos. serm. ant. XVII ed. Lersch: *Quid sit catillare. Catillare dicitur per alienas domos infrontate girare. a catulis tractum quod per omnes domos circumeant. Unde et propertius. Catillata geris uadimonia. publicum prostibulum. et plautus similiter ait. Quin meam uxorem mittam catillatum.* Die Deutung hängt augenscheinlich mit der gewifs unrichtigen Etymologie von catulus zusammen. Die unter dem Namen des Properz beigebrachte Stelle weist Lersch nach Form und Inhalt mit gröfserer Wahrscheinlichkeit einem Komiker zu; an Plautus zu denken, will mir nach der Art, wie derselbe gleich nachher neu eingeführt wird, nicht recht annehmbar scheinen. Verfasser wie Erklärung der Stelle bleiben ungewifs. Soll man etwa catillata im Sinne der unten genannten Festusstelle mit „verprafst" übersetzen und an einen oder eine denken, die Bürgschafts-

gelder verjubelt? patrimonia für vadimonia würde dann freilich besser passen; devorare patrimonium kennt man aus Cicero. — Von dem deminutiven Ursprung des Worts ist noch ein Niederschlag in der despektierlichen Bedeutung des „leckern" zu spüren. Ist auch das Verbum selbst nur schwach bezeugt, so fehlt es ihm doch nicht an Ableitungen, welche die Verwandtschaft auch mit den catillones (Löwe Prodr. 321) nicht verleugnen. Ich führe nur aus Georges wieder an: catillatio „Leckerei" Gloss. Labb.; dann bei Festus p. 44 übertragen: *catillatio grave opprobrium hominibus generosis obiiciebatur, si qui provincias amicas populi Romani exspoliassent,* also „das Aussaugen". Zu der ebenda genannten Stelle aus Arnobius (M. 50, 1249) für catillamen: *catillaminum insecta de more,* kommt noch p. 880: *catillamenta,* beides in Bezug auf Leckerbissen gesagt.

Ist es bis hierhin doch noch gelungen, meistens eine deutlichere oder schwache Spur der deminutiven Bedeutung auch in den Verben zu entdecken, so ist darauf bei den folgenden wohl zu verzichten.

5) Zu dem wohlbekannten bacillum führt Georges aus Notae Tiron. 115 ein bacillatur an von bacillo „prügeln". Es beruht hier auf einer einleuchtenden Verbesserung für vacillatur; vacillo ist in der That oft seinerseits mit b überliefert.

6) sigillum — sigillo, frz. sceau — sceller. Von den verschiedenen Bedeutungen des Substantivs ist in das Verbum besonders die des Siegels übergegangen. Das Substantiv kennen wir in diesem Sinne bereits aus Cicero Acad. II 26, 86: *si in cera centum sigilla hoc anulo impressero;* das Verbum ist erst aus späterer Zeit bezeugt. Die früheste Stelle in diesem Sinne ist wohl Fulgentius myth. I praef. 8 M: *intuemur arva, quibus adhuc impressae bellantium plantae muricatos* (*quod aiunt*) *sigillaverunt gressus,* hier die weitere Bedeutung „eindrücken". Sigillo „siegeln" für das obsigno (seltener signo) der klassischen Zeit kann ich erst aus dem 6. Jahrhundert nachweisen; es steht überaus häufig in den Diplomata imperii bei Pertz, schon 5[17] a. 528; dann 7[2] a. 546; 128[44] ca. 562; viel häufiger im folgenden Jahrhundert sowohl hier z. B. 141[30] a. 629, als auch bei Clodoveus (M. 87) 692 A; Marculf form. 809 D u. öfter; Reg. Franc. dipl. ibid. 1307 B. 1337 B; Reg. Langob. 1401 D, 1417 B. C; ferner bei Aldhelm p. 219, in den Formulae z. B. 318[38] bei Zeumer ca. 826—30, und so konnte es denn in die romanischen Sprachen hinüber-

wandern. Besonders häufig waren Wendungen wie *sigillare praecepimus, iussimus, decrevimus.* Einmal findet sich bei Marculf form. M. 87, 878 D dafür subsigillo (fehlt bei Georges). — Neben diesem Gebrauch stehen völlig vereinzelt aus älterer Zeit zwei andere Anwendungen: Apuleius met. II 19 erwähnt ein *vitrum fabre sigillatum* = sigillis (mit Bildern) ornatum; Venantius Fortunatus aber wagt es, zu dem von ihm V. Mart. IV 56 in der Bedeutung „Kreuzeszeichen" gebrauchten sigillum: *fecit crucis ipse sigillum* ein sigillare c. Acc. „das Kreuz vor jemand schlagen" zu bilden: vita S. Marcell. 10: *draconem sigillavit ille.*

Für dissigillo giebt es nur einen einzigen Beleg auf der Inschrift bei Brambach, Inscr. Rhen. 141: *ni dissigilletis nive violetis opus;* Bücheler, welcher die Stelle im Greifswalder Ind. lect. 1868/9 behandelt hat, erweist sowohl die Bedeutung „entsiegeln" wie „des Bildes berauben" als möglich; in der ersteren Bedeutung ist bei Du Cange wenigstens dissigno aus Glossen belegt.

Wenn es nun auch irrig wäre, zu den mehrfach überlieferten Adjektiven auf -atus wegen ihres Anklangs an Participia immer Verba auf -are zu erschliefsen, so mögen doch hier der Vollständigkeit wegen auch diese Formen erwähnt werden. Zu dem bekanntesten capillatus (capillus) findet sich in späterer Zeit bei Audoenus (ca. 660) M. 87, 490 B ein circillatus wohl im Sinne von „gelockt": *gerebat caesariem formosam et crinem quoque circillatum.* Aus specillum „Spiegelchen" bildet Vopiscus Prob. 4, 5 ein specillatus „mit Spiegeln versehen" (Peter: specellatus), aus papilla „Brustwarze" entsteht nicht nur papillatus „zitzenförmig" z. B. Anth. lat. 84, 3, sondern auch bei Plautus Mil. 1180 expapillato brachio, erklärt von Festus 79, 10: *expapillato brachio, exerto; quod quum fit, papilla nudatur,* Nonius 103, 2: *expapillato brachio: quasi usque ad papillam renudato. Plautus Milite.* Indes darf nicht verschwiegen werden, dafs die Überlieferung an jener Plautusstelle wie in mehreren Glossen auf eine andere Form hinweist, zu der Placidus 41, 16: *exfabillauero exeruero* das Verbum bieten würde. Was hier das Richtige sei, hat auch Loewe prodr. 270 nicht zu entscheiden gewagt.

Von fernerstehenden Bildungen verwandter Art seien hier nur aus Georges *pocillator (pocillum)* „Mundschenk" und *pugillator (pugillus)* „Briefbote" angeführt, sowie von Verben *lapillisco (lapillus)* „steinhart werden" und *pastillico (pastillus)* „die Gestalt

eines Kügelchens haben". Andres der Art findet man in den obengenannten Schriften, besonders bei Kessler Ste. 27 f. — Ferner will ich auch nicht unterlassen auf die Denominativa auf -ello zu Substantivis auf -ellum, -ellus, -ella hinzuweisen. So gehört zu *cribellum* „kleines Sieb" *cribello* nebst *excribello* „durchsieben", zu *cultellus* „Messerchen" *cultello* „messerförmig machen", zu *flabellum* „kleiner Fächer" *flabello* „fächeln" nebst *conflabello* „anfachen" und *inflabello* „einhauchen", zu *flagellum* „Geifsel" das berüchtigte *flagello* „geifseln", zu *novellae* „Weinschöfslinge" *novello* „neue Weinstöcke setzen", zu *tessellae* „Mosaiksteinchen" *tessello* „mit Mosaik belegen".

Von geringer Bedeutung sind die wenigen Verba zu Adjektiven auf -illus; deminutiver Ursprung ist nirgends deutlich erwiesen.

1) Von imbecillus gab es ein seltenes Verbum imbecillor „schwach sein". Georges belegt es aus Dosith. p. 60, 2 *inbecillor* ἀσθενῶ; Gloss. Labb. p. 29 a (unter ἀσθενῶ); es kommt hinzu Gloss. Cyrill. p. 398: ἀσθενῶ: *Egroto, Langueo, Morueo, Languesco, Inuecillor, Infirmor.*

2) Desto bekannter ist tranquillo zu tranquillus. Man liest es in eigentlichem Sinne bei Plinius n. h. II 234: *omne* sc. *mare oleo tranquillari*, ebenso vom Meere bei Augustin. de antichr.: *faciet quoque multa signa .. mare turbari et subito tranquillari*; verwandt sind Soranus I 45: *tranquillare nimietatem gestationum;* II 22: *tranquillatae sunt febres;* II 23: *tranquillantur omnia.* Wieder einmal ist die übertragene Bedeutung älter bezeugt als die eigentliche; schon der Parasit Plaut. Capt. 106 sagt: *adulescens, quoius numquam uoltum tranquillaui gratiis*, wo die erregte Miene doch nur die Bewegung der Seele widerspiegelt, Cicero Topica 26, 98 verbindet es mit animos: *ut aut perturbentur animi aut tranquillentur* (vgl. Horaz epist. I 18, 102: *quid pure tranquillet*) und diese Verbindung war noch im neunten Jahrhundert lebendig, Agobardus Am. epist. 2, II p. 151: *gratia animum tuum tranquillat.* Nepos Att. IV 5 läfst den Atticus *tranquillatis rebus* von Athen in das vorher von bürgerlichen Unruhen heimgesuchte Rom zurückwandern. Augustinus endlich ad fratr. in erem. 2 gebraucht es von dem der Welt geschenkten Frieden: *quando sc. mali discordant, tunc mundus aliqualiter tranquillatur.* Forcellini führt noch Augustin enarr. ps. 93, 25 an und eine merkwürdige Stelle bei Hilarius op. hist. frgm.

III 25, wo das *cessabit mare a vobis* der Vulgata Jon. I 12 ersetzt ist durch *tranquillabit mare a vobis.* Dieser intransitive Gebrauch erinnert an dieselbe Verwendung von minuo z. B. Caes. B. G. III 12: minuente aestu.

Mehr ist nicht gesammelt, doch ist vermutlich das Verbum von manchen als nicht hergehörig unberücksichtigt gelassen.

Zu dem aus ältester Zeit schon bekannten singillatim (vgl. Fleckeisen, 50 Art. aus e. Hilfsb. f. lat. Rechtschreibg.: singillatim besser bezeugt als singulatim), z. B. Plaut. Trin. 881: *singillatim et placide percontabere*, Cic. inv. I 30, 49: *de unoquoque singillatim* dürfen wohl gleich an dieser Stelle die spärlichen Belege eines singillo „vereinzeln, trennen" gestellt werden. Das Partizipium *singillatus* mit der Erklärung *separatus* kannte man schon aus Atto Polypticum bei Mai Gloss. nov. Lat. p. 64; aktive Formen sind erst aus der Karolingerzeit bezeugt: Poetae aevi Car. II 465, 1445: *a te quid nunc me singillat sancta voluntas?* 467, 1557: *hostem qui singillabit nocuos a sorte piorum.*

Um auch hier noch auf etwas wenigstens Naheliegendes zum Schlusse hinzuweisen, sei daran erinnert, dafs zu dem Varronischen *satullus* bei demselben Sat. Men. 401 ein *satullo* (*satullo* χορτάζω Onom. Lat. Gr. bei Forcell.) kommt: *carnes quibus satullem corpora;* während uns Festus 193 (a) 14 aus einem Komiker *obsatullo* erhalten hat: *obstrudent, obsatulent.* Dies letztere, dem kein Adjektiv mit ob zur Seite steht, kann man auch gleich mit dem Terentianischen *obsaturo* zusammenbringen: Heaut. 869: *istius obsaturabere.*

Kiel. A. Funck.

Penes.*)

1 *Pĕnĕs* (Probi de ult. syll. Gr. lat. IV 254, 13 K. p. duabus brevibus constat) *praepositio cum accusativo.* Gloss. abavus penes: apud; ibid. p. arbitros: apud arbitros. Cyrill. p. 570, 43 παρ' ἐμοὶ: penes me; ibid. 572, 11 παρ' ᾧ: p. quem; ibid. 594, 22 πρὸς ἐμαυτόν: p. me. Dosith. art. gramm. VII 413, 19 K. penes: ἐντός. Festus (Paul.) 22, 9 M. Apud et penes in hoc differunt, quod alterum personam cum loco significat, alterum personam et dominium ac potestatem, quod trahitur a penitus. Isidor. differ. 1, 57 (ed. Arevalo vol. V) p. possessionem significat. *Neque sine casu posita adverbii munere fungitur* (Probi instit. Gr. lat. IV 149, 25. Serg. explan. in Donat. IV 561, 20) *neque cum nominibus aut verbis componitur, id est, ut grammatici dicunt, casibus tantum servit, loquelis non item.* Charis. 236, 23. 237, 21. Diomed. 409, 1. *Casui suo non ita adhaeret, ut duo verba unam orationis partem efficiant* (Serv. in Donat. IV 442, 7. VII 413, 11), *immo adeo sui iuris est, ut non solum saepe nominibus, maxime pronomini relativo, postponatur, sed etiam longiore intervallo ab iis dirimatur.* (Charis. 234, 16. Plaut. Aulul. 654 neque tui me quicquam invenisti penes.) *Quas ob res Scaurus* (Gr. lat. IV 562, 1) *in enumerandis praepositionibus cum accusativo coniunctis* *penes*, *utpote alienam ab antiquiore vocabulorum indogermanicorum genere, ultimo loco collocavit.*

2 *Ab eadem radice haud dubie ducta sunt penus, penum, penu* (Corp. inscr. lat. VI 10298 quidquid penus se venit. Collegium aquae 1; Corp. inscr. III 6441 defuncta penus colonia Sirmi = apud col.) *penates, penitus, penetrāre.* Festus 250, 18 M. Penetrale sacrificium dicitur, quod interiore parte sacrari conficitur; unde et penetralia cuiusque dicuntur, et penes nos, quod in potestate nostra est. Cf. Mich. Bréal, Etymologies latines. Mémoires de la société de linguistique. V. 1884. p. 431 sq. *Itaque penes alqm esse*

---

*) Der ursprünglich deutsch geschriebene und anders disponierte Artikel wurde vor der Drucklegung im Einverständnisse mit dem geehrten Herrn Verfasser einer partiellen Umarbeitung unterzogen. Die Red.

dicitur, quod in interiore parte aedium clausum vel in sinu togae conditum est, item quod manu tenetur. Etsi igitur non necessario possidet, p. quem aliquid est, tamen praepositio non solum loci significationi inservit, sed indicatur illud aut eius arbitrio permissum aut certe tutelae commissum esse. Plerumque coniungitur cum verbis esse *aut* habere *aut synonymis, raro et maxime a scriptoribus aetatis aeneae cum verbis movendi.*

I. A. *De pecunia aliisque rebus corporalibus.* Plaut. Trin. 733 Honeste fieri ferme non potest, Ut eam perpetiar ire in matrimonium Sine dote, quom eius rem p. me habeam domi (*a patre ei commendatam* Trin. 113); 1146 thesaurum tuom Me esse penes; Aulul. 654 perscrutatus es Tuo arbitratu (pallium, tunicam, utramque manum), neque tui me quicquam invenisti penes; Capt. 234 Quod sibi volunt, dum id impetrant, Boni sunt, sed ubi iam p. sese habent, Ex bonis pessumi. Trucul. 858 vidi audivi quam p. est mea omnis res; 891 Manus vetat, priusquam p. sese habeat, quicquam credere. Ter. Adelph. 388 istaec iam p. vos psaltriast? Ellam intus. (*i. e. non solum domi vestrae, sed in vestra quasi potestate, quia eius, qui conduxerat, voluntati parere debebat.*) Claudius Quadrig. ap. Gell. 17, 2, 21 cum tantus arrabo (sexcenti obsides) p. Samnites esset. Cic. Verrin. 4, 67 de ceteris operibus ex auro et gemmis, quae sua p. illum essent; ibid. 3, 171 quod omnis frumenti copia p. istam esset *redacta.* Caes. civ. 1, 87 ut quod quisque eorum in bello amiserit, quae sint p. milites suos, restituatur; 2, 20 quod p. eum est pecuniae; bell. Alex. 70, 7 restitueret (Pharnaces) Romanis, quae p. eum essent. Sall. Iug. 31, 9 p. eosdem et summam *gloriam* et maximas divitias esse; 41, 7 p. eosdem aerarium *provinciae magistratus;* 31, 16 beneficia vestra p. optumos, non audacissumos forent. Propert. 4, 7, 57 di maris Aegaei Quos sunt p. aequora, venti. 3

Livius 2, 24, 2 ut p. eosdem *pericula* belli, p. quos praemia essent. Curtius 8, 4. 22 eum, qui p. ipsum *relinquebatur*, tradit; 3, 13, 3 quaecunque rex p. ipsum reliquisset. Petron. frgm. 12 tot regum manubies p. fugitivum repertae. Quintil. 9, 3, 80 neminem alteri posse dare in matrimonium, nisi p. quem sit patrimonium. Statius Theb. 2, 430 te p. Inachiae dotalis regia dono Coniugis; 8, 308 (de Tellure) te p. et pecudum gens mitis et ira ferarum Et volucrum requies. Ps. Frontin. 4, 7, 22 Pinarius praesidio Ennae praepositus claves portarum, quas p. 4

se habebat reposcentibus magistratibus Ennensium etc. Tac. hist. 1, 76 provinciae ... p. Othonem *manebat (i. e. a partibus Othonis stabant)*; 2, 6 ne p. ceteros imperii praemia, p. ipsos tantum *servitii necessitas* esset; 4, 74 p. quos aurum et opes (*Galliae et Germaniae, provinciae ditissimae*); 5, 9 dum Assyrios p. et Persas Oriens fuit; annal. 15, 54 praemia p. unum fere. *De hoc usu inde a temporibus Antoninorum cf. II.*

4ª *De rebus, quae moveri non possunt:* Cod. Theodos. 10, 3, 5 aedificia ... p. municipes ... collocata *permaneant*. Africanus Dig. 23, 3, 50 praef. ut fundus quasi sine causa p. maritum esse coeperit, condicatur. Pompon. Dig. 36, 1, 74 (72) p. heredem fundum esse voluit testator. Paulus Dig. 39, 3, 9 sive *remanserit* (praedium) p. emptorem sive recesserit. Cod. Iustin. 11, 59, 14 rura p. eos, qui ... excoluerunt, firmiter *perdurabunt*. Cf. *ius fundi* § 9.

5 B. *Penes deos hominesque dicuntur esse virtutes, quae iis insitae sunt et in animis eorum insident, quem usum iam praeivit* Plaut. Amph. 653 Omnia adsunt bona, quem penest virtus Sen. benef. 1, 3, 8 Chrysippus, p. quem subtile illud acumen est. Tac. Agr. 15 maiorem constantiam p. miseros esse; annal. 15, 63 sit const. p. utrosque par. Cic. orat. 142 (eloquentia) eos ornat, p. quos est; nat. deor. 2, 79 quae (fides, *mens*) qui convenit p. deos esse negare? Heges. 5, 15, 88 p. paucos *eminentia*, p. plurimos mansuetudo. Zacchaeus Patrol. 20, 1141 B p. quem misericordiae *summa* est. Cornif. 4, 5, 7 si putabit posse omnia (omnes virtutes oratoris) p. unum *consistere* ... nec mirum quom ipse praeceptor artis omnia p. unum reperire non potuerit. Petr. Chrysol. Patr. 52, 588 p. Deum pietas est. Quintil. 12, 10, 36 proprietas p. illos (Atticos) est certior, copia vincamus. Iul. Valer. 2, 30 (7) unum esse p. Graecos constabat, quod plus prudentia *mentis* quam valentia corporum posset. Lactant. instit. 2, 13, 8 Hebraei, p. quos religio Dei resedit = epit. 43, 3. Petr. Chrysol. Patr. 52, 485 C ut audirent esse p. centurionem divinitatis reverentiam, p. gentilem legis *cultum*, p. militem *stipendium* gratiae, p. Romanum fidei *doctrinam*. Nazarii Paneg. X 15 (p. 224, 23 B.) p. se sanctitatis *famam* stetisse. Chalcid. Tim. 24 B p. quos venandi colendique ruris scientia; id. 22 C. August. epist. 102, 11 sc. p. ipsum (deum) est. Cassiod. Var. 164 (799 C Mig.) p. quem est scientiae magnitudo. Silius Ital. 6, 309 quem nunc p. est sollertia belli ... cederet Hannibali.

C. α) *Penes deos est potestas earum rerum, quae eorum regimini subiectae sunt, p. homines aut p. perpetua aut in tempus tributa.* Plaut. Trin. 820 Neptuno (gratias habeo) et fluctibus salsis, quos (*cod.* quoniam) p. fuit mei potestas. Cic. epist. 4, 7, 3 ei, p. quem est p. (Caesari); 9, 16, 3 de illo, quem p. est omnis p. Livius 8, 33, 17 populi, p. quem p. omnium rerum esset; 36, 11, 8 Clytum praetorem, p. quem *tum* summa potestas erat; 37, 19, 5 iis, p. quos p. fuerit. Val. Max. 7, 3, 2 p. eum summam urbis nostrae potestatem futuram respondit, qui ante omnes matri osculum dedisset. Sen. benef. 2, 29, 3 aliquis ea animalia conparat nobis, quorum p. p. nos est? Tac. hist. 2, 39 *vis* ac p. p. Proculum. 6

Apul. d. Plat. 2, 27 alterum (genus) paucorum (civium), p. quos rerum est potestas; de mund. 27 (deum) maiestatem retinere, si ipse in alto residat altissimo, eas autem potestates p. omnes partes mundi orbisque dispendat, quae sint p. solem ac lunam cunctumque caelum. Paneg. habitus § 17. Lactant. instit. 2, 7, 10 rerum p. p. unum est. Iulius Valer. 1, 46 (38) inclinationis *vis* ac p. est p. superos. Vopisc. v. Taciti 1, 1 pontifices, p. quos scribendae historiae p. fuit. Hegesippus 2, 13 *apud* plerosque *dignitas* sola, p. paucos etiam *ius* potestatis fuit. August. de trin. 12, 12 (Patr. 42, 1008 M.) illa mentis intentio, p. quam summa p. est membra in opus movendi. Oros. 6, 20, 2 *summa rerum* ac potestatum p. unum esse coepit. Petr. Chrysol. Patr. 52, 379 A p. quem (Christum) facti et effectus permanet p.; 52, 414 A p. illum potestatem fuisse; 52, 402 D. 674 D homo, p. te est p. *veniae*, *in* te est indulgentiae. Maxim. Taurin. Patr. 57, 698 C p. quem .. esse potestatem. Dionys. Exig. Patr. 67, 151 D p. ipsos erit p.; 67, 153 A p. episcopos erit p. Cassiod. psalt. Patr. 70, 90 B p. p. Deum. Codex Theodos. 8, 18 A p. p. patres maneat. Cod. Iustin. 11, 63, 1 *ius* potestasque p. emphyteuticarios permaneant. 7

β) *Similiter imperia et iura.* Cornif. 4, 34 imperium Graeciae fuit p. Athenienses. Cic. Verr. 5, 40 cum p. te praetorium imperium ac *nomen* esset; post. red. ad Quir. 21 dignitatem eius imperii, quod erat p. ipsos, vendiderunt; repbl. 1, 63 omne i. nostri p. singulos esse voluerunt. Nepos Them. 7, 2 p. quos (Lacedaemonios) summum erat i.; Eum. 11, 3 Onomarcho, p. quem *summa* imperii erat *custodiae*. Verg. § 15 *decus*. Livius 2, 2, 3 i. esse p. Collatinum; 3, 70, 1 *summa* imperii p. collegam erat; 6, 37, 4 ubi i. p. illos (patres), p. se (plebem) *auxilium* tantum 8

sit; 22, 45, 4 quod *summa* imperii p. Paulum fuerit; 27, 31, 10 Cycliadas, p. eum *summa* imperii erat. Cf. § 10. Seneca dial. 4, 15, 5 imperia p. eos fuere populos, qui mitiore caelo utuntur. Val. Flac. 5, 14 quem (Tiphyn) *cursus* p. imperiumque carinae. Tac. an. 6, 43 neque p. Arsaciden i., sed inane *nomen apud* imbellem externa mollitia, *vim in* Abdagesis domo. Tertull. apol. 24 i. summae *dominationis* esse p. unum (deum), *officia* p. multos. Iustin. 1, 1 i. p. reges erat (= August. civ. dei 4, 6); 41, 1, 1 Parthi, p. quos Orientis i. est. Aur. Vict. epit. Caes. 41, 1 imperii *iura* p. Constantinum *devenere*. Orosius 2, 13, 3 insigne imperii p. unum erat. Freculf. I 4, 10 p. unum esse i.

9 γ) Horat. § 10. Livius 2, 29, 12 de tergo vitaque sua i u s p. unum illum esse, cuius maiestatem violaverit. Sen. Phoen. 104 i. vitae ac necis meae p. me est; id. Oedip. 249 tu (Phoebe), p. quem i u r a praecipitis poli. Iustin. 39, 1, 9 *nomen* regis p. filium, ius p. matrem esset. Pompon. Dig. 23, 3, 66 i. (*fundi*) remaneat p. maritum. Id. Dig. 1, 2, 2, 16 p. quos (consules) summum ius uti esset, lege rogatum est. Ulpian. Dig. 11, 7, 33 p. eum (heredem) iura sepulchrorum *remaneant*. Ambros. vol. III 949 Mig. ut p. superstitem ecclesiae iura *permanerent*. Aur. Vict. epit. Caes. § 8. Cod. Theodos. 11, 36, 25 iure fundi p. eum, qui appellaverit, constituto = cod. Iustin. 7, 65, 5, 2. *Cf.* § 7.

10 D. *Ad idem genus pertinent:* Tac. an. 6, 44 plurima a u c t o r i t a s p. Abdagaesen erat. Chalcid. Tim. 42 D ne qua p. se *resideret* auctoritas; id. 42 E. Hor. art. poet. 72 si volet usus, quem p. a r b i t r i u m est et *ius* et norma loquendi. Sen. benef. 1, 12, 1 a. dandi p. nos est. Tac. Germ. 11 quorum p. plebem a. est; annal. 13, 56 ut a. p. Romanos maneret. Livius 6, 41, 5 p. quos igitur sunt a u s p i c i a? nempe p. patres; 10, 8, 9 p. vos a. esse. a u x i l i u m § 8. Bened. Nurs. Reg. 55 haec c o n s i d e r a t i o p. abbatem est. Cic. repbl. 2, 50 γέροντας, quos p. *summam* c o n s i l i i voluit esse (Lycurgus). Liv. 22, 25, 13 si p. se *summa imperii* consiliique sit. Itiner. Alex. 4 *aetas* alterius p. te est, alterius vero consilium. August. civ. dei 10, 12 c. p. ipsum (deum) est; id. serm. Patr. 38, 534 M. de peccat. mer. 2, 18, 32 (Patr. 44, 170 M.); id. Patr. 42, 448 c. p. principem sit; id. Patr. 42, 445 ut p. Dominum esset c. *iubendi*, p. famulum *obsequium*. Freculf. 1, 3, 12 c. p. senes esset. Symmach. relat. 25, 2 *manente* p. Auxentium c u r a; Ennodius p. 213, 2 Vog. scis *in* te curam, p. deum perfectionis esse substantiam. Lex Baiuwar. add. VI 3, 7 (Mon. Germ.

Leg. III 475) viduarum inopum c. sit p. episcopum. Ovid. fast. 1, 119 (de Iano) Me p. est unum vasti custodia mundi. Statius silv. 1, 4, 16 quem p. intrepidae mitis c. Romae (*cf.* § 8). Cod. Iustin. 9, 4, 1 cum p. quem *officium* custodiae est.

11 August. civ. dei 7, 13 (Saturnus), p. quem sationum omnium dominatus est, *quod idem eodem capite Iovi quoque vindicatur.* Cf. Tertull. dominatio § 8. Ulpian. Dig. 24, 1, 7, 8 dominio p. se *remanente.* Novell. Martiani 3, 1, 1 *manente* p. successores eorum illibato dominio. Cod. Theodos. 11, 1, 14 = Cod. Iustin. 11, 48, 4 p. quos fundorum dominia sunt. Cod. Theod. 10, 17 = Cod. Iustin. 10, 3, 5 = Frgm. Vatic. 37 (*ubi Huschke perperam scripsit* perpetui) ut perpetuo p. eos sint *iure* dominii, quibus res . . . fiscus addixerit. Isid. orig. 5, 25, 22 dominium (pignoris) p. debitorem est. Livius 3, 33, 8 fasces erant p. praefectum iuris; 9, 8, 2 Publius, p. quem f. erant. Festus 161[a], 31 maiorem consulem, p. quem f. sint. Cod. Theodos. 13, 10, 8 = C. Iust. 11, 47, 9 immunitates . . . p. fruentes . . *redeant.* Tac. Germ. 31 omnium p. hos initia pugnarum. Hormisdae epist. 22, 2 (Ep. pontif. ed. Thiel) p. quos causae plena esse posset instructio. Cic. leg. agr. 2, 52 p. Cn. Pompeium omne iudicium esse; id. de dom. 130 p. quem (censorem) maiores i. esse voluerunt; id. Scaur. 1, 2 cum iudicia p. equestrem ordinem essent. Livius 3, 53, 10 iudicia p. vos erunt; 23, 23, 4 ne p. unum hominem i. fuerit; Liv. perioch. 70, 2 equestri ordini, p. quem iudicia erant. Petr. Chrysol. Patr. 52, 627 B est p. Christum i. Rufin. hist. eccles. 1, 17 iudicandi libertas p. accusatores erat. Livius 24, 4, 3 nomen regium p. puerum futurum; Tac. § 8. Iust. § 9. obsequium § 10. Censorin. de d. nat. 15, 5 officia p. te unum esse. Orientius 1, 25 te p. o. nostri est et cordis et oris. *Cf.* Tertull. § 8. Einhard. vit. Kar. 2 opes et *potentia* regni p. palatii praefectos *tenebantur.*

12 Livius 34, 62, 13 p. eum possessionem fuisse, qui plus armis potuisset. Paulus sent. 1, 11, 2 p. possessorem p. *remanet.* Iulian. Dig. 41, 1, 37 pr. quamvis p. p. eum sit; 41, 5, 2, 2 naturalem p. p. eum fuisse. Cod. Theod. 10, 3, 3 p. eos *iugem* permanere possessionem, quos etc.; ib. 11, 24, 6 pr. possessiones p. priores possessores *residebunt.* Tac. an. 11, 28 quos p. potentia et *formido.* Val. Flacc. § 19. Tac. hist. 4, 2 praefectura praetorii p. Arrium Varum, summa *potentiae in* Primo Antonio. August. quaest. in heptat. 1, 127 Nabuchodonosor, p. quem invenitur primatus fuisse *militiae.* Cic. Attic. 13, 19, 4 ut p. ipsum sit principatus.

Solin. 11, 4 M. quorum (oppidorum) p. est p. Gortynam. August. de trin. 3, 4, 9 (Patr. 42, 873 M.) si p. sapientes sit p. et *regimen* rerum humanarum. Cod. Iust. 11, 58 (59) 11 p. eos proprietas possessionis *intemerata* permaneat. Sen. ben. 4, 8, 2 ratio p. illum (Iovem) est. August. de peccat. mer. 2, 5, 6 p. ipsum (deum) est r. Liv. 3, 33, 7 regimen totius magistratus p. Appium fuit; 4, 8, 2 p. eam (censuram) r. morum; 24, 4, 3 r. p. se virosque suos. Val. Max. 1, praef. te (Tiberium), p. quem hominum deorumque consensus maris ac terrae r. esse voluit. Tac. hist. 3, 5 principes, p. quos civitatis r.; annal. 1, 31 r. summae rei p. Germanicum; 15, 1 Monobazus, p. quem Adiabenum r. August. *supra s. principatus.* Livius 29, 31, 1 utrum p. Masinissam regnum esset. Sen. epist. 90, 5 saeculo, quod aureum perhibent, p. sapientes fuisse regnum; Oedip. 402 p. quem summa regnorum. nat. quaest. 6, 23, 3 Dareum, p. quem tum maximum r. erat. Iustin. 21, 1, 2 r. si p. unum remansisset; 44, 4, 14 r. p. Geryonem fuit. Lact. inst. 2, 10, 8 regni *sublimitas* p. Saturnum fuit. Oros. 2, 2, 6 partem regni p. se retinuerunt Chaldaei. Mythogr. Vatic. 1, 22 r. p. eum fataliter mansurum, qui arietem aurei velleris haberet = 2, 147.

13 Heges. 2, 13, 34 p. Alexandrum et *regnum* et sacerdotium mansit. Tac. hist. 2, 6 p. ipsos tantum servitii necessitas esset. Plaut. Truc. 1, 1, 4 Venùs, quam p. amantum summa summarum *redit.* Cic. repbl. 1, 42 eum p. unum est s. rerum, regem illum unum vocamus. Livius 35, 38, 1 p. quos tum s. *rerum* erat. Vellei. 2, 63 Lepido, cum s. *virium* p. eum foret. Apul. mund. 30 unius ducis imperio tantus exercitus paret, quem praefecerit, p. quem est s. rerum. Sen. Oed. 402 p. quos (pastores) *constitit* s. gregum. Petron. 55 s. carminis *(i. e. summa inter poetas laus)* p. Mopsum Thracem. Tac. an. 2, 45 satis probatum, p. utros s. *belli* fuerit. Jul. Valer. 3, 53, (20) Candaules cum eius facinoris summam p. Antigonum *collocaret.* August. civ. dei 7, 9 (ex Varrone) p. Ianum sunt *prima*, p. Iovem summa. Freculf. I 7, 15 s. rerum p. unum esse. Cf. § 5. 7. 8. 10. 12. Paulus Festi 56, 5 clavis, cuius rei tutelam p. Portunum esse putabant. Ulp. Dig. 24, 4, 3, 5 t. p. ceteros patronos est. Livius 1, 43, 10 vis omnis p. primores civitatis esset. Tac. hist. 2, 39 vis ac *potestas* p. Proculum; 3, 50 v. *consiliorum* p. Annium Bassum; 4, 39 v. p. Mucianum erat; 4, 55 plurima v. p. Treveros ac Lingones. Cf. § 8. 18. Iul. Valer. 1, 46 (38) inclinationis v. ac *potestas* est p. superos. Ulpian. Dig. 33, 2, 9 heres, p. quem usus fructus remanet.

E. *Pariter* laus, culpa, victoria, similia *p. alqm esse* 14 *dicuntur, quia quasi inhaerere putantur hominibus* (cf. Ter. Hec. 229 *in te* omnis haeret culpa; Cic. Verr. 3, 106), *cum victoria etiam dicatur* apud *alqm esse, quippe quae eripi possit victori.* α) Ter. Hec. 535 ego etiam illorum esse hanc culpam credidi, quae te est p. Livius 4, 53, 5 culpam p. Maenium fore; 5, 36, 10 ne p. ipsos c. esset; 22, 44, 6 nullam p. se culpam esse; 35, 33, 3 p. Aetolos culpam belli esse; 45, 10, 10 culpam non p. populum, sed p. paucos concitores volgi esse. Sen. benef. 7, 18, 2 p. illum erit culpa, non p. me. Statius Theb. 11, 189 omnis c. malorum me p. Plin. ep. Trai. 30 (39), 2 p. eos c. est, qui etc. Quintil. decl. mai. 9, 2 ne odii c. videatur p. patrem. Alfenus Dig. 9, 2, 52, 1 culpam p. eum, qui prior flagello percussit, *residere.* August. epist. 154, 1 (Macedonius ad Augustinum) culpam p. me *remanere.* Cod. Theodos. 6, 35, 10 eius officium, p. quod culpam neglectae iussionis *haerere* manifestum est. Codex Gregorian. 14, 2, 1 (ed. Haenel) si p. te culpa fuit. — Tac. hist. 1, 30 principatus praemia, quorum libido ac *voluptas* p. ipsum sit, *rubor* ac dedecus p. alios. Tac. an. 1, 44 p. eosdem saevitia facti et invidia erat. Salv. gub. dei 5, 8, 44 ut i. p. emptorem, inopia p. venditorem esse videatur. Tac. hist. 4, 81 patrati remedii *gloriam* p. Caesarem, inriti *ludibrium* p. miseros fore. Livius 3, 42, 2 noxia p. milites. Quint. decl. min. 300 (p. 184, 15 R.) non semper erroris odium p. cognoscentes est. Val. Max. 9, 2 praef. cum p. illam (crudelitatem) sit *timeri*, p. nos sit *odisse.* Plaut. Poen. 1241 numquam . . . reperies tu istuc probrum p. nos. rubor, *cf. supra s. dedecus.*

β) Verg. Aen. 12, 59 decus *imperiumque* Latini Te (Tur- 15 num) p. Livius 6, 25, 4 adversae pugnae *in* L. Furio *culpam*, secundae d. omne p. M. Furium esse; 8, 38, 16 p. te equestre sit d.; 9, 42, 4 *belli* d. p. alios est. Val. Max. 2, 7, 7 XII fasces, p. quos summum d. erat. Tac. hist. 3, 75 d. domus p. Sabinum erat. Chalcid. comm. Tim. c. 225 p. quam est dignitas exemplaris. Cod. Theodos. 6, 26, 11 manente p. eos *dignitate;* 7, 21, 3. Heges. § 7. eminentia Heges. § 5. Sall. gloria § 3. Livius 3, 68, 3 belli g. p. hostes est; 30, 24, 1 quia pacatae Italiae p. se g. esset; 44, 23, 6 civitatem, p. quam unam *tum* rei navalis g. esset. Stat. Theb. 5, 331 quem (taurum) p. . . adultae g. gentis *(i. e. aucti gregis).* Constantinus epist. ad Porfyr. (p. 5 ed. Luc. Müller) cum p. primos facundiae conditores g. tota *resideret. Cf.* §. 14, 16.

Tac. hist. 2, 39 honor *imperii* p. Titianum. Stat. silv. 2, 7, 5 ipsi, quos p. est h. canendi.

16 Cic. Brut. 258 locutionem latinam, cuius p. quos laus adhuc fuit, non fuit rationis. Livius 1, 57, 10 l. p. Lucretiam fuit; 21, 46, 8 p. quem perfecti belli l. est. Tac. an. 2, 52 p. alias familias imperatoria l. fuerat. nomen *cf. infra s. victoria.* Sen. contr. 10, praef. 13 [p. Latronem *gloria* fuisset], p. Gallionem palma. Sen. benef. 5, 3, 3 p. neutrum erit p.; Epist. 83, 24 cum p. te p. fuerit. Itin. Alex. 9 *laudis* palmam p. regem fuisse. Liv. 28, 41, 3 sicut p. C. Lutatium prioris Punici perpetrati belli titulus fuit, ita p. te huius fuerit. Caes. b. Gall. 7, 21 p. eos (?Heller Philol. 19, 496. Vielhaber Zeitschr. f. östr. Gymn. 1864. p. 39) *summam* victoriae *constare.* Livius 3, 24, 9 victoria p. tribunos fuit; 4, 50, 8 v. p. patres fuit; 8, 11, 7 victoriae *nomen* esse p. Romanos; 21, 52, 11 maior tamen hostium [caedes, penes] Romanos *fama* victoriae fuit; 31, 49, 3 omnia praeter victoriam p. consulem esse; 42, 29, 9 si p. Romanos v. esset. Iustin. 5, 4, 2 v. p. Athenienses fuit; 41, 6, 6 v. p. Parthos fuit.

17 F. *Varia.* Diomed. 336, 32 passiva est significatio, cum alio patiente p. alium sit administratio; 337, 7. aetas *cf.* § 10. Livius 28, 27, 11 causa atque *origo* omnis furoris p. auctores est. Iuven. 14, 226 mentis c. malae tamen est et *origo* p. te. Tac. an. 4, 1 *initium* et c. p. Seianum; 4, 16 potissimam (causam) p. *incuriam* virorum. Chalcidius Tim. prooem. omnium bonorum *consistere* causam penes eam (virtutem). August. civ. dei 7, 9 hunc deum, p. quem sunt omnes causae. cultus legis § 5. August. de trin. 1, 3, 5 desiderium meum p. ipsum (deum) *habeo.* Cic. p. Mil. 60 hi centum dies p. accusatorem cum fuissent. Append. ad Ambros. Patr. 17, 519 B quasi ecclesia p. ipsum sit. Paul. Dig. 31, 1, 4 p. eos hereditatis quaesitae emolumentum remanet. error, *cf. infra s. fremitus.* Tac. hist. 2, 47 p. me exemplum erit. August. enchirid. 3 e. si est p. te. Stat. Theb. 3, 80 (de satellitibus duobus) hos regni ferrum p. Sall. Iug. 17, 7 Fides eius rei p. auctores erit. Sen. quaest. nat. 4, 3, 1 p. auctores f. erit; apocol. 5 f. p. auctorem erit. Plin. nat. h. 17, 93 f. p. auctores erit. Vulg. epist. ad Roman. 14, 22 (Itala. Ambros. append. Patr. 17, 180 A. Vincent. commonit. 22, 667 Patr. vol. 50) tu fidem habes? p. temet ipsum habe coram deo. Claudian. in Rufin. 1, 75 Megaera, quam p. insani fremitus animique profani error.

18 Paneg. VI 15 (171, 27 B.) ut p. te habitus, p. illum *potestas*

esset *imperii.* Tac. an. 15, 14 imaginem retinendi p. nos, *vim* p. Parthos memorat. Paul. Digest. 46, 1, 67 iniuriam p. te manere quam ad alium transferri aequius est. Vulg. Proverb. 2, 1 mandata mea absconderis p. te. Sidon. Apoll. epist. 4, 21 materia sit p. physicos. Ambros. append. Patr. 17, 1001 B non remanebit p. me memoria facti. Chalcid. Tim. 22 A sacerdotum, p. quos praecipua sit m. vetustatis. Cic. mens. § 5. Augustin. de trin. 12, 12, 27 ille quem p. primitus sunt omnium quae sunt mensurae, *numeri* et *pondera.* Caes. b. civ. 1, 76 p. quem quisque sit Caesaris miles. Tac. hist. 2, 31 nulla ultra p. Vitellianos mora, quin certarent. Claudianus Mam. de statu an. 2, 7 (p. 124, 4 Eng.) quod movetur p. scientem .. causas motus habet. Panegyr. Maxim. et Constant. 7 (p. 153, 30 B.) ut p. te sint omnia, quasi ea sola optineas. origo § 17. Servius in Donat. Gr. lat. IV 440, 25 quae res (participia ab inpersonalibus verbis) p. Latinitatem non erit.

Val. Flacc. 4, 16 arcano redolentem nectare rorem, Quem p. 19 alta quies liquidique *potentia* somni. Nepos Attic. 8, 1 cum res publica p. Brutos videretur esse. Tac. Germ. 6 plus p. peditem roboris. Origo gent. Rom. 8, 6 sacra p. Pinarios *resedisse.* Statius Theb. 10, 631 (de Clio) saecula te p. Max. Taur. Patr. 57, 266 C p. nos votorum sanctificatio. August. civ. dei 7, 19 p. Saturnum, non p. Caelum semen esse divinum; *cf.* § 11, *dominatus.* Plaut. Poen. 5, 4, 26 Iupiter, p. quem spes vitae sunt hominum omnium. stipendium § 5. sublimitas § 12. Mar. Victor. Patr. 61, 1, 377 p. hos mundi substantia. Petr. chrys. Patr. 52, 569 B erat p. Ioannem venia. Max. Taur. Patr. 57, 505 A peccatis dare veniam quia p. hominem non est. *Cf.* § 7. Claudianus Mamert. stat. an. 1, 26 (p. 95, 4 Eng.) si loquentem te unus audierit, totum verbum tuum p. te est, totum p. illum. Lact. instit. 4, 2, 4 Iudaeos, p. quos (veritas) erat; 5, 21, 1 v. p. nos est. Solin. praef. 6 constantia veritatis p. eos est, quos secuti sumus. *Cf. fides* § 17. (voluntas) August. de gen. ad litt. 11, 10 cur noluerit, p. ipsum (deum) est. Tac. voluptas, § 14.

G. Penes se esse = *sua in potestate, sanae mentis vel compotem esse mentis unus Horatius licentia poetica scripsit.* Satir. 2, 3, 273; Quid, si Picenis excerpens semina pomis Gaudes, si cameram percusti forte, p. te es? (Ter. Andr. 408. Petron. 129 apud se esse). 20

(Continuabitur).

Berolini. P. Hirt.

Erläuterungen.

Über die Bildung von penes ist eine befriedigende Ansicht bisher nicht aufgestellt worden; Sanskrit und Griechisch helfen nichts, da die Partikel nicht zu den alten indogermanischen Präpositionen gehört, sondern auf italischem Boden gebildet und entwickelt zu sein scheint. Die Grundbedeutung ergiebt sich aus dem Zusammenhange mit penates, penetralia u. ä., und darum hat Dositheus das Wesen des Wortes besser mit ἐντός gegeben als Cyrill mit παρά. Wenn die Partikel ursprünglich mit Verbis der Bewegung verbunden worden wäre, so könnte man penus als älteste Form fassen und wie domum erklären (und Bréal vergleicht auch mit *p. me* das franz. *chez moi* = „*casam me*“ p. 432); allein dieser Erklärung widerstreitet der Sprachgebrauch. Somit wird man richtiger penĕs als Locativ von penus, peneris mit abgefallenem Suffixe, als ursprüngliche Konstruktion alqd p. est oder habeo auffassen; denn nach Analogie von rure, ruri (auf dem Lande) kommen wir auf penere, peneri im Inneren, altlat. penese, penesi, und die Endung fiel ab wie bei instar (Arch. II 597), weil sie gewöhnlich vor einen Vokal zu stehen kam; der Accusativ trat erst später dazu nach Analogie von apud.

Den nächsten Anlaſs zu der Deutung = παρά gab wohl der Umstand, daſs namentlich seit dem Ende des 2. Jahrhunderts nach Chr. penes in seiner Anwendung geradezu mit apud zusammenfiel; allein es darf daneben nicht übersehen werden, daſs es ebenso oft mit *in* wechselt, schon bei Livius 6, 25, 4 adversae pugnae in L. Furio culpam, secundae decus omne p. M. Furium esse; bei Tac. hist. 4, 2 praefectura praetorii p. Arrium Varum, summa potentiae *in* Primo Antonio; annal. 6, 43 p. Arsaciden imperium ... vim *in* Abdagesis domo; ebenso bei Petrus Chrysologus und Ennodius. Und was heiſst denn Plaut. Truc. 891 p. manum habere anders als in manu habere?

Darum ist, quod p. me est, zwar nicht mein Eigentum (darin irrte Festus), aber doch bei mir in Verwahrung, so daſs ich dafür verantwortlich bin, wie z. B. Schlüssel, oder eine Geldsumme, und daher auch darüber zu verfügen habe im Sinne des Deponierenden, während apud einfach bezeichnen würde, daſs es im Hause liege, möglicher Weise ohne unser Wissen. Bildlich kann man daher von Tugenden sagen, p. alqm sunt, weil sie nicht veränderlich und vorübergehend, sondern bleibend und unveräuſserlich sind, ein Gebrauch, der schon bei Plautus bezeugt ist.

Aus dem Gebrauche p. alqm = in manu alicuius entwickelte sich leicht der weitere, daſs Subjekt von p. alqm esse die Machtsphäre eines Einzelnen sein konnte. Zunächst bei den Göttern: denn ihre Macht ist keinem Wechsel unterworfen und ewig, und es ist bezeichnend, daſs Plautus nur diese Anwendung kennt und die Partikel so von Juppiter, Neptun und Venus gebraucht. In diesem Sinne

konnte potestas auch p. regem sein unter der Voraussetzung, dafs er zeitlebens seinen Thron behaupten werde. Potestas p. consulem est war schon eine weitere Lockerung, da der Konsul nach Ablauf seines Amtsjahres seine Macht verliert; allein man hat an die Grundbedeutung von p. nicht mehr gedacht, da es oft heifst, p. quem tum summa potestas (od. ähnl.) erat. Die nächsten Synonyma von potestas, imperium und ius, sind § 8. 9 aufgeführt, die zahllosen weitern § 10—14.

Den oben genannten Tugenden reihen sich die Begriffe Ehre und Ruhm samt den Gegensätzen ungezwungen an; aber es ist doch kein Zufall, dafs culpa, probrum (Plautus, Terenz) um ein Jahrhundert im Vorsprunge sind. Schuld und Schande haften dem Menschen für immer an, während die Auszeichnung leicht durch den umschlagenden Wind weggeblasen werden kann. Darum finden wir auch bei culpa statt des matten esse öfters haerere, residere, remanere, und der volle Sinn von culpa est p. alqm wird glänzend durch die Parallele aus Terenz illustriert: in te omnis haeret culpa. Hatte Cicero zuerst gesagt laus est p. alqm, so bildete Vergil die Phrase decus est p. alqm, welche Livius, Valerius Maximus und Tacitus ihm abnahmen. Gefiel dem Livius victoria est p. alqm (Sall. Cat. 20 victoria in manu nobis est), so konnte er natürlich ebenso gut schreiben 8, 31, 2 malle apud Samnites victoriam esse, gerade wie Nepos Phoc. 2, 4 cum apud eum esset summum imperium für das nach § 8 übliche penes. Dafs schon Cäsar b. Gall. 7, 21 sollte geschrieben haben v. p. alqm constat, ist um so weniger wahrscheinlich, als das Verbum constare in dieser Verbindung Bedenken erregt.

Unter den Varia mag bemerkt werden, dafs die echt lateinische Formel lautet: fides p. auctores erit, nicht sit, wie Neulateiner schreiben.

Die Accusative sind in der Regel Personennamen oder personifizierte Begriffe. Civitas und Gortyna stehen für cives und Gortynii, fasces und fiscus für Konsul und Kaiser, censura für den Inhaber der Censur, crudelitas und incuria für grausame und sorglose Menschen; Staat (Tac. hist. 1, 57 non p. rem publicam fuisse = non servisse), Natur und Himmel (aeterna, caelum) werden persönlich gedacht, im Nektar wirkt eine göttliche Kraft (Val. Flacc. 4, 16); selbst die Sprache hat einen eigenen Willen nach Hor. poet. 72 und p. latinitatem (non) est heifst, der Geist (ingenium) der Sprache erlaube etwas oder nicht. Sint haec p. Martini ditione (= ditionem, bei Greg. Tur.) ist nur eine Vermischung von p. Martinum und in ditione Martini. Dafs daher *[Serg.] explan. in Donat. Gr. lat. IV 561, 16 als Musterbeispiel penes fidem gegeben haben sollte, klingt geradezu ungeheuerlich. Die Überlieferung per amicos, penes fidem, prope vicinos, bedarf der einfachen Umstellung: penes amicos, per fidem, prope vicinos. Zur Bestätigung vergleiche man die Beispiele der andern Grammatiker: Charis. 230, 7 p. te; 230, 20 p. hospitem; 234, 16 p. illum; 236, 23 p. te. Diomed. 409, 30 p. plurimos. Serv. in Donat. Gr. lat. IV 442, 7 und Cledonius Gr. lat. V 76, 28 p. arbi-

tros. Ja unser sogenannter Sergius citiert fünf Zeilen weiter unten (Gr. lat. IV 561, 21) apud deos, p. homines. Somit bleibt für p. fidem um so weniger ein Minimum von Wahrscheinlichkeit, als auch die mittelalterliche Grammatik (Anecd. Helvetica, ed. Hagen 58, 7. 21. 215, 28) bei p. arbitros stehen geblieben ist. Amicus tritt für aliquis ein Gramm. lat. VII 352, 7 ad amicum . . . p. illum; Serv. in Donat. IV 442, 7 apud amicum . . p. arbitros; die Verbindung p. amicos findet sich aber auch bei Apuleius flor. 17.

Über die Verba u. a. Näheres zum zweiten Artikel.

München. Eduard Wölfflin.

Dirigere litteras.

In dem ersten Briefe des Seneca an den Apostel Paulus finden sich die Worte: litteris, quas ad aliquam civitatem seu caput provinciae direxisti, mira exhortatione vitam moralem continentes, usque refecti sumus. Dafs der Briefschreiber nicht wufste, an wen der Brief gerichtet war, welcher ihn so sehr erbaute, ist an sich bedenklich genug; dafs aber der Philosoph diese Worte nicht geschrieben haben konnte, verbürgt allein schon der Ausdruck dirigere litteras ad alqm., statt mittere. Freilich als mittere die Bedeutung des französischen mettre allmählich annahm, mufste die Sprache für einen Ersatz sorgen, und im 4. Jahrh. nach Chr. sagte man ganz gewöhnlich dirigere epistulam, z. B. Hieronymus; vgl. H. Gölzer, Latinité de S. Jérome, p. 268. Die älteste Belegstelle wird wohl die des frgm. Muratorianum 40 sein (epistulae Pauli directe volentibus intellegere), welches an das Ende des 2. Jahrh. gesetzt zu werden pflegt und dessen vulgäre Färbung allgemein anerkannt ist.

Nach Servius zur Aen. 8, 168 soll aber schon der Sohn Ciceros so geschrieben haben: Cicero per epistolam culpat filium, dicens male eum dixisse 'direxi litteras duas', cum 'litterae', quotiens epistolam sigificant, numeri tantum pluralis sint. contra 'epistolas binas' non dicimus, sed 'duas'. Dieses Bruchstück eines Briefes ist indessen um nichts echter als der Brief Senecas, obschon es heute allgemein für echt genommen wird, z. B. von Neue, Formenlehre II[2] 165. Der Inhalt ist nichtssagend genug für einen Fälscher, da es ja eine bekannte Vorschrift der Grammatiker ist, binae quadrigae, tabulae zu schreiben, nicht duae. Varro ling. lat. 10, 3, 67. Caper de verb. dub. p. 2247. Der Redner Cicero hätte gewifs nicht unterlassen können beizufügen, man sage nicht dirigere litteras, sondern mittere. So lange nicht bessere Beweise vorgebracht werden, müssen wir daher die Redensart dem Zeitalter Ciceros und Senecas absprechen. Über gefälschte Briefsammlungen aber wäre noch manches zu sagen.

München. Ed. Wölfflin.

Abdĭco, xi, ctum, cĕre, *ἀπαγορεύειν, ἀπειπεῖν, absagen. Secundum disciplinam auguralem aves aliquid abdicere dicebantur, cum id aut fieri non posse aut improsperum fore ostendebant. Contrarium est addicere, qua de re cf. J. Marquardt, Römische Staatsverwaltung* III (1878) 388. Charisius p. 256, 20 *de imperativi formatione* abdico: abdic. Liber gloss. abdicit: repudiat, a se alienum facit. Id. abdicit: avertit. Gloss. abavus Abdixi: distiti. Gloss. Monac. 19439 Abdixi: distiti, negavi, abnui. Philox. 1, 18 abdixit: *ἀπεῖπεν, ἀπηρνήσατο.* Gloss. affatim, Gl. abavus et Gl. aa Abdixit: abnuit.

Cic. divin. 1, 33 cum/in quattuor partes vineam divisisset trisque partes aves abdixissent etc. Pomponius Dig. 1, 2, 2, 24: Verginius cum animadvertisset Appium Claudium contra ius ... vindicias filiae suae a se abdixisse et secundum eum, qui in servitutem ab eo suppositus petierat, dixisse . . . filiam interfecit, *i. e. abiudicasse vel denegasse, cui oppositum est* vindicias dare *Liv. 3, 56, 4.* Tertull. adv. Marc. 4, 15 Totum quod ab homine captatur, abdixit creator. Ambros. de Jac. et vit. beat. 2, 10 *de sene martyrium patiente, cui confitenti impunitas promittitur*: Totius vitae laboris abdicam brevis viatico senectutis? Augustin. de visit. infirm. 2, 8 (Patrol. 40, 1158 Mig.) nemini imponendum est, quod aut impossibilitas ei abdicat aut tempus evanescens adimplere prohibeat. Dracont. 8, 96 Hecuba mi genetrix, abdicor crimine nullo Parvus Alexander pastor nutritus in Ida. Id. 9, 128, *si sana est codicum scriptura*: Prostratis dum busta negas manesque (Bücheler; mortesque Bährens; mor. esque cod.) Abdīcas. [*Falso editur ap.* Cic. de orat. 2, 102 ubi plus mali quam boni reperio, id totum abdico atque eicio, *quia cum codice Abrincensi scribendum est abiudico.*]

Abdōmen (abdūmen Charisius p. 38, 9 a. *λαπάρα* abduminis; Anon. de idiomatibus generum = Gr. lat. IV 582, 30 a. *λαπάρα*;

Gloss. Cyrill. 526, 19 λαπάρα hoc abdumen; Gloss. Paris. in Iuven. ed. H. Keil. 1876. p. IV abdumine id est pinguedine), **inis,** neutr. dicitur pars ventris infra umbilicum. Gloss. Placidi 4, 20 abdomen: pinguedo carnium. Philox. abdomen: **λαπάρα, ὑπογάστριον, ὑποκοίλιον.** Lib. gloss. abdomen: graece [λαπάρα], pinguedo carnium. Alii nomen ab abdendo formatum esse putant, quod a. bestiarum sit quasi abditum et humo adversum, alii corruptum dicunt ex adipomen, H. Rönsch annal. gymn. Austr. 1886. p. 589 sq. ex obdumen, ab obduendo id est obdendo, Wanst, Vorstopfung von Fett. Cf. creduo interduo = credo interdo, et gloss. Philox. p. 145, 52: obde, **βύσον.** O. Weise in Bezzenberger, Beitr. z. Kunde der indogerm. Sprachen, V (1880) 78. Fick II³ 121. Mich. Bréal, Dict. étym. lat. (1885) 2.

I. De bestiis, praesertim de suibus et piscibus. Plaut. Curc. 323 Pernam, [callum], abdomen, sumen, glandium. Plin. nat. hist. 8, 209 Hinc censoriarum legum paginae interdictaque cenis abdomina, glandia, testiculi, vulvae, sincipita verrina, ut tamen Publi mimorum poetae cena, postquam servitutem exuerat, nulla memoretur sine abdomine, etiam vocabulo suminis ab eo imposito. Id. 11, 211 (Porcae) sumen optimum, si modo fetus non hauserit. antiqui abdomen vocabant priusquam calleret, incientes occidere non adsueti. Iuven. 2, 86 Atque bonam tenerae placant abdomine porcae Et magno cratere deam. (Schol. vet. a. p. pinguedine aut intestinis.) Prudent. peristephan. 10, 918 Reponit aras . . . et tus Et ignem vividum in carbonibus Taurina et exta vel suilla abdomina. Pompon. v. 180 Ribb. Tamquam frater mihi sis, medium abdomen tecum dividam (abdomericum cod. Bamberg., abdomen cum alii codd.) Valer. Max. 3, 5, 3 Mortis erubescendo genere consumptus est: avide enim abdomine devorato foedae intemperantiae spiritum reddidit.

Lucilius 1, 34 M. Ad cenam adducam et primum hisce abdomina thunni Advenientibu' priva dabo. Plin. nat. h. 9, 48 (thynni) membratim caesi cervice et abdomine commendantur. Auson. Mos. 105 de salmone: facturus fercula cenae . . . cui prodiga nutat Alvus opimatoque fluens abdomine venter. Sidon. Apoll. epist. 2, 2 (1) piscibus, qui carnes rubras albis abdominibus extendunt.

II. De hominibus. Celsus humani corporis partes interiores describens 4, 1 (p. 122, 37 D.): a quibus (iliis) ac pube abdomen sursum versus ad praecordia pervenit, ab exteriore parte evidenti

cute, ab interiore laevi membrana inclusum, quae omento iungitur; περιτόναιον autem a Graecis nominatur; 7, 19 (p. 298, 10 D.): inguen incidendum sub imo ventre, qua cum abdomine tunicae inferioris committuntur. 7, 4 (267, 37). 7, 15 (292, 10). 7, 17 (294, 16). 7, 18 (296, 18). 7, 19 (298, 33). 7, 26 (308, 23). 8, 1 (326, 18). *Posterioris aetatis medici hoc vocabulo abstinuisse et in eius locum aut peritonaeum aut ventrem exteriorem aut nescio quid substituisse videntur.* Iuven. 4, 107 Montani quoque venter adest abdomine. Apul. d. Plat. 1, 13 cupidinem et appetitus postremam mentis portionem infernas abdominis partis tenere. Symmach. epist. 1, 2, 1 gratulor ostreis .. abdomen tibi esse satiatum. Mar. Victor. ad Justin. Man. 16 ipsorum abdominum mole praegravari. Sid. Apoll. epist. 3, 13 (3, 4 Bar.) in describendo homine gnathone: Tota haec ossium ramosa compago sub uno velut exundantis abdominis pelago latet.

a) De gula. *Ter. Eun. 460 abdomini (Bentl.; ex homine codd. cett. editt.) hunc natum dicas? Cic. Pis. 41 *imitatus Terentium* Ille gurges atque helluo, natus abdomini suo; ibid. 66 solet oculorum et aurium delectationi abdominis voluptates anteferre. Cic. Sest. 110 manebat insaturabile abdomen. Sen. benef. 7, 26, 4 Alius libidine insanit, alius abdomini servit.

b) Intelliguntur testiculi. Plaut. Mil. 1398 quin iam dudum gestit moecho .. hoc abdomen adimere (cf. 1420 salvis testibus, 1426 carebis testibus, 1416 intestatus). *Plautus Trucul. 629 Abdomen seco (F. Schöll; abo domum Ego tecum B., ibo domum ego tecum ceteri codd.; abi domum Spengel; cf. Mil. glor. 1406. 1408), ni, bellator, arbitrum aequom ceperis.

c) De feminis. Donatus in Terent. Eunuch. 460 Abdomen in corpore feminarum patiens iniuriae coitus scortum dicitur. *Lucilius 30, 82 (971 Lachm.) Quae non spectandi studiosa, abdomini' (Bährens; studio se ab hominis cod.; studio sed ab omini' Lachm. Müller) taetri Impulsu ingressast. [NB. Protulimus omnes locos, qui in schedis amicorum perscripti erant.]

Abecedaria, ae. fem. (scil. ars), primorum elementorum institutio. Fulgentius myth. 3, 10 In omnibus artibus sunt primae artis et sunt secundae, ut in puerilibus litteris prima abecedaria, secunda nota (notaria). — Abecedarium, ii, neutr. alphabetum. *Aethicus 5, 66 Eius abecedarii (ex coni. Avezacii; ab auctorio, abeturio codd.) insequentes caracteres notavimus. Aldhelm. p. 257 aenigma heptastichum primum inscribitur: de

elementis sive abecedario. — Abecedarius, a, um, ad alphabetum pertinens. August. retract. 1, 20 Volens causam Donatistarum ad vulgi notitiam pervenire et eorum quantum fieri per nos posset inhaerere memoriam, psalmum qui eis cantaretur per latinas litteras feci, sed usque ad V litteram: talis autem abecedarios appellant. Id. enarr. psalm. Patrol. 37, 1596 M. quos abecedarios vocant psalmos. Cf. Archiv. I 375.

[**Abĕdo, ĕre** legitur apud Charisium p. 261, 32 K. Similiter quae ex eo veniunt, velut comedo abedo; item apud Diomedem p. 362, 21 quae ab eo derivantur, comedo ambedo abedo. *Sed cum ambedo sit verbum Plautinum, abedo nullis testimoniis firmatum, illud Charisio restituendum; abedo Diomedis aut pro dittographia (var. lect.) accipiendum, aut, quod proposuit Keilius, in adedo corrigendum est.*]

Abĕmo, ĕre. Paulus Festi pg. 4, 18 M.: Abemito significat demito vel auferto; emere enim antiqui dicebant pro accipere. *Propter ordinem litterarum (praecedit enim ambidens, sequitur ambarvalis) Odofredus Müller olim scriptum fuisse ambemito coniecit.* Philox. 1, 30 (pg. 3, 29 ed. Götz) Abemit, accepit: ἔλαβεν.

Abequito, are, ἀφιππεύω. Livius 24, 31, 10 Cum tanto clamore ad arma discursum est, ut praetoris inter tumultum pavidi abequitaverint Syracusas. *Verbum novatum a Livio, fortasse ad exemplum verbi graeci supra scripti; simile ἅπαξ εἰρημένον legitur apud eundem Livium* 1, 34, 7 amigrant Romam.

Aberrātio, ōnis. fem. *actus aberrandi (de quo cf.* Aberro II D a), *malorum in tempus oblivio.* Cic. ad Attic. 12, 38, 3 (709 ab u. c.) existiment me, sive ita *levatus* sim, ut animum vacuum ad res difficilis scribendas adferam, reprehendendum non esse, sive hanc aberrationem a dolore delegerim maxime ... laudari me etiam oportere. Cic. epist. 15, 18, 1 (709 ab u. c.) verum aliam aberrationem a molestiis nullam habemus. — Gelasius epist. 43, 6 ob schismatum aberrationem (= διὰ τῆς παρατροπῆς τῶν σχισμάτων) cumulata est ultra ceteras ipsorum impietatis ruina.

Aberro, -avi, -are. I. *Proprie: a recto itinere, a suo loco invitum declinare sive abire.* Philox. p. 1, 32 Aberro: ἀποπλανῶ. Cyrill. p. 390, 59 ἀποπλανῶμαι: aberro.

A. De hominibus. Plaut. Men. prol. 31 puer inter homines [ibi] aberravit a patre. Livius 31, 37, 2 dispersi equites per agros aberrarunt. Petron. 97 puer in balneo aberravit ... si

quis eum reddere aut commonstrare voluerit, accipiet nummos mille. Julius Valer. 2, 39 nec vagum quemquam a regione vel sedibus suis aberrasse quopiam probaturus sum. Veget. r. milit. 2, 13. 2 [18] a contubernalibus suis. Mart. Cap. pg. 5, 9 Eyss. ab Apollinis congressibus. Mythogr. Vatic. 3, 11 ne a suo littore aberraret (Leander).

B. Plin. nat. h. 11, 54 (de apibus) si qua aberravit. Ulpian. Digest. 47, 14, 1, 1 si quis bovem aberrantem vel equos in solitudine relictos abduxerit, non est abigeus, sed fur potius = Mos. et Rom. leg. collat. 11, 8, 1. Augustin. de lib. arbitr. (1278 Mig.) a. equus. Porphyr. ad Hor. carm. 1, 23, 1 hinnulus, qui cervae matri aberravit. Maximus Taurin. Patrol. lat. 57, 478 A lupos non longe ab eorum (leonum) venatibus aberrare. Pseudo-Cyprian. de dupl. mart. 21 relictis IC ovibus unam, quae a grege aberraverat, (Evang. Luc. 15, 4. 6 quae perierat). Hieron. epist. 2 a grege morbida aberrans ovis. August. sermon. Patr. 38, 288 M. ecclesiam quaerit ovis a grege aberrans. Ambrosius Patr. 17, 669 D = Max. Taur. Patr. 57, 560 M. cum una ovicula de centum ovibus aberrasset. Marius Merc. lib. Subnot. 155 ovem quaerit, quae aberravit. Romulus Nil. 18 huc illuc aberrantes ranunculas colligere. Livius 41, 13, 2 ab agresti tauro, qui pecore (a pecore?) aberrasset.

C. De rebus. Mart. Cap. 8, p. 328, 26 E. (de stellis) licet Venus a Solis orbe plus quadraginta sex partibus aberrare non valeat. August. serm. Patr. 38, 223 M. aberraverunt (lapides pretiosi) ab ornamento mulieris; August. de lib. arb. Patr. 32, 1278 lapis non aberrans. Livius 37, 13, 1 aberrantis ex agmine navis. Seneca nat. q. 3, 27 in maiora violentus aberrat (torrens); cf. Lactant. instit. 4, 4, 4 a deo si hi duo rivi (sapientia et religio) aberraverint. Petron. 67 aberrante tunica super genua; id. 126 vestigia pedum extra mensuram aberrantia.

II. *Translative.* A. *Imagine aliis quoque vocabulis expressa.* Cic. offic. 1, 100 *via*, quae *deducit* ad convenientiam, quam si *sequemur* ducem, numquam aberrabimus. Seneca epist. 37, 4 una ad hanc (sapientiam) *fert via;* non aberrabis. Lactant. inst. 6, 17, 13 *viam* si tenebit, non offendet; si aberraverit etc. Ambros. Patr. 17, 1081 A revertere in *viam*, a cuius *semitis* aberraveras. Ammian. 22, 10, 3 ab aequitatis *recto tramite deviare* ... a quo ille ne aberraret, tamquam scopulos cavebat

abruptos. August. doctr. christ. 2, 23 a sensu auctoris *devius* aberrat interpres; Patr. 46, 905 M. Est *via;* modo ambulemus, ne aberremus; enarr. psalm. 17, 46. Patr. 36, 153 ab *itineribus* praeceptorum dei a.; 37, 1151. 38, 377. a-*via;* Id. Patr. 42, 207 M. a via veritatis, item alii Eccles.

B. a) *Addita re, a qua aberratur.* Cornif. 4, 15 qui ab eo, quo profecti sunt, aberraverunt. Cic. Tusc. 1, 81; fin. 5, 83. 85 a proposito; pet. cons. 49 a distributione. Sen. controv. 2, 1 (9) 36 ad Othonem redeo, a quo *longius* aberravi. — Cic. Lig. 19 a communi utilitate; de orat. 2, 160 a cuius inventis tibi ego videor non *longe* aberrare; Acad. 2, 140 a regula naturae; fin. 4, 40 non multum ab Herilli levitate aberrabimus. *Infra D,* a miseria. Sen. clem. 1, 8, 2 a. a fortuna tua non potes; benef. 6, 23, 2 (de diis) non libet ab optimis aberrare; epist. 104, 8 quam bene cum quibusdam ageretur, si a se aberrarent. Plin. epist. 4, 28, 3 a similitudine artificem ne in melius quidem sinas aberrare. Apul. apol. 68 *longe* a *vero* aberrare. Firmicus math. 3, 8 a recto vivendi ordine. Mart. Cap. 8, p. 327, 22 E. Stilbon ab eo (sole) nunquam ultra XXII partes poterit aberrare.

b) Arnob. 1, 1 mundus aberravit a legibus. Lactantius *(qui huic verbo multum favit)* inst. 1, 6, 17 aberrantes a veritate falsis religionibus serviunt; 6, 11, 12 a vera iustitia; inst. 2, 13, 12 a notitia dei; 3, 28, 1 dei agnitio et pius cultus, unde philosophi aberraverunt; 5, 22, 14 a disciplina; 7, 6, 9 a rerum summa; Epit. 33, 10 a ratione. Hilarius psalm. 118 a praeceptis. Zeno tract. 1, 3, 1 a veritate. Hieron. epist. 98, 9 ab apostolorum regulis; Vulg. I Timoth. 1, 6 a caritate, conscientia bona, fide. Ambros. Patr. 17, 666 A a *castris* si quis aberraverit, ab spiritali Pharaone invaditur, *quod imitatus est* Max. Taurin. Patr. 57, 313 C. Ambros. Serm. Patr. 18, 114 A a meditatione praecepti. Augustinus *passim:* a veritate *et* a grege; Patr. 40, 622 M. a creatore; civ. dei 9, 2 a vero deo; de spir. et an. 35 a similitudine conditoris; enarr. psalm. Patr. 37, 1140 ab alis dei; civ. dei 8, 24 a cultu et religione; Patr. 34, 174 a fontibus; 42, 209 ab evangelio; 42, 387 a fide. Dionys. Exig. Patr. 67, 394 B ab eo quod decet. Gregor. Moral. 5, 83 a rectitudine; Id. Patr. 78, 117 A ab aequalitate. Mansi Concil. I 604 B ab hac similitudine degener aberrat. Passio Rogatiani (Acta mart. 322 ed. Manz.) a Judaeis.

C. *Addito ablativo quo significatur, quanam in re quis*

fallatur. Cic. ad Attic. 14, 22, 1 vereor ne nihil coniecturâ aberrem; de orat. 3, 160 alio ducitur cogitatione neque tamen aberrat; *nat. d. 1, 100 qui si aberrant coniecturâ (Walker; a coni. codd.), video tamen quid sequantur. *Cf. etiam E, s. v. suspicio.* Cic. har. resp. 23 si aedilis verbo aut simpuvio aberravit. *Infra E, s. v. carmina* praesagiis a. Paulus Diac. Patr. 95, 1523 A Neapolitani paganis adhuc ritibus aberrantes.

D. *Absolute.* a) *De oratoribus et scriptoribus, qui a proposito abeunt. Cf. sub B.* Cicero fin. 5, 90 venio ad inconstantiae crimen, ut ne saepius dicas me aberrare. Sen. dial. 5, 19, 1 ad rem pertinet, quamquam aberrare alicui possimus videri et in devium exire. — Cic. ad Attic. 12, 38, 1 (ann. 709 ab u. c.) nihil equidem *levor*, sed tamen aberro = *malorum in tempus obliviscor.* 12, 45 (709 ab u. c.) nullo alio modo a miseria quasi aberrare possum. *Cf. s. v. aberratio.* — Sen. ben. 5, 22, 4 uxor maritum aberrantem ad se reduxit. Id. epist. 81, 2 aberrent, ut aliquando haereant. Auson. epitaph. 1.

b) *Scriptoribus ecclesiasticis dicuntur maxime aberrare, qui a deo desciscunt. Cf. B. b).* Lactant. inst. 3, 24, 10 cum semel aberraverint, constanter in stultitia perseverant; 6, 24, 9 quicunque aberraverit, referat pedem; Epit. 69, 5 hic Plato aberravit, hic perdidit veritatem. Hilar. Matth. 18, 6 C omne hominum genus aberravit. Hieron. in Jesai. 13, 49 qui aberraverat, qui deserto creatore idolis serviebat; 3 lib. in Oseam 11, 3 percutit deus filios aberrantes comminatione; ibid. 11, 12 aberrante penitus Ephraim. Vulg. Eccles. 4, 22 si aberraverit homo, derelinquet eum sapientia. Augustin. Patr. 40, 578 ubi forte titubamus aut aberramus; 40, 681 tria sunt genera hominum, quae odit: remanentem, retro redeuntem, aberrantem; 46, 882 odit deus aberrantem. Polycarp. ad Philipp. 6, 1 aberrantia reducere.

E. Ovid. remed. 662 admonitu Liber aberrat amor. Cic. Phil. 7, 1 animus aberrat a sententia. Augustus ap. Suet. Claud. 4 *de Claudio mentis impote:* ubi non aberravit eius animus. Augustinus Patr. 40, 322 M. tantum a veritate rerum non aberret animus. Arnob. 7, 48 fatalia carmina multum veris aberravisse praesagiis. August. confess. 4, 13 (libri) aberraverunt a nobis (= *exciderunt nobis*) nescio quomodo. Claud. epithal. de nupt. Hon. et Mariae 6 mens omnis aberrat in vultus, quos pinxit amor. Cic. de orat. 2, 152 a quo non aberrat oratio tua; Tusc. 3, 80 ab eo, quod erat a te propositum, aberraverit oratio;

5, 66 redeat, unde aberravit oratio; offic. 1, 135 ut etiamsi aberrare ad alia coeperit, ad haec revocetur oratio; p. Caec. 55 ne ab eo, quod propositum est, *longius* aberret oratio. Sen. de ben. 4, 25, 3 ratio si ab exemplari suo non aberrat. Cic. Phil. 12, 23 num aberret a coniectura suspicio periculi mei. Petron. 54 nec *longe* aberravit suspicio mea. Cic. fragm. ap. Non. s. v. exsultare: timor si quando paululum aberravit, statim spe impunitatis insultat. Petron. 126 vestigia pedum extra mensuram aberrantia. — Cic. fin. 4, 53 a falsis principiis profecta congruunt ipsa sibi et a proposito non aberrant.

F. *De tempore.* Seneca nat. quaest. 3, 16, 3 hiems numquam aberravit; aestas suo tempore incaluit. Censorin. de die nat. 20, 8 adeo aberratum est, ut G. Caesar pontifex maximus duos menses intercalarios interponeret.

G. *Constructio.* Lactant. inst. 4, 11, 1 aberrantes ad impios cultus deorum; 4, 14, 17 ad colenda figmenta; Epit. 43, 4 ad profanos ritus. Gallus confess. serm. Patr. 87, 17 A ad infidelitatis malum. — Augustin. Patr. 43, 152 M. circa veritatem; *item* Enarr. psalm. 92, 5 (Patr. 37, 1185). Marius Vict. Afer in epist. ad Galat. lib. II 83 (col. 1189 Mig.) circa evangelium. — Poetae aevi Carol. II 106, 30 D. ne ex his aberres. — Irenaeus 5, 3, 1 in natura sua. Lact. inst. 6, 12, 26 in ceteris *propius* aberraverunt. Hieron. epist. 82, 7 scio istos in quibusdam ut homines aberrare. Augustin. c. acad. 2, 6, 14 si in quoquam aberravero; Patr. 43, 115 M. in quo aberraverat, emendaret. Concilia I 746 D Mansi: nisi in recta fide aberraverint. — August. confess. 5, 13 per Manichaeas fallacias. Damianus epist. Patr. 87, 1261 D per devia et abrupta. Paulus Diac. Patrol. 95, 1437 C. Mig. per diversa vitiorum flagitia. Aldhelm. p. 109 per devia.

Abgrego, are. Paulus Fest. p. 23, 7 M. Abgregare est ab grege ducere. Gloss. Labb. abgrego: ἀπαγελάζω, διαχωρίζω.

Abhibeo, ēre, procul habere. *Plautus Trin. 264 Br.: Mille modis amor ignorandust, procul abhibendust (ex coni. Brixii; adhibendust codices; abigendus Bergk; abdendust Ritschl) atque apstandust.

E. W.

Abbinc.*)

Abhinc adverbium compositum ex ab et hinc significat ex hoc tempore; II ex hoc loco.

I. Abhinc temporale.

A. *refertur ad tempus praeteritum;*

1. *iungitur cum casibus;*

a. *significat temporis acti intervallum quo aliquid a praesenti tempore distat, et ita quidem, ut dies, menses, anni:*

in accusativo casu cum numeris cardinalibus addantur, abhinc ante accusativum ponatur. Plaut. Bacch. 388 . . . hoc factumst ferme abhinc biennium; Cas. prol. 39 . . . sed abhinc annos factumst sedecim; Stich. 137 qui abhinc iam abierunt triennium; Truc. 341 Quasi ⟨ab⟩hinc (*coni. Fleckeisen;* 'quam si hinc' *libri*) ducentos annos fuerim mortuos. — Ter. Andr. 69 mulier quaedam abhinc triennium commigravit huc; Hec. 822 memini abhinc mensis decem fere ad me confugere; Phorm. 1017 vinolentus fere abhinc annos quindecim mulierculam eam compressit. — Turpil. 133 abhinc triennium. — Laberius 13 quem ego me abhinc menses duos ex Africa advenientem excepisse tibi narravi. — Cicero Rosc. com. 37 repromittis tu abhinc triennium Roscio; Verr. I 34 quaestor . . . fuisti abhinc annos quattuordecim; II 25 horum pater abhinc duo et uiginti annos est mortuus; Balb. 16 si Pompeius abhinc annos quingentos fuisset; Phil. II 119 abhinc annos prope viginti hoc ipso in templo negavi. — Cic. Div. II 118 Demosthenes qui abhinc annos prope trecentos fuit, iam tum φιλιππίζειν Pythiam dicebat. — ep. Att. XII 17 me abhinc amplius (*accus.*) annis XXV spopondisse. — — Hor. ep. II 1, 35 Scriptor abhinc annos centum qui decidit

*) Prolati sunt omnes loci, quibus abhinc occurrit; praeterea ex coniectura scripsit Müllerus apud Festum 392, 10, Centesimo et secundo] et nonagesi[mo anno abhinc' et Cic. ep. Att. IX 8, 1 Wesenberg coniecit: abhinc multos dies. Priore loco collocatio usui non conuenit.

ad Octavianum Augustum data apud Suet. Aug. 69 Nunc coepi, an abhinc annos novem? — Sulpicius Severus I 2, 1 Mundus a Deo constitutus est abhinc annos iam paene sex milia; II 9, 7 abhinc annos . . DCCCLXXX et VIII: omne tempus in Stilichonem consulem direxi; *cf.* II 30, 8. II 33, 1. II 39, 8. *Apud ceteros scriptores desunt huius usus exempla, quare* Charisius p. 116, 24 K. *ut veterum locutionem* „abhinc annos decem natus est" *profert.*

b. *in casu ablativo.*

α. particula abhinc ante ablativum posita, cui adiunguntur numeri cardinales vel adiectiva.

aa. Plaut. Most. 494 Qui abhinc sexaginta annis occisus foret. — Cic. Verr. II 130*) offendit eum mensem, qui consequitur mensem comitialem, comitiis iam abhinc triginta diebus habitis (*computatis diebus non ab eo tempore, quo Cic. orationem habuit, sed a tempore praeterito, i. e. a mense comitia subsequente*).

bb. *Eodem quo abhinc cum accusativo sensu:* Cicero pro Roscio comoedo 37: Quo tempore? Abhinc annis (annos *Madvig*) quindecim**): . . . repromittis tu abhinc triennium? — *Similiter* Alfenus Dig. V 1, 76: populum eundem hoc tempore putari, qui abhinc centum annis fuissent, ~ qui abhinc anno fuissemus. Cod. Theodos. VII 11, 2 quos abhinc triennio . . . vindicare constiterit; VIII 7, 15 qui abhinc quinquennio ~ evolaverunt. — Gellius I 10, 2 sermone abhinc multis annis iam desito uteris, inter Perfectos veteresque referri debet? — Velleius Paterculus *vicies particulam abhinc usurpavit accusativo constanter postposito, atque septiens quidem addito adverbio* ferme, *neque solum in numeris rotundis, velut* I 14, 7 at Cosam et Paestum abhinc annos ferme trecentos coloni missi sunt, *cf.* I 6, 2; I 8, 2; *sed etiam, ubi numeros accuratissime exsequitur scriptor, ut* I 15, 2 Bononia deducta colonia abhinc annos ferme ducentos septendecim *vel* II 12, 1 Iugurtha rege abhinc annos ferme centum triginta quattuor potitus est (C. Marius); I 15, 3 et 4. *Cf. praeterea* I 12, 5. 14, 3. II 2, 2. 4, 5. 10, 1. 27, 1. 29, 1. 36, 1. 38, 2. 38, 4. 90, 2. 93, 1. 128, 1. *Haec magna locorum copia ea re explicatur, quod Velleius* [illegible] *a consule Vinicio retro numerat annos.* — Epist. Antonii

* Halmius proposuit ante pro abhinc, quod C. F. W. Müller probabile esse dicit; ipse ante abhinc crucis signum posuit.

** Kuehnerus in gramm. lat. II [illegible] hanc constructionem apud Ciceronem per attractionem casuum esse putat, propter ablativum quo tempore? etiam ablativo casu responsum esse.

... locum imitatus est Amm. Marc. 30, 4, 12 locuntur ~ iam
ı leges ignotas, cum Euandri matre abhinc saeculis obrutas
ıltis. — Sidonius epist. IX 9 et quidem talis (*sc.* venisti),
alem abhinc longo iam diu tempore desideria nostra praesto-
›antur.

*β. particula abhinc inter nomen numerale (i. e. ordinale) vel
iectivum et ablativum posita:* Epist. M. Aureli imperatoris ad
ontonem (ed. Naber pag. 35, 12) anno abhinc tertio me com-
:mini . . . devertere. — Gellius 14, 1, 20 centesimo usque ab-
ıc saeculo vel magis primo caeli atque mundi exordio ~ stel-
› istae praemonstrare debuerint. — Oros. VII 43, 11 cum
periore abhinc anno Gothorum manus transire moliretur. *His
is ablativus non particula abhinc regitur, sed abhinc absolute ad-
ıum est ad tempus accuratius definiendum.*

2. *abhinc absolute ponitur et sine casu cum uerbo iungitur.*
puleius apol. 1 dies abhinc quintus' an sextus est; apol. 55
›hinc ferme biennium est, quum ~ ista prae me tuli = *abhinc
rme biennium ista prae me tuli.* Nov. Theod. XXIII 1 § 1 intra
iginta annos abhinc retro numerandos; Nov. Maj. VII 1 § 1
ıtra triginta abhinc retro annos. Sidon. ep. IV 4 cumque ab-
inc retro iuvenes eramus, in pila ~ sancta .... contentio.

B. *Abhinc particula refertur ad tempus futurum.*

a. *iungitur cum ablativo casu et significat*

α. ex hoc tempore in futurum: Apul. flor. 16: uti ~ toto
bhinc tempore laudes .. repraesentet. — Symm. ep. IV 59, 2
ios pretium proxima abhinc aestate mittemus.

β. ex illo tempore praeterito in futurum: Oros. III 22, 6
ltero abhinc anno Fabius Gurges consul male aduersum Samni-
es pugnavit *(quem locum ex Orosio deprompsit* Freculf I 4, 24*)*;
V 4, 5 sequenti abhinc anno. — Hilar. contra Constantinum 2
Patrol. X 579, 1 Mig.) quinto ahhinc anno. — Victor Caes.
:1, 15 abhinc consumpto fere biennio.

b. *abhinc absolute positum significat*

α. inde a puncto aliquo temporis praeteriti: Ter-
ull. An. 38 nec quia iura ciuilia abhinc (= a XIV. anno) agen-
is rebus attemperant; Val. 14 Euthymesis siue iam Achamoth,
uod abhinc scriptum; 17 Abhinc Achamoth expedita tandem
ım proficit *(quibus duobus locis Oehlerus abhinc de loco usur-
atum esse sine iusta causa putat).* — Auson. Caes. tetr. 65 An-
›nius abhine regimen capit. — Victor Caes. 13, 12 abhinc di-

uisa nomina Caesarum atque Augusti; 24, 9 abhinc dum dominandi .... cupientiores sunt; 37, 5 abhinc militaris potentia conualuit. — Pallad. r. r. IV 13 latent abhinc aetatis notae. — Ambros. enarr. in ps. XXXVI col. 1047, 17 Mig. denique abhinc uidi in praeceptis sanctum Prophetam assurgere; Ambros. (Patr. 17, 24 B Mig.): Iam abhinc promoventur filii Israel de monte Sina et transeunt in sepulcra concupiscentiae; *cf.* Isidor. exp. in Num. 12, 15; Ambros. ibid. 652 B In toto anno non dicitur ulla dies Septuagesima nisi ista: nec Sexagesima, nisi sequens: neque Quinquagesima nisi abhinc tertia, nec Quadragesima, nisi abhinc quarta Dominica. — Oros. III 16, 2 Ceteras urbes ... uectigales fecit. Illyrios et Thracas, translato mox abhinc bello, domuit. Inde profecturus ad Persicum bellum (= Freculf I 4, 22); 23, 68 cum iam abhinc Pyrrhi bella incipiant; V 19, 2 equidem de Mithridatici belli spatio uarie traditum est, utrum abhinc primum coeperit an tunc praecipue exarserit; VII 27, 12 intra sex abhinc menses interfecti sunt tres succidui imperatores. — Script. rer. Langob. 473, 20 abhinc nullum ei amplius euenit triumphum; 475, 20 abhinc tandem rediit Franciam. — Hilar. ep. 3, 7 (ep. pontif. ed. Thiel) A cuius (= Nini) etiam tempore gestarum rerum publici scriptores apud barbaros esse coeperunt. quapropter vir venerabilis praedictus Eusebius chronicorum abhinc (= a Nini tempore) exorsus est historiam. — Poetae aeui Carolini II 108 XV 1 hic homo coepit abhinc ~ ecclesiae mundare loca.

β. inde a praesenti tempore in futurum: Pacuuius ap. Charis. 195, 1 (trag. 21 R.) seque ad ludos iam inde a. exerceant. — Tertull. Marc. III 5 causas .. adlego cognoscendas abhinc aduersariis nostris; IV 9 abhinc (*ἀπὸ τοῦ νῦν*) enim eris homines capiens; IV 41 abhinc, inquit, erit filius hominis sedens ad dexterum uirtutis dei (cf. Ambros. enarr. ps. XL col. 1132, 25); Res. Carn. 42 abhinc enim definimus carnem resurrecturam; Prax. 24 sed abhinc nostis illum (*ἀπ' ἄρτι*). — Ambros. de parad. 5, 302, 3 facilis abhinc praeceptorum — series uideretur; de bono mortis 11 col. 590, 15 infra, *qui locus repetitur ab* Augustino contra II ep. Pelag. IV 11, 31 ergo, inquit, quia iusti hanc remunerationem habent, ut uideant faciem dei ~; ab hinc induamus huiusmodi studium, ut .... — Paulin. Nolan. (Patr. 61, 641 B Mig.) Recolamus abhinc signata sacratis gesta patrum libris, *ubi* abhinc *candem quam alias 'iam' uim habet.* — Sidon. ep. IV 16

iure abhinc uberi praeconio non carebis; IV 9 Benedictus Simplicius, hactenus uestri, iamque abhinc nostri .... ordinis comes. — App. ad S. Leonem M. opp. Patr. 56, 418 B Mig. Ut abhinc quisquis decretorum temerator exstiterit, sciat se status sui operatum fuisse iacturam. — Aldhelm. translat. S. Petri. 26 ut abhinc in futurum .. permaneat. — Einhard. uita Caroli c. 18 cuius animi dotes et summam ∼ constantiam ∼ iam abhinc dicere exordiar. — Poet. aev. Carol. II 98, 8 miles — coepit abhinc qui sit exitus — (enarrabo).

II. Abhinc locale.

Localis particulae abhinc usus primum exemplum afferunt ex Lucretio III 953: aufer abhinc lacrimas, †barathre, et compesce querelas. *Qui uersus nisi abhinc pro hinc accipias, aptum sensum non habet. Nam ea quam Lachmannus proposuit collato loco Pacuuiano notio 'inde ab hoc tempore' abhorret a ceteris uerbis. Quam ob rem si uerba huius uersus recte tradita sunt, ut futuri temporis notionis apud Pacuuium, ita hic localis significationis exemplum deprehendimus ducentis annis ante eos, qui hunc usum latius propagauerunt. Cetera exempla in duo genera dividere liceat:*

a. *exempla quae traducunt ad localem notionem. In enumeratione a. legimus* ap. Mam. Claud. 698 C primus liber in sui primordio ∼, post ∼. Abhinc itidem ad erudiendum lectorem ∼ praelibavit, *ubi* abhinc *est = in posteriore libri parte, inferius. Contra res se habet* 703 A 15 *ubi addito aduerbio* superius *prior pars libri significatur:* Abhinc superius etiam per philosophos accidentias Deo non obiicit, et hic per prophetas etiam uitiorum necessitates imponit; 756 C Exin ∼, abhinc ignium aetheriorum spatia; 759 B postque ∼ transcende; ab hinc in tertium caelum. — Cassian. incarn. Chr. V 5 Quia anterioribus libris ueritatem hanc ∼ probauimus, nunc, ut libello abhinc proximo instituimus, eum ∼ Deum praenuntiatum esse doceamus. — Dositheus Gramm. lat. VII 402, 21 K. trigena abhinc. — Myth. Vat. III 11, 17 B ad Venerem . . abhinc revertamur. — *Causalem uero fere sensum particula abhinc habet apud* Emporium in rhet. min. ed. Halm 566, 11 quae autem abhinc bona etiam in posteros propagata conspicio (abhinc = ex hoc facinore bono, ex hac bona re).

b. *exempla usus proprie localis.* Apuleius flor. 16 uti ∼ toto abhinc orbe totoque abhinc tempore laudes . . repraesentet. — Augustinus de civ. dei XXII 584, 28 Domb. Ac per hoc, in-

quiunt, quoniam terra abhinc sursum uersus est prima, secunda aqua super terram ~, non potest esse terrenum corpus in caelo. — Claud. Mam. Migne 53, 755 A Estne aliquid quo ab hinc locorum uspiam progrediaris? — Patric. Migne 53, 824 D Monachus et virgo, unus ab hinc et alia ab aliunde, in uno hospitio non commaneant. — Iordanes 82, 8 Abhinc ergo Geta recessit ad propria. — Aethicus II 24 pag. 14, 12 Abhinc usque ultra Gades et Hercoleas columnas; VI 101 pag. 76, 4 Ab hinc recessus maris post spatium urbis inclitae usque Rifeos montes. Script. rer. Langob. 478, 12 in Fontanam Lucii, abhinc Peolem. — Poet. aevi Carol. vol. II, pg. 206 V 3 Qui translatus ab hinc precibus tamen adstat honestis.

Erläuterungen.

Bei den klassischen und vorklassischen Schriftstellern waren die Partikeln hinc, dehinc und abhinc strenge von einander geschieden; hinc wurde besonders in lokaler Bedeutung angewendet, dehinc und abhinc in temporaler. Und zwar bezog man dehinc auf Zukünftiges, abhinc mit Ausnahme von Pac. trag. 21 und Lucr. III 953 nur auf Vergangenes.

Doch fand abhinc lange nicht bei allen Schriftstellern Billigung. Schon Cäsar und seine Anhänger verwarfen das Wort abhinc gänzlich; wir finden es überhaupt nur bei Plautus, Terenz, Pacuvius, Lucrez, Cicero durch alle Werke zerstreut, dann je einmal in einem Brief des Antonius an Augustus und in den Episteln des Horaz und zwanzigmal bei Velleius Paterculus. Cäsars Einfluſs [der sich wohl über das Wort, wie über igitur, vgl. Arch. III 560, in den Büchern de analogia ausgesprochen hatte, *die Red.*] siegte; die ganze groſse Zahl der andern Schriftsteller des ersten Jahrhunderts v. Chr. und der ersten 150 Jahre n. Chr. mieden es gänzlich, bis es die Schriftsteller seit der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts teils aus der archaischen (und klassischen) Litteratur, teils aus der Sprache des Volkes, in der es geblieben war, wieder hervorholten. Aber Konstruktion und Bedeutung von abhinc war schon halb in Vergessenheit geraten. Dem Charisius ist die Konstruktion mit dem Accusativ schon eine veraltete; Sulpicius Severus aber kennt sie noch aus Velleius Paterculus, dem er in der Art der Jahresangaben, vom Konsulat des Stilicho an rückwärts rechnend, folgt.

Besser als der Accusativ hatte sich der Ablativ bei abhinc gehalten. War schon in der klassischen Zeit ein Schwanken zu merken gewesen — Cic. Rosc. com. 37 wird durch die Alfenusstellen geschützt — so scheint der Kampf zwischen Accusativ und Ablativ später noch zugenommen zu haben. Denn am Anfang des 2. Jahrh. n. Chr. bemerkt Caper zu Plaut. Most. 494 'utroque casu recte

licimus, quamuis ut sordidum et vulgare quidam improbent' (Charis. 195, 1 K). Für die Schriftsprache hat dann der Ablativ den Sieg davon getragen; so wird abhinc auch einige Male zum abl. temporis hinzugefügt, um die Zeit genauer als der Vergangenheit angehörig zu bezeichnen; vgl. I A b β. Nur wenige Male steht abhinc absolut in dieser Bedeutung.

Doch neben dieser gewöhnlichen, von den guten Schriftstellern allein gebilligten Bedeutung scheint schon früh im Volksmunde die futurale einhergegangen zu sein. Darauf läfst uns wenigstens die Pacuviusstelle schliefsen. Das zweite Beispiel findet sich jedoch erst 300 Jahre später; von da an wird aber abhinc weit mehr im Hinweis auf die Zukunft als auf die Vergangenheit angewandt und zwar auch mehrere Male neben einem Ablative. Dadurch sahen sich die Juristen, denen es vor allen andern auf Deutlichkeit des Ausdrucks ankam, veranlafst zu abhinc noch ein retro hinzuzufügen, wenn sie auf die Vergangenheit verweisen wollten.

Ob sich neben der temporalen Bedeutung auch schon in früher Zeit die lokale im Volksmunde ausgebildet hat, ist schwer zu sagen, da die Lucrezstelle vielleicht verderbt ist. An und für sich widerstrebt die Bildung dieser Partikel ja durchaus nicht dieser Bedeutung. Das erste sichere Beispiel finden wir aber erst bei Apuleius parallel neben einem temporalen Begriffe und weitere dann erst wieder am Ende des 4. Jahrhunderts. Vgl. Aug. Engelbrecht, Untersuch. über die Sprache des Claudianus Mamertus, S. 22 f. = Sitz.-Ber. d. Wien. Akad. 1885. CX. 442 f.

Bei den Schriftstellern der untergehenden Latinität findet sich öfter die Partikel abhinc in zwei Worten geschrieben. Man darf vielleicht annehmen, dafs diese Schriftsteller keine klare Vorstellung mehr von der alten zusammengesetzten Partikel abhinc hatten. Vielmehr setzten sie jetzt auf eigene Hand vor das Adverbium hinc, dessen Bedeutung ihnen auch entschwunden war, noch die Präposition ab, um die Richtung 'woher' auszudrücken. Daher kommt es auch, dafs abhinc besonders an den Stellen, wo es eine lokale Bedeutung hat, in zwei Worten geschrieben wird.

Wenig im Einklang mit der Herleitung des Wortes abhinc steht es aber, wenn diese Partikel angewandt wird, um von einem Punkte der Vergangenheit an rückwärts oder vorwärts zu rechnen. Dies beruht auf einer Ungenauigkeit im Ausdruck, die man bei den spätern Schriftstellern ja auch sonst findet, die aber bei Plautus und Cicero höchst befremdend ist. Mit Recht dürfte man daher mit Halm Cic. Verr. II 130 für verderbt halten.

Strafsburg i. Els. **Heinr. Ploen.**

Vulgärlateinische Substrate romanischer Wörter.

(Fortsetzung.)

M.

Minaciae nach: span. amenaza, port. ameaça, cat. menassa, prov. menassa, franz. menace, (rät. sch-manatscha), ital. minaccia.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I minaccia. War romanisch nicht bildbar.

min'sterium für ministerium nach: prov. mestier, franz. métier, altfranz. mestier (daher port. mister), ital. mestiere.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I mestiero. Bei Georges s. ministro wird der Ausfall des i in frührömischer Zeit belegt. Er ist vorromanisch, weil die Ausstofsung des n in der sekundären (romanischen) Verbindung -n's nicht, und nur bei lat. -ns stattfindet. Das bei Diez erwähnte altport. menester ist französisch, weil n geblieben, und ei nicht für e in der Tonsilbe eingetreten ist. Auch das Altprov. und Altfranz. führten menestier neben der Erbwortform, und das Franz. das gleichfalls erst mittelalterliche ministerialis als menestrel (daher port. menestrel), das Prov. als menestral = span. menestral. Das span. menester Amt, Bedürfnis, wird dem franz. menestier gleichzusetzen sein. Das ital. minestra Suppe kommt von minestrare anrichten (s. Diez, Et. Wt. IIa s. v.). — Wenn lat. minus, aufser in der Gestalt mens im Prov., moins im Französ., als Vorsilbe verwendet wie in franz. mé(s)prendre), prov. mes(prezar), als mes- erscheint, so hat die Tonlosigkeit der Silbe an der Ausstofsung des n Anteil. Diez, Gramm. II 434 belegt das Präfix mes- seit dem 9. Jahrh. Er irrt, wenn er es dort und Et. Wt. I (mis) auch dem Ital. zuschreibt, das es vielmehr mit französischen Wörtern aus Frankreich bezog und nach solchen Wörtern neue bildete. Ital. wird minus durch meno vertreten, woraus mis nicht mehr gewonnen werden konnte.

minuare zu minus mindern, nach: span. mengu-ar, port. mengo-ar,

cat. minv-ar, prov. (in Urkunden) minu-ar, altfranz. minu-er (Godefroy), ital. menov-are.

S. Diez, Et. Wt. I menovare. Mit minutare verträgt sich weder Begriff noch Laut; -t- fällt nicht in Spanien, Südfrankreich und Italien, im Franz. weit später aus, als minuare zu belegen ist (6. Jahrh., s. Du Cange, Diez, Et. Wt. s. v.). Auch *minim-are *minum-are würden mit dem Hinweis auf ital. no*v*erare aus nu*m*erare, für das ital. meno*v*are darum noch keine annehmbare Grundlage, weil numerare unter dem Einflusse von nove = novem sein m mit v vertauscht hat; für die andern rom. Sprachen aber leisteten jene Substrate nichts. Übrigens hat sich das Ital. aus minimus = menomo: menomare, wie das franz. aus der gleichstehenden Steigerungsform: merme (wenigste): mermer (mindern) gebildet. Wenn aber neben lat. mejere: mejare, neben molere: molare (s. Georges) besteht, weil es ein Subst. mola gab und *meja (vgl. port. mija, span. mea) gegeben haben wird, so war zwischen minuĕre und minuare nicht auch eine so günstige Vermittelung vorhanden. Es sei denn, dafs man den Umstand in Rechnung bringt, dafs minu-ere allein unter den Verben auf -uo in minu-s scheinbar sein Grundwort zur Seite hatte, von dem aus zu minu-are überzugehen so lange nicht ausgeschlossen war, als minus sein u nicht (wie franz. prov.) aufgegeben. Das franz. d*i*minuer ist französiertes diminuere; zu hispan. -ngu -ngo in menguar mengoar vergleicht sich span. mangual = manuale.

minutiare aus minutus, zerstückeln, nach: altspan. menuzar; prov. menuzar, altfranz. menuisier, rät. manizar, rum. mărunț-esc, ital. minuzzare.

S. Diez, Et. Wt. I minuto. Zur Bildung vgl. Archiv I 235 acutiare u. a. Lat. minutia ergab port. miuça, ital. minugia (Darm, Diez II[a]), also eine Darstellung des -ti-, die der im Zeitwort widerstreitet; auch im Franz. hätte sich der Ausgang -cer statt -isier bei franz. Entstehung des Zeitworts aus einem Hauptwort *menuce = minutia eingestellt (vgl. placer aus place = platea).

mĭscere (Marx ĭ) nach: span. mecér, port. mexer, ital. mẹscere.

S. Georges, s. v. Für ĭ zeugt auch:

mĭsclare aus miscere, nach: cat. mesclar, prov. mesclar, franz. mêler, altfranz. mesler, (rät. mischclar Karten mischen), ital. mi-

S. Diez, Et. Wt. I mischiare, Du Cange, s. v. Span. mezclar, port. mesclar (vgl. Archiv III 528 masc'lus) kamen aus Südfrankreich; das Rät. sagt in allgemeinerem Sinne maschadar (von mascha Masche, Schlinge), das ital. i hat seinen Grund im Schwanken des Ital. zwischen e i in ähnlichen Wörtern, wie eschio ischio = aesculus (s. Arch. II 278), vischio veschio aus vĭscum. — Von mescere führt kein Weg zu dem neben mischiare im Ital. üblichen mescolare; es ist aus der mittellateinischen Schriftsprache geflossen.

misĕllus nach: prov. mesęl, altfranz. mesęl aussätzig (daher altspan. misyllo).

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II^c mesel. Nur rum. mișelu in der latein. Bedeutung.

mitiare aus mītis, daher ital. mezzare teigig werden, von Früchten, woher męzzo teigig, weich.

Vgl. Diez, Et. Wt. II^a. Bildung wie grevi-are aus gravis u. a. s. Arch. II 441. Diez setzt für mezzo ein unbelegtes mitius aus mitis voraus, dessen betont. ī sich nicht mit ital. ę in męzzo verträgt. Als verkürztes Particip aus mezzare (ebenso svézzo = svezzato aus svezzare, entwöhnen u. a.) für *mizzare versteht man e für i, wie etwa in meraviglia (maraviglia) = mīrabilia, premizia und primizia = prĭmitia u. a. Das gleichbedeutende ital. vizzo, das Diez II^a s. v. mit vietus zusammenhält (Beleg für einsilb. -ie- bei Georges), ist durch *vizzato *vezzato *vezzare = lat. *v(i)et-iare mit dem lat. Adjektiv ebenfalls zu vermitteln.

mīt'lus = mītulus (μιτύλος) nach: span. a-meja Muschel (daher port. a-meija), ital. nicchio.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I nicchio; vgl. Arch. I 227. Das Ital. hält nur ī vor -cchi- fest, nicht ĭ (secchia = situla; oręcchio = auricula); das Span., das īja (-īcula) und ēja (-ĕcula) vermischt (s. o. III 511 lentic'la) ist daher hier unmafsgeblich. Vgl. auch u. musc'lus.

mĭttere (Marx ī) nach: span. meter, port. metter, cat. meter, prov. mętre, franz. mettre, rät. metter, ital. męttere.

Rom. ę = lat. ĭ.

mŏbilis statt mōbilis? nach: span. mueble, port. movel, cat. moble, prov. moble, altfranz. mueble, franz. meuble.

S. Foerster in Zeitschr. f. rom. Phil. III 561; vgl. die Fälle der Einwirkung eines labialen Konsonanten auf ǫ Arch. III 425

flŏvius. Nur Frankreich deutet mit ue auf ŏ. Das ital. mọbile ist, nach rovere = robur, -evole = ĭbilis, Tevere = Tiberim beurteilt, Lehnwort, wie *flọrido* = flōridus, nọto = nōtus u. a., und noch jünger in der Sprache als diavolo = diabolus, favola = fabula, tavola = tabula (vgl. fola = fabula, tola = tabula, nebbia = nebula u. a.). Das span. mueble ist, da nur in der erst im MA. auftretenden Bedeutung „bewegliche Habe" (s. Du Cange) gebraucht, franz. Lehnwort. Das die lat. und mittellat. Bedeutung vereinigende port. movél ist nach *laudavel* = laudabilis neben *louvar* = laudare, terrivel = terribilis u. a. auch dann noch zu den Bücherwörtern zu rechnen, wenn es mit ọ gesprochen wird (vgl. gọla = gŭla neben mo = mola, so = sola). Weil aber im Franz. neben mōbilis mŏvere besteht, das in *mues muet* = moves movet ue entwickelte, und die franz. Sprache den Diphthongen des Verbums auf das stammverwandte Eigenschaftswort übertragen konnte, wie sie ihn bei m*eu*nier für altfranz. m*ou*nier = m*o*linarius von il *muet meut* = mŏlit, bei r*ou*e aus roee = rota von r*ou*er = rotare u. s. w. hergenommen hat, so ist ein vulgäres mŏbilis nicht zuzugeben und höchstens für das mittelalterliche Latein Galliens einzuräumen.

[m]odiólum nicht mediolum Dotter, nach: prov. moiol, neuprov. mouióu, franz. moyeu.

S. Georges, s. v., vgl. Diez, Et. Wt. II[c] moyeu. Nur in Gallien. Im Prov. entsteht o nicht aus e. Das Verhältnis von modiolus Nabe zu modiolum „Nabenfüllung" kehrt wieder bei vielen Wörtern mit dem Begriffe des Umschliefsens; vgl. mȳxa Dille und Docht, modius Hohlmafs und Füllung des modius, dtsch. Scheffel vom Mafs und Feldertrag.

[m]ōlio-nem aus moles molis? nach: sard. mullone Haufe, Grenzstein, span. mojon, altport. moiom.

Vgl. Diez, Et. Wt. II[b] mojon. Von mole (span.) aus, konnten die drei Sprachen nicht zu ihren Formen gelangen. Eine ähnliche Bildung ist aus piscis: piscio-nem = franz. poisson, s. u.

[m]olliare statt mollire von mollis, weichen, befeuchten, nach span. mojar (3. Sgl. Praes. moja, wie họja = fŏlia), port. molhar, cat. mullar, prov. molhar, franz. mouiller.

S. Diez, Et. Wt. I molle und o. mitiare. Das Ital. bildete selbst aus dem Eigenschaftswort molle: mollare. In den übrigen Sprachen, die ll unerweicht im Adjektiv lassen (franz. mol mou,

prov. mol, cat. moll, port. molle, span. muelle), würde ll auch in einem selbstgebildeten denominativen Zeitwort unverändert geblieben sein.

mŏllis (Marx) nach: span. muelle, port. molle, cat. moll, prov. mo̥l, franz. mo̥l, rät. moll, rum. mólle, ital. mo̥lle, friaul. muell.
Rom. o̥ ue = lat. ŏ.

mōntem mons (Marx mont-em) nach: sard. monte, span. monte, port. monte, cat. munt, prov. mo̥nt (Donatus proenz.), franz. mo̥nt, rät. munt, rum. munte, ital. mo̥nte, sicil. munti, friaul. mont u. s. w.
S. Arch. II 426 font-em. Im Span. und Friaul. wäre aus ŏ ue entstanden.

mŏrdere (Marx), mŏrsus (Marx ŏ), nach sard. morsu Bissen, span. morder (3. Sgl. Praes. muerde) mueso, port. morder, cat. mos Gebifs, prov. mo̥rdre mo̥rs (Donatus proenz.), franz. mo̥rdre mo̥rs, rät. morder morssa, ital. mo̥rdere mo̥rso, friaul. muardi s-muars.
Allgemeinroman. o̥ oder ue = lat. ŏ.

mŭrga mŭrca = amurga amurca, ἀμόργη, nach: span. morga cat. morca; ital. mo̥rchia, sicil. murga, venet. morga.
S. Georges s. v. amurca, Diez, Et. Wt. I morchia; rom. ' = lat. ŭ. Das Ital. hat nur Wörter auf -o̥rchia, -o.

mŏria = mŭria, ἁλ-μυρίς, nach: (span. moje Kraftbrühe), neu prov. mouiro muro, franz. muire, rät. muora müra Salzbrühe rum. mura moare Krautsuppe, ital. moja. Verbunden mit sal sal-muera, port. sal-moura, cat. sal-morra, neuprov. sau-miere franz. sau-mure, altfranz. sau-muyre, rum. sara-mură, ital. sal mo̥ja, neugriech. σαλ-μοῦρα.
S. Georges s. v. muria, Diez, Et. Wt. I moja. Für ŏ zeuge franz. ui und ital. o̥, nicht gegen ŏ port. ou (vgl. couro = cŏrium) und span. ue, (vgl. cuero = cŏrium), wiewohl por Douro aus Dŭrius, lavadouro aus lavatōrius und span. aguer aus augŭrium, asmaduero aus aestimatōrius hervorging (vgl. auch Arch. I 545 ciconia); das span. sabueso Kläffer, por sabujo Spürhund = ital. segugio, piemont. sus, d. i. lat. se gūsius (auch Susa = Segŭsia, s. Georges, s. v.), kommen, aus Italien übernommen, hier nicht in Betracht; das span. mo ist, wegen -ri- zu j, ebenfalls ital. Lehnwort. Im Ital. behalt o̥ und o̥ ihre Qualität vor j (scritto̥jo = scriptōrium; sto̥ja = stŏrea). Nur bei unmittelbar auf o̥ folgendem j ergiebt si

o im Ital. wie im Französ. (bōja = ital. boja, altfranz. buie, wallon. boie; *troja = ital. troja Sau, franz. truie). Wegen ital. pioggia, franz. pluie = plŏvia für pluvies, ital. loja Schmutz = *allŏvia für illuvies (Caix, Studi di etimologia S. 32) s. Arch. II 425 flovius. Bei Pistoja = Pistorium ist die Art des o im Grundwort metrisch sicher gestellt. Der bei muria dem u vorangehende Labial genügt nach ital. moglie = mŭlier nicht um o für ŭ zu erklären. Bei foja Brunst, Geilheit, ist die herkömmliche Ableitung aus fūria (s. Diez, El. Wt. II[a] foja) durchaus zweifelhaft. Es ist zu fragen, ob das nichtoskanische Wort nicht etwa fŏvea in dem bei Tertullian vorkommenden Sinne (genitales feminae foveae; s. Georges, s. v.) wiedergiebt, das zur abstrakten Bedeutung „Geilheit“ ebenso gelangen konnte, wie franz. rut, ruit, Gebrüll brünstiger Tiere, Geilheit, = lat. rugitus.

mŏrtem mors (Marx) nach: sard. morte, span. muerte, port. morte, cat. mort, prov. mort, franz. mort, rät. mort, rum. mórte, ital. morte, friaul. muert.

Rom. o ue ó = lat. ŏ. Ebenso bei

mŏrtus = mortuus nach: sard. mortu, span. muerto, port. morto, cat. mort, prov. mort, franz. mort, rät. mort, rum. mortu, ital. morto.

Hiat-u ging nach Doppelkonsonanz stets verloren; vergl. Arch. I 249 battere, I 542 cardus.

mōrum *μόρον* nach: span. mora, port. amora, cat. mora, prov. mora, altfranz. meure, franz. mure, rät. mura, rum. mură, ital. moro.

S. Georges s. v. Rom. o u eu = lat. ō. Das ital. moro ist der gelehrte Name, der volksübliche gelso (Diez, Et. Wt. II[a]).

mŏrvus für mŏrbus nach: span. muermo Rotz, port. mormo, cat. vorm, prov. vorma; franz. morve und morfondu (morv + fondre, ursprünglich vom Pferd), rät. mórf, bergam. morv-à stinken, sicil. morvu Rotz.

S. zur Bedeutung Diez, Et. Wt. I mormo; vgl. II[c] gourme, morfondre. Über m aus v im Span. vgl. Michaelis, Rom. Wortschöpfung S. 234. Auch ital. bedeutet morbo = morbus pestartiger Geruch; der Begriff des weichen und weichlichen verbindet sich mit ital. morvido (morbio bei Bonvesin, morbio bei Uguçon da Laodho); vgl. Diez, Et. Wt. II[a] morbido, Ascoli im Arch. glottologico VII 536 u. u. muccidus. Morbus scheint

der einzige allgemeine Fall der Veränderung von lat. -rb- zu -rv- (bedingt durch anlautendes m). Sie ist Regel im Sicil. (z. B. varva = barba), hat statt bei rät. orva Stallsperre, bei orv orb = orbus (vgl. dazu franz. orv-et Blindschleiche, Diez, Et. Wt. Anhg. I., orbo); im Franz. bei verve = *verba* (s. Foerster in Ztschr. f. rom. Phil. IV 381, Romania X 302) und verveine = *verbena*; im Portug. bei herva = herba, carvão = carbonem u. a.

Mŏsa nach altfranz. Muese (Benoit de St. More), franz. Meuse.
S. Georges s. v. Franz. ue = lat. ŏ.

mŏvita Bewegung, Aufbruch aus mov-ere, nach: sard. movida, altspan. muebda, franz. meute, altfranz. muete, rät. mott Trieb, bergam. mùida.

S. Du Cange: movita und Arch. II 260 movi-cio = motio; Diez, Et. Wt. IIc meute. Derselben Art ist bibitum -a = span. beodo, franz. boite, ital. bibita; fallita s. Arch. II 282. Weitere Participialsubstantiva auf -itus, a s. bei Canello in Rivista di filologia romanza I 11 ff.

mŭcceus aus muccus nach: cat. moix traurig, prov. traurig, feucht, neuprov. mouis feucht, rom. Schweiz mouess, altfranz. mois (Benoit, Reimchronik) albern, mois-ir schimmeln, rät. mutch-egna Rotz, ital. moccio Rotz, Schleim, venet. mozzo, friaul. muess welk.

S. Diez, Et. Wt. IIa moccio, IIc moisir. Zur Bildung vgl. luteus aus lutum. An Herleitung der rom. Ausdrücke aus musteus zu denken verbietet die Bedeutung. Das gleichsinnige lat. muccidus genügt für das ital. moccio (vgl. marcio = marcidus), aber nicht für das franz. mois (vgl. rance = rancidus) und die übrigen Sprachen. Ähnlichen Bedeutungswandel zeigt luridus, Arch. III 517. Das ital. mogio schläfrig, schwermütig, kommt vom franz. mois (vgl. cervogia = franz. cervoise; s. Arch. III 523 unter male-vatius und III 525 mansio-nem). Dem franz. (prov.) Zeitwort mois-ir würde zwar mūc-ere (vgl. nois-ir = nŏc-ere), nicht aber mūc-ere oder mūcc-ere (vgl. luis-ir = luc-ere, dress-er = *directi-are, Arch. II 102) Genüge thun; es ist daher aus mois gezogen. Dafür spricht noch besonders, dafs es der starken Abwandlung entbehrt, die bei ähnlichen Zeitwörtern, wie placere tacere = plaisir taisir u. a. nicht verloren gegangen ist.

mŭccidus = mūcidus nach: franz. moiste feucht, schlaff (daher :

limous. mọusti feucht, engl. moist, span. mustio traurig, cat. musti-ch schlaff, ital. mọscio welk, lomb. moisc feucht, sicil. musciu), lothring. meuche, rät. musch feucht; (friaul. moscid teigig).

S. Georges, s. v. mucidus; Diez, Et. Wt. I 217 moscio. Die Form des franz. Wortes ist nach ran*c*e = rancidus und boi*ste* = pyxida pyxis (s. Zeitschr. f. rom. Phil. III 269) zu beurteilen; der rätischen steht marsch = marcidus, asch = acidus zur Seite; das friaul. mo*s*cid steht offenbar mit moscio in Zusammenhang. Die sinnliche Bedeutung blieb nur im Franz. und Rät. Das span. mo*st*io, das nach span. ran*ci*-o = ranci*d*us nicht Umwandlung von muccidus sein kann, wird mit franz. moi*st*e durch das limous. mousti vermittelt, woraus das Span. sich ein Eigenschaftswort zweier Endungen schuf. Ebenso entstand mọscio im Ital. (kein andrer lat. Konsonant als *s* ergiebt ital. s), das *moistio den Wörtern auf -oscio zugesellte, wie das, dem franz. mo*is*te nach Form und Bedeutung noch näher gebliebene lomb. mo*isc* sich an die auf -schio (vgl. nevis*ch*io und nevis*t*io Glatteis) anschloſs. Das Friaul. hat lisp im Sinne von mucidus, das Sicil. lippu für mucus.

mŭccus statt mūcus (Marx mūccus), nach: sard. muccu, span. moco, port. monco monc-ar, cat. moch moc-ar, neuprov. mouc Lichtschnuppe, mouc-os rotzig, rom. Schweiz mokka Rotz, franz. mouch-er schnäuzen, mouch-ure Lichtschnuppe, rät. moc mocca Rotz, Lichtschnuppe, rum. mucu, ital. mọccolo Lichtschnuppe, piemont. moch, calabr. muoccu Rotz.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[a] moccio, II[c] moucher. Ausnahmslos liegt -ŭcc- zu Grunde.

mūgilare mūg'lare nach: sard. muilare; ital. mugghiare (friaul. mugulà mugnulà).

S. Georges, s. v., vgl. Diez, Et. Wt. I mugghiare; Du Cange mugulare. Das franz. meugler mugler brüllen hat nichts damit zu thun, ist vielmehr lautmalende Umgestaltung des gleichbedeutenden beugler bugler (Diez, Et. Wt. II[c]).

mŭlcere (Marx) nach: ital. mọlcere.

S. Georges, s. v. Ebenso wegen rom. o:

mŭlctrarium, nur rät. (tirol.) moltrá.

S. Georges, s. v.

mŭlgere (Marx) nach: sard. mulliri, span. (arag.) muir, port. mungir, cat. munyir, prov. mọlser, franz. (picard.) moudre;

rät. mulger, rum. mulge, ital. mungere; lomb. molg, piemont. monse.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I mungere. Die Gruppe ng bewirkt, dafs im Ital. etc. u beibehalten ist; vgl. Arch. III 515 longus. Wo n an Stelle von l trat (Spanien; Ital.), fand Anschlufs an die Zeitwörter auf -ngere statt. (span. ungir pungir, port. jungir ungir, ital. ungere pungere u. s. w. = lat. ungere pungere jungere.)

mŭllus (Marx ŭ) Meerbarbe, nach: franz. mul-et, ital. mullo.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I muggine. Rom. u, ü = lat. ŭ.

mŭltus (Marx) nach: span. mucho, port. muito, cat. molt, prov. mọlt, altfranz. mọlt, rum. multu, ital. mọlto.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. IIᵇ mucho. Rom. o = lat. ŭ; im Span. Port. ist u für ŭ vor, zu *jt, (daher port. it. span. ch) verwandeltem lt Regel (vgl. span. escuchar, port. escutar). Ebenso ŭ bei:

mŭndare (Marx) nach: sard. mundare, span. mondar, port. mondar, prov. mondar, franz. monder, ital. mondare.

mŭndus (Marx) nach: sard. mundu, span. mondo, port. mundo, cat. mon, prov. mọn, franz. monde, rät. mund, ital. mọndo.

mŭsca (Marx ŭ) nach: sard. musca, span. mosca, port. mosca, cat. mosca, prov. mọsca, franz. mouche, rät. musca, rum. muscă, ital. mọsca.

mŭscea aus musca nach: rät. (tirol.) moscia Bremse, ital. moscia kleine Fliege.

Bildung wie bestia zu besta (Arch. I 250, 588, III 107), taurea und taura. Romanisch findet ein morphologischer Austausch zwischen sć und sc nicht statt.

muscidus bemoost, nach: rät. misch mitsch, müsch mütsch schimmelig.

S. Georges, s. v. Zur Wortgestalt vergl. rät. marsch = marcidus u. a. Die Bedeutung Moos und Schimmel vereinigen sich auch bei dem span. moho (s. u. muscus). Zusammenhang mit mūcidus (s. o) und mitiare (s. o) ist durch das rät. ü neben i ausgeschlossen.

mŭscŭlus (Marx ŭ) Muschel, nach: (cat. muselo, neuprov. muscle), altfranz. mousle muisle, franz. moule, rät. muschla, dtsch. Muschel.

S. Georges, s. v., vgl. Diez, Et. Wt. I nicchio. Das franz. o und sl (vergl. Arch. III 27 masculus) verwehren eine A[illegible]

leitung aus mītylus (s. o. mīt'lus). Der cat. und prov. Ausdruck gehört der Gelehrtensprache an.

mūscus mūsc'lus Moos (Marx ū) nach: sard. nuscu, span. musgo, port. musgo. — Sonst: rät. mustl (tirol.), müschiel miskel meschel, rum. mușchiu, ital. muschio.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I musco. Nicht sowohl die spanischen Formen mit u sichern lat. ū, denn der volkstümliche Ausdruck für die Sache ist in Spanien deutscher Herkunft: moho (s. Diez, Et. Wt. I muffo), wie in Frankreich: franz. mousse, prov. mọssa, cat. molsa d. i. dtsch. moos (siehe Diez, Et. Wt. II[c] mousse), das in der Suisse romande auch noch die Bedeutung Moor, mooriges Thal, festgehalten hat; als vielmehr die ostromanischen, bes. die rät. Wörter, deren ü i nur lat. ū entsprechen kann, und denen keine anderen Ausdrücke zur Seite stehen. Altital. moscolo bildet hiergegen keine Instanz. Das Arch. II 262 belegte muss-ula Moos bezeugt das frühe Eindringen des deutschen Namens in Frankreich, zugleich aber auch die Möglichkeit eines Deminutivums wie musc-ulus, das übrigens auf die ostromanischen Sprachen beschränkt ist. In Sicilien lippu (von λίπος Fett) = Moos, Schleim, Kleber (vgl. λίπαρος).

mŭstac-(eus) = μύσταξ Schnurrbart, nach: ital. mostaccio, mostachio, auch Maul, Gesicht. Daher span. mostacho, franz. moustache, rät. mustazz, rum. mustațe.

S. Diez, Et. Wt. I mostaccio. Die Darstellung des *υ* als o deutet auf ein vom römischen Volksmund fortgepflanztes Wort (s. Diez, Gram. I 168). Ein unvermittelter Zusammenhang zwischen dem rum. und dem Grundwort wird durch den Ausgang -ațe ausgeschlossen, der weder -acem noch -aceum entspricht; das rät. zeigt die nordital. Wiedergabe von -aceum; im franz. moustach ist s wie che gegen die Lautregeln; der Erbwortcharakter des span. Wortes kommt nicht in seiner Gestalt zum Ausdruck, und wird besonders zweifelhaft, weil Südfrankreich, Catalonien und Portugal des Ausdrucks entbehren.

mūstēla = mustella (Marx ū) nach: prov. mostela, altfranz. musteile moustoile moutele Wiesel, Schmerle, lothring. moteile, Schweiz motaila Schmerle; rät. musteila (ŭ nicht ü) neben misteila Wiesel; s. auch Arch. glott. II 51.

Rom. o = lat. u; rom. ei oi = ē; zum franz. Wort vgl. Thurot, Prononciation franç. I 405.

m ŭ s t i o - n e m mustio nach: ital. moscione Mostfliege, Säufer.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II^{a} moscione. Die erste Bedeutung steht sicher durch das Zeugnis Isidors 12, 8, 16. Für dieselbe würde Bildung aus ital. moscia + one (s. o. muscea) anzunehmen unzulässig sein, weil der Nachdruck bei der Benennung auf dem Artbegriff liegt. Rom. o = ŭ. Ebenso:

m ŭ s t u m (Marx) nach: span. mosto, port. mosto, cat. most, prov. most, franz. moût, rät. most, rum. mostu, ital. mọsto.

M ŭ t i c a = Mytice Μούτουκα nach: ital. Mọdica, sicil. Muórica (nach gef. Mitteilung von Guastella).

S. Georges, s. v. Abgesehen von dem Vokal der vorletzten Silbe steht die griech. Schreibung der italien. Wortform näher als die lateinische und vermutlich ist das tonlose ou erst sicilianisch zu i durch Angleichung geworden.

m ŭ t' l u s ? = mŭtilus nach: span. mocho (daher cat. motxo), port. mocho hörnerlos, abgestumpft, (rum. muchie mute Rücken [am Messer], Falz, Kerbe u. s. w.).

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I mozzo. Da der Zusammenhang des span. cach-orro mit lat. catulus, den Diez, Et. Wt. II^{b} s. v. andeutet, nicht sicher ist, und span. ch nur hinter Konsonant aus t'l zu erwachsen scheint (s. Arch. II 144 astula), so ist trotz der genauen Übereinstimmung des span. und lat. Wortes in der Bedeutung und den sonstigen Lauten die Identität beider nicht gewifs. Das bergam. moćć, mail. mućć verträgt sich (nach većć = vetulus) allerdings mit mut'lus; aber es deckt sich in der Verwendung mit ital. mozzo (mozzare) verstümmelt, abgestumpft, in welchen Bedeutungen auch nur rät. muotsch muott mott gebraucht werden, deren Anlaut mit t'l (vgl. vegl = vetulus), so wenig verträglich ist, wie das zz des ital. mozzo. Das erst neufranz. mousse, neuprov. mos stumpf, mit abgestumpften Hörnern, könnte auf das ital. Wort zurückgehen (vgl. franz. banqueroutte aus bancherotto und caresse aus ital. carezza), wäre hier nicht, wie im limous. mout und andrerseits im gredner. mul die spezielle Bedeutung von mutilus (mit abgestumpften Hörnern) wieder vorhanden. Auch mit deutschem mutzen (Diez a. a. O.) ist nur ein Teil der rom. Wörter vereinbar (nicht z. B. mul, mout). Mit einem *mutius (vgl. mut-icus) vertrüge sich nur mozzo mos und etwa mousse; noch weniger Formen wären von murc-us (s. Georges s. v.) aus

zu erklären. — Das rum. Wort ist seinen Bedeutungen nach aus mutilus schwer zu entwickeln.

Die beliebte Ableitung *mut(i)l-o-nem im Sinne von Hammel (s. Diez, Et. Wt. I montone; Flechia im Arch. glott. II 340), die für span. moton, cat. moltó, prov. moltó, altfranz. molton, franz. mouton, picard. monton; ital. montone Widder venet. molton (Bonvesin molton), sicil. muntuni zu Grunde gelegt wird, der aber bei Ducange seit dem 8. Jahrh. multo-nem gegenüber, und nur sehr spät belegtes mutilo-nem zur Seite steht, hat das Bedenken gegen sich, dafs die Endung -on-em in dem vorliegenden Sinne, weder lateinisch noch romanisch sich mit Eigenschaftswörtern, vielmehr nur mit Hauptwörtern vereinigt. Wo das erstere der Fall zu sein scheint (z. B. ital. bos-one Art Trompete aus buso leer, Loch), hat das Adjektiv zugleich substantivische Bedeutung, und diese ist bei mutilus so wenig nachzuweisen, wie die bei *mutilonem für mutilus vorausgesetzte: kastriert. Es ist daher fraglich, ob nicht für mittellat. mult-o ein Grundwort fremder Herkunft mult- = Hammel (vgl. tirol. mot = Hammel) den Ausgangspunkt bildete. Seine Heimat würde das keltische Gebiet gewesen sein. Denn im Span., das den Hammel carnero nennt, ist moton, weil lautregelwidrig, franz. Lehnwort; auf denselben Ursprung weist im ital. montone Widder, Bock das n hin, wodurch volksetymologisch molton als der „Bespringer“ (nach mont-are bespringen) gedeutet wurde (ebenso picardisch).

ŭttum zu mutt-ire, nach: cat. mot Ausspruch, Wort, prov. mọt (Donat. proenz.), altfranz. mọt mọt.

S. Diez, Et. Wt. I motto; s. noch Georges, mutmut. Das span. und port. mote, Spruch, geben durch abgeleitete Bedeutung und ausl. -e für -o (vgl. span. brulote bigote aus franz. brûlot bigot) ihre Herkunft aus dem Franz., das ital. mǫtto, Spruch, denselben Ursprung durch Bedeutung und ǫ statt ọ zu erkennen. Für eine Wiederholung auf italienischem Boden der Veränderung des ọ zu ǫ, die sich in französischen Texten noch verfolgen läfst und im Franz. vereinzelt dasteht, ist ein Grund nicht zu ersehen. Das südital. muttu mutto zeigt u für ital. ǫ, wie sicil. murra = ital. mǫra, murga = ital. mǫrchia u. a.

xa Docht, im span. mecha Docht, Lunte (daher port. mecha; cat. metxa Lunte), prov. mecha mecca, neuprov. auch netse, franz. meche mesche, (daher ital. miccia Lunte; calabr. micciu).

S. Georges, s. v., Ducange; Diez, Et. Wt. I. miccia. Die nur Lunte bedeutenden Wörter sind entlehnt. Docht heifst port. pavio, cat. bled ble, ital. stopp-ino; auch rät. (lum-elg), rum. (mucu), sard. (zaffo) bestehen eigne Wörter. Die Volksüblichkeit des griech.-lat. Namens scheint sich auf das Span. und Franz. zu beschränken; er genügt aber mit seinen Lauten weder span. mecha noch franz. meche, da x weder hier noch dort zu ch wird. Da aber das span. und franz. ch verschiedene Grundlagen haben, mufs span. mecha, für das auch arab. Ursprung ausgeschlossen ist, auf franz. meche oder dieses auf jenem beruhen. Unvereinbar sind ferner auch das prov. mecca (14. Jahrh.) mit dem franz. mesche, das allerdings erst eine spätere Zeit überliefert. Nicht ohne Gewalt wären die vorhandenen Formen aus *mesca *misca unter französ. Vermittelung herzuleiten, worin aber berechtigte Vertreter des, seiner Bedeutung und mittelalterlichen Verwendung wegen von den rom. Wörtern kaum zu trennenden myxa nicht wohl gesehen werden können.

N.

Namnĕtes statt Namnētes, nach: franz. Nántes.

S. Georges, s. v., vgl. Arch. II 270 Isara.

nāpus nach: sard. napa napu, span. nabo naba, port. nabo, cat. nap, prov. nab-et, franz. nav-et nav-el, rum. napu, ital. napo.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II° nabot.

Narbōna = Narbo, nach prov. Narbona, Narbouno, franz. Narbonne.

S. Georges s. v. Narbo Narbona.

nar-ina aus naris, nach: franz. narine, auch Mundarten.

Vgl. Georges: narin-osus. Bildung wie *pector-ina Brust = franz. poitrine (s. u.), radic-ina (s. Georges). Die altfranz. Nebenform nar-ille, der ein *narīcula entsprechen würde, hat in der latein. Überlieferung keinen Anhalt; sie versteht sich durch Einwirkung der franz. Ableitungen aus nasus: nasille nasiller u. dgl. Da eine franz. Bildung aus unbezeugtem franz. *ner für nar-em e in der Stammsilbe haben müfste, ausschliefslich aber narine sich findet, so ist narina als eine Form des gallischen Lateins aufzufassen. — Das Grundwort bewahrte das Sard. (nare Nase), das Altprov. (nar), das Rum. (nare Nasenloch) und Ital. (nare). — In Spanien wird nasus durch

nar-iz Nase, Geruch (span.), port. nariz, cat. nar-iz, (auch ital. nar-ice Nasenloch, mail. nar-ìs) vertreten, das, da dem Span. Port. Cat. nar-is selbst abgeht, eine lateinische Ableitung naricem nar-ix aus naris voraussetzt, für die (das in Spanien forterhaltene cervix das Vorbild abgeben konnte, da es nächst Nacken auch Schlund, Flaschenöffnung bezeichnet und sich so in gewissem Sinne in der Bedeutung mit naris berührt. S. auch natica.

narrare nur im sard. narrere = sagen; das allgemein rom. dicere wird im Sard. dadurch ersetzt.

Vgl. Georges, s. v. narrare am Ende.

nassa nicht naxa, nach: sard. nassa, span. nasa, port. nassa, neuprov. nasso, franz. nasse, nanse, rät. nassa, ital. nassa Fischreufse.

S. Georges, s. v.; naxa hätte im Port. neiso, franz. naisse ergeben.

natica aus natis, nach: sard. natica, span. nalga, port. nadeca, prov. natja (nagga), altfranz. nache, franz. nage, ital. natica, friaul. nadie.

S. Diez, Et. Wt. I s. v. Das Grundwort geht den rom. Sprachen ab. S. Ducange s. v., Hildebrand, Gloss. lat. S. 216 nates, Löwe, Prodrom. 409; Gloss. nom. S. 38. 58.

nasturcium nur sard. martuzzu, span. mastuerzo, port. mastruço; neuprov. nastoun, wallon. mastouche; sicil. mastrozzu, venet. nastruzzo, piemont. bistorćć.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I nasturzio und Anhg. mastouche. In den andern Sprachen in gelehrter Form oder volksetymologisch entstellt. Rom. o = lat. u. Nur die mit dem Span. in Beziehung stehenden Sprachen zeigen m für n.

natta für matta (Flechte, Decke; rom. auch Rahm u. s. w.) nach: span. nata, port. nata, cat. nata Rahm; neuprov. natta Decke, franz. natte Flechte, Decke; ital. natta Flechte, lomb. natta schlechter Käse.

S. Ducange natta; Diez, Et. Wt. II^b nata, II^c natte; Zeitschr. f. rom. Phil. IV 563, V 564; VI 121 zur Bedeutung. Altfranz. noch matte Käse, daher mat-on geronnene Milch, daher cat. matò. Das auf den drei Hauptgebieten der rom. Sprachen begegnende n in Verbindung mit der weitverbreiteten abgeleiteten Bedeutung des Wortes deutet auf frühzeitige Veränderung des Anlauts von matta hin. — Matta, Decke, besteht daneben

französ., italien. und deutsch. — Erst romanisch dürfte nappa statt mappa, Vortuch, gesagt worden sein (s. Diez, Et. Wt. IIc nappe). In Spanien wird es durch andere Ausdrücke ersetzt; ital. lautet es noch mappa Tischtuch, piemont. mapa; nur franz. nappe (neuprov. nappa) Tischtuch, jedoch wallon. mapp, — und freilich auch albanes. náppe-a Käsetuch. Das rät. nappa wird durch das deutsch-schweizerische Nappe mit dem franz. nappe vermittelt. Ital. nappa Quaste, = lomb. mappa ist mit der latein. Bedeutung wohl zu vermitteln; ob aber nicht auch an napus (s. o.) gedacht werden darf, mit dem sich der Begriff eines kugeligen in Fäden auslaufenden Körpers verbindet, bleibt zu erwägen.

nauclerus und nauticarius Schiffführer, nach: 1) ital. nocchiere (daher sicil. nucchieri); 2) prov. nauchier (danach cat. nauxer, altspan. naucher nauchel); franz. nocher.

S. Georges s. vv., Diez, Et. Wt. I nocchiere, Förster in Zeitschr. f. rom. Phil. III 566. Der eigentliche Ausdruck für den Begriff in den rom. Sprachen ist marinarius. Den rom. Mundarten fehlt das Wort. Auch ital. nocchiere (übrigens schon bei Dante) und franz. nocher (erst seit 16. Jahrh. bekannt) sind nur poetische Benennungen, während prov. nauchier (Carbonel de Marseille, 13. Jahrh.) volksüblich gewesen zu sein scheint (prov. naucler nur in Übersetzungswerken). Da prov. franz. ch, ital. chi sich nie in demselben Grundlaute begegnen, erstres nur cl, letzteres nur (Cons.) + ca entspricht, so liegen verschiedene Etyma zu Grunde. Nauclērus schlug sich in Italien zu den Wörtern auf -ērium (wie monastęro = monastērium). Der Lehnwortchararakter des span. cat. Nomens liegt auf der Hand; auch franz. nocher kann aus dem Süden stammen (vgl. prov. Aurenga, franz. Orange).

navicella nicht naucella, nach: franz. nacelle (daher neuprov. nacello, span. nacela), ital. navicella, bergam. naizella.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. IIc nacelle. Das einfache Wort nef franz., berg. naf = navis ermöglichte eine solche Ableitung nicht. Im Franz. weist a, im bergam. a-i naucella zurück.

neb[illegible]a = nebula, nach: (sard. neula), span. niebla (port. nevoa); cat. neula Mehltau, Reis u. dgl., prov. nebla neula, altfranz. neule, neufrz. nieble, rät. nebla, (rum. negură), ital. nebbia, sicil. negghia.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I [illegible]. Das sardische

Wort stammt von dem gleichbedeutenden catalan. Portug. nevoa ist zu beurteilen wie magoa (s. Arch. III 520; vgl. S. 508), wie artigo (artigo-o) neben artelho = articulus, insua und ilha = insula, *di*abo (diabo-o) = diabolus, tavoa = tabula; zum Teil gleichbedeutend ist cerração. Das rum. Wort ist, nach staulu = stabulum, fauru = faber beurteilt, entlehnt und zeigt wie ital. nugolo = novolo lat. nubilus (rum. nouru) ein noch zu erklärendes g für -b-.

neb'lus Hühnergeier, nach: (altspan. nebli Edelfalke, s. Baist, Don Manuel S. 114; port. nebri), altfranz. nieble; ital. nibbio, sicil. nigghiu, mail. nibbi, bologn. nebbi.

Vgl. Diez, Et. Wt. I[a] nibbio, Förster, Lyon. Yzopet S. 139. Zusammenhang mit mīluus (*mivlus) ist wegen ī, das nur für nibbio sich fügt, zweifelhaft.

necare ertränken, nach: span. a-negar, cat. a-negar, altprov. negar, franz. noyer, altfranz. neier, rät. nagar; rum. a în-neca ersticken, ital. an-negare; ven. negare.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I. In derselben Bedeutung bei Gregor von Tours. Wohl verkürztes e-necare, das in den Formen mit a-, în- noch erhalten zu sein scheint. Das Präfix fehlt nur in Frankreich und im Rät.

nec und **neque**, nach: 1) sard. nen, span. ni, port. ne-m (wegen não = no*n*?), cat. ni, prov. ne ni, franz. ni, rät. ne, ital. nè; 2) rum. nicĭ.

Neque nur rum. (vgl. rum. ci = quid).

nec'unus keiner, nach: span. ninguno (port. nenhum), cat. ningun, prov. negus, altfranz. negun, rät. naginn.

Vgl. Diez, Et. Wt. I niuno. Die Verschmelzung ist vorromanisch, nach der Darstellung des c als g. Die romanischen Bildungen mit nec, das schon in den ältesten rom. Texten ohne c auftritt (9. Jahrh.), zeigen keine Spur von c mehr: prov. ni-ent (ni + ent-em), altfranz. ne-ull (ne + ullus), ital. ni-uno (ni + uno).

Némausus = *Νέμαυσος*, nach: prov. Nemze, franz. Nimes.

S. Georges, s. v. Die griechische Betonung liegt zu Grunde.

nemo nur: sard. nemus, rum. nime und in ital. Mundarten nimo, nimmu (cors.).

S. Georges s. v., Diez, Et. Wt. II[a] nimo.

nĕpta und **nĕptia** = neptis, nach: 1) sard. nepta, span. nieta (dazu nieto Enkel), port. neta (dazu neto Enkel), cat. net (msk.!);

prov. nepta und netsa, franz. nièce, rät. niazza nezza, ital. nezza; calabr. niepita!

S. Diez, Et. Wt. II^c nièce. Nepta z. B. CIL. X No. 7645 (Sardinien); nepta CIL V 2208 (s. Index); vgl. Arch. glott. ital. III 281 zu neptia. Nepta in den älteren Sprachen bis Provenz., von da ausschliefslich nepta. Das picard. en-nette steht für nen-ette nin-ette Base, Kindchen (Corblet, Gloss. du patois picard), gehört also nicht hierher, sondern zu ninna (s. u.).

nĕrvus nervium nach: sard. nerviu, span. nervio, niervo, port. nervo, cat. nirvi, prov. nervi; franz. nerf, Genf nierfe, picard. nier, rät. nierv, rum. nevru, ital. nerbo, nervo.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II^b nervio; nervio bis zum Prov.; rom. ie = lat. ĕ.

nĕscius (Marx) nach: span. nez-uela, port. nec-ear albern; cat. neci, prov. nesci; franz. nice niche, ital. nęscio nęsci.

S. Georges s. v. In Spanien ist das Wort einheimisch, aber die Qualität des e ist fraglich; das cat. prov. nesci ist Lehnwort; dem Auslaut zufolge auch das franz. Wort, das ital. verrät sein Alter nicht.

nĕspilum mĕspilum (Marx) nach: span. nespera, port. nespera, cat. nespla, prov. nesple, altfranz. nesple, franz. nèfle, Mons neppe, picard. neple, rum. nespilă, ital. nęspola, sicil. nespula, friaul. gnespul.

S. Georges, s. v. mespilum, Diez, Et. Wt. I nespola. Die Nebenformen des französischen Nordens (wallon. mèse mespe, picard. meille mesle, norm. meille) stehen unter dem Einflusse des botanischen Namens um so eher, als die M. zu den Kulturpflanzen zählt.

nĭmbus (Marx) nur ital. nembo, Regengufs u. s. w.

S. Georges, s. v.; port. nembo hat andere Bedeutung und daher andre Grundlage.

ninna nach sard. ninna Wiege, span. niña Augapfel, niño Kind; port. fazer nina schlafen, ninha Wiege; cat. nina Pupille, Puppe; rät. ninar einwiegen, ital. ninna Kind, Wiegenlied u. s. w., ninnar einwiegen.

S. Diez, Et. Wt. I ninna. S. auch oben nepta.

nitidus nach: (sard. nettu), (span. neto); port. nedeo feist, cat. net, prov. nepte net, franz. net, rät. nett rein, neidi unbehaart, glatt, rum. netedu, ital. nętto.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I netto. Die kurze Form

erscheint der Verbreitung nach als vorromanisch. Sard. nettu ist jedoch aus dem Ital. genommen, das span. Wort Gallien (vgl. altspan.: pudio = putidus); das rät. neidi zeigt mit port. nedeo (vgl. tivio = tepidus) und der rum. Form den Fortbestand des unverkürzten nitidus auf allen rom. Sprachgebieten an. Rät. net ist Lehnwort. Nach ital. putto (putidus) gehört net aber nicht ausschliefslich Nordfrankreich an. Hiernach ist das Arch. I 540 über nitidus Bemerkte zu berichtigen, wiewohl sich für die dortige Auffassung z. B. auch span. nov-io zu novus anführen liefse.

nivare schneien, nach: sard. nivare, span. nevar, port. nevar, prov. nevar; bologn. n'var.

Läfst sich wohl aus nivatus folgern (s. Georges s. v.); das rom. Partizip besagt ebenfalls „durch Schnee gekühlt". Aus ihren Formen für nix konnten die obigen rom. Sprachen allerdings das Verbum selbst ziehen; aber sie bilden hier wiederum, abgesehen vom bologn. n'var, eine chronologische Reihe. Nach dem rät. Gebiet gelangte nivere (= neiver), in Rumänien blieb ningere (= a ninge); Frankreich und Italien haben unbezeugtes **nivicare** = ital. nevicare, franz. neiger übernommen; daher franz. neige Schnee (anders Diez, Et. Wt. II[c]), wie prov. niva Schnee von nevare. Von neif noif = nivem konnte das Franz. nicht zu neiger selbst gelangen.

nĭvem nix, im Sard. nie, span. nieve, port. neve, cat. neu, prov. nęu nięu, altfranz. nẹif noif, rät. neiv, rum. neă, ital. nẹve.

S. Georges, s. v. Hier nur erwähnt wegen des span. ie für ĭ; s. dazu Arch. III 512. Ebenso ist das prov. nięu (reimend mit brięu = brĕvem) zu verstehen. Das Ztschr. f. rom. Phil. IX 482 erwähnte nif dürfte sich ebenfalls an levare angeschlossen haben. Das bergamask. nif versteht sich wie bergamask. bif = bibere.

nōbilis lautet sard. nòbile, span. noble, port. nobre, prov. noble, franz. nọble, rät. niebel nobel edelgeboren, edel, ital. nǫbile, sicil. nobbili u. s. f.

S. Georges, s. v.; vgl. Förster in Zeitschr. f. rom. Phil. III 562. Die Behandlung des o im Franz., Rät., Ital. deutet nur scheinbar auf Umwandlung des lat. ọ vor Labial zu ǫ̆ (vgl. Arch. II 425 flovius; o. S. 118 mobilis). Aber da bei Buchwörtern derselbe Wandel sich beobachten läfst, und z. B. glōria victōria, rät. gliergia, franz. victǫire werden, bei sicil.

nobbili die Konsonantendoppelung das ital. Lehnwort kenntlich macht, und bei span. noble (vgl. mueble, o. S. 118) nicht von ŏ die Rede sein kann, so entfällt das Wort aus der Reihe der rom. Erbwörter.

nŏctem nŏx (Marx) nach: sard. nocte, span. noche, port. noite, cat. nit, prov. nuech, franz. nuit, rät. noig, rum. nopte, ital. nọtte.

S. Georges, s. v. Rom. ọ ue ui. = lat. ŏ.

nŏctanter nur im Franz. nuitantre.

S. Georges, s. v. Bei Diez, Et. Wt. IIᶜ mit anderer Erklärung.

Nōla (Georges) Νῶλα steht gegenüber ital. Nọla, während ō in gleicher Stellung sonst als ital. ọ erscheint (sōlus a = sọlo a).

nōn 1) im Sard. non, span. no, port. não, cat. no, rum. nu. 2) prov. non nein, no nicht; altfranz. non nein, nen ne nicht; ital. nọ nein, nọn nicht.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. IIᶜ ne. Die Formenspaltung ist nur gallisch und italisch, und die kurze und lange Form dienen gerade entgegengesetzten Zwecken; die Spaltung, für die, wie bei der Behandlung des Vokals, die proklitische Verwendung entscheidend war, ist daher erst romanisch.

nŏnnus a, nach: sard. nonnu nonna Pate, -in, span. ñoño steinalt, neuprov. nono Nonne, Grofsmutter, altfranz. nọnne, -ain Nonne; ital. nọnno Alter, nọnna Grofsmutter, sicil. nunnu a. Vater.

S. Georges, s. v., Diez. Et. Wt. I nonno; und belegt von Schuchardt II 117; abgesehen vom Sicil. besteht ọ = lat. ŏ; vgl. oben muttum.

nŏptia = nuptiae, nach: (cat. noces), prov. nọssas, franz. nọce, rät. noazza nozza, ital. nọzze.

S. Georges s. v., G. Paris in Romania X 397 f. Nur in Gallien und Italien. Nŏvus, das man in einen etymologischen Zusammenhang mit nuptiae (vgl. neuvermählt = vermählt) brachte (vgl. nova nupta, Georges s. v. nubo), bewirkte die Umbildung von ŭ zu ŏ nicht nur (G. Paris, l. c.), sondern trat in Spanien und Südfrankreich auch an Stelle von nupta, -us in der Form nov-io (vgl. lat. Nov-ius) Neuvermählter, -e, port. noivo a, cat. novi, prov. novi, dazu prov. novia Hochzeit. Nuptiae verblieb nur Sardinien (nunsas), das, wie das Rum., aus nupta daneben die Form nuntas (rum. nuntă) gewann.

nŏra = nurus, nach: span. nuera, port. nora, cat. nora, prov.

nora (Donat. proenz.), altfranz. nore, rum. noră noru, ital. nuora, mail. nœura, sicil. nora.

S. Georges, s. v. nurus; Arch. III 262 nur-u-a (sic), Schuchardt, Vok. II 160, Diez, Et. Wt. I nuora; Rom. ue uo ọ = lat. ŏ.

nōscere (Marx) nach: sard. connoschere, span. conocer, port. conhecer, cat. coneixer, prov. conọisser, altfranz. conọistre, rät. an-canuscher, rum. a cunosce, ital. conọscere.

S. Georges, s. v.; Rom. ọ = lat. ō.

nŏtare und natare schwimmen, nach: 1) sard. nadare, span. nadar, port. nadar, prov. nadar; 2) altfranz. no-er, rät. nudar, rum. in-notá, ital. nuotare, bergam. nodà, mail. nodà (neapol. natare), albanes. notúem.

S. Georges natare, Diez, Et. Wt. I nuotare; Schuchardt, Vokal. I 175, III 89. Natare bis zum Provenzalischen (einschliefslich neapol.); notare vom Französ. an.

nŏster (Marx) nach: sard. nostru, span. nuestro, port. nosso, cat. nostre, prov. nọstre, altfranz. nọstre, rät. noss, rum. nostru noastră, ital. nọstro, friaul. nestri.

S. Georges, s. v. Rom. ọ ue = lat. ŏ. Die portug. Form ist hervorgerufen durch Anlehnung an das Demonstrativum esse a os as (ipse a, u. s. w.), wie ese a (ipse a) im Span. das volksübliche nues-o zu nuestro treten liefs.

novac'la = novaculum, nach: span. navalha, port. navalha, cat. navaja Schermesser.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[b] nur in Spanien. Ob damit altprov. nau, Beil zum Behauen, in Verbindung steht?

nŭcem nux, nach: sard. nughe, span. nuez (nog-al), port. noz (nog-ueira), cat. nou, prov. nọtz, franz. noix, rät. nusch, rum. nucu, ital. nọce.

Allgemeinrom. o, also lat ŭ. Vom Span. nog-al weicht nuez ab; vgl. Arch. II 426 font-em. Ursache dieser Ausweichung wird sein, dafs o und ue im Wortstamme wechseln, und, wie r*ue*go bitte, r*o*gar bitten, h*ue*go h*o*gar Feuer, Herd, l*ue*go l*o*gar Ort bestand, so auch n*uez* (statt noz) zu n*og*-al (Nufsbaum) die berechtigte Form zu sein schien.

Nŭcéria nicht Nūceria, nach ital. Nocéra.

S. Georges, s. v. Die rom. Form entspricht der Messung bei Paulinus von Nola.

nŭc'la = nucula, nach ital. nọcchia grüne Haselnufs, friaul. nole.

S. Georges, s. v. Das einem ŭ sonst nicht entsprechende

ọ kehrt wieder im Ital. bei nọdo Knoten, Knöchel, Knorren = nōdus (gegenüber sard. nudu, span. nudo, port. no d. i. no-o, prov. notz, altfranz. neu, neufranz. nœud, rät. nuv) und bei dem gleichbedeutenden nọcchio, das jedoch nicht = nodulus (s. Georges s. v.) ist, da d'l nicht zu cchi wird, noch auch von nucleus Kern (trotz Diez, Et. Wt. II[a]) hergeleitet werden kann, da die Bedeutungen sich nicht decken, (auch gnọcco Mehlklofs wird unrichtig daher von Caix abgeleitet; s. Diez, Et. Wt. II[a] Anhg.; vgl. damit das. II[a] gnocco). Der nur ital. ọ-Laut bei nọdo schreibt sich her vom gleichbedeutenden ital. nọcca Knöchel (s. die Herleitung des Wortes bei Diez, Et. Wt. II[a]); als Deminutiv davon ist nocchio (vgl. dtsch. Knöch-el) aufzufassen; nọcchia scheint in diesen Wortkreis infolge seiner Bedeutung hineingezogen worden zu sein.

nūgalis nicht nōga-, nach: prov. nualla Possen, altfranz. nualz.
S. Georges, s. v. Diez, Et. Wt. II[c] nualh; u ū entspricht lat. ū. Port. nuga und ital. nuga mögen Buchwörter sein.

nūllus (Marx) nach: (sard. nudda Null; span. nulo nichtig: gelehrt; ebenso port. nullo nichtig); cat. null, prov. nul, franz. nul, rät. nul (nicht nil), ital. nullo, sicil. nuddu.
S. Georges, s. v. Wenn auch das franz. nul aus altfranz. ne-ul kommen und rät. nul in Abzug zu bringen sein mag, auch span. nulo nach Form und Bedeutung zum Zeugnis nicht zuzulassen ist und sard. nudd*a* in seiner Vereinzelung (nuddu fehlt) nicht Erbwort sein mag, so wird ū doch von der prov.-ital. Form hinreichend gestützt.

Nŭrsia nach: ital. Nọrcia.
S. Georges, s. v. Ital. o nicht = lat. ū.

nŭtrire nŭtrix, nicht nūtrire nūtrix nach: sard. nudrire; (span. nutrir nutriz) nodriz-a; (port. nutrir nutriz); cat. nudrir notrir, nudriss-a; prov. noirir noiriss-a (auch noirim = nŭtrimen); franz. nourrir nourric-e (nourrain = prov.); rät. nudrir, nuors-a nurs-a Schaf (vgl. Arch. glott. VII 541; Schuchardt im Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil. 1887 S. 20); rum. nutrire; ital. nodrire (nutrire), nodrice (nutrice).
S. Georges, s. v. v.; Schuchardt Vokal. II 186. III 225. Die Erbwörterformen deuten auf ŭ.

(Wird fortgesetzt.)

Strafsburg i. E. **G. Gröber.**

Miscellen.

Randglossen zu Archiv III 355 ff.

Hochverehrter Herr Kollege!

Ihre Aufforderung zu einer Miscelle für den vierten Jahrgang des Archivs traf bei mir fast gleichzeitig mit dem Doppelschlufshefte des dritten ein. In demselben zog mich namentlich der Aufsatz über die historischen und geographischen Sprichwörter von A. Otto an und da sich mir bei der Durchlesung desselben ungesucht einige meinem nächsten Studienkreise entspringende Bemerkungen ergaben, so will ich, um Ihrem freundlichen Wunsche einigermafsen zu genügen, Ihnen dieselben, wie ich sie nach der Reihenfolge der Seiten stans pede in uno aufgezeichnet habe, zu dem gedachten Behufe mitteilen. Ich hoffe, dafs sie Ihnen dazu geeignet erscheinen werden; nicht minder hoffe ich freundliche Aufnahme derselben auch von dem Verfasser jenes Aufsatzes, dessen treffliche Arbeiten ich mit dem warmen Interesse begleite, das ich ihm seit dem Beginn seiner Studienjahre unausgesetzt zugewandt habe.

S. 366. Den Titel der varronischen Satire bei Non. S. 40, 1 M. wird man nach der Überlieferung 'Idem Atti quod Tetti', nicht 'Idem Atti quod Titi' schreiben, wie schon Gerlach sah; dasselbe ist auch bei Gellius III 16, 14 und entsprechend im vorhergehenden Paragraphen 'Attio idem quod Tettio ius esto' herzustellen; s. meine Anm. zu § 14, wo sich auch sonst einiges zur Ergänzung der ähnlichen vom Vf. beigebrachten formelhaften Verbindungen römischer Geschlechtsnamen findet.

S. 367. Zur pugna Osculana bei Fest. S. 197 M. konnte auf Mercklins Abhandlung darüber in einem Dorpater Programm von 1854 und meine Anzeige desselben in den Jahrbüchern f. Philol. LXXI 334 ff. verwiesen werden, S. 373 zu Hor. epp. I 17 v. 36 und dem entsprechenden griechischen Sprichwort *Οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθόν ἐσθ' ὁ πλοῦς* auf Osann Philolog. VI 671 ff.

S. 377. Der Vers aus dem Quintus des Titinius bei Fest. s. v. Obscum S. 189 M. ist überliefert: 'Qui Obsce et Volsce fabulantur, nam Latine nesciunt' und steht so auch bei Ribbeck (fr. VII CRF[2] S. 148; 'Opsce' L. Müller Q. Ennius S. 216 f.).

S. 378. Dafs nicht nur Capua wegen seines Luxus, sondern dafs daselbst auch die salbenduftende Strafse Seplasia, in der die unguentarii ihren Sitz hatten, sprichwörtlich war, konnte bei den Citaten aus Varro und Cicero, die unter Capua erscheinen und aus denen es sich ergiebt, wohl noch ausdrücklich bemerkt werden: vgl.

noch aufser den sehr unvollständig bei Festus S. 317 M. erhaltenen Versen eines Komikers (inc. poet. Adelph . . . Ribbeck CRF[2] S. 112), in denen jedenfalls eine entsprechende, wenn auch dem Wortlaute nach nicht sicher wiederherzustellende Äufserung steckt, Cic. pro Sestio § 19 alter (sc. L. Piso) capillo ita horrido, ut Capua . . Seplasiam sublaturus videretur, sowie die in dem citierten Paragraphen (§ 24) der Pisoniana vorhergehenden Worte: Seplasia mehercule, ut dici audiebam, te ut primum adspexit, Campanum consulem repudiavit und das varronische vielumstrittene*) 'Postumi cui(?) Seplasia fetet'.

Ebendas. Wie das Oskische und Volskische, so durfte auch neben der Ruhmredigkeit der Pränestiner ihre Sprache hier berücksichtigt werden nach Plaut. Truc. v. 690 f. (III 2, 22 f.), wo Stratulax das von ihm statt 'arrabonem' gebrauchte 'rabonem' rechtfertigt mit "'A' facio lucri, Vt Praenestinis 'conea' (s. G. Loewe ASPhL II 474) pro 'ciconia' und Trin. v. 609 (III 1, 8) 'Tam modo' inquit Praenestinus' nebst der entsprechenden Stelle des sogen. Probus de ultimis syllabis GL IV 263, 9 und des Festus s. v. Tammodo S. 359 M. und den von Loewe a. a. O. und von F. Schoell in den Anmerkungen zu den plautinischen Stellen angeführten Erörterungen.

S. 380. Das auf den Tempel des Jupiter Ammon bezogene oraculum 'arietinum' bei G. III 3, 7 und 8 mufs wohl der Überlieferung gemäfs aus Afrika als oraculum 'Arretinum' nach Italien und somit nach S. 381 versetzt werden; s. ramentor. Gellian. mant. S. 18 fg. (opusc. Gell. S. 63 ff.); meine Vermutung in dem Verse des plautinischen oder pseudo-plautinischen Fretum § 7 zu schreiben 'Nunc illud est quom Arreti ludis magnis responsum datur' ist von C. F. W. Müller plaut. Prosodie S. 339, 1 und von E. Lübbert gramm. Studien II 214 gebilligt worden (Winter Plaut. fab. dep. fr. S. 36 giebt, so wie ich jetzt im Texte, nur die verderbte Überlieferung 'Nunc illud est quod responsum arretini ludis magis dicitur'); sicher steht jedenfalls durch die Übereinstimmung mit 'oraculi Arretini' § 7 das, was hier dabei allein in Frage kommt.

S. 383 bei der Erwähnung des honigspendenden sicilischen Hybla ist das Citat 'Gell. X 170' in 'Colum. X 170' zu verwandeln**); eine Hinweisung auf Gellius hätte sich dagegen wohl als weiterer Zusatz zu der Besprechung des Alcinous S. 228 (in dem Aufsatze desselben Verfassers 'die Götter und Halbgötter im Sprichworte') S. 387 beifügen lassen: 'cedere, inquit (Antonius Iulianus), vobis debui, ut in tali asotia atque nequitia Alcinum vinceretis', nach der 1848 im Rhein. Mus. VI 634 f. (opusc. Gell. S. 202 f.) gegebenen Textesbesserung für das überlieferte 'arcinum' oder 'arcinnum', die ich schon 1853 in den Text aufgenommen habe und auch heute noch für richtig halte.

Breslau. M. Hertz.

---

*) S. Riese Varr. sat. S. 199; Bücheler Rh. Mus. XIX 475 f. und Petron S. 206 der Ausg. v. 1882; L. Müller Jahrb. f. Phil. XCV 509; L. Havet rev. de phil. n. s. VII 180.

**) Statt trist. V 7, 38 ebendas. l. V 6, 38; st. Mart. VII 26, 4 l. IX 26, 4.

Zu Catos Fragmenten.

I. Die Form ques.

Sogleich das erste Fragment des I. Buchs der Origines ist durch eine sonderbare Konjektur verunstaltet. Si ques homines sunt quos delectat etc. giebt die Überlieferung, in schönster Übereinstimmung mit dem Senatus consultum de Bacchanalibus, wo ques als Nom. Plur. des Indefinitums auftritt und scharf unterschieden wird vom Relativum, wofür die Form qui existiert; Jordan setzt aus eigener Erfindung queis. Ich würde es als selbstverständlich angenommen haben, dafs Jordan seine Ansicht seit dem Drucke jener Ausgabe (1860) zurückgenommen hat, wenn nicht in seinen „kritischen Beiträgen zur Geschichte der lateinischen Sprache, Berl. 1879", wo doch manche Catostelle behandelt wird, über diese Stelle geschwiegen wäre. Nach Charisius p. 91 hat Cato auch quescumque als Nom. Plur. gebraucht; um so weniger ist es angezeigt, jenen wahrscheinlich richtigen Gebrauch der Form ques beim Indefinitum dem Cato durch eine Konjektur zu verkümmern.

II. Moscillus oder muscillus?

S. 88 führt Jordan aus Festus an: [Moscillis Cato] pro pravis moribus dixit. Ohne Zweifel ist zu schreiben muscillis Cato pro parvis muribus dixit. Das o, welches K. O. Müller, Ursinus und Jordan festhalten, ist schwerlich zu rechtfertigen; übrigens ist moscillis blofs bei Paulus, nicht bei Festus erhalten. Musculis und muribus hat schon Salmasius emendiert. Da die handschriftliche Tradition parvis, nicht pravis, bietet, so entfernt sich obige Herstellung kaum weiter von der Tradition als die Jordans. Ein Deminutivum von mos aber kommt mir etwas monströs vor: wer spricht z. B. im Deutschen von Sittchen, Bräuchlein u. dgl.? Muscillus verhält sich zu musculus wie oscillum zu osculum, auricilla zu auricula, ancilli zu ancula, furcilla zu furcula, penicillus zu peniculus, anicilla zu anicula. Das angebliche muscellarium = Mausfalle in den gloss. Philoxen. („Muscellarium] viverrarium, γαλεάγρα" gehört nicht hierher, weil natürlich mustellarium gelesen werden mufs.

Zu Plin. epist. I 5, 14.

Subiunxit egregiam causam: 'scripsit' inquit 'in epistula quadam', quae apud Domitianum recitata est, 'Regulus omnium bipedum nequissimus'; quod quidem Modestus verissime scripserat.

Es ist mir nicht bekannt, ob das Wortspiel in den Worten Regulus — nequissimus schon genügend in das Licht gestellt worden ist. Offenbar ist der Sinn: wie der kleine Zaunkönig (regulus) der geringst zu achtende unter allen Vögeln sei, so sei der Denunciant Regulus der verächtlichste, schlechteste, geringste unter allen Menschen.

Der Zaunkönig, regulus, bekanntlich der kleinste unserer einheimischen Vögel, kommt in der römischen Litteratur, wie es scheint,

blofs ein einzigesmal vor, im carmen de philomela V. 42; danach ist er aber gewifs ein Singvogel:

Regulus atque merops et rubro pectore progne
Consimili modulo zinzinulare sciunt.

Die Handschriften haben zinzizulare und zinzilulare, und zwar ist die bessere Handschrift für das erstere, was ich deswegen in den Text setzen würde. Riese liest zinzinulare. Dieser Singvogel regulus ist identisch mit dem congelin der heiligen Hildegard (ed. Migne p. 1307), und ebenso mit dem βασιλίσκος ὄρνις oder ὀρνύφιον der Griechen. Artemidor p. 234 H.: Τὰ δὲ μουσικὰ καὶ ἡδύφωνα φιλολόγους καὶ μουσικοὺς καὶ εὐφώνους, ὡς χελιδὼν καὶ ἀηδὼν καὶ βασιλίσκος καὶ τὰ ὅμοια. Nach dieser Stelle ist der βασιλίσκος ein kleiner Singvogel. Die Identität von regulus und βασιλίσκος scheint mir aus Hesych. p. 1323 Sch. hervorzugehen: 'Ρόβιλλος] βασιλίσκος ὄρνις. Da mit dem durchaus singulären ῥόβιλλος nichts anzufangen ist, wird man ῥέγιλλος lesen müssen. Dafs man ihn für listig und abgefeimt hielt, geht aus der äsopischen Fabel vom Adler und βασιλίσκος hervor, Plutarch, mor. p. 806 E. Der Adler, der höher als alle andern Vögel geflogen war, sollte eben als König ausgerufen werden; da flog der Zaunkönig unter einer seiner Schwingen hervor, setzte sich auf seinen Kopf und erklärte sich für siegreich. Dieses hinterlistige Gebaren des Vogels in der Fabel stimmt vortrefflich mit der Anwendung auf den obigen Denunzianten.

Melo = Nilus.

Eine der rätselhaftesten Veränderungen, welche sich die archaischen Lateiner an einem Lehnworte erlaubt haben, ist die Form Melo für Nilus: Fest. p. 124 M. Servius zu Verg. georg. IV 291. Ausonius epist. 4, 75. Der Übergang von anlautendem n in m ist für die gesamte Latinität etwas so einzig dastehendes, dafs man, wenn nicht zufällig drei Zeugen der Form vorhanden wären, versucht sein könnte, die Sache für einen Irrtum der Tradition zu erklären, obgleich wir durch Wörter wie coluber = σκολόπενδρα, Melerpanta = Bellerophontes, alea = ἀστραγαλεία u. v. a. in diesem Stücke abgehärtet genug sein dürften. Ich vermute, dafs die Form von einem nicht in Rom geborenen bedeutenden archaischen Schriftsteller gewagt worden ist im Anschlusse an die Sprache seiner Heimat, und dafs dieses jetzt nicht mehr festzustellende Idiom zufällig die gleiche Liebhaberei hatte wie das Ungarische, wo der Übergang eines anlautenden n in m nichts weniger als unerhört ist. „Er lacht“ heifst sowohl mevet als nevet, und jedermann kennt aus der ungarischen Geographie die Verwandlung des heil. Nikolaus in Szent Miklos. [Vgl. oben S. 129 natta, 132 nespilum.]

Prag. O. Keller.

Accipiter „Jagdfalke“.

Im Eucharisticos des Paulinus von Gella findet sich v. 145 unter anderen Dingen, welche das Ziel der jugendlichen Wünsche des Verfassers bildeten, neben einem *velox canis* auch ein *speciosus accipiter*. Es bedarf kaum noch des Hinweises auf Sidon. Ep. III, 3 und IV, 9 (*in equis, canibus, accipitribus instituendis*), um zu erhärten, dafs hier nur der zahme Jagdfalke (*acceptor* in der lex Salica) gemeint sein kann. Soweit mir bekannt ist (vgl. namentlich Lindenschmit, Handb. der deutschen Altertumsk. I, 453 ff.), haben wir in dieser bislang von niemand berücksichtigten Stelle das älteste sichere Zeugnis für die Übung der Falkenjagd im Abendlande; denn wenn auch das Gedicht selbst nicht lange vor der vermutlichen Entstehungszeit der lex Salica verfafst ist, nämlich 456, so bezieht sich diese Äufserung doch auf eine weit frühere Zeit, auf die letzten Dezennien des 4. Jahrhunderts. Auf die Wichtigkeit derselben für die alte Streitfrage nach Heimat und — so zu sagen — Nationalität jener Jagdart habe ich an anderer Stelle hingewiesen. Hier möchte ich nur unter Hervorhebung des Umstandes, dafs die Bedeutung „Jagdfalke“ für *accipiter* in unsern Wörterbüchern überhaupt fehlt, die Frage aufwerfen, ob sich nicht vielleicht sonst noch, etwa bei Kirchenschriftstellern, wo man solche Notizen nicht zu suchen pflegt, gleichzeitige oder frühere Zeugnisse für Sache und Wort gefunden haben.

Braunschweig. Wilhelm Brandes.

Adductorium.

Im Archiv II 468 übersetzt J. N. Ott das Wort adductorium mit „Zelt“. Augustin Quaest. in Hept. II 177, 8 (Migne XXXIV 661) überliefert das Wort im Zusammenhang: „Et facies adductorium de hyacintho et purpura et cocco torto et bysso torta, opus variatoris. Et facies velamini quinque columnas . . .“ Ebd. § 18 (p. 671) erklärt Augustin, der in der ganzen Stelle vom hl. Zelt (tabernaculum) handelt: Quod ostium ingresso occurrebat velum, quod ad ostium fuerat oppositum, in quinque columnis extentum, variatum illis quattuor coloribus; quod velum cum faciendum praeciperet, „adductorium“ vocavit, credo quod curreret ducendo et reducendo, cum operiret atque aperiret ingressum. Dieser Erklärung gemäfs ist adductorium zu übersetzen „beweglicher Vorhang“.

Dafs adductorium einen Vorhang bezeichne, fordern die vollständigeren hebräischen, chaldäischen und griechischen Texte, mit denen die Vulgata stimmt, welche an der betreffenden Stelle (Exod. 26, 36) liest: „Facies et tentorium in introitu tabernaculi de hyacintho . . .“ Die Übersetzung aus dem Chaldäischen lautet in der Biblia Complutensis: „Faciesque velum in ostio tabernaculi ex hyacintho . . .“ Auch die vollständigen Texte der Septuaginta haben:

Καὶ ποιήσεις ἐπίσπαστρον τῇ θύρᾳ τῆς σκηνῆς ἐξ ὑακίνθου . . ., während die Übersetzung bei Augustin aus einer lückenhaften Handschrift geflossen ist, welche die Worte *τῇ θύρᾳ τῆς σκηνῆς* nicht enthielt, wie sie ja auch beispielsweise in der Biblia Complutensis fehlen.

Es ist aber die Rede vom Vorhang, welcher den Eingang aus dem Vorhof der Stiftshütte ins Heilige verhüllte und gleichsam als Thüre diente. Wir müssen ihn darum beweglich nennen gegenüber den Vorhängen, welche als Wände dienten. So heifst es z. B. bei Loch und Reischl (Die hl. Schriften des a. und n. Testamentes, Regensburg 1851. Bd. 1. S. 112. Anmkg. d): „Die östliche Seite hatte links und rechts je 15 Ellen feststehende Vorhänge und in der Mitte 20 Ellen bewegliche, die als Eingang dienten“. Ähnlich standen die Dinge bei unserem Vorhang, nur dafs die feststehenden Vorhänge zu beiden Seiten fehlten.

Diese Beweglichkeit dürfte im griechischen *ἐπίσπαστρον* und im lateinischen adductorium ausgedrückt sein; das hebräische Wort מָסָךְ bedeutet aber blofs „Decke, Vorhang“ (Fürst). Dieses Wort ist übrigens von der Septuaginta nur hier *ἐπίσπαστρον* übersetzt worden; Exod. 27, 16 und 40, 5 ist es *κάλυμμα* übersetzt, obwohl an der letzteren Stelle von dem nämlichen Vorhang die Rede ist.

Kremsmünster. P. Julian Hauer.

Coluber.

Ni dans Curtius, Grundzüge[5], ni dans Georges, Handwb.[7], ni dans F. O. Weise, Die griech. Wörter im Latein, ni dans Saalfeld, Tensaurus Italograecus, je ne vois catalogué parmi les mots empruntés coluber = *χέλυδρος* et son féminin colubra. Pourtant cette vieille étymologie me paraît évidente. Colubra se trouve déjà dans Plaute, Stich. 321; l'emprunt est donc d'une date où *χ* devait être transcrit par *c* et *υ* par *u*. Le changement de *dr* en *br* s'explique peut-être par un développement phonétique régulier, analogue à celui qui a changé *λίτρα* en *libra*; on remarque que le groupe *dr* est très rare en latin (*quadrus* est récent pour *quatr-*; *κέρδος* a été estropié en *citrus*); en tout cas un changement moins régulier aurait ses analogues dans les mots grecs estropiés *Catamitus* = *Γανυμήδης*, *Carthago* = *Καρχαδών*, *Coclites* = *Κύκλωπες* (Mémoires de la Soc. de ling. V 283). Le changement d'*ĕl* en *ŏl* serait moins régulier que dans *oliva* = *ἐλαία*, car après *c* ou *g* l'*ĕ* persiste (*celer*, *scelus*, *gelu* etc., ibid. 46 n. 1); mais le vocalisme est irrégulier dans bien des mots empruntés, *citrus*, *elogium* = *ἐλεγεῖον*, *aplustre* = *ἄφλαστον*. Coluber est au plus récent *chelydrus* comme le *rumpia* d'Ennius à *rhomphaea*. [Vgl. oben Seite 140. D. Red.]

Hispali.

Pollion écrivant à Cicéron, Fam. X 32, 3, emploie *Hispali* comme adverbe de la question *ubi**; César, B. civ. II 20, 4 emploie *Hispalim*

pour la question *quo*, mais pour la question *ubi* il met *in Hispali* II 18, 1. Cette irrégularité tient au désir de ne pas confondre l'expression locative avec le nominatif, qui était *Hispali*. Ce nominatif est intact dans les mss. de Pline, h. n. III 11, à côté de *Celti*, *Axati* (cf. 8 *Sexi*, *Murgi*, 10 *Iliberri*, *Artigi*, *Vesci*, *Singili*, *Tucci vetus*, *Ossigi*, *Illiturgi*, *Isturgi*, *Sacili* etc.). II 219 Pline dit *Gadibus*, mais *Hispali oppido*, c'est à dire qu'il ajoute le nom commun comme César ajoute la préposition. — Le nominatif *Hispal* semble assuré en poésie (Silius 3, 392). Dans Méla II 88 je ne suis pas sûr qu'il ne faille pas lire *Hastigi*, *Hispal[i]*, *Corduba;* on fera bien de ne pas admettre légèrement le nominatif *Hispalis*.

Paris. Louis Havet.

Älteste lateinische Inschrift.

In der Sitzung des deutschen archäologischen Institutes zu Rom vom 7. Jan. 1887 legte Dr. Helbig eine in einem Grabe bei Praeneste gefundene goldene Fibula vor, welche folgende linksläufige Inschrift trägt:

MANIOS : MED : FHE ⁝ FHAKED : NUMASIOI

d. h. Manius me fecit Numerio. In dem Nominativ ist der Name des Goldschmiedes, in dem Dativ der des Bestellers und Besitzers zu erkennen. Das M ist fünfstrichig, das F durch zwei Zeichen F (Vau) und H ausgedrückt. Die Accusativform med erweist die Inschrift als lateinisch; das bisher aus dem Oskischen bekannte reduplizierte Perfekt zerfällt in zwei graphisch getrennte Teile und geht auf D aus (statt T), wie im Oskischen. Die Dativendung OI kennen wir aus Marius Victorinus; S für R wie in Fusii und Valesii. Die Lesung und Erklärung wird Dr. phil. Ferdin. Dümmler verdankt. Dr. Helbig weist die Fibula dem sechsten Jahrhundert vor Chr. zu. (Nach der vorläufigen Mitteilung in der Wochenschrift f. klass. Philologie; Genaueres wird im Bulletino des römischen Institutes folgen. Vgl. auch Bücheler im Rh. Mus. 1887. Heft 2.)

Zur Entwicklung des Hendiadyoin.

Die Figur, welche wir in Ciceros Prosa in vollster Blüte finden (Arch. III 584), hat aller Wahrscheinlichkeit nach in der archaischen Latinität sich in sehr bescheidenen Grenzen bewegt; denn manches weist darauf hin, dafs die deutsche Ausdrucksweise wie 'bange Furcht, träger Müfsiggang, geordnete Reihenfolge' u. ä. auch im Lateinischen gegolten habe, und erst als diese Variation der Figura etymologica (ursprünglich bange Bangigkeit, müfsiger Müfsiggang, geordnete Ordnung) mifsbeliebig geworden war, durch Bangigkeit und Furcht, Träg-

*) Bell. Hisp. 36, 1 Lusitani Hispali pugnare nullo tempore desistebant. Red.

heit und Müssiggang u. Ä. ersetzt worden sei. Denn gerade in Ciceros Jugendschriften findet sich noch die deutsche Wendung, de invent. 2, 30 perfecta absolutio (ideale Vollkommenheit), wofür später perfectio atque absolutio eintritt Brut. 137. de orat. 1, 130. Genau entsprechend pro Quinctio 67 usitata consuetudo, später usus et consuetudo. Darnach gehört frequentissima celebritate laetari in der Rede pro Caelio 47 zum älteren Stil, während der moderne Geschmack zu frequentia et celebritas oder einer ähnlichen Auflösung drängte. Wir finden eine solche in der Rede pro Flacco 41: hic Dorylensis nuper cum efferretur magna frequentia consensuque vestro, da das überlieferte consensuque etwa in concursuque zu ändern sein wird. Vgl. Verrin. V 16 quem de tribunali citari iussit concursu magno frequentiaque conventus. p. Arch. 3 tanto conventu hominum ac frequentia.

Ex toto, in totum.

Den griechischen Adverbialbildungen πάντως (παντελῶς, πάντάπασι), ὅλως entspricht im Lateinischen nur das von omninus gebildete omnino, da von totus kein Adverbium abgeleitet wird, aufser im Spätlatein totaliter von totalis. Von der Glosse ὅλως: toto, omnino darf hier füglich abgesehen werden.

Die erste Hülfe bot die Präposition wie in: ex improviso, ex facili, ἐκ τοῦ φανεροῦ. ἐκ παντός, und *Ovid* griff in drei Pentametern um so lieber zu diesem Mittel, als er omnino überhaupt nicht gebrauchen mochte und lieber ex omni parte, z. B. fast. 5, 157. Rem. 42, 358 sagte. Diese sind:

Her. 15, 158 nec Venus ex toto | nostra fuisset iners.
Pont. 1, 6, 28 non est ex toto | nulla relicta meae.
Pont. 4, 8, 72 nec tamen ex toto | deserere illa potes.

Dafs die drei Sätze negativ sind, fällt in die Augen, und da bekanntlich omnino sich gern mit der Negation verbindet, so mufs man in der Umschreibung einen neuen Ersatz für omnino vermuten; ja die Vergleichung zweier Verse *Vergils* läfst darüber keinen Zweifel aufkommen,

Aen. 9, 248 non tamen omnino Teucros delere paratis.
4, 330 non equidem omnino capta ac deserta viderer.

Denn nicht nur finden wir die Negation wieder an der Spitze des Verses und tamen an zweiter Stelle, sondern an dritter omnino, um den zweiten und halben dritten Versfufs auszufüllen, genau wie bei Ovid ex toto. Auch bei *Martial* begegnen wir dem nämlichen Versanfange:

10, 68, 12 non tamen omnino, Laelia, Lais eris.
12, 40, 5 nil tamen omnino praestas mihi, etc.
4, 66, 2 qua nihil omnino dulcius esse potest.

Ähnlich auch bei Horaz sat. 2, 8, 94 Ut nihil omnino gustaremus, an gleicher Versstelle.

Auch der Vergleich der Prosa mufs uns überzeugen, dafs Ovids ex toto mit Negation und posse nur Variation des hergebrachten

nnino ist: Cic. Verrin. 5, 103 nam omnino tolli posse non arbitratur. Muren. 14 nihil o. dici potest. prov. cons. 45 o. non potuit. dom. 8 o. non posse. Philipp. 2, 53 cum o. nulla causa esse ossit. Caesar bell. civ. 1, 49 quo o. adire non poterat. Gall. 1, 32 eque ullam o. vocem exprimere posset. b. Alex. 6, 3 aqua bibi o. on poterat; 19, 5 ut nulla o. scapha egredi posset. Sall. Jug. 99, 2 eque o. facere quidquam poterant.

Den Übergang aus der lokalen Auffassung in die modale erennt man bei *Properz* 4, 21, 6:

Omnia sunt temptata mihi, quacumque fugari
Possit: at ex omni me premit iste deus.

ie Umschreibung behauptet im Verse genau den Platz von omnino; och übersetzt man 'von überall her'.

Die neue Wendung Ovids ex toto hat *Seneca* rhetor in die rosa eingeführt, und zwar im ganzen mit den Modifikationen des chöpfers, mit der Negation und mit posse. contr. 1, 7, 5 quod ex oto emi non debet, duplo emit. 9, 5, 11 ex toto non potes. 9, 6, 13 x t. puellam ambulare non posse. 10, 1, 10 quidam ex t. nihil ixerunt. 1, 8, 8. 2, 2, 6 et [ex] toto dixit. Ungleich herzhafter ber ist *Celsus* ins Zeug gegangen, und zwar mit der neuen Unterheidung, dafs er omnino mit Negation beibehielt (7, 19. 10, 23. 5, 14. 84, 18. 142, 6. 220, 11. 237, 36. 285, 7. 348, 11 Dar.), x toto aber in der Regel im positiven Satze gebrauchte, im Sinne es bei ihm dafür fehlenden prorsus (welches p. 213, 36 Dar. nur hlechte Konjektur Lindens für protinus ist). Demnach sind als usnahmen zu betrachten p. 18, 35 non ex t. res condemnanda est; 06, 13 ex t. sibi temperare non possunt. Der positiven Beispiele ber sind so viele, dafs wir nur wenige hersetzen können: 22, 30 x t. utilia sunt; 45, 36 ex t. tutus est; 47, 4 ex t. tollit; 76, 36 x t. a cibo abstinere; 93, 21 ex t. remittuntur febres; 95, 5 teriana ex t. intermittit; 96, 16 aliud ex t. sequendum curationis genus; 109, 28 donec ex t. convalescat. Vgl. 35, 4. 48, 19. 63, 3. 77, 25. 82, 2. 83, 1. 89, 2. 115, 16. 124, 3. 130, 31. 151, 20. 159, 7. 219, 13. 221, 17. 239, 30. 267, 29. 330, 6.

Von jetzt an hat die Phrase einen Freibrief durch die ganze Litteratur. Immerhin griffen die Prosaiker nur schüchtern zu; Columella 2, 21, 2 nach Celsus in der Bejahung ex t. indurescere; 5, 8, 6 creta ex t. repudianda est, ebenso Plin. nat. hist. 11, 54; Sen. de ira 2, 6 non ex t. liberare, epist. 75, 10 ex t. non petendis, nach dem Vorgange der Dichter in der Negation, ebenso Curtius 8, 23, 23 non ex t. domum suam aversari deos, wo Mützell die Redensart zu den Gräcismen rechnet. Vgl. Hand Tursell. 2, 653 ff. Dräger, histor. Syntax I² 57—59. Bei einem solchen Punkte angelangt, darf der Grammatiker jeweilen abbrechen.

Nur darf man darum nicht glauben, dafs ex toto die einzige mögliche oder versuchte Umschreibung gewesen wäre. Celsus selbst, der einflufsreichste Patron derselben, schwankte anfänglich zwischen ex toto und in totum. Im dritten Kapitel des ersten Buches schrieb

er p. 21, 34 aestate in totum abstinendum est, gerade wie 76, 36 ex toto a cibo abstinere, nachher, so viel ich weifs, nicht mehr. Er schwankte anfänglich, entschied sich dann aber. Die Auflösung war an sich nicht viel schlechter als die andere; *Columella*, der Philosoph *Seneca*, der Naturforscher *Plinius* und *Quintilian* haben ihr sogar den Vorzug gegeben; aber sie erinnerte an in universum und es haben ihr daher nicht alle die gleiche Bedeutung beigelegt wie Celsus. Wenn Columella 3, 2, 31 sich nicht in Details einlassen will, sed illud in totum praecipere, quod et Celsus ait etc., so setzt er die Redensart = in universum, wie auch 11, 2, 80 in t. praecipimus; wenn er aber schreibt 12, 1, 4 munia, quae domi capessuntur, non in totum muliebri officio relinquenda sunt, und 12, 1, 5 aut in t. aut certe plurimum domi morari, so meint er, was wir mit 'ausschliefslich' bezeichnen. Dem ersten Gebrauche folgt Seneca epist. 94, 31 utraque res praecipit, sed altera in totum, particulatim altera, und epist. 31, 5 in t. iam per maxima acta viro turpe est etiamnunc deos fatigare, während epist. 72, 6 animus semel in t. sanatur die Umschreibung an die Stelle von omnino getreten ist. Vgl. Cic. Sest. 116 semel se ludis omnino commisit; Curtius 4, 10, 24 semel o. eam viderat, und so oft in Verbindung mit Zahlen = alles zusammengerechnet. Plinius setzt es im Sinne von prorsus 25, 36 temeraria in t. medicina, 31, 90 in t. diversa, 35, 4 in t. exolevit; vgl. 2, 205. 10, 16. 16, 48 (?); ebenso Quintil. 3, 8, 58 diversum atque in t. contrarium, 4, 1, 63 (ἀποστροφὴν) quidam in t. a prooemio submovent, 4, 1, 72 in t. id necessarium negat; 7, 1, 31. 8, 6, 8. 9, 2, 88; dagegen 9, 2, 98 nam in t. (= in universum) iurare gravi viro parum convenit et est a Seneca dictum eleganter etc.

Unter den Juristen hat *Ulpian* die Redensart am häufigsten gebraucht, nämlich nach gefälliger Mitteilung von Dr. jur. Gradenwitz in Berlin über 30mal, sowohl im Sinne von omnino als auch im Sinne von in universum Es ist dies gewifs kein Lob für den Juristen, da 'etwas unter allen Umständen verbieten' (grundsätzlich, absolut, omnino) und 'etwas im allgemeinen verbieten' (mit Zulassung von Ausnahmen, in universum) gewifs nicht einerlei ist. Vgl. Dig. 3, 1, 1 und 3 in t. prohibere (= omnino), 3, 17 denegare. Leider finden sich darunter Stellen, an denen selbst ein Jurist über die Auslegung schwanken kann. *Papinian* und *Paulus*, jener an 6, dieser an 10 Stellen, scheinen es nur = in universum verstanden zu haben. Die kleineren Juristen haben es selten und der Gebrauch schwankt, wenn auch die Bedeutung = omnino nur an *einer* Stelle bei Modestin, dem Schüler Ulpians, sichersteht. *Gaius* aber, der in der Form korrekteste, hat sich der Formel überhaupt enthalten. Ex toto fehlt bei den klassischen Juristen.

Von den *Kirchenvätern* gebrauchen in totum schon Minucius Felix und Tertullian, der erste nur in Verbindung mit einer Negation (24, 3 quaedam in t. nefas visere; 28, 3 nec audiendos in t. putabamus), im Sinne des klassischen omnino (wie bei Justin. 32, 1, 9 non in t. dicens male consultum Achaeis); bei Sulpic. Sever.

pend. epist. 2, 11 (si in t. non iures) findet sich sogar die hand-
ıriftliche Variante (Glossem?) omnino. Viel freier bewegt sich
rtullian, dessen Stellen man in Öhlers Index und bei Hesse, Das
ıratori'sche Fragment, S. 276, Note 1 findet; auch Lactanz gebraucht
ohne Bedenken im positiven wie im negativen Satze; de ira 21, 5
n in t. prohibet irasci erinnert die Verbindung an Ulpian. Die
lege aus Cyprian hat Hartel im Index zusammengestellt und mit
ınino erklärt; darunter scheint in t. perire (596, 10. 637, 23) eine
sonders beliebte Phrase gewesen zu sein. Die Vulgata zeigt omnino,
d nichts von in totum oder ex toto. Sonst ist aus der profanen
osa nicht sehr viel zu notieren; Liv. perioch. 28 praeclusis in t.
stibus, 29 victus in t. privatus est kann jedenfalls nicht von Livius
schrieben sein.

Als charakteristisch darf aber noch erwähnt werden, dafs die
itlateinische Poesie in totum nach altem Muster in den zweiten
rsfufs stellt, Venantius Fortun. Carm. 6, 2, 110 Omnibus in to-
m | factus es omne bonum; und noch klassischer mit Negation und
m tamen Vergils und Ovids Avitus poemata 2, 95:

Non tamen in totum periit, etc.

Man könnte nun noch per omnia und in omnia als Auflö-
ngen von omnino verfolgen, und würde dieselben wohl auch schon
n Tiberius an in der Prosa suchen dürfen; namentlich hat Velleius
se Formen begünstigt 2, 13. 35. 40. 69. 79. 97. Ulpian giebt
gar die stilistische Gleichung per omnia = in totum Dig. 1, 1, 6
s civile est, quod neque in t. a naturali vel gentium recedit nec
r omnia ei servit, wie Virgil. grammat. p. 59, 29 H. nec in totum
oducta nec omnino correpta. Doch würde dies zu weit führen.
as allgemeinere Interesse liegt darin, dafs einzelne Adverbia schon
ühe der Auflösung verfallen sind; begreift man aber in totum und
er omnia, so versteht man auch das französische partout = ubi-
ue; hier beabsichtigten wir die Anfänge, nicht die Ausläufer klar zu
gen.

München. Eduard Wölfflin.

Litteratur 1886. 1887.

Das „Wörterverzeichnis" zu Martial

[Bd. II S. 382—531 der Ausg. von L. Friedländer*) 1886] hat dem Ref. (Arch. III 564) einige Schwierigkeiten bereitet. Dafs der Bearbeiter im Gegensatze zu dem des 'Namenverzeichnisses' (S. 347 — 381), Carl Frobeen, sich nicht nennen wollte, thut nichts zur Sache; allein für den Lexikographen ist es nicht gleichgültig, was man unter „Wörterverzeichnis" zu verstehen habe. Da der Hsgb. darüber keine Auskunft giebt, so mufste Ref. dies herauszubringen suchen, und er konstatierte daher zunächst, dafs es kein Verzeichnis aller Wörter sei, indem beispielsweise *cur, dum, inter,* aber auch *ecquis* u. ä. fehlen, während die Vf. der an gleicher Stelle besprochenen Indices zu Catull und Tibull auch den Partikeln und Pronomina eine Stelle gönnen. Wäre nun durch eine Bemerkung abgegrenzt, was aufgenommen, was übergangen sei (Fr. nennt jetzt als übergangen: Wörter wie *atque, aut, et, etiam* und dergl.), so würde sich der Lexikograph auf ein stilles Bedauern beschränken; da aber nichts gesagt ist, so weifs man nie, ob der Schlufs ex silentio berechtigt sei oder nicht. Wenn *numquid* aufgenommen ist und *ecquid* fehlt, so wird man glauben, Martial habe es nicht gebraucht, und doch findet es sich VII 6, 1 und sonst. Oder wenn *autem* und *vel* aufgenommen sind, *aut* aber fehlt, so mufs man annehmen, der Dichter habe es vermieden, und doch hat er einfaches wie doppeltes *aut* sehr oft gebraucht. Man wird es dem Lexikographen nicht verübeln, wenn er durch solche Willkür verstimmt wird. Sollte denn die deutsche Lexikographie von 1886 auf dem Standpunkte stehen, den namentlich die Franzosen im 18. Jahrh. eingenommen haben? Damit kann ich mich unmöglich einverstanden erklären. Allermindestens hätte gesetzt werden sollen: *aut* epigr. 26, 8. I praef. 17 etc. Die einzige Entschuldigung bot die Annahme, es sei dem 'Wörterverzeichnisse' der Index der Ausgabe in usum Delphini (1739) zu Grunde gelegt, in welchem z. B. *aut* fehlt, und Ref. glaubte diese dem Bearbeiter leihen zu dürfen, indem er eine 'Revision' desselben annahm. Wenn H. Prof. Fr. uns nun belehrt, es seien zu den ersten 250 Citaten fünf neue hinzugekommen, so haben auch wir dies beobachtet, würden darin aber keinen Widerspruch mit dem Ausdrucke 'Revision' finden.

Nach der Versicherung von H. Prof. Fr. haben Königsberger

*) Herr Prof. L. Fr. fragte am 13. Dezb. an, ob eine Berichtigung im Archive Aufnahme fände, was 'bereitwilligst' für das nächste Heft IV 1 zugesichert wurde. Da er aber nicht so lange warten wollte, veröffentlichte er dieselbe in der Berliner philol. Wochenschrift vom 5. Febr. 1887, worauf hiemit umgehend Antwort erfolgt.

Studenten das 'Wörterverzeichnis neu zusammengestellt', und der ndex der Ausg. in usum Delphini ist nur zur Kontrole benutzt. Um so chlimmer, daſs nun die Fehler mit Wissen begangen sind. Da wir ber doch veranlaſst sind, das Wort zu ergreifen, so haben wir noch ıehr zu sagen. Zum Behufe der Anzeige wurden an den ersten edichten von lib. VII, nam. an 15—20 Stichproben vorgenommen. abei ergaben sich:

1) Citatfehler: summe III 7, 5, lies VII 7, 5; hilares III 8, 1, lies 'II 8, 1; poscit VII 10, 4 lies VII 10, 14.

2) Falsch eingereiht: unter sōlum die Stelle VII 16, 1

Aera domi non sunt, superest hoc, Regule, sōlum.

Vulva VII 20, 11 unter volva. (Besser stände im Texte volva.)

3) Es fehlen: colitur VII 15, 3. sōlum VII 16, 1. muta VII 18, 14. quater VII 20, 4.

Wenn Ref. dies mit Stillschweigen überging, so glaubt er damit das nötige Maſs von Wohlwollen bewiesen zu haben. Endlich liegt uns noch etwas auf dem Herzen. Der Leser muſs die Stellen von unus unter una, von quidam unter quaedam, von lux unter luce, von lego unter lecta, von loquor unter locuto, von volo unter velit suchen, ohne daſs er darüber aufgeklärt würde. Dies sieht schon dem Versteckenspielen ähnlich. Es ist nämlich der Grundsatz durchgeführt, die in der alphabetischen Reihenfolge ersten Formen als die lexikalischen Grundformen zu betrachten, didici für disco u. s. w. Wozu soll sich nun der Benützer abquälen, diese Form herauszufinden? Und wenn nun didici oder lectus zufällig nicht vorkommt, so muſs man den Artikel unter disco und lego bringen, wodurch Ungleichheit und Verwirrung entsteht. Wir können vor der Neuerung nur dringend warnen. Der Herausgeber.

Phillipps Glossary by R. Ellis. Reprinted from American Journal of Philology. vol. VI No. 4. vol. VII No. 3.

Unter den Glossenhandschriften der Bibliothek von Thomas Phillipps in Cheltenham sind die älteren insofern die weniger interessanten, als der Inhalt anderwärts und besser überliefert ist. Nicht ohne Interesse sind dagegen zwei jüngere Handschriften No. 2274 und 4626, beide aus dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts, beide mit genau demselben glossographischen Inhalt, nur daſs die zweite von einer gleich alten Nachtragshand an mehreren Stellen vervollständigt worden ist. Eine im 17. Jahrhundert gemachte Abschrift des nämlichen Glossars liegt in Brüssel (No. 8421); sie trägt die Überschrift: Glossarius S. Mariae de Camberone. Da nun dieses Apographon mit No. 2274 auffallend übereinstimmt, da ferner verschiedene Handschriften der Cheltenhamer Bibliothek aus dem genannten Kloster herrühren, so ist zu vermuten, daſs die Brüsseler Abschrift aus No. 2274 gemacht wurde, bevor der Codex seinen Weg nach England fand.

Über den Inhalt des cod. Cheltenham. No. 4626 hat R. Ellis

nach sorgfältigen Excerpten an verschiedenen Orten dankenswerte Mitteilungen gemacht. Die erste Erwähnung findet sich im Journal of Philol. B. VIII p. 71; eine ausführlichere Besprechung steht ebenda B. XIV p. 81 ff. Einige Glossen aus O sind im 2. Bande dieses Archivs p. 321 abgedruckt; Excerpte aus M N O P R bieten die in der Überschrift genannten Hefte des amerikanischen Journal of Philology. Dazu kommen noch zerstreute Einzelbemerkungen.

Es wird natürlich Ellis nicht entgangen sein, dafs die Cheltenhamer Glossen sich in zahlreichen Fällen mit Osberns Panormia und Isidors Origines berühren: auf beides wurde von Minton Warren zu den Buchstaben M und N sowie von der Redaktion dieser Zeitschrift in einer Anmerkung ausdrücklich hingewiesen. Wichtiger wäre die von Ellis in den Vordergrund gerückte Beziehung zu Paulus-Festus, wenn Ellis recht hätte mit seiner Ansicht, dafs die Cheltenhamer Glossen dem Festus vielfach näher ständen als dem Paulus. Allein so gern ich mich auch mit Ellis im Einvernehmen wüfste, so vermag ich doch nach den seitherigen Mitteilungen, die ohne Zweifel das Wichtigste bieten, an eine solche engere Beziehung nicht zu glauben. Was Ellis für seine Ansicht vorgebracht hat, erscheint mir teils als unerheblich, teils ist mancherlei unberücksichtigt geblieben, wodurch die Sache in eine andere Beleuchtung gerückt wird. Wenn z. B. aus der leichten Diskrepanz bei Plancus auf Verwandtschaft mit Festus geschlossen wird, so steht dem entgegen, dafs plancus sehr oft mit latus glossiert wird, dafs also der Zusatz sehr nahe lag. Wenn ferner bei Patagium die Worte ex purpura et auro variatum, die bei Paulus fehlen, auf Festus bezogen werden, so dürfte doch nicht zu vergessen sein, dafs grade dieser Zusatz sich in den Scholien zu des Atto Polypticum findet, wie bereits De-Vit erwähnt. Durchschlagend wäre das Citat bei Sororiare, wenn es wirklich bei Paulus fehlte. Indessen hat Thewrewk von Ponor, dessen Paulus-Festus-Ausgabe zu meiner Freude rüstig fortschreitet und hoffentlich nicht lange mehr auf sich warten lassen wird, gezeigt, dafs dasselbe in andern Paulushandschriften, die Otfr. Müller nicht benutzt hat, ebenfalls vorhanden ist. Kurz wohin man den Blick richtet, bietet sich kein Argument, das wirklich Stand hielte. Wenn ich aber auch in dieser Hinsicht von Ellis abweiche, so will ich damit die Bedeutung des Glossars nicht bestreiten; dieselbe erstreckt sich jedoch, soweit ich urteilen kann, in erster Linie auf die Geschichte der glossographischen Tradition, worüber an andrer Stelle zu handeln sein wird. Hier sei nur so viel erwähnt, dafs wir es mit einer im ganzen jungen Überlieferung zu thun haben, deren Spuren sich namentlich bei Hugutio und Osbern verfolgen lassen.

Jena. Georg Goetz.

Du Cange-Favre: **Glossarium mediae et infimae latinitatis.** Tomus septimus. R. S. Niort. 1886. 694 pg. 4⁰.

Der den Normalumfang beträchtlich überschreitende siebente Band zeigt keine wesentlichen Unterschiede von seinen nächsten Vor-

gängern. Dafs Diefenbach, dem der erste Band beispielsweise die (von homo abgeleiteten!) neuen Artikel abhominabilis, abhominare, abhominatio, abhominatus, abhominosus verdankt, mit mehr Vorsicht benützt ist, verdient nur Lob; die wirklich neuen aus Drucken und Handschriften gezogenen Artikel sind auf den ersten 50 Seiten: racanus, rachamator, racinus, rapabulum, ratum, ravanus, rausarius, reaptatura, rearripere, rebrunatura, recamatura, recaperator, rechamator, recluseria, recogitatio (von Georges schon aus Augustin, Cassian, Donat nachgewiesen), recomparsatio. Diese neuen Wörter sind, im Gegensatze zu den alten Artikeln von Du Cange, entweder in französischer Sprache, oder auch gar nicht erklärt, z. B. „Ravanus: Da ei tres Ravanos medianos cum ipsorum foliis. Bibl. nat. Ms. lat. 10272. p. 277." Dafs damit mittelgrofse Rüben gemeint sind (franz. rave), mufs der Leser selbst finden; aber „Recomparsatio: In recomparsationem castri Balonis ... reddidit et tradidit castrum castillionis" kann vielleicht weder der Leser noch der Herausgeber die Bedeutung mit Sicherheit bestimmen. Oder sollte recompensatio zu lesen sein? Ebenso wenig ist redlerius erklärt. Unter den neu hinzugekommenen Artikeln finden sich manche, die nur orthographische Varianten sind, z. B. relicare libros = religare, relier. Alle diese Wörter, welche sich für das gesamte Werk auf 2000—3000 belaufen dürften, sind (abgesehen von dem oben genannten Diefenbach) teils aus L. Quicherat (Addenda lexicis latinis. Parisiis 1862) gezogen, teils von M. Frati, Bibliothekar in Bologna und M. Pajot, ehemaligem Zögling der École des Chartes geliefert. Refirmare, welches C. Wagener aus Festus breviar. cap. 14 entfernt (Arch. III 397), wird S. 79 mehrfach aus dem Mittellatein belegt, z. B. Altampetram refirmare vel castrum alibi ... firmare. Dafs reformare an der genannten Stelle als in den lateinischen Wörterbüchern fehlend bezeichnet wird, beruht auf einem Irrtum; denn wenn das Wort auch der klassischen Prosa fremd ist, so hat es doch nach dem Vorgange von Ovid die silberne und spätere Latinität angenommen. Vgl. Georges s. v.

O. Riemann: **Syntaxe latine d'après les principes de la grammaire historique.** Paris. 1886. 496 p. 8⁰.

Wäre das genannte Buch blofs Schulgrammatik, so wäre eine Anzeige durch das von uns bisher festgehaltene Programm ausgeschlossen; es ist aber nicht nur für die Oberklassen, sondern auch für die Studierenden auf der Universität bestimmt, und bietet daher nicht nur zahlreiche Vergleichungen mit der griechischen Syntax, sondern es ist auch der Sprachgebrauch der klassischen Prosa möglichst von dem der Dichter getrennt; aufserdem wird, nach dem Vorgange von Schmalz, in der Prosa die streng korrekte Ausdrucksweise von der familiären und vulgären unterschieden. Die Grundlage, auf der die Darstellung des Vf. fufst, sind die bekannten Grammatiken von Dräger, Kühner, Gofsrau, Schultz, Zumpt, Madvig, Schmalz; die lateinischen Autoren sind in der Regel nach den

neuesten Rezensionen citiert, nur mufste der Vf., der seine Vorrede am 23. Oktober 1886 in Interlaken schrieb, für Varro de lingua latina die 1885 erschienene Ausgabe von A. Spengel benützen, und für Plautus Epidicus nicht die von Weise (1837), sondern die von G. Götz (1878). Dafs der Vf. p. VII zugesteht, es fehle noch eine wissenschaftliche lateinische Grammatik, wie das neuerdings auch ein deutscher Romanist unverblümt ausgesprochen hat, freut und schmerzt uns zugleich; denn eine so alte Wissenschaft wie die klassische Philologie hätte längst das Lehrgebäude aufrichten können, wenn mit dem Fleifse der Grammatiker die richtige Einsicht verbunden gewesen wäre; andrerseits ist es doch als ein Gewinn zu erachten, dafs die Mängel heute wenigstens erkannt sind. Diesem Notstande abzuhelfen, hatte die Redaktion dieser Zeitschrift wenigstens den guten Willen, und Riemann hat auch von dieser Seite Belehrung angenommen, z. B. S. 323 über ut qui = Arch. II 144. In einem Punkte aber unterscheidet sich R. wie auch sein Vorgänger Antoine (Syntaxe de la langue latine. Paris 1886) von den deutschen Grammatikern, darin dafs sie die lateinischen Musterbeispiele, wenn auch nicht immer, glauben übersetzen zu müssen.

Man wird in dem Buche verschiedene Beobachtungen finden, welche neu und dem Vf. eigentümlich sind; in der knappen Form der Mitteilung aber und durch ihre Zerstreutheit vermögen sie kaum auf den Fortgang der wissenschaftlichen Untersuchung einzuwirken; um so lieber verweisen wir hier im voraus auf die Revue de philologie, in welcher Vf. einige Punkte näher auszuführen gedenkt. (Über die Imperativformen auf -to Rev. de phil. X. 1886 für Plautus, Terenz und Cicero.)

Auf Wunsch des Vf. ihm Beiträge zu einer verbesserten zweiten Auflage zu liefern, lassen wir noch ein paar Bemerkungen folgen. S. 81. Schon vor Ovid (hominum cunctos) hat Catull 66, 9 geschrieben cunctis deorum. — S. 98. Ob man dignus mit Genetiv der poetischen Sprache zuweisen dürfe, erscheint doch noch fraglich, da die Stelle Verg. Aen. 12, 649 *in*dignus avorum dazu kaum berechtigt. Vgl. Rhein. Mus. 37, 114. — S. 122 wird opus est aliqua re fälschlich erklärt j'ai à agir etc.; vielmehr opus (= opis) mihi est libris, mir ist mit Büchern geholfen, gedient. Vgl. auch Fr. Schöll, Arch. II 207f. und das analoge usus est. — S. 156. sui (statt sua) causâ kann bei Cicero Verrin. nicht richtig sein, vgl. Arch. I 172. — Ebendas. tenus, jusque entspricht doch nur der Auffassung des Spätlateins; denn Tauro t. regnare heifst nicht bis zum Taurus herrschen, sondern vom T. an. Vgl. Arch. I 415ff. — S. 199. ne quis fecisse velit ist doch nicht identisch mit ne quis faciat, sondern = es möge sich niemand beikommen (einfallen) lassen — zu thun. — S. 212. Infin. histor.] Es war wohl zu sagen, dafs die Konstruktion in der Regel 2 oder mehr Infinitive voraussetzt, und dafs ein einziger Infinitiv nur dann steht, wenn die Handlung wiederholt gedacht wird, z. B. negitare = iterum iterumque negare. — S. 252. videre est, construction incorrecte; nach Serv. zu Verg. Aen. 8, 676 figura Graeca,

wenn auch die beigefügten Worte: sicut graeco dicitur ὁρᾶν ἔνεστι Interpolation von Codex D sind. — S. 75 ist das Beispiel aus Livius id remedium timori fuit nicht mit den partizipialen Dativen venientibus ab Epiro u. a. zusammenzustellen.

O. Riemann: **La question de l'impératif latin en -to.** (Revue de philol. X (1886.) 161—188. 8⁰.

Nach dem Vorgange der alten lateinischen Grammatiker bezeichnet man bekanntlich die Imperativformen auf -to als Jussivus oder Imper. futuri, während Schmalz (Synt. 258. § 36) glaubt, die Volkssprache habe dieselben als die zudringlicheren verwendet. Riemann erkennt die Frage nicht als spruchreif, da ein vollständiges Verzeichnis der einschlägigen Stellen nicht vorliege, kommt aber auf Grund seines aus Plautus, Terenz, Ciceros Briefen und Reden gesammelten Materiales zu dem vorläufigen Ergebnis, dafs die gewöhnliche Annahme sich bestätige, wenn auch mit einigen Modifikationen. Er wünscht andere zur Fortsetzung seiner Studie anzuregen, wobei u. a. auf die Sentenzenlitteratur (alteri semper ignoscito) und die Rezepte der Ärzte zu achten wäre. Offenbar haben verschiedene Einflüsse bei der Feststellung des Sprachgebrauches mitgewirkt: die einsilbigen Formen es und sci weichen den zweisilbigen esto und scito; Plautus mag metri causa oder nach dem (schon bei Terenz modifizierten) Usus seiner Zeit die Bildungen auf to bevorzugt haben, und die klassische Latinität hat im ganzen mehr die kurzen Formen, die auf tor gar nicht mehr, wie ja auch die Infinitive auf arier auf ari sanken; überdies mochte die Sprache (abgesehen von den Formeln der Gesetzessprache) amato nicht als zweite und als dritte Person gelten lassen, sondern griff für die letztere, um Zweideutigkeit zu vermeiden, lieber auf den Konjunktiv. Vorschriften wie ne colito bei Plin. nat. hist. scheinen aus ältern Schriftstellern de re rust. übernommen zu sein, da hier Cicero für ne colueris eintrat. Unerwiesen ist, dafs der Imper. auf -to besonders in koncessivem Sinne gebraucht wurde, da dies mindestens mit gleichem Rechte auch von den kürzeren Formen gilt.

J. G. Schmalz und G. Landgraf: **K. Reisigs Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft.** 10. und 11. Lief. Berlin 1887. Calvary. S. 577—768. 8⁰.

Die vorliegende Doppellieferung, die Syntaxis Casuum, die Präpositionen und die Lehre vom Participium umfassend, ist von Studien-Lehrer Dr. G. Landgraf redigiert. Man mag über den Wert des früher Epoche machenden Buches für unsere Zeit denken, wie man will: die Überarbeitung giebt uns die neuere Litteratur über lateinische Grammatik in einer Vollständigkeit, wie sie weder bei Dräger noch sonst wo zu finden ist; den nützlichen Grundrifs von E. Hübner aber übertrifft sie nicht nur, weil seit der letzten Auflage desselben ein halbes Dutzend Jahre verstrichen sind, sondern auch, weil man durch

Landgraf auch den Inhalt der genannten Schriften kennen lernt; die Citate aus alten Autoren aber sind so sorgfältig revidiert, dafs man nur zur gröfsten Seltenheit einen Fehler finden wird. — Ob *excellere* in der That mit dem Dativ verbunden werde (S. 623), scheint doch noch fraglich, da die vermeintlichen Dative wie bei eminere eher Ablative sein dürften. Ein excellere gregi könnte man zwar etwa bei Dichtern voraussetzen; doch haben diese gerade das Verb in auffallender Weise zurückgesetzt oder ganz gemieden, und bei Georges[7] oder Forcellini-De Vit findet man kein beweiskräftiges Beispiel.

Wilhelm Meyer: **Die lateinische Sprache in den romanischen Ländern.** (Grundrifs der roman. Philologie, hsgg. von G. Gröber. 2. Lief. Strafsburg 1886. S. 351—382.)

Nach einer Einleitung über die Art und die Zeit der Verbreitung der römischen Sprache behandelt Verf. im Hauptteil die 'Geschichte der lateinischen Volkssprache', ein Abschnitt, den Romanisten und Latinisten mit gleicher Freude begrüfsen werden. Denn er fafst nicht nur zusammen, was bis jetzt über das Vulgärlatein von andern ermittelt worden, sondern er bringt zugleich eine grofse Anzahl Resultate, die M. eigenster Forschung verdankt; und überall tritt der weite Umfang seiner Kenntnisse zu Tage. Am ausführlichsten ist natürlich die Lautlehre und die Formenlehre dargestellt, da in dieser Richtung die Erforschung der romanischen Sprachen am weitesten fortgeschritten ist. Kürzer wird die Wortbildungslehre und die Syntax behandelt, wo zwar die Latinisten vielfach vorgearbeitet haben, die Kontrolluntersuchungen nach romanischer Seite hin aber noch grofsenteils fehlen. Unter der Fülle des Neuen findet sich natürlich manches, das zum Widerspruch auffordert, zumal der knappe Raum dem Verf. die Begründung seiner Aufstellungen versagte. Doch ist hier nicht der Ort auf Einzelheiten einzugehen; M. hat wohl hie und da allzu genau darstellen wollen, genauer, als das überlieferte Material sichere Schlüsse gestattet; vgl. z. B. die Vermischung und den Untergang der Casus § 42 ff.

Während man früher den Beginn des Vulgärlateins zu spät datierte in die Zeit, da die Schriftsprache in Verfall gerät, scheint man mir gegenwärtig in der anderen Richtung zu weit zu gehen, namentlich seit den bestechenden, aber nicht durchweg überzeugenden Ausführungen Gröbers Archiv I 213 ff. Der in manchen Beziehungen altertümlichste Dialekt, das Sardinische, geht, soviel ich sehe, nicht sowohl direkt auf die präsumtive Volkssprache zur Zeit der Einverleibung Sardiniens zurück, als ungefähr auf das Gemeinrömische zu Beginn unserer Zeitrechnung. Dafs die Schriftsprache etwa bis auf Cicero sich aufser in Syntax und Wortschatz auch in den Lauten und Formen von der römischen Volkssprache wesentlich unterschieden habe, ist unerwiesen und unwahrscheinlich. Ich halte daher z. B. die Deutung der romanischen Imperfekte auf *-ēam*, *īam* als alter Formen der Vulgärsprache, die nur nirgends in die schriftlichen

enkmäler eingedrungen wären (Meyer § 36 nach Gröber), nicht soohl für eine Erklärung, als für einen bequemen Ausweg, schwer ı erklärende Formen bei Seite zu schaffen oder doch in das Dunkel ır Urzeit zurückzuschieben. Ebensowenig kann ich mit Gröber an n vulgärlat. Suffix *-ĕrius* glauben, das seit alter Zeit neben dem :hriftlat. *-arius* gestanden hätte (vgl. Meyer § 50). Wenn hier eine 'ermutung gestattet ist, so möchte ich roman. *-ęrius* für lautgesetzch aus *-(i)arius* entstanden halten im Norden, im nordfranzösischen ıd francoprovenzalischen Gebiete, wo in sehr früher Zeit *á* nach *y* ı *ę* (resp. *ie*) geworden ist. Es verdrängte daselbst *-arius* und erberte ganz Südfrankreich, drang auch in Italien vor, ohne aber hier ber den einheimischen Abkömmling von *-arius* völlig Meister zu erden. Ähnlich läfst sich die nördliche Form *cerę̄sca* neben dem idlichen *cerásea* 'Kirsche' erklären (§ 15), indem das kymrische ehnwort *ceirios* eine nördliche Grundform mit vertauschtem Suffix *ceriāsia* erschliefsen läfst. — Druckfehler — die nicht ganz fehlen — orrigieren sich von selbst. Auf Versehen beruht die angebliche lessung *pĕjus* bei Ter. Maur. 168 in § 15, die I Plur. afrz. *faismes* st. *faimes*) in § 33, der überhaupt wenig Überzeugendes bietet.

Stehen wir nicht an den Inhalt dieses Abschnittes, von Einzeleiten abgesehen, als vortrefflich und auch in seinen zweifelhaften 'eilen als anregend zu bezeichnen, so möchten wir andrerseits gegen ie Form desselben energischen Einspruch erheben. Ref. ist wahrlich ein Freund der Weitschweifigkeit. Es giebt aber einen Grad von :ondensation, der dem Verständnis und der Übersicht gleichermafsen ind ist; und diesen Grad scheint uns der Verf. an manchen Stellen rreicht zu haben. Das ist gerade in einem encyklopädischen Werke oppelt bedauerlich. Wird es schon demjenigen, der sich selber geauer mit den Problemen beschäftigt hat, nicht leicht sich in den ıehr als knappen Notizen zurechtzufinden, so steht zu vermuten, dafs er Studierende oder auch der Latinist oder Romanist, der bis jetzt iesen Spezialfragen ferner gestanden, sich mit leisem Grauen von em Gewirre von Formeln und Zeichen abwendet, was doch gewifs icht die Absicht des Verf. sein kann. M. hat als Entschuldigungsrund den engbemessenen Raum; doch hätten ihm Verlag und Reaktion doch wohl einen halben Bogen mehr bewilligt. So ist zu befürchten, dafs manche anregende Bemerkung, die zum fruchtbaren lamenkorn für weitere Untersuchungen werden könnte, unbeachtet der unverstanden bei Seite liegen bleibt.

Den Schlufs des inhaltreichen Abschnittes bildet ein guter Überlick über die Geschichte der lateinischen Schriftsprache in den omanischen Ländern.

Jena. R. Thurneysen.

'r. Cramer: **De perfecti coniunctivi usu potentiali apud priscos scriptores latinos.** Marburg. 1886. Diss. inaug. 87 pg. 8⁰.

Der Konjunktiv des Perfekts hat längst die Aufmerksamkeit der ıistorischen Grammatik auf sich gezogen. Schon das Vorhandensein

von Doppelformen im Altlatein erregte das Interesse, man forschte nach Entstehung und Bedeutung derselben, suchte eine Differenzierung von *fecerim* und *faxim* und ähnlichen nebeneinander bestehenden Formen; ferner bemerkte man den aoristischen Gebrauch des Konj. Perf. in *ne dixeris* und *dixerit quispiam,* dann die allmähliche Erweiterung der Gebrauchssphäre des Konj. Perf. im silb. Latein, z. B. *ut sic dixerim*, das Fehlen der ersten Person Pluralis im Altlatein, so dafs z. B. *dixerimus* sich vor Cornificius nicht nachweisen läfst u. a. mehr. Kontroversen konnten nicht ausbleiben, die wichtigste ist die über die Bedeutung des sigmatisch gebildeten Konj. Perf. z. B. faxim, negassim; leichter einigte man sich über Herleitung der Formen; denn dafs capso ein Konj. Aor., capsim ein Opt. Aor. ist, dafs auch viderim = εἰδείην entspricht, dürfte wohl allgemein anerkannt sein. Bei dieser Sachlage ist es naheliegend, dafs der Konj. Perf. ein ergiebiges Feld für sprachliche Untersuchungen abgiebt und so hat denn auch Vf. sich vorgenommen, die eine Richtung im Gebrauche des Konj. Perf., den Potentialis, hinsichtlich seines Gebrauchs im Altlatein näher zu beobachten; die optative und prohibitive Verwendung der gleichen Verbalform wird nur gestreift, dagegen wirft die Untersuchung des vorklassischen Brauches auch Licht auf die kl. und nachkl. Diktion.

Vf. stellt fest, dafs der Gebrauch des Potentialis sich aus der hypothetischen Satzfügung entwickelt habe; dabei kommt er auf ähnliche Gedanken, wie Wegener Grundfragen S. 188 f., wo Wunsch und Bedingung Zwillinge genannt werden; denn aus dem Nachsatze der hypothetischen Periode ist wohl in gleicher Weise der Potentialis hervorgegangen, wie aus dem Vordersatze der Optativus. Die Thatsache, dafs der Potentialis im Altlatein selten vorkommt, verlangt eine Erklärung; diese giebt Vf. durch den Hinweis auf den nativus antiquissimi sermonis vigor, der noch nicht ea quae exploratissima erant modestiore quadam iudicandi specie quasi obvolvere studebat; somit blieb der Cic. Zeit die besondere Ausbildung des Potentialis vorbehalten; eine Einwirkung der eleganten attischen Diktion sei dabei nicht zu verkennen. Bezüglich der Doppelformen faxim neben fecerim stellt sich Vf. vollständig auf den Standpunkt von Madvig und Lübbert (vgl. Archiv II 227); auch ihm gilt der Madvigsche Satz, „dafs die sigmatischen Formen die Bedeutung der Vergangenheit überhaupt nicht besessen haben“. Im Gebrauche von dixerim, fecerim und den andern längeren Formen scheidet er zwischen perfectum logicum und praeteritum historicum; der Potentialis des ersteren findet sich im Altlatein wohl nur im hypothetischen Satze und auch da selten; der Potentialis des letztern wird gleichfalls nicht häufig angetroffen und unterscheidet sich wesentlich in Anwendung und Bedeutung von der Übung der klassischen Zeit. Dieser Abschnitt wird von dem Vf. besonders ausführlich behandelt und mit zahlreichen Beispielen belegt.

Die Abhandlung stützt sich in der Darlegung der einzelnen Beobachtungen auf ein reiches, kritisch wohl gesichtetes Stellen-

naterial, ebenso sind dem Vf. die neusten Forschungen auf seinem Gebiete wohlbekannt. Das Latein ist, wie natürlich bei einer so spröden Materie, vielfach schwerfällig.

Tauberbischofsheim. J. H. Schmalz.

C. M. Zander: **De relatione pronominali ea, quae est per QVOD et ID QVOD.** Lundae. typis Berlingianis. 1885. 54 pagg. 4°.

Die Arbeit kommt mehr der Stilistik als der historischen Grammatik zu gute. Gleichsam nur pflichtschuldigst, um einem hergebrachten Brauche zu genügen, giebt Verf. eine geschichtliche Einleitung, wobei die prisci hinter der Klage über die exiguae reliquiae der vorciceronianischen Litteratur zurücktreten, von der Kaiserzeit aber wird gelegentlich bemerkt: quod non scrutatus sum, nec enim facile talem rem animum advertas, nisi intenderis. Über Varro gedenkt Verf. 'alio tempore' zu handeln, für das bell. Hispan. und für Curtius beruft er sich auf Äufserungen von Degenhardt und Vogel; die Autoren der silbernen Latinität sind mehr nur gelegentlich herangezogen. Darnach besteht das Hauptmaterial der Untersuchung aus Lucretius, Cicero, Cäsar, Sallust und Nepos, wenn auch für Cicero fast nur die Reden und das Lexicon von Merguet benutzt sind. Mit Hülfe desselben und durch sorgfältige Prüfung der einzelnen Stellen hat aber Z. in verdienstlicher Weise festgestellt, dafs in einer grofsen Zahl von Fällen ausschliefslich *quod* gebraucht werden darf. Nachdem Verf. in Cap. 2 und 3 einige Fragen aus der Lehre von den Relativsätzen behandelt, kommt er in Cap. 4 (p. 20) zu seinem eigentlichen Thema, und unterscheidet genau Stellung, Form und Bedeutung des Relativums.

Der Umstand, ob das Pronomen, resp. der Relativsatz am Anfang oder am Ende des Hauptsatzes stehe oder in denselben parenthetisch eingeschoben sei, ist von grofser Bedeutung für die Form des Pronomens. Aus den Bemerkungen über die Formen ist hervorzuheben, dafs, wenn quod mit einer Konjunktion oder einem andern Pronomen verbunden ist, nie *id* steht, aufser Cic. in Verr. III 162: id quod tametsi. Rücksichtlich der Bedeutung wird sodann *quod* behandelt in der transitio, in Wunsch-, Final- und Konsekutivsätzen, hierauf restriktiv, adversativ, koncessiv (so auch in der praeteritio) und schliefslich kausal, zwar hier als Begründung, warum man etwas erwähne, ferner als Bekräftigung einer Behauptung, als parenthetische kurze Erläuterung einer unklaren oder unbekannten Sache, ferner, um etwas zu erwähnen, was eigentlich bekannt sein sollte, zur genauern Angabe der Bedeutung des Beziehungswortes (explikativ oder epexegetisch), emphatisch bei Dingen von Bedeutung, als wiederholte Versicherung. Mit Recht bemerkt Vf., dafs man vielfach schwanken könne in der Zuweisung der Beispiele zur einen oder andern Klasse; doch komme es ihm hauptsächlich darauf an zu zeigen, wo überhaupt *quod*, wo *id quod* vorkommen könne. In geschickter Weise macht er das dadurch klar, dafs er zuweilen zu Beginn jeder Unter-

abteilung an einer gröfsern Zahl von Beispielen zeigt, in welcher Weise sonst noch das betreffende modale Verhältnis mit dem Vorhergehenden oder Folgenden verknüpft werde. Nicht zu oft aber kann betont werden, was auch Vf. nicht zu erwähnen versäumt, dafs diese Scheidungen nicht aus der variierenden Bedeutung des an sich indifferenten *quod* hervorgehen, sondern allein aus dem Inhalt des mit *quod* eingeleiteten Satzes in seiner Beziehung zum Hauptsatze.

An Einzelheiten aus diesem Abschnitt wäre noch hervorzuheben das *quod*, welches, obgleich relativisch ans Vorhergehende anknüpfend, doch zu einer ganz neuen Sache überleitet (p. 46). Hier mufs häufig das Relativum als solches zurücktreten oder verdunkelt werden; das ist der Fall bei *quod si*, worin übrigens mit Recht Zander nicht mit Bergk, Ritschl und Munro den alten Abl. *quōd*, sondern einfach den Nom. oder Acc. *quod* sieht. — In Kürze wird p. 51 daran erinnert, dafs bei Cicero und seit ihm nicht selten *quae res* oder *quam rem* für *quod* erscheint (11 Beisp. in Ciceros Reden), namentlich aber dann, wenn *quod* mit Konjunktionen verbunden werden sollte.

Zum Schlufs bietet Vf. (p. 51—54) einen nicht ungeschickt angelegten Überblick über die Resultate seiner Untersuchung, indem er summarisch die Fälle angiebt, wo nur *quod* vorkommt, und diejenigen, wo *quod* und *id quod* promiscue gebraucht werden, immerhin so, dafs *id quod* bei Cicero nicht blofs absolut, sondern auch relativ viel häufiger ist als bei den andern gleichzeitigen Schriftstellern.

So bleibt nur zu wünschen, dafs Vf. seine Untersuchungen auch über die andern Schriften Ciceros und über andere Zeiten als blofs die ciceronianische ausdehnen möge.

Frauenfeld. Otto Schulthefs.

H. Planer: **De haud et haudquaquam negationum apud scriptores latinos usu.** Jenae 1886. 8°. 91 pp. (Inauguraldissertation.)

Wenn je ein Philologe in der Lage war, tüchtige Vorarbeiten benützen zu können, so war es der Vf. der vorliegenden Schrift. Für Livius, den erklärten Liebhaber des Mädchens aus der Fremde — oder gelten nicht von der Partikel haud des Dichters Worte „Man wufste nicht, woher sie kam; doch schnell war ihre Spur verloren?“ — lag die bekannte gründliche Arbeit von M. Müller (Progr. v. Stendal 1877), für die schwierigste Litteraturperiode, die archaische, die gediegene Abhandlung von F. Sigismund ‘de haud negationis apud priscos scriptores usu’ (comment. philol. Jen. III p. 217 sqq. vgl. Archiv I, 306) vor, in welcher sowohl mit den antiken und modernen Etymologieen, als mit den vielfachen Bestrebungen einen Bedeutungsunterschied zwischen haud und non herauszuklügeln, hoffentlich für immer aufgeräumt wurde. Doch bleibt dem Vf. das grofse Verdienst, die Untersuchung auf die ganze Latinität ausgedehnt und das allmähliche Verschwinden des rätselhaften Wortes uns gewissermafsen, ad oculos demonstriert zu haben. Planer hat die sämtlichen

Belege zusammengestellt, deren Verzeichnis den Hauptteil der Schrift (p. 29 bis Schlufs) bildet, während im ersten Teile nach einer kurzen, nichts Neues bietenden Einleitung (p. 1—5) nur die aus der Sammlung sich ergebenden sprachgeschichtlichen Thatsachen verzeichnet werden. Von Livius und Vergilius, welch letzterer natürlich auch in der häufigen Anwendung von haud für die späteren Hexametriker mafsgebend war, abgesehen, macht sich schon im goldenen Zeitalter der lateinischen Litteratur eine Beschränkung des Gebrauches von haud bemerkbar; die Elegiker verhalten sich ziemlich ablehnend, bei mehreren Schriftstellern fehlt es schon in dieser Periode gänzlich. Von den Vertretern der silbernen Latinität halten fast ausschliefslich die mehr oder minder von Sallustius und Livius beeinflufsten Historiker am Gebrauche der Partikel fest; Tacitus, der sie nach Livius am häufigsten anwendet, enthält sich ihrer in seiner rhetorischen Jugendschrift, womit ihr Fehlen bei seinem Freunde Plinius, sowie ihre äufserst spärliche Anwendung in dem Werke des gemeinsamen Lehrers Quintilianus zusammengehalten werden mag. Der Naturforscher Plinius läfst sie nach auffällig häufigem Gebrauche in der ersten Hälfte der naturalis historia, in welcher er nach des Vfs. Ansicht 'propius ad rerum scriptores in genere dicendi accedit' (p. 15), fast gänzlich fallen. Der Philosoph Seneca hat sie, vielleicht nach dem Vorgange seines Vaters, in den Prosaschriften durchaus gemieden, ohne sich in seinen Tragödien der nämlichen Abstinenz zu befleifsigen. Von Fronto und Genossen an nimmt besonders die Verbindung von haud mit Verbis immer mehr ab, — eine Ausnahme macht noch Julius Valerius — die abgesagten Feinde der Partikel werden immer zahlreicher, sie verschwindet aus ganzen Litteraturgebieten, z. B. den Rechtsquellen, und fristet schliefslich in festgewurzelten Wendungen, wie haud longe, haud procul, haud dubie und dgl. ein kümmerliches Dasein. Unselbständige Stilisten können ebensowenig, als die Dichter (s. o.) für die fortdauernde Lebensfähigkeit des Wortes Zeugnis ablegen. — Auffallend ist, dafs der Vf. es nicht der Mühe wert gefunden hat, derjenigen Gelehrten Erwähnung zu thun, welche in Untersuchungen über den Sprachgebrauch einzelner Autoren auf das Vorkommen, resp. Nichtvorkommen von haud geachtet haben, wie z. B. Sander, Brolén, Törneblath; vgl. Reisig: Vorl. üb. lat. Spr. neu bearb. von Schmalz-Landgraf III, Anm. 405; für die Panegyriker: C. Burkhard, obs. crit. ad paneg. lat. act. sem. Erl. III p. 167 adn. 5. Dafs Columella sich an Vergilius angeschlossen (p. 13 adn. 1), ist doch sehr unwahrscheinlich, wenn er in dem in gebundener Sprache abgefafsten 10. Buche 'omnino ‚haud' aspernatus est' (p. 17). Warum wird p. 14, wo das Fehlen der Partikel in Senecas Prosaschriften (konstatiert von Haase, Sen. op. III praef. p. XIII) erwähnt wird, nicht darauf hingewiesen, dafs der Vf. des Briefwechsels zwischen Seneca und Paulus schon durch die wiederholte Anwendung dieses Wortes sich als plumpen Fälscher verrät? (epist. 7; 11; 12); p. 23 mufste gelegentlich des hl. Hieronymus auf den viermaligen Gebrauch von haud in der Vulgata aufmerksam gemacht werden: haud dubie

Levit. 13, 43; haud dubium Esth. 15, 1; 1. Tim. 6, 7; h. procul Iud. 18, 17. — Die Disposition des Index ist folgende: Adiectiva (29—45), Pronomina (45—48), Adverbia (48—70), Substantiva (70—71; hier werden auch haud sine, haud cum und dgl. untergebracht); Verba (71—82) und 'exempla, quae videntur a communi lege discrepare' (82—86; scheinbare Beziehung auf den ganzen Satz, Anwendung bei Gegensätzen und dgl.); p. 86 sqq. werden in gleicher Ordnung die Belege für haudquaquam angeführt; vgl. p. 25 sqq. Vermifst habe ich 'haud immitis' Ov. met. XIII, 740; 'haud invidus' steht bei Stat. Theb. VIII, 281, nicht III, 281; — Val. Fl. VIII 266 wird richtiger 'aut falsi ... tauri' gelesen. — In die Hochzeit der Venus (sic!) mit der Philologie hätte der Vf. nicht einwilligen sollen (p. 54; 63)!

München. Carl Weyman.

P. Langen: **Plautinische Studien.** Berlin, Calvary u. Co. 1886. (Berliner Studien für class. Phil. u. Arch. V, 1). VI + 400 S.

Die von Ritschl angeregte und in neuerer Zeit vielfach behandelte Frage nach den Veränderungen und Erweiterungen, welche die plautinischen Stücke im Laufe der Zeit durch die Praxis der Bühne erlitten haben, sucht Verf. in vorliegender Schrift ihrer Lösung einen Schritt näher zu führen. Mit Recht wird verlangt, dafs eine solche Untersuchung sich auf sämtliche Komödien zu erstrecken habe; ferner wird ausgeführt, dafs gewisse Mängel in Sprache und Komposition, Breite des Ausdrucks, Widersprüche, Inkonsequenzen und psychologische Unwahrscheinlichkeiten, eben weil sie sich in allen Stücken finden, nicht den Diaskeuasten und Interpolatoren, sondern dem Dichter selbst zuzuschreiben sind: die allgemeinen Ausführungen darüber, welche Langen mit der ihm eigenen Besonnenheit besonders S. 89 f. giebt — man vergleiche auch das S. 336 über den Pönulus Gesagte — scheinen dem Ref. durchaus einleuchtend, wenn man auch über Einzelheiten immer verschiedener Meinung sein kann. Die einzelnen Komödien werden zunächst S. 1—88 auf Wiederholung des nämlichen Gedankens hin untersucht, dann S. 89—232 die sachlichen Mängel besprochen; der dritte Abschnitt S. 233—387 giebt eine eingehende Erörterung unechter oder als unecht verdächtigter Stellen: beachtenswert scheint namentlich der Versuch des Verf. (S. 344 f.), den echten und unechten Schlufs des Pönulus zu rekonstruieren. Hiebei kommt natürlich eine Reihe von Worten und Wendungen zur Sprache, bei welchen zu untersuchen ist, ob sie für plautinisch gelten können oder nicht: für die Leser des Archivs ist von besonderem Interesse die Auseinandersetzung S. 324—329 (im Inhaltsverzeichnis sind Z. 6 u. 7 die Zahlen 250 und 324 zu vertauschen), wo Langen die Unechtheit der ganzen Scene Mil. III 1 (596—812) besonders mit sprachlichen Gründen zu erweisen sucht; hier wird u. a. der plautinische Gebrauch von obicere, optio, ludus, compendium, poscere, das bei Plautus nur mit persönlichem Subjekt vorkommt,

erörtert; defendere kennt der Dichter nur in der Bedeutung 'abhalten, verteidigen', partes gar nicht in der Bedeutung 'Rolle', das Wort studiosus und wahrscheinlich servilis (S. 341) überhaupt nicht. Freilich, ob odiorum Ilias (Mil. 743) wirklich für das Publikum des Plautus als unverständlich gelten muſs (S. 328), scheint mir zweifelhaft. Ebenso ist post am Schluſs einer Aufzählung (Mil. 653 S. 326) kaum anstöſsig und braucht gar nicht mit Brix 'kurz' erklärt zu werden. Dagegen nimmt sich Langen mit Recht in der Stelle Aul. 76 ex me ut unam faciam litteram Longam des unam an: daſs Plautus öfter unus wie unseren unbestimmten Artikel gebraucht, hat schon Pareus mehrfach belegt und später Lorenz zu Most. 676. Ebenso wird Pseud. 92 sciens mit Recht verteidigt: es ist 'mit voller Absicht, mit klarem Bewuſstsein', und Langen konnte noch die Formel si sciens fallo Ribb. trag. R.² p. 234 (Cic. fam. 7, 1, 2) und die Stelle des Cäcilius 69 — obwohl eines malus auctor Latinitatis — vergleichen: Machaera quin licitari adversum ahenum coepisti sciens? wo wenigstens das letzte Wort ganz sicher ist. Die Untersuchung über quid est? das S. 362 behandelt wird (vgl. Brix zu Capt. 576), führt Langen vielleicht einmal später in dem Sinne weiter, wie sie für Terenz Schlee im Archiv III 553—557 gegeben hat: wenigstens bieten Amph. 735 die Handschriften Quid id est? Der Verf. hat selbst den Exkurs S. 388 f. über die Konstruktion von utor, das bei Plautus über dreiſsig mal das Nominalobjekt im Acc. hat und lange nicht so oft transitiv ist, als man bis dahin glaubte, seitdem auch auf die Komposita und fruor, fungor, potior ausgedehnt im Arch. III 329—336.

Daſs eine genaue Statistik über das Auftreten und Verschwinden einzelner Worte und Wortkonstruktionen für eine methodische Kritik des so stark überarbeiteten Plautustextes von der gröſsten Wichtigkeit ist, liegt auf der Hand: möchte die Anregung, welche dazu auch das vorliegende Buch giebt, eine recht fruchtbare sein! B.

Otto Schoendoerffer: **De syntaxi Catonis.** Diss. inaug. Regim. 1885. 89 pg. 8⁰.

Die Frage, wie weit Catos Schrift De re rustica als Original oder als durch spätere Überarbeitung entstellt zu betrachten sei, ist heute noch eine offene, da die Ansichten von Keil und Jordan sich widersprechen und eine ins einzelne eingehende Untersuchung nicht vorliegt. Nachdem Reinh. Klotz aus den Citaten bei Varro, Plinius u. a. nachgewiesen hatte, daſs die Alten das Buch in der Gestalt lasen, in der wir es heute noch besitzen, müſste sich eine genauere Untersuchung sowohl auf den Wortschatz, als auch auf die Formen und die Syntax erstrecken. Der Vf. hat, von Jordan angeregt, nur den syntaktischen Teil behandelt, und zwar in dem Sinne, daſs er wohl einzelne Interpolationen anerkennt, eine durchgreifende Überarbeitung und umfängliche Zusätze in Abrede stellt.

Kann daher seine Antwort nur der dritte Teil der vollen Ant-

wort sein, so mufs man noch hinzufügen, dafs auch diese Partiallösung manches zu wünschen übrig läfst, da Vf. in der neueren Litteratur nicht genügend bewandert ist. So wird nicht nur von E. Hauler keine Notiz genommen, der Arch. I 582 die Echtheit der Schrift verteidigt, sondern in den syntaktischen Fragen geht Vf. nicht tief genug. Eine Struktur wie: Quomodo oletum agri iugera CCXL instruere oporteat. vilicum, vilicam ... opilionem I summa homines XIII, kann man nur richtig beurteilen, wenn man sich erinnert, dafs auch in Koch- und andern Rezepten der Accusativ gewöhnlich ist, z. B. bei Apicius, bei dem man Recipe ergänzen mag; dafs dann das Resultat der Addition mit dem Ablativ summa angegeben werde, hätte Vf. nicht nur behaupten, sondern beweisen, und zugleich erwägen sollen, ob vielleicht vor summa ein Punkt zu setzen und summa mit ausgelassener Kopula als Subjekt zu fassen sei. — Ein Analogon zu: ob struem obmovendam hat Vf. nur bei Sall. Iug. 89 gefunden, kennt also weder Pacuv. inc. 86 R., noch Sall. Iug. 102, 2 ob regnum tutandum, noch Cic. Rab. Post. 16 die alte Formel: si quis ob rem iudicandam pecuniam accepisset. — Dafs aus inpraesentiarum nicht auf Interpolation geschlossen werden dürfe, wird S. 45 mit Recht bemerkt, aber weder etwas Neues zur Erklärung der Form (vgl. oben S. 11), noch etwas zum Verständnis der Stelle beigebracht.

Druck und Ausdruck sind nicht musterhaft, z. B. p. 23: num ablativum instrumentalem esse viri docti dubitant.

Aug. Ahlheim: **De Senecae rhetoris usu dicendi quaestiones selectae.** Diss. inaug. Giss. Darmstadini 1886. 54 pgg. 8⁰.

Den Sprachgebrauch des Rhetors Seneca haben bisher mehrere Abhandlungen M. Sanders (Quaestiones in Sen. rhet. syntacticae. part. I. de particulis loci, temporis, comparationis, finis, causae, concessionis. Greifswald 1872. Der Sprachgebrauch des Rh. Sen. I Berlin 1877. II 1880) zum Gegenstande gehabt. Ahlheim verhält sich ergänzend zu Sander, ohne auch übrigens seinerseits die Untersuchung zu Ende zu führen. Er behandelt nach Drägers Schema die Kapitel: Genetiv, Ablativ, Präpositionen, Participia, Gerundium und Gerundivum; Koordination statt Subordination. Da er auf historischem Standpunkt steht, versäumt er nicht, die grammatischen Thatsachen in diesem Sinne zu beurteilen und sieht sich so mehrfach in der Lage, gegen die bisherige Konstatierung (namentlich bei Dräger) einen Gebrauch als zuerst bei Sen. rh. auftretend zu bezeichnen. Er hätte hiebei noch einen Schritt weiter gehen und Senecas und der von ihm, nach begründeter Annahme, wohl in ihrer Spracheigentümlichkeit wiedergegebenen Rhetoren Eigentum noch bestimmter scheiden sollen. *Postulare c. gen.* z. B. (A. p. 10) wird man, da es sich nicht in den Worten Senecas, sondern nur des Latro, Vib. Gallus u. s. w. zu finden scheint, als zuerst in der Praxis der Rhetorenschule aufgetaucht bezeichnen dürfen. *Incautus c. gen.* (A. p. 9)

gehört dem Votienus an, *insatiabilis c. gen.* (A. p. 10) dagegen dem Seneca selbst, und es ist immerhin bemerkenswert, dafs gerade das letztere auch bei Seneca Sohn auftritt. *Circa* im übertragenen Sinn (p. 45) findet sich vornehmlich in Senecas eigenen Worten, ähnlich steht es mit *citra* (p. 45). — Von *intra* weifs A. nichts zu notieren: Erwähnung verdiente jedoch die Verbindung dieser Präposition mit persönlichen Begriffen Sen. contr. II. praef. 5. ante illum (Blandum) *intra libertinos praeceptores* pulcherrimae disciplinae continebantur, für welche weder Hand, Tursell. noch Dräger Parallelen bieten. Bei der Besprechung von a, ab durfte die Stelle Sen. contr. X. praef. 16. horum nomina non me *a nimio favore* sed *a certo* posuisse *iudicio* scietis, wo a kausal gebraucht ist, nicht übergangen werden, wenn schon dieser Gebrauch auch bei Livius nicht fehlt. Für *propter* nimmt Vf. (p. 42) mit Grund auch finale Bedeutung in Anspruch; das Beispiel: Cestius. contr. II, 5 (13), 3: nupsit isti *propter liberos* = liberorum quaerundorum causa ist beweisend. Der Versuch, suas. 6, 17 die handschriftliche Lesart *vix attollentes lacrimis oculos* homines intueri ... membra potuerunt gegen die Gronovsche, von Kiessling und H. J. Müller acceptierte Konjektur *(prae)* lacrimis zu verteidigen, durch Hinweis einmal auf eine Reihe kausaler Ablative, namentlich aber auf die Thatsache, dafs im ganzen Seneca prae nicht vorkomme, ist zwar auf den ersten Blick ansprechend, der Beweis ist aber nicht stringent, da erstens von den erwähnten blofsen Abl. causae keiner sich als eine ausreichende Parallele betrachten läfst, zweitens die betr. Worte livianisch sind und am Mafstab livianischer Gewohnheit gemessen prae wohl erwarten lassen (cf. Liv. 10, 13, 9 *vix prae* strepitu audita lex est. 9, 13, 1 *prae* clamore ... nulla adhortatio audita est). — In dem Urteil, suas. 6, 9 (*solus declamatoribus*) sei nicht mit Kiessling zu ergänzen solus *de* decl., sondern mit H. J. Müller sol. *e* d., da sich bei Sen. sonst de = gen. part. nicht finde, wird A. recht haben. — Die Stelle suas. 6, 11 sed maxime eum *in Asiam* et Macedoniam *hortatus est in* Cassi et in Bruti castra gehörte mehr unter die bei A. fehlende Rubrik „Ellipse", als unter „Präpositionsgebrauch". Sander allerdings, der die Ellipse I 15 f. behandelt, hat das Beispiel nicht beigezogen. Dafs andrerseits das für die Tempuspraxis wichtige: Lacones nisi *succurritis*, mundus *captus est*, (Senian. suas. 2, 18), bereits von Sander II S. 20 notiert war, noch dazu mit Hinweis auf das fast identische: nisi *succurritis*, noverca vicit, ego *victus sum* (Argentarius contr. IX 6 [29], 4) scheint A. entgangen zu sein.

Indem A. p. 51 über die Erscheinung: ‚Koordination statt Kondicionalsatz' handelt, bespricht er die Stelle: suas. 6, 7 repete agedum tot patrocinia, tot clientelas et maximum beneficiorum tuorum, *ipsum*: iam intelleges Ciceronem in mortem cogi posse, in preces non posse. Sander II 21 sucht ipsum zu halten; A. schreibt nach Schulting und den Editoren *rem publicam ipsam*. Vielleicht ist mit Berücksichtigung von suas. 7, 2 quid consulatum salutarem urbi etc. suas. 6, 21 hoc certe *publicum beneficium palam* erat, illam miserrimi temporis servitutem *a Catilina dilatam in Antonium*. 6, 26 redeunt

animis *ingentia consulis acta*, eher zu lesen *consulatum* ipsum. Das Vorhergehende: patrocinia, clientelas läſst entschieden die Erwähnung einer Thätigkeit erwarten und die Apodosis speziell die einer gefahrvollen: Cic. or. in Catil. IV, § 2. 3 kann als Illustration dieser Stelle dienen.

Nürnberg. Albrecht Köhler.

Hans Felix: **Quaestiones grammaticae in Velleium Paterculum.** Hallenser Inauguraldissertation. 1886. 60 pg. 8°.

Nach einer in gutem Latein geschriebenen Einleitung über die silberne Latinität gliedert der Vf. p. 12 seinen Stoff folgendermaſsen: 1. Das genus orationis des V. im allgemeinen; 2. Neubildungen; 3. neue Bedeutungen der Wörter; 4. Syntax; 5. Gräcismen; 6. Einfluſs der Vulgärsprache.

Daſs er den schönen Aufsatz von Sauppe im schweizer. Museum von 1837 (nicht 1827) zur Grundlage genommen und die Prolegomena von Kritz mit Vorsicht benützt hat, war ohne Zweifel wohlgethan; daſs er die Arbeiten von Georges (Sohn), Lange und Fritsch nicht benützt hat, ist ein entschiedener Nachteil. Man sieht wohl, daſs Vf. seinen Stoff auf Grund eigener Lektüre selbst zusammengetragen hat, aber indem er nur die augusteischen Dichter und Livius mit seinem V. vergleicht, hat er dessen Stellung in der Geschichte der Sprache und Litteratur nicht vollkommen zu würdigen vermocht. So ahnt er nicht einmal den Zusammenhang des Vell. mit Sallust, der doch längst erkannt ist, und vindiciert daher claritudo und ähnliche Bildungen, inquies, multi mortales, cetera mit Adjektiv, longe mit Komparativ dem V., offenbar ohne eine Ahnung, daſs alles dies schon dem Sallust geläufig ist. Es ist dies eine Gefahr, der junge Vf. oft erliegen, die nur einen einzelnen Autor bearbeiten, während sie doch gerade darauf achten sollten, das Individuum richtig in den groſsen historischen Zusammenhang einzureihen. So wird also auch elanguesco als Neubildung dem V. zugeteilt, obwohl nach Georges bereits Varro das Wort gebraucht hat; bei consummatio wird vergessen zu bemerken, daſs gleichzeitig (wenn nicht früher) auch Valerius Maximus das Verbalsubstantiv anwendet, und daſs consummare (Arch. II 355 f.) überhaupt eine Neubildung des Livius ist; zwei Decomposita soll V. den Griechen nachgeahmt haben, nämlich repraesentare (welches kein Decompositum ist), und subrefectus, wo sub = paulum nicht als Präposition zählen darf. In dem Abschnitte De sermone plebeio werden einige Frequentativa = Simplicia aufgezählt, adventare, consultare, dictitare, pollicitari, vocitare, wobei weder des Vorganges von Sallust gedacht, noch untersucht wird, ob das Frequentativum wirklich bedeutungslos sei; indicare konnte aber in diese Rubrik nur setzen, wer mit List oder Gewalt möglichst viele Beispiele sammeln wollte; und eben so vag ist die Bemerkung über Verba activa und Deponentia, oder die über den Ablativ der Zeitdauer.

Das Beste scheint uns der Nachweis des Einflusses der Dichter-

sprache und die Zusammenstellung der Neubildungen zu sein; der Vf. wäre aber gewifs leicht im stande gewesen, bei etwas gröfserer Ausdauer eine zuverlässigere Arbeit zu liefern.

O. Lange: **Zum Sprachgebrauche des Velleius Paterculus.** Gymn.-Progr. Stettin 1886. 26 S. 4⁰.

Das vorliegende Programm bildet eine erwünschte Ergänzung zu dem früheren desselben Vfs. (Putbus 1878), in welchem die Syntaxis casuum behandelt ist; es umfafst die Syntaxis convenientiae, die Präpositionen, die Tempora und Modi inclus. Modi in Nebensätzen, Infinitiv, Participium, Gerundium und Gerundivum, und zum Schlusse noch die koordinierenden Partikeln. Nach dem Vorgange ähnlicher Arbeiten ordnet es mehr nur das Material, welches bei einer neuen Auflage Drägers benützt werden könnte, während es den Einflufs Sallusts und der augusteischen Dichter wie Vergil (sine fine; ante omnes mit Nomen proprium vom Range) oder Ovid (saepe ... saepe) nicht heraushebt; dagegen ist öfters auf die Redensarten hingewiesen, welche in der silbernen Prosa zuerst auftauchen, z. B. auf in confesso esse. In dem Abschnitte über die Participien wäre Franc. Helm De participiorum usu Tacitino, Velleiano, Sallustiano (Lips. 1879) zu vergleichen gewesen.

Ob Velleius neben dem kausalen ob auch propter in gleichem Sinne an der einen Stelle 2, 108, 2 gebraucht habe, ist nach Arch. I 163 doch zweifelhaft; 2, 11, 1 quantum bello optimus, tantum pace pessimus allerdings 'eigentümlich', aber nicht nur wegen der Superlative, welche, weil unregelmäfsig gebildet, zuerst auf die Stufe der Positive herabsinken, sondern auch wegen quantum und tantum, welche an die Stelle von quam und tam traten. Da igitur konstant an der Spitze des Satzes steht, so mufs 2, 65, 2 tum igitur als eine schlechte Konjektur betrachtet werden. Wie kühn es vom Vf. war, 2, 6, 3 zu sagen: civitatem extendere usque Alpis, ist oben S. 55 gezeigt.

Krebs-Schmalz: **Antibarbarus der lateinischen Sprache.** 6. Aufl. Vierte Lieferung. Basel 1887. S. 401—528. Lex.-8⁰.

Das rasch fortschreitende Werk ist mit dieser Lieferung bis Famosus gelangt. Wenn auch das buchhändlerische Bedürfnis dem Hsgb. kaum genügende Mufse liefs, alles bis auf den Grund durchzuackern, so ist doch von Lief. 5 an Sorge getragen, dafs sämtliche Citate revidiert werden; denn es stellt sich immer mehr heraus, dafs man sich auf die Angaben von Krebs und Allgayer nicht unbedingt verlassen kann. Da die Anlage des Buches längst bekannt und anerkannt ist, so beschränken wir uns auf ein paar flüchtige Bemerkungen. Epistolae ad diversos] Dieser Gebrauch wohl zuerst in der Überschrift der Scriptores historiae Augustae: Vitae diversorum principum et tyrannorum etc., dann epist. ad diversos Hieron. vir. ill 135, wie auch Alcimus Avitus drei Bücher epistularum ad diversos schrieb.

Ausg. von Peiper, 1883. S. 35 ff. — sine dubio] Es war hier vor dem unsterblichen 'sine ullo dubio' zu warnen, da das substantivierte Neutrum dubium kein Attribut erträgt. Vgl. sine ulla dubitatione. — dumtaxat] Die Bedeutung scheint uns auch jetzt noch nicht genügend festgestellt, und eine Specialuntersuchung notwendig. — exadversus] Bei Cicero; aber in einem freien Citate aus einem älteren Historiker. — Excellere mit dem Dativ]? Vgl. oben S. 154. — Externatur] Vgl. jetzt Archiv III 542 ff.

E. Hauler: **Die Orléaner Palimpsestfragmente zu Sallusts Historien.** Wien. 1887.

Die Wiener Studien IX 25—51 bringen uns die erste Gesamtausgabe der für uns unschätzbaren Überreste römischer Historiographie mit knappem Apparate, Prolegomena und angehängten Erklärungen. Da über den Inhalt zu referieren nicht Aufgabe dieser Zeitschrift sein kann, über den sprachlichen Gewinn aber der Entdecker selbst Bericht erstattet hat (Arch. III 535—539), so bleibt für diese Anzeige nicht mehr viel zu sagen. Manches, wie der versuchte nächtliche Überfall des römischen Lagers durch die Piraten, liest sich so glatt, dafs man von Zeit zu Zeit von dem Gedanken verfolgt wird, die Geschichte schon irgendwo gelesen zu haben; anderes dagegen hinterläfst den Eindruck, dafs Sallusts Sprache von gewissen Härten nicht freizusprechen, oder der Text durch nochmalige Revision des Palimpsestes und durch Konjekturalkritik zu bessern sei. Dürfen wir auch auf diese zweite Möglichkeit noch einige Hoffnungen setzen, so müssen wir doch zu allererst Herrn Dr. Hauler unsere vollste Anerkennung zollen für alles das, was er unter schwierigen Umständen geleistet hat. Er hat auch mittlerweile in Rom gefunden, dafs cod. Urbinas 411 und Vatican. 3415, welche die Reden und Briefe aus Sallust's Historien enthalten, nicht directe Abschriften des älteren Vaticanus 3864 saec. X sind, wie H. Jordan annahm. Ebenso hat das im Arch. III 306 mitgeteilte Fragment durch die zweite Lesung gewonnen, indem jetzt ediert ist: *conscientia noxarum metuere, ne datis armis mox tamen extrema victis* (statt *extremas vices*) *paterentur;* dann *ni metus urgeret* (statt *ne metus surgeret*), endlich *et in eo* (*monte sacro Magnae Matri*) *credebatur epulari diebus certis dea.* Die Schwierigkeit in dem Passus: *montem, ex quo in fugam oppidi teli coniectus erat, occupavit,* scheint noch nicht gehoben: Hartel interpretiert si ex oppido fugere conarentur; Mommsen vermutet *in iuga,* Bücheler *in infuma* oder *in rugam,* Hirschfeld *in terga,* Domaszewski *in fanum.*

Bei dieser Gelegenheit möge nachgetragen werden, dafs das Wort noxa (Plautus und Cicero sagen noxia, Caes. b. Gall. 6, 16 schwanken die codices) von Sallust vielleicht in die Prosa eingeführt und sehr selten im Plural (vgl. Sall. hist. I 48, 11 noxarum metu) gebraucht worden ist.

Virgilii Maronis grammatici opera edidit Ioh. Huemer. Lips. 1886. Biblioth. Teubner. XV. 196 pg. 8⁰.

Die Opuscula des gallischen Grammatikers Virgilius Maro (saec. VII) wurden zuerst von A. Mai nach einer Neapolitaner Handschrift herausgegeben und zwar die epistolae vollständig, von den epitomae nur ein Auszug (vgl. class. auct. V p. 1—149). Auf Grund einer zweiten genaueren Abschrift begann Mai eine zweite Ausgabe, die aber nicht zum Abschlufs gelangte. Nach Mais Tod wurde ein Teil des revidierten Textes in die Appendix ad opera edita ab A. Mai (Rom 1871) aufgenommen. Die Litterarhistoriker pflegten bisher die Theorieen dieses Grammatikers nicht ernst zu nehmen. Dafs diesem Grammatiker so lange die gebührende Würdigung versagt blieb, ist zum Teile Mais Verschulden, der den Text in eigenmächtiger Weise nach „berühmten Mustern" emendierte und seiner spezifischen Eigentümlichkeiten zu entkleiden suchte. Im J. 1882 machte Prof. W. Meyer in seiner berühmten Schrift 'Der Ludus de Antichristo' auf die Bedeutung dieses Mannes als Metrikers aufmerksam. Zur selben Zeit unterzog Ref. die Sprache des Autors sowie einige seiner grammatischen Theorieen einer genaueren Würdigung (Wiener Sitz.-Ber. 1882 S. 510 ff.). — Das Archiv hat auch diesem Autor seine Aufmerksamkeit gewidmet (vgl. I 58, II 26 ff.).

Da Mais Text für wissenschaftliche Forschungen nicht hinreichte, so entschlofs sich Ref. auf Grundlage der ihm bekannt gewordenen Handschriften und der zahlreichen Zeugnisse aus Grammatikern zu einer Neubearbeitung mehr in der Absicht, durch dieselbe die Erforschung dieses Grammatikers anzuregen als eine solche abzuschliefsen. Das handschriftliche Material ist zwar dürftig, doch war es, wie es schien, hinreichend, um einen relativ sichern und gegenüber Mai vielfach korrigierten Text herzustellen. Die Eigenart der Überlieferung selbst in orthographischen Dingen wurde möglichst geschont, und so nahe oft der Versuch einer Emendation lag, so wurde dennoch, wenn irgendwie eine Interpretation einer zweifelhaften Stelle sich finden liefs, die Überlieferung beibehalten. Das Latein der spätern Jahrhunderte, das sich in den Provinzen durch nationalen Einflufs in besonderer Weise entwickelte, ist noch zu wenig erforscht, als dafs mit Sicherheit die Schwierigkeiten eines Autors wie Virgils wegkonjiciert werden könnten und dürften. Die Sprache Virgils ist offenbar dialektisch; sie läfst die fremden Einflüsse deutlich erkennen, denen das Latein seines Heimatlandes ausgesetzt war.

Virgil stammte nach dem Zeugnisse des Abbo Floriacensis aus Toulouse, und habe ich richtig interpretiert, so hat er selbst seine Sprache als Dialekt bezeichnet mit den Worten S. 8, 13: De potestate autem, quia magna ex parte legestum est, bigerro (= bigerrico) sermone clefabo. In dieser Gegend Galliens machte sich der Einflufs Massilias, Spaniens und Germaniens geltend; kein Wunder, dafs Virgil nebst seiner einheimischen (im Gegensatz zum klass. Latein), der griechischen und hebräischen Sprache gedenkt, dafs er

Wörter gebraucht, die wir nur durch Vergleichung mit dem Deutschen zu erklären vermögen, z. B. clefare (sprechen), clefium (Wort), vgl. ahd. klaphôn, mhd. klaffen (klabastern bei Kluge etym. Wörterbuch), gande (vgl. Wende), Galbungus (vgl. Nibelung).

Virgil erregt auch die besondere Aufmerksamkeit durch die mannigfachen Citate aus Autoren, die teilweise unter klassischem Pseudonym verschiedene Schriften publiciert hatten. Da man diese Citate in alten Schriftstellern vergebens gesucht hatte, nannte man den Grammatiker vorschnell einen Fälscher, die fragliche Litteratur bezeichnete man als fingiert. Nichts ist unrichtiger als dies. Wir haben es offenbar mit einer Art nationaler Litteratur zu thun, deren Enthüllung langsam, aber doch stetig fortschreitet. An einer solchen Stelle tritt Virgil mit Aldhelm in Berührung. Die bisher unerklärten Worte heifsen (Giles p. 95): Si vero quippiam inscitia suppeditante garrula frontose convincitur pagina prompsisse, ut versidicus ait

Digna fante glingio gurgo fugax fambulo.

Die Glossatoren schmückten die Stelle romanhaft aus (vgl. Du Cange-Henschel unter gurgo). Die Erklärung und Emendation der Stelle vermittelt Virgil S. 121, 10 verumtamen ne in illud *Glengi* incedam, quod cuidam conflictum fugienti dicere fidenter ausus est *gurgo* inquit *fugax fambulo* (fabulo *N*) *dignus est*, pauca ... profabulor.

Es ist im Rahmen dieser kurzen Selbstanzeige nicht möglich, alle Punkte zu erörtern, die diesen Autor zum Studium empfehlen. Nur dies eine soll noch hervorgehoben werden, dafs die epitomae des Virgil in der ältesten Handschrift, dem Cod. Parisinus 13026 s. IX vulgärlateinisch überliefert sind. Der Index verborum et locutionum enthält nur das Wichtigste; Ref. beabsichtigt über die Sprache Virgils eine Specialabhandlung zu veröffentlichen.

Ein störender Druckfehler ist S. 132, 17 sicat; lies sciat.

Wien. Dr. Joh. Huemer.

Sprechsaal. Berichtigung. Druckfehler.

Das Verzeichnis der ausstehenden Zettel, durch welches die Redaktion den Anspruch auf Vollständigkeit der lexikalischen Probeartikel zu ihrem gröfsten Bedauern ablehnen mufs, folgt wegen Raummangel im nächsten Hefte.

Arch. IV 12. Porrigere wird man besser als mit der Präposition por komponiert betrachten; vgl. Arch. II 498.

Arch. III 387 ist statt Göttinger Handschr. zu lesen: Göttweiger Handschr.

Genuswechsel der Deminutiva.

Die lateinischen Deminutiva sind zum Gegenstand von Einzeluntersuchungen gemacht von Gryczowski, de substantivis Latinorum deminutivis Königsb. 1830, L. Schwabe, de deminutivis Graecis et Latinis Giessen 1859, G. Müller, de linguae Latinae deminutivis Leipzig 1865, Kessler, die lateinischen Deminutive Hildburghausen 1869. „Über die lateinischen Deminutive mit doppeltem l" handelt Paucker in der Zeitschr. f. vgl. Spr. XXIII, 169, „über die Deminutive mit dem Suffix -c-ulus, a, um" Zeitschr. f. österr. Gymnasien 1876 S. 595, über „die lateinischen Deminutive auf einfaches -ulus, -ula, -ulum" derselbe Mitau 1876. Eine Zusammenfassung dieser Untersuchungen — leider mit manchen Versehen — findet sich bei R. Kühner, Ausf. Gramm. der lat. Sprache I 661—667.

Ehe wir zu der Sache selbst übergehen, seien uns einige allgemeine Bemerkungen gestattet. Eine Untersuchung über die lateinischen Deminutiva hat zu berücksichtigen, dafs in der Litteratur das Material bei weitem nicht vollständig vorliegt. Die Bildung und Verwendung der Deminutiva gehört vorzugsweise dem gewöhnlichen Leben an; daher einerseits der Reichtum an derartigen Bildungen sowohl, wie das häufige Auftreten der einzelnen Wörter bei Plautus, in den Briefen des Cicero, bei Apuleius, andrerseits die Unregelmäfsigkeit in den Bildungen. Eine weitere Beachtung verdient der Umstand, dafs wir die lateinischen Deminutive in einem verhältnismäfsig fertigen Zustande überkommen haben. Damit soll nicht gesagt sein, dafs auf diesem Gebiete während der ganzen Zeit, die wir übersehen können, vollständiger Stillstand geherrscht habe, allein die Entwickelung von der einfachsten Art der Bildung bis zur zusammengesetzten Form der Suffixe liegt vor den ältesten Denkmälern der Sprache. Es läge der Gedanke nahe, dafs die früheste Zeit die denkbar einfachsten Formen verwandt hätte. Gerade aber Plautus zeigt

— wie schon Diomedes I 326 K gut bemerkt: descendebant (antiqui) ad tertiam usque formam, tam quam arca arcula arcella arcellula — in ganz besonders reicher Weise die Formen auf unculus etc., und eine jede in vielen Beispielen.

Obwohl es nur unsere Aufgabe ist die Deminutive mit verändertem Geschlecht zusammenzustellen, wird es doch notwendig sein die verschiedenen Stufen der Deminutivbildung vorzuführen, um später die Form blofs bei Unregelmäfsigkeiten besprechen zu müssen. Die lateinischen Grammatiker behandeln die Deminutive unter der Lehre von der Komparation. Charisius II 155 K erklärt: sunt deminutiva quae in absolutis nominibus adiecta in novissima parte aut littera aut syllaba capiunt deminutionem sine ulla comparatione, ut montanus montaniculus, scholasticus scholasticulus, parvus parvulus, adulescens adulescentulus. illud vero meminerimus quod semper deminutiones generibus suis unde oriuntur consonant, pauca dissonant, ut rana ranunculus, unguis ungula, glandium glandula, beta betaceus etc. Diomedes I 325 K sagt: Diminutiva sunt quae in diminutione absolutorum nominum fiunt sine ulla conparatione, ut parvus parvulus ... horum autem sunt tres gradus. quorum forma quamvis magis minuitur, crescit saepe numerus syllabarum ... apud nos diminutionis hoc genus servatur quod est primae positionis, id est prima diminutio. Ich füge noch als charakteristisch für seine weiteren Anschauungen hinzu: sunt etiam quasi deminutiva, quorum origo non cernitur, ut fabula macula tabula. sunt item quae non servant genera quae ex nominibus primae positionis acceperunt, ut scutum, scutula, scutella. Priscian endlich hat im III. Buche ein besonderes Kapitel den Deminutivis gewidmet, welches sich durch Reichtum an Beispielen, auf die wir zum Teil zurückkommen werden, auszeichnet.

In Bezug auf das Geschlecht stellt sich das Latein also in entschiedenen Gegensatz zum Griechischen und Deutschen, steht im Einklang mit Sanskrit und Gotisch. Während im Griechischen gewissermafsen neue Wesen entstehen und auch die durch Deminutive bezeichneten Personen nicht als solche, sondern als Sachen aufgefafst werden, behalten im Lateinischen die Deminutiva das Geschlecht des Stammworts, ein Gegenstand ändert sein Geschlecht nicht, mag er grofs oder klein erscheinen; *παῖς παιδίον*, puer puerulus.

Als Deminutivum werden wir ein Wort betrachten, welches

den Gegenstand des Stammwortes in kleinerem Maſsstabe bezeichnet und dies thut vermittelst der Suffixe la und ca und ihrer Zusammensetzungen. Drei Bedingungen sind also zu erfüllen, wollen wir ein Wort als Deminutivum ansehen: erstens muſs ein primitiver Nominalstamm als Grundform aufstellbar oder wenigstens zu erschlieſsen sein, zweitens muſs die Bedeutung des Wortes eine wirklich erkennbare Verringerung, Schwächung etc. des Grundwortes ergeben, drittens müssen die genannten Suffixe bei der Bildung beteiligt sein.

Das Suffix la — erscheinend in lus, la, lum — tritt nun zunächst an die Stämme der 1. und 2. Deklination, wobei — Corssen, über Aussprache etc. II[2] 69 u. a. — das *a* zu *o* verdumpft, welches letztere später zu *u* wird: nur wenn ein *i* oder *e* oder *v* voraufgeht, erhält sich *o*. Stolz, Lat. Gramm. 23, 2. So haben wir: ara arula, hortus hortulus, filius filiolus, valva valvola. Bei den Stämmen, welche mit ursprünglichem *o̦* auslautend — agro — Nominative auf *er* gebildet hatten — ager —, tritt das *lus* an den Nominativ, ager-lus, agel-lus: bei denen auf ra, lo, no, na erfolgt Ausstoſsung des Vokals und Assimilation des Stammkonsonanten an den des Suffixes: z. B. corona, coronula, corolla. Daſs wir mit Corssen diesen Gang annehmen und nicht ein corolla unmittelbar aus coron-la entstehen lassen, hat seinen Grund darin, daſs unsers Erachtens keine Veranlassung vorlag, bei diesen Wörtern eine andere Bildungsweise zu befolgen, als sonst: dem widerstreitet auch nicht, daſs später die ursprüngliche Form córonula — allerdings im übertragenen Sinne — gebraucht worden ist. Wenn dagegen Substantiva auf ĭnus, ĭna ihre Deminutiva auf ellus und ella bilden, so werden wir schwerlich mit Kühner darin eine Verstärkung „des dünnen i in das vollere e" erkennen, sondern richtiger annehmen, daſs das ursprüngliche e in Stämmen wie *aseno sich erhalten hat, so daſs das Deminutivum zu asinus asellus lautet.

Bei den von Stämmen auf -pro, -bro, -bra, -cro, -gro, -tro, -tra gebildeten Wörtern entwickelte sich infolge des *r* bei der Deminutivbildung ein vokalisierter Stimmlaut *e*, so daſs wir erhalten capra capel-la, labrum labellum etc., und in gleicher Weise werden wir transtillum von transtrum etc. auf Rechnung der Entfaltung des Stimmtons des ll zu dem ihm jedesmal genehmen Vokal zu setzen haben. Siehe hierüber Osthoffs treffliche Auseinandersetzung in Forschungen im Gebiete der indo-

germ. nominalen Stammbildung 1. Teil p. 16 u. f., der wir auch weiter unten reiche Belehrung danken werden.

Hatte man auf dem oben bezeichneten Wege eine grofse Menge von Deminutivis auf ulus, a, um erhalten, so fafste man dies als Deminutivendung und setzte dieselbe auch an konsonantische Stämme der 3. Deklination, insbesondere an gutturale, rex regulus, allein auch an dentale civitas, civitatula.

Erst eine späte Zeit aber zeigt derartige Bildungen von Substantiven nach der 4. Deklination.

Einige Substantive auf *o* setzen das Suffix *lus* an den ursprünglichen Nominalstamm auf *on*, dessen o zu u verdumpft und dessen *n* sich dem l assimiliert z. B. homo homullus, leno lenullus.

Die meisten Stämme nach der 3., ebenso die nach der 4. u. 5. Deklination bildeten ihre Deminutiva mit dem verdoppelten Suffix culus*), welches an die *i*- und *e*-Stämme unmittelbar, bei den konsonantischen Stämmen an die Nominativformen auf or und er, os, us und as trat: so erhielt man apicula, vulpecula, uxorcula, passerculus, flosculus, corpusculum, vasculum; bei den Wörtern der 4. Deklination wurde das *u* zu i geschwächt, articulus, versiculus**); die e-Stämme der 5. erlitten keine Veränderung vor dem Suffix. Was dieses Suffix selbst anlangt, so dürfen wir kaum uns über die Erklärung mit Paucker durch die Bemerkung hinweghelfen, es sei hier ein prothetisches *c* zu finden; auch die Ansicht möchte schwerlich das Richtige treffen, dafs culus einem Mifsverständnis seine Existenz verdanke: man hätte gebildet arca, arcula und alsdann falsch abgeteilt ar-cula und so geglaubt ein Suffix culus, a, um zu haben. Einerseits ist die Zahl der Deminutive mit stammhaftem *c* doch zu gering, um einen so gewaltigen Einflufs auszuüben, zum anderen ist der Beweis nicht zu erbringen, dafs die Formen auf culus später seien, als die auf ulus mit stammauslautendem *c*. Es ist nun

*) Corbula bei Plautus und Cato (corbicula Palladius) ist entweder ältere Bildungsart oder von *corba abgeleitet. Vgl. den Eigennamen Corbulo, Körber. Die Red.

**) Nicht üblich ist diese Bildung in der archaischen, klassischen und silbernen Latinität in der 2. Deklination, weshalb lecticulus bei Catull 57, 7 (nach cod. Oxon.) und panniculus auf lectus, us und pannus, us (pannibus Pompon. com. 70) zurückzuführen sind. Eine Einwirkung von lectīca ist nicht wahrscheinlich. Die Red.

aber nirgends die Neigung zur Verdoppelung und Verdreifachung der Suffixe so grofs wie bei den Deminutivis; nur zum Überflufs erinnere ich an unser Männelchen u. ä., weise auch im voraus auf agnellus u. s. w. hin. Wir haben also auch in culus nichts anderes als die Verbindung des alten Deminutivsuffixes ca, dessen Vokal vor l zu u verdumpft ist, mit la zu sehen: jenes ca, welches im Lateinischen auch in wenig Wörtern noch als selbständiges, wenn auch nicht als solches empfundenes Deminutivsuffix erscheint, wie z. B. in noverca. Durch die Verbindung dieses Suffixes mit i- und u-Stämmen war aber eine stattliche Reihe von Deminutivis auf iculus entstanden, und so kam es, dafs man hier allerdings fälschlich an ein Deminutivsuffix iculus glaubte, welches dann an konsonantische Stämme der 3. — denticulus —, ja auch im Spätlatein an solche der 2. Deklination — agniculus — trat. Die Quantität dieses *i* ist schwankend; vgl. Prisc. III 5, 31, Paucker, ZOG 604, L. Müller, de re metr. p. 353, wie Corssen, Ausspr. II² 513 lehrt, infolge der „Vermengung der ursprünglich auf -es auslautenden Nominalstämme mit I-Stämmen.“ „Jene bildeten eigentlich Deminutiva auf ē-cula wie nubē-cula, sedē-cula, vulpē-cula . . ., die I-Stämme solche auf ĭ-culo, -ĭ-cula wie fascĭ-culus, aedĭ-cula u. a. Daher entstanden mit jener Vermengung Mittelformen wie clavī-cula, cratī-cula, cutī-cula, und diese wurden natürlich von den daktylischen Dichtern gewählt, weil sie die drei kurzen Silben -ĭ-cŭlă in ihrem Versmafs nicht brauchen konnten.“

Für die Substantiva von Stämmen auf ursprüngliches on, mochten dieselben im Genetiv das onis bewahren, oder mochten sie es zu inis schwächen, trat in der Regel behufs der Deminutivbildung *culus* an den alten Stamm, dessen o sich wieder zu u verdumpfte; so erhalten wir die zahlreichen Formen auf unculus, a, um: carbo carbunculus, homo homunculus, ratiuncula u. s. w. Diese Bildung für die sich von frühester bis in die späteste Zeit eine aufserordentliche Vorliebe zeigt, — Paucker ZÖG 599 führt 140 Beispiele auf — war es nun, welche die Sprache zu einer Deminutivform auf *unculus* gelangen liefs, so dafs man bereits frühzeitig auch von solchen Worten, welche keine Form auf o haben, derartige Deminutiva bildete, an denen besonders das Spätlatein überreich ist.

Über die Deminutiva von ala, aula etc., axilla, auxilla etc., welche den Grammatikern älterer wie neuerer Zeit so viel

Schwierigkeiten bereitet haben, verdanken wir wiederum Osthoff l. l. 190 u. f. Aufklärung, welcher m. E. unwiderlegbar zeigt, wie als Grundformen für diese Worte *axla, *maxla u. s. w. anzusetzen sind, von welchen wir auf dem gezeigten Wege zu den Deminutivformen gelangen. Vgl. auch Stolz, p. 187.

Hiermit ist, so viel ich sehe, die Reihe der Deminutivbildungen ersten Grades in ihren Grundzügen erschöpft, nicht so die Triebkraft der lateinischen Sprache. Wölfflin hat in seiner Abhandlung über Vulgärlatein Philol. XXXIV 153 ff. u. a. ausgeführt, wie die Deminutive nicht immer verkleinern, wie sie öfters den Affekt ausdrücken und wie es besondere Gruppen von Worten sind, welche vorzugsweise Deminutive bilden, wie ferner besonders das weibliche Geschlecht es ist, welches sich der Kosedeminutiva erfreut, so dafs sich entsprechen puer und puella. Den dort aufgeführten Beispielen könnte man als älteres für Gleichstellung beider Worte noch hinzufügen Varro de l. l. IX 29 non sic ex viro et muliere omnis similis partus, quod *pueri* et *puellae*? Aber auch hierbei können wir wieder die Bemerkung machen, dafs die erste Stufe nicht stets die am frühesten bezeugte ist; so haben wir haedilli bereits Plaut. asin. 667, während die erste Stufe erst Iuven. XI 65 in haedulus uns entgegentritt.

Die Form der Bildung von Deminutiven 2. Grades ist nun die, dafs — und dies ist die weit überwiegende Mehrzahl der Fälle — an die Deminutivformen auf *ulus* nochmals das Deminutivsuffix *lus* antritt, das erste u sich zu e oder i abschwächt, während das 2. ausfällt: agnus, *agnu-lu-lus, *agne-lu-lus, agnellus. Wir müssen uns hierbei vergegenwärtigen, dafs ein agnellus rücksichtlich seiner Bildung ganz anders dasteht als ein *fabella*, welches, wie Osthoff im Anschlufs an Ascoli le figure italiche p. 25 zeigt, aus fa-bula (grdf. *fa-bla) entstanden ist *fa-blula, *fa-bel(u)la, fa-bel'la. Diesen Unterschied scheinen mir weder Corssen II² 530 noch Schwabe p. 40 hinlänglich gewürdigt zu haben, und ebenso stehen bei Kühner I 666 haedillum, pocillum und axilla friedlich nebeneinander.

Selbst jedoch mit dem 2. Grade der Deminutive hatte die Sprache nicht genug. Hatte man cista, cistula, cistella gebildet, so ging schon Plaut. rud. 391 einen Schritt weiter mit cistellula, und die spätere Zeit hat in diesen Bildungen kein Mafs gekannt. Nur das eine Wort agnus möge mir gestattet sein anzuführen mit seinen Deminutiven agnulus, agnellus, agniculus,

agnicellus, agnicellulus. Wie wenig man sich aber der deminutiven Kraft dieser Wörter bewuſst war, das erhellt aus den romanischen Sprachen, wo die Deminutiva vielfach an Stelle der Stammwörter getreten sind.

Die lateinischen Grammatiker rechneten unter unsere Wörter noch eine ganze Anzahl, welche wir auszuscheiden haben, da sie den oben angegebenen Bedingungen nicht entsprechen. An erster Stelle seien erwähnt die Wörter auf ul eus. Schon Schwabe hat darauf hingewiesen, und Paucker, Mitau 1876 p. 20 an ein paar Beispielen es wahrscheinlich gemacht, daſs die Wörter auf *uleus* ursprünglich adjektivisch seien und die Gleichartigkeit u. s. w. bezeichneten. Es läſst sich diese Bedeutung für *alle* nachweisen. Ich füge dem dort Gesagten noch hinzu: Eculeus wird — soweit ich sehe — von Livius nur von Portentis gebraucht: z. B. XXXI 7 in Lucanis . . . eculeus cum quinque pedibus; bei Cicero dagegen Verr. IV 20, 42 sind eculei (argentei nobiles) Trinkhörner, deren Spitze in einen Pferdekopf endet, während das Wort sonst bei ihm und bei anderen zur Bezeichnung des Folterwerkzeugs dient. Ebenso zeigt manuleus (bei Paucker fälschlich manulea) schon durch seine Bedeutung „der bis an die Hand reichende Ärmel der Tunica", daſs an ein wirkliches Deminutivum nicht zu denken sei; ziehen wir ferner in Betracht, daſs nuculeus (wo die Ergänzung von lapis = Kern so nahe liegt) der „Kern der Nuſs" ist, nicht „die kleine Nuſs", daſs oculeus als Substantiv nur auf einer Grammatikerstelle ohne Beleg beruht, während es als Adjektiv bei Plautus erscheint, so wird die einzige Stelle, wo ein Substantiv auf *uleus* als wirkliches Deminutiv gebraucht zu sein scheint, uns schwerlich irre machen dürfen: Varro l. l. IX 28 quod ex quocunque asino et equa nascitur id est mulus aut mula, ut ex equo et asina hinnulei, wo Laetus hinnuli bietet, hinnulei aber lediglich orthographische Abweichung ist, ei = i. Terent. Scaur. p. 19 K: Neue I² 97, Corssen, Ausspr. I² 330. An allen übrigen Stellen finden wir hinnuleus gebraucht von dem männlichen Jungen des Hirsches und Rehes; Scrib. 13 setzt sogar cervus hinzu. Sind diese Erwägungen richtig, so verschwindet aus dem Verzeichnis der Deminutive auch *aculeus*, bei dem — nebenbeigesagt — von verändertem Geschlecht nicht wohl die Rede sein kann, da acus nach Prisc. V 6, 33 und VI 14, 17 tam masculinum quam femininum invenitur. Vgl. Prob. cath. I 41 p. 1463; Plin. n. h. XXVI 5.

In gleicher Weise finden wir an den oben aufgeführten Stellen als Deminutive Wörter auf -aster und -aceus verzeichnet. Über erstere lehrt uns Arch. I 407, daſs sie instrumentale Bedeutung haben, während die Worte auf aceus sämtlich ursprünglich Adjektiva waren, die dann mit Ausfall des Substantivs substantivisch gebraucht wurden.

Endlich hat noch einer Klasse von Wörtern Osthoff, Forschungen I § 5 die Berechtigung als Deminutive zu gelten genommen: es sind die Wörter auf ēdula, acredula, ficedula u. s. w., deren dula derselbe Forscher vermittelst der Mittelstufe *dl cl* auf ursprüngliches *cul* zurückführt; auſserdem würde schon der Umstand, daſs keine Primitiva zu ihnen vorhanden oder erschlieſsbar sind, hindern sie mit Kühner u. a. als Deminutive aufzuführen. Mit diesem als *cul* erscheinenden Suffixe ist aber eine stattliche Zahl von anderen Wörtern gebildet, welche den Deminutivis auf culus, a, um täuschend ähnlich sehen und auch für solche gehalten worden sind. Es sind dies die Instrumentalia auf culum und — wenn auch weniger Verwechselung bei ihnen vorgekommen ist — auf *bulum*. Eine Zeitlang hat man diese Wörter mit Bopp, vgl. Gramm. III³ 815 a von W. kara und bhara abgeleitet, eine Meinung, die Corssen lebelang, s. bes. Krit. Nachtr. p. 186—193, Ausspr. I² 166, wohl mit mehr Schärfe als Glück verteidigt hat. Nach einer Bemerkung Benfeys, die Ebel weitergeführt, Ascoli (die Citate s. bei Osthoff), des näheren erläutert, hat endlich Osthoff in seiner umsichtigen und scharfsinnigen Untersuchung den Beweis geführt, daſs die älteste Form des in Rede stehenden Suffixes die auf *clo* ist, daſs dieselbe aus einem ursprünglichen *tlo* ableitbar ist, daſs ferner die Umwandlung von tl in kl mit den Lautgesetzen des Lateinischen nicht im Widerspruche steht, während eine Ableitung von kara sowohl wegen der spärlichen Verwendung des Wurzelverbs im Lateinischen, als wegen der Regelmäſsigkeit seines Erscheinens in Formen mit *r*, als endlich wegen der Art der lateinischen Nominalbildung, welche direkt aus dem Verbalstamm hervorgeht, unmöglich ist. Daſs die Sprache natürlich nicht in jedem einzelnen Falle den Lautwandel von tl zu cl durchgemacht hat, sondern sich gewöhnte das Suffix als selbständig anzusehen, ist kaum nötig zu bemerken. Ursprünglich bildete man dergleichen Wörter von Verben insbesondere der *a*-Konjugation, also cena, cenare, cenaculum, gubernare, gubernaculum, doch bald war das Suffix so gebräuchlich geworden, daſs man ohne Vermittelung

eines solchen Verbums z. B. tabernaculum zu taberna bildete, ja sogar ein retinaculum wagte, obwohl es kein Verbum retinare gab. Die Bildungen von Verben der übrigen Konjugationen sind es nun insbesondere gewesen, welche Veranlassung gaben, diese Wörter mit den Deminutivis zu verwechseln, wie ja schon Hagen, anecdota Helvet. p. 191, 8 „pera (= πεῖρα?) ex qua periculum" aufweist. Wie nun die Bedeutung des Mittels oder Werkzeugs sich erweiterte und man diese Worte auch gebrauchte zur Bezeichnung des Ortes (cubiculum), oder des durch das Werkzeug oder Mittel Hervorgebrachten (saeculum), ferner der Handlung selbst (meaculum), wie das Instrumentale schliefslich der Bedeutung des Stammwortes sich zuwendete, teils in Übereinstimmung, teils mit einigen Abweichungen von Corssen und Osthoff zu verfolgen, wäre wohl interessant, würde aber über den Rahmen unserer Darstellung hinausgehen. Ich lasse daher nur die Worte folgen, welche oft als Deminutive mit abweichendem Geschlecht betrachtet werden, aber Instrumentalia sind.

Cenaculum Varro l. l. V 33, 162 ubi cenabant cenaculum vocitabant etc.

clunaculum Gell. X 25, 2. Paul. Fest. 50, 6: cultrum sanguinarium dictum vel quia clunes hostiarum dividit vel quia ad clunes dependet. (Corssen, krit. Beitr. p. 347.) Isid. 18, 6, 6. Placid. gloss. 26, 3.

conventiculum Cic. de domo 28, 74: quoniam plebi quoque urbanae maiores nostri conventicula et quasi concilia quaedam esse voluerunt. p. Sest. 40, 91 conventicula hominum, quae postea civitates nominatae sunt „die ersten Anfänge von Vereinen" etc.

curriculum Plaut. mil. 522 etc. „Wagen zum Rennen, Ort zum Rennen, Lauf."

furfuraculum Gloss. Isid. no. 759. Arnob. 6, 14.

offendiculum Plin. ep. IX 11, 1 und an vielen Stellen der Eccl.

offensaculum von Apul. met. IX 9 an bei den Eccl.

pinnaculum Vulg. Matth. 4, 5 templi die Zinne des Tempels etc. Poetae aevi Car. II 148, 24; ein (kleiner?) Flügel Vulg. 4. Esdr. 11, 38, 22.

sediculum Paul. Fest. p. 336 „Sitz": cf. Corssen, Krit. Beitr. 347, Ausspr. II² 311.

serraculum Ulp. dig. IX 2, 29, 2 vgl. Not. Bern. 90 (1) Steuerruder; dagegen Deminutiv zu serra ist serrula.

tabernaculum Plaut. Amph. 426. 428. Cic. div. I 17, 33. frgm. 1055, 10 etc. eigentlich die Einrichtung zu einer taberna, dann gleichbedeutend mit taberna selbst.

terricula Afran. com. 270, Lucil. sat. 15, 5 M etc. und

terriculum Acc. tr. 324. 623, von denen das erstere wohl Adjektiv mit hinzuzudenkendem Substantiv und als frühes Beispiel für eine derartige Ergänzung interessant ist.

umbraculum Varro r. r. I 51. Cic. frgm. ap. Macrob. Sat. 6, 4 etc.

Hierher ziehe ich auch foculum; denn es ist wohl ein Versehen, wenn W. Meyer, die Schicksale des latein. Neutr. im Roman. p. 129 meint, die Quantität spreche für Stammesgleichheit mit fŏcus. Vgl. aufser Plaut. Pers. 104 bes. Brix zu Capt. 843.

Die Sprache hat nun in gewissen Fällen doppelte Bildung beliebt, einmal die wirkliche Deminutivform, dann die eines Instrumentalsubstantivs: so in indiculus Symm. ep. 6, 49. 7, 81 und indiculum z. B. Augustin serm. app. 66, 3, wie an vielen Stellen der Form. et Diplomata, die jedoch wegen der dort hervortretenden Vermengung der Geschlechter, welche uns weiter unten entgegentreten wird, wenig bedeuten. Auf diese Weise findet aber auch appendiculum (Arch. II 114) Hieron. in Ezech. 14, 45 seine Erklärung.

An die ursprünglichen Instrumentalia auf culum reihen sich die nur lautlich verschiedenen Bildungen auf bulum. Nur zwei kommen für uns in Betracht.

cunabula — incunabula, welches, wie wir oben sehen, ohne Vermittelung eines Verbums gebildet ist und gleiche Bedeutung wie das Grundwort erhalten hat. [Vgl. Arch. II 321. Die Red.]

naustibulum Fest. 169 (a), 23 naustibulum vocabant antiqui vas alvei simile videlicet a navis similitudine. Paul. ex Fest. 168, 3, wo wir eine andere von den bei den Wörtern auf culum gemachten Wahrnehmungen sich wiederholen sehen.

Aus der Zahl der Deminutive werden wir schliefslich noch einige einzeln stehende Wörter auszuschliefsen haben. An erster Stelle anguilla der Aal. Dafs das Wort mit anguis zusammenhänge, ist ebenso aus seinem Klange, wie aus der Ähnlichkeit der bezeichneten Tiere ersichtlich. Dagegen verbietet Bildung wie Bedeutung es mit den alten Grammatikern als Deminutivum von anguis zu fassen, welches Cic. fin. V 15, 42 anguiculus heifst, während anguilla durch Vermittelung der Adjektivbildung anguina entstanden ist. Eine andere Erklärung ergiebt sich, wie

mir scheint, für unguis, ungula. Weder dürfen wir mit den alten Grammatikern ungula als Deminutivum mit verändertem Geschlecht auffassen, noch mit Georges ungulus zwar als Deminutiv zu unguis nehmen, ungula dagegen nur in entferntere Beziehung dazu setzen: wie Paucker, ZÖG 595/6 ungula als „reguläre Bildung aus ungere“ fafst, ist mir nicht verständlich. Ungulus und ungula gehören beide nicht sowohl zu unguis, als zu uncus, über dessen Bedeutung und Gebrauch Arch. III 242; denn abgesehen davon, dafs ungula eine ganz einzig dastehende Bildung von unguis sein würde, bezeichnet es ja nie den kleinen Nagel, sondern die Kralle, die Klaue, den Huf; zu ungues dagegen tritt sehr häufig unci hinzu. Andrerseits ist die Bildung aus uncus sowohl für ungula als ungulus eine durchaus regelmäfsige. Dafs aber letzteres auch die Bedeutung von unguis haben könne, scheint mir bis jetzt nicht erwiesen und so möchte denn auch die Lesart von Götz Plaut. Epid. 623 vielleicht nicht das Richtige treffen.

Hierher gehört auch pastillum, welches man sich seit Charisius p. 37, 15 K — hic panis hic pastillus et hoc pastillum, ut Varro dixit — gewöhnt hat als Deminutivum mit verändertem Geschlecht aufzuführen. Sind aber die oben gegebenen Grundzüge der Deminutivbildung richtig, so ist es unmöglich pastillum als Deminutiv zu panis zu stellen; denn wie man von panis zu einem pa*st* gelangen sollte, möchte schwerlich jemand zu zeigen vermögen. Es ist, wie Schwabe p. 100 und Corssen, Ausspr. I² 424 richtig andeuten pastillus und pastillum von gleicher Wurzel wie panis gebildet, ihr Primitivum aber ist verloren: während man nun in der Bedeutung von Kügelchen, insbes. von Arzneipillen pastillus bildete, brauchte man — wohl nicht ohne Einflufs von libum — für eine Specialität des Opferkuchens pastillum Fest. 250 (b), 30.

Als Deminutiv mit verändertem Geschlecht — freilich ganz singulärer Form — Schwabe p. 63 — wird matellio genannt; allein Varro l. l. V 25, 119 accessit Matellio (Aldus, matiolio libri, matiolus B) a matula dictus et fictus, qui posteaquam longius a figura matulae discessit, et ab aqua Aqualis dictus, (Paul. ex Fest. 126, 3), auf den man sich beruft, beweist nicht, dafs matellio wirkliches Deminutiv sei; den Zusammenhang mit matula aber leugnen auch wir nicht; die Stellen bei Cato r. r. X 2, XI 3 u. s. w. ergeben ebensowenig sicheren Anhalt für Deminutivbedeutung.

Ganz vereinzelt steht das nach griechischer Weise gebildete scutriscus Cato r. r. X 11 — Schwabe p. 51 — dessen Deminutivbedeutung nicht minder fraglich ist, wie das blofs von Pompej. comment. 164, 24 K als Deminutiv zu scutra angeführte scutrillus.

Wir wenden uns jetzt zu den Deminutiven, welche wirklich verschiedenes Genus von dem des Stammwortes haben. Am wenigsten auffällig werden wir dies finden, wenn das Deminutivum das ursprüngliche Geschlecht bewahrt hat. So calculus — calculum, calcula fem. Glossae Appel, de genere neutro intereunte in lingua latina p. 106 gehört unter die am Ende aufgezählten Abweichungen — dessen Stammwort calx bei Plaut. Poen. IV 2, 86 nach den neuesten Herausgebern entgegen dem ausdrücklichen Citat des Nonius p. 198 ed. Lips. — als Femininum erscheint, aber von Cato r. r. 18, 7 (Vitruv. VII 6, 1) als Maskulinum gebraucht worden ist, wie es auch als „Ende der Rennbahn“ bei Varro an der angeführten Stelle des Nonius als Mask. erscheint. In Cato or. II 10 findet auch eine Begründung culliola, orum (Archiv II 121), Paul. Fest. p. 50, wenn wir an genannter Stelle den Plural cullea von culleus lesen. So möchte auch das von Probus p. 197, 24 K angeführte, sonst aber nirgends bezeugte cultellum auf ein altes cultrum s. Gesner, thes. s. v. zurückzuführen sein. Hierher stelle ich auch frenusculi Isid. or. IV 8, 18 „ulcera circa rictum oris“. Die Späteren haben nämlich auch bei Wörtern auf us nach der 2. Dekl. die Endung culus dem Nominativ angefügt, ein ramus also gerade so behandelt wie corpus — Schwabe p. 60 —; frenus aber tritt als Maskulinum — Neue I² 546 — in allen Perioden der Latinität auf. Kaum dürfte es Zufall zu nennen sein, dafs für das Frontin IV 1, 29 u. a. vorkommende galericulum gerade der Altertümler Fronto (bei Serv. Verg. Aen. VII 688) die alte Form galerum, für die dann galerus das gebräuchliche war, erhalten hat, welche denn auch bei Späteren Apul. apol. 22. Hier. ep. 64, 13 wiederkehrt. Ein besonderes Interesse gewährt gladius mit seinen Deminutivis gladiolus, gladiola und gladiolum, das Neutrum Messala bei Quintil. instit. or. I 6, 42. Wenn letzterer dies tadelt und I 5, 16 sagt gladia qui dixerunt, genere exciderunt, so geht derselbe nicht vom historischen Standpunkte aus, insofern gladium das ältere war — Lucil. fr. inc. 85, vgl. auch Varro l. l. IX 49, 81, V 24, 116, VIII 23, 45, r. r. I 48, 3 — und diese Form von Altertümlern bewahrt wurde, die demgemäfs auch gladiolum brauchten,

während neben dem gewöhnlichen gladiolus als Bezeichnung der Pflanze, wozu man, wie später noch näher treten wird, gern Feminina verwendete, gladiola Plin. Val. II 18 auftritt. Kein andrer Grund, als dafs man wohl in der Sprache des gewöhnlichen Lebens linter noch als Maskulinum brauchte, bestimmte Cicero ad Att. X 10, 5 zur Bildung lintriculus, wie denn auch Prisc. V 8, 42 linter in das Verzeichnis der doppeltgeschlechtigen Wörter aufgenommen hat. (Als Fem. jedoch V 3, 16.) Nicht anders mag es sich mit reticulus verhalten, welches mit reticulum gleichbedeutend, auf ein von Charis. 61, 15 K. Prisc. V 5, 45 angeführtes, aber nicht belegtes — vgl. Victorius zu Varro r. r. III 5, 11 p. 280 K — maskulinisches *retis* zurückgeht. Ob das Romulus Append. 38 vorkommende reticularum wirklich auf ein bewufst vorschwebendes retis, das Charisius a. a. O. verwirft, das aber Varro r. r. III 5, 11 rete cannabina bezeugt ist und das Charisius 33, 20 in retes meas incidisti selbst braucht, mag dahin gestellt bleiben; nur sei des Zusammentreffens halber bemerkt, dafs derselbe Rom. 18 allein in der ganzen Litteratur die Form ranunculas aufweist. Asserculum Cato r. r. 12 endlich werden wir ohne Bedenken mit Meyer p. 59, dessen Ausführungen über diesen Genuswechsel (p. 58 u. f.) sehr beachtenswert sind, auf ein altes neutrales asser zurückzuführen haben.

Hieran reihen sich die Deminutiva derjenigen Wörter, welche auch in klassischer und nachklassischer Zeit im Genus schwankten: canalicula Lucil. b. Non. 198, 7, Varro r. r. III 5, 14, Gell. XVII 11, 2; wenn auch Serv. zu Verg. Georg. III 330 viel zu weit geht, wenn er das Femininum als das richtigere Geschlecht bei canalis erklärt, während die erhaltenen Schriftwerke das Gegenteil bezeugen; deliciolum Seneca ep. 12, 3 von delicium Phaedr. IV 1, 8 mehr Stellen bei Georges s. v.; diecula von Plaut. Pseud. 710 u. Ter. Andr. 710 an durch die ganze Latinität vom fem. dies; auch funicula würde sich durch Lucr. II 1154 und Gell. XIII 20, 21 ebenso erklären, ist freilich bei Charis. 125, 22 ohne Beleg, und funiculum Greg. Tur. V 25 p. 220, 24 kann auch als Accusativ von ihm geschrieben sein. Gesichert ist lauriculus Marc. Emp. 30; fol. 131 (b), 45 und begründet durch Pall. 12, 22, 4 substrato lauro, wie auch Priscian laurus V 8, 42 in jene, allerdings von ihm selbst, wie wir sahen, nicht stets festgehaltene Reihe der doppeltgeschlechtigen Wörter aufgenommen hat. Dagegen ist locella als Plural blofs belegbar aus Warnefr. de episc. Mett. I 8, 22

und aus mehreren Stellen der Form. (99[7], 100[7. 10], 152[7]) und Diplom. (92[33]), was wohl mehr in der Nachlässigkeit der Verfasser seinen Grund hat. Hergehörig wiederum ist olivastellum (s. Archiv I 393) bei den Gromat. 395, 4; 308, 8. 20 etc., von dem bei Gramm. incert. de gener. 90 und Calp. Buc. II 44 vorkommenden oleastrum; panicula Non. 149, 22. Paul. Fest. 220, 16 von der Nebenform pana Plin. Val. III 27, 1 (Philologus XXXII 387) nach Weise späterer Zeit unregelmäfsig auf icula gebildet; porticulus = porticuculus, mit im Lateinischen beliebter Ausstofsung der wiederholten Silbe im Innern eines Wortes — Murat. inscr. 1716, 14 zu dem Inscr. Neap. 244; 4209, 12 CIL II 3420 bereitwilligst ein maskulinisches porticus liefern; rapula Titin. 164, zu dem rapa allerdings erst von Columella XI 3, 16 u. Petron. 44 an nachweisbare Grundform zu sein scheint; cf. Appel 55; endlich ve-precula — ein nach Harre, ZGW 1885 p. 94 nicht zu belegender Nominativ — dessen von Non. p. 231 und Priscian V 8, 42 für Commune erklärtes Stammwort vepres in Lucr. IV 62 eine Stütze für fem. Geschlecht erhält. Kaum zu erwähnen ist trotz der bekannten Reimregel canicula, denn an Stellen für als Femininum gebrauchtes canis ist kein Mangel, das Sternbild aber forderte nahezu dies Geschlecht, wie denn auch planeta und cometa in vielen romanischen Sprachen Feminina werden. Meyer p. 9.

Einen weiteren Grund für die Abweichung des Geschlechtes eines Deminutivums von dem seines Stammwortes werden wir zu finden haben in dem Wechsel der Bedeutung. Es ist dies ein insofern schwieriger Punkt, als sich hierbei die Frage aufdrängt, wie weit die Römer noch das Gefühl gehabt haben, dafs die betreffenden Worte Deminutiva seien. So hat digitulus als Deminutiv ersten Grades „das Fingerchen“ mit der Bedeutung das Genus des Stammwortes bewahrt, dagegen ist digitellum Col. XII 7, 1 und digitillum Plin. n. h. XVIII 159; XXV 160 in der Bedeutung Hauswurz Neutrum geworden. In gleicher Weise ist fasciolum bei Veget. mulomed. III 57, 1 — falls die Lesart richtig ist — als t. t. Neutrum geworden, wird von *fel* fellicula = cholera gebildet Isid. IV 5, 4; wiederum als t. t. der Baukunst ist geniculus Vitruv VIII 6, 6 ein Kniechen der Röhren; endlich hordeolus das Gerstenkorn des Auges Marc. Emp. 8 etc., Isidor. IV 8, 16. Dasselbe Streben nach Deutlichkeit — Differenzierungstrieb, wie er sich auch in anderen sprachlichen Erschei-

nungen zeigt, findet sich bei der Doppelbildung von arcus. Während der „ringförmige Wulst“ als Unterlage beim Tragen der Gegenstände auf dem Kopfe das Genus wahrte, Paul. Fest. X 6 zeigt arculum „der Kranz der Flaminina“ ein anderes Geschlecht. Serv. Verg. Aen. IV 137. Wenn wir daher Cod. Iustin. [und Tertull. Natt. I 13, Pal. 29] cf. Isid. VI 17, 4 laterculum finden, so dürfen wir kaum an eine Nachlässigkeit der Schreibenden denken, sondern wir sehen, dafs das Streben nach Unterscheidung des „Ämterverzeichnisses“ von dem kleinen Ziegel etc., wenn das Wort auch sich davon ableitete, die besondere Endung hervorgerufen hat. Hierher möchte ich ziehen pirula Isid. XI 1, 48 extremitas eius (columbae narium) pirula, a formula pomi pyri, radiola Isid. XVII 7, 64 radiolas, pro eo quod oblongae sunt in modum radiorum, endlich bei demselben XIX 14, 1 tesselli a tesseris nominati. Brauchte man in eigentlicher Bedeutung von saccus das Deminutiv 2. Grades saccellus Säckchen, so hiefs Plin. Val. II 18 saccellum das Säckchen als Umschlag auf ein krankes Glied. Hiefs scamellum, scamillum und scamnellum das Bänkchen — so war es wohl nicht ein Fehler, sondern, wenn von ihm erfunden, wohlbedachte Abweichung, wenn Vitruv III 4, 5 und V 9, 4 die Erhöhungen auf dem Säulenstuhle scamilli nannte: nicht minder werden wir das Deminutivum 2. Grades campicellum Gromat. 312, 9 u. 17 als t. t. aufzufassen und zu erklären haben. Zu scrupus war in eigentlicher Bedeutung das Deminutiv scrupulus, als Gewichts- und Mafsbezeichnung dagegen tritt von Varro r. r. I 10, 2 an scripulum und scrupulum auf, wofür nur einmal Fabretti inscr. 97, 219 die Form scripulus und scriptulus Metrol. script. lat. p. 128, 8 H erscheint. Urceus bildet in eigentlicher Bedeutung urceolus das Krüglein, dagegen ist Pelag. vet. 12 p. 156 urciola das Krüglein als Benennung der Ohrhöhlung: auf diese Weise erhält endlich auch Schuchs Lesart ventricula für Schwartenmagen Apic. VII 289 eine Stütze.

Ziemlich vereinzelt steht penicillum neben peniculus und penicillus. Nach dem mir zur Verfügung stehenden Materiale kann ich die Form penicillum nur bei Quintil. II 21, 24 und Marc. Emp. 28, 198, 19 nachweisen, an erster Stelle entschieden als Pinsel, an zweiter als Schwämmchen zu fassen. Sollte hier die Sprache auf halbem Wege stehen geblieben sein, oder haben später Ungenauigkeiten im Gebrauche der Formen stattgefunden?

Sind aber unsere Erwägungen richtig gewesen, so werden wir

uns nicht zu bedenken brauchen, auch armilla Plaut. Men. 536. Truc. 272 u. s. f., sowie armillum Varro b. Non. 547, 15 etc. als solche Deminutiva 2. Grades von armus anzusehen, welche zugleich mit Änderung der Bedeutung ein anderes Geschlecht erhielten, ohne dafs es nötig ist erst adjektivische Bildung und Fortlassung des Substantivs, bei armillum vas, bei armilla etwa fibula anzunehmen.

Hiermit steht im engsten Zusammenhange, wenn ein Deminutivum, sei es eines Tiernamens, sei es eines anderen Begriffes gebildet worden ist, um eine Person damit zu bezeichnen. Dafs man einen Corculus von cor, aber auch einen — Cic. ad fam. II 15, 5 bezeugten — Ocella von oculus bildete, wird schwerlich befremden; es würden diese Eigennamen auch hier nicht Erwähnung finden, wenn sie nicht die Brücke bildeten zu Erscheinungen wie passercula M. Aurel. b. Front. ad M. Caes. IV 6 als Kosename für ein Mädchen, trotz passer. m., turturilla Sen. ep. 96, 5 zur Bezeichnung eines weibischen Menschen, ohne dafs man sich wohl darauf berufen wird, dafs turtur bei Plin. n. h. XXX 68 als Femininum gebraucht ist. So erklärt sich auch simiolus Cic. ad fam. VII 2, 3 trotz dem gewöhnlichen simia. Letzteres Wort ist überhaupt für den Genuswechsel charakteristisch. Cicero bildete — wiederum als Spottname für einen Menschen — simiolus, trotzdem dafs sich die Sprache aus einem für uns unerfindlichen Grunde für das Femininum entschieden hatte; denn wenn Charis. p. 108 K und Serg. expl. in Donat. 4, 4, 27 K behaupten, man hätte *hic* und *haec* simia gesagt, so übersehen sie, dafs die Schriftsteller — so weit ich sehen kann — simia blofs bei Personen als Maskulinum gebraucht haben: simius hingegen ist sehr selten. Es mochte aber bei einer ganzen Reihe von Tiernamen ursprünglich sowohl die männliche, wie die weibliche Form vorkommen, beziehentlich das Wort im männlichen, wie im weiblichen Geschlecht gebraucht werden, so dafs bei dem relativ geringen Umfange der Überlieferung oft schwer zu entscheiden ist, ob ein wirklicher Genuswechsel bei Bildung des Deminutivs stattgefunden hat, oder ob die Bildung desselben in eine Zeit fällt, wo das Stammwort noch in beiden Geschlechtern, resp. in beiden Formen üblich war. Um nur *ein* Beispiel anzuführen, erinnere ich an aranea, wozu sich araneus erhalten hat und dem entsprechend beide Deminutive araneolus und araneola sich finden. Die eben gemachte Bemerkung möchte ich nun aber auch in Anspruch nehmen für das sonst so auffallende ranun-

culus von Cic. de div. I 9, 15 an [von Personen ad fam. VII 18, 3], wofür erst Apul. met. IX 34 das Deminutiv ranula setzt. Die Bildung ist aber keine andere wie die von avunculus und der ganzen Sippe, welche Corssen II² 188 aufführt und welche die spätere Sprache noch reich vermehrt hat: so wenig wir aber bei diesen eine Form auf *o*, der sie ihre Existenz verdankten, nachweisen können, ebenso wenig werden wir für ranunculus eine solche — *rano — anzusetzen haben (cf. Schwabe p. 60).

Aufs engste verwandt hiermit ist der Fall, daſs in einer späteren Zeit das Deminutivum in doppeltem Geschlechte erscheint, während das Stammwort nur ein Geschlecht aufweist. So gut nämlich wie man in früherer Zeit bei Epicoenis zu genauerer Bezeichnung des Geschlechts mas und femina hinzusetzte, stand bei der Deminutivbildung zu diesem Zwecke die doppelte Endung zur Verfügung. Es war also möglich aucellus und aucella — und so hat man gebildet (vgl. Archiv I 245), Belege bei Georges, während die bessere Zeit bloſs avicula — aviculus verpönt nach Varro l. l. VIII 79. — kennt. Und in dieser Leichtigkeit der Variierung haben denn Bildungen wie suculus Iustin. instit. II 1, 37 und vielleicht auch suellus Adelh. de re gramm. in class. auct. V 558, anstatt des allgemein gebräuchlichen sucula, vervella Exc. ex Charis. 553, 28 K von vervex ihren Grund.

Hatte bei Tiernamen das natürliche Geschlecht, wohl auch die Eigenschaften, mit welchen die Tiere sich begabt zeigten, bedeutenden Einfluſs, so war man bei den Pflanzen nicht in dieser glücklichen Lage und daher wohl mag es kommen, daſs bei ihnen bereits in den Primitivis vielfaches Schwanken sich findet. (Vgl. Pott, Geschlecht p. 454 in Ersch und Grubers Encyclop. Appel, de genere etc. p. 37.) So wird uns zunächst fabulus als Deminutiv zu faba angegeben. Daſs Pelag. vet. VII 57 fabus bietet, wird bei der überwältigenden Masse von Beispielen für faba nicht ins Gewicht fallen und ebensowenig hätten wohl, insbesondere bei der Verschiedenheit der Quantität die Römer einer Verwechselung mit fābula vorbeugen wollen. Fabulus war, sollte ich meinen, ursprünglich Adjektiv, und bezeichnete mit Auslassung des betreffenden Substantivs den Kern der Bohne. In Catos Rezept de agri cult. 70, 1 fabulos albos III ist es entschieden so aufzufassen, wie das hinzugefügte albos zeigt; die Stelle bei Varro r. r. I 31, 4, wo übrigens Keil fabali schreibt, widerspricht nicht, Gellius VII 11, 1 beweist nach keiner Seite etwas. Den gleichen

Fall haben wir bei betaculus. Von beta hatte man gebildet betaceus und Varro r. r. I 2, 27 hat pedes betacei „rote Rüben“; die Späteren lassen pes weg und sagen (Apic. III 63. 64, Arnob. 4, 10, Gloss. Lab.) betaceus vgl. insbes. Charis. 37, 16. 155, 16. Prisc. III 44 oder betaculus Serv. comment. in art. Donat. 432, 17: schliefslich dürfte auch callicula (Archiv I 282. II 121) auf diese Weise Erklärung finden.

Es war nun nur ein kleiner Schritt, welchen man zu thun brauchte, wenn man auch in dem Falle, wo das Deminutivum nicht ein substantiviertes Adjektiv war, den Einflufs eines bedeutungsverwandten Substantivs walten liefs. Diesen anzunehmen wäre ich geneigt bei aditicula Iul. Val. III 45, wo wohl der Begriff von foris oder porta wirkte, ebenso wie bei dem erst Conc. Hisp. Mign. 84, 336 auftretenden agellum das Synonymum rus nicht ohne Einflufs sein mochte. Ein Gleiches nehmen wir in Anspruch für staticulum Plin. n. h. XXXIV 163 etc. und statunculum Petron. 56, 6 (cf. Donat 379, 6 K.) etc., wofür Spätere (Appel p. 56) statuncula bieten, bei welchen beiden Wörtern der allgemeinste Begriff signum das Geschlecht der Species nach sich zog; wie denn auch tergilla Apic. IV 174 wohl einer Beeinflussung durch cutis sein Geschlecht verdankt. Deutlicher noch als bei dem letzten scheint mir die Sache bei vitellum zu sein. Das Deminutivum zu vitulus — wofür nirgends ein vitulum — hiefs vitellus sowohl in der Bedeutung Kälbchen Plaut. asin. 667, als Dotter des Eies; Varro dagegen Prob. ad Verg. ecl. 6, 31 (p. 19, 3 u. 5 K.) bildete in letzterer Bedeutung, entschieden mit Rücksicht auf ovum, vitellum.

Hierher stelle ich auch zwei Bildungen nach Analogie, indem ich es dahingestellt lasse, ob man bei ihnen noch von verändertem Geschlecht sprechen kann: accentiuncula Gell. XIII 6, 1 und morsiuncula Plaut. Pseud. 67. War man gewöhnt von Verbis ein Verbalsubstantiv auf io zu bilden, und von diesem wiederum ein Deminutiv orare, oratio, oratiuncula — so war von mordere nicht blofs ein morsus, sondern auch ein *morsio möglich und hiervon ein morsiuncula; und so war auch Gellius zu seinem accentiuncula als t. t. berechtigt, wenn auch das Verbum accino nur noch bei den Grammatikern (Diom. 431, 1, Prisc. 11, 35, Mar. Victorin. 58, 3) in Gebrauch war.

Einer späteren Zeit gehören an eine Anzahl vereinzelt vorkommender Deminutiva, welche, ohne dafs ein erfindbarer Grund

obgewaltet hat, im Geschlecht von ihren Stammwörtern abweichen. Bei manchen von ihnen läfst sich allerdings bereits bei den Stammwörtern die betreffende Veränderung in der Geschlechtsbezeichnung nachweisen, und ist diese dann dank der Beihilfe von Appels schon oft citierter Schrift und Georges' Lex. notiert, da die Herren Mitarbeiter keine Veranlassung gehabt hatten, diesen Punkt zu berücksichtigen. Es ist daher auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dafs von dem einen oder anderen Worte, was jetzt bei einem späten Autor als Deminutiv mit verändertem Geschlecht erscheint, das Primitivum in demselben Geschlecht gebraucht worden ist, eventuell gebraucht worden sein würde. So haben wir: arbusculus Oribas. Eupor. II 1; arbusculum Gloss. Lab. — Poetae aevi Carol. II p. 198, 20; centunclum (equestre coactile und ornatum ab aca) Edict. Diocl. 7, 52. 53; cerebellus Oribas. 20, 17. Gloss. Sang. 931; doch zeigt Caper de orth. 7, 103, 6 K. cereber qui dicunt, sine cerebro vivunt, dafs gewisse Leute doch das Maskulinum brauchten; corpusculus Pardessus 437 a. 696, doch hat derselbe auch pretios*us* su*us* cor*pus* 457 a. 702, was allerdings auch bereits bei Oribasius vorkommt, cf. Meyer p. 39; circulum Iordanes 55, 3, cf. Appel p. 103; flagellus Lex Sal. Guelf. 12. Cap. in deuteron. 131 Appel p. 90; floscellum und flosculum Iren. I, praef. 2, Venant. Fortun. X 2, 9, Iord. I 9, 3, 6; furfuriculae Marc. Emp. 5, 45, 8. 9; herediolus Apul. flor. 11; iuscellus Orib. Eupor. 1, 9; libellus als Femin. Form. 16^3, 16^7 etc.; nummullum Alcuin. Poet. aev. Carol. I p. 283 (duo nummula); oratoriolus Pardess. 230 a. 615; pernunculus Not. Tir. 167; pulvisculum Vigilant. b. Hieronym. c. Vigil. 4, 390 pulvisculum nescio quod 5, 39, [dagegen 8, 394 vilem pulvisculum]; sigillus Mon. Hist. Patr. Chart. 1, 260 a. 981; surculum Venant. Fortun. V 16, 4; append. 22, 11; Aethicus VI 72 p. 55, 20; taurulum Reg. Longob. diplom. Migne 87 p. 1410 A; vannulu's Gloss. Lab.

Wir haben nun noch einige Wörter anzuführen, welche als Deminutive mit verändertem Geschlecht aufgezählt werden, deren Überlieferung jedoch fraglich ist. Aediculum Aulular. ed. Peiper II 1; columellus Paul. Diac. Waitz, H. L. IV 51 p. 176; cuniculum Caper p. 109, 6 (K curriculum), farticula Titin. 90 p. 146 Ribbeck, nutriculum Petr. Chrysol. Migne 52 p. 351 B; sarcinolus, Migne 87 p. 452 D; ebensowenig werden wir nach dem oben Gesagten den Grammatiker Virgilius (p. 28. 29 ed. Huemer 1886) als Zeugen anerkennen, welcher uns pera — periculum,

lapis — lapicula, bax — baculus auftischt. Sollte nicht auch ensicula hierher gehören und, obwohl bei mehreren Grammatikern vorkommend, ein sich von einem zum anderen fortschleppender Irrtum sein? Wenigstens wenn wir es bei Charisius p. 155 K in Gesellschaft mit pistrinum, pistrilla — als gäbe es kein pistrina — und Priscian III 44 p. 166 nach hic qualus hoc quasillum — als gäbe es kein qualum — finden, so scheint mir, trotzdem Probus citiert wird, ein Zweifel an dem durch *kein Schriftstellerzeugnis* bestätigtem ensicula annoch erlaubt. Auch veretilla möge hier seine Erwähnung finden, da Apul. apol. 34 Krüger nicht veretillam, sondern veretillum bietet. (Übrigens würde veretilla nicht unmöglich sein, da es gleichbedeutend ist mit partes verendae, virilis, muliebris pars, also nach dem oben Gesagten seine Erklärung fände.) Assula endlich, was so häufig als Deminutiv von assis = axis angeführt wird, gehört zu hasta (Archiv I 242).

Nirgends kann ich die Worte domunculum und lagunculus — domuscula bei Apuleius, laguncula bei Columella —, die an so vielen Stellen z. B. noch bei Kühner als Beispiele figurieren, belegt finden. Unsicher scheint auch das von Georges als Deminutivum von rota angeführte rotulus bei Calpurn. Bucol. VII 51, wo nicht nur alle Codd. mit Ausnahme von ω (ed. H. Schenkl) rutilum bieten, Salmasius rutulum liest, endlich Lipsius rotulam teretem schreibt.

Andrerseits möge es erlaubt sein, hier zwei Wörter anzufügen, deren Stammwörter in dem Geschlecht, welches die Lexika angeben, nicht belegbar sind: gerricula Plin. n. h. XXXII 148 und lucunculus [Afran. com. 162] Stat. silv. I 6, 17, Apul. met. 10, 13. Nun ist aber weder aus Plinius a. a. O. oder Mart. III 77, 7, XII 32, 15 ein maskulinisches gerres, noch aus Varro sat. Men. 417 u. 508 u. Paul. Fest. 119, 18 ein als Femininum gebrauchtes lucuns zu erweisen.

Wir sehen also, die Regel der alten vielgeschmähten Grammatiker besteht zu Recht: das Deminutiv folgt dem Geschlecht des Stammwortes. Nur ganz bestimmte Gründe konnten die im Verhältnis zu der grofsen Anzahl von Deminutivis äufserst seltenen Abweichungen veranlassen. Die Regel ist gültig aber in noch weit gröfserer Ausdehnung, als die, welche sie aufstellten, es ahnten; denn von den meisten der auch ihnen als abweichend erscheinenden Wörter hat sich Laufe unserer Untersuchung herausgestellt, dafs es keine Deminutive sind.

Grimma. **A. Weinhold.**

Das Pflanzenreich im Sprichwort.

Es ist Thatsache, dafs die Pflanzenwelt in ihren mannigfaltigen Arten und Einzelheiten die Aufmerksamkeit des gemeinen Mannes, dem sentimentale Naturschwärmerei ebenso fern liegt, als wissenschaftliches Interesse, in weit geringerem Mafse erregt, als die Erscheinungen des Menschen- und Tierlebens. Damit erklärt es sich denn auch, wenn das Pflanzenreich im Sprichwort eine verhältnismäfsig untergeordnete Rolle spielt und wenn in demselben fast nur diejenigen pflanzlichen Gebilde vertreten sind, welche für den Menschen von irgend welchem praktischen Nutzen sind und mit denen er die Notdurft des Lebens befriedigt.

Diese rein praktische Tendenz bewährt sich sogleich bei den auf einer niedrigen Stufe der Entwicklung stehenden Pflanzen, z. B. dem Seetang oder Seegras, welches als nutzlos und untauglich gilt: Verg. ecl. 7, 42 Horridior visco, proiecta vilior alga. Hor. sat. II 5, 8 Et genus et virtus, nisi cum re, vilior alga est. (Hor. carm. III 17, 10 et alga littus inutili). In gleichem Mifskredit stehen Pilze und Schwämme: Plaut. Bacch. 821 tantist, quantist fungus putidus, er ist nicht mehr wert, als ein Pilz. Einen Dummkopf nannten die Römer ebenso wie wir einen Pilz: Plaut. Bacch. 283 Adeone me fuisse fungum, ut qui illi crederem! Bacch. 1085. Auf die Porisität des Schwammes geht Plaut. Stich. 773 Satis esse non magis hoc potis est, quam fungo imber, sind unersättlich wie ein Schwamm. Wir sagen von einem guten Trinker: Er hat einen Schwamm im Magen.

Bei den Komikern begegnet öfter der der Volkssprache entnommene Ausruf gerrae! Lappalien, Possen, Thorheit!: Plaut. Poen. 134 Scitum est per tempus si obviam fit verbum vetus. Nam tuae blanditiae mihi sunt, quod dici solet, gerrae germanae. Epid. II 2, 49. Asin. 600. Trin. 760 und schon Caecil. bei Non. p. 118, 33 (Ribb. fr. com. p. 57). Auson. XXVI 1 Sch. misi itaque ad te frivola, gerris Siculis vaniora. Zur Erklärung dient,

was Fest. p. 94 M. berichtet: gerrae crates vimineae. Athenienses cum Syracusas obsiderent et crebro gerras poscerent, irridentes Siculi gerras clamitabant. Unde factum est, ut gerrae pro nugis et contemptu dicantur. Varro ling. lat. 7, 55 gerra graecum est et in latina cratis. Suidas: *γέρρα παρὰ Σικελοῖς τὰ γυναικεῖα καὶ ἀνδρεῖα αἰδοῖα.*

Verwandt damit ist der Bedeutung nach der Ausdruck scopae solutae, auseinander genommene Reiser, die zu nichts mehr zu gebrauchen sind (sicherlich im Gegensatz zum wohlgebundenen Besen): Cic. ad Att. VII 13ᵇ, 6 L. Caesarem vidi Minturnis, ... cum absurdissimis mandatis, non hominem, sed scopas solutas. Orat. 70, 235 Isti autem, cum dissolvunt orationem, in qua nec res nec verbum ullum est nisi abiectum, non clipeum, sed, ut in proverbio est (etsi humilius dictum est, tamen simile est) scopas, ut ita dicam, mihi videntur dissolvere. Der Zusammenhang an beiden Stellen beweist klar, daſs die Lexika die Bedeutung des Wortes ganz falsch angeben, wenn sie übersetzen: etwas in Unordnung bringen*).

Auf den Umstand, daſs die Binsen keine Knoten haben (Auson. XXVI 1, 36 Sch. numerorum naturam non esse scirpum, ut sine nodo sint. Isid. Orig. XVII 9, 97 scirpus, quo tegetes texuntur, sine nodo), gründet sich die Redensart nodum in scirpo quaerere d. h. Schwierigkeiten oder Fehler finden, wo keine sind: Fest. p. 330 M. inde proverbium est in eas natum res, quae nullius impedimenti sunt, in scirpo nodum quaerere. Ennius: quaerunt in scirpo, soliti quod dicere, nodum (Vahl. p. 162). Lucil. bei Donat zu Ter. Andr. 941 Lucilius in primo: nodum in scirpo insanu' facessere vulgus (fr. 36 M.)**). Plaut. Men. 247. In scirpo nodum quaeris. Ter. Andr. 941 nodum in scirpo quaeris. Hieron adv. Joann. Hieros. 3 p. 409 Vall. etiam in scirpo nodum quaerit. adv. Pelag. II 30 p. 780 Vall. non est necesse, nodum in scirpo quaerere. August. c. Jul. II c. 215 in scirpo nodus quaeritur. Isid. Orig. XVII 9, 97 Et in proverbio: Qui inimicus est, etiam in scirpo nodum quaerit. Paul. Nol. ep. 37, 1 Sed nodus in scirpo et naevus in lumine potuit inveniri. Ennod. p. 64, 20 Vog. num-

---

*) Das deutsche Sprichwort: „Neue Besen kehren gut", hat zwar einen ganz anderen Sinn, beruht aber auf der gleichen Vorstellung.

**) So nach L. Müller. Lachmann schreibt: insane, fac aere volnus, Dziatzko: insano facere ulcus. Überliefert ist: insane facere.

quam bene nodus in scirpo quaeritur. Sprichwörtlichen Beigeschmack hat auch das Fragment des Novius bei Fest. p. 330 M. Sume arma, iam te occidam clava scirpea, etwa: mit einem Strohhalm (Ribb. fr. com. p. 225).

Von Blumen haben im Sprichwort der Römer nur die Rose und etwa die Lilie eine Stelle. Das Sprichwort: Auch unter Dornen wachsen Rosen (Düringsfeld, Sprichw. der german. und roman. Spr. I No. 300) läfst sich, wie es scheint, erst aus dem späteren Altertume belegen: Amm. Marcell. XVI 7, 4 sed inter vepres rosae nascuntur et inter feras nonnullae mitescunt. Hieron. vit. Hilar. c. 1 Hilarion .... cum haberet parentes idolis deditos, rosa, ut dicitur, de spinis floruit. Hegesipp. prol. 12 tamquam in spinis rosam quaerentes. Doch sagt schon Publil. Syr. 610 Spina etiam grata est, ex qua spectatur rosa. — Der Vergleich mit der schneeweifsen Lilie gehört der Dichtersprache an: Prop. II 3, 11 Lilia non domina sint magis alba mea. Mart. I 115, 3 candidior puella cygno, Argento, nive, lilio, ligustro. V 37, 6 nivesque primas liliumque non tactum. Vgl. Calpurn. ecl. 3, 51 Te sine, vae misero, mihi lilia nigra videntur. — An den wohlriechenden Thymian hat man zu denken bei dem Sprichwort, welches Ambros. Hexaem. V 2, 6 erwähnt: Neque te inhonoratum nostra persecutione, thymale, dimittam, cui a flore nomen inolevit, seu Ticini unda te fluminis, seu amoeni Atesis unda nutrierit, flos es. Denique sermo testatior, quod de eo, qui gratam redolet suavitatem, dictum facete sit: aut piscem olet, aut florem; ita idem pronunciatus est piscis odor esse, qui floris*). — Eine Bezugnahme auf ein Sprichwort liegt vor in den Worten Catulls 11, 22 qui illius culpa cecidit, velut prati Ultimi flos praetereunte postquam tactus aratro est**) nach Fest. p. 363 M. Tam perit

---

*) Der richtige Name des Fisches ist thymalus, wie sowohl die beste Hs. (cod. Par. 12135) bietet, als auch Aelian. h. a. XIV 22 bestätigt, der zugleich das obige Sprichwort erklärt: *θύμαλον δὲ ἰχθὺν οὕτω καλούμενον τρέφει Τέκινος ...... καὶ οὖν καὶ εὔοσμός ἐστι, καί τις οὐκ ἰδὼν τὸ ζῷον οἰήσεται κόαν ἔνδον εἶναι τὴν μάλιστα μελιττῶν τροφόν, ἔνθεν καὶ κέκληται.* Ebenso sagt Isid. or. XII 6, 29 Thymalus ex flore nomen accepit. thymus quippe flos appellatur; nam dum sit specie gratus et sapore iucundus, tamen sicut flos flagrat et corpore aspirat odorem. Ich verdanke die vorliegenden Nachweisungen der gütigen Mitteilung des Herrn Prof. K. Schenkl in Wien.

**) Ähnlich Catull 62, 39 flos .... nullo convulsus aratro, nachgeahmt von Verg. Aen. IX 435 Purpureus veluti cum flos succisus aratro

quam estrema faba in proverbio est, quod ea plerumque aut proteritur aut decerpitur a praetereuntibus*).

Die Bohne kehrt noch in zwei weiteren Redensarten wieder, deren Erklärung mit Schwierigkeiten verbunden ist. Bei Plaut. Aulul. V 11 wird auf die Frage Quid repperisti? geantwortet: Non quod pueri clamitant in faba se repperisse d. h. dem Zusammenhange nach: nichts Kleines, Geringfügiges. Ob die Erklärer recht haben, wenn sie den Wurm in der Bohne (die Made im Apfel) darunter verstehen, mag dahingestellt bleiben; man könnte auch an ein Kinderspiel denken. Aber es ist nicht einmal gewifs, ob wir es hier wirklich mit einer sprichwörtlichen d. h. viel gebrauchten Wendung zu thun haben. Sicher ist dies jedoch der Fall bei Ter. Eun. 381 At enim istaec in me cudetur faba. Wie vielfach und vergeblich sich schon die Alten mit der Deutung des Wortes abmühten, zeigt die Anmerkung des Donat z. d. St. Trotz aller Anfechtungen in neuerer Zeit halte ich doch an der alten Auffassung fest, wonach das Bild vom Ausdreschen der Bohnen hergenommen ist**). Der Wortlaut an sich läfst schwerlich einen anderen Sinn zu. Der Sklave Parmeno vergleicht das Vorhaben seines jungen Herrn mit einer Bohnensaat, die für ihn, den Sklaven, bittere Früchte tragen werde; er meint, du wirst die Erbsen säen (istaec faba), auf mir (in me) wird man die geernteten ausdreschen d. h. ich werde die Folgen tragen müssen, oder mit einem anderen Bilde: du wirst die Suppe einbrocken, ich werde sie ausessen müssen. Dafs Parmeno seinen Rücken geradezu mit einer Tenne vergleiche, ist damit noch nicht gesagt, wenn auch der Gedanke an die zu erwartende Prügelstrafe ihm das Bild offenbar eingegeben hat. Übrigens sagen auch wir von einem Pockennarbigen: der Teufel hat Erbsen auf ihm gedroschen (Körte, Die Sprichw. d. Deutschen No. 1450). Die Wolfsbohne wurde, wie es scheint, sprichwörtlich gebraucht von etwas Wertlosem, nach Juven. XIV 153 tunicam mihi malo

---

Languescit moriens. Auf die Vergilstelle bezieht sich Ennod. p. 166, 9 Vog. ceu flos succisus aratro est.

*) Bei Körte, Die Sprichwörter der Deutschen, finde ich unter No. 831 das Sprichwort: Schöne Blumen stehen nicht lang' am Wege.

**) Schneider, de proverb. Plaut. et Terent. p. 3 f. will das griechische φακὸν κόπτεις (Zenob. VI 48. Append. prov. IV 58) „de iis, qui operam ludunt“ herbeiziehen, wobei aber weder dem Zusammenhange Rechnung getragen, noch das überlieferte in me berücksichtigt ist.

lupini (die Schale einer Bohne) und Hor. ep. I 7, 23 Nec tamen ignorat, quid distent aera lupinis, er weifs wohl das Wertvolle vom Unnützen zu unterscheiden. Die Schauspieler brauchten nämlich im Theater diese Bohnen statt des Geldes (Plaut. Poen. III 2, 20).

Auf den Getreidebau führen uns mehrere sprichwörtliche Wendungen, zunächst der Ausdruck in herba esse, noch in den Anfängen stehen*): Cato bei Gell. XIII 18 (17), 1 Nunc ita aiunt, in segetibus et in herbis bona frumenta esse; nolite ibi nimiam spem habere. Ov. ep. 17, 263 Sed nimium properas et adhuc tua messis in herba est. Fronto p. 102 Nab. Egone, qui indolem ingenii tui in germine etiamtum et in herba et in flore dilexerim, nunc frugem ipsam maturae virtutis nonne diligam? Symmach. ep. 4, 20 tuae enim res non in germine, sed in fruge sunt. Ferner gehört hierher die Phrase ad (bonam) frugem redire, sich bessern: Cic. p. Cael. 12, 28 emersisse aliquando et se ad bonam frugem, ut dicitur, recepisse, gravesque homines et illustres fuisse. Plaut. Trin. 116 Quin tu adulescentem, quem esse corruptum vides, ... restituis? quin ad frugem corrigis? 270 Certa res est ad frugem applicare animum. (Vgl. Bacch. 1085). Lamprid. Heliogab. 15 milites ... dixerunt, se parsuros esse Heliogabalo, si .... ad bonam frugem rediret. (Vgl. Gell. XIII 27, 2 ad bonam frugem ducentia). — Die Ähren eines Saatfeldes zu zählen, ist ebenso schwer, als den Sand und die Wellen des Meeres, die Sterne am Himmel, das Laub am Baum: Catull 48, 5 non si densius aridis aristis sit nostrae seges osculationis. Ov. trist. IV 1, 57 aestu numerabis aristas. ex Ponto II 6, 25 citius numerabis aristas. Vgl. Stat. silv. III 3, 97 hibernos citius numeraveris imbres, Silvarumque comas. Dem Anscheine nach ist auch sprichwörtlich Ov. ep. 5, 111 et minus est in te, quam summa pondus arista. Von jemand, der vorsichtig und unsicher vorwärts geht (wir sagen: wie auf Eiern), heifst es bei Hieron. adv. Ruf. II 10 p. 501 Vall. et quasi super aristas pendenti incedens gratu loqueris. ep. 82, 5 totum relinquit ambiguum et quasi super aristas graditur. — Ein altes Wort im Munde der Landleute war: hordeum sacculo seri, Gerste werde für den Geldbeutel gesät, wie Plin. n. h. XVIII 7, 80 hinzusetzt, propterea quod celerrime redit. — Wer seinen Acker nicht pflegt, erntet

*) Vgl. Plin. n. h. XVIII 7, 52 frumenta hieme in herba sunt.

nicht Korn, sondern Disteln: Hor. sat. I 3, 37 Neglectis urenda filix innascitur agris. Parallelen hierzu bei Düringsfeld a. O. I No. 8*).

Von Küchengewächsen ist zu nennen der Kürbis: Apul. Metam. I 15 nempe etsi tu alicuius facinoris conscius scilicet mori cupis, nos cucurbitae caput non habemus, ut pro te moriamur, wir sind keine solchen Strohköpfe (der Kürbis hat Ähnlichkeit mit einem Kopfe, ist aber im Innern hohl). Ein Kahlkopf wird mit einem Kürbis verglichen Apul. Metam. V 9 atque ego misera primum patre meo seniorem maritum sortita sum, deinde cucurbita calviorem. — Weiterhin der Lauch: Fronto p. 31 Nab. quod ait Laberius de amore .... Tam cito crescit, quam porrus, tam quam palma firmiter (Ribb. Laber. v. 133). Und schliefslich die Raute: Petr. 37 quemvis ex istis babaecalis in rutae folium coniciet. 58 Nec sursum nec deorsum non cresco, nisi dominum tuum in rutae folium coniecero. Die Drohung soll die höchste Überlegenheit ausdrücken und bedeutet wohl: jemanden so klein machen, dafs er auf einem Rautenblatt Platz hat. (Andere Erklärungen bei Burmann zu c. 37).

Von der Weintraube besafsen die Griechen das Sprichwort *βότρυς πρὸς βότρυν πεπαίνεται· ἐπὶ τῶν ἐξισοῦσθαι φιλονεικούντων* Append. prov. 1 60. Apost. V 5. Im schlimmen Sinne (ein Schlechter steckt andere an) braucht dasselbe Iuven. II 81 Uvaque conspecta livorem ducit ab uva, wozu der Scholiast bemerkt: hoc ex proverbio sumitur: uva uvam videndo varia fit. Auch aus germanischen Dialekten wird das Sprichwort angeführt von Düringsf. a. O. I No. 378.

Um etwas Unmögliches, Widernatürliches zu bezeichnen, sagt Verg. ecl. 8, 54 Pinguia corticibus sudent electra myricae, und dafs hierin in der That ein sprichwörtlicher Kern enthalten sei, scheint hervorzugehen aus Ov. a. a. I 747 Siquis idem sperat, iacturas poma myricas Speret et e medio flumine mella petat. Einzelne Bäume finden sich sonst im Sprichwort der Römer nicht genannt**), nur ein paar Anspielungen auf griechische Originale begegnen. So steckt in dem Verse Et fortasse cupressum scis simulare bei Hor. a. p. 19 ein griechisches Sprichwort. Porphyr. z. d. St. behauptet: Proverbium est in malum pictorem,

---

*) Vgl. Petr. 45 Hermogenis filicem.

**) Doch darf vielleicht für sprichwörtlich gelten Petr. 43 corneolus fuit, aetatem bene ferebat, er war ein hagebuchener Mensch.

qui nesciebat aliud bene pingere quam cupressum. Quod proverbium Graecis in usu est: μή τι ἐκ κυπαρίσσου θέλεις; — Das bekannte griechische Wort πολλαῖσι πληγαῖς δρῦς δαμάζεται hatte ohne Zweifel im Sinne Lucr. IV 1283 Nam leviter quamvis quod crebro tunditur ictu, Vincitur in longo spatio tamen atque labascit. — Die Erfahrung lehrt, dafs ein Baum, der oft verpflanzt wird, nicht gedeiht (Düringsf. a. O. II No. 226): Senec. ep. 2, 2 non convalescit planta, quae saepe transfertur. Man vergleicht das griechische λίθος κυλιόμενος φῦκος οὐ ποιεῖ Apost. X 72. Am schwersten aber verpflanzt sich ein alter Baum (Düringsf. a. O. I No. 64), und auf diesen Gedanken bezieht sich wohl Senec. ep. 86, 14 didici ab Aegialo, diligentissimo patre familiae . . . quamvis vetus arbustum posse transferri. Wenn schon der Ertrag der Baumzucht für sich lange auf sich warten läfst, so ist es um so betrübender, wenn ein anderer durch Gewalt oder List sich zu Unrecht denselben aneignet: Liv. X 24, 5 Fabius, quam arborem consevisset, sub ea legere alium fructum indignum esse dicere. Der Bedeutung nach identisch ist das griechische ἀλλότριον ἀμᾷς θέρος (Diogen. II 75) und ἄλλοι σπείρουσιν, ἄλλοι δ' ἀμήσονται Greg. Cypr. Mosqu. I 38. Vergl. auch Düringsf. a. O. I No. 344.

Mit den Blättern des Baumes werden unselbständige und unzuverlässige Menschen verglichen: Ov. ex Ponto IV 3, 33 Quolibet est folio et quavis incertior aura. Am. II 16, 45 Verba puellarum foliis leviora caducis, ep. 5, 109 Tu levior foliis. Cic. ad Att. VIII 15, 2 qui ipsi aut pluma aut folio facilius moventur. Vgl. Plaut. Mil. glor. 17 difflavisti spiritu, Quasi ventus folia, sowie Apul. Met. I 8 folia sunt artis et nugae merae. Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, ist noch keine Gefahr, wohl aber, wenn diese selbst stürzen: Plaut. Men. 375 folia nunc cadunt . . . si triduum hoc hic erimus, tum arbores in te cadent, das ist erst der Anfang, bald wird es schlimmer kommen.

Wie die Blätter, so ist auch die Rinde, der Kork, Symbol der Leichtigkeit und Leichtfertigkeit: Hor. carm. III 9, 22 tu levior cortice. Infolge seiner specifischen Leichtigkeit hatte sich der Gebrauch des Korkes beim Schwimmen längst eingebürgert, und Horaz konnte sagen sat. I 4, 120 simul ac duraverit aetas . . . nabis sine cortice, wozu Acron anmerkt: Proverbialiter posuit, nabis sine cortice i. e. sine alieno adminiculo.

Dagegen ist ein abgehauener Baumstamm, ein schwerer

Klotz das Bild eines unbeweglichen oder stumpfsinnigen Menschen: Cic. in Pis. 9, 19 sed qui, tamquam truncus atque stipes, si stetisset modo, posset sustinere tamen titulum consulatus. de nat. deor. I 30, 84 Quae potest esse in eiusmodi trunco sapientia? de harusp. resp. 3, 5 stipitem illum. post red. in sen. 6 Cum hoc homine, an cum stipite (Aethiope). Petr. 74 codex, non mulier. Ter. Heaut. 877 Quae dicta sunt in stulto: caudex, stipes, asinus, plumbeus. Claud. XVIII (in Eutr. I) 126 Et nihil exhausto caperent in stipite lucri. Arnob. II 24 et non stipes ut aliquis aut Marpesia, ut dictum est, rupes stabit, elinguis aut mutus.*) Gegen einen groben, astreichen Klotz richtet auch nur ein grober Keil etwas aus: Hieron. ep. 69, 5 iuxta vulgare proverbium, malo arboris nodo malus cuneus requirendus est, auf eine schlimme Krankheit gehört eine bittere Medizin. (Vgl. Düringsf. a. O. I No. 926.)

Wer Holz in den Wald trägt, handelt ebenso thöricht, wie derjenige, welcher Eulen nach Athen oder Wasser ins Meer bringt: Hor. sat. I 10, 34 in silvam non ligna feras, citiert von Hieron. adv. Ruf. I 17 p. 474 V. adv. Pelag. III 19 p. 805. — Ov. am. II 10, 13 quid folia arboribus ... addis? ex Ponto IV 2, 13 Mittere carmen ad hunc, frondes erat addere silvis. Sidon. Apoll. ep. 7, 3 hoc enim fronte possemus fluminibus aquas, silvis ligna transmittere. Düringsf. a. O. II No. 470. — Mancher ist auch so blind, dafs er den Wald vor Bäumen nicht sieht: Ov. trist. V 4, 1 Nec frondem in silvis ... nec pleno flumine cernit aquas.

Oppeln. **A. Otto.**

Zu Isidor orig. XVII 3, 10.

'Hordeum dictum, quod prae ceteris generibus frumenti aridum ante fiat, vel quod spica eius ordines habeat. horum tria genera. primum hexaticum vocatur, eo quod spica eius sex ordines habeat, quod quidam cantherinum appellant.' Statt hexaticum ist sicher hexastichum zu lesen; vgl. Colum. II 9, 14: proximus est frumentis usus hordei, quod rustici hexastichum, quidam etiam cantherinum appellant.

Hirschberg i. Schl. Dr. Schwarz.

*) Nach Verg. Aen. VI 470 Nec magis incepto vultum sermone movetur, Quam si dura silex aut stet Marpesia rupes.

Die Verba frequentativa und intensiva*).

Trotz der beiden Monographieen von Rich. Jonas (De verbis frequentativis et intensivis. Poznaniae 1871 = Jenenser Doct. Diss. — Progr. von Meseritz 1872. — Progr. von Posen 1879. 1884) und C. Paucker (Die Verba freq., Zeitschr. f. vergl. Sprachforsch. N. F. VI. 1883. 241—261) sind wir weder über die Bildung noch über die Bedeutung der genannten Verba ausreichend aufgeklärt. Eine kräftige Förderung der Frage war schon dadurch ausgeschlossen, dafs keiner der beiden genannten Verfasser die Arbeit des anderen kannte; es ist aber auch ebenso ungenügend die Frequentativa und Intensiva der Komödie, bei Cato Varro und Sallust, bei Livius monographisch zu behandeln und sie in drei Kategorien (-ito, -to, -so) zu teilen, als die Scheidung der Bildungen in archaische, klassische und nachklassische ohne Würdigung der Hauptvertreter der Litteratur zu befriedigen vermag. Zudem sind einerseits wichtige Stellen der alten Grammatiker wie interessante Frequentativbildungen unbeachtet geblieben, andrerseits ist die Aufsuchung der Verba auf ito so äufserlich und mit so peinlicher Gewissenhaftigkeit betrieben worden, dafs nicht nur territo und accusito gleich gestellt, sondern adequito und praecipito, ja selbst der Imperativ animadvertito bei Cato (als ἅπαξ εἰρημένον natürlich) zu den Frequentativa gezählt worden sind. Je mehr aber die Untersuchung auf der Oberfläche geblieben ist, um so mehr vermifst man die tieferen Ideen, welche

---

*) Da die alten Grammatiker drei Arten von Verbalableitungen unterscheiden, die Verba meditativa (= desiderativa), die inchoativa, die frequentativa (zu denen sie auch capesso u. a. rechnen) und das Archiv I 408 ff. 465 ff. II 355 ff. III 398 ff. IV 68 ff. die zwei ersten und verwandte Abschnitte der Wortbildungslehre auf Grund des Zettelmaterials behandelt hat, so schien es passend zur Ergänzung auch über das bisher nicht berührte Kapitel einiges beizufügen.

der fortgeschrittenen Wissenschaft mehr gelten als das leblose Material. Denn sowohl die Annahme einer doppelten Kategorie von Verba frequentativa und intensiva ist eine verfehlte, als auch mufs der Bedeutungswert jedes Wortes nicht nur an einzelnen Stellen vermutungsweise bestimmt, sondern nicht minder die Wirkungskraft des Suffixes im ganzen nach Perioden zu messen versucht werden, bevor wir das letzte Resultat der Entwicklung, wie es in den romanischen Sprachen klar vor Augen liegt, zum allgemeinen Gesetze erheben, nach welchem die Frequentativa dem Sinne nach meist auf der Stufe der Stammverba stehen, jeter (iactare) = iacere, mériter (meritare) = merere, chanter (cantare) = canere, aider (adiutare) = adiuvare. Diez, Gramm. der roman. Sprachen II[3] 401.

1. Die Bildung der Frequentativa geht von dem Partic. perf. pass. aus: Gellius 9, 6 frequentativa eodem modo in prima syllaba dicuntur, quo participia praeteriti temporis ex his verbis, unde ea profecta sunt, in eadem syllaba pronuntiantur, sicuti 'lego lectus' facit 'lectito'. Prisc. part. 1, 2. 8. p. 466, 15 H.: a participiis praeteriti temporis solent fieri frequentativa plerumque, ut habitus, habito habitas habitat. Consentius p. 376, 20 venit (forma frequentativa) interdum a perfecta forma, ut a canto cantito. Allerdings schreibt der nämliche Priscian 10, 57 (p. 546, 8 H.): solent frequentativa plerumque a supinis vel participiis praeteritis nasci, und 8, 74 (p. 429, 22 H.) noch bestimmter frequentativa plerumque a supinis derivantur mutatione extremae u in o, ut 'scriptu, scripto'. Dies kommt daher, dafs es ihm unmittelbar vorher (p. 429, 10) besser pafste, die Meditativa (= desiderativa) auf urio mit dem zweiten Spinum in Verbindung zu bringen, obschon er auch hier sein Gewissen wahrt mit den Worten: species (meditativorum) a participio praeteriti temporis solet fieri sive a supino in u. Die neueren Grammatiker aber hätten besser gethan das Supinum bei dieser Bildung aus dem Spiele zu lassen.

In der ersten Konjugation bilden die einsilbigen Stämme regelmäfsig dātare, flātare (Arnob.), nātare; in der Komposition gewifs * additare, was aus additamentum zu erschliefsen und durch subditare bestätigt wird, wie bei langem a adnatare; ebenso regelrecht ist die Bildung von crepitare und strepitare, cubitare und domitare, sowie von adiutare, restitare.

Die zweite liefert uns habitare und pavitare, meritare und

territare, monitare bei Venantius Fortunatus, in der Zusammensetzung mit der Präposition de desponsare, detentare, detonsare, devotare, daneben das selbständige responsare, auctare, tortare und motare. Gellius hat von dem Halbdeponens soleo ein solitare wohl nicht gebildet, aber doch nach altem Vorgange gebraucht, wie andere zu ausare (franz. oser) geworden ist. Placitare ist wohl bei Plautus (= sehr gefallen) ein Frequentativum, im Spätlatein dagegen, wo es litigare bedeutet (franz. plaider, plaidoier) von placitum, Gerichtstermin (lex Salica 42, 10) abgeleitet. Vgl. Löwe, Prodrom. 261. Verba auf ētare, wie deletare, giebt es nicht; dafs aber statt ĭtare in archaisch-vulgärer Orthographie auch ĕtare geschrieben wurde, beweist uns die Lex Iulia municipalis vom J. 709 u. cond., in welcher sich habetaretur (von Bruns, fontes iuris Romani korrigiert) neben habitabitur findet, wie ähnlich Festus p. 23, 10 M. bezeugt: Acetare dicebant, quod nunc dicimus agitare.

Die dritte wird die reichste sein mit fugito (intrans. Ter. Eun. 847), lambito, vendito, vomito; iacto tracto, capto rapto, verso merso, nexo vexo, penso defenso, specto (von * specio) und delecto (von * lacio), quasso presso, nuto voluto, curso pulso, canto und attento (tempto), gesto truso und vielen anderen.

Und schliefslich stellt sich die vierte ein mit dormīto (die selbstverständliche Länge möge bezeichnet sein, da Jonas das i als kurz mifst) munito, hinnito (Gloss.), (tinnito falsche Lesart bei Commod. instr. 2, 23, 17), aperto und operto, vento und compos. Besondere Erwähnung aber verdient noch, um das spätlateinische sepulto zu übergehen, salto mit seinen zahlreichen Zusammensetzungen.

Die Deponentia nehmen teil an der Bildung mit licitari und pollicitari, tutari (weil tūtus sum neben tuĭtus sum) und commentari, argutari (von Paucker übergangen, älter als argutare), amplexari und versari; gradior bildet nicht gressari, sondern grassari, degrassari.

Bevor wir indessen zu den Besonderheiten und den in der Grammatik unvermeidlichen Ausnahmen übergehen, müssen wir doch noch als Regel aufstellen, dafs eine grofse Zahl von Verben der ersten Konjugation auf ĭtare ausgeht, statt auf atare, auch wo das sogenannte Supinum nicht auf -itum lautet; beispielsweise clamitare statt clamatare, imperito, vocito, appellito, volito, fugito (transitiv), negito, rogito, culpito, welches bei Paucker fehlt;

im Franz. vanter (= vanitare) von vano[r], zugleich anklingend an venditare anpreisen. Man könnte hier etwa sagen, clamatare sei wegen des dreifachen a eine mifsbeliebige Form gewesen, wie etwa in der Deminution nicht agnus, agnulus agnululus (mit dreifachem u), agnullus, sondern durch Verschiebung zu agnelulus vielmehr agnellus gebildet wird; allein da die übrigen genannten Verben kein a in der Stammsilbe haben, so liegt es doch viel näher, entweder eine Nebenform des Partic. Perf. auf itus (vgl. explicatus, explicitus) anzunehmen, oder, wenn man lieber will, eine Einwirkung von domito und strepito, vielleicht auch von habito und merito, mithin eine spätere Analogiebildung. Schon Priscian 8, 74 (p. 429, 25H.) hat die Sache so aufgefafst, und die Erklärung wird um so überzeugender, wenn wir beispielsweise neben dem ennianischen halĭto (Supinum angeblich halātum) das Verbalsubstantiv halitus finden. Darum brauchen wir aber lavitare nicht von lavare, lavatum entstehen zu lassen, sondern wir werden, da das Verbum auch in der dritten Konjugation zu finden ist (lavĕre), einfacher an dieses Supinum (lautum = lavitum) anknüpfen. In der Ableitung von hiare (Verbalsubstantiv hiatus) schwächte die Volkssprache das a zwar nicht zu i, welches sich nach vorausgehendem i wenig empfohlen hätte, wohl aber zu ĕ, weshalb die Komiker die Form hietare gebrauchen.

Dies zwingt uns aber die ganze Participialbildung nochmals ins Auge zu fassen und besonders darauf zu achten, ob wir uns auf die Angaben der Normalgrammatik verlassen dürfen, oder ob sich seltenere Nebenformen und überhaupt Abweichungen von der Regel finden, welche auch den Übergang von ato in ĭto durch Verschiebung des Accentes (clamáto, clámato, clámĕto, clamito) glaublicher erscheinen lassen. In der ersten Konjugation treffen wir bereits bei Plautus Men. 1019 die Form commētare, welche doch aus commeĭtare = commeatare kontrahiert sein mufs. Von luo (luiturus) würde man lŭĭto erwarten, welches auch Festus ansetzt, um damit lĭto zu erklären, während Varro die Form lūto (kontrahiert aus luito, wie tuitus, tūtus) gebrauchte. Darnach dürfte man wohl auch ein fluitum neben fluo, fluxum ansetzen und fluitare um so mehr als regelmäfsige Bildung erklären, als flutare, welches nicht schlechter ist als nutare, bei Lucretius (Lachmann zu 4, 77) durch das Metrum gesichert und fluxare nicht gebildet worden ist. Und so gewifs mantare aus manitare entstanden ist, so leicht läfst sich neben mansum ein manitum

annehmen, weil die Bildung gerade dieser Form (Livius Andronicus hat bereits das Kompositum ommento) in die älteste Zeit zurückreicht. Manso ist nicht bezeugt und mansito erst im silbernen Latein (Plin. Tac.) belegt.

Dies führt uns weiter auf den Wechsel von t und s. Nach Quintilian 1, 4, 14 sind die älteren Formen mertare und pultare durch die jüngeren verdrängt worden, und darin befindet er sich in Übereinstimmung mit Festus 124, 9 mertat pro mersat dicebant. Pulto freilich scheint Macrobius de differ. verbi (Exc. Bobiensia bei Keil, Gramm. lat. V 651, 32) sich aus pulsito, pulsto hervorgegangen gedacht zu haben, unter Verwerfung der Ansicht anderer Grammatiker, welche pulso pulto wie θάλασσα θάλαττα beurteilten. Von veho kommt vecto, aber gewiſs auch, wie schon Gellius 2, 6, 5 erkannte, vexo und vexillum, nicht vom Perfekt vexi, womit man das analog gebildete taxare nicht erklären könnte, sondern von dem nicht mehr nachweisbaren Particip vexus, wie taxo von taxus. Wir dürfen daher auch rapsare nicht in raptare korrigieren, sondern wir werden es im bell. Afric. 73, 4 als eine archaisch-vulgäre Nebenform betrachten, die u. a. auch noch Gellius 2, 6, 5 erhalten hat. Vgl. refutare, franz. refuser.

Von salio (Perfekt salui) bildet Varro ling. lat. 5, 85 ein salito, um daraus den Namen Salii abzuleiten, wie Vegetius mil. 1, 18 salitio. Pisare und pinsare (welche bei Paucker fehlen) sind nebeneinander im Gebrauche, weil es auch zu pinsere verschiedene Supina giebt; visito kommt wohl von * visitum = visum. Auch coquito wird nur eine Nebenform von * cocto sein, wie das von Ennius und Lucrez gebrauchte tudito auf tuditum = tunsum, tusum zurückgeht. Der Konsul des Jahres 514 freilich M. Sempronius Tuditanus hat langes i bei Ennius Annal. 349 M. = 305 V., wornach man wohl an einen Städtenamen (vgl. Tuder; Gaditanus) und nicht mit Ateius Philologus (Festus 352, 31) an tudes, itis zu denken hat.

Man könnte auf diesem Wege noch weiter gehen; aber da es schwer ist die richtige Grenze zu finden, so wollen wir lieber gleich zugestehen, daſs einige wenige Frequentativa teils sicher, teils möglicherweise vom Präsensstamm gebildet sind. In der Gesamtzahl, die Paucker einschlieſslich der Komposita auf etwa 500 berechnet hat, verschwinden sie nahezu. Gar nicht ins Gewicht fallen die Neubildungen der Autoren des Spätlateins, welchen ein lebendiges Sprachgefühl fehlte, z. B. mergito bei Tertullian,

miscito bei den Gromat., discito bei Pseudo-Juvencus, legito statt des mehrfach bezeugten lecto bei Priscian 8, 74, doch ohne Beleg, so daſs er die Form selbst gebildet haben mag, wenn sie auch bei Virgil. gramm. p. 139, 6 Huemer wiederkehrt. Unguitabant soll Cato nach Charisius p. 101, 15 geschrieben haben; allein da Servius zu Verg. Aen. 4, 698 in dem nämlichen Fragmente unctitabant citiert, so hat Jordan mit Recht diese der archaischen Latinität entsprechende Form in den Text gesetzt.

Andere Ausnahmen freilich reichen in die alte Zeit hinauf. Was sollen wir von dem plautinischen funditare sagen, dem Kameraden von tudito? Und doch läſst sich für die Ableitung vom sogen. Supinum anführen, daſs fusare nicht gebildet worden ist, so wenig als tunsare. Fusus selbst war aus fuditus, fudtus hervorgegangen, welches nach Vaniček noch in futare (= verba effundere) vorliegt, oder doch in confutare, refutare. Fest. Paul. 89, 3 Futare arguere est et confutare; sed Cato hoc pro 'saepius fuisse' (Van. fudisse) posuit. Placid. gloss. 44, 14 futavit: fuit (Van. fudit); 45, 14 futavere: fuere (Van. fudere). Der nämliche Plautus hat auch quaerito gebraucht, welches sich in der ganzen Latinität, auch in der Zusammensetzung perquirito, requirito findet, so daſs Priscian 8, 74 sein quaesito selbst konstruiert hat.

Von Inchoativbildungen hat schon Plautus noscito und sciscito (klassisch sciscitor), und die ganze Litteratur weiſs nichts anderes; denn nŏtare kommt nicht von nōtus, wie Priscian meint 8, 75, unter Annahme einer Vokalkürzung, sondern von dem Substantiv nŏta, und unterscheidet sich in der Bedeutung wesentlich von noscito. Einzig Vergil protestierte gegen sciscitari, weil er die Form nicht in den Hexameter brachte. Er bildete korrekt scitari Aen. 2, 105, glaubte aber die Neubildung noch durch quaerere erklären zu müssen: tum vero ardemus scitari et quaerere causas, während er an der zweiten, unmittelbar folgenden Stelle (2, 114 scitantem oracula Phoebi) dies nicht mehr für notwendig hielt. Auch Servius glaubte zum Verständnis des ersten Verses mit der Erklärung festinamus inquirere nachhelfen zu müssen. Daſs Horaz und Ovid dem Vergil gefolgt sind, begreift sich leicht; dagegen verstieſs die Vulgata bei Cicero orat. 52 id scitari (jetzt sciscitari) gegen alle historische Entwicklung. Dieses Deponens erinnert auch an sectari, welches natürlich nicht auf secūtus zurückgeht, weil der lange Vokal nicht ausfallen konnte,

sondern = sequĭtari zu fassen sein wird, (vgl. oben coquito neben *cocto, coctito) oder auf eine Nebenform sectus weist.

Coctare mag uns weiter auf das regelmäfsige coactare und von da auf das zu ago fehlende actare und das an dessen Stelle übliche agitare führen. Ist es vom Präsensstamme gebildet, oder eine Nebenform zu dem aus Festus und Glossen bekannten axare = nominare? Je häufiger das Wort ist, um so reichere Formen hat es entwickelt; denn wir finden auch noch ein agare in dem Kompositum indagare, und die axamenta sind identisch mit den indigitamenta. Wenn Solin 56, 18 schrieb palmeta caryotas feritantia, so mag er dies selbst verantworten; von Rechtes wegen mufste das Frequentativa * latare lauten, wie wir es in prolatare kennen, oder, wie Cato schrieb, latitare. Dies leitet aber gleich auf einen weiteren und letzten Punkt der Bildungsgeschichte.

Fanden wir bisher nach Anleitung der sogen. Supinalstämme Frequentativa auf tare, sare, itare, so ist klar, dafs die Endung itare mehr in die Ohren fiel, weil sie um eine Silbe überlegen war, möglicher Weise auch an iterum erinnerte. Daher mufste die Grundbedeutung sich bei tare und sare früher verwischen, und wenn man diese auffrischen und kräftigen wollte, so lag nichts näher als durch Verdoppelung des Suffixes tare und sare auf titare und sitare zu erweitern. Schon Macrobius Exc. Bobiens. Gr. lat. V 651, 14 hat eine Parallele aus der Bildung der Deminutiva beigezogen, wenn auch das Beispiel nicht gerade glücklich gewählt ist. Forma frequentativa nonnumquam uno gradu, nonnumquam duobus derivatur, ut cano, canto, cantito; nec tamen est in posterioribus maior quam in prioribus frequentationis expressio, sicut nec in diminutivis secundus gradus minus priore significat, anus anula anicula. Besser wäre etwa ager, agellus, agellulus. Auch die Wortzusammensetzung ist nicht anders verfahren als die Ableitung, wenn sie Verba wie adalligare, concomitare gebildet hat, in einer sekundären Periode natürlich, als man nach vollzogener Assimilation (alligare) die Präposition ad nicht mehr erkannte. So erhalten wir Doppelfrequentativa wie: acceptito, auctito, cantito, captito, circumvectitari, cursito, defensito, deversito, dictito, ductito, factito, gestito, iactito, itito, lectito, mersito, motito, mussito (wenn musso selbst ein Frequentativum ist von mutio, wie quasso von quatio), natito, occursito, pensito, potito (obschon das Stammwort zu poto verloren ist), prensito, raptito, responsito, scriptito, vectito, ventito, versito, victito.

Romanische (d. h. im Lateinischen nicht bezeugte) Fortbildung ist taxitare = ital. tastare, franz. tâter. Nicht selten ist die erste Frequentativbildung untergegangen und nur die zweite erhalten, resp. die erste übersprungen, wie in: accessito (doch cessare), actito, alsito, coctito, emptito, esito, haesito, mansito, missito, morsito (? Paul. Fest. 68, 15. morsico?), natito, plausito, pransito, rasito (franz. raser = rasare), risito, sessito, subrectito, sumptito, tonsito, victito, visito (ital. span. frz. advisare; lat. visĕre), unctito, usitor (usitatus; franz. user = usare). Puellitari ist entweder eine scherzhafte Analogiebildung des Laberius oder es lehnt sich an ein *puellare, *puellari. Verba wie nobilitare, debilitare ziehen wir nicht hieher. Das wäre etwa eine Zusammenstellung nach Zumpt, und doch haben wir das Gefühl, daſs sich manche dieser Bildungen durch Annahme von Nebenformen des Supinums als regelmäſsige rechtfertigen läſst. Gerade weil die Frequentativa so frühe gebildet worden sind (crepito, nexo, ommento bei Livius Andronicus, rumito von rumo = rumino, welches bei Paucker fehlt, adnicto, adnuto, conficto, welches gleichfalls übergangen ist, agito, canto schon bei Naevius) und wir von dem ältesten Latein so wenig wissen, müssen wir uns versagen, die Sprachentwicklung nach unsern Kenntnissen von der ciceronianischen Latinität beurteilen und regeln zu wollen.

Über die apokryphischen Enthüllungen des Grammatikers Virgilius Maro p. 136, 33, das Frequentativum von vinco (victito) sei eigentlich = vinco vinco, wofür einige auch vincinco, Perf. vicici zu sagen pflegten, wie auch clamamo, vocaco (Perf. clamamavi, vocacavi) statt clamito vocito, wollen wir hier kein Wort verlieren, weil der Verfasser selbst so klug war beizufügen: quod quia nulla veritate subnixum atque suffultum est, non ad auctoritatem sed ad ambiguitatem scribendum est. Diese Theorie ging aus der Benennung Verba iterativa hervor, wornach man clamito = clamo clamo faſste, welches man dann weiter zu clamamo gemildert dachte.

2. **Statistik des Gebrauches.** Die bloſse Durchsicht der Frequentativbildungen muſs den Leser überzeugt haben, daſs der vorgeführte Wortschatz kaum zur Hälfte der klassischen Latinität angehört; wie Paucker ausgerechnet hat, fällt nahezu ein Drittel ausschlieſslich der archaischen Sprache zu, wobei man mit in den Kauf nehmen mag, wenn einzelne archaisierende Autoren der späteren Zeit, wie Gellius, Apuleius oder Arnobius solche

Worte wieder aufgreifen; nur ein starkes Drittel ist Eigentum Ciceros und Cäsars, während der Rest dem silbernen oder Spätlatein gehört. So starke Unterschiede im Gebrauche werden nicht viele Suffixe aufweisen. Der Natur der Sache nach sind die Stammverba älter als die Ableitungen; in dem Salierliede stand zwar bereits praeceptare, aber auch cante = canite nach Varro de ling. lat. 7, 27, und eine Haupthandlung des Priesterkollegiums mufs damals als ein salire bezeichnet worden sein, was man später eher saltare genannt hätte. Allein schon mit Beginn der Litteratur finden wir die Frequentativa in der üppigsten Blüte, wie oben bemerkt worden ist. Für unseren Zweck wird es genügen, nach dem Handwörterbuche von Georges die Belege für die mit A bis E beginnenden, später aufgegebenen Verba der archaischen Periode zusammenzustellen. Für Plautus vgl. G. Schmilinsky, de proprietate sermonis Plautini usu linguarum Romanicarum illustrato. Halis Sax. 1866, p. 44 sqq.

abnuto Plaut. Enn. (Arnob.)
acceptito Plaut. frgm. (?)
accessito Cato.
accusito Pl. Most. 712.
adaucto Accius.
adito Ennius.
annicto Naevius.
annuto Naev. Plautus.
aperto Plaut. (Arnob.)
aucto Pl. Lucr. Catull.
[auctito Tac. Arnob., etwa nach Cato od. Sallust.]
casso Plaut. Mil. 852. 856.
circumvectitor Pl. Rud. 933.
commeto Pl. Ter. Comici.
comprehenso Claud. Quadr.
conclamito Pl. Merc. 57.
conficto Naevius.
coquito Plaut. nach Fest.
culpito Plaut. Cist. 224.
dato Pl. Cato. (Fronto, Apul.).
depulso Pl. Stich 286.
detonso Fabius Pictor.
discrepito Lucr.
disserto Cato (Sall.?) Tac.
ductito Pl. Eccles.
edicto Plautus.
edisserto Plaut. (Livius).
eiulito Lucilius.
electo (lacto) Plaut.
electo (eligo) Plaut.
erogito Pl. Accius. (Silius).
esito (essito) Plautus. Cato. (Apuleius. Gellius).

Hier mufs zunächst auffallen, dafs Terenz so schwach vertreten ist; offenbar, weil schon der Scipionenkreis dem übermäfsigen und unmäfsigen Gebrauche der Frequentativa entgegentrat, und weil die Volkssprache sie mehr verwendete als der feinere sermo urbanus. Die Verba, die uns bei Terenz zuerst begegnen, wie cursito, haesito, pavito, hat die spätere Sprache

bewahrt, die plautinischen grofsenteils verworfen. Aus der Thatsache, dafs manche Frequentativa nur an je einer Stelle bei Plautus vorkommen, darf man auch wohl schliefsen, dafs dieser Dichter manches Verbum im Geiste der Volkssprache geschaffen und improvisiert habe.

Unter den klassischen Prosaikern hat nur Sallust als Nachahmer Catos die Vorliebe für die Fr. beibehalten, während Cäsar und Cicero eine noch strengere Kritik vornahmen als der Scipionenkreis. Schon Quintilian 8, 3, 44 bezeichnet exercitum ductare (= ducem exercitus esse) bei Sallust als sancte et antique dictum, und die Verwendung dieses von Cäsar und Cicero ganz vermiedenen Wortes an sechs Stellen ist jedenfalls eine starke Leistung; auch imperitare hat er sechsmal, grassari und defensare je dreimal, dagegen Cäsar nirgends gebraucht; pollicitari zweimal, Cäsar und Cicero nur das gleichfalls sallustianische pollicitatio = promissio, weil pollicitio nicht gebildet wurde; endlich Sallust obiectare viermal (obicio einmal), Cäsar einmal in dem nicht überarbeiteten bellum civile, Cicero in den Reden zweimal (gegen mehr als 100 obicio). Doch scheint Sallust im weiteren Verlaufe seiner Schriftstellerei, d. h. in den Historien von seiner Vorliebe zurückgekommen zu sein, die schliefslich zu einer unerträglichen Manier geworden wäre. Vgl. hist. 1, 48, 22 exercitum ducere; hist. 4, 61, 1 pacem agere (Jug. 109 p. agitare). Auch darf uns die Vergleichung mit den Verfassern des bellum Afric. und Hispan., bei denen die dem Sallust eigentümlichen Frequentativa fehlen, in der Überzeugung bestärken, dafs der Historiker dieselben weniger der Volkssprache, als dem Stile der älteren Historiographie (Cato, Sisenna) entnommen hatte. Vgl. noch missitare und negitare. Auch Varro ist als Schriftsteller noch vielfach Archaist: vgl. Stünkel, de Varroniana verborum formatione. Argent. 1875, p. 62 sq.

Die beiden Reformer und Puritaner, Cicero und Cäsar, wollten mit den Mitteln des sprachlichen Ausdrucks besser haushalten und die Frequentativform nur da anwenden, wo der Sinn dies entschieden verlangte. Cicero ist am zurückhaltendsten gegen die Frequentativa in den Reden, mit Ausnahme der Rosciana, die ja noch vor die zweijährige Studienreise und Sprachläuterung fällt. Ἅπαξ εἰρ. sind daher bei Cicero p. Rosc. Amer. 63 reclamito (wo Richter ohne Grund reclamo schreibt), 78 fugito (zweideutig, weil es von fugo und fugio kommen, also transitiv und

intransitiv sein kann), 140 munito, dieses sicher Citat aus einem verlorenen Komiker, wie der Vers verrät. Vgl. Landgraf z. St. Dem Verbum consulto, welches doch selbst Cäsar annahm, kann Cicero in den Reden wohl nur absichtlich aus dem Wege gegangen sein, während umgekehrt Cäsar das von Cicero anerkannte tutari auszuschliefsen beabsichtigte (b. civ. 1, 52 ἀπ. εἰρ.). Vocito findet sich nur p. Rab. Post. 23 (qui Phalereus vocitatus est), bei Vitruv an 22 Stellen. Für declamito entschuldigt er sich im Brut. 310: Commentabar declamitans (ita enim nunc loquuntur) saepe cum M. Pisone, und er hat es auch orat. Phil. 5, 19 und Tusc. 1, 4, 7 passieren lassen, obschon er offenbar meinte, declamare würde auch genügen. Recht lehrreich ist es zu beobachten, wie er sich in der Anführung einer Stelle des Cato über die Tischlieder der alten Römer verhalten hat. Cato hatte der „carmina in epulis cantitata" gedacht, und diese Worte führt auch Cicero Brut. 75 mit dem ausdrückliche Beisatze an: in originibus scriptum reliquit Cato, damit man ihn nicht für das nach seinem Geschmacke unpassende cantitare verantwortlich mache. An zwei andern Stellen dagegen, wo er nach eigenem Geschmacke referiert, Tusc. 1, 2, 3. 4, 2, 3 hat er das Frequentativum umschrieben durch morem hunc epularum fuisse und solitos esse in epulis und canere folgen lassen. Ältere Herausgeber haben bei Cic. Brut. cantata geschrieben, wie auch Herm. Peter Cat. frgm. 118, der in der gröfseren Ausgabe dieses wörtlich genaueste Citat in die Anmerkung verwies und Tusc. 4, 2, 3 hunc fuisse epularum morem in den Text setzte, während doch auch die Parallelen bei Varro und Valerius Maximus in conviviis (= in epulis) geben.

Livius steht als Historiker dem Sallust näher als dem Cicero, namentlich in der ersten Dekade, wo er seinen Stil als Rhetor unter dem Einflusse der gelesenen Annalisten in einen historischen umzuwandeln suchte. Die stufenweise Abnahme der Frequentativa hat Jonas in dem Programme von 1884, einer Andeutung des Vfs. (Livianische Kritik S. 29) folgend, im einzelnen nachgewiesen, den Blick aber dadurch getrübt, dafs er allgemein anerkannte und keiner Konkurrenz unterworfene Wörter wie specto mit in die Rechnung hereingezogen hat; denn wenn er dasselbe in der I., III., IV. und der verstümmelten halben V. Dekade an 28, 29, 26 und 10 Stellen findet, so bedeutet dies genau so viel, als dafs Livius im Gebrauche dieses Wortes sich gleich geblieben sei. Viel deutlicher dagegen sprechen folgende Reihen:

	I. Dek.	III. Dek.	IV. Dek.	V. Dek.
agito	47	25	17	4
clamito	14	1	1	2
dictito	15	3	—	—
imperito	6	4	—	—
noscito	5	2	—	—
rogito	18	2	—	—
sciscitor	12	5	1	1
territo	6	1	1	—
obiecto	3	1	—	—
ostento	26	13	4	2
grassor	5	—	—	1
iucurso	8	6	4	—
prenso	10	1	1	1

Schade, dafs man nicht die Ziffern von agere, clamare, dicere u. s. w. daneben hat.

Bei Tacitus läfst sich umgekehrt eine Zunahme in den Annalen konstatieren, z. B. hist. 3, 1 ferocius agere, Annal. 4, 46 ferocius agitare; hist. 1, 30 animo volvo, Annal. 2, 49 animo voluto, 4, 40 intra animum voluto; Agric. 32 male parentes et iniuste imperantes, Annal. 1, 64 parendi aut imperitandi; hist. 1, 52 aviditate imperandi, hist. 4, 25 cupidine imperitandi; hist. 3, 42. 4, 74 procul agere, Annal. 1, 50 procul agitare. (Annal. 1, 72 consultante praetore = Suet. Tib. 58 consulente praetore.)

Es kam übrigens hier, wie es überall in der Sprache kam. In der Litteratur konnte wohl zwei Jahrhunderte lang die freie Volkssprache durch die Bildung unterdrückt oder zurückgedrängt werden; später drang sie doch in dieselbe ein. Es war ein zweischneidiges Schwert, welches Fronto zu Gunsten der archaischen Latinität zog. Denn die Nachahmung führte die Menschen doch nicht zu der alten Einfachheit im Denken, in Sprache und Sitte zurück, sondern mit dem Archaismus drang auch die vulgäre Unsauberkeit, Planlosigkeit und Abundanz ein. Von Quintilian abzugehen konnte sich nur rächen, aber es lag die Rückkehr zu dem Alten in dem Geiste und Geschmacke des übersättigten und verwöhnten, aber nicht mehr leistungsfähigen Jahrhunderts.

Das Spätlatein nahm also die von den Klassikern verpönten Frequentativa des alten Lateins nicht nur wieder in Ehren auf, sondern bildete zahlreiche neue dazu, freilich meist nur Präpositionalcomposita längst bekannter. Der Hauptteil fällt auf

ı und Tertullian, ein kleinerer auf spätere Afrikaner wie
ȝ, Fulgentius und Coripp, Einzelnes auf Sedulius, Iuvencus,
ıs Fortunatus u. a.; endlich stehen manche Bildungen,
:ker anführt, kritisch auf schwachen Füfsen. Hier zur
n kleines Register.

› Sedulius.	congesto Commodian.
Apuleius.	conterrito Corippus.
ıito Apuleius.	convento Solinus.
ɔ Corippus.	correpto Iuvencus.
so Tert. Porph.	credito Fulgentius.
ɔ Apul. Tert.	demorsito Apuleius.
› Arnobius.	desulto Tert.
to Prudentius.	devecto Sedulius.
to Venantius.	deversito Gellius.

ser doppelte Zuwachs durch Aufnahme alter und Bildung
requentativa mufste übrigens notwendig dazu führen den
ɪrselben herabzudrücken, wie wir es in den romanischen
a deutlich genug sehen.

Verba frequentativa und intensiva. Wenn nun die
ɩuf -sare, -tare, -itare formell auf gleicher Stufe stehen
ı die auf sito und tito als Doppelfrequentativa besonders
ən sind, was Jonas zu thun versäumt hat), so fragt sich,
lie heutzutrage übliche (vgl. R. Kühner, Gossrau, Schweizer-
Trennung in Intensiva (-tare, -sare) und in Frequentativa
beruhe. Eine Lehre der alten Grammatiker kann dies
r Form schon darum nicht sein, weil der Ausdruck Verba
a überhaupt kein alter, ja intensivus (intentiva nennt
5, 36 valde, nimium, prorsus etc.) nicht einmal ein latei-
Wort ist. Am nächsten steht vielleicht noch der neueren
Virgil. grammat. p. 140, 7 sq. Huemer, weil er in lecto
;eigertes, in lectito ein fortgesetztes Lesen findet: sed nos
nus, quod hic *legat*, quod est minimum saltim litteras
lectet autem, qui quod legit intellegere incipit, *legitet* vero,
d legit intellegit et alios legere fecit . . . porro *lectitet*,
nino legere non desinet. Doch haben wir gewifs allen
den Autor um diese selbstgefundene Weisheit nicht zu
ı; aber auch er selbst spricht nur von drei Stufen der
forma frequentativa, nicht von zwei verschiedenen Bil-
mit verschiedenem Namen: freq. forma tria habet incre-
lecto freilich sei von vielen verworfen, weil es zu wenig

von lego abweiche, man verlange den Zuwachs einer Silbe, damit dem Plus an Buchstaben auch ein Plus des Sinnes entspreche.

Und doch geht der Ursprung dieses grofsen Irrtums, wenn ich richtig sehe, auf Gellius zurück. An der einen Stelle, wo er die Verba frequentativa (und er zuerst unter diesem Namen, obschon er beifügt: verba, quae appellant grammatici frequentativa) bespricht, 9, 6, nennt er als Beispiele nur Doppelbildungen, wie lectito, unctito, pensito, gestito; an der andern dagegen, 2, 6, 5 ff., wo er seine Ansicht über vexare, taxare, quassare, iactare entwickelt, gebraucht er diesen Namen nicht. Darnach könnte es den Anschein gewinnen, er betrachte diese beiden Klassen von Verben als verschiedene. Sieht man indessen genauer zu, so konnte und durfte er an der ersten, wo es sich um actitare handelte, nur ähnlich gebildete Verba, also Doppelfrequentativa, als Parallelen anführen, an der zweiten, die ihren Ausgangspunkt von vexare nimmt, nur entsprechende einfache Bildungen. Dafs er den Namen Frequentativa dort gebraucht hat, hier nicht, ist zufällig und für die Sache vollkommen bedeutungslos, wenn auch bei den um eine Silbe längeren Formen die Frequentativbedeutung stärker hervortritt. Denn es ist leicht nachzuweisen, dafs die Grammatiker vor und nach ihm einen solchen Unterschied nicht gemacht und beide Bildungen in gleicher Weise erläutert haben.

Schon Varro schreibt de lingua lat. 6, 75: ab eo quod semel canit, si saepius, cantat; hinc cantitat. Er betrachtete somit canto als ein Frequentativum, nicht als ein Intensivum, cantito als eine Ableitung davon; genau gleich aber, d. h. durch saepius, erläutert er die Bedeutung der Doppelfrequentativa 10, 30, indem er die verschiedenen Species der Verba u. a. herleitet: ab semel et saepius ut scribo lego, scriptitavi lectitavi.

Doch auch Gellius selbst lehrt nichts anderes; denn wenn in der einen Stelle die Erklärung schon in dem Ausdruck verba frequentativa liegt, wird an der anderen die Kraft der Verba vexare taxare quassare iactare durch fusius largiusque, gravius violentiusque, aber auch durch pressius crebriusque erläutert, und von vexare im Vergleiche zu vehere gesagt: vi atque motu procul dubio vastiorest. In dem Vergilverse Eclog. 6, 76, um den sich dort der Streit dreht, ist allerdings an vexare die wiederholte Handlung nicht die Hauptsache, und darum konnten auch zur Rechtfertigung des Dichters nicht Verba von streng bewahrter

Frequentativbedeutung angeführt werden; aber dafs Gellius auch ein crebrius, d. h. saepius oder frequentius in diesen Formen anerkennt, beweist zur Genüge, dafs er, so verschieden auch die Anwendung einzelner Worte sich gestalten mochte, doch die ganze Gattung nicht von den Frequentativa getrennt wissen wollte.

Da ferner Festus die Freq. aller Bildungen regelmäfsig mit saepe erklärt, so mufs dies bei den ältern Grammatikern (Verrius Flaccus) ganz gewöhnlich gewesen sein. Vgl. p. 27, 18 M. abnutare: saepe abnuere. 27, 8 arvocitat: saepe advocat. 28, 15 auditavi: saepe audivi. 61, 18 coquitare pro coctitare, id est frequenter coquere, Plautus posuit. 89, 3 futare Cato pro saepius fuisse posuit. 121, 12 latitaverunt Cato posuit pro saepe tulerunt. 133, 15 mantare: saepe manere. 167, 9 natare est saepius nare, ut dictitare, factitare. 177, 7 nictare et (est?) oculorum et aliorum membrorum nisu saepe aliquid conari. 191, 1 opertat: saepe operit. 201, 31 obsonitavere: saepe obsonavere. 205, 10 praeceptat in saliari carmine est: saepe praecipit. 226, 14 prolicitare: saepe prolicere. 261, 16 quassare est saepe quatere. 379, 9 verberitare Cato frequentative ab eo quod est verbero dixit.

Aber auch die ganze jüngere Litteratur der Grammatik verharrt ohne Ausnahme auf diesem Standpunkte. Caper, orthogr. 105, 3 K. Frequentativa sunt caenito, pransito, lectito . . . ex hac nota sunt ito habitoque. Porphyr. Hor. Sat. 1, 6, 122 lecto frequentativum est ab eo quod est lego. Charisius p. 255, 25 K. erklärt sowohl dictitare als datare durch saepius; Diomedes p. 344, 20 mersare durch saepius mergere; Placid. gloss. 65, 9 Deuerl. Mulsito: frequenter mulceo. 79, 2 raptari: frequenter rapi. Macrob. Exc. Bob. 21 tractare est saepe trahere. Cledon. p. 18, 8 K. Frequentativa canto [cantas, cantito] cantitas. Pompeii Comment. p. 220, 25 K. Frequentativa aliquando conscendunt in duos gradus . . . ut curro, curso, cursito, und ähnlich Consent. 376, 20 K. Priscian 8, 74 (p. 429, 20 H.) est alia species derivativorum in to vel so vel xo desinens (also ohne Unterscheidung einer Klasse auf -ito), quae frequentiam actus significant etc.

Endlich werden in den Glossaren Verba auf itare und tare, sare gleichmäfsig durch frequenter, d. h. als Frequentativa erklärt, nämlich Gloss. abav. territant: terrent frequenter; uolitat: frequenter uolat; bei Papias iactitat: frequenter iactat; imperitat: frequenter imperat; agitare: frequenter agere; Vatic. 3321 dictitat: frequenter dicit; Gloss. abav. factitat: frequenter facit, officit;

Gl. asbest. rogitat: saepius rogat; Gloss. aa fugitat: frequenter fugit; bei Papias fluitare: frequenter solvi; crepitare: frequenter sonare. Aber auch bei Papias raptare: frequenter rapere, trahere; iactare: frequenter iacere; Gloss. abav. reptaverat (raptaverat): saepius traxerat; Gloss. aa lapsari: saepius lauit (labitur); mensare: saepius mingere; Sangall. 912 pressant (ich vermute praecessant): saepe praecedunt. Placidi gloss. 65, 9 Deuerl. Mulsito: frequenter mulceo; 79, 2 raptari: frequenter rapi.

Die Ansichten der neueren Grammatiker, welche in der Mehrzahl der Scheidung in intensiva und frequentativa beitreten, zu registrieren ersparen wir uns und dem Leser aus dem einfachen Grunde, weil wohl für Wahrheiten zahlreiche Belege erwünscht sind, nicht aber für Irrtümer. Es genüge daher auf R. Kühners ausführl. Gramm. der lat. Sprache I (1877), 643 f. zu verweisen

4. **Die Bedeutung des Suffixes nach den Alten.** In dem ältesten Namen, Verba frequentativa, sowie in der ältesten Erklärung mit saepe (saepius) liegt ausgesprochen, welchen Sinn die alten Grammatiker in den genannten Verbalbildungen gefunden haben; auf das nämliche läuft der Name Iterativa bei Diomedes p. 344 K. hinaus, und in der Erklärung konnte man frequenter statt saepe gebrauchen, sei es um an den älteren Namen der Verba anzuknüpfen, sei es, weil das absterbende saepe überhaupt durch frequenter und ähnliche Adverbia ersetzt worden und schon bei Petronius saepe selten, frequenter häufig ist. Vgl. des Vf. Latinität des Cassius Felix 410 f. Donat. zu Ter. Heaut. 260 cantabat] hoc est frequenter dicebat. Pompeii Comment. p. 221, 17 K. frequentativum verbum est, quod saepe nos aliquid agere ostendit, ut est lectito, id est frequenter lego. Gloss. abavus Lapsantem: subinde (souvent) latentem (lies labentem). Man kann diese Interpretation der Grammatiker auch durch Stellen von Klassikern stützen wie: Plaut. Pseud. 726 saepe usitatus; Bacch. prol. 66 itat ad eum frequens; Novius 73 saepe grassari; Livius 9, 18, 6 dictitare solent. Plin. nat. h. 25, 51 saepius sumptitare. Tac. 12, 3. 15, 52 crebro ventitare. Gellius 11, 13, 5 saepius lectitare, obwohl ein Beweis damit darum nicht zu führen ist, weil, wie sich bald zeigen wird, auch andere Adverbia zur Verstärkung der Frequentativa gebraucht worden sind. Damit ist freilich nicht gesagt, dafs mit dieser Formel der ganze Gedankeninhalt des Suffixes erschöpft sei.

Sah man in den Frequentativa den Ausdruck der mehrmals

wiederholten Handlung, so konnte man in den sogen. Doppelfrequentativa auf tito und sito den der sehr oft oder gar ständig wiederholten Handlung finden, da sie an Kraft unstreitig den ersteren überlegen sind. In diesem Sinne schrieb der Vf. der Excerpta Charisii p. 563, 4 K.: quaedam verba semel quid factum significant, ut lego, quaedam saepius, ut lecto, quaedam semper, ut lectito, curro curso cursito; und gerade das nämliche Verbum lectito interpretiert ja Virgilius grammat. p. 140, 12: qui omnino legere non desinet. Auch die Deutung von Diomedes p. 344, 30 exercito = assidue exerceo (vgl. Gloss. abav. Minitantur: assidue minantur) neigt sich eher nach dieser Seite, und in der verworrenen oder verdorbenen Fassung der Differentiae sermonum p. 43 ed. J. W. Beck: Canere est semper cantare (man erwartet: cantitare est semper canere) vel suavi modulatione, cantare autem solummodo voce (franz. chanter) vernimmt man noch einen Nachklang dieser Definition. Auch hier würde es nicht schwer fallen eine Reihe ähnlicher Stellen aus Klassikern beizubringen wie: Plaut. Capt. 298 sedulo occultare. Ter. Phorm. 743 semper dictitasti. Cic. p. Quinct. 68 semper id clamitat; Verrin. 5, 60. Phil. 2, 41 semper factitare. Suet. Caes. 45. Calig. 52. Vit. 2 perpetuo und assidue gestare. — Eine wesentlich verschiedene Auffassung liegt hierin gewifs nicht, sondern nur ein Gradunterschied, und darüber kann die Grammatik nicht im ganzen, sondern die Interpretation nur im einzelnen entscheiden. Und schliefslich, ob saepe, saepius, saepissime, semper, alles dies findet Raum unter den Frequentativa.

Unter den Grammatikern war aber, abgesehen von Gellius, wenigstens einer, welcher auch mit dem Namen Fr. nicht mehr auszureichen glaubte. Die Explanatio in Donat. Gr. lat. IV 548, 19 sagt: frequentativa et plus nescio quid significantia, ut dicto (wenn nicht dictito zu schreiben ist, da der hier allein mafsgebende cod. L dicito hat), cursito. Nach Virgil. gramm. 136, 25 sprach man in der Schule des Galbungus nicht von der forma frequentativa, sondern von der adiectiva, dicentes eam non litteris modo, verum etiam sensibus adiciendam esse. Quidam accumulativam vocitarunt; cum enim dicis *victito,* hoc intellegi das, quasi id dixeris *magis ac magis vinco.* Was also die neueren Grammatiker mit dem Ausdruck Intensiva meinen, das haben die älteren nicht gefühlt, nicht ausgesprochen, oder doch der Benennung von der Wiederholung untergeordnet.

Indem wir die Anerkennung einer zweiten Bedeutung weiter verfolgen, müssen wir auf Verrius Flaccus (Festus) zurückkommen, der so viele Frequentativa namentlich der archaischen Litteratur zu erklären Anlafs hatte, und in der Regel (vgl. oben S. 211) mit saepe durchzukommen glaubte. Nur ein anderer Ausdruck ist es ja, wenn er p. 88 M. schreibt: fatantur, multa fantur, und auch wo er eine Nüancierung des Gedankens annimmt, hält er doch an der Grundbedeutung fest, wie 29, 2 adnictat: saepe et *leviter* oculo annuit, und 201, 1 ostentas: saepe ostendis *gloriandi causa.* Die neue Bedeutung schliefst somit die alte nicht aus; sie entwickelt sich vielmehr aus derselben und verbindet sich mit ihr. Wir müssen seinem Zeugnisse um so gröfseres Gewicht beilegen, als er manche Frequentativa aus Cato anführt, und nach Gellius 17, 6, 2 de obscuris Catonis geschrieben hatte. Caeculto (= caeculito) erklärt er 45, 4 caecos imitari und 62, 3 caecis proximi sunt unter Anführung eines Plautusverses;, allein abgesehen davon, ob das Verbum hieher zu ziehen sei, scheint auch die Deutung unrichtig und die Fassung des Paulus nicht vollkommen zuverlässig. Paulus Festi erklärt grassari ab *impetu* gradiendi.

Es liegt hier noch eine weite und lohnende Aufgabe vor, Stellen zu sammeln, an denen Frequentativa anders als mit saepe erklärt werden. Zur Probe ein Beispiel. Bemerkenswert ist, wie sich Ulpian Digest. 42, 4, 7 über latitare ausgesprochen hat als Interpret des prätorischen Ediktes: Qui fraudationis causa latitabit (das Futurum I nach dem Stile des späteren Juristenlateins; QUI FRAUDATIONIS CAUSA LATITARIT Cic. p. Quinct. 60), eius bona possideri vendique iubebo. Wie ein Philolog beginnt er mit den Worten: quid sit latitare videamus, und antwortet dann § 8: latitare est cum tractu aliquo latere (vgl. Placid. 73, 19 a mantando, id est diu manendo), quem admodum factitare frequenter facere. Adeo autem latitatio animum et affectum occultantis se desiderat, ut etc. Derjenige, welcher als Schuldner sich versteckt hält, um sich den Ansprüchen des Gläubigers zu entziehen, thut dies mit Vorbedacht und längere Zeit. Und in dem ganzen langen Kapitel hält Ulpian gewissenhaft an dem Frequentativum fest. Ebenso 42, 5, 5 fraudationis causa latitare; 42, 5, 36 eum, qui circa columnas se occultet, ut creditorem evitet, latitare placet. Doch darf man darum nicht sagen, dafs nicht auch das einfache latere von der nämlichen

Sache gebraucht werden könnte; schreibt doch derselbe Ulpian Dig. 21, 1. 17, 4: qui domi latuisset, ut fugae nactus occasionem se subtraheret. Auch Cicero, welcher in der Rede pro Quinctio § 54. 60. 75. 84. 85. 86 der Sprache des prätorischen Ediktes treu bleibt, schreibt doch nach eigenem Geschmacke § 74: quis est, qui fraudationis causa latuisse (Quinctium) dicat? Vielleicht ist es nicht zufällig, dafs Cicero und Ulpian gerade das Perfekt von latitare vermieden haben, da auch in anderen Fällen das Frequentativum vorwiegend im Präsens Imperfekt und Futurum gebraucht, im Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum II dagegen vermieden wird. Vgl. Plaut. Trin. 925 latuit, 927 latitabat, und Archiv III 559.

Bei dieser Gelegenheit spricht sich Ulpian auch gegen eine Definition von Cicero aus, mit den Worten § 4: latitare est non, ut Cicero definit, turpis occultatio sui; potest enim quis latitare non turpi de causa, veluti qui tyranni crudelitatem timet aut vim hostium aut domesticas seditiones. Ob man mit Recht annehme, diese Definition decke sich mit dem Wortlaute einer verlorenen Stelle Ciceros (p. Quint. § 85. frgm. orat. A, 1 ed. Baiter-Halm), darf doch bezweifelt werden: denn wenn Cicero das turpe als wesentliches Moment in eine allgemeine Definition gesetzt hätte, so könnten wir ihm kaum beistimmen, so sehr auch die turpitudo im einzelnen Falle zutreffen mag. Begreiflich bleibt allerdings, dafs der 'Advokat' die Definition zu seinen Gunsten formuliert hätte; aber es ist vielleicht auch denkbar, dafs dem Ulpian Stellen vorschwebten wie Cic. Rabir. 24 latere mortis erat instar turpissimae, oder Sest. 89 et vinci turpe putavit et latere, oder auch eine ähnliche mit latitare, so dafs er sich berechtigt glaubte die Definition als der Auffassung Ciceros entsprechend aufzustellen.

5. **Die Ansichten der Neueren.** Haben die alten Grammatiker nach dem Vorgange des Varro an dem Begriffe der wiederholten Handlung festgehalten und nur ausnahmsweise eine intensive Bedeutung anerkannt, so haben die neueren, wie schon Gerh. Joh. Voss im Aristarchus V, cap. 44, und nicht mit Unrecht, beide als gleichberechtigt genommen. Aber die Frage verwickelt sich weiter, indem manche die Verba frequ. auch als desiderativa erklären, captare = capere velle, dormitare = dormire velle, so schon der Franzose Hadrian Turnebus im XVI. Jahrh. Advers. 25, 15. 'verba fr. saepe actionis desiderium et voluntatem

significant'. Vgl. Jonas, 1871, p. 17 sq. welcher seinem Vorgänger beistimmt. H. Düntzer (lat. Wortbildung 138) wollte einmal -itare als Frequentativum von ire fassen, unter Vergleichung von infitias ire u. ä., und nahm als Grundbedeutung an 'im Begriffe stehen', gab aber diese Etymologie wieder auf. Genauer sagt Consentius Gr. lat. V 376, 20: Fr. usu loquendi pro meditativis aut inchoativis usurpantur, ut est dormio dormito. Nam hoc dormito magis pro meditativo aut inchoativo dici potest; d. h. er betont, dafs diese Bedeutung nicht von Haus aus in dem Suffixe lag, sondern erst im Laufe der Zeit mifsbräuchlich hineingekommen sei. Der gute Homer wünscht ja nicht zu schlafen (Hor. art. poet. 359 *quandoque* bonus dormitat Homerus), sondern er nickt von Zeit zu Zeit ein, kommt aber gleich wieder zu sich, gerade wie Demosthenes bei Quintil. 10, 1, 24 cum Ciceroni dormitare *interim* (= interdum) D. videatur. Oder bei Plaut. Trin. 981 (dormitas, senex) wünscht der Alte nicht zu schlafen, sondern er träumt und ist nicht bei Sinnen. Und wenn man auch Plaut. Mil. 845. 849 Lor. cassabant cadi nicht als intransitives quassare fafst, sondern als Frequentativum von cadere (vgl. Placid. 24, 10 cassabundum, titubantem), so ist doch die Bewegung des Wackelns eine wiederholte. Wir glauben daher den Begriff des Verlangens von der Grundbedeutung fern halten zu dürfen.

R. Kühner findet in den Intensiva auf tare und sare eine Verstärkung, eine Dauer oder ein Verharren in der Thätigkeitsäufserung der Stammverben ausgedrückt, in den Frequentativa auf itare eine Wiederholung des einfachen Verbalbegriffes. Wenn wir nun diese Trennung ablehnen und frequentativum und intensivum unter einen Hut zu bringen versuchen, so haben wir uns die Sache ähnlich vorzustellen, wie wenn die Deminutiva ursprünglich die Kleinheit, aber auch den Affekt der Liebe ausdrücken, was ja bei Licht besehen fast auf dasselbe hinausläuft da 'meine Kleine, mein Kind' oft = 'meine Liebe' ist. Leider können wir den Entwickelungsgang nur vermutungsweise bestimmen, da die Anfänge unsern Augen verborgen sind und bei Plautus die Bildungen bereits in üppigster Blüte stehen.

Nehmen wir an, captare habe ursprünglich bedeutet 'einen Griff machen, einen Fang machen' = captum facere, wie auch Pott, etymol. Forschungen II² 477 actitare = actum agere erklärt, so kann man das frequentativum im Gegensatze zu capere greifen, fangen wohl ein intensivum oder ein potenziertes Verbum

nennen. Denn einen Fang machen ist auch in unserer Sprache = einen guten Fang machen, einen Fang, der der Rede wert ist. Analog wäre cantare einen Sang machen (resp. musicieren), d. h. nicht nur naturalistisch singen, sondern mit einer gewissen Virtuosität; dagegen nur signa, receptui canere von dem bloſsen Signale. Dem Sinne nach wäre dies nicht viel viel verschieden von captorem esse, ein (geschickter) Fänger (vgl. Vogelfänger, Bauernfänger) sein, cantorem esse, ein Sänger sein, doch mit dem Unterschiede, daſs das Verbum seine transitive Kraft bewahrt. Durch das Suffix wird die Thätigkeit eine tüchtige, berufsmäſsige, woraus sich leicht der Begriff der Wiederholung entwickelt, da ja nur Übung den Meister macht. Wer als Kandidat manus civium prensat, thut dies sowohl oft als auch in bestimmter Absicht und mit einem gewissen Geschicke, wie saltare von dem gilt, der aus dem Springen eine Kunst oder ein Gewerbe macht. Wir interpretieren somit captare 'geschickt und öfter greifen', nicht 'greifen wollen'. Jedenfalls liegt die Erfolglosigkeit der Handlung nicht im Verbum, so wenig als in chasser (captiare), sondern viel eher die Übung des Jägers. Aber auch wer das desiderativum zugiebt, darf nicht vergessen, daſs dies nur Resultat längerer Sprachentwicklung sein kann, wie etwa amaturus von amator abgeleitet den Begriff des Zukünftigen erst später angenommen hat.

Einen Beweis, daſs sich in der Frequentativbildung der Grundbegriff des Verbums viel fester, gleichsam *κατ' ἐξοχήν* festgesetzt hat, finden wir darin, daſs sie den abgeleiteten und bildlichen Gebrauchsweisen des Simplex in der Regel unzugänglich ist. Terenz sagte Heaut. 434 tuom conspectum fugitat, weil der Schuldbewuſste sich Mühe giebt dem Geschädigten überall auszuweichen; doch dürfte man von einem Unwissenden nicht sagen hoc me fugitat, weil hier von einer wirklichen Flucht nicht die Rede ist. Quaerito wird von dem eifrig Suchenden gesagt, aber nicht von einer gelehrten Untersuchung: quaeritatur, quis sit libri auctor. Imperitare ein straffes Regiment führen, aber nicht imperitare frumentum; prospectare in die Ferne sehen, neben prospicere pabulum, filiae maritum; ductare exercitum Heerführer sein, doch nirgends optimum ductare, auſser etwa bei einem Autor, der kein lebendiges Sprachgefühl mehr besitzt; saltare vom Tänzer, doch nicht cor, mica saltat. Weitere Beispiele im Philol. 26, 115.

Dir Frequentativform berührt sich in gewissem Sinne mit der figura etymologica; pugnam pugnare und vitam vivere gebraucht man fast ausschliefslich, wenn zum Objekte ein Attribut hinzutritt (vitam miseram vivere stärker als misere vivere); das potenzierte (konkretisierte) Verbum an sich ist das Frequentativum gewesen. Der Name, den die alten Grammatiker wählten, war kein besonders glücklicher.

Den stärksten Unterschied von den Stammverben zeigen natürlich die Doppelfrequentativa, z. B. Ter. Eun. prol. 43 ignoscere, quae veteres factitarunt (schon oft) si faciunt novi; Cic. Attic. 7, 12, 6 ad me scribas velim vel potius scriptites, und so durchweg bei guten Autoren. Aber selbst bei dem Wechsel von Stammverb und einfachem Frequentativum mufs der Interpret wenigstens vorsichtig sein, bevor er eine Identität wie von latere und latitare (vgl. S. 214) zugiebt. Plaut. Amph. 821 tu si me inpudicitiai captas (mit Bezug auf die verschiedenen Versuche und Mittel), capere non potes. Ter. Hec. 73 qua via te captent, eadem ipsos capi. Claud. Quadrig. fr. 46 dum collega id caperet, quod captabat (conatus). Plaut. Rud. 3, 4, 50 postea [tu] aspicito meum tergum, quando ego tuum inspectavero. Pl. Poen. 136 apud aedem Veneris mantat. Maneat licet. Menaech. 926 ubi satur sum, nulla (intestina) crepitant; quando esurio, tum crepant. (metri causa).

6. **Die Entwertung des Suffixes.** Es erübrigt zu der Frage Stellung zu nehmen, wann und warum die Frequentativa auf die Linie der einfachen Stammverba zurückgesunken seien. Man ist darin einig, dafs sich diese nicht durch eine allgemeine Formel lösen lasse, vielmehr will jedes Wort für sich allein untersucht sein. Bei manchen Verben ist die Degradation früher, bei andern später, bei manchen gar nie eingetreten, wie denn in spectare immer der Begriff des wiederholten, längeren Betrachtens, des Sehens um zu sehen (spectaculum) geblieben ist, im Gegensatze zu *specio, conspicio, welches das einmalige Erblicken ausdrückt. Selbst im Französischen fallen saillir (ital. salire steigen, span. salir ausgehen) und sauter durchaus nicht zusammen, und chanter ist nicht schlechtweg = canere, sondern in verengerter Bedeutung = voce canere, Gellius 19, 9, 1, mit Beschränkung auf die Vokalmusik. Man hüte sich also, ein Suffix vor der Zeit tot zu sagen, weil an einzelnen Stellen vielleicht das primitivum für den Sinn auch auszureichen scheint; eine gewisse Lebenskraft müssen wir immer noch anerkennen, wenn das Suffix dem Verbum zwar

keinen höheren Ton, aber doch einen stärkeren Accent giebt. Sicher bedeutungslos ist es erst dann, wenn das Stammwort untergegangen ist oder doch bei dem betreffenden Autor fehlt; also ist franz. jeter = iacere, weil dieses abstarb, gerade wie conduire = ducere, weil dieses im Französischen fehlt. Aber darum ist etwa Plaut. Trin. 26 nam ego amicum hodie meum concastigabo pro conmerita noxia die Präposition noch lange nicht tot, weil wir sie im Deutschen vielleicht nicht übersetzen und nicht übersetzen können ohne plump zu werden, sondern sie beweist, dafs der Sprechende sich möglichst kräftig ausdrücken will, nachdem er Vers 23 gesagt hatte: Amicum castigare ob meritam noxiam etc. Über dieses schmähende con vgl. Archiv III 16.

Wenn daher Jonas sagt, bei dem gröfsten Teile der archaischen Frequentativa unterliege es keinem Zweifel, dafs sie nur im Sinne der Stammverba gebraucht seien, so ist zunächst dagegen zu halten, dafs Festus dieselben fast ohne Ausnahme mit saepe erklärt hat. Allerdings erklärt er p. 27, 1 appellitasse: appellasse; 76, 6 electabo: eliciam, und 152, 10 Meritavere Cato ait pro merere; allein diese Stellen bilden doch eine verschwindende Minderzahl gegenüber den S. 211 angeführten, und da sie alle nur dem Excerpte des Paulus angehören, Festus aber schreibt p. 154, 17 Meritavere: saepe meruere, so ist es noch nicht einmal sicher, dafs dieser auch nur an einer einzigen Stelle die Frequentativbedeutung nicht anerkannt hätte. Daraus ergiebt sich, dafs die Ohren des Verrius Flaccus für den Klang dieser Verba noch nicht abgestumpft waren, und dafs er etwas in ihnen fand oder suchte. Und doch liegt wahrscheinlich die Wahrheit in der Mitte zwischen Verrius Flaccus und Jonas. Die archaische Latinität und nach ihr die Volkssprache aller Zeiten zog die Verba frequentativa namentlich gegenüber denen der dritten Konjugation vor, weil die Endungen der ersten voller klangen, und der den Mund gern voll nehmende Mann des Volkes benutzte dieses Mittel, um den Worten gröfseren Nachdruck zu verleihen. Verrius aber mag nach dem gereinigten Geschmacke des augusteischen Zeitalters interpretiert und darum hie und da ein saepe herausgehört haben, wo der Autor selbst es nicht gefühlt hatte, weil die Grammatiker gewohnt waren, die Frequentativa so zu interpretieren.

Nachdem also bereits Terenz, wie wir oben gesehen haben, mehr Ökonomie in die Verwendung der Frequentativa gebracht

hatte, stellten Cäsar und Cicero als Regel auf, alle Frequentativa zu vermeiden, die nicht ausgeprägten frequentativen oder intensiven Sinn hatten. Aber die klassische Sprache lockerte selbst ihr strenges Gesetz durch zwei Ausnahmen. Einmal zog sie die Frequentativa als Lückenbüfser heran, so oft das Stammwort irgend eine Form nicht bildete, wie auch das Verbalsubstantiv zu polliceri pollicitatio heifst. Ebenso steht exercitatio (wenn exercitium nicht ausreichte) zu exercere, und exercitatus im Sinne von geübt, während exercitus (vgl. Krebs Schmalz, Antibarbarus) die Bedeutung von geplagt angenommen hatte. Dadurch wurde die Fusion der Stammverba und der Frequentativa vorbereitet, gerade wie die der Inchoativa (calesco, caleo) durch das gemeinschaftliche Perfekt calui. Vgl. ital. fiorisco, fiorisci, fiorisce, fioriamo, fiorite, fioriscono = floreo etc. So fehlt also zu cano das Particip Perf. pass. und es tritt dafür cantatus ein, wie schon Ellendt-Seyffert lehrt: cano, cecini, cantatum, canere. Dafs Prisc. part. 1, 31 ein Particip cantus bildet, will nicht viel sagen, trotz Festus 46, 5 canta pro cantata, sondern die Ausnahme bestätigt nur die Regel. In diesem Sinne bildete man auch zu occulo das Partic. perf. occultatus, weil occultus Adjektiv geworden war. Sallust mufste Jug. 90 schreiben incepto suo occultato, wenn er den Ablativ absol. dem Leser zum Verständnis bringen wollte, und die Wortbildung bietet uns nur occultatio und occultator, nicht occultio und occultor. Ja Cäsar, Cicero in seinen Reden und Sallust kennen nur das Präsens occulto, kein occulo. Wahrscheinlich wird man auch die Stammzeiten salio, salui, saltatum, salire zusammensetzen müssen.

Invisus konnte wohl 'ungesehen' bedeuten, wenn es neben visus oder neben incognitus, inauditus stand; wollte man einer Verwechslung mit invisus 'verhafst' vorbeugen, so sagte man, namentlich seit Livius, invisitatus. Vgl. Cic. har. resp. 57 invisa . . inaudita sacra; Liv. 5, 37, 2 invisitato atque inaudito hoste; 5, 45, 4 und öfters.

Dazu kam ein zweites, dessen Tragweite vielleicht noch höher anzuschlagen ist. Die Epiker, sicher von Lucrez an, bedienten sich der Frequentativa, wo die Stammverba nicht in den Hexameter pafsten. Aus diesem Grunde wohl hat Lucretius, dem es noch so schwer fiel, seinen Vers mit lateinischen Worten zu bauen, discrepito und nominito geschaffen, um mit Hülfe dieser Formen die dritte Person Praes. plur. bilden zu können: 2, 1017

discrepitant (weil discrepant unbrauchbar) gegen 1, 634 discrĕpăt; nominitant, nominitamus, nominitarent, nominitanda oft, gegen 1, 696 nominat. Wir dürfen dies darum um so herzhafter glauben, weil andere Autoren, mit Ausnahme etwa des Lucretianers Arnobius, diese Verba kaum gebraucht haben. Und nicht anders müssen wir bei Vergil increpito und imperito beurteilen. Verg. 12, 719 imperitet wie Lucr. 3, 1041 imperitarunt gegen imperat; bei Vergil increpitas, increpitans, nach dem Vorgange eines ältern Dichters bei Varro 6, 67 quid increpitas mortemque minaris? Die Bedeutung dieses Momentes hat schon Köne, Sprache der röm. Epiker 1840. S. 158. 168. 181 erkannt, wenn er auch irrtümlich behauptet, Livius habe zuerst imperito in die Prosa eingeführt. Sagt man inserere manum alicui rei (Ovid am. 2, 15, 11. met. 12, 320) und humeris exsertis (Caes. 7, 50) oder auch exsertus humeros, so schrieb Verg. Aen. 2, 672 clipeoque sinistram insertabam und Statius Theb. 1, 413 exsertare humeros, warum anders als metri causa? [Ähnlich schon Plaut. Capt. 79 cocleae suo sibi suco vivunt, und 81 von den mit denselben verglichenen Parasiten miseri victitant suco suo, vielleicht um das Gewerbsmäſsige hervorzuheben.] Verg. konnte Aen. 1, 483 nur raptaverat sagen, weil rapuerat sich nicht in den Vers fügte, gebrauchte es übrigens mit Fug und Recht als wirksames Frequentativum, weil er es mit ter circum muros verbindet. — So gesellten sich zu der Unfügsamkeit der Volkssprache zwei Gegner im eigenen Lager, und wie sehr die silberne Prosa im Banne der augusteischen Dichter stand, ist männiglich bekannt.

Das Ende des Kampfes ist unschwer vorauszusehen. Im Anfange des vierten Jahrhunderts nach Chr. erklärte Nonius, der in seiner Zeit meist entwertete Frequentativa hörte, die alten Bildungen ohne das saepe des Verrius Flaccus, p. 75 M. adauctavit: auxit; 89 conmetare: conmeare; 131 lutavi pro lui; 275 captare: capere. Auch bei Vergil fand er keinen Unterschied, p. 65 exultare dictum est exilire; 329 increpat et increpitat paria sunt; 330 insultare dicitur insilire, und umgekehrt p. 353 nare est natare; 183 veget: vegetat; 505 mantat pro manet. Ähnliches findet sich in den Glossen des Placidus, p. 4, 18 D. adsultantes: adsilientes; 11, 3 attrectant: adtrahunt; 25, 12 captabat: capiebat; 39, 10 excivit: excitavit; 52, 6 habeo: habito. quod nunc frequentative tantum dicitur. 'qui hic habet' pro 'habitat'. 71, 3 nandi: natandi; 79, 6 resultant: resiliunt. Beide interpretierten nach dem

Sprachgebrauche ihrer Zeit und können keine Quellen aus au
steischer Zeit abgeschrieben haben. Wir gewinnen damit zugle
einen Mafsstab für die Beurteilung der Glossenlitterat
Denn offenbar gehören die oben S. 211. 212 vorgeführten Bel
mit frequenter der ältern Periode an, die folgenden dagegen
jüngeren: Gloss. abav. minitarentur: minarentur; gestare: gere
ductabat: ducebat; valitant (bisher nicht bekannt): valent.
cod. Vat. 3321 agitare: agere; sectatur: sequitur; lapsantes:
bentes; imperitat: imperat. Die Quellen des Papias sind mit
im grofsen Ganzen älter als die des cod. Vatic. 3321. Dafs a
die Gloss. abavus verschiedene Interpretationen nebeneinan
bieten, darf nicht befremden, da dieselben, wie andere auch,
verschiedenartigem Materiale geflossen sind.

Welcher Grammatiker hat nun zuerst diesen Verfall
Form anerkannt? Die grofse Mehrzahl folgte natürlich bis
späte Zeit der alten Tradition; aber Servius verrät uns in d
Kommentare zu Donat Gr. lat. IV 413, 1: quas formas (inch
tiva, meditativa, frequentativa) plerique veluti inutiles refut
volunt, sed convincuntur secundum rationem naturalem; mu
enim sunt, quae proprie explicari non possunt nisi istis. Di
Gegner meinten also nicht ohne Grund, an diesen Formen h
man nicht viel und es ginge ohne dieselben auch, da man s
mit velle, coepisse, saepe etc. helfen könnte. Sie konnten d
nur in der Meinung sagen, dafs die Formen an sich doch
Anfang, die Wiederholung der Handlung u. s. w. nicht deutl
genug ausdrückten, und die Inchoativform hat ja in der T
ihren ursprünglichen Wert eingebüfst, wie die Desiderativa
urio ganz untergegangen sind. Diese plerique (= permulti, ni
= plurimi) fallen somit etwa in die Zeit des Nonius, der ebe
die Frequentativform als eine wirkungslose anerkannt hatte,
was man gewöhnlich 'romanisch' nennt, trifft etwa das Lat
des vierten Jahrhunderts nach Christus.

München. **Eduard Wölfflin.**

Die Verba auf -illare.

II.

C. Verba, welche sicher von Verbalstämmen abzuleiten sind.

Das wenige, was hier zu erwähnen ist, führt in die älteste Zeit der lateinischen Litteratur zurück. Es sind Verba, deren Bedeutung auf die Sprache des täglichen Lebens hinweist, aus dessen Bereich sie nur selten hervorgetreten sind.

1) Conscribo — conscribillo. Von Varro bezeugt uns Nonius p. 82, dafs er für *conscripsi conscribillavi* gesagt habe; man schreibt es daher jetzt Sat. Men. 76 (Bü.): Columna Herculis *περὶ δόξης: itaque eas inceravi et conscribillavi Herculis athlis* vgl. Roeper Philol. IX 232; ebenso 280 schon bei Nonius: *astrologi non sunt? qui conscribillarunt pingentes caelum.* Die Bezeichnung des Geschriebenen als „Geschreibsel" wäre um so harmloser, als ja im ersten Satze der Schreiber die Spitze des Ausdrucks gegen sich selbst wendet. Aber vielleicht liegt nicht einmal bestimmt etwas Despektierliches in dem Wort; es mag auch nur teils die kleinen Schriftzüge, teils die öftere Wiederholung der Handlung bezeichnen sollen; der mangelnde Zusammenhang läfst keine sichere Entscheidung zu. Nur einmal finden wir das Wort noch wieder aus dem sermo vulgaris hervorgeholt, bei Catull 25, 11: *ne laneum latusculum manusque mollicellas inusta turpiter tibi flagella conscribillent;* das Gedicht an den *cinaede Thalle, mollior cuniculi capillo* enthält auch sonst viele Deminutiva, die auf den Weichling sticheln; ihm grade mufste schon die Drohung mit Geifselhieben die zarte Haut nur so bekritzelt zu sehen besonders empfindlich sein. Die Stelle hat den galligen Humor, mit dem sonst die Komödie das oft berührte Thema des Prügelns anzufassen pflegt. Davon gleich ein zweites Beispiel.

2) occo — occillo. Plautus Amph. 183: *qui mihi advenienti os occillet probe.* Die Richtigkeit der Deutung bei Goetz-Loewe „zereggen" scheint mir durch die dort gegebenen Zusammen-

stellungen völlig gesichert, und zwar ist gewiſs auch die Schreibung occillo der anderen occilio vorzuziehen, da jene als Deminutivbildung wohl begreiflich, diese durch die Überlieferung bei „Cyrillus" auch handschriftlich nicht auſser allen Zweifel gesetzt ist (vgl. für ähnliches Schwanken z. B. conspicillum — conspicilium bei Loewe Prodr. 280 f.). Freilich weiſs ich weder für occo noch für *βωλοκοπῶ* oder *βωλοστροφῶ* diese bildliche Verwendung nachzuweisen; aber die Annahme eines solchen *ἅπαξ εἰρημένον* in der Komödie ist darum doch nicht zu kühn. Jedenfalls ist weder das oscillet von Osbern, noch Dousas ossillet, noch suggillet (Scriverius-Gertz) wahrscheinlicher; wollte man ändern, so lieſse sich auch an ein occellet oder auch occellat von dem bei Loewe prodr. 100 erschlossenen occello denken.

3) sorbeo — sorbillo. Das Wort ist schon von alten Grammatikern öfter besprochen und zwar durchweg in dem gleichen Sinne, daſs es ein Beleg deminutiver Verbalbildung sei. Hier die Zeugnisse: Diom. 345, 23: *sunt item deminutiva a perfecta forma, ut sorbillo;* Cledonius 54, 31: *sunt quasi diminutiva, quae a perfecta forma veniunt, sorbillo sugillo* (Donat. IV 382, 3) *ista sorbillo et sugillo velut diminutiva sunt. sed diminutiva non sunt, sed magis derivativa. nam a primis significationibus his descendunt, ab eo quod est sorbeo et sugo;* Pompeius Commentum 221, 1: *hoc etiam in verbis possumus invenire, ut sit verbum principale et faciat diminutivum, ut est sorbeo et sugo* (*sugeo* AB). *ista principalia sunt; fiunt inde diminutiva sorbillo sugillo;* Cassiodorius de orat. II de verbo: *sorbeo sugo: fit inde quasi diminutio sorbillo sugillo. Sunt sine origine perfectae formae, ut vacillo, pitisso, non enim facit pito vaco.* Überall ist die Schreibung mit ll durch handschriftliche Überlieferung wie durch die Beziehung auf deminutive Wörter gesichert. Nicht so ganz an den wenigen Stellen, wo das Wort in der Litteratur wirklich gebraucht wird. Terentius Ad. 591 schreibt Umpfenbach mit dem Bembinus: *cyathos sorbilans paulatim hunc producam diem*, ebenso Fleckeisen und Dziatzko; die anderen Handschriften haben den doppelten Konsonanten, welcher metrisch wenigstens nicht unerträglich wäre, vgl. Dziatzko, Einleitung zum Phormio S. 25. Aus ähnlichen Stellen mag sich dann Apuleius auch diese Rarität wieder hervorgeholt haben; daſs er das Wort als Deminutivum auffaſste, zeigt er Met. 2, 16: *idque modico prius quam totum exsorberem clementer invadit ac*

relictum pullulatim labellis minuens meque respiciens *sorbillat dulciter;* hier ist dies die einzig beglaubigte Schreibung, während Met. 3, 14: *oculos Fotidis meae udos ac tremulos et prona libidine marcidos iam iamque semiadopertulos adnixis et sorbillantibus saviis sitienter hauriebam* — der cod. Laur. einfaches l bietet. Die übertragene Bedeutung bedarf keiner Erklärung. Aus den Glossae „Isidori" führt Vaniček 1229 noch ein *sorbillator: degulator* an. Auch die bei Plautus Poenulus 397: *uictitandum sorbilo* sowie bei Caecilius com. fr. 73: *sine suam senectutem ducat usque ad senium sorbilo* bezeugte adverbiale Wendung sorbilo soll nicht unerwähnt bleiben. Bei Caecilius (aus Festus p. 339) beruht sorbilo auf Bentleys Verbesserung des überlieferten sorbitio (Spengel sorbito, Grauert sonticum), welchem die Schreibung mit ll noch näher bliebe; an der Plautusstelle hat wenigstens cod. F. sorbillo, was man an dieser Versstelle schon mit Hinweisung auf solche Verkürzungen wie Stichus 226: cauĭllationes rechtfertigen müfste. Es läfst sich nämlich nicht leugnen, dafs eine echt deminutive Form hier, wo von den kleinen Bissen des armen Schluckers die Rede ist, sehr wohl passen würde. Doch mag man hierüber denken, wie man will, für das Verbum steht fest, dafs die Grammatikerzeugnisse doppeltes l fordern, die Handschriften es wenigstens nicht verbieten. Ist es danach nicht wohl berechtigt, das Wort mit anerkannt deminutiver Bedeutung auch zu schreiben, wie sonst ähnlich klingende Deminutiva meistens geschrieben werden? Dennoch thut man gut die Entscheidung, welche auch für andere Fälle mafsgebend sein wird, vorsichtiger zu formulieren. Zwar darüber liefse sich hinwegkommen, dafs eigentlich nur -lo das deminutive Suffix ist; wo sonst ein i vor demselben steht, ist die Weiterbildung zu illo in eben dieser Schreibung fast ausschliefslich herrschend; vgl. Corssen II 527 ff.; nur equila, nubilus und vielleicht mutilus — mutilare (Corssen II 153) könnte man ausnehmen. Viel wichtiger ist dieses. Wir wissen, dafs überhaupt das Lateinische im Inlaut oft zwischen einfachem und doppeltem l schwankte, wozu Corssen I 226 f. zahlreiche Belege giebt, Ott, JJhb. 1874, 1,860 die in der Volkssprache übliche Zurücknahme des Tones auf die Stammsilbe dieser Verba zur Erklärung heranzieht.*) Die Handschriften mögen also auch in diesem Falle

*) Selbst für pugilor, pugilatus u. ähnl. liest man an mehreren Stellen gut beglaubigt ll; und doch zweifelt niemand, dafs diese Wörter von pugil und nicht etwa von pugillus „die Handvoll" herzuleiten sind.

die Unsicherheit der Aussprache wiedergeben, und man gewinnt einen neuen Beleg zu dem Corssenschen Satz: „Aus diesen Schwankungen der Schreibweise erhellt, dafs ll im Inlaut lateinischer Wörter, da das zweite l nach Plinius sehr dünn lautete, dem einfachen l sehr ähnlich klang.“*)

D. Verba, bei denen wenigstens Anlehnung an Verbalstämme angenommen wird.

1) focillo. Wieder ist die Überlieferung sehr schwankend, und die Herausgeber haben daher bald focilo, bald focillo vorgezogen. Will man der Etymologie folgen, so ist doppeltes l mehr berechtigt, sobald es gelingt, deminutiven Charakter an dem Worte nachzuweisen. Kessler sowohl wie Schwabe behaupten ihn bestimmt, ohne der Bedeutung weiter nachzugehen. Die Schwierigkeit das Wort unmittelbar von fovere abzuleiten, verkennt aber Schwabe keineswegs, und sie ist auch durch Corssens Annahme (Krit. Beitr. S. 57) eines Stammes fogu — *foguere — fovere, welches eben doch nur eine Annahme ist, nicht gelöst; nach sorb-illare, conscrib-illare erwartet man doch fov-illare. Mindere Schwierigkeit bietet Vaničeks Deutung, welche sich ähnlich schon bei Gros ad Suet. Aug. 17 findet. Wenn man zu foculus bei Nonius p. 10, 11 ein foculo = foveo findet, aus Gloss. Labb.**) ein focillus „kleiner Herd“ überliefert wird, so würde freilich zunächst ein von diesem Concretum abgeleitetes Verbum nur etwa bedeuten „mit einem kleinen Herd in Verbindung bringen“ oder „einen kleinen Herd machen“. Das ist aber gar nicht der Sinn des oft gebrauchten Wortes. Vielmehr heifst es „(durch Erwärmung) wiederbeleben, hegen und pflegen“; die Bedeutung weist

*) *cantilo,* welches man doch wohl am leichtesten aus canto mit einer Anlehnung an cantilena herleitet, steht nur viermal bei Apuleius und jedesmal in den besten Handschriften mit einem l. Die deminutive Bedeutung, welche Georges durch die Übersetzung „trillern“ anzudeuten scheint, ist an keiner Stelle geboten; es fällt also auch diese Stütze für ll fort. Das Wort verdankt seinen Ursprung wohl nur der affektierten Laune des Apuleius. Met. IV 8: *strepitu cantilant* sc. *iuvenes*; Flor. 3 (K. 4, 14): *gratissime cantilat* sc. *Apollo;* 15 (K. 17, 17): *quos Anacreon cantilat;* 17 (27, 8): *in solitudine cantilavit „Orpheus in silvis, inter delphinas Arion“* (= Verg. Ecl. VIII 56). Du Cange führt das Wort in gleicher Bedeutung aus einem späten Autor an; mit welchem Recht er ll schreibt, weifs ich nicht zu sagen.

**) Die Redaktion mufs diese Citationsweise stehen lassen, bis wir das Corpus glossarum besitzen.

also allerdings gradeswegs auf fovere hin, mit welchem es z. B. bei Fronto p. 88, 5, bei Cyprianus ep. 18, 2 p. 524, 11 eng verbunden wird. Vielleicht ist es erlaubt, die Form so zu erklären, daſs unter dem Einfluſs der oft gehörten Nomina focus und foculus das c in das Verbum eindrang*); die Bedeutung legte eine Anlehnung an Koseformen nahe. Von einer eigentlichen Erwärmung des Körpers ist an keiner Stelle die Rede; die sinnliche Bedeutung ist sogar überhaupt seltener belegt als die übertragene. Fronto erzählt p. 88, 5 von sich, die Cholera habe zwar den Ärzten nicht einmal die occasio ac tempus fovendi gelassen; schlieſslich doch: *focilatus totus sum*; bei Plinius ist es zweimal in den Briefen von jemand gesagt, welcher sich von heftigen Schlägen erholen muſs: ep. 3, 14, 4: *aegre focilatus*; 3, 16, 12: *focilata . . . inquit*; ganz ähnlich bei Cyprianus ep. 40 p. 586, 5: der Leidende ist zwar *semiustulatus et lapidibus obrutus et pro mortuo derelictus*, allein der Sorge der Tochter gelingt es, ihn zu finden: *semianimis inventus et extractus et focillatus a comitibus . . . remansit invitus;* Pelagonius 30 p. 105: *cibariis focíletur.***) Wieder einmal ist die bildliche Verwendung viel älter bezeugt; aus Varro hat es uns Nonius als Deponens erhalten 481, 12: de vita P. R. 2 fr. 7: *propter secundas sublato metu, non in communi spectant, sed suum quisque diversi commodum focilatur* (alii *focillantur*), dann im Aktiv bei Seneca epist. 13, 14: *pudet me ibi sic tecum loqui et tam lenibus te remediis focillare;* Sueton. Aug. 17: *M. Antonii societatem semper dubiam et incertam, reconciliationibusque variis male focillatam, abrupit tandem;* Cyprianus ep. 18, 2 p. 524, 11: *ceteram quoque partem plebis quae lapsa est praesentia vestra fovete et ut a fide et misericordia Domini non deficiant vestro solacio focillate;* Hieron. epist. I 32, 2: *duplici pietatis officio focillavi.* Man sieht, wie die lindernde Heilkraft der Wärme von körperlichen auf seelische Leiden übertragen wurde, ein Bild, welches ja auch unseren Anschauungen wohl vertraut ist. Daſs bei einem Worte von solcher Bedeutung Zusammensetzung mit *re-* nahe lag, ist offenbar, und so findet

*) Auf foculo wage ich nicht mich bestimmt zu berufen, da die Worte des Nonius: *focula dicta sunt nutrimenta; unde et foculare dicitur ut fovere* über den Gebrauch und Sinn des Wortes doch gar zu wenig Deutliches aussagen.

**) Vgl. Festus 85, 5: *focus, fomenta, focillationes, foculi a fovendo, id est calefaciendo dicta sunt.*

sich denn in der That *refocillo* in späterer Zeit besonders häufig. Zwar Senec. ben. III 9, 2: *efficacibus remediis refocillasse lugentem* gilt jetzt für unecht, und an den beiden oben genannten Stellen aus Plinius' Briefen steht jetzt das Simplex; desto öfter begegnet man dem Kompositum bei Kirchenschriftstellern vom Hieronymus an bis auf Paulus Diaconus hinunter, ja noch später. Der sinnlichen Bedeutung von refoveo z. B. Apul. Met. IV 8: *lavacro refoti* blieben am nächsten Stellen wie Hieron. ep. II 108, 7: *refocillato paululum corpusculo,* vita Malchi § 10, ep. II 108, 14; I 1, 14; Vulg. Judic. 15, 19; Judith. 7, 7; Thren. 1, 11; 1. Regg. 16, 23 (überall ll); Aethicus V, 65 p. 44, 28: *refocillatas . . . vires;* Cassian coen. inst. 3, 9; Hist. misc. XX 33 und noch Poetae aevi Carol. II 268 I: *ad refocillandum corpus* (aus Heitonis visio Wettini etwa v. J. 824). Danebenher geht zu allen Zeiten die übertragene Verwendung; schon in dem herrlichen Gebet des Augustinus am Schlusse der Meditationen heifst es: *pota me interim fletibus meis, refocilla me doloribus meis* (41); ebenso manuale 9: *quibus tandem refocillatus deliciis . . . in te requiesco;* und so öfter z. B. Hier. Orig. Hom. Luc. 227 B Migne: *trepidantem refocillat;* auch noch bei Paulus Diac. (M. 95) S. Arnolfi vita 733 c: *ut . . . innumerabilis virorum ac mulierum caterva ad eum refocillanda festinaret.* Man hat hier also offenbar ein Wort, welches in der ganzen späteren Latinität gut eingebürgert war, und für jene Zeiten bedurfte es mindestens nicht erst einer Erklärung, wie sie Georges aus Gloss. Labb. und Thomae Thes. beibringt: „*refocilat* (so!) ἀνακτᾶται τὸν λειποθυμήσαντα" (= Philox. p. 185), vgl. Thom. thes. 213: „*refocilo, nutrire et inde refocilatus, a, um*"; *refocilatio* Thom. thes. 213. Ich habe die Belegstellen überall in der Schreibung der besten Ausgaben gegeben; l wechselt mit ll; das letztere dünkt mir auch hier durch die wahrscheinliche Etymologie und die der deminutiven nahe stehende Bedeutung als das ursprünglichere begründet. Es scheint, dafs hier wie öfter die deminutiven Formen die Stammwörter foveo — refoveo in späterer Zeit allmählich zurücktreten liefsen.

2) obstri(n)gillo. Wieder ist zu einer Entscheidung über die Schreibung nur zu gelangen, wenn man auf Grund der feststehenden Bedeutung den Ursprung des Wortes zu erklären versucht. Aus offenbar lebhafterem Gebrauch im ältesten Latein ist es nur spärlich in die spätere Zeit hinübergerettet. Bei No-

nius 147 lesen wir: *obstringillare, obstare.* Ennius Satyrarum lib. II: *restitant, occurrunt, obstringillant, ovagitant.* Varro Manio: *lex neque innocenti propter simultatem obstringillat, neque nocenti propter amicitiam ignoscit.* Idem de re publica lib. V: *qui quod invidis tanto scriptori obstringillandi causa, ut cum praeclara quaedam, quae laudes.* Idem de vita P. R. lib. IV: *quod Curio, cum id fecisset, dicebat amicis, ut illi renuntiaretur, se obstringillaturum, ne triumphus decerneretur aut ne iterum fieret consul.* Dazu finden wir in unserm Varrotext de re rust. I 2, 24: *tu, inquit, invides tanto scriptori, et obstrigillandi causa siglinas reprehendis;* ferner Varro Sat. Men. 202, 5 R (= 436 Bü.): *aemulum illius artis atque obstrigilatorem, quapropter aliquot annos quaesti nihil fecerit;* hier ist jedoch bei Nonius 492 überliefert *obtrigilatorem,* jenes Verbesserung der Aldina, Bücheler schreibt *obstrigillatorem.* Auch Isidorus orig. X 200: *obtrectator . . . qui obstringillando officiendoque non sinat quempiam progredi et augescere* mag auf dem Sprachgebrauch einer älteren Zeit beruhen, und es bleibt somit nur eine einzige Stelle eines nachchristlichen Schriftstellers übrig, welche auf einer freilich wohl sicheren Konjektur beruht, Seneca ep. 115, 6: *nemo, inquam, non amore eius arderet, si nobis illam videre contingeret* (sc. *faciem boni viri*): *nunc enim multa obstrigillant et aciem nostram aut splendore nimio percutiunt, aut obscuro retinent;* der Gegensatz folgt gleich: *aciem animi liberare inpedimentis.* Offenbar ist nach diesen Beispielen Nonius' Wiedergabe durch obstare richtig. Auch seine Schreibung obstringillo? Darüber wird gestritten. Kettner, Krit. Bem. zu Varro und lat. Gloss. Rossleben 1868 S. 21 macht darauf aufmerksam, dafs de re rust. I 2, 24 die älteren Ausgaben vor Victorius obstrigigilandi haben und diese Form auch der Leidensis des Nonius p. 147, 13 bietet; auch das erwähnte obtrigilatorem bestätige diese Schreibung, nur eine falsche Etymologie habe in Anlehnung an conscribillo u. a. verführt obstringillo zu schreiben; das Wort sei abzuleiten von strigilis. Vermutlich denkt er sich die Sache so, dafs eine ähnliche Anschauung wie bei unserem „gegen den Strich reiben" zu Grunde liege, obwohl er das nicht sagt. Ein strigilare, welches Kettners Annahme stützen könnte, fehlt; er selbst giebt zu, dafs die Lesarten des Lemma wie der übrigen Noniusstellen für obstringillo sprechen. Man wird danach doch versuchen, ob nicht eine Erklärung dieser Schreibung möglich ist. Die obstrigilli, von denen Isidorus 19, 34, 8 erzählt: *obstrigilli*

sunt, qui per plantas consuti sunt, et ex superiore parte corrigi trahitur, ut constringantur: unde et nominantur bringen uns nich weiter; die bei Du Cange genannte Stelle aus Hincmar Rem. I 656 wo die obstrigilli Leute sind, welche *obstringant humanorum acien oculorum* wage ich nicht zur Deutung eines so alten Worte heranzuziehen. So bleibt nur das Verbum obstringo, an welche doch offenbar diejenigen, welche obstringillo schrieben, dachten Von dessen verschiedenen Bedeutungen liegt hier am nächste die bildliche „(in Schwierigkeiten) verwickeln“; Beispiele sin häufig, ich nenne nur die Verbindung mit scelere, sceleribu Cic. II Verr. I 8; IV 71; parricidio pro Sulla 6; conscientia sce leris Liv. IV 17, 5; aere alieno Cic. XI Fam. 10 ad fin.; debit Seneca VI. Benef. 11; legibus Cic. 2. Invent. 45. Dafs das Bin dende als eine Widerwärtigkeit, ein Hemmnis empfunden wir ist leicht begreiflich. Schwierig dagegen ist die deminutiv Form zu erklären. Das einzige scheint mir anzunehmen, da in jener Zeit Wörter wie das gleichfalls Varronische conscribill häufig genug waren, um Analogiebildungen zu ermöglichen, un dafs das Deminutive hier jene böse Nebenbedeutung hatte, vo welcher Wölfflin a. a. O. schlagende Beweise giebt. Es würd also übersetzt werden mit „kleinlich im Wege stehen, ver wickelnde Schwierigkeiten bereiten“. Wollte man für die For men ohne n andere Gründe als blofse Schreibversehen suchen so wäre an das häufige Verklingen des lateinischen Nasals zu erinnern.

3) Kein einziges der hierher gehörigen Verba hat soviel zu reden gegeben wie su(g)gillo. Eingehend hat zuletzt Ott in de Anzeige von Rönsch, Das neue Testament Tertullians, JJhb. 1874 1, 858 ff. über die höchst schwankenden Schreibungen und wech selnden Bedeutungen des Wortes gehandelt. sugilo und suggil werden durch die Tonversetzung auf die Stammsilbe erklär welche die Verdoppelung des g nach sich zog; ob sugillo od suggillo richtiger sei, mufs die Etymologie entscheiden. Hild brands Ableitung (zu gloss. Paris. S. 279) von gula wird m Recht verworfen, ebenso die des Festus 302, 27 von gr. κύλο Auch Rönsch's Versuch a. a. O. S. 604 suggilo mit sub cilio co tundere zu erklären hält nicht Stich; von allem Lautlichen a gesehen sind doch die paar Stellen, wo das Verbum gr. ὑπωπιάζ wiedergiebt — cod. Vindob. Luc. 18, 5; gloss. Philox. p. 206 su *gillat:* πλήσσει, ὑπώπια ποιεῖ, *suggillatio:* ὑπωπιασμός, su

gilatus: ὑπωπιασθείς; vgl. Georges, Philol. Anz. 1872 S. 139*), — zu vereinzelt, um dem weitverzweigten Gebrauch auch viel früherer Zeiten zu Grunde gelegt zu werden. Wahrscheinlich hat auch Ott sie aus diesem Grunde nicht weiter berücksichtigt. Ott selbst geht auf Donatus, Cledonius, Pompeius und Cassiodorius zurück, deren Worte oben unter sorbeo angeführt sind; sugillo ist ihm ein richtiges Deminutivum, insofern dieses „nicht nur etwas Kleinliches, sondern auch etwas Fehlerhaftes, Karikiertes (vgl. conscribillo) bezeichnet.“ Nun aber das Bedenkliche. Schon G. J. Vossius sagte im Etym. u. d. W.: proprie dicitur de maculis quae nimio suctu fiunt; aus der Bedeutung „saugen“ leitet Ott ebenso erstlich die ab „durch drücken, reiben, stoſsen, schlagen male verursachen“, dann zweitens die übertragene „höhnen, spotten“ so, daſs „das tertium comparationis in der beim saugen entstehenden ausstoſsung und einziehung des athems durch die nase zu suchen ist, worin bekanntlich die alten ein zeichen des hohnes und spottes erblickten.“ Gleich die erste Bedeutungsentwickelung leuchtet mir nicht recht ein. Sollte man wirklich im Altertum so oft und so gewaltig haben saugen sehen, daſs ein Verbum, welches ursprünglich doch nur ein wenig, wenn auch ein malitiöses wenig saugen bedeutete, bald nur noch „blutrünstige Male ziehen, blaue Flecke schlagen“ bezeichnen konnte? Hier komme ich über ein „non liquet“ nicht hinaus. Annehmbarer ist die freilich auch künstliche Ableitung der anderen Bedeutung des Höhnens und Spottens, weil sie in der That durch die umgekehrte Entwickelung bei μύζω μυχθίζω μυκτηρίζω einigen Anhalt bekommt. Mir scheint, über die Etymologie ist auch nach diesem Versuche Sicheres nicht ermittelt. Es wird daher wieder unsere Aufgabe sein, vor allen Dingen festzustellen, aus welcher Grundbedeutung die verschiedenen Gebrauchsweisen sich am ungezwungensten erklären lassen. — Aus dem Altertum sind neben den bereits erwähnten Etymologieen mehrere Übersetzungen erhalten, welche die sinnliche Bedeutung festhalten. Placidus 80, 22 sagt: *sugillare est gulam constringere, quomodo dicimus strangulare. sugillo activum, sugillor passivum;* dazu führt Deuerling aus dem lib. gloss. an: *sugillavit, gulae manum*

*) Man könnte noch Varro Sat. Men. 238 Bü. hinzuziehen: *ne filii patribus . . . suggillent* (*suggilent* L.) *oculos* hinzufügen; freilich erklärt es Nonius hier mit obcludo.

iniecit; das wäre also soviel wie „erdrosseln, zuschnüren"; vgl. noch *suggillat: suffocat* glos. asbest., *sugillare: strangullare* cod. Sangall. 912, *sugillat: suffocat, strangulat* cod. Vat. 3321, *sugillat: suffocat, strangulat, inridet* gl. Abav., *sugillare: gulam stringere, suadendo concitare, inridere* Papias. Hiermit läſst sich auch Nonius' Erklärung mit obcludere wohl vereinigen; nur ist in seinem Beleg aus der lex Maenia (s. oben) nicht von der Kehle die Rede, sondern die Augen sind der Teil, welcher gewaltsam zugedrückt wird. Eben diese Verbindung aber begegnet noch wieder bei Plinius 31, 100: *ex ictu vero subfusis cruore oculis suggillatisve;* die Quetschung, welche hier allerdings durch einen Schlag bewirkt ist, hinterläſst sugillationes, vgl. ebenda 31, 100: *sal . . . contra subfusiones oculorum . . . teritur, privatim suggillationibus in linteolo involutus crebroque ex aqua ferventi inpositus;* 32, 74: *reliquae carnes inpositae suggillationem rapiunt;* andere Rezepte stehen 20, 55: *alium . . . suggillata aut liventia ad colorem reducit;* 28, 132: *caseus recens cum melle suggillata emendat.* Die beiden letzten Stellen beziehen sich nicht mehr auf Verletzung der Augen; ebensowenig Seneca ep. 13, 2: *non potest athleta magnos spiritus ad certamen adferre, qui numquam suggillatus est: ille, qui sanguinem suum videt* e. q. s. (vielleicht auch Tertull. Marc. IV 34), und endlich eine ganze Reihe von Stellen aus des Gregorius Turonensis Schriften: h. F. 3, 5 p. 112, 15: *suggilatus est* = 4, 20 p. 158, 7 *sugillatus est;* 4, 28 p. 164, 10: *suggillari iussit a puero;* 7, 7 p. 294, 15: *suggillavit;* 9, 34 p. 389, 23: *domina mea suggillatur;* 10, 8 p. 414, 15: *suggillata reperitur;* gl. mart. 87 p. 547, 4: *sugillavi;* überall paſst sowohl die Übersetzung „erdrosseln" wie „erschlagen"; Forcellini erklärt: suffocare. Dies die Stellen mit unzweifelhaft sinnlicher Bedeutung. Mir scheint, folgendes ist danach klar. Wie Placidus' Erklärung die Ableitung von gula nicht wahrscheinlicher macht, so wenig braucht man sich durch die Stellen, wo das sugillare in Verbindung mit dem Auge gebracht wird, nötigen zu lassen die schon lautlich kaum denkbare Herleitung von sub und cilium begründet zu finden. Aus der Bedeutung „quetschen, drücken, stoſsen" ergiebt sich leicht, daſs auch die sichtbar zurückbleibende Spur dieser Körperverletzung mit eben diesem Worte bezeichnet werden konnte; daher die loca sugillata, die sugillationes bei Plinius. Nur glaube ich nicht wie Ott, daſs diese letztere die Grundbedeutung ist,

und ich mufs gestehen, dafs ich nicht sehe, wie von sugere aus zu jener oder dieser Bedeutung zu gelangen ist.*)

Ohne Schwierigkeit aber schliefst sich an diese sinnliche Bedeutung des körperlichen Quetschens und Stofsens die häufigere des geistigen Verletzens. Dafs die Wunde mehr die momentan heftig wirkenden Hohns als die tiefschneidenden Schmerzes ist, wird wie bei cavillor grade durch die deminutive Form angedeutet sein. Liegt nicht unserm „geifseln“ ein mindestens verwandtes Bild zu Grunde? Eben diese Übersetzung aber würde an vielen Stellen treffend den Sinn des sugillo wiedergeben. So besonders bei Valerius Maximus, der wie kaum ein anderer das Wort und seine Ableitungen bevorzugt hat: III 2 ext. 1: *testari voluit se Fulvi crudelitatem suggillare quam senatus misericordia uti maluisse*, vgl. IX 2: *quem modum sibi ipsa statuet* sc. *crudelitas, si ne suggillationis frenis fuerit revocata?* V 3 § 4: *invalidae ad hoc monstrum suggillandum litterae;* Senec. de ben. V 22, 3: *quodsi admonitionis quoque suggillationem ingratis remittimus, segniores ad reddenda beneficia faciemus.* Diese strengere Bedeutung, welche vielleicht auch in dem *sugillet: condemnet* des gloss. cod. Vat. 3321 Ausdruck gefunden hat, ist ganz vorzüglich dem Tertullian eigen; es werden *notam inurere, obiurgare, incusare* als Synonyma angeführt; Belege: Apol. 4: *ad sugillandam odii . . iniquitatem,* 39: *coenulas nostras praeterquam sceleris infames ut prodigas quoque suggillatis,* Marc. IV 17, 18, 27; V 14; *sugillatio* Resurr. 10, 15; Apol. 11; wohl auch Res. Carn. 49: *et hoc enim infulciens apostolus carnem et sanguinem de fructibus ipsorum manducandi et bibendi suggillavit* („tadelnd nennen“?). Ähnlich Hieronymus Comm. Matth. 9, 13: *sugillat Scribas et Pharisaeos* = „er trifft, rügt“.

Auch sonst aber wird das sugillare kaum je harmlosen Spott bezeichnen; der verletzende Hohn, oft sogar ein Schimpf ist die Bedeutung der sugillatio. Vgl. Placidus 82, 26 *sugillavit: irrisit.* So schon bei Livius IV 35, 10: *primis annis sugillatos, repulsos, risui patribus fuisse: desisse postremo praebere ad contumeliam os* sc. *viros spectatos*, vgl. sugillatio Livius XLIII 14, 5: *id non . . .*

*) Die Hauptstütze für die Erklärung von Rönsch, Luc. 8, 15: *vindicabo illam, ne in novissimo veniens suggillet me* (ὑπωπιάζῃ) läfst sich auch aus unsrer Bedeutung erklären; Luther übersetzt mit „übertäuben“; konnte nicht der lateinische Übersetzer ebenso gut das drastische griech. Bild durch ein anderes ersetzen und sagen: „dafs sie mich nicht mit Bitten bedränge, gleichsam erdrücke“?

sine *sugillatione* *consulum mandatum est;* Valerius Max. VII 5, 5: *Sylla repulsa praeturae* *suggillatus* *est,* VII 8, 9: *sanctissima iura scurrili lusu* *suggillanda* *sibi desumpsit,* V 2 ext. 4: *cultum . . . neglectum* *suggillandi* *gratia referemus*; sugillatio ähnlich II 3, 1; VI 9, 12; Petronius 128: *noli* *suggillare* *miserias;* Tertullian Val. 6: *sicubi tamen indignitas meruerit* *suggillari* (syn. *ridere*); Hieronymus comm. in Matth. c. 10, 3 = 61 C Migne: *ne . . sugillare* *evangelistam viderentur*, epist. 96, 8: *Christum ubique sugillat* *iniuriis et diabolum honore sustollit*, ep. 108, 18; 121, I col. 1009; ep. 82, 6; Cassiodorius II M. 70, 350 D: *vilem rem laudando* *suggillat;* Porphyrio Hor. Serm. II 5, 1: *hoc fuit apud veteres moris, ne praesentes* *suggillarent* *aut saeculi praesentis lacerarent mores;* Ulpianus dig. 2, 4, 10: *si famosa actio non sit vel pudorem non* *suggilat* („Hohn spricht, verletzt"), 44, 4, 4: *adversus parentes patronosque neque doli exceptio neque alia quidem, quae patroni parentisve opinionem apud bonos mores* *suggillat* („verletzt"); Aldhelm 45: *ferinis rictibus* *suggillaretur*, 95: *sciolos . .* *sugillare* *a quoquam autumer*, ebenda *sugillatio.* Wie wir dann oben die Bedeutung „tadelnd nennen" zu erkennen glaubten, so stellt sich hier die verwandte „höhnisch, verächtlich nennen" für mehrere Hieronymusstellen als die zutreffendste heraus: in Jes. II 3, 51 C: *Dominus . . . in evangelio* (Math. 13, 55; Marc. 6, 3) *filius fabri* *suggillatur*, Mal. 1, 6 col. 1547 C: *Iudaei filii diaboli* *sugillantur* (ev. Johan. 8, 44).

Es ist nun das Verdienst Otts, darauf aufmerksam gemacht zu haben, dafs mit diesen Bedeutungen eine andere = suggerere „eingeben" kaum in Einklang zu bringen ist. Dafs die alten Orthographen einen etymologischen Zusammenhang von suggero und suggillo annahmen, scheint aus mehreren Stellen hervorzugehen: Marius Victorinus I p. 19, 21: *per duo g* (sc. *scribite*), *quotiens duorum g sonum aures exigent, ut aggerem,* *suggillat,* *suggerendum, suggestum et similia,* namentlich aber Orthogr. Einsidl. bei Hagen Anecd. Helv. p. 297, 11: *aggestus, suggerendum,* *suggillat,* *suggillatio* *per duas g,* wo *suggellatio* überliefert ist. Ott weist mit Heranziehung von satullo und obsatullo nach, dafs es möglich sei, zu suggero ein aus suggerulo entstandenes suggello sich zu denken; infolge des im Spät- und Volkslatein häufigen Wechsels zwischen i und e besonders auch im Deminutivum sei suggello in dem älteren sugillo — suggillo untergegangen, da beide, wie auch ital. suggellare lehre, in der Volkssprache

nicht zu unterscheiden gewesen seien. Das scheint mir noch glaublicher, als seine andere Annahme, dafs die Belegstellen für jene Bedeutung auf Einflufs der orthographischen Doktrin suggero — suggello zurückzuführen seien. Was sind nun jene Belegstellen? Ott beruft sich aufser auf alte Glossographen, die mir nicht bekannt geworden sind, auf die Worte des Prudentius perist. X 999: *sciat hic quis illi verba suggillet deus: ego, unde mutus sit disertus, nescio;* das *suggerat* des Ambr. zeigt, wie richtig seine Deutung ist; Georges' Übersetzung „einbläuen, einkäuen, eingeben, an die Hand geben“ setzt doch zumal bei einem geistlichen Dichter gar zu wenig Geschmack in der Wahl seiner Bilder voraus. Sollte aber dies die einzige Stelle sein, wo die Bedeutung „eingeben“ jeder anderen vorzuziehen ist? Ich glaube nicht. Man vergleiche Augustinus X 2 contra Iulianum IV 3 (1339—38): Iulianus: *profitetur scriptis obviare nostris, quae ad se ait in brevi chartula destinata, et ponit aliquas sententiarum mearum particulas atque suggillat, quae in meo opere non tenentur;* was heifst das anderes als „er deutet an, schiebt unter“, zumal da eben vorhergeht: *ut intelligentia . . . suggeratur*? An einer anderen Stelle derselben Schrift IV 123 (1419—28): *quoniam vix singulos sparsosque versiculos de libro meo proponens sibi eosque laudans frequenter, nonnumquam etiam titillat suggillatione brevissima; cum tamen hoc quod mordendum putat, a me non sit ita, ut suspicatur, prolatum* — scheint mir wenigstens der Sinn „Andeutung“ nicht unmöglich. Auch die schwierigen Worte des Venantius III 4, 3 finden, wie mir Dr. Mohr mitteilt, am ehsten aus dieser Bedeutung ihre Erklärung: *credebam .. quasi sofo Pindarico conpactus tetrastrophos pedestri glutine suggillatus et ac si enthymematum parturiens catenatum vinculum fecunda fluxisset oratio* „ich glaubte, wie eine in pindarischem Schwunge verfafste Ode, die in prosaischer Fassung (mir, dem Lesenden) eingegeben würde, und gleichsam eine Kette von E. hervorbringend sei die Rede dahingeflossen.“

Alle wichtigeren Belege des sugillo werden in dieser Untersuchung berührt sein. Wenn auch die Etymologie nach wie vor unsicher bleibt, so scheint mir doch die Bedeutung aus dieser Übersicht klarer hervorzutreten, als man bisher aus einem in geringerem Umfange bekannten Gebrauchsgebiete zu erkennen vermochte. Dafs schon den Alten der Ursprung des Wortes dunkel war, zeigen ihre abweichenden Deutungsversuche; eben diese Un-

klarheit aber machte es möglich, das Wort als eine synonyme Ableitung von suggero aufzufassen und zu gebrauchen.

4) vacillo bereitet der Erklärung insofern geringere Schwierigkeiten, als wenigstens die Bedeutung „wanken" vor jedem Zweifel geschützt ist. Dagegen hat der Ursprung sich sehr verschiedene Erklärungsversuche gefallen lassen müssen. Cledonius V 55, 2 berichtet: *ut pytisso vacillo* (Donat. IV 382, 4): *vacillo quasi vago, alii reprehendunt Donatum, ut ab eo quod est poto mutata littera pytisso pro potisso dixerit, et ab eo quod est vagor vacillo pro vagillo;* dem gegenüber verzichten Diomedes, Donatus und Sergius auf eine Etymologie; jene sagen 345, 23: *sunt* sc. *deminutiva sine origine perfectae formae, ut pitisso vacillo* = Donat. IV 382, 4; dieser expl. in Donat. IV 550, 19: *pitisso vacillo principale non habent vel originem;* vgl. auch Cassiodorius oben unter sorbillo. Freilich ist das c mit dem Ausspruch vacillo pro vagillo nicht erklärt, und so ist eine unmittelbare Herleitung aus dem übrigens sinnverwandten vagor nicht erwiesen. Aber es kommt etwas anderes hinzu. Vagor hat stets kurzes ă, vacillo zwar in der Regel auch; allein bei Lucretius III 504: *tum quasi vacillans primum consurgit et omnis et. q. s.* ist die erste Silbe ohne jeden Zweifel lang gemessen, obgleich eben derselbe z. B. III 479, V 1236 das nämliche Wort in gewöhnlicher Quantität hat. Nun ist aber hier vaccillare überliefert und diese Schreibung hat auch Nonius 34, 23 f.: *vaccillare est trepidare, vel cum lassitudine niti .... M. Tullius Phil. lib. III: in Galliam mutilatum ducit exercitum; cum una legione, et ea vaccillante.* Dies behielt daher Lachmann und berief sich mit gutem Recht auf ähnliche Schwankungen bei offa — ofella, mamma — mamilla u. dgl. (p. 36 u. 37). Aufserdem schien ihm das doppelte c durch die Ableitung von vacca als ursprünglich berechtigt. Diese Etymologie hat Johannes Schmidt, Zur Gesch. des indog. Vocal. I 104, zurückgewiesen, und sie läfst sich in der That nicht halten; an dem Gang der Kühe ist Schwerfälligkeit doch eher auffallend als das unsichere Wanken und Wackeln des vacillare. Da nun in anderen indog. Sprachen Wörter von ähnlicher Bedeutung den nasalierten Stamm vank haben, so verlangt Schmidt und mit ihm Delbrück, Kuhns Ztschr. XXI 83, gebieterisch die gleiche Stammform für das Lateinische, der Nasal sei verklungen mit Hinterlassung eines langen Vokals, auf den die Schreibung mit cc wie bei gelegentlichem succus, bracca u. dgl. hinweise; die zur klas-

sischen Zeit geltende Betonung habe dann wie in ăcerbus, mŏlestus neben ācer, mōles der Wurzelsilbe mit dem Ton auch die Länge genommen. Aber sind das doch nicht sehr gewagte Kombinationen? Für ein Wort mit sonst stets kurzem Vokal braucht man an einer einzigen Stelle die Länge; um diese zu gewinnen, wird die dort und ganz vereinzelt sonst noch einmal überlieferte Schreibung als irrtümlicher graphischer Ausdruck für etwas ganz anderes ausgegeben, zu welchem das Lateinische sonst keinerlei Anhalt bietet; aus diesem so Konstruierten mufs dann das Gewöhnliche auf einem neuen Umwege erklärt werden. Ist es denn so ganz unerhört, aus der von Lachmann schon erwiesenen Thatsache einer Unsicherheit in der Schreibung doppelter Konsonanten zu folgern, dafs wohl auch einmal nach einer wirklich kurzen Silbe irrtümlich ein doppelter Konsonant sich einstellte? Ich denke, grade diese Untersuchung der Verba auf -illo hat neues Material zur Bestätigung jener Unsicherheit geliefert; selbst wo alles für einfaches l spricht, wie bei pugilor und cantilo, ist unsere Überlieferung bedeutenden Schwankungen unterworfen. Wenn Goethe und Schiller sich noch wegen metrischer Irrtümer Fuldas nicht unberechtigten Spott zuziehen konnten, so ist zur Zeit des Lucretius, wo man doch auch noch nicht so gar lange lateinische Hexameter gemacht hatte, ein Schwanken an einem Schwankungen bekanntermafsen ausgesetzten Punkte nicht so ganz unerklärlich. Geht man aber von văcillo aus, so fällt damit zugleich jene Zurückführung auf den nasalierten Stamm anderer Sprachen, ohne dafs man im Lateinischen selbst eine bestimmte Anknüpfung dafür gewänne. Indes wird es erlaubt sein, daran zu erinnern, dafs jenem Stamme doch wohl ein kürzerer ohne Nasal zu Grunde liegt, welchem wir unser „wackeln“ verdanken. Auch macht Schwabe mit Recht darauf aufmerksam, dafs in negotium für nec-otium, neglego für nec-lego ein paar sichere Belege von Übergang des c in g vorliegen, so dafs jene alte Herleitung vagor — vacillo doch nicht völlig von der Hand zu weisen ist.

Der zu allen Zeiten weit ausgedehnte Gebrauch des vacillare zerfällt nach eigentlich-sinnlicher und übertragener Bedeutung in mehrere Gruppen, deren jede wenigstens durch einige Belege hier vertreten werden soll. Nach den vorliegenden Sammlungen ist Aldhelm der letzte Zeuge, aber frz. vaciller zeigt, dafs das Wort auch später noch im Gebrauche blieb.

a) vacillo in sinnlicher Verwendung. Lucretius III 479: *praepediuntur crura vacillanti* vom Trunkenen, ebenso Cicero frgm. ap. Quintil. VIII 3, 66: *videbar videre .... quosdam ex vino vacillantes;* Lucr. III 504: *quasi vaccillans primum consurgit,* nämlich der Genesende; Cicero Brutus 60, 216: *toto corpore vacillante;* Apuleius Met. V 25: *ab .. titubante et .. vacillante vestigio;* VI 30: *titubas et vacillas;* Ausonius ep. XXVII (XXIV) 30 p. 191: *tota per innumeros artus conpago vacillat;* Hieronymus VI M. II Mich. 6, 3 c. 1209 B.: *non habet stabilem gradum, sed semper fluctuans et vacillans pervenit;* ep. I 38, 4: *poplites vacillantes,* 39, 1: *vacillabant gressus,* 79, 10: *melius est gressu vacillare quam pudicitia;* Festus 359, 31[a] (= 358, 4): *talipedare antiqui dicebant pro vacillare pedibus lassitudine;* Paneg. Lat. X 24 (231, 9): *semineces vacillare* Inf. histor. von Verwundeten; Venantius Fort. V. M. 4, 540: *sensu spatiante vacillans.* An allen diesen Stellen ist vom menschlichen Körper die Rede, besonders von unsicherem Gange; andere konkrete Subjekte sind seltener: Lucr. I 806: *arbusta vacillent,* V 1095: *vacillans ... arbor,* VI 574: *vacillant .. tecta,* 553: *terra vacillans,* V 1236: *sub pedibus tellus cum tota vacillat;* Apuleius Met. V 22: *lumen lucernae vacillabat*; Panegyr. Lat. V 8 (137, 26) vom sumpfigen Rheindelta: *ita sc. regio .... subiacentibus innatat et suspensa late vacillat;* cod. Theodos. X 19, 14 interpr.: *fundamentorum firmitas incipiat vacillare;* Aldhelm p. 107: *tigna tota ... vacillabant.*

b) Bildlicher Gebrauch von vacillo.

Ich beginne damit, einige häufiger wiederkehrende Verbindungen des Wortes mit verwandten oder auch grade entgegengesetzten Begriffen aufzuführen. 1) vacillo mit nuto verbunden: Cyprianus ep. 74, 10 p. 808, 15: *si .. nutaverit et vacillaverit veritas;* Aldhelm p. 81: *fidei fragilitate tremebundus ac nutabundus vacillare videor;* p. 89: *firmamentum fidei nutabundum vacillabit.* 2) vacillo neben fluctuo: Vulg. Isai. 29, 9: *fluctuate, et vacillate, inebriamini, et non a vino;* Hieronymus (VI Mich. 6, 3 p. 1209 B s. oben) Comm. Eph. 575. 468 D: *hominum spes fluctuet et vacillet,* vgl. Gregorius Turon. patr. 3 p. 672, 11: *sancti nullis haesitationum fluctibus vacillantur* (so! deponential). 3) neben concutio cod. Theodos. IX 34, 5: *dignitas concussa .... vacillabit.* 4) neben claudico Cic. de nat. deor. I 38, 107: *totaque res vacillat et claudicat.* 5) neben titubo siehe oben Apul. Met. V 25, VI 30. 6) vacillo neben den entgegengesetzten Begriffen der

Festigkeit (cod. Theod. X 19, 14 s. oben); Cicero de fin. I 20, 66: *videtur quibusdam stabilitas amicitiae vacillare;* Paneg. Lat. VI 10 (156, 10): *illic plurimum habuerat stabilitatis asserta* (sc. *firmitas* des Staates), *ubi deserta maxime vacillavit;* Hieronymus III 1413 C: *vacillantes confirmaverunt;* Gregorius Magn. lib. Mor. V n. 31: *vacillantes confirmare.* So von sinnverwandten Nachbarn gestützt, wurde nun vacillare überaus häufig in bildlichem Sinne verwendet. Schon die Römer sprachen von einem wackligen Stande der Geldangelegenheiten, Cicero Catil. II 10: *in vetere aere alieno vacillant* sc. *homines,* Att. 14, 18, 3: *cuius non sine magna culpa vacillarunt* sc. *ista;* später bei Petronius 38: *sestertium suum vidit decies, sed male vacillavit. non puto illum capillos liberos habere;* dann bei den Juristen wie Gaius lex Rom. Vis. Gai.: *hoc ordine integrum debitum vacillare cognoscitur;* Vis. G. ep. II 9, 10: *integrum debitum vacillat;* cod. Theodos. XII 6, 5: *ne . . . fisci nostri publica emolumenta vacillent;* ferner Paneg. VIII 6 (184, 24): *quibus . . . in aere alieno vacillantibus,* VIII 12 (189, 30): *quamquam . . sub pristina sarcina vacillemus;* S. Valerianus M. 52 p. 753 A: *patrimonium vacillet alienum,* D: *vacillat praedium.* Das uns so geläufige Bild vom Schwanken in grammatischen und metrischen Dingen ist gleichfalls antik: Sacerdos K. VI 482, 22: *luxus, vacillans, huius luxi facit: Sallustius ablativo: luxo pede;* Diomedes 500, 18: *fluxi sunt qui soluto modo et uberi metro vacillanter quatiuntur;* Sergius expl. in Don. IV 498, 15: *istae ergo regulae duos vacillantes casus habent;* Terentianus Maur. K. VI 367, v. 1404: *versus hic nusquam vacillat;* Fragm. Sangall. K. VI 640—8: *metrum ... non vacillat.* — Zu diesen kleineren Übereinstimmungen im bildlichen Gebrauche der Sprachen steht in vollem Einklange die weitaus häufigste übertragene Verwendung des vacillo für „Schwanken in Urteil und Gesinnung". Persönliche Subjekte sind gar seltener als sächliche. Von Wendungen wie Cic. Phil. III 31: *cum una legione et ea vacillante,* Att. 12, 1, 2: *γεροντικώτερον est memoriola vacillare;* Julius Valerius I 9 (23): *civitas de obsequio vacillavit;* cod. Theod. XII 1, 158: *vacillare plurimos ordines civitatis comperimus;* Modestinus dig. 22, 5, 2: *testes qui adversus fidem suae testationis vacillant,* vgl. 48, 10, 27: *cuius ita anceps fides vacillat;* — von hier aus gelangte man leicht zu sächlichen Subjekten, welche mehr oder minder persönlich gedacht wurden. So schon fama bei Lucretius IV 1124: *aegrotat fama vacillans*

vergl. die *fabulae vagantes* bei Plinius nat. hist. V 5; fortuna bei Julius Valerius II 26 (6): *siquid eorum fortuna .. vacillaret;* functio Hegesippus I 19, 27: *quo et singulorum potentiae nihil relinqueretur et functio regionum non vacillaret;* civilitas (= condicio legibus consentanea, pax) Ennodius 466, 9 (= 310, 11 V): *inter vos civilitas non vacillat;* disciplina Vigilius Diac. M. 50 reg. mon. init. 373: *ut .. neque disciplina iuniorum vacillet;* iustitia bei Cicero III off. 33: *iustitia vacillat vel iacet potius;* iura Aldhelm p. 336: *iustitiae iura vacillant;* utilitas cod. Theod. XII 6, 31: *ne publica vacillet utilitas.* Ferner pietas Hieronymus ep. II 107, 12: *pietas fidei non vacillet;* iudicium Hilarius ep. pontif. 14, 2: *defuncti iudicium in eius meritum non vacillat* (= Dionysius Exig. Decr. Hilari 317 D); intellectus Augustinus enarr. ps. II p. 1843: *intellectus vacillat aliquantum;* opinio Dionysius Exig. Decr. Innoc. 31 p. 249 C: *ut opinio eorum in nullo vacillet;* studium S. Valerianus c. 726 D: *vacillat humanum studium;* res = Gegenstand der Untersuchung Cic. de nat. deor. I 38, 107: *totaque res vacillat et claudicat;* definitio Augustinus de cogn. ver. vit. 5: *ne vacillet haec definitio, ratio eam probationibus roboret;* Julian ap. Augustin. X 2, III 161 (1314—29): *tria definitionum capita ... vacillant: vacillant, inquio, imo, ut funes e sabulo, dilabuntur antequam coeant,* ähnlich vorher III 160 (1313—12); oratio Cassiodorius II M. 70, 146 D: *ne ... vacillet oratio.*

Ohne alles zu erschöpfen, werden diese Belege, aus den Sammlungen und Lexicis zusammengetragen, hinreichen, um den ursprünglichen wie den übertragenen Gebrauch des vacillare nach seinen verschiedenen Richtungen hin zu veranschaulichen. Die Häufigkeit der Metapher zeigt, wie lebhaft der Gedanke an die Unsicherheit menschlicher Dinge immer wieder dem Auge entgegentrat.

E. Verba ganz unsicheren Ursprungs.

1) titillo.

Von den noch bei Schwabe erwähnten älteren Etymologieen des Wortes — aus tero oder auch aus tango — kann keine als auch nur einigermafsen gesichert gelten. Festeren Anhalt scheint die von Bücheler, Archiv II 118 f. erwiesene obscöne Bedeutung des titus als penis zu bieten. Zwar fehlen die vorauszusetzenden nominalen Zwischenformen titulus — titillus in dieser Bedeutung

so gut wie ganz; denn das übertragene titillus = titillatio cod. Theod. VIII 5, 2: *innocuo titillo admonere* ist wohl erst aus dem Verbum gebildet, so daſs die Akten der Sprachgeschichte, soweit sie vorliegen, die oben berührte Frage nach der Priorität von Nomen oder Verbum hier doch zu Gunsten des letzteren entscheiden. Das Verbum titillo hat wie unser „kitzeln“ etwas Onomatopoetisches an sich, die Laute scheinen die lebhafte, wenn auch nicht mächtige Empfindung anzudeuten. Man könnte sich nun denken, daſs entweder jene Ableitungen titulus — titillus in der Volkssprache doch vorhanden gewesen wären, oder daſs unmittelbar aus titus jene onomatopoetische Verbalform gebildet wäre; eben der Umstand, daſs die Form des Verbum sich von dem Etymon etwas weiter entfernte, konnte dem titillare das Eindringen in die Litteratursprache erleichtern. Wo das Wort in seiner sinnlichen Bedeutung steht, ist grade die Beziehung auf voluptas, concupiscentia u. dgl. besonders häufig; von den res Veneriae ist ausdrücklich die Rede: Hieronymus ep. I 54, 10: *nihil sic titillat membra genitalia sicut indigestus cibus;* Isidorus differ. I 431 = Hieron. in Matth. 26, 37: *qui viderit mulierem et anima eius fuerit titillata;* Ausonius epigr. 107, 16: *titillata ... voluptas fervet.* Weniger ausschlieſslich tritt eben diese Beziehung in den übrigen Stellen der sinnlichen Verwendung des Wortes hervor; am deutlichsten noch in der bei den Kirchenschriftstellern öfter wiederkehrenden Verbindung mit caro und Verwandtem: Tertull. de pud. 22: *titillatam prosternens carnem;* Cassianus Conl. XXII, 2: *carnis aculeis titillemur;* Hieronymus Comm. in Gal. 500, 410 D; Augustinus enarr. ps. II p. 1319; Rabanus Maur. IV M. 329 D 4; vgl. auch Tertul. de ieiun. 12: *ungulis titillatus;* de virg. vel. 14: *digitis titillatur.* Als Sitz der Empfindung begegnet am häufigsten sensus, schon bei Lucr. II 429: *quae titillare magis sensus, quam laedere possunt;* Cicero de fin. I 11, 39; Tusc. III 20, 47; Hieron. ep. I 22, 6; dann animus bei Augustinus M. 38, 816; animi bei Hieron. ep. 79, 9; anima bei demselben an der angeführten Isidor-Stelle und bei Raban. Maur. IV M. 329 D 12; mens bei Hieron. M. 23, 1092 A. Vergeblich sucht man auch bei den Subjekten noch bestimmtere Anhaltspunkte für jene angenommene sinnlichste Bedeutung; die Belege sind zu allgemein gehalten, als daſs sich Sicheres erkennen lieſse, ob etwa ursprünglich das Wort nur vom genus masculinum gebraucht sei. Bemerkenswert ist immerhin die häufige Verbindung mit voluptas

und ähnlichen Begriffen. Voluptas selbst ist noch die causa movens bei Hieronymus VI M. II Am. praef. 1023 A: *aliud est titillari, aliud obrui voluptatibus;* Seneca dial. VII 5, 4, dann übertragen bei Cic. Off. II 18, 63: *quasi adsentatorum populi multitudinis levitatem voluptate quasi titillantium;* Seneca ep. 99, 27; concupiscentia öfter bei Augustinus M. 38, 718: *habemus illas (sc. concupiscentias); velimus nolimus titillant, blandiuntur, stimulant, infestant,* 834, 816, ähnlich 819; bei Cassianus Conl. II 13, 4, vgl. *titillari molestia cupiditatum* bei Augustinus enarr. ps. II 1746; ferner incentiva vitiorum bei Hieronymus ep. 79, 9: *incentiva vitiorum omnium titillent animos;* ähnlich peccatum Augustinus M. 38, 839; endlich diabolus Hieron. M. 23, 1092 A: *si titillaverit mentem tuam diabolus et te ad libidinem concitaverit.* In allgemeinerer Anwendung tritt dann das Wort zu Ausdrücken, welche ein prickelndes Begehren auch nach nicht sinnlichen Dingen bezeichnen: daher bei Hieronymus ep. II 125, 8: *clericatus te titillat desiderium;* Petrus Chrysologus p. 654 C: *titillante luxuria;* vgl. Hier. ep. II 100, 8: *titillantem gulae vicere luxuriam;* Marius Mercator Nest. c. Pelag. 208 C: *hominem titillabo* vom Kitzel der Eitelkeit und des Ehrgeizes, vor dem schon Horaz Sat. II 3, 179: *ne vos titillet gloria* gewarnt hatte. An die assentatores bei Cicero erinnert die Stelle des Paneg. Pacati Theodosio dictus (XII 2 p. 272, 23): *trucem dominum .... mendax assentatio titillabat.* Wie schon an mehreren der angeführten Stellen, ist überhaupt bei dem titillo nicht immer an ein bestimmtes Begehren, sondern vielmehr an jede Art von Reiz gedacht, daher im Paneg. Nazarii Constantino dictus (X 37 p. 242, 15): *puerilem animum spes laeta et blanda gaudia titillarunt.* Ohne erschöpfend zu sein, wird das Gebotene schon hinreichen, um zu zeigen, in welcher Richtung sich der bildliche Gebrauch des Wortes entwickelte; je öfter die Stilisten Gelegenheit haben vor der Übertragung von Bildern aus einer in die andere Sprache zu warnen, desto wichtiger ist es, vorhandene Übereinstimmungen aufzuweisen. Es kommt aber noch einiges Weitere hinzu. Wenn Augustinus X 2 contra Julian. IV 123 sagen konnte: *nonnumquam etiam titillat suggillatione brevissima* d. h. „er reizt mich", so begreift man auch die vereinzelte Wendung bei Marius Mercator App. II 410 A: *nec cuiusquam audeat titillare praesumptio* „anzutasten" nämlich die feststehenden privilegia; auch Act. mart. pass. Sisinn. 627, 5: *dum nulla fidei utilitas titillaret* „solange keine Förderung des Glaubens aufreizte

sc. die Heiden" gehört wohl hierher. Wieder eine andre Beziehung zeigen Stellen, zu denen Augustinus M. 38, 578 das Muster abgeben konnte: *habet bonam conscientiam; non illum titillant crimina in corde concepta;* ähnlich enarr. ps. II 1637; M. 38, 733; Hieronymus contra Lucif. c. 21 extr. (= M. 23, 175 D): *iste scrupulus multos titillat;* vielleicht auch epist. 133, 3: *nec cogitatione vitiorum aliqua titillari.* — Cassiod. expos. in ps. 134 v. 4 (M. 70, 962 B): *nonnullos titillare cognoscitur, quare non sit hic Abraham positus*, bedeutet titillare „reizen = Ärgernis, Anstofs erregen".

Das attillo nur in dem Brief Alexanders an Aristoteles bei Julius Valerius III 26 Mai: *quae dicta cum ex natura hominis meum quoque animum attillarent*, hat man auch wegen der verwandten Bedeutung „reizen" nämlich zur Neugier, mit Recht mit titillo zusammengebracht. Georges erklärt: „von ad u. * tillo, woraus titillo." Ein * tillo zu titillo wäre wohl ebenso gewagt, wie wenn man aus gigno ein * geno erschliefsen wollte; mir scheint es richtiger, den Ausfall des ti zu erklären wie in den bekannten Compositis von curro: accurri für accucurri u. dgl., wenn nicht das Ganze auf einem Schreibfehler für attitillarent beruht.

2) facillo.

Philox. 93, 32 facillare: στραγγαλίσαι hat Rönsch, Roman. Forschgen III 336 mit focillare = faucillare erklärt.

3) fucillo.

Das Wort findet sich nur bei Festus 371, 46: *augures .. eandem* (sc. *avem*) *fucillantem appellant* sc. *voisgram avem, quae se vellit.* Bedeutung und Ursprung sind dunkel.

4) Ob das unsicher überlieferte strittilo bei Varro l. l. 348 § 65 etwa hierher zu ziehen ist, bleibt bei der auch noch unbekannten Deutung ungewifs. Die Stelle heifst bei Spengel: *stritabillae a stritilando; stritare ab eo qui sistit aegre;* Müller schrieb mit cod. B strittilando; strettillando bietet Flor.; andere haben anderes versucht, ohne dafs es gelungen wäre, etwas Sicheres herzustellen.

5) Mindestens ebenso unsicher ist irquitillo bei Censorinus c. XIV 7: *vocem crassiorem et inacquabilem fieri, quod Aristoteles appellat tragizin, antiqui nostri irquitillare et inde ipsos putant irquitallos appellari, quod tum corpus ircum olere incipiat.* Da irquitallus auch sonst bezeugt wird, vgl. Georges s. v. hirquitallio,

so ist die Lesung anderer Handschriften *irquitallire* bei Censorinus wohl berechtigter.

Zu dem im ersten Teile dieser Untersuchung besprochenen singillo IV 87 kommen noch ein paar Nachträge. Besonders wichtig ist das Zeugnis des Grammatikers Virgilius Maro p. 160, 7 (Huemer): *quaedam* (sc. *nascuntur*) *ex participiis uerbi passiui ut strictim, singillatim: nam singillo trite legitur iuxta illud Domini eloquentissimi et modestissimi uiri dicentis: non est mediocris uel facilis negotii bonum singillare a malo* (Mai: *Donati*). Diese bekannte Bedeutung bestätigt auch Atto Polypticum bei Mai Gloss. nov. Lat. p. 64, indem er *singillatus* mit *separatus* erklärt.

Ob das *arillator* bei Festus 20, 12, Gellius 16, 7, 12, Glossen bei Loewe prodr. 142 u. 285 auf ein Verbum arillare zu schliefsen erlaubt, läfst sich nicht entscheiden.

cillo (cilleo?) ist schon Seite 82 erwähnt. Das Wort steht bei Servius Verg. ge. II 389: *oscilla dicta sunt ab eo, quod in his (oribus) cillerentur, i. e. mouerentur ora. Nam cillere est mouere: unde et furcillae dictae sunt, quibus frumenta cillentur. Alii dicunt oscilla esse membra uirilia de floribus facta, quae suspendebantur, per intercolumnia: ita ut in ea homines acceptis clausis personis impingerent, et ea ore cillerent i. e. mouerent ad risum populo commouendum;* fast wörtlich dasselbe wiederholt Mythogr. Lat. II 61; etwas freier Isid. 20, 14, 11: *furcillae dictae, eo quod iis frumenta cilluntur* (sic!), *id est mouentur. Unde et oscilla dicta ab eo, quod cillantur, hoc est moueantur ora. Nam cillere est mouere.* Zwei weitere Belege gewinnt Georges, indem er Mythogr. I 19 *ora cillerentur*, Festus 194, 9 *os cillant* schreibt, offenbar um seine Etymologie von oscillare zu stützen. Allein abgesehen davon, dafs man so doch nur ein wiederum etymologisch unklares cillo (cilleo?) gewinnt, gehen jene drei Belegstellen augenscheinlich auf eine einzige zurück, die wenn nicht in ältester, so doch in vollständigster Fassung bei Servius gelesen wird. Und hier kann man sich des Eindrucks doch nicht erwehren, dafs das Verbum schon damals nur einem etymologischen Wahn zu Liebe angesetzt sei, welchem die Deutung von furcillae sicherlich nicht zur Empfehlung dient. Ich glaube, das Wort ist in den Lexicis nur als Grammatikererfindung zu verzeichnen.

Wie an diesem letzten Punkte, so hat überhaupt der Gang unserer Untersuchung, vornehmlich in ihrem zweiten Teil, oft schwankenden Boden berührt, auf welchem besonders die Er-

forschung des Ursprunges der behandelten Wörter nur ein unsicheres und behutsames Auftreten gestattete. Hoffentlich wird sich dabei weder das Bewufstsein der Unsicherheit verleugnet haben, noch aus dem Streben das deutlich Erkennbare von gewagter Vermutung scharf zu scheiden eine übergrofse Bedenklichkeit des eignen Urteils hervorgegangen sein. An manchen Punkten liegt schon in der sicheren Aufnahme eines Wortes oder einer Schreibung eine Entscheidung ausgesprochen in dem Sinne, dafs auch, wo sinnlich verkleinernde Bedeutung uns nicht mehr wahrnehmbar ist, andere mit der deminutiven sonst öfter verknüpfte Nebenbedeutungen auf jene als die ursprüngliche zurückzuschliefsen erlauben. Wir, die wir das Wort nur noch lesen, nicht das Gesprochene in uns wiederklingen lassen, vermögen nicht zu erkennen, ob die Römer auch nur in ältester Zeit bei vacillo, cavillor u. dgl. noch die Vorstellung von etwas Kleinem oder Kleinlichem empfanden. Bréal hat in einem bewunderungswürdig feinen Vortrag (Mélanges de Mythologie et de Linguistique[2]. Paris 1882 S. 295 ff.) von den idées latentes du langage gehandelt, welche kaum bei einem einzigen gesprochenen Worte nicht mit in Betracht zu ziehen sind. Wenn wir jetzt bei Wörtern, welche äufserlich zu einer Gruppe vereint erscheinen, bald diese bald jene Beziehung von unter sich nicht grade abliegender Art hervortreten sehen, so mag doch dem, welcher die Wörter als lebendige gebrauchte, das Gemeinsame aller mehr oder minder „latent“ im Bewufstsein gelegen haben. Auf diese Weise vermag sich die deminutive Schreibung -illare auch da zu rechtfertigen, wo uns die deminutive Bedeutung erloschen oder doch sehr verdunkelt erscheint. Denn darüber kann kein Zweifel sein: selbst wenn man die Grenzen so weit als möglich hinausrückt, eigentlich deminutive lateinische Verba sind auch nach unserer Übersicht nur ganz wenige erwiesen. Ob aufser dem conscribillo, occillo, sorbillo die Volkssprache noch andere verbalen Ursprungs enthielt, ist nicht zu wissen.

Index.

Kiel. **A. Funck.**

Expedire.

Ce verbe prend l'ablatif. Cic. Cornel. I fragm. 48 Orelli: duos laqueos . . ., ut, si me *altero* expedissem, tenerer altero. Il peut prendre *ab*, s'il s'agit non d'un embarras dont on sort, mais d'un embarras où on se préserve d'entrer. Cic. Att. III 20, 2: quod te in tanta hereditate *ab omni occupatione* expedisti. Il peut aussi prendre *ex*, s'il s'agit non d'un embarras proprement dit, mais d'une situation fâcheuse. Plaut. Capt. 454: expediui *ex seruitute* filium. Ici *ex* marque un simple mouvement. Entre la première phrase de Cicéron et celle de Plaute, il y a cette différence que Cicéron parle d'un filet dont on se dégage en se débattant contre lui, Plaute d'une condition dont le héros se trouvera sortir sans s'être débattu.

Cela dit, on comprend que Térence dise *expedire cura* Ph. 823; *aerumnis*, Hec. 288; *crimine*, Hec. 755. Mais on s'étonnera de lire dans les mss. *me ex hac expediam turba*, Ad. 614. Et en effet, il est très probable qu'il faut ôter *ex*. Car, après les v. choriambiques 611—613 (Vt neque quid me faciam nec quid agam certum sit; Membra metu debilia sunt, animus timore Obstipuit, pectore consistere nil consili quit. Vah!), on a ainsi un v. choriambique Quomodo me hac expediam turba? Et ensuite, après de courts vers trochaïques et iambiques (Tanta nunc suspicio De me incidit), les choriambes reviennent: Neque ęa immerito (616); Sostrata credit mihi me psaltriam hanc emisse, id anus mi indicium fecit (617). Le dernier vers contient une seule dipodie trochaïque.

Paris. Louis Havet.

Uls, trans und ultra.

A. Uls.

Uls 'an jener Stelle, auf jener Seite' (nur auf die Frage wo?) ist nach Corssen, krit. Beitr. S. 302, Steigerungsform zu *ollus* (= **illus ille*), wie *cis* 'an dieser Stelle' zum Pronominalstamm *ci*. *Uls,* dessen Blüte in die vorlitterarische Zeit fällt, hielt sich in versprengten Ausläufern vielleicht noch bis auf Cato (Fest. p. 379 '*uls*' *Cato pro* '*ultra*' *posuit*), während zwei Belege aus Varro (l. l. 5, 50. 83) bereits Archaismen der Sakralsprache sind. In die Erbschaft von *uls* haben sich *trans* und *ultra* geteilt. Die wenigen Beispiele (vgl. GLK I 236, 30. IV 562, 2) weisen zunächst auf eine stehende Formel *uls Tiberim,* die uns zu *trans* hinüberführen wird: Varr. l. l. 5, 83 *et uls et cis Tiberim,* Gell. 12, 13, 8; auch Tac. ann. 12, 56 liest W. A. Becker, Topogr. v. Rom, 657: *uls* [Med. *cis,* Urlichs *trans*] *Tiberim.* Dagegen beruhen bei Pompon. dig. 1, 2, 2, 31 *cis Tiberim et ultis T.* die drei letzten Wörter auf einem Einschub der Kompilatoren (vgl. ib. § 33 und Liv. 39, 14, 10); jedenfalls ist *ultis* eine grammatische Fiktion. Zwei weitere Belege vermitteln den Anschlufs an *ultra:* Varr. l. l. 5, 50 *Oppius mons princeps Esquilis ouls lucum Facutalem* (so O. Müller, A. Spengel; *quilis ouis* die Hdschr., *esquilios cis* Corssen), GLK IV 562, 4 *uls provinciam* als Beispiel (einem Schriftsteller entlehnt?). *Uls* ging unter wegen der Unbeliebtheit der Konsonantenverbindung *ls* im Auslaut, und weil das Wort überhaupt zu wenig Volumen hatte. Letzteres ist auch die Ansicht des Gellius 12, 13, 7 f.: *tres istae voces* '*intra citra ultra*' . . *singularibus apud veteres syllabis appellabantur* '*in cis uls*'. *Haec deinde particulae quoniam parvo exiguoque sonitu obscurius promebantur, addita est tribus omnibus eadem syllaba, et quod dicebatur* '*cis Tiberim*' *et* '*uls T.*', *dici coeptum est* '*citra T.*' *et* '*ultra T.*'

B. Trans und ultra.

I. Allgemeines über trans.

Trans ist das Part. Präs. des Verbums **trare* 'überschreiten' (vgl. Vaniček, etym. Wörterb. unter W. *tar tra*), das noch erhalten ist in *extrare* (Afran. com. 5 p. 165 R), *pene-trare* und *intrare*. Darnach verband sich *trans* 'überschreitend' zunächst nur mit den Begriffen 'Meer, Flufs, Berg' und wurde gebraucht in Beziehung auf ein singularisches Subjekt: *trans mare* (das M überschreitend) *proficiscor in Graeciam*. Bald aber wurden nicht nur Sätze gebildet wie *trans m. proficiscimur in Gr.*, sondern auch *scis me (nos) tr. m. proficisci in Gr.* Allmählich sich loslösend von seiner ursprünglichen Bedeutung gewann *tr.* den Sinn von 'über — hinüber'; das Auge folgt, von einem Punkte auf der einen Seite des zu überschreitenden Meeres, Flusses u. s. w. ausgehend, der Bewegung über den ganzen Raum hinüber bis zu einem zweiten Punkte auf der andern Seite desselben. Denn Ausgangspunkt und Endpunkt der Bewegung sind wichtig bei *trans:* Pl. merc. 354 *tr. mare hinc*, Varr. r. r. 3, 5, 7 *ex Italia tr. mare* u. o., Caes. b. gall. 1, 35, 3 *tr. Rhenum in Galliam* u. o., Cic. Quinct. 80 *Romā tr. Alpis in Segusiavos.*

Darnach ist der Satz, dafs alle Präp. ursprünglich Adverbien gewesen seien, einzuschränken. Wenn auch *tr.* hie und da als Adverb auftritt, so hat sich dieser Gebrauch erst später und nur in der Volkssprache entwickelt nach Analogie derjenigen Präp., die zugleich Adverbien sind. Vitruv kennt die Zusammenstellung *trans contra* 'auf der andern Seite gegenüber' 9, 4 (1), 2 p. 219, 7 und 9, 4 (2), 2 p. 225, 13, und so fasse ich auch das einfache *trans* als Adverb 9, 4 (1), 4 p. 220, 1: *tantundem eius (signi) contrarii versationis necessitate supergressum rotatione circumacta trans* (auf der andern Seite) *locis patentibus ex obscuris egreditur ad lucem.* Da die Hdschr. *locis patentibus et obscuris* bieten, so vermute ich *locis latentibus et o.*, und verweise auf 5, 4, 2 p. 111, 13, wo in den Hdschr. gleichfalls *patentia* für *latentia* steht. Die übrigen Beispiele gehören dem Kirchenlatein an: num. 21, 13 bei Aug. *castra collocaverunt in Achalgai tr. in eremo* (*hoc est in ulteriore eremo* fügt Aug. hinzu); Matth. 8, 28 Cant. *veniente eo tr.* [εἰς τὸ πέραν] *in terram Gerasenorum;* Matth. 14, 22 Cant. *coegit discipulos . . praecedere trans;* Matth. 16, 5 Corb. 1 *in regionem quae tr. erat*, ib. Cant. *venientes trans;* Ambr. II, 2 de 42 mans.

(39) *erat citra ad Hebraeorum viam, tr. vero ad terrae sanctae situm.*

Nach dem zu Anfang Gesagten ist bei *tr.* nur der Acc. denkbar. Die Ausnahmen sind nur scheinbar und beruhen auf der bekannten vulgären Unterdrückung des auslautenden *m:* CIL I 200, 21 *tr. Curione*, ib. VI 10346 *tr. via*, grom. 17, 8 *tr. ripa*, ib. 411, 22 *tr. ordine*, lex Sal. *tr. Ligere*; auch Commod. apol. 936 *tr. Persida* ist wohl als *Persidam* vom vulgären Nom. *Persida* zu fassen. Über Vitr. p. 220, 1 *tr. locis* s. oben, über *Transalpibus* Plin. Gell. s. unten S. 252.

So verbindet sich *tr.*, weil auf die Frage wohin? stehend, ursprünglich nur mit Verben der Bewegung, was auch die beiden ältesten Stellen (Pl. merc. 354. mil. gl. 468) bezeugen. Ein grofser Teil aber ihres Gebietes wird unserer Präp. durch die zahlreichen Composita wie *transeo -gredior* u. a. entzogen; man sagt lieber *flumen transeo* als *eo tr. flumen*. Allerdings findet sich letzteres: Caes. b. gall. 4, 12, 1 *ierant tr. Mosam* (aber 4, 16, 2 *Mosam transisse*), Liv. 39, 54, 11. 40, 25, 4, wie auch z. B. *duco tr.*, *veho tr.*, aber *scando tr.* treffe ich nirgends, *gradior tr.* nur Catull 11, 9. So steht die Präp. *tr.* in der Regel nur bei solchen Verben der Bewegung, die nicht (oder nur selten) mit *tr.* komponiert werden, wie *cedo fugo sequor* u. ä., besonders oft bei den Begriffen 'verkaufen' (Pl. merc. 354. Hor. ep. 1, 11, 16. Gell. 20, 1, 47 u. ö.) und 'melden', speziell also bei solchen, die schon anderweitig komponiert sind, wie *concedo, evado, proficiscor, me recipio, submoveo* u. ä.

Weiter aber steht *tr.* bei solchen eine Bewegung bezeichnenden verba simplicia, die nach ihrer Zusammensetzung mit *tr.* eine von der ursprünglichen abweichende Bedeutung annehmen. Da z. B. *transmitto* nur selten = 'hinüberschicken' ist, so wird dieser Begriff fast regelmäfsig durch *mitto tr.* ausgedrückt: Brut. et Cass. ep. 11, 3, 2 u. o. Aus demselben Grund wird 'über etwas hinüberwerfen' meist durch *iacere tr. alqd* gegeben: Verg. ecl. 8, 102. Iuvenc. 3, 732. Vu[3]. 1 reg. 20, 36. Boeth. Bd. 64, 1154[a] M; vgl. *abicio tr.* Liv. 23, 9, 13 (12) und *proicio tr.* Val. Max. 3, 2, 20.

Aber auch bei *traicere* 'hinüberwerfen' wird die Präposition wiederholt: Liv. 25, 14, 4 *vexillum tr. vallum hostium traiecit*, id. 41, 4, 2. Bei *traicere* 'übersetzen' bleibt die Präp. allerdings meist weg, aber Livius schreibt doch der Deutlichkeit wegen 21, 26, 6 *omnibus ferme suis tr. Rhodanum traiectis* und 38, 25, 7 *donec res*

suas . . *tr. Halyn flumen traicerent.* Doppeltes *trans* findet sich vereinzelt in allen Perioden der latein. Sprache, und zwar bei 1) *transtineo:* Pl. mil. 468 R *tr. parietem;* 2) *transfero:* Cic. Quinct. 12 *tr. Alpes usque**), Liv. 42, 60, 3 *tr. Peneum,* Vu². act. ap. 7, 43. grom. 17, 8; 3) *traduco:* Caes. b. gall. 1, 35, 3 *tr. Rhenum in Galliam;* 4) *transmitto:* Fest. brev. 14, 1 *tr. Taurum* (aber Verg. Aen. 3, 403 gehört *tr. aequora* zu *steterint*); 5) *transfreto:* Luc. 8, 22 Colb. Vu². *tr. stagnum,* deut. 30, 13 bei Aug. *tr. mare,* Nenn. 37; 6) *transcendo:* Vu.² Marc. 5, 21 *tr. fretum;* 7) *transeo:* Joh. 18, 1 bei Ambr. *tr. torrentem Cedron,* grom. 319, 22. Isid. myst. exp. sacr. Jos. 3, 1. Somit steht doppeltes *tr.* bei seltenen Verben, bei denen die Struktur mit dem Acc. nicht durchgebildet ist (z. B. *transtineo*), aber bei den meisten der angeführten Beispiele ist, abgesehen etwa von dem Streben nach Deutlichkeit, ein bestimmter Grund nicht anzugeben. Verkehrt aber ist es, aus der vereinzelten Cäsarstelle (b. gall. 1, 35, 3; s. oben) die Regel ableiten zu wollen, *tr.* werde wiederholt, wenn noch dabei stehe, wohin etwas hinübergeführt etc. wird.

Gelegenheit zur Erweiterung des ursprünglichen Gebrauches von *tr.* bot sich dar mit dem allmählichen Untergang von *uls.* *Trans Tiberim* 'über die T. hinüber' konnte um so eher die Funktion von *uls T.* 'jenseit der T.' übernehmen, als ja, wie oben bemerkt, bei *tr.* immer zugleich der Endpunkt der Bewegung ins Auge gefafst wird. Durch diese Erweiterung (erstes Beispiel: CIL I 198, 17 *queive tr. mare erit,* a. u. 631—632) gewann *tr. Tiberim* die Bedeutung 'auf der andern Seite der T., über der T. drüben, jenseit der T.' (wo?). Aber auch jetzt noch verband es sich, seinem ursprünglichen Gebrauche entsprechend, nur mit den Namen von Meeren, Flüssen, Bergen, die übrige Erbschaft von *uls* fiel an *ultra.* Hier steht also *tr.* bei Verben der Ruhe, *sum incolo habito* u. a., und mufs namentlich in der Soldatensprache verbreitet gewesen sein; denn nichts ist häufiger als Verbindungen wie *castra ponere (constituere, habere) tr. flumen* etc. Caes. b. civ. 3, 13, 6. b. Hisp. 7, 1. Liv. 7, 9, 6. 22, 44, 3. 35, 3, 3. 38, 4, 7. 42, 60, 5. 43, 22, 8 u. o.

Von jetzt bildet also *cis* den Gegensatz zu *tr.* wie seiner Zeit zu *uls:* Caes. b. gall. 4, 4, 3 *tr. flumen (Rhenum)* . . . *cis Rhenum,* Liv. 5, 33, 9 *cis Appenninum* . . *tr. App.* (ebenso 41, 19, 1),

*) So steht noch *usque* bei *tr.* Fest. brev. 3, 2 *usque tr. Padum.*

id. 8, 14, 5 f. *tr. Tiberim* . . *cis T.*, Liv. per. 139 *cis Rhenum et tr. Rh.* u. ö. Erst seitdem man anfängt, *tr.* und *ultra* zu vermengen, wird *tr.* einem *citra* gegenübergestellt, dessen eigentlicher Gegensatz doch *ultra* ist: Vell. 2, 12, 4 f. *tr. Alpis* . . *citra A.*, grom. 178, 5 f. *tr. fluvium Lirem* . . *citra L.*, Ambr. II, 2 de 42 mans. (39) u. ö. Noch später erscheint *intra* (= *citra*) als Gegensatz zu *tr.*: Hier. ep. 64, 2 *tr. Iordanem et intra I.*, ebenso ep. 78, XLII; vgl. auch Tert. pall. 1 *tr. crura* . . *intra genua.*

Den Relativsatz mit der Kopula *esse*, CIL I 577, I, 6 *in area quae est* . . *tr. viam*, verkürzte man schon frühe: ib. I 577, I, 9 *in area tr. viam*, wodurch die unmittelbare Verbindung des Präpositionalzusatzes mit einem Subst. hergestellt wurde; vgl. noch Cic. frgm. or. VI, 24 p. 14 (Baiter) *montem illum tr. Anienem* u. o. Der Relativsatz liefs sich aber auch beseitigen durch ein mit *tr.* zusammengesetztes Adjektiv: *regiones transmarinae* = *r. quae tr. mare sunt.* Es finden sich folgende Bildungen: 1) *transmarinus* (schon bei Plautus), *-fretanus;* 2) *-fluminalis, -fluvialis; -tiberinus, -padanus, -rhenanus, -albianus, -danuvianus, -tigritanus;* 3) *-montanus, -iugitanus, -alpinus (-alpicus);* 4) *-limitanus, -lucanus, -ulmanus, -mundanus, -beneventanus, -austrinus.* In häufigerem Gebrauche sind davon aber nur *transmarinus, -tiberinus, -padanus, -rhenanus* und *-alpinus.*

Aber *tr.* steht auch auf die Frage woher? In dem Satze *alqs tr. flumen venit ad me* ist der Sprechende auf dem jenseitigen Ufer gedacht, an dem erst noch zu erreichenden Ziele der Bewegung, und *tr.* gewinnt so die Bedeutung 'über — herüber'. Nun wird weiter gerade bei diesem *tr.* oft zugleich der Ausgangspunkt der Bewegung (s. S. 248) berücksichtigt: Varr. r. r. 3, 5, 7 *(turdi) quotannis in Italiam tr. mare* (übers M. herüber) *advolant* . . *et eodem* (d. i. *tr. mare* = *in regiones transmarinas*) *revolant.* Hier giebt *eodem* nur dann einen befriedigenden Sinn, wenn man bei *tr. mare advolant* zugleich den Ausgangspunkt der Bewegung, das andere Meeresufer ins Auge fafst; vgl. ebenda *cum ex Italia tr. mare* (übers M. hinüber) *remeant. Tr.* 'über — herüber' steht gerne bei Compositis mit *ad*: Sen. ben. 5, 16, 1 *tr. Alpes accitus hostis* (von Catilina nach Italien), Plin. n. h. 35, 199 *venalium tr. maria advectorum* (nach Italien), Quint. 7, 3, 33 *amicum arcessierit tr. mare*, Gild. 15, aber auch sonst: Caes. b. gall. 1, 35, 3 *tr. Rhenum in Galliam traduceret* (der Standpunkt ist in Gallien), Ascon. p. 4, 4 *venisse eum in Italiam dicit tr. Alpis,*

Plin. n. h. 10, 135 *venerunt in Italiam .. tr. Padum et novae aves*, Stat. silv. 3, 2, 21 u. ö. Wird nun der Ausgangspunkt der Bewegung stark betont, so geht 'über — herüber' leicht in den Sinn 'von jenseit' über, besonders bei solchen Verben, die nur den Terminus *a quo*, nicht auch *in quem* zu sich nehmen, wie z. B. *peto:* Plin. n. h. 19, 58 *Indicum piper . . quaeque tr. maria petimus* = Waren, die wir von jenseit der M. beziehen, Ps.-Quint. decl. 12, 5 *salutem publicam tr. mare petendam*, Heges. 1, 45 § 9 u. ö. Daher hat *transmarinus* nicht selten die Bedeutung *qui tr. mare advenit* oder *qui tr. m. petitur:* Pl. most. 2, 2, 66 *-us hospes*, Cic. rep. 2, 29 *non -is nec inportatis artibus* u. o.

Den Sinn 'von jenseit' deutet Varro durch *inde* an (r. r. 1, 41, 5 *si quando quis tr. mare semina mittere aut inde petere vult*), deutlicher aber drückt sich Hieronymus aus: Sophon. 3, 10 in lib. 3 in Amos 9, 7. 8 p. 1091[d] *tr. flumina Aethiopiae, inde detulerint* (= *πέραθεν*) u. ö. Es ist dies ein Versuch der Schriftsprache, den Begriff 'von jenseit' deutlich auszudrücken, ohne die Regeln der gebildeten Latinität, die Doppelpräpos. nur ungern zuliefs, zu verletzen; vgl. auch Hier. Bd. 3, 912[a] *meeber* (d. i. מֵעֵבֶר von jenseit) *id est trans vel de contra.* Die Volkssprache aber sagte kurz und deutlich *de trans:* Vu.[2] Matth. 4, 25 und S. Germ. 2 Marc. 3, 8 *de tr. Iordanen -em*, Jos. 24, 3 bei Aug. quaest. 25 in Jos. *de tr.* [*ἐκ τοῦ πέραν*] *flumen*, Orib. syn. 3, 65 *panis de tras mare*, lex Sal.; vgl. Diez II[3] S. 459, altfr. *detres*, span. *detras.* Seltener steht *a* für *de: a tr. Iordanen* num. 32, 19 Lugd. Mon. und Marc. 3, 8 Colb., einmal auch *e trans:* Marc. 3, 8 Veron. *e tr. Iordanen.* Von andern Präp. tritt nur noch *ad* in Verbindung mit *tr.:* Judic. 11, 29 bei Aug. quaest. 49 in iud. *ad tr.* [*εἰς τὸ πέραν*] *filios Ammon.*

Infolge der Formelhaftigkeit von Ausdrücken wie *tr. Tiberim, tr. Padum, tr. Alpes* wuchsen dieselben im Laufe der Zeit zu einem einzigen Worte mit substantivischer Geltung zusammen: *Transtiberim* = *τὸ πέραν τοῦ Τιβέρεως* 'das Land jenseit des T.', *Transpadum, Transalpes.* Einen so kühnen Schritt wagte zunächst nur die Volkssprache, die dann konsequenterweise vor das neue Subst. wiederum Präpositionen setzte: CIL VIII 822, 13 *per Transpadum.* Die Schriftsprache deklinierte die neuen Wörter, liefs aber Präpositionen davor weg: Plin. n. h. 3, 124 *Boi Transalpibus profecti* (d. i. *ex regionibus transalpinis*), Gell. 15, 30, 6 *petorritum est* (stammt) *non ex Graecia dimidiatum, sed totum Transalpibus*

(so ist zu schreiben und das von Hertz nach *totum* zugesetzte *ortum* zu streichen); vgl. scr. Lang. 201, 20 *plura Transalpium.* So mufs namentlich auch *Transtiberim* schon frühe in der Volkssprache als Subst. behandelt worden sein, wenn auch durchschlagende Belege erst das Mittelalter liefert: Mirabilia Romae (älteste Fassung um 1150) 2 *sine Transtiberim*, 3 *excepto Transtiberim*, 10 *in Transtiberim;* vgl. ital. *Trastevere.* Ein sorgfältiger Autor durfte derartiges freilich nicht wagen, zumal sich solche Ausdrücke leicht vermeiden liefsen. Statt *in Transtiberim* sagte man beispielsweise *in transtiberina regione* Spart. Sever. 19, 5. Vop. Aurel. 45, 2 oder *in transtiberino tractu* Amm. Marc. 27, 3, 4, statt *in Transpado* lieber *in transpadanis partibus* scr. Lang. 206, 21, statt *e Transpado* lieber *e regione transpadana* Suet. Vesp. 1. Das Gewöhnliche ist, dafs für *in Transtiberim* sowohl auf die Frage wo? als wohin? einfach *tr. Tiberim* eintritt, so dafs es dem Leser überlassen bleibt, die betreffende Nüance im Sinn selber zu finden. So wird z. B. in der kirchlichen Übersetzungslitteratur das griech. *ἐν τῷ πέραν τοῦ Ἰορδάνου* einfach durch *tr. Iordanen* gegeben: num. 32, 19. 32. 35, 14. deut. 3, 20. 4, 46 im Lugd. Wir haben also die Freiheit, an Stellen wie Liv. 2, 13, 5 *patres C. Mucio .. tr. Tiberim agrum dono dedere* den Präpositionalausdruck im Sinne von *ἐν τῷ πέραν τοῦ T.* 'in Trastevere' zu fassen; vgl. z. B. Vop. Aurel. 45, 2 *thermas in transtiberina regione Aurelianus facere paravit* mit Bd. 13, 453 M. *fecit .. basilicam tr. Tiberim* (in Trastevere). Noch deutlicher ist Aur. Vict. Caes. 28, 1 *exstructo tr. Tiberim lacu, quod eam partem* (den Stadtteil *Transtiberim*) *aquae penuria fatigabat.* Die Frage wohin? liegt vor Suet. Dom. 1 *cum se tr. Tiberim* (nach Trastevere) *ad condiscipuli sui matrem contulisset.*

Eine Anastrophe von *tr.* wagen nicht einmal die Dichter; dagegen erlauben sich diese hie und da, *tr.* von seinem Kasus zu trennen: Ov. trist. 4, 9, 23 *tr. ego tellurem*, Stat. Th. 4, 394 *tr. .. Caucason*, Iuvenc. 1, 415 (Marold) *tr. et Iordanem*, Boeth. cons. ph. 3, 8 v. 17 *tr. abiit polum*, Alcuin. poet. Car. I 180, 456 *tr. insuper aequora.* Das Stärkste leistet Bonifatius poet. Car. I 6, 83 *trans, ubi semper eram, fugiens nunc sidera scandam.*

Die Dichter weisen auch unserer Präposition in der Regel eine feste Stelle im Verse an. Im Hexameter steht *tr.* regelmäfsig 1) in der Arsis des 1. Fufses: Lucr. 5, 914 *tr. maria alta*, Verg. ecl. 8, 102. Aen. 6, 312 u. o.; mehrmals steht so *tr. fluvium* Paul. Petr. 6, 88. Coripp. Ioh. 4, 141. Erm. Nigell. poet. Car. II

27, 93; — 2) am häufigsten in der Thesis des 4. Fufses (se Vergil). Stehende Verbindungen sind: *tr. flumina* Verg. ge 3, 213. Auson. 417, 72. Erm. Nig. poet. Car. II 48, 261; *tr. aequor* Verg. Aen. 3, 403. Sil. It. 1, 30. Stat. silv. 3, 2, 21. 3, 4, 67. Clau dian. 10, 47. 20, 149. 509. 26, 108. Paul. Petr. 6, 456 (459). Alcui poet. Car. I 171, 62. 188, 837. 191, 1010. 220, 1; *tr. aethera* Ver Aen. 7, 65. Avit. carm. 4, 597; *tr. ardua* Sil. 15, 493 (496). Neme cyn. 251; *tr. sidera* Iuvenc. 1, 495. 2, 222. Paul. Nol. natal. 8, 18 poet. Car. III carm. Centul. 2, 54; — 3) weniger häufig in de Thesis des 3. Fufses: Verg. geo. 3, 269 *tr. Gargara*, Ov. met. 114. Hor. ep. 1, 11, 16 u. ö. Hier bürgert sich *tr. aequora* er nach Vergil ein: Sil. 8, 505. Claudian. 1, 34. Wal. Strab. poe Car. II 306, 71. Alles übrige, z. B. *tr.* in der Arsis des 2. Fufse (Verg. Aen. 6, 415. Stat. Th. 5, 11) oder in der Arsis des 5. Fufse (Verg. geo. 3, 269. Hor. ep. 1, 11, 27) ist nur vereinzelt. Sorg fältige Dichter stellen *tr.* da, wo sie es zweimal im Vers vo bringen, einmal in die Arsis, das andere Mal in die Thesis: Ver geo. 3, 269 *illas ducit amor tr. Gargara transque sonantem Asc nium*, Ov. trist. 4, 9, 23. Claudian. 1, 34.

II. Allgemeines über ultra.

Ultrā (parte) gehört wie *uls* als Steigerungsform zu *ollu* (S. 247); vgl. die Zusammenstellungen *u. ultimos colles* b. Af 18, 4, *u. ulteriorem ripam* Flor. 4, 12, 19. Vermöge seiner kom parativen Bedeutung bezeichnet *u.* die Vorwärtsbewegung (in hor zontaler Richtung) über einen bestimmten Punkt (Linie, Raum hinaus, der regelmäfsig als *Grenzpunkt* gedacht ist. War be *trans* 'über — hinüber' der Blick auf den zu durchmessende Raum gerichtet, so fällt bei *u.* 'über — hinaus' das Schwergewich auf den hinter dem Grenzpunkt liegenden Raum. So steht zunächst wieder bei Verben der Bewegung, und aus seiner Grund bedeutung erklärt sich seine häufige Verbindung mit Compositi von *pro* ('vorwärts über eine Grenze hinaus'). Gleich das ältest Beispiel *rex ambas u. fossam protendere coepit* Enn. ann. 555 = 339 B (Müller ann. 536 hat *intra*) gehört hierher, wenn ander Lachmanns Lesung (zu Lucr. 4, 619) richtig ist. Ferner verbinde sich *u.* mit *procresco, -curro, -duco, -fero* u. a., insbesondere abe mit *progredior* (Cic. Tusc. 4, 38. Phil. 11, 1. div. 1, 24. b. Ale 15, 5. Liv. 26, 25, 17 u. ö.) und *procedo:* Prop. 5, 7, 29. Liv. 3, 46 1. Sen. suas. 1, 3. contr. 10, 3 (32), 9 u. ö. An zweiter Stell

folgen die Komposita mit *ex*, die das Heraustreten aus einem abgegrenzten Raum und somit gleichfalls das Überschreiten einer Grenze bezeichnen: *effero* Corn. 4, 60, *egredior* b. Alex. 20, 3. Quint. 11, 2, 13, *excedo* Liv. 3, 41, 4. Val. Max. 3, 2, 24 u. a.

Aus der Grundbedeutung erklärt sich auch das häufige Vorkommen von *u.* im negativen Satze: eine angegebene Grenze wird nicht überschritten. In verschiedenen Entwickelungsstadien tritt *u.* zuerst eine Zeit lang nur in negativen Sätzen auf, denen erst nach einer Weile die positiven folgen. So heifst es anfangs nur *non progredi u.* (Cic. s. oben; positiv seit b. Alex. 15, 5), *non procedere u.* (die angeführten Stellen sind sämtlich negativ; pos. seit Cels. 7, 15 p. 292, 19) u. s. w.

Die komparativische Natur von *u.* erklärt den häufig hinzutretenden abl. discriminis: Caes. b. gall. 1, 48, 2 *millibus passuum duobus u. eum*, Plin. n. h. 4, 79 *multis u. Alpes millibus*, besonders oft *paulo u.*: Caes. b. civ. 3, 66, 4. b. Alex. 9, 3. 21, 4. Phaedr. app. 1, 14, 7. Colum. 4, 29, 9 u. ö. Der Acc. des Mafses, der sich daneben findet, steht ebenso bei andern Komparativen (Wölfflin, Komparation S. 35): Caes. b. civ. 3, 26, 4 *u. Lissum millia passuum tria*, Sen. dial. 2, 3, 3 *multum u. se*, Plin. n. h. 9, 181 *paulum u. digitos* u. ö.

Den Gegensatz zu *u.* bildet *citra:* Hor. sat. 1, 1, 107 *fines, quos u. citraque*, Liv. 25, 5, 6. 38, 39, 17. Plin. n. h. 3, 47. 5, 66 u. ö. Auch *cis* tritt hie und da als Gegensatz zu *u.* auf, da ja letzteres teilweise die Funktionen von *uls* übernommen hat: Cato p. 10, 20 J. *cis Ariminum .. u. agrum Picentium.* Im Spätlatein tritt *intra* an die Stelle von *citra:* Paul. dig. 17, 1, 5, 5 *non u. pretium aut intra pretium*, Vu³. 1 reg. 20, 22 *sagittae intra te sunt .. sagittae u. te sunt* u. ö.; vgl. Isid. diff. verb. 579 *u. illuc vel amplius, citra huc ad nos, intra nos.* Da *u.* nicht selten = *supra* ist, so steht auch *sub* als Gegensatz: Theod. Mops. Eph. 4, 9 *sub terra .. u. terram*, Aug. in ps. 38, 10 *u. solem .. sub sole.*

Dem Adverbium *u.* (zuerst bei Corn. 4, 60 bis) können wir im folgenden nur ausnahmsweise Berücksichtigung schenken. Wenn bei Cicero Verr. 5, 119 *estne aliquid, u. quo crudelitas progredi possit?* Müllers Interpunktion richtig ist (die übrigen Herausgeber setzen das Komma nach *u.* oder gar nicht), so dient hier *u.* zur nähern Bestimmung des allgemeinen *quo*, in ähnlicher Weise, wie etwa in *u. fossam* der ursprüngliche lokale acc. *fossam* durch die zugesetzte Präposition präzisiert worden ist (vgl. Cic. Tusc. 1, 17).

Wie *u.*, so hat vielleicht auch *ulterius* einmal den Accusati
bei sich: Prop. 1, 6, 4 *ulteriusque domos vadere Memnonias* (s
Haupt-Vahlen; *domo -a* Müller). Der scheinbare Ablativ (S. 249
findet sich bei *u.* im Texte: *u. finitima linea* grom. 22, 15, *u*
prima flexura schol. Germ. Ar. 420, 16 *u. Legere* (*Ligere*, *Ligire*
Fred. 3, 75. gest. Franc. 5. 28. 33. 53, *u. Geronna* cont. Fred. 130
134; vgl. noch die Varianten zu Ps.-Cypr. Bd. 3 de laud. mart.
u. ardore QT, grom. 187, 14 B, 188, 9 AB, Greg. T. h. Fr. 7, 3
p. 315, 4. 8, 30 p. 343, 13. Ven. Fort. carm. 1, 8 tit. Dafs hie
überall nur der Accusativ vorliegt, zeigen Stellen wie grom. 22
15 *u. limites et u. finitima linea,* cont. Fred. 112 *u. Igne fluvium*
117 *u. fluvium Igni.* So bleibt als wirklicher Ablativ nur *u*
viribus bei Aethicus 82 p. 63, 30, einem Autor, der von der rich
tigen Verwendung der Kasus überhaupt keine Vorstellung meh
hat. Der Gen. bei *u.* wäre denn doch gar zu abenteuerlich: i
de u. Sequane Capit. Car. 134, 25 ist *Sequane* als *-a* (= *-am*) z
fassen, und in *u. portus* act. Timoth. ed. Usener 12, 59 liegt ein
sklavische Übersetzung des griechischen πέραν τοῦ λιμένος vo

Zu einem mit *trans* zusammengesetzten Verb kann eine näher
Bestimmung mit *u.* treten: Sen. ep. 102, 4 *u. extremum diem cura*
transmittere, jedoch lange Zeit nur bei temporalem oder modalen
Sinn von *u.* Erst die spätere Entwickelung, in der das lokal
u. sich allmählich in die Rechte von *trans* eindrängt, bringt Bei
spiele wie *transduxit u. Iordanem* Hier. Bd. 3, 1347, *u. amnen*
transeunt Greg. T. S. Iulian. 7 p. 567, 33, *u. mare transmitteban*
Nenn. 43.

Mit dem Untergange von *uls* trat *u.* dessen Erbschaft a
soweit diese nicht an *trans* gefallen war (erstes Beispiel: Cat
p. 10, 20 *u. agrum Picentium,* wenn Varro genau citiert), un
stand somit auch auf die Frage wo? in der Bedeutung 'über eine
Grenze drüben, jenseit'. Bezeichnet *trans* vermöge seiner Zu
sammenstellung mit den Begriffen 'Meer, Flufs, Berg' die Lag
jenseit einer *Querlinie,* so wird durch *u.* oft die Lage jensei
einer als *Punkt* gedachten Grenze ausgedrückt (vgl. Liv. 22, 43,
u. castra transque montis und dazu Wölfflin). Wie *trans* wir
auch dieses *u.* unmittelbar mit einem Substantiv verbunden (z. B
Curt. 4, 9, 14 *regio u. amnem*), im ganzen aber nicht oft, und s
hat sich im Anschlufs an diesen Gebrauch nur ein einziges mi
u. komponiertes Adjektiv entwickelt: *ultramundanus* Apul. dogm
Pl. 1, 11. Mart. Cap. 2, 185.

Auch *u.* steht manchmal auf die Frage woher?: Sen. ep. 110, 14 *vestes u. non tantum nostrum, sed u. finem hostium advectas*, Plin. n. h. 19, 52 *avis u. Phasim amnem peti* und besonders ib. 21, 11 *petitis ab India aut u. Indos.* Auch hier hilft Hieronymus durch *inde* nach: Vu³. Sophon. 3, 10 *u. flumina Aethiopiae, inde .. deferent;* auch hier entschlofs sich die Volkssprache kurz und gut zu *de ultra:* Sophon. 3, 10 *de u. flumina* bei Rufin. interpr. Orig. comm. in Cantic. lib. II (opp. Orig. ed. Lomm. XIV p. 364 sq.), das später besonders in Gallien üblich war: Pard. 247 a. 629 *de u. mare*, Fred. 4, 38 *de u. Renum*, Capit. Car. 134, 25 *de u. Sequane* (it. *d'oltra, d'oltre*, fr. *d'outre*). In *ab u. vicum Triari* CIL VI 9493 ist *u. vicum Triari* als erstarrte Bezeichnung einer bestimmten Lokalität zu betrachten, vor die wiederum eine Präposition treten konnte. *In ultra* steht nur adverbial: Lev. 13, 57 Tolet. *quodsi in u.* [ἔτι] *apparuerit.*

Wenn bei *trans* die Anastrophe fehlt, ist sie bei *u.* um so häufiger. Der erste und leichteste Fall ist die Umstellung beim Relativ (*quem u.* Cic. Tusc. 4, 38, *quos u.* Hor. sat. 1, 1, 107. Phaedr. app. 1, 14, 7), aber noch vor der Anastrophe beim Demonstrativ (*hunc u.* Germ. Arat. 241, *haec u.* Iuven. 8, 199, *hanc u.* Avien. descr. 582) findet sich die beim Substantiv: *saepem u.* [Munro, Bernays; cod. *saepe supra*] Lucr. 4, 611, *viris u.* Verg. Aen. 6, 114, *portas u.* Prop. 5, 7, 29, *scopulos u.* Stat. silv. 5, 3, 49, *Tiberim u.* Iuven. 14, 202, *molem aggeris u.* id. 16, 26, *umentia u.* Tac. ann. 1, 65, *Danuvium u.* ib. 2, 63, *Euphratem u.* 15, 17; bei Sen. Ag. 996 *mortem .. u.*, Stat. Th. 1, 706 *fatum .. u.* und in der vit. Vedasti 6 (AS Febr. I 792 ff.) *Crientium fluviolum .. u.* kommt noch Trennung der beiden Bestandteile hinzu. Demnach erlauben sich Anastrophe (aufser Cicero) nur Dichter und poetisierende Prosaiker.

Auch aufserhalb der Anastrophe ist die Trennung der beiden Teile nur selten: Stat. silv. 1, 2, 114 *u. emineat matres*, Ambr. I 937ᵃ = apol. Dav. alt. 4, 24 *u. David regis processisse virtutem*, wie auch die Stellung von *u.* zwischen Adjektiv und Substantiv: Tac. ann. 13, 26 *centesimum u. lapidem*, Claudian. 5, 149. Sedul. carm. pasch. 2, 12. Sehr auffällig bleibt daher b. Hisp. 16, 2 *u. ibat* [*stabat* Koch] *flumen Salsum.* Sollte hier ein mifsglückter Versuch vorliegen, *u.* zur Verbalkomposition zu verwenden, *u. ibat* = *transibat?*

Für die Verwendung von *u.* (als Präposition) im Hexameter

ist zu beachten, dafs die Betonung auf der letzten Silbe die frühere ist: *ultra*[3] Enn. ann. 555 V. Lucr. 4, 269 u. o., *ultra*[2] Lucr. 4, 611. Verg. ecl. 7, 27 u. o., *ultra*[4] Verg. Aen. 6, 114 u. o. Die Betonung *últra* findet sich erst seit Horaz (beim Adverb schon seit Vergil), und zwar zunächst am Schlusse des Hexameters (sat. 1, 10, 69. 2, 1, 1), seit Manilius auch am Anfang desselben: 1, 140. Lucan. 2, 138 u. o.; vgl. *últra* Ovid. Her. 2, 2 am Anfang des Pentameters. Elision der Präposition *ultra* ist im Hexameter bzw. Pentameter (Sil. 13, 554. Stat. silv. 5, 3, 49. Ven. Fort. carm. 8, 3, 331. Mart. 3, 511. spur. 1, 232) bei sorgfältigen Dichtern ebenso selten als in andern Versen: Sen. Ag. 996. Oct. 27. Avien. or. mar. 375. (Schlufs folgt.)

Speier. **Ph. Thielmann.**

Lausa.

Von dem im Archiv durch Bücheler (II 605 f.) und Gröber (III 510) neu beleuchteten und erhärteten Worte lausa = Steinplatte, Grabplatte — das sich zu dem inschriftlich erhaltenen lausia verhält, wie noxa zu noxia — wird Anwendung zu machen sein auf eine Stelle des Plautus, durch die zugleich der älteste Beleg und eine noch weitere Instanz gegen die keltische Herleitung des Wortes gewonnen wird.

Im Truculentus v. 730 f. ist überliefert:

Stultus es, qui facta infecta facere uerbis postules:
Thetis quoque etiam lamentando *lausum* fecit filio.

Über und für das unbekannte *lausum* sind mancherlei Vermutungen aufgestellt worden: zur Vulgate wurde das schon von Valla aufgebrachte *pausam*. Dies habe ich mit gutem Grunde aufgegeben, hauptsächlich weil es dem Sinne nicht entspricht, sondern widerspricht: dafs Thetis zu jammern aufgehört, kann doch nicht mit *quoque etiam* dem Gedanken angeschlossen werden, dafs Thoren Geschehnes mit Worten ungeschehen machen wollen. Aufserdem mochte ich ungern die in der Überlieferung erscheinende starke Allitteration beseitigen. Allein mein Vorschlag *lamentando lassa hau fecit filium* giebt dem Gedanken einen ungeschickten, ja unzulässigen Ausdruck: wir können mit kleiner, ja eigentlich keiner Änderung schreiben *lamentando lausam fecit filio,* selbst eine Thetis mufste mit Jammern den Sohn begraben, konnte ihn nicht damit zum Leben erwecken.

Heidelberg. Friedrich Schöll.

Über die Latinität der Peregrinatio ad loca sancta.

Es wird hoffentlich bei den Lesern Entschuldigung finden, wenn der letzte freie Bogen des Heftes und der letzte freie Tag vor der Vollendung des Antiquasatzes dem Berichte über einen Fund gewidmet wird, welcher für die Geschichte der lateinischen Sprache von hervorragender Bedeutung ist. Indem wir auf die Litteraturanzeigen verweisen, nehmen wir es als wahrscheinlich an, dafs die jetzt zuerst veröffentlichte und zugleich älteste Beschreibung einer Reise nach dem gelobten Lande etwa zwischen 380 und 390*) anzusetzen ist, und dafs die ebenso bibelfeste als rüstige Verfasserin, die von Konstantinopel aus an ihre Klosterschwestern schreibt, Gallien zur Heimat hatte. Die Identifizierung derselben mit einer aus Palladius bekannten Pilgerin Silvia aus Aquitanien kann hier weder bestritten, noch als sicher angenommen werden; doch scheint die Abhärtung der Silvia, die ihrem Körper die Wohlthat eines Bades nicht gönnte und nie sich in einer Sänfte tragen liefs, noch gröfser gewesen zu sein, als die unserer Verfasserin, die nicht nur reitet (p. 58 descendimus de animalibus; 53 ut sedendo in asellis possit subiri), sondern auch die Sänfte nicht grundsätzlich verschmäht, nach p. 38: pedibus me ascendere necesse erat, quia prorsus nec in sella ascendi poterat. Übrigens thut der Name nichts zur Sache. Unsere Verfasserin war des Griechischen kundig, aber sie schrieb ein Latein, welches sie nicht der Lektüre Ciceros verdankt, vielmehr schreibt sie so ziemlich, wie sie sprach. Aus ihrer Bescheidenheit (p. 44 paritas mea) läfst sich nichts über ihre Stellung folgern; sonst bekennt sie von sich nur p. 60: ut sum satis curiosa, was man mit 'wifsbegierig' wird übersetzen dürfen, wie denn auch ihr

*) Die Sprache der Verf. stimmt durchaus zu dem Ausgange des IV. Jahrh. nach Chr., was hier freilich nicht näher ausgeführt werden kann.

Interesse sie in der Darstellung öfters vom geraden Wege abführt, so dafs sie sich mit ut redeam ad rem wieder zurückruft. Nachdem sie den Sinai bestiegen, Ägypten, Palästina, Mesopotamien drei Jahre lang bereist hatte, wollte sie noch von Konstantinopel einen Abstecher nach Ephesus machen, propter martyrium S. Iohannis, p. 75. Dafs sie mehr Sinn für den Kultus als für die Naturschönheiten besitzt, ist ganz natürlich; die Hauptausbeute wird daher den Theologen zufallen. Wir versuchen hier nur darzustellen, wie etwa zu Ende des vierten Jahrhunderts im südlichen Gallien (die Verfasserin vergleicht den Euphrat mit dem Rhodanus) das Latein 'gesprochen' worden ist, was man aus den Schriften des Sulpicius Severus oder Cassian kaum erkennt, und wir hoffen mit dieser Skizze namentlich den Romanisten zu dienen.

Mit der Lautlehre wollen wir den Leser nicht lange aufhalten. Da in Gallien wie anderwärts die Aspiration im Anlaute der Worte frühzeitig abgeschwächt wurde und die Grammatiker nicht müde wurden zu predigen, man solle abire und habere und ähnliche Worte auseinanderhalten, so findet sich in der Reisebeschreibung h sowohl falsch zugesetzt, als auch, wenn auch seltener, gegen die Regel weggelassen; regelmäfsig Ierusolima und ymnus, hitur neben itur, abitatio 42, hac = ac (vgl. unten), Hisauria, heremus, hostium = ostium, dagegen 58 ostias für hostias, 88 ora für hora. Es kann daher die Vermutung nicht unterdrückt werden, 83 sei statt: quam (Kirche) Constantinus, in quantum vires regni sui habuit, honoravit auro, musivo et auro pretioso zu schreiben hornavit = ornavit, obwohl anderwärts richtig ornatus (aber freilich auch 84 falsch hornatus) geschrieben ist. Hispatium bietet der Codex 53, aber 97 spiritum. Die Orthographie baptizare überwiegt in der ersten Hälfte der Schrift 59. 60 bis; in der zweiten baptidiare 98. 104. 105. 107. Vgl. die Anmerk. zu Arch. III 590. 63 Gerapolin = Hierapolin.

Die Deklination ist bereits halb zerfallen; die Accusative Sing. verlieren ihr m (35 per valle illa, per giro und per girum, 69 nobis satis gra*tum* evenit und gra*te* satis evenit, 68 illud mihi satis gra*to* fuit) und fallen dadurch mit den Ablativen zusammen; statt der Antwort auf die Frage wohin? erhalten wir die auf die Frage wo? (33 in eo loco cum venitur), und damit man nicht in monte als Schreibfehler für in montem ansehe, so heifst es konstant: ubi cum ventum fuerit, nicht quo. Infolge dieser Kon-

fusion heifst es also auch 95 sedete vobis, und griechische Wörter behalten ihren Nominativ (Accusativ), wie 76 simul cum monazontes, 84 a monazontes. Wir übergehen indessen dieses Kapitel, weil man ja sagen könnte, die zerrütteten Kasusformen (75 si in corpo fuero?) gehörten nicht der Verfasserin, sondern dem Abschreiber etwa des eilften Jahrhunderts, eine Einwendung, die freilich nur geringe Berechtigung hat, wenn man erwägt, wie sorgfältig die in Monte Casino geschriebenen Handschriften kopiert zu sein pflegen.

Aus dem gleichen Grunde können und wollen wir die Konjugation nur streifen. Die Verba der zweiten und der dritten Konjugation fliefsen ineinander über ohne bestimmtes Prinzip; ja oft scheint in der Koordination die vorangehende Form die folgende zu beeinflussen; z. B. 76 dicuntur et responduntur. Dormito p. 80 ist erstes Supinum; 93 fietur so wenig zu beanstanden als zwei Zeilen weiter unten facitur. In den passiven (bezw. deponentialen) Formen statt esse, sum, sim, eram, essem regelmäfsig fuisse, fuerim, fueram, fuissem u. s. w. Einmal lesen wir sogar 78 ubi cum perventus fuerit (episcopus et populus), was an das romanische je suis venu, io sono venuto erinnert, wenn nicht vielmehr perventum zu lesen ist, wie an zahlreichen Parallelstellen.

Einige Aufmerksamkeit werden wir dem Verbum ire schenken dürfen, welches bereits in gewissen Formen durch vadere und ambulare verdrängt ist. Vadere liefert an 14 Stellen (das Bibelcitat vade in Charram kommt hier nicht in Betracht) die dritte Person Sing. und Plur. des Präsens Ind. Act. mit vadet und vadent (Ausnahme 101 vadunt); ambulare stellt namentlich den Infin. Präs. Act. (41. 45 bis. 91), auch das Partic. Präs. (35. 41), die unterliegende Konkurrenzform ambulant, 45, bis, und ambuleres. Ire hat nicht nur seine einsilbigen Formen eingebüfst, sondern auch die zweisilbigen werden gern verstärkt durch konsonantischen Zusatz, ivens 90, hitur 83. 93. 95; hiens 57, hivit 63; lebenskräftig und wenig bedroht sind die dreisilbigen wie euntes, eundo, eamus, eatur, ibamus, ierunt, ieramus. Möge man über den Ursprung des französischen aller denken, wie man wolle: die Entscheidung der Kontroverse wird aus dem Spätlatein und Vulgärlatein zu ziehen sein.

Das Futurum kommt in dem Reiseberichte offenbar zu kurz, und läfst sich durch das lebhafte Präsens vertreten, z. B. 65: si libenter habes, loca ostendimus tibi = so zeige ich dir die Ort-

lichkeiten = werde, will ich zeigen. Es nützte nichts, osten-
demus zu schreiben, da dieses selbst doch nur als Präsensform
gefafst worden wäre.

Da die Franzosen sagen le livre se vend, la guerre se fait
(= wird verkauft, wird geführt, wozu lateinisch venditur und
facitur fehlt), so verlohnt es sich, den Anfängen dieses auch
aus dem Italienischen bekannten Sprachgebrauchs nachzugehen.
Während die Verfasserin 93 schreibt collecto omni populo, hält
sie sich doch im Aktiv regelmäfsig an se colligere (77. 79 bis
82. 84. 92. 93), zieht dieses mithin dem medialen colligi vor. So be-
gegnen uns denn eine Reihe von Redensarten, welche einem grie-
chischen Medium entsprechen, wie se tendere, sich bestreben,
sich nach etwas richten: 45, 2 ad signa se tendunt, 59 tendunt
se, ut laventur in eo loco, 62 ad quos (locos) me [te]tenderam, se
tendat illuc, 109 qui non se in Ierosolima tendat. Nach Analogie
von se movere (61) und se iungere (45) heifst es auch 36 u
plicaremus nos ad montem, 45 plicavimus nos ad mare (absolu
66 cum Persae iam prope plicarent civitati); und sogar inkorrekt
45 inde nos . . . reversi sumus, 82 vadent se unusquisque a
ospitium suum. Einen noch handgreiflicheren romanischen Vor-
läufer haben wir in: se facere: 86 facit se hora quinta, 89 ut
coeperit se mane facere, 91 cum coeperit se facere hora nona
97 cum sexta hora se fecerit und ebenda cum ceperit se iam
hora nona facere. Vgl. 91 cum ceperit esse hora undecima.

Die Hauptsache über die Komparation läfst sich etwa
dahin zusammenfassen, dafs der Komparativ noch nicht durch
magis oder plus umschrieben, auch der Superlativ noch gebildet
(35 planissimus neben Positiv, 49 vetustissimus, 50 frequentissi-
mus, 74 amicissimus, 80 quamvis durissimus), doch, wo er nur
einen sehr hohen Grad einer Eigenschaft bezeichnet, häufiger
mittelst valde und satis ausgedrückt wird, welche bald vor, bald
hinter das Adjektiv treten. Optimae satis 57 und 59 beweist,
dafs optimus = bonus zu interpretieren ist; 46 melior satis is
= melior multo, wohl auch 68 vere amplius dem Sinne nach =
multo, wie ähnlich 53. 73 vere sanctus = valde, 49 pleonastisch
vere satis religiosus. Auch 72 lapidem infinitum nimis und 3[illegible]
vallem infinitam ingens sind hieher zu ziehen. Immer heifst es
superius dicere, doch 81. 82 infra annotare.

Der Wortschatz der Schriftstellerin ist ein beschränkter;
viele Ausdrücke fehlen ihr, weil sie in der Volkssprache nich

mehr lebten, andere, weil sie sich nicht bemühte, die ganze ihr zu Gebote stehende copia verborum auszunutzen. Bedürfte es für genauere Angaben einer wiederholten Lektüre, so sieht man doch schon auf den ersten Blick, dafs urbs wie oppidum bereits ganz abgestorben und durch civitas ersetzt sind, und wie liberi vor infantes hat weichen müssen, so vesper und vespera dem romanischen sera, was eigentlich auf Italien als Heimat der Verf. deuten könnte. Die gute Latinität kannte wohl und gebrauchte in gewissen Verbindungen das substantivierte serum, und Virgil Georg. 4, 122 erlaubte sich, da es ihm besser pafste, den Plural sera, orum; die weibliche, in die erste Deklination übergetretene Form ist Georges nicht bekannt und bei Du Cange erst mit der Regula Benedicti belegt, während sie in dem Reiseberichte die fast allein übliche Form ist, z. B. 41 zweimal quia iam sera erat, 87 sera manducant, 88 de sera ad seram, 100 revertuntur sera, ebenso 101, wogegen 98 usque ad sero eine Ausnahme bildet. Vergl. das aus dieser Zeit aus Eutrop bekannte strata, 89. Dafs liberi (die Kinder) in der Volkssprache neben libri (die Bücher) sich nicht behaupten konnte, ist schon von vornherein klar; wenn nun auch die Peregrinatio, welche diesen Begriff selten streift, nicht gerade geeignet ist, um einen strikten Beweis zu führen, so fehlt doch liberi und an dessen Stelle erscheint mehrfach in erweiterter Bedeutung infantes, 91 infantes cum ramis vel palmis occurrerunt Domino, 99 cum omni clero et omnibus infantibus, 94 von einer Prozession usque ad minimum infans.

Unter den Adjektiven behauptet pulcher seinen Platz siegreich gegen das nirgends auftauchende bellus; magnus liegt in den letzten Zügen, da nur an vier Stellen (63) flumen magnum et ingens gesagt ist (man beachte die nähere Bestimmung durch ingens), 94 tam magna turba und tam m. montem, und (65) ein Bischof von einem magnus labor spricht. Dagegen tritt grandis bereits zwanzigmal auf, und zwar nicht nur lapis, ecclesia, vallis, vicus, campus grandis (36. 38. 42. 48. 43. 75), sondern auch gr. labor, reverentia, grande testimonium, 38. 58. 62. 70. Nicht geringerer Beliebtheit erfreut sich ingens, welches offenbar noch mit grandis wetteiferte, weil es so ziemlich die nämlichen Verbindungen aufweist, wie i. vallis, lapis, ecclesia, civitas, 36. 36. 49. 60. 64; auch infinitas wird herangezogen 60 vallis ingens, torrentem infinitum, 72 lapidem infinitum; 49 ruinae infinitae, 77 lumen infinitum, 84 i. turbae, 39 infiniti montes (= alti). Vgl.

noch 58 turbae aliquantae, 66 transacto aliquanto tempore, 56 post aliquantum tempus. Parvus ist fast ganz verschwunden (109 quando parvi fuerint = wenn es ihrer wenige sind, pauci); pauci und paulum (paulo) fehlt ganz. Hier ist lange und mit verschiedenem Erfolge nach einem passenden Ersatze gesucht worden; die sogenannte Silvia begnügte sich in der Regel mit modicus: 37 colliculi permodici, 39 modica nerrola, 48 clivus m., 49 arbor perm., 59 m. frustella, 88 sorbitione m. In Verbindung mit einem Komparativ ist modice = paulo stehend, 51 altior, 53 m. altior und m. acrius, 56 m. planior; auch das Neutrum paulum (paululum) vertritt das nämliche Adverb, 95 sedent modice, und ebendaselbst bedeutet modico parati estote: in kurzem, bald. Ein anderer Stellvertreter, pisinnus, wird den Klassikern kaum bekannt sein; Silvia schreibt 50 a pisinno, von Jugend an; 53 ecclesia p.; 78 pisinni plurimi stant = pueri.

Dies erinnert uns daran zu sagen, dafs auch multi, so gut wie magnus, auf dem Rückzuge begriffen ist, mit 53 multi ex monachis, 57 aquae multae, 64 multa erant, 69 virtutes multas, 71. 109. Das klassische quid multa? hat bereits regelmäfsig dem Komparative quid plura? Platz gemacht, wie ihn in dieser Formel auch Sidonius Apollinaris in seinen Briefen regelmäfsig, und Gregor von Tours hist. Franc. 2, 2. 4, 12. 44. 5, 5. 19 u. s. w. wenigstens häufiger als den Positiv anwendet. Aus den Stellen der Silvia 45. 50. 109 Et quid plura? ergiebt sich auch die Emendation von 38: senex integer et, quod plura, qualis dignus est esse in eo loco, da es nicht nur plus heifsen müfste, sondern auch die rhetorische Frage durch die der Silvia gewöhnliche Kopula *et* verbürgt ist. Vgl. 36 iter . . . plures sunt, der Wege giebt es mehrere (viele?) Auch cetera plura (71) ist wohl nichts anderes als cetera multa. Aufserdem stehen dem multi mindestens zwölf Stellen von plurimi gegenüber, 41 bis. 48. 53. 58. 62. 74. 75. 78. 79. 109, auch infinitus greift teilweise ein, 78 voces i., 80 luminaria i.; 64 martyria aliquanta, 51 fratribus aliquantis, 63 mansiones aliquot, 64 aliquanta legimus. Die Superlative sanken ja auf die Stufe der Positive herab (vgl. oben), vor allem die unregelmäfsig gebildeten, und darum konnten sie leicht dem untergehenden Positiv Hilfe leisten. Unter diesem Gesichtspunkte darf auch 93 maximus labor als Ausweichung von magnus labor erwähnt werden und 84 valde cum summo honore = magno, 46 melior satis = m. multo, gerade wie bonus selten (105 b. vitae),

optimus häufiger (41. 57) ist, und 59 neben einem Positiv steht: aquae optimae et purae.

Unter den Adverbien vermifst man zuerst saepe, während semper noch nicht erschüttert ist; freilich kommt der Begriff nur selten vor, und zum Ersatze ist subinde nirgends, frequenter 74, aliquotiens 59, assidue, wenn es überhaupt als Synonymum gelten darf, 87 benutzt. Stärkere Lücken zeigen die Präpositionen, und man entdeckt sie um so leichter, als dieselben in jeder Stilgattung und bei jedem Stoffe gleich unentbehrlich sind. Das lokale ex ist (aufser 54 ex parte) durch de ersetzt; erhalten hat sich das temporale ex (ex ea die 66. 67, ex ea hora 76, doch 50 de eo tempore), wie es auch noch in dem französischen dès (= de ex) fortlebt. Vgl. 102 legunt de actibus apostolorum = aus der Apostelgeschichte. Verschwunden ist auch ob, und bis auf eine Stelle sub, während auf das Fehlen von adversus, erga, penes weniger Gewicht gelegt werden darf. Ungewöhnlich stark ist iuxta entwickelt, nicht nur im lokalen Sinne, sondern auch in dem übertragenen, iuxta consuetudinem, scripturam, so dafs das Fehlen von secundum nicht zufällig ist. Zweimal nimmt es als Adverb den Dativ einer Person zu sich: 39 monachi instituunt i. sibi monasteria, 59 si quis i. sibi vult facere domum. (39 iusta, im Vergleich zu.)

Einen Teil der sich so ergebenden Verluste deckte man mit Hilfe des Griechischen. Rupes ist zwar noch nicht untergegangen (67), aber petra (la pierre) gewinnt doch sichtbar an Terrain, 40. 42 bis. 53, wozu 39, 5 mons petrinus. Für Wüste hatten die Römer kein passendes Wort, weil Italien keine Wüsten enthielt; Sallust umschreibt daher das griechische Fremdwort Iug. 19 loca exusta solis ardoribus; Silvia hat sich natürlich an (h)eremus gewöhnt, da sie das Wort im Oriente so oft hörte, und man wird fast überrascht, 69 solitudo (monachi, qui in solitudine sedebant, quos ascites vocant) zu finden, welches übrigens mit heremus nicht zusammenzufallen braucht. Die Geschenke, welche die Pilger in den Klöstern auf ihrer Reise erhielten (meistens Obst), heifsen im vierten Jahrhundert gewöhnlich eulogiae, wie auch Silvia schreibt (nicht dona).

Ein solches, zwar nicht neu auftauchendes, aber doch bald zu ungeahnter Ausdehnung gelangendes Wort ist γῦρος, der Kreis. Es verdrängt sowohl das Substantiv circulus, als auch bildet es Präpositionalverbindungen, welche dem adverbiellen circa (die

Präposition circa ist noch unberührt, z. B. 39. 44. 54. 72. 74) und circiter (environ = in gyrum) Konkurrenz machen, und das früher seltene Verbum girare kommt in Aufnahme (42 fundamenta lapide girata, 66 girant civitatem = cingunt), auch in der neuen Zusammensetzung pergirare (66 civitatem). Die beiden Formeln lauten in giro, per giro, per girum, 36. 37 montes qui per girum sunt. 38 subis per girum. 39 montium, qui per giro sunt. 40 petra per g. habens planitiem. 49 civitas ingens per girum. 58 fundamenta in giro. 66 civitatem per giro clusam. 89 campi in g. 95. 96 stare in giro. 105 sedent in giro. Ein in letzter Instanz griechisches Verbum (*κάμπτειν*) treffen wir 53: ut de vis camsemus; es ist schon aus Ennius' Annalen bekannt (Leucatam campsant), aber in der guten Litteratur verworfen und daher in Glossaren erklärt, z. B. Gloss. Hildebr. 43 campsat: flectit (vgl. die Note des Hsgb.), von Apuleius und den Gromatici dagegen aufgenommen (cambiare, cambire) und das Stammwort von frz. changer.

Für die Romanisten ist besonders wichtig die Aufnahme der griechischen Präposition cata in die lateinische Sprache. Vielleicht hat sie die morgenländische Kirche nach dem Abendlande gebracht; denn Silvia spricht nicht von einem Evangelium des Matthäus oder Johannes, sondern sie schreibt 92 in evangelio in cata Matheo, 67 de evangelio cata Iohannem, wie schon Cyprian regelmäfsig; vgl. 60 cata pascha. Dafs man die Präposition auch in distributivem Sinne gebraucht hätte, war uns nicht bekannt, aufser mit Wiederholung des Substantivs, wie in der Vulgata Ezech. 46, 14 cata mane mane, jeden Morgen. Der Gebrauch mit einfachem Substantiv, wie er durch altfrz. chëun = cata unum (seltener als chescun, chascun = quisque unus, Diez, et. Wörterb. I³ 125) vorausgesetzt wird, ist nun durch das Ineditum für eine verhältnismäfsig frühe Zeit belegt. Zwar verbindet sich mit der Präposition gerne noch das Pronomen singuli, 76 cata singulos ymnos orationes dicunt (bis), ebenso 79, und 80 cata singulos psalmos fit oratio; allein einmal tritt die Präposition auch selbständig auf, 46 sic . . . ut cata mansiones (Station zum Übernachten, Tagereise) monasteria sint cum militibus et praepositis, = auf jeder Station. Auch para mufs in die römische Volkssprache eingedrungen sein, doch lernen wir hiefür aus der Reisebeschreibung nichts.

Ein Blick auf die Wortbildung bestätigt mit neuen Beispielen, was wir längst wissen, weshalb wir uns mit einigen An-

deutungen begnügen können. Die Deminutiva machen sich in der Umgangssprache viel breiter als in der Schriftsprache, und darum gebraucht Silvia unbedenklich 57 das unklassische monticulus, 37 colliculus, obschon das Wort in der Prosa, mit Ausnahme von Apuleius, flor. 1, mindestens äufserst selten sein wird; mit domuncella, pomariolum 39, frustellum 59 (frustillum aus Arnobius bekannt) bietet sie uns bisher gar nicht bekannte Formen. Wenn es aber 39 heifst, die Mönche auf dem Sinai benützten jedes Fleckchen Pflanzland: statim pro diligentia sua arbusculas ponunt et pomariola instituunt vel orationes, quasi (= ut) ex ipsius montis terra aliquos fructus capiant, so kann die Erklärung von oratio = kleine Kapellen (aediculae) schon darum nicht befriedigen, weil man nicht einsieht, welche Lebensmittel dieselben hätten liefern können; vielmehr wird arationes zu emendieren sein, nach dem alten Witze des Cicero, Philipp. 3, 22 ex oratore arator. Von latrunculus weiter gebildet ist das neue Verbum latrunculari 74. Einem Fremdworte ist das Deminutivsuffix angehängt in nerrola (39 modica n. est) = rivulus, wozu man Du Cange s. v. Nero vergleiche.

Von Adjektivableitungen sei nur medianus, ital. mezzano, frz. moyen, erwähnt (vgl. Arch. I 188) als der Hauptvertreter einer Reihe romanischer Bildungen wie altanus hautain, subitanus soudain, nostranus (ital. vino nostrano). Die Form medianus flofs der Schriftstellerin zuerst in die Feder, wie sie ihr gewifs auch zuvorderst auf der Zunge lag, denn sie bediente sich derselben siebenmal (p. 37—39, z. B. mons medianus); doch von p. 41 an bekehrte sie sich zu dem klassischen medius, und schrieb nicht nur substantivisch in medio (41. 53. 59. 74), sondern auch 42 per valle media, 57 in media planitie, 58 medio vico, 63 plus media die, 98 de media nocte, 104 cathedra media u. ä. Dafs der Casinenser Abschreiber umgesprungen sei, erscheint viel weniger glaublich.

Die Zusammensetzung lebt im Spätlatein bekanntlich fast nur noch in den Partikeln (Präpositionen) fort. Die sogenannten Verba decomposita, in der Klassizität vermieden, vermehren sich von Jahrhundert zu Jahrhundert, und bei Silvia finde ich das bisher Unerhörte, dafs ein Verbum vierfachen Vorspann erhält, 61 perdiscooperuissent. Es sind überhaupt fast ausschliefslich mit per beginnende Verba, mit denen sich Silvia auszeichnet: persubire 38, perexire 41 und oft, perdescendere 41, peraccedere

52, perintrare 65, pertransire 96 (dreimal). Andrerseits wollen wir aber doch noch die Aufmerksamkeit auf 43 reingressi lenken, da diese Komposition nicht nur nicht antik ist (es müſste, vor Hieronymus wenigstens, redingredi heiſsen; redintegro und redinvenio bei Tertullian, reinvito in der Vulgata Luc. 14, 12), sondern weil die Abwerfung des d durch remplir (reimplere) und zahlreiche analoge Bildungen für die Volkssprache vorausgesetzt wird. Die bekannte Verstärkung des Simplex durch con (conduire = ducere) zeigt sich auch hier schon darin, daſs commaneo (38. 53 bis. 64. 72), commoneo (35. 52. 77 bis. 78), commoror (36. 37. 38. 43. 44. 52. 58. 70) das einfache maneo moneo etc. bereits verdrängt haben.

Das andere Gebiet, auf dem die Komposition noch fortlebte, fällt den sogen. Doppelpräpositionen zu, nur daſs dieselben auch im Sinne von Adverbien gebraucht werden. Zu dem bekannten inante (47 ire, 68 accedere) stellt sich das neue, später von abante überwundene deante, 97 missa facta deante cruce (später deabante = devant); vgl. arrière derrière, adretro deretro. Ähnlich erhalten wir zu dem älteren econtra (61 apparuit mons) sowohl acontra (55 ostensae duae civitates, ebenso 56) als auch decontra (mit videre, ostendere u. ä. 37. 42. 47. 54. 65. 72). Über deinter und deintro (vgl. ital. dentro) wollen wir nichts Sicheres behaupten, da wir uns auf die Ausgabe nicht zu sehr verlassen möchten. Wir geben daher bloſs die Belege: einfaches inter 35 montes, inter quos ibamus; 44 de inter montes exire, ebenso 45 zweimal, dagegen 77 exeunte de intro cancellos und ebendaselbst de intro cancellos dicet orationem und de intro cancellos lucerna lucet (80. 81 stat intro cancellos, 98 intrat intro cancellos, 103). Ob die beiden Bestandteile damals schon in ein Wort zusammengewachsen gewesen seien, ist schwer zu bestimmen. Dem deforis (77 lumen deforis non affertur, franz. dehors) entspricht 55 aforas accessimus. Einfaches foras = frz. hors erscheint bald adverbial (54. 69 egredi), bald als Präposition mit dem Accusativ: 39 egredi f. hostium = ostium, 34 accedite (excedite?) f. hostium, 66 tenebrae f. civitatem; doch bestehen daneben sowohl ante als extra, letzteres freilich in temporalem Sinne, z. B. 69. 85 extra diem (vgl. Hieron. in Matth. 27, 33 extra urbem et foras portam) oder statt (des fehlenden) praeter = ausgenommen, 70 extra paucos clericos, 85 extra ipsum diem toto anno.

Mit dem bekannten adsatis = assai, assez läſst sich ver-

gleichen 62 adtunc (facta est ecclesia), 50 ad plenum (ital. appieno) discere, und namentlich das neue ad subito (adsubito?): 60 a. vidimus, 61 a. videbamus, 66 a. tenebrae factae. Die Analogie des älteren derepente (demagis) läfst es auch hier offen, ob man eine Zusammensetzung mit dem Adverb subito annehmen oder subito als romanischen Accusativ = subitum fassen solle. Vgl. das alte apprime.

Diese Zusammensetzungen begünstigten es, dafs man pleonastisch synonyme Partikeln häufte, ohne dafs man damit ein Compositum herstellen wollte. Schon Preufs hat (De bimembris dissoluti apud scriptores Romanos usu sollemni, Edenkoben 1881) die Verbindungen tum deinde, deinde postea, denique tandem, ita sic, quoque etiam, sed autem, ergo igitur, quasi velut und zahlreiche ähnliche, die grofsenteils in die archaische Latinität zurückreichen und seit Apuleius wieder häufiger auftreten, genauer untersucht. Wir haben hier den Anknüpfungspunkt, um etiam et (44. 49. 51. 69 vor is, hic, ille) und nec non etiam et (78 presbiteri, 99 de plebe, 73 omnis actus, 47 vor Eigennamen) anzureihen. Noch beliebter ist itaque ergo (vgl. Hand, Tursell. II 465) 42. 51. 53. 54. 56 u. s. w.; vereinzelt ita ergo 77, sic ergo 87, at autem 92. Hat man dies begriffen, so wird man auch aus der Zusammenstellung von

78 Et *ut* ubi diaconus perdixerit omnia
81 Et *at* ubi intraverit populus
82 At ubi autem se resumpserit populus
94 Ante crucem autem at ubi ventum fuerit
96 At ubi autem osculati fuerint crucem
97 At ubi autem missa facta fuerit

den Schlufs ziehen, dafs an der ersten Stelle *at* für *ut* zu schreiben sei. (105 ut si probaverit] lies at si p.)

Die Erzählung, welche bei Historikern oft mit igitur fortschreitet, wird (da diese Partikel wohl fehlt) meist mit ac sic (63. 67. 75. 77. 83. 98. 106), et sic (72. 78. 95. 105. 106), am häufigsten, d. h. etwa an vierzig Stellen mit ac sic ergo fortgeführt, welches, seltener im Nachsatze (= *καὶ ὥς*, dialektisch *und* so) meist Hauptsätze anknüpft. Der Kopist schrieb anfänglich 38. 39 (zweimal) Hac sic ergo, erkannte aber von 41. 42. 43. 44. 45 an seinen Irrtum und verbesserte Ac. Man vergleiche damit das neufranzösische ainsi und das provenzalische aissi, und man wird es weder auffallend finden, dafs in der proven-

zalischen Boethiusübersetzung acsi für aissi geschrieben ist, noch dieses mit Diez (etymol. Wörterb. I[3] 141) auf aeque sic zurückführen. Dieses ac sic vermischte sich wohl mit ac si, welches ursprünglich in Vergleichungssätzen gebraucht wurde, 39 ac si essent colliculi, 65 ac si de margarita esset; elliptisch 38 montes non lente per girum, sed totum ad directum subis ac si parietem (nämlich ascenderes; gerade wie eine Wand hinauf); 66 aqua quae est ac si fluvius ingens, wie ein mächtiger Strom; 79. 84 ac si per pascha. Wenigstens ist damit ein Mittel gegeben, den Abfall des Schlufskonsonanten (ital. si = ja = sic) noch leichter zu erklären.

Der Gebrauch der Partikeln im Spätlatein verdient überhaupt eine viel aufmerksamere Beobachtung, als ihm bisher zu teil geworden ist. Vel, aut und sive sind gleichbedeutend mit et, z. B. 47 clerici vel monachi, 53 clericis et monachis; 74 apotactitum seu virginum, viri aut mulieres. Quasi dient nicht mehr der Vergleichung, sondern hat die Bedeutung von fere angenommen, nach dem Vorgange älterer Autoren, und dieses verdrängt. Vgl. 41 in medio quasi, 63 q. terribilis est, 39. 53. 67. 94. 97. Statt 44 subito . . subito . . ducentos, aliquotiens etiam . . quingentos passus würde Cicero etwa modo, modo geschrieben haben; eine Parallele wird weniger in dem catonianischen repente . . repente zu suchen sein, sondern wahrscheinlich ist subito mit subinde (Arch. II 250) zusammengeworfen. Als Adverb zu totus fungiert das Neutrum totum (vgl. Arch. IV 144 ff.) 36 t. per mediam vallem, 38 t. ad directum (tout droit), 44 t. iuxta mare, t. heremi sunt arenosae, 50, 59, 91, 70 t. gentes sunt (lauter Heiden), 99 t. ad momentum (vgl. tout de suite), 91 mit verbesserter Interpunktion: levat se (erhebt sich und macht sich auf den Weg) episcopus et omnis populus, porro inde de summo monte oliveti totum pedibus itur. Das Maskulinum ist gebraucht 90: revertuntur rectus ad Anastase.

Regelmäfsig ist an die Stelle des gallus in Redensarten wie sub galli cantum das Wort pullus getreten, 92 de pullo primo und so oft, ebenda a pullo primo, 94 cum coeperit esse pullorum cantus, 76 ante pullorum cantum, 79 ad pullorum cantum.

Lucernare (officium) und lucernaris (hora) statt des von Augustin gebrauchten lucernarium sind Ausdrücke, deren Entwicklung der Theologe zu untersuchen haben wird; die Verfasserin erläutert selbst 77: hora autem decima (quod appellant hic lici-

nicon, nam nos dicimus lucernare) se omnis multitudo colliget ad Anastasim; gemeint ist natürlich τὸ λυχνικόν. Die Ortskundigen (locorum periti) heifsen gewöhnlich loci notores.

Dafs ipse nicht mehr überall das klassische Pronomen ist, (69 lectus ipse locus, die betreffende Stelle), leidet schon darum keinen Zweifel, weil es viel zu häufig gebraucht ist, und nicht selten in wenigen Zeilen hintereinander, z. B. 36 Ende: singula loca per ipsam vallem . . . caput ipsius vallis . . . Mons autem ipse etc. 53 multi ex ipsis monachis, qui ibi commanebant iuxta aqua ipsa. 68 Ende. Am auffallendsten sechsmal ipse in sechs Zeilen pag. 67. Offenbar haben wir hier einen Ansatz zum bestimmten Artikel, den schliefslich allerdings ille geliefert hat. Allein dafs ipse lange Zeit mit Glück (in Sardinien) konkurrierte, ist kein Geheimnis mehr (Archiv III 86). Die enge Berührung der beiden Pronomina findet auch darin ihren äufseren Ausdruck, dafs in der Reisebeschreibung mehrmals die Neutralform ipsud gebraucht ist, z. B. 48. 62. 88, nach Analogie eben von illud. Unnötige Häufung von ille beispielsweise 54: interrogavi illos sanctos . . sepulturam illius . . memoria illius; 70, 11. 12.

Vexare se oder aliquem heifst 'sich, jemanden bemühen' 49. 50; communicare wird von der Teilnahme an der „Kommunion" gebraucht, 36. 87; manducare ist über edere vollständig Herr geworden (87. 88), wird aber gelegentlich auch von prandere und cenare unterschieden; sublinteatus 95 ist eine neue Bildung. Unbezahlbar aber ist 36 vallem traversare habebamus, und ebenda ut per medium transversaremus caput ipsius vallis. Denn die einzige Parallelstelle aus Verg. Moretum 46 farinas transversat (knetet) zeigt uns das Verbum als Frequentativ von vertere, während es hier von transversus, traversus abgeleitet ist, und daher einen ganz andern Sinn annimmt. Auch habere in dem oben angeführten Citate (wir hatten zu passieren, gedachten zu passieren) mag bemerkt werden, wenn auch die Erklärung und Entwicklung durch Thielmann längst gegeben ist. Vgl. 41 non ipsa parte exire habebamus. Dieses Verbum zeigt uns noch andere weniger bekannte Bedeutungen und Gebrauchsweisen, z. B. 65 si libenter habes (wenn du es gern hast, wenn du Lust hast), 76 quia libenter haberetis. Eine echt romanische glaube ich 35 entdeckt zu haben: habebat de eo loco ad montem Dei forsitan quattuor milia = il y a; ebenso 73 habebat de civitate forsitan mille quingentos passus.

Die Syntax der Casus ist noch in leidlichem Zustande erhalten, wenn auch die Präposition de und andere die einfachen Casus zu umschreiben beginnen; 39 dederunt nobis eulogias, id est de pomis = des pommes, Teilungsartikel.; 88 ad aliam diem prandent nicht mehr als 'am andern Tage'; pleonastisch steht in 38: ibi ergo mansimus in ea nocte. Namentlich bestehen die Regeln von den Städtenamen nicht mehr, zum Teil aus dem äufseren Grunde, weil die orientalischen, oft auf Liquida schliefsenden Namen eine deutliche Casusbezeichnung ausschliefsen. Wo die klassische Norm des Ausdruckes gewahrt ist, z. B. 64. 75 perveni Edessam, Constantinopolim, Chalcedona, reversa Tharso, war die erwähnte Schwierigkeit nicht vorhanden, und auch in solchen Fällen lesen wir 62. 73. 73 apud Edessam, de Antiochia, de Tharso proficiscens, 56 regressi in Ierusolimam. Der Lokativ wird nämlich durch apud aufgelöst, welches schon im ältern Latein, wie bei Tacitus die Bedeutung von *in* annimmt, z. B. 74 apud Ierusolimam; auf die Frage woher? antwortet seit dem Untergange von ex durchweg de: 46 exeuntes de Ramesse, 56 profecta de Ierusalem, 63 de Ierapoli; auf die Frage wohin? *in:* 45 in Clesma (Suez) cum venissem, sogar mit dem Ablativ 59 revertens in Sodomis.

Das Satzgefüge aber ist im ganzen sehr einfach, da die Verf. keine rhetorische Darstellung, sondern eine schlichte Erzählung giebt, deren Wendungen und Gedanken sich oft bis zur Ermüdung wiederholen. So beginnen auf Seite 47 nicht weniger als sechs Sätze unmittelbar hintereinander, S. 48 wieder sechs und S. 49 nochmals sechs mit nam; S. 42 neun mit ostenderunt, welchem monstraverunt vorausging. Zum Erschrecken häufig sind auch die Erklärungen mit: id est. Die Abwesenheit rhetorischen Schmuckes zeigt sich schon in dem Fehlen allitterierender Verbindungen, wogegen an zwei Stellen der von der Kirche wohl mehr kultivierte Reim deutlich hervortritt, 93. 94 rugitus et mugitus totius populi. Die populäre Sprachform der Vf. hat uns eine sprichwörtliche Redensart erhalten, die aus dem vierten Jahrhundert belegt zu sehen nicht unerwünscht sein wird: 38 subis lente per girum, ut dicimus in coeleas, also langsam wie die Schnecken, vgl. Plaut. Poen. 3, 1, 29 podagrosi estis, ac vicistis cochleam tarditudine. Wird der Gesprächston nach der Natur wiedergegeben, so beginnt die Antwort, oder sonst eine Mitteilung gerne mit ecce, z. B. 59 requisivi quam longe esset ipse locus. Tunc ait ille

sanctus presbiter: ecce hic est in ducentis passibus; nam si vis, ecce modo pedibus duco vos ibi. Die Stelle ist zugleich darum bemerkenswert, weil (wie aus Hausleiters und andern Untersuchungen bekannt ist) ipse und ille bei mangelndem Gegensatze den romanischen bestimmten Artikel vertreten. Auch ecce et (etiam) ist nicht selten 38. 41. 76. 77. 80, und die Anwendung vor einem Pronomen demonstrativum (vgl. celui, parceque) treffen wir 58 ecce ista fundamenta.

Die Relativsätze wiederholen mit Vorliebe das vorausgehende Substantiv: 38 montes ascendere, qui montes; 41 rubus, qui rubus; ibid. hortus, in quo horto; 42 petram, ad quam petram; ibid. abitationes, de quibus abitationibus; 45 signa, ad quae signa; 45. 46. 53. 55. 61. 80. 97. 101; 71 sogar puteus, qui puteus . . in cuius putei . . ad quem puteum. Aufserdem finden wir vielleicht an 30 Stellen tamen im Relativsatze im Sinne von quidem, z. B. 38 monachi, qui tamen imbecillitate non fuere impediti; 53 qui t. volueritis laborem vobis imponere; 54 in quantum t. poterat oculis conspici. Eine Dittographie hat sich 99 eingeschlichen: ubi [ita] tamen, ut semper, missa facta de martyrio. Vgl. 35 ubi sex tamen montes aperiebant vallem. Doch fehlt darum etwa quidem dem Wortschatze der S. nicht, da es beispielsweise 36. 89 und 101 begegnet, aber nur ausnahmsweise in Relativsätzen, 43 quae quidem omnia singulatim scribere satis fuit.

Der Accusativ c. infin. ist noch vorhanden, z. B. 37. 38; doch folgt auf Verba dicendi und sentiendi öfters quia, wie 56 dictum est nobis quia filii Israel castra ibi fixa habuissent, 65 credidit, quia esset filius Dei, 76 sciens quia libenter haberetis; seltener in gleichem Sinne quoniam 49 paret, quoniam ingens fuit, 55 dixit nobis, quoniam iam aliquot anni essent. Beide Partikeln werden sonst in kausalem Sinne gebraucht, 90 propterea quia, 41 propterea quoniam.

Während die Konzessivsätze in der Regel mit licet (wahrscheinlich Dittographie ist 40: licet et tectum non sit) eingeleitet werden, z. B. 40. 43. 46. 49. 50. 68 (etsi, quamquam, quamvis erinnere ich mich nicht so gefunden zu haben), steht den Temporalsätzen noch die Hülfe des Ablativus absolutus zur Verfügung, wenigstens in den beiden bekanntesten Formen iubente deo, lecto loco, perdescenso monte. Postquam ist durch posteaquam (39 bis. 66. 67. 92. 99) verdrängt, welches sowohl mit dem Plusquampf. als

mit dem Futurum exactum verbunden wird. An einer Stelle steht post scheinbar für posteaquam, 107 post autem venerint dies paschae; noch ungewöhnlicher aber schreibt Silvia 79: mox autem primus pullus cantaverit, statim descendet episcopus, wo 'bald' für 'sobald' gesetzt ist, wie simul für simulac. Doch könnte man auch an Korruptel*) aus mox ut primus pullus cantaverit denken, nach 93 statim ut manducaverint omnes vadent in Eleona. Es sind dies offenbar Ausdrücke für das fehlende simulac; aufserdem findet sich quemadmodum in ähnlichem Sinne gebraucht: 63 quemadmodum revertebar; 87 q. prandiderint; 88 quemadmodum manducaverint; 98 quemadmodum exient; 101. 102 quemadmodum subito (ἐπεὶ τάχιστα) fuerit in monte Oliveti. Die Sache ist an sich nicht so auffallend, da ja auch ut und unser 'wie' temporal gebraucht werden; nach diesem Vorgange kann man sich auch quomodo als Temporalpartikel denken, und kommt dadurch leicht zu der Erklärung des franz. temporalen comme. Daneben findet sich aber quemadmodum auch comparativ 42. 81. 99. 104.

Recht gut hat sich auch donec mit dem Konjunktiv in der Bedeutung von 'bis' erhalten, z. B. 43 commorati donec Moyses ascenderet in montem; tamdiu immorati, donec primum fieret tabernaculum. (In dem folgenden in quo confixum mos esset tabernaculum wird wohl zu lesen sein: Mosis est tabern.) Mit dem Indikativ 97 dicuntur psalmi, donec commonetur episcopus. Verhältnismäfsig häufig ist der Gebrauch von quando, und der Herausgeber hat es noch an zahlreichen Stellen hergestellt, wo nur qua überliefert ist, 36. 40. 42. 89 (bis). 100. 105; auch 88 Sabbato quod manducaverint mane, iam nec sera manducant scheint quando in 'quod' zu stecken; indessen bedürfte die ganze Frage der Nachprüfung auf Grund des Codex, bei welcher auch noch quo = quomodo = cum in Rechnung zu ziehen wäre. Vgl. Diez, etymol. Wörterb. I[3] 135.

Vergleichungssätze treten sowohl in der bekannten Form tam . . . quam auf, als auch in der Einkleidung durch tam . . . tam, oder quam . . . quam. Vgl. 81 tam qui nocte dicuntur (psalmi) tam qui mature; 99 dicuntur ymni tam in ecclesia . . . tam etiam in Imbomum (102 = locus, unde ascendit Dominus in caelis; vgl. ἐμβώμιος); 96 ponitur in mensa quam lignum crucis

*) Für die handschriftl. Überlieferung spricht 105: consuetudo est, ut . . . exorcizentur, mox missa facta fuerit matutina. Setzt man iam für mox, so erhält man auch eine romanische Konstruktion.

quam titulus. In dem Proportionalsatze 103: omnes ieiunant iuxta consuetudinem, quis*que* prout potest, war das überlieferte pronomen indefinitum qui (= mancher) nicht anzutasten, nach 104: de plebe qui, quomodo possunt, vadent, clerici autem cotidie vicibus.

Um nun mit einer echt romanischen Spracherscheinung zu schliefsen, welche in der lateinischen Grammatik noch kein Plätzchen gefunden hat, weisen wir auf die Gemination des Nomens und des Adverbs hin. Wie Augustin sagte confess. 7, 5 ipsa locis et locis ordinavit, er wies dem einen diesen, dem andern jenen Platz an, so schrieb auch S. 45 von den Faraniten, welche die Wüste durchziehen: signa sibi locis et locis ponent, bald hier, bald dort, links und rechts. Es ergiebt sich hieraus, dafs auch das Excerpt des Petrus Diaconus: inter rotam et rotam (der Wagen des Pharao) viginti et quatuor pedes fuerunt, den Wortlaut der Verfasserin bewahrt hat. An diesen Gebrauch lehnt sich unus et unus an, einer nach dem andern, 77 uno et uno benedicet, 96 u. et u. acclinant se ad mensam, und ebendaselbst nochmals, 104 adducuntur u. et u., 107 u. et u. vadet cum patre suo. In gleichem Sinne sagte man auch cata unum distributiv (καθ' ἕνα), vgl. oben S. 266.

Über die intensive Wiederholung des Adverbs hat der Vf. in seiner Gemination (Münchener Sitz.-Ber. 1882. 477—485) gehandelt. Eine diesen Ausdruck motivierende wiederholte Handlung liegt vor 46: in Clesma cum venissemus, necesse nos fuit denuo, et ibi denuo resumere (= reficere vires), quoniam iter heremi arenosum valde feceramus. Interessanter aber scheinen mir noch folgende Stellen zu sein: 38 eos (montes) subis lente et lente per girum, ut dicimus in cocleas; 91 sic deducunt episcopum respondentes, et sic lente et lente, ne lassetur populus; 94 lente et lente cum ymnis venitur in Gessemani. Von jeher hat das Lateinische den Begriff der allmählich sich vollziehenden Handlung durch zwei Worte ausgedrückt, wenn sie auch lieber zwei Synonyma wählte wie sensim pedetentimque (Cicero) oder sensim paulatimque (Gellius 17, 11, 6. 12, 1, 22), worauf die Neulateiner ihr sensim sensimque wagten. Dafs dieser Ausdruck durchaus der römischen Umgangssprache entspricht, leuchtet nunmehr ein; die Romanen, und namentlich die Italiener, haben auch noch die Copula aufgegeben und sich auf piano piano und andere Redensarten beschränkt.

P. S. Zu Seite 260. Zu dem Verfalle der Deklination möge noch bemerkt sein, dafs in geographischen Eigennamen der Accusativ die Normalform geworden ist, wie der romanische Nominativ aus dem lateinischen Accusativ hervorgegangen ist. Vgl. 48 Pithona civitas ostensa est nobis; Phitona castrum est; 49 quae Ramessen civitas nunc campus est; 57 Carneas civitas; 55 ostensae sunt civitates Esebon etc.; 63 provinciae Siriae Celen (= Coelen); transito flumine Euphratem; 71 locus ille decima mansione est hinc, intus in Persida; 73 civitatem, quae appellatur Pompeiopolim; 75 mansionem quae appellatur Mansocrenas; 83 in Eleona, id est in ecclesia quae est in monte oliveti omnia ornantur; 92 ecclesia quae est in monte Eleona; 99 in ecclesia maiore in Eleona; 109 de diversis provinciis, vel de Egypto aut Thebaida. Seite 58 ist der jüngere Städtename Sedima der Accusativ des alten Namens Salem.

Wie im alten Latein das ursprüngliche Particip trans zur Präposition erstarrte (vgl. oben S. 248) und auch zu einem Verbum im Plural treten konnte, so verliert auch im Spätlatein (es ist alles doch nur ein Kreislauf) das Particip seine Pluralform, wie 64: unde denuo proficiscens pervenimus Edessam; denn dafs mit der Änderung perveni nicht geholfen wäre, zeigt die Fortsetzung der Periode: ubi cum pervenissemus (die Pilgerin mit ihrer Begleitung), statim perreximus ad ecclesiam etc.; ebenso 51: proficiscens Ierusolima fecimus iter etc.; doch kommt daneben die regelmäfsige Bildung auch vor, z. B. 53 divertentes secuti sumus. Diese Ersetzung des Nom. durch den Acc. zeigt sich zunächst in andern griechischen Wörtern, wie 106 per tres horas fit catechisin; seltener bei lateinischen, und hier doch nur als Ausnahme neben dem regelrechten Casus, wie 102 locus de actus apostolorum, ebendaselbst legunt de actibus apostolorum. Einen Nominativus absolutus mit neuem Subjekte des Hauptsatzes finden wir 103: ingressi in ecclesia dicuntur ymni.

Zu S. 270. Unter den Partikeln bemerke man enim = δέ, z. B. 40 ibi enim est ecclesia und oft; sic = item, z. B. 102 benedicuntur cathecumini, sic fideles.

München. **Ed. Wölfflin.**

Abhorreo.

Abhorreo, ui, ēre *verbum ductum ab* horrendo (* *horsendo;* f. *torreo* = *torseo; τέρσομαι, τερσαίνω*; *tostus* = **torstus; hirsu*-*u*). *In glossariis explicatur*: (Cyrill. p. 432, 21) διαφωνῶ: discrepo bhorreo dissentio dissono; (Philox. p. 1, 33) ἀποφρίττει, ἀπῳδόν στιν; (Cyrill. p. 383, 10. cf. 382, 10 et Lib. gloss.) ἀπᾴδει, disrepat; (cod. Amplon.) longe est; (Gloss. abav.) discrepat dissoat displicet; (Papias) discrepare, discors esse vel valde horrere; od. Amplon.) abhorrens: discrepans; (gloss. abav.) abhorruit: btorpuit.

Invenitur inde a Plauto per omnem latinitatem, sed multo raus apud poetas; ital. ***aborrire***, *hispan.* ***aburrir***, *provinc.* ***aborr***, ***aorrir***, *francogall. inde a saeculo XVI* ***abhorrer*** *forma ad monem latinum accommodata. Cf. Littré, s. v.*

A. Proprie. = ita alienum esse ab aliqua re, ut eam remides; abominari, aversari, detestari alqd. (oppos. amare, anere, gaudere).

I. *Sequente* ***praepositione ab.*** Diomed. 315, 31 K. cum praesitione (a) ablativum casum trahunt ... abhorreo ab illo; Serus expl. in Don. IV 553, 51 K. 556, 30.

a. *De* ***hominibus*** *dictum.* 1) *abh.* ***a rebus.*** Plaut. Merc. 839 Atticis (*scil.* moribus institutisque) abhorreo. Ter. Andr. 829 ulescentulo In alio occupato amore, abhorrenti ab re uxoria. tin. 41 ab hac *(C. F. Müller, Ribbeck;* hanc *libri Nonii)* domo horres. Lucr. 1, 945. 4, 20 retroque volgus abhorret ab hac ıtione). Cic. de orat. 2, 14 a studiis audiendi nimis abhorrentem; 59 inventi sunt qui ... a re civili et a negotiis animi quodam licio abhorreant; fat. 8 alii *a* (add. Lambinus praepos.) talibus iis abhorreant; offic. 2, 64 convenit esse a litibus abhorrentem; . 1, 8 a. a Latinis (litteris); ib. 3, 37 quis contra studia narae tam vehementer obduruit, ut a rebus cognitione dignis abırreat; 3, 62 perspicuum est natura nos a dolore a.; acad. 1, 14

a Graecorum artibus et disciplinis. Cic. Cluent. 27 ab eis nuptiis; Arch. 1 a qua (disciplina) ego nullum confiteor aetatis meae tempus abhorruisse; ib. 27 non debent togati iudices a Musarum honore et a poetarum salute a.; Flacc. 9 si quis a genere isto studio ac voluntate non abhorrens fuit; Sest. 112 cum ipse lator nihil ab horum turpitudine, audacia, sordibus abhorreret; 132 C. Caesarem mitem [hominem et a caede ab]horrentem (*verba uncis inclusa om.* P[1]; h. et ab omni vi abh. *Halm. edit. sec. Eberhard;* h. temperantem *Paul Z. f. d. G.* 1874. 316). Cael. 10 *longe* ob ista suspicione a. debet; 48 ab huius saeculi licentia ... a maiorum consuetudine atque concessis; Pis. 62 a qua (cupiditate triumphandi) te *longe* dixisti a.; Planc. 58 non abhorrens a studio antiquitatis; Phil. 7, 4 animo a. ab optimo civitatis statu. Epist. 2, 16, 3 vidisti quam abhorream ab urbe *relinquenda;* 7, 3, 2 ab ea sententia *valde* a.; 13, 12, 2 est a nostris studiis non abhorrens; 13, 22, 1 a studiis nostris non abhorret; ad Attic. 7, 13, 2 a *pugnando* abhorrentium; 12, 38, 4 a Drusi hortis; 14, 13, 5 a *ducenda* uxore. Caes. b. G. 1, 85, 3 duces a pace abhorruisse. Nep. Milt. 3, 5 adeo a ceterorum consilio, ut.

Livius 22, 18, 1 Fabius ab nocturno utique abhorrens certamine; 25, 23, 4 quia ab novis consiliis abhorrebant; 44, 25, 4 senatum non a. a *finiendo* tam incommodo ac difficili bello. Curt. 6, 9, 36 aeque illum a nostro more quam a sermone a. Sen. epist. 97, 15 naturā nos a scelere a. Tac. hist. 3, 65 mitem virum a. a sanguine et caedibus. Plin. ep. 1, 2, 5 ipsum me et contubernales ab editione non a. Suet. Domit. 9 usque adeo ab omni caede abhorrebat.

Gellius 1, 3, 7 ne a perfidia et culpa non abhorreat; 9, 14, 8 ab insolentia vocis istius abhorrentes; 12, 5, 7 ut omnibus corporis sui commodis *gauderet,* ab incommodis omnibus abhorreret; 12, 5, 14 intolerabilia, a quibus fortes viri aut *obeundis* abhorreant aut *sustinendis*; 13, 20, 3 adulescens non abhorrens a litteris; 15, 20, 6 quod naturā abhorruit a mulierum coetu. Apul. apol. 88 miror, quod tu a villa *tantopere* abhorreas. Cypr. dupl. mart. 29 Christiani abhorrent ab idolothytis et ab ingressu fanorum atque ab ipsis etiam simulacris. Lactant. Ambros. Heges. Hieron. Augustin. saepissime. Salv. gub. d. 7, 72 *penitus* a. Acro Schol. Hor. serm. 1, 10, 25 ita hi a Graecis (vocabulis) abhorruerunt, ut Messala primus Funambuli nomen intulerit.

2) *abh. ab hominibus.* Livius 9, 26. 4 longinquitas a. (*scil.*

Romanos) a *relegandis* . . civibus . . cogebat. Tac. ann. 13, 12 uxore ab Octavia . . fato quodam abhorrebat. Mar. Merc. Patr. 48, 955 Mig. ab ita credentibus a.

b) *De animo, mente, similibus.* Ter. Hec. 714 omnino a. animum huic video a nuptiis. Cic. inv. 2, 32 animus eius . . uti a tali culpa non videatur abhorruisse; Lael. 50 si (virtus) a caritate vulgi abhorreret; Cluent. 78 huius persona ab nulla turpi suspicione abhorrebat; Verr. 2, 10 ut ego istum accusarem, a quo mea *longissime* ratio voluntasque abhorrebat; Sest. 71 animum Caesaris a causa non a.; prov. cons. 43 voluntatem Caesaris a salute mea non a.; Lig. 28 animi a causa abhorrebant. Cic. epist. 2, 17, 6 quam *valde* Bibuli voluntas a me abhorreret; 16, 21, 2 (Cic. fil.) aures a commemoratione abhorrent; ad Att. 2, 6, 1 a scribendo *prorsus* abhorret animus; 14, 19, 1 nostram aetatem a castris a.

Livius 1, 57, 2 abhorrebant a certatione animi; 4, 6, 7 sententiae abhorrebant a caede; 30, 30, 9 animo tantum nobis opus est non abhorrente a quietis consiliis; 38, 24, 3 (animum uxoris) abhorrentem a voluntario stupro; 42, 62, 7 numquam ab talibus consiliis abhorrebat regis animus. Sen. contr. 2 praef. 3 animum a civilibus officiis abhorrentem. Curt. 4, 6, 3 (Bactriani) horridis ingeniis *multumque* a Persarum luxu abhorrentibus; 5, 8, 10 consilium fugae, a qua multum abhorret animus. Tac. ann. 13, 47 natura eius a crimine abhorrebat. Florus Verg. or. p. 107, 8 H. tota mens, totus animus resiliit atque abhorruit ab illa civitate. Sulp. Sev. 1, 10, 7 cui a tanto facinore abhorrebat animus. August. ep. 138, 1 a quibus sensus abhorret.

II. *Sequente ablativo.* Curt. 6, 7, 11 animum tanto facinore *procul* abhorrentem; 7, 8, 11 abhorrent moribus [hominibus] que nostris et tempora et ingenia cultiora sortitis. Plin. nat. h. 37, 195 mellis Corsici acrimonia abhorrentis. Tac. hist. 4, 55 publice civitas talibus inceptis abhorrebat; ann. 1, 54 neque ipse abhorrebat talibus studiis; 14, 21 spectaculorum oblectamentis. Heges. 1, 30, 21 abhorrentes studio.

III. *Sequente accusativo* a) *personae.* (Cic. Cluent. 41 *zeugmatis licentia*: omnes illum aspernabantur, omnes abhorrebant, omnes . . . fugiebant.) Suet. Aug. 83 pumilos atque distortos . . abhorrebat. Pass. Cypriani (acta mart.) 257, 19 nos et parentes ipsos abhorremus. Sedul. op. pasch. 2, 17 (p. 229, 8 H.) deus abhorrens divinis monitis non parentes. Meginhard. de fide

cap. 4 (Caspari anecd. vol. I 269) abhorreo Priscillianum. Greg. Tur. Mart. 2, 25 vos abhorrens Romae mirabilia facit.

b) *rei.* Suet. Galb. 4 ceteris ut obscenum ostentum abhorrentibus; Vit. 10 abhorrentis quosdam cadaverum tabem. Min. Fel. 12, 5 cibos et potus. Porphyr. Hor. carm. 1, 3, 17 mortem; 2, 16, 13 victum angustum; epod. 16, 35 *tantum* abhorrent eos (reditus); sat. 1, 6, 98 abhorrens senatoriam dignitatem. Acro schol. Hor. carm. 2, 4, 19 lucro aversam] abhorrentem fraudem et pecuniam. Dictys 2, 23 exemplum huius modi abhorrentes; 2, 25 exemplum admissi abhorrentem. Lactant. epit. 51, 2 abhorrent nomen crucis. Donat. ad Ter. Ad. 349: exsecrative, ut alii facinora abhorreant. Ambros. enarr. psalm. 37 ne mysticus quidem abhorreat pietatis affectus; id. epist. 19, 13 quod abhorreret lididinis consuetudinem. Heges. 1, 16 abhorreat tantorum contagia flagitiorum; cf. Isid. reg. monach. 3, 3 (monachus) philargyriae contagium abhorreat. August. epist. append. 19, 8 quae illud vitium abhorrebat; 19, 20 mulierum visus abhorrebat; de vera et falsa poen. 7, 18 temerarius est qui peccatum non abhorret; 8, 21 fragilitatem. ad fratr. in er. 35 decet iudices a. falsitatem; 36 divitias; 46 omne dominicum. *sim. passim.* Past. Herm. 91, 5 consuetudinem. Cassian conl. 20, 12, 4 criminum sordibus quae abhorret dominicus. Sedul. hymn. 2, 22 faeno iacere pertulit, praesepe non abhorruit. Lucan. comm. Bern. p. 188, 22 coniugis fortunam. Anthol. lat. II 730, 12 R. num deus hoc recipit, quod homuncio sanus abhorret? Zeno tract. 2, 27, 1 infelicitatem; ib. 2, 66 tauros, arietes. Maxim. Taurin. Patrol. 57, 258 vos abhorrete vana. Paulin. Nol. Patr. 61, 456 strepitusque fori rerumque tumultus cunctaque divinis inimica negotia donis et Christi imperiis abhorrent. Eugenius Patr. 87, 400 felix qui terrae fragiles semper abhorret opes. Fructuos. reg. monast. Patr. 87, 1116 habent consuetudinem mores pristinos nunquam abhorrere. Ambros. Autpert. Patrol. 89, 1311 quisquis totum abhorret, quod animam inducit; ib. 1330 qui haec abhorremus. Dion. Exig. nuptias, conventus martyrum, communionem fratrum, falsitatem.

Lex Visig. XII 3, 3 munus. Cassiod. Var. 1, 41 qui se promittat abhorrere moribus, quam refugit sanguine vilitatem; hist. trip. 11, 10 cuius mores cum populus abhorruisset. Dracont. 8, 101 B. nec mater pignus abhorret. Aethic. 6, 108 eorum audaciam et temeritatem abhorruit. Script. rer. Lang. p. 554, 23 W. (Autpertus) haec. Greg. Tur. hist. Fr. 5, 5 cibum potumque; 5, 11

quod; vit. patr. 1, 4 non abhorrens luridae maculam leprae. Paul. Diac. Patrol. 95, 737 coquinae servitium non abhorrens.

c) Epist. concilii Rom. a. circ. 380 p. Chr. = Patr. 13, 584 tormenta abhorreat religio sacerdotis. Ambros. in apocal. Patr. 17, 835 deprecor, ut hanc (humilitatem) cordi meo inseras, quae novitatum praesumptionem abhorret.

Passive: abhorrendus. August. append. epist. 19, 5 abhorrenda verba facis; 19, 19 vitia abhorrenda exerceret. Nov. Val. 13, 1 ne abhorrenda usurpatio ab omni honesta conversatione vires diutius obtineret. Lex Visig. 7, 5, 7 abhorrenda fraudis molimina.

IV. *Sequente infinitivo vel accusativo cum infinitivo.* Porphyr. Hor. carm. 1, 1, 16 mercator abhorret navigare. August. civ. dei 2, 5 cum talia quaerat in suis sacris, qualia viri optimi abhorrent suis adhibere conviviis. Petr. Chrysol. Patr. 52, 351 eam inter ipsa stercora perquirere non abhorret. Aethic. 6, 82 aspidiscus priscus effodiens a podixe cilia ab[h]orrit sequi pedes non ferre secum. Aldhelm. Patr. 89, 337 quod abhorreo fari. Gelasii tract. (epist. pontif. ed. Thiel) 3, 4 quod abhorret animus dicere.

V. *De gerundivo* (ab urbe relinquenda, a ducenda uxore, a finiendo bello) cf. A I a.

VI. *Absolute.* Catull. 22, 11 tantum abhorret ac mutat (*scil.* a vero vel bono.) Cic. de orat. 2, 85 (de eo, qui ad oratoris laudem adspirat) sin *plane* abhorrebit et erit *absurdus*; ib. 185 aut *cupiant* aut abhorreant. Bell. Afric. 73, 4 postquam abhorrere eos videt (*scil.* a pugna). Livius 29, 12, 10 neque enim regis animus abhorrebat (*scil.* a pace). Ambros. apol. Dav. alt. 4, 25 lex prohibet, repugnat religio, abhorret fides. August. d. mus. 6 (col. 1164 Mig.) aut *annuimus* aut abhorremus; ib. col. 1165 vel *annuendo* vel abhorrendo; Patr. 46, 917 abhorret anima (a cogitatione aliqua); ib. 961 laudari a male viventibus nolo, abhorreo; Patr. 40, 499 omnium fere sensus abhorret. Salv. gub. d. 6, 3, 18 abhorres animo. Mythogr. Vatic. 3, 9, 7 neu abhorreas, quod iuxta stellarum status prospera nobis vel adversa dicantur destinari. Poet. aev. Carol. II 439, 390 D. insana puella maeret, tristatur, abhorret.

B. **Translative.** = discrepare, differre, non convenire; alienum, diiunctum, distinctum esse (oppos. convenire, consentire, concordem esse).

I. *Personaliter vel cum certo subiecto.*

a. *Sequente praepositione ab:*

1) *De rebus, quae abhorrent α) a rebus.* Cic. inv. 1, 77 illa nobis abhorrere ab usu oratoris visa sunt; part. or. 20 verba ab ipsa actione atque imitatione rerum abhorrentia; 33 verba ab usu abhorrentia; opt. gen. 20 causa abhorret a formula consuetudinis nostrae; 23 (verba) non abhorrent a more nostro; de orat. 3, 66 orationis genus abhorrens ab auribus vulgi; 3, 202 illusio a praeceptis Caesaris non abhorrens (= Quintil. 9, 1, 28); 224 illud videtur ab huius nostri sermonis officio non a. — Cic. fin. 3, 4 agricultura abhorret ab omni politiore elegantia; 5, 31 ab interitu naturam a.; 5, 66 id a ... societate humana non abhorrebit; Parad. Stoic. 1 locos graves ex philosophia abhorrentes ab hoc usu forensi et publico; Divin. 2, 125 quod abhorret ab hominis constantia; Tusc. 4, 35 quorum mens abhorret a ratione; offic. 1, 128 ab omni, quod abhorret ab oculorum auriumque approbatione fugiamus; rep. 1, 24 oratio abhorrens a persona hominis gravissimi; 2, 21 civitatem a vita hominum abhorrentem et moribus; leg. 2, 16 mentes *haud sane* abhorrebunt ab utili aut a vera sententia.

Cic. Rosc. Am. 68 tanta temeritas, ut non *procul* abhorreat ab insania; Verr. 3, 52 cum huius iudicii discrimen ab opinione tua non abhorreret; Catil. 1, 18 consilium quod a tuo scelere abhorreat; 1, 20 id quod abhorret a meis moribus; Mur. 69 illud quod a consuetudine non abhorret; Arch. 3 me hoc uti genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhoreat; Flacc. 69 istorum (Iudaeorum) religio sacrorum a splendore huius imperii, gravitate nominis nostri, maiorum institutis abhorrebat; Sest. 96 nec ab utilitate eorum, qui audient, nec ab officio vestro nec ab ipsa causa P. Sestii abhorrebit oratio mea; 98 otium quod abhorreat a dignitate; Pis. 71 ne hoc ipsum genus orationis ab huius loci more abhorreret; Planc. 78 hoc abhorret a virtute verbum; Deiot. 17 etsi a veritate *longe*, tamen a consuetudine criminandi non *multum* res abhorrebat. — Cic. epist. 1, 9, 23 abhorrent (libri) a communibus praeceptis; Att. 1, 20, 2 a meis consiliis ratio tua non abhorret; Quint. fr. 1, 1, 39 quae cum abhorrent a litteris [atque] ab humanitate, tum vero contraria sunt imperio ac dignitati.

Nepos Att. 14, 2 eos vocabat, quorum mores a suis non abhorrerent. Livius 1, 48, 5 (facinus) non abhorret a cetero scelere;

7 consilio haud abhorrente ab ingeniis hominum; 22, 13, 6 ım abhorrens ab Latinorum nominum [pronuntiatione os]; 8 spem ab effectu haud abhorrentem. Curtius 3, 1, 14 vehicultu haud sane a vilioribus abhorrens; 3, 6, 19 cultus hane *paulum* a privato abhorrens; 4, 6, 3 (Bactriani) horridis is *multum*que a Persarum luxu abhorrentibus; 8, 9, 4 aquas re maris haud multum abhorrentes; 8, 9, 14 mare (rubrum) ore quidem abhorret a ceteris; *sim. passim.* Celsus p. 8, 16 (D.) ue addicta alterutri opinioni sunt neque ab utraque *nimium* entia; 314, 9 quaedam a concreto sanguine non abhorrentia. en. 2, 35, 2 a consuetudine quaedam abhorrent; epist. 103, 5 sophia) non abhorreat a publicis moribus. Colum. 8, 8, 1 possessio non abhorret a cura boni rustici. Quintil. 5, 12, 1 adiecta fuerint, non *multum* ab his abhorrebunt; 9, 2, 78 ententiarum non *procul* a ratione iocandi abhorreat; 12, 10, lletarum corpora ab illa specie quae sit concessa hominibus . dial. 45 materiae abhorrenti a veritate. Plinius epist. 2, qui titulus a vita hominis compti semper et pumicati non rebat.

ellius 4, 15, 6 significatio a sententia Sallustii non abhorret; 4 (ex Nigidio Figulo) cum adnuimus et abnuimus, motus l capitis vel oculorum a natura rei quam significat non et; 18, 11, 2 quae (voces) mihi neque a. a poetica faculsae sunt etc.; 19, 8, 2 sermocinatio a Latinae linguae studio bhorrens. Apul. apol. 90 vitam suam *procul* ab huiusmodi bus abhorrere; dogm. Plat. 2, 13 ille alius abhorrens ab itatis clementia, qui vulgo amor dicitur, est appetitus ; ib. 22 paria similibus non abhorrent. — Aquila Romanus orum ordo ab humili, fortuna a sordida, natura a turpi ıe abhorret. Hoc enim 'abhorret' ad tria refertur. Cf. Mart. , p. 180, 20 E. — Ulpian. Dig. 19, 5, 13, 1 a. haec ab area , 4, 7, 11 hominis eius status et habitus a pupilli condicione *ultum* abhorret. Iulian. Dig. 50, 17, 66 nanctus exceptionem nec ab aequitate naturali abhorrentem.

actant. Amm. Marc. 28, 4, 33 quae (voces) *longe* abhorrent liis et voluntate veteris plebis. Chalcid. Ambros. Heges. ı. adv. Lucif. 2, 18 quae ab auribus et a corde nostro a. . Augustin. *saepissime*, *maxime* a vero, a veritate, ab re. b. Marius Merc. Marius Victor. Salvian. Sidonius epist. 4, 22 o historica videtur ordine a nostro *multum* a. Cassian. Cas-

siod. Boeth. Schol. Bob. Cicer. et Victorin. Isid. Einhard. Lupus Ferrar.

β) *De rebus abhorrentibus ab hominibus.* Cic. de orat. 3, 65 quod ab hoc oratore *valde* abhorreat; Cluent. 167 quid unquam in se admisit, ut hoc tantum ab eo facinus non a. videatur? Livius 10, 3, 7 qui terror a Fabio abhorret. Curt. 5, 6, 17 gentem bellicosam et *multum* a ceteris Persis cultu vitae abhorrentem. Tac. hist. 2, 2 neque abhorrebat a Berenice iuvenilis animus.

2. *De hominibus ab aliqua re alienis.* Livius 4, 44, 11 virgo Vestalis ab suspicione *parum* abhorrens. Quintil. 9, 2, 30 qui (adversarii) ita demum a fide non abhorrent, si ea locutos finxerimus, quae cogitasse eos non est absurdum. Plin. epist. 5, 7, 3 scio te a iudicio meo non abhorrere. August. de gratia Christi 6 non a. a doctrina apostolica.

3. *Infinitivo subiecti loco posito.* Celsus 6, 6, 1 (p. 227, 21 Dar.) neque ab ratione abhorret etiam penicillo uti. Suet. Cat. 12 nec abhorret a veritate ipsum de parricidio professum (esse). August. quant. an. 14, 24 non abhorret a vero animum carere omni corporea magnitudine. Schol. Bob. Cic. 339, 22 Or. non abhorret a fide hoc dixisse Clodium.

b. *Sequente ablativo.* Curtius 6, 2, 5 iubebantur suo ritu canere *inconditum* et abhorrens peregrinis auribus carmen; 8, 6, 2 ad munia haud *multum* servilibus ministeriis abhorrentia. Flor. 1, 7 nec abhorrebat moribus uxor Tullia. Apul. met. 10, 16 quod potissimum abhorret asino. Bonif. I epist. 1 (Patr. 20, 752 M.) quod divinis legibus abhorreat (cod. Vatic. horreat). Cyprian. epist. 67, 9, 6 (= epist. Pauli ad Rom. 1, 30) abhorrentes deo, iniuriosi (θεοστυγεῖς; Vulg. deo odibiles). Boeth. comm. in Aristot. II 159, 27 (Meiser) sententiam a. ratione.

c. *Sequente dativo.* Livius 2, 14, 1 huic tam pacatae profectioni ab urbe regis Etrusci abhorrens mos manet bona Porsinae regis vendendi. Zacchaeus consultat. 1, 1 (Patr. 20, 1073 Mig.) si quidquam ex divinis vestrae sapientiae congruum talique (codd. Vindoc. et Lemov.; talisque ceteri) iustitiae abhorrens possit expromi. Marculf. form. Patr. 87, 906 Mig. *multum* ei vestra fatigatio abhorret.

d. *Sequente praepositione inter.* Livius 38, 56, 6 orationes P. Scipionis et Ti. Gracchi abhorrent inter se. Celsus 6, 18, 7 anus multa taediique plena mala recipit neque inter se *multum* abhorrentes curationes habet. Mar. Victorin. art. gram. 3, 102, 31

est coniunctionis genus nimis scabrum atque asperum, ut sunt ionica ἀπὸ μείζονος cum iambicis vel dactylica cum trochaicis semper *dissentientia* inter se atque abhorrentia.

e. *Sequente praepositione in.* Boeth. Geometr. p. 393, 3 Friedl. si (lector) in aliquibus superius propositis vacillando abhorreat. Cf. aberrare in aliqua re, Arch. IV 108.

f. *Absolute.* 1. *Verba finita.* Plaut. Cist. 1, 1, 56 Quid, cedo, te obsecro, tam abhorret hilaritudo? Livius 40, 57, 7 nec enim aut lingua aut moribus (aequales) abhorrere, *cf.* Weissenb. ad h. l. Plinius nat. h. 37, 113 alterum genus (prasii) sanguineis punctis abhorret, tertium virgulis tribus *distinctum* candidis. Salvian. gub. d. 6, 3, 18 quia abhorres animo. Eugenius Patr. 87, 408 ad ceteras interrogationes, si hoc non abhorret, transeamus. Paulus Diac. Patr. 95, 737 iuxta litteram, *quantum* abhorreat hoc, facile patet. — *Seq. infinitivo* Claudian. Mamert. de statu animae 2, 12 (d. 149, 21 E.) non abhorret aliquid illic esse terrenum.

2. *Participium* abhorrens *in modum adiectivi (dissimilis, diversus, ineptus) usurpatum.* Livius 21, 32, 10 Gallos haud sane *multum* lingua moribusque abhorrentis (*scil.* ab incolis Alpium); 27, 37, 13 carmen nunc abhorrens et *inconditum*; 30, 44, 6 vestrae istae *absurdae* et abhorrentes lacrimae. Gellius 6, 8, 4 delphini amantis et pueri non abhorrentis (ab amore delphini) consuetudines refert; 7, 12, 4 non abhorrens neque *inconcinna* significatio. Cypr. epist. 34, 2 dum salubres cibos et utiles potus quasi amaros et abhorrentes respuunt. August. (Innocentii) epist. 183, 2 hoc ad catholicam pertinere doctrinam, quod abhorrens *longius* et penitus *adversum* = Append. ad S. Leonem Magn. Patr. 56, 482 M. Marius Victorin. 3, 103, 4 intellegis atque ipso sensu abhorrentium aurium percipis.

II. *Impersonaliter vel sine certo subiecto.*

a. *Sequente praepositione ab:* Cic. Brut. 31 ab hoc quod proposuimus abhorret; opt. gen. 16 abhorrebit . . a suspicione; de orat. 1, 12 in dicendo vitium vel maximum sit a vulgari genere orationis atque a consuetudine communis sensus a. *cf.* Quintil. 8, praef. 25. Cic. Acad. pr. 29 haec habere dubia nec iis ita confidere ut moveri non possint, a. a sapientia *plurimum.* Livius 9, 36, 6 abhorrebat a fide. Quintil. 8, 3, 43 licet adsumere duplicata et idem significantia atque [ab ipsa actione atque] imitatione rerum non abhorrentia. Suet. Ner. 43 multa et immania rerum non abhorrentia a natura sua creditur destinasse; Tib. 62

nec abhorret a vero. — Ambros. August. passim (Patr. 38, 664 non a. a vero, quod dicitur a nobis; 43, 747 a factis eorum abhorrendo). Cassian. conl. 23, 12, 4 abhorret a iustitiae auctore, quicquid bonitati contrarium est. Greg. Magn. Concil. Hispan.

b. *Sequente ablativo:* Tac. hist. 5, 24 neque abhorret vero. Dositheus Gr. lat. VII 426, 17 usu forensi abhorret. Cod. Theodos. 11, 27, 2 abhorret nostris moribus, ut quemquam fame confici concedamus. Cod. Iustin. 2, 17, 3 abhorret saeculo nostro.

Abhorresco, ére *proprie est incipio abhorrere; cum autem verbum a recentissimis demum scriptoribus sit novatum, plerumque non differt ab abhorrendo.* Cf. Arch. I 478. Gloss. abav. abhorrescens: discrepans; Cyrill. p. 432, 21 διαφωνῶ: discrepo, abhorreo, abhorresco, dissentio, dissono. Not. Tiron. Bern. 43, 103. *Hispan. Lusit. aborrecer aliaque inde ducta.*

Vulg. 2 Maccab. 6, 12 obsecro eos, qui hunc librum lecturi sunt, ne abhorrescant propter adversos casus. Rufin. Orig. comm. in epist. ad Roman. 10, 6 ut non spernant eos, abiciant, abhorrescant; id. 1, 19. Greg. Mor. 10, 30 hoc abhorrescit, quod etc. Marculf. formul. (Patr. 87, 882 Mig.) ne populus abhorrescat a nobis. Lex Visigoth. 12, 3, 7 ut quicumque ex illis carnibus vesci *penitus* abhorrescunt.

Abhorride. *adverbium ductum ab adiectivo *abhorridus, cuius nullum exstat exemplum.* Charisius p. 57, 5 K. canitia nec inrationabiliter nec abhorride dicitur.

Argentorati. **Henr. Ploen.**

Erläuterungen.

In Abwesenheit des auf einer Reise begriffenen Verfassers vorstehender Artikel möge es der Red. verstattet sein einige Bemerkungen an dieselben anzuknüpfen.

Vor allem fällt das Zurücktreten von abhorreo in der Poesie in die Augen. Sind schon bei Plautus und Terenz je zwei Stellen weniger als wir erwarten, so fehlt es bei Vergil, Horaz, Tibull, Propertius, Ovid, Manilius, Lucan, Valerius Flaccus, Silius, Statius, Martial ganz, und je eine Stelle bei Lucrez und Catull zeigt nur den nahenden Tod an. Aber auch Cäsar hat es nur an einer Stelle des nicht mehr überarbeiteten bell. civile, Cornificius, Varro und Sallust gar nicht, der Philosoph Seneca sehr selten und der Rhetor nur einmal das Particip; dagegen hat es Cicero mit aller Energie in Umlauf gesetzt, und Livius wurde sein Bundesgenosse.

Das Verbum ist von Haus aus durchaus ein intransitives, in

höherem Grade als horreo, welches schon Cäsar und Cicero mit crimen und crudelitatem verbinden, und zwar ist die Normalkonstruktion nur: abhorrere ab aliqua re, wie die alten Grammatiker ausdrücklich bezeugen. Ein Beispiel nach dem Muster 'res abhorret ab homine' ist nur aus Cic. epist. ad Octav. 2 quorum aures atque animus a nobis abhorrent bekannt, d. h. der Brief ist, wie längst erwiesen, unecht. In der Bedeutung 'einen Abscheu (Widerwillen) haben vor (gegen) etwas' ist es erst von Curtius (dem Plinius und Tacitus folgten) mit dem bloſsen Ablativ verbunden worden, erst von Sueton mit dem Accusativ der Person und der Sache, indem sich mittlerweile die Grundbedeutung zu aspernari, detestari, abominari verschoben hatte, und das Spätlatein hat sich die neue Konstruktion unbedenklich angeeignet. Die Lesart bei Titinius 41 hanc domum a. ist aus diesem Grunde wenig wahrscheinlich. Die Konstruktion Cic. Cluent. 41 ist eben durch das Zeugma mit aspernari zu erklären, was Arus. Mess. p. 452, 14 übersah.

In der übertragenen Bedeutung 'verschieden sein von, nicht stimmen zu' (die beiden Nüancen lieſsen sich nicht wohl streng auseinanderhalten) ist das Verbum in der Klassizität gleichfalls mit ab verbunden; den bloſsen Ablativ bringen die poetisierenden Prosaiker, Curtius, Florus, Apuleius, die hier freilich nicht die dichterische Konstruktion gerade von abhorrere in die Prosa übertragen, sondern das in der Poesie gemiedene Verbum nach Analogie anderer den Dichtern geläufigerer behandeln. Livius wagte sogar einmal, aber auch nur in dem zweiten Buche, wo er noch wie im ersten am meisten der Dichtersprache sich anschlieſst, den Dativ, indem er a. = non convenire faſste. Im übrigen ist bei doppeldeutiger Form, zumal bei Prosaikern, eher an den Ablativ als an den Dativ zu glauben, obwohl Madvig den Dativ vorzieht. Vgl. Heraeus zu Tac. hist. 4, 55.

Die Konstruktion mit inter lehnt sich an differre und ähnliche Verba an; abhorrere in aliqua re hat sein Seitenstück an aberrare in aliqua re, Arch. IV 108.

Multum abhorrere ist bei Cicero und Livius und Spätern nicht selten, also auch tantum, quantum, nimium, paulum u. s. w. korrekt; multo ist nicht belegt, doch tantopere bei Apuleius apol. 88. Auſserdem sagt Cicero: procul, longe, longissime, valde, prorsus, plane abhorrere. Negativ schreibt der nämliche Cicero 'non abhorrere', 'haud a.' bei hinzutretendem sane (leg. 2, 16), wie auch Curtius 3, 1, 14, während Livius auch einfaches 'haud abhorrere' liebt.

Synonyma von abhorrere und abhorrens sind durch Kursivschrift ausgezeichnet; das Particip haben sowohl Livius als Curtius mit inconditus verbunden; absurdus ist stärker als abhorrens nach Cic. de orat. 2, 85.

Abiectio — Ablingo.

Abiectĭo, ōnis*). *fem. Proprie actus abiciendi.* Greg. Magn. homil. in evang. 40, 3 si a. vilis indumenti virtus non esset. Cael. Aurel. acut. m. 2, 59 manuum neglecta atque distensa a. Prisc. de metr. Ter. 8 abiectionibus S litterae sunt usi.

Translative. De animo demisso Cic. Pis. 88 quid *debilitatio* atque a. animi tui? — *In arte rhetorica extenuatio, μείωσις; opp. amplificatio.* Cornif. 1, 6, 10 exordiemur ab abiectione (*cf.* Cic. orat. 127 augendis rebus et contra abiciendis). *Dicitur etiam de magistratu vel imperio deposito sive deponendo:* Cassian. collat. 1, 6, 3 perfectionem non privatione omnium facultatum seu dignitatum abiectione contingi. Lex Visigoth. 2, 5, 19 in necem vel abiectionem regiam nituntur; ib. 2, 1, 6 in necem vel abiectionem nostram intendere proditus videtur esse. Nithard. vit. Hludov. 44 praetendentes abiectionem sui. Isid. alleg. 85 a. sacerdotii (86 successit in ministerio sacerdotali).

Apud scriptores christianos dicitur de contemptu et condicione humili. Itala et Vulg. Psalm. 21, 7 ego sum opprobrium hominum et a. plebis = Tert. adv. Iud. 14; Cypr. test. 2, 13; Gaudent. Patr. 20, 989. 1175. Ambros. August. passim. Salvian. gub. d. 7, 10, 40 = Psalm. 106, 40 effusa est a. super principem (Vulgata: *contemtio*). August. enarr. psalm. 1447 Mig. ex hac mortalitate, corruptione, abiectione. Salv. gub. 1, 2, 6 bonos in *miseria* et abiectione. Greg. Magn. Mor. 31, 95 non vult per abiectionem in infimis habitare. 31, 96 damna, contumeliae, *egestas*, a. Paul. Diac. hist. Lang. 4, 6 episcopos, qui in *depressione* et abiectione erant, a. *De contemptu sensu activo.* Tertull. de patient.

*) Das Substantiv ist in der Neuauflage von DuCange-Favre aufgenommen, doch in der kurzen Fassung: 'A. remotio. DIEF.' In vorliegender Bearbeitung ist das Material der Profanlitteratur annähernd vollständig gegeben, der reiche Gebrauch in der Patristik dagegen nur durch einzelne ausgewählte Beispiele angedeutet worden.

7 a. divitiarum. August. Patr. 46, 863 voluptatis a., *quam idem Aug. aliis locis dixit contemptum voluptatis.* Ennod. p. 54, 33 Vog. quos dei servitium post istarum rerum abiectionem fecit ingenuos. — *Summa modestia et animi submissio.* Ennod. 248, 12 Vog. sub pio principe nulla militem decolorat a.; ib. 188, 29 flagitium celat a. Agobard. adv. Fredeg. 2 abiectionis *humilitas.* Greg. Magn. Mor. 18, 54, 89 per abiectionem, qua se *humiliando* deiecerat, talis factus est. — Ennod. p. 62, 38 nolo fiat in abiectione possessio, *i. e. nolo alicui emolumentum parari ex detrimento alterius.*

Abiegneus, a, um, i. q. abiegnus. *Hac forma vulgari scriptorum unus usus esse videtur Vitruvius* p. 166, 5 R. (asseres) maxime cupressei, quod abiegnei (*sic* codd. GH) ab carie et ab vetustate celeriter vitiantur. *Cf.* Faventinus p. 303, 17 R. asseres abiegnei (abiegni *Rose*; abstinei *codd.*). *Praeterea accedunt haec inscriptionum testimonia:* Corp. inscr. lat. I 577, 2, 3 opercula abiegnea inponito; 577, 2, 4 antepagmenta abiegnea lata inponito. Abiegnius. Corp. inscr. I 577, 2, 1 Inasserato asseribus abiegnieis sectilibus. Vol. II, edict. Diocl. 12, 1 materia abiegnia. Abiegineus Corp. inscr. lat. I 577, 1, 19 Insuper mutulos trabiculas abiegineas inponito.

Abiegnus, a, um, *proprie ab (ex) abiete genitus, ex abiete factus.* Priscian. I 70, 19 H.: ligneus, marmoreus . . . inveniuntur pauca sine e ut quernus abiegnus.

Plaut. Cas. 2, 6, 32 num ista aut populna sors aut abiegna est tua? Ennius, Medea 252 M. 281 V. 205 R. utinam ne in nemore Pelio securibus Caesa accidisset (accedisset) abiegna ad terram trabes, *quos versus certatim laudaverunt scriptores.* Accius trag. 261 R. stipitem abiegnum (*cod.* abiegum) aut alneum; *cf.* Fest. p. 314, 18ᵃ. 21ᵃ M. Catull. 64, 7 verrentes abiegnis aequora palmis. Prop. 4, 1, 25 *de equo Troiano* quis equo pulsas abiegno nosceret arces, *sicut* 5, 1, 42 abiegni venter apertus equi. 4, 19, 12 *de Pasiphae* abiegnae cornua falsa bovis. Ovid. art. 3, 469 a. tabellae. Livius 21, 8, 10 phalarica erat Saguntinis missile telum hastili abiegno; 42, 65, 10 a. breves pinnae. Vitruv. p. 59, 16 R. a. rates. Colum. 12, 44 *et* 47, 6 a. scobe. Boeth. comm. in top. Cic. lib. 5. Patr. 64, 1148 D *de versu Enniano supra laudato* Nisi cecidissent abiegnae trabes ad terram, Argo illa facta non esset.

Vulgata III Reg. 5, 8 ego faciam omnem voluntatem tuam in lignis cedrinis et a.; 5, 10. 6, 15 texit pavimentum domus tabulis a. 6, 32 ostia de lignis a. 9, 11 ligna cedrina et a. II Paralip.

3, 5 domum texit tabulis ligneis a. Sidon. Apoll. epist. 8, 12 pandi carinarum ventres abiegnarum trabium textu pulpitabuntur. Agnellus 168 (Script. rer. Langob. p. 387 ed. Waitz) omnia ligna a.

Abĭēs (correpta *a*, Cassiod. Gr. lat. VII 200, 18; producta *e* Serv. Gr. lat. IV 452, 14. Verg. Buc. 7, 66. Iuven. 3, 255) **abiétis** (Charis. p. 40, 13 K.; correpta *e* Prisc. Gr. lat. III 524, 22 H.), gen. femin. (Varro ling. lat. 9, 41. Prisc. 5, 26. Anecd. gramm. Helvet. p. 105, 20). Apud poetas abiete (quattuor syllabas habet breves Beda, Gr. lat. VII 249, 9) = abjete et tribrachi et dactyli loco ponitur (Ennius trag. Verg. Aen. 2, 16. 5, 663. Probus Gr. lat. IV 257, 24. Servius in Donat. ibid. IV 425, 14), falso in versu Vergilii proceleusmaticum intellegit Isid. orig. 1, 17, 28; abietibus = abjetibus Cledon. Gr. lat. V 30, 12.

I. Plinius h. nat. 12, 134 arbor, quam alii elaten vocant.. nos abietem. Hieron. epist. 106, 65 pro abietibus ... et cupressis in Hebraeo ponitur barusim. Cassiod. (?) Patr. 70, 1085 Mig. in commentario ad Canticum: Nonnulli dicunt elatas palmarum speciem arboris esse aromaticae, quam latine abietem sive spatas vocant; nam graece a. ἐλάτη dicitur. Abietem vero hic non magnam illam arborem, quae est navigiis et domibus apta, sed speciem aromaticae arboris debemus accipere. Isid. orig. 17, 7, 32 a. dicta, quod prae ceteris arboribus longe eat et in excelsum promineat. Philox. gloss. abies: ἐλάτη; Cyr. 451, 56 ἐλάτη, δένδρον: abies. Gloss. nom. 14 abies: genus palmae fructiferae. Vaniček, etymol. Wörterb. I 80. Linneo dicitur et pinus abies et pinus picea.

De arbore. Ennius ann. 190 M. 195 V. a. consternitur *alta*. Accius trag. 407 R. ego me extollo in abietem, alte ex tuto prospectum aucupo. Varro r. rust. 1, 6, 4 in montanis nascuntur abietes; sat. Menip. 189, 7 R. alius *teneram* abietem solus percellit. Verg. Buc. 7, 66 a. in montibus altis; Georg. 2, 68 nascitur et casus a. visura marinos (utpote aedificandis navibus); Aen. 9, 674 abietibus iuvenes patriis aequos. Ovid. met. 10, 94 *enodisque* a. curvataque glandibus ilex. Livius 24, 3, 4 lucus *proceris* abietis arboribus saeptus. Vitr. p. 55, 23. 60, 25 a. *supernas*, *infernas* (maris superi et inferi); 105, 18 in arboribus *teretibus* a. cupresso pinu. Colum. 11, 2, 13 sexagenum pedum a.

Plinius nat. hist. 16, 30 seqq. 38 pinus atque a. omnesque quae picem gignunt; 48 a. *amplissima* est et femina etiam prolixior, materie mollior utiliorque, arbore *rotundior*, folio pinnato

densa ut imbres non tramittat atque *hilarior* in totum; 74 montes et valles diligit; 80 folia non decidunt; 90. 91; 100 robur et a. intermittunt germinationem; 106 floret croci colore; 122. 125 in longitudinem excrescit; 127 radices singulares abieti; 128 *hirsuta;* 129; 138; 187 (lignum proximum medullae) in abiete leuson Graeci vocant; 196 abietis quae pars a terra fuit *enodis* est; 201; 225 firmissima in rectum; 245. 17, 21 quid abiete *procerius?* 91 umbra abietis ... venenum; 235. 13, 137 in alto [mari] a. Valer. Flacc. 7, 405 abietibus *tacitis* similes. Silius 4, 684 ambusta comas a.; Statius Theb. 6, 104 *audax* a. scinditur; Iuven. 3, 255 *longa* coruscat Serraco veniente a.

Fronto 7, 18 N. a. et alnus ... ventis atque imbribus educantur; 148, 5 qui te ut abietem aut alnum *proceram* incurvant; 216, 4 *intonsas* a. [Tertull.] de iudicio domini 225 Hic abietes celso florent in vertice nigrae. Palladius 12, 15 a. quam *Gallicam* vocant. Ambros. hex. 3, 11 a. non contenta terrenis radicibus; 3, 12 *procera*. Vulgata Ies. 14, 8 abietes laetatae sunt; 41, 19 ponam in deserto abietem; 60, 13 gloria Libani, a. et buxus. Ezech. 27, 5 abietibus de Sanir; 31, 8 abietes non adaequaverunt summitatem eius (= Isidor. sent. 1, 10, 5). Zachar. 11, 2 ulula, abies, quia cecidit cedrus, *ad quae* Hieron. comment. Zach. per cedros et abietes principes significat. Osea 14, 9 dirigam eum ut abietem virentem, *et* Hieron. comment. ad h. l. Reg. 4, 19, 23 succidi sublimes cedros eius (Libani) et electas abietes illius. Hieron. comment. ad Os. 3, 14, 9 a. domus eius; adv. Iovin. 2, 6; Patrol. 23, 968 B Mig. proiecit puerum subter (sub unam Augustin. Patr. 34, 561 Mig.) abietem. Claudian. rapt. Pros. 4, 18 *altior* ... cunctis a.; Avianus 19, 1 a. *pulcherrima* risit dumos horrentes. Cassiod. var. 5, 17 a. quae fluentis amnicis nutrita surrexit, marinarum superare cumulos discat undarum. Lex Burgund. 28, 2 quod etiam de abietibus praecipimus custodiri. Venant. Fort. carm. 3, 9, 23 myrta salix a. corylus. Coripp. Iustin. 4, 45 in tenues tabulas a. *montana* secatur. Aethicus 1, 21 cedrorum et a. magnitudinem; 6, 72 comantia innectunt aves pulcherrimae surcula abietibus et platanis. Greg. Magn. mor. 18, 20, 32 pro saliunca ascendit a. = Vulg. Ies. 55, 13.

Numero singulari collective. Verg. Aen. 8, 579 *nigra* nemus abiete cingunt. Vitr. 14, 16 nec abietis nec sappinorum. Plin. nat. hist. 15, 67 uvas in ramentis abietis, populi. Val. Flacc. 3, 165 iamque abies piceaeque ruunt. Silius 3, 442 densos abiete lucos.

II. De materia sive ligno. Gloss. Vatic. 3321 abietem: genus ligni. Ennius trag. 80 R. Tosti alti stant parietes deformati atque abiete *crispa*, Caesar 5, 12 materia cuiusque generi praeter abietem. Varro r. rust. 3, 5, 13 columnas ex abiete tenues Verg. Aen. 2, 16 sectaque intexunt abiete costas; 5, 663 picta abiete puppis. Livius 28, 45, 18 a. in fabricandas naves ... abiet ex publicis silvis est usus. Vitr. 55, 25 non potest id robur quo a. 56, 23 (= Favent. p. 297, 3) a. non ponderosa .. enodis .. laricis vero materia etc. Plin. nat. hist. 16, 41 a. expetita na vigiis; 46 lignum abieti similius; 195 larici et magis abieti suc cisis umor diu defluit; 221 abietem aquis non corrumpi. Siliu 6, 352 aut abiete secta transtra novant. Itala (Weing.) Ezecl 27, 5 ut facerent tibi vela de abiete (ut facerent tibi malun Vulgata). Itala psalm. 97, 6 psallite in tubis abietum (Vulg. i cithara). Veget. r. mil. 4, 34 ex a. liburna contexitur. Ambro vol. III 746 Mig. bonae ex a. naves Tharsis. Ammian. 23, 4, *de ariete:* eligitur a. vel ornus. Prudent. apoth. 520 quod null a. pinusve dolata texuit. Merobaud. paneg. 168 texitur in turres

III. Materia pro re inde confecta a) de tabellis. Plau Pers. 248 ad ... eram hanc obsignatam abietem (*scil.* fero Quintil. 8, 6, 20 prosa ut mucronem pro gladio recipiet, ita no abietem pro tabellis. b) de navibus. Accius 331 R. lucifer lampade abietem (arietem *codd.*) exurat Iovis. Verg. Aen. 8, 9 labitur uncta vadis a. c) de hasta. Verg. Aen. 11, 667 trans verberat abiete pectus. Lucan. 6, 197 levis ast a. elusit utrum que; 6, 236 fert a. (ingentem umbram). Silius 4, 256 fata ex trema ferens a. Statius Theb. 9, 552 it tremebunda a. clipeun per et aerea terga loricae. d) de remis. Poeta ap. Petron. 89, 3 pulsumque abiete imposita gemit. e) de manuali lectori Martial. 14, 84, 2 haec a. chartis tempora longa dabit.

Abietarius, ii, masc. faber lignarius. Vulgata Exod. 35, 3 ambos erudivit sapientia, ut faciant opera abietarii. Corp. insc lat. VI 9104 vivit C. Roius C. L. Eros abietarius. — Festus (Pau lus) p. 27, 11 Abietaria negotia dicebantur, quam materiaria (*codd.* materiam) nunc dicimus, videlicet ab abietibus coemendi

Ăbĭgă, ae. fem. Plin. nat. h. 24, 29 Chamaepitys latine abig vocatur propter abortus, ab aliis tus terrae, cubitalibus rami flore pinus et odore. Apul. de medicam. herb. 27.

Ăbĭgātor, ōris. masc. *Cf.* Arch. I 558. III 13.

Ăbĭgĕātă: involata. Arch. I 563.

Ăbĭgĕātor, ōris. masc. Arch. I 558. Coll. leg. Mos. et Rom. tit. 11.

Ăbĭgĕātus, ūs. masc. Ulpian Dig. 47, 14, 1, 4 si non color abigeatus quaesitus est. Macer Dig. 47, 14, 2 abigeatus crimen publici iudicii non est. Callistratus Dig. 47, 14, 3 § 2. Arrius Menander Dig. 49, 16, 5, 2. Paulus lib. sent. 5, 18, 1.

Abigeatus, a, um. *abactus.* Cypr. epist. 71, 2 ut quia ovis iam fuerat, hanc ovem abigeatam (cf. adnot. crit. Hartelii) et errabundam in ovile suum pastor recipiat.

Ăbĭgĕus, i. *masc. abactor.* Arch. I 561. Ennius trag. 299 R. impetrem fac ille ab animo ut cernat vitalem *abigeum (Rib.; babium codd. Non.) *Cf. Ribbeck, röm. Trag. 200.* Ulp. Dig. 47, 14, 1, 1 Abigei proprie hi habentur, qui pecora ex pascuis vel ex armentis subtrahunt et quodammodo depraedantur et abigendi studium quasi artem exercent, equos de gregibus vel boves de armentis abducentes. Macer Dig. 47, 14, 2 abigei plerumque ferro utuntur, si deprehendentur. Callist. Dig. 47, 14, 3 aut furem aut abigeum. Saturninus Dig. 48, 19, 16, 7 discernit furem ab abigeo. Collat. leg. Mos. et Rom. 11, 6. 7. Isid. orig. 10, 14 fur iumentorum et pecorum, quem vulgo abigeum vocant, ab abigendo scilicet. Corp. inscr. lat. VI 218 *in fine inscr.* ABIGEI Fec. *ad quae editor adnotat:* quid sit a. mihi non liquet.

Ăbĭgo, āre. *abigere.* Arch. III 12.

Abĭgo (Prisc. 14, 42, partit. 41), **ēgi** (Cic. orat. 158), **actum** 1 (Prisc. 10, 34), **ĭgĕre.** Abigo: ἀπελαύνω Philox. p. I 35 (*cod.* abigio; *an* abigeo?); ἀπελαύνω Cyrill. p. 385, 12; ἀποσοβῶ Cyr. p. 391, 54; σοβῶ Cyr. p. 610, 55. abigit: ἀπελαύνει, ἐκτιτρώσκει Philox. p. I 47; minat Gl. asbest. (cf. Arch. I 560), Abav.; minat, expellit Lib. gloss. Vatic. 3321; abigunt: a se expellunt Gl. Abav. abige: expelle Lib. gloss.; amove vel a te expelle, abinga Gloss. Abav.; abigito: ἀπέλαυνε, ἀποσόβησον Philox. p. I 44. abigebat: fugabat Lib. gloss. — Acro schol. Horat. carm. 1, 21, 16 aget, avertet, abiget; 3, 24, 40 abigunt: cohibent, repellunt; epist. 1, 15, 19 abigat: auferat.

I. *A. aliquem vel abigi.* a) *addita re vel loco unde abigitur.* 1) Plaut. Amph. 150. 978 advenientem ab aedibus; Men. 2 127 *iurgio* uxorem ab ianua; Curc. 186 a cibo; Truc. 620 a te. Livius 2, 37, 9 ab ludis; 2, 38, 4 a sede piorum. Quint. decl.

mai. 8, 19 abacta a peritura prima mater. Itala (Laud.) Act. apost. 8, 16 abegit (Vulg. minavit) eos a tribunali. Past. Herm. 89, 9 ab iustitia. Hieron. ep. et verb. Pach. 7, 96 a choro sanctorum; Hier. Hilar. 28, 28 unum de fratribus ab oculis. August. enarr. psalm. 118. serm. 24, 3 malignos compellendo a se abigit. Coelest. epist. 24, 1 (Patrol. 50, 547 M.) a navi vectores. Greg. Tur. hist. Fr. 5, 5 a praesentia sua. Ionas, vit. Columb. Patr. 87, 1036 M canis me Theodericus meis a fratribus abegit. — Poet. Carol. II p. 433, 138 D de sedibus ... qui sanctos abigant.

3 2) *ablativo utuntur maxime poetae.* Ovid. fast. 3, 344 (de Numa) vir colloquio non abigende deum. Prop. 4, 15, 30 stabulis mater abacta suis. Lucan. 6, 735 urnis. Plin. nat. h. 27, 52 hac (herba) feminis abigunt quos ... Fatuos vocant. Val. Flacc. 5, 628 (de Iove) qui Pallada caelo Non abigis. Silius 2, 230 muro tectisque Sagunti Hac abigam Poenos *dextra*; 17, 466 socioque abigat me frater Averno. Statius Theb. 2, 54 (Cerberus) agricolas campis auditus abegit; 11, 725 tectis. Paulin. Nol. poem. 8, 27 via iusta. Cassiod. var. 1, 18 ut huiusmodi portenta (percussores) provinciae finibus abigantur.

4 b) *quonam?* Plaut. Capt. 815 quorum odos subbasilicanos omnes abegit in forum. Ter. Ad. 401 rus. Verg. Aen. 11, 261 diversum ad litus. Sen. dial. 7, 25, 1 inter egentes me abige (abice Gronov.). Hilar. psalm. 140, 13 se dissipari, se secus infernum abigi existimat. Eustath. Patrol. 53, 885 M damnati in tenebras ultimas abiguntur. Hist. misc. 20, 64 usque Damascum. [Poetae Carol. II 153, 13 D legionem daemonum salvator in mare abegerat.] — Paneg. XI 25 p. 265, 1 B. ab his [vilissimis] optimus quisque abigebatur procul. Sidon. epist. 9, 3 procul *hinc* et Hippocrenen abigamus. Orosius 4, 5, 5 extorres dominos procul abigunt. Paneg. XII 21 tum longe (a principe) populus abigebatur.

5 c) *quanam re?* Plaut. Truc. 252 item, ut de frumento anseres, clamore absterreat, abigit: Asin. 445 iam hic me abegerit suo odio. Cic. Tusc. 1, 104 bacillum propter me, quo abigam (volucres et feras), ponitote. Martial. 1, 34, 5 meretrix abigit testem veloque seraque. Statius Theb. 4, 603 frondibus instantes abigit. Suet. Calig. 26 (spectatores in circo) fustibus abegit. Apul. met. 8, 13 gladio. Ulpian. Dig. 47, 14, 1, 3 qui *cum* gladio abigunt. Vulg. Genes. 31, 36 filias quasi captivas gladio. Hieron. adv. libr. Rufin. 3, 33 baculum, quo tu canes abigere consue-

visti. Rufin. apol. ad Anastas. 1 baculum, quo abigerentur. Sidon. carm. 12, 9 barbaricis abacta plectris Thalia. Paulus Diac. vita Arnolfi (Patr. 95, 733 M.) cum phalanges adversariorum suo abegisset mucrone.

d) *se abigere* (*cf.* se agere, Spengel ad Ter. Andr. 708): 6 Aulul. Peip. 3, 1 celeriter hinc te (ex coniect. Canneg.; hunc codd.) abige. Ven. Fortun. vit. Mart. 3, 421 die, qua se conventus abegit (i. e. discessit, sich auflösen); ibid. 4, 362 hinc se proripiens propere Martinus abegit (*scil.* se). — Isid. orig. 18, 24, 1 (de ursis) modo manibus tentare invicem, modo complexu abigere sese more luctantium.

e) *nulla addita nec loci nec instrumenti significatione.* 1) *abducere invitum.* Livius 4, 21, 1 praedae abactae hominum *pecorum*que, *quare huc referri potest* praedam a. Liv. 3, 68, 2. 6, 31, 8. 8, 19, 10. 9, 36, 12. *Num. plur.* Liv. 38, 47, 12 agri vastati, praedae abactae. Amm. Marc. 24, 4, 9 ut turmae abigendis insisterent praedis. Paul. hist. Lang. 6, 24. *Cf.* abducere; Arch. II 460 seq. Ven. Fort. carm. 10, 12[b], 7. — 2) *avocare.* Verg. Cul. 124 lotos Impia, quae socios Ithaci maerentis abegit. — 3) *vi armisque repellere.* Iulius Val. 2 (11), 2 *in oratione Demadis:* Persen abegimus. Hieron. epist. 78, mans. 25 insidiatores. Ennodius p. 189, 36 Vog. variis perfossum ictibus abigit infestantem. *Passim* a. hostem, Iordan. p. 67, 9 M. Hist. misc. 14, 18 *bis.* 20, 66. 4) *vi repellere.* Plaut. Pers. 297 abigis facile (*scil.* me). Plin. pan. 41 te delatores abegisse. Hyg. fab. 169 Neptunus Satyrum (Amymonae vim inferre conantem) abegit. Vulg. Num. 22, 11 si possim pugnans a. eum (populum). Vulg. Iud. 16, 19 coepit (Dalila) a. eum (Samsonem) et a se *repellere.* = *expellere* Vita Hilarii 22 (Petr. 50, 1242) populos a. irruentes nocte. Gregor. II pap. Epist. 12 (Patr. 89, 521) deus inhabitet in tuo corde citoque abigat eos, qui te inhabitant. — 5) *repudiare.* Hier. transl. homil. Orig. Luc. 24 (Patr. 26, 275) Ioannes iuxta Iordanem venientes ad baptismum praestolabatur et alios abigebat; in Ies. 7, 22 (Patr. 24, 269) erumpit in lacrimas et abigit consolantes. — 6) *amovere a munere.* Paul. Fest. 23, 3 abacti magistratus dicebantur, qui coacti deposuerant imperium. Stat. silv. 3, 3, 70 nec proximus heres abegit (*sc.* te). Coelest. epist. 23, 2 (Patr. 50, 545) a. sacerdotes de Christo impia praedicantes. Greg. Tur. hist. Franc. 4, 13 Firminum a comitatum urbis abegit. Cassiod. Var. 94 filios de albo curiae faciat abradi, ut posteritas nesciat

fuisse, quod vetatur abigere (*codd.* obigere). Sen. epist. 19, 2 nun quam usque eo te abigam generis humani furore damnato (sc a negotiis). — 7) Quintil. decl. mai. 15, 2 cum abigi *compescique* non posset.

8 II. *De hominibus pecora, bestias etc. abigentibus* a) *pascua.* Varro r. rust. 2, 1, 16 (greges) longe abiguntur ex Apul in Samnium aestivatum; 2, 5, 10 (armenta) abigantur in mont 2, 10, 11 in his regionibus stabulari solent equas abigere, ut Apulia.

9 b) *vi aut furto abducere:* Cic. Verr. 3, 57 familiam *duxit,* pecus abigit; Pison. 84 familias *abripuerunt,* p. abegeru Sen. ben. 6, 4, 5. Digest. (Pomponius) 9, 2, 39, 1. 47, 14, 3, (Callistratus) qui *a* stabulo abegit domitum pecus, non a sil nec grege. Ennod. 58, 18 Vog. Einhard. annal. 820. pecora vius 2, 23, 5. 28, 8, 10. 39, 47, 2 De *hominibus* raptis pecorib que abactis. *Cf.* § 7. 42, 41, 11. Hygin. poet. astr. 2, 4. Lact. mo pers. 27, 6 abactae praedae pecorum ac *iumentorum.* Quint. de 13, 11 pecorum greges. Ulpian. 47, 14, 1, 4. Paul. sent. 5, 18, Collatio leg. Mosaic. tit. 11, cap. 2. Leg. barb. Mon. Germ. V p. 158, § 56 sive ea (pecora) *de* stabulis abegerint sive de pascu boves Livius 1, 7, 4. Ovid. met. 2, 686 (*sequitur* furtum). Fest 237 M. Apul. met. 9, 35. Hyg. poet. astr. 2, 7. Firm. Mat. de e 12, 5 videat ut Hercules occiso Geryone abegerit b. Coll. le Mos. tit. 11, cap. 3. Schol. Acr. Hor. carm. 1, 10, 9 abegisti Apollini pascenti pecus Admeti. Mythogr. Vatic. 2, 43. Paul. N poem. 18, 235 amisit taciti furto praedonis abactos (iuvenco iumenta Livius 7, 14, 4. Curtius 5, 13, 25 confossa potius qu abacta esse. Calpurn. Eclog. 1, 41 laxis abiget i. canistris. Vulg Reg. 23, 5. Lex Rom. Visig. Gai. 2, 10, 5 si iumentum dec

10 milibus abegerit, furti reus erit (Gall. minaverit). — equoru greges Cic. Verrin. 1, 28 *coll.* 2, 20. Liv. 24, 20, 16. Phaedr. a pend. 19, 2 equum ec quadriga multis palmis nobilem Abe quidam et in pistrinum vendidit. Curt. 7, 9, 16 equos M et DC abegere. Paul. sent. 5, 19 (*cf.* Callistr. Dig. 47, 14, 3) abigeato sunt, qui unum equum, duas equas totidemque *boves* [*oves*] *capras* decem, *porcos* quinque abegerint = Coll. leg. Mos. 11, ibid. § 2 atroces (abigeatores) sunt, qui equos et greges *ovi* *de* stabulo vel de pascuis abigunt, vel si id saepius, aut fe aut conducta manu faciunt. Cassiod. var. 9, 32 insidiis rusti rum abactas sibi asserit caballos. Callistr. Dig. 47, 14, 3 o

pro numero abactarum; ibid. porcos quinque abactos. — asinum: Apul. met. 8, 29 iuvenes abactum sibi noctu perquirentes asellum. Hier. Patr. 23, 1439 asinum pupillorum abegerunt = Vulg. Hiob 24, 3. Fab. Romuli Nil. 15 quem (asinum) ad presepia lassum abegere. — gregem Ulp. Dig. 19, 2, 9, 4. Tertull. pat. 14. Hier. epist. 118. Myth. Vat. 1, 38. 2, 161. 3, 13, 5. animalia maiora Ulp. Dig. 47, 14, 1, 2. Stat. silv. 2, 1, 8 citius me tigris abactes fetibus . . . velint audire.

c) *a se depellere, fugare.* Cic. de orat. 2, 247 puer, abige muscas. Phaedr. 4, 25, 13 (formica ad muscam) abigeris, cum venis, *scil.* ad aras. Tertull. de an. 15. August. civ. d. 2, 22 maiores multos deos tamquam muscas abegerunt; enarr. psalm. 1570 M velut ab oculis cordis sui m. irruentes abegit; id. Patr. 38, 69 muscae sunt minutissimae non permittentes hominem quiescere, dum abiguntur et irruunt, dum abactae rursus redeunt; id. 39, 1784. 46, 950; id. (Patr. 32, 1039) de quant. animae = Isid. de nat. rer. 36 (Suet. pratum, frgm. Reiff. p. 228, 3) muscas abigentes aerem commovemus. Mart. epigr. 10, 5, 12 abigatque moto noxias aves panno. Quint. decl. mai. 6, 24 planctibus a. abigam. Hier. adv. Lucif. 22 cotidie industria rusticana a. sonitu abigit; epist. 78, mans. 25 Samson qui abegerat a fructibus suis a.; id. in Ierem. 2, 7 nullus sit, qui abigat (aves et *bestias*). Gregor. Moral. 16, 53 a. abegit, ne oblatum sacrificium raperent. — Statius Theb. 8, 265 (Phineus) nil stridere . . . volucres sensit abactas. Hier. Patr. 23, 962 descenderunt v. super cadavera et abigebat eas Abraham = Vulg. Genes. 15, 11 = August. Patr. 39, 1745. Vulg. Deuter. 28, 26 sic cadaver tuum in escam volatilibus caeli et bestiis terrae, et non sit qui abigat. — Plin. nat. h. 18, 160 passerum agmina herbâ a. Hier. epist. 78, mans. 24 Abraham abactis corvis abactoris vel depulsoris sortitus est nomen. Hilarii vita 6 (Patr. 50, 1128) quae (columba) nec . . . abigi potuit. 11

Ovid. met. 14, 62 refugitque abigitque timetque Ora proterva canum. Plin. nat. h. 8, 142 canem *volucres* ac *feras;* 8, 145 (canem) nec in carcere abigi potuisse = Solin. 15, 10. Apul. met. 9, 37 abigere canes adgrediuntur; 9, 2. Hieron. adv. lib. Ruf. 2, 2 saevientes a. c.; 3, 33 baculum, quo tu c. a. consuevisti. Petr. Chrysol. Patr. 52, 532 uti nec abigeret c. divitis; 533 quare vel c. abigere noluisti? Valerius vit. Fructuosi Patr. 87, 464 c. *procul* abigi iussit. 12

Val. Max. 9, 12, ext. 6 ut illum (asinum) abigeret (a ficu). 13

Apul. met. 3, 26 abigor quam *procul* ab ordeo. — Plin. 18, 160 mures abiguntur cinere mustelae. Min. Fel. 24, 1 *hirundines, milvi* rodunt ... nisi abigatis. — Hilarii vita 6 50, 1227) abegit exinde lupum. Max. Taurin. Patr. 57, pum *procul* abegit. Venant. Fort. vit. Mart. 4, 157 ac sin lupum salvo grege pastor abegit. Gelasii epist. 43, 3 (Thi clava boni pastoris abiguntur. — Hyg. poet. astron. 2, 33 vix lepores ex insula abegisse dicuntur. Schol. Germ p. 416, 18 Eyss. totius consilium civitatis fuit, ut eos (l ex insula abigerent. — Plin. nat. h. 8, 24 elephantum a a grege; 8, 118 abigendis serpentibus; 29, 62 suffitu s sugas; 17, 266 formicas abigunt (ab arboribus) rub Vulg. Deuteron. 8, 19 ut abigantur ranae a te (Pharaon *per deum.* — Hieron. in Isai. 1, 1 (Patr. 24, 31) homi bestiolas, quae insidiari solent frugibus, abigunt. Ep licis II (epist. pontif. ed. Thiel) 1, 10 bestiam a gregibus abigendam.

d) *abducere.* Macrob. Saturn. 3, 7, 6 veteres nullum sacrum in finibus suis esse patiebantur, sed abigebant s deorum, quibus sacrum esset.

14 III. *De bestiis abigentibus.* a) Plin. nat. h. 8, 104 pendris abactos esse Rhoetienses. Apul. met. 4, 3 (de nisi .. fimo excusso quosdam extremi liquoris aspergine putore .. a meis iam quassis scapulis abegissem. — b) 6, 37, 9 equa abacto viliore (asello) pretioso mari iungitu n. h. 8, 142 canem volucres ac feras abigentem; 8, 91 d eos (crocodilos) abigentes praedae (praeda?); 10, 101 ut ces) rixando abigant eam (feminam); 10, 9 aquila (aven ticam) ictu abigente alae; 11, 28 abigunt eos (apes fucos); Suet. Vesp. 5 supervenisse tertiam (aquilam) ab solis ex victricem abegisse. Lactant. inst. 3, 8, 7 (de venere canu alios mares abigant; 3, 22, 9 volucres fetus suos amant alienos obieceris (subieceris?) abigunt.

15 IV. *Absolute.* a) = pecus abigere. Arnob. 2, 4 citarent, abigerent, praevaricarentur. Ulp. Dig. 47, 14, 1 abigendi studium quasi artem exerceant. Callistr. Dig. 47, qui saepius abigerunt. (*cf.* § 9) Isid. orig. 10, 14 vulgo a vocant, ab abigendo (*scil.* homines et pecora). Stat. 6, 6(tores) ducunt sternunt abiguntque feruntque. — b) *de* di (*quod idem dicitur* exigere Suet. Cal. 50. Claud. 26). Suet

Agrippinam abegisse post divortium doluit. — c) = partum *a.* Marcianus Dig. 47, 11, 4 quae data opera abegit.

V. *De hominibus (diis, animalibus) aliquid (res) aut a se aut ab aliis removentibus, depellentibus.* Plautus Merc. 119 abige abs te lassitudinem. Ennius trag. 27 R. pestem abige a me. 16

Partum a. (= partum elidere Cels. 5, 28, 1). Cic. Cluent. 32 partum sibi medicamentis a. = Tryphonius Digest. 48, 19, 39. Tac. ann. 14, 63 abactos partus conscientia libidinum. Suet. Domit. 22 ut causa mortis extiterit coactae *conceptum* a se abigere. Ulpian. Dig. 48, 8, 8 si mulier visceribus suis vim intulisse, quo partum abigeret, constiterit. Sulp. Sev. 2, 48, 3 stupro gravidam p. sibi graminibus abegisse.

Ovid. met. 7, 202 de Medea: nubilaque induco, ventos abigoque vocoque. Livius 8, 14, 8 naves inde (Antio) longae abactae.

Exempla aetatis argenteae. Val. Max. 3, 8, 7 an abigi debet . . . ab horum exemplorum contextu? Sen. dial. 1, 5, 2 ab optimis abigit (deus cupita); dial. 7, 21, 2 non abigit (sapiens) illa (bona) a se, sed abeuntia securus prosequitur; 12, 2, 2 illam (pecuniam) a se abigit (Madv.; abiecit B; abiicit E). Epist. 88, 29 alias (voluptates) odit atque abigit. Sen. Phoen. 496 mater insidias et hinc et rursus illinc abiget; Thyest. 79 immissas faces (furiarum) abigis. Petron. 46 si non didicisset, hodie famem a labris non abigeret. Plin. nat. h. 7, 113 eandem linguam (Graecorum) in illo (Catone censorio) abegisse, in hoc (Uticensi) importasse memorabile est; 8, 30 taedium muscarum; 12, 81 fastidium; 25, 106 (de magis) verbenaca febres abigere; 32, 115 (magi) tertianas abigi promittunt; 31, 22 (pisces cibum) caudis abigunt; 32, 17. Silius 8, 124 quae (somnia) dum abigo menti. Statius 8, 245 Oedipoden ferunt tum abacta prius solatia passum (esse); 6, 919 abigant hoc numina. Martial. 10, 33, 7 a nobis abigas (versus), *i. e. versus meos esse nega.* 17

Gellius 7, 16, 9 (ad versum Catulli Quibus servitutem mea miseria deprecor) significat abigo et *amolior* vel prece adhibita vel quo alio modo. Apul. flor. 19 *procul* faces abigerent, procul ignes *amolirentur.* Tertull. cult. fem. 2, 2 quod deus a suis abigat (temptationes). Arnobius 7, 13 ut (dii) abigant *averruncent*que res contrarias. Aulul. Peip. 2, 3 turbas. Itala (Monac.) Levit. 14, 40 abigent eos (lapides) foras = Vulg. iubebit lapides proici; (Wirceburg.) Ierem. 23, 17 verbum domini. Iuvencus 3, 449 precibusque locum truculentus abegit. Hilar. trin. 7, 10 cynomyiam. 18

Quintil. decl. mai. 14, 9 alioqui non est, quod **abigas**, **quod** *ex-pellas*. Martyr. Vatic. 7, 2. **Latin.** 9, 2 (Funk, **patr. vol. II**) **ty**rannicos nequitiae spiritus ab hominibus **abegit. Ambros. d**e No. et arca 24 temperantia abigat a se vir sapiens huiusmod**i** passiones. Hieron. II Hab. 3, 3 aquilonem sponsus abigit e**t** austrum vocat (cf. Cant. Cantic. 4, 16). Paulin. Nol. poem. 2**2,** 142 verbo morbos. Prudent. ham. 899 abductum abigit de pecto**re** vitam.

19 Augustinus epist. 92, 5 vanitatem a fide; 120, 13 **abig**e quicquid tibi corporeae similitudinis occurrerit; 147, 42. 43. **I**n op. imperf. contra Iulian. 5, 42 mali infamiam; 4, 121 **Manicha**eorum nomen ab Ambrosio abigis; de gen. ad litt. 4, 8, 15 **susp**iciones a mentibus; Serm. Patr. 38, 356 abigatur (cogitatio) sensu devotorum; Confess. 7, 1. 10, 8; Patr. 42, 586 **abigite** et *expellite* a cordibus vestris . . . pugnam. Coelest. epist. 23, 3 **ne** sufficeret abegisse morbos et pestilentiam reppulisse. **Cassia**n. inst. 8, 7 (iram) e suis abegerat sensibus. Leo Magn. Serm. 61, Iesus febres abegit, dolores resolvit, daemonia *eiecit*; epist. 7, per nostram curam abigitur morbus a nostris ovibus. Greg. Tu**r.** patr. 2, 1 a corpore nequam spiritum. Gregor. Magn. Moral. 5, 6 imaginum phantasmata; 6, 59 umbras rerum corporalium; 30, 5 (cogitationes) ab oculis mentis; in libr. I Reg. 6, 1 opus **nefariu**m a cogitatione. Ven. Fort. vit. Mart. 4, 198 quam (daemonis **um**bram) *procul* intendens sanctus flatu oris abegit. Mansi, Conci**l.** I 772 omni studio a. contumelias.

20 VI. *De rebus homines (animalia) abigentibus.* Hor. Car**m.** 3, 24, 40 nives mercatorem abigunt. Epod. 5, 29 abacta null**a** Veia conscientia. Sen. epist. 124, 1 non refugis nec ulla te sub**-**tilitas abigit. Lucan. 6, 150 quo vos pavor abegit? (adegit Webe**r**) Plin. nat. h. 9, 181 ne sonus ceteros abigat; 20, 50 alium **ser**pentes abigit; 27, 52 absinthium culices abigit. Quintil. decl. **ma**i. 19, 11 quis te, mulier, adfectus abegit, tenuit, exclusit? Lactan**t.** inst. 3, 18, 9 exsecrabilis doctrina, si abigit homines a vita. **Ve**getius mul. 4, 12 suffimentum daemones abigit et larvas. Hiero**n.** adv. Lucif. 22, 195 cotidie industria rusticana aves sonitu **abigi**t. Claud. rapt. Pros. 3, 190 volucres quae vis Sirenas abegit? **Pauli**n. Nol. poem. 15, 79 Hermiam mundus abegit. Isiod. orig. 13, 13, Gelonium stagnum Siciliae taetro odore abigit proximantes.

21 VII. *Res rebus abiguntur.* Hor. epist. 1, 15, 19 (vinu**m**) quod curas abigat. Sen. nat. q. 5, 9, 8 calor omnis abigit nebula**s**

Colum. 6, 22, 2 fluvialis aqua partum abigit; 6, 27, 11 haec incommoda foetum abigunt. Petron. 89, vers. 18 lacrimas, quas metus abegit; 109 (vers.) vernantesque comas tristis abegit hiems. Pomp. Mela 1, 1, 6 mare abigit vaste cedentia littora. Plin. nat. h. 2, 126 venti nubes abigunt; 20, 2 ferrum ad se trahente magnete lapide et alio rursus abigente a sese; 20, 38 inula venenatorum morsus abigit; 23, 161 vinum fastidium; 28, 77 fasciâ mulierum abigi grandines; 28, 111 crocodili cor quartanas; 36, 130 mons ferrum; 37, 61 adamas lymphationes. Statius Theb. 3, 257 abacto flamine nubes mulcet iners aestas; 10, 92 otia abigunt ventos a culmine; 12, 44 lacrimas nec serus abegit vesper.

Apuleius d. Plat. 2, 22 deformitas corporis talem abigere poterit adpetitum. Paneg. XI 28 poetae ferunt deum cum despiciat in terras ... illius hilaritate turbines abigi. Patrol. lat. XX 1183 Mig. spiritus taedii abigit lacrimas. Solin. 52, 53 (adamantes) lymphationes abigunt. Seren. Sammon. 946 letalesque abiget miranda potentia morbos. Prudent. psych. 632 pax fugatis hostibus abigit bellum. Anth. lat. 465, 1 R. iam nunc ardentes autumnus abegerat umbras. Marc. Emp. 8 hygra caligines abigit; 26 violae ... dolores vesicae cito abigunt; 30 (de medicamento) abigit conceptum feminis praegnantibus datum. Cassian. conl. 21, 33, 3 elemosynae hilaritatem abiget maesta cunctatio. Leo Magn. serm. 75, 2 ad veteres tenebras abigendas novae lucis fulgura coruscabant. Ven. Fort. carm. 8, 11, 14 fervidus . . gelidas ignis abegit aquas Isid. orig. 16, 4, 2 in Aethiopia magnes ferrum omne abigit *respuit*que. 22

VIII. *Constr. passiva, non addito auctore abigendi, abactus.* Verg. Aen. 8, 407 prima quies medio iam noctis abactae Curriculo expulerat somnum, *i. e. abactae ab ascensu et conversae ad descensum.* Stat. Theb. 1, 231 spatio vix noctis abactae enumerare queam. *Cf.* Corp. inscr. lat. VI 10082 aetate abacta virgini Speudusa Lethen incolis. Hor. Sat. 2, 2, 44 necdum omnis abacta Pauperies epulis regum. Plin. nat. h. 30, 104 recidivas frequenter abigi. Stat. Theb. 1, 104 (de Tisiphone) sedet intus abactis ferrea lux oculis, *i. e. tiefliegend* (Sen. trag. retracti introrsus oculi). Tac. hist. 5, 19 velut abacto amne. 23

Cyprian. carm. 3, 105 (Ionas) mortis testis abactae. Itala (Wirceburg.) Exod. 22, 10 aut tribulatum aut abactum erit (subiugium). Augustin. serm. Patr. 38, 356 M abigatur (haec cogitatio) a sensu devotorum; de praedestin. 14, 29 haec ab auribus et co- 24

gitationibus abigenda; id. Patr. 43, 498 M o scelus extra omne caelum abigendum. Leo Magn. serm. 27, 1 abigatur *procul* terrenarum caligo rationum; 65, 4 ad abigendam cernentium diffidentiam = epist. 124, 6; epist. 162, 1 abigantur dissensiones a soliditate illius petrae, supra quam civitas dei aedificatur. Coelestinus epist. 21, 12. 13 spiritus ab eis immundus abigatur. Salv. gub. d. 8, 4, 22 ut novum inauditumque monstrum abigi atque *exterminari* arbitraretur. Cassiodor. Var. 9, 16 senatus consulta de abigenda simonia. Ven. Fort. carm. 10, 6, 122 pinus abacta redit. Gregor. Magn. homil. in Ezech. 2, 5, 9 abigenda sunt omnia manu discretionis ab oculis mentis; hom. in evang. 1 2, 4 vix cogitatio ab oculis cordis abigitur. Concil. Hisp. Patr. 84, 497 M abigenda sunt ab omni sacerdote, quae maculant.

Ăbĭgus, a, um. *quod abigit. Cf.* abiga.

Abitio, onis. fem. *actus abeundi, discessio.* Abitione: discessione Loewe Prodr. gl. p. 149 ex cod. Leid. 67 E. Vatic. 3321. lib. gloss. 1) *De hominibus.* Plaut. Rud. 503 Quid mihi scelesto tibi erat auscultatio? quidve hinc abitio? Ter. Heaut. 190 propter eam haec turba atque a. evenit. Iulius Valer. 3, 30 classico signum abitione praecipio. Symmach. epist. 1, 90, 1 a. fratris nostri Marii quodam viatico carere non debuit. Ennodius p. 211, 27 Vog. quid strages militum revolvam et ducis abitionem (= fugam) turpissimam. — Gloss. Festo adscripta ap. Odofr. Müller p. 380, 9 Abitionem antiqui dicebant mortem. = Fest. ed. Thewrewk p. 17, 23. 2) *De rebus.* Iulius Valer. 3, 41 solis occasus et a. Ennodius p. 301, 1 Vog. timere deum de abitione sospitatis et in ipso gaudere de reditu.

Abĭtō, are, *(?) saepius abire.* Caper orthogr. (Gramm. lat. VII 105, 3 K.) Frequentativa verba sunt caenito, pransito, lectito, dictito, cursito, vectito: ex hac nota sunt ito abitoque *(codd. Bern.;* habitoque *cod. Montepessul. et Keil coll. Diom. p. 344, 33. Add. Prisc. part. 1, 28, p. 466, 15 H.).* In Monum. Leg. vol. V, append. II § 1 pg. 171 qui per occidentales partes abitare noscuntur *a. pro habitare scriptum est.*

Abito, ĕre, *compos. ex praepositione a et baeto, abeo.* Plaut. Rud. 777 hunc quoque adserva ipsum, ne quo abitat; 815 sin ipse abitere hinc volet, quantum potis, Extemplo amplectitote crura fustibus. Cf. Trucul. 96 ne qui adventor gravior abaetat (cod. B et Fr. Schöll; abeat DCLZ cum Prisciano).

Abitus, us. masc. I. *actus abeundi, discessio* (abitus: discessus Papias). Agroecius de orthogr. p. 114, 17 Abitum sine aspiratione de abcessu scribis, habitum de vestitu. *Usurpantur in numero singulari nominativus (genetivum unus probavit Silius), accusativus, ablativus; in num. plur. unus accusativus (Statius, Tac. Apul. Grat. Falisc.).*

1) *De hominibus.* Plaut. Amph. 529 lacrumantem ex abitu uxorem; 641 plus aegri ex [hoc] abitu viri quam ex adventu voluptatis cepi; 645 perferam usque abitum eius animo forti; 662 atque id se volt experiri, suom abitum ut desiderem. Cistell. 1, 1, 39 eas si adeas, abitum quam aditum malis. Mostell. 711 si a. tuos tibi fecerit male. Ter. Heaut. 414 quom videam miserum hunc tam excruciarier eius abitu; 746 sperabit sumptum sibi senex levatum esse harunc abitu. Verg. Aen. 8, 214 *(usus vocabulo Plautino)* abitumque pararet (Amphitryoniades). Silius 7, 136 retroque abitum fictosque timores dissimulat (Hannibal); 13, 14 quas abitus, miles, causas, illaese, dedisses; 13, 83 optato laetis abitu (maniplis); 15, 633 deponunt abitus curam. Statius silv. 2, 1, 63 quis . . . abitusque morabitur artis nexibus? Apul. met. 7, 8 liberos abitus concedebant. Pacat. paneg. Theodos. 37 hic perpetuum victis abitum, ille victoribus crebrum optabat adventum. Iuvenc. 2, 452 abitum pax vestra sequetur. Auson. peri. Odyss. 4 de abitu Telemachi. Ammian. 29, 5, 35 cuius abitu clandestino multitudo dispersa. Poet. aevi Carol. II 96, 4 D. commemorans patris abitum hinc venustum; 433, 153 cum dies abitum pararet. — *In formulam abiit* post abitum: Cic. Verr. 3, 125. Catull. 64, 27. Marius Victorinus Afer adv. Arium lib. 3 (Patr. Mig. col. 1108 C). Ammian. Marcell. 18, 2, 18. 20, 8, 22. 31, 8, 6. 31, 16, 2.

2) *De animalibus.* Plin. nat. hist. 18, 311 signum orientis eius sideris (delphini) servetur hirundinum abitus. Gratius Cyneg. 242 accessus abitusque notare ferarum.

3) *De rebus.* Lucretius 1, 457 Servitium contra, Libertas Divitiaeque, Paupertas, Bellum, Concordia, cetera, quorum Adventu manet incolumis natura abituque; 1, 677 *de atomis* Certissima corpora quaedam, quorum abitu aut aditu mutatoque ordine mutant Naturam res et convertunt corpora sese.

II. *Locus, quo liceat abire.* Verg. Aen. 9, 380 omnemque abitum custode coronant, *ad quae* Servius: melior est lectio abitum quam aditum; cingunt enim silvam, ne abeant, non ne adire

possint. Tacitus annal. 14, 37 circumiecta vehicula saepserant abitus.

Abiudíco, āvi, atum, āre. Abiudicas: negas Gloss. Amplon.[2] ἀποδικάζω: abiudico Cyrill. p. 387, 41. I. *Proprie. Sententia iudiciali abdicere, oppos. addicere.* a) *aliquid ab aliquo.* Plaut. Rud. 1283 abiudicata a me (lenone) modost Palaestra. Cic. Verrin. act. I 13 nulla res tam patria cuiusquam atque avita fuit, quae non ab eo imperio istius abiudicaretur; leg. agr. 2, 43 iudicabit Alexandriam regis esse; a populo Romano abiudicabit. Lactant. Plac. arg. met. 13, 1 ab Aiace arma abiudicata sunt. b) *aliquid alicui.* Ulpian. Dig. 30, 50, 2 ut ei hereditas abiudicetur (Flor.[2] adiudicetur) et oneribus careret. — c) *nulla personae significatione.* Schol. Gronov. Cic. 402, 18 Or. iudicio *abalienari,* quod est abiudicari. Livius 4, 1, 4 ob iniuriam abiudicati agri. Sen. benef. 3, 6, 3 quod tamquam alienum abiudicatur. Tac. 14, 18 abiudicatis agris.

II. *Translative.* Plaut. Asin. 607 me a vita abiudicabo; Rud. 1039 numquam hercle hodie abiudicabit ab suo triobulum. Cic. Verr. 1, 4 opinione populi R. rationem veritatis ab hoc ordine abiudicari; Caec. 99 cum liber esset, ipsum sibi libertatem abiudicavisse. Arnob. 2, 24 non enim nos convenit fidem rebus a. August. de quantit. animae, Patr. 32, 1055 numquam ab anima eas (vires corporis) abiudicaverim; ib. 1076 ab ea (anima) nomen veritatis abiudicent.

Abiŭgo, are, *verbum ut videtur non nisi priscis scriptoribus usurpatum.* Gloss. Vatic. 1468 abiugat: a iugo solvit. Philox. p. 1, 50 abiugat: ἀπολύει. Vatic. 3321 abiurat (*leg.* abiugat): dissolvit. Gloss. Placidi, p. 9, 13 Deuerl. abiugassere: abiungere, abducere. Gloss. Vat. 1468 abiugassere: disiungere, dissolvere. Gloss. Philox. abiugassere: ἀποζεῦξαι.

Pacuvius trag. 222 Rib. Quae res te ab stabulis abiugat? — Certum est loqui.

Abiunctum, i. *neutr.* Carm. de figuris, v. 55 Διαλελυμένον. Abiunctum contra est, si nullis (singlis Bährens) singula necto. *Opponitur* πολυσύνδετον, *multiiugum.*

Abiunctus, a, um. I. *Proprie de loco, remotus, separatus.* Tert. carn. Chr. 7 in matre a. (a Christo). Sidon. Apoll. epist. 9, 9 *iunctis* abiunctisque regionibus. Paulin. Petricord. de visit. nepot. 65 (Patrol. vol. 61 M.) longe abiuncta sepulcro cellula.

II. *Translative, seq. praepos. ab, = alienus, diversus.* Gellius 12, 5, 8 homo a dolore abiunctus *abalienatus*que est. Arnob.

2, 40 ab hominum formis .. abiunctae animae; 3, 10 ab omni turpitudinis labe *disparata* atque abiuncta divinitas. — *Seq. dativo.* Prudent. c. Symm. 2, 817 quantum quadrupes abiuncta est bipedi. — *Absolute.* Panegyr. XII (Pacatus) 22 quas (gentes) inaccessas aut ... *separatas* aut interfusis aequoribus abiunctas natura disterminat. Hieron. Patr. 23, 848 et 1160 Nazarenum sanctum vel abiunctum. Paulin. Nolan. poem. 20, 389 nam genere abiunctam pecus armentale iuvencam.

Abiungo, xi, ctum, gĕre. Gloss. Vatic. 1468 abiungere: dissociare. I. *Proprie. De iumentis: exuere iugo, disiungere, quod est vocabulum proprium scriptoribus de re rustica.* Verg. Georg. 3, 518 arator Maerentem abiungens fraterna morte iuvencum. Prop. 2, 18, 10 (de Aurora) illum (Tithonum) saepe suis decedens fovit in ulnis, quam prius abiunctos (Scaliger; adiunctos *pler. edit. quod praestat;* aduinctos cod. Neapol.) sedula lavit equos.

II. *Loco separare, seiungere.* Caes. b. Gall. 7, 56, 2 abiuncto Labieno timebat. Catull. 66, 51 abiunctae paullo ante comae mea fata sorores Lugebant (de Berenice). Panegyr. V 17 (p. 144, 10 B.) illi milites, qui per errorem nebulosi maris abiuncti .. pervenerant. Statius Theb. 5, 389 abiunctis regemunt tabulata cavernis, *ad quae* Lactant. schol.: Abiunctis quidam hyphen legunt, divisis: sic in Olympio (i. e. Nemesiano) 'abiungere luna iunices'. cui contrarium est coniungere. Sidonius Ap. epist. 2, 2 (= 2, 1 Bar.) tiliae duae conexis frondibus, fomitibus (= stipitibus) abiunctis unam umbram non una radice conficiunt. Boeth. cons. phil. 123, 3 P. Tigris et Euphrates una se fonte resolvunt Et mox abiunctis *dissociantur* aquis. Leo Magn. epist. 93, 1 abiuncta a vobis praesentia mea.

III. *Translative.* Cic. epist. Att. 2, 1, 3 quod se ab hoc refractoriolo iudiciali dicendi genere abiunxerat. August. civ. d. 7, 5 quid opus erat ab ea (theologia naturali) civilem tanta cura distinctionis abiungere? Boet. comm. in Arist. I 132, 17 M. aliquid ab eo, cui privationem *copulat*, abiungit; II 131, 22 ut id quod *iunxit*, idem negatio *dividat* et abiungat. — *abalienare, avertere.* Stat. silv. 1, 376 haec domus Egeria nemoralem abiungere Phoeben .. possit. Quint. decl. mai. 14, 6 iuvenum mentes abiungas a meretricibus. August. op. imperf. contra Iulian. 4, 109 cur non ambos a Manichaeis dignaris abiungere (*paulo supra* Manichaeis adiungere).

Abiūrātĭo, ōnis. femin. Isid. orig. 5, 26, 21 Infitiatio est ne-

gatio debitae rei, cum a creditore deposcitur; idem et abiuratio. — *Translat.* Ennod. p. 155, 1 Vog. a. fastidii *de eo, qui superbiam arrogantiamque ponit. Locus* Itiner. Alex. 41 a diis potuisse punir abiurationis *corruptus esse videtur.*

Abiūrātor, ōris. *masc. peritus abiurandi.* Cassiod. Var. 3, 2 Non sit convicium negotium perdere, cum proprie a. alieni fur tum, non animam reddat; 11, 3 non sum callidus a. *Translat contemptor.* Ennod. p. 192, 17 Vog. a. dulcedinis *(i. e. comitatis*

Abiūro, āvi, ātum, āre. Serv. ad Verg. Aen. 8, 263 Abiurar est rem creditam negare periurio. — Lib. gloss. Abiuro: neg Cyrill. p. 469, 40 ἐπιορκῶ: abiuro, periuro. Lib. gloss. abiuras abnegas. Vatic. 3321 abiurat: reprobat vel negat. Lib. glos abiurat: periurat. Id. abiurare: rem creditam negare periuri Amplon.[2] abiurant: abnuunt negant. Lib. gloss. abiurate: furat (= abiuratae: furatae). Casin. 90 abiuratae: fraude subreptae.

I. Proprie. a) *Pecuniam, similia.* Plaut. Curc. 496 qu abiurant, si quid creditumst; Pers. 478 Nec metuo quibus credid hodie ne quis mi in iure abiurassit; Rud. prol. 14 in iure ab iurant pecuniam. Sall. Cat. 25, 4 creditum. Verg. Aen. 8, 26 (de Caco) abstractaeque boves abiurataeque rapinae (Servius 'con tra ius retentas' intellegit). Corp. inscript. I 206, 113 queive i iure bonam copiam abiuravit abiuraverit. Sedul. pasch. pros. 2, 1 (p. 227, 16 H.) quisquis, deo quae sunt, *infitiatus* abiurat. Sym mach. epist. 2, 87 partem pretii emptor abiurat. Schol. Bern. a Lucan. 2, 254 permiscenda fides] debitum abiuratum. Cod. Theodos 10, 8, 2 ne fraudibus minuantur vel petentibus aliquid abiuretur 10, 21, 3 ut quisquam de abiurato pretio conqueratur. Cassiod Var. 2, 34 abiuratam (pecuniam). Claudian. de VI cons. Hono 110 abiurata palam Libyae possederat arva, *i. e. contra fiden sacramento datam sibi vindicata.*

b) *De rebus abstractis, iure iurando infitiari alqd.* Sta Theb. 6, 151 En quam ferale putemus abiurasse sacrum, *i. e. ea dem sacramento adhibito factam.* Quintil. declam. mai. 3ᵃ, 7 tuun sanguinem. Petrus Chrysol. Patr. 52, 654 *iurat* miser, dum quic quid honestatis est, abiurat. Gelasii tract. 6, 2 (Epist. pontif. e Thiel) abiurata unius dei providentia et potestate, quam *confess* est, ad superstitiones seducitur. Append. ad Leonis M. opp. Pat 56, 461 dei potentiam. Rufin. hist. eccles. 1, 28. 30.

c) *A. aliquem.* Quintil. decl. mai. 3ᵃ, 7 abiurandus est no esse sanguis tuus. Zacchaeus consult. 2, 6. Patr. 20, 1118 Iudae

non tamen credunt Christum, quem a patribus abiuratum non nesciunt. Hilar. psalm. 145, 6 quia patrem sibi diabolum abiuraverat. Ambros. de Iac. et vit. beat. 2, 10 non abiurabo vos. Hieron. Patr. 30, 207 matrem Mariam sibi Dominus abiurat. Ambros. de interpell. Iob 1, 5, 13 centurio agnoscit alienum ... Hebraeus abiurat (= non agnoscit. Cf. Ev. Matth. 27, 54). Maxim. Taurin. Patr. 57, 287 hunc regem Iudaea infidelis abiurat. Epist. Felicis II 13, 7 (ed. Thiel) qui Christum quem semel *confessus est*, abiurarit.

d) *Absolute.* Cic. epist. ad Attic. 1, 8, 3 mihi a. (te promisisse munusculum Tulliolae) certius est quam dependere. Lact. instit. 6, 1, 8 rapiunt, spoliant, insidiantur, abiurant.

e) *Seq. accus. c. infin.* Einhard. annal. ad a. 763: (Tassilo) ad regis conspectum ulterius se venturum abiuravit, *i. e. iuravit se non venturum.*

II. Translate. *Obscurata iurandi significatione: negare, refutare, spernere.* Isid. differ. 1, 56 abiuro: nego. Apul. de deo Socr. 15 (de Lemuribus) *poetico colore usus:* animus humanus corpore suo abiurans, *i. e. corpore excedens et quasi ei vale dicens.* Panegyr. XII 41 sed nec tu debitam (*scil.* Fortunae) gratiam beneficii *infitiator* abiuras. Symmachus epist. 1, 35 abiuratus amicitias adfectat. Nov. Theodos. II 3, 1, 8 unde ver solitam gratiam abiuravit? unde aestas agricolam in spe destituit aristarum? Nov. Maiorian. 5, 1 bona occultata fraudibus aerarii commodis abiurantur, *i. e. subtrahuntur.*

Latissime patet hic usus apud scriptores ecclesiasticos, maxime apud Ennodium, cuius locos cf. in ind. Vog. p. 363. Ambros. enarr. in psalm. 40 (de Zacchaeo publicano) temporis superioris abiuravit lucra; de viduis 4, 26 virgo calumniam integritate corporis abiurat = *repellit;* de fide 3, 5, 38 qui causam salutis abiurant, *i. e. respuunt.* Augustin. de vita eremit. 1457 Mig. omnes confabulationes abiuret, *i. e. omittat, devitet;* de amicitia 13 abiuremus convicia, quorum ultor est Deus, *i. e. respuamus.* Prud. apoth. 223 abiurare *(derogare)* deo titulum nomenque paternum. Dracont. 10, 596 te Venerem freta vestra negent, abiuret (*cod.* adiures) Amores Cyprus et Idalium pigeat coluisse Dionen. Ennod. p. 47, 30 simplex conloquii cultus diademata abiurat, *sermo familiaris pompam spernit;* 49, 5 diligentiam decoris abiurat, *non affectat;* 229, 2 abiurata est caritatis religio, *i. e. sublata, extincta.*

Ablactātĭo, ōnis. *fem. vocabulum latinitatis christianae, actu ablactandi, ubi cf.* Vulg. Genes. 21, 8 fecit Abraham grande con vivium in die ablactationis eius (Isaac). Hieron. Patr. 23, 967 ib. 968 quinto anno ablactationis tempus statutum. Gregor. Magn in lib. I Reg. 1, 41 ab ablactationis loco ductus asseritur.

Ablacto, āvi, ātum, āre. *ἀπογαλακτίζω, a matris uberibu removere, verbum latinitatis christianae, maxime usitatum in par pers. pass.* **ablactatus, a, um.** Cassiod. Patr. 70, 944 Ablactat dicuntur, qui sunt a lacte prohibiti. Isid. orig. 10, 11 ablactatu quasi a lacte ablatus.

Itala Psalm. 130, 2 sicut ablactatum (Vulgata ablactatu super matrem suam, sic retribues in animam meam (Vulg. retr butio in anima mea) = Hilar. in psalm. 130, § 5. Id. ibid. al lactatus iam puerili aetati proximus. Vulg. Os. 1, 8. I Reg. I 2: 24. Ies. 11, 8. 28, 9. Ambros. hex. 5, 18, 58 feminae nostri gen ris cito ablactant etiam illos, quos diligunt, aut si ditiores sun lactare fastidiunt; de ben. patr. 4 sancti tanquam ablactati esc solidiore firmantur; Cain et Ab. 1, 5, 19. Hieron. I in Os. 1, qui ablactatus, recedit a matre, parentis lacte non vescitur, ali mentis sustentatur externis; Epist. 107, 13. 108, 18. 29. Quaest hebr. in lib. I Reg. 2, 24; in Ies. 9, 28 ablactati ab lacte, avers ab ubere; Quaest. in heptat. 1, 50. August. enarr. psalm. 98, 1 cum (Samuelem) ablactavit; psalm. 130, § 12 cum coeperis panem manducare, ablactaberis *et* ablactatur non infans, sed iam gran diusculus. Petr. Chrysol. Patr. 52, 407 quando virginis in germin ablactatur universa fecunditas. Venant. Fortun. carm. spur. 1, 10 ablactatus agens (= ὤν). Greg. Magn. in lib. I Reg. 1, 41. 4 ablactatus infans ante conspectum domini ducitur. Willibald. vi Bonif. 1, 1 maternae sollicitudinis cura ablactatus.

Translate. August. in enarr. psalm. 130, § 13 timendum, n quis ante tempus ablactetur. Petr. Chrysol. Patr. 52, 407 (solem nitas paschalis) novae regenerationis ablactat infantiam.

Ablăquĕātio, onis. *fem.* 1) *actus ablaqueandi, ubi cf.* Colum 4, 8, 2 hiemalis, quae ex pluviis consistit in lacusculis ablaque tionis aqua; 4, 9, 1 ablaqueationem sequitur putatio; 4, 12, 2 pra cessit autumnalis a. quae nudavit summas et ad inferiores rad culas hibernos transmisit imbres. 4, 17, 2. 5, 9, 16 arbor abla queatione iuvanda est. 13, 5, 4 peracta ablaqueatione ante bru mam. *De murra* Plin. nat. h. 12, 66 = Solin. 33, 9.

2) *lacusculus ablaqueando effectus.* Colum. de arb. 24, 1 (<

piris) obruta ablaqueatione cinerem supra terram spargito; *cf.* 5, 10, 17. 13, 5, 5 ante aequinoctium vernum ablaqueationem adaequato (*solo*); 13, 5, 4 post brumam ablaqueationem circumfodito; 5, 10, 17 *adobruta* ablaqueatione.

Ablăquĕo, āvi, ātum, āre (ablacuo Varro r. rust. 1, 29, 1) *vocabulum rei rusticae, terram circa vites vel imas arbores effodere et lacusculos (Colum. 13, 10, 4) circa radices excavare, quo laetius immisso stercore proveniant, quod idem dicitur oblaqueare secundum* Isidor. orig. 17, 5, 31: Obl. est circa codicem terram aperire et velut lacum efficere; hoc aliqui excodicare appellant; *oppos.* aggerare, adobruere, accumulare. Gloss. Philox. 1, 53 ablaqueata: *διορυχθέντα.* Colum. 11, 2, 46. 54. Plin. nat. h. I, summarium lib. 17, 31.

De vitibus sive vineis Cato r. rust. 33 capita vitium per sementim ablaqueato; 114. 115. Varro r. rust. 1, 29, 7 circum vites ablacuari. Colum. 2, 14, 3. 4, 4, 2. 4, 8, 1 priusquam frigora invadunt, vitis ablaqueanda est; quod opus adapertas ostendit aestivas radiculas easque prudens agricola ferro decidit etc. 4, 22, 6 prius a. deinde amputare (vineam); 4, 29, 10 ablaqueari vitem antiquissimum est; 5, 5, 6 vites tota hieme ablaqueatas habere; 11, 2, 87 vineis ablaqueatis; 13, 5, 3 ab idibus Octobris a. incipito, ante brumam ablaqueatam habeto (vitem); 13, 10, 4 vineam novellam ante brumam ablaqueatam habeto; 13, 10, 5 vinea vetus neque ablaqueanda est neque aranda. Pallad. 2, 1. 6, 4. 12, 3 vinea vetus ablaqueata fimo satietur.

De arboribus Cato r. rust. 27. Colum. 11, 2, 40 arbores ablaqueatas circumfodere; 11, 2, 82. 11, 10, 4 vites arboresque, quaecunque in clivis sunt positae, ita ablaqueandae sunt, ut a superiore parte secundum codicem lacusculi fiant, ab inferiore pulvinuli altiores excitentur. Pallad. 11, 8. *De oleis* Cato r. rust. 5 circum oleas autumnitate ablaqueato et stercus addito; 29. 93. Colum. 11, 2, 87. Plin. nat. h. 17, 127. *De piro* Colum. 5, 10, 17. 13, 24, 1. Pallad. 3, 25. *De plantis* Pallad. 12, 7. *De moro* Pallad. 3, 25. *Radices a.* Colum. 13, 6, 4 r. ut ablaqueatae non conspiciantur. Plin. 17, 259. 263. Pallad. 2, 15. 4, 10; *quare* *Plin. nat. h. 19, 131 seri etiam radices inlitas fimo interest et repleri ablaqueata humo *cum Mayhoffio scribendum est* ablaqueatas.

Ablativus, i. *masc. scil.* casus. Varro 10, 62 casus sextus, qui est proprius Latinus. Diomed. p. 302, 4 K. Varro sextum, interdum Latinum appellat, quia latinae linguae proprius est.

Donatus Gr. lat. IV 377, 17 ablativum nonnulli sextum (
appellant. Pomp. comment. Gr. lat. V 183, 11 idem est s
mus, qui et ablativus. August. Loc. in Heptat. 1, ad Genes.
ablativum, vel quem appellant septimum. Versus Scoti de
beto (littera D) ablati casus vox sum. Anecd. gramm. I
88, 10 ablativus, non ablator vel ablatus. Prisc. 5, 73 a.
comparativus (vocatur).

Primus vocabulo usus esse dicitur Caesar = Charis. 122,
Ar litteris nomina neutralia terminata item non minus ait C
quia dativo et ablativo pari iure funguntur, ut idem Piniu
bit. *Cf. Lersch, Sprachphilosophie II 231. Max Müller, Vorles.*
Festus p. 282 M. Refert cum dicimus, errare nos ait V
esse enim rectum rei fert, dativo scilicet, non ablativo casu
p. 140 a. casus. Quintil. 1, 4, 26 quaerat, sitne apud Graec
quaedam sexti casus et apud nos quoque *septimi.* nam cu
'hasta percussi', non utor ablativi natura; 1, 5, 59 casus a.
illi (Graeci) non habent. 1, 7, 3. 7, 9, 10 ablativo inest na
amphibolia. 7, 9, 13. Diomed. 316, 36 K. immensa est huius
licentia et utimur eo saepissime pro duobus casibus, ge
et dativo. Prisc. 5, 75 seq. a. proprius Romanorum. Donat. a
lat. IV 377. 407 K. Servius in art. Don. ibid. 433, 15. Serg
in Don. gramm. Gr. lat. IV 535, 1 a. quod per eum aufer
ab aliquo aliquid significamus, ut ab hoc magistro = Isid.
1, 7, 32 Pomp. comm. Gr. lat. V 171, 12 a. apud Graeco
invenitur, sed latini hunc adsumpserunt sibi. *Cf. indices i*
Keilii. Ablativus casus *plerumque dicitur scriptoribus saec. I*
post Chr. n., etiam Charisio, 1, 18, Auson. technop. 11, 11,
tivus *omisso substantivo, Excerptori Charisii, Nonio cap. 9 (p*
—503), aliis.

Porphyr. Hor. Epod. 14, 9 per a. dictum. Diomed. p. 3
multa sunt, quae Romani per ablativum casum solent e
Macr. Sat. 3, 2, 16 sic legendum per a. — Prisc. *passim* a
gere, adiungi ablativo; Mart. Cap. 4 p. 122, 17 Eyss. abla
adiungere. Prisc. 18, 57 assumere ablativum. Gellius 1, 1
casum capere a. Prisc. 17, 91. 18, 153 ablativo coniungi. A
Patr. 32, 1431 pleraque ablativo copulari. Donat. Gr. l
276, 27 ablativum habere. Donat. Prisc. Mart. Cap. 3 p. 95
iungi ablativo. *Passim* ablativum ponere. Max. Victor. G
VI 203, 20 regunt ablativum Gr. lat. VII 352, 21 ablativo
respondere. *passim.* Gr. lat. VII 413, 21 ablativo casui se

Gr. lat. VII 401, 5 ablativum casum trahere. Prisc. 18, 286 Romani ablativo utuntur.

Ablativus, a, um. *ad auferendum vel ad casum ablativum pertinens.* Praepositiones ablativae Mart. Cap. 3 p. 74, 29 Eyss. Pomp. Comment. in Donat. Gr. lat. V p. 273 sq. K. Isid. orig. 1, 13, 1. — Boeth. comm. in Aristot. I 63, 5 M. a. modo. Prisc. 16, 1 a. (species coniunctionum).

Ablator, oris. *masc. qui aufert.* August. civ. d. 19, 13 sentientes eorum (bonorum) ablatorem iustissimum deum. Sedul. pasch. carm. 5, 344 beati corporis a. Anecd. gramm. Helvet. p. 88, 10 genetivus ... ablativus, non genitor vel genitus ... non ablator vel ablatus dicendi sunt.

Ablavo, *1. 3 coniug. lavando tollere, abluere.* Gloss. Cyr. p. 390, 34 ἀπονίπτω: ablavo, abluo. Exc. Charis. 564, 14 K. lavo lavi, ablavo ablavi. [*Iulius Valer. 1, 9 ed. Müller: somnio defensante (te) ab omni culpa, quo ablavi (coni. Müller; quam adlavi cod.; qua maculari Bern. Kübler) posses.]

Ablēgātio, ōnis. *fem. dimissio. Cf. ablego. In re militari* Livius 6, 39, 7 primo intercessione collegarum in leges suas pugnatum esse, deinde ablegatione iuventutis ad Veliternum bellum. *De exilio.* Plin. nat. h. 7, 149 pudenda Agrippae a. Constitut. Sirmond. 2 impp. Arcadio Honorio et Theodosio (de episcopis damnandis) sibi debent esse et aliis constituta ablegatione terrori. — Patr. 20, 1087 (de Israelitis) postea in desertis tam longi temporis ablegatione cruciati sunt. Symmach. epist. 8, 19, 2 vide ne aliud genus suspicionis incurras, si obsessam a morbo coniugem vacuo secessu et intuta ablegatione maceraveris.

Ablēgo, āvi, ātum, āre. I. *Proprie. Legando, per causam legationis dimittere, removere, summovere aliquem, plerumque negotio aliquo imposito. Cf. delegare.* a) *In re militari ac de magistratibus.* Cic. Att. 2, 18, 3 legatio libera (a Caesare oblata) a fratris adventu me ablegat. Verrin. 2, 73 *dimisso* atque ablegato consilio; 74 illis adhibitis in consilium, quos ablegaverat; 79 honestos homines, qui causam norint, ableget a consilioque *dimittat;* 5, 82 *remoto* atque ablegato viro. Livius 4, 58, 12 plebem procul urbe ablegavi; 5, 2, 4 ablegatam ab urbe et a re publica iuventutem; 7, 13, 8 ab urbe, a penatibus ablegatos; 7, 39, 3 ablegati per speciem militarium usuum; 21, 10, 12 ablegandum (Hannibalem) eo, unde nec ad nos nomen famaque eius accidere possit etc.; 22, 25, 5 (consulem) alterum specie classis Punicae

persequendae procul ab Italia ablegatum; 23, 31, 7 ablegatum velut de industria M. Marcellum; 24, 26, 9 ablegarent procul ab Syracusis (stirpem regiam); 24, 29, 1 duces ablegandos; 24, 29, 5 nisi Hippocrates atque Epicydes procul Sicilia ablegarentur; 25, 41, 3 praefectum sub ipsam certaminis diem ablegatum; 35, 15, 5 ut procul ab se honore eum quoque ablegaret; 39, 14, 1 preces ut se ablegaret; 40, 21, 7 non fallebat Demetrium ablegari se, ne adesset consilio; 44, 44, 8 per hanc causam (falsi nuntii) Thracibus ablegatis.

Ascon. p. 83, 4 K. Piso in Hispaniam missus a senatu per honorem legationis, ut ab urbe (Robortellus; anus suus C; ad tempus Kiessl. Schöll.; annuus Car. Rück coll. Cic. Attic. 5, 13, 3) ablegaretur. Suet. Cal. 9 ablegari eum ob seditionis periculum et in proximam civitatem *demandari.* Iustin. 1, 5, 8 (de Cyro) ablegatus ab avo in Persas. Vir. illust. 64, 9 Nasica per speciem legationis in Asiam ablegatus est. Comm. Bern. Lucan. p. 151, 15 ablegatam [a] Pompeio Corneliam Lesbon.

b) *De exilio.* Livius 27, 9, 3 extra Italiam in exilium verius quam in militiam ablegari. Gran. Licin. p. 36, 14 Bon. mulierem (concubinam) Cyzicum cum Socrate et quingentis talentis ablegat. Ammian. Marc. 28, 1, 21 ablegatus est in exilium; 29, 2, 11 cum ablegatos conscientia ipsa viros ostenderet claros, illi . . exilio adflicti . . sunt revocati. Cod. Theodos. 16, 5, 57 in exsilium se vehementer coercitos non ambigant ablegandos.

c) *In re privata.* Plaut. Cas. prol. 62 hinc adulescentem peregre ablegavit pater; Mil. 869 hunc sub custodem suom Foras ablegavit. Ter. Hec. 414 aliquo mihist hinc ablegandus. Livius 1, 35, 2 Tarquinius pueros venatum ablegavit. Sen. exc. controv. 4, 6 rus ablegatus; contr. 7, 1 (16) 13 a. privignum. Schol. Iuven. 7, 265 (de Cloelia) ablegatis custodibus transnatavit. Liv. per. 52 a patre quondam ablegatus Gnidon. Gellius 16, 19, 19 ablegato Arione. Apul. apol. 44 rus ablegatus est. Heges. 2, 12, 43 si ablegaret coniugem. Donat. ad Ter. Hec. 359. 360. — Boeth. Patr. 64, 1055 quodammodo a propositionum terminis relegati.

d) *De animalibus.* Varro r. rust. 1, 47 pecus ab prato ablegandum. Colum. 6, 5, 2 cum ablegabantur (boves); 6, 22, 1 sunt taurae ablegandae; 6, 27, 8 in longinqua pascua marem ablegari. Statius Theb. 5, 63 Illa (Venus) procul ablegasse volucres (columbas, cygnos, passeres) fertur. Flor. 4, 2, 82 ablegato equo

. . in aciem procurrit. Comm. Bern. p. 253, 19 colonis ablegantibus se (greges) procul.

e) *a. aliquid.* Iuven. 14, 202 nec te fastidia mercis Ullius subeant ablegandae Tiberim ultra.

II. *Translate, maxime apud scriptores ecclesiasticos A. aliquid, abicere, removere.* Fronto p. 78, 4 unum verbum de oratione ablega. Tertull. adv. Marc. 5, 2 ratio ablegandae legis. Ambros. de Ios. patr. 13 ubi pax est, ablegatur discordia; de Cain et Ab. 2, 6 fides, quae defectum senescentis devotionis ableget; de No. et ar. 25 cibos ablegat et *reicit* corporales. Salv. gub. 1, 4, 20 *removit* a se cunctam terrestrium rerum curam et ablegavit. Oros. 2, 13, 3 ablegata religione consulum.

Ablĕvo, āvi, ātum, āre. *Vocabulum ab uno Ambrosio usurpatum, si fides habenda est editionibus nondum ad fidem optimorum codicum correctis, idem fere significat quod levare sive allevare, quocum saepe confunditur.* 1) a. aliquid. Ambros. de Iac. et vit. beat. 2, 11 aerumnam (Ennius: adlevare aerumnas); de virgin. 3, 7, 33 deus remedio non offenditur et facinus fides ablevat; de vid. 6, 36 (fletus oculorum) dolorem ablevat; exhort. virg. 4, 26 potestis excusare patrem, a. matrem; ibid. 6, 34 si ablevet virginitas onera condicionis; de bon. mort. 5 ablevemus animam ex istius carnis cubili. Hegesippus (Ambrosius?) bell. Iud. 5, 2, 80 quae (misericordia) sola solet a. miserias.

2) se a. *vel* ablevari. Ambros. Patr. 960 ut (anima) soluta nexu corporis se ablevet et Christo adhaereat. a) ab alqa re. Ambr. exh. virg. 4, 19 ut a mundanae cogitationis ableventur contagio; de fug. saec. 7 a. se a saeculo — a corpore. b) aliqua re. Ambr. de Is. et an. 3 *abducebat* se, ablevabat vitiis saeculi huius; de bon. mort. 3 qui se voluptatibus *exuit* atque ablevat.

Abligurrio, ii, ire. *(Perfecti abligurrivi nullum exemplum extare videtur.)* I. *Proprie. Ligurriendo absumere, vel superficiem alicuius rei lambere.* Apul. m. 10, 4 (de asino) rancidiora seligens abligurribam dulcia. Arnob. 7, 3 ab canibus abligurritur sanguis.

II. *Translate. Per luxuriam consumere, dissipare.* Ennius sat. 28 mox cum alterius abligurrieris (L. Müller, abligurias Lugd.) bona. Ter. Eun. 235 patria qui abligurrierat bona. (Donat. suavibus escis consumpserat; nam ἀπὸ τοῦ λιγυροῦ est lig.) Apul. apol. 59 patrimonium abligurriit. Heges. 4, 7, 18 nullus rapiendi finis, quia nullus abligurriendi modus; 4, 32, 9 luxuriae sumptibus Romani imperii opes abligurrisset. Sidon. epist. 9, 6

quantum de bonusculis sumptuositas abligurrisset. Schol. Pers. 6, 69 ut tuus nepos haec omnia abligurriat. — *Sensu obscoeno* = *fellare, λιχνεύω.* Auct. inc. ap. Suet. gramm. 23 vis tu quotiens festinantem aliquem vides, abligurrire. *Cf.* Suet. Tiber. 45.

Abligurritio, onis. *fem. Non legitur nisi sensu tropico de gula et luxuria.* Iul. Capitol. v. Macrini 15, 2 Heliogabalus imperium dedecoravit vitiis ingentibus, luxuria, turpitudine, abligurritione.

Abligurritor, ōris. *masc. gulo, homo delicatus.* Ambros. epist. 45, 10 unusquisque se eviscerat luxuriosius, heluo internecat, abligurritor perimit. Cassiod. Patr. 70, 90 sunt blasphemi abligurritores et luxuriosi.

Ablingo, ĕre. *Propric. Lambendo detergere.* Past. Herm. 361ª 7 (canes) ablingebant vulnera eius. Marc. Empir. 8, 67 cotidie ieiunus oculos ablingito. — *Translat. Lingendo absumere.* August. quaest. in heptat. 4, 46 nunc ablinget synagoga haec omnes qui in circuitu nostro sunt = Vulg. Num. 22, 4 delebit hic populus omnes qui in nostris finibus commorantur, quomodo solet bos herbas usque ad radices carpere.

Erläuterungen zu abigo.

Das Interesse, welches die Geschichte des Wortes uns bietet, liegt weniger in den verschiedenen Schattierungen, welche die Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte angenommen hat, als darin, daſs in der klassischen Latinität Subjekt und Objekt lebende Wesen zu sein pflegen. Die einzige Phrase des Cicero, a. partum, ist zwar unter die sächlichen Objekte eingereiht, betrifft aber dem Sinne nach lebende Wesen. Von abducere (Archiv II 460) unterscheidet es sich meist so, daſs dieses mehr auf Menschen (Objekt), abigere mehr auf Tiere bezogen wird; Donat. zu Ter. Ad. 401 abigam hunc rus| ut pecudem dixit abigam, non ut hominem mittam. Hoc lentius (violentius?); bei Zusammenstellung beider Begriffe (z. B. praeda hominum pecorumque) muſs daher der Schriftsteller sich für das eine oder andere Verbum entscheiden und die Freiheit des Zeugma sich aneignen. Ungewöhnlich sagte daher Ovid (metri causa?) Her. 15, 357 abducta armenta, Metam. 1, 677 capellas abductas. In der Anwendung auf die Tiere kann abigere sowohl bedeuten: aus dem Stalle, oder von dem Orte, wo sie sich befinden, forttreiben, als auch: lästige Thiere verscheuchen, von sich abtreiben. Nur Varro de re rust. gebraucht es vom Treiben auf die Weide. Der absolute Gebrauch (mit fehlendem Objekte) ist mäſsig.

Der Dichtersprache sind entsprossen Redensarten wie a. lassitudinem, pestem; nives mercatorem abigunt; vinum curas abigit. Erst

die silberne Latinität hat sich derselben bemächtigt und ihnen eine ungeahnt weite Ausdehnung gegeben; neben Valerius Maximus und dem Philosophen Seneca hat namentlich der Naturforscher Plinius das Wort ausgenutzt.

Der Syntaktiker findet bestätigt, was er schon ahnt, dafs die Prosa und bereits Plautus verbinden a. ab aedibus, erst die augusteischen Dichter a. stabulis. Bemerkenswert für den Verfall des instrumentalis und für die unklassische Diktion Ulpians ist, dafs dieser schreibt a. cum gladio, offenbar im Interesse der Deutlichkeit. Se abigere = sich packen, sich entfernen, kann nur vulgär gewesen sein; vgl. se ducere, sich schieben, drücken. Die passiven Wendungen sind, wo sich der Urheber der Handlung leicht aus dem Zusammenhange entnehmen liefs, den entsprechenden aktiven beigemischt worden; einige Beispiele aber, wo dies nicht der Fall ist, am Schlusse besonders gestellt.

Cod. Iustin. 8, 51, 3, 2 darf nicht gelesen werden: eos qui infantes abegerunt et mortis forte spem circa eos habuerunt, da nach dem Zusammenhange von Aussetzung, nicht von Abtreibung die Rede ist; die richtige Lesart abiecerunt bestätigt u. a. Arnob. 4, 3 abiectis infantibus pepercit lupa. Freilich ist abigere frühzeitig mit abicere verwechselt worden.

München. **Eduard Wölfflin.**

Interemo. Peremo.

Ein bayerischer Schulmann fragte bei mir an, ob es gerechtfertigt sei, dafs in der in seiner Anstalt eingeführten lateinischen Grammatik interemo als mustergültige Orthographie empfohlen werde. Brambach verwirft dieselbe für die Schulpraxis wohl mit Recht. Sie findet sich aber nach sehr guten Handschriften bei Tragic. vet. fr. bei Fronto ad M. Caes. 3, 13 p. 51, 121 N. (interemat). Lucr. 1, 216 Bern. (interemat); 2, 1002 Bern. (interemit); 3, 287 Bern. (interemant). Verg Aen. 10, 428 Ribb. ed. mai. (interemit). Hor. sat. 2, 3, 131 Holder (interemis). Schol. Bob. ad Cic. pro Milon. 3. no. 6 in Class. auctores ed. Mai. 2. p. 95 (interemendi; Baiter p. 278, 21 interimendi mit der nota crit.: interemendi, sic cod.).

Ebenso finden sich von peremo folgende Formen:

peremo, Apul. met. 3, 6 Eyss. — peremit, Ulp. dig. 2, 15, 4 Momms. — peremunt, Plin. 33, 3 Detl. Fest. 245 (a), 31. — peremat, Cato de re mil. fr. 4 (bei Fest. 217, 2). — peremere, Cinc. bei Fest. 214, 31. — peremitur, Ulp. dig. 2, 15, 4 Momms. — perematur, Gai. dig. 19, 2, 35, und Ulp. dig. 27, 8, 9. § 2 Momms. Apul. met. 3, 8 Eyss.

Gotha. K. E. Georges.

Miscellen.

Magis.

Magis dürfte wohl mit satis, potis, nimis zusammenzustellen sein und eigentlich keine Komparativbildung darstellen. Es würde also einfach „sehr“ bedeuten und erst allmählich die Bedeutung des Komparativs „mehr“ erlangt haben In dem Sinne von „sehr“ erkenne ich es in einigen Überresten der archaischen Latinität. Varro ling. Lat. IX § 73 ed. A. Sp.: „Magis mane significat primum mane, magis vespere novissimum vesper“. Wilh. Fräsdorff, de comparativi gradus usu Plautino S. 25 f. führt mehrere Beispiele aus Plautus an, wo wir magis finden, während wir nicht den Komparativ erwarten. Sein erstes Beispiel lautet: Amphitr. 110 f.: „Nunc de Alcumena ut rem teneatis magis („Damit ihrs genau wifst“), Utrimque est gravida“. Da mir keine wirklich überzeugende lautgeschichtliche Erklärung von magis als Komparativform bekannt ist, so möchte ich obigen Gedanken der Erwägung der Fachgenossen empfehlen. Dafs aus mag-ius nichts anderes als mājus, mājis entstehen konnte, scheint mir festzustehen. Nur bei der Annahme einer völligen Irregularität kann die Behauptung bestehen, dafs magis der Form nach ein Komparativ sei. Auch minus ist schwerlich ein Komparativ, sondern mit secus und necessus zusammenzustellen.

Prag. O. Keller.

Zur Bildung der latein. Komposita auf -fer und -ger.

In der Besprechung der Schrift von *B. Deipser* „Über die Bildung und Bedeutung der lateinischen Adjektiva auf -fer und -ger“ ist Arch. III 567 angeführt, dafs Vf. in Bildungen wie uvifer, aurifer, ignifer, corniger den Vokal i nicht für einen Bindevokal erklärt, sondern in den ersten Bestandteilen derartiger Komposita deklinierte Formen erkennt. Ausgehend von Kompositis wie ignifer für igni(m)-fer sei das -i auch auf andere Nominalstämme übertragen worden und so durch Analogie die übrigen Komposita entstanden. Hierzu erlaube ich mir die Bemerkung, dafs die Sprachwissenschaft den Begriff Bindevokal in der Komposition längst aufgegeben hat. Für das Griechische verweise ich auf G. Meyer in Curtius Studien V 1 f., für das Lateinische auf meine Schrift, die lat. Nominalkomposition in formaler Hinsicht, Innsbruck 1877, S. 32 f.,

die wenn auch in mancher Beziehung durch die spätere Forschung überholt, doch in dieser Beziehung den richtigen Thatbestand lehrt. Es widerspricht ferner dem Wesen der indogermanischen Nominalkomposition, ein Kompositum aus einer deklinierten Substantivform und einem als Simplex ungebräuchlichen Verbalnomen entstanden sein zu lassen. Selbständige Worte, wie δουρὶ κλυτός, κάρη κομόωντες domum itio aquae ductus können durch Zusammenrückung zu scheinbaren Kompositis δουρικλυτός καρηκομόωντες, domuitio, aquaeductus vereinigt werden.*) Aber die in Frage stehenden Komposita auf -fer und -ger müssen ihre Vorbilder in einer früheren Sprachperiode haben; imbrifer, malifer sind ebenso wie griech. ὀμβροφόρος, μηλοφόρος nach Muster einer Sprachperiode gebildet, in welcher das alte indogermanische Gesetz, dafs zur Bildung der Komposita der reine Stamm im ersten Gliede zur Verwendung kommt, noch in voller Kraft war. Und eigentlich ist dasselbe auch nie aufser Kraft gekommen, nur haben analogische Einflüsse die ursprünglichen Verhältnisse zum Teil undeutlich gestaltet, zum Teil verändert, und sind in den späteren Sprachperioden die einfachen Zusammenrückungen mehr in Gebrauch gekommen. Dies ist nach meinem Wissen der von allen Sprachforschern anerkannte Sachverhalt. Es darf demnach nicht daran gezweifelt werden, dafs uvi-, auri-, igni-, corni- den reinen Stamm repräsentieren. Dafs der Stammvokal in uva-, auro-, cornu- sich zu i gewandelt hat, ist nach dem bekannten lateinischen Lautgesetze geschehen, dafs der Vokal der nachtonigen Silbe in bestimmten Fällen i ist, worüber ich der Kürze halber auf W. Meyer, Zeitschr. f. rom. Phil. 8, 205 f., meine Lautlehre § 22 und Brugmann, Grundrifs der vergl. Gramm. S. 91 f. verweise.

Innsbruck. Fr. Stolz.

Verba auf -issare, -izare.

Zu dem im vorigen Jahrgange gegebenen Überblick über die Verba auf -isso, -izo bietet sich noch eine kleine Nachlese. Einige Nachzügler aus den Sammlungen haben sich eingestellt, anderes und zwar besonders Wichtiges wird den Mitteilungen des Herrn Prof. Georges, D. Rönsch, Dr. Sittl und anderer Gelehrten verdankt. Indem ich Unwesentliches, wie einige weitere Belege zu anathematizo und baptizo, übergehe, gebe ich die Nachträge in alphabetischer Folge; wo ich nicht selbst habe nachprüfen können, weist der Anfangsbuchstabe des Namens auf den Urheber der Mitteilung hin.

acarizo wird auf ein griechisches ἀχαρίζω = λυπῶ zurückgehen, welches ich freilich nicht nachweisen kann.

alapizo steht nach R.(önsch) auch 3. Esdr. 4, 30. DuCange hat einen späten Beleg für alaphisare.

*) Es thut für die gebrauchten Beispiele nichts zur Sache, dafs La Roche (mit Recht) δουρὶ κλυτός aufgenommen hat und seit Bekker κάρη κομόωντες geschrieben wird.

angarizo bieten nach S.(ittl) schon der Gall. und Aurel. als Wiedergabe von ἀγγαρεύω sowohl Matth. 5, 41 wie 27, 32, ferner Ps.-Hieron. indic. de haeres. 2. An jener ersten Bibelstelle führt es auch Sabatier an aus Sangerm. 2; Mss. S. Gat. et Maj. Mon. Du Cange bringt wieder eine späte Belegstelle bei.

appetisso ist die Überlieferung für Accius fr. 160: *cur vetera tam ex alto appetissis discidia, Agamemno;* die Herausgeber lesen zum Teil *appetis*.

armizo R. Du Cange belegt das Participium *armizatus = paratus*.

baptizo ist von Hausleiter im afrikanischen Latein der Bibelübersetzungen in der Schreibung *baptizio* nachgewiesen; weitere Belege dafür sind mir nicht zur Hand.

catechizo. Die Stelle Gal. 6, 6 ist auch bei Augustinus in Iob. 31, de ope monach. 16 angeführt. S.

chorizo, corizo, coriso kommt nach Wilken, Geschichte der geistl. Spiele in Deutschland S. 220, A. 5 in mittelalterlichen lateinischen Weisungen im Sinne von Reigentanzen vor. Beispiele bei Du Cange, Griech. χορίζω für χορεύω scheint zu fehlen.

chrysizon Lucilius XXII 3 erhält eine merkwürdige Bestätigung dadurch, daſs nach einer Mitteilung von Prof. Ellis dasselbe bereits von Munro, Cambridge Journal of philology VIII 219, und, wie Bährens (No. 414) angiebt, auch Marx bereits vermutet haben. Bährens setzt es in griechischer Schreibung χρυσίζον in seinen Text.

citharizo. Die für die Neubildung *tibizo* wichtige Verbindung beim Mythogr. Vat. III 10, 7 steht auch schon bei Fulgentius p. 728: ᾀδομένων ἢ ψαλλομένων ἢ αὐλουμένων. *hoc est aut cantantium aut citharizantium aut tibizantium.*

colaphizo. Die oft wiederholte Stelle 2. Cor. 12, 7 liest man auch bei Augustinus in psalm. 98, 13, serm. col. 354, 7; 1. Cor. 4, 3 hat nur Boerner. *colaphizamur* für das *colaphis caedimur* der Vulgata, colophizo hat Gall. Matth. 26, 67. (S.) 1. Cor. 4, 12 steht bei Sabatier colaphisamur.

daemonizo steht Matth. 15, 22 auch im Gall. u. Taurinensis, Matth. 8, 33 im Taur. (S.) Sabatier hat an der letzten Stelle *daemonia habebant* (habuerant?). Forcellini verweist für das Substantivum *daemonizatio* auf Quicherat, Add. Lex. Lat. p. 64; Du Cange hat wieder einen Beleg aus späterer Zeit.

eremizo nur bei Cassius Felix 51 p. 135 Rose: *per podicem eremizato folle competenter ventum inflabis.* Das Griechische scheint nur ἐρημόω zu kennen.

Für evangelizo ist die Berichtigung zu geben, daſs auch dem griechischen Bibeltext schon die aktive Form wohlbekannt ist, z. B. Apoc. 10, 7 εὐηγγέλισε, 14, 6: εὐαγγελίσαι und öfter auch im Alten Testament (R.)

eunuchizo ist schon bei Rönsch It. u. V. S. 248 weiter belegt. Es steht Matth. 19, 12 im cod. Gall., Rehdig., Gigas, Aurel., Vercell. für das *castrare* der Vulgata (S.) Vgl. auch Sabatier z. d. St.

gregorizo R.

harmonizo R. Ein Graecum scheint zu fehlen. Forcellini führt **armonizatus** als beste Lesart für Ambros. in Ps. 118. Serm. 7. . 27 an.

idiomatizo R. ἰδιωματίζω fehlt.

incipisso Plaut. Capt. 532, 802, Mil. 237, Trin. 884 war von en Sammlern wohl als echt lateinisches Wort unter diesen Fremdörtern nicht mit berücksichtigt.

iudaizo hat auch schon Augustinus de baptismo 2, 2 in dem ft wiederholten Bibelwort Gal. 2, 14. Daselbe Verbum hat cod. Iall. Ioann. 4, 9, wo Sabatier nur *Iudaeus sis* bietet (S.).

nablizo steht nicht Gloss. Philox. (wie Saalfeld aus Forcellini bgeschrieben hat), sondern Gloss. Cyrilli p. 663 Vulcan. und daraus lloss. Sabb. p. 205a. Aufserdem steht es noch Excerpta ex vet. lex. Iraeco-lat. p. 333 Vulc. — Gloss. Labb. p. 118c hat nabliso (so!) auch us Gloss. Cyrilli, was vielleicht Saalfeld mit nablito meint. Georges.

opizo. Dr. Liebl macht darauf aufmerksam, dafs auch die von Kurz, Progr. v. Burgdorf 1875 veröffentlichten Berner Persius-Scholien u I 35 auf dieses unerklärte Wort hinführen, p. V: *Minuit vel interoquitur opezissat. opizizare est verba minuere*, auch cod. m[3] (Monac. 5965 fol. 4 retr.) enthält offenbar dasselbe: *suplantat i. opiζiζat.)piζare est uba minuere. uñ et diminutores litterarum opiζiζi dicuntur*, gl. auch de Vit. Gloss. unter dem Worte.

Für **organizo** findet sich schon bei de Vit Glossarium (am Forcell.) ein weiterer Beleg (G.) aus Sedul. Scot. de R. C. c. 18 ap. Mai Gloss. nov. Lat. p. 45.

patrisso hat auch Apuleius flor. 3: *eo genitus Marsyas cum in artificio patrissaret tibicinii.*

poetizo ist von Dr. Liebl jetzt aus mehreren Persiusscholien nachgewiesen. Zu Prol. v. 12 hatte schon Kvičala (Prag 1873 p. 8) las Prager Scholion veröffentlicht: *si spem habuerint ut nummum adquirant pro poemate, omnes poetizabunt* (cod. *poetizabant*); die Berner Scholien bei Kurz bestätigen das: B1 *poetizabunt;* b2 *poematizarent* sucht Kurz dadurch zu stützen, dafs er eine andere Überlieferung *poenam dabant* in *poematizabunt* verwandelt. Auf poetizo führt nach Liebls Mitteilung nicht nur Monac. 15965 m[2] (Progr. v. Straubing 1883 S. 18 Anm.): *omnes poetizarentur* (sic!), sondern auch dieselbe Handschrift fol. 2 vorne m[3]: *omnes poetizabunt* und endlich Monac. 14748 (saec. XII? oder XIII?) fol. 39: *omnes poetizarent.* — Bei Du Cange findet sich eine einzige späte Belegstelle.

Zu den halbgriechischen Pliniana kommt noch **poppyzon** 35, 04: *cum pingeret et poppyzonta retinentem eum.*

prosializo R.

sancenissat: *laetatur, triumphat* Gl. „Isidori“ p. 693, 41 angeführt bei Loewe prodr. p. 31 mit Barths Vermutung *saracenissat.*

semisso führt Georges aus Vegetius I 26, 4 an: *qui semisantur non eliduntur.*

Für **solemnizo** beruft sich Georges bereits auf Augustinus, erm. 93, 5 Mai; nach Forc. steht dort: *sollempnizandum.*

spondiazontas schreibt jetzt Bücheler auch Schol. Pers. I 95; ebenso Keil Mar. Vict. VI 112, 7 statt der Varianten, welche auf *spondaizo* hinführten (G.).

tablizo gloss. Amplon. p. 269, 230 (R.), vgl. auch Forcellini.

thymiamatizo hat Luc. 1, 9 cod. Gall. DuCange führt ein *thymiatizo* an.

tibizo siehe oben unter *citharizo.*

Zu trisso kommen nach Georges aus Aldhelm ein neuer Beleg nicht nur, sondern auch die Weiterbildung *trissito* und bei Sueton fr. 161 p. 251, 4 Rffsch. *anatem tetrissitare.*

Zum Schlufs seien noch die wunderlichen Worte des Grammatikers Virgilius hierher gesetzt p. 140, 12 ed. Huemer: *inchogativae .. formae verba utriusque coniugationis esse possunt, ita tamen ut utraque coniugatio alternum sibi uindicet uerbum. nam cum dicis florisso, primae coniugationis esse noscitur ut florisso florissas; sic calisso, patisso, parisso. mirantur sane doctores horum in quibus adsumus temporum, quare et quomodo uerbum primae coniugationis non per omnia tempora declinabitur. si enim declinatur, inchogatiuum esse non potest: nam primae coniugationis uerba per omnia tempora exire posse, faciens lectio demonstrat.* Niemand kennt sonst jene Verba; mirantur sane doctores.

Kiel. A. Funck.

IN privativum (haud impigre).

In den Neuen Jahrbüchern (1886 713 f.) hat W. Heraeus die beiden Stellen:

Sallust. fragm. inc. 29 D. haut inpigre neque inultus occiditur

Liv. 32, 16, 11 oppidani primo haud impigre tuebantur moenia; dein fessi . . . ad deditionem inclinarunt,

wo haud impigre dem Zusammenhang nach notwendig mit 'nicht unmännlich', also gleich haud pigre oder einfach impigre, übersetzt werden mufs, einer näheren Untersuchung unterstellt und durch überraschende Parallelen aus der deutschen Litteratur glaubhaft gemacht, dafs an beiden Stellen nicht etwa eine Textverderbnis vorliegt, sondern eine Gedankenlosigkeit der betreffenden Schriftsteller selbst. Auch Sulpicius Severus hat sich wahrscheinlich des gleichen Verstofses gegen die Logik schuldig gemacht, wie in der gleichen Zeitschrift (1886. 867) von mir ausgeführt wurde.

Da aber noch nicht jeder Widerspruch überwunden zu sein scheint, verlohnt es sich wohl der Mühe mit ein paar Worten noch einmal auf die angeregte Frage zurückzukommen. Die Wortbildung mittels des 'in' privativum ist augenfällig nur ein Notbehelf, zu welchem die Sprache erst dann griff, als ihre Lebenskraft zu versiegen begann. So lange die Quelle der Wortschöpfung in ursprünglicher Fülle sprudelte, bedurfte die Sprache dieses künstlichen Druck- und Flickwerkes nicht. Wie die Substantivbildung jedenfalls älter

ist als die Bildung von Adjektiven, so spielt das 'in' privativum in dieser eine viel bedeutendere Rolle als in jener. Ebenso entbehren die Adjektiva, welche die Sprache am frühesten bedurfte und schuf, dieses Notbehelfes; die Gegensätze werden durch besondere Wörter bezeichnet: magnus — parvus, longus — brevis, gravis — levis, bonus — malus, durus — mollis, albus — niger etc.

Erst später, als die Sprache zu verblühen begann, wurde das Hülfsmittel des 'in' privativum notwendig, das darum auch oft ohne weitern Einfluſs auf das bereits starre Wortbild blieb, mit dem es verbunden wurde (vgl. inhibitus, aber inhabilis, illisus aber illaesus, inquisitus aber inquaesitus; inimicus incestus insulsus irritus sind natürlich viel älter als inanimus impastus incalcatus irratio). Das 'in' privativum konnte zunächst nur die Wirkung haben, das mit ihm verbundene Wort zu entwerten oder zu entleeren, es konnte also zunächst nur verbunden werden mit positiven Stammwörten, die einen Inhalt oder Wert hatten. Also

sanus — insanus, aber nicht aeger — inaeger
validus — invalidus, aber nicht debilis — indebilis
felix — infelix, aber nicht miser — immiser
probus — improbus, aber nicht pravus — impravus.

Verbot es die Logik, ein Wort, das den negativen Begriff eines Mangels in sich schlieſst, durch das 'in' privativum zu einem positiven Begriff umzuschaffen, so widerstritt es dem Geschmack, eine lobende Eigenschaft so auszudrücken, daſs man vor ein tadelndes Adjektivum des 'in' privativum setzte. Euphemistisch war es z. B. statt fatalis oder funestus zu sagen infortunatus oder infaustus, und urban imperitus, imprudens, ineptus, inelegans, illepidus, inurbanus, infacetus zu sagen statt rudis, stultus, stolidus, stupidus, fatuus, agrestis, rusticus: aber wem hätte es einfallen können instultus statt sapiens, inrusticus statt urbanus zu sagen?

Das lateinische Sprachgefühl muſste demnach von vorn herein geneigt sein, in den mit 'in' priv. zusammengesetzten Adjektiven den Begriff eines Mangels oder Tadels zu suchen. Jedoch galt das nur a parte potiori, dadurch und besonders durch die Gleichheit des 'in' priv. und der Präposition 'in' muſste das Sprachgefühl unsicher und geradezu verwirrt werden. imminutus heiſst zugleich unvermindert und vermindert, immutabilis unveränderlich und veränderlich, inclinis ungebeugt und geneigt, inauratus unvergoldet und vergoldet etc.; somit konnte inhabitabilis, das sonst unbewohnbar bedeutet, von Arnobius recht wohl einmal in der Bedeutung bewohnbar gebraucht werden. Die Verwirrung ging also soweit, daſs die Bedeutung einzelner Wörter nur aus dem Zusammenhang, nicht aus der Wortbildung gewonnen werden konnte. Man frage nur sein Sprachgefühl: was heiſst inflabilis, immersabilis, incurvabilis? Das läſst sich endgültig nur aus dem Sinn entscheiden, den der Zusammenhang an der betreffenden Stelle fordert. impinguare heiſst fett machen, impinguatio die Mästung: daher Heges. 3, 26, 58 impinguis = fett oder fett machend!

Wenden wir das Gesagte auf haud impigre an, so ergiebt sich, daſs die Sprache wohl navus — ignavus duldete, aber nicht deses — indeses, obschon letzteres Gellius einmal gewagt hat; daſs es urban war statt piger zu sagen ignavus, aber nicht impiger statt navus. In der That hat Cäsar das Wort impiger verschmäht, Cicero samt der ganzen archaischen Latinität äuſserst selten gebraucht; bei Sallust dagegen findet es sich an 7 Stellen. Förderlich für die Aufnahme des Wortes war, daſs das Adverbium nave fast gänzlich gemieden wurde und naviter ebenfalls unbeliebt war; daher griff schon Plautus nach dem Adverbium impigre.

Impiger ist also weder ein rationell gebildetes noch ein in der ältern Latinität geläufiges Wort; das lateinische Sprachgefühl ist geneigt, den mit in zusammengesetzten Adjektiven einen negativen Sinn zu geben, wozu bei haud impigre noch die Form der Litotes verleiten muſste; endlich ist der Stamm von impiger nicht so augenfällig, weshalb die Bedeutung, wie bei so manchen mit in beginnenden Adjektiven als negative oder positive je nach dem Zusammenhang sich bestimmte: Gründe genug, um einen solchen Verstoſs selbst einem Sallust und Livius zumuten zu dürfen und sich gefallen zu lassen, wie denn in der That fast alle Leser und Herausgeber unbefangen über die Stellen hinweglasen, bis erst in neuester Zeit Lärm geschlagen wurde.

Nürnberg. Fr. Vogel.

Perviam. Pervium.

Über das Adverb perviam sagt Stolz Archiv II 503: „Endlich sei von den Zusammensetzungen mit per noch perviam erwähnt, das ursprünglich 'um den Weg herum', dann 'am Wege', endlich 'zugänglich' bedeutete und in der letzteren Bedeutung offenbar das Adi. pervius in Leben gerufen hat.“ Wer dieser an und für sich möglichen Entwicklung zustimmt, muſs wohl annehmen, daſs das Adv., wenigstens in älterer Zeit, in täglichem Gebrauch gewesen sei. Da befremdet es denn sehr, daſs das Wort in der Bedeutung 'zugänglich' seine Anführung in den Lexicis einer einzigen, dazu kritisch unsicheren Stelle des Plautus verdankt, nämlich Aul. 437 Etiam rogitas, sceleste homo, qui⟨ne⟩ angulos omnis mearum aedium et conclavium mihi perviam facitis. Perviam ist hier Lesart des J., während BD pervium überliefern. Verteidigt wird es von Spengel, Reformvorschläge p. 297 A., der auch Pseud. 760 nach der Überlieferung von D[1] (perviamst) und BC (perviast) so hergestellt wissen will:

Nunc liquet, nunc defaecatumst cor mihi, nunc perviamst.

Allein abgesehen von der unsicheren Überlieferung wird der Sinn der letzteren Stelle nicht klar, und an ersterer ist die aus den Scenikern nicht nachgewiesene Verbindung von facere mit einem prädikativen Adverb doch auch nicht ohne Bedenken. Deshalb ist auch von keinem der neueren Herausgeber perviam in den Text aufgenommen worden. Vielleicht findet mehr Beifall die Einführung des

substantivierten Neutrums pervium (sc. iter) = freier Weg, Durchgang, das mehrfach in der Litteratur begegnet. So schreibt Weissenborn Liv.[3] XXX 10, 5 nach der wahrscheinlichen Lesart des Spirensis: malis antennisque de nave in navem traiectis ac validis funibus velut uno inter se vinculo inligatis conprendit tabulasque superinstravit, ut pervium in totum ordinem esset. Als Belege zu dem subst. pervium führt er an Sen. prov. 6, 8 non certum ad hos ictus aestimavi locum: quacumque *pervium* est. Fest. vici p. 371 tertio cum id genus aedificiorum definitur, quae in oppido prive, id est in suo quisque loco proprio ita aedificat, ut in eo aedificio *pervium* sit, quo itinere habitatores ad suam quisque habitationem habeat accessum. Dazu kommt, von Georges angeführt, Tac. hist. III, 8 Juliasque Alpes, ne *pervium* illa Germanicis exercitibus foret, obsepserat. Mehrmals gebraucht das Wort Gregor von Tours. Hist. Fr. III 9 p. 117, 1 cumque portae civitatis obseratae essent, et unde ingrederetur *pervium* patulum non haberet, incisam Archadius serram unius portae eum civitati intromisit. III 37 p. 139, 24 Gravem eo anno et solito asperiorem hiemem fecit, ita ut torrentes concatiniti gelu *pervium* populis tamquam reliqua humus praeberet. IX 32 p. 386, 15 rex . . . praecepit, ne ullus de Childeberti regno per eius regni territurium *pervium* possit habere. Die im Index der neuen Ausgabe für die beiden ersten Stellen gegebene Erklärung: pervium = aditus paſst wohl genau nur für die erste. Uns Deutschen stehen für die Übersetzung die Ausdrücke 'freier Weg', 'Durchgang', 'Durchpaſs' zu Gebote, wenn nicht etwa III 37 pervium schon zur Bedeutung von via abgeschwächt ist, wie an den übrigen von Du Cange aus Urkunden der Merovinger- und Karolingerzeit angeführten Stellen. Jedenfalls war also das Substantiv damals ganz gebräuchlich.

Zu Plautus zurückkehrend, schlage ich vor, Aul. 437 zu lesen qui⟨ne⟩ angulos omnis . . . mihi pervia facitis = ihr macht mir alle Winkel zu Durchgängen, in jedem Winkel macht ihr euch zu schaffen, als wäre dort das pervium (cf. die Festusstelle) eines Hauses, das von vielen Mietern bewohnt wird. Pseud. 760 aber lese ich mit Spengels Interpunktion Nunc liquet, nunc defaecatumst cor mihi, nunc perviumst = jetzt ist ein Durchgang da, jetzt ist der Weg frei: mit passendem Anschluſs an den folgenden Vers Omnis ordine sub signis ducam legiones meas. Damit ist Ussings Gedanke getroffen, der zu d. St. folgendes bemerkt: 'perviast tum demum ferri posset, si inveniretur substantivum pervia, quod expeditam viam significaret.'

Darmstadt. H. Blase.

Gladiatoricius, incoepisse, luxuriator, praedicatrix.

Das in Augustins Sermo 20, 3 nach dem ältesten Codex (Papyrushandschr. des VI. Jahrhunderts, dessen Teile in Genf und Paris liegen) überlieferte *animo quodam gladiatoricio, quoniam uitam desperat, quicquid potest facere ad satiandam cupiditatem et libidinem suam faciat*

giebt zu der bisher als ἅπαξ εἰρημένον geltenden *gladiatoricia herba* bei Marc. Emp. 16 einen weiteren Beleg. Terenz Phorm. 964 sagt, wie mir scheint, nicht in ganz gleichem Sinne *hi gladiatorio animo ad me adfectant uiam*. Die beiden Adjektiva verhalten sich wie *praetoricius* (Mart. VIII 33, 1) zu *praetorius*. — Das m. W. allein aus Arnob. de mund. 37 belegte *inceptus* hätte nach der Vulgata an *sic incepit* (Aug. Sermo 20, 2) eine erwähnenswerte Parallele. Augustin gebrauchte aber sicher nicht diese barbarische Form, sondern das im genannten Codex stehende Simplex (*sic coepit*). Auch *luxuriator* sollte nach der jetzigen Fassung der Stelle in der Predigt 21, 10 *aurum habet scortator, fornicator, luxuriator* in das lateinische Lexikon aufgenommen werden; aber die Papyrushandschrift giebt wohl richtig *aurum habet* (erg. *aliquis*): *scortatur, fornicatur, luxuriatur*. — Endlich erwähne ich, daſs *praedicatrix* (Verkündigerin, verkündend) auſser bei Tertull. de anim. 26 auch durch August. Sermo 288, 4 belegt ist.

Rom. E. Hauler.

Accipiter, Jagdfalke.

Ältere Belege als die Arch. IV 141 angeführten bietet Firmicus Maternus V 7 ≈ 3: Accipitres tamen, falcones, astures, aquilas et aves huiuscemodi equosque ad venandum alere studebunt. Erunt quoque ad huiusce exercitationis negotia valde ingeniosi, unde etiam sibi non modica quaerant vitae subsidia. V 8 ♍ 2 equorum nutritores, accipitrum, falconum caeterarumque avium, quae ad aucupia pertinent, similiter et canum, molossorum, vertagorum et qui sunt ad venationes accommodati. Hier ist mit accipiter der Habicht, mit falco der Jagdfalke bezeichnet. [Vgl. Z. f. deutsches Alterthum, XXVII 50 ff. und die Recension der Schrift 'Dombrowski, Beizjagd' von G. Baist im laufenden Jahrgange derselben Zeitschrift. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere[5] 309. Lindenschmit, Handbuch der deutschen Alterthumskunde I 453 und dagegen Wilh. Brandes in Westermanns Monatsh. LXI 281.]

Zwickau. H. Dressel.

Abhastare.

Ein bisher nicht bekanntes spätlateinisches Wort findet sich in den Fabeln des Romulus, 3, 14 Oest.: Securi facta homo postulabat ab arboribus, ut illi manubrium darent de ligno, quod esset firmum. Omnes oleastrum iusserunt. Sumpsit homo manubrium abhastatum securi, et . . robora . . coepit incidere. Die Bildung lieſse sich mit subhastare vergleichen; doch konnte der Mensch nicht wohl den Stiel mit dem noch schaftlosen Beile abhauen, sondern er bekam denselben; andererseits fehlt der nötige Begriff der Verbindung des Stieles mit dem Beile. Da nun codex C bietet: apta secure, so dürfte unser verehrter Mitarbeiter, Prof. Dr. Herzog in Stuttgart, das Richtige

getroffen haben, wenn er vermutete: adaptatum securi. So lange nicht bessere Belege bekannt sind, hielten wir uns daher verpflichtet, das Wort von dem Thesaurus auszuschliefsen.

München. Ed. Wölfflin.

Dumtaxat.

Die Partikel dumtaxat macht den Philologen wie den Juristen viel zu schaffen, da sie bald mit 'höchstens', bald mit 'mindestens', bald auch mit 'genau' (nicht mehr und nicht weniger) übersetzt wird. In ältester Zeit erscheinen die beiden Bestandteile noch getrennt (vgl. G. M. Richardson, de 'dum' particulae usu. Lips. 1886. 92. 93) in der etwa aus dem J. 600 u. cond. stammenden Lex Silia (Corp. inscr. lat. I 48): eum qui volet magistratus multare, dum minore parti familias taxat, liceto. Vgl. auch Corp. I 197, 12 sei quis magistratus multam inrogare volet, qui volet, dum minoris partus familias taxat, liceto. Die Übersetzung von Richardson: während er (die Sache) abschätzt, oder indem er es genau nimmt, trifft darin das Richtige, dafs sie als Subjekt zu taxat den die Strafe verhängenden Magistrat nimmt, während man gewöhnlich taxat mit inquit = man sagt, vergleicht. Die im Kurialstile übliche Formel wurde auch in die Sprache des täglichen Lebens herübergenommen, auch wo der Magistrat nicht mehr Subjekt war.

Dum dagegen müssen wir als Accus. der Erstreckung (= dium) mit 'so lange' übersetzen, oder aus dem Zeitlichen ins Räumliche übertragen: so weit, so fern = insoweit, insofern = vorausgesetzt dafs (dummodo). Objekt von taxat ist nicht 'die Sache', sondern multam, welches entweder vorausgeht oder doch in multare liegt. Zur Bezeichnung der Taxation der Strafe ist an einer Stelle der Genetivus, an der andern der Ablativus pretii gebraucht. Dumtaxat bezeichnet also ursprünglich das Strafmaximum.

München. Ed. Wölfflin.

Opus est.

Da die Deutung und Bedeutung von opus est = opis (ops) est alqa re: es ist Hülfe (geholfen) mit etwas, (vgl. Arch. IV 152) weder bei Dräger oder Kühner, noch bei Georges Handwörterbuch[7] zu finden ist, so glauben wir auf eine uns gefälligst von H. Medizinalrat Dr. Rues in Amberg nachgewiesene Liviusstelle aufmerksam machen zu sollen, welche dieser Auffassung zur Stütze dient. Livius 43, 19, 4 nihil Oaeno capto opus esse, nisi in potestate et Draudacum sit = 'mit der Einnahme von O. sei nichts geholfen'. Eine neuere deutsche Übersetzung giebt richtig: 'nütze nichts'; auch 'mit ... sei nichts gewonnen, sei niemand gedient' kann unter Umständen übersetzt werden. Weissenborn hat keine Bemerkung zu der Stelle gemacht.

München. Eduard Wölfflin.

Litteratur 1886. 1887.

C. Paucker: **Supplementum lexicorum latinorum.**

Das bei Calvary 1885 erschienene und im Arch. I 124 besprochene Volumen prius, welches die Buchstaben A—L enthält, wird wahrscheinlich ein Torso bleiben. Wie wir von der Witwe des verstorbenen Kollegen in München erfuhren, hatte P. wohl noch die Buchstaben M und N ausgearbeitet und das Manuscript an die Verlagshandlung gesandt; der Rest sollte leider ungeschrieben bleiben, woraus sich die Äufserung von H. Rönsch am Ende der Vorrede zu den „Vorarbeiten zur lateinischen Sprachgeschichte" 1884 erklärt: der letzte Teil des Manuskriptes hat sich unter den Papieren des Verewigten noch nicht vorgefunden.

Da das Supplementum in der Hauptsache nur eine Zusammenstellung der Einzelschriften Pauckers ist, so könnte freilich auch ohne Manuskript eine Fortsetzung geliefert werden; ob sich dieselbe vom buchhändlerischen Standpunkte rentieren würde, wissen wir nicht, und möchten es eher bezweifeln; unrichtig aber ist es das Ausbleiben der Fortsetzung mit der Weigerung der Witwe die Papiere herauszugeben zu motivieren.

K. E. Georges: **Wörterbuch der lateinischen Wortformen.**

Um die Leser für eine getäuschte Hoffnung zu entschädigen, erlauben wir uns mitzuteilen, dafs der Nestor der Lexikographen nicht nur an neuen Auflagen seiner Bücher weiter arbeitet (eine achte Auflage des Handwörterbuches dürfte freilich noch einige Zeit auf sich warten lassen, da die siebente in 15 000 Exemplaren abgezogen worden ist), sondern auch ein neues Werk zu vollenden im Begriffe ist, welches Ende Mai bis 'subduco' gefördert war. Nach dem unvollkommenen Versuche von Koffmane, und selbst nach Neues Formenlehre, die in dritter verbesserter Auflage sehr erwünscht wäre, blieb es ein Bedürfnis, vollständiger als es in einem Handwörterbuche möglich ist, nicht nur die selteneren Wortformen und Doppelformen zusammenzustellen, sondern, was bisher vernachlässigt war, auf die nie gebildeten oder doch offenbar vermiedenen hinzuweisen. Dafs uns hierfür Georges eine solide Grundlage bieten wird, dürfen wir nach einem vorliegenden Probebogen den Lesern in sichere Aussicht stellen. Beispielsweise galten bisher stannum und stanneus als gute Formen, während sie ausschliefslich dem Spätlatein angehören und in älterer

Litteratur nur stagnum und stagnens gefunden wird. Bei Plautus Poen. 1312 'sarrapis sementium' nahm man sementium als Genetiv, obschon es Nominativ und Sarrapis (Schimpfwort wie Pseud. 195 sinapis scelera, abscheulicher Senf) Genetiv ist. [Nach gef. brieflicher Mitteilung.]

Hermann Rönsch: **Semasiologische Beiträge zum lateinischen Wörterbuch.** I. Heft. Substantiva. Leipzig. Fues's Verlag. 1887. 78 S. 8°.

Der nach nahezu 40jährigem Dienste in den wohlverdienten Ruhestand getretene Verfasser, früher bekanntlich Diakon in Lobenstein, jetzt in Zwickau, ist nach dieser Probe gesonnen, sein otium cum dignitate mit wissenschaftlichen Arbeiten auszufüllen, wie sein nächster Vorgänger, K. E. Georges. Er bietet uns keine semasiologischen Untersuchungen, wie wir sie wohl von Heerdegen in der Neuauflage von Reisigs Vorlesungen erwarten dürfen, sondern nur das schwer zu erreichende Material zu solchen, lateinische Wörter in neuen oder bisher ungenügend belegten Bedeutungen. In der That liegt zwischen dem Handwörterbuche von Georges und Du Cange noch manches in der Mitte, was an das Tageslicht gefördert zu werden verdient. Jedermann weifs, wie parentes die Eltern schon im Vulgärlatein Verwandte, germanus im Spanischen der Bruder geworden ist; aber damit man dies nicht als vereinzelte Wandlungen betrachte, ist es gewifs von Interesse zu sehen, wie man mit compar die Gattin bezeichnete, mit fraternus den Neffen, mit iugalis (σύζυγος) gleichfalls die Gattin. Da Vf. seinen Stoff teils aus der Patristik, teils aus vulgär gefärbten Sprachquellen (Scholien und Glossen) gezogen hat, so wird zwar für die Klassiker und das Gymnasium wenig abfallen; umsomehr werden die Romanisten profitieren, welche es als Ehrenpflicht erkennen, die neuen Bedeutungen der romanischen Wörter so weit als möglich zurückzuverfolgen; denn es ist doch klar, dafs der unvergefsliche Diez nicht in einem Menschenleben alles leisten konnte. So war er nicht imstande, das ital. finanza an das Lateinische anzuknüpfen, und weder Georges noch Du Cange s. v. finis bieten die Hand, während nun R. aus den Gloss. Paris. Hildebr. finis = vectigal nachweist, welchem wiederum τὸ τέλος entspricht (Hild. schrieb noch: quid finis sibi velit, non capio). Man schlage nur aestivum (portug. estio), focus (feu), opus (Gang einer Mahlzeit, hors d'oeuvre), papilio (pavillon), parabola (parole), planus pes (plain pied) auf, und man wird reichen Stoff zu ähnlichen Betrachtungen finden.

H. Meusel: **Lexicon Caesarianum.** Fascic. VIII. Berol. 1887. Lex.-8°.

Die vorliegende Lieferung schliefst auf Kol. 1544 den Buchstaben H, und damit den ersten Band des Werkes ab; eine kurze Vorrede und eine Erklärung der gebrauchten Abkürzung[illegible] er-

leichtern die Benutzung und das Verständnis allen denjenigen, welche nicht schon durch fleifsigen Gebrauch mit der Anlage des Wörterbuches vertraut geworden sind. Die praefatio erzählt, wie der Vf. 1880 seine Arbeit begonnen habe und wie er durch zwei Konkurrenzwerke gegen seinen Willen veranlafst worden sei die ersten Lieferungen in Presse gehen zu lassen, bevor das Ganze vollendet war. Es hat dies einige Ungleichmäfsigkeiten nach sich gezogen; doch sind sachliche Verbesserungen überall mehr wert als das Lob strenger Konsequenz. Eine neue Auflage wird darum nicht nötig werden, wenn auch die Arbeit mit der Vollendung des letzten Buchstabens nicht abgeschlossen sein wird.

Der Vorzug der Prosa Cäsars bestand in dem delectus verborum, den er im ersten Buche de analogia als origo eloquentiae bezeichnete (Cic. Brut. 253), und darum rühmt Quintil. 10, 1, 114 die mira sermonis, cuius proprie studiosus fuit, elegantia. Auswahl aber deckt sich mit der Vermeidung und Verurteilung vieler Wörter und Wortformen. So ist Arch. III 563 bemerkt, dafs Cäsar nur flumen schreibe, nicht fluvius; III 560 dafs er igitur verworfen habe, IV 114 dafs abhinc fehle, so gut wie das auch von Sallust verworfene incoho fehlt. Eine solche Zusammenstellung wird später zu machen sein, und wenn wir dann weiter finden, dafs auch spätere Prosaiker auf der Seite Cäsars stehen, selbst im Gegensatze zu Cicero, so wird man vermuten dürfen, er habe diesen Einflufs durch sein Buch de analogia erlangt. Sind die bei Cäsar und a. fehlenden Wörter der Bildung nach Anomala oder in Cäsars Augen zwecklose Doppelformen, so hat er sie gewifs nicht nur in praxi vermieden, sondern ihnen auch in der Theorie, d. h. in seiner Formenlehre als Schriftsteller den Krieg erklärt. Beispielsweise schreibt er nur huiusmodi, Sallust nur huiuscemodi, Cicero beides.

Rud. Menge et Siegm. Preufs: **Lexicon Caesarianum. Fasc. III.** Copiosus—Eruptio. Lips. Teubn. 1887. col. 257—384. Lex.-8°.

Obschon H. Studienlehrer David Wollner in Landau als neuer Mitarbeiter eingetreten ist, sind sich die je 4 Bogen starken Lieferungen doch nur in jährigen Zwischenräumen gefolgt: ein Beweis, dafs die Ausarbeitung eines Wörterbuches mehr Zeit in Anspruch nimmt, als man gewöhnlich glaubt. Über die Anlage des Werkes verweisen wir auf Arch. I 332 f.; daraus ersieht man, dafs jedes Cäsarlexikon gewisse Vorteile bietet und alle in einem zu vereinigen unmöglich ist. Wer z. B. wissen will, wie oft in der Bedeutung 'Vorrat' copia im Singular, wie oft im Plural, wie oft es im Plural von 'Truppen' gebraucht sei, findet dies am schnellsten bei Menge-Preufs, weil die Beispiele jeder Rubrik zusammengezählt sind; man erkennt auch negativ, dafs copia im Sing. nie im Sinne von Mannschaft stehe. Erst Merguet aber oder Preufs, Lexikon zu den pseudocäsarischen Schriftwerken (Erlangen 1884), könnte uns belehren, dafs im bell. Afric. und Hispan. öfters copia = Mannschaft

(manus) gebraucht sei, wie wir dies auch bei Sallust und in den Briefen des Pompeius an fünf Stellen finden, obschon der Ausdruck offenbar weniger anerkannt war.

Rufi Festi Avieni carmina. Rec. Alfr. Holder. Ad Aenipontum 1887. LXV. 296. 8°.

Die genannte kritische Ausgabe des Dichters ist der Universität Heidelberg bei Anlafs ihres 500jährigen Jubiläums gewidmet; eine Anzeige gebührt ihr an dieser Stelle, weil sie p. 176—292 einen Index verborum enthält. Wir glauben mit Recht denselben als einen 'vollständigen' bezeichnen zu dürfen; dafür bürgt die bekannte Akribie des Herausgebers und eine stellenweise Nachprüfung bestätigt es. Konjekturen, welche nicht in den Text gesetzt sind, werden dabei nicht berücksichtigt; gute und aufgenommene Konjekturen sind durch * bezeichnet; handschriftliche Lesarten, auch wenn sie nicht im Texte erscheinen, sind im Index mit † kenntlich gemacht. Doppeldeutige Formen, wie die Dative und Ablative Plur. sind nicht nur nach dem Kasus, sondern selbst nach dem Genus (masc. fem. neutr.) bezeichnet; Ergänzungen mit 〈 〉 angegeben. Um aber Raum zu sparen, ist durchweg nur die von dem Dichter gebrauchte Wortform verzeichnet, nie ein zweites Wort, auch nicht einmal das Epitheton des Substantivs beigefügt.

Du Cange-Favre: **Glossarium mediae et infimae latinitatis.** Tomus VIII. T—Z. Niort. 1887. 470 pg. 4°.

In vier Jahren ist die Neuauflage des grofsen früher schwer käuflichen Werkes mit den Zusätzen Henschels vollendet worden. Schon der neue Abdruck an sich war ein verdienstliches Unternehmen, und nicht jeder Buchhändler hätte den Mut gehabt, ein so grofses Kapital in dasselbe zu stecken, da sich der buchhändlerische Absatz nicht im voraus bestimmen liefs. Dafs bei der Aufnahme neuer Artikel mehr Sorgfalt hätte können aufgewendet werden, ist schon mehrfach bemerkt worden, und es gilt dies auch von dem Schlufsbande, zunächst von den Artikeln Diefenbachs. Artikel wie talmus : oculus, talapsum : mare haben doch keinen Wert, da dies keine neuen Wörter, sondern nur Korruptelen von ophthalmus und thalassa sind. Aber auch Artikel wie tentigo oder torridus : ustus waren nicht aus Diefenbach aufzunehmen, weil dies ja gut lateinische Wörter sind. Citate wie Tengomena, Petron. § 341 Bücheler sind doch unmöglich; es mufs cap. 34 heifsen.

Von S. 437 an erhalten wir ein Supplement, welches u. a. viele orthographische Varianten, wie abena = habena, auch viele deutsche in lateinischen Texten gebrauchte Worte enthält. Zwei Archivare, ein Bollandist, ein Professor der Geschichte in Romans, ein Advokat von Mailand und ein curé von Köln haben aufser dem schon früher thätigen Mitarbeiter, L. Fraty, Bibliothekar in Bologna, die neuen

Artikel geliefert. Was der Leser bei manchen bedauern **wird, ist**, dafs sie nicht erklärt sind, z. B. **Arvina, baves, bavosus, bivora**, stroppo, vestilmosa. Die Bedeutungen sind: **Speck, geiferig, Viper**, Strüpfe, und das letzte Wort ist ein Eigennamen (**Westermoos**), **was** freilich Referent nur nach Befragung seines Kollegen **Konrad Hofmann** zu berichten imstande ist.

Krebs-Schmalz: **Antibarbarus der lateinischen Sprache.** Lief. 5. Basel. 1887. S. 538—744. 8°.

Mit der fünften bedeutend verstärkten Lieferung **schliefst der** Buchstabe I und damit der erste Band des Werkes, **über welches in** diesen Blättern schon wiederholt die Rede gewesen ist. **Wir beschränken** uns deshalb auf einige Nachträge. Zur **Erklärung von** Terrae, Fortunae filius konnte bemerkt werden, dafs **nach Büchelers** schöner Darlegung filius eigentlich den Säugling bedeutet **und daher** das Wort ist, mit welchem die Mutter das Kind bezeichnet, **während** bei Plautus der Vater den Sohn mit **gnate mi anredet. — Fiscus]** seit Hadrian mit aerarium verschmolzen, da **die doppelte Rechnungsführung** für Gemeinwesen und Kaiser aufhörte. **V. Brinz in den** Münchn. Sitzungsber. 1886, 471. — **Historiae fides] historische Treue**, öfter und gutlateinisch: rerum fides, z. B. **Tac. Agr. 10 r. fide tradentur**. — incertitudo] auch certitudo ist im **guten Latein durch** fides ersetzt. Heerdegen, de fide Tulliana p. 25. — **Innominatus]** ist bei Donat vit. Verg. 16 nur schlechte Konjektur, **und jetzt nach** den Spuren der Handschrift durch Numitorius ersetzt. **Vgl. Teuffel-**Schwabe 226, 1. — Intutus] im klassischen Latein **fehlend, wird** durch parum (male?) tutus vertreten. — Ita] vor dem **neulateinischen** ita ut = ὥστε, so dafs, war doch zu warnen, da man **besser ita vor** das Verbum stellt und von ut trennt.

Ed. Bourciez: **De praepositione Ad casuali in latinitate aevi Merovingici.** (Pariser Dissert.) 1887. 116 pg. 8°.

Vf. dieser für die Erkenntnis des gallischen Lateins **wichtigen** Abhandlung fafste sein Thema von zwei Seiten an; **er geht von** dem klassischen Latein aus und konstatiert durch reiche **altfranzösische** Beispiele, was sich in der lebenden Sprache **erhalten hat; die** Litteratur in der Mitte teilt er in die von **klassischen Mustern beeinflufste** (Gregor von Tours, Venantius, Patristik), **und in die der** Volkssprache näher stehenden christlichen Inschriften, **Gesetze, Urkunden**, Rechtsformeln. Da freilich eine Vergleichung der **Litteratur** Italiens und Spaniens ausgeschlossen ist, so läfst sich **auch nicht** bestimmen, was speciell gallisch und was **gemeinromanisch ist;** auch die Zeugnisse der Grammatiker hätten manches **besser erklärt**, was bei B. halb in der Luft steht, z. B. die **wichtige Stelle des** Nonius 522: error consuetudinis (der **Umgangssprache) 'apud' pro** 'in' utitur.

I. Ad der Bewegung. Auf die Frage wohin? findet sich ad bei Ländernamen nur bei Gregor, Ven. und im Kirchenlatein; der Volkssprache war der Gebrauch fremd, wie sich auch im Französischen nur en in diesem Sinne erhalten hat, während umgekehrt der Spanier Idacius 21 mal ad vor Ländernamen, in nur 3 mal gebraucht. Mit Idacius geht nur der Südwesten Frankreichs (Prosper Aquit. mit 15 ad, 5 in), wie schon Diez Gramm.[5] 877 ff. richtig bemerkt hatte. — Den Dativ vertritt ad nach den Verbis des Gebens, Sagens, Bittens. Mifsverstanden ist hier Ch. M. 435 ann. 696 ad deo timentibus conlatum, da hier ad = ab steht, wie an zahlreichen Parallelstellen 144 (ann. 546), 172, 336 a Deo (= deum) timentibus. Um diese Verwechslung von ad und ab klarer zu machen, hätte erwähnt werden sollen, dafs ad schon im VII., nicht erst im VIII. Jahrh. sein d in der Schrift verlor, also nicht erst in der von Diez angeführten Urkunde vom J. 739 (N. 559), sondern schon 690 (N 413), quod a saepe dictas basilecas dilegavi, und darum war auch Form. Andecav. 32 quicumquae ad latruncolus damnum pertullerit nicht aufzunehmen, weil ad = ab steht. In die Konstruktion der Impersonalia wie decet, piget ad alqm war hineinzuziehen Pardessus 527 (ann. 723) licet ad alqm, und delectat ad alqm (= iuvat me), z. B. Pard. 343 (ann. 662), 436 (696). — Nach dem finalen Gebrauche von ad (drittes Kap.) wird ad bei Zahlbegriffen und zur Bezeichnung der Konformität zweier Handlungen erläutert, wo sich wieder das Verkennen von ad = ab fühlbar macht, z. B. Ch. M. 559 (ann. 739) ad communionem omnium aecclesiarum excommunicatus appareat; denn dafs man ad nicht interpretieren dürfe = quod adtinet ad, beweisen Parallelen wie 376 (675): ab omnibus ecclesiis excommunicatus appareat, 412 (690). Man vergleiche auch ab omnibus liminibus excommunicatus appareat (350 ann. 664 und oft) mit 375 (675) ad limina sanctorum excommunicatus appareat.

II. Ad der Ruhe. Ad altare offerre wird schwerlich richtig = ante a. erklärt, vgl. Du Cange s. v. altare. Besonderes Interesse erregt ad, wo es die Übereinstimmung, und vielfach mit apud zusammentreffend die Art und Weise und das Werkzeug bezeichnet; trägt doch dieser Abschnitt dazu bei, in die von Diez Gramm.[5] 879 ff. aufgeworfene Frage, ob das romanische modale und instrumentale a auf die Präposition ad oder auf apud zurückzuführen sei, mehr Licht zu bringen. B. sagt wohl mit Recht, dafs in Gallien wenigstens beide Präpositionen zusammengewirkt haben, wenn nicht gar in einigen aus Gregor angeführten Beispielen Reminiscenzen an das klassische ab (Dräger I[2] 548—550) hineingespielt haben. Unter den Beispielen von ab = apud ist Form. Marc. 1, 32 p. 63, 7 nec ab heredes eorum exinde qualibet calomnia aut repetitione ulla habere poenitus non debeant zu streichen, weil hier ab = von Seiten gebraucht ist, wie z. B. 384 (a. 677), 414 (691), 506 (717). Das von Schriftstellern der merowingischen Zeit dem instrumentalen Ablativ vorgesetzte cum, welches B. richtig auf das vulgäre apud zurückführt, ist nur dürftig durch zwei Stellen aus Gregor belegt,

während die hist. Franc. sowie die lex Ripuar. zahlreiche weitere bietet. Vgl. Pott in Kuhns Zeitschr. XIII 332.

Wunsiedel. Paulus Geyer.

Paul Hinze: **De An particulae apud priscos scriptores latinos vi et usu.** (Dissert. inaug.) Halis Sax. 1887. XX. 4⁰.

Mit Recht verwirft Vf. die Ansicht von Reinh. Klotz, dafs an aus aisne? entstanden sei, schon wegen des kurzen Vokales der Partikel, und leitet dieselbe aus dem Sanskritpronomen anja = aliud (nicht aus ana = illud) ab. Die gewöhnliche Erklärung, an stehe im zweiten Gliede der disjunktiven Doppelfrage, eventuell, wo sich die erste Frage aus dem Zusammenhange ergänzen lasse, steht auf sehr schwachen Füfsen, und Vf. glaubt vielmehr, dafs die einfachen Fragen mit an älter seien; ferner, dafs das erste Glied selbst nicht fragend zu sein brauche, z. B. Hoc constat. An tu putas etc.? = Glaubst du umgekehrt u. s. w., = oder glaubst du, etwa wie ähnlich die Partikel ἀλλά aus ἄλλα hervorgegangen ist. Die Bedeutung der Frage läge somit nicht von Haus aus in dem Worte.

Darauf werden die selbständigen, dann die indirekten mit an beginnenden Fragen (darunter auch forsitan und fors fuat an), endlich die disjunktiven Fragen einer genauern Untersuchung unterzogen, und dabei zahlreiche Ergebnisse für die Kritik der Komiker gewonnen.

G. M. Richardson: **De 'dum' particulae apud priscos scriptores Latinos usu.** (Leipziger Doktordissertation) 1886. 96 pg. 8⁰.

Ein amerikanischer Philologe bietet hier eine aufserordentlich fleifsige Arbeit über die Partikel, welche schon Elste (Halle 1882) mit Beschränkung auf den plautinischen Sprachgebrauch behandelt hatte. In der Überzeugung, dafs nur die Ausbeutung eines umfassenden Sprachmaterials zu sicheren Resultaten führen kann, hat Vf. seine Untersuchung nicht nur auf die ganze ältere Latinität ausgedehnt, sondern auch Lucrez, Catull, Varro und Sallust beigezogen. Am Schlufs jedes Abschnittes angehängte Tabellen erleichtern die Übersicht über das sehr umfangreiche Stellenmaterial.

Im Eingange behandelt R. kurz die Etymologie von dum, in welchem er mit Ribbeck u. a. die demonstrative Pronominalwurzel erkennt, wie sie sich auch in quando, donec, quidam u. a. zeigt, während ihm weniger sicher scheint, dafs in dum ein Accusativ zu sehen ist. In fünf Kapiteln wird dann dum als temporales Adverb besprochen, die Entstehung des konjunktionalen Gebrauchs erklärt, die Konjunktion in Verbindung mit Verbalformen vom Präsensstamm, dann mit solchen vom Perfektstamm behandelt, endlich eine Übersicht über die mutmafsliche Entwickelung des gesamten Sprachgebrauchs gegeben. Mit Recht wird ausgegangen von den wenigen Beispielen der archaischen Latinität, wo dum — dum 'bald — bald'

heifst (Arch. II 234): eigentlich 'die Weile — die Weile'. Dann verbindet sich dum mit andern Wörtern zu etiamdum, interdum, non (neque-, haud-) dum, vixdum, primumdum, quidum und dem nur bei Terenz und Lucrez je einmal vertretenen nedum; Vf. vergleicht dazu das deutsche 'bisweilen' und das englische 'meanwhile'; es wäre gut, wenn die Briefe Ciceros mitunter beigezogen wären: so ist es interessant, dafs vixdum bei Terenz nur einmal vorkommt, bei Cicero mehrfach, nihildum in der älteren Sprache gar nicht, in Ciceros Reden nur zweimal, in den Briefen öfter (wie steht es mit nullus dum?); während R. sehr sorgfältig unterschieden hat, wann in diesen Zusammensetzungen dum den Ton hat, wann es enklitisch ist, wann es in Synalöphe steht, sind die Fälle, wo etiam bei nondum, vixdum u. ä. steht, nicht besonders beobachtet, und doch hat Terenz nihil etiam für nihildum und noch in den früheren Schriften Ciceros ist der breitere Ausdruck mit dum etiam zu beobachten: s. Landgraf zur Rosc. S. 176. Erschöpfend scheint die Stellensammlung des Vf. zu sein: der Referent hat nur nachzutragen S. 13 primumdum bei Plaut. Capt. 160 und zu S. 18 adsidedum Plaut. Stich. 7^{b}, wo es deutlich der Ambrosianus bezeugt. Streitig ist es noch, ob die vom Vetus zu Plaut. Trin. 369 überlieferte und von Ritschl in der zweiten Auflage aufgenommene Form agidum (s. Opusc. II, 563. 569) auch sonst wieder herzustellen ist. Von agedum hat neuerdings W. Abraham nachgewiesen, dafs Plautus es fast immer mit einem unmittelbar folgenden Imperativ verbindet. Am Schlufs des ersten Kapitels wird dudum besprochen; lautlich kaum haltbar scheint die Etymologie von Bopp, der sich R. anschliefst (dudum = dum - dum): die schon aus dem Altertum stammende Ableitung aus diu - dum (vgl. auch Schweizer - Sidler Lat. Gr. S. 106) hätte nicht so ohne weiteres von der Hand gewiesen werden sollen. Dagegen wird gut entwickelt, wie aus der ursprünglichen Bedeutung 'eben, vorhin' allmählich die spätere 'lange' entsteht. Ciceros Sprache bestätigt das vollauf: neben dudum 'vorhin' in den Briefen und philosophischen Schriften steht Att. 4, 5, 1 dudum enim circumrodo, quod devorandum est ('schon eine ganze Zeit'), während die Reden konsequent nur *iam* dudum haben.

Vf. bespricht hierauf, wie sich aus dem parataktischen Gebrauch von dum — dum allmählich der korrelative (noch bei Catull: virgo dum intacta manet, dum cara suis est) und endlich die Konjunktion dum entwickelt, ein Vorgang, der recht passend durch Analogieen der homerischen Sprache, des Angelsächsischen und des älteren Deutsch erläutert wird. Auch eine später (S. 57) angeführte Stelle gehört hierher: wenn Plautus Bacch. 279 noch sagen kann Dum circumspecto me, *atque* ego lembum conspicor, so ist das doch der Nachklang einer Parataxe, wie ihn das Deutsche sehr oft hat; so bei Hartmann: daz ich sî gerne ervollen sol, alle wîle unde ich mac. Den Gebrauch des temporalen und kondicionalen dum (erst 'während, so lange', dann 'bis') hat Vf. in den beiden folgenden Kapiteln mit einer erschöpfenden Sammlung der Stellen [illegible] -nauer, manch-

mal etwas spitzfindiger Klassifikation dargelegt; die Statistik des Vf. ergiebt das interessante Resultat, dafs unter 510 Stellen nur 36 vorkommen, wo dum mit Verbalformen des Perfektstamms verbunden wird, woraus er mit Recht schliefst, dafs der letztere Gebrauch sich verhältnismäfsig spät ausgebildet hat. Bemerkenswert ist auch, dafs die kausale Nebenbedeutung von dum, wie sie Cicero in seinen Briefen, später besonders Tacitus hat, sich vereinzelt auch schon bei den Komikern findet: doch ist Ter. Andr. 188 und 443 dum gewifs nicht kausal, wie Vf. S. 19 meint. Dafs dum mit Ind. Imperf. bei den Komikern selten ist, hatte schon Spengel zu Andr. 54 bemerkt: die Stellen aus Sallusts Historien S. 69 bestätigen die Beobachtung von Schmalz Lat. Synt. § 267, 1. Sorgfältig behandelt R. auch die den Begriff von dum ergänzenden Adverbien, wie adeo, interea, interim, nunc, tantisper, usque — adhuc, admodum, parumper, plerumque u. a. B.

O. Brugmann: **Über den Gebrauch des condicionalen Ni in der älteren Latinität.** Leipzig 1887. Progr. 34 S. 4°.

Nach Wegener Grundfragen S. 183 besteht die eigentliche Aufgabe aller wissenschaftlichen Grammatik darin, die grundlegenden Verhältnisse aufzufinden, aus denen die sprachlichen Einzelerscheinungen hervorwachsen. Legen wir diesen Mafsstab an die Abhandlung von Br., so werden wir dieselbe eine gediegene Leistung nennen müssen, welche für die Gesamtdarstellung der historischen Syntax der lat. Grammatik einen hohen Wert besitzt. Es ist wohl selbstverständlich, dafs Drägers und Holtzes seiner Zeit sehr verdienstliche Werke heute nicht mehr entsprechen können; ebenso selbstverständlich ist, dafs mein Abrifs in Iwan Müllers Handbuch II 240 ff. das Bild der lat. Syntax nur in grofsen Zügen geben konnte, welche je nach dem Stande der Vorarbeiten mehr oder minder treffend ausfielen. Derartige Detailuntersuchungen nun verbreiten Licht über manche dunkle Stelle, so dafs in Zukunft sowohl die erschöpfende Darstellung der Syntax, als auch ein Grundrifs derselben scharf umrissene und zuverlässige Beobachtungen bieten wird.

Das Wörtchen ni hat eine merkwürdige Geschichte, welche uns an einem drastischen Beispiele zeigt, wie die Bedeutung eines Wortes sich immer mehr einengt, wie sein Gebrauch je nach der Individualität des Schriftstellers, der Eigenart der Litteraturgattung oder der herrschenden Strömung sich regelt und wie schliefslich der Erfolg im „Kampf ums Dasein“ sich ihm gestaltet. So sehen wir, dafs das ursprünglich nei lautende ni mit ne noch an der positiven Natur teilnimmt, so dafs wir z. B. in der lex Acilia rep. neiquem eorum det sciens etc. finden, wie dagegen allmählich ne allein zur Herrschaft gelangt und ni aufs konditionale Gebiet beschränkt wird, ferner wie nisi dem ni schon bei Plautus erfolgreiche Konkurrenz macht, wie die ganze vorklassische Prosa ihm ausweicht, eine Scheu, die erst bei Cicero und auch hier nur mit grofser Vorsicht zurücktritt etc.

Die Abhandlung zerfällt in zwei Hauptteile, ni mit nachfolgendem Indikativ, und ni in potentialen und irrealen hypothetischen

Perioden. Im ersten Kapitel wird ni in Gesetzen behandelt; hier tritt uns die auffällige Thatsache entgegen, dafs ni nur in XII tabb., dann aber nicht mehr bis auf Cicero erscheint. Daran schliefst sich ni in Gegensätzen, Beteuerungen und Verwünschungen, hieran ni in Drohungen, wo Bacch. 1172 für ni abeas vielmehr ni abaetis vorgeschlagen wird. Hier hätte ich, da Lilie im Progr. des Humb.-Gymn. in Berlin 1884 p. 15 gerade auf diese Stelle abhebt, eine prinzipielle Auseinandersetzung mit Lilie gewünscht. Ni in der Sponsio ist eine alte crux philologorum; sagt ja noch C. F. W. Müller zu Cic. off. 3, 77, dafs hier „statt si oft ni gesetzt wird, über dessen Erklärung nichts feststeht.“ Br. findet die Erklärung darin, dafs wir bei ni an die Aufforderung zur Wette, nicht an den Abschlufs der Wette selbst zu denken haben. Schliefslich werden die Verwünschungen mit ni und nach ni nach Ausdrücken der Verwunderung besprochen. — Im zweiten Kapitel wird nach Poesie und Prosa getrennt ni mit Konjunktiv erörtert und schliefslich entgegen Ribbeck in den Wörtern quidni und quippini der zweite Teil als einfache ursprüngliche Negation ohne jeglichen konditionalen Charakter hingestellt. Eine Schlufsbetrachtung giebt die Resultate der Untersuchung und zugleich eine etymologische Herleitung von nei (aus ne + i, welches i als Lokativzeichen oder als deiktisch verstärkendes i anzusehen ist); bei letzterer stammen die Nachweise von des Vfs. Bruder: kein Wunder, dafs die Abhandlung einen so befriedigenden Eindruck macht, wenn zur Akribie des klassischen Philologen noch die bewährte Umsicht des Linguisten tritt!

Warum Varro übergangen worden ist, wenn Cornificius eine Stelle gefunden hat in der Untersuchung? Es scheint, dafs Br. auch selbst einmal fühlte, dafs Varro zu berücksichtigen sei, und so nahm er S. 16 aus Dräger H. Synt. II 748 die Stelle Varr. r. r. 3, 3, 9 peream ni piscem putavi esse herüber. Da es für mich ein Bedürfnis war auch des Varro Stellung zur vorwürfigen Frage kennen zu lernen, und Reiter in seinen Quaestiones Varronianae grammaticae nichts bietet, so las ich wenigstens de re rustica durch. Das Resultat war: 1, 37, 2 ego istaec non solum in ovibus tondendis, sed in meo capillo a patre acceptum servo, *ni* decrescente luna tondens calvos fiam; 2, 1, 1 cum poetam sesum visere venissemus, *ni* medici adventus nos inpedisset; 3, 1, 10 cum . . parum putasses esse, *ni* tuis quoque litteris exornati parietes essent. Überall variiert die Überlieferung und alle drei Stellen sind auch sonst nicht intakt: immerhin aber scheint die Zahl der Beispiele und ihre *Art* für die Geschichte des Wörtchens ni interessant. Für quidni habe ich nur 3, 1, 1 cum duae vitae traditae sint hominum, rustica et urbana, *quidni*, Pinni, dubium non est, quin hae non solum loco discretae sint, sed etiam . . . und 3, 2, 15 Certe nosti materterae meae fundum. *Quidni?* inquit, ubi aestate diem meridie dividere soleam etc. gefunden: aber auch diese beiden Beispiele sind wichtig genug um nicht übergangen zu werden.

Tauberbischofsheim. F. H. Schmalz.

G. Niemöller: **De pronominibus ipse et idem apud Plautum et Terentium.** Halis Sax. Diss. inaug. 1887. 54 pg. 8°.

Je heikler die Kritik der Komiker ist wegen ihres freieren Versbaues, desto erwünschter mufs es sein, durch genaue sprachliche Beobachtungen Anhaltspunkte für die Herstellung des Originales zu gewinnen. Vf. untersucht die verschiedenen Formen von ipse, sowie die Stellung von ipse und idem; zunächst also ipsus und ipse. Der Streit, ob die Komiker ipsus oder ipse mit sibi, se verbunden haben, wird dahin entschieden, dafs Plautus in diesem Falle ipsus sagt, mit Ausnahme vielleicht von Bacch. 415, Terenz häufiger ipse. Die Form earumpse, welche Vf. dem Ter. Hec. 163 aberkennt, hatte auch Engelbrecht (vgl. Arch. I 163) verworfen. Die Regel Ritschls, dafs bei den scenischen Dichtern idem einem Pron. demonstr. vorangehe, trifft für Plautus, welcher mehrmals hic idem gebraucht, nicht zu. Idem ipse (Ter. Ad. 424) wird überhaupt eine der älteren und klassischen Latinität fremde Verbindung sein, welche durch Lactantius nur eine schwache Stütze erhält. Idem unum, zweimal bei Plautus, möchten wir mit dem Vf. halten, wenn auch, abgesehen von dem in jener Zeit nicht auffälligen Asyndeton (Lucr. 2, 917 unus idemque), die Stellung auffällt; doch sagt auch Aristoteles ὁ αὐτὸς καὶ εἷς statt des gewöhnlichen εἷς καὶ ὁ αὐτός. Zuletzt wird über idem qui, ut, atque gehandelt. — Ein eingehenderes Referat wird die Abhandlung in den Zeitschriften verdienen, welche die Plautus- und Terenzkritik zu verfolgen haben.

Adolfus Hoerle: **De casuum usu Propertiano.** Diss. inaug. Halis. 1887. 81 pg. 8°.

Die Absicht des Vf. war es einen Beitrag zur historischen Syntax zu liefern und durch eine genauere Untersuchung des Sprachgebrauches des Dichters auch einiges für die Kritik beizutragen; er hat dieselbe erreicht und ist zu Resultaten gelangt, weil er grofse Sorgfalt auf seine Arbeit verwendet hat und weil die Sprache gerade des Properz kühn und eigenartig ist. Dann hat er auch seiner Abhandlung einen weiteren Hintergrund gegeben, indem er die Sprache des Tibull mit der des Pr. verglichen hat. Dafs man Gräcismen wie den genet. exclamationis: foederis heu taciti nicht bei Tibull suchen darf, ergiebt sich schon aus seiner streng nationalen Richtung; aber auch amor tuus setzt er noch nicht für die Liebe zu dir, und vermeidet es von einem Nomen zwei Genetive abhängen zu lassen (bez. einen Gen. von welchem ein zweiter abhängt), was bei Pr. ganz gewöhnlich ist. Über die bei Tib. noch fehlenden Ablat. gerundii im Sinne des Partic. Präs. Act. (quaerendo = quaerens) war auf J. N. Ott, die Lehre vom Abl. Ger. (Festschr. zur 4. Tübinger Säcularfeier, 1878. S. 29 ff.) zu verweisen.

Vermifst haben wir die Erwägung, wie weit das Versbedürfnis auf die Konstruktionen des Dichters eingewirkt habe; denn sera venis oder si qua venit sero konnten eben im Hexameter nicht anders lauten.

So würden wir auch 3, 27, 41 custode recludor (Luc. Müller custodi excludor) darauf zurückführen, dafs die Dichter, um kurze Schlufssilbe zu bekommen bei passiven Verben den Urheber der Handlung in den blofsen Ablativ statt in den Dat. graecus gestellt haben. Vgl. Hor. Epist. 1, 1, 94 curatus inaequali tonsore capillos.

Adam Marty: De Quintilianeo usu et copia verborum cum Ciceronianis potissimum comparatis. Glaronae 1886. 65 pg. 8°.

Vf. behandelt zuerst den bei Q. abweichenden Gebrauch ciceronianischer Wörter, in einem zweiten Abschnitte die bei Q. zuerst auftretenden Wörter, und sucht zu beweisen, dafs die Übereinstimmung der Diktion Quintilians mit Cicero vorwiegend in der Syntax liege, der Wortschatz dagegen bedeutende Veränderungen zeige. Im grofsen Ganzen, aber auch nur in dieser Beschränkung, dürfte die These richtig sein, und richtiger jedenfalls, als wenn man sie umkehren wollte. Da dem Vf. keine Vorarbeiten vorlagen, so mufste er sein Material auf Grund der Lektüre Quintilians zusammentragen, und er hat das mit redlichem Fleifse gethan, wenn ihm auch wichtige Hülfsmittel, wie die siebente Auflage des Handwörterbuches von Georges gefehlt zu haben scheinen: sonst hätte er doch sicherlich nicht conexio (Cicero), enarratio (Sen. ep. 88, 3), gesticulatio (Val. Max. 2, 4, 4), indifferenter (Scrib. Largus), lucrativus (Cic. ad Att.), observabilis (Sen. ben. 4, 23, 1), participalis (nicht participialis, Varro), pullatus (Persius) als zuerst bei Q. nachweisbar angeführt. Vf. ist vorsichtig genug aus dem ersten Vorkommen bei Q. nicht zu schliefsen, dafs die betreffenden Wörter zuerst von Q. gebildet seien; die dem Q. selbst angehörigen, meist Übersetzungen griechischer Kunstausdrücke, hat er durch * kenntlich gemacht, und er hätte darin wohl etwas weiter gehen dürfen, indem elocutrix wohl nur eigene Übersetzung von ῥητορική, persuasibilis = πιθανός ist etc. Befremden mufs, dafs der Tursellinus nach der Ausgabe von Schwartz 1724 citiert wird, da doch Hands Ausgabe in vier Bänden bereits vor einem halben Jahrhundert erschienen ist; noch mehr aber befremdet in den syntaktischen Erörterungen, dafs Vf. Drägers Buch nicht kennt.

Auch in der Litteraturgeschichte ist Vf. nicht sehr bewandert, indem er den Justin konsequent vor Q. setzt, ohne zu wissen, dafs derselbe (im 3. Jahrh. nach Chr.) das Werk des Trogus Pompeius in die Sprache seiner Zeit übertragen hat. Es folgt aus dem Obigen von selbst, dafs Vf. dem Thema des dritten Kapitels (Verhältnis der Latinität Quintilians zu der Ciceros) nicht ganz gewachsen ist; gleich das erste Wort, welches bei Q. fehlen soll (weil Bonnell kein Beispiel giebt), etsi, findet sich bei Q. 1, praef. 19. 1, 5, 28. 11, 3, 18; dafs es darum relativ selten ist, weil es durch etiamsi (um es von et si zu unterscheiden) ersetzt wird, ahnt er nicht. Beachtenswert ist die Bemerkung S. 61, dafs 6, 3, 50 zu lesen sei nec clusum (occlusum Halm) neque signatum, obwohl Cicero de orat. 2, 248 der Deutlichkeit wegen die Composita vorzieht nec obsignatum nec occlusum.

S.

S. Hilarii tractatus de mysteriis et hymni et S. Silviae Aquitanae peregrinatio ad loca sancta. Inedita ex codice Arretino deprompsit Joh. Franc. Gamurrini. Romae 1887. XL et 152 pgg. 4°. Ex typographia Pacis Philippi Cuggiani. Vico della Pace 35. (= Biblioteca dell' accademia storico-giuridica, vol. IV.)

Schon vor drei Jahren gab der um die Epigraphik verdiente Bibliothekar von Arrezzo, Gamurrini, in der oben genannten Bibliothek für Geschichte und Jurisprudenz eine Notiz über seinen Doppelfund; in der Berliner Akademie (Sitzungsberichte 1887. XXIII. 28. April) machte Mommsen namentlich geographische Mitteilungen über den Reisebericht, und soeben ist nun auch die durch Buchhändler Spithöver in Rom zu beziehende Ausgabe erschienen. Die Handschrift, welcher wir beide Schriften verdanken, ist aller Wahrscheinlichkeit nach in Monte Casino geschrieben, etwa im elften Jahrhundert.

In sprachlicher wie sachlicher Hinsicht steht der Hilariusfund hinter dem andern zurück. Die Latinität des Bischofs von Poitiers ist aus andern Schriften uns bekannt, und damit man nicht glaube, es handle sich um Mysterien des heidnischen Kultus, so genügt es die Subscriptio herzusetzen: finit tractatus mysteriorum ab Adam usque ad Noe, deinde Abraae, Isaac, Jacob, Moysis etc. Da der Traktat wie die Hymnen in dem Wiener Corpus der Kirchenväter erscheinen sollen, so wird an jener Stelle wohl auch Näheres über die Sprache des Hilarius, sei es in der Vorrede, sei es in Form eines Index mitgeteilt werden.

Über den sprachlichen Gewinn, den wir aus der Peregrinatio zu ziehen haben, ist oben S. 259 ff. Bericht erstattet. Leider fehlt der Anfang der mutmafslich in den Jahren 385 — 388 ausgeführten Reise, indem wir mit dem ersten Bogen gleich an den Fufs des Sinai versetzt werden, ebenso das Ende, und in der Mitte an zwei Stellen je ein Blatt. Im J. 1037 hat der gelehrte Bibliothekar von Monte Casino, Petrus Diaconus, den Reisebericht wohl noch vollständig vor sich gehabt, indem sein eigenes Buch De locis sanctis, welches er selbst ex omnibus, ut ita dicam, libris collectus nennt, der Hauptsache nach aus Beda, De locis sanctis und unserer Reisebeschreibung geschöpft ist. Der Hsgb. hat daher die Schrift des P. Diac. als Anhang seiner Ausgabe beigegeben.

Wenn wir nun die Arbeit des Hsgb. würdigen sollen, so hat derselbe nicht beansprucht, die Resultate für die Geographie des heiligen Landes sowie für die altchristliche Liturgie vollständig zu ziehen und systematisch zusammenzustellen. Aber in der Vorrede giebt er das zur Einführung in die Lektüre Nötige, und in zahlreichen, bald kürzeren bald gröfseren Anmerkungen unter dem Texte ist in verdienstlicher Weise ein Kommentar gegeben, welcher reichhaltige gelehrte Nachweisungen enthält. Als Kritiker ist G. sehr konservativ, was bei einem editor princeps im ganzen nur zu loben ist. Bevor die Konjekturalkritik ihre Aufgabe aufnimmt, ist die Überlieferung möglichst genau festzustellen. Kleinere Versehen können

vielleicht auf Druckfehler zurückgeführt werden, z. B. 98 quia ut fortiores sunt, aut iuveniores statt qui aut f.; 88 satisfecerit schreibe satis fecerit wegen des folgenden minus (fecerit). Der photolithographische Abdruck einer Seite des Codex gestattet uns übrigens, hier den Text von Gamurrini zu kontrollieren. Wir finden auf S. 49 der Ausgabe Folgendes zu verbessern: nullas fabricas] der Codex deutlich multas fabr. — ruinae autem] Codex r. enim. — licet tamen fructus afferat] licet t. adhuc fr. aff. — nam etiam iam senior vir] nam est iam s. v. — inde fuisset prosecutus] i. f. profectus. Darnach wären doch noch etwa zwei hundert Stellen nach dem Codex zu bessern. Die Schrift wäre in Kapitel und Paragraphen, oder blofs in Paragraphen zu teilen, da man jetzt nur nach Seiten der Ausgabe (ohne Zeilenzählung) oder der Handschrift citieren kann. Mag aber auch ein Neudruck noch so viele Verbesserungen aufweisen, das Hauptverdienst wird immer dem Entdecker und ersten Hsgb. bleiben, dem daher auch unser voller Dank gebührt.

Ein Anecdotum latinum von Dr. J. Piechotta. Gymn.-Progr. Leobschütz 1887. 13 pg. 4°.

Aus einer durch ihr hohes Alter — sie stammt aus dem 6. Jahrh. — merkwürdigen Handschrift der Leydener Universitätsbibliothek, dem cod. Voss. L. Q. 9, über welchen zuletzt L. Müller (Rhein. Museum XXIII S. 187—190) und Bährens (Miscellanea S. 107) gehandelt haben, veröffentlicht der zukünftige Herausgeber des Pseudo-Apuleius ein kleines Anecdoton medizinischen Inhalts. Leider ist uns der Anfang desselben durch den Verlust mehrerer Quaternionen nicht erhalten; es beginnt mit Kap. 1 ad nares ulcerosas; da auch eine subscriptio fehlt, ist uns der Name des Autors, wenn ein solcher überhaupt genannt war, nicht bekannt. In der Weise eines Marcellus Empiricus oder des angeblichen Musa Antonius de herba Vettonica werden hier einfache und zusammengesetzte Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten von Menschen und Vieh aus dem Pflanzen- und Tierreiche, darunter auch mehrere abergläubische Heil- und Zauberformeln in bekannter Manier, ohne bestimmte Ordnung angeführt. Einige Abschnitte weisen mehrfache Anklänge an Dioskorides auf, sind also wohl einer altlateinischen Übersetzung desselben entlehnt, sonstige Quellen sind nicht zu ermitteln.

Mehr als der unbedeutende Inhalt des anonymen Opus interessiert uns seine Sprache, und der Hsg. hat deshalb in der Einleitung alles in bezug auf Orthographie, Vokalismus, Flexion, Syntax und Wortschatz Merkwürdige sorgfältig zusammengestellt. Vieles hiervon ist dem Ref. auch in andern medizinischen Handschriften, so in dem codex Laudunensis des Marcellus, begegnet; freilich haben die ersten Hsg. medizinischer Autoren, die für die unklassischen Formen der Volkssprache kein Verständnis hatten, diese in den Texten getilgt, und es ist also eine Aufgabe unserer Zeit hier die ursprünglichen Formen wiederherzustellen. So hat z. B. auch die genannte Ma-

handschrift durchweg sciaticus (= ischiadicus), cocliarium, oft visica, emigranium, nescia (= ischias), dactulus, aspargere od. conspargere, u. ä. Besonders bemerkenswert erscheinen dem Ref. die Wörter capunclus (= capus), cinissa (= cinis), stella (= Glatze auf dem Kopfe), patzinum coagulum, parescere, perminuere (intrans. usque quo luna perminuat, vgl. luna minuente), während andere der S. VI aufgeführten, wie barba Jovis (s. Plin. 16, 76), experimentatum (s. Theod. Prisc. IV, p. 89), fisis (= loca genitalia), zerna, zernosus, virgo pix (s. Plin. Valer. 2, 37) auch sonst vorkommen; balbulia (de faba fresa) ist wohl identisch mit valvulae (cf. Scribon. c. 158 faba molita cum suis valvulis. Colum. VII, 4, 2 fresae cum suis valvulis fabae); die Pferdekrankheit orfus erinnert an die von Veget. V, 22 orabus genannte. Statt stentinum quem longaone vocant hoc est cui stalis exiet ist wohl intestinum q. l. v. zu lesen und extalis hat auch Marcellus. Ebenso ist cydonia ulcera offenbar aus chironia u. und samsana vielleicht aus λαμψάνη verderbt. Da die Schriftzüge des codex an vielen Stellen verblafst und unlesbar geworden sind, erscheint der Text vielfach lückenhaft; einige Ergänzungen und Vermutungen mögen diese Anzeige beschliefsen: LI lies herbam pteride(m) coces, LVII nescia — morbum — argimonia — locum quem dolebit, LXVII nomas st. mamas, LVIII si habes, LXVIIII quam plurimam, LXXI in murtario, LXXIII herbam legito, LXXVII circumscribito, LXXXVIIII ad morsum serpentis et simi hanc herbam tritam et contusam, CXXIIII caput dimidium si cui dolet — et inpone in caput, CXLIII mulierem suffies sistet fluxu(m), CLIII in unum corpus inmisces, CLXIIII anagallidis genera sunt duo floribus discrepantia, CLXXVIIII columbi ne devolent, CLXXXIII de vestibus.

Augsburg. G. Helmreich.

Herm. Winnefeld: **Sortes Sangallenses.** Adiecta sunt **alearum oracula** ex codice Monacensi primum editae. Bonnae. Dissert. inaug. 1887. 60 pgg. 8°.

Ref. erinnert sich in seiner Jugend bei seinem sel. Grofsvater ein geschriebenes Buch mit dem Titel 'Glücksrad' gesehen zu haben, welches auf etwa hundert Fragen je zwölf Antworten enthielt. Je nachdem der das Orakel Befragende mit einem oder zwei Würfeln 1, 2, ... 12 Augen warf, erhielt er nach einem etwas komplizierten Mechanismus die betreffende Antwort. Ähnlich sind die griechischen nach Dekaden gegliederten Orakel des Astrampsychos, herausgeg. von R. Hercher, Berlin. 1863, deren Einrichtung etwa auf die zehn Finger der Hand bezogen werden könnte.

Auf die lateinischen, nach Dodekaden gegliederten St. Galler Sprüche, die Übersetzung eines griechischen Originales zu sein scheinen, hatte zuerst Bücheler im Bonner Lektionskatalog 1877. 13 hingewiesen, indessen nur Proben gegeben; W. hat nun den ganzen Codex, so weit er lesbar ist (denselben, aus dem Niebuhr die Merobaudes-Fragmente

herausgab), abgeschrieben, abgedruckt, und in verdienstlicher Weise mit kritischen Anmerkungen und Einleitung begleitet. Das Verzeichnis der Fragen, über die man Belehrung holen konnte, ist leider verloren; sie müssen beispielsweise gelautet haben: Was wird das neue Jahr bringen? Soll das consortium eingegangen werden? Wird der Prozefs gewonnen oder verloren? Wird die Bewerbung um ein Amt mit Erfolg gekrönt werden? Wird die Flucht gelingen? Wird man wieder gesund werden?

Da die Sprüche vielfach christliche Färbung tragen, so mögen sie im 3., 4., 5. Jahrhundert entstanden sein; das mehrmals vorkommende *adinvenire* wird man kaum noch in das 2. Jahrhundert rücken können. Die Sprache zeigt manches Interessante: *modo* steht für *nunc* (welches wohl fehlt); *diu* existiert noch neben *in longo tempore (longtemps), magno tempore* (in der Frage, ob man noch lange leben werde); *sonium* und *soniari* stehen = *cura, curare* (vgl. franz. soigner u. a. roman. Formen); *incerte* = 'sicher' war nicht mit *in plenius* zu vergleichen, sondern mit *in vanum (envain)*, oder mit Zusammensetzungen wie *adplene (appieno), adsatis (assez), impalam* (Caspari, Priminius 183), *insemel;* neue Wörter sind *luticarius, medicamentare.* Statt *scipulum* 17, 9 ist vielleicht *scrupulum* zu schreiben. Das in dieser Hinsicht Bemerkenswerte ist in den Anmerkungen angedeutet und in einem Index zusammengestellt.

Jünger und wertloser und zerrütteter sind die Sortes Monacenses; sie zeigen, wie jede Überlieferung im Laufe der Jahrhunderte schlechter wird.

I. M. Stowasser: **Hisperica Famina.** Programm des Franz-Josef-Gymn. in Wien. 1887. 8°.

Das eigentümliche Machwerk, dessen Abdruck durch Ang. Mai nicht nach allen Seiten befriedigte, wird hier von neuem und sorgfältig herausgegeben mit einer lateinischen Vorrede und einer deutschen Nachrede. Dem emendierten Texte folgt ein Kommentar, der manche dunkle Stelle aufhellt; einige Deutungen sind freilich wenig überzeugend und mehreres ist auch dem Hrsgbr. dunkel geblieben, was niemand wundern wird, der das Denkmal kennt. Der Verfasser ist ein *Scottus*, d. h. ein Ire, wie St. mit Recht in Übereinstimmung mit Mai annimmt. In einem noch nicht erschienenen Aufsatz (vgl. p. 3) in den Wiener Studien führt St. die Hisp. Fam. und das verwandte Luxemburger Fragment auf ein gemeinsames Muster zurück. Die Gründe dieser Ansicht sind mir, wie gesagt, unbekannt. Einstweilen scheint mir näher zu liegen, dafs der Grundstock der Hisp. Fam., Kap. 1—5, selbst das Muster abgegeben hat. Hier hat ein Grammaticus die schwülstige Sprache namentlich der späteren Daktyliker nicht ohne Humor nachgeahmt und übertrieben, mit Beibehaltung der typischen Wortstellung, mit Anwendung aller der Redefiguren, welche die Grammatiker in dem Kapitel '*de tropis*' abzuhandeln pflegten, mit Beiziehung der seltensten und fremdartigsten Ausdrücke,

die er in Glossaren auftreiben konnte. Er hat dann Nachfolger gefunden, die seinem Beispiel ohne Humor, aber mit naivem Ernste folgten. St. betrachtet das Werk als eine Fundgrube für Romanismen und einzelne werden sich hier wie bei allen Spätlateinern finden; aber Schreibungen wie *saborem gleva* möchte ich eher einem Kopisten als dem irischen Verfasser zuschreiben, und z. B. *planctum* (für *planities*) würde ich nicht mit ital. *pianetto* zusammenstellen (p. 28). Eher dürften die Hisp. Fam. als Quelle für seltenere Glossen-Wörter zu benutzen sein; aber diese Quelle ist eine äufserst trübe wegen der Ungeniertheit und Kühnheit, mit welcher der oder die Verff. neue Wörter bilden. Auf Einzelheiten gehe ich nicht ein, nur bemerke ich zu p. 26, dafs Rhys' Übersetzung von *igueltiocion airmaou* (Glosse zu: *in fenosa machide*) mit 'auf grasigen Schlachtfeldern' völlig sicher ist. Die Worte in Kap. 2 von *Novello temporei* bis *faucibus tollus* spricht der ungebildete Bauer, der im folgenden Kapitel von der Schule weg aufs Land zurückgeschickt wird; der Satz, der ihn einführt, ist daher nicht zu streichen (p. 24), sondern unentbehrlich. — Mit dem gutmütigen Unsinn des Textes kontrastiert oft etwas eigentümlich die scharfe Sprache des Herausgebers.

Freiburg i. B. R. Thurneysen.

Anecdota Oxoniensia. Alphita, edited by J. L. G. Mowat. Oxford, Clarendon press. 1887. VII. 243 S. 4°.

Das hier zuerst veröffentlichte „medico-botanical glossary" stammt aus einer Handschrift der Bodleiana etwa vom J. 1465, kann aber auch nicht viele Jahrhunderte früher geschrieben sein, da die Quellen auf die italienische Wissenschaft (Salerno) des Mittelalters zurückweisen. Während der Vf. oft die englischen und französischen Ausdrücke den lateinischen Pflanzen- und Krankheitsnamen beifügt, finden sich doch auch eine Reihe ausschliefslich italienischer Worte (Zirbus Netz im Leibe, celsa Maulbeerbaum, pira, id est stupha = ital. stufa, Badestube), welche nur aus den benutzten Schriften italienischer Ärzte in das Werk geflossen sein können.

Die bisher nicht belegten lateinischen Wörter und Wortformen werden daher der Hauptsache nach dem Mittelalter angehören, womit natürlich nicht ausgeschlossen ist, dafs manche schon der Zeit vor Karl dem Grofsen und dem Spätlatein angehören. Reich entwickelt sich das Suffix aster (vgl. Arch. I 390 ff.) in Bildungen wie piperastrum (vgl. mentastrum), purpuraster, subrubeaster (vgl. rougâtre); zu osus finden wir arborosus, carnositas, tuberositas; zu anus solanus = εὐήλιος, susanae und iusanae (nämlich partes), Weiterbildungen von susum und iusum; in der Komposition obrufus, obrotundus, wo man subrufus erwartet. Graffagia hat, wie mir Dr. Helmreich schreibt, mit γραφὴ ἁγία nichts zu thun, sondern ist Ableitung von γραφή = Rezept (frz. -age), wie öfters bei Alex. Trall. Schon romanisch sind Wörter wie forago, cibus equorum (frz. fourage; Du Cange fo-

ragium: pabulatio), maneries (manière) = species, vgl. Du Cange-Favre, wo übrigens das in der neuen Ausgabe hinzugefügte Maneries: congeries lapidum in maceries zu emendieren ist. — Eine ausführlichere Anzeige des Buches im Litterar. Centralblatt. 1887. 14. Mai.

Sprechsaal.

Zum erstenmale seit dem Bestehen des Archives hat das vorliegende Heft die verarbeiteten Artikel lange nicht zu fassen vermocht, so dafs die Fortsetzung der vulgärlateinischen Substrata, der Schlufs von trans, ultra, Essen und Trinken im Sprichworte, Abeo und andere lexikalische Artikel zurückgelegt werden mufsten. Es sind eben jetzt so viele Philologen in unserem Fache eingearbeitet, man hat einen solchen Überblick der Litteratur gewonnen und es liegen nach allen Richtungen so zahlreiche Probeartikel vor, dafs lexikalische, grammatische, kulturhistorische Aufsätze, so weit das Zettelmaterial dazu vorliegt, auf Bestellung geliefert werden können. Insofern enthalten die Archivbände sowohl die versprochene Vorarbeit zu einem Thesaurus, als die Herstellung derselben eine Vorschule für die Mitarbeiter geworden ist. Dafs unter den verschiedenen Artikeln die lexikalischen noch die leichtesten sind, bedarf keines Beweises, und noch leichter wäre es die ausführliche Darstellung ins Kurze zu ziehen, in die Form, die etwa ein Thesaurusartikel haben müfste. Gleichwohl sind gerade die lexikalischen Artikel (Ab) aus dem einfachen Grunde nicht energisch gefördert worden, weil ja der Thesaurus keine Zukunftsbasis hat. Die Redaktion verfolgte daher eine Zeitlang den Gedanken namentlich noch Beiträge zur Geschichte der lateinischen Wortbildung zu liefern, um damit nicht nur eine grofse Lücke auszufüllen, sondern auf dem enger begrenzten Gebiete eher etwas Ganzes, oder doch gröfsere fertige Abschnitte bieten zu können. In jener Zeit wurde der Artikel Verba frequentativa und intensiva ohne Zettelmaterial in Angriff genommen, der jetzt, nachdem diese Idee aufgegeben werden mufste, der Entschuldigung bedarf; ähnlich sollte durch Behandlung der Präpositionen penes, tenus, trans, ultra, usque eine Ergänzung zum Tursellinus geboten werden.

Die zahlreichen Briefe, deren Verf. nicht nur Notrufe ausstofsen, sondern auch Vorschläge machen das Archiv und das Thesaurusprojekt zu halten, kann die Red. nicht alle einzeln beantworten, obschon es in vielleicht 50 Fällen geschehen ist. Was mehrere wünschen, ist längst, und schon vor dem Drucke des Prospektes geschehen; allein die (selbstverständlich vorwiegend sachlichen) Schwierigkeiten, welche im Wege stehen, lassen sich weder beseitigen noch hier auseinandersetzen. Die Redaktion hat nicht versäumt in den Osterferien eine gröfsere Reise zu machen, um die Ansichten befreundeter Kollegen zu vernehmen; allein auch diese sehen ein, dafs der Thesaurus unmöglich das Werk einer Privatperson sein könne.

Dafs sich immer noch zahlreiche Mitarbeiter aus allen deutschen Gauen anbieten, scheint anzudeuten, dafs die Personalbasis für die Arbeit vorhanden wäre; zu ihrem gröfsten Bedauern hat die Red. diese Anerbietungen ablehnen müssen, weil es nicht zu verantworten wäre, so lange eine definitive Organisation nicht möglich ist, Arbeiten zu veranlassen, die doch zu keinem Abschlusse zu bringen wären.

Ausstehend zu Fragebogen 3 und 4 (fällig 1. Oktober 1885) sind die Zettel:

Alcimus Avitus (A. Kunz).
Servius (A. Siefs).
Ambrosius II (Jos. Böhm).
Hieronymus V (Fr. Schwenck).
Grammat. lat. VI K. (J. Haverfield). (Als Ersatzmann ist unser ** Mitarbeiter [Arch. II 614] eingesprungen.)
Horaz Sat. Epist. und Corp. inscr. lat. XI (J. B. Keune).

So empfindlich dies der Redaktion ist, so wenig kann darin eine Widerlegung des Organisationsplanes gefunden werden. Es müfsten vielmehr alle ausbleibenden Zettel jeweilen einen Monat nach Verfall gegen Bezahlung hergestellt werden, etwa zu 60 Mark per Fragebogen, was, zehn Saumselige per Jahr gerechnet, einen Kredit von 600 Mark nötig machen würde. Die hiesige Akademie besitzt leider nicht die Mittel, um auf die Länge und mit Sicherheit solche und noch andere Ausgaben auf sich zu nehmen, was schon vor vier Jahren niemand verborgen war; da aber der Anfang bei allem das Schwierigste, und nach einem Spruche die Hälfte des Ganzen ist, so glaubte der Unterzeichnete wenigstens die ersten Schritte wagen zu dürfen.

Das den Band abschliefsende Doppelheft soll im November ausgegeben werden.

München, den 15. Juni 1887. Prof. Ed. Wölfflin.

Essen und Trinken im Sprichwort.

Wenn der Mensch auch nicht leben soll, um zu essen, sondern essen, um zu leben (nach einer alten Sentenz*) beim auct. ad Herenn. IV 28, 39. Quintil. IX 3, 85. Isid. Orig. II 21, 13), so liegt ihm doch naturgemäfs die Sorge um die tägliche Nahrung am allernächsten. Kein Wunder also, wenn sich auch das Sprichwort mehrfach sowohl mit dem Essen und Trinken im allgemeinen, als mit den mancherlei Speisen und Getränken beschäftigt.

Damit das Essen wohlschmecke, ist das erste Erfordernis ein guter Appetit, und diesen wiederum schafft nur ein tüchtiger Hunger, denn „Hunger ist der beste Koch“: Cic. de fin. II 28, 90 idque Socratem, qui voluptatem nullo loco numerat, audio dicentem, cibi condimentum esse famem, potionis sitim.**) Ja, der Hunger thut noch mehr, indem er die Menschen zu angestrengter Thätigkeit nötigt, schärft er zugleich die Erfindungsgabe und lehrt Künste und Kunstgriffe (Düringsf. a. a. O. I Nr. 777 f.). Schon die Griechen behaupteten *πολλῶν ὁ λιμὸς γίγνεται διδάσκαλος* (Macar. VII 24) und *πενία δὲ σοφίαν ἔλαχε* (Zenob. V 72). Vgl. noch Theocr. Id. 21, 1 *ἁ πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέχνας ἐγείρει.* Auch die Römer bringen den Gedanken zum Ausdruck: Senec. ep. 15, 6 admitte istos, quos nova artificia docuit fames. Pers. prol. 10 Magister artis ingenique largitor venter.***) Phaedr. append. 20, 7 Ergo etiam stultis acuit ingenium fames. Von der Armut überhaupt: Plaut. Stich. 78 paupertas omnes artes perdocet, „Not lehrt Künste“ (Düringsf. a. a. O. II Nr. 194), Publil. Syr. 210 Hominem experiri multa paupertas

---

*) Des Socrates nach Plut. de aud. poet. 4. Diog. Laert. 2, 5, 34. Athen. 4, p. 158 F. Gellius 19, 2, 7. Die Red.

**) Vgl. Seneca ep. 119, 4 nihil contemnit esuriens, „Dem hungrigen Bauch schmeckt alles wohl.“

***) Auch Horaz erzählt von sich ep. II 2, 51 paupertas impulit audax, ut versus facerem.

iubet. Apul. de mag. 18 paupertas, inquam, ... omnium artium repertrix. — Ov. a. a. II 42 Ingenium mala saepe movent. Manil. I 80 labor ingenium miseris dat.

Ein voller Bauch hingegen erzeugt keinen witzigen Gedanken: Persius I 56 Qui pote? Vis dicam? nugaris, cum tibi, calve, Pinguis aqualiculus propenso sesquipede extet. Dazu der Scholiast: tractus sensus ex Graecorum versu, quo significatur ex ventre crasso tenuem sensum non nasci. Hieron. ep. 52, 11 pulchre dicitur apud Graecos et nescio an apud nos aeque resonet: Pinguis venter non gignit sensum tenuem. Der griechische Wortlaut ist: *γαστὴρ παχεῖα λεπτὸν οὐ τίκτει νόον* (Apost. V 22 a). Zum Gedanken vgl. auch Hor. sat. II 2, 77.

Wer satt zu essen hat, weifs nicht, wie weh der Hunger thut, „ein voller Bauch lobt das Fasten" (Düringsf. a. O. II Nr. 568): Hieron. epistol. 58, 2 plenus venter facile de ieiuniis disputat, und ähnlich Ter. Andr. 309 Facile omnes, quom valemus, recta consilia aegrotis damus. Indessen mit Worten läfst sich ein Hungriger nicht abspeisen, oder, wie das Sprichwort sagt, „ein hungriger Bauch hat keine Ohren" (Düringsf. a. a. O. I Nr. 784). Unter den Aussprüchen des älteren Cato citiert diesen Satz Plutarch *ἀποφθέγμ. Κάτων. τοῦ πρεσβυτ.* 1 (= vit. Cat. mai. 8) *Ὡς χαλεπόν ἐστι λέγειν πρὸς γαστέρα ὦτα μὴ ἔχουσαν.* Gleichbedeutend ist der von Apost. X 73 a angeführte Vers *Λιμῷ γὰρ οὐδὲν ἔστιν ἀντειπεῖν ἔπος* und Senec. ep. 21, 11 venter praecepta non audit; poscit, adpellat. — Welch grofsen Wert aus diesem Grunde die alten Römer im Kriege auf die gute Sättigung der Soldaten legten, zeigt die sehr alte Verbindung pransus paratus (Cato orig. p. 25, 9 Jord. exercitum suum pransum paratum cohortatum eduxit), welche auch auf das gewöhnliche Leben übertragen wurde: Varro bei Non. p. 458, 23 Quare, o Marce, pransum ac paratum esse hominem oportet, wohl ausgerüstet, schlagfertig. Pransus paratus war auch der Titel einer Varronischen Satire (p. 139 R).

Freilich ist es nicht immer leicht, das zum Leben Notwendige zu beschaffen, und noch „zwischen Lipp' und Kelches Rand schwebt der dunklen Mächte Hand". Aus einer Rede des alten Cato (fr. 65 Jord.) führt Gell. XIII 18 (17), 1 den Satz an: Saepe audivi inter os et offam multa intervenire posse und läfst darauf den Apollinaris sagen: vetus esse proverbium „inter os et offam", idem significans, quod graecus ille *παροιμιώδης* versus:

πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος καὶ χείλεος ἄκρου (Zenob. V 71). Vgl. Düringsf. a. O. I Nr. 676. Eine andere, ebenfalls allitterierende Übersetzung desselben Sprichwortes ist inter manum et mentum: Fest. p. 149 M. inter manum et mentum proverbium est ex Graeco ductum, quod est πολλὰ ff.*) Manchem wird sogar der Bissen aus dem Munde (wir sagen: vor dem Munde) weggenommen, d. h. ein Vorteil entrissen, dessen er sicher zu sein glaubte: Ter. Heaut. 673 Crucior bolum tantum mihi tam subito e faucibus ereptum. Lucil. bei Non. p. 36, 19 In me illis spem esse omnem, quovis posse me emungi bolo (fr. 29, 63 M). Das Gegenteil davon bei Plaut. Pers. 658 dabit haec res tibi grandis bolos. Truc. IV 2, 12 bolos quos dat! Varro r. r. III 2, 16 ut ad hunc bolum pervenias.

Wer zum Essen zu spät kommt, hat das Nachsehen: Varro r. r. I 2, 11 Et Stolo, num cena comesa, inquit, venimus? Schlimmer noch ist es, wenn jemand sich selbst etwas Unangenehmes eingebrockt hat und es nun ausessen mufs: Ter. Phorm. 318 tute hoc intristi, tibi omne exedendum est. Auson. id. 6, 5 Tibi, quod intristi, exedendum est. Macar. IV 50 ἥν τις ἔμαξε μᾶζαν, ταύτην καὶ ἐσθιέτω. Düringsf. a. O. I Nr. 438.

Wenn es auch nicht jedem vergönnt ist, zu speisen wie ein König (Petr. 38 solebat sic cenare, quomodo rex), so wird er doch auch nicht seine Nase in alles, selbst das Unappetitlichste stecken. Um diese Kategorie von Leuten, die dummen Schwätzer, welche über alles reden, zu kennzeichnen, hatten die Römer ein sehr derbes Sprichwort, welches uns Catull 98, 1 überliefert: In te, si in quemquam, dici pote, putide Victi, Id quod verbosis dicitur et fatuis: Ista cum lingua, si usus veniat tibi, possis Culas et crepidas lingere carpatinas, d. h. wohl nicht, wie Scaliger meinte, deine Zunge würde die schmutzigsten Dienste verrichten, sondern: du hast einen so ungewaschenen Mund (wie wir sagen), dafs du ungescheut die schmutzigsten Dinge belecken könntest, ohne befürchten zu dürfen, ihn zu verunreinigen.

Wer seinem Feinde unter die Zähne kommt, ist übel daran: Petr. 58 venies sub dentem! Laber. bei Gell. VI 9, 4 simul sub dentes mulieris veni, bis ter memordit (Ribb. fr. com. p. 241). — Kindern, welche noch keine Zähne besitzen, kaut die Amme die Speisen vor; so giebt es auch Menschen, die in ihrer geistigen

*) Eine hierauf bezügliche Anekdote bei Serv. zu Verg. ecl. 6, 72.

Ausbildung so wenig entwickelt sind, dafs man ihnen alles haarklein erklären mufs, um verstanden zu werden: Cic. de orat. II 39, 162 qui omnes tenuissimas particulas atque omnia minima, mansa, ut nutrices infantibus pueris, in os inserant. Gell. IV 1, 11 Sed si me praemandere, ut aiunt, postulas ff.

Um nun zu den einzelnen Speisen selbst überzugehen, so waren jederzeit Brot und Salz die notwendigsten und zugleich einfachsten Nahrungsmittel. Wer sich blofs mit Salz und Brot beköstigt, führt das denkbar einfachste Leben: Plin. n. h. XXXI 7, 89 Varro etiam pulmentari vice usos (scil. sale) veteres auctor est et salem cum pane esitasse eos proverbio adparet. Hor. sat. II 2, 17 cum sale panis Latrantem stomachum bene leniet.*) — Vom Rechtsstudium bemerkt einer der Teilnehmer am Gastmahle des Trimalchio Petr. 46 habet haec res panem, das läfst nicht verderben. Mit den Worten tace lingua, dabo panem legt sich daselbst Trimalchio selbst Stillschweigen auf (Petr. 69). Die Redensart erklärt sich jedenfalls daraus, dafs man einem Bettler oder einem Hunde ein Stück Brot giebt, um ihm den Mund zu stopfen. Den gleichen Ursprung hat Petr. 37 noluisses de manu illius panem accipere, kein Hund möchte von ihm ein Stück Brot annehmen. Ähnlich ist Petr. 62 nec postea cum illo panem gustare potui, non si me occidisses.**) — Das gewöhnliche Brot war aus triticum, nur im Falle der Not mochte man sich wohl mit lolium behelfen, wovon man jedoch glaubte, dafs es den Augen schädlich sei (Ov. fast. I 691). Aus dieser Ansicht erklärt sich Plaut. Mil. glor. 321 Mirum est lolio victitare te, tam vili tritico, wo Sceledrus zum Verständnis hinzusetzt: quia luscitiosu's. Immerhin bleibt es fraglich, ob hier nicht blofs ein Witz des Plautus vorliegt. — Die Beschaffenheit des Mehles, woraus Brot gebacken wird, ist natürlich verschieden; mit Bezug darauf heifst es bei Pers. V 115 cum fueris nostrae paullo ante farinae, während du doch soeben von gleichem Stoffe warst, wie wir.***) — Der gärende Sauerteig bedeutet aufbrausenden Zorn:

---

*) Vgl. auch unser Sprichwort: „Salz und Brot macht Wangen rot". — Plaut. Poenul. III 4, 19 Ag. Si pultem non recludet. Ad. Panem frangito enthält nichts weiter, als ein Wortspiel zwischen dem accus. non puls und dem coni. von pultare. (Anders Pflügl, die Sprichw. bei Plaut. u. Ter. p. 13.)

**) „Kein Bissen Brot" ist Petr. 42 non mica panis, Petr. 44 non bucca panis. Ähnlich Plaut. Stich. 558 denegavit dare se granum tritici.

***) Der Ähnlichkeit halber sei hier erwähnt Petr. 46 non es nostrae

Plaut. Cas. II 5, 17 nunc in fermento tota est, ita turget mihi. Mercat. 959 mea uxor propter illam tota in fermento iacet.*)

Von Fleischspeisen stand bei der altitalischen Bevölkerung das Schweinefleisch in höchsten Ehren. Im Schlaraffenlande laufen nach ihrer Meinung die Schweine schon gebraten herum: Petr. 45 Tu si aliubi fueris, dices, hic porcos coctos ambulare. Bezeichnend ist vor allem für die grofse Bedeutung der Schweinezucht bei den alten Römern eine Stelle des Varro r. r. II 4, 3 quis enim fundum colit nostrum . . . . qui non audiverit, patres nostros dicere, ignavum et sumptuosum esse, qui succidiam in carnario suspenderit potius ab lanario, quam ex domestico fundo? Aus dieser Anschauung heraus nannten auch die Landleute den Garten eine zweite Speckseite: Cic. Cato mai. 16, 56 Iam hortum ipsum agricolae succidiam alteram appellant. — Auf die Jagd und den Genufs des Wildschweins geht ein Ausspruch Diokletians bei Flav. Vopisc. Numer. 15, 3 ego semper apros occido, sed alter utitur pulpamento, ich habe die Arbeit, der andere den Lohn. Vgl. die zahlreichen Parallelen bei Düringsf. a. O. I Nr. 344. Über die beiden Sprichwörter lepus es et pulpamentum quaeris und leporem edit verweise ich auf Genthe, prov. ad anim. nat. spect. 6. 8.**) Von der Fleischnahrung allgemein Charis. I p. 276, 22 K. paroemia est vulgaris (pro-)verbi usurpatio cum aliqua diversitate, ut „cocta numerabimus exta“, cum significet: ex eventu sciemus. Diomed. p. 462, 31 K. et ut „cocta numerabimus exta“, cum significet: ex eventu sciemus. — Auch die Fische sind nicht vergessen, ich finde piscis natare oportet, die Fische wollen schwimmen d. h. ihr Genufs macht Durst (Petr. 39), piscis nequam est, nisi recens, frische Fische, gute Fische (Pl. Asin. I 3, 26), addidistis garo gerrem (Arnob. V 44).

Nicht jedermann ist so vermögend, dafs er täglich Fleisch essen kann, der gewöhnliche Mann mufs mit Gemüse vorlieb nehmen. Dafs letzteres aber für geringwertiger gilt, als das Fleisch, erhellt u. a. aus dem bei Petr. 39 erhaltenen Sprichworte: strabones, qui holera spectant, lardum tollunt, die Schie-

---

fasciae, du bist nicht unseres Standes. Auch nota wird in diesem Sinne gern gebraucht (Sorte). Vgl. z. B. Petr. 83 et hac nota litteratorum. Senec. de benef. III 9 non sunt ex hac vulgari nota.

*) Vgl. auch Petr. 76 hoc fuit peculiae meae fermentum, dies war die Quelle meines Reichtums.

**) Anders Wortmann, compar. Pl. et Ter. 1883. p. 26. Die Red.

lenden, d. h. die Neidischen*), Selbstsüchtigen sehen sich nach dem Gemüse, dem Geringeren, um und nehmen indessen den Speck, das Beste. — Dunkler ist ein anderes Sprichwort bei Catull 94, 1 Mentula moechatur; moechatur mentula; certe Hoc est, quod dicunt: ipsa ollera olla legit, der Topf wählt sich selbst das Gemüse d. h. also wohl: Sie passen zu einander wie der richtige Topf zum Gemüse, denn „gleich und gleich gesellt sich gern". Man vergleicht das griechische εὗρεν ἡ λοπὰς τὸ πῶμα (Titel einer Satire des Varro).

Von Gemüsesorten finden wir im Sprichwort Kohl und Spargel genannt. Aufgewärmter Kohl ist uns noch heute verdächtig, die Alten hielten ihn für sehr gefährlich. So spielt Juvenal 7, 154 mit den Worten Occidit miseros crambe repetita magistros nach dem Scholiasten auf das griechische Sprichwort δὶς κράμβη θάνατος an. Bei Düringsf. a. a. O. I S. 264 wird aus dem Italienischen angeführt: Cavolo riscaldato non fu mai buono, aufgewärmter Kohl war niemals gut. Eines der Lieblingsworte des Kaisers Augustus war nach dem Zeugnisse des Sueton (Octav. 87) celerius, quam asparagi coquuntur (ad exprimendam festinatae rei velocitatem).**)

Der Form nach läfst sich damit vergleichen, was Fest. p. 274 M. überliefert: ravim anti[qui dicebant pro raucitate] .... Caecilius in Hypobolimaeo: prius [ad ravim ....] ntam feceris, wo Ursinus suppliert: quam placentam feceris (vgl. Ribb. fr. com. p. 41). Doch ist die Ergänzung ungewifs, andere haben anderes vorgeschlagen. Sonst begegnet uns Gebäck nur noch in einer Redensart bei Cic. ad Att. V 20, 4 In eodem Amano coepit laureolum in mustaceo quaerere. Wenn jemand seinen Ruhm in einer solchen Kleinigkeit sucht, wie ein Honigkuchen ist, so mufs er hoffen, ihn auf eine sehr billige und bequeme Weise erlangen zu können. — Die Mahlzeiten pflegten bei den Römern mit Eiern zu beginnen und mit Obst zu enden. Horaz sagt deshalb sat. I 3, 6 si collibuisset, ab ovo Usque ad mala citaret ff. und ähnlich Cic. famil. IX 20, 1 integram famem ad ovum affero, itaque usque ad assum vitulinum opera perducitur.

---

*) Vgl. Lucil. bei Non. p. 27, 6 Nulli me invidere, non strabonem fieri saepius deliciis me istorum.

**) Plaut. Bacch. IV 5, 7 tam frictum illum reddam quam frictum est cicer ist wohl nur ein Witz des Dichters.

Dafs aber die Formel ab ovo allgemein sprichwörtlich gewesen wäre (= von Anfang an), läfst sich aus den beiden Stellen noch nicht erkennen, wohl aber beweist dies für spätere Zeit Atil. Fortunat. p. 278 quare necessario altius et ab ovo mihi, quod aiunt, repetenda res est. Doch ist es noch wahrscheinlicher, dafs die Redensart entstand aus Hor. a. p. 147 Nec gemino bellum Troianum orditur ab ovo (scil. Ledae), nur dafs auch aus dieser Stelle kein Sprichwort (ab ovo Ledae) eruiert werden darf.

An Früchten herrscht im Sprichwort kein Überflufs. Aufser dem Apfel*) sind vorhanden der Granatapfel (Plaut. Rud. 580 ciccum non interduim, ich gebe keinen Granatapfelgröps dafür!)**), die Feige (Petr. 44 habemus aedilem trium caunearum, der nicht mehr wert ist, als drei Feigen. Petr. 64 abistis dulces caricae, als Ausdruck des lebhaften Bedauerns über den Umschwung der Zeit), vorzugsweise aber Nüsse. Taube Nüsse sind wertlos: Plaut. Mil. glor. 316 Non ego tuam empserim vitam vitiosa nuce. Vgl. Aristoph. Pax 1223 *οὐκ ἂν πριαίμην οὐδ' ἂν ἰσχάδος μιᾶς*, um eine trockene Feige. Plaut. Pseud. 371 Ted amatorem esse inventum inanem, quasi cassam nucem. Rud. 1324 cassam glandem. Petr. 137 nuces inanes. Hor. sat. II 5, 35 Eripiet oculos citius mihi, quam te Contemptum cassa nuce pauperet. Denn die Schale ohne den Kern taugt nichts: Plaut. Capt. III 4, 122 Nucleum amisi, reliquit pignori putamina.***) Indes ist auch der Kern nicht immer ohne Mühe zu erlangen: „Wer kosten will die süfse Nufs, die harte Schal' erst knacken mufs" (Düringsf. a. O. I Nr. 890): Plaut. Curcul. 55 e nuce nucleum Qui esse vult, frangit nucem (citiert von Macrob. sat. III 18, 13). Hieron. ep. 58, 9 Qui edere vult nucleum, frangat nucem.†) Die (sprichwörtliche) Härte einer Nufsschale schwebte dem Horaz vor, als er ep. II 1, 31 als Beispiel einer augenscheinlich ver-

---

*) An einen faulen Apfel ist wohl zu denken Petr. 57 bellum pomum, qui irrideat alios, ein schönes Früchtel! Vgl. Athen. III 23 p. 82 B *φαυλότεροι φαύλων μήλων*.

**) Vgl. Varro l. l. VII 91.

***) Vgl. Plaut. Mercat. III 4, 5 Spem teneo, salutem amisi.

†) Wenn Pflügl p. 27 erklärt: „Niemand thut etwas umsonst" (= qui frangit nucem, nucleum esse vult), so dreht er das Verhältnis der beiden Satzteile gradezu um. Vgl. auch den folgenden Vers Qui vult cubare, pandit saltum saviis.

kehrten Behauptung anführte Nil intra est oleam, nil extra est in nuce duri.*)

Das unentbehrlichste Gewürz ist das Salz. Ein altes Sprichwort versichert, um einen Freund recht zu erkennen, müsse man erst einen Scheffel Salz mit ihm gegessen haben (Düringsf. a. O. II Nr. 276. 277). Cic. de amicit. 19, 67 verumque illud est, quod dicitur, multos modios salis simul edendos esse, ut amicitiae munus expletum sit. Aristot. Ethic. Nicom. VII 2, 46 οὐ γάρ ἐστιν ἄνευ πείρας οὐδεμιᾶς ἡμέρας ὁ φίλος, διὸ εἰς παροιμίαν ἐλήλυθεν ὁ μέδιμνος τῶν ἁλῶν. Apost. II 28.**) Von Geizhälsen heifst es bei Plaut. Pers. 267 qui salinum servo obsignant cum sale, was anscheinend mehr ist als ein blofser Witz des Dichters. — Neben dem Salze ist das gebräuchlichste Gewürz der Pfeffer. Eine Variante ähnlicher Wendungen ist Petr. 44 piper, non homo, von einem scharfen, bissigen Menschen. Nicht eigentlich hierher gehört Plaut. Trin. 410 confit Cito, quam si tu obicias formicis papaverem. — Unserer Redensart: Er hat in den Essigtopf gesehen d. h. er ist mürrisch und niedergeschlagen, entspricht Plaut. Trucul. 315 Si ecastor hic homo sinapi victitet, non censeam Tam esse tristem posse. Vgl. Aristoph. Equ. 631 κἄβλεψε νᾶπυ καὶ τὰ μέτωπ' ἀνέσπασεν.

Hier sei auch des Gebrauches der Nieswurz gegen Wahnsinn gedacht: Plaut. Pseud. 1185 elleborum hisce hominibus opus est, sie sind reif für das Tollhaus. Men. 950. Vgl. Iren. adv. haeres. II 30, 1 quibus universae terrae elleborum non sufficit ad expurgationem (s. Archiv. III S. 380). Mit Catull 99, 14 tristius elleboro vergleicht man Anthol. Pal. V 29, 2 πικρότερον ἐλλεβόρου. Einem trägen und schläfrigen Menschen rief man zu: Ifs Kresse: Plin. n. h. XIX 8, 44 (155) Nasturtium nomen ac-

---

*) Nüsse als Kinderspielzeug bei Pers. I 10 nucibus facimus quaecumque relictis, seitdem wir die Kinderschuhe ausgetreten.

**) Für nicht sprichwörtlich halte ich (mit Pflügl) Plaut. Pers. 430 numquam delinget salem und Curcul. 562 hic hodie aput me numquam delinges salem (anders Hom. XVII 455 οὐδ' ἅλα δοίης). Ebensowenig auch Plaut. Rud. 937 rex cum aceto pransurus est et sale. Auch der Gebrauch von sal (sales) für „Witz" ist zu gewöhnlich, um noch als sprichwörtlich empfunden zu werden. Höchstens hat sprichwörtlichen Ton Catull 86, 4 nulla in tam magno est corpore mica salis und Mart. VII 25, 3 nullaque mica salis. Das griechische ἅλμη οὐκ ἔνεστ' αὐτῷ hat eine abweichende Bedeutung.

cepit a narium tormento, et inde vigoris significatio proverbio id vocabulum usurpavit veluti torporem excitantis.

Was den Essig anlangt, so wird als sprichwörtlich bezeichnet Plaut. Pseud. 739 Ecquid autem habet aceti in pectore? und Bacch. 405 Nunc experiar, sitne aceto tibi cor acre in pectore. Doch übersetzt man gewöhnlich falsch: „ob du Witz im Leibe hast"; vielmehr hat acetum an beiden Stellen die übertragene Bedeutung von Schärfe, Bitterkeit, Galle. Auch bei Hor. sat. I 7, 33 At Graecus postquam est Italo perfusus aceto ist es scharfer, beifsender Spott.

Der Schärfe des Essigs kann man gegenüberstellen die Süfsigkeit des Honigs, der bei den Alten die Stelle unseres Zuckers vertritt: Plaut. Asin. III 3, 24 O melle dulcior dulci (Curcul. I 1, 11 melculo dulci meo). Auct. ad Herenn. IV 33, 44 Cuius ore .... sermo melle dulcior profluebat. Cic. Cato mai. 10, 31 melle dulcior nach Hom. Il. I 249 *μέλιτος γλυκίων*. Ov. trist. V 4, 29 dulcior ille Melle. Senec. ep. IV 11, 3 levis et melle dulcior. Auson. ep. 21 praef. o melle dulcior. Sidon. Apoll. ep. 9, 11 conviciis tuis ... mella vincentibus. Hieron. adv. Lucif. 7 p. 179 Vall. quae melle et favo dulciora sunt. ep. 30, 13. 128, 1. Ennod. p. 69, 14 Vog. Vgl. Plaut. Cas. II 8, 21 mel mi videor lingere, das ist mir Zuckerlecke.

Das grade Gegenteil vom süfsen Honig ist die bittere Galle: Plaut. Trucul. I 2, 76 In melle sunt linguae sitae nostrae atque orationes Lacteque: corda felle sunt lita atque acerbo aceto. Hieron. ep. 128, 2 mel destillare labia, quod postea felle amarius invenitur, Honig im Munde und Galle im Herzen (Düringsf. a. O. I No. 745). Im menschlichen Leben ist nur allzu häufig Honig und Galle, Angenehmes und Betrübendes, Glück und Unglück vereinigt: Apul. flor. IV 18 Sed verum verbum est profecto, qui aiunt: Nihil quicquam homini tam prosperum divinitus datum, quin ei tamen admixtum sit aliquid difficultatis, ut etiam in amplissima quaque laetitia subsit quaepiam vel parva querimonia, cognatione quadam mellis et fellis. „Keine Freude ohne Leid" Düringsf. a. a. O. I No. 886. „Es giebt keinen Honig ohne Galle", Düringsf. a. a. O. I No. 888. Ebenso Petr. 56 Ubicumque dulce est, ibi et acidum invenies, jede Biene hat ihren Stachel. — Wer allzuviel Süfsigkeiten zu sich genommen hat, dem schmeckt selbst der Honig bitter: Apul. Metam. II 10 Cave ne nimia mellis dulcedine bilis amaritudinem contrahas. Vgl. Anthol. Pal. XVI 16

Πᾶν τὸ περιττὸν ἄπειρον, ἐπεὶ λόγος ἐστὶ παλαιὸς, ὡς καὶ το μέλιτος τὸ πλέον ἐστὶ χολή. Von der Liebe sagte man, sie berge ebensoviel Galle in sich, als Honig: Plaut. Cistell. II 1, 71 namque amor et melle et felle est fecundissimus.*) Pseud. 63 Dulce amarumque una nunc misces mihi. Mart. XII 34, 3 Quarum dulcia mixta sunt amaris. Apul. Metam. II 10 dulce et amarum gustulum carpis. — Plato Phileb. 46 c *τὸ δὲ λεγόμενον πικρῷ γλυκὺ μεμιγμένον.* Plaut. Trucul. II 3, 25 postquam scio, dulce et amarum quid sit ex pecunia. Ähnlich Juven. VI 181 plus aloes, quam mellis habet. Plaut. Pseud. 694 dulcia atque amara apud te sum elocutus omnia. Dirae 98 Dulcia amara prius fiant et mollia dura. — Mit süfsem Honig verdeckte man den Geschmack bitterer Dosen oder gefährlicher Gifte, ebenso wie man bittere Wahrheiten oder versteckte Angriffe durch Artigkeiten und Schmeicheleien versüfst. Daraus erklärt sich die Redensart litum melle gladium bei Hieron. ep. 105, 2 nec, ut vulgi de quibusdam proverbium est, litum melle gladium. ep. 116, 2 ne litum melle gladium stringere videamur. Deshalb thut Vorsicht not, denn Impia sub dulci melle venena latent Ov. am. I 8, 104. Vgl. Hieron. ep. 15, 4 sed mihi credite, venenum sub melle latet u. Düringsf. a. O. II No. 315.**)

Lange nicht so zahlreich dem Umfange nach wie im Deutschen sind im Lateinischen die Redensarten und Sprichwörter, in denen vom Trinken die Rede ist. Eine griechische Trinkregel überliefert Cic. Tuscul. V 41, 118 Mihi quidem in vita servanda videtur illa lex, quae in Graecorum***) conviviis obtinet: aut bibat, inquit, aut abeat, sauf oder lauf. Ein lateinisches Wortspiel lautete: septem convivium, novem vero convicium: Iul. Capitol. Verus 5 cum sit notissimum dictum de numero convivarum: Septem convivium, novem vero convitium. Auson. IV 5, 6 Sex enim convivium, si super convitium est. „Sieben Gäste ein Mahl, neun eine Qual" (Körte, die Sprichw. der Deutschen No. 2195). [Varro sat. Men. bei Gell. 13, 11, 2 convivarum numerum in-

*) Über die Verbindung vgl. noch Archiv I S. 385, wo noch angeführt wird Plaut. Poen. 182(387) u. fr. Murat. V 67.

**) Als aus dem Tierleben entnommen wäre hier noch nachzutragen Petr. 43 crescit, quidquid crevit, tamquam favus, wie eine Honigwabe, Petr. 76 quidquid tangebam, crescebat tamquam favus. — Petr. 39 Omnia bona in se habet, tamquam favus.

***) *ἢ πῖθι ἢ ἄπιθι.*

cipere oportere a Gratiarum numero et progredi ad Musarum, id est proficisci a tribus et consistere in novem. Die Red.] — Wenn zwei dasselbe Ungemach erdulden, so trinken sie gewissermafsen aus demselben Becher: Plaut. Cas. V 2, 44 Ut senex hoc eodem poculo, quo ego bibi, biberet. — Ein warmer Trunk (wir würden sagen: ein Schnaps) ist manchmal ebensoviel wert, als ein dicker Rock: Petr. 41 calda potio vestiarius est. — Schwer ist es zugleich zu blasen und zu schlucken d. h. zwei ungleiche Dinge auf einmal zu thun: Plaut. Most. 791 Simul flare sorbereque haud facile. Vgl. Düringsf. II No. 742. — Bisher unerklärt ist m. E. Petr. 67 nunc hoc est caldum meiere et frigidum potare. Habinnas beklagt sich a. d. St. über die Frauen, die durch ihre Putzsucht dem Manne übermäfsige Kosten machen. Der Sinn, welchen man gewöhnlich aus den Worten herausliest: Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen, ist nur künstlich hineingetragen. Man dachte an die Walker, welche viel trinken, um mit dem Urin die Kleider zu reinigen! Der Mitarbeiter übersetzt: Es geht nicht anders, läfst sich nicht anders machen, d. h. also wohl: Das ist nun einmal so der Gang der Welt. Ich mufs die Entscheidung anderen überlassen.

Das Lieblingsgetränk aller Zecher ist und war im Altertum in noch höherem Mafse als heutzutage der Wein. (Über das Wasser s. Archiv IV 29 f.) Der Wein ist der eigentliche Sorgenbrecher (Ov. a. a. II 238 Cura fugit retro diluiturque mero. Prop. III 17, 4 Curarumque tuo fit medicina mero u. s. w.), er giebt Mut und Kraft (Hor. carm. III 21, 17 Tu spem reducis mentibus anxiis Viresque. ep. I 5, 17 Spes iubet esse ratas, ad proelia trudit inertes. Ov. a. a. I 237 Vina parant animos. Metam. XII 242 Vina dabant animos. Vgl. Hom. Il. VI 261 *ἀνδρὶ δὲ κεκμηῶτι μένος μέγα οἶνος ἀέξει*), er macht beredt (Hor. ep. I 5, 19 Fecundi calices, quem non fecere disertum?) und lockt die geheimsten Gedanken aus der Menschenbrust, denn „im Wein ist Wahrheit“ (Düringsf. a. O. II No. 486), wie schon die Griechen sagten: *ἐν οἴνῳ ἀλήθεια* (Zenob. IV 5) und *οἶνος καὶ ἀλήθεια* (Diogen. V II 28). Plin. n. h. XIV 22, 141 vulgoque veritas iam attributa vino est. Hor. carm. III 21, 15 et arcanum iocoso Consilium retegis Lyaeo. epod. 11, 13 deus Fervidiore mero arcana promovet loco. sat. I 4, 89 verax aperit praecordia Liber. ep. I 15, 16 operta recludit (Vgl. a. p. 435 ff.). Beim Übermafse des Weines geht aber nicht blofs die Vorsicht,

sondern häufig auch Verstand und Witz verloren, „ist der Trunk im Manne, so ist der Verstand in der Kanne" (Düringsf. II No. 484): Plin. n. h. XXII I 1, 41 sic quoque in proverbium cessit, sapientiam vino obumbrari. Petr. 5 Nec perditis addictus obruat vino Mentis calorem. Schon im Altertume scheinen deshalb drei Dinge für besonders gefährlich gegolten zu haben, der Wein, das Weib und die Nacht: Plaut. Bacch. 88 Quia istoc illecebrosius Fieri nil potest, nox mulier vinum homini adulescentulo. Ter. Ad. 487 Persuasit nox amor vinum adulescentia. Vgl. Düringsf. I No. 862. Erasmus führt ein griechisches Sprichwort an: *πῦρ καὶ θάλασσα καὶ γυνὴ κακὰ τρία.* — Vorzugsweise sind die alten Frauen wegen ihrer Neigung zum Trunke übel beleumundet. Von einer solchen Trinkerin, die immer wieder zum Weinkruge greift, stammt die Redensart *ad* armillum *redire*, zu seiner alten Gewohnheit zurückkehren: Lucil. bei Non. p. 74, 13 licet anus rursum ad armillum (Lucil. lib. XXVIII 30 M.). Apul. Metam. IV 22 Interea Cupido armore nimio peresus . . . ad armillum redit. IX 29 at illa . . . ad armillum revertitur et ad familiares feminarum artes accenditur.

Die Hefe, der trübe Niederschlag des Weins, kehrt vielfach in metaphorischen Wendungen wieder; sprichwörtlich gefärbt erscheint nur etwa Cic. Brut. 69, 244 Tu quidem de faece, inquit, hauris und die Verbindung faece tenus und cum faece bei Hor. carm. III 15, 16 nec poti . . . . faece tenus cadi, bis auf die Neige, carm. I 35, 26 diffugiunt cadis Cum faece siccatis amici.*) Die letztere Stelle erinnert zugleich an das griechische Sprichwort *ζεῖ χύτρα, ζεῖ φιλία* Zenob. IV 12. Apost. VIII 31. „Freundschaft, die der Wein gemacht, währt, wie der Wein, nur eine Nacht" (Düringsf. I No. 511). — Auf die Behandlung des Weins geht ein Ausspruch bei Plin. n. h. XVIII 31, 319 ab eo die oraculum occurrit frigidum picari pro nihilo ducentium, kalten Wein verpichen sei so gut, wie nichts thun. — Die Worte des jüngeren Plinius ep. VIII 21, 6 Non dubito cupere te . . . . quam maturissime legere hunc adhuc musteum librum wiederholt al sprichwörtlich Apoll. Sidon. ep. 8, 3 et, ut aiunt, tamquam musteum librum. Zur Erklärung dient bes. Cic. Brut. 83, 288 nova quasi de musto ac lacu fervidam orationem.

*) Vgl. *συνεκποτέον σοι καὶ τὴν τρύγα* Apost. XV 66. Append. prov. II = Aristoph. Plut. 1085.

Es bleibt noch die Milch übrig, welche jedoch im Sprichwort nicht sowohl in ihrer Eigenschaft als Getränk, sondern mit Rücksicht auf ihre weifse Farbe herangezogen wird. Des Vergleiches „weifs wie Milch“ bedienen sich die Dichter zur Bezeichnung der weiblichen Schönheit. Ov. epist. 15 (16), 248 Pectora vel puris nivibus vel lacte .... candidiora. a. a. I 292 una fuit labes, cetera lactis erant. ex Ponto II 5, 38 tua pectora lacte Et non calcata candidiora nive. — Eine Modifikation für non aqua aquae similior ist Plaut. Men. 1089 neque lacte lactis .... usquam similiust. Bacch. 19 Sicut lacte lacti similist. Mil. glor. 240 Tam similem, quam lacte lacti est. Amphitr. II 1, 54 Neque lac lacti magis est simile. — Ein Irrtum, den wir schon mit der Muttermilch eingesogen haben, läfst sich nur sehr schwer beseitigen: Cic. Tusc. III 1, 2 ut paene cum lacte nutricis errorem suxisse videamur. Vgl. Quintil. I 1, 21 a lacte cunisque. — Der festen Speise wird die Muttermilch entgegengestellt bei Hieron. ep. 96, 1 lacte infantiae derelicto solidioris cibi alimenta suscipiant. ep. 96, 14 lac infantiae deserentes solidiora capiamus alimenta.

Oppeln. A. Otto.

Instar.

Die im Arch. II 597 gegebene Deutung, dafs instar ein substantivierter Infinitiv = instare und ursprünglich von dem Gleichstehen der Wagschalen gebraucht sei, hat mittlerweile mehrfache Bestätigungen erhalten. Zunächst schreibt Dr. phil. Becher in Ilfeld, man sage in Hannover, wenn beim Kegelspiele beide Partieen gleich viele Kegel geschoben haben, es sei „Einstand“. Dann aber macht mich Prof. Max Bonnet in Montpellier auf die übersehene Stelle bei Cic. offic. 3, 3, 11 aufmerksam: ut omnia ex altera parte collocata vix minimi momenti instar habeant. Da der Ausdruck momentum = movimentum selbst von der Wage hergenommen ist, so pafst derselbe sehr gut zu instar, und zugleich bestätigt die Stelle, dafs die ältesten Verbindungen instar esse, habere, obtinere waren, wodurch der Abfall des Endvokales der Infinitivform erklärt wird. Man vgl. biber bei Charisius Gr. lat. 124, 1; haber im Corp. inscr. VIII 8369 u. s. w.

München. Ed. Wölfflin.

Uls, trans und ultra.

(Schlufs.)

III. Eigentlicher Gebrauch von trans nebst Übergreifen von ultra.

Trans 'überschreitend', ein Meer, einen Flufs (Bach u. s. w.), Berg (auch *tr. viam* stimmt noch zur ursprünglichen Bedeutung), läfst Variationen dieser Grundbegriffe (*tr. paludem, stagnum, vallem* u. a.) nur ungern zu. *Tr. ripam* 'auf das andere (dem andern) U.' ist Zusammenziehung aus *tr. flumen in altera(m) ripa(m)* und erklärt sich aus dem Nachdruck, der bei *tr.* auf das zu erreichende Ziel gelegt wird. Indem sich so *tr.* regelmäfsig mit Gegenständen verband, die dem Beschauer recht augenfällig *zwei Seiten* darbieten, konnten sich Redensarten entwickeln wie *tr. parietem* (schon bei Plaut.) 'auf die andere (der andern Seite) der W., hinter der W.', *tr. maceriam, siparium* u. a.

Der eben skizzierte normale Gebrauch von *tr.* ist demnach ein sehr beschränkter und kommt über die lokale Bedeutung nicht hinaus. Frühzeitig setzte sich *tr.* in bestimmten Formeln (*tr. mare, flumen, Tiberim, Alpes* u. s. w.) fest, die nur ungern modifiziert oder erweitert wurden. So häufig *tr. flumen* ist, so selten ist *tr. id flumen* Caes. b. gall. 2, 16, 2 und *flumen tr. quod* finde ich nirgends. Nur die Dichter wagen eine Erweiterung durch zugesetzte Adjektive: *tr. maria alta* Lucr., *tr. flumina lata* Verg. u. a.

Ausdrücke wie *tr. Alpes, Rhodanum, Rhenum* u. a. sind in der römischen Zeit regelmäfsig vom Standpunkt in Rom zu verstehen. Ausnahmen sind selten, wie z. B. Liv. 21, 26, 6 *citerior* und *ulterior* und daher auch *tr. Rhodanum* vom Standpunkt des Hannibal aus gesagt ist. Da wo die Bedeutung von *tr.* an sich nicht klar ist, treten nähere Bestimmungen hinzu: Vitr. 2, 6, 5 p. 43, 25 *tr. Appenninum quae pars est ad Hadriaticum mare* (vgl. Liv. 5, 33, 9 *cis App. ad inferum mare*), Mel. 3, 6 *Lusitania tr. Anam, qua mare Atlanticum spectat.*

Interessant ist die Beobachtung, wie sich *ultra* allmählich in das Gebiet von *tr.* eingedrängt hat. Beide Präp. hatten von vornherein manche Berührungspunkte *(uls!)*, aber die Kraft zum offensiven Vorgehen war doch bei beiden nicht gleich, sondern *u.* befand sich entschieden im Vorteil. Es besafs gegenüber dem scharf umgrenzten Gebrauche von *tr.* viel mehr Entwickelungsfähigkeit, konnte also eintreten, wenn eine der mit *tr.* gebildeten Phrasen modificiert wurde: Cic. prov. cons. 34 *nihil est u. illam altitudinem montium* (ältestes Beispiel des Übergreifens!), hier zugleich im negativen Satz, den *u.* ebenso liebte wie ihn *tr.* mied. Weiter konnte *u.* gar oft mit den Begriffen 'Meer, Flufs, Berg' verbunden werden, ohne die Grenzen seines Gebietes zu überschreiten: Sen. dial. 10, 4, 5 *u. Rhenum et Euphraten et Danuvium terminos movet,* Tac. Germ. 29 *protulit .. u. Rhenum ultraque veteres terminos imperii reverentiam* u. o. Wie leicht liefsen sich Flüsse und Berge, insbesondere aber Meere als Grenze auffassen! So steht also *u. fretum* schon bei Cic. Att. 16, 4, 4, noch vor *trans fr.*, *u. Oceanum* bei Sen. suas. 1, 1. 1, 3, gleichzeitig mit *trans O.* Der Ocean ist auch gemeint mit *u. magnum mare* Sen. n. q. 5, 18, 10, aber das einfache *u. mare* wagt doch erst Tertullian. *U. Tiberim* hat zuerst Properz 5, 10, 25 im negativen Satz, *u. Hiberum* Livius (gleichzeitig mit *trans H.*), *u. Rhenum,* wenn man von Sen. dial. 10, 4, 5 absieht, Lucan 7, 433. Curtius, der *trans* absichtlich meidet, wagt zuerst *u. flumen* (denn b. Hisp. 16, 2 gehört kaum hierher; vgl. S. 257), *u. amnem, Euphraten, Tanain* u. a. Mit *u. Taurum* Liv. 38, 39, 17 treten (nach Cic. prov. cons. 34) die Gebirge in den Reigen ein, *u. montem* Mel., *u. Alpes* Plin. Im ganzen läfst sich von Jahrh. zu Jahrh. ein fortschreitendes Übergreifen von *u.* konstatieren. Allerdings sind zu einzelnen besonders festen Verbindungen mit *trans* nie oder nur selten entsprechende Wendungen mit *u.* gewagt worden, wie sich denn *u. Anienem, u. Appenninum* nirgends, *u. Padum* nur einmal im 7. Jahrh. findet. Bei erst spät auftauchenden Verbindungen, wie z. B. *u. Ligerem,* dominiert *u.* begreiflicher Weise. Das Nähere zeigt die folgende Übersicht, von der übrigens das Vereinzelte meist ausgeschlossen ist.

1. Meer. 1) *Tr. mare* ist wie die älteste so die am häufigsten auftretende Verbindung: Pl. merc. 354. CIL I 198, 17. 23 (a. 631—32). Cic. inv. 1, 45. Brut. et Cass. ep. 11, 3, 2. Varr. r. r. 1, 41, 5. 3, 5, 7 (bis) . . . Einh. ann. 817 (Ende). Erm. Nigell. poet.

Car. II 41, 12. Vit. Liudg. 2, 3. Lex Rom. Utin. 291, 30 u. o. (im ganzen über 80 Stellen). Der Italiker meinte damit von Anfang an das Meer gegen Osten: Vitr. 2, 6, 5 p. 43, 27 *Achaiā, Asiā, omnino tr. m.*, Flor. 1, 18, 25 *in Graeciam suam tr. m.*; das beweisen auch die Specialisierungen des allgemeinen Begriffes: mit Hor. ep. 1, 11, 27 *tr. mare* vgl. V. 16 *tr. Aegaeum mare,* mit Sen. dial. 7, 17, 2 *cur tr. m. possides?* vgl. id. ep. 89, 20 *nisi tr. Hadriam et Ionium Aegaeumque vester vilicus regnat;* vgl. noch Hor. carm. 4, 5, 10 *Carpathii* (des ägäischen) *tr. maris aequora.* So bildet *tr. m.* den Gegensatz zu *in Italia:* Ulp. dig. 26, 10, 3, 9; vgl. Varr. r. r. 3, 5, 7 *in Italiam tr. mare* und weiter unten *ex Italia tr. mare.*

Stehende Verbindungen sind 'übers M. verkaufen' (Pl. merc. 354. Hor. ep. 1, 11, 16. Lex Rom. Visig. nov. Val. t. 11 ep. Monachi [bis]. Lex Rom. Utin. 291, 30), 'übers M. schicken' (Brut. et Cass. ep. 11, 3, 2. Varr. r. r. 1, 41, 5. Aug. ep. 242, 1) und besonders *tr. mare proficisci:* Pompon. dig. 7, 4, 22. Fronto p. 135, 1 N. CIL VIII 2557, 31 (a. 209—212 n. Chr.). Aug. ep. 21, 5. in Ioann. ev. 13, 3, 11. Dion. Exig. can. Carth. 23 Bd. 67 M. Bei den Juristen spielt *tr. m. esse* (CIL I 198, 17. 23. ib. VI 10234; vgl. cod. Justin. 6, 25, 4, 1 *tr. m. et longe te agentem* = ὄντα), *tr. m. abesse* (Ulp. dig. 4, 4, 11, 2. 26, 10, 3, 9. 37, 10, 3, 12. 50, 16, 199 pr.), *tr. m. domicilium habere* (Iavol. dig. 5, 1, 34) u. ä. eine nicht unbedeutende Rolle.*)

Transmarinus (s. S. 251): Pl. most. 2, 2, 66 *hospes,* Cic. Verr. 5, 45 *res* u. o., auch bei Personennamen: CIL VIII 8638 *Crisacius trasmarinus,* ib. 8639. 8642. 8648.

Ultra mare: Sen. n. q. 5, 18, 10 (*u. magnum mare* d. i. *Oceanum*), deut. 30, 13 bei Tert. Marc. 4, 35. Leo M. 500[e] M. Nenn. 43. Bonif. ep. 70. Lex Rom. Utin. 43, 15. 293, 7. Scr. Lang. 596, 35. Myth. Vat. 3, 15, 12, *de u. mare* Pard. 247 a. 629; vgl. *u. quod (mare)* schol. Iuv. 14, 280, *u. maris undas* Max. Taur. Bd. 57, 630[a]; — *u. Ionium mare (expulit)* Heges. 1, 22, 15.

*) In den Reichenauer Glossen 153 (Förster-Koschwitz altfr. Übungsbuch col. 38) steht: *mirice* (= μυρίκη) *arborem latine tramaritius dicitur* (Förster *tamaricius*). Kann *tramaricius* nicht eine auf Volksetymologie beruhende Vulgärform sein, gebildet von *tramare* (so steht CIL VIII 2557, 31; vgl. unten S. 386) = *trans mare?* Die Tamariske (hebr. תָּמָר Palme) ist sicher 'übers Meer' nach Italien gekommen. Darf dann weiter *Tramaricio* Itin. Anton. 65, 2 Wess. (in Afrika) als 'Tamariskenstadt' gedeutet werden? Auch תָּמָר tritt als Ortsname auf: Ezech. 47, 19. 48, 28.

2) *Tr. maria* erscheint erst nach der singularischen Wendung, da die Unterscheidung der verschiedenen Meere eine gewisse Reflexion voraussetzt: Lucr. 5, 914. Sall. hist. 2, 23, 4. Sen. dial. 11, 7, 7. ep. 82, 4 . . . Gild. 17 bis (= Baed. h. eccl. 1, 12 p. 20, 1. 2. Frec. 2, 5, 13). Paul. poet. Car. I 50, XII 10, 1. Einh. vit. Car. 27 u. ö. (etwa 25 St.). Die Bedeutung beider Phrasen ist die gleiche (vgl. Vitr. 2, 6, 5 p. 43, 25 ff. *fossicia harenaria . . tr. mare ne nominantur quidem* mit Plin. n. h. 36, 175 *invenitur fossicia [harena] nec tr. maria*), wie sich auch hier der Gegensatz zu *in Italia* findet: Plin. n. h. 21, 64. 68. Abgesehen vom jüngeren Seneca und Einhard, die beide Redensarten neben einander gebrauchen, verwenden die Schriftsteller nur eine von beiden, so z. B. der ältere Plinius nur *tr. maria* (13, 123. 19, 58. 163. 21, 64. 68. 35, 199. 36, 175). Fronto schreibt *tr. mare* 135, 1, aber M. Aurelius *tr. maria* 16, 8.

U. maria: Querol. 22, 20 *(u. m. et terras)*, Isid. or. 12, 7, 12 = Rab. Maur. univ. 8, 6.

3) *Tr. Oceanum* bezieht sich seltener auf den mythischen Strom, gewöhnlich auf den Indischen oder Atlantischen Ocean: Sen. suas. 1, 10. Hygin. 151 p. 25, 13. Sen. ep. 91, 17. CIL VI 920(?) Hilar. ps. 138, 20 p. 803 M. Anth. lat. 483, 7. Gild. 12. 15. Baed. h. eccl. 1, 8 p. 16, 9. 3, 13 p. 123, 22. Isid. or. 14, 5, 17 = Rab. Maur. univ. 12, 4; vgl. Commod. apol. 134 *tr. Oceani finem.* Häufig ist die Beziehung auf Britannien, daher geradezu Verbindungen wie Plin. n. h. 15, 102 *tr. O. in Britanniam*, Ven. Fort. app. 2, 32 *tr. O. terra Britanna.*

Etwas häufiger ist *u. Oceanum* (S. 359): Sen. suas. 1, 1. 3. Imp. Claud. or. de iur hon. Gall. dand. I 40. Sen. ep. 94, 63. Sen. poet. lat. min. IV 29, 3 *(u. se d. i. Oceanum)*, Inc. trag. Octav. 27. Sil. 13, 554. Quint. 3, 8, 16. 7. 2, 5. Iuven. 2, 1 f. Iren. 2, 28, 2. Pan. inc. 20 p. 147, 12. Nazar. pan. 17 p. 226, 21, Hilarius, Servius, Hegesipp, Isidor, Aethicus; vgl. Alcuin. poet. Car. I 171, 85 *Oceani . . u. fluctus.*

4) *Tr. fretum* (Plin. n. h. 4, 87) tritt im Bibellatein geradezu für *tr. mare* ein: Vulg. Matth. 8, 18. 28. 14, 22. 16, 5. Marc. 5, 21. 6, 45. 8, 13 u. ö.; vgl. *tr. fretum maris* Vulg. Marc. 5. 1: Cant. Ioh. 6, 17: Mai. Mon. Matth. 8, 28 *(tr. fr. rubri maris* Hieron.) und *tr. fretum fluminis* hist. misc. 19. 34. Ebenso ist *tr. freta* = *tr. maria:* Ov. Her. 19, 146. Tert. apol. 9. Iuvenc. 3, 237. Anth.

lat. 940, 4. Isid. or. 14, 4, 29 = Rab. Maur. univ. 12, 4. Erm. Nig. poet. Car. II 41, 4. — *Transfretanus* Tert. apol. 25.

U. fretum: Cic. Att. 16, 4, 4. Solin. 24, 1 *(u. interiacens fretum)*, Chalcid. LXII p. 129.

Zu *tr. mare* haben nun die Dichter eine Reihe von Variationen geschaffen. Mehr Anklang als Ovids *tr. undas* trist. 4, 9, 23 fand Vergils *tr. aequora* Aen. 3, 403 (der gleiche Versschlufs *tr. aequora classes* bei Sil. 1, 30); die Beispiele s. oben S. 254. Von dichterischen Erweiterungen nenne ich *tr. aequora ponti* Alcuin. poet. Car. I 171, 62. 180, 456; *pelagi tr. aequora* id. ib. I 220, IV 1, besonders *Carpathii tr. maris aequora* Hor. carm. 4, 5, 10 und *maris tr. aequora vasta profundi* Wal. Strab. poet. Car. II 306, 71. Seltener ist der Sing. *tr. aequor:* Sil. 10, 419 (418). Alcuin. poet. Car. I 192, 1033 *(tr. aequor eoum)*.

Auch *tr. pontum* geht auf Vergil zurück: Aen. 6, 312. Sen. Med. 231. Thyest. 43. Stat. Th. 5, 11. Aldh. XII 2185 p. 195 (Giles), während *tr. pelagus* erst bei christlichen Dichtern sich findet: Iuvenc. 1, 414. Claudian. 24, 286. Apoll. Sidon. carm. 1, 120 p. 482 B.

U. Pontum schol. Iuv. 2, 1; vgl. Sen. apoc. 12 *u. noti litora ponti*.

Auf einzelne Dichter beschränkt sind: *tr. Nerea* Stat. silv. 2, 2, 74 f; *tr. alta* id. Th. 5, 486. 6, 19; *tr. remotas Tethyos ambages* Claudian. 1, 34 f.; *tr. caerula* Aldh. IX, VI 13 p. 123 (bei Aldhelm auch in Prosa: IV p. 92 *caerula ponti tr. glauci*).

Von den im ganzen nicht häufigen speciellen Verbindungen *(tr. Aegaeum mare)* sind die wichtigsten bereits erwähnt; mit Tac. Agr. 25 *tr. Bodotriam* (Bucht an der Ostküste Britanniens) vgl. *u. Caspium sinum* Mel. 3, 44, *u. hunc sinum* id. 3, 94.

2. Flufs. a) Allgemeine Verbindungen: 1) *Tr. flumen* war gegenüber *tr. fluvium* und *tr. amnem* die eigentlich volkstümliche Redensart: Cic. inv. 2, 97. Caes. b. gall. 2, 16, 2. 4, 4, 3. Alfen. dig. 41, 1, 38. Liv. 22, 45, 2. 38, 4, 7. Procul. dig. 41, 1, 56 pr. § 1 u. o. (etwa 40 St.). — *Transfluminales* = κερατικοί gloss. Labb.

U. flumen: Curt. 9, 2, 2. Plin. n. h. 11, 95. Amm. Marc. 28, 2, 1. Act. Patrocl. 8 (= Ian. II 343 ff.). GLK suppl. CCXLIV; vgl. *u. quod (flumen Salsum)* Plin. n. h. 5, 10.

Tr. flumina, zunächst dichterisch (Verg. geo. 3, 213. Auson. ep. 25 [417], 72 u. ö.), bürgert sich in der Prosa erst seit Hier-

onymus ein: Vu³. Ies. 18, 1 *tr. fl. Aethiopiae* (dafür *u. flumina Aethiopiae* Vu³. Sophon. 3, 10) ep. 98, 17. adv. Pelag. 2, 12, 754 u. ö.

Auch 2) *tr. fluvium* steht fast nur bei Dichtern (Verg. Aen. 6, 415. Paul. Petr. 6, 88. Coripp. Ioh. 4, 141) und in der höhern Prosa: Liv. 24, 41, 5. 35, 3, 2. 3. 39, 30, 9 (10). Vu³. Ios. 24, 2 u. ö.; nur grom. 334, 14. 335, 4 machen eine Ausnahme (18 St.). Der Plur. *tr. fluvios* steht nur Mart. Cap. 1, 16 p. 8, 15. — *Transfluvialis* Aug. quaest. in gen. 29 u. ö.

U. fluvium: Vu³. 2 reg. 19, 31. Elig. Bd. 87, 588ᵈ M. Vit. Melan. 34 bis (Ian. I 328 ff.). Erchemp. 42 p. 250, 37; vgl. *u. quem (fluvium Billim)* Plin. n. h. 6, 5.

Ein zu *tr. flumen* hinzutretender Flufsname steht regelmäfsig nach *flumen*, da der stereotype Präpositionalausdruck eine Änderung nicht zuläfst: Caes. b. civ. 3, 13, 6 *tr. flumen Apsum*, b. Hisp. 7, 1. 14, 1. CIL III 586. Amm. Marc. 29, 6, 2. Vu³. Iudith 1, 9. geogr. min. 121, 16 R. Willib. vit. Bonif. app. 2; nur Liv. 38, 25, 7 *tr. Halyn flumen* ist ausgenommen. Umgekehrt stellt sich bei *tr. fluvium* der Flufsname fast immer vor *fluvium:* Eutr. 2, 5 *tr. Anienem fluvium*, Ennod. p. 103, 9 V. Einh. ann. 796. 809. 813. 815. 822. hist. misc. 7, 15; ausgenommen ist grom. 178, 5 *tr. fluvium Lirem*, Cass. h. tr. 1, 9 *tr. fl. Istrum* und anon. Rav. p. 188, 1 *tr. fl. Danuvium.* Wir beobachten auch, dafs sich *tr. fluvium* erst viel später als *tr. flumen* mit einem Flufsnamen verbindet.

3) *Tr. amnem* ist noch weniger volkstümlich als *tr. fluvium:* Liv. 42, 60, 5. Mel. 1, 98. Sil. 4, 500. Ein hinzutretender Flufsname steht vor *amnem:* Liv. 37, 56, 6 *tr. Macandrum amnem*, 43, 22, 8. 45, 30, 3.

U. amnem: Curt. 4, 9, 14. 9, 4, 20. Iul. Val. 3, 71. Greg. T. S. Iulian. 7 p. 567, 33. Aethic. 59 p. 38, 26.

4) *Tr. fluenta* hat immer den Gen. eines Flufsnamens bei sich: *tr. fl. Iordanis* Vu³. Ios. 13, 8. iudic. 7, 25. Hier. ep. 78 mans. 34 u. ö. bei Eccl. (einmal *u. fluenta Iordanis* Heges. 3, 6, 7); *tr. Hreni fluenta* Astron. vit. Hlud. 35.

Seltener sind: *tr. flumicellum* grom. 318, 14; *tr. rivum* Caes. b. gall. 5, 49, 5. grom. 331, 16 u. ö. (*tr. rivos Nili* Hier.); *tr. torrentem* Vu¹. 1 Macc. 5, 39. Vu². Ioh. 18, 1, denen sich noch die folgenden Ausdrücke anschliefsen mögen: *tr. alveum* grom. 313, 7. 9 u. ö. (*tr. fluvii alveum* Gild. 11); *tr. gurgites* Ennod. p. 19, 33 V; *tr. stagnum* Sall. hist. inc. 17. Vu². Luc. 8, 22.

Nenn. 42; *tr. paludem* Hirt. b. gall. 8, 14, 4. Cass. hist. trip. 8, 1. col. 1105^c M. *(tr. paludem Mareiae).* Dazu vgl. *u. hanc (paludem)* Serv. Aen. 6, 154, *u. quam (pal.)* schol. Lucan. 328, 21, *u. paludes Maeoticas* Amm. Marc. 31, 2, 1 (Mart. Cap. 8, 876 p. 326, 9. Iordan. Get. 30 p. 61, 15).

Zur Erklärung von *tr. ripam* (als Paradigma GLK I 237, 10. IV 365, 20. 390, 11. Suppl. 58, 18) vgl. S. 358: Cic. Mil. 74. Ov. met. 9, 114. Lucan. 2, 502. Suet. Tib. 19. grom. 17, 8. 399, 22.

b) Specielle Verbindungen. Italien: 1) *Tr. Tiberim*, einer der ältesten Ausdrücke, aber erst bei Cicero vorkommend. An diesem einen Beispiel soll gezeigt werden, dafs die Durcharbeitung des im folgenden angeführten Materials von mehr als einem Gesichtspunkt aus, namentlich auch für Historiker, von Interesse ist. Das Land jenseit der Tiber, ursprünglich aufserhalb des römischen Gebietes gelegen, ist anfänglich Verbannungsort: Liv. 3, 13, 10. 8, 14, 5. 8, 20, 9. 26, 34, 7. 10; vgl. Gell. 20, 1, 47 *tr. T. peregre venum ibant.* In Trastevere waren seit Ende der Republik grofsartige Gärten (Cic. Att. 12, 19, 1), namentlich die horti Caesaris (Hor. sat. 1, 9, 18), weshalb *tr. T. in hortis* stehende Verbindung ist: Cic. Att. 15, 15, 2. Plin. n. h. 37, 19. Plin. ep. 4, 2, 5. Dort sind ferner die Mucia prata (Liv. 2, 13, 5. Paul. ex Fest. 144, 16. Aur. Vict. vir. ill. 12, 6), die Quinctia prata (Liv. 3, 26, 8. Fest. 257, 3 = Paul. 256, 9; vgl. Aur. Vict. v. ill. 17, 1), das sepulcrum Lutatiorum oder der tumulus Catuli (Oros. 5, 21, 7. Schol. Lucan. 62, 3 nach Sall. hist.?), die naumachia Augusti (Tac. ann. 12, 56), das Bassin (lacus) des Philippus Arabs (Aur. Vict. Caes. 28, 1), in christlicher Zeit die Kirche S. Maria in Trastevere (Bd. 13, 453 M.). In Trastevere wurden die ludi piscatorii gefeiert (Fest. 213 a 1. 238 b 24); endlich brach hier — eine oft erwähnte Merkwürdigkeit — gegen Ende der Republik eine Ölquelle aus dem Boden hervor: Oros. 6, 18, 34 (= hist. misc. 7, 6). Prosp. Aquit. Bd. 51, 548^d M. Rab. Maur. Bd. 4, 468^a M. Mirab. Rom. 30 u. ö. Uber *Transtiberim* als Subst. vgl. S. 252. — *Transtiberinus:* Cic. Att. 12, 23, 3 *(de transtiberinis* sc. *hortis),* Martial. 1, 41, 3 u. o.

U. Tiberim: Prop. 5, 10, 25. Iuven. 14, 202 (hier auch in den Schol.), Gell. 12, 13, 8 (als Beispiel, was auf weitere Verbreitung in der Volkssprache schliefsen läfst).

2) *Tr. Anienem* steht oft in Bezug auf den mons sacer und die Secession: Cic. frgm. or. VI 24 p. 14 B. Liv. 2, 32, 2. Fest.

318^{b} 21. Eutr. 2, 5, 1, aber auch sonst: Liv. 2, 16, 5. 4, 17, 11. Suet. Tib. 1; vgl. auch *tr. pontem Anienis* Liv. 7, 9, 6. — *U. Anienem* fehlt.

3) *Tr. Padum* steht erst bei Caes. b. gall. 5, 24, 4, ist aber, wie alle diese Redensarten, schon viel früher, vielleicht seit der ersten Überschreitung des Po durch die Römer (223 v. Chr.), in häufigeren Gebrauch gekommen. Die Stellen liefern zum Teil Material zu den Kämpfen mit den Galliern: Liv. 5, 33, 10. 42, 22, 5. perioch. 20. Plin. n. h. 3, 130. 10, 135 *(in Italiam tr. P.).* Tac. hist. 2, 39. 44. 3, 34. Fest. brev. 3, 2. Oros. 4, 13, 11 (= hist. misc. 3, 3). Marcellin. Bd. 51, 944^{d} M. Paul. Diac. h. L. 5, 7. 6, 1. Über *Transpadum* als Subst. vgl. S. 252. — *Transpadanus:* Cic. ep. 2, 17, 7 *alarii*, ib. 12, 5, 2 *clientes* u. ö. Nebenformen sind: *transpadaneus* Inschr. im Rhein. Mus. 30, 280 Z. 5 und *traspadinus* anon. Rav. 247, 12.

U. Padum nur Troya cod. dipl. No. 333 (IV 2 p. 512; 7. Jahrh.).

4) *Tr. Rubiconem* fehlt, *u. Rubiconem* (Grenzflufs!) steht schol. Lucan. 30, 13.

Spanien. Nur 5) *tr. Hiberum* (Liv. 21, 5, 17. 19, 7. 61, 3. 35, 1, 3) erscheint hier als durchgebildete Wendung, zu gleicher Zeit aber auch schon *u. Hiberum:* Liv. 21, 5, 3. 7, 2. Flor. 2, 17, 7. 2, 17, 15.

Gallien. 6) *Tr. Rhodanum:* Caes. b. gall. 1, 10, 5. 1, 11, 5. Liv. 21, 26, 6. Ennod. p. 103, 9 V. Greg. T. h. Fr. 2, 9 p. 77, 12.

U. Ararem Rhodanumque et Sequanam Greg. T. h. Fr. 8, 30 p. 343, 13.

7) *Tr. Rhenum* kam nicht nur in der Litteratur, sondern auch in der lebendigen Sprache wohl erst seit Cäsar in ausgedehnteren Gebrauch: Caes. b. gall. 1, 5, 4. 1, 35, 3. 1, 54, 1. 2, 35, 1 u. ö. Liv. per. 139. 140. 142. Plin. n. h. 25, 20. Tac. Germ. 29. hist. 4, 12. 5, 23. Suet. Tib. 18. Cal. 45. 51. Claud. 1. . . Dipl. ed. Pertz 41, 34. Einh. ann. 779. 782. 785. 795. 822. 826 u. ö. (im ganzen nahezu 60 St.). Eine stehende Verbindung ist *Germani qui tr. Rh. incolunt:* Caes. b. gall. 1, 1, 4. 1, 28, 4. Suet. Caes. 25 u. ö. Da auch sonst *tr. Rh.* häufig mit Bezugnahme auf Grofsgermanien und seine Bewohner gebraucht wird (vgl. Caes. b. gall. 6, 35, 4 *tr. Rh. ad Germanos*, ib. 7, 65, 4 *tr. Rh. in Germaniam*, Plin. n. h. 25, 20 *in Germania tr. Rh.* u. o.), so steht der einfache Präpositionalausdruck oft geradezu im Sinne von *in Germania, -am:* Caes. b. gall. 6, 24, 1 *fuit tempus, cum Galli .. tr. Rh.* (nach

Germanien) *colonias mitterent,* Flor. 3, 10, 8. Aur. Vict. epit. 1, 13 *huius* (des Augustus) *tempore tr. Rh. vastatus est Romanus exercitus* u. o. — *Transrhenanus:* Caes. b. gall. 4, 16, 5. 5, 2, 4. 6, 5, 5 u. ö.

U. Rhenum: (Sen. dial. 10, 4, 5). Lucan. 7, 433 (Tac. Germ. 29). Mamert. pan. 7 p. 95, 20. Eutr. 7, 9, 1. 10, 14, 2. Fest. brev. 6, 3. Cass. hist. trip. 12, 4. Greg. T. h. Fr. 4, 49 p. 184, 5. Fred. 4, 38. 40. 87. cont. Fred. 109. 111. gest. Franc. 4. 5. Paul. Diac. h. L. 1, 1. id. Bd. 95, 710 M. Einh. ep. 35 (ter). Vit. Clari 2 (= Act. Sanct. Ian. I 55 ff.). Vit. S. Bonif. app. 3, 11. 12. hist. misc. 7, 14. Gregor von Tours und Fredegar vertreten hier mit *u.* die Volkssprache, Einhard mit überwiegendem *tr.* die Kunstsprache.

8) *Tr. flumen Ligeris* Iordan. Get. 226 p. 115, 21, *tr. Ligere* lex Sal., *tr. fluvium Ligeris* Erm. Nig. poet. Car. II 27, 93. 28, 130. Häufiger ist *u. Ligerem:* Plin. n. h. 4, 107 *(u. eum).* Greg. Tur. h. Fr. 2, 9 p. 77, 11. 5, 4 p. 195, 7. 15. Fred. 3, 75. gest. Fr. 5. 28. 33. 53. Dipl. ed. Pertz p. 30, 33. 49, 48. 151, 7. 193, 21. 205, 42, bei Migne Bd. 87 (gallische Autoren) col. 1297[b]. 1332[a]. 1336[a], bei Pardessus u. ö.

9) *Tr. Garonnam* nur Einh. ann. 816; *u. Garonnam* Greg. T. h. Fr. 7, 35 p. 315, 4. 8, 18 p. 337, 17. Ven. Fort. carm. 1, 8 tit. Cont. Fred. 130. 134.

Germanien. 10) *Tr. Albim* in den Kämpfen des Drusus und Germanicus: Tac. ann. 2, 19. Eutr. 7, 9, 1 = hist. misc. 7, 14; zu den Zeiten der Karolinger lautet die Formel meist *tr. Albiam:* Form. ed. Zeumer 289, 1. Einh. ann. 804. 809 bis. 811. 819. 822. — *Transalbianus* Einh. ann. 798. 804. 817 u. ö.

U. Albim Suet. Aug. 21, ein cod. bei Einh. ann. 804.

Das übrige Europa. 11) *Tr. Danuvium* kam (zugleich mit *u. Danuvium*) etwa seit Trajan, der Dacien zur Provinz machte, in häufigeren Gebrauch: Tac. Germ. 29. Vop. Aurel. 22, 2. Aur. Vict. Caes. 29, 4. Eutr. 8, 2, 2. Fest. brev. 8, 2. Oros. 7, 12, 2. 7, 22, 7 (= Frec. 2, 3, 9). Iordan. Get. 74 p. 75, 8. Geogr. min. 121, 16. Isid. or. 17, 9, 40. An. Rav. 188, 1. — *Transdanuvinus* Vop. Aur. 39, 7; *-danuviani* Orell. inscr. 750.

U. Danuvium: (Sen. dial. 10, 4, 5). Tac. ann. 2, 63. Eutr. 9, 8, 2. 9, 15, 1. Prosp. Aquit. Bd. 51, 603[c] M. Iord. Rom. 217 p. 27, 26. 247 p. 32, 15. Get. 223 p. 115, 7. 301 p. 135, 13. Isid. or. 9, 2, 94. An. Rav. 189, 9. 205, 3. hist. misc. 21, 20.

12) *Tr. Istrum:* Aur. Vict. Caes. 13, 3. 33, 3. Amm. Marc.

29, 6, 2. Cass. hist. trip. 1, 9. 8, 13. 9, 45. 47. — *U. Istrum:* (Sen. n. q. praef. 8). Curt. 7, 7, 4.

13) *Tr. Tanaim -in:* Itin. Alex. 38 p. 20, 7 V. Claudian. 3, 324; *u. Tanaim:* Curt. 7, 4, 6. 32. 7, 7, 1. 7, 8, 30. Amm. Marc. 22, 8, 29.

Asien: 14) *Tr. Euphratem -en* ist stehend bei Erwähnung der Partherkriege: Cic. div. 2, 22. Tac. hist. 5, 9. ann. 15, 17. Eutr. 6, 18, 2. Fest. brev. 17, 4. Oros. 7, 12, 2; aufserdem vgl. Iustin. 12, 13, 4. Plin. n. h. 19, 48 u. ö.

U. Euphratem: (Sen. dial. 10, 4, 5). Curt. 4, 11, 19. 10, 5, 12. Tac. ann. 15, 17. Heges. 1, 40, 56. 2, 9, 189.

15) *Tr. Tigridem -in:* Fest. brev. 14, 6. Oros. 7, 12, 2. — *Transtigritanus* Fest. brev. 25, 3. Amm. Marc. 18, 9, 2 u. ö.

U. Tigrim: Lucan. 7, 433. Plin. n. h. 12, 78 *(u. Pasitigrim)*, inc. pan. 3 p. 134, 11.

16) *Tr. Iordanem -en* ist häufig in der Bibel (Vu[3]. gen. 50, 10. num. 22, 1 u. o.), bei christlichen Dichtern (Iuvenc. 1, 415) und Prosaikern (Heges. 1, 45, 70. 5, 40, 2 u. o.), fehlt aber sonst.

U. Iordanem: Lugd. deut. 1, 1; SGerm. 14 Iudith 1, 9; Vu[2]. Marc. 10, 1. Vu[3]. Ios. 21, 36. Heges. 4, 16, 20. Hier., Rufin, Augustin u. a.

3. Berg. a) Allgemeines. *Tr. montes* erscheint verhältnismäfsig spät: Liv. 22, 41, 7. 42, 11. 43, 7. 40, 25, 4. Auson. ep. 25 (417), 72, noch später *tr. montem:* grom. 180, 18. 323, 20. 330, 20. Einh. ann. 782; vergl. den Ortsnamen *Trans monte* It. Anton. 574, 6 Wess. und die Variation *tr. ardua montis* Sil. 15, 493 (496). — *Transmontani* Subst. Liv. 39, 2, 9. Plin. n. h. 3, 28 u. ö.

U. montem (vgl. Cic. prov. cons. 34) Mel. 3, 95, *u. montana* Aeth. 106 p. 79, 25; vgl. *u. eum (montem)* Mel. 1, 117. Plin. n. h. 5, 36, *u. quod (montium iugum)* Tac. Germ. 43 u. a.

Dazu stellt sich als Gegensatz *tr. vallem:* Caes. b. gall. 5, 49, 5. Vu[3]. 1 reg. 31, 7; vgl. Gild. 19 = Nenn. 37. — *U. eam convallem* b. Afr. 50, 1 (2).

b) Specielles. 1) *Tr. Appenninum:* Dec. Brut. ep. 11, 10, 3. Liv. 5, 33, 9. 39, 2, 3. 4. 41, 19, 1. Vitr. 2, 6, 5 p. 43, 25. Plin. n. h. 2, 229. Frontin. 1, 8, 3. — *U. Appenninum* fehlt.

2) *Tr. Alpes* dürfte etwa seit Hannibal und mehr noch seit der ersten Überschreitung der Alpen durch die Römer 154 v. Chr. (Krieg mit den Sallyern, Flor. 3, 2, 3) gröfsere Verbreitung gewonnen haben (nachweisbar seit Cic., im ganzen über 40 St.).

Die häufig vorkommende Form *tr. Alpis* hat sich aus der Zeit ihres Entstehens konserviert: Cic. Quinct. 12. 80 (Kayser). D. Brut. ep. 11, 13 a, 3 (Baiter). Liv. 43, 5, 7. 10. Ascon. p. 4, 4. Vell. 2, 12, 4. Plin. n. h. 6, 218. 16, 66. 69. 18, 85. 36, 159 u. o. Wie *tr. Rhenum* oft = *in Germania -am* ist, so nimmt *tr. Alpes* oft geradezu die Bedeutung von *in Gallia -am* an: Plin. n. h. 16, 66 *album (genus aceris) . . vocatur Gallicum, in transpadana Italia transque Alpis nascens*, ib. 7, 9. Sulp. Sev. chr. 2, 32, 1 u. o.; so tritt *tr. Alpes* in Gegensatz zu *in Italia* (Plin. n. h. 2, 224. 14, 39. 36, 165), zu *in Asia* ib. 7, 56 u. s. w. Im weiteren Sinne liegt allerdings Spanien ebenso gut jenseit der A. (Plin. n. h. 6, 218). — Die spanischen Alpen d. i. die Pyrenäen sind gemeint bei Ausonius ep. 25 (417), 87. Einzelne Teile der Alpen werden genannt It. Anton. 387, 5 Wess. *tr. A. Cottias* und Prud. per. 2, 539 *tr. Cottianorum iuga*. Über *Transalpes* Subst. vgl. S. 252. — *Transalpinus:* Corn. 4, 43. 45. Cic. Verr. II 2, 118 u. o.; *transalpicus* nur not. Tiron. 144.

U. Alpes: Plin. n. h. 3, 47. 4, 79. Flor. 4, 1, 9. Paul. Diac. h. L. 2, 23; vgl. *u. Alpiae*(?) scr. Lang. 501, 22.

3) *Tr. iuga Pyrenes* Sil. 1, 643 (640); vgl. Auson. ep. 25 (417), 87. Prud. per. 2, 540. Einh. ann. 809. — *U. Pyrenen* Sil. 1, 669 (666).

4) *Tr. Taurum* dürfte etwa seit Lucullus (Fest. brev. 14, 1) aufgekommen sein: Cic. ep. 2, 15, 5. 3, 8, 4. 15, 1, 2. Frontin. 1, 1, 6. Tac. ann. 15, 8. Amm. Marc. 31, 16, 8.

U. Taurum: (*u. Tauri iuga*, *u. iuga T.* Liv. 37, 53, 25. 38, 8, 4. 38, 12, 4. 38, 47, 11. 38, 53, 3. 42, 42, 6. 42, 50, 6, überall in Verbindung mit *emoveo* und *exigo*) Liv. 38, 39, 17. Val. Max. 4, 1 ext. 9. 8, 1 damn. 1. Iul. Val. 1, 48. Aur. Vict. v. ill. 54, 5. Fest. brev. 12, 1 *(u. iuga Tauri)*, Iordan. Rom. 227 p. 29, 27.

4. Varia. 1) *Tr. viam* ist eine specifisch juristische Verbindung: CIL I 199, 11. 12. I 577, I 6. 9. V 4182. VI 10346. Alfen. dig. 41, 1, 38 bis. Pard. 590 a. 747 (vgl. Bonif. ep. 66). Lex Frision. tit. 22, 71. 74. — *U. viam* Alfen. dig. 41, 1, 38. Plin. ep. 9, 39, 6.

2) *Tr. parietem* (S. 358): Pl. mil. 468. Sen. contr. 7, 5 (20) im Thema. Hier. contr. Ioann. Hier. 33, 445 (338) *Lynceus videbat tr. p.* (= Ambr. II 2 de trinit. 29), Boeth. Bd. 64, 1154[a] M. — *U. parietem* Ambr.

Seltener sind: *tr. maceriam* Liv. 23, 9, 13 (12); *tr. septa*

Iuvenc. 3, 732; *tr. vallum* Liv. 25, 14, 4. 41, 4, 2. Val. Max. 3, 2, 20. CIL III 827; *tr. siparium* Tert. Val. 13; *tr. illud (velamen)* Mam. Claud. stat. an. 3, 2 p. 156, 5. — *U. eam maceriam* CIL V 3072; *saepem u.*(?) Lucr. 4, 611; *u. velum* Vu[s]. lev. 16, 12.

IV. Lokales ultra nebst Übergreifen von trans.

In den archaischen Beispielen, Enn. 555 V. *u. fossam,* Cato p. 10, 20 *u. agrum Picentium,* ib. 34, 5 *u. angulum Gallicum,* Corn. 4, 60 *u. finem,* tritt uns die lokale Bedeutung als die ursprüngliche zuerst entgegen. Wie die letzte Stelle zeigt, verbindet sich *u.*, seiner Grundbedeutung entsprechend, gern mit den Subst. 'Grenze, Grenzlinie' u. s. w.: 1) *u. finem -es* (lokal!) Sen. ep. 110, 14. Imp. Claud. de iur. hon. Gall. dand. II 27. Veget. a. vet. 3, 2 p. 345. Amm. Marc. 22, 9, 1 u. o.; vgl. *u. destinata* Sen. dial. 4, 35, 2. — 2) *u. terminum -os* (lokal!) Hor. carm. 1, 22, 10 f. Suet. frgm. p. 307 (Roth). Apul. met. 5, 26. Ps.-Cypr. de bon. pud. 14 Bd. 3 p. 25, 11 H. Solin. 7, 28 u. ö. — 3) *u. limites -em* Hor. carm. 2, 18, 24 f. grom. 22, 15. 198, 17. Aug. de gen. ad litt. 2, 1, 2 u. ö. Daran schliefst sich: 4) *u. limen* Sen. dial. 5, 14, 2. Quint. 11, 2, 13. Apul. met. 9, 25. Anderswo liegt die Bezeichnung der Grenze in der das Subst. begleitenden Bestimmung: Plin. n. h. 2, 120 *u. certum tractum,* ib. 8, 68 *u. adsuetum spatium* u. s. w.

Für einzelne Gegenstände ergeben sich besondere Benennungen ihrer Grenzen: Sil. 17, 239 (244) *u. litora,* Solin. 5, 20 *u. margines,* Mart. Cap. 6, 640 p. 215, 9 *u. gurgitis ripas* u. a. Aus der grofsen Masse der Belege führe ich nur diejenigen an, in welchen die Grenzen der (damals bekannten) Welt bezw. des Universums genannt werden: *u. imperium Romanum* Gell. 10, 7 lemm.; *u. columnas Herculis* Plin. 5, 2. 27, 2. Heges. 2, 9, 120, *u. has* (d. i. *Herculis*) *columnas* Avien. or. mar. 375, vgl. *u. labores Alcidae fuge* Sen. H. Oet. 744; *u. mundum* Sen. dial. 8, 5, 6. n. q. 7, 13, 3. ep. 110, 9. Mar. Vict. Bd. 8, 1000[c] M. Victorin. rhet. p. 215, 37 H. Ambros. u. a. (*ultramundanus* Apul. Mart. Cap.); *u. solem* Sen. ep. 94, 63. Stat. silv. 4, 3, 156. Aug. in ps. 38, 10. 11. Mart. Cap. 8, 884 p. 329, 14. Anth. lat. 483, 52, *u. solis vias* Min. Fel. 6, 2; *u. nubes* Sen. H. Oet. 494, *u. nubila* Solin. 24, 8. Ven. Fort. Mart. 2, 434 u. ö.; *u. sidera* Stat. silv. 4, 3, 156 u. ö.; *u. caelum* Apul. Ascl. 27. Ambr., *u. caelos* Aug. u. a.; *u. nocentum exilia* (d. i. *Orcum*) Sen. Herc. fur. 93, *u. in-*

feros ib. 892. Aug. ep. 119, 4, *u. Tartarum* Sen. Phoen. 145 u. s. w. Hierher gehört auch *u.* mit den Namen der Winde: *u. aquilonem* Plin. n. h. 4, 89. Solin. 16, 1, *u. aquilonis initia* Plin. n. h. 6, 34, *u. flatus aquilonis* Porphyr. Hor. carm. 2, 20, 16.

Da aber im Grunde jede Ortsbestimmung im Zusammenhang als Grenze aufgefafst werden kann, so ist der Gebrauch des lokalen *u.* ein unbeschränkter, nur dafs das von *tr.* besetzte Gebiet noch eine Zeit lang intakt bleibt: Varr. l. l. 5, 25 *u. Exquilias,* Cic. Att. 12, 27, 1 *u. Silianam villam,* b. Alex. 15, 5 *u. vadum,* Prop. 5, 7, 29 *portas u.,* Liv. 7, 24, 9 *u. castra,* Ov. trist. 3, 13, 6 *u. patriam,* Phaedr. app. 1, 14, 7 *quos (hortulos) u.,* Mel. 1, 26 *u. specum,* 1, 43 *u. deserta,* Stat. silv. 5, 3, 49 *Cyclopum scopulos u.,* Iuven. 16, 26 *molem aggeris u.,* Gell. 12, 13, 9 *u. oppidum,* CIL II 3426 *u. turrim,* Paul. Nol. ep. 22, 1 *u. urbem* u. s. w.; daher auch *u. eum locum* Caes. b. gall. 1, 49, 1. b. civ. 3, 66, 4. b. Alex. 20, 3, *locus u. quem* Sen. n. q. 7, 12, 8 u. ö. Dabei darf der Begriff 'Ortsbestimmung' im denkbar weitesten Sinne gefafst werden: Lucr. 4, 269 *u. speculum,* Sen. suas. 1, 2 *u. Liberi patris tropaea,* Germ. Arat. 241 *hunc* (*arietem,* Sternbild) *u.,* Cels. 7, 9 p. 285, 1 *u. lineas,* id. 7, 26, 2 p. 309, 4 *u. calculum,* id. 8, 10, 1 p. 345, 36 *u. priorem fasciam,* Sen. H. Oet. 1625 *u. totos ramos,* Curt. 4, 15, 4 *u. temonem,* id. 8, 14, 30 *u. aciem,* Colum. 4, 29, 9 *u. corticem,* Lucan. 9, 327 *u. proram,* Stat. Th. 8, 388 *u. thoracas* u. s. w. So können denn auch Personennamen und Pronomina in lokalem Sinne bei *u.* stehen: Caes. b. gall. 1, 48, 2 *u. eum (Caesarem) castra fecit,* Lepid. ep. 10, 34, 1 *u. me castra posuit,* Vu[2]. 2 Cor. 10, 16 *in illa quae u. vos sunt,* Vu[3]. 1 reg. 20, 22 *sagittae u. te sunt,* Cassian. coll. 19, 9, 2 p. 543, 21 *u. omnes heremi accolas secedentes* u. ö.

In dies Gebiet von *u.* greift nun *trans* hie und da ein, aber im Gegensatz zu *u.,* dessen Übergriffe von der Volkssprache begünstigt werden, fast nur im höhern Stil. Die augusteischen Dichter sind es, die *tr.* zuerst im Sinne von *u.* verwenden, und auch in der Folgezeit adoptieren meist nur Poeten diesen Gebrauch oder doch solche Prosaiker, für die *tr.* bereits ein abgestorbenes Wort ist. So schreibt Horaz: carm. 1, 8, 12 *saepe tr. finem iaculo . . expedito;* vgl. ps. 18, 5 bei Ps.-Cypr. Bd. 3 p. 123, 19 *tr. fines terrae,* Commod. apol. 134 *tr. Oceani finem,* Baed. h. eccl. 1, 1 p. 7, 21 *tr. illius (Britanniae) fines.* — Vgl. *translimitanus* Ambr. ep. 24, 8.

Weiter verbindet sich in der Dichtersprache *tr.* gern mit den Begriffen 'Himmel' und 'Welt'. Des von Vergil Aen. 7, 65 geschaffenen *tr. aethera* bemächtigen sich die christlichen Dichter, den Äther in ihrem Sinne als 'Himmel' umdeutend, so z. B. Avitus carm. 4, 597. Andere aber versuchen Variationen: *tr. sidera* Iuvenc. 1, 495. 2, 222. Paul. Nol. natal. 8, 182. Bonif. poet. Car. I 6, 83. III carm. Centul. 2, 54; *tr. astra* Paul. Petr. vers. de orant. 9; *tr. nubila* Paul. Nol. nat. 7, 211; *tr. polum* Boeth. cons. ph. 3, 8 v. 17 p. 66; *tr. culmina caeli* poet. Car. III carm. Cent. 2, 41; vgl. *tr. solem* Auson. ep. 25 (417), 72. Von Prosaikern hat der poetisierende Mamertus Claudianus Ähnliches: stat. an. 2, 12 p. 150, 27 *tr. tertium caelum,* ib. 2, 4 p. 113, 1 *tr. quam (mundi molem),* ib. 2, 12 p. 145, 2 *tr. omne mundanum;* vgl. an. Rav. 10, 18 *tr. totum orbem.* — *Transmundanus* Mam. Claud. p. 144, 20.

Dichter verbinden zuerst *tr.* mit den Namen der Winde: Lucan. 10, 243 *tr. Noton,* Stat. Th. 3, 288 *tr. Borean;* des Plinius *u. aquilonem* (s. oben) ersetzt Martianus Cap. 6, 664 durch *tr. aquilonem.* — *Transaustrinus* Mart. Cap. 6, 608.

Auch in der Verbindung von *tr.* mit beliebigen Ortsbestimmungen nach Analogie von *u.* sind die Dichter die ersten: Ov. trist. 4, 9, 23 *tr. tellurem* (vgl. Flor. 1, 18, 25 *tr. mare ac terras*). Das übrige steht bei Autoren, die den lebendigen Gebrauch von *tr.* nicht mehr kennen: Tert. Iud. 7 *tr. istas gentes;* Auson. ep. 25 (417), 72 *tr. urbes* (vgl. cod. Theod. 1, 6, 11 *tr. urbem*); Vu[3]. 1 reg. 14, 1 *tr. locum illum,* Hier. Bd. 3, 992[b] *tr. locum,* Aug. quaest. in hept. 1, 171 *tr. illa loca* (vgl. hist. misc. 21, 30 *tr. praecipitii locum*); Vu[3]. gen. 35, 21 *tr. turrem -im,* ebenso Hier. Bd. 3, 900[d]. 992[a]; Matth. 8, 18 bei Aug. spec. 674, 6 (Weihrich) *tr. regionem;* Macr. somn. Sc. 2, 7, 14 *tr. tropicum,* ib. 2, 8, 1 *tr. zodiacum;* grom. 316, 15. 322, 5 *tr. pratum;* Gild. 15 *tr. insulam,* ebenso Baed. h. eccl. p. 18, 18. 26. 19, 16. Nenn. app. 19. Frec. 2, 5, 13; Isid. or. 10, 85 *tr. solum;* GLK suppl. p. CCXLIV *tr. portus;* an. Rav. 14, 18 *tr. patriam,* ib. 114, 7 *tr. ipsum eremum.* Lokal ist auch die Anschauung in *tr. omnia:* Prud. apoth. 810 *deus superfusus tr. omnia,* Aug. ep. 119, 4. Auch mit Personennamen steht *tr.,* wie *u.*: Vu[3]. 1 reg. 20, 36 *tr. puerum.* — *Translucanus* Grut. inscr. 201, 7; *transulmanus* Orell. inscr. 111.

Aus der grofsen Masse der Belege für lokales *u.* müssen noch

einige Gruppen hervorgehoben werden: 1) Die Städtenamen. Bereits Caes. b. civ. 3, 26, 4 schreibt *u. Lissum*, und der Gebrauch hält sich von da namentlich in geschichtlichen und geographischen Werken: b. Alex. 9, 3 *u. Alexandriam*, Liv. 26, 25, 17 *u. Dium*, ib. 40, 41, 10 *u. novam Carthaginem*, Plin. n. h. 2, 226 *u. Surrentum*, 3, 56 *u. Cerceios*, 3, 127 *u. quam (Aquileiam)*, 4, 13 *u. Patras* u. ö., Tac. h. 3, 79 *u. Fidenas*, Suet. Vesp. 2 *u. Reate*, ohne indes anderwärts zu fehlen: Sen. Ag. 998 *u. Mycenas*, Ascon. p. 27, 17 *u. Bovillas*, Vu[2]. 2 Cor. 1, 23 *u. Corinthum*. Weitere Beispiele sind nicht nötig; *u.* bei Städtenamen findet sich, wenn auch vereinzelt, zu allen Zeiten bis ins angehende Mittelalter: gest. Franc. 32 *u. Parisius*, Aethic. 24 p. 14, 12 *usque u. Gades*, Paul. Diac. h. L. 2, 5 *u. Constantinopolim* u. ö.

Tr. bei Städtenamen ist selten: Mel. 1, 85 *tr. Halicarnason*, Tert. Iud. 7 *tr. Cyrenen*, Vu[2]. act. ap. 7, 43 *tr. Babylonem*, bei Hieron. *tr. urbem Petram*, *tr. Edessam*, *tr. Bostram*, *tr. Damascum*. — *Transbeneventanus* Paul. Nol. carm. 27, 377.

2) Die Ländernamen: Sall. hist. 1, 63 *u. Aethiopiam* (= Aug ars gramm. p. 29 ed. Weber), Plin. n. h. 3, 75 *u. Siciliam*, 5, 66 *u. Armeniam*, 5, 103 *u. eam (Ioniam)*, 37, 40 *u. Indiam*, Auson. grat. act. 81 *u. Ciliciam*, Heges. 1, 11, 3 *u. Iudaeam*, Mart. Cap. 6, 668 *u. provinciam Tingitanam* u. o.; vgl. Iuv. 2, 159 *u. litora Iubernae*, Claudian. 3, 288 *u. Libyae fines*. Das öftere Vorkommen von *u. Britanniam -as* (Eutr. 7, 13, 3 = Oros. 7, 6, 10. Sulp. Sev. chr. 2, 51, 3. Schol. Iuv. 2, 160. Isid. or. 14, 6, 4. 5. Baed. h. eccl. 1, 3 p. 10, 14. 1, 11 p. 18, 22) erklärt sich aus der Bedeutung Britanniens als Grenze der bekannten Welt.

Wie die gröſseren Inseln *Sicilia* und *Britannia*, erscheinen auch die kleineren, sowie die Inselgruppen mit *u.*: Plin. n. h. 2, 202 *u. Melon*, 6, 183 *u. Meroen* (Nilinsel), 6, 201 *u. has (Gorgades insulas)*, 6, 202 *u. eas (Hesperidum insulas)* u. ö.

Tr. verbindet zuerst ein Dichter mit einem Ländernamen: Lucan. 8, 184 *tr. Pharon (= Aegyptum)*, Comm. apol. 936 *tr. Persida*, bei Hieron. *tr. Arabiam*, *Mesopotamiam*, *Aethiopiam*, *Indiam*, Aug. ars gramm. p. 29 W *tr. Galliam* (Beispiel), Prisc. perieg. 892 *tr. istam (Arabiam)*, Schol. Iuv. 15, 6 *tr. Aegyptum*, an. Rav. 9, 12 *tr. ipsam Britanniam*, ib. 10, 15. 19, 10.

3) Am spätesten stellen sich bei *u.* die Völkernamen ein: Sen. ep. 71, 37 *u. Dahas*, id. Thyest. 462 *u. Getas et Parthos*. Dabei sind es in der Regel die Namen entfernt wohnender Völker-

schaften, die sich mit *u.* verbinden: Mel. 1, 12 *u. eas (Amazones)*, Plin. n. h. 4, 82 *u. quos (Tyragetas)*, 6, 35 *u. eos (Hyperboreos)*, 6, 125 *u. quos (Attalos)*, 21, 11 und Apul. mund. 7 *u. Indos*, Iuv. 2, 1 und Solin. 15, 18 *u. Sauromatas*, Solin. 19, 3. Claudian. 5, 149. Iord. Get. 37 u. ö.

Für *tr.* thut auch hier ein Dichter den ersten Schritt vorwärts: Stat. Th. 3, 288 *tr. Borean Thracasque;* vgl. ferner Tac. Germ. 44 *tr. Lugios*, 45 *tr. Suionas*, Ierem. 41, 10 Wirceb. *tr. filios Ammon*, Hier. Bd. 3, 882ᵃ *tr. Raphaim* (Riesen), Schol. Luc. 269, 21 *tr. Parthos*.

4) Unter den örtlichen Begriffen bilden namentlich die Körperteile eine zusammenhängende Gruppe: Cels. 4, 1 p. 120, 11 und 8, 5 p. 338, 19 *u. aures*, 6, 18, 2 p. 254, 18 und 7, 25, 1 p. 305, 23 *u. eam (glandem)*, 7, 15 p. 292, 19 *u. interiorem membranam*, 8, 1 p. 325, 6 *u. quos (caninos dentes)*, Plin. n. h. 9, 181 *u. digitos*, 14, 14 *u. suos pollices*, 28, 48 *u. caput*, Quint. 11, 3, 118 *u. laevum umerum*, Gell. 6, 12, 1 *u. bracchia*, Veg. a. vet. 4, 6 *u. genua* u. ö.; aber doch nur ein Dichter wagt *u. corpus* Sen. Thyest. 740.

Der Gebrauch von *tr.* mit Körperteilen trägt vorwiegend dichterischen Charakter: Verg. ecl. 8, 102 *tr. caput*, Liv. 8, 7, 9 *tr. cervicem*, Stat. Th. 8, 495 *tr. pectus*, Tert. pall. 1 *tr. crura*, Apoll. Sid. carm. 23, 353 = 20, 358 p. 587 B *tr. armos;* so auch *tr. corpus* Stat. Th. 7, 645.

U. 'über — hinaus' berührt sich oft mit *post* 'hinter': Plin. n. h. 5, 34 *post Nasamonas Hasbitae . . vivunt, u. eos Amantes;* vgl. Curt. 3, 9, 5. 8, 13, 6 u. ö. So steht umgekehrt *post* wie sonst *u.* oder *tr.*: Curt. 4, 11, 19 *post Euphraten*, Mel. 2, 77 *p. Athenopolim* u. ö. Ebenso kann das lokale *u.* an die Bedeutung von *extra* streifen: statt *u. portam Viminalem* Fest. 161ᵇ 33 bietet Paulus *extra p. V.;* vgl. Lucan. 6, 102 u. ö. Umgekehrt steht *extra* für *u.:* Curt. 4, 8, 3 *e. terminos solis*, 9, 4, 18 *e. sidera* u. o.

Am wichtigsten aber ist die Berührung von *u.* mit *supra*. Der Übergang war leicht. *U.* bezeichnete das 'darüber — hinaus' in horizontaler, *s.* in vertikaler Richtung; es kommt also überall nur auf die Vorstellung an (vgl. *u. nubila, sidera = supra n., s.)*. So steht *supra* schon frühe im Sinne von 'über — hinaus, jenseit': Enn. sat. 71 p. 85 M. *s. Maeoti' paludes*, Nep. Alc. 9, 1 *s. Propontidem*, Dat. 4, 1 *s. Ciliciam*, Liv. 23, 31, 3. 32, 2 *s. Suessulam*, Ascon. 30, 19 *s. Bovillas*, Plin. n. h. 2, 183 *s. Alexandriam*,

2, 217 *s. Britanniam,* 6, 118 *s. Silicas* (Volk), 6, 173 *s. Aethiopas,* 7, 12 *s. Borysthenen Sauromatas* (= Gell. 9, 4, 6 *Sauromatas .. u. Borysthenen*) u. o., also mit den Namen von Meeren, Ländern, Städten, Völkern und Flüssen. Ebenso wird nun aber auch *super* verwandt: Sall. Iug. 19, 5 *s. Numidiam,* Verg. Aen. 6, 795 *s. et Garamantas et Indos* (dazu bemerken die Grammatiker, z. B. GLK VII 288, 17: *super interdum et u. significat*), Liv. 43, 21, 6 *s. Ambracium sinum,* Curt. 6, 2, 13. 7, 6, 12. 8, 1, 7 *s. Bosporum,* Mel. 1, 13 *s. Scythas, s. Amazonas,* id. 3, 31 *s. Albim,* Plin. n. h. 4, 79 *s. Histropolim* u. ö.; doch ist *s. flumen* meist nichts weiter als '(oben) am Fluss'. Übrigens kann *super* 'oben über etwas hin' auch die Funktion von *tr.* übernehmen: Verg. Aen. 11, 562 *s. amnem,* Lucan. 2, 726 *s. aequora* u. o. Auch in seiner übertragenen Bedeutung wird *u.* fast überall von *supra* und *super* in paralleler Entwicklung begleitet; doch können wir im folgenden nur einzelne Punkte hervorheben.

V. Ultra mit Mafs- und Zahlbestimmungen.

Deutlich an das örtliche Verhältnis schliefst sich die Verbindung von *u.* mit Mafs- und Zahlbestimmungen da, wo sie uns zum ersten Mal entgegentritt: Cic. Att. 3, 4 *ut mihi u. quadringenta milia* (Meilen) *liceret esse;* vgl. auch Liv. 43, 11, 5 *u. mille passuum,* Plin. n. h. 4, 63 *u. XL M passuum* u. o. Die Entfernungsgrenze wird oft durch den Meilenstein bezeichnet: Liv. 25, 5, 6 *u. quinquagensimum lapidem,* 40, 37, 4 *u. decimum l.,* Colum. 5, 8, 5 *u. milliarium sexagesimum,* Tac. ann. 2, 50. 13, 26. Plin. ep. 10, 8 (24), 6. Marcian. dig. 27, 1, 21, 2. 3. Suet. Claud. 23 u. o.; vgl. *u. ictum teli* Veg. r. mil. 4, 10. 28, *u. iactum sagittae* Heges. 3, 20, 13. *Ultra,* das wieder mit Vorliebe im negativen Satz steht, geht hier leicht in den Sinn von *plus quam* über: Liv. 43, 11, 5 *ne quis u. mille passuum ab Roma abesset.*

Weiter verbindet sich nun *u.* mit jeder beliebigen Mafsbestimmung: Cels. 4, 5 p. 127, 20 *non u. heminam aquae,* Veg. a. vet. 4, 8 *u. cochlearium* (Flüssigkeitsmafs!); Sen. n. q. 3, 7, 1 *u. decem pedes,* 3, 7, 3 *u. ducentorum pedum spatium,* Plin. n. h. 17, 111 *u. latitudinem duum digitorum,* 36, 62 *non u. bina cubita* u. o. (Längenmafs!), auch Marc. Empir. p. 153 *u. hoc pondus ne dederis* (Gewicht!).

Aber *u.* kann auch zu jeder Zahlbestimmung ohne alle Beschränkung treten. Schon b. Alex. 21, 4 *u. eum numerum ge-*

hört hierher, wo aber *u.* auf Ergänzung beruht; vgl. weiter Val. Max. 3, 7 ext. 1 *non u. (= plus quam) tres versus,* Suet. Caes. 38 *non u. quingenos sestertios* u. ö. Das Subst. fehlt: Plin. n. h. 33, 133 *non u. centum milia,* Afric. dig. 30, 108, 7 *nihil u. decem;* merkwürdig ist Gai. dig. 34, 5, 7 (8) pr. *quod u. tres nascitur* 'was über drei geboren wird'. In Sätzen wie Capit. Maxim. 31 (5), 2 *canes .. u. duodecim ulularunt* kann allerdings *u.* sowohl Präp. als Adverb sein; denn vgl. einerseits Cass. hist. trip. 5, 15 *occidentalium (episcoporum) u. trecentos (convenerunt),* andrerseits Coelest. 20, 1 Bd. 50, 513ᵃ M. *u. ducenti existentes numero episcopi.* Wegen des adverbialen *u.* bei Zahlen sehe man noch: Cass. h. tr. 5, 2 *cum militibus u. quinque milibus,* Cod. Iust. 11, 4 (3), 2 pr. *navem u. duorum millium modiorum capacem,* Isid. or. 12, 1, 44, auch Macr. s. Scip. 2, 10, 7 *abhinc u. duo retro annorum millia.*

Bei Juristen verbindet sich *u.* weiter gern mit Verhältnisbestimmungen: *u. simplum* Paul. dig. 33, 8, 9, 1, *u. duplum* Afric. dig. 19, 1, 44 u. ö.; *u. quadrantem* Afric. dig. 37, 5, 18, *u. semissem* id. dig. 19, 5, 24, *u. dodrantem* Julian. dig. 35, 2, 87, 8 u. ö., ferner *non u. partem dimidiam* Paul. dig. 10, 2, 38, *u. tertiam partem,* später *u. medietatem, u. centesimam* u. s. w. Juristisch ist auch *u.* bei Wertbestimmungen: *u. peculii taxationem* Julian. dig. 19, 1, 24, 2, *u. (rei) pretium* Afric. dig. 33, 8, 16 pr. Ulp. dig. 12, 3, 1 u. ö., und endlich auch *u.* bei Bezeichnungen des Verwandtschaftsgrades: Suet. Cal. 38 *u. hunc (filiorum) gradum,* Gai. 3, 14 *u. consanguineorum gradum,* ebenso *u. tertium gr.* u. a.; daher auch mit starker Verkürzung Ulp. dig. 2, 4, 10, 9 *u. trinepotem (= u. trinepotum gradum),* Ulp. dig. 5, 2, 1 *u. fratrem,* inst. Just. 2, 18, 1 *u. fratres et sorores* u. ö.

VI. Modales ultra (trans).

Im lokalen *u.* lagen von vornherein die Keime zu kräftiger Fortentwickelung. Die Wendungen *u. fines, u. terminos* u. a. konnten doch auch von andern als örtlichen Grenzen gebraucht werden: Hor. sat. 1, 1, 107 *fines, quos u. citraque nequit consistere rectum,* Min. Fel. 5, 6 *u. humilitatis nostrae terminos,* Sen. rem. fort. 5, 4 p. 449 H *u. poenarum omnium terminum,* Ps.-Cypr. bon. pud. 14 Bd. 3 p. 25, 9 *u. concessas corpori metas* u. o., und die Verba *progredi procedere* u. ä., die sich mit *u.* so gern im räumlichen Sinne verbanden, liefsen sich ebenso leicht in übertragenem Sinn gebrauchen. Auf diesen Zusammenhang

weisen die ersten Beispiele des modalen Gebrauches: Cic. Tusc. 4, 38 *modum quem u. progredi non oporteat,* div. 1, 24 *coniectura u. quam progredi non potest,* Phil. 11, 1 *neque ullius .. acerbitas progressa u. mortem est.* Freier ist Phil. 1, 12 *quid est u. pignus aut multam?,* wenn auch der negative Sinn gewahrt bleibt. Den positiven Satz bringt zuerst Sallust. hist. 2, 23, 2 *eum .. u. Romanorum morem curabant.*

Da jeder abstrakte Begriff in irgend einem Sinn als Grenze aufgefafst werden kann, so ist der modale Gebrauch von *u.* fast noch unumschränkter als der lokale, zumal das modale *u.* auch mit jedem beliebigen Verb verbunden werden kann. Zwar wahren *progredior procedo excedo* u. s. w. für alle Zeiten ihre Rechte: Liv. 3, 41, 4 *non u. vocem excessisset,* 3, 46, 1 *nec u. minas processum est,* Sen. contr. 10, 3 (32), 9. Sen. dial. 3, 4, 3. Tac. ann. 2, 79 u. ö., aber sehr bald trat eine Verkürzung des Ausdruckes in der Weise ein, dafs man statt *progredi in laudando u. placitum* sagte *laudare u. pl.* (Verg. ecl. 7, 27), statt *iratus haud u. verba processit* etwa *haud u. v. excanduit* (Suet. Vesp. 14). Man begreift, wie hiedurch der Ausdruck an Mannigfaltigkeit und prägnanter Kürze gewinnen mufste: Sen. clem. 1, 4, 3 *amari u. privatas necessitudines,* Lucan. 2, 138 *Romanaque Samnis | u. Caudinas speravit vulnera furcas* u. o.

So berührt sich *u.* auch hier mit *supra* (Macr. s. Scip. 1, 2, 16. Cass. ps. 84 concl.), andrerseits aber auch, je nach der Betrachtungsweise, mit *infra:* Val. Max. 2, 7, 15 *u. mortuorum condicionem* (vgl. Cic. Quinct. 49 *infra etiam mortuos*) u. ö. In Verbindung mit einer Negation nimmt *u.* leicht die Bedeutung von *praeter* 'aufser' an: Sall. hist. 3, 67 col. 5, 19 *u. prae[dam nihil cogitare],* Manil. 1, 140, in freierer Anwendung Liv. 28, 28, 10 *nihil u. facile creditam mortem meam a vobis violatus sim. Nihil u.* bleibt stehende Verbindung: Val. Max. 9, 8 ext. 1. Quint. 7, 1, 41. 12, 10, 8. 12, 10, 43 u. o., vgl. Capit. Car. 181, 14 *nihil amplius u.* (als) *se perdere debet.* Aber auch sonst ist dieses *u.* in Verbindung mit einer Negation zu allen Zeiten häufig: Plin. n. h. 12, 115 *ne quid u. corticem violet,* Macr. s. Scip. 2, 8, *nobis aliud .. u. haec quae diximus non occurrit,* zum Teil wieder in sehr freier Anwendung: Lucan. 8, 64 *non u. gemitus tacito incessēre fatum,* Plin. n. h. 23, 20 *utuntur ea (labruscae radice) non u. gargarizationes,* Tac. ann. 6, 2 *neque ut u. abolitionem sententiae suaderet* u. s. w.

U. steht aber auch, wie *praeter*, in additivem Sinn, wenn ein Gegenstand als noch hinzukommend gedacht werden soll: Eumen. pan. 17 p. 128, 12 *cum mihi u. communem cum ceteris studiorum religionem etiam proprius quidam sit .. dilectus,* Cassian inst. 7, 20 u. o. Wie *praeter quod* für *pr. id quod,* so steht statt *u. id quod* (Javol. dig. 10, 3, 18) hie und da *u. quod:* Boeth. Bd. 64, 898ª M. *cum u. quod debitum est facimus,* vit. Bassian. 19 (act. Sanct. Jan. II) *u. quod debitus usus exigebat accumulaverat,* Nith. 2, 8. 4, 3.

Die mit *u.* verbundenen Subst. genauer zu ordnen, hat keinen Wert (vgl. nur *u. suum velle* Astron. vit. Hlud. 46, *u. velle progredi* Lup. Ferrar. 99), um aber doch einen annähernden Begriff von der reichen Entwickelung des modalen *u.* zu geben, untersuchen wir, wie der Lateiner mit Hilfe unserer Präp. den Begriff 'übermenschlich' wiedergegeben hat. Bereits Sallust schreibt hist. 2, 23, 2 *u. mortalium etiam morem,* und ihm scheint Trogus Pompejus (Justin. 17, 1, 4) *etiam humanum u. morem* nachgeahmt zu haben. Von Tacitus an lassen die Ausdrücke an Häufigkeit und Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig: ann. 11, 21 *u. modum humanum* (vgl. Sulp. Sev. Mart. 2, 7 u. ö.), Castric. bei Gell. 2, 27, 3 *u. naturae humanae modum est* mit Inf., Gell. 10, 12, 3 *u. humanam fidem,* 10, 18, 1 *u. affectionis humanae fidem,* Ps.-Apul. ed. Rose I 125, 11 *u. condicionem humanam* (vgl. Ambr. off. min. 2, 20, 99), Tert. idol. 15 *u. humani honoris modum,* Solin. 53, 12 *u. humanam fragilitatem,* Greg. T. h. Fr. 5, 3 p. 193, 16 *u. modum humanae malitiae,* id. vit. patr. 6, 4 p. 682, 34 *u. hominum mores,* Ven. Fort. carm. 8, 3, 331 *u. hominis habitum* u. s. w. Bei poetisierenden Autoren tritt *mortalis* für *humanus* ein, wie schon bei Sallust: Tac. ann. 15, 23 *u. mortale gaudium,* Amm. Marc. 14, 11, 3 *u. mortalem modum,* Heges. 5, 53, 29 *u. m. fragilitatem* u. o. Diese breiteren Ausdrücke werden nun wieder zu kürzeren zusammengefafst: Tert. Jud. 14 *u. filios hominum,* Ps.-Cypr. de XII abus. 6 p. 161, 13 *u. omnes mortales* u. o. Stereotyp sind: *u. homines* Vop. Aur. 24, 8 *(ille multa u. h. et fecit et dixit),* Amm. Marc. 22, 9, 1. 26, 8, 13 u. ö., und *u. hominem:* Amm. Marc. 27, 12, 11. 31, 10, 19, Ambr. ö., Cass. h. tr. 7, 2 u. ö. Parallel damit gehen neutrale Wendungen*: u. mortale* Amm. Marc. 26, 6, 8 *(tumens), u. humana omnia* Ambr. interp. Job et Dav. 1, 1, 2, *u. omnia mortalia* Sulp. Sev. chr. 2, 30, 6; vgl. noch *u. mortalitatem* Amm. Marc. 28, 4, 12 und *u. humanum genus* Greg. T. h. Fr. 9, 9 p. 365, 18.

Wir nennen noch eine Reihe stereotyper Ausdrücke. *U. modum* verbindet sich zunächst mit Verben und Participien: Cic. Tusc. 4, 38 *progredi*, Cels. 3, 7 p. 89, 28 *repleta*, Sen. ben. 7, 22, 1 *praecipimus*, ep. 58, 32 *deditus vino* (= Greg. T. h. Fr. 4, 12 p. 148, 14) u. ö., seit Quintilian (10, 3, 32 *latas*, 11, 1, 90 *tenacem*) auch mit Adjektiven. Weitere Stellen s. bei Wölfflin, Rhein. Mus. 37, 111; vgl. Firm. Mat. astr. II 22 VIII *maximas decernit facultates et u. m. divitias* (übermäfsigen R.). Verstärkt wird *u. modum* durch Synonyma: Sen. ep. 95, 23 *u. m. fasque*, Apul. met. 6, 31 *u. m. delictique terminum*, näher bestimmt durch Adjektive: Cels. 7, 12, 3 p. 288, 26 *u. iustum m.*, Sen. ep. 16, 8 *u. privatum pecuniae m.*, Tac. ann. 1, 8 *u. civilem m.* (d. i. *u. modum civis*), ib. 11, 21 *u. m. humanum*, Plin. ep. 7, 24, 1 *u. matronalem m.*, Solin. 52, 35 *u. cubitalem m.*, Capit. Gord. 4, 3 *u. imperatorium m.*, Vop. Aur. 39, 5 *u. militarem m.*, Dict. Cret. 4, 13 *u. virilem m.* u. ö., oder durch Genetive: Sen. ep. 16, 8 (s. oben!), Just. 24, 3, 6 *u. m. verae affectionis*, Quint. 8, 2, 14 *u. m. hyperbati*, Plin. ep. 8, 6, 17 *u. epistulae m.* (= Fronto p. 192, 18), Castric. bei Gell. 2, 27, 3 *u. naturae humanae m.* u. o. Mit kühner Prägnanz wird nun statt *u. femineum m.* (Treb. Poll. XXX tyr. 30, 16) gesagt *u. feminam*, schon seit Vellejus: 2, 68, 3 *u. fortem temerarius*, 2, 88, 2 *mollitiis u. feminam fluens* (aber Sen. dial. 9, 17, 4 *u. muliebrem mollitiam fluentibus*) 2, 118, 2 *u. barbarum promptus*, Tac. h. 2, 63 *u. feminam ferox*, Capit. Gord. 7, 2 *sibi u. procuratorem omnia vindicans*. So kamen kirchliche Autoren dazu, statt *u. m. suum* (Gelas. ep. 14, 6) zu schreiben *u. se: caro u. se excurrere videtur* Ambr., *quid tendis pedem u. te* Aug., *surrexit u. se infirmitas nostra, u. se excrescere* Greg. M.

Eine Variation zu *u. modum* ist *u. mensuram:* Tac. A. 12 *u. nostri orbis mensuram*, Hilar. in Matth. 13, 4. Ambr. de Cain et Ab. 1, 9, 36 (353). Ignat. ep. ad Heron. rec. long. 1, 1 p. 175 (Funk). Pall. r. r. 1, 19, 3. Oros. 7, 35, 17 u. ö.

Neben *u. modum* gehen als konkurrierende Redensarten *praeter m.* Cic. div. 1, 100 u. o., *supra m.* Liv. 4, 13, 3 und *super m.:* Quint. 11, 3, 169. Gell. 1, 22, 10. Dict. Cret. 6, 10. Oros. 1 prol. 13. Dieselbe Konkurrenz treffen wir bei einer Anzahl weiterer mit *u.* gebildeter Wendungen, die im ganzen als Variationen bzw. Spezialisierungen von *u. modum* zu fassen sind. Hier taucht *praeter* regelmäfsig zuerst auf, die andern folgen; dafür ist *pr.* in den roman. Sprachen verschwunden, während *u.*, *supra* und

super das Feld behauptet haben. Wir ordnen die zahlreichen **Redensarten** nach der Zeit ihres Auftretens:

1) *U. morem* (*praeter m.* Ter., *supra m.* Verg.): Sall. h. 2, 23, 2. Just. 17, 1, 4. Capit. Gord. 6, 3. Aug. civ. d. 3, 18 p. 127, 14. Oros. 3, 23, 56. 7, 13, 3 u. ö.; beachte: *u. solitum m.* ep. ad Hormisd. 11. hist. misc. 15, 8. Dazu gehört *u. consuetudinem* (*praeter c.* Cic.): Hilar. ps. 147, 5 p. 877. Cassian. coll. 21, 21 p. 595, 9 u. ö. — 2) *U. vires* (*supra v.* Hor.): Verg. Aen. 6, 114. Quint. 11, 3, 51. Ps.-Quint. decl. 19, 3. Juven. 3, 180. Papin. dig. 35, 2, 11, 5. 6 u. ö. Dazu gehören: *u. facultates* Paul. dig. 42, 1, 21, *u. possibilitatem* Mar. Vict. Bd. 8, 1308ᵃ M. Serv. Aen. 1, 8. Heges. 2, 12, 4. Cassian. Ennod. u. a. Dem Kirchenlatein eigen sind die aufs Geistige übertragenen Ausdrücke *u. capacitatem* Hilar. ps. 125, 5 p. 687 u. ö., *u. sensum*, *intellegentiam* u. a., z. B. Cass. h. tr. 5, 8 *haec u. humanam scientiam et intellectum sunt.* — 3) *U. legem* (*praeter l.* Ter., *supra leges* Cic.): Hor. sat. 2, 1, 1 f. Plin. ep. 2, 11, 3. Ulp. dig. 3, 2, 13, 7. 43, 9, 1, 3 u. ö. Dazu gehören: *u. praescriptum* Suet. Caes. 28, *u. monitum* Ps.-Cypr. Bd. 3 carm. 6, 61, *u. decretum* Non., *u. normam* cod. Theod., auch *u. regulam* Mart. Cap. 8, 835 *cuius u. r.* (adjektivisch = regellos) *et plerumque deficiens latitudo*, cod. Theod. 2, 7, 2. Lib. pontif. 140ᵇ 28. — 4) *U. fas:* Hor. carm. 3, 29, 31 f. Sen. ep. 95, 23. Dazu gehören: *u. iusta* Plin. n. h. 2, 46, *u. iustum* (*praeter i.* Lucr.) Solin. 49, 9. Querol. 2, 4 p. 37, 15; *u. ius*, *u. iura* Flor. 2, 7, 4. Tert. pud. 4. Cass. var. 3, 31. — 5) *U. debitum* (*super d.* Sen. n. q. 4, 2, 9): Sen. suas. 3, 1. Cels. 2, 4 p. 33, 35. Aug. Bd. 8, 328, 7 ed. Maur. Cod. Iust. 10, 20, 1 pr. u. ö.; vgl. Quint. 12, 5, 1 *u. debitam reverentiam.* — 6) *U. fidem* (*supra f.* Plin. Gell.): Val. Max. 3, 2, 24. Just. 2, 6, 1. Quint. 8, 6, 73. Suet. Caes. 57. Gell. 6, 8 lemm. 10, 12, 3. 10, 18, 1 u. ö. — 7) *U. satietatem* Cels. 3, 7, 2 p. 89, 27. Sen. ben. 4, 6, 3. — 8) *U. necessaria* Sen. ep. 17, 9; dazu *u. necessitatem* Quint. decl. 333 p. 314, 23. Ps.-Quint. decl. 13, 9. — 9) *U. spem* (*praeter sp.* Plaut.): Sen. ep. 95, 42. Iust. 2, 6, 1. Amm. Marc. 25, 1, 4 u. ö. — 10) *U. solitum* (*praeter s.* Hor.): Plin. n. h. 18, 361. Tac. h. 1, 18. ann. 4, 64. 6, 50. Veg. a. vet. 3, 4. Amm. Marc. 16, 11, 3. 30, 2, 7 u. ö.; vgl. *u. solitae caritatis affectus* Ps.-Quint. decl. 18, 17. — 11) *U. fatum -a* (*super f.* Dict. Cret. 4, 15): Stat. Th. 1, 706. Ps.-Quint. decl. 12, 14. Pan. inc. 8 p. 186, 23. Serv. Aen. 7, 776. 12, 938 u. ö.; *u. vim fati* Non. 527, 10. — 12) *U. aetatem*

(*praeter aet.* Plaut., *supra aet.* Justin. Fronto): Quint. decl. 258 p. 53, 23. Iren. 2, 22, 6. Lampr. Diad. 8, 3. Act. S. Eulal. 1 = ASFebr. II 577 ff. u. ö.; dazu *u. annos* Hier. ep. 66, 7. Macrob. 1, 6, 8, *u. suae aetatis annos* Greg. M. dial. 4, 47 u. a. — 13) *U. virtutem* (*praeter v.* Plaut.): Quint. 8, 3, 56 u. ö. — 14) *U. exspectationem* (*praeter e.* Cic.): Ps.-Quint. decl. 16, 9. — 15) *U. rationem:* Ps.-Quint. decl. 15, 9. Pan. inc. 2 p. 133, 25. — 16) *U. naturam* (*praeter n.* Ter.): Frontin. 2, 2, 7. Pan. inc. 1 p. 149, 1. Hilar. ps. 118 lit. XIV, 11 p. 594. Cael. Aur. ac. 3, 115 *tentigo frequens atque u. n.* (unnatürlich); vgl. *u. naturalem modum* Ps.-Quint. decl. 8, 18. Veg. a. vet. 2, 16 u. a. — 17) *U. votum -a* (*super v.* Curt. Tac.): Calp. Flacc. decl. 43. Apul. apol. 57. Pan. inc. 21 p. 176, 26. Greg. M. mor. 8, 41; dazu *u. voluntatem* (*praeter v.* Cic.) Scaev. dig. 34, 3, 28, 5, *u. desideria* Cass. var. 5, 40. — 18) *U. meritum:* Ps.-Apul. ed. Rose I 115, 15. Porfyr. epist. 1. Mar. Vict. Bd. 8, 1247ᵃ. 1282ᵇ M. Ambr. exh. virg. 7, 44. Aug. ep. 231, 6 u. ö. — 19) *U. opinionem -es* (*praeter o.* Ter., *supra o.* Scribon.): Jul. Val. 2, 35. Oros. 4, 11, 6. 5, 11, 3. — 20) *U. licitum:* Bonos. Bd. 20, 774ᵃ M. Hier. in eccl. Bd. 3, 1021ᵇ. Cod. Th. 12, 1, 47. 15, 2, 2 u. ö.; dazu *u. concessum* Ambr.

Aber auch sonst hat *u.* oft genug den Sinn von 'gegen, im Widerspruch mit' = *praeter:* Verg. ecl. 7, 27 *u. placitum* (über Gefallen d. i. über Gebühr), Hor. sat. 1, 10, 69 f. *u. perfectum,* Ulp. dig. 50, 1, 2, 6 *u. formam commeatui datam,* Vop. Aur. 26, 2 *u. pudorem imperialem,* cod. Th. 8, 18, 3 *u. misericordiam* u. s. w.

Selten tritt *trans* für modales *u.* ein. An der vielbesprochenen Stelle Hor. ep. 1, 6, 51 *cogat tr. pondera dextram porrigere* fasse ich *tr. pondera* als eine durch die Schwierigkeiten des 5. Fuſses veranlaſste Variation für *tr. modum* = *u. modum;* denn *pondera* ist hier = 'Gleichmaſs'. Weiter sind zu nennen: *tr. legem* Stat. Th. 2, 386 (= *u. legem* S. 379), *tr. meritum* Iuvenc. 3, 446 (= *u. meritum* S. 380) und *tr. ordine* grom. 411, 22 (it. *trasordine* Unordnung). Auf Grund der oben S. 377 angeführten Stellen für *u. hominem* wird man nun auch bei Ps.-Quint. decl. 6, 10 *ideoque non nisi ab ultimo parricidio exigitur poena tr. hominem* erklären müssen ζημία βαρυτέρα ἢ κατ' ἄνθρωπον (voraus *u. hostium affectum, u. tyrannos, u. latrones*).

Sehr häufig ist bei *u.* der Sinn des Übertreffens, des Vorrangs = *praeter, supra,* sowohl im negativen Satz (Sen.

suas. 1, 3 *non magis quidquam u. Alexandrum novimus*, Sen. Ag. 996 *mortem aliquid u. est?*; vgl. Cic. Att. 15, 1b, 2 *ut nihil possit u.*) als im positiven: Plin. n. h. 35, 74 *ingenium u. artem est*, Solin. 20, 4 *visontes . . u. tauros pernicitate* (ὄντες), Gelas. tract. 3, 20 *auri excellentiam u. honorem inferioris argenti* (οὖσαν) u. o.; daher auch *eminere u. alqm* Nazar. pan. 1 p. 213, 6 u. o. Die Ausdrücke sind wiederum sehr mannigfaltig und kühn: Quint. decl. 277 p. 131, 23 *u. commune flagitium est praegnans adultera*, Ps.-Quint. decl. 6, 10 *u. hostium affectum . ., u. tyrannos, u. latrones parum habet non sepelire*, act. Babyl. 6 = ASJan. II 571 ff. *u. matrem Babylam . . habemus* 'über der Mutter steht uns B.' u. s. w.

Ein *scelus . . u. audaciam positum* (= ὄν) bei Sen. clem. 1, 23, 1 ist ein Verbrechen, das alle Begriffe von Verwegenheit übersteigt; vgl. Heges. 5, 41, 11 *hoc u. omnem acerbitatem est*, Cassian. coll. 1, 14, 8 *u. omnis ineptiae fatuitatem est*, Nov. Theod. 22, 1, 1 *quod u. omnem indignationem est*, Gelas. frgm. 33 *u. latrocinium esse iudicamus*, Cass. var. 8, 20 *u. omnes impietates est*, und so öfter gerade bei Cassiodor: *u. omnes crudelitates, dolores, dementias est*, überall mit folgendem Inf. Kühner noch ist *ut u. stultitiam* (mehr als thöricht) *et vanitatem sint huiusmodi* = οἱ τοιοῦτοι Ambrosiast. ep. ad Rom. 1, 23 (61), wofür auch *u. stultos* stehen konnte: Cass. var. 11, 6 *u. clementes est qui ulcisci non appetit*. Indem nun für *esse* spezielle Verba eintreten, ergeben sich wieder sehr gewagte Verbindungen: Ps.-Ambr. de paenit. 15 (1077) *omnia . . u. omnem insolentiam desperatae mentis exercuit*, Claudian. 18, 262 *verbis . . u. nequitiam fractis* (wo nichts zu ändern ist), Sulp. Sev. dial. 2, 10, 4 *u. omnem speciem distincta floribus*, Oros. 7, 28, 12 *cum u. horrorem humanae miseriae etiam vermes eructaret* u. o. Ein besonderer Fall ist es, wenn das mit *u.* verbundene Subst. und das Verb synonyme oder ähnliche Begriffe enthalten: Solin. 15, 7 *u. rugitus insonantes*, 15, 22 *u. omnem rabiem saevientes* (ebenso Amm. Marc. 24, 5, 2), Amm. Marc. 22, 8, 25 *u. omnem ferociam saevierunt*, Greg. T. S. Julian. 1, 9 p. 568, 34 *u. lilii nitorem fulgere*, act. Vincent. 14 *flagrant u. solis fulgorem*, Donus Bd. 87, 1148 M. *u. omnem dolorem doleremus*; vgl. Solin. 32, 44 *fastigatae u. excelsitatem omnem*.

So ist *u.* bei Verben oft geradezu = *magis (plus) quam*: Solin. 15, 24 *virent u. aquaticum gramen*, Lat. Drep. pan. 1 p. 271, 9 *u. omnes retro principes laudari*, Hilar. ps. 118 lit. XVII, 5 p. 617 *quod u. mel delectat*, Ven. Fort. Mart. 3, 511 *amat u. omnia cul-*

mina, besonders bei 'glänzen': Chalcid. 25 B ***virtus u. omnem gloriam*** *enituit*, Ambr. ben. patr. 11, 52 *u.* ***solem .. emicuit*** u. ö.

Mehrmals trafen wir den Fall, daſs zur Bezeichnung des höchsten Grades *omnis* bei dem mit *u.* verbundenen Subst. stand (vgl. *u. totos ramos* Sen. H. Oet. 1625). Dies begegnet seit Quintilian: decl. 309 p. 217, 25 *u. regnum omne, u.* ***tyrannidem*** *omnem est*, Ps.-Quint. decl. 5, 2 *u. omnem malorum* ***meorum fateor*** *esse tristitiam*, Eumen. pan. 13 p. 125, 11 *u.* ***omnium vocum potentiam*** *venerabundus*, Amm. Marc. 22, 15, 28 *u.* ***omnem omnino*** *altitudinem* u. a.; vgl. Mart. Cap. 9, 905 *u.* ***cuncta rerum oblectamina.*** *U. omnia* (*supra o.* Verg.) steht gleichfalls seit Quintilian: decl. 310 p. 220, 6 *in eadem recidere .. u. omnia* ***videbatur***, Hilar. trin. 6, 22. Aug. Bd. 39, 1689, 21 M. Sulp. Sev. dial. 2 (3), 4, 1 *u. o. cruentus*, vit. Elig. Bd. 87, 530 M. *u. o. amate*, Aeth. 79 p. 59, 12 *tuaque u. o. Athenas* (so!). Auch *u. omnes* (= ***praeter*** *o., super o.*) findet sich bald ein: Ps.-Quint. decl. 15, 8 ***tibi u.*** *omnes flagranti*, Ambrosiast. ep. ad Rom. 9, 19 (144) ***potentissimus*** *u. o.*, Vu³. eccle. 2, 7. Sulp. Sev. chr. 1, 43, 1. 2, 16, 8. Macrob. 3, 14, 1. Leo M. ep. 120, 4 u. o.

So wird auch *praeter ceteros* seit Solin durch *u. ceteros* verdrängt: 2, 40 *cum vicinae (cicadae) u. ceteras sonent*, Hilar. ps. 118 prol. 3 *u. ceteros copiosissimus*, Ps.-Auson. per. Il. 14. Ambr. hex. 5, 22, 73 (251). Ambrosiast. ep. ad Cor. 1, 4, 9 (216). Aug. lib. de dilig. Deo 4. Macrob. 7, 13, 2. s. Scip. 1, 6, 19. 2, 16, 15. Cass. var. 12, 5; vgl. *u. alios* Solin. 52, 14.

Von besonderer Wichtigkeit wird diese Verwendung von *u.* bei der Verbindung des Präpositionalausdruckes mit einem Adjektiv, da es sich dann um eine wie immer geartete Umschreibung des Komparativs handelt: Vell. 2, 118, 2 *u.* ***barbarum*** *promptus*, etwa = *promptior quam pro barbaro* u. o. Die Verbindungen sind zum Teil wieder sehr kühn: Sen. ben. 6, 32, 1 *u. impudicitiae maledictum impudica*, n. q. 3, 27, 12 *u.* ***sensum mali*** *miser* u. o. Statt *necessario, solito longior* sagte man wohl auch *u. necessarium, solitum longus* (Sen. ep. 17, 9 *u.* ***necessaria sollicitus***, Plin. n. h. 18, 361 *ranae u. solitum vocales*); an beiden Stellen handelt es sich um die Vermeidung unbeliebter Komparativformen. Letzterer Grund gilt auch für Apul. apol. 10 *vir u. Vergilianos upiliones rusticanus* (= *upilionibus rusticior*) und viele andere Stellen: Hilar. ps. 68, 7 p. 474 *u. capillos capitis est multiplex*, Sulp. Sev. chr. 1, 49, 3 *u. omnes reges superiores impius* (vgl.

1, 43, 1), Macr. s. Scip. 2, 16, 15 *u. ceteros serius* u. ö. Aber es steht auch *frigidus u. omnes aquas* Solin. 7, 2 u. ä.

Es fällt auf, dafs in solchen Verbindungen mit *u.* das Adjektiv selbst hie und da im Komparativ steht. Aus *haec arbor altior est quam illa* und *h. a. u. illam alta est* ergab sich durch Kontamination: *h. a. altior est u. illam.* Man sehe: Solin. 24, 6 *u. frutices aureos . . illud magis mirum* (vgl. 56, 2), Vop. Aur. 9, 2 *u. ordinis sui gradum plus,* Chalcid. CLXXVI *u. omnem substantiam melior,* Pall. r. r. 2, 10 *u. tres pedes altius,* Veg. a. vet. 1, 4 *bibendi appetentior u. morem,* Ambr. III 1385, 1 *u. solitum caligo tenebrosior,* Mart. Cap. 1, 27 *sono u. solitum dulciore,* 6, 697 *grandiores u. omnium mensuram,* Cael. Aur. chr. 5, 129. Vit. S. Marii 14. Act. S. Thyrsi III, 21. Aeth. 78 p. 59, 5. 107 p. 80, 29. Wegen der eigentümlichen Logik führe ich noch an Aeth. 112 p. 84, 1: *reliqua elimenta mundi . . philosophus u. omnes sapientes pulchrius adinveniens disseruit quam reliqui.*

Wenn auch der Superlativ zu *u.* tritt, so liegt das an der bekannten Entwertung desselben (Wölfflin, Komparation S. 57 ff.): Hilar. ps. 118 prol. 3 *u. ceteros copiosissimus.* Die unregelmäfsigen Superlative, die zuerst zur Geltung von Positiven herabsanken, spielen auch hier eine wichtige Rolle: Vu[3]. Dan. 3, 32 *regi iniusto et pessimo u. omnem terram,* Aeth. 39 p. 27, 22. 40 p. 28, 11; ib. 58 p. 37, 32 *maxima u. humanum modum,* 68 p. 53, 13 *u. omnes scriptores plurima scripsit,* 70 p. 54, 1 *aurum multum et optimum u. omnem terram.* Aber auch regelmäfsige Superlative sind nicht selten: Amm. Marc. 22, 15, 21 *u. animalia cuncta . . sagacissimi,* Exc. Vales. 9, 40. Ambrosiast. ep. ad Rom. 9, 19 (144) *potentissimus u. omnes,* Macr. 7, 13, 2 *maxime u. cetera aptum alimentum,* Aeth. 32 p. 19, 23. 91 p. 70, 14. Myth. Vat. 3, 8, 9 (Remigius) *viridissima u. omnes herbas.* Das interessanteste Beispiel ist aber Jord. Rom. 40 p. 6, 7 *Samson u. fortis fortissimus,* auch wegen der ital. Parallele *oltre le belle bella* (Petrarca).

Wegen ähnlicher Verwendung von *super* sehe man: Ps. 18, 11 bei Tert. Marc. 4, 17 *eloquia domini dulciora s. mel,* 4, 20 *mari rubro, vastiori s. omnia stagna* u. o.; 1 reg. 15, 28 bei Tert. Marc. 2, 24 *optimo s. te* (Vu[3]. *meliori te*), CIL V 7780 *s. omnes felicissimo* u. o.

VII. Temporales ultra (trans).

Erst zuletzt hat sich bei *u.* die temporale Bedeutung entwickelt, wenn auch die Keime von allem Anfang an vorhanden waren. Die lokale Verwendung (Sall. h. 3, 61, 14 ***non u. contionis*** *locum memores libertatis*) klingt öfter an die temporale an = 'nicht länger als die V. dauert'; weiter konnten die stereotypen Ausdrücke *u. finem, terminum* u. a. auch von der Zeitgrenze verstanden werden: Sen. dial. 6, 19, 5 *mors .. est finis, u. quem* etc., Solin. 52, 28 *u. aevi nostri terminos;* vgl. *u. biennii metas* inst. Just. Am leichtesten aber war der Anschlufs an das mit Zahlbegriffen verbundene *u.*, wie auch das erste durchschlagende Beispiel für temporales *u.* zeigt: Liv. 41, 10, 13 *non u. triduum moratus;* vgl. ferner Val. Max. 1, 1, 15 *ne u. tricesimum diem,* Cels. 2, 8 p. 47, 26 *si sputum . . u. septimum diem mansit,* Sen. n. q. 2, 31, 1 *u. triduum,* ib. 2, 48, 1 *u. decimum annum,* dial. 9, 17, 7 *u. decumam* (sc. *horam*), Colum. 9, 1, 7 *u. quadrimatum,* beim ältern Plinius *u. bimatum, trimatum, quadriennium, decem annos, unum diem, undecimum diem* u. ö., bei Tacitus ann. 2, 36 *u. quinquennium,* 13, 46 *u. unam alteramque noctem* u. s. w.; vgl. noch Sulp. Sev. chr. 1, 21, 6 *u. (= plus quam) viginti annos natus.* Also können bei Plinius n. h. 13, 106 *quod u. denos dies negat durare idem Nepos* die Worte des N. nicht genau citiert sein. Demnach verbindet sich *u.* sowohl mit Angaben der Zeitdauer (= länger als) als auch eines Zeitpunktes (über — hinaus); der negative Satz überwiegt entschieden.

Aber schon gleichzeitig mit Livius kann bei *u.* die Zahlbestimmung wegfallen und jede Zeitangabe ohne Ausnahme hinzutreten: Ov. Her. 2, 2 *u. promissum tempus,* Sen. dial. 10, 20, 5 *u. vitam* (vgl. Tac. ann. 13, 52), n. q. 4, 2, 1 *u. aequinoctium,* 5, 7, 2 *u. aestatem,* 5, 8, 3 *u. matutinum,* Plin. ep. 2, 17, 23 *u. meridiem,* Suet. Caes. 81 *u. Martias Idus,* Tib. 34 *u. Kal. Jan.,* Dom. 13 *u. Kal. Maias,* Solin. 38, 3 *u. aevum* u. ö.; daher auch *u. tempus inflammationis* Cels. 5, 26, 26 p. 193, 37. Die Zeitgrenze wird oft durch eine zu *tempus* hinzutretende Bestimmung bezeichnet: Plin. n. h. 15, 12 *u. suum tempus,* Suet. Tib. 4 *u. iustum tempus,* Ulp. dig. 29, 1, 15, 6 *u. tempora determinata,* id. ib. 4, 1, 6 *u. tempus statutum* u. o.; vgl. Apul. met. 11, 6 *u. statuta spatia,* Ulp. dig. 18, 6, 4 pr. *u. diem praefinitum.* Statt *u. Gracchi tempora* sagte man alsdann kurz *u. Gracchum:*

Plin. n. h. 33, 35 *idque duravit u. C. Gracchum*, Quint. 3, 1, 9 *u. Socraten usque*, Sil. It. 3, 96 *u. me (= meam vitam) improperae ducant cui fila sorores*, Naz. pan. 38 p. 243, 16 *u. posteros nostros*.

Der kühne Vellejus verbindet *u.* zuerst mit Begriffen, die an sich keine Zeit bezeichnen, sondern diese Bedeutung erst durch den Zusammenhang erhalten: 1, 12, 7 *adeo odium u.* (länger als) *metum durat;* vgl. Sen. n. q. 5, 10, 3 *(etesiae) u. ortum Caniculae non valent*, Plin. n. h. 11, 13 *(apes) latent u. exortum (vergiliarum)*, Quint. 9, 2, 88 *non durat u. poenam abdicationis*, grom. 177, 5 *milites u. stipendia emerita detinuit* u. s. w.

Temporales *u.* 'über — hinaus' geht leicht in die Bedeutung von *post* über: Plin. n. h. 8, 151 *non .. u. XXI diem nec ante septimum*, 15, 59. Tac. h. 4, 39 *in neminem u. aciem saevierant;* vgl. besonders *u. paulum (= paulo post)* Quint. 11, 3, 21. Aber mit *u.* kann man auch, rückwärts rechnend, eine in der Vergangenheit liegende Zeitgrenze bezeichnen, so in der Wendung *u. memoriam:* Sen. ben. 3, 29, 8 *ignotis et u. m. positis maioribus*, id. ep. 44, 4. Macrob. 1, 20, 7; vgl. noch Suet. Tit. 8 fin. *vetuit .. quaeri de cuiusquam defunctorum statu u. certos annos.* Hier nähert sich also *u.* unter Umständen der Bedeutung von *ante:* Prud. apoth. 266 *quidnam u. principium deus egerit.*

Trans ist zu temporaler Verwendung nicht gekommen. Nur ein bescheidener Anfang dazu liegt vor bei Stat. Th. 2, 386 *tr. legem ac tempora regni*, und auch das *tr. vitam* des Augustin (quaest. in hept. 5, 54 *tr. mare mors ipsa appellatur velut tr. istam vitam*) verdankt nur einer augenblicklichen Laune seine Entstehung.

VIII. Endliche Schicksale von trans und ultra.

Die römische Volkssprache kannte nur die lokale Bedeutung von *trans* = 'über — hinüber, jenseit'. Aber nicht einmal in diesem beschränkten Gebrauch hat sich *tr.* in allen roman. Sprachen behaupten können, es fehlt vielmehr (als Präp.) im Ital., da aber, wo es erhalten ist (span., port., prov. *tras*, altfr. *tres tries*), bedeutet es 'hinter' (Diez II³ S. 486). Letztere Bedeutung wurzelt in lat. Beispielen wie *tr. siparium, tr. velum, tr. parietem* u. ä., auch wohl *tr. montes*.

Das teilweise Aussterben von *tr.* läfst sich bereits im Lat.

nachweisen. Curtius ist der erste, der sich unserer Präp. mit Absicht enthält, und Beispiele wie *u. flumen, u. Euphraten* u. a. zeigen, dafs bei ihm *u.* bereits in das eigenste Gebiet von *tr.* eingedrungen ist. Zwei Jahrh. nach ihm hat Solin *tr.* mit derselben Konsequenz vermieden, und vielleicht dürfte die Vermutung, dafs beide Autoren Italien angehören, nicht zu gewagt sein. Sicher ist, dafs diese Provinz in späterer Zeit *tr.* nicht mehr kennt: sowohl in Troyas cod. dipl. als bei den Autoren der Langobardengeschichte (von Paul. Diac. abgesehen) wird *tr.* konsequent durch Synonyma ersetzt.

Trans mufste nämlich in einem Teile des lat. Sprachgebietes einem Homonymum weichen. Die den roman. Sprachen zu Grunde liegende Vulgärform *tras* ist mehrfach bezeugt: *tras* Vitr. p. 43, 27 cod. G, *de tras mare* Orib. syn. 3, 65, *trasmarinus* CIL VIII 8638. 8639. 8648, *traspadinae* an. Rav. 247, 12 u. o. *Tras* aber wurde teilweise noch weiter zu *tra* reduciert: *tramare* CIL VIII 2557, 31, *trannili fossam* schol. Lucan. 318, 7 cod.; vgl. *traduco traicio* u. a., und diese Reduktion mufs besonders in Italien üblich gewesen sein. Dadurch aber kam in dieser Provinz *trans* in Konflikt mit *intra,* welches infolge starker Proklise ebenfalls zu *tra* wurde (it. *tra* 'zwischen'), sowie *infra* zu *fra.* Im Kampfe der beiden wich *trans* als das weniger wichtige und machte *ultra* und andern Synonymen Platz. Was bei Förster, altfr. Übungsb. col. 35, II, 14 steht, *fiber: venae quam intrans visceribus sunt,* kann ich mir nur als umgekehrte Schreibung für *intra* erklären.

Am wichtigsten für den Romanisten sind die Schicksale von *trans* in Gallien. Das Wort fehlt gänzlich im 87. Bande bei Migne, bei Fredegar, in den gesta und bei dem sog. Aethicus Ister, während hier *ultra* = *trans* häufig ist. In der That vermifst man *trans* 'jenseit' im Französischen, denn *tres tries (detres)* beschränkt sich auf die Bedeutung 'hinter': Alex. 58, 1 *tres sei.*

Das franz. *très* 'sehr' (*très-grand;* vgl. prov. *tras-annat* 'sehr bejahrt', *tras-tuit* 'alle zusammen', it. *trasgrande, trascaro* u. a.) ist jüngeren Ursprungs und fällt nicht in unsere Untersuchung, da es auf das komponierte *trans* zurückzuführen ist. Im Lat. findet sich noch keine Spur des Gebrauchs, da *translucidus* 'durchleuchtend' u. a. nicht hierher gehört. Aber wir dürfen vielleicht an *transbeare* 'noch weiter erhöhen' Isid. or. 19, 24, 8

anknüpfen; das Part. *transbeatus* ist zugleich Adjektiv, und der Gebrauch konnte sich von hier aus weiter ausbreiten. Die Reichenauer Glossen haben zur Verstärkung der Adjektive und Adverbien nur *valde* (55 *optimum: v. bonum*, 394 *pergrandem: v. grandum*; vgl. 112 *oppido: valde*), die ältesten roman. Denkmäler aber regelmäſsig *multum*, z. B. das Jonasfragm. 3 *mult correcious e mult ireist*, 10 *m. las* u. o. In der Passion (10. Jahrh.) findet sich als ältestes Beispiel *trestuit, trestot* (57, 4. 71, 4. 78, 2. 90, 2 u. ö.), das lange Zeit hindurch das einzige geblieben zu sein scheint. Im Alexius 110, 2 steht *tres bien* in L, aber in A *mult bien*. Vielleicht hängt das Aufkommen des verstärkenden *trans* zusammen mit dem allmählichen Rückgange von *par* 'sehr', das allerdings regelmäſsig beim Verbum steht: H. Lied 18 *tant par est belsz*, anderswo *tant par est sayes;* vgl. Cic. ep. 3, 5, 3 *per fore accommodatum*, Gell. 2, 18, 1 *per fuit familiaris*.*)

Ultra, das im archaischen Latein nur in lokaler Bedeutung vorkommt, entwickelt bei den klassischen Autoren die Keime zu den verschiedenen Seiten seines Gebrauchs, wenn auch temporales *u.* nicht vor Liv. und Ov. auftritt. Es wird durch Erweiterung seiner Sphäre nach allen Richtungen hin so recht zu einer Präposition des silbernen Lateins, die späterhin ihren Rivalen *praeter* völlig absorbiert, *supra* und *super* wenigstens stark beeinträchtigt. Zu allen Zeiten hält es sich auf der gewonnenen Höhe und geht darum schlieſslich auch in die roman. Sprachen über: it. *oltra oltre*, prov. *oltra otra*, fr. *outre*. Den ital. Gebrauch, der sich vollkommen an den lat. anlehnt, illustrieren folgende Beispiele (Vockeradt, it. Gramm. § 467): 1) *oltre monti, o. mare (d'o. mare), oltr' Arno;* 2) *oltra a duomilia;* 3) *o. misura, o. modo, o. natura;* 4) *o. a cinquanta anni.*

Für das Romanische sind nicht ohne Wichtigkeit die Umschreibungen für den Begriff 'jenseit', *in altera(m) parte(m)* oder *ripa(m) fluminis* u. ä.; vgl. *in ulteriora fluminis* pass. S. Genesii 3 p. 561, 28 (act. mart. ed. Manz), *in alterum fluvii latus* ib. 561, 37 und besonders *de illa parte Sequanae* Capit. Car.

---

*) Förster, altfr. Übgsb. col. 31, 92[b] *subtilissima: per pitina*. *Pitinus* gehört zum Stamm *pit*, der nach Diez etym. Wörterb.[3] I 325 etwas Spitzes, Schmales bedeutet, und stimmt zu mail. *pitin* 'wenig', cremon. *peteen* 'Kleinigkeit'. Vgl. fr. *petit*. Über *pisinnus*, das jedenfalls auch hierher gehört, vgl. Archiv IV 254. Ist vielleicht *pitinnus* zu lesen?

100, 12; dazu vgl. *cis: in ista ripe**) gl. Reichen. col. 30, 83 F, wo *parte* zu ergänzen, aber nicht zuzusetzen ist. Damit vergleiche man romanische Ausdrücke, z. B. it. *(al) di là dal Po* 'jenseit des Po', *(al) di quà dal mare* 'diesseit des Meeres'.

*) Gl. Reich. 863 *cis: ultra;* 864 *citra: de ista parte.* An der ersten Glosse ist nichts zu ändern, denn bereits Nonius 92, 8 behauptet: *cis positum pro ultra. Cis* ging wegen allzu geringen Volumens bald unter, und seine Bedeutung entschwand so sehr dem Bewufstsein, dafs man es später sogar in Gegensatz zu seinem ehemaligen Rivalen *citra* stellte. Vgl. Benzos Loblied auf Heinrich IV.: *Cis mare vel citra tu leo fortis,* wo *cis* 'jenseit' bedeuten mufs.

Speier. **Ph. Thielmann.**

Ullageris.

Arch. III 176 ist das technische Adjektiv ullageris Gromat. 306, 21 in etymologischen Zusammenhang gebracht mit orcula und durch Annahme von Konsonantenversetzung als aus urlageris entstanden aufgefafst. Eine ältere Deutung des Wortes giebt Rudorff, röm. Feldmesser II S. 273, der darin eine rustike Form von ollaris erblickt, übrigens ohne den Hergang der Bildung zu erklären. Auch Pott, Ztschr. f. Altertumsw. 1854 Sp. 227 leitet ullageris von olla ab und zieht congeries zur Vergleichung heran. Abgesehen von der sachlichen Unrichtigkeit ist diese Deutung nach drei Seiten hin bedenklich; einmal bleibt der Übergang von i in a kaum erklärlich, zweitens läfst sich meines Wissens kein Beispiel der Weiterbildung der Adjektivzusammensetzungen mit -fer und -ger in -feris und -geris nachweisen, endlich führen die andern hieher gehörigen technischen Adjektive lagenaris und orcularis (terminus) zur richtigen Deutung wenigstens der Endung. Wir haben in ullageris ein Adjektivum auf -aris zu suchen; fraglich bleibt nur, ob wir als Stammsubstantiv orcula oder olla anzusetzen haben. Ich entscheide mich für das letztere und erkläre den Hergang also: u ist aus o entstanden, eine Annahme, die für eine rustike Bildung keinen Anstand haben kann, und, um g vorderhand bei Seite zu lassen, e vor r ist vokalischer Vorschlag, wie in der Form scieretis für sciretis in ev. Joh. 8, 19 cod. S. Gall.; wir haben somit zunächst die Bildung ullāĕris, g zwischen a und e ist hiatustilgend, wie j in abigeiatam, der Lesart mehrer Handschriften bei Cyprian. ep. 71, 2, wo in der Lesart abigelatam einer Handschrift sogar l in hiatustilgender Eigenschaft erscheint. Die Quantität des e wäre sonach kurz.

Rottweil. J. N. Ott.

Penes.

(Cfr. Archiv. IV pg. 88 sqq.)

I. Festus p. 250, 18 penes nos, quod in potestate nostra 3 est. Ulp. Dig. 50, 16, 63 p. te amplius est quam apud te; nam apud te est, quod qualiterqualiter a te teneatur, p. te est, quod quodammodo possidetur. *Similis loco Terentiano* (Ad. 338 istaec iam p. vos psaltriast? Ellam *intus.*) *est* Tertull. praescr. haer. 8 Iudaei retro p. deum fuerant, dehinc *eiecti* ob delicta *extra* deum esse coeperunt; nationes vero numquam p. deum . . . et *foris* semper (*i. e. quasi intra deum, in penetralibus dei eiusque potestati subiecti*). Cypr. testim. 2, 1 de Christo: eram p. illum (*scil. deum, cum mundum crearet*) disponens = Lact. instit. 4, 6, 7. Ambros. hex. 1, 4, 12 (Vulg. Proverb. 8, 30 cum eo eram cuncta componens *et* 8, 22 dominus possedit me). *Cf.* Lucret. 2, 1010 Neve putes aeterna p. residere potesse Corpora prima (Lachm. Poeta atomos negat p. aeterna et immortalia residere posse).

A. *De dote, pecunia, similibus.* Apul. apol. 102 ut 4 dotem p. me sineret. Ulp. lib. sing. reg. 6, 5 adventicia dos p. maritum remanet. Cod. Iustin. 8, 53, 21 d. p. maritum suum constituta. Ulp. Dig. 15, 1, 32, pr. peculii, quod p. se habet, qui convenitur. 15, 2, 1, 7. 24, 3, 22, 12. 34, 4, 1, 10. Iulian. Dig. 15, 1, 12 cum eo agi potest, p. quem p. non est. Iavol. Dig. 15, 1, 33 p. eum videtur esse p., ad quem pretium peculii pervenit; Id. 35 non videtur p. heredem esse p. Pompon. Dig. 15, 1, 34 p. quem res peculiaris est. Alfenus Dig. 19, 1, 30 pr. si omne p. p. te sit. Cod. Iust. 7, 23, 1. 12, 36, 5. Paulus Dig. 44, 4, 9 turpiter accepta pecunia iustius p. eum est, qui deceptus sit, quam qui decepit. Iulian. D. 12, 1, 20 ut omnimodo p. accipientem maneret. Modest. D. 31, 34, 3 sciant heredes mei nullam p. esse p. uxorem meam.

De partibus rei familiaris. Ulp. lib. sing. 6, 4 quintis relictis p. virum. Iulian. Dig. 36, 1, 28, 16 quod supra qua-

drantem bonorum p. consobrinam meam remanserat (*ibid. bis* apud cons. *legitur*). Cod. Hermog. 7, 1 = consult. 6, 10 cum de bonis tuis partem tertiam p. te retinuisse commemores. Cod. Theod. 9, 10, 3 omnium rerum de quibus litigatum est, media pars p. eum resideat. 12, 1, 49, 1 duas portiones curia debebit accipere, relicta p. eum tertia. Cod. Iust. 3, 36, 22 (294) portiones (hereditarias) adsignatas p. singulos successores remanere. 8, 53, 11 de bonis tuis partem p. te retinuisse.

Paulus lib. sent. 2, 23, 5 id quod donatum est, p. donatorem remanet; 3, 7, 1. Frgm. Vatic. 294 cum filius p. fratrem, quod pater donaverat, reliquit. Cod. Theod. 9, 1, 2 = Cod. Iustin. 9, 40, 2 facultates eius p. fiscum remaneant. Ulp. Dig. 36, 4, 1, 2 quia habet p. se legatum. Papin. Dig. 34, 1, 9 pr. eandem summam p. te esse volo. Greg. Tur. h. Franc. 2, 40 thesaurus cum regnum eius p. me habeo; 4, 26; 9, 34 res patris tui, quae p. me habentur, accipe. Ulp. Dig. 43, 26, 20. Neratius Dig. 18, 3, 5. Cod. Theod. 1, 11, 1 omnia, quae p. conductores resederunt; 5, 1, 1 nec enim ad eos transire quicquam iubemus, sed p. eos manere, *apud* quos ante istam legem residere potuisset.

Quint. decl. min. p. 118, 7 R. quicquid est istud, quod a te ad debitorem tuum pervenit, p. te est. Iul. Valer. 3, 22 (6) vivendi lex est velle unumquemque, quod p. alterum videat, ut habeat. Tertull. an. 5 divinae scripturae, quae p. nos vel Iudaeos sunt. Iavol. Dig. 41, 3, 23, 2 (res mobiles) p. te singulae fuerunt. Fragm. Vatic. 256 quicquid fundorum p. se reliquum esset. Vulg. Tobias 5, 3 chirographum p. me habeo. Epist. pontif. ed. Thiel, Anastas. II ep. 5, 9 exemplar huius chartulae p. nos detinuimus.

De hominibus, mancipiis, pecoribus. Cod. Iust. 7, 14, 6 patrem te p. se habuisse; 9, 9, 29 maritus eam (uxorem) p. se detinere non prohibetur. Greg. Tur. h. Fr. 9, 8. Pomp. Dig. 43, 26, 15, 4 placet p. utrumque esse eum hominem, qui precario datus esset, p. eum qui rogasset, quia possideat corpore, p. dominum, quia non discesserit animo possessione. Ulp. Dig. 40, 5, 26, 6 ab eo, p. quem remansisset (servus). Cod. Theod. 11, 1, 12 si militares viri aliquos ex his (servis) p. se retentant. Gregor. Magn. Epist. 4, 21 (Mig. Patr. 77, 690 C) nulli Iudaeo liceat Christianum mancipium in suo retinere dominio, sed si qui p. eos inveniuntur, libertas eis servetur. Iavol. Dig. 24, 3, 66, 3 manebit, inquit Labeo, partus tuus, quia is pro periculo man-

cipiorum p. te esse deberet (*cf.* Pompon. Dig. 23, 3, 18 manere partum eorum *apud* te Labeo ait etc.) — Alfen. Dig. 15, 3, 16 cum boves p. dominum essent. Sulp. Sev. 1, 18, 6 si viva p. abactorem pecora reperientur, dupla restituet.

B. *Esse dicuntur p. homines virtutes, veluti:* Frontin. strat. 5 1, 11, 3 = 4, 5, 11 ne p. alios gloria virtutis esset. Tertull. praescr. 9 constabit p. nos esse id, quod a Christo institutum est; Spect. 21 ethnici, quos p. nulla est veritatis plenitudo. Chalcid. comm. Tim. 3 largae beatitudinis fusionem incommunicabilem p. se retinuerunt; 51 p. eam (animam) omnium rerum esse plenam scientiam. Epist. pontif. Hormisd. ep. 25, 2 (Thiel) nec quicquam illi deesse personae, p. quam est religionis summa et substantia disciplinae. Columban. Patr. Mig. 87, 1037 A illis nihil p. se habentibus praeter spei et fidei gratiam.

C. August. Patr. Mig. 40, 587 at illi, p. quos maior potestas 6 est; id. 46, 913 p. illum est tota p. Append. ad S. Leon. M. opp. 7 Patr. 56, 435 B p. ipsos (episcopos) de his (diaconis) erit p. Cod. Theod. 8, 18, 3 parentes, p. quos utendi p. est.

Imperia, iura, similia. Cod. Theod. 11, 24, 6, 5 arurae 8 et possessiones p. eos perdurabunt. Front. de aq. 96 operum probandorum curam fuisse p. censores et aediles. Symm. epist. 9, 83, 2 p. sospitatores tui deos manebit haec c. Flor. 1, 1, 15 consilium rei p. p. senes. Cod. Iust. 8, 53, 17 horum p. te dominium remansit; 2, 20, 4 (294). App. August. Patr. Mig. 45, 1673. Ambros. de Cain et Ab. 2, 8 p. eos fructum manere, qui etc. Nov. Valent. 33, 1, 4 p. quos haec humanitas permanebit. Lact. epit. 56, 3 omnes populi, p. quos sit imperium. Livii per. 71 iudicia p. senatum et equestrem ordinem essent. Rufin. hist. eccles. 1, 17 iudicandi libertas p. accusatores erat. Lact. mort. p. 22, 2 nulla poena p. eum (Maximianum) levis. August. Patr. 32, 1048 ut p. eam (animam) sit regimen omnium membrorum. Cod. Theod. 4, 12, 1 = Cod. Iust. 4, 61, 4 (321) p. illum vectigalia manere oportet, qui superior in licitatione extiterit.

Ambros. de Cain et Ab. 1, 1 illa p. auctores non stetit culpa. 14 Boet. comm. in Cic. top. Patr. Mig. 64, 1079 A si p. parietis formam constitit (= culpa stetit), ut vitium fieret. Cod. Theodos. 12, 1, 153 ut sic p. eosdem emendicata dignitas permaneret.

II. *Penes alqm esse dicitur, quod apud eum depositum eiusque fidei commissum est.*

21 A. Paulus Dig. 16, 3, 29 is p. quem depositum fuit (argentum) . . . p. quem deposita est (pecunia). Id. 48, 19, 38, 9 instrumenta p. se deposita. Ulp. Dig. 13, 6, 5, 2 nulla utilitas eius versatur, *apud* quem deponitur . . . ut et culpam et periculum praestet is, p. quem d. Id. 16, 3, 1, 33 (pecuniam) quasi ad hoc p. me depositam. 29, 2, 28 p. quem depositae sunt (rationes). Hermog. Collat. leg. Mos. 10, 4 eos, p. quos vestem et argenti materiam deposuisse (te) proponis; 10, 7, 8 si quis rem p. se depositam *apud* alium deposuerit . . . is qui *apud* eum deposuit. Papin. Dig. 45, 2, 9 eandem rem *apud* duos pariter deposui; 1 si quis in deponendo p. duos paciscatur. — Tertull. pat. 15 si iniuriam deposueris p. eum (deum), ultor est. Cypr. de Iud. incred. 9 (corona iustitiae) tibi p. Dominum deposita est. Sulp. Sev. 1, 18, 6 si depositum perierit, is p. quem depositum fuit, iurabit nihil se dolo egisse. Hilar. Matth. 14, 10 modum repositi p. apostolos cibi nesciebat.

22 B. *Eadem ratione dicitur p. alqm esse, manere.* Paulus Dig. 17, 2, 65, 14 communis pecunia p. aliquem sociorum sit (ibid. 16 *apud* eum esse debet dos, qui onera sustinet). Dig. 41, 2, 14 dabitur accessio eius, quod p. me fuit. 48, 13, 11, 6 qui, cum provincia abiret, pecuniam quae p. se esset, retinuerit. Ulp. Dig. 26, 7, 7, 8 tutores, qui negant *habere* ad alendos pupillos p. se aliquid, ut quicquid constiterit p. eos esse, eius gravissima usura pendatur. ibid. 10. Id. 27, 2, 3, 4 ut profiteatur tutor, quae sit p. se summa . . . eius quod *apud* eum fuerit comprehensum. 29, 3, 2, 8 si quis non negans *apud* se tabulas esse, non patiatur inspici . . . si tamen neget p. se tabulas esse. 42, 1, 15, 11 si pecunia p. argentarios sit. 43, 5, 1 si (tabulae) p. te sunt; ib. § 1 si quis confiteatur p. se esse testamentum. 43, 5, 3, 4 et 6. Alfen. Dig. 10, 3, 26 servus cum *apud* alterum esset . . . cum eo, p. quem fuisset. Scaev. Dig. 33, 1, 21, 4 pecuniam esse volo p. P. Maevium. Pompon. Dig. 27, 7, 1, 1 quod p. tutorem fuit, heres reddere debet, quod *apud* pupillum is reliquerit, extra tutelam est. Cod. Theod. 8, 8, 9 p. quos resederit. Cod. Iust. 3, 42, 4 (230) instrumenta tui iuris, quae p. diversam partem fuisse probaveris; 4, 9, 2 (293) instrumentum inefficax p. creditorem remanere. — Calpurn. ecl. 3, 33 nunc p. Alcippen manet (Phyllis); ac ne forte *negetur*, A! vereor. Tertull. an. 2 p. deum bonitatis et benignitatis omnis benedictio (*der bei Gott für jegliche Güte und Liebe hinterlegte Segen.* Kellner). Hilar. Matth. 23, 2 si nihil p. nos rese-

derit, condicione reddendi non tenebimur. Corp. i. lat. VI 9222 multum ponderis auri argenti p. eum semper fuit; VI 9626 reliqu(u)m p. r(em) p(ublicam) remanere volo.

C. *Cum perf. passivi et cum verbis transitivis.* Paulus 23 lib. sent. 2, 31, 5 oblati is agere potest, p. quem res concepta est; 5, 23, 18 libros magicae artis *apud* se neminem habere licet, et p. quoscunque reperti sunt etc. Ulp. Dig. 13, 6, 14 periculum spectare ad eum, p. quem relictum est et custodiam eum praestare debere, p. quem res relictae sunt. Dion. Exig. 67, 176 Mig. reditus ecclesiae p. oeconomum integri *reserventur.* — Scaev. Dig. 13, 5, 26 decem, quae mutua acceperat, habes p. me; 14, 3, 20 habes p. mensam patroni mei denarios mille. Modest. Dig. 34, 3, 28, 7 instrumenta p. se habet. Cod. Theod. 9, 42, 18 proscriptus plurima rerum p. diversos reliquit. — Vulg. Proverb. 2, 1 mandata mea absconderis p. te.

III. *Apud scriptores Afros loci significationi inservit idem significans quod apud, in cum ablat., παρά cum dat.; qui usus postea ad alias quoque nationes transiit.*

A. *Coniungitur cum nominibus populorum.* Minucius 24 Felix 31, 4 ius est *apud* Persas misceri cum matribus . . . incestum p. vos saepe deprehenditur. Tertull. spect. 10 quod sunt Dionysia p. Graecos; *item* Apol. 39; Mon. 8; Marc. 4, 11; de an. 25. Marc. 3, 13 si p. Ponticos barbariae gentis infantes in proelium erumpunt. adv. nat. 2, 14 p. Romanos eam summam congregavit. Virg. vel. 11 p. Israel illicitum. Apuleius flor. 18 Thales geometriae p. Graios primus repertor. Chalcid. comm. Tim. 133 iuxta usurpatam p. Graecos loquendi consuetudinem. Hilar. Matth. 15, 3 esse p. Israel proselytorum plebem. Mar. Merc. Patr. 48, 849 Mig. alia p. Dalmatas habentur terrae germina, alia p. Gothos rerum indigenarum ubertas.

B. *Eadem ratione cum substant. vel pronominibus numero* 25 *plurali.* Tertull. apol. 23 p. inferos . . . *in* caelis . . . *apud* inferos. Res. carn. 17. De an. 58 p. inferos . . *apud* inf. Ad ux. 2, 8 p. nationes (= paganos) domini servis nubere interdicunt. De an. 1 daemonia deputantur p. poetas et philosophos (= in libris poetarum). *Cf.* § 28. Bapt. 5 p. veteres quisquis se homicidio infecerat. Apuleius flor. 17 existimationem morum Romae p. amicos. Cassian. coen. inst. 2, 5 cum ecclesiae perfectio p. successores suos inviolata duraret; 12, 19. Petrus Chrysol. Patr.

52, 650 M. (hypocrisis) p. Pharisaeos per scientiam tumescebat; id. 288 p. vos (Pharisaeos) est de lege, non de voluntate ieiunium. Cod. Theod. 11, 28, 3 liqueat, quae p. minuscularios, quae p. curiales debita, quae tam *in* defectis domibus habeantur. 12, 6, 7 nec diu p. ipsos susceptores maneat facta collatio.

26 Tertull. idol. 18 p. nos poterit pueris praetexta concedi (*sequitur* apud Aegyptios . . apud barbaros); apol. 3 nec nominis (Christianorum) certa est notitia p. vos; 39 (substantia familiaris) p. vos dirimit fraternitatem; ad nat. 1, 14 sunt p. vos . . cornuti dii; adv. Iud. 9 si p. vos infantes in proelium erumpunt (*cf.* § 24 p. Ponticos). Apul. de Socr. 14 quae si non *apud* omnes certam fidem, at certe p. cunctos notitiam promiscuam habent; flor. 6 *apud* eos . . . *apud* illos . . nec quicquam aeque p. illos laudo, quam quod otium oderunt; 20 eruditissimi, p. quos omnem disciplinam pueri discunt. Lact. inst. 3, 30, 9 stultitiam ut nullam p. nos, sic totam p. ipsos esse doceamus. Iulius Valer. 3, 70 (25) omnia scribere, quae p. nos sint. Oros. 3, 10, 2 p. omnes de corrupto aere simplex credulitas erat. Claud. Mamert. stat. an. 2, 7 p. illos de veritatis vadibus dubitabitur. *Cf. Engelbrecht, Unters. über die Sprache des Cl. M. p. 111 (531).* Poetae aevi Carol. II 537, 17 D. de flore novo, qui vos p. ortus. Mythogr. Vatic. 3, 11, 22 *apud* antiquos . . p. nos . . p. illos . . *apud* nos.

27 C. *Cum substantivis et pronominibus numero singulari.* Tertull. orat. 15 Paulum paenulam p. Carpum reliquisse (Vulg. II Tim. 4, 13 *apud* Carpum); pall. 3 p. Arachnen diligentior officina; spect. 5 (εἰρωνικῶς de raptu Sabinarum) probum consilium, *inter* ipsos Romanos iustum, ne dixerim p. deum (Consum). Apul. flor. 15 fertur (Pythagoras) p. Anaximandrum naturabilia commentatus. Itala Exod. 2, 21 habitavit Moyses p. hominem (Vulgata: quod habitaret *cum* eo). Cypr. de laud. mart. 27 esse habitacula p. patrem multa (Vulg. ev. Ioh. 14, 2 *in* domo patris mei mansiones multae sunt). Vulgata Eccles. 12, 12 non statuas illum (inimicum) p. te; Amos 6, 10 dicet ei qui in penetralibus domus est, numquid adhuc est p. te? — Schol. in Caes. Germ. Aratea p. 413, 12 E. p. quem (Hyriea) Iovis et Mercurius in hospitio devenerunt. Hist. misc. 25, 30 p. ipsum degere videbatur. 22, 26. 18, 11 quidam derogaverunt ei p. imperatorem, quod tyrannidem meditaretur. 20, 44. Vita Columb. Patr. 87, 1038 M. morante p. Chlotharium; 1045 retentum p. se; vita Eustasii 87, 1045 Chagno-

aldum p. se habebant. Andoenus Patr. 87, 483 tradit sellam altera p. se reservata.

D. *Ab uno Tertulliano adhibetur in commemorandis scriptoribus, quorum sententiae aut laudantur aut vituperantur.* 28 De an. 14 (anima) dividitur in partes septem a Sorano, in octo p. Chrysippum, in novem p. Apollophanem, sed et in duodecim *apud* quosdam Stoicorum et in duas amplius *apud* Posidonium. Marc. 1, 1 p. quem (Marcionem) verus Prometheus deus omni potens blasphemiis lancinatur; 3, 19 si legisti p. David (*cf.* 2, 27 *apud* David scriptum est; 4, 35); 4, 3 aliud est si p. Marcionem a discipulatu Lucae coepit religionis Christianae sacramentum; 4, 4 evangelium Lucae refertur p. nos (viderimus an et p. Marcionem). Iei. adv. Psych. 11 hoc vocantur haeretici nomine p. Ioannem. Carn. Chr. 4 apud illam (sapientiam hominum) facilius creditur Iuppiter taurus factus quam vere homo Christus p. Marcionem; 15 p. quendam ex Valentini factiuncula legi; 20 non invenitur p. scripturas sanctas. Adv. Iud. 10 si legisti p. prophetam. Apol. 19 p. quem (Moysen) temporum ordo digestus ab initio.

E. *Cum rebus abstractis in personam constitutis.* 29 Tertull. cult. femin. 1, 5 et terreni generis et metallici operis, quo nihilo generosior iudicari possit auri et argenti substantia p. naturam (= *in natura*); spect. 20 omnia p. veritatem dei fixa sunt; pat. 10 ultio p. errorem solatium videtur doloris, p. veritatem contra redarguitur malignitatis. August. Patr. 42, 113 purgare me volo p. conscientiam vestram, p. quam polluimur. Greg. Magn. epist. 3, 7 ut breviter quaedam, quae *apud* te sunt acta percurram, primum capitulum p. fraternitatem tuam motum est. Poet. aevi Carol. II 406. LXIV 9 turba quod simul piorum actitet p. supernam poscimus clementiam.

F. *Inde a Tertulliani temporibus coniungitur cum nominibus locorum.* 30 α) *terrarum.* Tertull. apol. 9 infantes p. Africam Saturno immolabantur; pall. 3 p. Latium. Claud. Mam. ep. ad Sapaud. 205, 2 Eng. p. Galliam nostram professionis tuae par unus et solus es. Hist. misc. 21, 13 exilio *relegavit* p. Chersonis climata; 22, 6 p. Chersonam degere; 24, 5 exsul p. felicem Arabiam; 21, 7. 24, 16 p. eremum. — β) *insularum.* Hist. misc. 23, 13 p. Proconesum et reliquas insulas demersit in aequora; 25, 52 *relegavit* eam p. insulam Principem. — γ) *fluminum.* Hist. misc. 26, 11 dum roga p. Strymonem amnem populo distribueretur.

31 *δ) oppidorum.* Corp. inscr. III 6441 (*qui titulus post Vespasianum scriptus est*) penus (= penes; *accommodatum particulae tenus?*) colonia (= coloniam) Firmi. Tertull. an. 20 p. Colyttum pueri mense citius eloquuntur. Itiner. Alex. 34 (18, 6 Vo.) quod se suosque Alexander confectos fame Aorni primum, tum p. Bactra viaticasset. Hist. misc. 18, 10 p. Gadira et solis occasum iacet; 18, 24 incendia p. Byzantium; 19, 27 p. Tzurulum; 19, 54 p. Ardumum; 20, 42 fecit festivitatem luminum p. Damastagerd; 21, 14 hiemavere p. Smyrnam; 21, 35 p. Iulianesium portum . . situm; 23, 10 applicuit p. Saturon; 23, 26 p. Damascum; 26, 22 obvii facti Saraceni p. Euchaitam. Ionas, vit. Columb. Patr. 87, 1041 vagante Columbano p. Brigantiam urbem; 1043 p. Mediolanum morari; 1044 p. Mettense morans oppidum.

32 · *Cum rebus, quae inserviunt loci significationi.* Tertull. paen. 4 arbor fias illa, quae p. aquas (Vulgata psalm. 1, 3 secus decursus aquarum) seritur; pall. 2 ut Silenus p. aures Midae blatit (apud aures Tac. hist. 1, 26 etc.). Cypr. carm. 2, 16 p. Scythicas vel *apud* Busiridis aras. Chalcid. comm. Tim. cp. 237 p. id quod videtur locata (*bei dem Sehobjekt angelangt*); 86 stella cum erit *in H*, videbitur esse p. *Δ*; 112. Cassian. coen. inst. II 4 qui modus p. cuncta monasteria perdurat. Boetius mus. 196, 22 Fr. instrumentis, p. quae multa varietas atque inconstantia nasceretur; de syllog. categ. Patr. 64, 809 B. Acta Sanct. Febr. I 792, vit. S. Vedasti 6 gratus p. aulam regiam. Isid. orig. 6, 19, 41 sacramenta fructuose p. ecclesiam fiunt.

33 IV. *Ut dicitur apud (ad) populum loqui, apud iudices, ita p. aliquem apud Tertullianum saepe est coram alqo, ante alqm, unde nascitur altera significatio: p. deum = in den Augen Gottes, dei iudicio.* Tert. idol. 13 qui confusus super me fuerit p. homines, et ego confundar super illo p. patrem meum (= Tert. fug. 7 qui mei confusus fuerit, et ego confundar eius coram patre; Vulg. Matth. 10, 33 qui negaverit me coram hominibus, negabo et ego eum coram patre meo). Spect. 2 summa offensa p. illum (deum) idolatria est (*in seinen Augen*, Kellner); apol. 39 p. deum maior est contemplatio mediocrium; paen. 4 tu nihil quondam p. d. nisi stilla situlae; ux. 5 quae detestabilia sunt p. d.; adv. Marc. 2, 2 sapientia mundi stultitia est p. d., sapientia dei stultitia est p. mundum (*vor der Welt*, Kellner); 2, 6 *apud* deum nostrum . . . p. d. Marcionis. Orat. 7 servus delatus (= accusatus) p. domi-

num; de idol. 12 = bapt. 2 quae p. homines difficilia, p. deum facilia (Vulg. Matth. 19, 26 apud). Pat. 3 documenta, quorum magnitudo p. nationes detractio fidei est, p. nos ratio et structio; apol. 37 si malum malo disiungi p. nos liceret; 46 desinunt Christiani haberi p. nos; mon. 1 p. nos continentia tam religiosa est quam licentia verecunda; cor. 5 quod contra naturam est, monstri meretur notam p. omnes; apol. 39 dilectionis operatio notam nobis inurit p. quosdam. Apol. 10 ante Saturnum deus p. vos nemo est; 19 ille antiquissimus p. vos Danaus. *etc.*

Apuleius flor. 18 qui p. extrarios saepenumero promptissime 34 disceptavi, idem nunc p. meos haesito; 18 p. iudices vincere *quater*. Cyprian. de aleat. 6 p. auctorem suum (inventorem aleae, cui sacrificare solebant, cap. 7) nocturnas vigilias celebrant; 9 immolantibus p. auctorem; append. epist. p. 281, 4 H. quasi tutius *apud* homines iudicetur magis quam p. deum condemnari. Celerinus ap. Cypr. epist. 21, 1 Domini nostri nomen p. magistratus huius mundi confessum. Augustin. serm. Patr. 38, 608 nolite fieri sapientes p. vosmet ipsos. Vulgata Eccles. p. regem noli velle videri sapiens. Petr. Chrysol. Patr. 52, 448 B qui coram deo magnus est, quantus sit p. homines, quis probabit? id. 508 B si mors etiam p. homines est criminum poena. Sidonius epist. 3, 4 si vel p. vos recta sunt. — Vet. iurec. consult. 7[a], 2 quod tutamen superfluum p. electas magnificasque personas fieri iudicamus.

V. *Penes = secundum iis locis* (*vel nonnullis certe*) *interpretari licet, quos protulimus § 28.* Claud. Mamert. stat. an. 2, 10 (p. 138, 8 Eng.) teste utitur ipsa divina sapientia testimonia p. scripturarum; 2, 7 (127, 19) quia p. illos tantum, qui toto sui admodum corpus sunt, de hisce veritatis vadibus dubitabimus. 3, 12 (pg. 177, 12) ut tamen istos professionis suae nexibus teneam, p. hominem ipsis etiam fatentibus incorporeus est humanus animus. *Cf.* Engelbrecht, Unters. über die Sprache des Cl. Mam. 77 = Sitz.-Ber. d. phil.-hist. Cl. der Wiener Akad. d. Wiss. vol. CX. p. 497. Albin. art. rhet. 2, p. 525, 26 Halm: pandam p. auctoritatem veterum. 35

Erläuterungen.

Das Neueste des vorstehenden Artikels dürften die unter Num. III. IV. V verzeichneten Bedeutungen von p. = apud, coram, secundum sein, welche Hand, Dräger, Georges[7], De Vit völlig unbekannt geblieben sind, ein Beweis, dafs wir von der Latinität des 3. 4. 5. Jahrhunderts doch noch zu wenig wissen. Bei der Ausarbeitung wurde folgende Disposition zu Grunde gelegt: I. Materieller und geistiger Besitz nach Anleitung der Stellen des Festus und Ulpian. II. Penes bei den Juristen, vom Besitze und vom Depositum. III. Blofse Ortsbezeichnung auf die Frage wo? = apud, in, a) mit persönlichen, b) mit sächlichen Begriffen. IV. P. alqm = vor jemand, coram; in jemandes Augen. V. P. = secundum. Da indessen die Arbeit zur Zeit der Drucklegung von Archiv IV 1 noch nicht vollendet war, so wurde der erste Abschnitt, welcher die klassische Gebrauchsweise umfafst, allein abgeschlossen, und die genauere Abgrenzung von I und II späteren Untersuchungen und der Konsultation eines Juristen vorbehalten. Das besitzanzeigende penes wurde in I vorläufig nur bis Fronto fortgeführt, weil, seitdem p. die Bedeutung von apud annimmt, die Interpretation schwankend wurde. Indessen die juristischen Fragen, ob an jeder Stelle possessio anzunehmen sei, konnte der Lexikograph doch nicht wohl zu entscheiden wagen, und so wurde schliefslich ein II. Kapitel vom Depositum zusammengestellt, gleichzeitig aber das I. durch einen Nachtrag verstärkt, und bei dieser Gelegenheit manche Stelle wieder eingereiht, die im ersten Entwurfe als unnötig gestrichen worden war. Die Entschuldigung für dieses Schwanken liegt in dem schwankenden Sprachgebrauche der Juristen selbst. Während die einen penes und apud nach Belieben wechseln lassen in parallelen Satzgliedern und in einer Stelle des Labeo bald apud, bald p. citiert wird (oben S. 391), wollte Ulpian einen Unterschied feststellen (oben S. 389), wie denn auch etymologisch in p. (ἐντός) mehr liegt als in apud (παρά); es fragt sich nur, ob die älteren Rechtsquellen diesen Unterschied beobachteten oder ob ihn Ulpian in dieselben hineintrug. Bei dieser Unsicherheit des Sprachgebrauches zog es daher Gaius (wie Dr. W. Kalb beobachtete) vor sich der Partikel p. standhaft zu enthalten. Über das Depositum vgl. namentlich Dig. 16, 3; z. B. Africanus 16, 3, 16; Florentinus 16, 3, 17. Mehr darüber wird das Berliner Lexikon des klassischen Juristenlateins bringen.

Für den bei den Afrikanern auftauchenden lokalen Gebrauch glaubten wir uns, zumal derselbe vorwiegend auf die patristische Litteratur beschränkt geblieben und erst spät nach Europa gedrungen ist, auf eine Auswahl beschränken zu dürfen, die immerhin noch manchem Leser als embarras de richesse erscheinen wird. Der Trieb der afrikanischen Latinität gieng offenbar dahin, das mit ad zusammenfallende apud allmählich durch penes zu ersetzen, da unsere Präposition so ziemlich alle Bedeutungen jener sich aneignet; der

eifrigste Verfechter derselben ist ohne Zweifel Tertullian gewesen. (Im gallischen Latein trat con in die Lücke von apud; Arch. II 26 ff.) Das Ende des Kampfes war, dafs alle beide untergingen. Die Stellen, an denen p. mit apud oder coram wechselt, sind fast alle in den Artikel aufgenommen und die betr. Präposition kursiv gedruckt.

Aber wie kam man in Afrika dazu, penes für apud zu gebrauchen? Die historische Betrachtung führte dazu, § 24 von der Stelle des Minucius Felix, also von der Verbindung mit Völkernamen auszugehen. Vielleicht aber mufs von § 28 (p. in Citationen) ausgegangen werden, da 'ich lese in Cicero' und 'ich lese bei Cicero' sich enge berühren. Die Scheidung zwischen p. bei, und p. vor (in den Augen jemandes) mag im einzelnen Falle willkürlich sein, ohne dafs sie darum unterdrückt werden durfte. Während das lokale p. nur mit Verben der Ruhe verbunden werden sollte, analog dem besitzanzeigenden p., begegnen wir doch vereinzelten Versuchen, die Präposition auf die Frage wohin? zu verwenden. Zieht man auch abscondere (§ 23) nicht hieher, so doch Epit. Caes. (oben zu § 8) devenire, im cod. Iustin. (§ 11) redire, in der letzten Hälfte der Hist. misc. (§ 30) relegare. Die Verba der Ruhe sind vorwiegend esse, manere, remanere, residere u. ä.

Formell mag bemerkt werden, dafs penus (Arch. IV 88) vielleicht durch tenus beeinflufst ist.

Anastrophe. Unter Verweisung auf Neue II² 792 geben wir, was dort fehlt. Der Accusativ ist von p. getrennt: Plaut. Aul. 654 neque tui me quicquam invenisti p.; Ter. Hec. 535 quae te est p.; Val. Fl. 5, 14 quem cursus p.; Silius 6, 309 quem nunc p. est. Das Pron. relat. geht voraus: Pl. Truc. 858. Prop. 4, 7, 57. Statius silv. 1, 4, 16. 2, 7, 5. Theb. 5, 331. Claud. in Rufin. 1, 75. Die Prosa hat die Anastrophe im Relativsatze nicht angenommen mit Ausnahme von Pseudo-Front. strat. 4, 7, 22 und Cic. repbl. 2, 50 quos p., eine Bestätigung, dafs Cicero diesem Werke künstlich einen Anflug archaischer Latinität geben wollte. Dem Pron. pers. me folgt p. Ovid. fast. 1, 119; dem Pron. te Stat. Theb. 2, 430. 8, 308. 10, 631, wonach dieser Dichter in der Anastrophe am meisten geleistet hat. Ein Nomen geht voraus bei Tac. hist. 5, 8 Assyrios p., und Claud. Mamert. 138, 8 testimonia p. scripturarum.

Berlin. P. Hirt.

Substantiva mit in privativum.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Africitas.

Das in privativum wird bekanntlich nicht mit Verben komponiert, aus inneren wie äufseren Gründen; denn wenn man es auch versucht hätte, wie wäre es möglich gewesen dasselbe von der Präposition in zu unterscheiden? Die Zweideutigkeit, wie sie das Wortspiel bei invocatus (ungeladen, eingeladen) sucht, wäre ein chronisches Übel geworden. Demnach ist ignoscere unmöglich = non noscere, sondern vielmehr = ein Einsehen thun, haben, *συγγιγνώσκω*. Vgl. Arch. I 385. Jahns Jahrb. f. Philol. 73, 41 ff. Infiteor infitiatus sum bei Dositheus Gr. lat. VII 433, 2 ist nur eine falsche Nebenform zu infitiari (Paul. Festi 112, 10 infiteri: non fateri), vermittelt vielleicht durch das im Gloss. Philox. erhaltene infitens. Impiare aber ist von impius abgeleitet, nicht aus in und piare zusammengesetzt, so wenig als impiamentum aus in und piamentum.

Regelmäfsig dagegen treffen wir das in privativum in zusammengesetzten Adjektiven, wie sanus insanus, mortalis immortalis, woran sich die Participia reihen wie diligens indiligens, sapiens insipiens, aptus ineptus, salsus insulsus. Auf Substantiva gehen zurück infamis (fama), insomnis (somnus), imbellis (bellum), inops (ops), inanis (*acnus = fundus, Umbr. Vgl. acnua, acna). Erst von diesen Formen werden insania, immortalitas, infamia, imbellia, ineptia, inopia; insanire, ineptire, infamare abgeleitet. Während aber von immodestus und insanus die Substantiva immodestia und insania gebildet werden, erhalten wir von immundus, impurus, inimicus, iniustus, und zwar schon bei Plautus immunditia, impuritia, inimicitia, iniustitia, wohl unter Einwirkung von munditia (von *mundis, wie tristitia von tristis, oder Analogiebildung, als ob das Adjektiv mundis hiefse), amicitia u. s. w. und so dann auch inscitia von inscius, obschon es ein scitia nicht giebt. Incommodus und importunus bilden incommoditas (von

*commodis, wie lenitas von lenis) und importunitas, nach commoditas und (op)portunitas, wenn auch importunitas (schon bei Plaut. Rud. 669, was bei Georges nachzutragen) früher bezeugt ist als opportunitas; solchen Bildungen folgte insulsitas, belegt aus Cicero, nach Rassow, de Plaut. substant. 680 Konjektur bei Plaut. Mil. 878. Unsicher ist auch invenustas bei Pl. Poen. 1, 2, 37.

Im Folgenden soll dargestellt werden, wie weit in privativum mit Substantiven ohne sichtbare Mittelstufe von Adjektiven zusammengesetzt worden ist. Vorarbeiten hiefür sind uns nicht bekannt, da die Wissenschaft bisher meist an der äufseren Frage hängen geblieben ist, ob in der Komposition *in* dem folgenden Konsonanten assimiliert werde oder nicht.

1. Zusammensetzungen der archaischen Periode.

Intemperies. Die ältesten Beispiele zeigen das Wort schon in übertragener Bedeutung: Plaut. Capt. 911 clades calamitasque, i. modo in nostram advenit domum (Donnerwetter = Unglück). Häufiger wird es auf die Schwankungen der Gemütsstimmungen und des Charakters übertragen, und nähert sich der Bedeutung von insania, insolentia, Plaut. Mil. 434 quae te intemperiae tenent = Epid. 475. Aulul. 71. 642 larvae hunc atque intemperiae insaniaeque agitant senem; Cic. rep. 2, 63 cum Verginius virginem filiam propter unius . . . intemperiem interemisset; ad Attic. 4, 6, 3 amici intemperiem non tulisse. Sen. dial. 9, 2, 7 hoc oritur ab intemperie animi et cupiditatibus. Tac. hist. 1, 64 brevis laetitia fuit cohortium intemperie. Gellius praef. 19 intemperiarum negotiorumque pleni; 1, 17, 2 has eius (Xanthippes) intemperies in maritum; 1, 23, 11 mulierum i.; 18, 7, 4 intemperiem istam, quae μελαγχολία dicitur. — Iustin. 12, 13, 10 causas morbi intemperiem ebrietatis (= intemperantia vini, Livius 44, 30, 5).

Von der Witterung gebraucht es zuerst Cato r. rust. 141, 2 calamitates intemperiasque prohibessis; dann Livius, vielleicht nach dem Vorgange römischer Annalisten, 3, 31, 1 annona propter aquarum intemperiem laboratum est; 8, 18, 1 foedus annus intemperie caeli; 22, 2, 10 verna intemperie variante calores frigoraque. Colum. 1, praef. 1 culpantes caeli noxiam intemperiem (ibid. § 3 intemperantia caeli); 3, 1, 4 patitur intemperiem caeli; 11, 2, 67 propter intemperiem solis aut anni. Curt. 7, 4, 20 i. caeli. Plin. nat. h. 12, 27 intemperie caeli carbunculant. Sen. dial. 4, 12, 1 adversus intemperiem anni tutus; 6, 18, 8 i. caeli

(dial. 9, 1 intemperantiam caeli). Quintil. 7, 2, 3 i. caeli. Tac. hist. 2, 94 fessi morbis intemperiem caeli incusantes; ann. 16, 13 nulla caeli intemperie, quae incurreret oculis. Symmach. epist. 9, 24, 2 si forte equorum reditum i. (cod. F temperies) hiberna retardaverit. Das Wort ist demnach von Cicero (mit Ausnahme zweier Stellen), von Cäsar und anderen vermieden.

Dafs der Plural gewöhnlich nach der ersten Deklination gebildet wird, ist oben durch sechs Zeugnisse erhärtet, wornach es denn wahrscheinlich wird, dafs auch Gell. 1, 17, 2 has intemperias geschrieben habe, zumal Nonius p. 493, 5 es versichert: intemperia pro intemperantia apud veterem auctoritatis obscurae: has eius intemperias (cod. Harl. von zweiter Hand; P bei Quich.; intemperantias die übrigen Handschr.) in maritum.

Insatietas (Ammian 31,4,11 insatiabilitas). Plaut. Aulul. 487

Quorum animis avidis atque insatietatibus
Neque lex neque rumor caperest qui possit modum.

scheint ein vereinzelt stehender Versuch einer Neubildung zu sein.

Ingratiis. Dafs die Bildung nicht mit Ellipse auf ingratus zurückzuführen sei (etwa wie alternis, näml. vicibus), ergiebt sich mit Sicherheit aus der konstant viersilbigen Messung bei Plautus. Da freilich ingratia, der Undank, erst bei Tertullian auftaucht und zwar, wie sich zeigen wird, als unmittelbare Zusammensetzung von in und gratia, nicht als Ableitung von ingratus, so müssen wir annehmen, die Sprache habe sich lange Zeit auf den Abl. plur. beschränkt, der den Schein eines Adverbs annehmen konnte und thatsächlich, wenn allein gebraucht, den Sinn eines Adverbs hatte. Die substantivische Natur des Wortes verleugnete sich freilich darin nicht, dafs es ein Pronomen wie tuis oder einen Genetiv wie amborum zu sich nehmen konnte, obschon dies durchaus nicht nötig ist. Vgl. Brix zu Pl. Capt. 405. Arch. II 89. Dreisilbig wird es erst seit Lucrez.

Vergleichen läfst sich iniussu, welches gleichfalls auf den Ablativ eingeengt ist, zuerst bei Cic. inv. 1, 56 i. populi, und so noch bei demselben i. praetoris, meo, suo, Tusc. 1, 74 und in den Reden, u. s. w. bei Cäsar Gall. 1, 19. 5, 28. civ. 3, 89. b. Afric. 61, 3. 82, 3. 4 Caesaris, imperatoris und ohne Beisatz. Sall. Iug. 39, 3. Livius u. s. w. Immerhin konnte das Sprachgefühl diese Bildung besser verdauen, weil sie sich, wenigstens dem Ohre nach, an ein regelmäfsiges, später von Vergil und Horaz wirklich gebildetes Particip iniussus anlehnen konnte.

Inreligio. Cornif. 2, 34 quid ambitio? quid inreligio? quid metus mortis? Mit Klotz nach schlechteren Handschriften religio zu schreiben, etwa wie fides je nach dem Zusammenhange soviel als perfidia bedeuten kann, läſst sich durchaus nicht rechtfertigen. (Vgl. Apul. Asclep. 26 irreligio, inordinatio; im Kirchenlatein gewöhnlich irreligiositas.) Gerade weil der Verf. noch der vorciceronianischen Periode angehört, darf ihm ein Wort zugetraut werden, welches im sermo urbanus zwar strenge gemieden und verpönt war, in der Volkssprache dagegen, so gut wie das plautinische insatietas, geduldet werden konnte. Aus diesem Grunde darf daher selbst in den Briefen Ciceros ad Att. 7, 2, 2 eine Form wie invaletudo verteidigt werden.

Das Latein des goldenen und silbernen Zeitalters hat zwar einige festgewurzelte Ausdrücke, wie intemperies und iniussu, letzteres, weil es in der Kurialsprache anerkannt war, unbedenklich beibehalten, aber, was bezeichnend genug ist, auch nicht eine neue Zusammensetzung von Substantiv und in privativum gewagt, womit die Bildung als eine unklassische gebrandmarkt ist. Eine Ausnahme bildet nur Plin. nat. h. 14, 142, bekanntlich kein mustergiltiger Stilist: furiales somni et inquies nocturna. Auch wird das Befremdende dieses Versuches dadurch gemildert, daſs ein Adjektiv inquies seit Sallust zu Recht bestand.

2. Zusammensetzungen seit Tertullian.

Eine neue fruchtbare Ära eröffnet Tertullian, und wenn ihm Apuleius, Gellius und Cyprian zur Seite stehen (Fronto allerdings noch nicht, der noch zu sehr an Cicero hängt), so wird man dieses Latein wohl als ein afrikanisches oder als ein zuerst in Afrika anerkanntes bezeichnen dürfen und das um so mehr, als auch andere Bildungen mit in privativum in der afrikanischen Latinität über die gewohnten Grenzen hinausgehen, z. B. das bei Apuleius wiederholt auftauchende incredendus. Gleich inquies als Substantiv nehmen Gellius 19, 9, 2 labor vigiliarum et inquies, und Tertullian de anima 25 si desierit i. eius (des Kindes im Mutterleibe) an. Dazu kommt zunächst, daſs Gellius auch ein besonderer Freund von intemperies und intemperiae war, und daſs derselbe 20, 1, 27 zuerst invalentia bietet: vitium aliquod inbecillitatis atque invalentiae, wie Apul. dogm. Plat. 1, 18 aegritudinem atque invalentiam. Eine Ableitung von invalens, wie insolentia von insolens, können wir hierin darum nicht erblicken,

weil invalens = invalidus nicht bezeugt ist. Vollends ist das bei Tertullian adv. Valent. 21 auftauchende invaletudo (oder invalitudo, aber nicht von invalidus gebildet) ein vollgiltiges Zeugnis für die unmittelbare Zusammensetzung: non erat compos de animalibus scilicet censu invaletudinis spiritalia accedere. Ebenso Plin. Valer. 1, 14. 18. Vielleicht zu voreilig haben die Hsgb. bei Cic. Attic. 2, 7, 2 (valetudo tua valde me conturbat) die im cod. Medic. überlieferte Form invalitudo als barbara getilgt, vgl. Boot zur St.; sie als Ableitung und Verkürzung = invaliditudo zu erklären wäre mehr als bedenklich, und die Wahrscheinlichkeit einer Komposition um so gröfser, als die Orthographie valitudo in Handschriften nicht selten begegnet, z. B. in denen des Philosophen Seneca.

Recht zahlreich sind die Substantiva auf -ntia, welchen Participia auf -ns zu Grunde liegen, die in der Litteratur nicht nachweisbar sind. Cypr. epist. 34, 2 perniciem sibi per inaudientiam et intemperantiam provocent. Tertullian sagt dafür adv. Marc. 4, 7 qui inobaudientiam illis exprobrare posset, andere Kirchenschriftsteller inoboedientia; dazu hat es ein negatives Verb inobaudire, ungehorsam sein, niemals gegeben, weshalb es Georges auch nicht aufführen durfte; ein adjektivisches Particip inoboediens allerdings, aber, so viel bekannt, kein inaudiens, weshalb wir berechtigt waren, inaudientia zu den Zusammensetzungen zu zählen. Noch kühner Iren. 4, 27, 4 propter indictaudientiam.

Während zu incongruentia, inconvenientia, inconsiderantia, indifferentia, insufficientia die entsprechenden Formen auf -ns vorhanden sind, scheint Tert. de an. 20 obtundunt inscitiae ignaviae desidiae libidines inexperientiae das Substantiv nicht nur ein ἅπαξ εἰρημένον, sondern auch nicht durch den Rückhalt eines Particips gestützt; ebenso Tert. adv. Marc. 2, 7 impraescientia futuri, und adv. Marc. 2, 23 qui non levitate aut improvidentia sententias vertit; 24 quasi proinde mobilitate vel improvidentia paeniteat; ib. neque ex i. neque ex levitate; Marc. 5, 1 quasi improvidentiam existimo, si non ante scivit etc. Tert. bapt. 20 immoderantia ventris. Marius Merc.

Die Kirchenväter nach Tertullian sind diese Wege nur selten gewandelt; doch gehört wahrscheinlich hieher impeccantia bei Hieron. adv. Pelag. 1, 25. 2, 16; in Ierem. 4 praef. als Übersetzung von ἀναμαρτησία. (Gölzer, latin. de S. Iér. 131.) Impaenitentia ist zweifelhaft, da gleichzeitiges impaenitens existiert; inabstinentia

bei Ennodius durch Vogel, Arch. I 268 beseitigt. Gewifs ist auch hier die Übertragung der griechischen Abstracta die Quelle der Neubildung, wie bei Priscian I 371, 5 H. (= 8, 4) inconsonantia, quam Graeci ἀσυμφωνίαν vocant.

Wie Tertullian zu diesen Bildungen gekommen, läfst sich auch auf anderem Wege nachweisen. Wir haben von der Bibel und den ältesten lateinischen Bibelübersetzungen auszugehen, z. B. von Epist. Corinth. 1, 15, 42 σπείρεται ἐν φθορᾷ, ἐγείρεται ἐν ἀφθαρσίᾳ; 53 δεῖ γὰρ τὸ φθαρτὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀφθαρσίαν καὶ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀθανασίαν. Hier mufste eine den Sprachgesetzen nicht ins Gesicht schlagende und doch wörtliche Übersetzung auf incorruptibilitas führen, da Tert. das Adjektiv incorruptibilis gebildet hatte, und so drückt sich auch Tert. aus ad ux. 1, 7 indumento incorruptibilitatis; cult. fem. 2, 6 hanc incorruptibilitatem habemus superinduere; adv. Marc. 2, 16 bis. adv. Valent. 14. res. carn. 36 indumentum incorruptibilitatis; 38. 50 bis. Allein er mufs an dem Worte keinen besonderen Gefallen gefunden, oder das Bedürfnis nach Abwechslung empfunden haben, da er adv. Marc. 3, 24 schreibt: per illud incorruptelae superindumentum; 5, 11 induere incorruptelam; ebenso 5, 12. car. Chr. 15. res. carn. 51 (öfter). 52. 53. 56. 57. 58. 60. Damit nicht zufrieden verstieg sich Tert. res. carn. 51 sogar zu induere incorruptionem. Es folgten ihm der Übersetzer des Irenaeus, Ambrosius, Augustin, Sulpicius Severus und der grammatisch gut geschulte Hieronymus liefs im Korintherbriefe incorruptio stehen, worüber man sich bei Rönsch, Itala S. 217 belehren kann. Wäre das Substantiv von incorruptus abgeleitet, so müfste es incorruptia heifsen, wie angustia oder argutia von angustus, argutus; es ist aber offenbar als Kompositum empfunden. Für den Freund der historischen Sprachentwicklung ist aber noch die andere Frage zu beantworten, ob Tert. selbst der Schöpfer jener Worte gewesen sei. Und da liegt es denn klar genug vor, dafs er sie schon in der afrikanischen Bibelübersetzung fand. Wenn daher das Spätlatein, aber auch fast ausschliefslich das Kirchenlatein, die klassischen Normen der Wortbildung gesprengt hat, so ist die Hauptschuld (von dem Standpunkte der ciceronianischen Grammatik) bei der Itala und ihrem Einflusse zu suchen; die sogen. Africitas besteht zum grofsen Teile aus den vulgären Licenzen, welche sich der älteste lateinische Bibeltext gestattete, zum Teil um dem griechischen Originale

möglichst treu zu bleiben. Ein Beispiel, richtig erklärt und begriffen, ist hier so viel wert wie ein ganzes Kapitel der Grammatik.

Tert. adv. Valent. 10 soll nach Rönsch und Georges[7] das Wort inconsummatio gebraucht haben, allein die betr. Stelle fehlt bei Oehler, der sie als eine aus Irenaeus latin. 1, 2, 3 (propter inconsummationem generationis) geflossene Interpolation bezeichnet. Wie dem sei, das Substantiv findet sich auch in der Itala Sap. 3, 16 in inconsummatione erunt, wo es einem ἀτέλεστα entspricht, und ist sogar in der Vulgata stehen geblieben; da aber inconsummatus jüngern Datums (Ambrosius) ist, so leitet die Analogie auf die Annahme einer Zusammensetzung, nicht einer Ableitung. Nicht anders wird man dann über imperturbatio bei Hieron. epist. 133, 3 (Übersetzung von ἀπάθεια) urteilen, wenn auch imperturbatus älter ist.

Ist damit der Standpunkt des Tertullian genügend gekennzeichnet, wobei es auf ein paar Bildungen oder Belege mehr oder weniger nicht ankommt, so brauchen wir nur noch zu wissen, was die Itala neben ihm liefert und wie viel nach diesen Vorbildern später neugebildet worden ist. Nach Rönsch, Itala S. 216 ff. bietet die vorhieronymianische Übersetzung Sap. 14, 26 dei immemoratio — ἀμνησία, was auch die Vulgata behalten hat, 4 Esdr. 3, 3 incompositio, 4, 15, 16 inconstabilitio; Sir. 4, 30 ineruditio (ἀπαιδευσία), Sir. 1, 38 und Proverb. 3, 35 inhonoratio (ἀτιμία); Esth. 13, 14 intemperatio (ὑπερηφανεία); Sap. 14, 26 inordinatio (ἀταξία), welches sowohl in der Vulgata als bei Augustin wiederkehrt.

Tertullian ist indessen bei Bildungen auf -ntia von Partic. praes. und solchen auf -tio von Part. perf. pass. nicht stehen geblieben, sondern selbst die Abstracta auf -tas lassen die Negation durch *in* zu. Zwar Apolog. 45 ex involuntate könnte erst in Betracht kommen, wenn die Lesart durch die kritische Ausgabe von Reifferscheid gesichert würde; unzweifelhaft bleibt dem Tertullian die Neubildung inhonestas (adv. Marc. 3, 7. 5, 5. adv. Iud. 14), wenn man auch über die Bildung streiten kann. Alle Bedenken sind schliefslich gehoben ad mart. 3: ubi omnis duritia et inbonitas et insuavitas consistit (Gloss. Sangerm. bei De-Vit, Glossar. imbonitas: malus animus), weil das Adjektiv imbonus fehlt. Selbst das daneben gestellte insuavitas, welches uns als regelmäfsige Ableitung von dem schon aus Cornificius und Cicero

›ekannten Adjektiv insuavis erscheint, kann oder wird ebenso gut Zusammensetzung von in und suavitas sein, namentlich weil insuavitas zuerst bei Gellius 1, 21, 4 (insolentia et i.) und Tertullian poen. 10 auftritt, und bei dem Afrikaner Caelius Aurel. ›cut. 2, 115 wiederkehrt.

Noch kühnere Überschreitungen sind zum Glücke Ausnahmen ›blieben. Aber besondere Erwähnung verdient jedenfalls Tertull. › cultu femin. 1, 3 cultum dicimus, quem mundum muliebrem ›cant, ornatum, quem immundum muliebrem convenit dici, ›nn auch hier das gesuchte Wortspiel die Kühnheit einiger›ſsen entschuldigt. In andern Fällen ist die Bildung doppel›utig. So hat zwar Tertullian, so viel wir wissen, zuerst (Spect. 20) ›misericordia gebildet, während die archaische und klassische ›tinität das Adjektiv immisericors wohl kannte, aber dem Sub›ntiv auswich; ob nun immisericordia als neue Ableitung oder › direkte Zusammensetzung gedacht sei, läſst sich wenigstens ›cht mathematisch beweisen.

Die übrige Litteratur hat diese Licenzen so gut wie gar nicht ›erkannt. Einiges konnte die Patristik verantworten, wie im›enitudo bei Greg. in I Reg. 5, 2, 40: ad reprobi cordis im›enitudinem lapsos; Greg. epist. 9, 104 ingravedo; incon›macia, weniger anstöſsig, obschon incontumax fehlt, erscheint ›i Salv. gub. dei 4, 12, von Halm bezweifelt, von Pauly nach ›artel = obsequium erklärt, und wohl ἅπαξ εἰρημένον, auch bei ›eorges noch nicht verzeichnet. Am passendsten wird man wohl ›mit incautela = Unvorsichtigkeit bei dem nämlichen Salv. 55 u. A. vergleichen. Anderes begegnet uns bei afrikanischen ›rzten, wie Caelius Aurel. morb. chron. 2, 5, 87 impalpebratio › immobilitas palpebrarum, vermutlich nach griechischem Vor›lde (vgl. acut. 2, 59 oculorum statio sine ulla palpebratione); ›digeries, Mangel an Verdauung, steht bei Marcellus Empiricus 385 F ad cruditatem atque indigeriem depellendam; 324 E. bei ›tr. Chrysol. serm. 121 dives variis crapulatus ferculis indigeriem ›am ructabat ad caelum, Benedicti regula 39 ut numquam sub›iat monacho indigeries; Anthimus 66 facit inflationes graves indigeries malas. Wir sind bessere Lateiner, wenn wir heute ›n Indigestion sprechen, wie schon Vegetius, Hieronymus u. a. ›n indigestio; selbst ein Scholiast zu Iuven. 4, 67 schrieb ›enigstens indigestus (nach der 4. Deklin.) stomachi. In später ›it fügt die Historia miscella dazu indisciplinatio: 36, 37

sub obtentu falsae pietatis, immo indisciplinationis et circa rem publicam perditionis; 23, 17 invenisset indisciplinationis huius consentaneum quendam Beser nomine; 23, 19 indisciplinatione referti.

Unwiderleglich dürfte sich herausgestellt haben, dafs die Volkssprache und die Litteratur in Afrika die Gesetze, welche das klassische Latein bei der Zusammensetzung von in privativum beobachtete, über den Haufen warf, und dafs wir daher auch in Formen, die den Eindruck von regelmäfsigen Ableitungen machen, Komposition zu vermuten das Recht haben, auch in verwandten Gebieten, die über unser Thema hinausliegen. Analog wird sich impiare sacra bei Min. Fel. Oct. 28, 5 (impiatis sacris) nicht mehr an impius anlehnen, sondern an Prop. 1, 1, 20 sacra piare.

3. Ableitungen auf -ia, -ium, -ies.

Während die deutsche Sprache durch Zusammensetzung 'Unrecht' bildet, leitet die griechische ab *δίκη ἀδικία*, die lateinische ius, iniuria, letzteres wahrscheinlich von dem Adjektiv iniurus, und kaum, wie Georges angiebt, von iniurius. Demnach möchte man glauben, incuria gehe zunächst nicht auf cura zurück, sondern auf ein Adjektiv *incurus (vgl. securus; aber curiosus). Das Wort findet sich zuerst bei Lucilius 26, 45 = 561 L. Cicero gebraucht es in den Reden an einer einzigen Stelle, prov. cons. 5 incuria, fame, morbo consumpti; und in den übrigen Schriften wohl nur de amicit. 86 rei maxime necessariae tanta incuria; Cäsar, seine Fortsetzer, Sallust gar nicht, wonach das Wort damals kaum allgemein anerkannt war; Nepos Attic. 20, 3 cum aedis vetustate atque incuria detecta prolaberetur; Festus 202, 15 pecora incuria corrumpebantur, und Paul. exc. 107, 20 incuria: neglegentia, was die Seltenheit des Wortes bestätigt. Im silbernen Latein bringt es Plin. nat. hist. 14, 61 quod intercidit incuria coloni; mit sichtlicher Vorliebe hat es Tacitus an neun Stellen gebraucht, die man in dem Lexikon von Gerber-Greef findet, und hist. 5, 17 wollte es Herbst durch Konjektur einsetzen. Dann folgen etwa in der Zeit Frontos Pseudosall. epist. ad Caes. 1, 1, 3 ne incuria deformentur; Gellius 4, 12, 2; Apuleius met. 5, 19. 6, 1. 28. 8, 7. de deo Socr. 3, und Porphyrio erklärt zu Hor. art. poet. 352 incuria est neglegentia, quae curam non habet. Für die Patristik mögen Tertull. poen. 12. cult. fem. 2, 2. pudic. 13. adv. Marc. 4, 15. adv. Valent. 10, Arnobius 5, 25. 6, 16. 7, 26. 42

genügen; bei den klassischen Juristen ist der Gebrauch mäfsig, Ulpian. Dig. 29, 5, 5 (ubi quis incuria necatus est vel medici insidiis), Paul. sent. 5, 3, 6 quodsi incuria insulariorum ignis evaserit, 5, 20, 3 i. ignem supponentis. Damit geben wir dem Worte den Laufpafs durch die folgenden Jahrhunderte; die Inschriften lehren uns noch, dafs es terminus technicus war von der vernachlässigten Unterhaltung von Bauten, Wasserleitungen u. s. w. Corp. inscr. lat. X 4860[18] formam aquae [ductus pere]nni incuria [con]lapsam; 5917[10] thermas longa i. neglectas. Cod. Theodos. 15, 1, 20 vel incuria vel vetustate (collapsae partes).

Auf *fatia wird wohl als Zusammensetzung zurückzuführen sein der Accusativus plur. infitias (ire); denn die ältere Orthographie inficiae und die damit zu verbindende Etymologie von inficere wird durch Cicero Parad. Stoic. 50 mori maluit falsum *fatendo* quam infitiando dolere widerlegt; Sest. 40 infitiando confiteri; Cluent. 80 cum id posset infitiari, confessus est.

Das alte schon aus Pacuvius (9 inluvie atque insomnia) bekannte insomnia haben wir hier nicht zu behandeln, da das Adjektiv zwar nicht in der Form von insomnus, wohl aber in der insomnis erhalten ist. Wohl aber gehört hieher das schon archaische infortunium, bei Plautus meist euphemistisch für 'Prügel' gebraucht, Amphitr. 286. 451. 1034. Bacch. 364. 595. 886. Curc. 298. 537. Merc. prol. 21. 165. Mil. 865. Poen. prol. 25. 201. 517. Pseud. 1143. Rud. 118. 654. 828. 833. Trin. 993. Ter. Heaut. 668. Ad. 178. Phorm. 1028. Um so spärlicher ist das Wort in der klassischen Litteratur vertreten, bei Hor. art. poet. 103 tunc tua me infortunia laedent; bei Livius 1, 50, 9 ni pareat patri, habiturum infortunium esse, wo der angehende Historiker sich noch in poetischen Phrasen bewegte. Cäsar und Cicero haben es offenbar aus dem lateinischen Lexikon gestrichen als eine irreguläre Bildung und eine Reihe von Generationen sind ihnen gefolgt. Erst Apuleius zieht das Wort wieder hervor, met. 1, 6. 4, 27. 7, 6. 8, 1. 12. 15. 9, 23. 31. 10, 5, dem die Itala sekundiert 2 Maccab. 11, 13 reputans, quod acciderat ei i., während Gellius 7, 1, 5 in der That das durch die Allitteration geschützte felicitas et infortunitas gewagt haben wird, welches sich Lactanz mit importunitas zurecht legte. Aber da in der spätern Litteratur das Wort mit wenigen Ausnahmen fast ganz zurücktritt, so kann man nur glauben, dafs es Apuleius aus der Lektüre alter Dichter, nicht aus der damaligen Volkssprache gezogen habe. Donat er-

klärt den Vers des Terenz Phorm. 1, 3, 15 quid ego ex hac inopia nunc capiam mit: infortunium scilicet, und der Rhetor Julius Severianus schreibt cap. 23 (p. 369, 21 H.) cum cetera eius infortunia memoramus; Ausonius in den Per. Odyss. 3 infortunia diutinae iactationis explanat; Sidonius epist. 1, 10 infortunio meo. Einen weiteren Spielraum hat das Wort bei Boethius und in den Novellen des Valentinian; bei ersterem in der consol. philos. pag. 32, 5 infelicissimum genus infortunii, 32, 12. 61, 38 felicitas amicum fecit, infortunium faciet inimicum. 64, 17 infortunio felicem. 100, 14. 16. 28. 102, 56 multo infelicior eo, cuius infortunium boni participatione relevatur; überall in prosaischen Abschnitten, und zum Teil motiviert durch die Allitteration mit felix. Nov. Val. tit. 2, 3, 1 infortunio hostilis cladis expulsi, eiecti fortunis omnibus; 12, 1, 3 personis, quarum supra expressa infortunia sunt; 18, 1, 10 publico infortunio; 21, 1 per infortunia multa saucium.

Ein Streit ist um die Übersetzung von *ἀναλγησία* geführt worden. Cicero billigte indolentia Tusc. 2, 12. 5, 85. offic. 3, 3, 12. fin. 2, 11. 19, wie indiligentia, incontinentia u. ä., wenn auch indolens vor Hieronymus fehlt; das Bedürfnis des negativen Substantivs wurde zuerst empfunden, und so übersprang man die Mittelstufe; der Philosoph Seneka als Stoiker und andere Schriftsteller (Porphyr. Hor. epist. 1, 6, 65 indolentiam, quam Graeci *ἀπονίαν* nominant. Lact. inst. 3, 8, 17) schliefsen sich ihm an, was der näheren Ausführung nicht bedarf; nur der Verirrung des späteren Sprachgefühles mufs gedacht werden, welches eine Form indoloria schaffen und verdauen konnte. Nach Sidonius (epist. vor carm. 14) hätte Cicero selbst indoloria geschrieben, woran niemand im Ernste glauben wird: lecturus es hic etiam novum verbum ... nam essentiam nec non et indoloriam nominavit (Cicero) addens Licet enim novis rebus nova nomina imponere. Vgl. Madvig zu Cic. fin. Dafs die Form damals existierte, leidet keinen Zweifel; Hieronymus hatte das Adjektiv indolorius gebildet comm. in Ephes. 4 Exprimimus verbum de verbo, ut dicamus *ἀνηλγηκότες* indolentes sive indolorios, und so schreibt auch Cael. Aurel. chron. 2, 79 medicamina, quae anodyna Graeci vocaverunt, nos indoloria dicere poterimus; wie leicht aber ein Neutr. plur. auf a in ein Femin. sing. umschlug, lehrt die Sprachgeschichte mit unzähligen Beispielen.

Ein altes und gutlateinisches Wort ist inedia, Plaut. Curc.

309. Cicero hat es p. Planc. 26. Tusc. 2, 40. fin. 5, 82. epist. 16, 10 unbedenklich gebraucht, ebenso Sallust Cat. 5, 3. hist. 3, 27 D. Valer. Max. 5, 4, 7. 8, 7, ext. 5. Sen. epist. 70, 9. Scribon. Larg. 104. 110, sehr oft Celsus und der ältere Plinius, Petron. 111. Frontin strat. 2, 1, 1. 2, 1, 4. 2, 1, 5. 2, 5, 23. Tacitus Germ. 4. hist. 3, 22. annal. 6, 48. 11, 3. Plin. epist. 3, 7, 1. Sueton Aug. 53. Vesp. 20. frgm. p. 290, 5 Roth, und so weiter von Gellius und Apuleius bis in das späteste Spätlatein, bei Patristikern und Profanschriftstellern, Medizinern und Juristen, so dafs wir nichts beizufügen haben, da wir kein Konkurrenzwort bemerken. (Macr. sat. 1, 10, 13 fame et inedia.)

Sollte Cicero das Unendliche, das substantivierte infinitum (ἄπειρον) infinitia oder infinitas nennen? Quelle der Wortbildung war hier wieder die griechische Philosophie, und die Unmöglichkeit bei dem Mangel eines bestimmten Artikels das neutrale infinitum in den Genetiv, Dativ oder Ablativ zu setzen, der mit dem Masculinum zusammenfallend undeutlich gewesen wäre. Er hat sich für infinitas entschieden, welches übrigens als von finis abgeleitet mit kurzem i in der dritten Silbe zu denken ist. Acad. 2, 118 Anaximander infinitatem naturae dixit esse, e qua omnia gignerentur. nat. deor. 1, 28. 50. 73. Tusc. 5, 105. 114. offic. 1, 53. Plin. nat. hist. 2, 1, 3 haec infinitas naturae omnium artifici possit adsignari. Nur de fin. 1, 21 hat er sich anders besonnen: infinitio ipsa, quam *ἀπειρίαν* vocant, tota ab illo (Democrito) est.

In der ältern Latinität (vgl. oben intemperies) wurde statt ia die Endung ies vorgezogen. So ist illuvies ein bei Plautus, Terenz, Lucilius, Pacuvius beliebtes, von Cäsar und Cicero dagegen verworfenes Wort, welches kaum mit Georges u. a. (Mützell zu Curt. 8, 14, 4) auf illuo (= Anspülig), sondern auf in privativum und luere zurückzuführen ist, weil es gern mit andern negativen Substantiven verbunden wird. Vgl. Plaut. Poen. 1, 2, 103 illutis manibus = illotis. Schimpfwort ist es bei Plaut. Most. 40 germana inluvies (vgl. caenum, lutum); Abstractum bei Ter. Eun. 937 harum videre inluviem sordes inopiam; Haut. 295 pannis obsita, neglecta, inmunda inluvie. Lucil. 26, 45 = 561 L.

hic cruciatur fame,
Frigore, inluvie, inperfundie, inbalnitie, incuria.

Lucil. 30, 58 = 879 L. inluvies scabies. Pacuv. 9 perdita inluvie atque insomnia; 20* inluvie corporis; incert. 192 inluvie scabrum,

p. 264 Ribb. Nach solchen Vorgängern konnte Vergil sagen Georg. 3, 561 morbo inluvieque peresa vellera, Aen. 3, 593 dira inluvies inmissaque barba, während die übrigen Dichter und selbst die sonst von Vergil abhängigen, vor allem aber die mustergiltigen Prosaiker das Wort vermieden. Livius hat es vielleicht nur an der Stelle 21, 40, 9 illuvie, squalore enecti, wornach dann Curtius 4, 1, 22 sich erlauben konnte zu schreiben: ablue corpus inluvie aeternisque sordibus squalidum, und 8, 14, 4: immobiles currus inluvie ac voraginibus haerebant. (Diese Stelle spricht für die gewöhnliche Erklärung des Wortes.) Colum. 7, 10, 6 wird über die Lesart (ingluvies?) gestritten; ein Lieblingsausdruck aber ist das Wort dem Tacitus geworden, hist. 4, 46. annal. 1, 24. 4, 28. 6, 43.

Die ähnlichen Formen inperfundies und inbalnities sind bereits mit dem Luciliusverse belegt, allein, wie man leicht erraten wird, ἅπαξ εἰρημένα geblieben; wichtig sind sie für uns noch aus dem Grunde, weil sie auf inluvies ein Licht werfen. Obschon wir befürchten, dafs die Zettel nicht das gesamte Material enthalten, weil einzelnen der HH. Mitarbeiter die gestellte Frage nicht vollkommen klar sein mochte, dürften doch die Grundlinien zu einem Abschnitte der Wortbildungslehre gegeben und einige Aufschlüsse über das afrikanische Latein gewonnen sein.

München. **Ed. Wölfflin.**

Mulus. mulaster.

Das französische mulâtre, mulatte, führt uns auf ein lateinisches mulaster zurück, dessen Alter wir freilich darum nicht bestimmen können, weil es nirgends bezeugt ist. Vgl. Arch. I 390 ff. Ohne auf die bei Diez, etymol. Wörterb. II[3] 157 gegebene Ableitung von dem arabischen mowallad einzugehen, machen wir blofs darauf aufmerksam, dafs mulus, welches in der erhaltenen Latinität nur das durch Kreuzung entstandene Tier bezeichnet, auf die aus Kreuzung von Menschenrassen (Weifsen und Negern) hervorgegangenen Mischlinge übertragen werden mufste. Ein Irrtum ist es, wenn Georges mulus mit Maultier, Maulesel übersetzt. Vgl. Varro r. rust. 2, 8, 1: ex equa et asino fit mulus (Maultier), contra ex equo et asina hinnus (Maulesel). Plin. n. h. 8, 171.

München. Ed. Wölfflin.

Velum = Fahrzeug, Floss.

In meiner Schrift 'Über das Alter der Flöſserei im Gebiete
ɜs oberen Rheins' (Colmar, 1881) suchte ich nebenbei den
achweis zu führen, daſs die alten Römer das, was wir unter
olzflöſserei verstehen, nicht gekannt haben. Die römischen
:hriftsteller, sagte ich daselbst (S. 7), haben für diese Weise
r Holzverschiffung uns kein Wort überliefert. Bezeichnungen für
'loſs, Flöſsen, Floſsholz, Floſsart, Flöſser' etc. fehlen in der klas-
ɪchen Latinität.*) Sämtliche Wörter der romanischen Sprache,
elche 'Floſs, Flöſsen, Flöſserei' u. s. w. bedeuten, seien zwar
ɪs lateinischem Sprachmateriale gebildet, haben aber erst seit
wa dem zweiten Jahrh. n. Chr. durchweg diese neue Bedeutung
halten. So komme am Ende des zweiten Jahrh. in den Gegenden
s Oberrheins das Wort 'nauta' im Sinne von 'Holzflöſser' zur
erwendung; aber in der klassischen Latinität habe es nur die
ɪnz allgemeine Bedeutung von 'Schiffer'; die Bedeutung von
löſser' habe sich indes im Französischen nicht erhalten, da
s *nauta* im Altfranzösischen *noton* (= marinier) geworden sei,
elches Wort heute noch in 'nautonier' fortlebe (a. O. S. 7).
ɪs Mangel eines der neuen Sache angemessenen Ausdruckes
ɪſs man also das Wort 'nauta' subsidiär im Sinne von 'Holz-
ſser' zeitweilig verwandt haben: später verschwand diese Be-
utung wieder, weil es die ursprüngliche nicht war. Dazu
mme dann noch, führte ich damals weiter aus, daſs sämtliche
rmanischen Sprachen die Bezeichnung für 'Holzfloſs, Flöſserei'
s. w. aus dem eigenen Sprachmateriale gebildet, mithin weder
e Sache noch den Namen dafür von den Römern entlehnt haben
O. S. 8). Auch die Litauer haben aus ihrem eigenen Sprach-
ateriale sich ein Wort in der Bedeutung von 'Holzfloſs' ge-

---

*) Doch vergl. [illegible] 1884,
321 ff., welcher [illegible]

bildet (lit. sêla, selis = radeau de bois flotté, vom pers. *sal* = bateau, radeau, s. Pictet, Orig.[2] II, 239).

Ein Wort, welches ich in der genannten Schrift anführte, hielt ich damals für ein wallonisches (a. O. S. 8, 25, 26 Anm. 1). Es ist dies das in Lothringen, speziell in Metz zum Jahre 1507 vorkommende Wort 'Valles' oder 'Walles' in der Bedeutung von Holzflofs — Flotte. Ich glaube jetzt in der Lage zu sein, dies Wort erklären und von dem lat. *vēlum* ableiten zu können. Und das führt nun näher zu dem eigentlichen Gegenstande dieser Zeilen.

Das Wort 'Walle' in der Bedeutung von 'assemblage de barques ou de vaisseaux' kennt Roquefort (Gloss., Paris 1808, II 737), ebenso auch das gleich noch näher zu betrachtende Wort 'Voiles' in der Bedeutung 'train de planches ou de bois flottés qu'on met sur une rivière pour le faire descendre d'un lieu à un autre' (das. II 726). Leider giebt Roquefort weder die Gegend an, in welcher diese Ausdrücke üblich sind, noch die Zeit, wann sie zuerst vorkommen, noch das Genus und den Fundort derselben. Ich kann nun über das Wort *voile* folgendes Nähere beibringen.

In der von *Calmet*, Abt von Senones, im Jahre 1729 als Manuskript verfafsten und im Jahre 1880 zu Saint-Dié von Dinago veröffentlichten *Histoire de l'abbaye de Senones*[1]) findet sich auf Seite 169 folgende, offenbar nach lateinischer Vorlage übersetzte Stelle:

'Le Comte de Salm et l'Abbé de Senones firent un accord en 1302 auec Ferri Duc de Lorraine pour le transport ou *voilage des bois de marrien*, qui descendent du val de Senones et de celui de Celles, ou qui remontent d'Ezrail vers Raon l'Etape; en telle maniere que, de chaque *voile de marien* qui viendra d'Ezrail en montant, soit par eau ou par charrois, ils en payeront audit Seigneur Duc neuf sols et deux deniers de Toulois, et de même pour le bois qui descend vers la Meurthe ...'

Zum Verständnis dieser Stelle sei bemerkt, dafs der Ort Senones an der Rabodeau (rapida aqua) liegt, die von den Vogesen kommend *oberhalb* des Ortes Raon-l'Etape in die Meurthe mündet. Der Ort Celles (Arrond. St. Dié) liegt an einem Flüfs-

1) *Senones* war Hauptort des ehemaligen zum Römischen Reiche deutscher Nation gehörigen Fürstentums Salm.

chen, das bei Raon-l'Etape in die Meurthe geht; Ezrail (j. Azeraille) liegt ebenfalls an der Meurthe, aber weit unterhalb des genannten Raon-l'Etape.

Unter *voile de marien* (oder marrien) ist offenbar zu verstehen 'voile des bois de marrien'. Der Ausdruck 'bois de marrien oder marien' bedeutet *Zimmerholz* (= bois de charpente, s. DuCange-Henschel, Gloss. IV, 319[3], s. v. marenum; Godefroy, dict. de l'ancienne langue française, 1886, V 88, 89). 'Voile de marien' ist das Flofs, welches dieses Holz führt, und *voilage* die Abgabe für diese Art des Flöfsens, welche der Landesherrschaft hierfür zu entrichten war. Auffallen kann es, dafs dieses Holz (von Azeraille nach dem höher gelegenen Raon-l'Etape) auch stromaufwärts, sei es zu Wasser oder durch ein Landfuhrwerk transportiert wurde. Allein diese Schwierigkeit läfst sich durch die Annahme heben, dafs Raon-l'Etape der Ort war, wo man das rohe Holz zuerst flofsgerecht verarbeitete und zurüstete und dann von hier aus weiter stromabwärts verflöfste.

Zu der aus Calmet angeführten Stelle füge ich noch eine andere, welche sich in dem sehr zuverlässigen Werke von *Lepage*, Les Communes de la Meurthe (Nancy 1853) II 33 findet, und welche lautet:

'En 1389 Jean, duc de Lorraine et Henri, seigneur de Blâmont (deutsch: Blankenberg) firent un accord, touchant le passage des *voiles* (des flottes) de planches à Deneuvre et à Menil.'

Diese Stelle ist entnommen aus dem im Departements-Archiv zu Nancy beruhenden 'Cartular, Blâmont, domaine'. *Deneuvre* und *Menil* (Flin-Menil) sind beide im Arrondissement Lunéville und an der Meurthe gelegen. Deneuvre war ein Lehen der Grafschaft Blâmont.

Lepage kommentiert 'voiles' richtig mit dem in Lothringen wohlbekannten 'flottes' (s. Alter der Fl. S. 4, 26, 28*); es sind mehrere unter einander verbundene Flöfse, die zu Deneuvre eine Abgabe zu zahlen hatten. Diese Abgabe für Holzflöfserei wurde hier noch im Jahre 1636 unter den herrschaftlichen Einnahmen aufgeführt (Lepage, a. O. II 278, s. v. Deneuvre).

Auch eine Stelle bei DuCange-Henschel, Gloss. VI 757[3], s. v. velum facere [= VIII 265 ed. Favre], die dort nicht erklärt

1) Das Wort 'flottage' kommt nach Littré, Dict. II 1703, im 16. Jahrh. zuerst vor.

werden kann, ist hierherzuziehen. In einem königl. Begnadigungs-erlafs heifst es zum Jahre 1459: 'Le suppliant s'est transporté *ou Voille* du chasteau de Saumur (an der unteren Loire) en l'ostel d'Emery.' Der um Begnadigung Bittende hatte sich offenbar mittels eines Flosses, 'ou voille', d. i. *en voille*, von Saumur nach Emery begeben.

Im Gebiete *der Maas* (Meuse) findet sich 'la voile' in der Bedeutung von 'train de bois de construction' (Littré, Dict. IV 2523², sub No. 5). Eine nähere Ortsbestimmung fehlt; vermutlich ist auch hier Lothringen gemeint.

Endlich findet sich in der Bedeutung von 'voiles' die lothringische Form '*Valles*' oder '*Walles*', welche *Jean le Châtelain* in seiner gereimten 'Chronique de la noble citez de Metz' überliefert hat. Diese Chronik ist im 15. Jahrh., ihre Fortsetzungen sind im 16. Jahrh. aufgezeichnet worden. Verschiedene Handschriften dieser Chronik befinden sich in der Stadtbibliothek zu Metz, deren genaue Beschreibung *Clerx* in seinem Buche 'Catalogue des Manuscripts relatifs à l'histoire de Metz et de la Lorraine' (Metz 1856) gegeben hat. Ich lasse hier aus den ältesten Manuskripten dieser Chronik die betreffenden Stellen folgen, deren Abschrift ich mir vor einigen Jahren an Ort und Stelle genommen und deren jüngst erfolgte Kollationierung mit dem Originaltext der Adjunkt an der Metzer Stadtbibliothek, Herr *H. Burtin*, auf meine Bitte mit dankenswerter Genauigkeit besorgt hat.

Das in dem von Clerx herausgegebenen Katalog mit Nummer 98 bezeichnete Manuskript[1]), dessen Schrift aus dem Anfang des 16. Jahrh. ist, hat auf Seite 99 als Überschrift zu den nachfolgenden gereimten Versen:

'Quand les valles passarent
parmy Metz ou iamais
n'avaient passees. Lan 1507',

und sodann:

'Lan apres comme rivierre avalle
Des Volgiens lez *premiers walle*
De planches passerent parmy mets
Ou passez on navoit jamais.'

1) Gedruckt 1698 zu Metz, auch bei Calmet, Histoire de Lorraine¹, Bd. II, Preuves 122. Cf. auch Potthast, Wegweiser, S. 240. Die ursprüngliche Reimchronik schliefst mit dem Jahre 1471.

Das Manuskript No. 100 aus dem 16. Jahrh. hat auf Seite 129 folgende Fassung:

'Quant les walles pasarerent
parmy Metz 1507.
L'an apres comme rivieres avalles
Des Voyins les premieres *walles*
De planches passerent parmy Metz
Ou passé on navait jamais.'

Das Manuskript No. 101, 17. Jahrh., Seite 176, hat:

'Quand les *voilles* passerent par Metz'

und reimt dann auf avalle 'voiles'.

Das Manuskript No. 102, 18. Jahrh., Seite 131, bringt 'premieres walles'.

Aus den mitgeteilten Stellen ist nun ersichtlich, dafs die Bedeutung von 'Valles' oder 'Walles' ganz dieselbe ist wie die von 'voiles', also ein Flöfszug, eine Flotte von Flöfsen.

Die *geographische Fundstelle* der Ausdrücke voile, voilage, voiles, Valles, Walles ist das Gebiet der Meurthe, Mosel und Maas in Lothringen und wahrscheinlich das der unteren Loire. Ohne Zweifel werden sich diese Ausdrücke in der angegebenen Bedeutung auch anderwärts auf ehemals romanischem Gebiet nachweisen lassen.

Wenden wir uns nun zu der Frage, wie 'voile' zu der *Bedeutung* von '*Flofs*' gelangt.

Das franz. Wort 'voile' = Segel, auch, wie man meint, zufolge Synekdoche = Schiff, wird gewöhnlich zum Unterschied von 'le voile' = der Schleier, als Femininum aufgeführt. Littré (Dict. IV 2524) erklärt diesen Unterschied für willkürlich, da das Genus gewechselt habe. Es wäre nun in Betreff der Etymologie dieses Wortes, das Littré in beiden Bedeutungen litterarisch zuerst im 12. Jahrh. angetroffen hat, durchaus nicht gleichgültig, sichere Daten über das ursprüngliche Geschlecht und den Genuswechsel zu erhalten. Denn die Maskulinform würde von lat. *vēlum* abzuleiten sein, da das lat. lange ê regelrecht franz. *oi* und die unbetonte Endsilbe -um abgeworfen wird (Diez, Gramm. d. R. Spr.[3] I 150, 193). Allein solche Nachweise giebt Littré nicht. Wir sind also in Ermangelung derselben auf folgende Betrachtung angewiesen.

Le voil = Schleier ist die älteste Form (Littré IV 2522[c]), prov. vel, span. und ital. velo, davon althochd. und mhd. *wîle* =

Schleier, auch Maskulinum. Das Femininum *la voile* dagegen würde von dem lat. Pluralis *vela*, der in der lingua rustica als Femininum der ersten lat. Deklination genommen wurde, abzuleiten sein.*) Dafür könnte auch das ital., span. und port. Femininum vela zeugen (Diez, Gr. II 23).

Es würde nun sehr erwünscht sein, wenn durch die oben angeführten Stellen, in denen voile = Flofs vorkommt, in diesem Punkte Klarheit geschaffen werden könnte; allein aus allen jenen Stellen erhellt ein bestimmtes Genus nicht mit voller Sicherheit, da *einmal*, und zwar in der ältesten Chronik, die Maskulinform hervortritt. Da jedoch in allen anderen Fällen die Femininform ersichtlich ist, so dürfte vielleicht das 'premi*ers* walle' auf einem Schreibfehler beruhen, wie dies das 'walle' statt 'walles' schon andeuten möchte.

Littré stellt *voile* im Sinne von 'Bauholz-Flofs' unter das Wort 'la voile' = Segel, sieht es also als Femininum an. Das franz.-deutsche Wörterbuch von Leng u. Wolff (Weimar 1844) hat 'voiles' als Masculinum plur. unter dem Artikel 'le voile' = Schleier, mit der Erklärung: 'in Lothringen Flöfse aus hölzernen Planken zusammengesetzt'.

Bei dieser Sachlage bleibt nichts anderes übrig als auf das lat. *vêlum* zurückzugehen.

Dieses Wort hat in der klassischen Latinität eine doppelte Bedeutung. Einmal heifst es *Segel*, aber meist im Plural (vela); sodann *Hülle*, *Tuch*, *Vorhang*. Vêlum in der ersten Bedeutung wird durch veh-ŏ-lum, veh-ŭ-lum, veh-ĭ-lum von vĕhĕre abgeleitet (Georges: Stamm: ve)**); vêlum in der zweiten Bedeutung wie vestis vom Stamme ve (Georges). Ich halte diese Ableitung sachlich und deshalb auch sprachlich nur zum Teil für richtig. Wir haben es hier meines Erachtens mit verschiedenen Begriffen und deshalb auch mit verschiedenen Sprachwurzeln zu thun. Vêlum von vehere kann nämlich nichts anderes bedeuten als 'Fahrzeug'. Wie käme nun dieses Wort zu der Bedeutung 'Segel'? Gewifs doch nicht, wie Curtius und andere meinen, 'durch den Begriff der Bewegung', die durch die Segel veranlafst wird, da die ältesten Fahrzeuge sicher noch keine Segel gehabt haben und

*) Siehe: *Appel*, de genere neutro intereunte in lingua latina, Erlang., 1883, S. 41 u. 65.

**) Andere Ableitungen s. bei *Vaniček*, gr.-lat. etymol. Wörterbuch, 1877, S. 871 u. 872, u. *Mich.* Bréal, Dict. étymol. latin, 1886, p. 424.

die Erfindung der Segel erst einer späteren Zeit angehört (vgl. Pictet, Orig.[2] II 245). Dafs vêlum, von vehere, ursprünglich nur 'Fahrzeug' d. i. Fahrzeug zu Land und Wasser, bedeutet haben kann, beweist das Wort *veh-i-culum*, welches diese Bedeutung in der klassischen Latinität besitzt. Es liegt vielmehr in der Natur der Sache anzunehmen, dafs der ursprüngliche Name für Segel von dem *Stoffe* hergenommen sein wird, aus dem sie verfertigt wurden. Die griechischen Ausdrücke für Segel *ἱστίον*, *ὀϑόνη*, *σινδών* und das aus dem Ägyptischen entlehnte *φώσσων* (grobe Leinewand oder Segeltuch), wie das griechische Lehnwort *carbasus* bei Ennius († 169 v. Chr., s. Weise, die gr. Wörter im Latein. 1882, 212) und *lintea* bei den Dichtern, beweisen dies. Wenn man nun in Italien Segeltuch für den Gebrauch der Schiffer und zum Zwecke der *vela*, womit das Forum nach Plinius gegen die Sonne geschützt wurde (Marquardt, Privatl. d. R., 1882, II 466), machte, so ist sicher der Begriff des Schützens, was auf velare führen könnte, nicht das Ursprüngliche, sondern das Abgeleitete. Das Ursprüngliche war offenbar der Stoff selbst. Ich meine daher, dafs wir es bezüglich des velum = Segel und Tuch, Vorhang, mit der Wurzel VES (wovon vestis, skr. W. VAS, Curtius Gr. E.[3] 22) zu thun haben, und nicht mit der Wurzel, welche in veho steckt. Veho ist = * vegh-o (Kühner, Ausf. Lat. Gr. I 102), das auf die Wurzel *εχ*, *Ϝεχ* geht, von der auch ὄχος, veh-i-culum, vehes, Fuhre, vectura u. a. herzuleiten sind (Curtius, a. O. 181. 182), während *velum* = 'Segel', 'Tuch', ursprünglich * *ves-lum*, mit Abfall des inlautenden s vor l (vgl. Kühner, a. O. I, S. 130, 6, a), gelautet haben mufs.

Dafs nun dem Worte *velum* die Bedeutung von *Fahrzeug* ursprünglich hat zukommen müssen, wird nun, wie ich meine, wesentlich durch das dialektische *voile* = Flofs unterstüzt, das dieselbe Bedeutung bewahrt hat. Denn bei der Flöfserei sind Segel *von gar keiner Bedeutung*, weder auf kleinen noch grofsen Flüssen. Ich selbst habe auf den Flöfsen der Saar in Lothringen nur kleine Wimpel bemerkt, die aber *nicht als Segel* dienen, da die Fortbewegung der Flöfse in ganz anderer Weise bewirkt wird und seit alters hier und sicher auch auf anderen kleineren Flüssen — denn auf diesen ist zuerst geflöfst worden — nicht anders bewirkt worden ist (s. Alter der Flöfserei, S. 27—28). Wie wäre es nun denkbar, dafs von einer nicht vorhandenen Sache, den Segeln, das Flofs den Namen 'voile' = lat. velum führen

könnte? Nein, es ist ganz allgemein 'Fahrzeug' genannt worden, und es liegt die Annahme zwingend nahe, dafs in der lingua rustica romana velum die ursprüngliche Bedeutung 'Fahrzeug' konserviert hat, in welchem Falle die Ableitung des 'voile' von dem lat. pl. vela unmöglich ist. Im Schriftlatein ging dagegen die Bedeutung von velum = Fahrzeug früh verloren, da die Verwechslung mit velum = Tuch etc. zu vermeiden war. Als Ersatz für jenes velum = Fahrzeug trat daher das aus demselben Stamm gebildete veh-i-culum ein.

Bezüglich des *Schriftfranzösischen* würde sich demnach ergeben, dafs das Genus von *voile* sich folgendermafsen gestalten müfste. Voile = 'Schleier' müfste von dem Singular velum (* veslum) männlich, dagegen voile = Segel von dem Plural vela (* vesla), in kollektivischem Sinne genommen, weiblich sein. Nach dem Sprachgebrauch ist nun in der That *le voile* = Schleier, und *la voile* = Segel. Dieser Unterschied im Geschlecht ist also keineswegs 'willkürlich', sondern vollkommen regelrecht.

Ist nun die Annahme richtig, dafs velum die Bedeutung von Fahrzeug in der lingua rustica romana behalten hat, so folgt daraus die weitere Annahme, dafs man für *Flofs* in dem heutigen Sinne, also für Holzflofs, keinen adäquaten Ausdruck hatte, sondern zu dem allgemeinen Ausdrucke 'Fahrzeug' seine Zuflucht nehmen mufste, also, dafs die Römer *Holzflöfserei* ursprünglich nicht kannten, wenn sie auch auf Kähnen oder kahnartigen Fahrzeugen schon zu Strabos Zeit, mithin in der ersten Kaiserzeit, Holz auf dem Tiber verschifften (vgl. Marquardt-Mau, Privatleben d. Römer, 1886, II² 403).

Man könnte nun einwenden, dafs das von mir beigebrachte Jahresdatum (1302) zu jung sei, um darauf die obigen Schlüsse zu gründen. Allein dabei bleibt zu beachten, dafs in Lothringen bereits im 6. Jahrh. die Mosel oberhalb der Stadt Metz schiffbar war, und dafs oberhalb der Stadt Tull (Toul) auf der Mosel schon im 10. Jahrh. geflöfst wurde. Da aber die Mosel oberhalb der Stadt Tull im 17. Jahrh. noch nicht schiffbar war, so mufs man daher bezüglich des 10. Jahrh. an Holzflöfserei denken, ebenso hinsichtlich der Maas im 11. Jahrh. Das deutsche Wort 'Floz' wird zuerst im 12. Jahrh. in Bayern (Eichstadt) erwähnt (s. Alter d. Flöfserei, S. 11 u. 12). Bei dem gröfseren Wald- und Wasserreichtum der früheren Jahrhunderte hat aber für die lothringischen Lande — so darf man unbedenklich annehmen —

auch für *die* Zeiten, in denen hier noch romanische Bevölkerung ansässig war, auf den meisten aus den Vogesen kommenden Flüssen nicht nur Scheitholz — Flöfserei, sondern auch — und das ist das Wichtigste — *Flöfserei mit gebundenem Holz* stattgefunden, wenn auch bis jetzt bestimmte ältere Jahresdaten, als die von mir gegebenen, sich nicht ermitteln lassen. Für *das Alter* der *Scheitholzflöfserei* dürfte gerade unser *voiles, valles* oder *walles* einen nicht uninteressanten Beleg liefern.

Damit wäre der Zweck der vorstehenden Zeilen erreicht: ich wollte aufmerksam machen auf eine Bedeutung von velum in der lingua rustica romana, die meines Wissens bisher nicht beachtet worden war und die den Schlufs gestattet, dafs auch in der älteren lat. Sprache das Wort velum einst die Bedeutung von 'Fahrzeug' gehabt haben mufs.

Colmar i. Els., im August 1887.

Dr. Heino Pfannenschmid,
Archivdirektor.

Inpensae, Mörtel.

Inpensa in der Bedeutung „Mörtel" ist zuerst von Nohl im Index Vitruvianus S. 151 aus der Epitome des Vitruv nachgewiesen worden. Dasselbe Wort findet sich als Plural an einer Stelle des Symmachus (Rel. 26, 5). Der Stadtpräfekt berichtet hier von seiner Prüfung eines Brückenbaues. Er habe an einer Stelle die Fugen zwischen den Steinen klaffend gefunden und der Architekt habe ihm gesagt, es sei absichtlich so gebaut worden, ut infuso postea *inpensarum* liquore hiantia stringerentur. Endlich scheint sich derselbe technische Ausdruck auch hinter einer Korruptel bei Salvian zu verstecken: De gubern. dei III 1, 1. Bene habet: iacta sunt fundamenta operis pia molitione coepti et divini officii amore suscepti. et ideo non sunt solubili luto posita nec temporali lapide constructa, sed sacrarum *expensarum* confectione valida et divini magisterii arte firmata. Was hier dem wenig haltbaren Lehm (solubile lutum) gegenüber gestellt wird, mufs irgend ein festeres Bindemittel sein. Da das ganze Gleichnis dem Maurerhandwerk entnommen ist, wird man nur an Mörtel denken können, und folglich ist inpensarum statt expensarum zu schreiben. Vgl. noch Dederich zu Frontin aq. d. 124.

Greifswald. Otto Seeck.

Vulgärlateinische Substrate romanischer Wörter.

(Fortsetzung.)

O.

Obedire nicht obaudire, nach: span. obedecer, port. obedecer, cat. obehir, prov. obezir, franz. obéir, rät. ubadir, ital. ubbidire.
S. Georges, obaudire oboedire.

ŏc'lus für oculus, nach: sard. oju, span. ojo, port. olho, cat. ull, prov. olh, franz. œil, rät. oegl, rum. ochiu, ital. ọcchio.
S. Georges, s. v.

ŏcto (Marx) nach: sard. octo, span. ocho, port. oito, cat. vuyt, prov. ọch, franz. huit, rät. oig, rum. optu, ital. ọtto, friaul. vott.
S. Georges, s. v. Rom. ọ ui = lat. ọ.

ŏffa (Marx) nur in Italien: sard. offa Bissen, ital. ọffa Backwerk (Pastete).
S. Georges, s. v. Ital. ọ, sard. o = lat. ŏ.

oletare nur ital. (lucches.): letare mit Kot beschmutzen.
S. Georges, s. v., Caix, Studi di etimologia S. 118. Den Schwund des o veranlaſste wohl letame = laetamen Mist.

olor und odor sind nur scheinbar beide in den rom. Sprachen forterhalten (Diez, Et. Wt. I olore): sard. odore, span. *olor*, port. odor, cat. *olor* odor, prov. *olor*, altfranz. *olour* odour, franz. odeur, rät. odor, ital. *olore* odore. Die Sprachen nämlich, welche odor besitzen, haben dafür einen gebräuchlicheren Ausdruck (sard. fiagu, port. cheiro, cat. flayre, rät. fried), und die olor verwendenden verfügen über das Zeitwort olere (span. oler, prov. oler, altfranz. oloir, ital. olere), das ihnen selbst olor(e) zu bilden gestattete (vgl. it. sent-ore aus sentir). Weder odor noch olor ist daher zu den Erbwörtern zu rechnen.

ōlla (Marx) nach: span. olla Fleischtopf (daher port. olha, franz. oille, ital. oglia), cat. olla, prov. ọla (Donat. prov.), altfranz. oule, rum. oală Topf, ital. olla.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[b] olla. Rom. o ou = lat. ō.

omnis (Marx ŏ) nach: ital. ogni, onne.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[a] ogni. Überall anderwärts totus. Die Art des o ist aus dem Ital. nicht zu erkennen, da es nur ọ vor gn spricht (vgl. sọgno = span. sueno = lat. sŏmnium). S. Rönsch, Itala, S. 388 etc.

ŏp'lus = opulus, nach: friaul. vòul, ital. oppio Ahorn, neapol. aduobbio, berg. opel.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[a]. Das von Diez erwähnte franz. obier (II[c]) verträgt sich damit nach Sinn und Form nicht; sein Zusammenhang mit albus ist zweifellos.

ŏrbita Wagengeleis, nach: (span. orbita Planetenbahn), franz. ornière, altpicard. ord-ière, wallon. ourb-ire, ital. ọrbita.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[c] ornière, W. Förster in Zeitschr. f. rom. Phil. III 261. Nach gourde = cucurbita (s. Diez, Et. Wt. I cucuzza) stellt das picard. or*d*-ière die richtige Entwickeluug des Wortes in Frankreich dar; ord-ière glich sich aber an das auch „Furche“ bedeutende altfranz. orne ourne = ordinem an, woher altfranz. *ou*rnière. Das im Rom. produktive Suffix -aria (= franz. ière) vermochte das Franz. an ein, orbita genau entsprechendes (unbelegtes) *orde selbst anzufügen; daher ist kein Grund vorhanden mit Diez orbitaria dem Lat. zuzumuten. Wall. our*b*ire harrt noch der Erklärung.

ŏrbus (Marx) nach: cat. orb, prov. ọrb, altfranz. ọrb, wallon. orb, rät. orv jerv, rum. orbu, ital. ọrbo blind, friaul. uàrb.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I orbo; rom. ọ ua = lat. ŏ. Vom Prov. an. Ebenso ŏ bei:

ŏrcus (Marx) nach: sard. orcu Gespenst, span. uerco huergo Hölle, Teufel, trauriger Mensch, ital. ọrco Popanz, neapol. uorco.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I orco. Das dort erwähnte span. ogro Menschenfresser, Oger, neuprov. ogre, franz. ogre können nicht desselben Ursprungs sein.

ōrdinem ordo (Marx) nach: sard. ordine, span. orden, port. ordem; cat. orde, prov. orde, altfranz. ọrne, (rät. ordra), ital. ọrdine.

S. Georges s. v., Diez, Et. Wt. II[c] ordre; rom. ọ = lat. ō.

ōrum ōr'la = ora, nach: sard. oru Rand (orulu = ital.); span.

or-illa (aus unbelegtem ora) orla; (port. *ou*relo *ou*rela aus dem Franz.); cat. orla; prov. or; altfranz. or ur, orle ourle, rät. ur, ital. ọrlo; lomb. œur, friaul. or.

S. Georges s. v. ora, Diez, Et. Wt. I orlo u. Anhg. Vgl. ger'la Arch. II 437, mer'lus das. III 530. Rom. o ou = lat. ō widerspricht nur das lomb. œu, das man aber auch z. B. in bergam. gœust = ital. gusto, franz. goût = lat. gustus, mœud = ital. mọdo = lat. mŏdus, œude = ital. ọdio = lat. ŏdium, œule = it. ọlio = lat. ŏleum, œuteurno = ital. autunno = lat. auctumnus, rœuza ital. rọsa = lat. rŏsa verschiedenen ital. latein. Labialvokalen gegenüber findet.

orŭza orīza = oryza ὄρυζα, nach: 1) span. arroz, port. arroz; rum. orezu. 2) cat. riz, prov. ris, franz. riz, ital. riso, dtsch. Reis.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I riso. Bei der regelmäfsigen Darstellung des *v* in Spanien als o (= lat. u; vgl. Diez, Gramm. I 168), anderwärts i, ist eine Einwirkung des Arabischen (s. Diez) ausgeschlossen; selbst zur Erklärung des span. port. a- bedarf es der Annahme dieser Einwirkung nicht (vgl. o. novac'la). Nach Frankreich mag das Wort aus Italien gebracht worden sein, da es im Franz. spät auftritt; vgl. übrigens Hehn, Kulturpflanzen, s. v.

Ŏsca nach span. Huesca.

S. Georges, s. v.; span. ue = lat. ŏ.

ossifraga nicht ossifragus, nach: franz. orfraie (ital. oss*i*frago gelehrt).

S. Georges s. v., Diez, Et. Wt. II[c], vgl. Anhg. dazu.

ŏssum (Marx) nach: sard. ossu, span. hueso, port. osso, cat. os, prov. ọs, franz. ọs, rät. öss iess, rum. osu oase, ital. ọsso, friaul. uèss.

S. Georges, s. v., os; rom. ọ ue = lat. ŏ. Ebenso:

ŏstrea Auster, nach: span. ostra, port. ostra, cat. ostia, franz. huître; ital. ọstria.

S. Georges, s. v.; rom. o ui = lat. ŏ.

ovic'la aus ovis, nach: span. oveja, port. ovelha, cat. ovella, prov. ovelha, altfranz. oeille, franz. ouaille.

S. Georges, s. v. Nur in Spanien und Gallien. In Sardinien arveghe = vervecem; rät. nuorsa = nutric-em; ital. pecora = pecus; nur im Rum. das Grundwort oe oaie.

ŏvum = ōvum nach: sard. ou, span. huevo, port. ovo, cat. ou, prov. ov, franz. œuf, rät. öu iev, rum. ou, ital. uovo, sicil. ovu.

S. Georges s. v., u. Arch. II 425 flovius.

ostium s. ustium.

P.

Pactus (von pangere) eingeschlagen, befestigt, das den rom. Sprachen selbst fehlt, lebt fort 1) in *impactare einstofsen, festmachen, nach: span. empachar (daher port. empachar) verhindern, prov. empachar (auch „impfen"), cat. empaitar, und im span. (port.) despachar, prov. despachar losmachen; 2) in *impactiare festmachen, hemmen, nach ital. impacciare, und s-pacciare losmachen, ablassen.

Vgl. Georges impingere, Diez, Et. Wt. I pacciare; zu impactiare vgl. Arch. I 235 acutiare u. a. Im Prov. findet sich das Wort zu früh, um aus dem Ital. aufgenommen zu sein; das ital. impacciare, dessen -cci- · cti- verlangt, ist seinen Bedeutungen nach andrerseits zu echt italienisch, um Lehnwort zu sein. Davon zu trennen ist, wegen seines Tonvokals und seiner Silbenzahl, das franz. empêcher, dépêcher, altfranz. empe-echier despe-echier, das vom lat. impedicare (s. Georges) stammt, aber, gleich prêcher, altfranz. pre-echier pre-dechier = lat. praedicare, zu den frühen latein. Lehnwörtern in der französischen Sprache gehört, wie z. B. lange = laneus u. a. (s. Arch. III 508). Da im Altfranz. auch des-pe-echier vorkommt, so ist despechier nicht erst nach dem 13. Jahrh. von dem damals 3silbigen empechier abgezogen, wie dé-pêtrer von em-pêtrer Fesseln anlegen. (S. Diez, Et. Wt. I pastoja.) Das Altfranz. besafs im Sinne von empêcher aus piège = pedica auch em-piegier.

padul-em aus palud-em, nach: sard. paule fem., altspan. paúl msc., port. paúl msc. Sumpf; rum. padúre msc. Wald; ital. padule msc., mail. padù Sumpf.

S. Diez, Et. Wt. II[a] padule. Fehlt Gallien; rät. palü. Die Zeugnisse für die Wortform reichen bis ins 6. Jahrh. zurück, s. Schuchardt, Vok. I 29, III 8. Ein ähnlicher Fall von Konsonantenversetzung ist fiticum = ficatum, s. Arch. II 288. Der Verbreitung der Form bis nach Spanien und Sardinien zufolge ist padule frühvulgärlateinisch.

pagensis aus pagus, plattes Land, nach: (altspan. pages Bauer,

span. port. pais Land), cat. pais; prov. (pages Bauer) pae — franz. pais, ital. paese, sicil. paisi, berg. pais, friaul. païs Land.

S. Diez, Et. Wt. I paese, wo pagensis Bauer aus Gregor v. Tours belegt wird. Das auf das Provenz. beschränkte pages (daher altspan.), das wider die Regel -g vor -e bewahrt, ist notwendig eine jüngere Bildung als das prov. regelrichtige paes; es versteht sich aus der Form des ursprünglich gleichbedeutenden pag-anus = prov. pag-an, — noch heute bezeichnet das span. pagano den Bauer und den Heiden, — und aus der Gleichwertigkeit der Wortbildungsmittel -anus und -ensis (Zugehörigkeit und Abstammung); pag-es ist ein von pag-an aus gebildetes Wort, entstanden zur Zeit als auch in Südfrankreich pagan den Landbewohner und den Nichtchristen noch benannte, war aber schon vorhanden, nach dem Zeugnis aus Gregor v. T., im 6. Jahrh. [Das prov. pages belegt, dafs -g- vor e, i der Umbildung zu j schon damals nicht mehr unterlag; pagense (scil. solum) trat mithin in Frankreich und Italien — für pagus schon vorher auf, — immerhin wohl erst im Gefolge der germanischen Eroberungen, — da sein -g- die in Italien und Frankreich übliche Veränderung erfuhr; vgl. regina: ital. prov. reina, franz. reine u. a. Die Ersetzung von pagus durch pagense (païs u. s. w.) findet in der germanischen Bodenparcellierung in Frankreich und Italien ihre Erklärung; in andern rom. Ländern ist das Wort nicht einheimisch.]

palanga = phalanga, nach: span. palanca Hebebaum (davon palanca-da Schlag), port. alavanca Hebebaum (pa-ncada Schlag), cat. palenca, prov. palenc, franz. palan-(gue), rät. palanca Pfähle, gredn. palaŋk Schleifholz, (rum. palanc), ital. palanca Pfahl.

S. Georges s. v. phalanga palanga; Cornu in Romania IX 135 f. Der eigentümliche port. Lautwandel bei alavanca beruht auf der Einwirkung des begriffsverwandten leventar aufheben (vgl. rät. lavont von levar, Hebel).

pal(i)to-nem Landstreicher, aus palit-ari, nach: prov. paltom altfranz. palton-ier pautonnier, ital. paltone paltoniere Landstreicher, Bettler.

S. Diez, Et. Wt. II[a] paltone. Die Analogie von milit-onem neben milit-are ist zwar nicht vollständig, aber wohl hinlänglich; auch genügen palpo-nem zu palpo u. ä. Das rät. paltrun Faulenzer ist nach Form und Bedeutung das ital. poltrone; das prov. paltom (einmal belegt) Angleichung eines

offenbar nicht sicher mehr verstandenen Ausdrucks an (h)om (homo).

palpẹ́tra und **palpẹ́bra** = palpĕbra nach: (sard. pibirista, span. párpado, cat. pestaya pestanya, s. Diez, Et. Wt. I pestare); prov. palpéla, franz. paupiere (Oxf. Psalt. 10, 5 ist palperes statt palpres zu schreiben); rät. palpeders (palpébers), (rum. pleópă), ital. palpébra (Valentini; pálpebra Rigutini), friaul. palpiere, venet. palpiéra, mail. palpéra, piemont. parpeila u. s. w.

S. Georges s. v. palpebra, Diez, Et. Wt. I palpebra, Ascoli, Studi critici II 35 f. 96. Die sard. und cat. Form sind unvereinbar mit den lat. Lauten, daher andern Ursprungs. In Portugal ist pálpebra Gelehrtenwort, ein volkstümlicher Ausdruck dafür (pestana) dem Span. entnommen (s. Diez, Et. Wt. I pestare). Bei span. pérpado sieht man sich vergeblich nach einem Ausdruck um, der die Betonung und die Umgestaltung der Endung zu rechtfertigen vermöchte, daher hat wahrscheinlich palpebra weder auf Sardinien noch in Spanien Fortsetzer. Das hypothetische palpetra bezeugen das Französ. und Rätoroman.; das Provenz. geht daher vermutlich ebenfalls von palpétra aus, und glich den Ausgang an pẹl (pellis Haut; gewissermaſsen also „Augenhaut“) an, wie das Picardische sein paupiele an piel (pellis). Erst in Italien tritt das bezeugte palpebra hervor (das rät. palpebers ist wegen b statt v Lehnwort), das aber selbst für Norditalien noch nicht gilt, wo zwar -tr-, aber nicht ́br- auf -r- zurückgeht, also ebenfalls palpetra fortlebt. Die Entwickelung und Grundlage des rum. pleópa ist dunkel.

palŭmbus, -a (Marx), nach: span. palomo a, port. pombo a, cat. paloma, neuprov. paloumb a, rum. porumb ă, ital. palombo.

S. Georges, s. v. Fehlt dem nördlichen Frankreich und Rätien.

ex-pandicare aus pandere, ausschütten, nach: franz. épancher, altfranz. espanchier.

S. Diez, Et. Wt. II^c^ épancher; vgl. Arch. II 286 fig-icare, und unten pendicare.

panīcium, **panīcum** zu panus nach: 1) span. panizo Fenchelhirse, port. painço, cat. panis, prov. panis (gascogn. pains), franz. panis, rät. paniccia Dinkel, gredn. panitša, venet. panizo. — 2) ital. paníco, friaul. paní, mail. panig, dtsch. Fench.

S. Georges s. v. panīcum panīcium; Ascoli, Arch. glott. IV 353. Rom. í = lat. ī.

pannus Lappen (vgl. Marx s. v.), nicht panus, nach: span. paño,

port. panno, cat. pan, prov. pan, franz. pan, rät. ponn, rum. pănură, ital. panno Tuch.

S. Georges s. v. Allgemeinromanische Grundlage -nn-.

pantanum? Sumpf, nach: span. pantano (daher port. pantano), cat. pantan. — Rät. (gredn.) pantaŋ Strafsenkot, ital. pantano Sumpf, sicil. pantanu.

S. Du Cange s. v., Diez, Et. Wt. I pantano.

pantasiare zu phantasia, träumen, Alpdrücken haben, in Angst, beklommen sein, nach: cat. pantexar atemlos sein, prov. pantaisar träumen, atemlos, verwirrt sein, altfranz. pantaisier panteisier pantoisier beklommen sein; daher cat. pantex, val. pantaix Atemlosigkeit, Verwirrung, prov. pantais, franz. pantois, auch adj.

S. G. Paris, Romania VI 629; Du Cange s. v. phantasia. Vgl. Diez, Et. Wt. II° pantois und Arch. I 224, unten s. phlebotomus. Der Darstellung von ph als p nach gehört das Wort zum alten Erbwortschatz der Sprachen Frankreichs und der angrenzenden catal. Provinz; anderwärts fehlt das Wort. Das neufranz. pant-eler ist altfranz. pantaiser (nach grond-elar zu grond-er u. ä.) mit Herübernahme der Endung solcher Verben, die eine Thätigkeit als intermittierend bezeichnen.

panŭc'la statt panicula, nach: span. panoja Rispe der Hirse, cat. panolla, neuprov. panonio, ital. pannocchia.

S. Georges s. v., panucula panicula, Diez, Et. Wt. I pannocchia, Arch. I 235 acuccula.

papaver erfuhr in Gallien, durch das als „gallisch“ bei Marcellus Empiricus bezeugte calo*cott*-onus (= papaver silvestre), wahrscheinlich Beeinflussung; (pa)pavott-us mufs in Gallien noch in römischer Zeit gesagt worden sein; franz. pav*ot*, mundartl. pavou, setzt jene Umbildung voraus, und war von einem regelmäfsig aus papaver hervorgegangenen *pavévre nicht wohl möglich. Vgl. Diez, Et. Wt. II° pavot, wo die Abstammung des pavot von papaver in Zweifel gezogen wird. Allein auch prov. páver, ital. papávere, port. papoula (d. i. *papavere *papaure? mit Ersatz des r durch l oder Suffixtausch), span. a-babol, sard. pabaúla sind sicher auf das lat. Wort gegründet.

papīlus für papyrus, nach: sard. pavílu Docht, span. pabílo (pábilo), port. pavio, prov. pabil, rät. pavaigl, pavier, pavel, gredn. pavíer, ital. Mundarten papejo papes papijo (Docht und Papier).

S. Georges s. v. papyrus, Diez, Et. Wt. I pabilo, wo Ableitung von púbulum; dagegen schon Monti, Vocab. Comasco S. 173, Ascoli im Arch. glott. I 177 (Caix Studi di Etimologia S. 60, Canello Arch. glott. III 301) richtig. S. auch Ducange s. v. papyrus zur Bedeutung.

paraveredus Pferd, nach: span. palafren, port. palafrem, cat. palafre, prov. palafre(n); altfranz. palafreid, franz. palefroi, ital. palefreno; dtsch. Pferd, ahd. parafrit.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I palafreno. Der Ausdruck verbreitete sich von Gallien aus nach den übrigen Ländern (es fehlt rät., rum., sard.) und ist nur deshalb hier erwähnt. Die dissimilierende Umbildung des ersten r in paraveredus zu l (pal.) vollzog sich erst nach Aufnahme des Wortes ins Deutsche. Die Angleichung des Ausgangs -v(e)red-us an fren(um Zügel) besteht nur in den südromanischen Sprachen und geht aus vom Provenz., das das Wort an Italien und Spanien abgab. Der provenz. Angleichung an fre-n-um ging noch die allgemeine (prov. altfranz. und ahd.) Veränderung von v zu f voran, die darin ihren Grund hat, dafs zwar fr-, nicht aber vr- im Altprov. und Altfranz. als Wortanlaute begegnen, und para-v'red- den Eindruck eines zusammengesetzten Wortes machte. Zu parafredus s. Ducange.

paretem für parietem, zu paries, nach: span. paréd, port. parede, cat. pared, prov. paret, altfranz. pareit, franz. paroi, rät. prei, rum. pǎrete, ital. parete.

S. Georges s. v. und Arch. I 221 Anmkg.

parĭc'lus aus par, gleich, nach: span. parejo, port. parelho, cat. parelh, prov. parelh, franz. pareil; rum. pǎrechiǎ Paar, ital. parecchio.

S. Diez, Et. Wt. I parecchio; gebildet wie duriusculus, altiusculus, zur Bezeichnung annähernder Gleichheit; par wurde romanisch Hauptwort; -ĭculus ist wenigstens in Frankreich als lebendiges Ableitungsmittel unbekannt. S. Ducange s. v.

pariŏlum, Kochkessel, nach: span. perol, port. parol Kufe, cat. perol, prov. pairol, altfranz. peirol, rät. pariel, ital. pajuolo, bergam. pereul u. a.

Vgl. Diez, Et. Wt. II^{b} perol (von patina, was unmöglich). Nach Schuchardt (Romania IV 256) vom gleichbedeutenden kelt. pair. Das Fehlen des Grundworts und die weite Verbreitung der Ableitung auf -iolus in den rom. Sprachen deutet

aber auf ein dem Volkslatein schon geläufiges Wort hin, dessen keltischer Ursprung dabei bestehen kann (vgl. sard. labiól = ital. lav-eggio Kochkessel, Kohlentopf, aus rom. nicht erhaltenem lebes). Flechias Deutung aus *par-iolum (Pärchen), Gefäſspaar, ist nicht mit der rom. Bedeutung zu vereinigen (Arch. glott. II 368).

paróc(h)ia = paroecia παροικία, kirchlicher Sprengel, hat nur in Frankreich, wo es früh belegt ist, erbwortmäſsige Gestalt: paroisse paroiche parosse, und dürfte danach annähernd gleichalterig mit den andern der griechischen Kirche entstammenden Bezeichnungen des franz. Erbwortschatzes zu achten sein, wie église, prêtre, evêque u. s. f. In Spanien (parroquía), Italien (parróchia) u. a. stammt der Ausdruck, wie die Form verrät, aus der Sprache der Gelehrten. Der einheimische Ausdruck dafür in Italien ist pieve = plebem, rät. pleif Pfarre.

S. Georges, s. v. parochia.

pastinax = pastinaca, nur franz. panais Pastinake, Möhre u. s. w.

In den übrigen Sprachen nur als gelehrter Ausdruck, in zu pastinaca gehöriger Form. Die Bildung ging, wie pastinaca, von pastinum, zweizinkige Hacke aus, die Benennung von der Ähnlichkeit des Gerätes mit der Wurzel. In der franz. Sprache fand das Suffix -ax keine Verwendung; die regelmäſsige Gestalt von panais deutet auf frühzeitigen Anbau des Gewächses in Frankreich. S. Arch. III 513 limacius und Ascoli, Arch. glott. IX 178. Vgl. ital. spin-áce Spinat, aus spina, und lat. styrax (ital. storáce), Storaxstrauch, mit der Nebenform styráca.

paxillus (paxellus) nach: prov. paissel, altfranz. paissel, franz. paisseau Weinpfahl.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II° paisseau. Nur in Frankreich. Das Primitivum geht der Sprache Frankreichs ab.

pécten (Marx) nach: sard. pecten, span. peine, port. pente, cat. pinte, prov. penche, franz. peigne, rät. pechien, rum. pieptene, ital. pęttine, friaul. pietin.

Rom. ę ie = lat. ĕ.

péctorina Brust, aus pectus, nach: (span. pretina Gürtel; altspan. petrina Brust), prov. peitrina Brust (Harnisch), franz. poitrine; rät. pichiurina Brustfleisch (s. Ascoli, Arch. glott. I 88); ital. petturina Schnürleib.

S. Diez, Et. Wt. II° poitrine. Bildung ähnlich nar-ina aus

naris, s. Arch. IV 128. Der Ausfall des c und o ist nicht hispanisch, daher petrina aus Frankreich aufgenommen. Das Wort vermochte keine der vier romanischen Sprachen, die es besitzen, aus ihrer Form für pectus selbst zu bilden. Die moderne ital. Bedeutung erwächst aus der mittelalterlichen „Harnisch“. Vom Provenz. bis zum Ital. mit Ausschlufs des Rum.

ĕctus (Marx), nach: sard. pectus, span. pecho, port. peito, cat. pit, prov. peitz, franz. pis, rät. pez, rum. pieptu, ital. petto.

Rom. ȩ, ie, i = lat. ĕ.

edŭc'lus = pediculus, nach: sard. piogu, span. piojo, port. piollo, cat. poll, prov. peolh, altfranz. peou, franz. pou, rät. ploigl, podl, rum. păduchie, ital. pidocchio.

S. Georges, s. v. pediculus, Diez, Et. Wt. I pidocchio. Allgemeinrom. -uculus; vgl. Arch. I 235 acucula; s. panuc'la u. a.

edŭlia zu pedŭle (nicht pedūle), nach: span. pihuela Fufsschelle, Wurfriemen (in der Falkenjagd, Befestigung des Falken am Fufse), port. pioz mit noch zu deutender Gestaltung der Endung.

S. Georges, s. v. pedūles (ū unverbürgt), Du Cange s. v. pedulis. Nur in Spanien. Diez, Et. Wt. II[b] pihuela, legt *ped + iolus zu Grunde, wobei sich die besondere Bedeutung nicht ergiebt. Span. piola, feiner Strick, hat jedenfalls nichts mit pes zu thun; auch nicht, wie es scheint, das ital. pedule, Socke, mit lat. pedule; es konnte aus dem ital. p(i)ede (vgl. ital. pedata Fufsspur) hervorgehen, wie gamb-ule aus gamba (Beinharnisch) u. a. Zu span. ue = lat. ŭ vgl. aguero = augŭrium, s. Arch. IV 120 moria.

ȩjor pȩjus statt pējor pējus, nach: sard. peus (pessimu), span. peór (pesimo), port. peór, cat. pitjor, prov. peiór peitz pesme, franz. pire pis (altfranz. pesme), rät. pir pigiur pis, ital. pȩggiore pȩggio (pȩssimo).

S. Georges, s. v., W. Meyer, Wochenschr. f. class. Phil. 1884, S. 1073. Rom. ȩ i = lat. ȩ (ĕ); vgl. Arch. II 285 feriae.

elegrinus für peregrinus nach: prov. pelegri, franz. pélerin Wandrer, Pilger, ital. pellegrino (daher sard. pellegrinu), fremd, Pilger.

S. Corp. Inscr. Lat. V 1703 peleger (Aquileja), Arch. III 496. Geläufige Entähnlichung silbeanlautender Konsonanten. Die Erhaltung des vortonigen e im Provenz. und Franz., des g im Ital. (vgl. intero = integrum) zeigt ein Lehnwort christlicher Zeit an. Das gänzliche Fehlen des Wortes auf dem Boden

der übrigen rom. Sprachen, die es nur als Buchausdruck (Pilger) kennen (span. peregrino, port. peregrino, cat. peregri; rät. peregrin Fremder, rum. peregrinu Pilger) unterstützt den Schluſs auf das geringe Alter der Entstellung von r zu l.

pĕllis (Marx), nach: sard. pedde, span. piel, port. pelle, cat. pell, prov. pęl, franz. peau, rät. pial, rum. pele, ital. pęlle, friaul. piel.

S. Georges, s. v. Rom. ę ie = lat. ĕ.

pęna = poena, nach: sard. pena, span. pena (port. pena), cat. pena, prov. pena, altfranz. peine poine, franz. peine, rät. peina, ital. pęna.

Rom. ȩ ei oi = lat. ȩ̄. S. Arch. I 208.

pĕndere (Marx), nach: sard. pendere, span. pender, port. pender, cat. pendrer, prov. pęndre, franz. pendre, rät. pender, ital. pęndere.

Rom. ę = lat. ĕ.

pendicare von pendere hängen, nach: (altspan. pinjar, aus:) prov. penjar, altfranz. pengier und penchier, franz. pencher.

S. Diez, Et. Wt. II° pencher. Nur in Gallien. Vgl. lat. splend-icare zu splend-ere. Die rom. Verba auf -icare gehen lediglich vom Nomen aus. S. Arch. II 286 figicare u. o. expandicare.

pĕndita zu pendere, Abhang, nach: franz. pente.

S. Diez, Et. Wt. II° pente; vgl. II° pentola. Zur Bildung s. Arch. II 282 fallita, IV 122 movita. Das ital. pentola Kochtopf hat nichts mit pendita zu thun und ist entweder eine Umbildung von pendulus (ital. pendolo), wie penzolo schwebend, nach ventola Wedel von vento (ital. Substantive auf -endola fehlen); oder es ist von pendere zu trennen. Besonders in Frankreich begegnet die Bildung von Subst. auf -ĭta aus starken Verben häufig; nach dem Muster vente = vendita vendere, rente = re(n)dita reddere, perte = perdite perdere; fuite *fugita fugere, gîte *jacita jacēre: fente von findere, Spalt, tente von tendere, Zelt, tonte von tondere Schur, fonte von fondere Guſs; ponte von ponere Eierlegen, empreinte von imprimere Abdruck. Die Bildung ist vorfranzösisch, weil das Französ. nur über betonte Suffixe verfügte, also eine Eigenheit des gallischen Lateins.

pĕrdere (Marx), nach: sard. perdere, span. perder (pierda), cat. perdrer, port. perder, prov. perdre, franz. perdre, rät. perder, rum. a pierd, ital. pęrdere, friaul. pierdi.

Rom. ię e = lat. ĕ.

pergaminus für pergamenus, nach: sard. bargaminu, span. pergamin, port. pergaminho, cat. pergami, prov. pergami, franz. parchemin (altfranz. permint), ital. pergamino, Pergament.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II parchemin. Die rom. Wörter gehen alle von der jüngeren griechischen Aussprache des η aus.

pĕrna (Marx), nach: span. pierna, port. perna Bein, Keule (neuprov. perno Schinken).

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. IIᵇ. Nur in Spanien.

pĕr(n)'la Perle aus *pernula von perna Muschel, nach: span. perla, port. perla perola, cat. perla, prov. perla, franz. perle, ital. pẹrla.

S. Diez, Et. Wt. I perla; vgl. Arch. II 437 ger'la, III 530 mer'la und lat. prella aus prem-ere. Bei der üblichen Herleitung von pĭrum (pirula) befremdet das rom. ę statt ẹ (= lat. ĭ) und das weibliche Deminutivum neben neutralem Grundwort. Da perna wenigstens mlat. in der Bedeutung Perle vorkommt (s. Ducange), so ist die Herkunft von *pernula wahrscheinlicher, und ist es um so mehr, als die birnförmige Perle die seltnere Art, und daher die Benennung der Gattung von der Eigenschaft einer besonderen Art hergenommen sein würde. Das span. Wort lautet nicht pierla (s. o. pĕrna), weil span. perla aus dem Ital. aufgenommen wurde; auch port. per*l*a und pero*l*a sind neben tavoa = tabula; melro = merula Lehnwörter. Den Erbwortcharakter des franz. Ausdrucks zeigt das wallon. lautregelgemäfse piel an. Auch das deutsche Perle ahd. *p*erala u. ä. sichert pirula als Etymon nicht, da das a der vorletzten Silbe eingeschoben ist, wie im ahd. á*r*aca = archa, cálah = calx.

pĕrtica (Marx), nach: (span. percha, port. perche Stange), cat. perca, prov. perga, franz. perche (und altfranz. piercha), ital. pẹrtica, friaul. piertie.

S. Georges, s. v. Fehlt anderwärts. Das rum. pîrghie, Hebel, kommt weder von per*t*ica, noch von per*t*icula (de Cihac). Nach Hispanien kam das Wort aus Gallien. Rom. ie ę = lat. ĕ.

pertūsum; pertūs-are pertūsi-are Loch, durchbohren, nach: sard. pertusu pertusare, prov. pertus pertusar (Boethius); — altfranz. percier, pic. perchier, neufranz. percer; pertuis Loch, (ital. pertugiare pertugio; sicil. pirciari, calab. perciare).

S. Georges pertundere; vgl. Diez, Et. Wt. I pertugiare;

G. Paris in Romania 1886, S. 453 (von pertusare), Bücheler im Rhein. Mus. N. F. XXVII 519. Schon Reichenauer Glossen (Fœrster) Nr. 323 (in foramina: in pertusio): pertusium. Auch das sard. pertusare pertusu läfst sich aus *pertus*i*are ableiten (vgl. sard. basare basu = bas*i*are bas*i*um); nicht aber das prov. pertusar (nach: ba*i*sar ba*i*s = lat. basiare basium). *Pertugiare ist erforderlich zur Erklärung des franz. pertu*i*s (bais-ier bas*i*are neben user = u*sa*re). Es ist gebildet wie *acutiare aus acutus, s. Arch. I 235 u. a.; pertusium der Reich. Gloss. und franz. pertuis scheinen postverbal, weil sonst aus lat. Part. Pass. auf -sus keine Neutra auf -*i*um gebildet auftreten (nur pens-*um* u. dgl.). *Pertusiare scheint übrigens auf Frankreich beschränkt zu sein. Denn nicht nur ist das pirciari u. s. w. der südl. Mundarten das franz. percer selbst, sondern auch ital. pertugio scheint aus dem französ. pertuis genommen (vgl. Lui*gi* aus Lou*is*, Malpertu*gio*, bei Boccaccio, liederliches Viertel in Neapel = frz. Maupertu*is* bei Poitiers, vgl. auch Arch. III 424. 426), da Rigutini und Fanfani das Zeitwort pertugiare als toskanisch nicht gelten lassen. Eine Spur von der im Franz. zu erwartenden Präsensconjug. aus pertusio -ias -iat = afz. pertuis -es, e findet sich nicht mehr.

Perūsia? statt Perŭsia, nach ital. Perugia (Pĕrūsina bei Lucan I 41).

S. Georges, s. v. Wo ital. -ugio zurückführbar ist, liegt ū zu Grunde (minugio, minugia minuge zu minūtiae, indugie = indūtiae); ebenso verändert ǵ die Qualität weder des ĕ, vgl. ciriegio *ceresea, zu ceraseus, Arch. I 547, noch des ŏ: Ambrọgio = Ambrŏsius; freilich bleibt ĭ: cervigia = cervĭsia, also konnte auch ŭ in der vorliegenden Stellung erhalten bleiben; s. Arch. I 545.

pĕst'lum für pess'lum = pess*u*lum, und pestellum, nach: span. pes*t*illo Riegel, cat. pes*t*ell, neuprov. pes*t*eu; — altfranz. pesle, pèle (noch 17. Jahrh. s. Thurot, Prononciation franç. II 261; neufranz. pène), Genf pescl-et, ital. pẹstio, sienes. peschio, vegliot. pescla-toria (Ascoli, Arch. IX 178).

S. Georges, s. v. pessulum, Bugge in Romania IV 367; Diez II[b] pestillo und Anhg. (dazu Arch. III 520), Ascoli im Arch. glott. III 456 ff.; Arch. I 244 ast(u)la, und für franz. pèle vgl. Arch. III 527 masc'lus. Aufser Flavius Caper (Keil, Gramm. lat. VII 111 „pessulum non pestulum") hat pest(u)lum

der Traktat Cassiodors de orthogr. (Keil, Gram. lat. VII 205): wie „as*t*ula, in elisione astla [!Hss. ascla]“, so auch „pes*t*ulum [pestlum]“.

hlebŏtŏmus, Schnepper zum Aderanschlagen, nach: (span. fleme), prov. flecme msc., altfranz. flieme, franz. flamme fem., piemont. fiama.

S. Georges, s. v. Das Wort dringt erst ein als ph: f gesprochen wurde, s. Arch. I 224, also nach Aufnahme einer Reihe christlicher Wörter, wie Jose*ph*us (ital. Giuse*pp*e), Stephanus (span. Este*b*ano); s. u. raphanus. Das span. Wort stammt nach Geschlecht, Anlaut (vgl. span. *ll*ama = lat. *fl*amma) und sonstiger Lautform aus dem Provenzal.; das piemontes. aus dem Französ. Aufser in Gallien begegnet das Wort nur noch in deutschen Gebieten, und zwar in romanischer Form: ahd. fli-*ód*ema, nhd. fliete; danach scheint in Frankreich Ausfall des zu v gewordenen b (vgl. ta-on = tabanus) und (unübliche) Anpassung des *ó* an das vorangehende e (*fle-etme aus *fle-otme) eingetreten zu sein, so dafs die ahd. Form als altfranz. Durchgangsform gelten dürfte; vgl. Schuchardt, Vok. III 234; Ascoli im Arch. glott. VII 532.

īccus pīcc'lus Specht = pīcus, nach: span. pico, port. pic-anço, cat. pic, prov. pic, franz. pic, rät. pichia-lenn („Holzpicker“), ital. picchio.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I piccó. Spanien, Frankreich und Italien besitzen den Wortstamm pīcc in so vielen, vom Begriff des keilförmig Zugespitzten (— Schnabel, Spitzhacke, Bergspitze —) ausgehenden Benennungen (span. port. cat. picar stechen, prov. picar, franz. piquer, rät. pichir, ital. piccare u. a.), dafs Entlehnung der einen rom. Sprachen aus der andern hier ebensowenig wie keltischer (s. Thurneysen, Keltorom. S. 72) oder deutscher Ursprung in Frage kommen kann. Für das „Picken“ des Geflügels wird der lat. Sprache schwerlich ein Ausdruck gefehlt haben. — Wenn pīca, Elster, zum selben Stamm gehört (was, da der keilförmige Schnabel die langschwänzige Elster nicht charakterisiert, immerhin zweifelhaft ist), so wäre nach: span. port. p*e*ga Elster (e statt i nach pega Pech = picem, wegen Ähnlichkeit der Farbe des Rückens), prov. p*ig*a, franz. pie, ital. pi*c*a, an pīcus festzuhalten. Das von allen rom. Sprachen bei pīcus Specht vorausgesetzte -cc- müfste dann mit der etwas künstlichen Erklärung beseitigt

werden, dafs die Verwendung eines *pic (rät. Schnabel) als onomatopoetischer Ausdruck („pick"), das im Roman. der Veränderung ausgesetzte einfache c in pic-us (und Ableitungen) hier festzuhalten veranlafst hätte, wie, aus gleichem Grunde, das sonst fallende lat. *h* in *h*innire (franz. *h*ennir), und das sonst zu *v* übergehende -p- in franz. pi*p*er = pi*p*are, piepen, pfeifen, unverändert geblieben ist. Span. pic-azo Elster, aus pic- gezogen, deutet übrigens an, dafs eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Specht und Elster von der Sprache anerkannt wurde.

Pĭctávum, nach: prov. Peitau, altfranz. Peitou, franz. Poitou, Poitiers.

Rom. ĕ = lat. ĭ.

pĭgnerare pĭgnus (Marx ī), nach: altspan. pendrar, span. prendar Pfand nehmen, prenda Pfand; port. penhorar, prov. enpenh-ar (aus pignus); rät. pindrar pens, gredn. pa̤ŋ, ital. pegnorare pe̹gno.

S. Georges, s. v., Cornu in Romania IX 135. In Frankreich dafür das deutsche wetti = gage u. s. w. Rom. e̹ = lat. ĭ.

piliare = pilare plündern, rauben, nach: (span. pillar, port. pilhar, cat. pillar); prov. pilhar, franz. piller rauben; rät. pigliar fangen, ital. pigliare nehmen.

S. Georges, s. v., pilare, Diez, Et. Wt. I pigliare. Pilare bei Ammianus Marc. genügt nur der Form nach nicht, da einfaches l rom. nicht l̃ wird. Auch ein *pi*ll*are würde nicht hinreichen. Span. pella Ball = pĭ*l*a (port. pella) verdankt sein l̃ dem gleichbedeutenden billa Ball (s. Diez, Et. Wt. I biglia); span. muelle Msc. Hafendamm = ital. mo̩lo verträgt sich mit mō*l*es (Diez, Et. Wt. I molo) weder im Vokal und Konsonanten, noch im Geschlecht; das sard. Cagliari (Nebenform Calleri) = Cara*l*is kommt wegen Veränderung der Stellung des r und l nicht in Rechnung; ital. vaglio Sieb aus va*ll*us steht regelrichtigem mod. vallo, friaul. vall, berg. val Getreideschwinge gegenüber. Die Verschiedenheit der Bedeutung der rom. Wörter, die zum überlieferten latein. pilare stehen, und in der Form teilweis, im Begriff ganz zu ihm stimmen, läfst nicht an Entlehnung der einen rom. Sprache aus der andern, die Allgemeinheit des l̃ nicht an Einwirkung eines Synonymums mit l̃, wie ital. spogliare, franz. dépouiller, denken. Steht demnach *piliare fest, so ist das (lediglich im Sinne von plündern

gebrauchte) span. pillar provenzalisches Lehnwort, da im Span. llj lj zu j werden (majar = malleare, Arch. III 524, de-spojar = dis-spoliare). Auch Portugal wird pilhar entlehnt haben.

pĭngere (Marx), nach: (sard. pintare, span. port. cat. pintar), prov. pẹnher, franz. peindre, rum. a depinge, ital. pingere.

S. Arch. II 287 fingere. Rom. e aus lat. ĭ. Zu ital. rum. i s. l. c. *Pinctus statt pictus (nach: cinctus—cingere, extinctus—extinguere, planctus junctus u. a.); ebenso *finctus—fingere, *strinctus—stringere zeigen allgemeinromanisch Aufnahme des in den übrigen Zeitformen festgehaltenen n.

pĭnna für penna, Feder, Zinne (Gipfel), nach: sard. pinna Feder, span. peña (= port. penha, cat. penya) Klippe, Fels; port. penna, cat. penna, prov. pena, franz. penne, rum. pénă, ital. pẹnna Feder.

S. Georges, s. v., pinna, Diez, Et. Wt. I penna. Sard. i, ital. ẹ, span. e (statt ie) = lat. ĭ.

pinn-io-nem aus pinna, Zinne, nach: (span. peñon steiler Fels), franz. pignon Zinne, ital. pignone.

Vgl. Arch. IV 136 must-io, I 245 *auc-io aus ăuca, I 242 *arc-io, pip-io zu pip-are u. a. Auch bei dem Fem. auca (= franz. oie) besteht die msc. Ableitung in -ion (franz. oison). Das ñ zeigt eine vorromanische Bildung an. Vgl. noch aus pinna (= penne franz.): pe*n*on Fähnlein, Msc., vermittelnder Begriff Flofsfeder, Gefieder am Pfeil; letztere Bedeutung hat franz. penne und pennon); ital. pe*nn*-one.

pinsiare aus pinsus pinsere, quetschen, pressen, nach: ital. pigiare.

S. Diez, Et. Wt. II[a] pigiare, Gramm. S. 695; oben pertusiare u. s. w.

pĭscis (Marx), nach: sard. pische, span. pez, port. peixe, cat. peix, prov. pẹis (Donat prov.) rät. pesch, rum. pește, ital. pẹsce.

Rom. ẹ = lat. ĭ.

pīsciōn-em aus piscis, nach: prov. peissó, franz. poisson, altfranz. peisson pescion, (ital. pescione aus pesce).

S. Diez, Et. Wt. II[c]. Fehlt anderwärts. Bildung wie pinn-io-nem, s. o. Das Französische entbehrte des Primitivums piscis, daher keine französ. Ableitung.

Písaurum statt Pisáurum, nach: ital. Pésaro.

S. Georges s. v., Arch. IV 131 Némausum. Die Endung ist in beiden Fällen römisch.

pĭstare aus pĭstum (Marx ī), nach: sard. pistare, span. pistar,

prov. pestar, ital. pestare (pesta Stapfe). Ebenso ital. pestello Stöſsel = pĭstĭllum (oder Ableitung aus pestare).

S. Diez, Et. Wt. I pestare. Rom. e = lat. ĭ.

Pistŏria für Pistŏrium, nach: ital. Pistoja.

Rom. ọ = lat. ŏ; s. Arch. IV 120 mŏria.

pĭsturire zu pistum, kneten, nach: prov. pestir, altfranz. pestrir, neufranz. pétrir.

S. Diez, Et. Wt. II° pétrir. So vielleicht auch ital. scaltrire aus scalptum; lat. cant-urire, mict-urire, nupturire caca-turire.

pĭsum statt pīsum Erbse, nach: cat. pésol, prov. pes, franz. pois, ital. piséllo.

S. Georges, s. v., prov. e, franz. oi = lat. ĭ. Allgemeiner verbreitet ist cicer (span. cicercha = cicercula, prov. cézer, franz. chiche, ital. cece.

pitissare = pytissare, nach: cat. pixar, prov. pissá (gascogn. pichá), franz. pisser, picard. pisser (picher Lille), wall. pihî, franchecont. pichié, Schweiz pessí; gredn. pišẹ́, rum. a piş, ital. pisciare, venet. pissar, mail. pissà, piemont. pissé, sicil. pisciari u. s. w. harnen.

S. Georges, s. v., pytissare, Diez, Et. Wt. I pisciare, wo die Ableitung des rom. Wortes aus pytissare „spützen“ beanstandet wird, weil die Begriffsübertragung bei dem lat. Wort unstatthaft erscheine. Das von Diez in Erwägung gezogene *pip-isare aus pipa (nach mlat. bombizare = crepitus ventris edere; bomb., Interjektion, s. Hildebrand Gloss. S. 34; Georges und Ducange s. v.) ist eine für den Begriff, der sich ergeben soll, unannehmbare Bildung, die überdies der rom. Wortgestalt nicht entspricht. An deutschen Ursprung ist nicht zu denken, da der gemeine Mann in Deutschland sich anders ausdrückt. Einer schamhaften Umschreibung des terme propre mejere, den allein Sardinien und Spanien erbten, wird der Lateiner gewiſs nicht haben entbehren können, und den Romanen wird nie ein Name für die Sache gemangelt haben; pytissare erscheint als ein geeigneter Vertreter des t. pr., besonders weil sowohl vergleichbare Körperteile als vergleichbare Thätigkeiten („spritzen“) in Frage kommen. Der Übergang von *υ* zu i tritt in den griechischen Wörtern ein, die der Mund des gebildeten Römers der Volkssprache zuführte (vgl. gyrus: *girus rom., gíro ital. span.; girer franz. u. s. w.). Die eigentliche Heimat des mejere ersetzenden Wortes ist

edoch Frankreich, wo allein der Ausfall des vortonigen Vokals Regel ist (*pit'sare); das ital. pisciare, sicil. pisciari, venet. pissar, rum. a piș sind dagegen, wie das deutsche pissen, aus Frankreich bezogen, da die Laute dieser Wörter wohl dem franz., nicht aber dem lat. Grundwort entsprechen. Das span. pija, port. pissa = mentula stammt vom Zeitwort ab; das rät. pischar aus dem Ital. Die Darstellung des franz. -(i)ss als -sci m Ital. vergleicht sich mit prescia = presse Eile, cascione = cassone (franz. caisse) Kasten, petrosciolo aus pettirosso Rotkehlchen (s. Caix, Studi di etimologia S. 136), Ascesi = Assisi u. a. Das *ch* einzelner franz. Mundarten gegenüber picard. ss dürfte onomatopoetisch zu verstehen sein; franchecomt. pichié wird durch teuche = toux, tussis beleuchtet.

pụīta für pītuīta, nach: sard. pibída, span. pepita, port. pevide Msc., cat. pebida, prov. pepida, franz. pepie, rät. pivida, ital. pipita, mail. puída, dtsch. Pipps.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I pipita. Der dreisilbige Gebrauch des Wortes ist früh bezeugt. Damit scheint die allgemeinrom. Ersetzung des -tụ- durch p zusammenzuhängen; doch hat die Lautgruppe in Sardinien, Portugal, in Rätien und Italien einem (durch das anlaut. p veranlafsten?) p Platz gemacht, während für Castilien und Frankreich noch *pitpita erfordert wird, um das dortige -p- erstehen zu lassen, das auch der Grundform der andern rom. Sprachen mit einfachem -p- vorausgegangen sein wird. Die Behandlung des Wortes ist daher eine andere als die von futuere, Arch. II 430, das freilich Proparoxytonon. Ĭ in der ersten Silbe wird nur vom Rät. nicht verlangt.

placitum erscheint zwar als: sard. piaito (in Hss.) und pleto, span. pleito, port. pleito prèito, cat. plach, prov. plait plach, altfrz. plaid plait, rät. plaid, friaul. plait, ital. piato, neapol. chiajeto, genues. piao ćaito (s. Ascoli, Arch. VIII 378) u. s. w., im Sinne von Verfügung, Streitsache u. s. w. (rät. Rede, Wort), ist aber ein von Frankreich aus in die übrigen Sprachen eingedrungener Begriff.

Diez, Et. Wt. I piato, liefs sich durch Ritschl bestätigen, dafs man berechtigt wäre, *plactum als eine Nebenform zu placitum anzunehmen, und gründete darauf die rom. Formen des Wortes. Andere suchten von placitum selbst zu ihnen zu gelangen. Allein das Sard., Span. und Port. behandeln, nach

sard. plus = plus, span. llano, port. chão = planus, die Gruppe pl durchaus abweichend vom vorliegenden Falle; im Ital. würde *plac'tum *pia*tt*o geworden sein, und erscheint der Übergang von placitum durch *plagito *plaito (Ascoli, im Arch. I 80, IX 104 f.) zu piato, da die Veränderung des ́-ci ohne Mitwirkung des t gedacht ist, neben ital. décimo = décimus u. a., nicht zweifelsfrei. Dazu kommt, dafs piato „voce della lingua letterata" (Rigutini und Fanfari) und, wie das deutlich dem Französ. entnommene mhd. plaid, niederländ. pleiten, wohl auch früher lediglich Terminus der Gerichtssprache gewesen ist. Der hispanische Anlaut ist ein deutliches Anzeichen derselben Herkunft des ebenfalls gelehrten span.-port. Ausdrucks, und im altspan. affeytar aus altfranz. afaitier vertritt -eyt (eit) ebenso franz. -ait. Dafs das franz. pl. zu ital. pi werden kann, zeigt sich an *Ch*iermonte = *C*lermont, *F*iandra = Flandres; ital. at aber für franz. ait begegnet auch in aguatare, das, nach ital. schia*tt*a = dtsch. sla*ht*a (Diez, Et. Wt. I s. v.) nicht aus dtsch. wac*ht*en (Diez, Et. Wt. I s. v.) selbst entstand, sondern franz. agu*ait*ier (prov. aguaitar) wiedergiebt. Das neapol. chiàjeto ist regelmäfsig umgestaltetes altital. piaito (vgl. neapol. mmerruò*j*ete aus ital. emorr*ói*di; *ch*iegare = ital. *pi*egare, lat. plicare, neben chiare). Erst aus der Zeit der karolingischen Herrschaft über Italien, nachdem dort die, bereits seit der Mitte des 6. Jahrh. in Frankreich bestehenden (öffentlichen) Gerichtstage (placita; s. Stellen wie in Childeberts Capitula zur Lex Salica, ca. 550, ad placita venire, Lex Rib. c. 30 u. a.)*), eingeführt worden, stammt das von Ascoli im Arch. glott. I 81 erwähnte Protokoll über einen unter dem „missus Ludovici Pii imperatoris", 820, in Verona abgehaltenen comitialen Gerichtstag (placitum), das placitum als plai*d*o geschrieben (vgl. Eide von Strafsburg 842, plaid) enthält. Es stellt die veronesische Form des franz. plait (t zu d) dar, ist aber nicht geeignet das ital. pia*t*o mit placitum, vielmehr nur das rät. plaid, auch in seiner vom Reden vor Gericht ausgehenden erweiterten Bedeutung (Rede) zu vermitteln. — Allein nur in Frank-

*) placitum ist der lat. Ausdruck für das fränk. mallum (Gerichtstag; schon Lex Sal. c. 75). In Karls d. Gr. Kapitularien sind beide Ausdrücke als Synonyma (mallum vel placitum publicum, s. DC. s. v.) neben einander gestellt, und in einem Leben des Walarich von Leuconne († 622) heifst mallum der rustike Name (concioni . . quod mallum rustici vocant).

reich war daher placitum ursprünglich zu Hause; es entwickelte sich dort nach erbwörtlicher Lautregel durch plac'tum zu plait (vgl. explic*it*um zu explo*it*, fu*git*a zu fuite (s. o. pendita: pen*te*), und zwar hatte es das nachtonige i schon vor der Sibilierung des -c(i), in Wörtern wie di*sm*e = decimus, giste = jacita (s. pendita) eingebüfst.

Nicht gegen diese Erklärung von franz. plait aus plac'tum zeugt das d des zugehörigen Verbums plaidier; denn plaidier stammt nicht von dem erst mittellat. und dem Begriff nach aus mlat. placitum hervorgegangenen plac(i)tare, sondern ist aus plait gezogen, unter Umbildung des -it vor der Tonsilbe zu -id (wie s aus ts in croi*s*ier aus croiz = crucem u. a.; s. Horning, Lat. C., S. 7) nach der Regel, dafs bei altfranz. Ableitungen der vorliegenden Art der dem stimmlosen Kons. vorangehende i-Diphthong und die Stellung der Muta vor dem Ton, deren Umbildung zum stimmhaften Kons. bewirkt (vgl. auch altfranz. sou-hai*d*ier aus sou-hai*t*; s. Diez, Et. Wt. II[c] hait). Dem widerstreitet weder, dafs bei exploitier fai*ss*ier u. a. t, ss u. s. w. erscheinen, denn hier liegt ein schon lat. explicitare, fasciare u. s. w. zu Grunde; noch poi*ss*er von poix = picem, denn für diese neufranzös. Bildung gebrauchte die altfranz. Zeit poier aus picare. Einigermafsen bezeichnend für das Verhältnis von plaider zu plait und placitare ist, dafs auch die übrigen rom. Sprachen sich ein Zeitwort, auf verschiedene Weise, aus dem Hauptwort formten; rät. noch plid-ar, aber ital. piat-*ire*, prov. plaid-*ejar*, span. plait-*ear*, port. preit-ejar (franz. plaid*oyer*).

Mit den Vertretern des lat. *vocitus leer aus *vocare = vacare (s. Georges, s. v. vacitus, vaco, Schuchardt, Vokal. I 177; s. Diez, Et. Wt. Anh. z. II[c] voto; Schuchardt u. Storm in Romania IV 256 ff.), die ausschliefslich auf keltoromanischem Gebiete und im Ital. begegnen, wird es sich ähnlich verhalten, obgleich es sich dabei nicht um einen kulturgeschichtlichen Begriff handelt. Das Altfranz. besafs voit voide (vuit vuide, neufrz. vide), das Prov. vohtz, vuech, voitz voja (Donat prov. S. 55), das Piemont. hat void, Lomb. void, Berg. voeut, Friaul. vueid, Rät. vueid vid, Ital. vuoto (Sard. boito, boidu). Darunter ist sicher das sard. Wort einem älteren ital. voito entnommen (vgl. sard. bus*c*ica aus ital. ve*sc*ica = vessica); in Frankreich und im keltischen Gebiet Italiens ist eine Durchgangsform voc'tus in Einklang mit der zu allgemeinster Geltung gelangten

Regel von der Unterdrückung des nachtonigen Vokals in den Proparoxytonis (vgl. frz. exploit = explícitum); das ital. voto vuo*to* wird aus dem Norden (*voito) aufgenommen sein. Der d-Laut der Infinitive: prov. voidar, altfranz. vuidier, franz. vider, berg. vœudà entstand wie der im Inf. plai*d*ier. Das Fem. franz. voi*de* vi*de* u. s. w. neben franz. voit kann der Analogie von Adjektiven wie froit froide = frigidus gefolgt sein (vgl. W. Meyer in Ztschr. f. Rom. Phil. VIII 235); ein altprov. Fem. voida scheint nicht vorzukommen. — Nicht auf gleiche Linie zu setzen sind die rom. Wörter mit -git- (cogitare, rogitus, digitus), in denen -gi- wie vor dem Ton (regína, ital. reina, franz. reine u. s w.), vor Ausfall des i zu j assimiliert wurde. Dieses -git- bei placitum in Frankreich eintreten zu lassen, verbietet altfranz. do*i* do*ie* aus digitus *digita gegenüber altfranz. plai*d* plai*t*, und altfranz. cui-er (neben cuidier aus cogitare), das von cui (neben cuid = cogito) herstammt. Die Annahme aber, dafs in Frankreich ́gid- eine Durchgangsstufe von ́cit zu -id- gebildet hätte, führt zu der weiteren nicht begründbaren Voraussetzung, dafs placitum erst, nachdem explicitum zu explictum (franz. exploit) und bevor *jacita decimus (altfranz. giste disme) der lat. Volkssprache in Gallien geläufig geworden, in dieselbe eingedrungen wären, und scheitert an der Form von Wörtern wie roi*de* = rigidus, die plaide statt plait aus placitum erwarten lassen. Auch ein *vocidus st. vacidus (zu *vacare, wie fumidus zu fumare, lividus zu livere) würde das rom. -d- nicht besser erklären, da aus -cid- ebenfalls ein Sibilant (vor d) sich ergeben mufste (vgl. ital. lazzo = acidus).

plagia für plaga Gestade, Gegend, nach: prov. playa (daher span. *p*laya), cat. platja, altfranz. plaie, (nfrz. plage aus:) ital. piaggia.

S. Diez, Et. Wt. I piaggia. Das frz.-prov. Wort ist auch aus plaga ableitbar; plagia bei Greg. v. Tours.

planca nur: prov. planca, franz. planche Brett, Metallplatte, picard. planke Holzbrücke, piemont. pianca Steg, dtsch. Planke.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I pianca (das dort erwähnte ital. palanca Pfahl ist lat. palanca s. o.). Aus Frankreich stammt span. *plancha* Metallplatte, cat. plan*x*a, port. *prancha* Diele, wie der Anlaut, ch und x verraten.

antaginem plantago, span. llanten, port. tancha-gem, cat. planta-tge, prov. planta-tge, franz. plantain.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[b] llanten. Bis zum Französischen; später andere Namen. Das ital. piantaggine hat gelehrte Endung und den Namen an pianta = planta angeglichen (üblicher Ausdruck petacciuola); ebenso rät. plantagiens. Im Port. ist an das aus *chantá erwachsene tanchá — die gelehrte Endung von Wörtern wie propá-*gem* = propaginem u. a. gefügt. Die rom. Formen von Wörtern auf -ginem erklären sich auch ohne den, Arch. II 285 ferraginem angenommenen vorrom. Ausfall des i, durch Vermittelung von -ji für -gi und Verschmelzung von j mit i. Vgl. o. placitum am Ende.

lătĕa nicht platēa Strafse, Platz, nach: sard. piatta, (span. plaza, port. praça), cat. plassa, franz. place, rät. plaz, (rum. piață =) ital. piazza, dtsch. Platz.

S. Georges, s. v. Die rom. Behandlung des e stimmt zum altlat. Dichtergebrauch. S. Rönsch, in Rom. Forschungen I 274, zur Bedeutung. Fehlt in Spanien. Das sard. piatta ist nicht dem Ital. entlehnt, da im Sard. te als tt verblieb; das Span. und Port. (dort lugar) übernahmen das Wort aus Frankreich.

lattus platt, flach, nach: (span. chato), port. chato, prov. plat, franz. plat, rät. plat, ital. piatto.

S. Diez, Et. Wt. I piatto. Das Wort ist den rom. Sprachen seit früher Zeit geläufig; die portug. Form war aus keiner rom. Sprache zu gewinnen. Auch die Verbreitung deutet auf einen vorromanischen (nicht deutschen oder kelt.) Ausdruck, den hier anzusetzen noch das bei Ausonius vorkommende, offenbar zum selben Stamme gehörige plat-essa, Plattfisch, berechtigt.

lauta zu plautus platt, nach: neuprov. plauto Sohle, delphinat. piò Scholle, ital. piota Sohle, Scholle, mailand. pioda Steinplatte, com. plota.

S. Georges, s. v. plautus, Diez, Et. Wt. I piota u. Anhg., Flechia in Arch. glott. II 359. Damit dürfen nicht die „Pfote" bedeutenden Wörter vermischt werden, die Südfrankreich und den angrenzenden nordital. Mundarten eigentümlich sind, da sie t (statt d) dem einfachen lat. t in plauta gegenüberstellen, wie: ligur. ciota, piemont. piota, rhon. piauto pauto, Schweiz piota, delphin. ploto pouto, Lyon. piotta, auvergn. piota pota,

limous. pauto, Quercy. plauto. Die Formen ohne i scheinen auf einer Verschmelzung des in Frankreich nachweisbaren pauta Pfote = prov. pauta, altfranz. poe, (daher dtsch.: Pfote) zu beruhen, mit dem in und aufserhalb Frankreichs vorkommenden gleichsinnigen patte (Pfote), südfrz. pato, von dem sie den t-(tt)-laut annahmen (vgl. dazu Diez, Et. Wt. I patta u. Anhg.). Dafs i in den Formen mit i sekundär ist und nicht auf l beruht, zeigt auvergn. piota, lyon. piotta, sofern in diesen Mundarten anlaut. pl erhalten bleibt; Quercy. plauto Pfote = pauta + plauta?

plĕtra und plebra zieht Ascoli, Studi critici II 96, aus plere, = Trichter (wie tere-bra zu terere; vgl. o. palpebra), nach: 1) venet. piria, mail. pidria, comask. plédria, romagn. pidarja, piemont. piria, ital. petr-iolo; friaul. plere — 2) ital. pevera.

Nur in Nord- und Mittelitalien. Zur Erklärung der ital. Formen s. Ascoli, a. a. O. und Arch. glott. I 290.

plic'tus, Pt. zu plicare (wie in den Compositis explicitus explicare), nach: neuprov. plech pleich, -a gebogen, gekrümmt; daher plecho Fafsreifen, Binde, plechà mit Binde, Reifen versehen; friaul. plett, Part. zu pleâ = plicare.

In den rom. Sprachen hat plicare auch die Bedeutung beugen, biegen, krümmen. Das friaul. plete = Falte, Aufschlag, kann hiervon seiner Bedeutung nach nicht getrennt, und nicht, mit Ascoli, mit plecta (Arch. glott. I 307; Georges, s. v., Rönsch Itala S. 84) verbunden werden. Das span. *pleita* Binsenmatte ist, wenn zu plecta gehörig, jedenfalls gelehrt. Unrichtig ist Diez' Herleitung des franz. plisser fälteln (Et. Wt. II[c]) von *plĭc(i)t-iare, woraus, nach dresser = directiare, leçon = lectionem, vielmehr plessier zu erwarten war; es ist (vor dem 16. Jahrh. unbezeugt), aus plis (= faire des plis, -pli Verbalsubstantiv aus pli-er-), wie poisser aus poix = picem, gezogen.

plŏvere = pluere, nach: sard. pioere, span. llovér, port. chover, cat. plourer, prov. plover, altfranz. plovoir, neufranz. pleuvoir, rät. plover, rum. a ploua, ital. piovere.

S. Georges, s. v. pluere plovebat; die Einschaltung des v in allen rom. Sprachgebieten. Das Sard. gibt inlaut. v auf (sard. ae = avis). Vgl. hierzu und zum folgenden Wort noch Arch. II 424 flovius wegen ŏ. Siehe ebenda zu:

lŏvia = pluvia, nach: sard. pioza, span. lluvia, port. chuva, cat. pluya, prov. plọja, franz. pluie, rät. plievja, rum. plóĭe, ital. pioggia.

ŭmbicare aus plumbus, mit Blei loten, nach: franz. plọnger untertauchen, picard. plonkié, gleichbedeutend mit aus plọmb = plumbum gebildetem prov. plombar, ital. piombare d. i. loten, und (mit Geräusch im Wasser) untertauchen. Für das Picard. wäre unzureichend *plumb-iare, nach picard. songier = somniare u. a. Das Wort ist auf Frankreich beschränkt; unbet. -ĭcare hat immer lat. Grundlage zur Voraussetzung (vgl. fabrĭcare: forger, fodicare fouger. Ebenso sind vorromanisch *ferr-ĭcare (ferrum) = altfrz. fergier, *tard-ĭcare (tardus) = frz. targer (picard. atargier daher).

ŭmbus (Marx), nach: (sard. piumu, span. *pl*omo), port. chumbo, cat. plom, prov. plọm, altfranz. plon, franz. plomb, rät. plumm, rum. plumbu, ital. piọmbo.

S. Georges, s. v. Rom. ọ = lat. ŭ. Im Span. und Rum. Fremdwortanlaut; das sardin. Wort, wegen m = mb, aus Spanien.

ılĕtrus und polēdrus Füllen, nach: 1) (span. potro, port. potro, podro bei Sâ de Miranda, cat. potro), prov. poudre-l, franz. poutre Tragbalken, altfranz. poltre Füllen, dtsch. Folter. 2) rät. pulieder, gredn. pulẹder, ital. polẹdro puledro, venet. puliero, sicil. pudditru, sard. puddredu.

S. Diez, Et. Wt. 1 s. v. poledro u. Anhg., Ducange, s. v. poledrus. Die bei 1) bestehende Betonung ist nicht volksmäſsig lateinisch, daher daran wohl ein aus der gallischen Pferdezucht übrig gebliebenes Wort (vgl. zur Betonung Dreux: Durócasses u. a.) sich zu erkennen giebt. Das Heimatland des Wortes würde danach Frankreich sein, die spanischen Formen wären dem altfranz. poltre entnommen; zum span. Ausfall des l ist in span. azu-fre = sulfur keine Analogie gegeben, da azufre gegenüber ital. solfo = sŭlphur ebenfalls Lehnwort ist. Erst Italien und Rätien haben die übliche Betonung des mit Muta u. Liqu. die letzte Silbe anlautenden Wortes; vgl. Archiv I 223.

ıllicem pollex (Marx), nach: sard. poddighe (span. pulg-ar = pollicaris, port. pollegar), cat. polse, prov. pǫlce, franz. pouce, (rät. polsch), ital. pollice. Rom. ǫ = lat. ŏ.

ıntem pons (Marx ŏ), nach: sard. ponte, (span. puente), port.

ponte, cat. pont, prov. pont, franz. pont, rät. punt (gredn. puent), rum. punte, ital. pọnte.

S. Georges, s. v., Arch. II 426 fontem.

pōp'lus und plopus = pōpulus Pappel, nach: 1) neuprov. piblo, píboul pípoulo, bieule, franz. peuplier, mundartl. noch peuple, friaul. pòul. 2) span. pobo mundartl. chopo, port. choupo, cat. clop, rum. plopu, ital. piọppo, abruzz. jóppiu, neap. chiuppo, albanes. plepi — dtsch. Pappel.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I pioppo. Nur scheinbar wird hier die Arch. I 213 betonte chronologische Formenabstufung unter den rom. Sprachen durch die Sprachen Galliens unterbrochen. Der Grund der Abweichung ist hier, dafs der populus, der weder als Waldbaum, noch als Terraingewächs im romanischen Europa (und Deutschland) vorkommt, zu verschiedenen Zeiten daselbst angepflanzt worden ist. Nach dem Grade der Verwandtschaft der rom. und lat. Wortform geschah es zuerst in Frankreich, das von pop'lus (mit noch unversetztem l ausgeht); die Fremdheit des Bezeichneten fühlt man noch an den provenz. Nebenformen, die durch bed-oullo = betulla, Birke, beeinflufst sein werden. Später kam der Baum nach Spanien, dessen einheimische Pappel alamo (span. port. = Schwarzpappel; s. zur Etymologie Diez, Et. Wt. II[b]) heifst. Port. choupo bezeichnet auch noch die Erle, und weist mit p (statt b) auf Einführung aus Italien hin (ital. pi- wird zu port. ch- auch in cha*n*eza = ital. pia*n*ezza; vgl. dagegen port. chão = planus). Daher denn auch span. pobo (statt p*i*obo?) Weifspappel und (mundartl.) chopo Erle nicht zum ältesten span. Wortbestand zählen.

pŏp*u*lus = populus trotz des schon lat. vorkommenden poplus, nach: sard. pobulu, span. pue*bl*o, port. pó*v*o (durch povo-o), cat. poble, prov. pobles, altfranz. pueple, rät. pieve*l*, rum. po-p*o*ru, ital. pọp*o*lo, neap. puopolo.

S. Georges, s. v. Der Begriff ging verloren und machte gent-em (s. Arch. II 234) in Italien und Frankreich Platz. Trotzdem gehört populus mit saeculum, regula u. a. Wörtern wegen der regelmäfsigen Diphthongierung des ŏ, zu den frührom. Lehnwörtern; s. laneus Arch. III 508 u. a. In Spanien und Südfrankreich war p schon zu -b- geworden, ehe -u- fiel; in Frankreich fiel u vor der auch nordfranz. Erweichung der Tenuis zwischen Vokalen.

ŏrcus (Marx), nach: sard. porcu, span. puerco, port. porco, cat. porch, prov. pọrc, franz. pọrc, rät. pierc, rum. porcu, ital. pọrco, neap. puorco.

S. Georges, s. v. Rom. ọ uo ue, ie = lat. ŏ. Ebenso bei

ŏrrum (Marx), nach: span. puerro, port. porro, prov. pọrr, franz. pọrr-eau, rät. puorfs, rum. poru, ital. pọrru, neap. puorro.

Ebenso bei

ŏrta (Marx) nach: sard. porta, span. puerta, port. porta, cat. porta, prov. pọrta, franz. porte, rum. pórtă, ital. pọrta. Ebenso bei

ortare nach: sard. portare (span. portar, port. portar), cat. portar, prov. portar, franz. pọrter, rät. portar, rum. a porta, ital. pọrtare.

Im Span. dafür levare (span. llevar, port. levar), span.-port. portar nur in übertragenem Sinne, daher entlehnt.

ŏrticus (Marx), nach: prov. pọrge, franz. pọrche, rät. piert-en Vorhof, ital. pọrtico, neap. puorteco.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[c] porche. Fehlt sonst. Ebenso ŏ bei

ŏrtus (Marx), nach: sard. portu, span. puerto, port. porto, cat. port, porv. pọrt, franz. pọrt, rum. portu, ital. pọrto, neap. puorto. Ebenso bei

ŏssum (Marx), das in sard. pozzu, port. posso; cat. pux, prov. pọsc puesc, franz. puis; rät. poss, ital. pọsso, friaul. puęs,

das lat. ŏ, trotz den an der Wortform z. T. erfolgten Veränderungen, noch allgemein hervortreten läfst.

ŏste pŏst (Marx ŏ), nach: 1) sard. pustis, span. pues, port. pos, cat. puix, prov. pueis u. pos, franz. puis, rum. apoi, ital. poi, friaul. pô.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I poi. Die alte Form blieb bis zum Franz. neben der kürzeren erhalten; puis (vgl. huis = os*ti*-um) verlangt einen Vokal im Auslaut, der vor vokalisch beginnenden Wörtern, wie das i im Hiat, in die Stammsilbe trat und t beseitigen half. Im Prov. bestehen die beiden lat. Formen nebeneinander; der span.-port. Form genügen poste (vgl. aguen aus aguente aguende = eccum inde, Diez, Et. Wt. II[b]) und post (vgl. span. es = est); doch liegt post näher. — Ein *postcenium bildeten für rät. pušem pušeñ pischegn, ital. pusigno, Nachtimbifs, Storm in Romania V 178, Ascoli im Arch. glott. VII 410.

pŏstis, (Marx), nach: cat. post, prov. pọst-el, altfranz. post, norm. pọt, franz. pọt-eau, rät. piestg; dtsch. Pfosten.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II^c poteau. In Spanien und Italien andere Ausdrücke.

pŏs'tus = positus, nach: span. puesto, port. posto, cat. post, prov. pọst re-bọst, altfranz. rebọst, ital. pọsto.

S. Georges, s. v. Das ital. ọ beruht auf dem ọ in pọrre = ponere u. s. w.

potere für posse, nach: sard. podére, span. podér, port. podér, cat. podér, prov. podér, altfrz. podír po-oir, neufrz. pouvoir, rät. pudèr, rum. putére, ital. potére.

S. Diez, Et. Wt. I potere, wo bis ins 8. Jahrh. zurückreichende Belege. Dieselbe Übereinstimmung in der neuen Form bei velle, das *volere und bei esse, das *essere wich; ersteres vom Provenzalischen an. In Sardinien und Spanien für velle: quaerere (sard. querrere, span. port. querer).

praegnis? = praegnans nach: span. preñ-ada -o, port. prenh-ada; prenhe, cat. preny-ada, -at, prov. prenhs (ungeschlechtig), altfranz. prains em-prains (ebenso); ital. prẹgno.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I pregno. Nach port. prenhe gehen auch die Participialbildungen Spaniens eher von dem Substrat als von der Nebenform praegnas -tis (vgl. auch Subst. praegnatus) aus, doch kann prov. prenh zu grunde liegen. Das einzige Adjektiv auf -ans -as, das sich auch die Nebenform praegnax gefallen lassen mufste, scheint nach dem romanischen Konsens frühzeitig auch eine -is-Form erhalten zu haben (gravis, schwanger konnte darauf führen), die für die ungeschlechtige Wortgestalt der rom. Sprachen erforderlich ist. Das ital. pregno -a mit sinnloser (nur in übertragenem Sinne brauchbarer) Maskulinform fällt hiergegen nicht ins Gewicht (vgl. ital. acr*e* und acr*o* = acer u. a.). Das MA. gebrauchte das Wort von Mensch und Tier (sard. raidu); die gebildeten rom. Sprachen haben für den ersten Fall jetzt andere Benennungen gefunden.

prandium, nur im rum. prănzu, ital. pranzo.

prẹndere = prehendere (vgl. Marx), nach: (sard. prèndere, span. prender, 3. Sgl. Präs. prende, port. prender), cat. prendrer prov. prẹndre, franz. prendre, rät. prender, rum. a prinde, ital prẹndere.

S. Georges, s. v. Nicht sowohl das Fehlen des Diph—

honges in der span. 3. Sgl. Präs. macht das vom Ital. geforderte ę etwas zweifelhaft (prov. ẹ zeugt hier nicht für ẹ̄; vgl. Donat provenz. S. 47), denn das span. prender ist neben dem einheimischen Ausdruck tomar (ebenso hat für prehendere Sardinien lear, Neapol. acciappare u. s. w.) Lehnwort; als vielmehr die durch ital. fęndere (statt fẹndere = findere, s. Arch. II 287) bezeugte Möglichkeit einer auch hier erfolgten Angleichung an tęndere = tĕndere u. s. w., der sich freilich auch das Verbum vẹndere = lat. vēndere zu entziehen vermochte.

pressus (Marx), nach: span. priesa Eile, port. pressa, cat. pressa, prov. pręs, franz. près, ital. pręsso, neap. ap-priesso.

S Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I presso; Rom. ie ę = lat. ĕ.

primavera aus prima vera und primo vere, Frühling, Frühlingsblume; nach: (sard. beranu = ver + anus = span. verano Sommer, port. verão Sommer!), span. primavera Frühling, port. primavera, cat. primavera, prov. primavera primver; altfranz. primevoire Frühlingsblume; rät. primavera Frühling, rum. primăvéră (véra Sommer), ital. primavera.

S. Georges, s. v. ver.; Darmesteter in Romania V 147 zu franz. primevoire. Das Französ. besitzt voire (vera) nicht als selbständiges Wort. Da printemps erst im MA. die Bedeutung Frühling annimmt, wird auch in Nordfrankreich primevoire in diesem Sinne einst bestanden haben. — Aestas bezeichnet den Sommer vom Prov. an.

princeps (Marx), nach: prov. prince, franz. prince Fürst, ital. principe.

S. Georges, s. v. In den übrigen Sprachen, die das Fem. princes(s)a der französ. Sprache entnehmen, ist das Msc. wahrscheinlich ebenfalls Lehnwort.

proda = **prora** Bug des Schiffes, nach: span. proa, port. proa, cat. proa, prov. proa, ital. prọda, genues. prua (daher franz. proue).

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I proa, oben Wölfflin S. 1 ff. Zur franz. Form s. Arch. glott. III 360; Romania X 42. Ein Seitenstück zu proda ist prudere für *prurire* s. Diez, Et. Wt. I s. v. und unten. Das Ital. entähnlicht ebenso von zwei r das eine durch d in rado = *rarus* u. a., s. Diez, Gramm. I 223, Schuchardt, Vok. I 142. Für den Ausfall des einen von zwei r giebt es keinen weiteren allgemeinroman. Fall. Inlaut. -r-

fällt allgemein im Genues., aber auch -d-, und letzteres geben auch Spanien und Frankreich auf. Bei der Lautfolge r-r unterdrückt Spanien das eine r z. B. in cribrum: criba, aratrum: arado. Es könnte daher der Ausfall des -r- im span. proa der spanischen Lautgeschichte angehören. Indessen bleibt prudire (s. Ascoli Arch. glott. IX 85) und der Umstand zu berücksichtigen, dafs kein zweiter gemeinsamer Fall von Schwund des zweiten r bei r-r im Rom. vorliegt.

prōde aus prod-est u. ä., nützlich, wacker, nach: altspan. prol, span. pro, altport. prol, prov. pros, altfranz. proz prod, franz. in prud'homme, prude, rät. prus fromm, ital. prode.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I pro, IIᵉ prode.

propaginem propago, nach: sard. probaina, span. provena, (port. propagem), prov. probaina, franz. provin, altfranz. provain, (ital. provana? propagine), neap. propájena, sicil. purpaina.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I propagine; s. o. S. 443 plantaginem.

propitanus aus prope, nach: prov. propdá nahe (= prov. probenc = propinquus).

S. o. Arch. III 515, longitanus, der mit demselben Mittel ausgedrückte Gegensatz. Das Ableitungselement steht dem Provenz. selbst nicht zur Verfügung.

Provĭncia (Marx), nach: prov. Provenza, franz. Provence.

Rom. e = lat. ĭ.

prŏximus (Marx), nach: span. prójimo, (port. proximo, cat. proxim), prov. prosme, altfranz. proisme, ital. prossimo.

S. Georges, s. v., Rom. ọ = lat. ŏ.

prudere = prurire, nach: port. pruir, cat. pruir, prov. pruzer pruir, ital. prudere jucken.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I prudere; s. o. S. 449 proda. Hier legt prov. z Zeugnis für d statt r ab, da z nur -d-, nicht -r- vertritt.

pŭguus (Marx ŭ), nach: sard. punzu, span. puño, port. punho, cat. puny, prov. ponh, franz. poing, rät. puing, rum. pumnu, ital. pugno.

Prov. franz. o sichern lat. ŭ; span. port. ital. u ist durch den mouillierten ñ-Laut bedingt.

pŭel'cellus -a aus puellus -a, nach: (altspan. puncella poncella, altport. pucella, altcat. punceyla), prov. piucella pieucela, alt-

franz. puceau pulcelle, neufranz. pucelle, rät. purscella purscel, ital. pulzella pulcella (daher das rät. Wort).

S. Diez, Et. Wt. I pulcella. Nur in Gallien. Diez legt pŭllus zu Grunde, dem aber ou in frz. poul-ain u. a. im Wege steht. Es wird dabei auch das prov. piu- übersehen, das auf Herkunft von puellus führt. Wie die Volkssprache in grŭem grŭs (s. Arch. II 441), fŭi fŭíssem u. dgl. ŭ sprach, so auch in pŭéllus. Daraus bildete die Zeit, die domnicellus aus dom'nus schuf, ein pŭellicellus, woher puelcellus. Diez belegt pulicellus aus Urkunden von 500—511, Clodvigs Capitular und der Lex Sal. Daher im Süden Frankreichs p*ui*lcel, dann piucel, im Norden pulcel, pucel u. s. w. Hiervon ist das span. port. Wort entlehnt, weil das Suffix -cellus span. -cillo lautet; es hob ebenso wie das Catal. das erste l dissimilierend auf. Ebenso schreibt sich daher das ital. (nichttoscanische) Wort, wie insbesondere die üblichere Nebenform mit z: pulzella, die in franz., nicht aber ital. Weise lat. c vor e wiedergiebt, verrät.

ilejum für pūlegium, nach: sard. puleju, span. poleo, port. poejo, cat. poli-ol, neuprov. poulei-ot, franz. pouli-ot, mundartl. poli, rät. poley, ital. poleggio, friaul. poleçutt, dtsch. Polei.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I poleggio. Rom. o = lat. ŭ.

ilicem pulex, nach: sard. puleghe, span. pulga, port. pulga, cat. pussa, prov. puse piause, franz. puce, rät. pelisch, rum. purece, ital. pulce, neap. polece, sicil. purci, venet. pulese, friaul. pulš.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I pulce. Der Ausfall des ĭ ist erst romanisch. S. Arch. II 285 filicem.

illare pŭllus (Marx), nach: span. pollo -a, port. (daher polha Mädchen), pollo, cat. polla, prov. pols, altfranz. polle, franz. poule poulain u. s. w., rät. pul-am Geflügel, rum. puĭu, ital. pollo, pollare keimen.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II^a pollare, II^c poulain, I pulcella. — Ebenso ŭ bei:

illicenus, nach: sard. puddighinu, prov. pouzi, altfranz. pulcin, franz. poussin, ital. pulcino (neap. pollecino).

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II^c poussin. Fehlt in Spanien. Prov. franz. o = lat. ŭ; das ital. u ist durch -ci der Endung bestimmt, wie in arb*usc*ello zu arbor (s. Arch. I 242),

cucire = consuere u. a. Ein *pullicinus würde Italien noch besser entsprechen.

pŭlmonem pulmo (Marx ū), nach: sard. pimone für plumone (span. pulmon, port. pulmão, cat. pulmò), prov. polmó, franz. poumon, (rum. plumână), ital. polmone.

S. Georges, s. v. In Spanien (bofe), Rätien (lev lomm) andere Benennungen neben dem Gelehrtenwort. — Ebenso ŭ bei:

pŭlpa (Marx), nach: sard. pulpa, (span. pulpa), port. polpa (cat. pulpa), rum. pulpă, ital. pọlpa.

S. Georges, s. v. Fehlt Frankreich. Ebenso ŭ:

pŭlsare pŭlsus (Marx), nach: (sard. bulzu, span. pulso, port. pulso), cat. pols, prov. pols polsar, franz. pouls pousser, rät. puls, rum. pulsu, ital. polso.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I pulsar. Das Zeitwort nur in Frankreich in erbwortmäfsiger Gestalt. Das Substantiv vom Provenz. an. Ebenso ŭ bei:

pŭltem puls (Marx), nach: span. puch-es Brei, puch-ada Mehlpflaster, puch-ero Kochtopf, cat. pultres, altfranz. pọlture pouture u. s. w., rät. pult, ital. polta Brei u. s. w.

S. Georges, s. v., Romania IX 579, Förster in Rom. Ztschr. IV 378, Diez, Et. Wt. II[b] puches. Das span. u wegen ch (mucho = multum). Das sonst nur bei Adj. auftretende franz. -ure = -ura (bei Verben -e-ure = at-ura) hat das sinnverwandte pât-ure = pastura (neben pâte = pasta) berechtigt erscheinen lassen.

pŭlver- und pŭlvus für pŭlvis, nach: piuore (*pluvere), span. polvora polvo, port. pô, cat. pols, prov. podra pọls, franz. pọudre und in pọuss-ière, von hier an pulverem, rät. pulvra, rum. pulbere, ital. pọlvere.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[c] poudre, W. Meyer, Neutrum S. 57. Die nach genus generis gestaltete Form in Spanien und Frankreich; rom. o = lat. ŭ.

pŭmmicem pumex (Marx etc. ū), nach: span. pómez, port. pomes, franz. ponce, (rum. pumice), ital. pọmice.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. II[c] ponce. Rom. o = lat. ŭ.

pŭnctiare aus punctum (Marx ū), nach: span. punzar stechen, port. punzar, cat. punxar, franz. in poinç-on Pfriem (= span. punzon), ital. ponzare u. s. w. (daher dtsch. punzen).

S. Diez, Et. Wt. I punzare, Ascoli im Arch. glott. III 344.

Bildung wie acut-iare, s. Arch. I 235. Rom. o = lat. ŭ; im Span. Port. ist u durch -ncti- bedingt.

inctum pŭngere (Marx pūnctum pūngere), nach: sard. punctu punghere, span. punto pungir, port. ponto pungir, cat. (punto) punyir, prov. ponch ponher, franz. point poindre, ital. punto pungere, rum. im-puntu a im-pung.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I punto. Rom o = lat. ŭ; das sonstige u (s. d. voranstehende Wort) ist regelrecht bei -nc- -ng- in den betreffenden rom. Sprachen. Ebenso ŭ bei:

ppa = pupa (Puppe, Mädchen), nach: prov. popa, altfranz. poupe Brustwarze, daher poup-ard „Säugling" (vermittelnder Begriff zu Puppe) und poupée (Puppe, = etwas im verkleinerten Maſsstabe, Modell), rät. popa Puppe, ital. poppa Brustwarze, poppare säugen, piemont. pupa u. s. w.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I poppa. Nur in Frankreich und Italien. Daſs die Bedeutung pup(p)a = Brustwarze schon im Lat. bestand und die ursprüngliche war, ersieht man aus pup-illa, die Pupille; sie stellt sich, wie die Brustwarze inmitten der Brust, so auf dem gewölbten Augapfel (wenn auch nicht als etwas Hervorstehendes) dar, und konnte daher eine kleine pup(p)a heiſsen. — Ebenso ŭ bei:

ppis (Marx), nach: span. popa, port. popa, cat. popa, prov. pọppa, franz. poupe, ital. pọppa.

S. Georges, s. v.

.tidus im sard. pudidu, altspan. púdio widerlich, altprov. put, altfranz. put stinkend, schlecht, (put-ain verhurt, put-aine Dirne), ital. putto feil, verbuhlt.

S. Georges, s. v., Diez, Et. Wt. I putto, Förster in Rom. Ztschr. III 565, G. Paris in Romania IX 333 f. Die unmittelbare Abkunft des ital. putto aus dem lat. Wort ist nach netto = nitidus (s. Arch. IV 133) und ein paar andern ähnlichen Fällen, durchaus möglich; aber bei dem Fehlen des Wortes in den ital. Mundarten, bei der Verwendung von putto nur im abgeleiteten Sinn, und bei der Herübernahme der Ableitung puttana, Dirne, aus der franz. Sprache (put-aine) nicht durchaus sicher. Den Sinn des lat. putidus giebt eine Ableitung: puzzo (= puzzato) und puzzare = *putidiare (vgl. olezzare, = daher olezzo wohlriechend, von *olid-iare aus olidus) im Ital. wieder. Der in Frankreich heimische Begriff und Name putaine putain hat Rätien (putanna) wie Spanien (putana) erreicht, und auch

das einfache franz. put, -e führt Spanien als puto -a, Lustknabe, -mädchen weiter (ebenso portug.). Es wäre mithin das lat. putidus selbst nur in Spanien und Frankreich verblieben. — Verschieden davon ist das ital. putto Knabe, putta Mädchen, das erst in der Zeit der Renaissance erscheint, und speziell von den Genien auf Bildern gesagt wird. Es ist offenbar das virgilische pŭtus (Plautus: pŭtillus) und gelehrtes Lehnwort.

(Wird fortgesetzt.)

Strafsburg i. E. **G. Gröber.**

Viscera = membra.

Georges[7] verzeichnet unter *viscus* I, B als weiteste körperliche Bedeutung von *viscera* „das Fleisch, insofern es mit Haut bedeckt ist". Der dichterische Gebrauch der späteren Zeit geht darüber gelegentlich weit hinaus und verwendet *viscera* nicht nur schlechthin für *membra,* sondern sogar mit besonderer Beziehung auf die Extremitäten. So lesen wir bei Sedulius C. P. V, 284 ff. *iam spiritus artus | liquerat ad tempus, patulo iam frigida ligno | viscera pendebant et adhuc furor arma ministrans | cuspide perfossum violat latus.* Die Prosaumschreibung bietet einfach *membra pendebant*, im Verse weist die Bezeichnung des Holzes als *patulas* zwingend auf die ausgebreiteten Arme. Dieselbe Bedeutung tritt noch klarer hervor bei Venantius Fortunatus. Die zweite Strophe seines Hymnus: *Vexilla regis prodeunt* lautet: *confixa clavis viscera, | tendens manus vestigia | redemptionis gratia | hic immolata est hostia.* (Nebenher bemerkt kann die Konstruktion Kaysers (Beitr. zur Gesch. u. Erkl. d. ältesten Kirchenhymnen[2], 401), der *confixa viscera* neben *manus vestigia* von *tendes* abhängen läfst, und Leos Interpunktion — Gedankenstrich hinter *tendens* — aus inneren und äufseren Gründen nicht richtig sein: vielmehr ist auch *confixa* parallel zum folgenden *tendens* als Attribut von *hostia, viscera* aber als sogen. Beziehungsaccusativ anzusehen, wie schon das Vorbild unserer Stelle, Iuvenc. I, 733 *(iuvenis) confixus viscera tabe,* erkennen läfst.) Kayser versucht hier *viscera* als Opferfleisch zu erklären, eine Auffassung, welche der Zusatz *frigida* bei Sedulius hinreichend widerlegt. Die Erweiterung des Begriffes scheint mir vielmehr von Brust und Armen ausgegangen zu sein. Auf der Grenze stehen bereits Stellen, wie Statius Silv. III 5, 30, wo die Gattin den Kranz des gekrönten Dichters küfst, *me — indutum Caesaris auro visceribus complexa tuis*, — denn nur an eine begrüfsende Umarmung des heimkehrenden Gatten kann gedacht werden — und Silv. V 5, 8, wo der jugendliche Liebling des Dichters verscheidet, *morientibus ecce lacertis viscera nostra tenens animamque.*

Braunschweig. Wilhelm Brandes.

Die lateinischen Adverbia auf *-iter*.

Über die Herkunft der eigentümlichen lateinischen Adverbialbildung mit *-iter*, *-ter* hat die ältere vergleichende Sprachwissenschaft nur solche Hypothesen vorgebracht, die heute ohne weiteres als unbrauchbar erscheinen. Die jüngeren Forscher mit ihrem geringeren Wagemut sind an der crux meist wie an einem Kräutlein Rührmichnichtan stillschweigend vorübergegangen. Ich bin im Begriff, eine Lösung des Problems vorzuschlagen, die hoffentlich den Nagel auf den Kopf trifft, jedenfalls dem Leser überraschend vorkommen wird.

Brev-iter dēscrībere Cic. ist 'kurz-weg beschreiben', *long-iter errat* Lucr. 3, 674 'irrt einen langen Weg dahin', *celer-iter mittere* Cic. 'schnellen Weges schicken', *simplic-iter expōnere* Cic. 'schlecht-weg auseinandersetzen'. Wie kann man das bei Cicero beliebte *breviter simpliciterque dīcere* (Arch. 12. off. 2, 9) besser verdeutschen als durch 'kurzweg und schlechtweg sagen'? Denn *iter simplex* wird gesagt, wie *breve iter*, jenes z. B. bei Cic. nat. deor. 2, 57. — Des Gellius' *agitāre vindēmiam amoen-iter* (noct. Att. 20, 8, 1), gleichsam 'wonnigen Weges herbsten', und andererseits *moll-iter* 'auf sanftem Wege', welches man an Beispielen wie *molliter sustinē mē, cavē nē cadam* Plaut. Pseud. 1296, *quod ferendum est molliter sapientī* Cic. senect. 2 sich veranschaulichen mag, stellen sich in das Licht der bei Quint. inst. 4, 2, 46 vorkommenden Verbindung *amoenum ac molle iter;* vgl. auch *mollior et magis trīta via* Quint., *volo id quam mollissimā viā cōnsequī* 'auf die schonendste Weise' Liv. — Das *dūr-iter* kann als 'harten Weges, auf mühsamem Pfade' gefafst werden in *vītam dūriter agēbat* Ter. Andr. 1, 1, 47, *parcē ac dūriter sē habēre* id. Ad. 1, 1, 20, *dūriter mē habēre* Nov. b. Non. p. 512, *dūriter vōs ēducāvit atque asperē* Caecil. b. Non. ibid., *quam dūriter nunc cōnsulō tergō meō* Afran. b. Non. ibid., *membra moventēs dūriter* Lucr. 5, 1400, *verbīs dū-*

riter aliunde trānslātīs Cornif. rhet. 4, 10, 15; es ist dann *dūriter* anzuschliefsen an *vīcit iter dūrum pietās* Verg. Aen. 6, 688, *iter neque impervium neque saltem dūrum* Quint. inst. 12, 11, 11. — Dem *sollemn-iter* mögen wir die Bedeutung 'auf feierlichem Wege' geben auf Grund von *iter sollemne* Cic. Mil. 10. — *Prōclīv-iter* ist zwanglos = *prōclīve iter*, gemäfs *via prōclīvis* Liv. (Georges lat.-deutsch. Handwörterbuch II[7] 1735). — Auch selbst bei *efficāc-iter* wird an die Möglichkeit der Deutung 'auf wirksamem Wege' gemahnt und die Anreihung an die Musterbeispiele *breviter*, *longiter* nahe gelegt durch das bekannte wohl schon den Alten als 'geflügeltes Wort' dienende *longum iter est per praecepta, breve et efficāx per exempla* Sen. epist. 1, 6, 5. — Eins der am frühesten bezeugten von unseren Adverbia ist das schon aus Liv. Andron. angeführte *aequ-iter;* ein *aequum iter* 'ebener Weg, gleichmäfsig dahingehender Weg' würde, wie auch *aequāle iter* als die Grundlage von *aequāl-iter*, sicher nicht unlateinisch sein.

Dafs die Wörter für 'Weg, Gang', wie gerade *Weg* im gesamten germanischen Sprachgebiet, metaphorisch zur Bezeichnung der Begriffe 'Verfahrungsweise, Methode, Art und Weise', auch 'Mittel, Mittel und Wege', 'Verlauf einer Sache' u. dergl. gelangen, ist eine aus sehr vielen Sprachen bekannte bedeutungsgeschichtliche Thatsache, für die es hier genügt, auf den dieserartigen Gebrauch von lat. (und romanisch) *via*, *cursus*, griech. ὁδός und *μέθ-οδος* (unser *Methode*), πόρος, franz. *chemin* zu verweisen. Auch *iter*, das wir eben in den Adverbien suchen, ist in solcher Verwendung ja dem Latein geläufig; man erinnere sich nur an *patiāmur illum īre nostrīs itineribus* Cic., *nātūram suō quōdam itinere ad ultimum pervenīre* Cic., *duo itinera audendī* Tac., *novīs et exquīsītīs ēloquentiae itineribus opus est* Tac., *iter amōris nostrī et officiī meī* Plin. und anderes leichten Weges in den Wörterbüchern zu Findendes. Beiläufig erwähne ich auch, dafs das mit lat. *i-ter* wurzelverwandte aind. *é-va-s* m. 'Lauf, Gang' nach vedischem Sprachgebrauche im Instrum. plur. *évaish* ausdrückt: 'nach der Handlungsweise, nach Gewohnheit, in gewohnter Weise' (Böhtlingk-Roth Sanskritwörterb. I 1101, Grafsmann Wörterb. z. Rigv. 303).

Die Gruppe der lat. *brev-iter* und Genossen ist schöpferisch geworden, sodafs hier der Prozefs der Suffixbildung abgeschlossen vorliegt. Unsere *kurz-weg*, *schlecht-weg*, ferner *durch-weg*, *frisch-*

weg, *halb-weg*, *leicht-weg*, *rund-weg*, *schlank-weg* bergen auch den Accusativ in adverbialer Erstarrung; den des Plurals *alle-wege* (wie engl. *always*, im romanischen ital. *tuttavia*, span. *todas vias*, franz. *toutes voies*) und *halb-wege*, wofür noch bei Goethe *halbe-wege* (vgl. Mor. Heyne in Grimms deutsch. Wörterb. II 2, 218 f.). Aber diese deutschen Zusammenrückungen nebst den hinzukommenden genitivischen *gerades-wegs*, *halb-wegs*, *keines-wegs* sind noch loserer Art, der Prozefs der Suffixbildung ist hier erst im Werden, und es kann fraglich erscheinen, ob in unserer Sprache jemals ein solches Heer von nachgeschaffenen Analogiebildungen mit *-weg*, *-wegs* zu stande kommen wird, wie bei der in Parallele stehenden lateinischen Formenkategorie. In dem deutschen Falle nähert sich das zweite Glied der „Juxtapositionen" erst dem Charakter eines Suffixes, lat. *-iter* hat denselben erreicht.

Indem Paul Princip. d. Sprachgesch.[2] 294 ff. scharfsinnig und umsichtig die Bedingungen und Umstände erläutert, unter denen Ableitungssuffixe ins Leben treten, bemerkt er unter anderm: 'Dieselben entstehen anfänglich stets so, dass ein Kompositionsglied die Fühlung mit dem ursprünglich identischen einfachen Worte verliert. Es mufs aber noch mehreres andere hinzukommen, damit ein wortbildendes Element entsteht. Erstlich mufs das andere Glied etymologisch klar sein, mit einem verwandten Worte oder einer verwandten Wortgruppe associiert sein, was z. B. bei *Adler*, *Wimper* nicht der Fall ist. Zweitens mufs das Element nicht blofs in vereinzelten Wörtern auftreten (wie in *Nachbar*, *Bräutigam*), sondern in einer Gruppe von Wörtern und in allen mit gleicher Bedeutung. Sind diese beiden Bedingungen erfüllt, so kann die Gruppe schöpferisch werden und sich durch Neuschöpfungen nach den auf dem Wege der Komposition entstandenen Mustern vermehren. Es mufs dann aber drittens noch die Bedeutung des betreffenden Kompositionsgliedes entweder schon im Simplex eine gewisse abstrakte Allgemeinheit haben (wie Wesen, Eigenschaft, Thun) oder sich innerhalb der Komposition aus der individuelleren, sinnlicheren des Simplex entwickeln. Dieser letztere Umstand kann sogar unter Umständen entscheidend sein, wenn auch das Gefühl des Zusammenhangs mit dem Simplex noch nicht ganz verloren ist.'

Alle diese Momente treffen bis ins Einzelnste zu bei dem Ursprunge des lat. durchgehenden Adverbialsuffixes *-iter* aus dem

Subst. *iter* 'Weg', sodafs dieser lat. Wortschöpfungsfall fortan wohl mit zu den Illustrationen der Paulschen Sätze wird gehören können. Nahe liegt auch die Vergleichung mit dem romanischen *-mente* aus dem Abl. sing. lat. *mente.* Hier ist das nur noch rein formative Wesen des Ableitungselementes fertig entwickelt, seitdem 'durch die Analogie Bildungsweisen geschaffen werden, die als Composita undenkbar sind'. Kann man zwar noch franz. *fière-ment, sincère-ment* als *ferā mente, sincērā mente* auffassen, nicht so jedoch mehr ein *recem-ment* (*recente mente*), *nulle-ment* (*nūllā mente*) u. dgl. (Paul a. a. O. 295), so ist auch die Widersinnigkeit eines *amābile iter, fidēle iter, avārum iter*, vollends eines *amīcum iter* oder *memor iter*, neben *amābil-iter, fidēl-iter, avār-iter, amīc-iter, memor-iter* das Kennzeichen der zum Abschlufs gelangten Suffixbildung.

Noch bleiben einige das Formale betreffende Fragen zu erledigen übrig.

Am leichtesten fügen sich der Auffassung als Juxtaposita mit *iter* 'Weg' die von adjektivischen *i*-Stämmen mit Neutr. sing. auf *-e* ausgehenden Adverbia. Also: *ācriter, alacriter, breviter, celeriter, commūniter, dulciter, fortiter, granditer, graviter, immāniter, ināniter, īnsigniter, iūgiter, lēniter, leviter, molliter, muliebriter, pinguiter, prōclīviter, salūbriter, segniter, sollemniter, suāviter, tenuiter, turpiter; familiāriter, mīlitāriter, populāriter, singulāriter, vulgāriter; aequāliter, capitāliter, fātāliter, immortāliter, nātūrāliter, quāliter, rēgāliter, tāliter: crūdēliter, fidēliter; anīliter, cīvīliter, exīliter, hostīliter, subtīliter, vīliter; difficiliter, faciliter, fertiliter, humiliter, similiter, ūtiliter; admīrābiliter, aequābiliter, amābiliter, innumerābiliter, laudābiliter, notābiliter, placābiliter; dēbiliter, flēbiliter; crēdibiliter; mōbiliter, nōbiliter* u. s. w. Wie man sieht, eine sehr stattliche Reihe. Es ist, wie niemand bezweifeln wird, *brev' iter* die Aussprache gewesen, die *breve iter* im sermo des gewöhnlichen Lebens bei raschem und engem Aneinanderschliefsen des Adjectivs und des hinterdrein folgenden Substantivs hatte.

Zu adjektivischen *o*-Stämmen, Neutr. sing. *-um*, gehören u. a. (ich treffe eine Auswahl nach Neue Formenl. II² 653 ff.): *aequiter, amīciter, amoeniter, ampliter, avāriter, blanditer, crēbriter, dūriter, firmiter, hūmāniter, ignāviter, inhūmāniter, largiter, longiter, maestiter, miseriter, munditer, nāviter* (*gnāviter*), *prīmiter, probiter, prōgnāriter, proterviter, pūriter, saeviter, sevēriter, sincēriter, torviter, ūniter.*

Auch bei diesen kann der Typus noch wohl von einfacher

Zusammenrückung der neutralen Adjektivform mit *iter* und daraus sich ergebender Einverleibung des letzteren ausgegangen sein: *long' iter* aus **longo(m) iter* nach bekannter frühzeitiger Auflösung des intervokalischen labialen Nasals. Zwar für die Sprache der Poesie und wohl auch des in feierlicherem Tempo einherschreitenden rednerischen Vortrags ist aus Zeugnissen der Alten selbst zu entnehmen, dafs bei der scheinbaren Elision auch der erste Vokal schwach gehört wurde (vgl. W. Christ Metrik d. Griech. u. Röm.[2] 33); es mag da etwa *longo̯ iter* wie auch *breve̯ iter*, mit unsilbisch oder konsonantisch gewordenem *o̯* (beziehungsweise später *u̯*) und *e̯*, geklungen haben. Indes die alltägliche Umgangssprache blieb bei solchem Grade der Verschmelzung eng zusammengehöriger Satzelemente höchst wahrscheinlich nicht stehen; das beweisen *anim' advertere* und *vēn' īre* = *vēnum īre* klärlich. Wie diese aus der Umgangssprache ins Hochlatein Aufnahme fanden, so wäre das Gleiche unbedenklich auch von den zu adverbialen Einheiten festgewachsenen Redetypen wie *long' iter* zu behaupten.*)

Übrigens waren die an Zahl nicht sehr wenigen Adverbia auf *-iter* zu Adjektiven auf *-us, -a, -um* (*-er, -ra, -rum* und *-era, -era, -erum*) dem Gebrauche der klassischen Prosa bekanntlich — bis auf verschwindend wenige Reste, wie etwa *firmiter, hūmāniter, inhūmāniter, perhūmāniter, largiter, (g)nāviter, ignāviter* — fremd geblieben oder, richtiger gesagt, abhanden gekommen; sie finden sich 'vorzüglich bei den älteren Dichtern [Plautus, Terenz, Ennius u. a.] und bei ihren späteren Nachahmern', wofür die Belege bei Neue a. a. O. gegeben werden. Es hatte eben diese Gruppe einen glücklicheren Konkurrenten an den altererbten ablativischen Formen auf *-ē*, altlat. *-ēd* (*facilumēd*, wie osk. *amprufid*). Freilich wird man sagen: aber auch die Bildungen auf *-iter* von adjektivischen

*) Die oben erwähnten Erscheinungen legen auch den Gedanken nahe, dafs *nihil* und *nōn* eigentlich auf die vor folgendem Vokal entstandenen Gestaltungen der alten Vollformen **ni-hīlum, n-oenum* zurückgehen. Indem dann antevokalisches **nihīl'* später auch vor Konsonanten und in pausa gesetzt wurde, erlitt es in solcher Stellung die Verkürzung zu *nihĭl*, was dann auf das noch daneben bestehende **nihīlum* den Einflufs hatte, dafs dieses analogisch nach *nihĭl* sein *ī* verkürzte, daher *nihĭlum*. Bei *n-oenum* entsprang zunächst antevokalisch ein **noen'*. Letzteres auf die antekonsonantischen Stellungen übertragen ergab hier die Komprimierung zu *nōn*, denn anderweitig dürfte der eigentümliche Lautwandel von *oe* zu *ō*, der beispiellos ist, kaum zu motivieren sein.

i-Stämmen der sogenannten dritten Deklination hatten einen Rivalen an der adverbial gesetzten Neutralform auf *-e*, und von diesen sind ja auch einige, wenngleich sehr wenige, Exemplare dem Prosagebrauch der klassischen Latinität verblieben; *facile* und *impūne* nämlich, da das *sublīme* bei Cicero, Livius, Plinius u. a. abweichend von dem *sublīmĕ* der Dichter (Lucr., Verg.) ein *sublīmē* sein kann als zu der Nebenform des Adjektivs *sublīmus* gehörig, ebenso *hilarē* bei Prosaikern (Cic., Tac., Suet., Gell.) von *hilarus* kommen mag. Vgl. Neue a. a. O. 658 ff. Indes es herrscht doch ein Unterschied zwischen den beiden Konkurrenzfällen. Eine alte Casusform eines Nominalparadigmas hat dann mehr Aussicht, im adverbialen Gebrauche fortzuleben, wenn sie als Casusform erstarrt den Anschlufs an den paradigmatischen Verband verloren hat. Eine solche 'isolierte Form' war aber die ablativische auf *-ē(d)*; während *celere, dulce, grave, iūge, suāve* u. dgl., weil sie zugleich Neutr. sing. waren, darum dem dichterischen Freiheits- und Versbedürfnisse als Adverbia zwar vorbehalten blieben, der Prosarede aber weniger genehm waren, die Formen heischte, welche im Gegensatz zu andern deutlich als einer bestimmten Begriffskategorie dienend charakterisiert waren.

Es kommen an die Reihe die Bildungen auf *-iter* von Konsonantstämmen der Adjektiva dritter Deklination, die für den Nom. sing. aller drei Genera nur eine einzige Form haben und diese auch für das Neutr. sing. im Acc. verwenden. Derartige also wie: *audāciter, efficāciter, fallāciter, ferāciter, loquāciter, mendāciter, mināciter, mordāciter, pertināciter, pervicāciter, pugnāciter, rapāciter, tenāciter, vīvāciter, vorāciter; atrōciter, ferōciter, vēlōciter; fēlīciter, pernīciter; dupliciter, multipliciter, simpliciter, suppliciter, tripliciter; concorditer, misericorditer, vēcorditer; praecipiter; memoriter, pariter.*

An sich steht nichts im Wege, diese samt und sonders als Analogiebildungen nach Mustern von der Gruppe, für die uns *brev-iter* der Hauptrepräsentant ist, zu betrachten. Und das stünde ja nur im Einklang mit dem ganzen bekannten historischen Verhältnis der konsonantischen lat. Deklination zu der der *i*-Stämme. Gerade beim Adjektiv ist ja die Abhängigkeit der Flexion der Konsonantstämme von derjenigen der auf *-i-* auslautenden Themen eine besonders grofse, insofern als hier *i*-Casusbildungen wie der Abl. sing. auf *-ī*, das Neutr. plur. auf *-ia*, der Gen. plur. auf *-ium* an der Tagesordnung sind, wo im ent-

sprechenden Falle der substantivische konsonantisch ausgehende Stamm die Angleichung an die *i*-Deklination noch verschmäht. Vgl. Verf. Forschungen im Geb. d. indog. nomin. Stammbild. II 38 ff.

Nichtsdestoweniger verdient hier eine andere Ansicht der Sache ebenfalls Erwägung. In solchen Wörtern dieser Gruppe, bei denen das Suffix *-iter* gemäſs der Verbindungsfähigkeit des Adjektivbegriffes mit *iter* 'Weg' wohl noch nicht von vorneherein als 'Suffix' angetreten sein mag, also vor allem in *efficāc-iter* und *simplic-iter*, dürften vielleicht auch wohl die alten des *-s* noch ermangelnden Neutralformen der adjektivischen Konsonantstämme stecken. Denn diese müssen ja eben **efficāc*, **simplec* (= **simplic* vor Vokal) gewesen sein, bevor, um mit Pott in seinem Artikel 'Geschlecht' Ersch u. Grubers Encyklop. S. 402 b. zu reden, 'der römische Sprachgeist' mit der 'Einschwärzung' des geschlechtigen Nominativ-*s* in das Neutr. sing. und 'sogar (mirabile dictu!) in den Acc.' jene 'derbe Ohrfeige sich selber verabreichte', die Brugmann Kuhns Zeitschr. XXIV 42 zu motivieren versucht hat. Zwar auf die vermeintlichen Spuren solcher ursprünglich *s*-losen Neutralformen in Plautinischen Messungen wie *duplĕx* Bacch. 641, das = **duplec* wäre (Bücheler-Windekilde Grundr. d. lat. Dekl. § 21 S. 11, Fr. Stolz Handb. d. klass. Altertumswiss. II 205), ist herzlich wenig zu geben. Jedoch es zeigt sich der Prozeſs der Suffixbildung von *-iter* schon beim Beginn der lateinischen Litteratur vollkommen abgeschlossen; er muſs mithin, da solche Entwickelungen naturgemäſs lange Zeiträume brauchen, in einer verhältnismäſsig sehr frühen Periode seinen Anfang genommen haben. Und für eine so alte Zeit noch Neutralformen wie **efficāc*, **simplec* vorauszusetzen, hätte kaum etwas Anstöſsiges. Wenn *păr-iter*, was die Denkbarkeit eines *iter pār* wohl zulieſse (vgl. oben S. 456 über *aequiter*), mit zu dem Grundbestande der Juxtaposita und späteren Adverbia gehört haben sollte, könnte es ein altes Neutr. sing. **păr* (beziehungsweise auch **păs*) enthalten, das zu *pār* (**pās*) Masc. Fem. sich verhielte, wie im Griechischen σαφές, εἰδός, ἄπατορ, εὔδαιμον zu den geschlechtigen Nom.-sing.-Formen auf -ής, -ώς, -ωρ, -ων.

Nur eine Appendix der vorhergehenden Gruppe bilden die Adverbia von Konsonantstämmen, denen das *-i-* von *-iter* fehlt: *audācter*; *inerter*, *sollerter*; *arroganter*, *cōnstanter*, *ēleganter*, *petulanter*, *praestanter*, *vacanter*, *vigilanter*; *audenter*, *clēmenter*, *cruenter*, *diligenter*, *flōrenter*, *fraudulenter*, *frequenter*, *īnsolenter*, *lubenter*, *lū-*

culenter, magnificenter, negligenter, nocenter, opulenter, patienter, potenter, prūdenter, pudenter (*impudenter*), *recenter, sapienter* (*īnsipienter*), *temulenter, turbulenter, valenter, vehementer, violenter* u. a. mehr.

Dafs das *-i-* hier nie vorhanden gewesen sei, werden wohl nur wenige angenommen haben. Obwohl die Ansetzung einer Gleichung *brevi-ter: brevi-s = audāc-ter: audāc-s* auf den ersten Blick etwas Scheinbares für sich hätte, scheitert sie doch an der Konsequenz, dafs alle übrigen Bildungen dieses Typus, *inerter, sollerter* und die sämtlichen auf *-anter, enter*, für Analogieschöpfungen nach dem einzigen *audācter* — etwa mit Hilfe einer Parallele *audāc-: audāc-ter = frequent-: *frequent-ter* d. i. *frequenter* — erklärt werden müfsten. Denn altes *-ter* könnten die *sollerter, arroganter, īnsolenter* und Genossen nicht gehabt haben, da dann bekanntlich, nach *versus, scānsum, sēnsus* u. dgl., für *-tt-* ein *-s-* erscheinen müfste. Und nach *brevi-ter*, wenn man diese Analogie geltend machen wollte, wären eben höchstwahrscheinlich nur Formen wie **arrogant-iter, *īnsolent-iter* entsprungen, demgemäfs wie die Casus auf *-ia* Neutr. plur., *-ium* Gen. plur. und zumal *-ibus* Dat.-Abl. plur. bei den Adjektiven *arrogāns, īnsolēns* anerkanntermafsen Formübertragungen von den entsprechenden Casus der Nomina *brevi-s, commūni-s* u. s. w. sind.

Gehen wir auch hier davon aus, dafs ursprünglich *-iter* '-weg, -wegs' sich angefügt habe, so löst sich alles trotz scheinbarer Schwierigkeiten in befriedigender Weise.

Zunächst hat es mit den beiden *inerter, sollerter* seine eigene Bewandtnis. Das Nomen *ars* Fem. aus **ar-ti-s* gehörte vermöge seiner Stammbildung von Hause aus der *i*-Deklination an (Gen. plur. *arti-um*); also hatten die adjektivischen Komposita einmal die neutralen Singularformen **in-erte, *soll-erte.* Die für die Adverbia zu rekonstruierenden Grundformen auf *-iter* wären folglich hinsichtlich ihres Ursprunges wie *brev-iter* zu bemessen: **sollert-iter* aus **sollerte iter.*

Unter den zahlreicheren auf *-anter, -enter* könnten etwa *clēmenter, frequenter* und *recenter* zu den ältesten Gebilden und Begründern dieses Typus gehört haben. In **clēment-iter, *frequent-iter, *recent-iter* wären die Anfangsglieder auf *-ent* wiederum für die genuinen alten Formen des Neutr. sing. der Adjektive zu halten. Soweit die Bedeutung in Betracht kommt, wäre **recent-iter* eigentlich 'frisch-wegs, *recentī viā*'; unser *frisch-weg* hat sich nur in etwas anderem Sinne festgesetzt. *Frequēns* als Beiwort

von *iter* erscheint bei Quintilian decl. (nach Georges Handwörterb. I[7] 2635): *frequentissimum rotīs iter; frequēns via* hat Ovid ars am. 1, 585. 586. Was *clēmēns* anbetrifft, so hat man bereits mit vollem Recht als dessen ursprüngliche Bedeutung den sinnlichen Begriff von 'gemach aufsteigend, sanft geneigt', von Lokalitäten, festgestellt und durch Anschlufs des Wortes an die Sippe *clīnāre, re-clīnis, clīvus, ac-clīvis* etymologisch zu begründen gesucht; vgl. Bréal mém. de la soc. de linguist. III 248 ff., Bréal-Bailly dict. étymol. lat. 45a. Dieser Sinn kommt namentlich dem Adv. *clēmenter*, und mit Vorliebe in der Sprache des Tacitus, zu: *collēs clēmenter assurgentēs* Tac. ann. 13, 38, *si quā clēmenter accēdī poterant* id. ann. 12, 33, *mollī et clēmenter ēditō montis Abnobae iugō* id. Germ. 1, *explōrārī sī quā Apennīnī iuga clēmentius adīrentur* id. hist. 3, 52; dazu vgl. noch *collem clēmenter et molliter assurgentem* Col. 2, 2, *clēmenter ēdictō colle* Sen. Oed. 285 rec. Leo, *clēmenter crēscente iugō* Sil. 1, 274.*) Also mochte auch ein *clēmēns iter*, obzwar ich es nicht nachweisen kann, lateinisch wohl gesagt werden; die Reihen *clēmēns iter* — **clēment-iter* und *molle iter* — *moll-iter* (s. oben S. 455) stellen sich als Parallelen synonymer Ausdrucksweisen dar; überdies wäre das *clēmēns iter* nur die Kehrseite von *iter dēclīve senectae* Ov. met. 15, 227; vgl. auch *prōclīv-iter* S. 456.

---

*) Die lautliche Seite seiner Etymologie hat freilich Bréal durch das mém. III 250 über das 'changement d'un *ē* en *ī*' Gesagte nur ungenügend begründet. Man darf aber mit Anknüpfung an die Präsensstammbildung von aind. *çráy-a-te* med. 'lehnt sich', avest. *sray-a-ta* Imperf. das *clē-* von *clē-mēns* aus **clei̯-e-* gewinnen; vgl. *trēs*, *monēte* und andere Beispiele für Synizese nach intervokalischem Jodschwund im Lat. bei Brugmann Grundr. d. vergleich. Gramm. I § 134 S. 122. Da nun eine Suffixform *-ment-* als primäre Ableitung aus Verbalstämmen ohne Stützen ist, würde man weiter annehmen können, dafs *clēmēns* aus **clei̯e-mēns* und *vehe-mēns*, die beiden einzigen Typen dieser Art, frühzeitig entstandene Verkürzungen aus **clei̯e-meno-s*, **vehe-meno-s* seien, mit der wohl sehr alten Endvokalsynkope wie in *damnās, Campāns*, in *vir, līber, puer, socer*, altlat. *famul*. Nach Vollzug der Synkope veranlafste der Nom. sing. auf *-mēns* die Heteroklisie nach Art der Participia praes. act. Die Auffassung als mediale Präsensparticipien und Ebenbilder von aind. *çráya-māna-s, váha-māna-s* entspricht trefflich den Bedeutungen von *clēmēns, vehemēns* (letzteres eig. '*bewegt*', d. i. 'stark bewegt', wie ja auch deutsches *Woge* derselben Wurzel angehört); *vehemēns* wäre mithin auch der Nom. sing. zu dem Nom. plur. *vehiminī*; die lat. Spuren der indog. Medialparticipbildung in *alu-mnu-s, Vertu-mnu-s* erhielten willkommene Vermehrung.

Die Synkope nun von *audāc-iter* zu *audāc 'ter*, **sollert-iter* zu *soller(t)' ter*, **frequent-iter* zu *frequen(t)' ter* ist wohl zu begründen. Alle diese Adverbia mit *-ter* für *-iter* haben formal das mit einander gemein, dafs sie in der letzten Silbe des Adjektivstammes Natur- oder Positionslänge (*-āc-*, *-ert-*, *-ant-*, *-ent-*) aufweisen. Darnach scheint es eben Lautgesetz für das Latein gewesen zu sein, dafs für den Eintritt der Synkope eines kurzen Mittelvokals in einer anderen als der zweiten Wortsilbe vorausgehende Silbenlänge die nötige Vorbedingung war. In der zweiten Wortsilbe nämlich erfolgt allerdings ja die Vokalunterdrückung ohne Rücksicht auf die Quantität der Wortanlautssilbe, die auch nach meiner Ansicht von der lateinischen Betonung ursprünglich alle nachfolgenden an Kraft des exspiratorischen Accentes überwog; also dafs wir sowohl *lardum* neben *lāridum*, *ardēre* neben *āridus*, *aetas* aus **aev'tās* neben *aevitās*, *ōrnāre* aus **ōrd'nāre* neben *ōrdināre* (Bréal-Bailly dict. étymol. lat. 237a) mit Synkope nach langer, als auch Fälle wie *valdē* neben *validus*, *audēre* neben *avidus* mit solcher nach kurzer erster Silbe haben. Mit Notwendigkeit oder, richtiger ausgedrückt, unter allen durch die Satzfügung und das Redetempo herbeigeführten Umständen tritt freilich auch die an vorhergehende Vokallänge gebundene Synkope in dritter Wortsilbe, sowie in vierter (*arroganter*, *dīligenter*) oder fünfter (*īnsipienter*), nicht ein. Daher wir denn in *audācter* neben *audāciter* denselben Dualismus von 'Schnellsprechform' und 'Form der geringeren Geschwindigkeit' (vgl. O. Behaghel Litteraturbl. f. german. u. roman. Philol. VII. Jahrg. 1886 S. 443) haben, wie in jenen Doubletten *lardum lāridum*, *valde validē* u. s. w. Dem Umstande, dafs so entschieden bei allen Adverbien auf *-erter*, *-anter*, *-enter* die synkopierte unter den beiden Satzzwillingsformen vom Sprachgebrauch zur alleinherrschenden gestempelt wurde, liegt ein unverkennbares euphonisches Bestreben zu Grunde, da ja die schwesterlichen Gebilde auf **-ert-iter*, **-ant-iter*, **-ent-iter* mifsklingender waren. Wenn nicht das einzige widerstrebende *audācter* wäre, könnte man sogar daran denken, für *-erter*, *-anter*, *-enter* sich auf die bekannten lateinischen Erscheinungen des 'Silbenverlustes durch Dissimilation' zu berufen (vgl. Fick Kuhns Zeitschr. XXII 98 ff. 371 f., Brugmann Grundr. d. vergleich. Gramm. I § 643 S. 484); manches aber unter diese Rubrik Gestellte, wie *cōnsuētūdo*, *inquiētūdo*, *honestās* (falls aus **honestitās*), würde auch nach unserer für *audācter* und Ge-

›n angenommenen Synkoperegel sich erklären, *lūculentās* n *lūculenti-tās* wäre wie *lūculenter* neben der zu erschliefsen- Vollform **lūculent-iter.**)

Mehreren der Adverbia auf *-enter* stehen Adjektiva auf *-entus* Seite. Solche sind: *cruenter, fraudulenter, lūculenter, opulenter, lenter, turbulenter, violenter.* Da zum Teil Nebenformen auf für die Adjektiva bezeugt sind, *opulēns, violēns,* Abl. sing. *lulentī,* Dat.-Abl. plur. *turbulentibus* (Neue Formenl. II² 657), st wahrscheinlich anzunehmen, dafs nach dem Adverbium r auf *-enter* die Umgestaltung des Adverbialausganges *-entē* lenen, deren Adjektiv nur in der Form *-entus* auftritt, vor gegangen sei: nach der Doppelformigkeit *opulenter* (zu *opu-* und *opulentē* (zu *opulentus*) könnte sich ein *cruenter* neben *tē* eingestellt haben. Darauf zurückzugehen, dafs das für *ter* vorauszusetzende vollformige **cruent-iter* auch so wie die *iter, dūr-iter* ins Leben getreten sein könnte (s. oben S. 458 f.), iehlt sich kaum bei diesen nicht den Eindruck sehr früher pfung machenden *cruenter, lūculenter, tēmulenter. Magnificenter* iv. 'entspricht den Komparationsformen *magnificentior magni-issimus*' (Neue a. a. O.)

Isoliert stehen da drei Formen auf *-ulter*: altlat. *faculter,* (für *difficiliter* herrschende) klassische *difficulter*, altlat. *si-r;* vgl. die Belege bei Neue Formenl. II² 658. 661. Diese nen nur Erweiterungen der alten Adverbialformen *facul, ul, simul* durch das allmählich um sich greifende *-ter,* welches *evi-ter, audāc-ter* nachgerade als Endung empfunden wurde, in. Auch gilt ja die Gleichung *brevi-tās: brevi-ter* = *facul-simul-tās: facul-ter, simul-ter.*

*) Lat. *mātertera* 'Mutterschwester, Tante' ist, richtig aufgefafst, nalogon der gleichen Synkope des Anlauts *i-* eines angewachsenen ›n Wortes, wie in unseren Adverbien *audācter* u. s. w.; ein zu schlagen-ıls dafs ich hier daran vorbeigehen könnte. Dafs darin *māter *itera, quasi māter altera*' schon nach Paul. Fest. p. 136, 6 Müll., steckt — Fem. zu *iterum* Neutr. adv., aind. *i-tara-s* 'der andere' — nach der ›n Deutung Potts Etym. Forsch. I² 291. 724 Anm. Kuhns Zeitschr. 155 (vgl. Corssen Ausspr. II² 584), wage ich nicht zu bezweifeln. Man aber von einem alten **mātēr-iterā*, mit noch unverkürztem *ē* in **mātēr* .ech. μάτηρ, ausgehen. Daraus entsprang **mātēr-terā, mātĕr-tera,* wie *-ter* aus *audac-iter*; Synkope in einem **mātĕr-itera* hätte nur zu **mātr-* geführt. — Bréals Experiment mit dem in der Luft schwebenden griech. ἱστεῖρα (vgl. mém. de la soc. de linguist. V 348 not , Bréal-Bailly étymol. lat. 184 a), lasse ich auf sich beruhen.

Zu den Analogiebildungen gehören auch *aliter* und *nēquiter*. Ersteres, weil natürlich nicht von einem **aliud-iter* oder **alid-iter* ausgegangen werden kann. Vielmehr, wie *dūriter*, *longiter* von *dūrus*, *longus*, so kam ein **ali̯-iter* von *alius* und wurde dann ähnlich zu *aliter*, wie *capis capit capite*, *subicio*, Gen. *obicis* Verwandlungen vorausliegender Formen mit *-i̯i-* sind; oder auch bildete man *aliter* direkt dem altlat. *alis* hinzu, nach *breviter* zu *brevis*. *Nēquiter* stellt sich zunächst neben die Gradationsbildungen *nēqu-ior*, *-issimus;* vermutlich ist bei diesen Schöpfungen zu *nēquam* vorzugsweise die Bedeutungsassociation mit *improbiter improbior*, *turpiter turpior*, *frūgāliter frūgālior* oder ähnlichen Synonymen und Gegensätzen beteiligt gewesen; vgl. die beliebten Verbindungen wie *nēquam atque improbus* bei Plaut., Cic. u. a., *turpiter et nequiter* Cic.

Als nicht hierher gehörig aber betrachte ich *praeter* und *propter*. Sie drücken, wie auch *inter*, osk. anter, umbr. anter *ander*, in Abweichung von den Adverbien auf *-iter (-ter)* nicht ein Modal-, sondern ein Raumverhältnis aus und erscheinen mir darum als rein komparativisch, und zwar, indem ich **prai-ter(o)-s*, **prop(i)-ter(o)-s*, **en-ter(o)-s* zu Grunde lege mit gleicher Endvokalsynkope wie in den S. 463 Anm. genannten Fällen *vir*, *liber* u. s. w., als erstarrte Nom. sing. masc. Demnach *propter urbem* eigentl. 'als ein der Stadt näherer', wie *propior urbem; praeter* 'mehr voraus, mehr daran vorbei' (*prae*); *inter* zu *inter-ior*. Zur Form hätte man auch *ex-ter* Comp. Nom. sing. (= *exteru-s*) und *al-ter*, *u-ter*, hinsichtlich der Erstarrung des maskulinen Singularnominativs zum Adverb oder zur Präposition *versus*, *adversus*, *rursus* zu vergleichen. Ob aber endlich *circiter* 'ringsum, in der Nähe' (zu *circum*) wie *propter*, *praeter* beschaffen, ist fraglich, da eine Deutung aus *circ' iter* 'den Ringsweg, in der Umkreislinie' kaum begrifflich anstöſsig sein dürfte.

Heidelberg, 15. Oktober 1887. **H. Osthoff.**

Abeo.

Ab-ĕo, ăb-ĭī (ăb-īvī), ab-ĭtum, ab-īre verbum intransitivum de accusativo interioris obiecti cf. § 16) compositum ex praeositione ab et verbo eundi (cf. Charis. Gr. lat. I 173, 4. 261, 12. iom. I 361, 3. Exc. I 535, 35), cuius radix est in linguis Aricis *i*. espondet sanscritum apa-i (1. pers. apáimi), graecum *ἄπ-ει-μι*, *-ι-έναι.* Intercidit una cum eundi verbo in linguis Romanicis.

Conspectus.

§ 1. De formis verbi abeundi cum formis habendi obeundi adındi abitendi commutatis. 2. De formis perfecti solutis et conactis. 3. De ceteris formis memoratu dignis; de prosodia. 4. De lossarum et grammaticorum interpretamentis.

A. Proprie.

a) *absolute positum.* § 5. Prima persona α) neque synonymo ɘque opposito addito, β) synonymo vel opposito addito. 6. Altera ɘrsona. 7. Tertia persona. 8. Imperativi α) de motu, β) increantium, γ) laudantium. 9. Participia. 10. Gerundium, gerundivum. 1. Infinitivi.

b) *definite positum, additis* § 12. adverbiis loci, 13. temporis, 4. modi. 15. dativis, 16. accusativis, 17. ablativis α) loci, β) temporis causae, δ) instrumenti, ε) modi, ζ) disiunctionis. 18. nominibus ım praepositionibus iunctis: ab, abhinc, ad, ante, clam, cum, de, ex, go, gratia, in, inter, per, post, pro, sub, sine, trans. 19. supinis.). infinitivis. 21. participiis (praes., perf. depon. perf. pass. fut.). 2. nominibus (subst. adiect. pronom.) quibus significatur, qui, qualis ıis abeat.

B. Translate.

a) *De hominibus.* § 23. a. = abdicare. 24. discedere a marito. 5. e vita abire. 26. digredi a proposita oratione. 27. penetrare in ɔm alqm. 28. omittere rem.

b) *De rebus.* § 29. De notionibus collectivis. 30. De rerum ɩelestium motu. 31. De aquarum motu. 32. De situ terrarum et ɩontium. 33. De partibus, viribus, morbis corporis humani; de partius plantarum. 34. De tempore. 35. De variis rebus concretis. 6. De rerum transformatione. 37. De nominibus abstractis. 38. De eutris adiectivorum ac pronominum; de locutione 'sic abire'.

1 In codicibus saepe confunditur cum verbis: a) habere, b) obire, c) adire, d) abitere, [e) avere].

a) Aspirationem quod traxit abeundi vocabulum, ortum est ex perverso illo (Catull. 84) aspirandi studio, quod quam late patuerit tam grammaticorum admonitiones docent quam librariorum menda. Prisc. I 5 (p. 7, 11 H.) 'a' littera habet aspirationem et acuitur vel gravatur, et rursus . . sine aspiratione acuitur vel gravatur, ut 'hábeo hàbemus', 'ábeo àbimus'. Probi append. Gr. lat. IV 200, 11 K. inter habeo et abeo hoc interesse, quod habeo retineo significat, abeo autem 'eo' demonstrat. Anecd. Helvet. p. 300, 26 'abiit abundat abundantia' sine h. In codicibus Plautinis plerumque priore manu littera h scripta, secunda vel tertia aut erasa aut puncto supposito deleta est. Ex. gr.

habeo codd. BDEI Pl. Amph. 668; Curc. 553 codd. (abeo Pius); Ter. Andr. 334 abeo libri, habeo restitutum ex Donato. habeat codd. Lucil. inc. 3; abeat editt. habeamus BCD Pl. Poen. 607, abeamus Camerarius. habet PRB Publil. 181, abit Fris. habit Leid. Nonii, abit cett. abiit Ribbeck inc. inc. pall. 22. habuit Val. Max. 9, 7, 2: abiit Halm. habeunte Le Blant, Inscr. chr. de là Gaule, n. 641, 16.

b) Quod per errorem 'obire' scribebatur pro 'abire', ex eo potissimum explicatur, quod abeundi verbum haud raro excessum e vita significat. Cf. infra § 25. Vestigia codicum haec sunt: obeas (falso scr. IFZ) Pl. Epid. 513. | obire 'alibi legi' ait Pius, Mil. gl. 970. | OBIIT A ex collatione Schwarzmanni Most. 971. | obiit ς, i. e. scriptura interpolata ap. Herc. Oet. 751.

c) Adire falso scriptum est: adiit I Pl. Amph. 606. | adire Z Men. 553. | adibitur B Merc. 776. | abdibo (ortum ex a^bdibo) Truc. 546. | rus adibo F Most. 83. | ADI A (Schwarzm.) Most. 585. | cf. Festus p. 26, 9 M. 'abisse pro adisse dicebant', ubi abisse corruptum videtur ex adbitisse vel arbitisse.

d) Passim latet in abeundi verbo obsoletum verbum 'abitere'. Sic coni. Fr. Schoellius intro abitit Pl. Truc. 210; Bothius abitat Truc. 564 probantibus Ritschelio, Muellero (prosod. 604), Luc. Muellero ad Lucil. p. 225 (quibus recte oblocutum esse Bergkium adnotat Schoellius); abite Schoellius Truc. 838; abitentes pro abeuntes Luc. Mueller Naev. bell. Pun. 8.

[e) 'Abeam ex aveam B' Pl. Curc. 589.]

2 Praeterea variant libri et editores in formis perfecti, cum illi fere contractas ex recentiore sermonis usu exhibeant, hi solutas atque integras, metricis saepe perducti rationibus, tantum non ubique, scilicet apud Plautum (et Terentium) textui reddant. Posterioribus vero temporibus contractiones praevaluisse inprimis docet Diom. gr. lat. I 265, 14 ad Vergilii illud 'nos abiisse rati' adnotans 'pro abisse'.

a) Formae pleniores in -ivi — quas damnat Augustin. princip. dial. Patr. 32, 1413: abiit, non abivit — fere nullae traditae, coniectando illatae sunt hae: abivi: Amph. 523 Camerarius: abi BDE | Bacch. 171 Reizius: abii codd. | cod. pr. m. Fronto p. 68, 6 Nab. abivit:

Amph. 125 Fleckeisen (exerc. crit. p. 38): abiit codd. | Bacch. 900: abiit | Men. 549 Camerarius, ubi alii alia tentarunt. | Most. 971 Camerar.; aliter Lorenz.; neque 'abivit' necessarium, si hiatum post 'mercatum' statuas. | Cist. 4, 2, 37. | Commod. c. apol. 319, v. § 25 α). abivero: Bacch. 211 Mueller: abiero codd.

b) formae contractae: abī: B¹DE Aulul. 705: abii ex B² vulgatur. | abī pro abii (codd.) restituit Kohlmann Stat. Ach. 2, 152 (438?). abīt: [Mgl. 178. 251 praesens esse putat Lorenz; | Trin. 717 ábīt hercle ille quidem R², abit Reizius, abii codd.; at recte Brix 'abit als praes. verstöfst gegen den konstanten Sprachgebrauch des Pl., eine Verkürzung der kontrah. Perfektform aber scheint ohne Beispiel, daher habe ich mit R¹ quidem gestrichen.' | Ter. Ad. 782 perfectum putat Neue II 522; at Spengel ad h. v. 'Praesens: da geht er hin'.] | abit ACD, abiit totum e corr. post ras. B, item FZ Mgl. 481. | abiit F, Pylades, abit rell. Pseud. 53. | abit CD Most. 971, abiit BbFZ. | Mgl. 1331 (abiit F) sed v. corruptus | Men. 450 (abit BD abiit C, abiit FZ; haud scio an non necessarium) | ? Pseud. 241 abit R., abiit ll., | ? 910: abiit BbFZ, abit R. | Rud. 325 ‖ codd. UFLD Caes. b. c. 2, 22, 4 | Lucil. XXX 38 = 864 L.: abit ll. Nonii, abiit Iunius, Luc. Mueller. | abīt Seneca Herc. Oet. 1760(?), 1616, 1977 | Herc. f. 1151 | Tro. 460 | Sil. Ital. 13, 751(?) | Stat. Th. 9, 624; 11, 29. Silv. 1, 6, 92 | Mart. epigr. XVI, 1; 1, 62, 6; 11, 7, 4 | Lucan. 1, 509. 2, 714. 3, 509. 5, 276. 7, 842(?). 8, 321. | Corp. IL. I n. 1450, teste 'indice', | abīsti: Amph. 691. 737 (-ii- F, Pylad.) | Asin. 251 (-ii- Camerar.) | Trin. 1010 (-ii- Guyetus, Fleck.) | Truc. 634 | *iamne abisti Stich. 633 B, ABIERUNT A: i. abis tu R., i. abiit? Bekker Studem. stud. I p. 208; abisti defendit Fleckeis. | abīmus: Amph. 807 (-ii-) Camerar. | 'abimus Most. 486: Fleckeis. tuebatur ut perfectum Exerc. p. 28, ut praesens nuper in Jahnii Ann. phil. t. LXI p. 25, 65. Quamquam non minore audacia 'abiimus' hic quam proximo versu 'rediit' restituas' R¹ | [abimus Capt. 282 praesens est, v. Brix.] abīsses FZ Pseud. 912 (-ii- Mueller Lorenz). | abīssetis BFT Cornif. 4, 50, 63: -ii- PARE. | abīsse [cf. Gr. lat. ed. K. I p. 265, 14 (Cominianus): adiectione syllabae, ut 'nos abiisse rati' (Verg.) pro abisse]: Amph. 758 (-ii- Pyl.) | BCD Merc. 804: abiisse aibant Guyetus | abisse Nonius, abiisse codd. Men. 556 (anapaestum pes quartus non respuit, ut v. 545) | abisse Most. 989 (licet scribas abiisse) | Rud. prol. 65, | 395. | B, abiisse rell. cum A Pers. 300 | apud Terentium omnibus locis in codd.: Hec. 578. Eun. 724. Phorm. 466. Ad. 517; at Phorm. 315 abiisse ex metro restituendum. | abisse C, -iisse O Cic. dom. 8 | abisse Plin. ep. 5, 5, 5: -iisse Med. et ed. Rom. 1474. [Accuratius de formis perfecti in -ivi, -ii solutis contractisque disputant: A. Engelbrecht 'Beobachtungen über den Sprachgebrauch der latein. Komiker', in 'Wiener Studien' 1884, part. II p. 229 sq. 232 sq.; Fleckeisen in 'Exercitationes Plautinae' (Göttingen 1842); idem in Philol. II p. 60; Ladewig in 'Zeitschrift für Altertumswissenschaft' 1844 p. 617 sq.; Fleckeisen in recensione editionis Ritschelianae in 'Jahns Jahrb.' LXI (1851) p. 23. 60 sq.]

3 Aliae formae memoratu dignae: abei imperat.: ABEI Corp. IL I n. 1007 | abi et D Aulul. 273: 'i. e. abei' Leo. | abiet D Bacch. 592: abei Kiefsling Nov. Ann. vol. XCVII (1868) p. 629. | abei Epid. 660 Acidalius | abei Merc. 749 bis: Ritschl. a) abii B[1], abi B ex ras., abi rell. | b) abei *C* abiendi: Pl. fr. Amph. 12. | abiid: C Men. 336. | 'apiit arentum' pro 'abii Tarentum C Men. 1112: „an 'aput'?" recte R[1]. | abiss*i*t barbarismus apud Gregor. Tur. h. F. 3, 23 p. 131, 15; 7, 36 p. 316, 19. Formae passivi: Merc. 776 abibitur. | Cornif. 2, 2, 3: ut .. nusquam ventum aut abitum ... putetur. Liv. 9, 32, 6: ne infecta re abiretur. | 24, 19, 7 tenuit, ne inrito incepto abiretur. August. t. VI, col. 703 quo itur? per quem abitur? Paul. dig. XVIII 2, 14 abitum est a priore emptione; ibid.: abibitur a. pr. e. v. § 28. Denique prosodiae liberior est usus in his formis: abĭn Most. 850 cf. Lorenz. (cf. v. 262), Ter. Andr. 317. Eun. 861. ?Heaut. 818 etc., contra abīn Amph. 518, ubi 'abĭn [hinc]' Pylades, Mueller pros 543. | abĭs quando Mgl. 1085. | abi ◡◡ fere semper: Asin. 704. Trin. 830. 972. Stich. 264. 424. Mgl. 291. Men. 351. Most. 9. 66. 294. 569. 578. 583 bis. 585. 928. 1080. Pers. 147. Cas. 1, 15 (ibid. ăbī) etc., Ter. Andr. 255, 978. Hec. 314. 557. 610. ?726. Heaut. 249. 587 sq. 618. Eun. 221. 499. 538. 753. Phorm. 59. 309. 445. 563. 712. 819. 994. Ad. 167. 699. 703. | abiit ◡◡⏑ ante vocales: Men. 450: abiit Brix ad h. l. et 'Einl.' ad Trin. p. 20; exhibet productae ultimae exempla 'rediīt Merc. 4, 3, 6' et ex titulis 'posedeit, redieit, obieit'; Valer. Fl. 6, 612; Stat. Th. 10, 614. 11, 631. | abeam Mgl. 1084.

4 Glossarum grammaticorumque interpretamenta omnia praeter duo ad sensum proprium pertinent. Primum inter haec synonyma locum tenent 'discedere': Gram. lat. VII p. 195, 2 K.: abeo, id est discedo; lib. gloss.: abis: discedis. abit: discedit. abeunt: discedunt. abito: discedito. abite: discedite. abire: discedere. abiit: discessit. abisse: discessisse. — Vatic. 3321 abeas: discedas. Ab hoc non multum distat 'recedere': Acro ad serm. 1, 6, 61: abeo i. e. recedo; Vatic. 3321, lib. gloss.: abis: recedis; lib. gloss.: abeuntibus: recedentibus; abisse: recessisse. — lib. gloss.: 'abis: longius recedis' notionem proficiscendi indicat, quam prodit lib. gloss.: 'abeuntibus: proficiscentibus'; ceterum haec spectat ad Vergili illud 'dederatque abeuntibus heros' (Aen. I 196). Synonyma 'vadere, ambulare' apparent in lib. gloss.: abis: vadis, ambulas; abeunt: redeunt [hoc e. g. ad legatos domum redeuntes referri licet], vadunt; gl. Abav.: abiit: ambulavit, discessit. Haec verba in linguis Romanicis eundi, itaque etiam abeundi verbi locum obtinuisse constat; quamquam apud scriptores Latinos tantum 'ambulare', non 'vadere' synonymi vicem tenere video: sic 'ambula' = abi Pl. Trin. 1108; Capt. prol. v. 12 cum nota Brixii ibid. 452. 900; Mgl. 936; Asin. 488; Pers. 250, 750; Pseud. 263. — Sensum proprium Graecae quoque glossae habent Philox. 1, 46: abi: ἄπιθι; Char. gr. lat. I p. 173, 11 K. abeo: ἀπέρχομαι; Philox. 1, 40 abit: ἀπέρχεται; at translatam significationem produnt lib. gloss.: abeunt: absentes fiunt vel transeunt; abiit: absens fuit, transiit; quae de rebus in nova corpora transformatis ideoque evanidis factis (v. § 36) intel-

legenda sunt. **Restant** dubia vel corrupta: gl. Abav.: abitote: ite, abite [an a-bitite?]. — lib. gloss. 'abiit: antecessit et prior est, locum tenuit' haud scio an ad versum Vergilii (Aen. 5, 318) 'primus abit Nisus' (sc. in cursu) referenda et sic supplenda sit: '[primus] abiit: antecessit et prior est, [priorem] locum tenuit.' — De gl. Fest.-P. 26, 19 'abisse pro adisse' v. § 1, 3. — [Verbo 'abire' explicatur 'facessere' Fest. p. 86, 18: facessere: interdum pro abeat ponitur. Pacuvius: 'facessite omnes hunc' i. e. abite.]

A. proprie: de dis, hominibus, animantibus loco quodam se moventibus.

Synonyma: ire, cedere, dis-, abscedere, ambulare, proficisci, fugere, se corripere etc. Opposita: manere, adstare, adesse; redire; adire, accedere, venire, advenire etc.

a) *Absolute positum (i. e. nullo alio vocabulo definitum); usus apud comicos poetas frequentissimus de personis qui scena se abire aut ipsi dicunt (I. pers.) aut ab aliis iubentur (II. pers., imperat.) aut narrantur (III. pers.); accedit plerumque synonymon vel oppositum.*

I. persona: α) neque synonymo neque opposito addito: Pl. 5 Amph. 668 illanc reliqui quom [hinc *add. Pylad., Lübbert*] abeo. 857 abeo, si iubes. 1035 ego abeo [adeo *Braune*]. = Asin. 378 Curc. 553 [*Pius,* habeo *codd.*]. 588. Trin. 996. *Truc. 848 [adeo *codd., emend. Fleckeis.*] *Stich. 429 [*supplet Goetz*]. — Aul. 103. Poen. 916 taceo atque abeo. Aul. 660 abeo. = Poen. 608 (*bis*) 1149. Mgl. 444. 1087. 1092. 1196 ('abeo'. 'et vos abite'.). Pseud. 665. Men. 956. Most. 654 ('abeo. sat habeo, si cras fero') Capt. prol. 67. *Cas. 2, 2, 38 (*suppletur*). Ter. Eun. 342. 1023. Phorm. 209 (quin a.?) — Mgl. 1280 'abite'. 'abimus'. Most. 579 'abi quaeso . .' 'abeam?' [*coniunct. dubit., v. Lorenz. ad h. l.*]. Merc. 749 'abei'. 'quid abeam?' 'st. abei'. 'abeam?' 'abei modo.' Pseud. 239 sine modo ego abeam [*R.,* 'sine'. 'm. e. a.' *BCD*]. Ter. Ad. 247 numquid vis quin abeam? *Curc. 351 quid si abeamus, decumbamus? [si abeamus *Brantius,* siadeamus B, si adeamus EIFZ, si actutum *Ussing*]. 'Poen. 607 facite quod iubet'. 'abeamus' = Ter. Ad. 678. *Truc. 546 verum abibo [*Bothius,* abdibo *B,* adibo *cett.*] Most. 590 molestus si sum, reddite argentum: abiero *(de notione futuri exacti v. Lorenz. ad h. l. 'werde sogleich fortgehen')* = Epid. 515. *Poen. 442 [si nequeo facere, ut abeas, egomet abiero *Camerar. cum A,* abire (volo) *cett.*] Ter. Ad. 127. Pers. 730 'tunc, quando abiero —' 'quin taces?'. Ter. Hec.

806 abii. Cornif. 4, 52, 65 non abibo. Hor. sat. 1, 6, 61 respondes ... pauca. abeo (i. e. recedo *Acro*), et revocas (me). Apul. met. 1, 25 mihi ut abirem suadens. *β*) ***synonymo vel opposito addito:*** Pl. Epid. 63 'abeo'. 'adsta: abire hinc non sinam. Merc. 773 Qur heic astamus? quein abimus? [expectari potius 'cur hic astatis? quin abis?' *adnot. Ritschl.* — Quein abimus? *Göts*: quin abimus *codd.* 'quin abis?' *cum Bothio Ritschl.*] Epid. 377 'abeo'. 'bene ambulato'. Pers. 250 'abi: et ego abiero'. 'ambula': Cic. Mil. 93 ego cedam atque abibo (*sc. ex civitate in exilium voluntarium*) = Phil. XII 15 ... ut cedamus, abeamus, vitam inopem et vagam persequamur. Ov. fast. 5, 201 Zephyrus conspexit, abibam. Insequitur, fugio. Pl. Mgl. 259 'abeo'. 'et quidem ego ibo domum'. Pers. 672 'quin tu intro is?' 'abeo ...' Aul. 730 abeam an maneam? an adeam an fugiam? [abeam *Harius Bothius*: quid agam abeam *codd.*] = Curc. 589. — Ter. Andr. 344 'abeo'. 'Dave, ades, resiste' [*Donatus:* 'habeo' inveni. Legitur et 'abeo', ut merito illi dicatur 'resiste'. — abeo *codd. Call., Klotz, Hartel;* habeo *Bentl., recc.*]

6 *II. persona: α*) *neque synonymo neque opposito addito.* Pl. Asin. 232. Stich. 538 prius quam abis. Asin. 940 pr. qu. abitis [*Bothius Seyffert:* abi(i)s *codd.*] Merc. 757 quin abis? [*sic A*] = Poen. 608, Apul. met. 2, 25 (*bis*). — Pl. Pers. 671 abin atque argentum petis? Ter. Eun. 803 diminuam tibi caput .., nisi abis. Pl. Pers. 827 malum .. vobis dabo, nisi abitis = Bacch. 1127 ni abeas, m. tibi d. Pseud. 393 potin ut abeas? = Pers. 297. — Rud. 1031 ut abeas, rudentem amittas. Ter. Heaut 378. abeas, si sapias. Bacch. 604 abeas. celeriter factost opus .. Poen. 442 (§ 5). 432 abiturun es? [*A, Bentl. Lachm.*] Pseud. 912. metuebam, ne abisses. Men. 429 auferto tecum, quando abibis. Phorm. 471 nos ... te absentem incusamus, qui abieris. Cic. fam. 14, 18, 1 .. quum abieritis (= *profecti sitis*), commode .. esse possitis. Ov. am. 2, 5, 1 abeas, Cupido! fast. 1, 559 Iove natus abibas. *β*) *synonymo vel opposito addito:* Amph. 1037 quaeso ut advocatus mi adsis neve abeas. 358 auferēre, non abibis, si ego fustem sumpsero. Aul. 660 fugin hinc ab oculis? abin an non? Mgl. 1085 'quin ergo abis? ..' 'ibo.' 1087 'quid nunc stas? quin abis?' 'abeo'. [*Fortasse* abin hinc? *R.*]. [*Truc. 513 abisti *codd.: corruptum:* ubist *Fr. Schoell, alii alia*].

7 *III. persona: α*) *neque synonymo neque opposito addito:* Pl. Mgl. 178 ubi abit [*Both., Fleck.;* abiit *ABbDbFZ; praesens*

est, v. Lorenz], conclamo. Trin. 717 abit [*Reizius, R²; abiit codd.*] hercle ille quidem [*del. Brix, R¹*]. Ter. Hec. 184, Ad. 782 abit [*praesens esse putat Spengel*]. Pl. Aul. 245 abiit neque me certiorem fecit. Mgl. 481 satin abiit [abit *ACD*] ille, nec negotium curat. Pseud. 241 heus abiit: quin revocas. Merc. 791 ecce autem haec abiit. Men. 333 iamne [abiit]? abiit. 549 abiit, operuit foris. 957 abiit socerus, abiit medicus, solus sum. *Item* Pers. 716. Cist. 3, 18. Truc. 654. Ter. Andr. 744. Hec. 444, 510. Eun. 818, 821: abiit. Aul. 708 ubi ille abiit . . Stich. 594 ubi convivae abierint [*Z = cum A*] Merc. 662 si ille abierit = Pseud. 910. Pseud. 622 quom abiit = *As. 395 [*Loewe-Goetz; cum venisset codd.; conveni, sed Ussing*]. Stich. 268 postquam vir abiit . . = Pers. 711. Most. 633. Rud. 779 ut abeat. Mgl. 770 ut hic eam abducat abeatque, 1208 ut abiret [*Camerar.*, haberet *codd.*] nec te abduceret. Rud. 378 Cavistine . . ne abiret. Trin. 591 impetravi abiret. Pseud. 242 priusquam abeat. Caecil. 227 p. 72 Ribb.² hic dum abit, huc concessero. Cic. Verr. 4, 147 de sella surrexit atque abiit. Tusc. 5, 41, 118 . . illa lex, quae in Graecorum conviviis obtinetur 'aut bibat' inquit 'aut abeat' (Graece ἢ πῖθι ἢ ἄπιθι). Curt. Ruf. 8, 1, 19 abierant ceteri. 10, 2, 16 illos . . ., qui abituri sunt. Vergil. Aen. 9, 386 Euryalum . . . impediunt, Nisus abit (*evadit*). Ov. am. 3, 1, 55 dum custos saevus abiret. Ov. rem. am. 265 . . ne callidus hospes (*Ulixes*) abiret (*sc. navi*). Ov. fast. 3, 473 ille abiit (*sc. a me*). Liv. 2, 37, 7 haec locutus abiit. 9, 11, 13 moratus sit nemo, quominus abeant. 25, 33, 7 signis . . sublatis Celtiberi abeunt. 32, 17, 2 ut armis traditis abirent. Val. Max. 1, 6, 8 *Par.* duae angues prolapsae adeso iocinere abierunt [*B*: . . in easdem se latebras rettulerunt]. Tac. ann. 1, 40 uxorem ut abiret, perpulit. Seneca Phaedr. 600 si quis est, abeat comes. Val. Fl. 2, 135 illa abit et defertur in urbem. Plin. ep. 7, 24, 5 se nepoti praecepisse, abiret studeretque. ep. 9, 36, 2 abit (notarius) rursusque revocatur. Apul. apol. 75 p. 85, 23 Kr. qui (*moechi*) . . . pro adulteris deprehenduntur, . . . non prius abeunt (= *dimittuntur*), quam aliquid scripserint. Querol. p. 26, 21 P (2, 2) quaeso, . . . abeat. — *Inprimis de avibus hieme calidiora loca petentibus:* Plin. n. h. 10 § 72 abeunt et palumbes, 10, 73 quae (aves) abeunt, ut galguli, upupae. 10, 21 ceteri hieme abeunt. 10, 62 (ciconiae) . . eam quae novissima advenit lacerant atque ita abeunt; v. 1, X 34, 35; 10, 66. 70. 72. 75; *§ 9 part. fut.* — *β) synonymo vel opposito addito:* Ov. art. am. 2, 529 cum volet, accedes. cum te

vitabit, abibis. Ter. Ad. 703 periit, abiit [ab., per. *Call.*, *Fleck.*, *Wagner*], navem ascendit. Seneca Herc. Oetaeus 1977 .. cessit ex oculis, abît, | in astra fertur. [*an* 'cessit, ex oculis abît . .'*?*] Pl. Merc. 661 ut corripuit se repente atque abiit. Cic. Caec. 45 qui abierit, facilius sibi vim factam probabit quam qui effugerit. Paneg. lat. 34, 5 abirent, fugerent vastatas .. terras. Cic. Cat. 2, 1 abiit excessit, evasit erupit; *v. Quint. inst. orat. 9, 3, 46.* Seneca Agam. 944 excessit, abiit, currus ... effugit. Lactant. de ira 8, 4 quid contemptius dici potest in Deum? 'Valeat', i. e. abeat et recedat. Valer. Fl. 8, 366 iam tamen extat, | iamque abiit (*sc. in undis*). Curt. Ruf. 4, 3, 11 aegro ... Alexandro nec, perseveraret an abiret, satis certo. Querol. p. 6, 15 P. (1, 1) abiit neque redit senex.

8 *Imperativorum significatio triplex est:* a) *de motu α) synonymo vel opposito non adiecto:* Pl. Aul. 273. Cas. 2, 1, 5 tace atque abi. Bacch. 592 abi et renuntia. Curc. 255 abi, deprome. Poen. 1406 abi, diiunge inimicitias. Mgl. 463 abi, machaeram huc ecfer. *Mgl. 374 satin' exoratu's? abi! [„*abi sehr barsch*" *Lorenz;* abi *Acidalius Guyetus*, abi(i)t *codd.*] 808 πάξ (*genug!*), abi. Men. 220 abi atque obsonium adfer. Pers. 165 abi et istuc cura = Capt. 125. Cas. 3, 4, 23; 3, 5, 97 (65). Rud. 776. — abi: Merc. 749 (abei, *ter*). Poen. 607. Truc. 285 (*A*). *754 [*Gruter.*, ubi (nisi) *codd.*, ubi est? *Camer.*, ni *Both.*] Men. 351 [ăbĭ, *cf. Hermann El. doctr. metr. p. 394 sq.*] *Most. 850 [*cf. Lorenz*]. Pers. 247. Cas. 2, 8, 64. Rud. 1327. Frg. inc. 48. Mgl. 1280 .. abite. Ter. Hec. 557, Ad. 699, 776 abi. Hec. 726 immo vero abi. Andr. 28 abite. Eun. 763 tu abi atque obsera ostium intus. Ad. 351 abi atque .. rem enarrato. Ad. 917 tu illas abi et traduce (*de verborum traiectione cf. Spengel. et Dziatzko*). Heaut. 804 abi, effer argentum. Eun. 538 abi, ... hunc deduce. 753 abi tu, cistellam .. effer. Phorm. 309 abi .. eum require. 445 abi, vise; 712 abi dic; 994 abi, tange. Ad. 703 abi, ... deos comprecare. CIL I n. 1007 (inscr. sepulcr.) HOSPES .... DIXI·ABEI· Afran. 137 p. 182 R. abi tu. *Novius 88 p. 268 R. abite [abi *cod. Festi*, abite *R.*, abi abi *Scaliger*; '*an* agite *in trochaico septenario?*' *R.*], deturbate [deturbato de *Lindem.*, deturba te de *O. Mueller*] saxo homonum quisquiliae quid est. Hor. carm. 3, 14, 24 si .. mora fiet, abito. *formula* 'abi, nuntia' ..: Curt. R. 4, 15, 5. Liv. 1, 16, 7. 22, 3, 13; 49, 10. 37, 38, 8 ['*stehendes Asyndeton*' *Weissenborn ad* Liv. 1, 26, 10]; abi, re-

nuntia 44, 26, 11. — Val. Max. 2, 6, 6 abi igitur et esto servus. Petron. 74 abite, ut alii veniant ad officium. Stat. Th. 6, 816 vincis, abi: pulchrumst vitam donare minori. Apul. met. 2, 10 abi ergo et te compara. Amm. Marc. 29, 3, 6 abi, comes, et muta ei caput ... β) *synonymo vel opposito adiecto:* Pers. 250 'abi: et ego abiero'. 'ambula'. Pers. 316 aha, abi [*R.*, AHA HABI *A*] atque cave sis a cornu. Quint. 1, 5, 36 .. possit fieri soloecismus, ut si .. plures a se dimittens ita loquatur 'abi' aut 'discede'. Curc. 281 fugite omnes, abite et de via decedite [dec. *R.*, sec. *codd.*]. Men. 1017 agite abite: fugite hinc in malam crucem. Cas. 4, 2, 12 'quid hic speculare? .. abi' 'eo'. Hor. ep. 1, 7, 53 'abi, quaere et refer ...' .. it, redit .. Pl. Truc. 366 mane, .., ne abi. Poen. 426, Stich. 265 propera atque abi. Cas. 2, 8, 55 abi atque obsona! propera! Quint. decl. 4, 5 recedite gratulantes, abite laudantes; 15, 8 abi, recede. Caes. b. g. 7, 50, 6 proinde [hinc *add. dik*] abite, dum est facultas, vosque .. recipite. Pl. Mgl. 864 abi. actutum redi. [*loci corrupti:* Bacch. 1175 ei intro atque abi *codd. BCD*[2]; ibi *Pylad.*; Stich. 427—9 'sic hoc placet'. 'ego abeo' 'abi te nil moror': *solus A servavit* .. PLACETROGA ...... MNIHIL .. '*supplevi ut potui*' *Goetz*; Mgl. 438 a dice testu *B*, adice t. *C*, *etc.*; abi scelesta *R.*, *sed multo probabilius Spengel quem Lorenz sequitur* '*ἄδικος es tu*' *v.* '*Krit. Anh.*']

b) *vox est increpantium, abnuentium, incredulorum, execrantium, indignantium, et evanescente sensu proprio interiectionis fere vim habet; cf. Francogall.* '*va*', *Germ.* '*geh, geh' doch, geh' fort, pack dich*', *v. inprimis Lorenzii not. ad Most. 1080, Mgl. 291**): *Brix ad. Trin. 830.* Pl. Aul. 826 abi, ere, scio quam rem geras. Trin. 972 abi sis, nugator, nugari nugatori postulas. *Truc. 756 'mittin me intro?' 'mendax es, abi'. 866 .. abi, ama 'animum tuom' [abi ama *Schoell*: alibi iam (iā), *codd.* novi *Spengel*]. Mgl. 291 abi, non verisimile dicis. 324 abi, ludis me .. = Most. 1080. Mgl. 1111 'quid is (*nauclerus*), ecquis fortist?' 'abi sis hinc ...' Most. 569 'quid de argentost?' 'abi sis, belua'. Capt. 870 abi, stultu's. frgm. Scytha Lit. 1 mulier es, uxorcula! abi: te ego novi: scio axitiosam. Terent. Eun. 221 abi [*Umpff. ex A*], nil dicis. Phorm. 59 abi sis, insciens. Ad. 220 abi, inescare nescis homines. Ad. 620 abi abi, iam Aeschine! | satis diu dedisti verba. Apul. met. 2, 24 illa capite quassato 'abi' inquit, 'fatue, qui in domo funesta cenas ..' Querol. p. 10, 20 P (1, 2)

quis verum dicit? istud (*sc. falsum*) commune est, abi! — *cf.* § 18 'abi in malam rem' *et* 'abi cum ...'.

c) *formula laudantium, ubi: nos 'gut, nun wohl, schon recht' dicimus; ortus hic usus videtur sive in foro apud iudices qui reos mittebant liberos, sive apud eros (vel ludimagistros) qui probos servos (vel discipulos) officio liberabant; cf. Lorenz ad Most. 1080, Dziatzko ad Ad. 564, Brix ad Trin. 830. Krueger ad Hor. ep. 2, 2, 205.* Asin. 704 abi, laudo. Trin. 830 abi (Neptune), laudo: scis ordine tractare homines. Mgl. 761 remove (pernam), abi, aufer. Persa 490 abi, ne iura: satis credo. Ter. Ad. 564 laudo, Ctesipho, patrissas: abi, virum te iudico. [*Donatus:* 'quasi dicat non est, quod iam demorer: perfectus.'] Ad. 765 .. laute munus administrasti tuom: abi. Hor. ep. 2, 2, 205 non es avarus: abi ['vade securus de hoc ipso' *Porphyr.*].

9 *Participium:* a) *formae sing. part. praesentis.* abiens: Pl. Asin. 593 salvere me iubes, quoi tu a. offers morbum. Epid. 90 fidicinam, quam a. mandavit mihi. Stich. 406 olim quos a. adfeci aegrimonia. *Item* Mgl. 179. Ter. Hec. 574. Eun. 735. Cato orig. 3, 1 (p. 15, 10 Jord. = p. 72, 3 Peter) .. in arbore ensem viderunt, quem Orestes a. reliquisse dicitur. Liv. 3, 25, 8 ex legatis unus a. 31, 38, 9 cum abire inde et fallere a. hostem vellet. Gell. 13, 31, 13 = 19, 10, 14 exsurgit statim et a. . . inquit. abeuntis: Pl. Asin. 591 quia tui amans a. [amantis *Seyffert*] egeo. Ov. tr. 1, 3, 79 coniunx umeris a. inhaerens. Liv. 1, 27, 9 a. Albani [*collect.*]. Tac. ann. 6, 50 honori a. amici. Stat. Silv. 5, 2, 5 a. amici | vela sequar. abeunti: Cic. fin. 4, 80 scrupulum, inquam, a.; sed videbimus. Curt. R. 8, 6, 16 occurrit a. 10, 6, 24 qui a. viam dederant. Liv. 10, 19, 2 a. Volumnio. Sen. dial. 9, 14, 4 a. Phalaris dixit. Tac. Germ. 21 a. (*hospiti*). hist. 2, 22 tradidere sese a. ann. 1, 35 opposuerant a. arma. Quint. decl. exc. 9 a. filio facultatem totam commisit. abeuntem: Curt. R. 4, 16, 9 a. ... dixisse constat. Ov. ep. 12, 55 oculis a. prosequor udis. Val. Max. 2, 10, 8 quem a. ... populus prosecutus. 5, 1 ext. 2 a. quoque coepit retinere. Petron. 95 sequiturque a. 98 persequar a. praeconem. Sen. tr. Med. 551 suprema .. liceat a. loqui mandata. Tac. ann. 2, 34 impulit, ut ... a. tenerent. ann. 14, 4 prosequitur a. Quint. decl. 4, 5 quid moraris a.? decl. exc. 9 a. amicum non retinuit. abeunte: Curt. R. 10, 7, 13 et a. illo conticuerat. Val.

---

*) „Trin. 606" error typographicus videtur esse pro „Trin. 972".

Max. 5, 7 ext. 1 intrante Stratonice et rursus a. Tac. ann. 14, 8 a. dehinc ancilla. ann. 15, 6 a. Vologese .. Tigranes quoque Armenia abscederet.

b) *formae plur., plerumque de cedentibus militibus (hostibus).* abeuntes (n.): Ter. Phorm. 71 a. ambo hic [hinc *al.*] senes me filiis relinquont quasi magistrum. Accius tr. 127 p. 152 R. [deae] Minervae donum armipotenti [hoc] ábeuntes Danaí [*Bergk*, Dan. ab. *codd.*] dicant. abeuntium: Curt. R. 5, 13, 13. Liv. 42, 57, 11. Frontin. 2, 13, 7 a. agmen. Curt. R. 10, 2, 27 ego cum Persis a. terga tutabor. Liv. 3, 43, 6 nec vestigia a. (hostium). 25, 33, 9 vestigiis a. insistebant. Tac. hist. 2, 49 vacavit a. adloquiis. Tac. ann. 1, 56 terga a. lacessere. abeuntibus: Verg. Aen. 1, 196 vina . . . dederat a. heros. Liv. 31, 40, 8 instare ab tergo a. Tac. hist. 2, 48 dari naves .. a. iubet. 2, 49 a. exitium minitabantur. abeuntes (-īs), *acc.:* Ter. Andr. 84 observabam servolos venientis aut a. Cic. Flacc. 87 venientis praetores expectant, praesentibus inserviunt, a. deserunt. Liv. 2, 38, 3 et 4 spectaculo a. fuisse . . . videre a. 23, 19, 17 ab equite in a. immisso. Suet. Caes. 4 non distulit quin persequeretur a. (*ἀποπλέοντας, sc. praedones*). Tac. hist. 4, 19 ne terreret a. 4, 60 leves a. prosequerentur. Frontin. 2, 6, 6 in a. contraxit aciem. Apul. met. 3, 12 comiter a. magistratus appello.

c) *participium futuri:* Phaedr. append. 3, 6 abiturus et iam limen excedens ait. Ov. met. 15, 686 antiquas a. respicit oras. tr. 1, 3, 15 adloquor extremum maestos a. (*in exilium*) amicos. Plin. n. h. 10, 61 (ciconiae) abiturae congregantur in certa loca, *v.* § *7, a*).

Gerundium: Lucret. 4, 1181 causas abeundi quaerat honestas 10 (*amator*). Petron. 136 abeundi formavi consilium. Plin. ep. 6, 20, 20 nobis ne tunc quidem .. abeundi consilium. Paneg. lat. 9, 22 (p. 210, 2 B.) inopinato consilio usus abeundi. Sulpic. Sev. D. 2, 3, 9 copiam praestaret abeundi. Cod. Theod. VI 4, 3 copiam sortiantur abeundi ex urbe. Frontin. 2, 1, 5 detinuit, ut ei neque confligendi neque abeundi daret facultatem. Apul. d. mund. 28 (p. 127, 8 Goldb.) una ab unico sinu abeundi facultas. Aldelm. p. 52 facultas abeundi. Greg. Tur. Dorm. 6 accepta indulgentia abeundi. Liv. 38, 38, 7 qui .. apud Romanos sunt, iis ius abeundi manendique esto. Greg. Tur. gl. mart. 100 pag. 555, 9. Cassiodor. cons. 26, 49 quodsi manendi abeundique scribere legem velis. Greg. Tur. Jul. 45 pag. 581, 26 abeundi habere liber-

tatem. Willibald vita Bonif. 6, 17 licentiam dedit a. Vigil. Vit. Sturmii 6 a. licentiam proponerent. Frecult. 2, 5, 15 data a. licentia. *Item* Migne 51, col. 605 A. — Pl. fr. Amph. 12 *abiendi* etiam nunc tibi est occasio. Sueton. Tib. 10 facta abeundi potestate ... Ostiam descendit. Frontin. 2, 6, 4 (Hannibal) fecit eis abeundi potestatem. Sulpic. Sev. M. 12, 5 dat .. a. potestatem. Enn. Sat. VII p. 87 M. = IV p. 160 V. in paraphrasi Gellii (2, 29) tempus est cedendi et abeundi. ablat.: Hieron. t. XI col. 46 C nihil auferre poterimus abeundo.

gerundivum: Cic. Parad. 36 vocat (*mulier*): veniendum; eiicit: abeundum. Liv. 22, 32, 3; *v. § 18 'ab domo'*.

11 *Infinitivus* a) *praesentis:* α) *synonymo v. opposito non adiecto:* Pl. Mgl. 444 abire non sinam te. Cic. Tusc. 5, 21, 62 denique exoravit (*Damocles*) tyrannum, ut abire liceret .. Sall. Jug. 64, 4 fertur dixisse, ne festinaret abire. Hor. sat. 1, 9, 14 misere cupis .. abire. *Similia* Curt. R. 7, 11, 23. 8, 1, 14. Sen. Phoen. 591. Tac. hist. 1, 54. Sil. Ital. 12, 736. Liv. 1, 27, 7 (abire Albanos). 3, 28, 10. 3, 68, 6. 23, 23, 7. 24, 23, 9. 27, 41, 5 (a. hostem). 32, 25, 9 (*cf.* 35, 51, 8). 42, 66, 5. 44, 39, 7. Quer. p. 58, 3 P.; 58, 5 P. (5, 3). Curt. Ruf. 7, 11, 23. β) *synonymo v. opposito adiecto:* Cic. Mur. 26 haec iam tum .. ridicula videbantur, homines .. iuberi abire, ut, unde abissent, eodem statim redirent. Phaedr. 1, 16, 5 rapere atque abire semper adsuevit lupus. Ov. met. 2, 697 simulat Jove natus abire; mox redit. 15, 28 numen abire iubet, prohibent discedere leges. Liv. 2, 32, 5 incerti, manere an abire mallent = 10, 19, 11. — Tac. hist. 4, 17. Liv. 7, 35, 9 erumpere hinc atque abire. Just. 16, 4, 15 iubeant abire se, an .. malint remanere. Suet. Oth. 11 qui discedere et abire coeptabant. Sen. Med. 493 dum licet abire, profuge. Tac. ann. 2, 34 abire se et cedere urbe. Val. Fl. 7, 424 iussisset abire .. atque .. cedere regnis. Sil. Ital. 7, 350 stimulat ruentes .. abire timor. Stat. Th. 6, 481 luctantur abire iugales (equi). 8, 486 hunc turmis (*suorum*) obversum, et abire vetantem | aggreditur [*'an* obire, *i. e. oberrare, circumvagari' Lemaire*]. 11, 386 et abire nocentem, et venisse pudet. Quint. decl. 5, 12 ista pietas est abire, discedere, irasci ..? decl. excerp. IX quum retinere non potuit, abire dimisit. Gell. 18, 4, 7 ubi hoc dixit, media ipsa sermonum reliquit et abire coepit. Querol. p. 29, 21 P (2, 3) adire non facile [facile *LVG*, difficile *Klinkh*, 'non' *add. P.*] est, abire impossibile. Pallad. r. r. 7, 7 p. 149 Bip. quamvis (apes) sta-

tim et **procedere** et abire non dubitent. Gaius 2, 68 (animalia) quae ex consuetudine abire et **redire** solent. S. Greg. M. homil. in l. 1 Reg. VI 2, n. 42 'Samuel .. abire dicitur'. A reprobis quippe divisi doctores non **eunt**, sed abeunt .... **abire doctoris**, est impoenitentes impios perpetua animadversione deserere.

b) *perfecti:* Pl. Pers. 300 hercle illum abisse gaudeo. Rud. prol. 65 alii narrant ... lenonem abisse. Ter. Eun. 724 id modo dic abisse Dorum. *Caes. b. c. 3, 36, 3 hoc adeo celeriter fecit, ut simul adesse [abisse *Haupt*, *Nipperd.*, *Oehler*; adesse *tuetur Terpstra*] et venire [venisse *Dresd. 1*] nuntiaretur. Verg. Aen. 2, 25 nos abiisse (*sc. eos navibus*) rati et vento petiisse Mycenas = Hyg. fab. 108 Troiani arbitrati sunt hostes abisse. Liv. 31, 39, 3 abisse hostem. Stat. Th. 8, 173 sermo | unus: abisse deos delapsaque numina' .. 8, 520 sentit abisse deum. Plin. ep. 5, 5, 5 imaginatus est venisse Neronem .. resedisse ... tunc abisse. Frontin. 3, 11, 1 abisse Phormionem renuntiantibus.

c) *futuri:* Cic. Caec. 20 et 46 denuntiat Caecinae se armatos habere: abiturum eum non esse, si **accessisset** (*i. e.* '*salvum evasurum n. e.*', *cum insequatur* 'quoad videretur salvo capite fieri posse'). Quint. decl. exc. XVI non abiturum (*filium*) intellexi.

b) *Definite positum:*

I) *additis* ***adverbiis:*** a) *loci (unde? quo? qua (via)?).* 12 **alio:** Pl. Most. 989 a. credo comissatum abisse. Liv. 24, 29, 10 seu quo a. mallent (abire). **aliquo:** Pl. Merc. 656 rus abire a. [*de* Most. 596 *v.* '**quo**']. Ter. Ad. 786 interea in angulum a. abeam. Heaut. 586 iube hunc abire hinc a. **dextrorsum:** Hor. sat. 2, 3, 50 .. ille sinistrorsum, hic d. abit. **diversum:** Stat. Th. 11, 113 talia partitae d. abiere sorores. **exinde:** Victor Vit. 3, 16 ut licet mendicantes (episcopi) e. non abirent. **foras:** Pl. Poen 1283 ipse abiit f., me reliquit. 1285 pignus cepi, abii f. = Most. 879. Most. 596 ne quo abeat f. Ter. Eun. 702 una ambo abierunt f. Catull. 32, 6 neu tibi lubeat f. abire, sed domi maneas. Ambros. vol. III col. 1191, 9 Mig. abierunt f., deinde volentes redire ... Vulg. Matth. 21, 17 abiit f. extra civitatem. **hac:** Pl. Curc. 169 sed h. abiit [illegible] persequar. Men. 556 ut, si sequentur me, h. abiisse censeant. *Item* 566. Cist. 4, 2, 37. Phaedr. append. 26, 8 abiit h. [illegible] ad [illegible]. **hinc:** a) *locis Plautinis et Terentiani* [illegible]. Pl. Amph. 695 qui nunc primum te ad-

venisse dicas, modo qui h. abieris. Aul. 656 ille nunc intus turbat, hunc amitto, hinc [*Both.*, hic *M.*] abierit. Merc. 776 'nempe me h. abire veis'. 'volo inquam'. 'abibitur'. Trin. 714 neque tu h. abituru's. Truc. 286 abire h. ni properas. 824 neque ut h. abeam neque ut hunc adeam scio. Truc. 884 ille quidem h. abiit, abscessit. Capt. 260 (Most. 393) neque te nobis (aequomst vitio vortere), si abeamus h. (*i. e. evadamus, effugiamus*). 887 Stalagmus quoius erat nationis quom h. abit (*i. e. effugit: de praes. v. Brix.*). Pseud. 1032 ... prius h. hic Harpax abierit. Rud. 1328 si hercle abiero h., hic non ero. *Heaut. 544 an (expectat), dum h. [hic *A Umpff.*] denuo | abeat [abigat *Bentl.*]? Phorm. 143 ubi ego h. abiero, vel occidito. Phorm. 542 sane hercle suades: etiam tu h. abis? (*'abi, apage cum isto consilio' Forcell.; 'auch du verlässest mich und meine Sache' Dziatzko*). Heaut. 212 vide sis, ne quo h. abeas longius. 586 'iube hunc abire h. aliquo'. 'quo ego h. abeam?'. *v. § 18 'rus abire'. β) loci Plautini et Terentiani leviores:* h. abeo *Pl. Amph. 668 ['h.' *suppl. Pyl., Lübbert*]. Curc. 210. Rud. 586. 1013. Ter. Eun. 494. Ad. 435. ni h. abis: Amph. 354. 357. 360. 440. non tu h. abis?: Stich. 603. Ter. Eun. 799. abin h.? Amph. 518 ['h.' *suppl. Pyl. Mueller*]. Amph. 857. Bacch. 1168. Trin. 457. 989. Most. 850. Cas. 2, 4, 34. Andr. 317. Eun. 861. abi h.: Epid. 604. Merc. 183 [in' h. *Both. Bentl.*]. Most. 9. 578. Cas. 4, 2, 14. Rud. 1053. Eun. 651. *formula* 'h. abiit' *vel* 'abiit h.': Amph. 102. 125. 639. [Bacch. 900 'hinc' *suppl. Schneidewin, Hermann*]. Epid. 46. Trin. 718. 998. Mgl. 89. Pseud. 53. 1053. Men. 336. Most. 958. 971. Capt. 573. Cist. 1, 2, 8 = 1, 2, 13 = 1, 3, 44. — *formula* 'illic [ille] h. abiit', *cui synonymon* 'illic h. abscessit' (*v. Lor. ad* Mgl. 586): Aul. 265. 460. Epid. 81. Mgl. 586. Poen. 445. 917. Pers. 200. Capt. 901. (Pseud. 394). — *formula* 'h. abii': *Amph. 523 [h. *suppl. Camer.*]. 743. Aul. 705. Bacch. 171. 388. Merc. 255. Capt. 478. Heaut. 112. — *formula* 'abire h.' *vel* 'h. abire': Bacch. 179. Epid. 63. Truc. 301. Rud. 249. 817. 944. 1027. Ter. Hec. 613. — h. abiisse Amph. 758. Ter. Hec. 758. Phorm. 315. 466. — Pl. Amph. 807 h. abiimus. Rud. 1056 abiisti h. Ter. Eun. 830. Phorm. 288 h. abiens. 719 h. abit. Most. 706. Eun. 716 ut abeam h. Rud. 1243 ut abeat h. Ter. Phorm. 779 ne haec h. abeat. Pl. Most. 1117. (Capt. 887) quom h. abibam. Ter. Hec. 703 abibo h. — *Juncta adverbia* 'intro' *et* 'hinc' *his locis:* Pl. Epid. 379. Stich. 774 abeamus i. h. Merc. 930. Most. 294. 425 abi h. i. Truc. 210 h. intero

abiit odium meum. Men. 603 si sapiam, h. i. abeam. Truc. 758. Persa 200 abiit i. h. — Mgl. 1196 = 319 vos abite h. i. — Rud. 1189 quid meliust, quam ut h. i. abeam? γ) *loci ceteri praeter Plautinos et Terentianos:* Caecil. 77 p. 81 R. abi h. tu, stolide. Afran. 76, p. 175 paulo prius h. abiit. Titin. 132, p. 152 ut *hinc legatus *abiit peregre publice [hinc *et* abiit *Both. Ribb.*[2]; hic *et* abit *Charis. Neap.*]. Cic. Tusc. 1, 41, 99 'sed tempus est' inquit (Socrates) 'iam h. abire me, ut moriar, vos ut vitam agatis' (= *Plat. apol.* 42 ἀλλὰ γὰρ ἤδη ὥρα ἀπιέναι, ..). *Caes. b. g. 7, 50, 6 proinde abite h. [h. *add. dik*]. Catull. 14, 21 vos h. interea (valete) abite | illuc unde malum pedem attulistis .. [h. *per traiectionem ad 'abite' referendum, cf. Ter. Ad. 917; Graece* χαῖρε καὶ ἄπιθι]. Cat. 27, 5 quo lubet h. abite. Ov. ep. 6, 60. Liv. 1, 26, 4. 2, 2, 7. 2, 37, 7. 6, 40, 12. 7, 35, 8. 44, 45, 11. Val. Fl. 4, 387. 7, 429. Stat. Silv. 2, 7, 131. Mart. 11, 6, 6. 11, 16, 1. Jul. Valer. 3, 5 (2). Querol.* p. 42, 16 P. (3, 1) [h. *e conj.*]; 47, 21 P. (4, 2). huc: Pl. Aul. 334 h. intro abi ad nos. Trin. prol. 7 h. quae abiit. 579 abi h. ad meam sororem. Pers. 200 illic hinc abiit intro h. Ter. Heaut. 904. Eun. 120. huc — illuc: *v. § 31 'fluctus'; § 35 'tecta'.* illa[c]: Pl. Most. 1045 abii illac [*Brix,* illa *Camer.*] per angiportum. illic: Comm. Bern. Lucan. p. 131, 24 milites i. abirent [*Us.*; militia habent *cod.*]. illinc: v. *§ 22β 'iratus'.* Cic. dom. 8 cur ego non timuerim, quaeris? quia te i. abisse constabat. *Phil. 2, 100 quemadmodum i. abieris [*Faërnus;* illī cavieris *V,* illam audieris *t,* illam adieris *abg; 'nisi potius* illim *scribendum est' Or.-B.*] vel potius paene non abieris, scimus. Catull. 50, 7 atque i. abii. illuc: Pl. Aul. 329 intro abi i. Catull. 14, 22 *v.* '*hinc*' γ). Phaedr. 4, 20, 16 *v. § 25 γ*).

inde: Pl. Mgl. 1312 ubi pulcherrume egi aetatem, i. abeo. Capt. 282 vivom, quom i. abimus, liquimus. Ter. Andr. 368. Eun. 725. — Cic. Att. 9, 7, 5 abeamus igitur i. .. Curt. Ruf. 7, 11, 4 rex .. statuerat i. abire. Moret. 19 i. abit (Simylus). Ov. met. 2, 872, met. 15, 111. — Liv. 1, 53, 10 ... porro i. abiturus. 3, 28, 9 se i. abire sinerent. *Similia* ibid. 10, 46, 10. 7, 5, 5. 9, 5, 7. 26, 12, 15. 27, 28, 13. (27, 44, 3). 28, 16, 3. 31, 38, 9. 40, 35, 7. Val. Max. 2, 7, 1. 7, 5, 1. Sen. de rem. fort. 2, 9 *v.* § *35.* Fronto p. 154, 7 N. — *Apul. met. 6, 15 aquas ..., ut abiret *inde ocius [*sic Oudendorp,* innoxius *Fφ*], minitantes excipit. intro: *de iunctura* 'hinc intro' *v. s.* hinc. *Formula* 'intro abi': Pl. Amph. 545. As. 543. Aul. 334. Bacch. 227. 714. Epid. 655. 714. Mgl. 255.

857 [abi abi *Lor.*]. Most. 397. Pers. 855. Cist. 1, 1, 120. Ter. Heaut. 618. 871. Phorm. 819. Caec. 157 p. 65. ***Accedit alter imperativus:*** Pl. Aul. 89 (occlude ianuam). 103 (tace atque ..). 329 (sume ..). Epid. 601 (ne fle ..: i. a.: habe bonum animum) = Cist. 2, 3, 47 (atque animo bono es). Epid. 605 (ac iube). Stich. 533 (et lava). Mgl. 302 (vise ...). 394 (et .. conprecare). 535 (vide). 1129 (noli stare). Pseud. 161 (propere ***Bothius probante Ritschelio; at v. Poen. 426, Stich. 264***). 890 (et .. coque). Capt. 452 ('bene ambulato'). Cas. 2, 3, 38 (adpropera), 2, 4, 16 (.. atque evoca). 2, 6, 67 (atque adorna ..). 2, 6, 69 (et .. fac . adcures). Cist. 4, 2, 105 (da ..). Rud. 1254 (.. ne molestu's). Ter. Hec. 314 (.. ac nuntia). — *plur.* 'intro abite': *Aul. 455 [*Goeller, Loman*]. Poen. 604. Mgl. 928. Pseud. 168. Cas. 4, 4, 12. abeo intro: Epid. 665. Cas. 1, 52. fr. Astraba 16. Ter. Eun. 970 abeamus i.: Poen. 194. Stich. 147 [hinc i. s. huc i. ***Mueller pros. 669, Nachtr. 107,*** introd *R.*]. Mgl. 944. Cist. 4, 2, 107. Ter. Eun. 906. abiit i.: Amph. 1045. Trin. prol. 7. Truc. 210 [intero *FSchoell*]. Mgl. 1145. Men. 549. 698. Cist. 2, 1, 62. — Amph. 970 vis quin abeam iam i.? Mgl. 159 i. ut abeas. Cist. 4, 2, 15 postquam i. abii. Ter. Heaut. 906 abiere i. Pl. Mgl. 1176 ut i. haec abierit. *Cas. 3, 6, 29 [7] *suppletur.* introrsus: Jul. Valer. 3, 67 (24): *abi introrsus [*i. e. in caelum; codd.* habitus; *an 'abi tu i.'; [? cf. Pl. Stich. 700* abiitusane *B*, abitu sane *D*, abitusane *C pro* abi tu sane]. Sen. Herc. Oet. 1674 introrsus (*in pectus*) dolor | femineus abeat. intus: Querol. p. 42, 14 P. (3, 1) abi ergo i.; 51, 1 P. (5, 2). istac: *§ 17 α*). Ter. Heaut. 588 abi sane istac, istorsum, quovis. istinc: Pl. Most. 851 at etiam restas: abi i. [restas? abi istinc *Camer.*, restas? st, abi istinc *Gruter.*, restat: st, abi istinc *Lor.*]. *Heaut. 818 abin i. [*Fleckeis., Wagn.;* abi(i)sti *codd.* †*Umpf.*, adisti mihi (manum) *Bentl.*, sapiisti *Schubert*]. istuc: *Ter. Ad. 169 nimium istuc [istoc *Call. pl., Fleck., Wagn., Spengel.*] abisti [= *'parum prope adisti, du stehst noch zu weit weg' Sp.*] laevorsum: Apul. met. 1, 21 ad villulam l. [leuorsū *F*) abierunt. longe: Ter. Eun. 633 l. iam abieram. August. scal. parad. 9 non l. abibit (sponsus). Max. Taur. M. 57, col. 452 D si a matre quispiam l. abierit (pullus). — *Cf. § 26; § 32 'Italia'.* longissime: *transl.* Sen. ep. 122, 5 hoc est luxuriae propositum .... (*a recto*) quam l. abire. longius: Pl. Men. 327 = Ter. Heaut. 212 ne hinc abeas l. quo ... Ter. Ad. 882 orat frater, ne abeas l. Eun. 662 quo ille abire ignavus possit l. Sall. Jug. 98, 5 neque tamen suos l.

abire sinunt .. Ov. met. 2, 718 flectitur in gyrum nec l. audet abire (*milvus*). 15, 111 l. inde nefas abiit. Liv. 36, 3, 3 ne quis .. l. ab urbe Roma abiret quam unde eo die redire posset. Plin. n. h. 21, 71 nec l. abire (*apes*) patiuntur (*arbores*). Veget. r. m. 4, 26 frequenter .. obsidentes simulata desperatione l. abeunt. Symm. ep. 3, 55, 2 ego paulo post abire l. paro. Vulg. Exod. 8, 28 l. ne abeatis. nequoquam: Pl. Most. 562 'quo te agis?' n. [*Fleck.*; eccum quo *Uss. Lor.*] abeo. nusquam: Pl. Cist. 4, 2, 37 ... hinc n. abivit. Ter. Ad. 246 n. abeo. Hegesipp. 1, 44, 187 utinam n. a te abissem. obviam: Ter. Heaut. 249 abi dum tu illis o. penitus: Liv. 26, 28, 2 .. ad intuma p. regni abisse; *v. § 18 'in c. acc.' α) β)*. peregre: Pl. Trin. arg. 1 abiens p. Charmides. Most. 958 postquam hinc p. eius pater | abiit. Titin. 132 p. 152 R ut *hinc legatus *abiit p. publice. Plin. n. h. 35 151 abeunte illo p. Roman. GL. I p. 212, 18 K. p. cum abit quis ... prae: Pl. Amph. 543 abi prae, Sosia. Ter. Ad. 167 abi prae strenue ac foris aperi. Eun. 499 abi prae, cura. Phorm. 777 abi prae, nuntia. procul: Liv. 7, 5, 5 pr. inde omnibus abire iussis cultrum stringit. Priap. 8, 1 (70, 4) matronae pr. hinc abite castae. Pomp. M. 3, 7, 65 pr. a ceteris abeunt. Sen. ep. 94, 69 magna pars sanitatis est, hortatores insaniae reliquisse ... [et] pr. abisse. Tac. ann. 14, 26 Tiridatem abire pr. ac spem belli omittere subegit. Stat. Th. 11, 669 procul ... abi, victoribus omen | invisum. Amm. Marc. 20, 4, 13 ut honoratius pr. abituros (*Reisende*) tractaret. Venant. Fortun. app. 1, 64 *rebar abisse pr. *v. § 28 'ab .. noctibus', § 30 'luna', § 37 'curae', 'Moerae'*. prorsum protinam: Pl. Mgl. 1193 ego adeo, ut tu scias pr. Athenas protinam abibo. protinus: *v. § 18 'e conspectu', § 26 α) γ)*. qua: *v. § 18 'domum', § 32 'Arabia'*.

quo: α) *in enuntiato interrogativo* Pl. Asin. 597 quo nunc abis? quin tu hic manes? Aul. 203 'quo [quonam *Acidal.*, quod *R.*] abitis?' 'iam ad te revortar'. Aul. 444 quo abis? redi rursum. Bacch. 1149 quo illaec [*Both. R.*, illae hinc *Herm.*] abeunt? Cas. 2, 3, 15. Ter. Phorm. 489 quo nunc abis? Heaut. 586 quo ego hinc abeam? Hec. 495. Ad. 780. Phorm. 216. Val. Fl. 8, 145: quo abis? *v. § 18 'sine', § 21 β) 'petitus', § 22 α) 'dexter', 'diversus', § 31 'Tigrim', § 37 'cultus' 'fervor'*. — β) *relat.* Pl. Men. 515 = Ter. Eun. 651 non tu abis quo dignus es? Eun. 662 nequeo mirari satis, quo ille abire .. possit. Pl. Men. 1044 abeat .. quo volet. Aul. 657. Stich. 424 abi quo lubet. *Mgl. 982 abeat ..

quo lubeat sibi [*v. Lor. Kr. Anh.*]. Catull. 27, 5 quo lubet [quod iubet *OG*], hinc abite .. Mart. 11, 16, 1 potes .. abire quo libet. *Phaedr. app. 18, 15 abire destinavi (*eo*), quo tulerint pedes. Hor. carm. 4, 1, 7 abi, quo iuvenum te revocant preces. Petron. 98 nec quo abierit suspicari possum. Suet. Vesp. 14 quidnam ageret aut quo abiret. Plin. n. h. 10, 75 nec unde veniant quove abeant (aves) compertum. *v. § 22 β) 'tacitos', § 25 γ) 'abstr. pro concr.'*. — γ) *indef.* Pl. Men. 327 ne .. abeas .. quo ab hisce aedibus. *Most. 596 an metuis ne quo abeat foras [*sic A*]. Men. 852 .. ne quo hinc abeat. Rud. 1013 ego offlectam navem, ne quo abeas: mane. Ter. Heaut. 212 vide sis, ne quo hinc abeas .. 928 abeat potius multo quovis gentium. Phaedr. 3, 7, 25 si quo abire est animus. Querol. p. 59, 5 P. (5, 4) vos abite quolibet. *v. 'alio', 'istac'*. quonam: *v. § 35 'tegimen'*. quorsum: *v. § 21 γ) 'notati'*. Val. Max. 3, 2, 19 dexteram ad hostem tendens: 'qu. tu' inquit 'abis?'. recta: Cornif. 4, 50, 63 si ad me domum recta abissetis. retro: Curt. R. 3, 8, 2 .. suadebant, ut r. abiret (Dareus). Liv. fr. 75 W. legati .. r., unde venerant, domum abierunt [*a Quinct.* 8, 3, 53 *ut exemplum μακρολογίας notatur*]. Itala Jer. 15, 6 Wirc. retro abibis. *v. § 31 'Inachus', § 35 'pretium', § 37 'veritas'*. retrorsum: Vulg. Isai. 50, 5 r. non abii. Jerem. 15, 6 reliquisti me, r. abiisti. Vulg. Itala Joh. 18, 6 abierunt r. Max. Taur. M. 57, 447 B r. abire cogetur. Patr. saec. VII, M. 87, 450 A si r — us abiero. sinistrorsum: *v. dextrorsum.* sursum: *v. § 33 β)* Irenaeus 5, 31, 1 Dominus .. confestim utique abiisset sursum. ulterius: Ov. met. 2, 872 inde abit ulterius. ultra: Itala Marc. 8, 13 abiit ultra (εἰς τὸ πέραν). Itin. Alex. 16, 11 quod exim ultra abiturus Darius ferebatur. unde: a) *interr.* Verg. Aen. 10, 670 (= Poët. l. m. ed. B. IV 207, 313) quo feror? unde abii? β) *relat.* Pl. Epid. 80 numquam hominem quemquam conveni, unde abierim lubentius. Cic. Mur. 26 .. ut unde abissent, eodem statim redirent. Liv. 22, 60, 16 eo, unde abistis. *v. § 26 γ), § 31 'Tiberis'*. undique: Liv. 23, 28, 4 celeritate tutior, quod undique abierat, antequam consentirent. uspiam: Arnob. 6, 18 semperne dii mansitant neque abeant u., .. an habent itus liberos, cum libuerit abire quocumque ..?

13 b) *adverbiis temporis:* actutum: Pl. Amph. 354, 360 nisi a. hinc abis. Mgl. 1196 et vos abite hinc intro a. Truc. 267 nisi abis a. aut dicis quod quaeras cito. aliquando: Cic. Verr. 3, 79 ut a. ex .. agris .. abirent. celeriter: Querol. p. 51, 1 P.

(5, 2) abi c. intus; *p. 42, 15 P. (3, 1) *Peiper e coni.* Acro ad carm. 1, 28, 35 quam c. abire velis (= quam festinas Hor.). cito: Pl. Epid. 513 .. pereas atque abeas c. Mgl. 1195 abi c. atque orna te. Cist. 5, 8 abi c. Andr. 255 abi c. atque suspende te (*cf.* Poen. 309). citius: *Pl. Pers. 443 citius [*solus B*] iam a foro argentarii abeunt quam rotula circumvortitur. Censorin. 20, 7 quo quis magistratu c. abiret. Ambros. enarr. in psalm. 48, col. 1221, 5 M. c. abeunt quam venerunt. confestim: Pl. Trin. 798 abi ad thensaurum iam c. continuo: Mgl. 535 abi intro ad vos domum | c. denique: Ter. Hec. 156 illam spero abituram d. dudum: Aul. 705. Capt. 478 ut d. hinc abii. Cist. 1, 3, 44 quae d. .. hinc abiit. extemplo: Liv. 10, 18, 12 e. conversis signis (se) abiturum; 2, 37, 7. 21, 19, 11. hauddum: *v. § 37 'doli'.* here: Mart. 4, 61, 10 h. ... cum subito abires. hodie: Pl. Amph. 743 egone abs te abii hinc h. cum diluculo? 758 tun te abiisse h. hinc negas? Capt. 573 h. hinc abiit. Stat. Th. 1, 461 h. abibis. interdiu: Liv. 28, 24, 8 i. ac propalam abibat. 44, 39, 8 fallere i. aut nocte abeundo potest. iam: Pl. Amph. 970 quin abeam i. Stich. 137 .. abhinc iam abierunt triennium. Mgl. 857. 1372. Pers. 215. 223. Ter. Ad. 620. Eun. 633. 733 abi iam. Cic. de or. 2, 64, 257 abeunte iam illo .. *Similia:* Propert. 3, 8 (16), 33. Liv. 28, 16, 3. 3, 10, 11. Justin. 2, 12, 20. *Sen. (Vib. Gallus) contr. 1, 3, 6 [iam ab rea? *codd.*, iam abire *Schottius*]. Tac. ann. 14, 39. Sil. Ital. 7, 375. 13, 493. Mart. 11, 16, 1. Quint. decl. 7, 10. iamne: Pl. Cas. 2, 8, 67 i. abeo? *formula* i. abis? *Truc. 919 [*Guyetus*]. *Stich. 633 [abisti *B*, abis tu *Ritschl.; aliter A, Loewe-Goetz etc.*]. Pseud. 380. Men. 441. Most. 991. — Truc. 634 i. abisti? Merc. 971. Cas. 4, 2, 15 i. abiit ..? Men. 337 'i. abiit?' ['abiit' *supplevit Gruter. recte, v. 549*]. — Men. 876, Pompon. 157 p. 248 R. i. abierunt? .. *v. § 33 'nausea'.* mane: Pl. Merc. 255 ad portum hinc abii mane cum luci simul. modo: Amph. 695 qui nunc primum te advenisse dicas, modo qui hinc abieris? Men. 336 ille insanus .. qui abiit hinc modo. Cist. 1, 2, 13. mox: Valer. Fl. 4, 528 m. abit et victor petit .. Symm. ep. 9, 71 m. abire decreveras. *v. § 35 'flamma'.* nocte: Liv. 2, 7, 1. 2, 64, 8 Romanos nocte abituros. *Item* 22, 25, 16. 27, 5, 18 (clam n. abiit). 29, 7, 9. 44, 36, 10. 44, 37, 12. numquam: *v. § 18 'sine vellere'.* nunc: *formula* 'n. abi': Pl. Amph. 353 (.. sane). 545 (intro). Asin. 228. 367. Bacch. 714 (intro). Merc. 770. *Most. 585. [*Fleck.*, ne *codd.*, nae *Pius*]. 928 (rus). — Amph. 514 heri venisti

media nocte, n. abis. Asin. 597. Cas. 2, 3, 15. Ter. Phorm. 489 quo n. abis? Heaut. 696 n. a nobis abis. Pl. Pseud. 1252 (v. *§ 22, 2 a*) '*madulsa*'). Cas. 1, 53. Caec. 113, p. 54 R.: n. abeo. Pl. Stich. 147 n. abeamus. Most. 83 n. rus abibo. Rud. 249 n. abire hinc decet nos; 395 *v. γ*) '*pessum*'. Pollio ad Cic. fam. 10, 32, 3 .. illi misero quiritanti 'civis Romanus sum' responderet 'abi nunc' (= *ergo*), 'populi fidem implora'. *v. § 18* '*in caelum*', *§ 26 γ*) '*incepto*', *§ 36 γ*) '*oppidum*', *§ 38* '*omnia*'. nunciam: Pl. Poen. 814 domos abeamus n. Stich. 774. Most. 989. Ter. Heaut. 618. ocius: Pl. Merc. 930 .. tu, puere, abi hinc intro ocius. Pseud. 758 'abite ergo ocius. *Querol. p. 47, 21 P. (4, 2) [*Orelli*, potius *codd.*]. *Apul. met. 6, 15 ut abiret inde ocius [innoxius *Fφ, corr. Oudendorp.*]. Amm. Marc. 31, 6, 2 ni abirent o. paulatim: *v. § 33* '*spiritus*'. paulisper: *v. § 18* '*e conspectu*'. porro: Liv. 1, 53, 10 p. inde abiturus videretur. in praesentia: Ter. Phorm. 779 provisumst, ne i. p. haec hinc abeat. prius: (Pl. Amph. 513) Afran. 76, p. 175 paulo prius hinc abiit. properanter: Poët. aevi Caroli II ed. D. 299, 86 p. abire parabat. propere: Pers. 147 p. abi domum, praemonstra . . . Cas. 3, 6, 29 (7) [intro] ergo abeant p. *v. § 18* '*e convivio*'. properiter *v. § 33* '*animula*'. protinus: Priap. 70, 4 sacro p. hinc abit peracto. *v. α*). quandoque: *v. § 33* '*ingenia*'. raptim: Sulpic. Sev. D. 2, 3, 5 r. abire properavimus. repente: Amph. 639 is r. abiit a me . . . . Liv. 25, 16, 2. 43, 2, 11. saepe: *v. § 22, 2* '*incolumis*' semper: *v. § 22, 1* '*victor*', *§ 38* '*frigidum*', *§ 18* '*cum somno*'. sensim: *v. § 35* '*umbrae*'. serum: Sulpic. Sev. 1, 54, 6 utrum subsistere an s. abire vellet. simul: Apul. de mund. 28, p. 127, 13 G. si quis pariter patefacto gremio animalis simul abire patiatur. statim: Plin. n. h. 10, 90 halcyonem videre . . . nave aliquando circumvolata st. . . . abeuntem. Plin. ep. 2, 3, 8 statimque, ut viderat (Livium), abisse. Apul. met. 5, 21 se fuga proripiunt statimque conscensis navibus abeunt. *v. § 18* '*cum convicio*', *§ 37* '*dolor*'. subito: Amph. 503 tam s. abeas. *v. § 18* '*innubes*'. tandem: Pl. Capt. 505 abii ad praetorem. Curt. R. 4, 16, 25 t. barbari . . . abiere. tunc demum: Plin. n. h. 10, 14 (aquilae) expertae pondus (raptorum) t. d. abeunt.

14 c) *adverbiis modi et ab adiectivis derivatis.* altius: *v. § 30* '*sol*', *§ 35* '*humor*'. certe: Cic. Att. 9, 7, 5 abeamus igitur inde ..; sed c. abeamus. clam: *v. § 18* '*de provincia*'. Liv. 21, 63, 5 simulato itinere clam abiit. 27, 5, 18. — Frontin. 2, 4, 5 iussit

 uliones clam abire. *v.* *§ 34* '*tempus*'. clanculum: Pl. Amph. ?3 cl. abii ... Trin. 798. Most. 1045. contemptim: *v. § 17 ε*) *radu*'. dolenter: Hist. misc. ed. E. 21, 14 abierunt d. ad pro-ria. etiamne: Poen. 431 e. abis? festinanter: Nil. fab. 50 Rom. 4, 3 f. abiit. foedius: *v. § 17 γ*). gratis: August. iaest. in Hept. 625, 46 abibit g. [*v.* Vulg. Exod. 21, 11] i. e. suffi-et ei non teneri in servitute. gratulanter: Hist. misc. ed. E. 1, 11 ad Saborem g. abiret. honeste: *v. pacto.* ingrate: M. Patr. 5 H. d. T. col. 1400 b caeteris i. abeuntibus. impune: abire: *§ 22, 2 a.* insperato: Lucil. 30, 38 M = 864 L. insperato abiit = *obiit*, *v. § 25*). ita: Liv. 4, 10, 2 neque ut venerint ..., ita bituros Volscos esse. *v. § 7* '*ciconiae*', *§ 18* '*sine vestigio*'. ibentius: Epid. 80 (hominem), unde abierim l. modo (*iuxta* *nperativos, germ.* '*doch, doch nur, nur*'): Pl. Aul. 459 abi tu m. *tem* Epid. 604. 714. Merc. 749. Poen. 429 (*synon.* i m. *428. 430*). 30. Trin. 585 (i m. 582/3/4/6/8/9 *ter*). Most. 381. 583. 585. Pers. 95. Rud. 779. occulte: Tac. hist. 3, 70 ut .. occulte abiret. in partem: *transl.* Sen. controv. 10 praef. 13 hos minus nobiles inite in p. abire [habire *B.*, inde partem habere *Schult.*]. pacto: 'l. Capt. 332 alio p. abire (*liber*) non potes. Ter. Eun. 716 alio ι. honeste hinc quo modo abeam nescio. perniciter: Apul. net. 6, 10 p. abeunt. perseverantius: Frontin. 2, 8, 14 p. ab-untes (fugientes) trucidarent. pessum: Pl. Truc. 36 quando biit rete p. (*πέδονδε*). Hyg. fab. 125 ne (Ulixes) p. abiret. . *§ 18* '*cum navi*'. *v. § 35* '*navis*'. plane: Caes. b. g. 6, 43, 4 . nec pl. etiam .. abisse contenderent. *v. § 33* '*nausea*'. potius: 'l. Amph. 455 abeo p. Bacch. 211. Rud. 880. propalam: *v. § 13* *interdiu*'. publice: Titin. 132 p. 152 legatus abiit peregre p. *cf.* Pl. Mgl. 103 rei publicai gratia). quemadmodum: *v. § 12* *illinc*'. rursum: Pl. Most. 377 tuos venit pater? iube eum abire . Valer. Max. 5, 7 ext. 1 Stratonice rursus abeunte. sane: Pl. Amph. 353 nunc abi s. Stich. 264. 700. Rud. 855 (*cf. Pers. 198*). atine: Most. 76 s. abiit, neque quod dixi flocci existumat; *v.* *orenz.* simili modo: Plin. n. h. 10, 72 abeunt et merulae s. m. sis: 'abi sis': Pl. Mgl. 1111. Most. 569. Trin. 972. Rud. 1053. 'as. 4, 2, 14. Ter. Phorm. 59.> strenue: *v. § 12* '*prae*'. tan-um: *v. § 22, 2* '*dexter*'. *totiens: Cic. Att. 4, 16, 9 ut *abis ut abires *Ernest.*, ut a nobis *Baiter*] t. et tam longe abesses. urmatim: Liv. 28, 13, 9 primo t. (*ἐν τάξει Polyb.*) abibant. uto: Liv. 24, 19, 8 ut abire Capuam tuto liceret. una: *v. § 12*

'*foras*'. Plin. n. h. 10, 66 abeunt una ... glottis et otus et cychramus. vehementer: Vulg. Jerem. 49, 30 fugite, abite v. velociter: Vulg. Num. 23, 4 cum abiisset v. verumne: *v. § 21γ)* '*exactae*'.

15 II) *dativis; apud poëtas.* α) *dat. ethico:* Verg. Aen. 5, 162 quo .. mihi dexter abis? 5, 305 nemo ... mihi non donatus abibit. Jul. Valer. 2, 10 puto matrem mihi in deos abiisse. *v. § 18* '*per Argos*'. β) = *ab c. ablat.:* *Catull. 63, 74 roseis ut huic [hinc *codd.*] labellis sonitus <citus> abiit. *v. § 33* '*color*', '*veterno*', *§ 37* '*spes*', '*fervor*'. Ambros. M. III 1 de fide 4, 2, 23, col. 621 C si non tibi abeat (Christus). γ) *sibi(met) = sua sponte(?):* Vulg. Jerem. 3, 6 abiit (Israel) sibimet super omnem montem excelsum . . Hieron. III. Zach. 14, 8. Patr. 25, col. 1528 B pluvia abibit sibi (= M. 23, col. 1141 C).

16 III) *accusativis; ad indicandum interius quod vocatur obiectum; in sermone vulgari.* Pl. Rud. 1027 sine me hínc abire: tú abi tacitus tùam viam. Irenaeus 3, 12, 9 permisit omnes gentes abire vias suas. Vulg. 1 Mach. 8, 19 abierunt Romam, viam multam ... Itala Num. 33, 8 L. abierunt viam trium dierum per desertum = 1 Mach. 5, 24 (Vulg.). — 1 Mach. 9, 2 abierunt viam in Galgala. Prov. 1, 15 (Sess.) ne abieris vias cum illis. Ambros. de Ca. et Ab. I 4, col. 341, 22 M. abiit .. viam longissimam. Patr. 95 H. d. T. 1418d (vir) abiit .. viam longinquam (= *Proverb. 7, 19:* via longissima *Vulg.*). Venant. Fortun. c. 7, 20, 6 hinc .... nullus (*viator*) abibit iter = Poët. aevi Carol. II 69, 412 laetus (*v. § 22 β*) abibat i. Greg. Tur. gl. mart. 47, col. 520, 17 M i... abierunt. August. quaest. in Hept. 776, 54 (= Jos. 3, 4) non abiistis viam ab hesterna .. die.

17 IV) *ablativis:* α) *loci:* Pl. Pers. 444 abi istac travorsis angiportis ad forum [istac tr. *codd. Lamb., item codd. Scaligeri;* stracta vorsis *B*, tacta v. *CD* istac avorsis *Camer.*, hac advorsis *(FZ) Both.*]. Hor. sat. 2, 3, 50 velut silvis ... ille sinistrorsum, hic dextrorsum abit. *v.* δ) '*equo*', *§ 35* '*rura*'. β) *temporis* (*de* 'nocte' *v. § 13*): Pl. Amph. 532 qua nocte venisti, eadem abis. 737 primulo diluculo abiisti (*cf.* 743 cum d.). Catull. 68, 85 non longo tempore abisse. Liv. 3, 13, 8 nocte proxima ... in exilium abiit; *item* 25, 19, 6; 44, 39, 6. — 9, 45, 13 ut prima vigilia .... abirent; *item* 31, 38, 10. Frontin. 4, 3, 13 postero die abeunte exercitu. Plin. n. h. 10, 21 (*accipitres*) ceteri hieme abeunt; 10, 70 abeunt et hirundines hibernis mensibus. Plin. ep. 6, 31, 14 summo

die abeuntibus nobis .. xenia sunt missa. Act. mart. (ed. Manz), martt. s. Juliani 601, 7 die .. proximo abivit ad carcerem. Hist. misc. ed. E. 20, 46 abiisset tribus diebus. *v. § 33 'febris'*. *γ) causae: v. § 22, 2 α) 'praeceps'*. Liv. 9, 5, 7 quorum ignavia .. foedius inde quam venissent abituri essent. 2, 4, 2 vetustate memoria abiit. 22, 60, 16 pretio redituri estis eo, unde ignavia ac nequitia abistis? iniussu: Liv. 3, 20, 3 = 22, 38, 2 conventuros iussu consulis nec i. abituros. *Item* 10, 38, 3. 40, 35, 7.

δ) instrumenti: curriculo: Pl. Rud. 855 abi sane ad litus c. fr. inc. 8 licet vos abire c. equo: Verg. Aen. 10, 859 bellis hoc (sc. equo) victor abibat. Poët. aevi Car. II 12, 238 (equum), quo faleratus abis. itinere: Vulg. Gen. 39, 1. Hieron. vol. III M. 23, 959 B abiit i. P. Diac. H. L. 1, 12 ut Longobardi i. quo venerunt abirent. navi: Pl. Merc. 110 servom conspicor | quem n. abire vetui. navigatione: Cic. Att. 9, 7, 5 abeamus igitur inde qualibet n., ... sed certe abeamus. pede: Ov. am. 2, 19, 12 quotiens ... | cunctantem tardo iussit abire p. Greg. Tur. hist. patr. 4, 3 pag. 675, 37 propriis pedibus abire non poterat. via: (*v. § 16*). Lucif. Cal. M. 13, col. 772 A qua v. abiit? — fallaciis: Pl. Capt. 679 fateor ... f. | abiisse eum abs te mea operâ atque astutiâ (*'i. e. f. mea opera inventis' Brix*). auxilio: Caes. b. c. 2, 22, 4 a. tempestatis .. abiit. Sall. Jug. 53, 3 plerique collis aut noctis, quae iam aderat, a. .. abeunt. ope: Paulin. Nol. 560 B = 20, 251 qua nunc o. laetus abibat. *gerundia: v. § 22, 1 'victorem abire'*.

ε) modi (concreta): agmine: Liv. 2, 47, 9 consternatoque a. abeuntes. 2, 63, 4 hostes ... citato a. abeunt; *simil.* 22, 12, 7. 8, 1, 5 a. trepido abierunt. 9, 21, 6 Samnites .. tacito a. abeunt. 9, 30, 5 tibicines .. Tibur uno a. abierunt. 22, 50, 4 uno a. Canusium abituros esse; *simil.* 27, 49, 8. 31, 38, 10 (Philippus) silenti a. abiit. 37, 21, 2 regii ... abire a. ad iter magis quam ad pugnam composito. 44, 39, 8 a. effuso abeuntes. Plin. ep. 6, 20, 7 ingentique a. abeuntis premit (volgus). agminibus: Curt. R. 4, 16, 25 barbari ... dispersis a. abiere. Liv. 25, 19, 7 duobus agm. diversos abiisse. capitibus: Val. Max. 4, 6 ext. 3 (coniuges) .. commutata veste per simulationem doloris velatis c. eos (*viros*) abire passae sunt. cursu: *v. § 30.* — Greg. Tur. hist. patr. 17, 1 col. 729, 6 c. rapido abiens. gradu: *Pl. Truc. 286 abire hinc ni properas grandi g. [*Camerar.*, gras *codd.*] .., exvellam. Liv. 25, 37, 15 contemptim rursus et sedato g. in castra abeunt. Paulin. Nol. 541 C = 19, 549 et cum prosiliente g. coepisset abire.

gressu: Sil. Ital. 13, 751 inde citato | Celsus abît g. fuga: Verg. Aen. 4, 281 ardet abire f. dulcisque relinquere terras (Sacerd. art. gr. 3, 1 [Gr. lat. VI p. 498, 6 K] 'i. e. festinat'). Mart. 8, 32, 4 permissaque sibi nollet abire f. (columba). 8, 56, 10 celeri iussit abire f. hasta: Stat. Th. 8, 188 timendum | hostibus infestaque abeuntem vidimus h. manibus: Sen. dial. 10, 15, 4 (cf. 10, 14, 5) nemo quemquam vacuis a se m. abire patietur. sinibus: Cor. Just. II 397 hinc s. plenis abeunt. — (*abstracta*): animo: Sen. ep. 30, 4 aequo animo abire (*§ 25*). celeritate: Liv. 41, 10, 13 Claudius in provinciam aeque ac prius praecipiti c. (praeceps *ibid.* § 5) abit. fama: *v. § 22, 2 α*) '*impune*'. fide: Tac. ann. 2, 63 abiturum se (eadem) fide, qua venisset. impetu: *transl.* Pomp. M. 2, 4, 73 Alpes verso impetu in orientem abeunt; *item* 3, 1, 6. Vulg. Matth. 8, 32 = Luc. 8, 33 i. abiit totus grex. Itala Num. 16, 42 L. i. abierunt ad tabernaculum testimonii. Hieron. Na. 3, 13. 1269 A bruchus (*locustae genus*) i. abiit. Hist. Misc. ed. E. 29, 20 contra Ctesiphontem i. abeunt. ordine: S. Gregor. M. in libr. I Reg. 1 n. 36 o. quo abierit. silentio: Liv. 3, 16, 5 maiore quam venerint s. abituros.

ζ) *disiunctionis: usus est imprimis poëtarum proprius scriptorumque poëtas imitantium:* Pl. Merc. 654 si hac urbe abis. Most. 596 an metuis ne quo abeat foras | urbe exulatum [*sic Studem. ex A; Lorenz ad h. l. artificiosius 'urbe' ab supino 'exulatum' pendere censet*]. Manil. 5, 162 J. ille victor stadio abibit. Curt. R. 8, 3, 5 ceterum abire conspectu (e conspectu *LV*) iubet. *Catull. 63, 74 *v. § 15 β*). *68, 85 coniugio ..., quo (quod *codd.*) scibant Parcae ... abisse. Verg. buc. 7, 56 si .. Alexis montibus his abeat. Propert. 1, 4, 2 quid ... mutatum (*sc. me*) domina cogis abire mea. Ov. ep. 15 (16), 156 tene meo paterer vivus abire sinu? met. 9, 787 .. mater abit templo. ex P. 1, 1, 37 limine cogat abire. 2, 8, 66 *v. § 33 'lumen'*. fast. 3, 5, 19 *v. § 37 'favor'*. Liv. 10, 24, 18 Fabius .. precatus .. comitio abiit [*edd. vett.*, comitia (-o) habuit *codd.*]. 21, 19, 11 abire finibus Volcianorum iussi. 27, 12, 13 si uno proelio abeat. 35, 46, 12 si insula excedant atque abeant. Just. 7, 3, 4 rogat patrem, abiret convivio. Tac. ann. 2, 19 (Germani) qui modo abire sedibus ... parabant (*cf. Draegerum ad h. l. et in 'Einleitung' § 34*). 2, 69 Piso abire Suria statuit. *transl.* 6, 22, *§ 26 γ*). 2, 34 abire se et cedere urbe. Cod. Theod. XIV 17, 7 si quis u. abeundum esse crediderit. Sil. Ital. 13, 493 me iam comitante tuorum | tempus

abire globo. Juven. 1, 132 vestibulis abeunt... clientes. Mart. epigr. XVI 1 raptus abît media .. ad aethera taurus harena. Nevelet. 50, 12 (601) qui pede ... pugnat abire iugo. Venant. Fortun. V. S. Mart. I 165 cella omnes iussit abire. Patr. saec. VII, M. 87, 35 ad astra meas | Finibus Occiduis abiens. Poët. aevi Car. II 292, 26 ut flumen abire putares | litoribus. *De* 'abire honore, magistratu etc.' *v. § 23*, 'abire vita' *§ 25*, 'abire mente' *§ 28.*

V) nominibus cum praepositionibus iunctis. **a, ab (abs):** 18 *α) de personis:* a me: Pl. Amph. 606 postquam abiit a me[d] hinc [*v. Loewe-Goetz ad h. l.*] = 639. — 857 abin hinc a me, dignus domino servos? = Bacch. 1176. 1030 .. priusquam a me abiret. *Truc. 958 i intro amabo; et tu ergo abi a me [*v. Schoell. ad h. l.*] Men. 1044 .. dicam ut a med [*Both.*] abeat liber quo volet. Ter. Hec. 853 *v.* '*snie*' .. Heaut. 696 nunc a nobis abis. a(abs)te: Amph. 531 neque abeo abs te. 743 egone abs te abii ..? Mgl. 478 (*A, Camer.*) 1343 [ted *Guyet.*, te *codd.*] (1331). Capt. 679 Ter. Hec. 382. 696. Heaut. 489. Eun. 791. Phorm. 617. Mart. 12, 17, 2 [*v. § 33* '*febris*']. Ter. Heaut. 756 optabit rursum, ut abeat ab se filius. Sen. dial. 10, 15, 4 [*v. § 17 ε)* '*manibus*']. Pl. Asin. 604 ab hac minatur sese abire. Capt. 215 abite ab istis. Curc. 336. 349 abeo ab illo ... 487 abeo ab illis .. Andr. 299 sed quor tu abis ab illa? Cic. Verr. 2, 54 [*v. § 22, 2α)* '*unctior*'] Pomp. M. 3, 7, 65 [*v. § 12* '*procul*'] *Pl. Most. 131; *v. infr. § 28.* Ter. Hec. 91 quam cupida eram abeundi a milite; *item* Eun. 733. Cic. Flacc. 50 ab eo iudice abiit et .. causam totam reliquit. Verr. 3, 31 si quas (mulierculas) a praetore abeuntis possent deprehendere. Liv. 9, 5, 13 a consulibus abire lictores iussi. 24, 45, 6 quodsi abire a Romanis liceat, redire ad eos non liceat. Sil. Ital. 16, 636 tu consul abire . a victore paras hoste .. Quint. decl. 6, 20 ne vestigio (*add. discriminis*) quidem abiisse a miseris licet. Migne 53 (Praedest.) col. 611 c. 43 quicumque aut a Primiano ad Maximianum abiit aut a M. ad Pr. *v. etiam § 24.* *β) de rebus concretis:* Pl. Men. 327 *proin* tu ne [illegible] abeas longius quo ab hisce aedibus. Aul. 105 ab (*del. Guyet. Hermann.*) domo abeundumst mihi. Hieron. III Os. 11, 1 sq. 914 AHe abierunt a facie eorum: *item* vol. III M. 23, 1073 C. Pl. Pers. 443 .. cum a foro argentarii abeunt .. Cic. Rosc. com. 41 ab iudicio *v. § 21β*, '*victus*'. Pl. Amph. 523 [illegible] a legione. *item* Tr. 1, 696 a [illegible] *v. § 21β)* '*exercitus*' Pl. Men. 553 [illegible] ... ab-

32*

ire ab his locis lenoniis. Trin. 989. Cas. 2, 4, 34 abin — hinc ab oculis Men. 837 non abire possum ab his regionibus. Nithard. hist. 4, 1 a regno abisse; 4 a r. habiret. *Apul. de mund. 28, p. 127, 18 G. ut quae una ab *unico sinu abeundo facultas concessa omnibus (animalibus) fuerit. Iust. 23, 3, 9 quoniam a Sicilia abiret (*at* 4, 5, 2 Sicilia) Liv. *27, 45, 11 nihil morari, nec [abire *suppl. Weissenb.*, discedere *Madv.*; *deest in P*] ab signis; 28, 24, 8 interdiu . . ab s. abibant. Cic. Verr. 2, 72 et simul ab subselliis abire coepit. Mart. 12, 70, 8 sobrius a thermis nescit abire domum. — ab urbe, *v. § 12 'longius'*. — Acta mart., pass. Firmieti 637, 4 cum . . abiisset non longe a villula sua. 'a coitu' *v. 'in partem'*. — *γ) translate et de abstractis: v. § 28. 'ab iure', 'ab ignavia', 'a noctibus', 'a spiritu', 'ab administratione', 'a mente'; § 37 'a recto'. Praepositio 'a(b)' omittitur:* 'domo abire': Amph. 503 d. abeas. Epid. 46. Merc. 8. Trin. 1010. Mgl. arg. 2, 3. Eun. 661. Stat. silv. 2, 5, 4. — Ov. met. 11, 194 abit Tmolo. Iust. 4, 5, 2 . . ut abirent Sicilia Valer. Max. 1, 3, 2 *(Nep.)* Italia abire iussit; 2, 9, 8. *Sed* Hyg. fab. 39 ab Athenis Cretam abiit. **abhinc**: Pl. Stich. 137 a. iam abierunt triennium. **absque**: Macrob. Saturn. 3, 9[8] peto ut . . a. his abeatis. Symm. ep. 5, 31 propinquum a. litteris meis abire par non fuit Vulg. Thren. 1, 6 abierunt a. fortitudine. **ad**: *α) ad personas:* Pl. Epid. 379 abeamus intro hinc ad me; *item* Stich. 533 Cornif. 4, 50, 63. Pl. Aul. 334 huc intro abi ad nos; Rud. 880. Mgl. 535 abi intro ad vos domum. ad illam *v. § 35 'res'*. ad alios *v. § 35 'opes'*. — Pl. Bacch. 714 nunc tu abi . . ad Bacchidem. Trin. 579 . . abi huc ad mĕam sororem ad Calliclem *(i. e. quae in aedibus C. est)*. Men. 450 abît [abiīt *Brix*] ad amicam. *Item* Capt. 505 ad praetorem. 573 ad patrem. Cist. 1, 3, 44 ad matrem. Heaut. 966 ad proxumum. 117 ad regem. Sall. Iug. 62, 7 . . pauci ad regem Bocchum in Mauretaniam abierant. Liv. 33, 16, 6 Corcyram ad Romanos abirent. ad propinquos *v. § 37 'tutela'*. Liv. 1, 26, 4 abi . . ad sponsum (Dion. 3, 31 ἄπιθι πρὸς ὃν ἀνακαλῇ). 2, 15, 7 Tarquinius exulatum ad generum suum . . abiit. Liv. 33, 16, 6 ut Corcyram ad Romanos abirent. Vell. 2, 50, 1 aliisque, qui voluerant abire ad Pompeium. (M. Aur. ad) Front. p. 69, 15 N. abii ad patrem meum. Vulg. Ioann. 20, 10 (discipuli) abierunt . . . ad semet ipsos. August. quaest. in Hept. 747, 11 (= Num. 24, 25) Balac abiit ad semet ipsum. 'ad erum' *v. β)* *De* 'abiit ad deos' *v. § 25*. Isidor. opusc. Chron. 113 (M. 1054 A)

baptizandus ad catholicam ecclesiam abiit. *β*) *ad res:* Mart. epigr. XVI 1 abît ad aethera taurus. Greg. Tur. Andr. 29 col. 839, 25 abiit ad balneum. Ambros. de El. et ieiun. 3 col. 733, 12 infr.: ad caelum abiens. Liv. 22, 25, 16 nocte ad exercitum abiit. Pl. Asin. 251 discesti ab ero atque abiisti ad forum. 367 nunc tu abi ad forum ad erum et narra; *item* Bacch. 902. Curc. 336. Mgl. 89. Men. 684. Most. 706. Pers. 444. — Most. 1045 abii illa[c] per angiportum ad hortum nostrum clanculum. Liv. 26, 28, 2 Philippum . . ad intuma penitus regni abisse. Phaedr. app. 26, 8 venit, sed abiit hac ad laevam. Amm. Marc. 28, 2, 9 abiit ad lares (22, 14, 5). Pl. Amph. 691 an tempestas continet, quî non abiisti ad legiones, = 737; Epid. 46. Rud. 855 ad litus *v. § 17 δ*). Greg. Tur. Andr. 28 p. 840, 30 abii iterum ad lupanar. Pl. Rud. 898 ad mare *v. § 19 'piscatum'*. Stat. Theb. 9, 295 diraeque ad moenia Thebes | solus abi. Men. 1112 . . ut abii Tarentum ad mercatum; *item* Most. 971. Men. 878 ad navem v. § 22, 2*α*) 'salvo'. Greg. Tur. h. F. 6, 2 p. 245, 15 ad occursum regis abieram. Merc. 255 ad portum hinc abii . . . Stat. Th. 9, 624 qui . . ad proelia abit. Greg. Tur. Andr. 1 p. 828, 10 abiit unus quisque ad propria sua. August. Confess. 5, 8 abiit ad solita. Pl. Trin. 798 abi ad thensaurum iam confestim clanculum. *Varr. sat. Men. 223 Buech. = 150, 7 R. ad turbam ivi, | . . munera belli | ut praestarem ['ivi' *Oehler*, 'ubi' *BHLW*, 'abii' *Vahlen*]. Apul. met. 1, 21 . . ad villulam proximam laevorsum abierunt. *γ*) *ad res gerendas:* Liv. 9, 45, 13 ut prima vigilia diversi e castris ad deportanda omnia tuendasque moenibus [in] urbes abirent. [in *secl. Weifsenb.; fort. scribendum:* '*tuenda*que m. in u. ab.'?] Liv. 43, 5, 4 tamquam ad aliud bellum gerendum abisse. Comm. Bern. ad Lucan. p. 99, 3 Cato abiit ad exequendam hereditatem. Vulg. Deut. 19, 5 abiisse cum eo simpliciter in silvam ad ligna caedenda . . Gregor. Tur. h. F. 4, 30 p. 141, 17 ad capiendam . . urbem abierunt. 8, 16 p. 336, 14 abiens ad sacramenta danda. hist. patr. 15, 2 p. 722, 9 ad requerendos parentes . . abiit. *δ*) '*ad*' *cum abstractis:* Greg. Tur. hist. patr. 1, 3 p. 666, 4 ut ad dispersionem fratrum abires. Vulg. Matth. 22, 5 abierunt . . . alius ad negotiationem suam. Migne 89, 427 A si quis ordinatus ad venationem abeat. *ε*) *transl.* 'ad ineptias' *v. § 26 β*). **ante:** *de tempore* Pl. Amph. 639 is repente abiit a me hinc a. lucem. Liv. 38, 34, 2 a. diem certum. Val. Max. 7, 2, ext. 10 (I. P.) a. noctem Plin. n. h. 10, 28 milvi hibernis

mensibus latent, non tamen a. hirundinem abeuntes; 24, 26 *v. § 36γ*) **causa**: Frontin. 4, 1, 4 se fugae atque formidinis c. non abituros . . neque recessuros. **clam**: Pl. Merc. 43 *v. § 35 'res'*. **contra**: Greg. Tur. h. F. 3, 28 p. 107, 26 quod Childebertus c. Chlothaeharium abiit 4, 42 p. 175, 13 Amatus c. eos abiit. 8, 45 p. 356, 20 contra Gothos abire disponit. [*abire = ad bellum proficisci*, cf. ibid. 7, 42 p. 321, 9 non habuerunt consuetudinem in talibus causis abire.] **coram**: Vulg. Marc. 2, 12 abiit c. omnibus. **cum**: *α) cum personis (animalibus):* Pl. Mgl. 1193 ego . . Athenas abibo tecum. (Ov. ep. 13, 23). Cist. 4, 2, 107 intro abi cum istac simul. Valer. Max. 2, 9, 8 qui . . . cum eo . . abituros se iuraverant v. *§ 35 'vestigia' § 38 'omnia'*. — Pl. Amph. 125 qui cum Amphitruone abivit hinc in exercitum. Men. 1112 cum patre ut abii Tarentum . . Hec. 586 abituram hinc cum tuo me certo decrevi patre. Pseud. 1032 Harpax abierit cum muliere. Iustin. 16, 4, 13 . . abiturum cum militibus suis. Quint. 7, 1, 42 damnatus (pater) abiit cum advocato (filio) in exilium. Vulg. Eccl. 22, 14 cum insensato ne abieris (= *ieris*). *v. § 37 'regnum', § 18 'in montes', § 29 'numerum'. β) cum rebus: v. § 13 'hodie', 'mane'*] Pl. Rud. 395 nunc ĕum cum navi scilicet abisse pessum in altum (*'in die Tiefe'*). 1243 maiore ut cum dote abeat hinc quam advenerit. *Naev. bell. pun. 8 V. amborum uxores . . Troiad exibant . . . flentes . ., abeuntes (*'abitentes'? Mueller*) lacrimis cum multis. [*Enn. tr. 373 V. 287 R. 82 M.: 'cedo et caveo cum vestitus' *traditur;* 'cedo et abeo hoc cum vestitu' *Mueller; aliter Geel., Ribb., Vahl.*] Ov. ep. 18 (19), 66 tu cum somno semper abire soles. Ps.-Ov. ep. 15, 173 ut monuit (naïas), cum voce abiit. Ov. met. 15, 664 cum voce deoque | somnus abit. Liv. 22, 6, 11 abire cum singulis vestimentis = 22, 52, 3; 23, 15, 3. Valer. Max. 4, 3, 7 (legatos) cum suis sarcinis abire iussit. *v. § 35 'flamma', § 33β) 'florem', § 35 'caelum'. γ) cum abstractis:* Curt. R. 8, 13, 15 abire cum gloria poterant. Vulg., Itala 1 Mach. 10, 60 abiit c. gloria. Liv. 22, 32, 3 nisi cum fugae specie abeundum *ei fuisset (*Madv.*, timuisset *P.*). Sen. (Pompeius Silo) controv. 9, 5 (28), 10 statim cum convitio abisse. Sil. Ital. 9, 553 abit Gradivus . . cum fremitu. Itala 1 Mach. 6, 6 abiit Lysias cum virtute forti. August. Serm. 38, 151 M. abierunt cum fide ad Dominum. Greg. Tur. gl. mart. 43 p. 517, 22 abiens cum dei gratia. Cod. Theod. 3, 11, 1 cum honore abierit. *δ) imperativi sententias indignantium exprimunt v. § 8b:* Pl. Epid. 78

abi in malam rem maxumam cum istac condicione. Ter. Eun. 651 abi hinc quo dignu's cum donis tuis. Andr. 317 abin hinc in malam rem cum suspicione istac, scelus? Liv. 1, 26, 4 abi hinc cum immaturo amore ad sponsum. 6, 40, 12 abi hinc cum tribunatibus ac rogationibus tuis. Querol. p. 19, 3 et 4 P. (1, 2) 'at abi Lar . . cum tua disputatione [disputione *LC*].' 'at abi Querole cum tua querimonia'. Sidon. ep. 1, 7 abite . . cum hac superforanea trepidatione. de: α) *de tempore: v. § 19 'piscatum'*. β) *de locis:* Pl. Men. 599 . . ilico properavi abire de foro. Cic. Verr. 2, 55 commodissimum putavit esse de provincia clam abire. . . Mart. 4, 61, 10 here de theatro | cum subito abires, dum fugis . . . *Ascon. p. 63 8/9 K.-Sch. (= 70 B.) *[ut ab]eant de eo loco, ubi lex feratur ['ut abeant' *Mommsen*, 'eant' *C*, 'erat' *vulgo*.] Vulg. Gen. 44, 14 nec de loco abierat. Iul. Obsequ. 69, 20 aquila de conspectu abiit. Itala 1 Mach. 10, 76 abierunt de civitate. Ambros. de Abrah. 2, 9 col. 509, 1 inf. M. sic abibunt de terra Aegypti. leges barbar. lib. VIII tit. 4, § 14 p. 112a [pecora] . . de ipsius grege abierint. *v. § 35 'pulvis', § 33 'livor', § 30 'sol', § 25 'de vita abire'*. e, ex: Cic. Verr. 3, 79 haec decumanis merces dabatur, ut aliquando ex eorum agris atque ex urbibus abirent. ex animo *v. § 37 'tumor'*. Liv. 43, 16, 9 . . . ex Capitolio abiit. Sall. Iug. 107, 2 . . ex castris abire iubet; *item* Liv. 9, 45, 13. — 1, 2, 2 neutra acies . . ex eo certamine abiit; *item* 34, 19, 2. 1, 51, 1 haec increpans . . ex concilio abiit. — *Formula* e (ex) conspectu: Pl. Amph. 518 abīn e c. meo? *item* Men. 876 [*Curt. R. 8, 3, 5 *v. § 17ζ*]. Caes. b. g. 6, 43, 4 ut . . Ambiorigem . . circumspicerent captivi nec plane etiam abisse ex c. contenderent. *Item* b. c. 2, 22, 4. Sall. Iug. 68, 1 *v. § 22, 2β) 'maestus'*. Val. Max. 1, 6, 7 anguis eximiae magnitudinis visus e c. abiit. 5, 8, 3 protinusque e c. meo abire iubeo. Apul. met. 6, 10 e c. perniciter abeunt. Dictys Cret. 5, 3 (M. 89, 10). 16 (101, 2) abire e c. *v. § 18 'in Graeciam'*. — Tac. hist. 1, 81 abire propere omnes e convivio iussit. e medio: Amm. Marc. 25, 8, 11 ut dux abiret e m.; 31, 15, 12 e m. abire. ex oculis: Truc. 477 hic adponite atque abite ex o. Liv. 25, 16, 2 angues duo . . repente ex o. abierunt. *v. § 33 'horror'*. Migne 13 col. 407 A accipe quid ex o. abivit — 'ex patria' *v. § 22, 2α) 'profugus'*. — *transl.* Ov. ex P. 3, 3, 12 pulsus et e trepido pectore somnus abit; *v. § 37 'pietas'*. Ter. Eun. 290 miror qui ex Piraeo abierit. Liv. 42, 41, 8 istos . . . abire ex

regno iussi. Ov. tr. 3, 1, 67/8 quaerentem frustra custos e sedibus illis | . . iussit abire. Liv. 26, 41, 16 ut incolumi cedere atque abire ex hostium terra liceat. Val. Max. 4, 7, 13 non e [*om. B*, ex *D*] theatro prius abiit [exiit *I. P.*] quam spectaculum ederetur. Cic. Phil. 10, 8 ut me puderet . . in eam urbem redire, ex qua illi abirent; *simil.* Sen. dial. 10, 10, 8. Val. Max. 1, 3, 2 . . Chaldaeos citra decimum diem [*Par.*, intra decem dies *Nep.*] abire ex urbe atque Italia [*Par.*, Italia abire *Nep.*] iussit. Propert. 3, 3(12) 12 *v. § 22, 2α*) '*sanus*'. — *De* 'abire ex matrimonio, abire e vita' *v. infr. § 24. 25. Causalem vim 'e' habet* Ov. tr. 2, 45, 5: quibus e sucis abeat de corpore livor. **ergo:** Liv. 22, 38, 4 sese fugae atque formidinis e. non abituros; *v.* '*causa*'. **extra:** *transl.* Irenaeus 3, 10, 2 eum hominem qui e. deum abierat. Greg. Tur. hist. patr. 10, 2 col. 707, 18 abii e. insolam. **gratia:** Ascon. p. 30, 15/6 K.-Sch. (= 36 B) Clodium Aricinos decuriones adloquendi g. abiisse. **in c. accus.:** α) 'in' *cum nom. propr. civitatum (urbium apud Plautum)* Comm. Bern. ad Luc. p. 103, 5 Cambises in Aegyptum abiit expugnandam. Plin. n. h. 36, 9 artifices iniuriam questi abiere in Aetolos. schol. Iuv. 10, 276 (Marius) in Africam abiit. Liv. 27, 2, 10 in Apuliam. Ter. Heaut. 111, 117 in Asiam. (M. Aurel. ad) Front. p. 67, 9 N. utrumne in Aureliam an in Campaniam abisti? Liv. 26, 12, 12 in Bruttios. Iust. 42, 2, 9 in Colchos. Liv. 25, 19, 6 nocte diversi Fulvius in agrum Cumanum, Claudius in Lucanos abiit. Pl. Bacch. 171 postquam hinc in Ephesum abivi [*v. Goetz ad h. l.*]; 388 [*spurius? Leo*]. *Porcius ap. Suet. fr. 28, 2 Reiff. = 292, 22 Roth ex conspectu omnium *abit in Graeciam terram [*Scaliger*, abit Gr. i. t. *A*, ab. Graeciae in t. *Bothius*] ultimam. Liv. 3, 60, 4 pars in Hernicos, pars in Latinos abeunt. Tac. ann. 11, 9 penitus in Hyrcaniam abiit; Liv. 27, 20, 8 p. in Lusitaniam abire. Sall. Iug. 62, 7 pauci in Mauretaniam abierant — in Pontum — *v. § 26β*). Liv. 27, 5, 18 in Siciliam Pl. Epid. 46 priusquam hinc in Thebas ad legionem abiit domo [*vv. 46—49 suspecti*]. Liv. 3, 13, 8 in Tuscos; 2, 35, 6 in Volscos. Amm. Marc. Exc. Val. 11, 50 abiit in Veronam. β) *in loca varia:* in altum *v. § 18* '*cum navi*' Ambros. Migne 1819 121 B abibunt isti in ambustionem aeternam. Ter. Ad. 786 interea in angulum aliquo abeam. in aram *v. § 19* '*sessum*'. Pl. Bacch. 900 illa autem in arcem abivit. in auras *v. § 33* '*spiritus*'. *transl.* Petron. 37 nunc, nec quod nec quare, in caelum abiit et Trimalchionis

topanta est (*'jetzt ist sie mir nichts dir nichts ins Paradies gekommen u. ist dem Tr. sein Einundalles'*). Itala Thren. 2, 21 Wirc. virgines meae et iuvenes mei abierunt in captivitatem. = Ez. 25, 3 *Weing.* = Vulg. Thren. 1, 18. Liv. 25, 37, 15 .. in castra abeunt; *item* Tac. ann. 6, 44. *Caecil. 226 p. 72 R. 'abi in adiacentem compitum' *conicere possis Ribb.*[2] [ubi adicientem *libri Nonii*]. — Bacch. 902 'abeo ad forum igitur' 'vel [tu] hercle in malam crucem [*cf. Kampmann de IN praepos. p. 32*]; *item* Most. 850. Pers. 855; Aul. 459 ei cenam coque, | aut abi in malum cruciatum ab aedibus; *cf. infr. 'pestem'*. — Sen. tr. Thy. 70 abire in atrum carceris liceat mei | cubile. Acta Mart., martt. s. Iuliani 38 in custodiam abeat. Plin. n. h. 8, 81 abire in deserta. Petron. 15 in deversorium .. abimus. Iust. 42, 4, 8 fusi Parthi in diversa abiere. Ov. ex P. 4, 13, 25 (docui) in aetherias numen abisse domos (*v. fast. 1, 107*). Pl. Amph. 102 priusquam hinc abiit in exercitum. = 125. *Formula* in exilium abire: CIL t. I 198, 29 *(bis)* si quis mag(istratus) . . . in exilium abierit. Ps.-Ascon. Or. 153, 8 ut abiret in ex. Liv. 3, 29, 6 Lanuvium in ex. abiit. *item* 3, 13, 8; 3, 50, 11; 5, 32, 9; 25, 4, 11. Quint. 7, 1, 41. Iust. 6, 4, 7. Sen. controv. 4, 3. Val. Max. 2, 10, 5 [*unus Par.*]. Quint. decl. 254 p. 41, 17 *Ritt.* ibid. 248 p. 18, 29 Ritt. accusari tum debebat, tum [cum *A*, *corr. Rohdius*] in alterum quinquennium *(i. e. exilium* quinque *annorum)* abire. *De feminis:* Liv. 41, 25, 6 (Orthobula) damnata in ex. abiit. Iust. 24, 3, 9 (Arsinoë) Samothraciam in ex. abiit. — Pl. Rud. 586 quin abeo hinc in Veneris fanum. Liv. 41, 19, 8 ut . . . in fines suos abirent. Plin. n. h. 10, 90 halcyonem videre .. statim in latebras abeuntem. Amm. Marc. 14, 7, 1 eum sacramento solutum abire iussit in larem; 28, 4, 20; *vide 'ad'*. Plin. n. h. 9, 27 (delphinus), dum abeuntem (puerum) in litus avide sequitur, . . . expiravit. Sall. Iug. 87, 4 divorsi in locos difficilis abeunt. in mare *v. § 31 'abire'*. Sil. Ital. 15, 480 in montes abit (Hannibal). Frontin. 2, 4, 5 consul iussit muliones clam in montes proximos cum mulis abire. Itala Luc. 1, 39 abiit in montana (-am *Cant.*). Ov. met. 4, 711 subito iuvenis .. in nubes abiit. Sil. Ital. 9, 553 abit Gradivus in altas | cum fremitu nubes. Migne 20 (Evagr.) 1186 D in nuptias alieni non abieris. in omnia, *v. § 22, 2 'praeceps'*. Hieron. contra Ioann. Hierosolym. 15, 422, 367 C magis in daemonum ordinem abisse eos cognovimus. *Cor. Iust. 2, 282 sq. ipse inter primos . . . fratris in obsequium

Marcellus abibat. [*Partsch in indic.* '*abeo = eo*'; ***Mommsen*** obibat.] Itala Num. 24, 1 non abiit ex more [ore *Cod.*] in obviam auguriis. Varro de r. r. 2, 5, 13 *(Keil)* mas an femina sit concepta, significat descensu taurus, cum init, quod, si mas est, in dexteriorem partem abit, si femina, in sinisteriorem = Plin. n. h. 8, 176. — Cic. Phil. 13, 48 quin tu abis in malam pestem malumque cruciatum. Poët. aevi Caroli II ed. D. 323, 582 in praeceps abire. *transl.* Irenaeus 2, 33, 5 qui poena sunt digni, abibunt in eam. Vulg. Iudic. 21, 33 abierunt in possessionem suam. Ov. met. 11, 792 furit Aesacus inque profundum | prorsus abit. Sen. dial. 10, 10, 5 *transl.* abit vita eorum in profundum. August. Confess. 13, 34 *transl.* in pr. tenebrosum abieramus abs te. Pl. Cas. 1, 15 abi rus, abi dierectus tuam in provinciam *(Geschäft).* — Liv. 21, 63, 5 in provinciam abiit = 41, 10, 5 et 13; 42, 10, 15; 43, 2, 11; Suet. Caes. 23. — Liv. 32, 21, 14 penitus in regnum abiit; = 44, 13, 10. Iust. 2, 13, 2. Pl. Epid. 78 abi in malam rem maxumam . .; = Pers. 288, Capt. 877, Ter. Andr. 317. Solin. 52, 23 (Indi) . . in secreta abeunt. Ambros. vol. III p. II. M. col. 1099, 1 tu . . abiisti in secreta montium. Ps.-Cic. invect. in Sall. 5, 14 abiit in sodalicium sacrilegi Nigidiani. Greg. Tur. H. F. 10, 9 p. 416, 18 in solatium Waroci abire praecepit. Cic. Att. 11, 9, 1 liceret mihi abire in solitudines aliquas. Vulg. Deut. 140 abite in solitudinem. Cic. Cat. 1, 20 dubitas . . abire in aliquas terras et vitam istam . . fugae solitudinique mandare. Lucif. Cal. M. 13 col. 985 A quod sis . . semper in tormenta abiturus. Sen. Herc. Oet. 962 in hanc [hac *E*] abire coniugum turbam [turba *E*] libet. *Liv. 9, 45, 13 [in] urbes abirent, *v.* '*ad*'. *Stat. silv. 1, 6, 92 somnus . . abît in urbes *[sic Ven. et Parm.;* adivit *pr. m., cf. Lemaire].* Itala 1 Reg. 3, 21 (m. cod. Goth. leg.) *transl.* filii abierunt in viam iniquam coram domino. Rufin. hist. eccl. 2, 2 abiit in viam patrum suorum. Ambros. enarr. in psalm. I col. 977, 18 inf.: = XXXVI col. 1038, 8 . . abeundo in vias tenebrarum. Plin. n. h. 10, 70 (hirundines) in vicina abeunt; = 10, 72. γ) '*in*' *omittitur in locutionibus* '*domum, (domos), rus abire*' *et in nomm. propr. urbium, insularum.* domum: abi d.: Pl. *Epid. 660 [*Acidalius;* adfer (affer) *codd.*]. Amph. 1126. *Asin. 940 [*Fleck.*, i d. *codd.*]. Poen. 309. Stich. 264. Mgl. 535. *Men. 594 [immo ibo d. *codd.;* 'ego abibo' *Schwabe*]. Most. 579. 583 *[bis]* *Most. 585 [*R.*, abī modo *Langen, Brix, Lor.*]. Pers. 147. Andr. 255. 978. Phorm. 563. Ad. 699.

aliae formae praeter imperat.: Pl. Poen. 25 . . d. abeant. Mgl. 652 abeo dómum; Cist. 1, 2, 29. Capt. 507 ille abiit d. *[in patriam]* Cist. 2, 5, 32 spero, ut abeas d. Rud. 802 . . qua d. abeat, nesciat. Hor. epod. 11, 20 iussus abire d. Ov. am. 1, 4, 55 surges abitura d. Liv. 2, 37, 7 extemplo hinc d. abire in animo est. 22, 61, 4 unus ex iis d. abiit. *v. § 12 'recta', 'retro', § 18 'a thermis', § 21γ) 'exclusum', 'lotus', § 22, 2β) 'securus', 21α) 'festinans'.* domos: Pl. Poen. 814 d. abeamus nostras, sultis, nunciam. Curt. R. 8, 6, 20 illi tanta spe destituti d. abeunt. Liv. 2, 7, 1 ambo exercitus . . suas quisque abirent d.; *item* 34, 19, 5; 44, 20, 6; 45, 34, 11; 45, 38, 14; Frontin. 2, 11, 4. Iuven. 6, 312 inde d. abeunt (feminae). *v. § 18 in castra.* rus: Pl. Merc. 656 quanto satiust r. aliquo abire, ibi esse, ibi vivere. 804 era non est domi: rus ábiisse aibant [*Guyet.*, abisse aiebant *codd.*]; *item* Truc. 285 *imper.* Most. 9 abscede ab aedibus: abi rus . . 66 tace atque abi r. (*cf. 74* r. te amove). Cas. 1, 15. Ter. Hec. 610. Pl. Most. 83 nunc r. abibo. Ad. 517 ain patrem hinc abisse r.? Hec. 224 r. abii, Ad. 436 r. abiit, perioch. Eun. 5 *r. ipse abit. Catalect. 3, 4 (puella) r. abibit. *nomina propria:* Pl. Mgl. arg. 2, 3 Naupactum is domo . . abiit. 1193 ego . . prorsum Athenas . . abibo; Men. 1112 Tarentum *(v. § 18 'ad');* Capt. 573 Validem *(ibid.).* Cic. Att 3, 15, 6 in tuosne agros confugiam . . . an abeam Cyzicum. Liv. 43, 2, 10 Tibur . . Praeneste exulatum abierunt; *item* 44, 13, 10 Pergamum *(v. 'in');* 2, 15, 7. . . . Tusculum; 3, 58, 10 Tibur; 3, 29, 6 Lanuvium *(v. 'in ex').* 8, 1, 5 Antium. 9, 30, 5 . . Tibur . . 22, 5, 4 Canusium. 24, 3, 15 = 24, 29, 10 Locros. 24, 19, 8 Capuam. 26, 3, 12 Tarquinios. 32, 7, 7 Romam. 33, 16, 6 Corcyram [*v. 'ad'*]. Verg. Aen. 1, 415 Paphum . . abit (Venus). Iust. 24, 3, 9 Samothraciam. Trog. Pomp. prol. 21 ed. Jeep. donec [abiit] Corinthum. Suet. Nero 34 init. quasi Rhodum abiturus. Vesp. 14 quidam abire *(eum)* Morboviam iusserat *[i. e. in urbem morborum; nomen fictum ad analogiam Gergoviae similiumque censeo; quo iure Vaniček* [*Etym. W.-B.*[2] *p. 212*] *'morb-on-ia' scripsit? vertas Germ. 'nach Pest'*]. Tac. hist. 4, 62 . . . Magontiacum abeunt. Valer. Fl. 6, 147 *(de flumine?)* . . abeunt (Exomates) Hypanin fragilemque per undam. Stat. Th. 8, 671 pudet Inachias abiisse Mycenas. Ascon. p. 30, 15 K.-Sch., 36 B. Clodium Aricinos abiisse. — *barbarismi:* Gregor. Tur. h. F. 6, 26 p. 265, 8 abisti Constantinopol*i*; p. 265, 16 Avenion*e* abiit. — *Pl. Poen. 799 'abscessit'. 'utinam hinc abierit malam crucem' ['in malam' *Pylad.*, 'malam in *Goeller*]. **in c. ablat.**

(hebraismus): Itala 1 Mach. 12, 50 conversi abierunt **in** proelio [parati in pr-um Vulg.]. Itala 4 Reg. 5, 12 Goth. regyravit se abiens in iracundia [indignans *Vulg.*]. Vulg. ps. 1, 1 beatus vir, qui non abiit in consilio [*hebr. ăšer ló hālak ba-ʿăsat*] impiorum et in via peccatorum non stetit . . [*citatur passim apud scr. eccles., ut* Ambros. enarr. in psalm. I col. 790, 21. Tertull. Pud. 18 (*sed* Marc. 2, 19 in concilium!) etc.; *explicat* Cassiodor. psalm. M. 70, 28 C 'abiit' significat, quod a via recta discedens in calles labitur tortuosos]. Greg. Tur. h. F. 10, 9 p. 416, 16 quod in hoc procinctu abiret. Tertull. Marc. 4, 31 abierunt in iis, quae concupiverunt. Arnob. iun. M. 53 col. 443 B et abierunt in adinventionibus suis. Vulg. 2 Reg. 3, 23 abiit in pace. *transl.* Vulg. Isai. 57, 17 abiit vagus in via cordis sui. Vulg. Ierem. 7, 24 (= 11, 8) abierunt in voluntatibus et in pravitate cordis sui maligni. Ezech. 3, 14 abii amarus in indignatione spiritus mei. — *barbarismus:* Greg. Tur. hist. patr. 6, 5 p. 683, 21 in servitio S. Galli abiit. **intra:** Dict. Cret. 2, 41 (44, 25) barbari i. muros abeunt. **inter:** '*v. § 35* '*ignis*', *§ 38 β*) '*istud*'. Greg. Tur. conf. 37 p. 771, 9 abiens i. condensas rubos. Cor. Iust. 3, 32 sq. angelicas i. turmas | laetus abis. **per:** *α*) *loc.* Pl. Most. 1045 abii illac per angiportum ad hortum . . Ennod p. 207, 38 per aequora abeuntibus. per inane (τὸ κενόν) *v. § 35* '*corpora*'. per artus *v. § 35* '*vis*'. per undam *supra in linea 12.* per clipeum, per pectus *v. § 35* '*vulnus*', per Argos *v. § 22, 3* '*talis*'. Tac. hist. 3, 70 ut per secretam aedium partem occulte abiret. Irenaeus 3, 16, 4 magi . . per alteram abierunt viam. *β*) *instrum. v. § 34* '*tempus*'. *γ*) *mod.* (= *cum*) *v. § 33* '*mens*' '*umbra*'. **post:** *α*) *tempor. v. § 28* '*a mente*'; *β*) *apud scriptores aëneae aetatis* '*abire post alqm.*' *idem valet quod* '*sequi alqm.*'; *ortum ex Graeco* *ἰέναι ὀπίσω τινός*. Irenaeus 4, 27, 1 Salomon . . . non abiit p. Dominum. Itala Gen. 37, 17 L. abiit Ioseph p. fratres suos. Deut. 4, 3 L. omnis homo qui abiit p. Beelphegor. 8, 19 Lugd. Sess. si . . abieris p. deos alienos. [August. M. 34, quaest. in Hept. 817, 26 quod abierunt p. deos gentium.] 3 Reg. 19, 21 (Sess.) abiit p. Heliam. 4 Reg. 17, 15 abierunt p. vana et supervacanea. Ioh. 12, 19 Colb. universus mundus abiit p. illum. [August. enarr. in psalm. 40, 1 = 453, 25 M. saeculum p. illum abiit.] Vulg. Exod. 14, 19 angelus Domini abiit p. eos. 3 Reg. 13, 14 abiit p. virum Dei. 4 Reg. 7, 15 qui abierunt p. eos usque ad Iordanem. Cant. 1, 7 abi p. vestigia gregum.

Eccli. 31, 8 p. aurum non abiit [= Ambros. M. 13, col. 784, 17]. Ierem. 9, 14 abierunt p. pravitatem cordis sui et p. Baalim. 11, 10 (= 13, 10; 16, 11) hi abierunt p. deos alienos. Os. 5, 11 coepit abire p. sordes [= Agobrandi opp., de grand. 10, 1, 157]. Am. 2, 4 (idola), p. quae abierant patres. 1 Mac. 2, 31 abissent p. illos multi. Ioann. 12, 19 mundus totus p. eum abiit. Iud. 7 abeuntes p. carnem alteram. Patr. saeç. VII M. 87, 1062 B abiit p. vestigia Attalae. Acta mart., pass. Firmieti 640, 29 tunc abierunt p. eos . . Hieron. adv. Iovin. I 14. 262. 233a . . abierunt retro p. Satanam [= Vulg. 1 Tim. 5, 15 conversae sunt retro S.] = vol. 3, M. 23, ep. II 147, 10 abierunt p. avaritiam. August. ad fratr. in erem. 34 p. agnitam (veritatis viam) retro abire. Lucif. Cal. Migne 13 col. 770 C = 1006 A non abierunt post idolatriam tuam. Hist. Apoll. 22 (R 26, 5) abii post eum; 31 (36, 14) abii post monumentum. **pro:** *v. § 21γ) 'abire pro victis'.* **sine:** *α) person.* Ov. ep. 8, 80 s. me, me s., mater abis. Lucan. 8, 584 quo s. me, crudelis, abis? Liv. 28, 49, 8 . . abire s. certo duce, s. signis, s. ordine ullo aut imperio; *β) concret.* Ter. Hec. 853 egon . . sinam sine munere a me abire (*te*)? Liv. *v. a.*); 10, 35, 4 abire s. certamine cupiunt. 28, 24, 8 interdiu ac propalam s. commeatu ab signis abibant. Val. Fl. 7, 429 numquam s. vellere abibo. Quint. decl. 1, 11 cum dexteram veste tergere atque ita abire s. vestigio posset. *γ) abstract.* Liv. 35, 51, 8 pacti, ut s. fraude liceret abire. Hegesipp. 2, 11, 19 ut s. ulla fraude abirent. 2, 10, 62 cum s. metu abirent. Liv. 44, 20, 7 s. causa et venisse et abire. — sine fructu *v. § 38 'omnia'.* Tac. ann. 2, 14 s. pudore flagitii, s. cura ducum abire, fugere. Quint. decl. 9, 5 s. respectu sui, *v. § 22, 2 'praeceps'.* Itala Ez. 28, 15 Weing. = Migne 53, (Arnob.) 511 A 11 [*aliter Vulg.*]. abisti s. macula tu in diebus tuis. Lactant. Ep. 57, 13 mori malle quam libare diis et abire s. noxa. Amm. Marc. 19, 9, 6 non s. eius voluntate vel venisse vel abisse hominem. Ambros. de Iac. et vit. beat. 2, 5 col. 562, 6 inf.: s. lite abire. Greg. Tur. H. F. 7, 14 p. 299, 29 non s. immensa iniuria abierunt. **sub:** *v. § 35 'cornus'*; Liv. 3, 28, 10 s. iugum abituros. **super:** Migne 20, Gaud. 895 B abiit s. omnem montem excelsum. **trans** [*cf. verbum 'transabeo'*]: Liv. 39, 2, 3 ita t. Apenninum abierunt. *v. § 35 'hasta'.* Itala Ier. 41, 10 abiit t. filios Ammon [*Vulg.:* abiit, ut transiret ad f. A.]; *cf.* 41, 15 abiit ad f. A. Ioh. 6, 1 abiit Iesus t. mare Galilaeae. 10, 40 abiit t. Iordanem. Poët. aevi Caroli II ed. D. 28, 130 t.

fluvium certat abire prior. **usque ad**: Itala Gen. 38, 1 L. abiit u. ad hominem quendam. Hist. misc. ed. E. 25, 35 abiit u. ad lucum.

19 *VI) supinis* Pl. Mgl. 251 nón domĭst: ábiit ámbulatum [abit *A*, *Ribb.*, *Brix;* abiit *rell.*, iit *Bentl.*]. Rud. 1056 abiisti hinc erum arcessitum? Most. 989 alio credo comissatum abisse. Amph. 807 mensa ablatast, cubitum hinc abiimus; *item* Most. 486. Heaut. 587 abi deambulatum. Pseud. 665 'numquid vis?' 'dormitum ut abeas' 'abeo.' — exulatum: Curc. 559 ne tarpezita ex. abierit. Trin. 535 alii exsolatum abierunt [*A*, exolati *Nonius*; *cf. Brix ad h. l.*], alii emortui (*sc. sunt*). Most. 596 ne quo abeat foras | urbe ex. faenoris causa tui. Rud. 325 leno abît scelestus ex. Liv. 2, 15, 7 Tusculum ex. abiit. *item* 2, 35, 6. 3, 58, 10. 26, 3, 12. 43, 2, 10 *v. §. 35 'res' §. 37 'solus'*. — Ter. Hec. 224 rus habitatum abii. Eun. 600 abeunt lavatum. Heaut. 117 in Asiam ad regem militatum abiit. Mgl. 1145 .. miles concubinam intro abiit oratum suam. Poët. aevi Caroli II ed. D. 436, 256 oratum Gallus abivit. Rud. 898 (servus) .., de nocte qui abiit piscatum ad mare. Liv. 3, 60, 4 pars in Hernicos, pars in Latinos praedatum abeunt. Capt. 848 iuben .. alium piscis praestinatum (*i. e. mercatum*) abire? (Aur. ad) Front. p. 68, 6 N. abii salutatum dominum meum. Rud. 707 vos in aram abite sessum. [*de* *Men. 1112, *ubi Camer.* 'mercatum', *v. §. 18 'ad merc.'*]

20 *VII) infinitivis; in sermone vulgari; de huius infinitivi usu cf. Lorenz ad Most. v. 67; locum supini tenet, ut in sanscrita lingua rursus supinum locum infinitivi.* Pl. Bacch. 900 illa autem abivit aedem visere | Minervae. Itala Gen. 31, 19 L. Laban abierat tondere oves suas. 37, 12 L. abierunt fratres eius pascere oves. Num. 14, 38 L. qui abierunt considerare terram. 23, 4 L. abiit Balaam interrogare deum et abiit recta. Marc. 6, 46 abiit in montem orare (= Vulg.). 10, 49 *(Colb.)* abierunt vocare illum. 14, 39 iterum abiit orare. Joh. 14, 3 (Cant. H) si abiero parare [et paravero *Colb. Corb.*] locum vobis. Itala 1 Reg. 24, 3 abiit quaerere David [perrexit ad investigandum D. *Vulg.*] Vulg. Apoc. 12, 17 abiit facere proelium. August. de salut. docum. 57 relictis nonaginta novem abiit unam ovem quaerere. Greg. Tur. hist. patr. 14, 2 p. 719, 25 abiit implere iussionem. Patr. saec. VII M. 87, 596 D surgens mane, abiit in agrum operari.

VIII) participiis. (quid faciens vel patiens (passus) quis 21 *abit?) α) partic. praesentis.* Pl. Cist. 1, 2, 8 illanc .., quae hinc flens abiit = 1, 2, 13 = 1, 3, 44. Phaedr. 3, 19, 9 abiit festinans domum. Romulus 4, 3, 28 f. abiit. August. t. 6 col. 59 .. abiit in civitatem f. Liv. 42, 64, 10 postquam confertos abire signa atque ordines servantis viderunt. 43, 18, 10 ut armatos suaque secum ferentis abire sineret. Sil. Ital. 12, 729 respectans abit (ductor). Irenaeus 5, 31, 2 magister noster non statim evolans abiit. Vulg. 3 Reg. 19, 3 surgens abiit quocumque eum ferebat voluntas. Jer. 37, 8 euntes abeunt et recedunt. Tertull. Pud. 14 statim ille timens plagam abiit. Rufin. apol. 1, 22 abierunt sperantes. Amm. Marc. 25, 3, 18 gaudens abeo. Greg. Tur. conf. 18 col. 758, 15 discessit .. abiens valde maerens (= *Vulg. Marc.* 10, 22). *αα) gerundiv.* Venant. Fortun. c. 7, 18 viator nemo mihi tacite praetereundus abit. *v. §. 33 'somnus', §. 22, 2α) primus'.*

β) participia perfecti verborum deponentium. Liv. 25, 18, 7 Crispinus .. ait .. conversusque abibat. Itala 1 Mach. 9, 72 c. abiit in terram suam. dilapsus, *v. §. 36α.* Sil. Ital. 13, 776 haec effatus abit. Stat. Th. 9, 624 audaci qui nunc ad proelia voto | heu nimium tibi fisus abit. 1, 461 spoliis gavisus abibis .. his. Propert. 1, 13, 8 incipis .. primo lapsus abire gradu. Pl. Pseud. arg. 2, 4 miles, qui .. mulierem .. mercatus abiit. CIL VI 5767 miseratus abis (hospes). Stat. Th. 8, 517 sic orsus abibat. Migne 68, Arator I 255 progressus abi. Plin. n. h. 36, 9 artifices iniuriam questi abiere ... Ov. met. 11, 194 ultus abit Tmolo. Stat. Th. 2, 690 fortuna satis usus abi. Ter. Phorm. 315 itane patris ais adventum veritum hinc abiisse ...

γ) partic. perf. passivi; tantum non omnia apud poëtas: Funk pat. II Mart. 5. Clem. 16, 1 tristitia affectus abiit. Paulin. Nol. 477 C = 16, 33 benedictus abit. Cassiodor. Complex. in act. apost. 14 tunc caesos apostolos abire fecerunt. Liv. 27, 28, 13 Hannibal suamet fraude captus abiit. Greg. Tur. h. F. 8, 5 col. 327, 12 castigatum abire permittente. Cor. Joh. 6, 751 .. turbis compressus abibat. confectus, v. 'integer'. Poët. aevi Caroli II ed. D. 514, 188 confusi abeunt. Calpurn. ecl. 3, 18 non equidem ... quamvis contemptus abibo. | correptae *v. § 35 'ruinae'.* Liv. 22, 59, 19 ne a vobis damnati ac repulsi abeamus. Stat. Th. 9, 840 abit solo post haec devicta [evicta *Petrens. Taurin. Buslid.*] pudore (*Latois*). diffusus *v. §. 35 'cruor', 'vis'.* Luc. 7, 842 non omnis populus ... in feras discerptus

abit (i. e. '*nec omnia cadavera a feris devorata sunt*' *Weise*) Verg. Aen. 5, 305 nemo ex hoc numero mihi non donatus abibit (*citat* Plin. ep. 8, 2, 3; *imitatur Heges.* 5, *27*, *88*). Arnob. 7, 8 .. patior abire d-um. Sil. Ital. 5, 564 vita donatus abires. Stat. Th. 10, 434 tumulo .. ducis d. abito *(sc. vitâ).* Liv. 28, 16, 3 iam inde effugientium modo effusi abibant. Ov. met. 8, 870 elususque abeat. Heges. 1, 1, 63 ut obsidionem relinqueret et pretio emptus abiret. erasus *v. §. 37 tumor.* Valer. Fl. 4, 633 exactae verumne abiere volucres (*Harpyiae*)? Arnob. 6, 5 ut ... exauditi tantummodo uni abeant soli. Propert. 1, 5, 20 exclusum quid sit abire [adire *F m 1.*] domum [domo *Lachm.*] Hor. ep. 1, 9, 7 multa quidem dixi, cur excusatus abirem. excussus *v. §. 37* '*dolor*'. Stat. Th. 1, 666 tu .. a limine Phoebi | exoratus abis. *v. §. 37* '*pudor*'. Isidor. orig. 19, 9, 9 dehinc exulatus Cretam abiit. Claudian. in Eutrop. 1, 64 cum fastiditus abiret. Dracont. 5, 301 ne fraudatus abires fortunae bono. Poët. aevi Caroli II ed. D. 77, 700 duobus fultus abit famulis. Catull. 50, 7 illinc abii tuo lepore | incensus, Licini, facetiisque. Patr. saec. VII M. 87, 436 C duo fratres impugnati a fornicationis spiritu abierunt et acceperunt uxores. Greg. Tur. H. F. 8, 1 p. 326, 6 invitatus abibat. Stat. Ach. 2, 438 (?) nec nisi iussus abî [abî *pro* abii *Kohlmann*]. August. epist. 121, 3 iustificatum abiisse e templo publicanum. Vulg. Deut. 25, 3 ne foede laceratus ante oculos tuos abeat frater tuus. Mart. 14, 163, 2 virgine vis sola lotus abire domum. Pl. Mgl. 456 'ecce omitto' 'at ego abeo missa' [*an* 'omissa'? *R.*, *scr. Lorenz*]. Hor. sat. 2, 1, 86 .. tu missus abibis (*i. e.* 'absolveris, nihil periculi patieris' *Acro.*). Liv. 3, 11, 8 qui obvius fuerat, mulcatus nudatusque abibat. Propert. 1, 4, 2 quid .. mutatum (me) .. cogis abire .. Hor. sat. 2, 3, 246 quorsum abeant, sani ut creta an carbone notati? Valer. Max. 7, 5, 1 ut .. repulsa inde abiret notatus. Cor. Joh. 3, 139 spoliis oneratus abit. Ov. met. 3, 455 quove petitus abis (*puer*). Calpurn. ed. 6, 30 malueram .. vel praedamnatus abire. Catalect. 3, 4 tuo | stupore pressa rus abibit (*puella*). Verg. Aen. 10, 800 dum genitor nati parma protectus abiret. 11, 366 pone animos et pulsus abi = Prud. ap. 411 Dr.: p. a., ventose liquor *(daemon)*! Ov. ex P. 3, 3, 12 pulsus .. e pectore somnus abit. Stat. Ach. 1, 535 hei mihi, raptus abit! Mart. epigr. 16, 1 raptus abît .. taurus *v. §. 17β.* Dracont. 7, 4 laude redemptus abirem. Venant. Fortun. c. 7, 5, 38 repletus (*sc. epulis*) abit qui tua tecta petit.

Sall. Iug. 110, 8 si quid .. dignum petiveris, haud repulsus **abibis**; Petron. 111 magistratus ultimo repulsi abierunt. Patr. saec. VII M. 87, 21 C iterum atque iterum retroacti abierunt. **Ov.** ep. 1, 60 .. ille mihi *(= a me)* de te multa rogatus abit *(sc. navi)*. Migne 56, col. 710 a: nisi forte (episcopus) per litteras r. abierit. Cor. Just. 3, 276 nondum plene satiatus abire. Venant. Fortun. c. 3, 11, 14 hinc s. abit. Novus Avian. 1, 3, 43 superatus abivit. Mart. 8, 59, 10 tectus laenis (χλαίναις) saepe duabus abit. Ov. met. 15, 247 *transl.* tenuatus in auras .. umor abit. Verg. Aen. 2, 382 .. Androgeos visu tremefactus abibat. Poët. aevi Caroli II ed. D. 430, 54 spe lucri tractus abit inde. Verg. G. 3, 225 (taurus) victus abit. Maximian. el. 1, 44 B v. abit (Bacchus). Stat. Th. 6, 490 ni .. heros .. victus et collaudatus abisset. Cic. Qu. Rosc. 41 quin ab iudicio abeas turpissime v. Sall. Jug. 79, 7 denique omnia malle quam victi abire. Liv. 8, 1, 5 nocte pro victis Antium agmine trepido abierunt. *Ov. met. 13, 279 est Hector [*al.* H. abit] violatus vulnere nullo. **δ)** *part. futur. act.* Verg. Aen. 2, 675 si periturus abis, et nos rape. Rab. Maur. hom. opp. t. IV M. 362 B 15 in montem oraturus abit. S. Gregor. M. homil. in libr. I Reg. VI 6 n. 5 immolaturus abiit.

IX) nominibus substantivis, adiectivis, pronominibus. 22 *(qui? qualis quis abit?). 1) nom. substant. (Germ. particulam 'als' addas):* Liv. 2, 2, 7 amicus abi (L. Tarquini). Mart. 1, 62, 6 Penelope venit, abît Helene *(i. e. 'casta advenit Laevina, adultera profecta est' Flach).* legatus *v. §. 12β 'peregre'; §. 18 'ab' om., 'domo'.* Sen. dial. 9, 8, 7 *(Diogenes de Mane servo fugitivo:)* fugit mihi servus? immo liber *('ein Freier')* abiit. Liv. 21, 63, 5 privatus clam in provinciam abiit. — *formula* 'victor abire' *(synon. 'v. discedere'):* Manil. 5, 162 (Jacob) ille *(qui sidere Geminorum natus est)* prius v. stadio quam missus abibit. Verg. Aen. 10, 859 .. v. abibat. Ov. art. am. 2, 197 cedendo v. abibis. fast. 5, 649 v. abit secumque boves .. abstrahit. Liv. 34, 19, 2 semper victores ex .. certamine abire. Val. Max. 8, 7, ext. 1 proeliatus est cum rerum natura et quidem v. abiit malignitatem eius .. superando. Neveletus 60, 86 v. abi. Amm. Marc. 23, 6, 9 hae nationes .. non nunquam abiere victrices. *v. §. 29 'aciem', 'exercitus'.* — Ov. ep. 6, 60 vir tuus hinc abeo.

2) adiectivis: α) quae ad habitum seu motum corporis spectant; verbum plerumque, inprimis ubi cum adiectivis negativis

iungitur (*integer, intactus, incolumis = sanus salvus vivus*), ***notionem*** *'evadendi, effugiendi' induit; quapropter in fine subicitur locutio 'impune abire'*. adversus: *v. §. 30 'luna'*. Ov. met. 4, 711 iuvenis .. | arduus *(cf. 'sublimis')* in nubes abiit. Liv. 6, 13, 4 donec armati confertique abibant; *v. §. 21α ferentis.* *Catull. 63, 42 somnus .. [citus] abiit. confertus: Liv. 42, 64, 10 .. confertos abire .. viderunt; *v. 'armatus'*. defessus: Copa 5 quid iuvat aestivo defessum pulvere *abisse [vulg. abesse]? dexter: Verg. Aen. 5, 162 quo tantum mihi d. (= *dextrorsum*) abis? dierectus *(de notione v. Lor. ad Most. 850, Brix ad Trin. 457):* Pl. Merc. 183 quin abi hinc d. = Cas. 1, 15. Merc. 756 abin d.? [a. hinc *Mueller*]; Poen. 160. Trin. 475 abin hinc dierecte? = Most. 9.—850 *v. §. 18 'in malam crucem'* [*de forma in -e desinente v. Lor. ad h. l.; dierecta Ba Z Camer., Gruter., Ussing*]. Frontin. 2, 13, 3 abire *(fugere)* dispersos milites iussit. — Irenaeus 4, 3, 2 .. qui potuerunt divites abire.., inopes abierunt. Claudian. de bell. Gild. 292 cum dives abirem. diversus (divorsus): Sall. Iug. 87, 4 d-i in locos difficiles abeunt. Verg. Aen. 5, 166 quo d. abis? 11, 855 cur d. abis? huc dirige gressum. Liv. 10, 36, 3 d-ique integri atque intacti abissent. 25, 19, 6 d-i Fulvius .. Claudius .. abiit. 25, 19, 7 d-os abisse. 9, 45, 13 ut .. d-i .. in urbes abirent. 45, 38, 14 d-i abeatis. Val. Fl. 4, 387 quo hinc d. abis? festinus: Poet. l. m. ed. B. IV 457, 1 (Luxorius) *quo f. *abis. Vulg. 1 Esdr. 4, 23 abierunt festini. immunis: Ambros. vol. III. p. 2 M. col. 1196, 22 non i. gratiae abiit apostolus. hex. 5, 23 col. 254, 19 M.: ne immunes abeant gratiarum. Arnob. 1, 3 nullum ab his (malis) unquam i-em abisse mortalem. impunitus: Myth. Vat. 2, 10 ne aliquis i. abeat. Hieron. I Os. 5, 5. 858 C abeat i. August. t. VI col. 570 liberum i-umque abire sinerent. incolumis: Cato or. rell. 40, 7 (p. 59, 3 Jord.) *saepe [*Mommsen*, si em *codd.*, 'i. e. eum' *Mueller*, hostem *Scaliger*] i .. abii. Liv. 9, 12, 7 incolumem abiturum qui arma posuisset. Curt. R. 4, 5, 22 pactus, ut i-i abire liceret; *item* 7, 11, 26; Frontin. 3, 17, 3. Aetna 642 incolumes abeunt tandem. Val. Max. 7, 2 ext. 3 quos saevitia belli incolumes abire passa fuerat. Romulus 3, 1, 18 = Ra. Nil. 25 abiit i. (leo). incomitatus: Poet. l. m. ed. B. I, V 298 quor sic i. abis? — Liv. 27, 12, 13 si uno proelio haud incruentus abeat. Paulinus Nol. 559 B (=20, 231) incuratus abibit. Ov. met. 12, 92 removebitur huius | tegminis officium, tamen indestrictus (= *inlaesus*) abibo. Liv. 23, 15, 13 ut inermes cum singulis abirent vestimentis; 3, 28, 9 ut

i. se inde abire sinerent; *item* 32, 24, 7. innocuus: Ammian. Marc. 14, 2, 6 residuos i-os abire perpessus est; 17, 8, 5 ad sua .. abire permisit i-os. innoxius: Ammian. Marc. 15, 5, 14 .. abiit i. 19, 12, 12 i. abire permissus est. 21, 12, 20 residui omnes abierunt i-i. Hieron. Na. 1, 2. 1234 A nullum i-um abire patiatur; vol. III (M. 23) 1440 C Deus i-um abire non patitur. Ps.-Tibull. 4, 3, 17 veniat licet ad casses, inlaesus abibit aper. Amm. Marc. 29, 2, 17 tribunum abire iussit inlaesum. Liv. 25, 16, 4 libatoque iocinere intactos angues abisse. [*cf.* '*integer*']. 42, 66, 3 dum liceret intacto abire. — integer: Sall. Iug. 53, 3 fugam faciunt ac plerique abiectis armis .. auxilio *(v. §. 17 δ)* i-i abeunt. 60, 7 pauci i-i, magna pars volneribus confecti abeunt (*v.* '*confecti*') [eunt *P*]. Liv. 10, 36, 3 i-i intactique abissent. Sil. Ital. 10, 64 i., oro, intactusque abeas. — Pl. Mgl. 1416 et si non abeo intestatus (ἄνορχος), bene agitur pro noxia. Sall. Iug. 58, 5 neve hostis inultos *(cf. notam ap. Jacobs-Wirz.)* abire sinat. Vulg. Iob. 24, 12 deus inultum abire non patietur. Hieron. Na. 1, 2. 1233 C innocentes inultos abire patietur. Liv. 10, 12, 2 si quod adissent in Samnio concilium, haud inviolatos abituros. Poët. aevi Caroli II ed. D 364, 18 terra suum servet pondus, abibo levis. liber: Pl. Men. 1028 sic sine igitur, si esse tuum negas me, abire l-um. 1044 dicam ut a med abeat l. quo volet. 1058 l-um ego te iussi abire? Irenaeus 4, 33, 1 .. neque volentes abire l-os. — Pl. Pseud. 1252 edepol ego nunc probe abeo madulsa [*sic Lipsius duce Festo Paulli* p. 126 M. 'madulsa, ebrius'; habeo madulsam (mulsam) *codd.*] Sen. nat. qu. 3, 25, 3 quae albae venerant (oves), nigrae abeunt. Orosius 5, 18, 26 nudos abire praecepit. Ov. tr. 5, 14, 6 *transl.* nec potes .. omnis abire in rogos; Quint. 11, 3, 78 *v. §. 33 'sanguis'*. Quint. decl. excerpt. 13 vacua (apis) venit, onusta abit. Vulg. 1 Reg. 17, 20 onustus abiit. — praeceps: Sall. Cat. 25, 4 *transl.* (Sempronia) luxuria atque inopia p. abierat *('unaufhaltsam ins sittliche Verderben' Jac.-W.)*. Liv. 2, 46, 4 *transl.* . . in volnus abiit. 41, 10, 5 p. in provinciam abiit. Petron. 15 in deversorium p-es abimus. Sen. Phaedr. 728 en p. abit | ensemque liquit. Quint. decl. 9, 5 in omnia *(i. e. fluctus, scopulos . . .)* p. sine respectu sui ... abiit, exploravit *(amicus)*. Paneg. 9, 17 (p. 206, 3) ceteri omnes in fluvium abiere p-es. — Verg. Aen. 5, 318 primus abit Nisus *(in cursu)*. Stat. Th. 8, 746 moti omnes: sed p. abit .. Capaneus. Sil. Ital. 16, 489 p. abibat praecedens spatiis. Val. Max. 2, 1, 9 sublata mensa priores

consurgere et abire patiebantur. Sall. Iug. 35, 1 **Massiva** ... profugus ex patria *[P,* africa *C]* abierat. **Amm. Marc. 18, 6, 16** qui .. ad Persas abierat p. Ov. met. 11, 792 (Aesacus) in profundum pronus abit. Pl. Truc. 301 .. abire hinc si volunt, salvis licet *[sic A,* ut(i) vis *cett.].* Men. 878 quid cesso abire ad navem, dum salvo licet? Propert. 3, 2 (12) 12 (M.) nec quisquam ex illo volnere sanus abit. Ov. art. am. 2, 224 maturius .. venias, nec nisi serus abi. sinister *v. §. 31 'Tiberis'.* Mart. 12, 70, 8 sobrius .. nescit abire domum. Ov. art. am. 2, 361 tu solus abibas. Stat. Th. 9, 295 solus abi. Neveletus 38, 15 leo sospes abit. Greg. Tur. hist. patr. 19, 3 pag. 739, 15 sospitem abire permisit. sublimis: Verg. Aen. 1, 415 ipsa *(Venus)* Paphum s. abit; Liv. 1, 16, 7 haec locutus *(Romulus)* s. abiit *(ibid.* §. 2 s-em raptum); 1, 34, 8 s. abit (aquila). Pl. Stich. 700 ' .. utrubi accumbamus?' 'abi tu sane superior.' Venant. Fortun. 4, 28, 16 haec letalis obit, ille superstes abit. supplex *v. infr. 'impune'.* Patr. 95 H. d. T. 1331a: ne totus abiret, per sacramentum corporis in nostris cordibus se divisit. Sen. Med. 186 liberet fines metu | abeatque tuta. Neveletus 18, 20 leo t. abit. *Cic. Verr. 2, 54 ita palaestritas defendebat, ut ab illis ipse unctior *(fetter=reicher)* abiret *[sic Lg 42 p. m. Vφ;* discederet *cett.].* vacuus: Vulg. Deut. 15, 13 v-um abire patieris. Symm. ep. 3, 62 apparitor .. testimonii nostri v. abire non debuit. Vit. S. Gregor. M. n. 29 v-os sivit abire. Pl. Mgl. 1084 sinite abeam, si possum, viva a vobis. *formula* 'impune abire': Pl. Most. 1180 age abi, abi i. Varro de r. r. 1, 16, 5, p. 152, 24 Keil: Sasernae liber praecipit, ne quis (servus) de fundo exeat ...; si quis contra exierit, ne inpune [*A*, imp. *VB*] abeat; si abierit *(sc. inpune),* ut in vilicum animadvertatur. Phaedr. 1, 8, 3 i. abire .. iam non potest. Curt. R. 4, 16, 18 Alexander instantibus suis, ut i. abeuntem hostem permitteret sequi, .. causatus est. Fronto p. 209, 9 N. meliore Romanorum fama i. supplex abisset quam iure supplicium luisset.

β) *quae ad animi motum seu affectum spectant:* Hor. carm. 3, 18, 3 Faune .. lenis incedas, abeasque parvis | aequus alumnis. Val. Max. 8, 14, 5 alacer gaudio abiit. CIL VI 1759 factum est ut .. nos .. voti conpotes abiremus. Verg. Aen. 5, 314 tertius Argolica hac galea contentus abito. Sil. Ital. 12, 277 abeunt, sub cuspide terga | contenti vidisse ducis. Stat. Th. 8, 671 quam pudet *(me i. e. Tydea)* Inachias contentum ['caede illorum quinquaginta insidiatorum' *Lemaire collato v. 11, 27 sq.,* 'contemptum'

iae edd.]. Claud. rapt. Pros. 2, 221 nocte tua c. abi. Terent. Maur. r. l. VI p. 362 v. 1263 K. duplici exemplo c. abito. Ter. Eun. 791 unquam accedo, quin abs te abeam doctior. Apul. de d. Socr. prol. .4, 12 G. memini polliceri, ut neutra pars vestrum ... dictionis huius xpertes abiretis. Paulin. Nol. p. 490 A=17, 317 nunc abi felix. al. Max. 3, 2, 8 victoresne an victi discederent, incerti abierunt. erg. Aen. 3, 452 inconsulti *(i. e. oraculi expertes)* abeunt se-emque odere Sibyllae. Orosius 6, 15, 13 i-i abeunt. Verg. Aen. , 733 nec tu carminibus nostris indictus abibis | Oebale. iners *§ 34 'tempus'*. Liv. 1, 53, 10 cum infensus [incensus *Madv.*] ira orro inde abiturus videretur. Curt. R. 6, 5, 31 illa .. petere perse-erabat, ne se inritam spei abire pateretur. Val. Max. 9, 15 ext. quaedam .. propter inexpugnabilem Caesaris constantiam inrita efarii propositi abiit. *v. §. 38 'cuncta'*. Symm. or. 2, 19 nullus ide abiit inscius. Arnob. 2, 28 ne .. instructi abeamus. Pl. ul. 106 nimis hercle invitus abeo; 179 itaque abibam i. Gregor. ur. h. F. 4, 14 p. 152, 7 i. abiit cum eis. Pl. Aul. 377 abeo iratus linc *[v. ed. Leo.]; item* Poen. 445. Cist. 2, 1, 62; Cic. Att. 6, 3, 6. ulg. Num. 12, 9 i. contra eos abiit. Ov. met. 9, 787 non secura uidem, fausto tamen omine laeta | mater abit templo. 11, 106 abit. 12, 208 munere l. abit. Stat. Th. 9, 559 l. abi, multumque iis iactantior umbris. Caligula ap. Suet. Cal. 46 abite, inquit, ieti, abite locupletes. Le Blant, Inscr. chrét. de la Gaule no. 25, 20 pauper letus abit. Pl. Curc. 336 .. abeo ab illo maestus.. all. Iug. 68, 1 Metellus ... paulisper m. ex conspectu abit. Pau-n. Nol. p. 444 B (6, 101) m. abit. Liv. 30, 20, 7 maestum abisse runt. Mart. 1, 99, 10 abisti miser in esuritionem. Patr. saec. II M. 87, col. 1021 B mitem feram (ursum) abire iubet. August. VI col. 520 ac sic reprehensibiles abierunt. Plin. ep. 8, 2, 8 uanto quis melior .. tanto mihi obligatior abiit. Lucan. 1, 09 extremo tunc forsitan urbis amatae | plenus abît visu. Poët. evi Caroli II ed. D. 326, 692 displicuit tua vita mihi, nam pra-us abisti. Phaedr. 3, 2, 7 abeunt securi domum. Amm. Marc. 1, 5, 12 hinc quo libet abi s. (*cf. seqq.:* ille innoxius .. recessit) 2, 14, 6 abi s. ad lares. Orosius 5, 4, 6 cum victores s-i abirent. uvenal. 14, 213 securus abi (*= noli curare*). Fronto p. 154, 7 [. securus inde abeas. (*Cf. etiam 'lactus'*). Lucan. 7, 687 iam ondere fati *(i. e. 'onere rerum et imperii' Weise)* | deposito s. abi. l. Rud. 1027 .. tu abi tacitus tuam viam. Liv. 8, 32, 5 .. si ego acitus abissem. Liv. 39, 54, 8 sese tacitos abire .. quo terra-

rum possent .. in animo habuisse. Ov. ep. 12, 55 **tristis abis**; met. 7, 487 t. abit; Iuvenal. 6, 128 t. abit (*meretrix Augusta*). Ammian. Marc. 14, 4, 2 abiere barbari t-es .. mussitantes. 20, 5, 9 abiere nec offensi nec t-es. *Avian. 13, 7 tr. abit (*AC*, obit *P*, *Froehner*) longinqua fugax (taurus). Vulg. Matth. 19, 22 abiit tr.

3) pronominibus: idem: Cic. fin. 4, 7 quibus .. qui adsentiuntur, nihil commutantur animo, et iidem abeunt qui venerunt talis: Valer. Fl. 7, 20 sed sic quoque t. abito (*Iason*). Stat. Th. 3, 230 t. mihi, ... nate, per Argos, t. abi.

B. translate: de hominibus et rebus statum aut habitum aut formam mutantibus vel amittentibus.

I) de hominibus.

23 1) *abire honore, magistratu .. = (se) abdicare c. abl., deponere alq.; oppositum 'inire' c. acc.; raro graece 'ἀπέρχομαι' et ut videtur ad analogiam sermonis latini: Polyb. 1, 87, 3 τὸν πρότερον ἀπελθόντα στρατηγὸν Ἄννωνα; Germ. 'aus e. Stellung (ab-)gehen, abtreten, scheiden'.* consulatu: Cic. de rep. 1, 4, 7 Att. 1, 16, 5 c. abiens. Liv. 2, 52, 6 ut c. abiit. 3, 56, 9 suum .. studium (commemorabat), quo .. cum maxima offensione patrum c. abisset. 37, 59, 6 anno postquam c. abiit. Suet. Ner. 2 C. Caesarem abeuntem c. Tac. ann. 4, 19 dum accusator c. abiret. 14, 39 qui iam c. abierat. Ascon. p. 6⁵/₆ K.-Sch. 7 B. c. abeuntem. Fronto p. 33, 6 et 7 N. me c. abire. Plin. paneg. 65, 2 (p. 61, 11) abiturus c. decemviratu: Liv. 3, 54, 5 nihil ne equidem moror, quo minus d. abeam. dictatura: Liv. 7, 3, 9 d. abiit. flamonio: Liv. 26, 23, 8 C. Claudius flamen Dialis .. f. abiit. fr. Trog. Pomp. ap. Priscian. 5, 12, p. 149, 5—6 H (II, 140 Keil) *Papicio flamen propter mortem flaminicae f. abiit. Val. Max. 1, 1, 4 P. Cloelius *Siculus, M. Cornelius Cethegus, C. Claudius .. flaminio [flamonio *Par.*] abire iussi sunt. honore: Liv. 4, 7, 3 (tribuni militum) tertio mense, quam inierunt, .. perinde ac vitio creati h. abiere. 5, 9, 3 negare se (*trib. mil.*) ante id. Decembres, sollemnem ineundis magistratibus diem, h. abituros esse. Suet. Aug. 26 extr. h. (*consulatus*) abiit suffecto alio in locum. inperio *v. magistratu.* ioudicio *v. ibid.* mag(isterio): CIL VI, 10298 quo die m. [abibit]. magistratu: lex repet. CIL 1, 198, 9 [postquam eorum quis e]x eo mag(istratu) inperiove abierit. ibid. 73 et 80 sei is praetor .. eo magistratu

oudiciove inperiove abierit abdicaverit mortuosve erit ['eo mag.' *riore loco (73) deest et ex altero (80) suppletur*]. Cic. Pis. 6 go cum in contione, abiens m., dicere a tribuno pl. prohiberer. Phil. 5, 21 cum m. abisset. legg. 3, 20, 47 qui m. abierint. fam. 5, 2, 7 .. abeuntem m. contionis habendae potestate privavit. *Livius:* de *consulibus* 2, 27, 13; 41, 10; 54, 2. 3, 31, 5; 34, 6; 54, 11. 39, 23, 1. 41, 6, 2. de *decemviris* 3, 38, 13; 40, 11; 41, 5; 51, 12; 67, 7. de *dictatore* 2, 31, 5 et 11. 6, 1, 6; 27, 2. 7, 21, 2. 8, 37, 2. 9, 34, 13. 25, 2, 5. de *dictatore et mag. equitum:* 9, 26, 12. 27, 35, 1. de *censore* 9, 34, 15; 20; 22. 29, 15, 10. de *praetore* 42, 36, 8. de *tribunis pl.* 5, 9, 6. 9, 9, 2. — Tac. ann. 5, 11 donec m. abirent (consules). Censorin. d. d. n. 20, 7 quo quis m. citius abiret. Orosius 5, 8, 4 cum primum m. abirent. Ulpian. Dig. 47, 10. 32 quod m. abeat [F^1 m-u habeat, F^2 m-um habeat]. potestate: Suet. Caes. 20 quoad p. abiret. sacerdotio: Gell. 7, 7, 4 si quadraginta annos nata s. abire ac nubere voluisset (*Taracia Vestalis*), ius ei .. facta est. tribunatu: Tac. ann. 13, 44 postquam t. abierat. tutela: Ulp. dig. ed. M. 26, 10, 3, 18 (26, 10, 4) ut .. t. vel cura abeat. quia non est abire t. iussus *absolut. ibid.* 26, 2, 11, 2 hic (*tutor*) idcirco abit.] *'abire' absolute positum:* Liv. 30, 39, 5 cum prid. id. Mart. veteres magistratus abissent. (*cf.* Lucan. 7, 687 *v.* §. *22, 2β 'securus'*).

2) *abire ex matrimonio, discedere a marito; usus Plauti-* 24 *nus; cf. gr.* ἀπολείπειν; *omnibus praeter unum locis de uxoribus.* [*de viris dicitur 'exigere' (ut Mgl. 1277) =* ἀποπέμπειν] *cf. synon. Cas. 2, 2, 36 i, mulier foras; v. Lorenz. 'Einleitg.' ad Mil. glor. p. 25 sq.* — Pl. Mgl. arg. 1, 13 ultro abeat (*concubina*), orat (*miles*), donat multa. 970 ea demoritur te atque ab illo (*sene*) cupit abire: odit senem [ab illo cupit *Both.*, ab illo hinc c. *Acidalius;* ab illo incipit, coepit, cepit *codd.*; 'obire alibi legi' *ait Pius*]. 974 quin tu illam iube abs te abire quo lubet. 979 vin tu illam actutum amovere, a te ut abeat per gratiam? = 1126 quin potius per gratiam | bonam abeat abs te. *982 *Lorenz. e coniect.*, *v.* § *13 'quo'*. 1146 miles concubinam intro abiit oratum suam, ab se ut abeat cum sorore. *1148 ornamenta .. | omnia dat dono a se ut abeat [*sic Dc, Beroaldus, Dousa, Lor.;* abeat *FZ;* . dono sibi ut habeat *B* (hab. *CDa*)]. 1165 quasi istius causa amoris ex hoc matrimonio | abierim. 1331 .. quia, postquam abs te abît animo male | factumst huic repente miserae [quia abs te abit, animo .. *Lor.*]. Men. 723 quid id ad me, tu te nup-

tam possis perpeti | an sis abitura a tŭo viro? Stich. 142 persequimur (*imperium patris*): nam quo dedisti nuptum, abire nolumus. — *De viro:* Mgl. 1167 hinc senem abs te abisse, postquam feceris divortium.

25 3) *abire e vita, absol. abire = obire, mori; cf. gr. ἀπιέναι apud Lucianum (Char. 17 <514>: ὁ δὲ . . ἄπεισι τῷ κληρονόμῳ καταλιπὼν ἀπολαύειν* (τῆς οἰκίας); *Tim. 15); germ. 'ab-, verscheiden; ins Jenseits reisen u. s. f.' — Vide § 1, 2; de formula* 'anima abit, a. abiens . .' *v. § 33 'anima'. α) absolute* 'abire': *Lucil. 30, 38 = 864 (L.) insperato abiit [abit *codd. Nonii*, abiit *Junius, L. Mueller*, obiit *Lachm.*], quem una angina sustulit [abstulit *Jun.*] hora. Catull. 68, 85 quod [quo *sc. 'coniugio' Vahlen?*] scirant [*L. Mueller*, scibant *codd.*, scibat *Lachm.*] Parcae non longo tempore abisse [*i. e. 'moriturum esse' Riese, Kiessling; 'adesse' Schrader, Santens*]. Hor. ep. 2, 2, 215 tempus abire tibi est [*'aus dem Leben und von den Genüssen desselben scheiden' Kr.* Porphyrio ad v. 214: hoc apud philosophos frequentatum est, de vita sapientem abire oportere aequo animo . .; ad v. 215 mire in fine operis de fine disputat vitae.] Sen. HOet. 751 decus illud orbis atque praesidium unicum —, o mater, abiit [habiit *E*, obiit ϛ, *v. § 1, 2*]. Sen. ep. 30, 4 magna res est . ., cum adventat hora illa inevitabilis, aequo animo abire. Stat. Th. 8, 188 quum . . te fatalis hora vocaret . ., tunc etiam (*te*) infesta abeuntem vidimus hasta. Stat. silv. 2, 2, 128 quem non . . | deprendet suprema dies, sed abire paratum. Plin. ep. 2, 1, 7 ille quidem plenus annis abiit. Commodian. c. apol. 319 Adam degustato pomo mori iussus abivit. Rufin. hist. monach. 9 . . abire et esse cum Christo an permanere in carne? Ambros. de interpell. Job. et Dav. I 7 col. 845, 28 M. vir defunctus abiit. August. in Joann. ev. tract. III 2, p. 107, 4 dicimus 'iam non hic est' de aliquo quantocius abituro. Et maxime hoc de mortuo solet dici. Confess. 11, 3 scripsit hoc Moyses, . . et abiit, transivit hinc a te ad te. Patr. 95 H. d. T. 1371 a: cito hinc abiturus, cito moriturus es. Cassiodor. Hist. tr. 5, 21 (1002 a) cum ab hac luce discesserit et ad praemia debitae pacis abierit. Arnob. 1, 38 cum dissolutis abierimus a membris (cf. 2, 53). Venant. Fortun. 4, 1, 31 felix ille abiit; 7, 12, 20 celer sorte Quirinus abit [*Leo perperam* 'obit']; 9, 2, 24 geniti sic abiere sui. Vulg. Ps. 38, 14 priusquam abeam et amplius non ero. Joann. 14, 3 (16, 7) si abiero (πορευθῶ) et praeparavero. Patr. saec. VII M.

87, 222 B **rex** .. debitum naturae terminum implens ac **pacifice abiens**; 400 B sic vixisse placet, sic abiisse dolet; 1071 C si iam abire vellet ..; 1275 cum carne, qua hinc abiit. Poët. aevi Car. II 575, 28 morte obita hunc abisse cernat. CIL X 1338 abis, ut decuit felicis pace perennem. CIL VI 7243 subito tempore raptus abit (= abiit). 10131 soror abit. β) *addito 'vita', 'e vita' similibus*: Cic. Tusc. disp. 1, 30, 74 Cato .. sic abiit e vita, ut causam moriendi nactum se esse gauderet. Sen. dial. 10, 7, 4 plures ex his .. vita abierunt. [?] Stat. Th. 10, 434 cuncta ocius effer | et vita, tumuloque ducis donatus, abito. Censorin. de d. nat. 15, 2 Dionysius Heracleotes, ut vita abiret, cibo abstinuit. Porphyr. ad sat. 1, 1, 117 ut e vita abeat (= vita cedat Hor.); ad ep. 2, 2, 214 *v.* α). Ter. Phorm. 1019 ea morte[m] obiit, e medio abiit .. *Acro ad c. 2, 17, 15 fataliter abeo [habeo *Pauly*]. Amm. Marc. 21, 15, 3 diuque cum anima conluctatus iam discessura abiit e vita. 22, 14, 7 Apis bos .. e vita abierit; 25, 3, 15 advenit abeundi tempus e vita. Marius Mercator Opp. 2, col. 602 quomodo sanctos de hac vita abiisse credendum est. Decret. Felic. 324 B = Epp. pontific., Felic. pap. ep. 13, 6 viaticum abeunti de saeculo non negetur. Tertull. An. 28 quod hinc abeuntes eant illac et rursus huc veniant et vivant, et dehinc e vita abeant. Patr. saec. VII, M. 87, 1028 C abeunti de hac vita; 1068 A feliciter ex hac vita abeuntem; 1073 B horam abeundi de mundo praenuntiat. γ) *addito termino in quem locum?* Pl. Poen. 71 ipse abit [*Lachmann* (*praes.*), abiit *BDFZ*, *Bentl.*, 'ad' *delens*] ad Accheruntem sine viatico. Cas. prol. 19 poëtarum .. | qui nunc abierunt hinc in communem locum. Enn. Euhem. XIII 64, p. 82 M. = XII 70 p. 174 V. (*in paraphrasi Lactantii*) Iuppiter .. aeta te pessum acta in Creta vitam commutavit et ad deos abiit; = Lactant. Inst. 1, 11, 46 (3, 18, 5), Ep. 13, 4. Cic. Tusc. disp. 1, 14, 32 abiit ad deos Hercules: numquam abisset, nisi, cum inter homines esset, eam sibi viam munivisset. Victor. ill. 2, 13 cum ad deos abiret (Romulus); Lactant. Inst. 1, 15, 33 populo persuasit Romulum ad deos abiisse. Jul. Valer. 2, 10 (Mueller) puto matrem mihi in deos abiisse. Petron. 42 p. 46, 12 Buech.[2] tamen abiit ad plures (*'u. doch mufste er abreisen zur Majorität'*). medici illum perdiderunt. [*cf. syn. Pl. Trin. 291* me ad plures penetravi; *οἱ πλείονες = τετελευτηκότες Arist. Eccl. 1073 (1118)*.] CIL VIII 7427 haec abit ad superos. Phaedr. 4, 20, 16 abiturus illuc quo priores abie-

runt. [*Pl. Epid. 513 'obeas' *JFZ male pro* 'abeas', *cum insequatur* 'propera igitur fugere hinc . .' *Apul. florid. 16 p. 22, 9 Kr. dolor . . compelleret ante letum adire quam lectum: adire *Stewechius* (*coll. v. Verg. Aen. 6, 375*); abire *Fφ*, abiret *v*; obire *Pyrrhus.*] *At cf.* Ambros. vol. III, p. 2 M. col. 956, 3 abiit ergo, non obiit et emigravit a nobis veteranus Christi.

26 4) *abire (a re aliqua) i. e. digredi a proposita oratione; usus oratorum et historicorum proprius.* α) *Formula* 'ne longe (-ius) abeam' *et similia:* Cic. Sex. Rosc. 47 quasi vero difficile sit quamvis multos nominatim proferre, ne longius abeam, vel tribules vel vicinos meos. *Item* Caec. 95, August. VIII M. 42, col. 672, 52. Cic. de rep. 3, 18, 28 nec vero longius abibo. fin. 2, 96 audi, ne longe abeam, moriens quid dicat Epicurus. fam. 7, 19 non longe abieris: num ius civile vestrum ex libris cognosci potest? Plin. ep. 4, 22, 7 longius abii, libens tamen. Sen. de ben. 6, 1, 1 [in] his quoque, si abire iusseris protinus, nonnihil actum erit: nam etiam quod discere supervacaneum est, prodest cognoscere. *Cf. ibid.* 6, 7, 1 voltus tuus trahit frontem, quasi longius exeam: videris mihi dicere 'quo tantum mihi dexter abis?' (= *Verg. Aen. 5, 162*). Terent. Maur. Gr. l. VI p. 392 v. 2246 sed paulum abimus longius. β) *addito termino quo?* Cic. Sext. Rosc. 47 'quid ad istas ineptias [nugas *schol. Gronov.* 429, 14] abis?' inquies ('*Wozu solch ungehörige Dinge*' *Georges*). Plin. n. h. 17, 243 qualibus ostentis Aristandri . . volumen scatet, ne in infinitum abeamus; 16, 138 quid attinet in Pontum abire? Iuxta Romam ipsam castaneae . . proveniunt. — Sen. dial. 5, 27, 1 diutius irascimur omnes quam laedimur. quanto melius abire in diversum ('*auf die entgegengesetzte Seite zu treten, zum Gegenteil sich zu bekennen*') nec vitia vitiis opponere. Quint. decl. 6, 9 litigamus, consistimus, in diversum abimus (*sc. causidici*) [*de* 'abit causa' *v.* § *35*]. Boët. M. 64, 994 C (top. Arist. interpret.): sed abeundum ad suprema; 731 A [*ter*] an hic contingit in infinitum abire [*sc. in syllogismis*]; 745 D erunt principia . ., et pr-orum pr., et hoc in i. abibit. γ) *addito termino a quo?* Ps.-Plaut. Men. prol. 56 verum illuc redeo, unde abii, atque uno adsto in loco = Hor. sat. 1, 1, 108 illuc, unde abii, redeo. Cic. de or. 2, 259 sed abeo a mimis; tantum genus huius ridiculi . . notari volo. de div. 2, 9, 22 . . abeamus a fabulis, propiora videamus. acad. 2, 90 sed abeo a sensibus: quid est quod ratione percipi possit? orat. 31,

112 sed ab hoc parumper abeamus, quandoquidem de genere, non de homine quaerimus. Val. Max. 4, 1, 2 vix iuvat abire a Publicola, sed venire ad Furium Camillum libet. 4, 5, 4 ac ne protinus comitiis abeamus, consulatum petens L. Crassus .. numquam adduci potuit. Tac. ann. 6, 22 ne nunc incepto longius abierim. Ambros. vol. III p. 2 col. 1295, 14 non libet .. a fratre abire longius (*cf. ibid.* ut diutius sensu prosequar proficiscentem.)

5) *abire in alqd. i. e. penetrare in rem, se totum rei committere eaque corripi teneri consumi, cf. germ. 'aufgehen in etw.'* Lucr. 3, 1066 L. oscitat extemplo ... aut abit in somnum gravis atque oblivia quaerit; = Amm. Marcell. 14, 8, 10 Dionysius .. in s. abiens. Quint. dec. 15, 4 vultis nos abire potius in nostra secreta. Liv. 1, 32, 2 facta spes, in avi mores atque instituta regem abiturum [*explicat Weissenb. artificiosius 'sich vom Verfahren des Tullus wegwenden zu ... = annehmen'; immo est 'eosdem mores assumere'; cf. infr. § 37 'studia' in mores abiere*]. Lucr. 4, 1111 nihil inde (*i. e. a corporibus suis*) abradere possunt (*sc. homines Venere occupati*), | nec penetrare, et abire in corpus corpore toto. Priap. 77, 16 .. in semenque abeo (*ait Priapus* 'vitam abstinentem peragere' *coactus*). Ov. met. 1, 495 sic deus in flammas (*amorem*) abiit .. uritur. tr. 5, 14, 6 nec potes in maestos omnis abire rogos. Ilias Lat. 1062 inque leves abiit tantus dux ille favillas. Liv. 2, 46, 4 telo extracto praeceps in volnus abiit (*cf.* 1, 58, 12 in volnus moribunda cecidit, Stat. Th. 4, 463 in volnus cecidere greges; *sed inest etiam 'volnere consumi'*). Mart. 1, 99, 10 tu .. abisti | in tantam miser esuritionem (*i. e. avaritiae te dedisti; 'Hungerleiderei' Flach*). *Sen. controv. 7, 3 (18 B.), 1 ut intervenit, in has [*E, Kiessl.;* alias *O, Burs.*] cogitationes abii [abi *codd.*]. — Liv. 2, 36, 3 ne in ora hominum pro ludibrio abiret (*'in aller Leute Mund kommen'*). Apul. de d. Socr. 23, p. 26, 5 G. pernix est: abibit ('abit' *male FLA alii, cum futura praecedant et sequantur*) in senectutem. Vulg. Bar. 1, 22 abivimus unusquisque in sensum cordis nostri maligni. Jerem. 48, 11 (urbs Moab) in transmigrationem non abiit. Isai. 45, 16 abierunt in confusionem fabricatores errorum. Irenaeus 1, 31, 2 hoc esse scientiam perfectam sine timore in tales abire operationes quas ne nominare quidem fas est. Tertull. Carn. Chr. 17 per eiusmodi sexum abierat in perditionem. Iren. 1, 7, 5 et choïcum [*sc. hominem, χοϊκόν = ὑλικόν*] quidem in corruptelam abire [*εἰς φθορὰν χωρεῖν*].

28 6) *abire a re = omittere, neglegere amittere rem, recedere a re.* Naev. com. 92 p. 22 R. primum ad virtutem ut redeatis, abeatis ab ignavia. Gell. praef. 19 qui in lectitando numquam labores .. ceperunt, .. abeant a noctibus his procul. Eutrop. 10, 1, 1 his abeuntibus ab administratione reipublicae. Varr. ap. Censorin. d. n. 14, 6 post annos LXXXIIII a mente sua homines abire; Fest. 158, 25a (= 159, 5 P.) amens quod a mente abierit; Petr. Chrysol. M. 52 col. 186A abiit longe plus mente quam loco (*filius prodigus*). Hilar. trin. I 6, c. 5 quo abibo [ibo *Vulg. B. 138, 7*] a spiritu tuo? *v. § 37 'a recto'. Inprimis term. techn. apud iuris cons.:* Cic. Verr. 1, 114 de suis bonis ita dat, ut ab iure non abeat. Dig. 17, 2, 18 (Pomponius): si (servus) iubeatur abire a societate .. 18, 1, 6, 2 (id.) abire a tota emptione potest. Digest. (Paul.) 18, 2, 14 (bis). 18, 5, 1 (id.) ut abeatur ab ea venditione. — quia abiri pacto ab emptione non possit. 39, 6, 24 (Africanus) abitum (esse) ab iure.

7) **abire = abalienari?* Pl. Most. 131 *eatenus [protenus *R*; a *in* 'catenus' *e corr. in B*] abeunt (*sc. liberi*) a fabris (*i. e. parentibus*); *Lorenz (Seyffert) ad h. l. 'der Sinn scheint zu sein: obgleich sich die Kinder nur soweit, also nicht vollständig, von der elterlichen Obhut entfernen ....'*

8) *abire = perire, non iam esse.* Ambros. vol. III p. 2 M. col. 1141, 16 abierunt sacerdotes legis, legis tribunalia: accedamus ad sacerdotem novum. Augustin. I soliloquior. an. ad Deum 13 perieram, abieram, in peccatis venundatus eram (= de spir. et an. 17).

II) de rebus.

29 1) *de notionibus collectivis.* Liv. 1, 2, 2 neutra acies laeta .. abiit, *v. § 18 'ex'.* Val. Max. 1, 7, 3 aciem victricem abituram esse. Liv. 35, 36, 3 postquam abire Aetolorum agmen viderunt. 44, 42, 3 Macedonum alae integris abibant ordinibus. Patr. Saec. VII, M. 87, 936B agmina Israelitica imperterrita abire iussisti. Poët. aevi Caroli II ed. D. 80, 24 puerile agmen abibat ovans. Stat. Th. 3, 708 quum dabunt abeuntibus armis (= *armatis*) | signa tubae. Greg. Tur. h. F. 1, 17 p. 43, 3 quando captivitas in Babylonia abiit. Poët. aevi Caroli II ed. D. 71, 470 omnis coetus abit. Iustin. 2, 12, 20 civitates, quae iam abire (*sc. navibus*) vellent. Liv. 44, 20, 7 Eumenem classemque eius .. sine causa et venisse et abisse. Lucan. 2, 714 cetera classis

abît. Plin. n. h. 21, 71 .. (arbores) evolantium (*apum*) examina invitent nec longius abire patiantur. Quint. 2, 17, 19 speciem abeuntis exercitus. Val. Max. 1, 8, 5 exercitus victor abibit. Frontin. 4, 3, 13 abeunte exercitu = M. Aem. Scaur. ap. Charis. I p. 120 P. 147 K. — *v. § 18 'domos'*. Victor epit. 10, 7 enervatorum greges abire praecepit. Liv. 24, 3, 15 Locros omnis multitudo abeunt. Val. Max. 2, 7, 1 constat tum maximum inde institorum et lixarum numerum cum duobus milibus scortorum abisse. — pars: Sall. Iug. 60, 7 *v. § 22, 2α 'integer'*; *Liv. 27, 44, 3 qui ducem inde atque exercitus partem abisse [abesset *Put.*, abesse *Weifsenb.*] ignoraret. 3, 60, 4 pars .. pars abeunt (*v. § 18 in Hernicos*). 44, 20, 6 partem .. domos suas abisse. Sen. Oedip. 67 pars quota (hominum) in cineres abit? Apul. d. deo Socr. prol. p. 4, 12 G. ut neutra pars vestrum ... abiretis (*v. § 22, 2β 'expertes'*) Vulg. 1 Reg. 10, 26 abiit cum eo pars exercitus. populus: *v. § 21 γ) 'discerptus'*. Vulg. 2 Reg. 6, 19 (= 3 Reg. 12, 5) abiit omnis populus. Liv. 34, 50, 8 praesidium .. duci ad portum atque abire. Tac. ann. 12, 15 robur exercitus abisse cognoverat. Sil. Ital. 15, 725 turmis abeuntibus infert | cornipedem. Hor. sat. 2, 3, 246 Quinti progenies Arri ... quorsum abeant ..? (*v. § 21 γ*).

2) *de rerum caelestium motu.* Manil. 1, 307 has (i. e. 30 Arctos) .. dividit et cingit .. | Anguis, ne coeant abeantve suis a sedibus. Plin. n. h. 18, 277 cum (luna) in plenilunio aestivo procul abeat adversa soli. Ov. am. 1, 8, 30 Mars (*Martis stella*) abiit. Plin. n. h. 18, 277 si (nubes) ad occasum abibunt. Hyg. astron. p.? cum (sidera) abierint infra terram. Pl. Merc. 874 male facis properantem qui me commorare: sol abit. Cic. de div. 1, 23, 46 .. cum se convolvens sol elaberetur et abiret. Ov. fast. 4, 715/6 de duce lanigeri pecudis (*arietis*) ... | sol abit. fast. 6, 727 sol abit a Geminis. Pomp. M. 1, 9, 53 sol hieme terris propior .. tunc (aestate) altius abit. Plin. n. h. 2, 41 (41), 109 herbam (*heliotropium*) abeuntem solem intueri. Hyg. astron. p. 566 cum abierit Sol sub terram. Plin. n. h. 2, 15 (13), 62 siquidem .. eaedem (stellae erroneae) ad septentrionem accedunt abeuntque ad austrum. German. Arat. 131 super montis abit alite cursu (*Virgo*); 163 transversus abit laeva Geminorum (*Auriga*); *similia* 599, 606, 634, 667, 687. — Poët. aevi Carol. II 634, 10, 12 mundo abeunte (*volvente*).

3) *de aquarum motu.* Pl. Truc. 564 nisi derivetur (fluvius), 31

tamen omnis aeque aqua [*sic Spengel.*, ea qua *BCD*, ea aqua *Camer.*, ea acua *Lachmann*] abeat [abitat *Both. probantibus Ritschelio Muellero* (*pr. p. 604*) *L. Muellero: 'recte oblocutus est Bergkius' Sch.*] in mare. Cato incert. libr. rel. 9 p. 85, 13 Jord. speca prosita, quo aqua de via [devia *codd. 5*] abiret. Sen. ep. 74, 25 quid refert, an aqua decurrens intercipiatur atque abeat, si fons salvus est. Catull. 27, 5 at vos quo lubet hinc abite lymphae, .. et .. migrate. Lucan. 3, 550 huc abeunt fluctus, illuc mare [illo mare abiit: comm. Bern. ad Lucan. p. 116, 31]. 'pluvia' *v. § 34.* Stat. silv. 1, 5, 50 (unda) instat et abire recusat. *transl.* Apul. met. 6, 10 ruunt .. populorum undae ... digerunt .. e conspectu perniciter abeunt. — de fluminibus: Pomp. M. 3, 5, 41 Cyrus et Cambyses ex radicibus Coraxici montis ... editi in diversa abeunt. Stat. Th. 7, 334 refluum meatu | Euripum, qua noster abit (*i. e. 'qua nostram Boeotiam alluit' Lemaire*). 7, 553 Inachus ante retro, nosterque Achelous abibunt [abibit *Put.*]. Pomp. M. 3, 9, 97 Nuchul (*fons Nili?*) solus in mediam regionem et ad orientem abit. Ov. fast. 4, 330 unde sinister abit (Tiberis). Sen. nat. qu. 6, 8, 2 quo illum (Tigrim) putas abire nisi in obscura terrarum? Ennod. op. 27, 18 epotis Tanais siccus abibat aquis. Vulg. Itala Ps. 104, 41 fluxerunt aquae: abierunt in sicco flumina.

32 4) *de situ terrarum et montium; abire = extendi, porrigi.* α) Pomp. Mel. 1, 10, 61 (Arabia) qua in altum abit, adeo edita (*est*). 2, 6, 86 Hispania ... magisque et magis latior ad occidentem abit ac fit ibi latissima. 2, 4, 58 ubi longe abit (Italia), in duo cornua finditur [= Solin. 2, 21 M. ubi longius abiit Italia]. 3, 1, 6 Lusitania trans Anam .. primum ingenti impetu in altum abit, dein resistit ac se ... abducit. 2, 2, 33 Pallene .. tota in altum abit. 3, 4, 33 Sarmatia qua retro abit usque ad Histrum flumen inmittitur. β) Pomp. M. 2, 4, 73 Alpes .. ubi Germaniam adtigerunt, verso impetu in orientem abeunt. Valer. Fl. 6, 612 Caucasus .. summas abiit hibernus in arctos. Lucan. Phars. 2, 626 in nubes abiere Ceraunia (*i. e. 'nubibus involvuntur, in tempestate' Weise*). Pomp. M. 2, 2, 17 Haemos in tantum altitudinis abit. Sil. Ital. 3, 493 caligat in altis | obtutus saxis abeuntque in nubila montes (*v. 'Ceraunia'*). Lucan. 9, 417 maior in unam | orbis abit Asiam (*i. e. 'Asia maiorem orbis partem complectitur' Weise*). Pomp. M. 1, 17, 89 promuntorium .. abit in paene insulae faciem. Valer. Fl. 4, 202 in-

star scopuli, qui montibus altis | summus abit longeque iugo stat solus ab omni.

5) α) *de partibus, viribus, morbis corporis humani (exceptis* 33 *virtutibus et vitiis); β) de partibus plantarum. α) abire = abscedere, evanescere (nonnumquam 'segregari').* Quint. decl. 7, 10 quid mihi .. cum cruore consumptae et iam paene abeuntis animae? — — sed plus est, ut singultibus abeuntis animae satieris. Amm. Marc. 26, 6, 3 inter ab. anhelitus animae. Prud. Per. 3, 166 ab — e animā. Poët. aevi Carol. II ed. D. 409, 68, 12 corporis e solio fecit abire animam. Mam. Claud. M. 53 col. 724 D quo abiit (anima)? Tert. An. 38 licebit animae dilapsa domo .. incolumi abire. Irenaeus 1, 25, 2 animas enim ipsorum [*Petri et Pauli*] eadem dignas habitas esse virtute et rursus in idem abire. 5, 31, 2 animae abibunt in invisibilem locum. Spart. Hadr. 25, 9 animula ..., quae nunc abibis in loca | pallidula .. Serenus ap. Diomed. 513, 11 animula miserula properiter abiit. Mar. Victor. Gr. l. VI p. 99, 14 K = p. 147, 18 = Terent. Maur. p. 369 v. 1464: *exemplum tetrametri catalectici* 'perit abit avipedis animula leporis [*v. adnot. Keilii; 'exemplum a latino metrico fictum' Westphal*]. Iren. 5, 12, 2 afflatus (ἡ πνοή) auctus ad modicum, et tempore aliquo manens, deinde abit [= *interit*] .. spiritus autem perseverans. Poët. l. m. IV 83, 2 B cum rursus abire laborant (aurae ventris) [*Petron.*]. Ov. art. am. 1, 551 et color et Theseus et vox abiere (*vergiengen*) puellae (*Ariadnae*). ep. 3, 141 abiit corpusque colorque. Poet. l. m. ed. B. IV 190, 4 vitae flatus abit. Mart. 12, 17, 2 quare tam multis a te .. diebus | non abeat febris. Stat. Th. 10, 641 abiīt horrorque vigorque | ex oculis. Poët. aevi Carol. II 481, 32 pallidus humor (= *hydrops*) abit. Sil. Ital. 15, 558 his dictis abit (imago). Sen. ep. 21, 5 pauca ingenia caput exserent et in idem quandoque silentium abitura oblivioni resistent. Ov. tr. 2, 455 quibus e sucis abeat de corpore livor. Tibull. 1, 6, 13 sucos herbasque dedi, quis livor abiret. Ov. ex P. 2, 8, 66 caput e nostra citius cervice recedet | et patiar fossis lumen (*oculos*) abire genis. *Varro de l. l. p. 225 (L Sp.) p. 88 (A Sp.) VI, § 48 [mens] quom vehementius in movendo ut ab se abeat foras fertur, Formido ['mens' *del. A Speng. ut ex p. 88, 1 illatum; 'fort. refugit. Mens quom' L Speng. olim*]. Ov. am. 3, 14, 37 mens abit et morior = fast. 2, 753. Sil. Ital. 10, 265 mens abiit, puduitque fugae. Quint. decl. 17, 4 abiit per tacitas conquestiones mens, in obitus contemplatione posita. No-

vus Avian. 2, 11, 19 mens et sanguis abit. Fest. p. 158, 23a (= 159, 4 P.) mente captus dicitur, quum mens ex hominis potestate abit. Sen. HOet. 1760 o quanta, Titan, ad nihil [in n. *A*] moles (*corpus Herculis*) abit. Cic. Att. 14, 10, 2 nausea iamne plane abiit? Ov. ex P. 4, 13, 25 Augusti docui .. in aetherias numen abisse domos. Mart. 3, 24, 6 teter ut immundae carnis abiret odor. Ov. met. 7, 290 fugit macies, abeunt pallorque situsque. fast. 4, 541 pallor abit. Martian. Cap. 8, 298, 15 (805) poët. cessimque formidantes abeunt pedes tremore. Cic. fam. 14, 1, 3 de loco, nunc quidem iam abiit pestilentia, sed quamdiu fuit, me non attigit. August. append. 19, 18 p. non abiret. Lucan. 6, 97 igneaque in vultus, et sacro fervida morbo | pestis abit (*i. e.* '*vultum occupat*' *Weise*). Ov. met. 10, 701 in pectora totum | pondus abit (*de mutatis in leones,* '*die ganze Körperschwere wird in die Brust verlegt*'). Ov. art. am. 1, 240 tum dolor et curae rugaque frontis abit. Ov. ep. 14, 37 sanguis abit, mentem calor .. relinquit. Quint. 11, 3, 78 (sanguis ille), cum metu refugit, abit omnis et pallore frigescit. *Lucr. 2, 962 quare potius leti iam limine ab ipso | ad vitam possint [*sc. sensus; at* 'possit' *(sc. anima?) Lachm.*] .. reverti, | quam, quo decursum prope iam siet, ire et abire? 4, 949 ergo sensus abit mutatis motibus alte. Cic. Tusc. disp. 1, 45, 109 quamquam sensus abierit, tamen .. bonis laudis et gloriae .. mortui non carent. Catull. 63, 42 somnus excitam [sonus excitum *codd.*] Attin fugiens citus abiit. Ov. met. 7, 643 .. 9, 472 .. 15, 664. fast. 3, 23. 6, 389. ex P. 3, 3, 12 (*v. § 18* '*e pectore*'): somnus abit; *item* Stat. Silv. 1, 6, 92 Somnus abīt. Nov. Avianus 3, 1, 12 illi s. abit. Ilias Lat. 120B s. abit. Paulin. Nol. 620 B = 24, 269 abeunte somno. Rufini comm. in metr. Terent. Gr. l. VI, p. 562, 10 'rape faces, cape puer', sopor abit, cane melos. [*fictum a metrico?*]; Patr. saec. VII, M. 87, 66 D sopor ocius omnis abit. Ov. met. 8, 524 inque leves abiit paulatim spiritus auras. Irenaeus 5, 12, 2 .. abit (sp. semper perseverans). Paulin. Nol. M. 61, col. 676 D (= 34, 40) sp. angelico vectus abit gremio. Migne 89, 372 A (Bened. Crisp.): sp. .. peregrinus abit. Sen. Tro. 460 fallax per ipsos umbra complexus abit. Paulin. Nol. 553 B = 20, 50 cunctis abeunte veterno. Liv. 23, 45, 3 abisse illam vim vigoremque. Quint. decl. 13, 2 (*de paupere*): .. abiere vires ('*Arbeitskraft*'), census meus, defectaque labore senectus. Sen. dial. 10, 6, 4 abire (vitam) ut rem supervacuam ac reparabilem sinitis. 10, 10, 5 abit

vita eorum in profundum. Le Blant, Inscr. chrét. de la Gaule no. 641, 16 vita *h*abeunte. — *transl.* Claud. de VI. cons. Hon. 259 sua membra suas | cernit abire manus (= *suos milites fugere*).

β) *de partibus plantarum:* Plin. n. h. 13, 109 tradunt .. caput ipsum et florem (herbae aquatilis) mergi .. totumque abire in altum (*fluminis*). 15, 10 cum sucus omnis (olivae) in corpus (*eius*) abeat. 16, 60 quoniam (resina) in serum abeat. 17, 127 (*ex Catone de r. r.* 61, 1) radices olearum susum abibunt. *ibid.* in radices vires oleae abibunt. 20, 262 alter (carduus) florem purpureum mittit ... abeuntem cum aura. 21, 67 abeunt et hi (flores) marcescuntque.

6) *de tempore eiusque similibus notionibus; synon. ire, praeterire, labi; cf. Ov. art. am. 3, 62/3/5; gr.* ἀπιόντος μηνός; *germ.* '*vergehen*'. aestas: Sen. ep. 36, 11 ae. abiit, sed alter illam annus adducet. Paulin. Nol. 467 D = 16, 1 abit et venit ae. aetas: Minuc. Fel. 11, 8 .. tanta ae. abiit, saecula innumera fluxerunt. annus: Cic. Sext. 71 abiit ille a. Ov. ex P. 3, 2, 95 quamvis abiere tot anni. 3, 4, 60 dum venit huc rumor .., a. abisse potest. 4, 11, 16 .. dum littera nostra .. permeat, a. abit. Stat. Th. 4, 39 rex .. propior abeuntibus annis. Mart. 10, 75, 3 a. abit. Acro ad art. p. v. 175 inde (a quadragesimo sive quinquagesimo anno) iam abire i. e. recedere (*sc. dicuntur anni*) [**an* 'recedere i. e. abire?' *cum recedendi verbo utatur Hor.?*]. August. serm. M. 38, 638 veniunt ut abeunt anni nostri. autumnus: Amm. Marc. 30, 3, 3 abeunte autumno. december: Mart. 5, 84, 8 sane sic abeat meus december (*i. e. sine muneribus*). dies: Brut. ad Cic. fam. 11, 13a, 1 hic d. hoc modo abiit. Catull. 61, 94. 109. 119. 199 sed (moraris), abit d. Propert. 3, 8 (16), 33 tot iam abiere dies. Stat. Th. 12, 231 .. nescit abisse diem. Mart. 12, 24, 11 totus quam bene sic d. abiret. Acro ad c. 3, 28, 7 cessas quasi stet (*dies*), cum celeriter abeat. [*v. nox*]. Romulus 3, 19(c) cum d. abierit. Sulpic. Sev. D. 3, 17, 1 d. abiit: surgendum est. Paulin. Nol. 539 C = 19, 486 diesque totus abit. Funk. pat. I 1 Clem. ad Corinth. 24, 3 abit d. Paulin. Nol. M. 61, col. 648 B = 27, 4 aegra redire, | ales abire dies. *Iur. term. techn.* Ulp. Dig. 38, 5, 1, 7 passus .. actionis diem abire ('*den Termin verstreichen lassen*'). hebdomas: Ambros. III vol. p. 2 M. col. 1141, 15 abiit h., venit octava. abiit heri, venit hodie. abiit ergo ille dies Testamenti veteris, venit dies novi. hiems: Paulin. Nol. 627 C = 24, 645 h. abit. hora: Ter. Eun. 341 dum haec dicit, abiit

hora. Hor. sat. 1, 5, 14 .. dum mula ligatur | tota abit hora. **imber** (*i. e. hiems*): Neveletus 10, 5 i. abit. Vulg. Cant. 2, 11 hiems praeteriit, imber abiit. [*unde passim apud eccles., ut* Ambros. apol. Dav. c. 8, col. 947, 6 M.; de Is. et an. 4, col. 540, 19 M. i. abiit, procella abiit.] Aug. lib. meditat. 23 i. abiit et recessit. **mensis**: Ter. Ad. 691 haec dum dubitas, menses abiere decem. **mora**: Poet. l. m. ed. B. I, 5 (consol. ad Liv.) 117 in vires abiit flendi mora. **nox**: Varr. de r. r. 1, 2, 5 p. 124, 10 K. hic, ubi n. et dies modice redit et abit. Ov. am. 1, 5, 6 aut ubi n. abiit, nec tamen orta dies. fast. 4, 721 n. abiit oriturque Aurora. Quint. decl. 1, 8 tot abiere noctes. Anth. Lat. I 2 R 583, 1 n. abit velamine cincta. Maximian. el. 4, 36 n. abit. = Poet. l. m. ed. B. IV 139, 17. **pax**: Anth. lat. I 2 R 686, 9 = Poet. l. m. ed. B. IV 548, 9 p. abiit tristis [mitis *Riesius*]. Hegesipp. 5, 2, 30 p. abiit. **pluvia**: Hieron. adv. Jovin. I 30, 254. 255 A = Migne 57, Max. Taur. 967 B: p. abiit, *cf.* '*imber*'. **saecula**: Isidor. orig. 5, 38, 1 abeuntibus enim aliis (*saeculis*) alia succedunt. Cor. Just. III 78 ferrea nunc abeunt atque aurea saecula surgunt. **soles**: Mart. 5, 20, 12 bonosque | soles effugere atque abire sentit. **spatia**: August. Confess. 7, 15 .. omnia sp. temporum et quae praeterierunt et quae praeteribunt, nec abirent nec venirent .. **tempus**: CIL I, n. 1450 NUNC · ME · ROGITAS · NUNC · CONSVLIS · TEMPUS · ABIT · IAM [*Ritschelius sic:* 'núnc[ine] me rogitas? nunc consulis? tempus abît iam?' *de* '*abît*' *v.* § *2*]. Cic. Muren. 7 abiit illud t., mutata ratio est. Cael. 74 sed abiit huius t. querellae. Ov. ep. 14, 312 si tam securum t. abibit iners. = art. am. 3, 60 sic nullum vobis t. abibit iners. ex P. 4, 2, 42 nec vinum .. nec alea .. | per quae clam tacitum t. abire solet. Tac. hist. 2, 76 abiit iam et transvectum est tempus. Neveletus 60, 78 t. abit. Paulin. Nol. 481 C = 16, 215 t. ut hoc abiit. Anth. Lat I 2 R 934, 15 poenitet t. abiisse [periisse *Baehr.*] tantum | absque Camoena. Poët. aevi Caroli II ed. D. 449, 786 cum iam t. abiret.

35 7) *de variis rebus concretis, variante notione.* ***aura**: Mar. Victor. Gr. l. VI p. 87, 11 super agit [abit *Camerarius*] aura mare ferens .. acatos. **caelum**: Minuc. Fel. 34, 2 totumque c. cum omnibus, quae caelo continentur, ... in vim ignis abiturum. Vulg. Apocal. 21, 1 primum enim c. et terra abierunt (*ἀπῆλθον*), = Iren. 5, 35, 2 *alii.* **carina**: Ov. met. 13, 768 tutae veniunt abeuntque carinae. **causa**: Quint. 9, 2, 55 abit (*i. e. aberrat*) c. in laudes Cn. Pompei. **cinctūs** (*sc. Romani*): Claud. in Eutrop. 2,

140 huccine nostrorum c. abiere nepotum? cineres: Lucan. 5, 135 quum lampade Python (*i. e. templum Apollinis Delphici*) | arsit, in immensas cineres abiere cavernas (*i. e. 'in cavernam illam prolapsi sunt c.' Weise*). cornus (*hasta cornea*): Verg. Aen. 9, 700 volat Itala cornus | aëra per tenerum stomachoque infixa sub altum | pectus abit. corpora: Lucr. 1, 680 nil referret enim quaedam (corpora, ἄτομοι) decedere, abire | atque alio attribui (*cf.* 1, 677 quorum ⟨corporum⟩ abitu aut aditu . . mutant naturam res). 2, 73 . . quae decedunt corpora cuique, | unde abeunt, minuunt; quo venere, augmine donant. *1, 1108 . . et omnia [*Lachm.*, omnis *codd.*] | inter permixtas rerum caelique ruinas | corpora solventes abeant per inane profundum. cruor: ut cruor Herculeos abiit diffusus in artus, corpora pestiferum sic tua virus edat. (v. vis). currus: Hor. carm. 3, 6, 44 sol . . . amicum | tempus agens abeunte curru (*cf.* ep. 1, 16, 7 discedens curru). divitiae: Ambros. de interpell. Iob. et Dav. I 3 col. 839, 5 M. ita enim abeunt d. saeculi. dominium: *v. res.* ensis: Cor. Ioh. 4, 755 per cerebrum . . e. abiit. fames: Ennod. op. 264, 22 visceribus plenis nescit abire f. fantasmata: Poët. aevi Caroli II ed. D. 437, 327 abeunt f. dira. ferrum: Stat. Th. 11, 631 num totum abiit in corpora f.? flamma: Liv. 1, 39, 3 mox cum somno flammam abisse. fructus: Cic. Att. 11, 2, 2 in quos enim sumptus abeunt fr. praediorum? (*'daraufgehen'.*) genera testamentorum: Gaius 2, 103 duo g. t. in desuetudinem abierunt. 3, 17 totum gentilicium ius i. des. ab(i)isse. Cod. Iust. praef. I 17 (530) si quae leges iam in des. abierunt. Dig. 11, 1, 1 (Callistratus) interrogatoriae actiones in des. abierunt. *Item* Cod. Iust. praef. 1, 2 (528); Iust. 1, 5, 3; 4, 1, 4; 4, 4, 7; 4, 16, 1. hasta: Stat. Th. 8, 496 lapsa per armos [*cf. notam Bernarti*] h. viri trans pectus abit. humor: Aetna 482 . . fornace lapis torretur et omnis | exustus penitus venis abit [*Baehr.*, subit *O*] altilis [*Baehr.*, altius *O*] humor . . . Paulin. Nol. M. 61 col. 676 D = 35, 37 inde repressus abit (suffusus faucibus humor); *v. § 21 γ) 'tenuatus'.* ignis: Sen. HOet. 1616 inter labores i. Herculeos abīt. . Irenaeus 1, 7, 1 ipsum (ignem) . . consumptum abire in id, ut iam non sit (τὸ πῦρ . . εἰς τὸ μηκέτ' εἶναι χωρήσειν). ius: *v. 'genera t.'* leges *v. ibidem.* libri: Greg. Tur. H. F. 9, 30 p. 384, 21 l. illi ad regis praesentiam abierunt. lux: Ov. ep. 13, 23 l. quoque tecum abiit. massa (χάος): Ov. fast. 1, 108 inque novas abiit massa soluta domos. *membra: Valer. Aedituus ap. Gell. 19,

9, 11 membra [verba *cod. X, Gronovius*] labris abeunt. mundus: frg. Censor. 1, 3 sive perpetuus sive longaevus est m. et in flammas abit. Patr. saec. VII M. 87, 47 C tota cum mundi species abibit. navigium: Caes. b. c. 2, 22, 4 unum .. navigium fugere perseveravit auxilioque tempestatis ex conspectu *(v. § 18)* abiit. — Sen. nat. qu. 6, 6, 2 si inclinata sunt navigia et abierunt in latus. navis: Lactant. Inst. 3, 20, 14: n. sine gubernatore pessum abit. Greg. Tur. h. F. 8, 1 pag. 351, 5 navis, quae .. in Galliciam abierant. Cod. Theod. XIII 4, 5 eandem (navem) sine interpellatione cuiusquam abire praecipimus. *transl.* Tertull. An. 52 Nihilo refert integram abire corporis navem an dissipatam. nomen: Lucan. 8, 321 quas magis in terras nostrum felicibus actis | nomen abît aut unde redît maiore triumpho? novalia: Iuvenal. 14, 149 nec prius inde domum *(mittentur iumenta)*, quam tota novalia saevos | in ventres abeant. obsonium *(seu argentum quo obs. emitur)* = Truc. 565 nam hoc in mare abit misereque perit bona omni gratia. opes: Sen. de rem. fort. 2, 9 (opes). inde (*a Fortunae manibus*) ad alios abiturae. pecunia: Cic. Verr. 2, 55 rogant eum, ut sibi id, quod ab ipsis abisset (= *datum esset*) pecuniae, curet (*cf.* de or. 2, 257 cum ille a se pecuniam profectam diceret). Ps.-Ascon. 194, 3 per quas *(tabulas)* probavit abisse a se pecuniam certis nominibus inscriptis. pedes: Cato de agr. cult. c. 135, 4 p. 84, 9 K. cum (funis) tortus erit, longus [erit *suppl. Iucundus*] pedes XLVIIII., in commissura abibit [abibunt *Iuc.*] pedes III, rel(iquum) erit pedes XLVI (*bei der Verknüpfung werden abfallen, draufgehen 3 F.*). praemium: Symm. relat. 12, 4 abierit cum homine pr. preces: Lactant. myth. p. 888 cuius pr. non incassum abierunt. pretium: Plin. ep. 3, 19, 7 ut reditus agrorum, sic etiam pr. retro abiit ('*fiel*'). pulvis: Ov. am. 3, 2, 42 sordide de niveo corpore pulvis abi. res: (= οὐσία) Merc. 43 ilico | res exulatum *(i. e. pessum)* ad illam *(meretricem)* clam abibat patris (cf. Trin. 243 res foras labitur, liquitur). *term. techn. in venditionibus 'res abit ab aliquo' = ei abiudicatur:* Cic. Verr. 1, 141 si res abiret ab eo mancipe. 3, 148 ne res abiret ab Apronico. fam. 14, 4, 4 ceterorum servorum ea causa est, ut, si res a nobis abisset, liberti nostri essent. *(Cf. Hofmann Ausgew. Briefe Cic. 1, 15, 4.)* Ulpian. Dig. 42, 1. 15, 7 ceterum longe r. abibit. Dig. (Paul.) 18, 2, 1 r. abeat a domino; ibid. 6, 1, 66 abire a nobis dominium speratur. — Corn. Nep. Thras. 1, 4 in proelii concursu abit res ('*es*') a consilio ad vires virtutemque pugnan-

tium [*sic Lambin.; vimque ABMPu*, usque *Leid.*, nostrum cuiusque *R*, utrimque *Heusinger*, usumque *Madv.*, vires pugnantium vimque fortunae *Zink*] Sen. exc. controv. 4 praef. 10 res in iocos abiit [*res* = *defensio*]. *plur.* res: Hieron. III Am. 6, 25 sq. 1061 B res seculi per momenta fluunt et abeunt. rete: Pl. Truc. 36 quando abiit rete pessum (*v. § 14*), adducit lineam [*Studem.*, sinum *Weise*]. ruinae: Sil. Ital. 14, 315 ceu fulminis ictu | correptae rapido in cineres abiere ruinae. rura: Stat. silv. 4, 4, 84 credetne propago . . . proavita toto rura abiisse mari? (*'untergegangen'*). soni: Rab. Maur. hom. opp. t. IV M. 207 C 5 abierunt s. peractis morulis temporum. species: Ambros. vol. III p. 2 M. col. 885, 22 inanes et vacuae rerum sp. tamquam in somno venerunt, abierunt; asisterunt, evanuerunt. *Cf.* '*mundus*'. stropha Mart. 11, 7, 4 iam stropha (= *dolus?*) talis abit. tecta: Plin. ep. 6, 16, 15 tremoribus tecta nutabant et quasi emota sedibus suis nunc huc nunc illuc abire aut referri videbantur. tegimen: Sen. Herc. f. 2151 quonam abît tegimen meum | idemque somno mollis Herculeo torus? terra: *v. caelum.* Iul. Obsequ. 27, 1 t. in profundum abiit. umbrae: Sil. Ital. 9, 179 sensimque abeuntibus umbris. urbes: Lactant. Inst. 7, 3, 8 quotiens demersae fluctibus urbes et insulae abierint in profundum. vae (ἡ οὐαί) Vulg. Apoc. 9, 12 (11, 14) v. unum abiit. vela: Ov. ep. 5, 55 prosequor . . . oculis abeuntia vela. venti: Macrob. Saturn. VI 8[10] tamquam mature i. e. temperate abeuntes v. verba: Itala Mich. 2, 7 Fuld. nonne v. eius bona sunt . . et recta abierunt? vestigia Plin. n. h. 8, 114 fugiunt (*cervi*) . ., ut v. cum ipsis abeant. vestis (*arachnes*): Seren. Sammon. 958 nesciet haec illinc (*a fractura*) nisi cum sanarit abire. vinus: Petron. 41 vinus mihi in cerebrum abiit (*cf.* 47 anathymiasis in cerebrum it). vis: Ov. met. 9, 163 vis illa mali . . . Herculeos abiit late diffusa per artus. voces: Plin. paneg. 2, 2 (p. 2, 7 B) abeant ac recedant v. illae. vulnus: Val. Fl. 6, 654 v. fatale. hastae | per clipeum, per pectus abit [*cf. Γ 357* διὰ μὲν ἀσπίδος ἦλθε . .]

8) *de rerum (hominum) transformatione. abire* = *in* 36 *aliam formam mutari, transire*, μεταμορφοῦσθαι. *α*) *apud scriptores ante Ovidium.* Lucil. 3, 36 = 1078 L. (ap. Varr. de l. l. 5, 24) terra abit [*corr. Augustinus*, abiit *Flor.*] in nimbos imbremque [*edd. vett., Dousa:* imbresque]. *Lucil. fr. inc. 3 virtus est homini [-is *B*] scirei quo quaeque abeat res [*sic LMuellerus;* 'scire id quod quaeque habeat res' *traditur; sic ed. Lachm. 1020*[a] *3*]. Cic. Cato

m. 80 cum hominis natura dissolvitur, ceterarum rerum perspicuum est quo quaeque discedant: abeunt enim illuc omnia, unde orta sunt [= *Xen. Cyrop. 8, 7, 20 διαλυομένου δὲ ἀνθρώπου δῆλά ἐστιν ἕκαστα ἀπιόντα πρὸς τὸ ὁμόφυλον πλὴν τῆς ψυχῆς*]. Verg. Georg. 4, 410 aut in aquas tenuis dilapsus abibit (Proteus). *de loco Varronis v. i.* — *β*) *apud Ovidium.* met. 1, 236 in villos abeunt vestes, in crura lacerti. 2, 674 in dextras abiere iubas (crines). 3, 398 in aëra sucus | corporis omnis abit. 4, 396 pars *(telae)* abit in vites. 4, 657 barba comaeque | in silvas abeunt. 5, 434/5 umeri tergusque latusque | pectoraque in tenues abeunt evanida rivos. 8, 255 vigor ingenii quondam velocis in alas | inque pedes abiit. 11, 653 (Somnus) in faciem Ceycis abit. 13, 674 coniugis in volucres, niveas abiere columbas. 14, 499 comaeque — in plumas abeunt. 14, 551 in digitos abeunt et crura natantia remi. 15, 247 tenuatus in auras | aëraque umor abit. — *nomin. pro 'in' c. acc. (v. § 22, 1)* 8, 873: illa (Mestra) | nunc equa, nunc ales, modo bos, modo cervus abibat. *γ*) *apud scriptores post Ovidium* Sen. Thyest. 772 piceos ignis in fumos abit. Oed. 67 pars quota *(hominum)* in cineres abit? 320 ultima (flamma) in tenebras abit *(de colore)*. Plin. n. h. 31, 73 totumque stagnum in salem [sale *C*] abit. 16, 60 quoniam (resina) in serum abeat. 3, 5 (9), 70 L. Sulla id (*Stabiae oppidum*) delevit, quod nunc in villam abit. 24, 56 salicis fructus ante maturitatem in araneam (*i. e. morbum ἀράχνιον, cf. 17, 229*) abit. Anth. lat. I 2, 534, 2 = P. l. m. IV 135, 8 B. in glaciem solidam versus ut amnis abit. Fulgent. p. 797 in volucrem cycnum abit. Lactant. myth. p. 812 qui (pastor) in saxum abiit. 849 qui in plures figuras abierunt = 867 in varias f. abire. 863 in arbores varias abierunt. 881 socii . . in varias species abiere. 888 (889) tellurem in aquas abire.

δ) *gramm. term. techn.* Varro de l. l. 5, 91 p. 93 LSp., p. 37 ASp. turma terima, E in U abiit. Ps.-Val. Max. de praen. 4 Volero in praenomen abiit, quod volentibus nasci liberi parentibus videbantur. *ε*) *iur. term. techn.* in creditum abire (*'in ein Kreditgeschäft, Darlehen sich verwandeln'*): Ulp. Dig. 14, 4, 5, 18 si quidem i. cr. ei abit (*merx*), tributio locum habebit.

37 9) *de nominibus abstractis. abstractum pro concreto:* Pl. Truc. 210 requievi, quia hinc intero abiit [*v. Schoell.;* introabiit *A,* i. ivit *cett.* 'an intro abitit' *id.*] odium meum (*i. e. homo perosus, v. Brix Mgl. 923*). — Sen. HOet. 751 decus illud orbis atque

praesidium unicum, | quem fata . . dederant . ., | abiit. Querol. p. 47, 21 P (4, 2) 'ego sum tua fortuna'. '**abi hinc ocius mala fortuna quo te sacerdos detulit.**]

'abire' plerumque = *'interire, tolli, evanescere'*. aemulatio Heges. 5, 2, 63 abiit omnis virtutis ae. auxilium: Hieron. 6 M. 25. col. 1441 A Dei a nobis et angelorum eius a. abire credendum est. caricae (*sc. fici, transl.* = *ioci*): Petron. 64 heu heu abistis dulcis caricae [ubi estis *Heinsius;* carica *H*, abistis *Jacobsius*]. beatitudo: Salvian. eccl. 1, 1, 2 abiit quippe illa .. b. curae: *v. dolor;* Mart. 11, 6, 6 pallentes procul hinc abite Curae. Ambros. vol. III p. 2 M. col. 885, 22 abiit cura patrimonii. cultus: Ov. am. 3, 6, 55 quo c. abiere tui (*Ilia*)? cupiditates: Lactant. Inst. 3, 23, 5 abite . . in profundum, malae c. Hieron. adv. Iovin. II, 9, 338, 298 C abite pessum, malae c. damnum: Poet. l. m. ed. B. IV 211, 3 ecce abiit d. decus: Boët. cons. p. 31 v. 8 P. iam spinis (*rosarum*) abeat d. delectatio: August. vol. 39 M. 1978, 22: d. abiit. dissensio: Petr. Chrysol. app. M. 52, col. 678 C abeat d. saecularium morum. doli: Sil. Ital. 12, 505 hauddum omnes abiere doli. dolor: *v. § 33 'ruga'*; Plin. n. h. 30, 26 . . statim dolorem abire tradunt. Sen. HOet. 1417 abeat excussus dolor. 1674 introrsus dolor | femineus abeat. Migne 89, 370 B d. abibit. Seren. Samm. 413 B hinc modico potu pulsus d. omnis abibit. error: Vulg. Isai. 26, 3 vetus e. abiit. facultas: Paulin. Nol. 604 A = 21, 10 abeat solitis impensa f. | carminibus . . fuerit .. ludus iste tuus quondam = Mam. Claud. M. 53, col. 785 C. factum: Ov. fast. 4, 709 f. abiit, monimenta manent. favor: Sil. Ital. 2, 206 divûmque abeunte favore. Ov. tr. 3, 5, 20 signa favoris | pectoribus teneo non abitura meis. felicitas: Cassiodor. cons. 25, 38 an vero tu pretiosam aestimas abituram f-em? fervor: Lucan. 7, 75 quo tibi fervor abit? aut quo fiducia fati? fides: Publil. Syr. 181 = p. 30, 16 M. = 162 Ribb.[1]: fides ut anima [unanima *fβγ*] unde abiit [*v. § 1*] eo numquam redit. Liv. 3, 10, 11 quia . . Volscos . . movere arma posse iam fides abierit. Symm. ep. 7, 41 quo abiit promissorum f.? flammae: Mart. 11, 43, 8 illas | Oebalius flammas (*i. e. amorem Daphnes*) iussit abire puer (*Hyacinthus*). fortuna: Hor. a. p. 201 (*chorus*) oret | ut redeat miseris, abeat f. superbis. Cassiodor. Cons. 34, 64 tamen quominus cum velit abeat, retineri non possit (f.). furor: Catull. 63, 38. abit in quiete molli rabidus f. animi. Ov. am. 1, 7, 2 .. dum f. omnis abit. gemitus: Quint. decl. 11, 11 abite ge-

mitus. gloria: Patr. saec. VII, M. 87, col. 400 A omnis gl. vitae .. et flatus abiit .. perit. gratia: Ov. ex P. 4, 5, 44 prius ..| gr. quam meriti possit abire tui. gratulationes: Quint. decl. 4, 8 abite gr., silete blanditiae. immanitas: Arnob. II, 45 et 46 sed procul haec abeat sceleratae opinionis i. infantia: Ambros. vol. III p. 2 M. col. 1266, 9 cessavit infirmitas, abiit infantia, in virum perfectum assurgimus. ira: Sen. dial. 5, 32, 2 cum illa (*ira*) abierit. laetitia: Augustin. de symbolo 17 immoderata atque effrenata l. quo abiit, quo abscessit? livor (= *invidia*): Ov. fast. 4, 85 quo non L. abit? Sidon. ep. 4, 18 carm. livor abi mordax. luxuria: Sen. ep. 122, 5 hoc est luxuriae propositum gaudere perversis nec tantum discedere a recto sed quam longissime abire. malum: Ter. Phorm. 781 praesens quod fuerat malum in diem abiit (*'ist für kurze Zeit verschoben'*). Sen. Herc. f. 1186 tacita sic abeant mala. Aug. de mor. Manich. M. I col. 1365 maius malum posse abire atque ita .. maius bonum remanere. memoria: Liv. 2, 4, 2 adulescentes, quorum vetustate m. abiit (*syn. excidit, exiit W.*) Quint. decl. 347 (p. 368, 14 R.) adeo mariti prioris etiam m. abierat. metus: Paulin. Nol. 639 A = 26, 17 ergo m. abeant tristes. minae: Claudian. in Eutrop. II praef. 4 .. in dominos vanas luget abisse minas; de bell. Pollent. 61 sq. crebrisque notatae | prodigiis abiere minae? modus: Ov. met. 11, 14 crescunt bella, modusque abiit. Moerae: Stat. Silv. 2, 7, 131 procul hinc abite, Moerae. moeror: Paulin. Nol. 680 B = 35, 187: m. abi. mora flendi: = *fletus, v. § 34 'mora'*. mors: Lucan. 4, 491 in medium m. omnis abit (*i. e. 'non eminet, non animadvertitur, quia in commune quasi omnes moriuntur' Weise*). *mos: Sen. (Latro) controv. 2, 7 (15 Burs.), 8 adeone iam ad omnem patientiam saeculi *mos abiit, ut .. uxor .. defendatur [nos habet *codd.;* nos dabit *Schulting-Kiessling;* abiit *Burs.* omnis patientia .. saeculi nostri abiit *codd. exc.* saeculum nostrum abiit *Otto*]. necessitas: Tac. hist. 4, 47 nec multo post necessitas abiit sive omissa simulatio. Paneg. lat. 12, 2 (p. 272, 20 B.) fuerit [fugerit *B.*] abieritque tristis illa facundiae ancillantis n. Migne Patrol. 13, col. 480 A abieritque tristis illa n. nefas: Ov. met. 15, 111 longius inde nefas abiit. odia: Sen. Herc. f. 27 non sic abibunt odia. opinio: Matth. 4, 24 abiit o. eius (ἀπῆλθεν ἡ ἀκοὴ αὐτοῦ) in totam Syriam. paupertas: Mart. 8, 56, 10 paupertatemque malignam | reppulit et celeri iussit abire fuga. pietas: Val. Max. 5, 6, 7 pietatem .. ex pec-

:ibus aliorum abeuntem revocavit. praemia, honores: Culex 6 pr. sunt virtutis ubi, pietatis honores? in vanas abiere vices . . recessit iustitia. procella: Sen. Thyest. 996 omnis in vile c caput | abeat procella. propinquitas: Aug. de civ. D. , p. 93, 15 D. ne pr. . . longius abiret et pr. esse desisteret. .dor: Sen. Med. 900 fas omne cedat, abeat expulsus p. queas: Sen. Thy. 882 abeant qu., discede, timor. regnum: Liv. 2, 7 cum gente Tarquinia r. hinc abiturum. saevitia: Val. ax. 7, 2 ext. 3 omnibus, quos modo s. belli incolumes abire ssa fuerat. salus: Pl. Merc. 593, 594 si opprimit pater, quod rit exolatum abiit salus: sin sodalis quod promissit fecit, non iit salus ['non ab. sal.' *tamquam glossema eiecit R.*, 'protinam lierit' *v.* 'rediturum arbitror' *suspicans*]. *scelus: Val. Max. 7 mil. Rom. 2 'tantum scelus curia, castris cedere se confessa, ıltum habuit' *Kempf;* 't. scelus, curiā . . confessā, inultum iit' *Halm* [abiit *B*]. sensus pii (= *pietas*): Claudian. deec. ad Hadr. 4 quo s. abiere p.? signa favoris, v. favor. es: Ov. met. 7, 565 utque salutis | spes abiit. Lucan. 3, 509 es victis telluris abît, placuitque . . fortunam tentare mari. 455 naufragii spes omnis abit. Claudian. de bell. Poll. 281 :irco sp. o. a. Quint. decl. 12, 8 postquam spes quoque . . omnis ierat. studia Ps.-Ov. ep. 15, 83 sive abeant studia (*sc. amaia*) in mores. terror: Liv. 3, 18, 4 ubi vanus t. abiit. = Sidon. 5 (7), 65. timor: Liv. 2, 52, 1 postquam t. sibi cuique futurae ›piae abiit. Plin. ep. 8, 24, 6 nam timor abit . . manet amor. ›veletus 38, 22 abit t. tumor: Sen. Thy. 519 ponatur omnis , et ex animo tumor | erasus abeat. tutela: Hor. sat. 2, 3, 8 . . ad sanos abeat t. propinquos. Lex Salpensana 29, 40 (Bruns ıt. p. 134) ne ab iusto tutore t. abeat (*bis*). usus: Lucan. 5, 6 usus abît vitae, bellis consumimus aevum. German. Arat. 8 cuius abit u. veritas: Sen. fr. 99 H. ab initio bellorum 'ilium unde primum v. retro abiit. victus: Tibull. 2, 1, 43 n victus abiere feri. virtutes: Quint. decl. 5, 19 abite vir:es, ignosce probitas! vis iucunditas decor (*de oratione*): ıint. 9, 4, 14 abierit omnis v. i. d. voluptas: Cato or. rel. 5, 1 39, 1 Jord. labor a vobis cito recedet, benefactum . . non scedet; sed si qua per voluptatem nequiter feceritis, voluptas o abibit, nequiter factum illud apud vos semper manebit (*teste* *llio 16, 1 Musonii philosophi sententia* 'ἄν τι πράξῃς καλὸν μετα νον, ὁ μὲν πόνος οἴχεται, τὸ δὲ καλὸν μένει· ἄν τι ποιήσῃς

αἰσχρόν μετὰ ἡδονῆς, τὸ μὲν ἡδὺ οἴχεται, τὸ δὲ αἰσχρὸν μένει'.) Val. Max. 7, 2, ext. 11 (J. P.) ut voluptates abeuntes consideramus.

38 10) ***de neutris adiectivorum*** (*α*) ***ac pronominum*** (*β*) ['abire' *fere ubique* = 'perire'] *et de locutione* '***sic abire***' (*γ*). *α*) cuncta: Ov. tr. 1, 8, 34 cunctane in aequoreos abierunt inrita ventos? frigidum calidum: Sen. nat. qu. 6, 13, 2 fr. et c. semper in contraria abeunt, una esse non possunt; 6, 13, 4 quicquid illic calidi est, frigori cedens abit in angustum. omnia: [Cic. Cato m. 80 *v. § 36 α*] Sen. Med. 428 sola est quies, | mecum ruina cuncta si video obruta: | mecum omnia abeant (= *pereant*). Plin. ep. 5, 21 (9) 5 quae nunc omnia ('*all seine wissenschaftlichen Kenntnisse*') cum ipso sine fructu posteritatis abierunt ['aruerunt' *edd. princ. Rom. 1474 et membr. Modii.*] *β*) hoc: Pl. Truc. 565 'hoc' *v. obsonium § 35.* Tertull. Marc. 5, 9 hoc cadit quod in terram abit, hoc resurgit quod cadit. illa: Cic. fam. 9, 20, 1 illa mea, quae solebas antea laudare „o hominem facilem, o hospitem non gravem!" abierunt. Sen. dial. 6, 9, 4 quis non, si admoneatur ut cogitet (*sc. de exilio, egestate* . .), . . in capita inimicorum aut ipsius intempestivi monitoris abire illa iubeat? 7, 21, 2 non abigit (*philosophiae studiosus*) illa (*i. e. divitias, bona externa*) a se, sed abeuntia securus prosequitur. ep. 74, 18 utamur illis (*bonis*), . . tamquam depositis apud nos et abituris. August. ad fratr. in erem. 58 ubi . . abierunt illa omnia? illud: Cic. Att. 13, 28, 3 abiit illud ('*der Gedanke*'), quod tum me stimulabat. istud: Sen. dial. 6, 12, 6 istud inter res nondum iudicatas abeat, qualis Sulla fuerit. quae: Sen. dial. 12, 10, 2 ea iudicat certiora quae abierunt. Boët. cons. p. 30, 40 P. quae tunc laeta videbantur abierunt. Dig. Inst. 50, 17, 205 (Pomponius) ea quae nobis [*codd.;* a. nobis *edd.*] abire possint. August. ad fratr. in erem. 4 prudentia docet te, ut quae non potes perpetuo tenere fructuose permittas abire. quod: Vulg. Eccle. 3, 15 Deus instaurat quod abiit (= *interiit*). si quid: Stat. silv. 7, 180 in tumulos, si quid male foeta reliquit | mater (i. e. *Semeles fulminatae reliquias*), abire iubes? illuc: Sen. Ag. 241 amor iugalis vicit et flectit retro: referemur illuc, unde non decuit prius | abire. ut: Mar. Victor. Gr. lat. VI p. 151, 26 quod genus versuum . . a nonnullis satyricum prius vocabatur, verum postea abiit in consuetudinem, ut priapeum appellaretur. *γ*) '***sic abire***' = *impune, ex voluntate abire, cf. germ.* '*so (ohne weiteres) hingehen*'.

Ter. Andr. 175 mirabar, hoc si sic abiret. Cic. fin. 5, 7 etsi hoc .. fortasse non poterit sic abire, cum hic adsit, .. Att. 14, 1, 1 .. ad summam, non posse istaec sic abire. Catull. 14, 16 non, non hoc [haec *O.*] tibi, salse, sic abibit. Sen. Herc. f. 27 *v. § 37* '*odia*' ib. 1186 'tacita sic abeant mala'. 'ut inultus ego sim?' 'saepe vindicta obfuit'. [*at* Mart. 5, 84, 8 sic = *sine munusculis v. § 34 'december'.*]

Ăb-ĕ-ōna *et* **Ăd-ĕ-ōna,** *deae Romanae Iunonis Lucinae adiutrices, quae a matribus vel nutricibus indigitabantur i. e. invocabantur, ut infantibus primum a manibus unius feminae abire adque manus alterius adire conantibus adessent, v. Preller-Iordan, Röm. Mythol. II³ 212; nomina propria e radicibus verborum abeundi et adeundi ac suffixo* (augmentativo) — *ona composita, ut Flu-onia, Intercid-ona.*

August. civ. D. 4, 21 (p. 171, 10 D.) quid necesse erat ... commendare (*infantes*) ... deo Statilino stantes, deae Adeonae adeuntes, Abeonae abeuntes ..? ibid. 7, 3 (p. 276, 39 D.) Iuno ... Iterduca est pueris et opus facit cum deabus ignobilissimis Abeona et Adeona.

Monachii. Dr. Jos. **Menrad.**

Natare.

Madvig Advers. II 82 hat durch Konjektur in den Ovid (metam. 4, 46) nātare und adnātare eingeführt. Diese Quantität hat kein römisches Ohr gekannt, und die Belege für die Kürze des Vokales sind jedem gröſseren Wörterbuche zu entnehmen. No (nāre), wie sto (stāre) steht so ziemlich in der Mitte zwischen flo (flāre, flātus) und do (dăre, dătus), weil die abgeleiteten Formen (năto, nătatus nach der 4. Deklin.; stătus, stătuo) kurzes a zeigen. [Natrix, bei Georges nătrix, hat kurzen Vokal bei Lucilius 2, 21; langen bei Lucan 9, 720.]

Cambridge. John E. B. Mayor.

Abicio, abiectus, abiecte.

1 **Abicio (abiicio) -ieci -iectum 3.** **Ἀποβάλλω: abicio** Cyrill. 386, 38; ἀποῤῥίπτω ib. 391, 29; παραῤῥίπτω ib. 569, 12; abicit: *proicit*, expellit gl. abav.; abiciunt: ἀποῤῥίπτουσιν Philox. 1, 43.

Invenitur inde a Naevio per totam latinitatem, sed rarius apud poetas; ad linguas Romanas non pervenit.

A. Proprie.

I. *Abicio = procul (a me) iacio, proicio, deicio, opp. sumo, capio, teneo. Abicere cum interdum sit neglegentis (cf. neglegenter a. Cic. Verr. 2, 87. Phaedr. 4, 2, 13. Sen. ep. 114, 7, temere a. Liv. 2, 46, 3), opponuntur etiam pono (Cic. Tull. 15. orat. 199. epist. 6, 2, 2. Curt. 8, 1, 44) et repono (Cic. Sest. 58).*

2 **1.** *quid?* **a.** Naev. com. 94 p. 23 R immo quos scicidi minus [*codd.*, in ius *Ribb.*] conscindam atque abiciam; Cic. Verr. 2, 87 haec et alia; Brut. 192 *tibias*, Ov. fast. 6, 702. Gell. 15, 17, 1. Myth. Vat. 2, 115. 3, 10, 7; Curt. 8, 1, 44 ne *positis* quidem, sed -is poculis; Tac. ann. 2, 57 *coronam*, Porph. sat. 2, 3, 254. Aug. c. Iulian. 1, 7, 35. Hyg. poet. astr. p. 480; Apul. met. 9, 40 ea (spatha) *longissime* -a; Ulp. dig. 47, 2, 7, 2 -o furto (*i. e. rebus furto comparatis*); Evang. Pal. 32ᵇ 10 amputa illud et abice *abs* te; Iuvenc. 1, 429 (Marold) retibus -is = Flor. Lugd. poet. Car. II 509, 15; Rufin. hist. mon. 16 fistulas, quas manu gerebat; Salv. eccl. 2, 14, 70 tabulam, Greg. Tur. glor. mart. 21 p. 501, 12; id. vit. Mart. 3, 56 p. 645, 38 palam quam tenebat; Inst. Iust. 2, 1, 47 quod dominus ea mente abiecerit, ut id rerum suarum esse nollet; Greg. M. dial. 2, 8 -o pane, ib. 3, 29 -is *longius* seris.

3 *quo?* Pl. Men. 554 abiciam (hanc coronam) *ad* laevam manum; — Varr. l. l. 5, 23 *in* sepulcrum eius -a gleba; Cic. Verr. 4, 26 illam crucem . . *in profundum*, Val. Max. 6, 9 ext. 5. Ulp. dig. 19, 5, 14, 2; Val. Max. 9, 3, 7 arcus sagittasque Cretensium

in amnem; Sen. nat. quaest. 3, 20, 4 res -ae in eundem lacum; Colum. 13, 17, 2 in imum scrobem lapidem; Plin. n. h. 33, 27 anulus in mare -us, Front. p. 219, 10 N.; Plin. n. h. 22, 135 omnia in ignem; Marc. Emp. 10 p. 87, 21 chartam alligatam in publicum; Oros. 5, 16, 6 aurum in flumen; Boeth. cons. phil. 2, 6 p. 41, 29 linguam in os tyranni; Ps.-Acro sat. 2, 3, 239 in cloacam illud; — Petron. 34 hanc (laruam) *super* mensam; — Plin. n. h. 22, 149 ea grana *post* se; — Tac. ann. 14, 7 gladium *inter* pedes eius; Hygin. fab. 22 p. 53 lapidem inter eos; — Tert. pud. 20 (lapides) *extra* civitatem; — Cassiod. var. 3, 51. 606° mappam *per* fenestram.

unde? Cic. Sest. 58 insigne regium *de* suo capite; Aug. 38, 423 M. lutum de manibus; Migne Patr. 53, 642^b -o fuste de manu sua; — Liv. 9, 13, 9 -o *ex* equo frumento; Plin. n. h. 10, 60 lapillos e pedibus; Cl. Mam. pan. 10 p. 110, 4 pensa e manibus; Aur. Vict. Caes. 33, 20 litteras e muro; — *abl.* Auson. 170, 10 abiecit *tecto* quam (testam) manus artificis. 4

ubi? terminum a. habet α) confusione duarum constructionum: Cic. fin. 5, 92 nisi quod anulum, quo delectabatur, *in mari* abiecerat (= *ita in mare a., ut in mari iacēret*); *abiectus* = *iacens:* Iustin. 14, 1, 9 epistulae totis castris -ae; — *β) cum significatur locus vel spatium, ubi fit actio abiciendi, aut cum a. positum est pro a. ad terram* (§ 7. 12. 15): Nep. Hann. 9, 3 eas (statuas aeneas) in propatulo *domi* abicit; Curt. 10, 9, 12 discissae canis viscera ultimo *in campo;* Hyg. fab. 165 p. 19 tibias *ibi;* Lugd. lev. 1, 16 eas (pinnas) *secus* altare . . *in loco* cineris; Veg. r. mil. 3, 24 toto *campo* tribulos; Marc. Emp. 34 p. 237, 7 lapillum celebri *loco. Huc pertinent loci huius modi:* Cic. Piso 74 lauream *ad* portam Esquilinam, Fortunatian. rhet. 90, 24 H cereum ardentem *ante* fores meretricis, *et locutio a. alqd ante pedes* (*pro pedibus*) *alcius:* Cic. off. 3, 58 *ante pedes* Pythii pisces abiciebantur, Liv. 38, 24, 9. Val. Max. 6, 1 ext. 2. Pass. S. Genes. 2 = Act. mart. 560, 52 (ed. Manz); Apul. apol. 101 tabulas . . *hic ibidem pro* pedibus tuis abicio. 5

cui? b. Hisp. 18, 7 quorum litteras Caesar *oppidanis* abiecit; Plin. n. h. 32, 50 iecur ranae formicis; Apul. met. 4, 12 ne ea . . non sociis suis, sed in alienos lares abiceret; Porph. ep. 1, 7, 14 pira subus. 6

b. *Interdum a. praegnanter dicitur pro a. ad terram:* Plin. n. h. 25, 108 haec (herba) abiecta (= humi iacens) blattas in 7

se contrahit; Plin. ep. 6, 16, 18 super -um linteum recubans; Auson. 325, 32 respicit -as desperans Phaedra tabellas.

8 *a.* (*ad, in terram*) = *deicere, demittere, deorsum premere:* Ps.-Cypr. carm. 1, 112 vertice ut -o serperet (draco); Lact. op. d. 10, 26 illis (mutis animalibus) angustum pectus .. et *ad terram* versus -um; Vu³. thren. 2, 10 abiecerunt *in terram* capita sua virgines; Isid. syn. 2, 23 *deposita* facie, maesto ore, -o vultu.

a. statuas, urbes, altaria, sim. = *deicere, evertere:* Cic. Verr. 2, 160 qua (*statua*) -a; Val. Max. 1, 5, 1 -ae *urbis* (Veiorum) ruinis, 5, 6 ext. 5; id. 5, 10 ext. 2 alius .. abiecisset *altaria;* Oros. 2, 19, 15 ictu fulminum *forum* .. -um est.

a. partum = *eicere p.* (*Val. Max. Ulp.*), *abortum facere:* Iustin. 11, 12, 6 uxorem eius ex collisione -i partus decessisse; Amm. Marc. 16, 10, 18 ut quotienscunque concepisset immaturum abiceret partum.

9 **2.** *quem?* (*homines, animalia*). **a.** Cic. div. 1, 106 (aquila) abiĕcit ecflantem (serpentem); b. Afr. 84, 4 elephans milite -o .. ad reliquas bestias se recepit; Plin. n. h. 8, 66 unum ex catulis; Stat. Ach. 1, 172; Hier. Hab. I 1, 6 sq. 1280[d] (equi) equites abiecerint; Prud. c. Symm. I praef. 38 -us coluber; Aug. ep. 185, 27 inde in quandam turrem levatum (episcopum Bagaiensem) .. abiecerunt (= deiecerunt).

10 *quo?* Val. Max. 1, 1, 13 Tarquinius rex M. Atilium duumvirum .. culleo insutum *in mare* abici iussit, Iuven. 15, 17. Iul. Par. 1, 4, 3. Hyg. fab. 53 p. 59; Val. Max. 9, 6 ext. 2 Acerranorum senatum .. *in profundum* puteorum (*cf.* 2, 10, 6 Marius in pr. ultimarum miseriarum -us); Sen. clem. 1, 18, 2 eos qui se aliquid offenderant *in vivarium;* Iustin. 44, 4, 6 (Gargoris nepotem) *in Oceanum;* Amm. Marc. 31, 13, 13 Decium .. -um *in paludem;* — Vu³. gen. 21, 15 puerum *subter* unam arborum; ib. Ezech. 32, 4 *super* faciem agri abiciam te.

11 *unde?* Val. Max. 1, 8 ext. 11 quem (remigem) .. cum *e navi* fluctus abiecisset; ib. 3, 1, 2 Poppedius (Catonem) in excelsam aedium partem levatum abiecturum *inde* se .. minatus est; Ambr. serm. 37, 7 = II 2. 701[b] quin etiam huiusmodi (τοὺς τοιούτους) abiciamus *de* nostra navicula.

cui? Plin. n. h. 15, 136 *Liviae Drusillae* gallinam .. sedenti aquila *ex* alto abiecit *in* gremium.

12 **b.** *Notanda est locutio a. ad* (*in*) *terram:* Cic. Verr. 5, 140 C. Servilium .. ad tribunal ante pedes tuos *ad terram* virgis et

verberibus -um; Ps.-Cypr. de XII abus. saec. 8 p. 164, 17 velut in terram -us; *cf.* Plin. n. h. 7, 2 (natura) hominem . . *in nuda humo* natali die abicit.

Interdum a. praegnanter dicitur pro a. ad terram (*§ 7*). *Sollemniter abici dicuntur:* 1) *luctatores, gladiatores:* poet. ap. Cic. Tusc. 2, 36 inpelluntur feriuntur, abiciuntur cadunt; Val. Max. 1, 7, 8 murmillone -o [deiecto Iul. Par.]; id. 3, 2 ext. 2 (*de Dareo cum mago luctante*) unum ex iis *obscuro loco* -um; Sen. ben. 5, 3, 1 luctator ter -us perdidit palmam; Fest. 62, 16 gladiatoris -i occisique; *cf.* Isid. or. 18, 24, 1 (*de ursis*) modo complexu abicere [*falso adhuc editur* abigere] sese *more luctantium;* 2) *hostes:* Verg. Aen. 10, 736 tum super -um (Oroden) posito pede nixus; Val. Flacc. 4, 654; 3) *beluae* (*a venatoribus*): Cic. Tusc. 2, 22 Erymanthiam haec (dextra) vastificam abiecit beluam.

a. (*ad terram*) = *ad terram versus vel deorsum premere, opp.* 13 *erigere:* Cic. leg. 1, 26 cum (natura) ceteras animantes abiecisset ad pastum, solum hominem *erexit;* Lact. inst. 2, 18, 6 homo, quem suus parens non . . *ad terram* more quadrupedum -um, sed stantem potius ac rectum . . agnoverit; ib. 7, 9, 11 (ceteras animantes) pronis corporibus -as in terramque prostratas summi Dei providentia effecit.

3. *Se a.* (*abici*). **a.** *quo?* Cic. prov. cons. 6 nobilissimas 14 virgines se *in* puteos abiecisse; Val. Max. 6, 1 ext. 1 in mare; Plin. ep. 6, 24, 4 in lacum; Aur. Vict. epit. 39, 4 in ignem; Oros. 5, 19, 13 *super* fraternum cadaver; Ps.-Acro sat. 2, 3, 37 in fluvium; id. a. poet. 463 in puteum; *cf.* Ps.-Ambr. de paenit. 22 = II 2. 1084^d in desperationis gurgitem; — Aur. Vict. epit. 24, 2 Taurinus . . ipse se *Euphrate* [*-i*?] fluvio abiecit.

unde? Cic. Tusc. 1, 84 *e muro* se in mare.

ubi? Cic. de or. 1, 28 ut (Socrates) se abiceret *in herba;* Phaedr. 4, 2, 13 obscuro loco; Apul. met. 7, 20 *ibi* memet . . totum abicio; *abiectus* = *iacens:* Ov. Her. 7, 1 udis -us in herbis (olor); Petron. 26 -i in lectis; Apul. met. 9, 2 *super* lectum -us.

b. *Notandae sunt locutiones* 1) *a. se in terram, in humum,* 15 *humi:* Ps.-Cypr. dupl. mart. 14 p. 229, 32 (Dominus) abiecit sese *in terram;* Curt. 5, 12, 8 (Dareus) *in humum* pronum corpus (= se) abiecit; id. 10, 5, 19 laceratis crinibus *humi* corpus (= se) abiecit; Plin. n. h. 21, 75.

Inde a. se est = *a. se ad terram:* Cic. Sest. 79 se abiecit

exanimatus; Val. Max. 7, 3, 2 Brutus . . de industria se abiecit; *cf.* § *14 ubi?*

16 2) *a. se ad pedes α) suos:* Cic. Sest. 74 socer ad pedes -us; Phil. 2, 86 *supplex* te ad pedes abiciebas; *cf.* Sest. 58 *supplicem* -um; Val. Max. 8, 1 abs. 6 a. se tam *suppliciter;* — *β) alicuius:* Corn. 4, 52, 65 uxor illius . . ad istius pedes abiecit sese, Cic. in sen. 12. epist. 4, 4, 3. Att. 4, 2, 4. Sen. clem. 1, 21, 2. Lact. epit. 7, 4; *cf.* Cic. Cael. 79 -um non tam ad p. quam ad mores . . *vestros;* — *γ) alicui:* Cic. Att. 8, 9, 1 cui . . me ad p. abiecissem; *cf.* id. Mil. 100 ego me plurimis pro te *supplicem* abieci.

17 **II.** *Latiore quadam significatione a. idem fere est quod removere, prohibere, expellere, repellere. Facile inde confusio cum abigendi verbo orta est.* Abicit: proicit, *expellit* gl. abav.; *cf.* Cass. ps. 73, 1. 526[a] 'reppulisti' abiecisti est.

1. *quid?* Prop. 5, 7, 90 errat et -a Cerberus ipse sera; Sen. Herc. Oet. 551 fulmine -o (= deposito); Apul. met. 7, 1 ut primum tenebris -is dies inalbebat (*cf.* Enn. fals. adscr. 5 p. 142 M); id. met. 9, 27 *repulso* et -o alveo; Arnob. 2, 16 p. 61, 9 superfluas foeditates inferioribus *egĕrunt* abiciuntque posticis; Marc. Emp. 1, p. 36, 1 (magnetes lapis) qui ferrum trahit et abicit; — *unde?* Nepot. 1, 3, 3 aras privatas e publicis locis abiecit.

18 **2.** *quem?* Hyg. fab. 120 p. 103, 24 (Iphigenia) -is ministeriis (= remotis ministris) ipsa coepit signum Dianae avellere; Lampr. Al. Sev. 59, 4 (*cf.* Aur. Vict. Caes. 24, 3) cum ibi quoque seditiosas legiones comperisset, abici eas praecepit; Vu[3]. Iudith 1, 11 *remiserunt* eos (nuntios) vacuos et sine honore abiecerunt; Cod. Theod. 6, 27, 18 ut . . discingendo abicias punias<que co>hercendos; ib. 16, 7, 4 quos praecepissemus *procul* abici ac longius *amandari;* Cass. ps. 67, 35. 474[a] tauros a.; Greg. Tur. h. Fr. 10, 26 p. 438, 19 omnem scola (= famulos) decessoris sui abiciens; Greg. M. 78, 219[a]. 232[a] ad abiciendos daemones; — *abici* = *πλανᾶσθαι*: Cass. h. tr. 4, 36. 983[a] oves -ae et fatigatae; *cf.* Vu[3]. Ez. 34, 4 quod -um est (τὸ πλανώμενον) non reduxistis, ib. 34, 16.

19 *quo?* Sen. ep. 91, 8 (casus) potest te in solitudines a.; Tert. pud. 9 indigne vestiti a tortoribus solent . . abici in tenebras; Simplic. ep. 11, 2 (ed. Thiel) Petrum . . in exteriores terras abici.

unde? Ps.-Quint. decl. mai. 14, 11 a lupanari *deducebat* (me) pudor, abiciebat occursus; act. ap. 18, 16 Cant. abiecit (ἀπήλασεν, Vu[2]. minavit) eos a tribunali; Conc. Hisp. 84, 408 M. decernimus (eos) ab his abici cellulis; Greg. Tur. h. Fr. 7, 22 p. 304, 13 ad-

praehende pallium altaris, . . ne *hinc* abiciaris; id. vit. patr. 13, 3 p. 715, 15 ut non abiciamur ab huius funeris obsequiis; *abl.* Iren. 4, 20, 12 leprosi . . abicientur (ἐξαφορισθήσονται) iustorum *castris;* Cod. Theod. 14, 9, 1 ut . . abiciatur urbe; Ennod. 141, 19 V. perlator praesentium avito se cespite (= fundo) deflet -um.

III. *Saepissime a. coniungitur cum obiectis his:* 20

1) *a. res supervacuas et viles vel usu tritas* (*apud scriptores rei rusticae frequentissimum*): Cat. r. r. 108, 2 polentam abicito [*sic Beroaldus;* adicito *Acf*, adiicito *V*]; Ps.-Verg. moret. 96 contemptaque passim (coria) Spargit humi atque abicit; Sen. ben. 4, 29, 2 stipem aeris i- (*cf.* id. clem. 2, 6, 2); Scrib. Larg. 156 post hoc (radix) abicitur (*cf.* Marc. Emp. 25 p. 170, 12); Colum. 12, 8, 3 -o caule, 12, 58 (56), 1 corticem delibratum; Plin. n. h. 7, 65 gustatas [*sic* a[2]; *editur* gest.] fruges; 28, 86 resegmina unguium; 29, 139 membrana quae abici solet, 30, 59; 31, 93 intestinis piscium ceterisque quae abicienda essent; 32, 92 -is interaneis; 32, 113 ranae . . decoctae oleo -is carnibus (= Ser. Sammon. 113 si ranam ex oleo decoxeris, abice carnem); 33, 103. 104 faecem; Iren. 5, 28, 4 paleis -is; Anton. carm. 47 vol. 5, 264 M. quo (vase fictili) *procul* -o removenda *superflua* dixit (*cf.* GLK VI 273, 25); Iuvenc. 1, 476 (512); Pall. r. r. 8, 8 -a squilla, 11, 20 -o corio; Veg. a. vet. 2, 58 -is ossibus et purgamentis, 3, 66 bis. 4, 8; Ambr. paenit. 2, 8, 79 stipulam in messe; Hier. in Mal. 2, 17. 1564[a] micae quae abiciuntur de reliquiis; Rufin. dial. 5, 17 p. 115 (Caspari) nisi (sanguis) fuerit -us tamquam *superfluus;* Marc. Emp. 8 p. 71, 26 -is his (granis hordei), 14 p. 101, 38 expressa folia, 20 p. 149, 15 excrementa vel sordes; Cass. ps. 30, 16. 212[b] vas perditum est quod fractum et ad nullos usus necessarium semper abicitur; Isid. or. 15, 13, 15 quae de materia praecidens sutor quasi *supervacua* abicit.

2) *a. corpora mortuorum, cadavera, ossa; syn. proicere, opp. sepelire:* Cic. Pis. 82 -um hoc *cadaver;* Mil. 86 ut sine imaginibus . . amburеretur -us; Sen. dial. 5, 16, 3 occisos (liberos) in conspectu parentis abiecit; Quint. decl. 299 arg. p. 180, 10 *ossa;* Ps.-Quint. decl. mai. 6, 11 ut pater . . filium suum *efferat,* mater . . abiciat; Luc. 10, 30 Colb. *semivivum;* Sulp. Vict. 347, 22 H *cadavera;* ib. 347, 24 *corpora,* 348, 3. 11; Aug. 43, 521, 10 *semivivos;* id. vol. 6, 605 M. utrum -a . . an *sepulta.* 21

a. alqm (*corpus alicuius*) *insepultum, inhumatum:* libr. pontif. ap. Serv. Aen. 12, 603 ut qui laqueo vitam finisset, in-

sepultus abiceretur; Sen. contr. 8, 4 arg. *bis* homicida ins. abiciatur (*cf.* Quint. decl. 299 arg. p. 180, 3); Ps.-Sen. rem. fort. V 5. 6 p. 449 H; Ps.-Quint. decl. mai. 4 arg. qui causas voluntariae mortis in senatu non reddiderit, ins. abiciatur (*cf.* ib. 4, 9 *et* decr. paras. Aulul. ed. Peiper p. 60, 20); ib. 6 arg. qui in calamitate parentes deseruerit, ins. abiciatur, 6, 11. 12 *bis;* Vu[1]. 2 Macc. 5, 10; Lact. inst. 6, 6, 17 *de Pompeio;* Iustin. 41, 6, 5; Hier. vol. 3, 1058[d]; *cf.* Lact. inst. 6, 12, 27 iacēre *inhumatum* atque -um; Auson. ep. 24 (72), 1 -a *inhumati* testa hominis.

22 *quo?* Cic. Mil. 33 tu (P. Clodii cruentum cadaver) *in publicum* abiecisti, Quint. decl. 379 p. 423, 12; Cic. Mil. 90 *in curiam* (mortuum); Phil. 11, 5 reliquum corpus *in mare,* Iustin. 3, 3, 12. Ps.-Quint. decl. mai. 6 arg. Modest. dig. 28, 7, 27 pr. *bis.* Lact. mort. pers. 51, 2; Plin. n. h. 8, 145 cadavere *in Tiberim* -o, Lampr. Heliog. 17, 2. Nepotian. 1, 4, 3; Ps.-Quint. decl. mai. 6, 22 exanime corpus *in fluctus;* Tac. ann. 5, 9 corpora *in Gemonias,* Suet. Tib. 75; Plin. ep. 3, 14, 2 (exanimem) in fervens pavimentum; Spart. Sever. 11, 9 cadaver *in Rhodanum;* Amm. Marc. 14, 7, 16 corpora mortuorum *in flumen;* — Tac. ann. 1, 29 corpora *extra* vallum -a ostentui; — Cass. var. 3, 19. 586[d] dilecta corpora vilissimis foveis (*dat.*) a.

23 *ubi?* Tac. ann. 1, 22 responde, Blaese, *ubi* cadaver abieceris; — *abiectus* = *iacens:* Plin. n. h. 8, 145 -i in gradibus gemitoriis; Ps.-Quint. decl. mai. 6, 9 parum celebri loco; Suet. Nero 48 -i in via cadaveris; — Apul. met. 9, 36 -a *per* agros cadavera.

cui? (*a.* = *obicere*): Ital. 2 Macc. 9, 15 laceratos avibus (= ab av.) . . a. *feris bestiis;* Cass. ps. 78, 3. 574[d] ut . . trucidatos *feris* etiam abicerent *insepultos;* id. ib. *sepelire* . . *volatilibus* caeli a.

24 3) *a. tela, arma:* a) *a. tela* = *emittere:* Caes. b. civ. 2, 34, 6 priusquam telum abici [adici *Oud.*, adigi *Madv.*] posset; ib. 3, 56 (55), 2 telis *ex* vallo -is [adactis *Madv.*]; id. b. gall. 5, 48, 5 *tragulam* . . *intra* munitionem castrorum; Stat. Th. 8, 585 *iaculum* [adiecit *Bernart*]; = *temere vel neglegenter emittere:* Liv. 2, 46, 3 *pilis* . . -is *temere* magis quam *emissis,* 9, 13, 2; 9, 35, 3 proelium ineunt adeo *raptim et avide,* ut -is *missilibus* . . stringerent gladios.

25 b) *arma abiciunt ii, qui a pugna vel a caedis consilio desistunt aut qui militiae se subtrahunt:* Cl. Quadr. p. 216, 6 P arma plerique abiciunt atque inermi inlatebrant sese; Cic. Deiot. 29 armorum non *deponendorum,* sed abiciendorum, Phil. 8, 12. Att. 10, 8, 4. Caes. b. gall. 5, 37, 1. Liv. 4, 29, 4. 34, 15, 7. Sen. ben. 5, 16, 5.

Tac. hist. 4, 2. Act. S. Marcell. 1 p. 343, 6. Itin. Alex. 9. Migne 13, 478[b]. Diom. GLK I 467, 4. Aug. ep. 138, 15 ut abicerent arma seque omnino militiae subtraherent, Isid.; — *transl.* Boeth. cons. phil. 1, 2 p. 7, 5.

Sollemnis est formula **armis -is** (*fugere, se dedere, sim.*): Cic. ep. 6, 2, 2 armis aut condicione *positis* aut defetigatione -is; Caes. b. gall. 4, 15, 1. b. Afr. 85, 4 (5) armis -is in regia castra *fugere*, Nep. Chabr. 4, 3. Liv. 5, 38, 8. 33, 17, 14 pars armis -is *dediderunt* sese victori, 35, 30, 5. 35, 36, 10; *cf.* Amm. Marc. 17, 13, 28 armorum -o munimine; — *vel* **-is armis:** Caes. b. gall. 4, 37, 4 hostes -is a. terga verterunt, 7, 28, 2. Sall. Iug. 38, 7. 53, 3. Ov. Pont. 2, 2, 79. Liv. 4, 34, 3. 6, 8, 10. 10, 43, 8. 33, 15, 12. 33, 18, 18. 36, 19, 3. 36, 24, 11. 44, 42, 1. Val. Max. 2, 10, 2. 9, 2, 1. Stat. Th. 9, 46. Tac. *ter.* Iustin. Ampel. Amm. Marc. *bis.* Heges. Aug. Astron. vit. Hlud. 44.

Flor. 3, 6, 13 -is *telis* (= armis), Paul. Petr. 1, 161; — Liv. 28, 3, 11 *gladios*, 23, 9, 13. Vell. 2, 19, 3. Val. Max. 5, 9, 4; — Val. Max. 2, 10, 6 -o *ferro*, Suet. Cal. 12. Cass. var. 3, 4. 577[c]; — Cic. Tusc. 2, 54 ut ignavus miles . . -o *scuto* fugiat; *transl.* id. de or. 2, 294 ut non modo non -o, sed ne *reiecto* quidem scuto fugere videar, Att. 15, 29, 1. Hier. adv. Rufin. III 43, 570. 489[b]; — Stat. Th. 8, 164 *clipeos*, Vu[3]. 2 reg. 1, 21. Ambr. de off. min. 1, 40, 197 *bis; transl.* Sulp. Sev. app. 1, 2 p. 220, 10 H. Boeth. cons phil. 1, 4, 17 p. 10; — Cic. Mur. 45 iacet, diffidit, abiecit *hastas.* (*transl.; cf. nostrum 'die Flinte ins Korn werfen'*); Heges. 1, 30, 104.

4) *a.* **insignia** (*regia, militaria, magistratuum*): Cic. Sest. 58 (Pompeius) *insigne regium*, quod ille (Tigranes) de suo capite abiecerat, *reposuit* (*cf.* comm. Bern. Lucan. 87, 9); id. Planc. 98; Curt. 3, 11, 11 (*de Dareo*) insignibus imperii indecore -is; Frontin. 2, 1, 14 (*de Mithridate et Tigrane*); Tac. hist. 1, 82 -is militiae insignibus; Apul. apol. 75 ins. dignitatis; act. S. Sebast. 3, 9 = Ambr. II 2. 1116[b] victoriarum vestrarum ins.; — Prud. psych. 149 (Ira) ebur infelix decorisque .. *signa* abicit; — Sen. Phoen. 274 *sceptrum;* — Cic. Phil. 2, 86 qui imposuerit *diadema* . . qui abiecerit (*cf.* § 85); Val. Max. 5, 1, 9 (*de Tigrane*). Oros. 6, 3, 7. Freculf 1, 6, 17; — Oros. 7, 29, 10 *purpuras*, hist. misc. 16, 11. Freculf 2, 4, 6; — Hier. Hilar. 4, 23. 38[b] *amictu capitis* -o; Cic. Pis. 74 detractam e fascibus *lauream*, *cf.* § 97 folia laureae; Stat. Th. 2, 479 (*de legato*) *ramum* precantis olivae abicit; ib. 3, 567 -a inhonorus *fronde* sacerdos; — Val. Max. 7, 3, 8 -o honoris *prae-*

texto; id. 9, 3, 3 (nobiles) *anulos* aureos sibimet ipsis et phaleras equis suis detractas abiecerunt, Plin. n. h. 33, 18. Flor. 4, 8, 9; — Act. S. Marcell. 1 p. 343, 6 abiecit *vitem* (*i. e. insigne centurionum*); Sulp. Sev. dial. 2, 11, 1 miles quidam *cingulum* . . monachum professus abiecerat.

28 5) *a. vestimenta* (*cf.* Ambr. enarr. ps. 38, 22. 1100[b] quod exspoliamur abicimus, quod supervestimur *induimus*): Cic. Att. 4, 2, 4 -a *toga* se ad generi pedes abiecit, Val. Max. 4, 5, 3; Suet. Caes. 16 -a *praetexta*; Catull. 88, 2 -is *tunicis*, Ambr. de Is. et an. 6, 52. Aug. 43, 485, 55. Isid. de ort. et obit. patr. 69; Curt. 3, 12, 5 *amiculum*, Apul. met. 3, 20; ib. 3, 24 -is *laciniis*; ib. 7, 9 -o *centunculo*; Gaudent. 20, 968[b] M. *vestibus* suis procul -is; Vu.[3] Ez. 26, 16 *vestimenta* sua, ib. Ion. 3, 6; Hier. ep. 48, 4 *pallium*; Cassian. coll. 6, 10, 7 *indumentum*; Fructuos. 87, 1106[a] M. cingulo simul *opertorioque* -o; Valer. 87, 461[a] -o saeculari *habitu* (= veste); Chrodeg. 89, 1082[d] *calceamenta* -a; Wandalb. poet. Car. II 612, 252 -o *cothurno.*

29 6) *a. onus, sarcinam:* Cic. Tusc. 2, 37 ut (milites) . . -is *oneribus* expeditis armis . . pugnare possint; Suet. Galb. 20. Oros. 4, 9, 8. Paul. Petr. 4, 484; *transl.* Lact. inst. 6, 12, 36 sequere (iustitiam) -is oneribus, quae te premunt, Ambr. II 2, 787[a]. Mar. Merc. var. opusc. 1001.

Sall. Iug. 91, 2 omnibus *sarcinis* -is; Hor. ep. 1, 13, 7 si te forte meae gravis uret sarcina chartae, | abicito potius, Amm. Marc. 29, 5, 36. Hier. ep. 79, 4; *transl.* Ambr. de Noe et arc. 29, 113 (anima) velut quandam *sarcinam corporis* abicit, Hier. ep. 14, 10; Hier. ep. 39, 1 *sarcina carnis* -a, id. vit. S. Paul. 12[c] 26[a]. Ps.-Aug. salut. doc. 40. Ennod. 108, 30 V. Greg. Tur. Mart. 1, 22 p. 600, 2. Audoen. 87, 566[c]; Aug. ep. 73, 8 -is sarcinis *saecularibus*; Ennod. 232, 4 *et saepius.*

Gran. Licin. p. 22[a], 16 videt asellum forte -is *cibariis* [*sic Bonn.*, clitellis *Bernays*] aquam petere; Apul. met. 7, 21 (*de asino*) *stramentis* -is; ib. *ligno* -o; *cf.* Iulian. dig. 14, 2, 8 si quis *onere* pressus in viam *rem* abiecerit.

30 7) *a. iugum:* Hier. Os. I 4, 15 sq. 854[c] vacca lasciviens et abiciens *iugum*; *transl.* ps. 2, 3 ap. Tert. Marc. 1, 21 abiciamus eorum iugum a nobis, Lact. epit. 66, 7; Hier. Os. III 10, 11. 910[a] iug. *legis,* Max. Taur. 57, 595[a] Aegyptiae *servitutis,* Isid. prooem. 45 *Christi,* Paul. Diac. h. L. 4, 37 *captivitatis.*

31 8) *abiciuntur litterae vel syllabae* a) *e fine verborum:*

Charis. GLK I 172, 38 si secundae personae abicias *novissimam litteram*; Priscian. 1, 27. 4, 28 abiciunt (verba) extremam s genetivi, 10, 49 -a finali s (*cf.* 7, 89. 90. 93. 94. 9, 32. 22, 40 *et saepius*), 13, 9 -a us genetivorum, 22, 69 -a re extrema syllaba; GLK suppl. 66, 20 -a ire (syllaba); — b) *e mediis verbis:* Prisc. 9, 52 finxi fictum et pinxi pictum .. euphoniae causa n in supino abiciunt, 10, 15. 23, 186. 207. Albin. GLK VII 307, 17. 29. Guido 23 p. 465, 7 (civitas Traiana) nunc quoque -a ia syllaba Tranas vocatur.

9) *a. infantes (catulos) recens natos = exponere:* Varr. r. r. 2, 9, 12 secundum partum, si plures (*catuli*) sunt, statim eligere oportet quos habere velis, reliquos abicere; Sen. contr. 10, 4 (33), 16 aliqui vernulas aut omine infausto editos aut corpore invalidos abiciunt; Stat. Th. 6, 153 (146) solis *in arvis (ubi?)* .. alienos *partus*; Quint. 3, 7, 5 -us (Romulus) *in profluentem* = Flor. 1, 1, 2 [*ubi* abiectus *IN*, iactatus *B Halm Iahn; item de Romulo et Remo* Arnob. 4, 3 p. 143, 13. Aur. Vict. or. 20, 2. 3. 4. vir. ill. 1, 2]; Tac. ann. 15, 47 bicipites hominum .. *partus* -i *in publicum*; Suet. Claud. 27 Claudiam .. *exponi* ad matris ianuam et nudam iussit abici; Gell. 12, 1, 6; Paul. dig. 25, 3, 4 necare videtur .. is qui abicit (partum) et qui alimonia denegat; Ambr. hex. 5, 18, 58 pauperiores abiciunt *parvulos* et *exponunt*; Cod. Theod. 5, 7, 1 qui servos aut liberos .. domo *recens natos* abiecerint; Greg. Tur. h. Fr. 5, 22 p. 219, 12; Cod. Iustin. 8, 51 (52), 3, 2 eos qui ab initio *infantes* abiecerunt [*falso legitur* abegerunt] et mortis forte spem circa eos habuerunt; Myth. Vat. 1, 22. 2, 147. 184. 32

B. Translative. 33

I. *Abicere = proicere (neglegenter vel inutiliter).* **1.** *de dicendo atque scribendo:* Cic. de or. 3, 102 nunquam agit hunc *versum* Roscius eo gestu, quo potest, sed abicit prorsus; id. or. 199 *ponendus* est ille *ambitus*, non abiciendus (*cf. Iahn ad h. l.*); Sen. ep. 114, 7 haec *verba* .. tam neglegenter -a.

2. *a. pecuniam, impensam* (*cf. nostrum 'verschleudern'* et Lact. inst. 6, 12, 20 illa largitio hominum patrimonia sua in mare abicientium inanis et levis): Cic. Tull. 15 *pecuniam* .. dum vult in praedio ponere, non *posuit*, sed abiecit, Afric. dig. 38, 5, 10; Vitruv. 10 praef. 2 p. 243, 4 *inpensa* -a; — *a. rem = rem male vendere:* Pl. most. 906 R = 893 nunquam edepol ego me scio | vidisse usquam -as *aedis* nisi modo hasce; Ter. ad. 744 (*psaltria*)

aliquo abiciendast, si non pretio, *gratiis*; Phaedr. 4, 5, 41 sq. deformis cultum *vendet* .. *agros* abiciet moecha; Iavol. dig. 17, 1, 36, 1 si exiguo pretio hi .. rem a. cogerentur; *cf.* Hor. sat. 1, 3, 131 omni -o instrumento artis, *quod Porphyrio interpretatur:* quamvis .. omne instrumentum sutrinae *vendiderit.*

34 **3.** *a.* = *omittere dimittere deponere relinquere amittere renuntiare. Transitum a propria notione facit locutio* a. (e manibus) gubernaculum (imperii, rei publicae): Cic. Att. 2, 7, 4. Val. Max. 7, 6, 1. Lact. mort. pers. 18, 4; *cf.* a. clavum Arnob. 3, 11 p. 119, 17.

a. Cic. Att. 13, 31, 3 obsecro, abiciamus *ista*; ib. 13, 47a extemplo instituta *omisi*, ea quae in manibus habebam, abieci; off. 1, 154 ut .. non illa omnia *relinquat* atque abiciat; — Cic. Att. 7, 3, 2 non dubitabo rem tantam a., Mur. 45; ib. 48 *deposita* atque -a *petitione*; Planc. 100 -a quaestoria *persona* comitisque *sumpta*; ep. 9, 20, 1 *commentationem causarum*; ib. 13, 1, 3 illam *aedificationem*; Cael. ep. 8, 11, 3 ceteras suas *actiones*; Liv. 3, 31, 7 -a *lege*; Hor. ep. 2, 2, 141 -is *nugis*; Sen. Troad. 200 ventus abiecit *minas*; Petron. 21 *lassitudine* -a; Apul. met. 4, 5 *dolis* -is; Amm. Marc. 23, 6, 75 *morem*, Cass. var. 1, 31. 529[b]; — Rufin. hist. eccl. 1, 6 *militiam*, Vict. Vit. 2, 23; act. S. Marcell. 5 p. 344, 10 -o publice *sacramento* (*sc.* militis).

35 Cic. Cat. 2, 14 si L. Catilina .. *consilium* belli faciendi abiecerit, Phil. 13, 19 c. referendi ad senatum de Caesare, Att. 5, 11, 6 aedificandi c., ib. 16, 7, 1 c. profectionis, Liv. 28, 34, 3. 35, 43, 1. 36, 27, 2. Apul. met. 3, 16; *cf.* Cic. Att. 8, 12, 5 *calculos*; — Cic. de or. 2, 142 *voluntatem* discendi, Rufin. Cassian.; Cic. ep. 4, 7, 2 certandi *cupiditatem*, Amm. Marc. 19, 6, 2; Cic. ep. 9, 20, 1 *cogitationem* de dicenda in senatu sententia, Symm. ep. 2, 17, 2 Baianas cogitationes, Cassiod.; Cic. Att. 9, 11, 4 nuntiant (Pompeium) Aegyptum .. cogitare, Hispaniam (*i. e. cogitationem Hispaniae*) abiecisse, ep. 9, 15, 5 domum Sullanam desperabam iam .. sed tamen non abieci.

Cic. leg. agr. 3, 2 ut eam (bonam de me *opinionem*) .. hoc ipso in loco *depositam* atque -am relinquatis; id. Phil. 1, 30 *memoriam* veteris doloris, ib. 8, 32. Arnob. 7, 33 p. 266, 19. Ennod. 229, 24 V.

36 Cic. Verr. II 1, 59 socii .. *spem* omnium .. abiecerunt rerum ac fortunarum suarum, D. Brut. ep. 11, 11, 1. Balb. ep. ad Att. 9, 7 B, 2. Liv. 9, 21, 6. Tac. ann. 16, 11. Suet. Claud. 5. Ambr.

Oros. *etc.*; Cic. Phil. 2, 77 *amorem*, Suet. Claud. 36; Val. Max. 2, 2, 1 -a privata *caritate*; Amm. Marc. 29, 6, 16 -a pugnandi *fiducia*, 30, 8, 5. 31, 3, 3; Porph. epist. 2, 1, 177 si non laudatur (poeta), et *animum* et artem abicit, Ambr. hex. 4, 8, 31.

Cic. ep. 9, 20, 1 omnem nostram de re publica *curam* .. abiecimus, ib. 9, 24, 4 c. rei publicae (= Suet. Tib. 41. Aur. Vict. Caes. 39, 48), Sen. ben. 7, 14, 6 c. referendae gratiae, Plin. n. h. 21, 80. Rufin. August. Petr. Chrys. Greg. Tur. Isid.; Cic. Tusc. 3, 27 hanc (*aegritudinem*) nisi exuimus sic, ut abiciamus; Cassian. coll. 19, 5, 2 -a *sollicitudine*; Cic. Tusc. 3, 66 *dolorem*, ep. 5, 13, 3. Att. 11, 21, 1. Cassiod.; Val. Max. 2, 6, 14 in *luctibus* abiciendis, Apul. met. 8, 13 abicite *lacrimas*, abicite luctum; — Cic. ep. 10, 6, 3 in -o armorum .. *metu*, Iul. Val. 1, 60 (43). 3, 62 (22). Aug. Cassiod. Gild.; Cic. ep. 11, 21, 4 *timorem*, Val. Max. 8, 11, 2. Maxim. Taur. Cassiod. Isid. Paul. Diac. Rab. Maur.; Hier. 3, 1423[c] M. *pavorem*, Ennod. Script. Lang. 581, 25; — Cic. off. 1, 72 -a omni *cunctatione*; Sen. Thyest. 431 *ira* frater -a redit, Arnob. 7, 36 p. 270, 6. Paul. Petr. 3, 240; Cass. var. 10, 31. 820[b] *suspiciones*, hist. tr. 2, 17. 935[d]. 37

abicere c. inf. = desistere: Ambr. II 2, 745[d] depositio, in qua concupiscere abicimus, *cessamus* delinquere, peccare *desinimus*.

b. *Notandae sunt locutiones hae:* 1) *a. res pretiosas vel gratas = renuntiare amittere. Transitum a propria notione faciunt loci hi:* Val. Max. 9, 1, 2 amplissimum *patrimonium* tamquam amaram aliquam *sarcinam* .. a. cupientem; Apul. flor. 14 Crates .. in forum exsilit, *rem familiarem* abicit (*item de Cratete:* Apul. apol. 22 *divitiis* -is, Hier. ep. 58, 2; *de Aristippo* Porph. sat. 2, 3, 100 *pecuniam*). 38

Att. trag. 549 p. 207 -a *gloria*, Cic. de or. 2, 210 totam (gloriam) a. atque *deponere*; id. ep. 9, 16, 3 *famam* ingenii, Iordan. Get. 227 p. 116, 8; Cic. Mil. 94 qui omnem *auctoritatem* Clodianis armis abiecerant; — Cic. Att. 9, 7, 5 *triumphum* (*cf.* ib. 6, 9, 2 *et* Cael. ep. 8, 6, 1 triumphi postulationem); — Cic. Planc. 79 multo citius meam *salutem* pro te abiecero; Att. 3, 19, 1 nusquam facilius hanc miserrimam *vitam* .. abiecero, Aug. ep. 155, 3. Freculf 2, 1, 12; Petron. 74 aliquis in vicinia *animam* abiciet.

Cic. Rab. Post. 56 erat aut pallium *sumendum* Alexandriae .. aut omnes *fortunae* abiciendae; Cypr. dom. or. 19 saeculo *renuntiavimus* et *divitias* eius et pompas .. abiecimus, Aug. ep. 130, 8. Cass. ps. 118, 14. 841[c]; Lact. inst. 1, 1, 4 abiecisse quosdam *res* 39

familiares suas et *renuntiasse* universis voluptatibus constat; Sulp. Sev. Mart. 25, 4 summis *opibus* -is; Cassian. *substantias, pecunias, facultates.*

Plin. pan. 65 qui pauculis diebus gestum *consulatum* .. abiciebant per edictum; Heges. 1, 44, 177 *regnum;* Sulp. Sev. chron. 2, 5, 5 *potestate regia* -a; Oros. 7, 28, 6 *imperium; cf.* Salv. gub. d. 2, 4, 19 David .. totum *regem (i. e. regiam dignitatem)* cum ornatibus suis abicit.

Lact. inst. 6, 21, 7 qui veritati studet .., abiciat inimicas ac noxias *voluptates,* epit. 72, 23. Ambr. II 2. 800[a] cuius (mundi) pompas et voluntates [*scrib.* voluptates] iam tunc nos *amisimus* et abiecimus, Rufin. hist. mon. 1; Hier. ep. 39, 4 -is calcatisque *deliciis.*

40 2) *a. virtutes* = *deponere exuere:* Cic. Lig. 16 suam citius abiciet *humanitatem;* off. 1, 102 *relinquunt* et abiciunt *oboedientiam,* Einh. ep. 7; Sen. dial. 5, 6, 2 quidquid in se *verecundi* habuit, Leo M. ep. 22[a] 3. 730[b] verecundiam; Lact. inst. 4, 11, 7 *iustitiam;* ib. 5, 6, 9 *pietatem;* Iulian. ap. Aug. c. Iulian. 5, 3, 9 *pudicitiam; cf.* Sen. clem. 1, 25, 1 -o *homine (i. e. -a humanitate)* in silvestre animal transire.

41 3) *a. (a se) vitia:* Pl. merc. 851 *superbiam,* Ambr. II 2. 698[b]. Cass. ps. 74 concl. 540[c]; Sen. contr. 2 praef. 2 *luxuriam;* Vu[2]. Jacob. 1, 21 omnem *immunditiam;* Past. Herm. mand. 1, 2 p. 73, 3 abicies *a te* omnem *nequitiam;* Cypr. zel. et liv. 17 omnem *malitiam;* Ps.-Cypr. aleat. 11 abice abs te *furaces mores;* Arnob. 6, 24 p. 235, 7 *asperitatem;* Iul. Val. 1, 50 (39) *arrogantiam;* Hilar. ps. 118, I 14[a] *perversitatem;* Aug. 39, 1978, 7 M. *mollitiem;* ib. 1978, 60 *invidiam;* Cass. coll. 5, 18, 2 gulae et carnis *concupiscentiam;* Petr. Chrys. 52, 627[c] *avaritiam;* Leo M. serm. 32, 4 *mendacia;* Cass. var. 1, 31. 530[a] *furores;* ib. 3, 17. 585[b] *exuite* barbariem, abicite mentium *crudelitatem;* Rab. Maur. 4, 114[c] a vobis *odium.*

42 **4.** *a.* = *reicere neglegere despicere contemnere spernere respuere repudiare improbare deserere.* Abiecit: contemnit lib. gloss. Aug. qu. in hept. 7, 49, 25 abicientes id est contemnentes. Isid. diff. I 18 abicitur quod in despectione est et neglectum. *Transitum a propria notione facit locutio* a. librum: Cic. Tusc. 3, 44 totus liber potius abiciundus (est) *et saepius; cf.* Quint. 10, 3, 28 *codices.*

a. *α. quid?* Turpil. 164 p. 105 R nuptias abieci; Cic. Verr. 3, 95 dignitatem ordinis *contemptam* et -am, Mur. 25; Sull. 65

quae (lex) tota a me *reprehensa* et -a est; Planc. 9 labores tuos fractos esse et -os et *repudiatos* putas?; off. 3, 97 istam (tranquillitatem) *contemnendam* et abiciendam; Att. 6, 1, 8 *ἐγκελεύσματα* illa tua; Plin. pan. 76 omnia consularia officia a. *neglegere contemnere* solebat; Gell. 12, 5, 10 *ἀναλγησία improbata* -aque est, 19, 1, 18 *τὰς τοιαύτας φαντασίας* non *adprobat*, sed abicit *respuit*que; Vu[1]. sap. 3, 11 disciplinam, ib. eccli. 6, 24 ne abicias consilium meum; Iren. 4, 37, 1 abicientes bonum et quasi *respuentes;* Arnob. 1, 59 p. 40, 12 sermonis cultum; Lact. inst. 3, 8, 40 virtutem (*cf.* ir. 19, 5); id. ir. 1, 7 doctrinam *contempsit derisit* abiecit; Avien. or. mar. 446 (litus) vacuum incolarum nunc et -i soli (=neglecti derelicti; *cf.* id. descr. orb. 1387 caespitis -i); Ambr. II 2. 237[a] coniugia inutilia et abicienda; ib. 1114[b] quod canitiem patimini patris a.; Hier. ep. 51, 5 p. 523 illas praestigias quis non .. abiciat atque *contemnat;* id. in Amos III 6, 2 sq. 1060[e] alterum abicitur, alterum *comprobatur;* Aug. civ. d. 6, 8 p. 261, 32 D theologia fabulosa .. *reprehenditur* abicitur *improbatur*, c. Iulian. 1, 7, 35 laudes Pelagianorum, ep. 120, 13 quidquid tibi .. occurrerit, *abige* abnue nega *respue* abice fuge (*cf.* ep. 130, 27), qu. in hept. 7, 30 panis hordeaceus quamvis sit in comparatione triticei panis abiciendus; Cass. coll. 17, 16, 1 testimonia scripturarum; Dar. Phr. 24 p. 29, 2 muliebria verba; Cass. var. 4, 14. 621[a] iussa nostra; Paul. Diac. 95, 1222[b] laudes illas; anecd. Helv. GLK suppl. 87, 1 ablativum; schol. Iuv. 3, 56 quae praemia *deponere* debeas i. e. abicere et *neglegere.*

β. quem? Cic. leg. agr. 2, 93 quem hominem .. Romae *contemptum* atque -um videbamus, Pis. 99 -um *contemptum despectum* a ceteris, fin. 2, 35 Pyrrho, Aristo, Erillus iam diu -i, Acad. 2, 130; Val. Max. 8, 5, 5 M. Cicero .. nonne .. testis -us est?; Hilar. ps. 122, 13 B non abiciamus humilem; Vu[3]. Ies. 66, 5 fratres vestri *odientes* vos et abicientes; Aug. civ. d. 10, 28 p. 446, 32 *spretis* atque -is infimis, conf. 10, 2, 2 ut .. abiciam me atque *eligam* te; Boeth. cons. phil. 3, 8 p. 65, 12 quis non *spernat* atque abiciat vilissimae .. rei corporis servum?; Paul. Diac. 95, 1297[d] more hominum, qui quos abiciunt nescire se dicunt; — *abiectus cui?* Ps.-Cypr. laud. mart. 28 Christus -us est saeculo, sicut et saeculum Christo. 43

b. *Notandae sunt locutiones α. a. condicionem, querelam, munus, preces vel alqm precantem:* Ulp. dig. 18, 2, 9 meliorem *condicionem* oblatam a.; Rufin. apol. ad Anast. 6 utrum recipi 44

debeat *querimonia* aut abici; Cass. ps. 14, 11. 111[b] si omne **munus** abici voluisset; Greg. M. dial. 3, 26 *oblationes* sprevit atque abiecit; — Vu[1]. eccli. 4, 4 *rogationem* contribulati; Cass. ps. 73, 22. 534[d] ne abiciat (Dominus) *preces* eorum qui ad ipsum .. clamare noscuntur; id. ps. 25, 19. 182[a] pie *supplicantes*, ps. 129, 2. 940[b].

β. a. amicos, sectatores (*cf. nostrum fallen lassen*)*:* Cic. leg. 1, 49 qui (amicus), etiam *deserendus* et abiciendus est desperatis emolumentis; ep. 1, 5b, 2 cum intellegat .. *desertum* se atque -um fore; Q. fr. 3, 8, 3 Scaurum iam pridem Pompeius abiecit; Ov. Pont. 2, 3, 37 turpe putas abici [*al.* abigi], quia sit miserandus, amicum.

45 **II.** *Abicere = a. ad terram, humi prosternere* (*cf.* § **7. 12.** 15).

1. *a. = affligere, perdere, evertere,* (*opes alcius*) *frangere.*

quid? Cic. Att. 1, 18, 3 (ille annus) senatus auctoritatem abiecit (=perdidit); Aug. c. Iulian. 2, 10, 37 insidias tamquam caput colubri calcavit, obtrivit, abiecit; Petr. Chrys. 52, 371[b] abicit vires, membra dissolvit.

quem? Att. 595 p. 213 R a fortuna opibusque omnibus | desertum -um *afflictum;* Cic. Verr. 3, 103 Cetarinos, Acherinos .. omnino -os esse ac *perditos*, Cat. 2, 2 iacet ille nunc *prostratus* et se *perculsum* atque -um esse sentit, Mur. 58 noluerunt .. ita quemquam cadere in iudicio, ut nimiis adversarii viribus -us videretur, Mil. 56 (Mars) saepe spoliantem iam .. evertit et perculit ab -o, ep. 4, 13, 1 ipse pari fortuna -us aliorum opibus casus meos sustentabam, ib. 10, 12, 4 quanta contentione Titium intercessorem abiecerim; ib. 11, 18, 3 velim equidem .. ut plane -us et *fractus* sit Antonius; Nep. Att. 8, 6 -o Bruto; Val. Max. 3, 2 ext. 5 civitas Spartana iacet armis nostris -a, 5, 1, 8 hostem a., 8, 1 abs. 7 inimicum; Vu[3]. prov. 11, 17 qui crudelis est, etiam propinquos abicit (ἐξολλύει).

46 **2.** *a. alqm* (*animum, mentem alcius*) *= frangere, debilitare animum alcius:* poet. vet. ap. Sen. clem. 2, 5, 5 maeror contundit mentes, abicit, contrahit; Cic. Cat. 3, 10 Cethegus .. recitatis litteris *debilitatus* atque -us .. conticuit, ib. 4, 3 *exanimata* uxor et -a *metu* filia, dom. 25 civitatem .. -am *metu*, rep. 2, 68 -as *timiditate* et ignavia, ep. 4, 7, 2 victi sumus aut .. *fracti* certe et -i; Quint. 1, 3, 16 pudor *frangit* animum et abicit; Sen. monit. 16 ed. Woelffl. ne abiciat te calamitas.

Se a. = animo cadere: Cic. Tusc. 2, 54 sic qui doloris speciem ferre non possunt, abiciunt se atque ita adflicti et exanimati

iacent; Aug. ep. 130, 26 ne forte .. se abiciat et de divina erga se miseratione *desperet*, de anim. 3, 14, 21 te abiciendo ac *desperando*.

3. *a.* = *deorsum premere, ad inferiorem gradum reicere, humiliare, extenuare.* 47

a. *a.* = *deorsum premere (cf. § 7. 13):* Cic. Lael. 32 qui suas omnes cogitationes abiecerunt in rem tam humilem tamque contemptam.

b. *a.* = *humiliare. α. quem?* Vu[3]. thren. 3, 33 non *humiliavit* .. et abiecit filios hominum, ib. 3, 32; Cod. Theod. 9, 42, 5 si per egestatem -i sunt in faecem vilitatemque plebeiam; Boeth. cons. phil. 3, 9 p. 69, 53 quem vilitas abicit.

β. se a.: Cic. parad. 14 sic te ipse abicies atque *prosternes*, ut nihil inter te atque inter quadripedem aliquam putes interesse?; Aug. enarr. ps. 21, II 7 = 174, 5 quare sic se abiecit, ut diceret vermis?; id. 43, 347 M. me vero *humiliabo* et abiciam, 46, 847 quantum (Ioannes) se abicit, videte, qu. in hept. 7, 37 David ut se tamquam contemptibilem abiceret, canem se appellavit, Ioann. ev. 4, 9 quantum se abiecit! et ideo multum *elevatus* est, ad fratr. in er. 61 qui .. semper se abicit et *contemnit;* Greg. Tur. vit. patr. 2 pr. p. 668, 15 dominum caelorum .. non -um ad humilitatem, sed *humiliatum* ad mundi redemptionem.

c. *a. alqd (alqm)* = *verbis vel oratione extenuare, elevare, contemptum facere; opp. augere, tollere, exornare. quid?* Cic. de or. 3, 104 non solum ad *augendum* aliquid et *tollendum* altius dicendo, sed etiam ad *extenuandum* atque abiciendum, orat. 127 *augendis* rebus et contra abiciendis, Tusc. 5, 51 *exaggerantem* tanto opere virtutem, *extenuantem* cetera et abicientem; Catull. 24, 9 hoc tu quamlibet abice *eleva*que; Sen. ep. 75, 2 quos (sensus meos) nec *exornassem* nec abiecissem; Fortun. rhet. p. 127, 5 H ut *augeas*, ut abicias; schol. Bob. 265, 13 quae omnia .. quam eleganter *elevet* et abiciat M. Tullius, consideremus. 48

quem? Jul. Rufin. 61, 28 H cum adversarium .. *extollimus* vel abicimus; schol. Bob. 363, 33 quem (Torquatum) despiciendo plus abicit (Cicero) et humillimum facit.

III. *Abicere* = *removere, prohibere, expellere, excludere, abigere (cf. § 17 sqq.).* 49

a. Vu[1]. eccli. 27, 25 annuens oculo fabricat iniqua et nemo eum abiciet (ἀποστήσει); Hier. ep. 54, 9 quod foris est, facile abicitur (*opp.* libido insita); Greg. M. 78, 232[c] infestatio immundi

spiritus abiciatur; Paul. D. 95, 1349[b] nec amorem proximi abiciat amor Dei.

unde? Ps.-Quint. decl. mai. 17, 10 a caritate *exclusus*, -us sum; Arnob. 1, 59 p. 39, 23 abiciamus ex usibus nostris quorundam fructuum genera; Leo M. app. 56, 531[a] ut (Marcianus) totam falsitatis noxam a grege suo abiciat; decr. Leon. 5. 67, 280[b] a nostris ovibus morbus abicitur. *Ecclesiastici plerumque sermonis sunt locutiones a. ab auribus, ex (a, de) corde -ibus, ex animo, de mentibus:* Aug. c. Iulian. 5, 6, 24 abicerent ab *auribus* suis libidinis vituperationem; Ambr. paen. 1, 11, 52 qui penitus Deum ex suo *corde* abicit, Aug. 38, 518 M. ep. 194, 8. Mansi concil. I 628 B 14. Cassiod. Rab. Maur.; Heges. 1, 37, 79 ita omnes (mulieres) ex *animo* abiecerit, Aug. de anim. 3, 15, 23. conf. 5, 14, 25. ep. 69, 2. Hilar. vit. 4 vol. 50, 1226[a]. Cassiod. (Ps.-Acro epist. 1, 10, 24); Hier. Ion. 3, 6 sq. 1142[a] hoc de *mentibus* abiciamus, Petr. Chrys. 52, 521[c]. Cass. ps. 13, 12. 106[d]. ps. 55, 10. 398[d].

50 b. *Notandae sunt locutiones:* 1) *a. alqm ex coetu alqo vel societate = excludere:* Ps.-Tert. carm. adv. Marc. 1, 70 -os a plebe Dei; Vu[3]. 1 Esdr. 10, 8 ipse abicietur de *coetu* transmigrationis; ib. Dan. 4, 30 (Nabuchodonosor) ex hominibus -us est; Aug. enarr. ps. 10, 11. 137, 23 ut a *coetu* beatorum abiciantur; Gelas. frgm. 49 (Thiel) -us ab omni *conventu* . . fidelium; Vict. Vit. 3, 53 quos abiecistis a facie omnium populorum; Paul. D. 95, 734[b] infelici mihi -o a populo.

51 2) *a. propinquos = eicere domo, abdicare, repudiare.* Non. 450, 27 abdicare . . quod est familia abicere.

α. filios, filias, liberos: Sen. Phoen. 258 quem deus damnavit, abiecit pater; Ps.-Quint. decl. mai. 17, 6 ego osculor illas *expellentis* (patris) manus, ego abicientis genua teneo; Lact. inst. 6, 24, 3 liberos nostros . . *abdicatos* -osque; Hier. Tit. 698, 565[c] filios; id. Mal. 2, 10 sq. 1559[b] filias; Myth. Vat. 1, 23; schol. Gronov. 428, 4; — *cf.* Isid. or. 12, 7, 11 si quos (pullos aquila) inflectere obtutum (viderit), quasi degeneres abicit.

β. parentes, fratres: Ps.-Cypr. sing. cler. 33 si de abiciendis parentibus dubitantes indigni sunt Christo; Aug. qu. in hept. 7, 49, 21 in Ioseph, quem fratres vendentes abiecerunt.

γ. uxorem (*cf.* a toro a. Leo M. ep. 167, 6 *etc.*): Iul. Val. 1, 4 quia (Philippus) . . -a me (Olympiade) velit in alteram transmigrare, 1, 6 *Mai* (= 1, 22 *Mueller*); Aur. Vict. epit. 1, 23 -a uxore Scribonia, 39, 2; Hilar. Matth. 1, 3 B Ioseph volenti eam

(Mariam) a.; Ambr. II 2. 241ᵃ. 1116ᵃ uxores abicitis, filios *abdicatis;* Hieron. Os. I 2, 2 sq. 830ᵇ iam *repudiata* est (uxor), iam -a est, Mal. 2, 10 sq. 1559ᵃ. Vu³. Ies. 54, 6; Aug. 6, 457. 458. 42, 61, 11. qu. in hept. 4, 59, 2; Oros. 5, 10, 6 is (Ptolemaeus) sororem suam . . in matrimonium receptam . . turpius quam duxit abiecit; Can. apost. 6. 67, 141ᵈ; Cass. hist. tr. 8, 11. 1118ᵃ Iustinam ducere tractabat uxorem, non tamen Severam a. (*cf.* hist. misc. 12, 10); Greg. M. epist. 7, 1ᶜ. Freculf 1, 6, 6. 2, 4, 14; — *cf.* Ion. vit. Columb. 87, 1029ᶜ -is *concubinis.*

3) *a. alqm magistratu, dignitate, honore* (*absetzen*). 52

α. clericos, abbates, episcopos: Hilar. frgm. XI 4 C a sede sacerdotii abicientur; Amm. Marc. 15, 7, 9 a. sede sacerdotali; Ps.-Aug. ver. et fals. paenit. 20, 36 pontifex iustus . . non cogitur sacerdotes suos semper a. nec mox *restituere;* Leo M. app. 56, 523ᵇ. 710ᶜ si quis episcopus vacans ecclesiam vacantem arripiendam esse crediderit, hunc abici oportet, ib. 56, 409ᵇ. 410ᵃ. 438ᵃ hi (diaconi, qui ad nuptias convenerint) a ministerio abiciantur; Cod. Theod. 16, 2, 35 omnibus -is . . sacerdotio personis; Can. apost. 20. 67, 143ᵈ clericus fideiussionibus inserviens abiciatur, ib. 23 tit. 67, 144ᵃ ut clericus qui se eunuchizavit abiciatur a clero; Cass. hist. tr. 11, 8. 1191ᵈ Isdigerdes Persarum rex . . Maruthам (episcopum) a. cogitabat; Cap. Caroli M. 195, 6 si abbates . . sine regula vivere . . inventi fuerint, . . abiciantur, Eigil. vit. Sturm. 17.

β. reges, principes: Aug. civ. d. 17, 4 p. 203, 4 Saule -o rex David fundatus; Greg. M. I reg. 6, 2, 35 cum -o rege, 6, 3, 2 reprobi et -i regis (Saulis); Gild. 71; Agnell. 101 p. 344, 23 W qui (Smaragdus) postea ab honore patriciatus a Gallinico -us est.

γ. milites: Amm. Marc. 25, 1, 9 -i sunt *sacramento* alii quattuor . . vexillationum tribuni; Cod. Theod. 8, 8, 9 absolutus cingulo *militia* abicietur.

δ. Cod. Theod. 6, 30, 15 his -is de officio palatino.

IV. *Ecclesiastici sermonis propriae sunt significationes hae partim ad expellendi partim ad spernendi notionem referendae:* 53

1) *De Deo patre (Christo), qui impios homines vel populos spernit, condemnat, a caeli regno excludit. Cf. § 51a et* Hier. Os. III 14, 2 sq. 943ᵃ placabit *patrem* (Deum), a quo fuerat -us.

Tert. carn. Chr. 17 (Eva) ut -a (*sc.* a Deo) pareret, adv. Marc. 1, 27. 2, 4; Ierem. 7, 29 ap. Iren. 4, 36, 2 *reprobavit* Dominus et abiecit gentem facientem haec; Ps.-Cypr. adv. Iud. 7 (Iudaei) cae-

lesti (regno) -i sunt; Lact. inst. 2, 17, 10 spiritus . . condemnati et -i a Deo; Ambr. paenit. 1, 1, 3 reficit Dominus Iesus, non *excludit* neque abicit, id. II 2. 154[b] eos qui Israelitae dicebantur, propter quod inoboedientes erant, ut inimicos abiciendos, ib. 158[d]. 219[a] Dominus Iudam, cum fur esset . ., minime abiecit, 385[b]; Hier. ep. 120, X p. 998. Os. I 1, 8 sq. 827[b] ut Israel abiciatur [*al.* abdicetur] in perpetuum, ib. I 2, 2 sq. 831[a] haeretici qui -i sunt a Domino, Zach. I 1, 17. 1427[b] Sion et Ierusalem, quas abiecerat, Vu[3]. Ies. 41, 9 servus meus es tu, *elegi* te et non abieci te, ib. Ierem. 31, 37 ego abiciam universum semen Israel; Rufin. dial. 2, 7 (Caspari) cum eam (animam creator) fecisset, videns eam inoboedientem abiecit eam; Cass. ps. 5, 6. 56[a] peccatores quos Dominus *exsecratur* et abicit, ib. 17, 16. 128[c] fideles *recipiendo*, impios abiciendo, ib. 29, 5. 204[b]. 80 concl. 592[b]; Greg. M. I reg. 6, 3, 15; Isid. fid. cath. 2, 7, 3. 2, 8, 1. Rab. Maur.

54 2) *De hominibus, qui Deum (Christum) vel legem eius spernunt:* act. apost. 7, 39 ap. Iren. 4, 15, 1 cui (*deo*) noluerunt oboedire patres vestri, sed abiecerunt; Vu[3]. 1 reg. 8, 7 non te abiecerunt, sed me (Dominum), ne regnem super eos; Ps.-Aug. scal. parad. 12. Paul. D. 95, 1257[c] Dominum creatorem suum quaesivit superbus a.; — Aug. qu. in hept. 7, 49, 19 qui abiecerunt *Christum;* Cass. ps. 21, 6. 156[a] illi Barabbam eligentes Christum Dominum potius abiecerunt; — Cypr. de laps. 21 *legem* Dei, Vu[3]. Ies. 5, 24. Amos 2, 4. Aug. Cassiod.; — Vu[3]. 4 reg. 17, 15 *legitima* eius (Dei) et *pactum;* ps. 49, 17 ap. Cypr. hab. virg. 1 odisti disciplinam et abiecisti *sermones* meos retro, Cypr. ep. 63, 18 p. 715, 19. Vu[3]. 1 reg. 15, 23; — Hier. in Am. I 2, 4 sq. 1004[d] *mandata* (Dei); — Iulian. ap. Aug. op. imp. c. Iulian. 4, 128 *cultu* creatoris -o.

55 3) *a. alqm, alqd ut ab ecclesia catholica alienum = repudiare, damnare, excommunicare, anathematizare.*

a) *a. homines impios vel haereticos = a communicatione ecclesiae excludere:* Ps.-Tert. adv. omn. haer. 6 Marcion . . propter stuprum cuiusdam virginis ab ecclesiae communicatione -us; Herm. Past. sim. 9, 18, 3 p. 237, 20 sic erit ecclesia Dei . ., -is ex ea malis atque fictis; Hilar. trin. VII 4 B; Lucif. Cal. de non conv. 3 p. 9, 7 H cum . . domini ecclesia vos atque omnium sectarum haereticos foras abiecerit, ib. 9 p. 18, 14 sic excisus est atque -us Paullus Samosatenus . . e corpore ecclesiae; Ambr. II 2. 219[c]; Hier. ep. 123, 9 abicimus de ecclesia digamos? Absit; Aug. 42, 33, 14. ib. 549, 25 tu es *anathemandus* et abiciendus (*cf.* Martin. 87, 192[b]

M. abicit et anathematizat), id. op. imp. c. Iulian. 3, 31 quomodo **abiciat** Christi ecclesia dialecticum, quem cernit haereticum; Leo M. app. 56, 444[a] mulierem, si duobus fratribus nupserit, abici debere usque ad diem mortis, ib. 708[b] communicantes ei (clerico condemnato) omnes abici de ecclesia iubentur; Gelas. epist. 3, 10; Cass. hist. tr. 4, 24. 973[a] *abdicamus* illos et extra terminos ecclesiae catholicae procul abicimus; Greg. M. hom. Ezech. 2, 9, 14; Martin. 87, 125[b]; Marculf. form. 87, 952[d] *alienamus* eos et abicimus a liminibus sanctae Dei ecclesiae; Willib. vit. Bonif. 8, 25 scismaticum; hist. misc. 23, 27 Gregorius . . Anastasium una cum libellis abiecit.

b) *a. dogmata, haereses, libros haereticos, instituta ecclesiastica:* 56 Iren. 3, 22, 1 errant qui dicunt eum (Iesum) nihil ex virgine accepisse, ut abiciant carnis hereditatem; Ignat. ad Trall. 6, 3 nativitatem ex virgine; Ambr. II 2. 540[a] abicienda est et stulti Sabellii commistio et impii Arii separatio; Hier. ep. 48, 9 Tatianus abicit matrimonia, ib. 51, 6 p. 523 multae haereses -ae sunt ab ecclesia; Rufin. dial. 5, 14 (Caspari) fidem Marini, 5, 28; Aug. 43, 485 baptismum, 754 sacramentum (*cf.* Praedest. 53, 611[d] baptismatis sacramentum), id. op. imp. c. Iulian. 6, 25 quod dogma; Xysti ep. IV 11 vol. 50, 600[a] illa blasphema capitula; Ps.-Max. Taur. 57, 910[d] Sabellii errore -o; Gelas. epist. 1, 20; Cass. hist. tr. 5, 20. 1000[d]. ib. 5, 34. 1013[b] ὁμοουσίου et ὁμοιουσίου . . nomen abicimus, ib. 7, 25. 1089[c] blasphemias Arii universas a. easque *anathematizare;* Maur. 87, 105[a]; Martin. 87, 197[b]; Agath. epist. 87, 1252[c]; — *cf.* hist. misc. 22, 19 (Iustinianus) abiecit sanctam et universalem sextam synodum.

c) *a. deos alienos, idola, religiones pravas, errores paganicos de* 57 *iis, qui relictis dis falsis et pristinae vitae erroribus ad verum deum veramque ecclesiam redeunt:* Ignat. mart. lat. 5, 8 quos (*deos*) te oportebat a., non etiam adorare; Vu[3]. gen. 35, 2 deos alienos; Aug. civ. d. 2, 29 p. 96, 9 abice potius (deos falsos fallacesque) atque *contemne;* — Vu[3]. Ies. 31, 7 in die illa abiciet vir *idola* argenti sui; Sulp. Sev. chr. 1, 26, 4. Greg. M. I reg. 3, 5, 7. Scr. Lang. 562, 24; — Pard. 154 a. 554 quicunque *simulacra* constructa vel idola . . non statim abiecerint; Scr. Lang. 563, 6.

Lact. inst. 1, 7, 12 homines . . -is *religionibus pravis* parentem suum dominumque cognoscant; — Lact. ir. 2, 2 a. impios *cultus* deorum humana manu fabricatorum, Aug. civ. d. 2, 29 tit. 8, 22 tit. Einh. vit. Car. 7; *cf.* Troya cod. dipl. IV 2 nr. 331 p. 507

abiciam omnia, quae ritu gentis *colueram;* — Zeno Ver. 2, 14, 4 sordidos *ritus,* Mansi concil. I 617[b] 14; — Aug. ep. 144, 2 -is *superstitionibus* gentium; Capit. Car. M. 45, 18 ut (populus) omnes spurcitias gentilitatis abiciat et *respuat.*

Ignat. Antioch. 1, 2 legi atque prophetis credere, omnem iudaicum atque paganicum *errorem* a.; Lact. epit. 60, 10 ut errore vitae prioris -o simul cum ipso Deo nosmet ipsos . . nosceremus, inst. 4, 28, 1. 7, 27, 1. epit. 52, 1. Ambr. II 2. 220[d]. Cass. ps. 12 div. 101[a]. Scr. Lang. 561, 18. 20.

58 **Phras.** 1) *Abiectus iaceo* (*ubi -us partim est adiectivum*): Sen. Thyest. 197. Lact. inst. 6, 12, 27. Auson. 24 (72), 1. Ambr. de Iac. et vit. beat. 2, 2, 9; *iacens et* (*atque*) *-us:* Cypr. ep. 59, 18 p. 689, 2. Lact. inst. 5, 2, 2. Firm. Mat. math. III 6 II 7. Aug. conf. 2, 5, 11. Greg. M. *etc.*

2) *a. in publicum:* Cic. Mil. 33. Liv. 23, 9, 13. Quint. decl. 379 p. 423, 12 R. Tac. ann. 15, 47. Suet. Cal. 5. Marc. Emp. 10 p. 87, 21. *Comparari potest foras a.:* Apul. apol. 58. 1 Ioh. 4, 18 ap. Tert. Scorp. 12 *bis.* Tert. paen. 2. pud. 20. Lucif. de non conv. 3 p. 9, 7 H. Migne 13, 676, 24; *cf. forinsecus a.* Apul. met. 9, 28.

3) *Augendae notionis causa ad abicio adduntur adverbia prorsus* (Cic. de or. 3, 102 *etc.*), *penitus* (Iuvenc. 3, 156 *etc.*), *longe* (Apul. met. 9, 40 *longissime, etc.*), *procul* (Migne 5, 264 *etc.*)

Abiectito -are, *saepe abicio.* Ars Asperi gramm. GLK suppl. 48, 24 frequentativa a frequentando, ut lectito, abiectito, rogito.

1 **Abiectus** *a um, part. pro adi. usurpatum, notione semper translata = vilis, humilis, sordidus.* Abiectus: humilis, adpositus gl. abav.; ἀπόβλητος: reiectus, abiectus Cyrill. p. 386, 46.

Compar. -ior: Cic. Lael. 59. leg. 1, 51. ep. 1, 9, 16. Liv. 9, 6, 11. Val. Max. 3, 5, 4. Ps.-Cypr. dupl. mart. 6. Veget. a. vet. praef. p. 221. Ambr. *ter.* Rufin. Aug. *9ies.* Salv. gub. d. 6, 18, 99. Boeth. *ter.* Cassiod. Greg. M. *5ies.* Scr. Lang. 568, 28 *et saepius; superl.* -issimus: Val. Max. 3, 7 ext. 5. 9, 2, 2. Quint. 11, 1, 13. Plin. ep. 1, 5, 8. Rufin. hist. mon. 11. Aug. *10ies.* Salv. gub. d. 3, 10, 50. Cassiod. Agobard.

2 **I.** *De rebus. Cum abiciantur plerumque res exiguae et supervacuae* (*cf. abicio § 20*), *res -ae sunt viles et pusillae vel parvi pretii; cf.* GLK VII 171, 3 (bilis) si -um aliquid ac parvi pretii (significat), per v scribetur. *Iungitur autem -us cum substantivis tam concretis quam abstractis.*

1. a. *neutr.* (*subst. non addito*): Sen. dial. 5, 32, 3 videre quam *humilia* et -a sint (haec propter quae litigamus); Ambr. de parad. 3, 16. 298[b] quid -ius nostro corpore? id. fid. 5, 16, 200 quasi *minimum* atque -um; Aug. de mor. Man. 1350 quid cinere -ius? enarr. ps. col. 1294 multum illud *excelsum*, multum hoc -um, civ. d. 6, 1 p. 245, 13 hoc quiddam *parvum* et -um, ib. 7, 2 p. 275, 6 nescio quid -issimum limo ac pulveri comparandum; Boeth. cons. phil. 3, 4 p. 59, 42 nunc ea praefectura quid -ius?; Cass. var. 8, 11. 743[d] nemo gentilium in vobis putavit -um, quod in me respicit *honoratum*, ps. 41 praef. 300[d] totum -um est, quidquid in humanis rebus putatur *eximium*, ps. 59 concl. 424[b] illud apud te est *pretiosum*, quod in hoc mundo .. videtur -um; Greg. M. hom. ev. 39, 10 quid in humana carne -ius carne leprosi?

Neutr. pl. subst.: Aug. de lib. arb. 1267 inter *exigua* et omnino -issima; Greg. M. mor. 23, 9 huius vitae *infima* et -a, I reg. 6, 3, 14 saepe -a foris et *vilia* intus *excelsa* sunt; scr. Lang. 587, 23 *minima* et -a illius; — *interdum ad notionem substantivi abiectio* (= *humiliatio, humilitas*) *accedit:* Greg. M. mor. 27, 44 ne alienae infirmitatis -a contemnant, hom. ev. 6, 1 -a perpeti non dedignor; Baed. hom. 117 -a et aspera terrestrium, 278 cum crucis -a descripsisset; Agobard. adv. Fredeg. 3. I 167 Christus -a passionis pertulit.

b. *c. subst. concr.*: Ambr. fid. 1, 4, 32 inter -a praesepia, id. 3 II 2. 706[d] aurum et argentum *vilis* est et -a materies; Aug. gen. ad litt. 5, 21, 42 *vilissimas* eius (mundi) -issimasque particulas, id. 38, 229 M. lapidem *vilem* et -um; Ps.-Aug. de ass. B. virg. Mar. 6 -issimus pulvis; Greg. M. mor. 30, 66 rebus tam -is et *vilibus* (*quales sunt vermes et scarabaei*); Isid. fid. cath. 2, 17, 2 velut -a stercora; — *de veste:* Hieron. 11, 393[c] -a et nigra *vestis;* Rufin. hist. mon. 11 erat indutus *vilissimo* et -issimo *indumento;* hist. Apoll. 14 p. 17, 26 -o *habitu*, Isid. reg. mon. 12, 1; Paul. D 95, 1414[a] de nimis -o et inculto *vestitu*.

c. *c. subst. abstr.:* Val. Max. 3, 7 ext. 5 -issimum negotium (*praecedit* ministerium sordidissimum); Apul. apol. 93 pecora neque pauca neque -i pretii; Veget. a. vet. praef. p. 221 forsan ipsa opera mulomedicorum videtur -ior; Ambr. hex. 6, 9, 54 *vilis* et -a pauxillitas; Victorin. rhet. 196, 19 H humile causae genus est, si de re -a sit controversia; Max. Taur. 57, 804[a] ex -ae speciei rebus; Apoll. Sidon. ep. 8, 11 = 8, 15 p. 431 B o necessitas -a nascendi; Ennod. 314, 6 V divitias honores si non ornamus, -a 4

sunt; Cass. ps. 39, 22. 294[b] ne istam paupertatem *vilem* -amque aestimares; Cod. Iust. 12, 1, 6 -is officiis; Greg. M. mor. 31, 94 in -a et *infima* conversatione.

5 2. *Accedit igitur -us ad notionem horum adiectivorum:* a) *infirmus, invalidus, opp. potens:* Ps.-Cypr. dupl. mart. 6 quid morte -ius iuxta carnem? sed nihil morte *potentius* iuxta spiritum; Ital. 1 Cor. 1, 27 -a (τὰ ἀσθενῆ, Vu[2]. infirma) huius mundi elegit Deus; — *ab astrologis -a vel pigra ea signa dicuntur, quae cum extra certum inveniantur numerum, inutilia sunt atque effectu carent (wirkungslos)*: Firm. Mat. math. II 25, 2 docere debemus, quid sit diametrum, . . quid -um; II 26, 34 sq. ac per hoc quodcunque signum extra hunc numerum (*in praecedentibus accurate descriptum*) fuerit inventum, *pigrum* et -um dicitur.

6 b) *contemptus; cf.* Cass. ps. 43, 14. 314[c] contemptus (*subst.*) significat -issimam vilitatem.

Cic. Cluent. 94 non quo illi . . causam pecuniae publicae *contemptam* atque -am putarent, leg. 1, 51 quid *contemptius* timiditate, quid -ius tarditate et stultitia dici potest? = Sen. ep. 37, 4 *humilis* res est stultitia, -a *sordida* servilis; Suet. Dom. 2 poeticae studium tam insuetum antea sibi quam postea *spretum* et -um; Aug. enarr. ps. col. 1829 de rebus *contemptibilibus* et -is, ep. 140, 21 -issimum quiddam et *contemptissimum;* Cass. ps. 89, 3. 645[b] -a atque *contemptibilis.*

de moribus = sordidus, obscaenus (gemein): Val. Max. 3, 5, 4 omnibus scortis -iorem et *obscaeniorem* vitam exegit; Tac. ann. 13, 46 Neronem . . nihil e contubernio servili nisi -um et sordidum traxisse; Aug. 43, 370, 24 propter Sodomitarum crimen -um; Greg. M. mor. 23, 49 -a desideria terrenae conversationis, 32, 12 -is et *infimis* desideriis.

7 c) *humilis, ignobilis (de condicione, fortuna, familia, persona, sim.)*: Val. Max. 6, 9 in. ex *condicione* -a atque *contempta* [ib. 5, 2, 10 -a collegii condicio *ex emend. Blaumii; codd.* adiecta lege c.]; Suet. Cal. 35 tam -ae condicionis tamque *extremae* sortis; Aug. doctr. Chr. prol. 6. Cass. ps. 87, 6. 624[b]. Cod. Iust. 1, 5, 8, 5. Lex Wisig. 5, 7, 17 p. 77[a] claritas generis sordescit commixtione -ae condicionis; — Schol. Iuv. 8, 175 sutores ac per hoc -ae *sortis* homines; — Ven. Fort. carm. 8, 1, 36 -o *loco* (= *ordine*); Nov. Valent. 26, 1, 2 *humilis* -aque *fortuna,* ib. 30, 1, 5; — Cic. Deiot. 30 vestram *familiam* -am et *obscuram;* Aug. conf. 7, 6, 9 -issimam familiam, condicionem servilem; — schem. dian. rhet.

p. 72, 10 H -is *natalibus* et sordida familia progenitus; — Ulp. dig. 47, 10, 17, 13 si patris *persona* vilis -aque sit, filii honesta; Gelas. epist. 6, 9. Nov. Marcian. 4, 1, 1 *humilem* -amque personam, 4, 1, 2. Grill. comm. rhet. p. 603, 3 H.

II. *De hominibus: homo -us = h. -ae condicionis vel per-* 8 *sonae* (*§ 7*). Greg. M. I reg. 6, 3, 15 -us ergo *humilis* dicitur. *Est autem alqs -us aut genere* (= *ignobilis*) *aut re familiari* (= *pauper*) *aut ordine aut auctoritate similibusque rebus. Facile accedit notio sordidi et contempti, quae posterioribus temporibus praevaluisse videtur:* Apoll. Sid. ep. 7, 9 cont. (= 7, 5 p. 365 B) quis non exacerbescat, cum videat sordidari virtutum sinceritatem criminatione vitiorum? Si eligimus *humilem*, vocatur -us; Nov. Marcian. 4, 1 ille honesti amantissimus . . censor eas humiles -asque iudicavit esse personas . ., quas aut nascendi decolor macula aut vita probrosis quaestibus dedita sordentibus notis polluit . . Humilem vel -am feminam minime eam iudicamus intellegi, quae licet pauper ab ingenuis tamen parentibus nata sit (*explicantur verba codicis Theodos.* 4, 6, 3: ex tabernaria vel ex tabernarii filia vel humili vel -a . . susceptos filios). *Cf.* Cass. ps. 83, 12. 605[a] -us dicitur, qui humana aestimatione habetur *extremus;* Ps.-Acro sat. 2, 3, 94 nequior: -ior.

1. a. *subst. non addito:* Ps.-Quint. decl. mai. 11, 2 quod *hu-* 9 *milis,* quod esset -us; Apul. met. 7, 5 nec me putetis *egenum* vel -um; Lact. inst. 5, 15, 8 deo *humilis* et -us est, qui fuerit *conspicuus* et *sublimis* in terra; Firm. Mat. math. V 9 II 4 erunt hi quoque *viles* -i, rusticorum more foedi sordidique vestitus, ib. V 9 *humiles* erunt et -i, *pauperes* despecti; Ambr. Tob. 19, 66 ille erit primus, tu ultimus et -us; Aug. enarr. ps. col. 1881 ex *honoratis* fiunt -i, id. 38, 259 illum *contemptum, inhonoratum,* -um, 46, 845 sumus mortales, proiecti, -i, terra et cinis; anth. lat. I 21, 177 perditus -us maledictus sordidus amens; Apoll. Sidon. ep. 3, 9 = 3, 6 p. 250 B solus inermis -us rusticus peregrinus pauper; Cass. ps. 71, 4. 508[a] pauperes Christi saeculi istius iudicio esse probantur -i; Isid. fid. cath. 1, 15, 1 *pauper* et -us; schol. Iuv. 7, 16 nudi ambulant pedibus ac per hoc -i; vit. S. Eugend. 21 cunctis -ior et *infimus.*

Masc. pl. subst.: Lact. inst. 6, 12, 6 non . . domus *illustribus* debet patere, sed *humilibus* et -is; Aug. ep. 137, 16 ex imperitissimis, ex -issimis, ex paucissimis illuminantur . . praeclarissima

ingenia; Salv. gub. d. 7, 21, 93 *humiles* -ique; Gelas. tract. 6, 7 -os et *infimos*; Priscian. 18, 182 inter *viles* et -os connumeratus.

10 **b.** *c. subst.:* Firm. Mat. math. III 6 II 7 iacentes *homines* et -os ad publicum faciet incrementum dignitatis adduci; Sulp. Vict. 329, 4 H. Salv. gub. d. 3, 10, 50 ad servos .. aut -issimos quosque homines; Max. Taur. 57, 288ª a quibuscunque *vilibus obscuris* -isque hominibus; Cass. var. 6, 18. 699ᵇ, ps. 48, 17. 346ᶜ; *cf.* id. ps. 106, 32. 774ᵇ hic plebem non quodcunque -um *hominum genus* debemus accipere (Isid. diff. 1, 445 plebs pars humilis et -a); — Hier. 11, 414ᵇ *homunculus* sic -us.

Firm. Mat. math. V 3 (*mulieribus*) *ignobilibus* et abiectis (*cf.* Amm. Marc. 23, 6, 5 -is et ignobilibus); Aug. ep. 137, 12 quis extremus idiota vel quae -a *muliercula.*

Cic. Phil. 2, 82 quis unquam *apparitor* tam humilis, tam -us; — Aug. 39, 1900, 34 vile -umque *mancipium*; Cass. ps. 105, 44. 765ᶜ; — Ps.-Aug. de cogn. ver. vit. 9 per -os *servos*; Agobard. de insol. Iud. I 59 Agobardus -issimus omnium servorum vestrorum; *cf.* Cass. var. 3, 43. 599ᵇ -o favere *servitio*; — Aug. 39, 2049, 43 minas -ae *puellae* (= *ancillae*); — schol. Iuv. 7, 114 Lacerne: nomen *aurigae* -i.

de indole atque ingenio: Sen. suas. 1, 13 Menestrati cuiusdam *declamatoris* non -i suis temporibus; Gell. 18, 7, 4 non parvis nec -is *ingeniis;* Ps.-Acro sat. 1, 10, 22 Pitholeon -us poeta.

11 **2.** *Accedit igitur -us ad notionem horum adiectivorum:* a) *infirmus, invalidus, opp. potens:* Cic. Cat. 4, 20 eam (inimicorum multitudinem) iudico esse turpem et *infirmam* et -am; Quint. 4, 1, 14 et *potentes* sequitur invidia et humiles -osque contemptus; Cypr. ep. 59, 18 p. 689, 2 nullus Dei sacerdos sic *infirmus* est, sic iacens et -us, sic inbecillitate humanae mediocritatis *invalidus*; Boeth. cons. phil. 4, 1 p. 89, 25 cognosces semper quidem *potentes* esse bonos, malos vero -os semper atque *inbecillos*; Greg. M. mor. 33, 32 praedicatores *infirmos* -osque, hom. ev. 8, 2.

12 b) *perditus, corruptus:* Cic. Pis. 31 -i hominis ac semivivi furorem .. fregistis, Mil. 47 -i homines et *perditi*; Planc. ep. 10, 15, 1 *perditum* -umque latronem; Val. Max. 9, 2, 2 apud seditiosissimi et -issimi hominis bustum; Iul. Val. 1, 46 (38) -o cuidam ac latroni; Firm. Mat. error. 14, 2 ab -is et *prostratis* hominibus; Aug. civ. d. 4, 26 p. 179, 15 (Iuppiter) quovis Romano .. homine -ior; Cod. Th. 6, 27, 18 remotis -is, *pessimis,* criminosis;

Cod. Iust. 2, 6, 6, 5 veluti -i atque *degeneres*; Greg. M. mor. 27, 29; schol. Bob. 324, 32.

III. *De bestiis:* Aug. lib. arb. 1286 a *vilissimis* et -issimis bestiis; id. 42, 391, 49 -issimum animal; Ps.-Acro sat. 1, 7, 30 cuculus avis est -a. 13

IV. *De animo et cogitatione.* 14

1. *De animo fracto (cf. abicio § 46):* Cic. Lael. 59 saepe in quibusdam *animus* -ior est, parad. 35 oboedientia *fracti* animi et -i, arbitrio carentis suo; *sollemnis est locutio* -o animo (esse, alqd facere): Cic. Att. 3, 2 ita sum animo *perculso* et -o, ib. 12, 40, 2. Liv. 25, 37, 7. Tac. hist. 4, 85; *cf.* -iore animo Cic. ep. 1, 9, 16.

quis? C. Gracch. ap. Cic. de or. 3, 214 matremne ut miseram lamentantem videam et -am?; Cic. Phil. 13, 17 quam -us, quam confectus esset (Lepidus), Tusc. 3, 26 tamne -us tamque *fractus?* (*cf.* Curt. 6, 2, 21 *infractos* et -os); Liv. 9, 6, 11 (eos) multo sibi *maestiores* et -iores animi (*locat.*) visos; Sen. Thyest. 197 numquid -us iacet?; Petron. 80. Hier. Sophon. 3, 19 sq. 1386°. *Sollemnis est locutio* excitare -um (-os): Cic. Cluent. 68. Att. 1, 16, 8. 5, 20, 6, *vel* erigere -um: Ven. Fort. carm. 6, 2, 109. Elig. 87, 622[b]. Erm. Nig. poet. Car. II 4, 26; *cf.* Ps.-Cypr. laud. mart. 23 quo laetantur boni, *relevantur* -i, curantur electi.

quid? Cic. Tusc. 2, 57 sin erit ille gemitus elamentabilis, si imbecillus, si -us, si flebilis, ib. 4, 64 ne quid humile summissum, molle ecfeminatum, *fractum* -umque faciamus.

2. *De animo submisso. quis?* Cic. off. 1, 124 privatum oportet aequo . . cum civibus iure vivere neque *summissum* et -um neque *se ecferentem*; Quint. 11, 1, 16 -os aut *summittentes se*; Plin. ep. 1, 5, 8 ut est cum timet -issimus; Ven. Fort. Mart. 4, 542 in -um Martinum; Greg. M. I reg. 1, 1, 9 quia . . se Deo patri totum *humilem* et -um per oboedientiam praebuit; Scr. Lang. 568, 28 quamquam cunctis praeesset, omnibus tamen se -iorem ostentabat. 15

quid? Cic. de or. 3, 218 aliud (vocis genus) metus (sibi sumat), *demissum* et haesitans et -um; Ambr. off. min. 3, 22, 130 non quasi -a vox ista est, sed quasi censoria; Donat. Eun. 5, 8, 24 -a nimis supplicatio.

3. *De animo pusillo et cogitatione humili:* Quint. 11, 1, 13 parva illa, quae -issimus quisque *animus* utilia credit; Eumen. pan. 18 p. 129, 6 quis nunc sit animo tam *humili*, tam -o, tam ab omni appetitione laudis alieno; — Ps.-Quint. decl 16

4, 9 humiles prorsus -aeque *mentes*; — Iul. Val. 2, 10 (2) o rem ridiculam et puerilis . . -aeque sententiae; *cf.* Cass. hist. tr. 4, 24. 974[a] *intellectum* eorum fatuum et -um.

quid? neutr. sing.: Cic. fin. 5, 57 nihil -um, nihil humile *cogitant*, Mamert. pan. 31 p. 269, 15. Cass. var. 6, 3. 683[c]; — *neutr. pl.* Hier. ep. 123, 10 -a ne *cogites*; Greg. M. mor. 10, 49 qui de se tam -a *sentiret*, ib. 30, 35. 35, 3. Agob. adv. Fred. 2. I p. 166 qui vere humilis est, -a de se sentit; Greg. M. mor. 18, 59 humanam animam de se -a *sapientem*; Agob. adv. Fred. 3. I p. 170 -a de se *sciens*.

17 V. *A rhetoribus abiecta verba (-a oratio, sim.) ea dicuntur, quae demissa sunt ad cotidianum dicendi genus. Syn. verba humilia, sordida, opp. v. ornata, lecta, illustria. Cf. abicio § 33.*

Cic. de or. 3, 150 in propriis est *verbis* illa laus oratoris, ut -a atque obsoleta fugiat, *lectis* atque *illustribus* utatur (= Albin. rhet. p. 544, 33 H), Brut. 227 verbis non ille quidem *ornatis* utebatur, sed tamen non -is, ib. 233. orat. 235. opt. gen. or. 7; orat. 192 ita neque humilem et -am *orationem* nec nimis altam et exaggeratam probat, Brut. 295; orat. 184 comicorum *senarii* propter similitudinem sermonis sic saepe sunt -i, ut *etc.*; orat. 230 sunt etiam qui . . in quoddam *genus* -um incidant versiculorum simillimum; Quint. 2, 12, 7 cum omnia circa illas (sententias orationis) *sordida* et -a sunt; Tac. dial. 36 nihil *humile* vel -um eloqui poterat.

Inde actor verbis -us *is est qui -is utitur verbis:* Cic. Brut. 221 fortis actor et vehemens et verbis nec inops nec -us.

Perabiectus *a um, abiectissimus:* Ps.-Cypr. laud. mart. 30 utinam perabiecto aliquando istud mihi videre contingat.

Abiectē *adv. (abiectus). Compar.* abiectius Tac. dial. 8. Amm. Marc. 15, 2, 3 (21, 5, 2?) 30, 8, 11; *superl.* abiectissime Aug. ep. 118, 32.

I. = *neglegenter, incuriose (dicere, scribere; de abicio = neglegenter proicio cf. abicio § 1. 33, abiectus § 17):* Gell. 2, 6 tit. quibus verbis *ignaviter* et -e Vergilius usus esse dicatur, 2, 6, 1 quasi *incuriose* et -e verbum positum in his versibus (= Macrob. 6, 7, 4); Aug. doctr. Chr. 4, 11, 26 qui ea quae discenda sunt, quamvis -e *inculte*que dicantur, scire desiderant.

II. = *humiliter* 1) *de genere:* Tac. dial. 8 quo *sordidius* et -ius nati sunt.

2) = ***contempta ratione, turpiter:*** Amm. Marc. 15, 2, 3 ne se proiceret -ius, cavens; Ambr. de Nab. Jezr. 2, 4 quam *misere* egeat, mendicet -e; Aug. ep. 118, 32 quia iacere se -issime sentiunt; Apoll. Sidon. ep. 2, 1 (=2, 12 p. 233 B) aperte invidet, -e fingit, serviliter superbit.

3) *de animo fracto aut submisso = timide ignave submisse:* Cic. Phil. 3, 28 nec -e nec sine aliqua dignitate casum illum temporum .. tuli, Tusc. 2, 55 ne quid -e, ne quid *timide,* ne quid *ignave,* ne quid serviliter muliebriterve faciamus; Amm. Marc. 15, 13, 3 -e ignavus (=ignave ignavus; *cf.* Landgraf, de fig. etym. lat. p. 59), ib. 31, 14, 8 -e timidus, 24, 5, 10 reliquos ex ea cohorte, qui -e sustinuerant impetum grassatorum, 30, 8, 11 ad pavores inritos aliquotiens -ius pallens; Apoll. Sidon. ep. 1, 11 p. 206 B ipse ille meus amicus crebro et -e miserantibus cunctis humiliari; Vict. Vit. 2, 30 quare ita -e ambulas?

[Apud Ammianum 21, 5, 2 Valesius pro codicum ut quae proposui -is absolvam *scripsit* abiectius, *quod simplicius significare vult; sed rectius Eyssenhardt post* -is *substantivum aliquod* (*an* ambagibus?) *intercidisse statuit].*

Abiectĭo *ōnis, cf.* archiv. IV 288.

[**Abiaceo 2.** Reg. Langob. dipl. 87, 1404° M. una cum casas vel abiacentia sua; ib. 1405ᵇ cum omnia abiacentia sua. *Perversa est scriptura pro adiacentia*].

Erläuterungen.

Abicio gehört überwiegend der Prosa an; einzelne Autoren, wie Cicero und Valerius Maximus, verwenden es auffallend häufig, wahrscheinlich auf Kosten der andern Composita *proicio, deicio* u. a., wogegen Livius abgesehen von bestimmten Formeln (*a. arma* u. ä.) nur sparsamen Gebrauch davon macht. Cäsar, Sallust, Curtius u. a. kennen nur die eigentliche Bedeutung des Wortes, nicht auch die übertragene. Trotzdem das Kirchenlatein im Anschlufs an die vorhandenen Bedeutungen des Verbums eine Anzahl spezifisch theologischer Gebrauchsweisen entwickelt (§ 53—57), so ist *abicio* doch nicht auf die romanischen Sprachen gelangt; es konnte sich nicht mehr halten, nachdem sein Simplex *iacĕre* durch *iactare iectare* (fr. *jeter*) ersetzt war. Gloss. Reichen. 425 *iacio: iacto.*

Die Dichter lieben das Wort nicht; Lukrez, Lukan und Silius vermeiden es ganz, ebenso Ovid in den Metamorphosen; Vergil und Valerius Flaccus haben nur je einen Beleg. Trotzdem erhält das

Part. *abiectus* seine bestimmte Stelle im Vers. Für den Hexameter war Verg. Aen. 10, 736 *tum super* [2] *abiectum* [3] *posito pede* etc. mafsgebend; vgl. Val. Flacc. 4, 654. Stat. Th. 3, 567. 9, 46. Iuvenc. 1, 429. 476 u. o. (im ganzen über 20 Stellen). Für den Pentameter gilt die gleiche Stellung schon seit Catull 88, 2. Im Senar ist wenigstens bei Seneca die Stellung *abiectus* [4] *abiecit* [4] die gewöhnliche: Troad. 200. Phoen. 258. 274. Thyest. 197. 431. Herc. Oet. 551.

Die jetzt übliche Schreibung *abicio* (vgl. Brambach, Neugestaltung der lateinischen Orthographie S. 201 f.) findet sich häufig in guten Handschriften, während ein inschriftliches Zeugnis nicht vorhanden zu sein scheint; über *abiĕcit (=abiicit)*, wie AV bei Cic. div. 1, 106 haben, vgl. Lachmann zu Lucr. p. 128. Da die Herausgeber aber die Varianten nur selten genau mitteilen, auch die Vergleichung von *obicio subicio* u. a. unbedingt erforderlich ist, so war es mir nicht möglich, hier zu sicheren Resultaten zu gelangen. Wahrscheinlich aber ist *abicio* die volkstümliche Form gewesen.

Die Dichter gebrauchen je nach Bedarf die erste Silbe bald lang bald kurz. Die Länge finden wir 1) im Hexameter, und zwar im 1. Fufs: *abiicit* Cic. div. 1, 106. Stat. Ach. 1, 172. Theb. 2, 479, *abiicito* Hor. ep. 1, 13, 7, *abiiciet* Iuvenc. 3, 156, im 5.: *abiice* Seren. Samm. 113, *abiicit* Paul. Petr. 3, 240; 2) sonst *abiice* Catull. 24, 9. Die Kürze ist gesichert 1) im Hexameter *ăbicit* Ps.-Verg. moret. 96. Iuven. 15, 17. Prud. psych. 149. Theodulf. carm. poet. Car. I 450, 237; zweifelhaft dagegen bleibt *ăbici* Ov. Pont. 2, 3, 37 *(abigi?)*; 2) im Senar *ábiciam* (im Versschlufs) Naev. com. 94 p. 23 R, *ábicit* poet. vet. bei Sen. clem. 2, 5, 5, *abíciuntur* poet. vet. bei Cic. Tusc. 2, 36 (zu den beiden letzten Stellen vgl. die Miscelle in diesem Heft).

Das volkstümliche *abicio* wurde, die Aussprache *abikio* vorausgesetzt, leicht mit *abigo* konfundiert, das, vielleicht infolge dieser Verwechselung, in den romanischen Sprachen gleichfalls ausgestorben ist: gl. Reich. col. 5, 157 *abiceres: tolleres, abstraheres;* col. 33, 157 *abigebat: inde minabat;* vgl. col. 32, 122. Die Konfusion ging aus von Formen wie *abicit abigit, abici abigi*, denen erst später *abiciunt abigunt* folgten. Eine Folge dieser Vermengung war, dafs *abicio* auch seiner Bedeutung nach unter Umständen einem *abigo* sehr nahe kam (§ 17—19). Die Varianten in Hdschr. sind sehr zahlreich: Val. Max. 3, 8, 7 *abigi* (*abici* b), Plin. n. h. 33, 103 *abicitur* (*abigitur* BR d) u. o. Den Übergang der Bedeutung illustrieren folgende Paare von Beispielen: Tert. pud. 9 *abici in tenebras,* Eustath. 53, 885 M. *in tenebras ultimas abiguntur;* Plin. n. h. 20, 2 *ferrum ad se trahente magnete lapide et alio rursus abigente a sese*, Marc. Emp. 1 p. 36, 1 *qui ferrum trahit et abicit;* zu Phaedr. 4, 24, 15 *nempe abigeris, quo venis* lautet die Umschreibung in einigen Hdschr. des Romulus *quasi iniuriosa abiceris.* Noch auffälliger ist Folgendes: Act. ap. 18, 16 Cantabr. *abiecit* (ἀπήλασεν, Laud. *abegit*) *eos a tribunali,* und umgekehrt lev. 14, 40 Monac. *abigent* (ἐκβαλοῦσι, Vu³. *proici*) *eos (lapides)*

*foras.**) Eine genauere Vergleichung der Hdschr. zu spätlateinischen Autoren wird hier gewifs noch eine Anzahl falscher Lesarten beseitigen, wie man z. B. Vu[3]. num. 22, 11 und iud. 16, 19 statt *abigere* nach dem Amiat. die entsprechenden Formen von *abicere* wird herstellen müssen. So ist ferner cod. Iust. 8, 51, 3, 2 zu lesen: *eos qui infantes abiecerunt* (Archiv IV 315 und *abicio* § 32), ebenso Isid. or. 18, 24, 1 *modo complexu abicere sese more luctantium* (*abicio* § 12), da nur *abicere* vom Aussetzen der Kinder bzw. vom Niederwerfen des Gegners im Ringen gebraucht wird. Im übrigen aber ist da, wo sich der Gebrauch beider Verba berührt, vor voreiligem Emendieren zu warnen.

Sehr häufig ist die Zusammenstellung von *abicere* mit *eligere:* Varr. r. r. 2, 9, 12 *statim eligere oportet, reliquos abicere,* Vu[3]. Ier. 33, 24. Veg. r. mil. 3, 4. Aug. conf. 10, 2, 2. Cass. ps. 21, 6. 156[a]. In bestimmten Fällen ergiebt sich hier ein (unvollkommener) Reim: Vu[3]. Ies. 41, 9 *elegi te et non abieci te,* Hier. ep. 120, X p. 999 *eligere aliquem vel a.,* Petr. Chrys. 52, 332[c] *dum malos abicit, eligit bonos,* der beim Part. zu einem vollkommenen wird: Ps.-Cypr. laud. mart. 23 *relevantur -i, curantur electi,* Ps.-Aug. cant. magnif. *illa -a et haec electa est,* id. ad fratr. in er. 21 *genus electum, non -um,* 39; vgl. Hilar. Matth. 13, 9[a] *electione .. abiectione.* Auch mit andern Verben wird *a.* des Reimes wegen zusammengestellt: Marculf. form. 87, 881[c] *despicere et a.;* Cic. Phil. 13, 17 *quam -us, quam confectus,* Ambr. de Iac. et vit. beat. 2, 2, 9 *-a atque neglecta,* Aug. 43, 368, 33 *detectus et -us,* Ven. Fort. carm. 6, 2, 109 *-os, erectos,* Greg. M. I reg. 5, 1, 15 *ille -us, iste despectus,* Isid. syn. 2, 22; vgl. Cic. Att. 2, 7, 4 *non -is, sed ereptis gubernaculis* (= *abiettis, erettis* nach vulgärer Aussprache).

Ein halber Reim entsteht durch Zusammenstellung von *a.* mit *recipere,* die zu häufig ist, als dafs an Zufall gedacht werden dürfte: Hier. ep. 79, 9 *vel a. cogitata vel recipere,* Rufin. apol. ad Anast. 6 *recipi aut abici,* Cass. ps. 17, 16. 128[c] *fideles recipiendo, impios abiciendo;* vgl. noch Ps.-Aug. scal. parad. 12. Migne Bd. 67, 42[c]. 148[c]. 243[c]. 924[c]. Cassian. coll. 16, 11, 1. Cass. ps. 5, 9. 56[c]. Vital. 87, 1007[a].

Die Redensart *a. partum* (§ 8) wirft Licht auf die Glosse des Festus 22, 16 M.: *abditivi: abortivi* (Archiv III 494). *Abdere* ist hier in seiner Grundbedeutung 'wegthun, entfernen, *removere abicere*' zu nehmen, so dafs *abditivi* einem **abiectivi* dem Sinne nach gleichsteht.

Speier. **Ph. Thielmann.**

---

*) Theodulf. poet. Car. I 450, 237 f.: *morbida seu ve abicit metus et contagia pestis, | sic sordes aedis aspera scopa abigit.*

Ablatio — Abnuto.

Ablatio, onis. *fem. actus auferendi.* August. quaest. in heptat. 3, 34 ablationis sive *demptionis,* quod graece dicitur ἀφαίρεμα. *Plerumque dicitur de bonorum ereptione.* Patr. 13, 22 eos absque rerum ablatione ire liceat. Symmach. rel. 3, 13 quod nomen accipiet a. facultatum, quas nulla lex fecit caducas? Salv. gub. d. 6, 9, 52 ut ad emendandos nos non facultatum ablatione [convertamur]. Append. ad S. Leon. Magn. Patr. 56, 396 praevaricati sine a. patrimonii; ib. 437 bonorum ablatione deterriti a fide erraverunt. Canon. graec. 11. Patr. 67, 44 praevaricati sine necessitate aut facultatum ablatione (χωρὶς ἀφαιρέσεως ὑπαρχόντων); Can. Nicaen. 11 Patr. 67, 149 praeter a. facultatum. Agobard. de grandine 7 (I p. 153 Bal.) de iniuriis vindicare se possunt ablatione frugum; ibid. 13 (I p. 160 Bal.) eum humiliare voluit ablatione rerum. Thegan Vita Hludov. imp. 13 oppressi ablatione patrimonii.

Diomed. 441, 22 aphaeresis est a. de principio dictionis; 27 syncope est a. de media dictione; 31 apocope est a. de fine dictionis = Donat. art. 396, 8. 10. 12. — Iren. lat. 4, 33, 8 ecclesia pervenit ad nos neque *additamentum* neque ablationem recipiens. A. sanguinis = plebotomia, Hier. adv. Iovin. 2, 12 Hippocrates docet crassa corpora, nisi cito ablatione sanguinis imminuantur, in paralysim erumpere. (*Eadem verba leguntur in* Regula monachorum. 11 = Patr. 30, 348 A.) Id. in Ierem. 2, 10 (de urbis Ierusalem subversione) a. tabernaculi atque tentorii. Zach. Patr. 20, 1105 dilectorum (*veluti liberorum*) ablatione probantur boni, puniuntur iniusti. Hier. Ioel. 1, 19. Soph. 1, 4. August. op. imperf. c. Iulian. II 152 non tanti esse praeputium, ut aut iniustos eius relictio aut iustos faciat eius a. (Theodor. Mops. ad Coloss. 2, 11 circumcisionem nominavit mortalitatis ablationem.) Id. contra Acad. 3, 13, 29. Astron. vit. Hludov. 30 oculorum ablationem tulerunt.

Apud scriptores ecclesiasticos a. peccatorum dicitur de remissione. Hilar. psalm. 65, 11. August. enarr. psalm. 118, 1574 M. per legem cognitio peccati; non ergo a., sed cognitio. quaest. in Hept. 2, 129; contra duas epp. Pelag. 1, 8, 13 (de aegroto) ablationem mortis amotio peccati debet operari. Aug. c. Iul. 6, 5, 12 a. reatus. — Hilar. psalm. 140, 14 a. animae non abolitio eius.

Quae in Itala passim dicitur de sacrificantibus ablatio quasi portio segregata et praecepta, in Vulgata aut est oblatio aut Hieronymus correxit primitiarum nomen. Levit. 14, 21 (Lugd. Mon.) accipiet agnum .. in ablationem (Vulg. ad oblationem); Num. 15, 20 (Lugd.) ablationem (primitias Vulg.) areae offeretis; Num. 18, 19. 26 (*au*feretis ab illa ablationem domini decimam ex decima Lugd.; *o*fferetis primitias Vulg.). 27. 28. 31, 41. Ezech. 45, 15 (Wirceb.) ovem unam ablationem (oblationem Vulg.) segregabis. *Cf. etiam* Levit. 10, 14 (Lugd.) pectus secretionis et brachium ablationis manducabitis = Vulg. pectusculum quod *oblatum (ablatum?) est et armum qui separatus est edetis; Num. 6, 20 (Lugd.) brachium ablationis = Vulg. quod separari iussum est. *Retinuit tamen* August. Patr. 34, 518. 688. 691 (*bis*) brachium ablationis.

In geometria. Boet. Patr. 64, 999 Mig. eandem ablationem habent loca et lineae. *In astronomia.* Cassiod. de art. ac discipl. liber. litt. astron. 14: a. computi est, in qua astronomi ... computum a computo iudicant auferendum.

Ablinda, ae. *fem.* (?) *Inter nomina insectorum sive reptantium, quae edidit Reifferscheid Rel. Suetonii p. 259 ex laterculo Polemi Silvi legitur:* apis, vespa ... ablinda. *Ibidem in nominibus natantium:* balena .. abelindeas.

Ablŏco, ātum, āre. *Verbum transitivum: ita alicui alqd mercede pacta locare, ut usus fructus a domino abeat in conductorem.* Sueton. Vit. 7 tanta egestate rei familiaris, ut domum in reliquam partem anni ablocaret. *Dicitur etiam de muneribus praestandis.* Suet. Div. Iul. 26 ea quae ad epulum pertinerent, quamvis macellariis ablocata (oblocata Oudendorp. *cf.* Iustin. 11, 10, 9 operam oblocare), etiam domesticatim apparabat.

Ablūdo, ĕre. *Verbum intransitivum* = *abhorreo, discrepo.* ἀπᾴδω. Horat. sat. 2, 3, 320 haec a te non multum abludit imago.

Ablumentum, i. *neutr.* Gloss. Servii ablumentum: κάθαρσις.

Ablŭo, ŭi, ūtum, ĕre = ab-lăvo (infin. lavĕre), ut proluo 1 = prolavo, denuo = de novo. Philox. 2, 11 abluo: ἀπολούω. Cyrill. p. 389, 53 ἀπολούω: abluo. Id. 390, 34 ἀπονίπτω: ablavo,

abluo. Id. 391, 10 *ἀποπλύνω*: a. Id. 388, 48 *ἀποκλύζω*: deleo, abluo. Philox. 2, 9 abluit: *ἀπονίπτεται καὶ ἀποκλύζει καὶ ἀπέκλυσεν*. Lib. gloss. abluit: emundat. Id. abluero: purgavero. Id. abluero: lavero, mundavero. Isid. orig. 11, 1, 133 vocatur alvus, quod abluatur, id est purgetur. — Sedul. carm. pasch. 4, 269 terra . . fontibus ablŭta sacris. Prudent. apoth. 684 membrorum maculas puro abluitura natatu (abluturus Gaudent. 983 C Mig. August. confess. 6, 16). *Verbum non legitur apud Plautum Terentium Caesarem Livium alios.*

2 **I. Proprie.** *a*) *Lavando tollere, auferre.* Pacuv. 245 R. Cedo tuum pedem mi, lumpis flavum ut pulverem Manibus isdem, quibus Ulixi saepe permulsi, abluam. Fronto 64, 16 N. Patrol. 13, 514 Mig. Flor. 2, 12, 15 (de Castore et Polluce) apud Iuturnae lacum pulverem et *cruorem* abluebant. Paneg. 12, 39 (p. 307, 2 B.) credidere Castoras pulverem cruoremque aquis Tiberis abluentes nuntiavisse victoriam. Verg. Aen. 9, 818 laetum sociis abluta caede (= sanguine) remisit. Ovid. met. 14, 601 hunc (fluvium) iubet Aeneae quaecunque obnoxia morti abluere. Val. Max. 1, 8, 1 (Castor et Pollux) equorum sudorem abluentes = Lact. instit. 2, 7, 9 Castor et Pollux apud lacum Iuturnae visi sunt equorum sudorem abluentes. Colum. 7, 5, 5 sudorem mari vel flumine non abluas. Plin. nat. h. 27, 72 ne sudor abluatur. Fronto 65, 2 sudorem *lavare* potius quam a. dicere. Veget. r. mil. 1, 3 sudorem iuventus abluebat in Tiberi, *nisi potius verba interpolata sunt.* Curt. 4, 1, 23 squalor ablutus est. Pomp. Mela 2, 2, 31 de summo monte Atho: non abluitur cinis (*scil.* pluvia). Colum. 5, 10, 4 ut terra *a* (*delenda praepositio in nonnullis codd. omissa*) pluviis non abluatur; 13, 19, 2 terra pluviis non abluitur; 13, 2, 1. Sen. n. q. 4, 2 cum ceteri amnes abluant terras, Nilus nihil exedit nec abradit. Hyg. astr. 2, 32 Canopus flumine abluitur (adluitur?) Nilo. Plin. n. h. 17, 267 quoniam abluatur (obluator *codd.*; oblinatur *Detl.*) ita virus medicaminis; 21, 125 ut diapasmata frigida abluantur; 22, 4 culpant fucum ablui usu; 28, 85 maculas . . e veste urina ablui. Prud. apoth. 684 membrorum maculas puro abluitura natatu. Marc. Empir. 19, 131, 6 *sanguine* caprino maculae abluuntur. Plin. nat. h. 28, 244 canum scabies sanatur bubulo sanguine inlito et postero die abluto cinere lixivo; 32, 55 testudinum sanguinem oportet ablui. Hyg. fab. 88 dum ad flumen exit sanguinem abluere. Cypr. testim. 1, 24. Plin. 30, 39 terram inlinunt et triduo non abluunt; 33, 120

a. (minium); 34, 113 aeruginem; 35, 150 nec postea ablui potest (colos) *coll.* 22, 4; 33, 195 ut (creta) aqua salsa abluatur; 29, 109. 30, 38. 33, 84. 108. 109. Stat. silv. 4, 3, 89 nec me (Volturnum) pulvereum gravemque caeno Tyrrheni sinus abluat profundi. Tacit. hist. 3, 22 balineas abluendo cruori petit. Paneg. 12, 28 (296, 18 B.) aurum, quod hominum lacrimae, non amnium aquae abluissent. Arnob. 3, 34 Dianam puris in fontibus abluentem membrorum sordes. Cypr. epist. 69, 12 in lavacro sordes cutis et corporis abluuntur. Hilar. Matth. 5, 2 sordes in facie abluendae. Cassian. incarn. Chr. 7, 3 abluto eo (luto). Macrob. Sat. 7, 13, 18 causam requiro, cur aqua idonea sit sordibus abluendis. Macr. Sat. 3, 3, 12 si scabies abluenda sit. Marc. Emp. 4, 41, 25 sucus capiti imponitur et frequenter abluitur. Paul. Diac. hist. Lang. 2, 4 a. signacula.

Macr. Sat. 7, 13, 23 salsitas debuit magis elicere abluenda. Intrans. Tert. bapt. 5 quod (aqua) propria materia sit abluendi. Macr. Sat. 7, 13, 23 nec ideo aqua marina minus abluit.

b) *Lavando purgare.* 1. *De corpore eiusque partibus.* Cic. Tusc. 5, 46 Anticlea Ulixi pedes abluens. August. serm. 63, 2 (Patr. 39, 1865 Mig.); id. ad fratr. in er. 46 ablue pedes, lava eorum capita. Sulp. Sev. Mart. 25, 3 aquam manibus nostris ipse obtulit, ad vesperum p. ipse nobis abluit. *Cf.* Venant. Fort. Mart. 2, 359 non solum abluere alterius, sed lambere plantas. Cassian. inst. 4, 19 omnibus p. abluant. *Cf.* Cassiod. (Patr. 70, 1082 D) comm. cant. 'lavi pedes' hoc est actiones poenitentiae fletibus ablui. Greg. Tur. 4, 33 hospitum pedes abluebat; glor. mart. 84. Autperti vita Paldonis 3 (Script. r. Langobard. 549, 26 W.) secundum Domini praeceptum (evang. Joh. 13, 14) eorum p. abluere pergit. Vit. Arnolfi (Patr. 95, 737 M.). Poet. Carol. 2, 522, 166. Aldhelm. p. 87 discipulorum p. abluens.

Ovid. met. 4, 739 ipse manus hausta victrices abluit unda. Sen. (Asprenas) controv. 9, 2 (25) 3 carnifices cenaturi manus abluunt. *Val. Max. 7, 3, 1 priusquam proxima manus (*emend.* Wfl.; amnis *cod. Paris.*) aqua abluisset; *cf.* Vir. illustr. 7, 12 (de eadem re) prius eum vivo flumine manus abluere debere. Plin. n. h. 28, 32 remedio est ablui prius m. Tertull. de orat. 13 adversari debemus nec m. a. (*die Hände in Unschuld waschen,* Pilati exemplo; *cf.* Matth. 27, 24 lavit manus dicens Innocens ego sum a sanguine huius. Hilar. psalm. 1, 5 contagium Pilatus manus abluendo devitat.) Cypr. de op. et el. 2 cum denotarentur disci-

puli, quod ederent nec prius manus abluissent (*cf.* ev. Luc. 11, 38). Auson. Ephem. 29 da rore fontano abluam manus et os et lumina. Ambros. enarr. in psalm. 48 (col. 1215 Mig.) m. obtulit abluendas. Anthol. lat. I 16, 30 R. sustulit ablutas lymphis ad sidera palmas. Greg. Magn. epist. 1, 25. Greg. Tur. hist. Fr. 6, 5 manibus ablutis, facta oratione; 8, 2; vit. patr. 5 (p. 678, 24 Kr.); psalm. frgm. p. 877, 30 Kr.

4 Curt. 3, 5, 2 ut calidum adhuc corpus ablueret; 3, 5, 5 abluentem aqua c.; 4, 1, 22 ablue c. *inluvie*. Apul. met. 8, 14 accuratissime corpus (mortuae mulieris) ablutum. Hyg. p. astr. 2, 16 cum Venus in Acheloo flumine c. ablueret. Lact. inst. 6, 23, 16 corpus cito ablui potest. Gaudent. Patr. 20, 904 B. Mig. lavant polluta corpora (Iudaei), abluta statim polluunt; ib. Iudaei id moris habebant, ut *cutem* corporis sui aqua abluerent. Rufin. hist. mon. 1 corpora *nitro* vel aliis lenimentis abluuntur a sordibus. Hist. misc. 17, 9 a. c. aquis balnealibus. Ovid. met. 6, 353 non ego nostros Abluere hic artus lassataque membra parabam. Pomp. Mel. 2, 1, 10 sic ut (ora artusque) ablui nequeant. Tert. res. carn. 8 caro abluitur. Prud. cath. 9, 31 membra morbis ulcerosa a.

Plin. nat. h. 32, 85 inlita facies abluitur. Venant. Fort. vit. Radeg. aegrotis facies abluens. Lact. mort. persec. 21, 9 os humore (aqua frigida) abluebatur. Veget. mulomed. 1, 38 tepida (aqua) os ablues; 1, 56 pusca os ablui convenit. Ovid. met. 2, 324 quem (Phaethontem) excipit Eridanus fumantiaque abluit ora. Iuven. 6, 524 ter matutino Tiberi mergetur et ipsis verticibus timidum caput abluet. Ser. Sam. 36 caput permixtis ablue cunctis. Greg. Tur. virt. Iul. p. 562, 5. 566, 1; gl. conf. 751, 16. 18 Kr. Plin. nat. h. 33, 110 abluendum capillum. Poet. Carol. II 342, 192 D. quo ablueris graciles humore capillos. Plin. n. h. 29, 127 oculos abluere suadent. Spart. Hadr. 25, 2 oculos recepit, cum aqua oculos abluisset. Cypr. de lapsis 30 lacrimis o. tuos ablue. Ven. Fort. vit. (Patr. 88, 463 A Mig.) aqua palpebras (mulieris) abluens. Scribon. 8 aqua frigida nares a. Ennod. p. 62, 9 Vog. immunda labia et nullis undis abluta. Sen. Agam. 977 dextram ablue; Herc. fur. 1326; Herc. Oet. 908. Marc. Empir. 33, 230 [unguat sibi veretrum], sed sapone non abluat. — Lucan. 6, 669 taboque medullas abluit.

5 2) *Se abluere, ablui*, *λούεσθαι*. Verg. Aen. 2, 720 donec me flumine vivo abluero. Martial. epigr. 2, 70, 4 primus te licet

abluas. Hyg. fab. 191 quem Liber iussit in flumine Pactolo se abluere. Lact. inst. 4, 18, 23 nisi se abluerint *a* sanguine = epit. 48, 1 *a* sanguine abluti. August. serm. (Patr. 38, 625 M.) Pharisaei omni die abluebant se aqua. Paul. Diac. hist. Lang. 2, 29 dum se in balneo ablueret. Myth. Vatic. 1, 3 fontem in quo se Scylla solebat abluere (= Lact. myth. 14, 15 quo loco Scylla ablui consueverat.); 2, 173 Arethusa, dum se ablueret. — Colum. 9, 14, 7 debere nos flumine aut perenni aqua ablui. Stat. Theb. 10, 338 Phoebe, tibi exuvias .. nondum ablutus aquis .. trado. Claud. epithal. Pall. et Cel. 99 fontibus abluitur gelidis. Mart. Cap. 1, 14 (p. 7, 20 Eyss.) eadem foveri abluique lympha cupiebant. Macr. Sat. 3, 1, 2 ut fluviali unda ablutus possit quam purissime Iovem invocare; 7, 13, 18 aqua dulci ablutum vidi splendori suo redditum. Greg. Tur. hist. Fr. 5, 20 abluti balneis; 4, 46 abluetur (= abluitur) aquis calidis.

Abl. aliquem (animalia); ablui passive. Apul. met. 11, 23 6 sacerdos me deducit ad proximas balneas et sueto lavacro traditum praefatus deum veniam purissime circumrorans abluit. Anthol. lat. 891, 2 R. infantem Bacchum inventum sub cinere abluerant. Prudent. perist. 7, 15 illum (Quirinum martyrem) lymphis fluvialibus gurges, dum rapit, abluit. Greg. Tur. hist. Fr. 4, 37 quem episcopus abluens sepulturae mandavit; 5, 11 prae gaudio lacrimans, cunctos aqua abluens crismate liniens. — Colum. 2, 21, 2 flumine abluere gregem. Paul. Diac. Patr. 95, 1229 sacerdotes hostiarum cadavera abluebant. Tibull. 2, 5, 60 solis anhelantes abluit amnis equos. Prop. 3, 19, 26 niveos abluit unda boves.

Cic. Rosc. Am. 72 ita iactantur fluctibus, ut nunquam abluantur. Vulg. Hebr. 10, 22 abluti *corpus* aqua munda. Ambros. myst. 3, 17 nunquam *a* lepra esset ablutus. Greg. Tur. hist. Fr. 2, 5 ablutus a fidelibus est sepultus; 4, 5 cum ablutus in ecclesia (= ecclesiam) deportatus fuisset; 4, 50; vit. patr. 6, 7 ablutus atque vestitus in ecclesiam defertur; ib. 13, 3. 14, 4. 20, 4; gl. conf. 74 quo abluto et super feretro posito; ib. 80. 102. Mythogr. Vat. 3, 6, 27 mortui calida aqua abluebantur.

3) *Abluere intrans.* Itala (Cantabr.) ev. Ioh. 9, 7 ablue (lava 7 Vulg.; *νίψαι*) in natatoriam Siloam ... abiit ergo et abluit (lavit Vulg.; *ἐνίψατο*); ibid. v. 11. 15.

4) *De rebus.* Varro r. rust. 3, 9, 12 ova abluta. Verg. Aen. 8 4, 684 volnera lymphis Abluam = Ovid. met. 13, 530 quid moror interea crudelia vulnera lymphis Abluere? Paulin. Petricord. 2, 713

abluere infusis vulnera lymphis. Cypr. epist. 59, 13 ne vulnera lacrimis abluantur. Paul. Nol. poem. 35, 410 vulnera profusis fletibus a. Greg. Tur. mir. Andr. 15 abluens vulnera eorum. Colum. 12, 7, 5 rutam aqua vel vino abluant; 12, 7, 3. Plin. nat. h. 35, 198 primum abluitur vestis Sarda. Tac. Germ. 40 vehiculum et vestes, et, si credere velis, numen ipsum secreto lacu abluitur. Gaudent. (Patr. 20, 855) stolam sanguine a. August. de confl. vit. et virt. 27 vestis abluta. Macrob. Sat. 7, 13, 25 facit Nausicaam abluentem vestes; 7, 13, 18 in fluvio a. pallium. Greg. Tur. gl. mart. 5 pallam a.; hist. Fr. 2, 1 vestimenta deferebant ad abluendum.

Plin. n. h. 12, 45 Gallicum nardum abluitur vino. Val. Flacc. 5, 75 his in undis abluit thyrsos. Front. de aq. 111 ad utilitatem cloacarum abluendarum. Prud. psych. 99 gladium Iordanis in undis abluit infectum. Greg. hist. Franc. 9, 6 abluto pavimento; gl. conf. 83 a. monimentum, 90 cellulam ablutam aqua.

Varro r. rust. 1, 35, 1 *pluviae* pulvinos abluunt et agrum faciunt macriorem. Sen. nat. q. 3, 27, 7 abluit villas *torrens*. Plin. n. h. 8, 112 donec aliqui abluant *imbres* (rostra cervorum); 16, 172 harundines, quas *Cephisus* abluisset. Sidon. carm. 7, 324 quem (Bructerum, i. e. agrum Bructerorum) vel Nicer abluit unda. — Constructione passiva Ammian. 23, 3, 7 carpentum Almonis undis ablui perhibetur. August. Patr. 39, 1885 vela fluctibus abluantur.

9 **II. Translate.** a) *Quasi lavando tollere, delere. Abluuntur, ut sordes corporis et maculae vestium, ita animi vitia, scelera, similia.* 1) *ablutione liquore facta.* Catull. 88, 6 suscipit (sceleris), quantum non ultima Tethys Nec genitor Nympharum abluit Oceanus. Lucr. 4, 875 sic igitur tibi anhela sitis de corpore nostro abluitur, *i. e. liquore extinguitur.* Ovid. fast. 5, 681 (de fonte Mercurii) Ablue praeteriti periuria temporis, inquit, Ablue praeteritae perfida verba die (= diei). Plin. nat. h. 8, 43 culpa flumine abluitur. Val. Flacc. 8, 439 planctus abluit Almo (rivus). Tert. mon. 17 (de Lucretia) maculam carnis (i. e. adulterii crimen) suo sanguine abluit. Cypr. epist. 43, 5 lacrimis commissi delicti crimen abluitis. Hieron. epist. 77, 4 maculas lamenta abluant. Sidon. epist. 7, 6 quem longis abluenda fletibus conscientia (*scil.* mala) premat, Ps. Hilar. metr. in gen. Patr. 50, 1291 Diluvio abluitur terrarum crimen et undis; ib. 1292. Petr. Chrysol. Patr. 52, 638

reatus ulcera lacrimis abluantur. Merob. 4, 19 quae non, ut Thetis, **pavorem** secretis Stygos abluit sub undis.

2) *Apud scriptores christianos maxime de baptismate et de cruore martyrii.* Itala, Vulg. Act. apost. 22, 16 Baptizare et ablue peccata tua. Tert. Scorp. 12 sordes baptismate abluuntur, maculae martyrio candidantur; bapt. 1 felix sacramentum aquae nostrae, quia ablutis delictis pristinae caecitatis in vitam aeternam liberamur. Cypr. epist. 70, 1 ut possit baptismo peccata abluere. Ambros. hexaem. 5, 2, 6 in ecclesia aquae illud operantur, ut praedonum abluta nequitia cum innocentibus comparetur. Hieron. adv. Iovin. 1, 26 sordes nuptiarum a. cruore (cruorem?) martyrii. August. Patr. 43, 213 aqua sacerdotis abluit delicta. Ven. Fort. carm. 5, 5, 109 abluitur Iudaeus odor baptismate. 10

3) *Abluuntur peccata etiam cordis contritione, paenitentia, quae dicitur alterum baptisma, eleemosynis, similibus.* Irenaeus latin. 4, 22, 1 verbum (*scil.* dei) sordes abluit. Zeno (Patr. 20, 1142 Mig.) ablutas piis laboribus (*fromme Werke*) sordes. Cypr. de op. et el. 1 ut sordes eleemosynis abluamus = August. contra duas epist. Pelag. 4, 8, 21. Ambros. de virg. 3, 5, 21 si delicta corporis poenitentia, lacrimis abluamus. Hieron. 3 Osea 14, 1 poenitudo, quae sordes abluit peccatorum; epist. 3, 3 puritate morum maculam servitutis a. August. ad fratr. in er. 64 ut per ieiunium et abstinentiam peccata sua a. velint; contra Iulian. 2, 6, 15 ut carnalem labem gratia ablueret; epist. 36, 10 si error ieiunio *solvitur* vel abluitur. Petr. Chrys. Patr. 52, 466 dilectio *delet* et abluit universa peccata. Leo Magn. serm. 49, 3 poenitentiae lacrimis a. 11

4) *Non addito, quanam re fiat ablutio.* Vulg. Act. apost. 25, 16 qui accusatur locum defendendi accipiat ad abluenda crimina = Damasus. Patrol. 13, 428 ad abluenda crimina et scelera. Gaud. Patr. 20, 983 Iesus nostra in suo corpore crimina abluturus (*scil.* baptismo Ioannis). Ambros. Patr. 17, 89 Christus, qui hominum peccata ablueret (*scil.* sanguine suo); offic. min. 1, 48, 232 cupio abluere ingenui pudoris notam; id. epist. 19, 2 (vol. 16, 983 M.) culpam; enarr. psalm. 48 iniquitas mihi abluenda. August. epist. 36, 9 maculas erroris a.; id. Patr. 43, 247 conscientia dantis attenditur, qui abluat accipientis (*scil.* malam). Cassian. coll. 18, 15, 5 maculam furti a.; 23, 13, 5 maculam tanti criminis. Greg. Magn. mor. 21, 19 si luxuriae scelus non abluitur. 12

b) *Quasi lavando purgare, emundare.* 1) *aliquem* (*se*).

Tertull. Marc. 1, 14 nec aquam reprobavit creatoris, qua suos abluit. Iren. lat. 4, 27, 1 Domini, qui abluit et *emundat* eum hominem, qui peccato fuerat obstrictus. Cypr. epist. 69, 3 cum sola ecclesia habeat aquam vitalem et *baptizandi* atque abluendi hominis potestatem. Ambros. comm. in epist. ad Rom. 1, 3 *et passim* hominem *a* peccatis a.; de fide 2, 11, 95 flectus illi nos abluunt; apol. proph. Dav. alt. 4 ut quos taurorum sanguis *lavare* non poterat, Christi sanguis ablueret. August. epist. 185, 43 quare me non baptizas, ut abluas *a* peccatis? quaest. in hept. 3, 55 *a* cuius (hirci) contagione homo abluendus est. — Herm. past. simil. 7, 2 ut abluat *se* ab omni cupiditate. Ambr. de No. et ar. 13 cum mens nostra se *a* corporalibus illecebris abluerit. Itala Ierem. 4, 14 ablue *a* malitia cor tuum (lava Vulg.).

13 2) *ablui.* Tert. bapt. 4 ut, quoniam vice sordium delictis inquinamur, aquis abluamur; paenit. 6 non ideo abluimur, ut delinquere desinamus, sed quia desiimus, quoniam iam corde *loti* sumus. Cypr. epist. 69, 2 quomodo, qui in ecclesia non est, ablui et *purgari* lavacro Christi potest? Epist. ad Corinth. I 6, 11 abluti estis (*ἀπελούσασθε*), sanctificati estis. Iren. lat. 4, 22, 1 *emundati* et abluti; 5, 11, 2 abluti estis credentes in nomine Domini. Bachiarius Patr. 20, 1041 M. vides, quod sicut peccati contagione maculamur, ita expulsione eius abluimur. Anon. Patr. 18, 86 caelesti abluatur nitro doctrinae et lomentis spiritualibus *emundetur* = Sulp. Sev. append. 2, 13. Cypr. de rebaptismate 13 licet Christi nomine abluti sint. Ambros. enarr. psalm. 48 ablutus est a peccato; de myst. 3, 18 ablutus est ab omni contagione vitiorum. Ambros. in psalm. 48 ablutus *a* peccato. August. epist. 127, 7 lavacro sacri fontis abluti; id. Patr. 43, 359 *baptizatur*, ut abluatur; contra Iulianum 3, 3, 9 *lavantur*, sed non abluuntur; sermo de symbolo 7, 15 (Patr. 40, 636) semel abluimur baptismate, quotidie oratione. — August. de natura boni 44 ablutae *animae.* Mar. Merc. append. 2, 605 (Patr. 48) abluta ecclesia a delicto.

14 c) *Obscurata notione ablavandi.* Lucr. 4, 378 spoliatur lumine terra Et repletur item nigrasque sibi abluit umbras, *i. e. tenebras quasi pulverem vel maculam excutit. Imitatus est* Arnob. 4, 24 Saturnum ablui (= liberari) diebus statis vinculorum ponderibus et levari. Cic. Tusc. 4, 60 omnis perturbatio animi placatione abluatur. Plin. epist. 3, 7, 3 (de Silio Italico) *maculam* veteris industriae laudabili otio abluerat. Cato monostich. 6 (An-

thol. lat. 716, 16 R.) splendor opum sordes non abluit unquam. Aethicus 1, 5 per ignem abluenda (abolenda?) vitia. — Tac. 11, 2 lacrimis abluendis (= abstergendis) cubiculo egrediens. Poet. Carol. (Alcuin.) I 309, 89 D. abluat et lacrimas plebis.*)

Ablutio, onis. *fem. actus abluendi.*

I. Proprie. [Plin. n. h. 13, 74, *quem locum lexicographi certatim protulerunt, pro* ablutione Augusti *ex codicibus restitutum est* adulatione A.] Macrob. Sat. 3, 1, 6 constat dis superis sacra facturum corporis ablutione purgari. ib. 3, 3, 12. 7, 13, 27 aquae marinae pinguedo impedit ablutionem. 7, 13, 23. 7, 13, 18 (de pallio) eaedem post ablutionem maculae sordium visebantur. Mythogr. Vatic. 3, 6, 12 margarita in lutum missa ablutionem requirit.

Ambros. de offic. 1, 50, 250 si populus sine a. vestimentorum suorum prohibebatur accedere ad hostiam suam. August. de vera et falsa poenit. 28 cum post ablutionem pedum dicatur buccellam panis Iudae dominum porrexisse. Cassian. collat. 8, 23, 3. 18, 11, 3. Isid. orig. 20, 6, 8 labrum, idem et alveum, quod in eo ablutionem fieri solitum est; id. epist. 7, 8 ex ablutione frequenti candor augetur.

---

*) Bei der Anordnung des Artikels wurde von der Ansicht ausgegangen, daſs lavare pedes manus corpus sowie abluere sudorem sanguinem die ursprünglichen Ausdrücke seien, abluere pedes corpus einer zweiten Bildungsstufe angehören. Dies wird wird auch dadurch bestätigt, dass die älteste Belegstelle des Verbums bei Pacuvius die Verbindung abluere pulverem zeigt, und daſs Hieronymus das von dem Körper gebrauchte abluere der Itala gegen lavare vertauschte. Vgl. evang. Ioh. 9, 7. 11. 15 (oben § 7), Hilar. psalm. 140, 9. comm. Matth. 5, 2 in abluenda facie mit Vulg. Matth. 6, 17 faciem tuam lava, Ierem. 4, 14 (oben § 12) ablue cor mit lava, wogegen allerdings Hebr. 10, 22 abluti corpus aqua munda stehen blieb.

Die Redensart sanguine abluere bezieht sich nicht nur auf den Tod Christi, sondern man muſs sich daran erinnern, daſs Ochsenblut und Ziegenblut als vorzügliche Reinigungsmittel galten. Plin. n. h. 28, 244. Ambros. oben § 12. Marc. Empir. oben § 2.

In der Konstruktion a. aliqua re wird der Leser den Ablativ zunächst als Instrumentalis fassen; hie und da steckt aber darunter ein Separativus, der sich nach Analogie der Verba des Befreiens erklärt und dadurch entschuldigt wird, daſs die verschiedenen Begriffe der Hauptwörter ein Miſsverständnis nicht leicht aufkommen lassen; doch könnte a. sanguine heiſsen: 'mit Blut', und 'von Blut'. Zur Verdeutlichung dieses Separativus wurde daher die Präposition ab zu Hülfe genommen. Ambrosius schreibt meist a. a peccatis, aber an einer Stelle (wenn die Lesart richtig ist) bloſs peccatis. Patr. 17, 489 ed. 1880.

II. Translate. *Vocabulum Christianorum de expiatione scelerum; cf.* abluo. Tert. bapt. 5 deleta morte per ablutionem *delictorum;* ib. 6. Hilar. psalm. 119, 7 B *peccatorum* a. et remissio. Ambros. de sacram. 1, 5, 16 non a. peccatorum suorum Christo necessaria erat. Hexaem. 5, 25. Id. Patr. 17, 722 (ed. alt. 1880) ablutionem *criminis* accepit. Id. enarr. psalm. 45 verbum tuum nostrae *colluvionis* a. est. Hieron. epist. 64, 21 nec nobis sufficit priorum a. peccatorum. Cassian. coll. 20, 8, 2 per lacrimarum profusionem conquiritur a. delictorum. Gregor. Magn. 78, 213 A Mig. ablutionem criminum dare.

Vulg. Zach. 13, 1 fons patens in ablutionem peccatoris, *ad quae* Hieron. comment. III Zach. (1517 C Mig.): pro ablutione LXX transtulerunt: transmutationem. August. c. Iulian. 2, 8, 26 nisi per ablutionem caelestis misericordiae emundationem consequamur. Auson. vers. Rhopal. 21 nova Iordanis a. Cassian. collat. 20, 8, 1 martyrii donum sanguinis ablutione (= per ablutionem sanguine factam) conquiritur; *id.* 23, 7, 2 nec pollutionem turpium somniorum larga fletuum ablutione purgamus. Leo Magn. serm. 44, 1 quamvis novos homines faciat regenerationis a. Isid. differ. 2, 124 a. cordis et corporis; expos. in Num. 15, 25 a. aeterni fontis.

Saepissime dicitur de baptismo. August. de vera et falsa poen. 17, 33 sanat et liberat in ablutione baptismi; id. contra duas epist. Pelag. 1, 14, 28 hi partus baptismatis ablutione remissi sunt. Dionys. Exig. Decr. Leon. 48 (Patr. 67, 298 A Mig.) baptisma, cuius a. nulla iteratione temeranda est. Greg. Tur. de virt. Iul. 46[a] baptismi ablutione mundatus.

Absolute. Ambros. de poen. 2, 11, 98 omnes ad senectutem different ablutionis gratiam; id. 2, 9, 88 vestis ablutionis. August. c. Iulian. 4, 7, 37 nunquam in bonum ablutione transiret; id. quaest. in hept. 4, 33 quod post ablutionem de singulis quibusque dicitur. Greg. Magn. Patr. 78, 71 C Mig. ablutione loti.

Ablutor, oris. *masc. baptizator.* Pseudo-Tertull. poem. adv. Marc. 3, 221 (de Ioanne): A. carnis, domini praecursor apertus, A. Christi, prior ipse renatus ab illo. — *Is, qui abluit.* Pseudo-Orientius de trinit. 82 (de Christo) errorum ablutor. Poet. aevi Carol. II 119, 6 adsis paratus et promptus a., o salutator.

Abluvio, onis. *fem. deminutio abluendo facta* (Rudorff, Grom. II 451 '*Abtrieb*'), *opposita alluvioni* (*Anschutt*). Gromat. p. 124, 1. 150, 27: Rivus si alicuius terras minutatim ex alia parte abs-

trahat et alii contrario relinquat, quod vocant abluvionem, repetitio finium non datur.

Abluvium, ii. *neutr.* Gellius 16, 7, 2: Laberius in mimis oppido quam verba finxit praelicenter. nam dixit . . . abluvium pro diluvio. *Cf.* Com. lat. frgm. Ribb. Lab. 150. — *Idem quod* abluvio. Gromat. p. 82, 19 limum abluvio invectum.

Abmatertera, ae. *fem.* Gloss. abav. Abmatertera: soror aviae. Isid. orig. 9, 6, 27 aviae meae soror mihi abmatertera est. Gaius Dig. 38, 10, 3 pr. sexto gradu sunt . . . abavunculus, abmatertera (id est abaviae frater et soror). Paulus Dig. 38, 10, 10 hos omnes, quos a patruo maximo posuimus, quidam his nominibus designant: abpatruus abavunculus, abamita abmatertera. quos ego autem appello abpatruos abavunculos, abamitas abmaterteras, illi me demonstrant fratris sororisque abnepotem. Lex Wisigoth. IV 1, 6.

Abnato, are. Philox. 2, 12 abnatare: ἐκκολυμβῆσαι. Statius Achill. 1, 383 Thetis excepta freto abnatat.

Abnegatio, onis. *femin.* Cyrill. p. 384, 5 ἀπάρνησις: abnegacio, recusacio; id. p. 394, 14 ἀποστέρησις: fraus, abnegacio, denegacio. — Arnob. 1, 32 cum in eadem culpa sit et *adsertio* talis rei et abnegatio refutatoris increduli. Hermae pastor 2, 8. 3, sim. 9, 20 de *confessione* aut de abnegatione. Hieron. epist. 121, 3 quae est sui abnegatio? aut quomodo qui sequitur salvatorem, se ipsum abnegat? *Conf.* evang. Matth. 16, 24. Don. Ter. Phorm. 2, 1, 73 moralis a. frequenti repetitione firmata. Cassian. incarn. Chr. 4, 11 unitatis a. Leo Magn. Append. (Patr. 56, 679 M.) dum haeretici a sancta Virgine partum processisse divinum vocis abnegatione dissimulant. Const. Patr. 89, 347 perfecta verbi a. Hist. misc. 25, 27 a. dei. Isid. orig. 5, 26, 21 *abiuratio*, id est rei creditae abnegatio.

Prisc. 14, 20 est quando *privationem*, id est abnegationem significat, ut impius, expes; 14, 26 abnegationem significat ut perfidus (= infidus). 13, 35. 16, 5. 17, 87. 18, 69. 255 Attici ex supervacuo duplicantes abnegationem. 257. 258 nostri quoque duplici abnegatione utuntur ut 'nihilominus' pro 'non'. — *Sententia negativa.* Cassiod. Patr. 70, 188 tales interrogationes pro abnegationibus esse accipiendas.

Abnegativus, a, um, *idem quod* negativus. Prisc. 13, 21 nomina abnegativa; 14, 52 'se' est (praepositio) abnegativa, ut 'securus'; 15, 2 significatio a.; 15, 32 abnegativum est, ut 'non,

haud'. 16, 1. 11. 17, 19. 46. 18, 69. Cassiod. de art. ac disc. lib. litter. de syll. Patrol. 1193 Mig.

Abnegator, oris. *masc.* Cyrill. p. 384, 6 ἀπαρνητής: abnegator, denegator; Gloss. Amplon. abnegator: negator. Tertull. fug. persec. 12: quis tamen abnegatorem spernat? (*plerique codd.*; obnegatorem *tres Vaticani;* a negatore *Rhenanus.*) Interpres anon. comment. in Iob 2, p. 147 (Orig. opp. XVI Lomm.) pro vindicta abnegatoris. Hist. misc. 23, 19 habens . . dei abnegatorem.

Abnegito: abnego saepius Gloss. aa. *Si recte emendavit Goetzius pro:* abnegatio.

Abnĕgo, āvi, ātum, āre. *Verbum, ut videtur, a Vergilio novatum* (*non probatum Ovidio*). Cyrill. p. 384, 3 ἀπαρνοῦμαι: abnuo denego recuso abnego; id. p. 394, 12 ἀποστερῶ: privo defraudo abnego. Lib. gloss. abnegat: pernegat. Gloss. Abavus abnegat; infidiatur (infitiatur), plusquam negat. — *Penitus* a. Arnob. 2, 39. Zacchaeus Patr. 20, 1127 M. Cassian. collat. 17, 16, 3. Mart. Cap. 9, 333. Cod. Theodos. 9, 1, 19, 1; *omnino* a. Hilarius trin. 10, 3. Gelas. tract. 1, 10 (Epist. pontif. ed. Thiel); *prorsus* a. Passio Cyrilli; *ex toto* a. Concil. Hisp. Patr. 84, 430 M.

a) *Seq. infinitivo = nolo, aspernor.* Verg. Georg. 3, 456 dum medicas adhibere manus ad volnera pastor Abnegat, *initio hexametri, ut constanter apud Vergilium et Valerium Flaccum;* Aen. 2, 637 Abnegat excisa vitam producere Troia. Poet. Carol. II 56, 546 D. quicumque fidem regi servare perennem Abnegat.

b) *a. aliquid = recuso.* Verg. Aen. 7, 424 rex tibi coniugium . . . Abnegat (Ovid. met. 10, 634 coniugium negarent mihi fata). Columella 10, vers. 51 ingeniumque loci vel Iupiter abnegat imbrem (Ovid. Ib. 108 denegat adflatus ventus). Lucan. 3, 263 (de Tigride) tellus . . flumen pelagi non abnegat undis (Ovid. Ib. 107 amnis tibi denegat undas). Val. Flacc. 5, 668 quod sin ea Mavors Abnegat. — Ps.-Frontin. 4, 7, 31 abnegato adiutorio socios alienare. Granius (Licin.) ap. Arnob. 6, 7 quid de suis commeruerit civibus, ut ei sit abnegata telluris patriae sepultura. Apul. Ἀνεχόμενος (= Anthol. lat. II 712, 5 R.) Nobis Cupido velle *dat*, posse abnegat. Tertull. fug. 12 Caesari *reddens*, quae sunt Caesaris, deo vero, quae sunt dei, abnegans. Paul. Festi 108, 4 cum (censores) equiti aes abnegabant ob equum male curatum. Hegesipp. 1, 38, 4 cum fructus terra abnegaret. Don. ad Ter. Ad. 4, 7, 5 ne, quod ille cupit, abneget Micio. Sedul. pasch. 3, 23 ubi fruges sterilis necessitas abnegarit. Oros. 2, 13, 9 ut

spem gignendis terrae fructibus abnegaret (siccitas); 5, 14, 6 abnegatio cibo sese consumpserunt. Greg. Tur. hist. Fr. 3, 13 pluvia per XXX dies abnegata; gl. mart. 4, 11 liberis abnegatis.

= *infitiari, abiurare, ableugnen.* Quintil. 11, 2, 11 abnegatam ei pecuniae partem. Iuven. 13, 94 quos abnego nummos (Schol. dummodo magnum sit, quod *negetur*). Plin. epist. 10, 96 (97), 7 (de Christianis) se sacramento obstringere, ne fidem fallerent, depositum appellati abnegarent. Paul. Dig. 47, 2, 1 abnegat depositum. (*Cf.* Cels. Dig. 47, 2, 67 praef. *infitiari* depositum). Ulp. Dig. 12, 3, 3 deposita ei pecunia abnegata est; 16, 3, 11 nec enim convenit bonae fidei a. id quod quisque accepit. Tertull. Scap. 4 depositum non abnegamus. Iren. lat. 2, 32, 1 non a. quae sunt aliena. Hieron. comm. Ephes. 1, 1 si quis reddat depositum, si quis commendata non abneget. Firm. Mat. math. III 3 VIII 8 *et passim* res commendatas sibi vel fidei suae creditas, res depositas, res alienas a. Cod. Theodos. 11, 1, 32 ne cui sit facultas apochas abnegari (*cf.* 9, 40, 21 deposita *de*negare).

= *tollere, auferre, vetare.* Mart. Cap. 9, 333 litare penitus abnegatum; 7, 255 si quid feret voluptas, nec abnegabo. Lex Wisigoth. 12, 3, 13 omnes Iudaicos errores a.; 12, 3, 14 a. in toto Iudaicam sectam; 12, 3, 15 omnes ritus Iudaicae observationis a. — Cod. Theodos. 10, 10, 20 quies possidentibus abnegatur; 11, 31, 3 si in sacrae cognitionis examine audientiam necessitas publica vel aegritudo iudicis abnegaverit; 16, 10, 4 placuit claudi templa et accessu vetitis omnibus licentiam delinquendi abnegari = cod. Iustin. 1, 11, 1.

c) *a. aliquem.* Hor. od. 1, 35, 24 te . . nec comitem abnegat (Fides). Val. Flacc. 3, 695 an sese comitem tam tristibus actis Abneget. (*cf.* Ovid. art. a. 1, 127 si qua repugnarat nimium comitemque *negabat.*) Corp. inscr. lat. VI 1711 (N. 14672) quia me pos multas iniurias parentem sibi amnegaverit (sic). Anthol. lat. 743, 3 R. (de Iside) Tu nostra dea es, nec te deus ipse tacendi Abnegat.

d) *Seq. accus. cum infin.* = *negare, addita negatione.* Macrob. Sat. 7, 5, 4 nec abnego potuisse me palinodiam canere; 7, 5, 16 omnia eloquenter dicta esse non a.; 7, 9, 13 hoc verum esse quis abnegat? (= nemo negat). Salv. gub. d. 4, 64 nec ipse a. esse meliores; epist. 4, 8 peccare me potuisse non a. — *Accus. c. inf. cogitatione suppl.* Paulin. Nol. poem. 23, 96 Quis abnegat?

e) *absolute: precibus non obtemperare.* Verg. Aen. 2, 654

Abnegat (*scil.* pater). Dares Phryg. 30 abnegat Achilles (*scil.* in bellum prodire).

Multo latius patet usus huius verbi apud scriptores ecclesiasticos. A. se (semetipsum, se sibi) est contemptis rebus humanis unum Christum sequi, vel ut explicat Hieron. comm. epist. Tit. 1, 16: exutus veterem hominem cum operibus eius, et indutus novum sequetur Deum suum. Evang. Matth. 16, 24 si quis vult venire post me, abneget se sibi (Itala; se ipsum Cantabr.; semetipsum Vulg.); Marc. 8, 34 Itala Colb. abneget se sibi; Vulg. deneget semetipsum; Luc. 9, 23 Itala: abneget se ipsum (ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν), semet ipsum Vulg. *Quod dictum certatim laudatur, veluti apud* Ambros. epist. 7, 15 ut totum te abneges et Domini crucem tollas et sequaris eum. August. Patr. 39, 1709 M. te ipsum abnega tibi.

Abnego aliquem est: non agnosco, respuo simulando eum mihi ignotum esse. (Evang. Luc. 22, 34 non cantabit hodie gallus, donec ter abneges nosse me.) Ev. Marc. 14, 31 Itala: non te abnegabo (Vulg. negabo); Luc. 12, 9 abnegabitur (negabitur Vulg.) coram angelis; Act. apost. (Laud.) abnegastis eum ante faciem Pilati (Vulg. negastis). Tertull. Marc. 4, 9 non tam abnegavit quam abdicavit (matrem et fratres); *cf.* ev. Luc. 8, 21. Id. carn. Chr. 7. Lact. inst. 5, 8, 11 qui communem omnium patrem abnegassent; 7, 26, 6 qui dominum mundi vel *nescierunt* vel abnegaverunt. Cypr. de sing. cler. 32 parentes proprios a.; de dupl. mart. 15 quem diu *professi* fuerant, abnegaverunt; 16 Petrus ter abnegavit Dominum; 27 non abnegavi Caesarem. Ambros. de Ios. patr. 14 Moysen, quem laudant, abnegant.

A. aliquid. Itala Exod. 21, 10 vestem non abnegabit ei (Vulg. vestimenta non negabit); Vulg. 2 epist. Timoth. 3, 5 virtutem eius abnegantes; ep. Tit. 2, 12 abnegantes impietatem et saecularia desideria. Past. Herm. 181, 16 non abnegaverunt legem suam. Lact. inst. 6, 20, 19 rudibus adhuc animis abnegant lucem; epit. 64 veritatis sectator non abnegabit, quod spoponderat; inst. 1, 10, 3. Hilar. trin. 1, 16 nativitatem a. (i. e. Christum esse dei filium); 4, 1 divinitatem; psalm. 131, 1 Iudaei adventum Domini abnegantes; ps. 63, 9 resurrectionem; 131, 1 auctoritatem; syn. 26 opportunitas abnegati temporis. Salv. eccles. 2, 7, 27 et delicias sibi et divitias a.; 4, 7, 38 fidem (ib. 39 f. denegare).

Constructio. Itala Levit. 19, 11 non abnegabitis unusquisque proximo = Vulg. non mentiemini nec decipiet unusquisque

proximum suum. — Marius Victorin. in epist. ad Ephes. 1262 Mig. non est abnegandus *a* Christi gratia; Greg. Magn. hom. in evang. 32, 3 iam se *a* vitiis abnegat. — *Accus. c. infin. negatione non addita.* Arnob. 2, 51 regias suboles esse animas a.; 2, 56 deos nonnulli esse abnegant; 7, 35. August. epist. 121, 13 veritatem religioni inesse a. Sidon. Ap. carm. 22, 88 te abnegat esse deum. — Hilar. psalm. 122, 7 *quod* deus est, abnegantes. — August. de visit. inf. 2, 4 nos autem abnegamus, *quin* sit ad Deum frequenter referenda peccatorum confessio.

Abnepos, ōtis. *masc. avi nepos* (*ut abavus = avi avus,* Arch. II 290). Gl. Serv. abnepos: ἀπέκγονος. Cyrill. p. 384, 29. Gloss. Abav. abnepos: filius nepotis. Id. abnepos: filius pronepotis, id est nepos nepotis. Gl. Amplon. abnepus: qui natus de pronepote. *Cf.* Gl. aa = Mai VI p. 501.

Gaius Digest. 38, 10, 1, 6 quarto gradu (cognationis) sunt supra abavus abavia, infra abnepos abneptis = Ulp. tract. de grad. 6. Iustin. instit. 3, 6, 4. Lex. Wisigoth. 4, 1, 4. Paulus Dig. 38, 10, 10 filius nepos pronepos abnepos; id. sentent. 4, 11, 4. 6. *Falso* Isid. orig. 9, 5, 29 *intellexit praepositionem ab:* abnepos, quia seiungitur a nepote; est enim inter illum et nepotem pronepos.

Sen. apocol. 10 abnepotem L. Silanum. Statius silv. 4, 3, 148 longus te manet ordo saeculorum natis longior abnepotibusque. Tacit. annal. 13, 1 quippe Silanus divi Augusti abnepos erat. Suet. Tib. 3 eius (Camilli) a. filium reliquit; Claud. 24 non lecturum se senatorem, nisi civis Romani abnepotem. Fronto (Marcus) p. 15, 1. Lact. inst. 1, 23, 3 Agamemnon Iovis a. fuit. Hier. epist. 73, 5 Sem abnepoti suo decimi gradus supervixit; id. 73, 6. Sulp. Sev. 1, 42, 2 huic Asab filius successit, a David quintus fere, quippe a. eius. Prud. perist. 10, 179 natos nepotes abnepotes. Greg. Tur. patr. 2, 4. *Inscriptionum exempla proferre longum est, veluti* Divi Nervae, Traiani, Hadriani abnepoti. Corp. inscr. VI 992. 1009. 1053.

Abneptis, is. *fem. avi neptis. Cf. s. v.* abnepos. Suet. Ner. 35 (uxorem duxit) Statiliam Messalinam, Tauri bis consulis ac triumphalis abneptem. Isid. orig. 9, 6, 23 patris mei proavus mihi abavus est, ego illi abnepos aut abneptis.

Abnocto, āre. *verb. intrans. noctem extra domum transigere, gall. découcher.* Sen. dial. 7, 26, 6 alius (poeta) adulterum illum (Iovem) induxit et abnoctantem (M obnoctantem). Gellius 13, 12, 9 (de tribunis plebis) ius abnoctandi ademptum. Tertull. de an. 57

Celtas apud virorum fortium busta abnoctare. Marcian. Dig. 1, 18, 15 dum abnoctare ei non liceat.

Abnōdo, āre. Colum. 4, 22, 4 pampinus non abnodatus neque abrasus (*al.* adnodatus *et* adrasus). Id. 4, 24, 10 hunc (palmitem) tamquam aemulum diligenter amputant et abnodant (*al.* adnodant) priusquam corroboretur; ib. 18 applicata falce abnodatur (*al.* adn.).

Abnormis, e. *adiect.* Cyrill. p. 397, 45 ἄρυθμος: abnormis, enormis. Gloss. Ampl.[2] abnormis: innumerabilis. *Translat.* Hor. sat. 2, 2, 3 rusticus abnormis sapiens crassaque Minerva, *ad quae* Acro: ultra normam philosophiae peritus. (*Al.* abnormi sapiens, *quod idem Acro interpretatur:* aut abnormi, recta.)

Abnormitas, atis. *femin.* Cyrill. p. 397, 43 ἀρυθμία: abnormitas, enormitas. Schol. ad Pers. sat. 1, 63 diligenter versus sine *anormitate (anormate codd. Monac. 14482 et 23577) faciunt.

Abnŭĕo, ēre. *Verbum secundae coniugationis* = *abnuo, ĕre.* Diom. p. 382, 10 K. cui enim in dubium cadit, quin abnuo, abnuis dicamus? verum apud veteres et abnueo dictum annotamus, ut Ennius octavo annalium (v. 283 Vahl. 290 Müll.) Certare abnueo, metuo legionibus labem. Idem in Telamone ex eo futurum 'abnuebunt' (Trag. 284 Rib.; p. 112 Müll.).

Abnuitio, onis. *femin. i. q. negatio.* Paulus Festi p. 108, 7 M.: 'In' non semper abnuitionem significat, sed interdum etiam pro adnuendo ponitur.

Abnūmero, āre. Gl. Cyrill. p. 383, 58 ἀπαριθμῶ: abnumero, denumero. Gellius 15, 3, 4 ex Nigidio: dictum intercise autumo quasi abaestumo, quod significaret 'totum aestumo', tamquam 'abnumero'.

Abnŭo, ŭi, (ŭĭturus), ŭĕre. *Verbum compositum ex ab et *nuo* (νεύω) = *ἀπονεύω, nutu recuso alqd, nego.* Prisc. 1, 57. Probi app. Gr. lat. IV 202, 16. Isid. diff. 1, 32 abnuit: denegat. Boet. comm. in Aristot. I 83, 11 M. a. negatione. Gloss. Cyr. p. 390, 32 ἀπονεύω; abnuo; id. 384, 3 ἀπαρνοῦμαι: abnuo denego recuso abnego. Philox. p. 4, 11 abnuit: ἀνανεύει, απαρνεῖται; lib. gloss. negat, non consentit; Id. denegat, recusat; gl. Abav. amnuit: contradicit. (*cf.* Loewe, Prodr. p. 92. 421). Lib. gloss. abnuere: recusare, prohibere; gl. Abav. recusare, refutare; Placidus p. 1, 8 Deuerl. recusare, abnegare, cui contrarium est adnuere, id est dare vel concedere; cod. Ampl. 1 amnuere: refugere. Philox. p. 4, 16 abnuat: ἀπείπῃ; gl. Abav. recuset, nolit. Lib. gloss. abnuit: abominatus est; Id. denegavit; gl. Abav. ab-

negavit, abominatus est, exclusit. Lib. gloss. abnueram: contra dixeram; Id. proibueram; non receperam; Vatic. 3321, Cas. 439 amnueram: contra dixeram. Lib. gloss. abnuerat: recusaverat, abnegaverat. *Non legitur apud Caesarem et Senecam philosophum in dialogis (passim in tragoediis), rarissime apud iureconsultos, saepissime apud Livium et Tacitum. Poetae epici exemplo Vergilii plerumque initio hexametri posuerunt. Forma* abnuiturus *unus usus est* Sallust. hist. 1, 32 D.

I. *De hominibus.*

a) *absolute.* Nigidius ap. Gellium 10, 4, 4 cum adnuimus et abnuimus, *motus* vel *capitis* vel *oculorum* a natura rei, quam significat, non abhorret. *Cf.* Livius 36, 34, 6 *manu* abnuit quicquam opis in se esse. August. epist. append. 17, 19 si *oculos* abnuendo contineat. = Hieron. Patr. 30, 34 A.

Plaut. Capt. 481 'ubi cenamus'? inquam atque illi[sce] abnuont; Truc. prol. 6 Daturin' estis annon? Adnuont. Quid si de nostro quippiam exorem? Abnuont. Cic. Mil. 100 non *recuso,* non abnuo (*scil.* fortunam Milonis sequi). Sall. hist. 4, 61, 13 abnuente Tigrane, qui mea dicta sero *probat.* Ovid. met. 10, 221 si *roges* .. abnuet; 12, 519 Abnuit Ampycides. Livius 4, 13, 12 Quinctius abnuere; 6, 24, 9 abnuente ac *prohibente* collega; 25, 23, 9 nec abnuit Marcellus; 28, 18, 4 haud abnuit (*scil.* ad epulas venire); 29, 5, 7 Ligures haud a. 32, 40, 2; 35, 13, 9 abnuentem cogi; 38, 16, 13; 40, 13, 6. 42, 17, 8. Sen. Med. 507 *abdico eiuro* abnuo; Phoen. 62 regam abnuentem; Phoen. 441 rogat abnuentes. Silius 6, 460 Abnuit (Regulus). Tac. Agr. 4 quia abnuerat (*sc.* accusare) interfectus est; hist. 1, 61 Valens adlicere vel, si abnuerent, vastare Gallias iussus; ann. 15, 52 abnuit Piso. *Undecim alia exempla suppeditabit Lexicon Taciteum.* Suet. de poetis p. 9, 6 R. *petente* Archelao ut tragoediam scriberet, abnuit. Fronto p. 143, 12 si me *interroges,* concupiscamne bonam valetudinem, abnuam equidem. Apul. met. 1, 24 Si quid obsonare cupis, utique commodabimus. Abnuebam; Id. apol. 86 non abnueres (*codd.* auderes). Flor. 3, 16, 2 de rogationibus Gracchi: Apuleius Saturninus cum abnuentibus (senatoribus, *sc.* leges) aqua et igni interdicturum minaretur; 3, 20, 8 nec abnuit ille; 4, 2, 25. Iustin. 39, 3, 10 quanto Grypus abnuit, tanto muliebri pertinacia accenditur; 31, 1, 4 abnuenti bellum denuntiatum. Granius Licin. p. 26 Bon. senatur abnuit. Paneg. 9, 16 (p. 212, 19 B.) nec abnuendi est causa, cum possis. Macrob. Sat. 1, 6, 2 in abnuentis locum Eusebium

subrogavi. — *Apud grammaticos* a. *negationem significat, veluti* Diomed. p. 455, 11 soloecismus fit per geminationem abnuendi, ut si dicas 'numquam nihil peccavi'. Prisc. 18, 69. Sacerdos Gr. VI 450, 21 K.

Itala Num. 30, 8. 12 (Lugd.) si maritus abnuerit; 30, 6 si abnuens abnuerit (*i. e.* prorsus a.) = August. Patr. 34, 744. 745 (Vulg. Hieron. si contradixerit). Cypr. de laps. 27 contestatio est christiani, quod fuerat abnuentis. Lact. inst. 1, 17, 13 tanta religione obstrictus abnuere non potuit. Hilar. psalm. 63, 11 trepidatio abnuentium. Sulp. Sev. 2, 7, 2 multum abnuente Dario principes pervicere; 2, 33, 2 abnuentes militia reiciebat; 2, 45, 2. Firm. prof. rel. 3, 5 nec abnuimus aut *recusamus.* Ambros. de Tob. 23 verum est, nec ego abnuo. Hieron. epist. 18, 12 non abnuo, non *recuso;* 130, 14 non *reprehendo,* non a. Vulg. 3. Reg. 20, 7 misit ad me .. pro auro et non abnui. August. serm. Patr. 38, 197 nec rex abnuit, non *recusavit;* id. Patr. 43, 578 non abnuo, non *refello.* Auson. ep. 4 (75), 4 vivisne? hic abnuit. Prud. apoth. 824 Sit res illa dei, non a. Greg. hist. Fr. 2, 9 cum consultaretur .. abnuit. Lex. Saxon. 43 si tutor abnuerit. Pardessus chart. 308 (anni 644) postea non abnuimus.

*Livius 27, 49, 3 ille fessos abnuentesque taedio et labore (taedio laborem Madv. Luchs) .. accendit *defendi potest coll.* Apul. de deo Socr. 18 cum desidibus ac taedio abnuentibus, *quamquam in re simili accusativum addidit* Sallust. Iug. 68, 3 milites fessos et iam abnuentis omnia.

b) *Addito infinitivo praesentis activi verbi intransitivi.* Plaut. Merc. prol. 55 interdum mussans conloqui abnuere. Livius 8, 18, 9 haud abnuentibus illis bibere; 22, 13, 11 nec abnuebant melioribus parere; 44, 43, 7. Sen. Phaedr. 833. Tr. 573 fari abnuit. Tac. hist. 4, 35 redire in castra. Rufin. hist. eccl. 1, 10 ire abnuit. Sulp. Sev. 1, 14, 3 parere imperio. Ennod. p. 118, 17 V. mei meminisse non abnuat; 129, 18. 280, 16 oboedire. Passio Pion. 191, 17 sacrificare abnuis. — *verbi transitivi.* Liv. 22, 37, 4 quae ne accipere abnuant, se orare; 29, 15, 2 coloniae quae abnuissent milites dare; 37, 48, 4 Aetolos abnuisse imperata facere; 38, 16, 13 ut Syriae quoque reges stipendium dare non abnuerent. Sen. Phoen. 489 quid strictum abnuis recondere ensem? Val. Fl. 1, 521 profugo quin agmina iungere Phrixo Abnuit. Stat. Theb. 2, 190 Anne aliquis soceros accedere tales Abnuat?; Ach. 1, 917 nec tamen abnueret genero se iungere tali. Silius 2, 103 venatu ex-

tendere vitam Abnuit. Iuven. 15, 104 quisnam .. veniam dare .. abnueret? Tac. hist. 2, 40 abnuentibus militem pugnae obicere; an. 1, 13. Rufus 17 pacem regi dare abnuerat. Sulp. Sev. dial. 3, 17, 5 praesulem cum Felice componere. August. epist. 25, 2 conferre arma non abnuas; 44, 1 eum videre non abnuit. Ennod. p. 446, 14 V. diem laudare quis abnuat? Schol. Gron. p. 383, 14 Or. multi oratores accusationem suscipere non abnuerant. Cod. Theod. 6, 22, 1 cetera munerum publicorum obire non abnuant.

Seq. infinitivo praes. passivi sive medii. Val. Flacc. 3, 678 nostris ferri comes abnuit actis. *Cf.* adnuto.

c) *Seq. accusativo cum infinitivo.* 1) *Praes. act.* Gramm. lat. VII 450, 13 K. abnuo fieri hoc, Verg. [Aen. 10, 8] abnueram bello Italiam concurrere Teucris, *ad quae* Servius: prohibueram I. contra Troianos bella suscipere. — *Verbum dicendi = negare.* Liv. 9, 26, 9 haud abnuente dictatore .. ius esse; 24, 29, 12 abnuentes Leontinos in sua potestate esse; 28, 18, 3 abnuente Scipione sibi cum Poeno odium esse; 39, 34, 3. Colum. 2, 8, 2 non abnuimus sementem sic fieri debere. Plin. nat. hist. 10, 137 qui credat ista, et .. dedisse non abnuet. Quint. 5, 8, 3 nec abnuerim esse aliquid in delectatione. 6, 2, 11. Tac. hist. 3, 54 abnuenti vera esse quae adferret. Suet. Caes. 19 ne Catone quidem abnuente eam largitionem e republica fieri. Tert. pud. 19 delinquere filios dei nunc adnuit, nunc abnuit. Lact. epit. 36, 1 Epicurus deos esse non abnuit. Ammian. 19, 12, 17 nec abnuimus salutem principis consociato studio muniri debere. Claud. in Ruf. 2, 72 carumque sibi non abnuit hostem (esse). — 2) *Praes. pass.* Tac. dial. 33 facultate eloquentiam contineri nec tu abnues et hi significare voltu videntur. Arnob. 4, 31 audetis abnuere violari a vobis deos? Dictys 4, 15 se non abnuere .. a se perfici. Avien. 4, 36 dicta eius omnibus praeiudicatae auctoritatis ducier Non abnuebam. Paneg. 12, 39 deberi sibi abnuunt illam celeritatem. Mar. Vict. art. gr. VI 159, 16 K. neque abnuo sed magis *adprobo* .. ingenium in maius extolli. Claud. rapt. Pros. 2, 78 ut .. vinci suos non abnuat hortos.

3) *Perf. act.* Livius 3, 72, 7 nec abnuitur ita fuisse; 6, 6, 5 a. publicum fuisse consilium; 9, 17, 5 haud a. egregium ducem fuisse Alexandrum. Curt. 6, 7, 7 fidem dedisse constanter abnuit. Sulp. Vict. 42 (Rhet. lat. p. 339, 21 H.) accusator occidi illam oportuisse non abnuit. Ambros. Patr. 16, 1372 nec ego a. immatura obisse aetate. — 4) *Perf. pass.* (*depon.*) Cic. leg. 1, 40 quin

abnueret a se commissum esse facinus. Livius 10, 3, 4 ortum errorem (esse) haud abnuerim; 10, 18, 7 Appio abnuente missas, Volumnio *adfirmante* Appii se litteris accitum. Curt. 6, 11, 35 abnuens quicquam sibi in regem cogitatum esse. Tac. hist. 1, 1 dignitatem nostram a Domitiano longius provectam non abnuerim; 2, 66 qui se victos (esse) abnuebant; an. 15, 22 abnuentibus ea de re relatum. Paneg. 11, 31 non abnuam consulatus multis esse delatos. Ammian. 29, 1, 15 non abnuimus salutem Valentis in extrema demersam. Symmach. ep. 5, 14 cui non abnuo redditam vicem.

5) *Infin. futuri act.* Livius 10, 38, 11 abnuentes iuraturos se; 21, 12, 6 has pacis leges abnuente Alcone accepturos Saguntinos; 28, 24, 12 a. furoris eorum se futuros socios; 30, 20, 6 in Africam secuturos; 42, 55, 3. — 6) *seq. gerundivo:* Tac. an. 2, 78 quamquam suscipiendum bellum abnuisset. Ambros. Patr. 16, 894 si unquam se visitandam abnuerit; ib. 1008 causam fidei agendam quis abnuat?

d) *A. aliquid.* 1. *Accus. pronominum.* Cic. fin. 2, 3 quid quisque *concedat*, quid abnuat. Ovid. trist. 5, 10, 42 si quid dicentibus illis Abnuerim. Apul. apol. 100 quid abnuis, quid *recusas?* — Cic. fat. 2, 3 nihil abnuit meo studio voluntas tua. Sall. hist. 1, 32 D. nihil sibi abnuituros. Liv. 23, 3, 4 Cumani nihil abnuere; 45, 5, 10. Tac. an. 2, 22 supplices nihil abnuendo veniam omnium accepere; 6, 45. Auson. ep. 26 (22) pr. 4 nihil poscente me abnuis. Sedul. pasch. op. 4, 3 pietati nil abnuens. August. solil. 1. (col. 883 M.). — Verg. Aen. 4, 108 quis talia demens Abnuat? Liv. 26, 19, 8 arte quadam nec abnuendi tale quicquam nec palam *adfirmandi*. Sall. Iug. 83, 3 *probare* partim, alia abnuere. Tac. an. 4, 3. Sall. hist. 1, 111 ea paucis abnuentibus. Liv. 3, 54, 2 alii haud quicquam abnuere. Liv. 30, 3, 7 mollius eadem illa abnuere. Liv. 36. 9, 14 qui quod pertinaciter abnuerant, malo domiti fecissent. Sen. Herc. fur. 350 quod vi pertinax abnuet. Tac. hist. 2, 57 quod palam abnuerat, inter secreta convivii largitur; an. 3, 10. 14. 12, 31. Vict. Caes. 14, 14 censent quod abnuerant. — Mar. Victor. ad Iust. Manich. Patr. 8, 999 eadem non abnui. Iustin. 9, 2, 8 parvo defungi quam totum abnuere. Quint. 6, 2, 11 nec abnuo ista, sed non *concedo* ut sola sint. Ambros. de Iac. et vit. b. 1, 8 quis istud abnuat? Id. de fide 1, 11, 71 ut de dei filio ista non abnuas. Sidon. ep. 9, 9 si hoc nimis abnuis.

2. *Accus. substantivorum.* Verg. Aen. 5, 531 nec omen Abnuit Aeneas. Sall. Iug. 47, 4 pacem neque a. neque *polliceri.* Liv. 30, 16, 9. 30, 23, 4. Tac. an. 12, 46 pacem et condiciones. Heges. 3, 8, 8 quod pacem abnuerent. Sall. hist. 2, 41, 14 D. quos (labores) nequiquam abnuitis. Liv. 33, 16, 11 ut abnuendam Romanorum amicitiam censerent. Liv. 1, 56, 8 Bruti haud abnuit cognomen. Tac. hist. 2, 90 abnuenti nomen Augusti expressere ut exprimeret. Vict. Caes. 2, 1 imperii nomen astu abnuebat (Tiberius). Auson. prof. 7, 7 nomen indignum (Lascivi) abnuit numquam. Liv. 3, 66, 4 abnuente plebe imperium; 8, 2, 11; 31, 40, 2. 35, 51, 10. Tac. h. 1, 67. Sen. Thy. 471 nec abnuendum i. nec *appetendum* est. Paneg. 9, 6 quoniam abnueret (urbs) i.; 12, 12 nec abnuisse dubitabit i. sic imperaturum. Aug. civ. d. 8, 13. Liv. 3, 38, 10 si plebs abnuat dilectum. Tac. hist. 4, 14. Liv. 4, 53, 10 cum militiam non abnuisset. Liv. 7, 10, 1 a. certamen; 27, 4, 1. Liv. 27, 34, 12 unus eam rem in civitate abnuebat. Liv. 29, 23, 9 a. alteram societatem; 30, 13, 9 s. Romanam. Max. Taur. Patr. 57, 811 imperiorum societatem. Liv. 30, 29, 8 cum conloquium haud abnuisset. Colum. 2, 21, 6 docendi curam; 6, praef. 1. Paneg. 9, 11 milites custodiae curam a. Salv. eccles. 3, 67 inrationabilem curam abnuo. Colum. 3, 3, 2 abnuente Saserna genus id ruris, Tremellio *probante.* Silius 8, 297 nec qui spectasset in armis, Abnueret genus. Curt. 3, 3, 13 abnuens deprecationem. Sen. Herc. f. 501 coniugia nostra pervicax abnuis; Phaedr. 386 solitos amictus; Oed. 661 tori iugalis abnuit Merope nefas; Thyest. 536 dona fortunae; Thyest. 328 bella. Comment. Bern. in Lucan. p. 224, 28 Us. Quintil. 1, 6, 33 nec abnuerim tegulae rationem. Silius 4, 807 Abnueret sortem an . . pareret. Iuven. 6, 540 lacrimae praestant, ut veniam non abnuat (Osiris).

Tacitus a. adversa, caedem, congressus, crimen, dominationem, duritiam caeli, exhortationes, iussa, largitionem, linguam Romanam, munus, nuptias, obsequium, proelium, statum, triumphalia. *Cf.* Lex. Tac. Suet. Tib. 21 expugnatum (Augustum) precibus uxoris adoptionem non abnuisse. Fronto p. 116 (Ver.) neque culpam abnuere ausus est. Apul. met. 2, 27 tantum scelus. Vict. Caes. 10, 3 (= Epit. Caes. 10, 10) cogitatum scelus. Iustin. 16, 3, 9 Heracleenses collationem abnuerant; 38, 2, 8 Cappadoces munus libertatis abnuentes *negant.* Iul. Valer. 3, 42 quod huiuscemodi munera dii abnuissent. Vopisc. Aurel. 20, 7 quaelibet animalia regia non abnuo, sed libens offero. Vict. Caes. 33, 8

direptiones; epit. Caes. 2, 6 principatum. Solin. 50, 3 ut ceterarum gentium commercia abnuant (Seres). Symmach. epist. 3, 36 non abnui operam meam; relat. 40, 4 septingentos modios Terracinensibus abnuerunt. Schol. Iuv. 3, 126 dives officium sordidum non abnuit aut *contemnit.*

Tertull. Marc. 5, 15 salutem carnis; res. carn. 19 resurrectionem; ad ux. 1, 2. Ambrosius a. delicta, episcopatum, fidem, gratiam, mortem, officium, operationem, petitionem, vultus offensi. Hilar. aequalitatem. Cypr. epist. 65, 3 consilia. August. potestatem; id. de amic. 8 an ideo abnuenda amicitia. Heges. 2, 16, 6 postulata. Sulp. Sever. 1, 26, 5 proelium; 2, 12, 4 iussa, *utrumque ex Tacito depromptum;* 2, 2, 2 tantam molem. Ennod. p. 398, 7 V. foeditates. Leo epist. 31, 2 hospitalitatis officia non abnuit; id. sacr. 27, 6 delicias corporales. Epist. pontif. Gelas. 5, 2 regulam abnuendam; ibid. tract. 5, 16 gratiam aestimat abnuendam. Claud. Mar. Victor. 3, 512 (Patr. 61) uxor abnuit officium. Boetius terminus, subiectum abnuitur. Cod. Theodos. 14, 4, 5 si putaverint abnuendum (ius). Paul. Diac. servitium. Einh. v. Kar. nec dictis fides abnuebatur.

e) *A. aliquem = recusare.* Silius 3, 110 mene Abnuis inceptis comitem? Ambr. de Cain et Ab. 2, 9, 29 si me testem abnuis et *refugis* arbitrum. — Apul. apol. 27 ut aiant philosophos deos abnuere. (*Cf.* Cic. nat. d. 1, 2 nullum esse omnino deum putat; id. qui deum esse negat.) Tertull. adv. nationes 1, 4 (de Socrate) qui deos abnuebat. Cypr. de lapsis 35 quem verbis perfidis abnuisti. Ambros. de Ios. patr. 5 scriptura hunc abnuit; de fide 3, 5, 39 deum; id. non abnuitur unigenitus dei filius. Zach. Patr. 20, 1113 a Iudaeis ordire principia, cur indomabilis populus deum ac dei filium abnuat Christum. August. de christ. vita 13 qui illum ore, quem factis abnuunt, confitentur = Fastidius. Vulg. Ruth 3, 12 nec abnuo me propinquum.

f) *Constructiones rariores. A. de aliqua re.* Gramm. lat. VII 450, 13. Sall. Iug. 84, 3 neque de ullo negotio abnuere audebat. Liv. 10, 10, 8 de societate haud abnuunt barbari; 10, 15, 9 Fabius de se abnuere. Ambr. de fide 2, 9, 76 ipsi de patre, quod de filio abnuunt, fatebuntur.

A. alicui rei. Apul. met. 4, 13 Thebanis conatibus abnuentes; 6, 6 terrenis remediis inquisitionis abnuens; apol. 76 uxor contumeliis abnuit. Paneg. 6, 9 (155, 17 B) tibi rei publicae

curis non erat abnuendum. Cassiod. Patr. 70, 534 M. stultis cogitationibus abnuebant.

A. ab aliquo. Itala (Lugd.) Num. 30, 8 quoniam vir abnuit ab ea = August. Patr. 34, 745 M. (Vulgata: contradixerit)

Praecedente particula interrogativa. Tac. an. 14, 9 adspexerit*ne* matrem exanimem, sunt qui tradiderint, sunt qui abnuant. *Per brachylogiam pro:* incertum est; nam sunt etc.

Seq. particula quin. Tac. an. 13, 14 non abnuere se, quin cuncta infelicis domus mala patefierent. — *Seq. part. ut.* Salv. eccles. 2, 8, 31 nec ego abnuo, ut . . credatur. Boet. Patr. 64, 1134 haec nihilominus abnuatur, ut sit vera. — *Negatione non addita sequitur quod:* Leo M. epist. 35, 1 abnuitur, quod crucifixus est.

II. Translate. De rebus. Lucret. 3, 641 (de anima) aeternam sibi naturam abnuit esse. Tibull. 4, 1, 25 quod spes abnuit. Val. Max. 9, 12, ext. 10 quasi abnuente natura utriusque boni largitionem. Plin. nat. h. 7, 145 (Arabica antipathes) ebori simillima est et hoc videretur, nisi radi abnueret duritia = Solin. 33, 22. Silius 14, 600 descendere fauces Abnuerant siccae . . alimenta. Tac. hist. 5, 13 quando inpetus et subita belli locus abnueret. Macrob. somn. Scip. 1, 6, 24 (ex Platonis Timaeo) abnuentia permisceri, terram et ignem. Claudian. sext. cons. Hon. 594 fucati sermonis opem meus conscia laudis Abnuit. Fulgent. myth. 1 praef. quo (syrmate) tellus Triptolemicum . . abnueret dentem. Acro ad Hor. serm. 1, 3, 9 sensus et mores abnuunt paria esse peccata. Porfyr. 3, 3 votaque si ratio non abnuat ordine Phoebi, Gesta canunt.

Abnŭrus, ūs. *fem.* Gloss. Philox. p. 4, 17 abnurus: ἐκγόνου νυός. (*cod.* εκγονουος).

Abnūtīvus, a, um. *qui, quae, quod abnuendi sive negandi vim habet.* Gl. Philox. p. 4, 14 abnutivum: ἀπωμοτικόν (abnutium *cod.*). Diomed. 455, 13 K. duodecimus modus (soloecismi) fit per geminationem abnuendi: ut si dicas numquam nihil peccavi, quoniam duae abnutivae unam confirmativam faciunt. Paulus Dig. 45, 1, 83 non simplex abnutivum spondet, sed curaturum se, ut etc.

Abnūto, āre. *Forma frequentativa sive intensiva verbi abnuendi.* Festus p. 27 M. abnutare, saepius abnuere. *Cf.* Arch. IV 211. Plaut. Capt. 611. Quid mi abnutas? — Tibi ego abnuto? Ennius trag. (407 V. 306 R. 312 M.) quidnam est, obsecro,

quid te abnutas adiri, *quem versum laudavit* Cic. de orat. 3, 164 *addens:* melius esset vetas, prohibes, absterres. Arnob. 2, 78 abnutemus, (*col.* adnitimur) verum *coni.* Salmasius.

Erläuterungen.

Eine Nachwirkung der Grundbedeutung von abnuere = abnicken erkennen wir vor allem darin, dafs die passiven Formen sehr wenig entwickelt sind. Zuerst hat vielleicht Livius 3, 72, 7 abnuitur gesagt, was noch bei Augustin und Leo wiederkehrt; zuerst vielleicht Livius 30, 23, 4 abnuendam pacem, und nach ihm von dem Dichter Seneca abgesehen (Thyest. abnuendum imperium) nur wenige Kirchenschriftsteller, wie Augustin, Gelasius; aber doch noch Freculf 1, 6, 14 nihil abnuendum, und Einhard annal. 787 Pertz nec pontifex precibus censuit abnuendum. Abn. als verbum dicendi hat zuerst Livius mit den Accus. c. inf. verbunden, nur er mit dem Inf. fut. act., erst Tacitus mit dem Gerundivum.

Mit transitivem abnuo verbindet Cicero nur den Accusativ eines Pronomens; erst Vergil omen, und Ähnliches dann die Prosa von Sallust an. A. deum = die Existenz Gottes leugnen taucht erst mit Apuleius, Cyprian, Augustin auf (Cypr. epist. 65, 3 qui domnium negaverunt.) Die seltene Konstruktion abnuere de alqa re haben schon die alten Grammatiker, wahrscheinlich nach Sallust, notiert, während sie die durch Apuleius in die Litteratur eingeführte, aber nur selten gebliebene mit dem Dativ (nach Analogie von renuntiare?) ignorieren.

Haut abnuerim ist eine Neuerung des Livius, welcher sich Columella, Quintilian, Silius, Tacitus anschliefsen, während später non (nec) abnuo überwiegt; oder non abnuam. Der Plural des Potentialis perf. (abnuerimus) findet sich nicht, sondern blofs nec abnuimus bei Ammian. Daneben blüht im Kirchenlatein von Ambrosius an die Phrase: quis abnuat? — Die Synonyma oder Gegensätze von abnuo sind durch kursive Schrift hervorgehoben, wodurch dem Leser eine Zusammenstellung erleichtert wird.

München. **Ed. Wölfflin.**

Subitare.

Das Verbum subitare kannte man bisher aus Cypr. epist. 60, 2 (= pg. 693, 15 Hart.) und der vita Cypr. cp. 15. Vgl. Rönsch, Itala 171. Dafs es auch in der afrikanischen Bibelübersetzung stand, lehrt uns eine Reichenauer Primasiushandschrift, welche Apocal. 3, 3 statt der bisherigen Lesart: veniam et suscitabo adventum meum ad te, quasi fur veniam das einzig richtige subitabo bietet, laut gef. Mitteilung des künftigen Editors, H. Dr. Haufsleiter. Das klassische Latein sagte dafür celerare oder accelerare.

München. Ed. Wölfflin.

Miscellen.

Die Etymologie des Namens Iulus in augusteischer Zeit.

Tacitus Hist. V 2 erzählt in sehr abenteuerlicher Weise die Anfänge des jüdischen Volkes. Er benutzt hierbei Schriftsteller wie Chaeremon den Ägypter, aus welchem Iosephus contra Apion. I 32 (conf. Vossius de histor. Graec. ed. Westerm. p. 209) einen Auszug giebt, und Lysimachus den Alexandriner, auf welchen insbesondere die bei Tacitus Kap. 3 gemachten Angaben zurückgehen, wie aus Iosephus a. a. O. Kap. 34 zu schliefsen ist. Tacitus giebt an, dafs die Juden ursprünglich in Kreta um das Idagebirge angesiedelt gewesen seien, eifrig ergeben dem Kultus des Saturn und zwar vor der Herrschaft des Zeus. Den Anlafs zu dieser Meinung bot dem Gewährsmann des Tacitus der Umstand, dafs der Sabbat in der siebentägigen Woche dies Saturni hiefs. Mit diesem Namen bezeichnet schon Tibull den Sabbat I 3, 17: Quaerebam tardas anxius usque moras. ‖ Aut ego sum causatus aves aut omina dira, ‖ Saturnive sacram me tenuisse diem. Ideler, Chronol. II 176. Nach Tacitus hätten die Juden ihren Namen der Nachbarschaft ihrer ursprünglichen Sitze am Idagebirge zu verdanken: der Name Idaei sei in barbarischer Aussprache vermöge einer Lautverstärkung zu Iudaei umgebildet worden, besonders aus Anlafs der Vertreibung der Juden und ihres Gottes Saturnus aus Kreta nach Libyen hinüber durch die Macht des Iuppiter. Tacitus sagt: Iudaeos Creta insula profugos novissima Libyae insedisse memorant, qua tempestate Saturnus vi Iovis pulsus cesserit regnis. argumentum e nomine petitur: inclutum in Creta Idam montem, accolas Idaeos aucto in barbarum cognomento Iudaeos vocitari. Dieses Kunststückchen antiker Lautlehre, wonach Idaei zu Iudaei verändert wird, würde nicht eben sehr auffallend und interessant erscheinen, wenn es nicht die Bedeutung einer Analogie für ein sehr berühmtes Wort besäfse, dessen Etymologie nicht nur ein grammatisches Problem für die Zeitgenossen des Augustus war, sondern eine politische Frage von eminenter Bedeutung. Dieses Wort ist der Name des Stammvaters der gens Iulia: Iulus. Der Iulischen Dynastie, welche von Haus aus in bewufstem Gegensatz zur älteren römischen Königsherrschaft, als erbliches Fürstentum gegründet war, mufste vor allem daran liegen, den Glauben zu befestigen, dafs göttliches Blut in ihren Adern fliefse. Iulus, der Eponymus der Iulier, mufste also als Sohn

des Aeneas dargestellt werden. Der in der griechischen Sage hergebrachte Name dieses Sohnes Ascanius bot keinen Anknüpfungspunkt für eine solche Gleichsetzung. Es traf sich daher sehr glücklich, dafs für Ascanius auch noch ein zweiter Name Ilus in den Quellen sich fand. Von Ilos, dem Sohne des Tros, dem Vater des Laomedon (Ilias XX 232), dem Gründer der Stadt Ilios (Apollod. III 12, 3, 2), konnte der Sohn des Aeneas sehr wohl benannt werden. Wir können allerdings aus den Spuren des alten griechischen Epos diesen Namen für den Sohn des Aeneas und der Kreusa nicht mehr direkt nachweisen; gleichwohl ist aus einem sehr bekannten Zeugnis bei Vergil der Schlufs berechtigt, dafs hellenische Quellen den Namen nannten. Vergil leitet unumwunden aus dem Wort Ilus die italische Form des Namens Iulus ab und legt diese Etymologie keinem Geringeren als Iuppiter selbst in den Mund, Aen. I 267: At puer Ascanius, cui nunc cognomen Iulo ‖ additur, — Ilus erat, dum res stetit Ilia regno — ‖ triginta magnos volvendis mensibus orbis ‖ imperio explebit. Von den späteren Schriftstellern bezeugt nur Appian dieselbe Namensverwandtschaft, App. civ. II 68, wo Cäsar vor der Schlacht gegen Pompejus opfert: *τὸν Ἄρη κατεκάλει καὶ τὴν ἑαυτοῦ πρόγονον Ἀφροδίτην, ἐκ γὰρ Αἰνείου καὶ Ἴλου τοῦ Αἰνείου τὸ τῶν Ἰουλίων γένος, παρενεχθέντος τοῦ ὀνόματος, ἡγεῖτο εἶναι.* Indessen genügt Vergils Zeugnis dafür, dafs auch ältere Quellen dem Ascanios diesen Beinamen beilegten. Man kann nun weiter die Frage aufwerfen, seit welchem Zeitpunkt etwa zu Gunsten des Nachweises der Verwandtschaft der Gens Iulia mit Aeneas man den Namen des Ilus herbeigezogen hat. Es wäre interessant zu wissen, ob erst die augusteische Zeit diese in der That frappierende Übereinstimmung der beiden Namen bemerkt und verwendet hat, oder ob diese Beobachtung schon älter ist. Wir besitzen ein Zeugnis, welches deutlich dafür spricht, dafs jene etymologische Argumentation vor den augusteischen Zeiten unbekannt war. Cäsar hatte die Vorstellung, dafs die Iulier Aeneaden seien, bekanntlich eingehend in seiner laudatio funebris, die er seiner Tante Julia, der Witwe des Marius hielt, erörtert. Sueton Divus Iul. 6 führt Cäsars Worte an: Amitae meae ... maternum genus ab regibus ortum, paternum cum dis immortalibus coniunctum est. nam ab Anco Marcio sunt Marcii Reges, quo nomine fuit mater; a Venere Iulii, cuius gentis familia nostra est. Est ergo in genere et sanctitas regum ..., et caerimonia deorum. Aus dieser Rede ist vielleicht noch ein anderes Fragment unter Cäsars Namen entlehnt, welches Servius aufbewahrt hat, worin Cäsar über die Entstehung des Namens Iulus zwei verschiedene Vermutungen aufstellt, welche beide als undenkbar erscheinen lassen, dafs er die Ableitung von Iulus aus Ilus kannte. Serv. ad Aen. I 267: Et occiso Mezentio Ascanium [sicut I. Caesar scribit] Iulum coeptum vocari [vel quasi *ἰοβόλον* (Iuuolon *Parisinus*, *emendavit F. Schoell*), id est sagittandi peritum, vel] a prima barbae lanugine [quam *ἴουλον* Graeci dicunt], quae ei tempore victoriae nascebatur. Dieses unter Cäsars Namen überlieferte Bruchstück hat in Nipperdeys Fragment-Sammlung keine Aufnahme gefunden. Rührt

dasselbe wirklich von Cäsar her, so liefert es den Beweis, dafs damals die Identität von Ilus und Iulus noch nicht entdeckt war. Es scheint also, dafs dieser Fund, der den Anspruch der Iulier, von den Göttern abzustammen, auf so einfache und, nach antiken Begriffen von Etymologie, so glaubwürdige Weise unterstützte, erst in den diesem Gegenstand so eifrig gewidmeten Studien des augusteischen Kreises zu Tage gefördert wurde.

Bonn. Ed. Lübbert.

Verbalformen vom Perfektstamme bei Claudian.

Die Lehrbücher der Grammatik geben im Paradigma der Verbalflexion für die Bildungen aus dem Perfektstamme auf *-uî*, deren *u* konsonantisch ist (wie *amaui*, *audiui*, *iui*, *noui*, *creui* u. a.), bekanntlich sowohl die unkontrahierten wie die kontrahierten Formen: *amauerunt, amarunt, amauerant, amarant, amauissent, amassent,* bei den *i*-Stämmen die letzteren nur mit verklungenem *u: audiit*, *quaesieram* u. s. w. Man weifs dagegen, dafs im thatsächlichen Sprachgebrauch die unkontrahierten Formen vielfach zurücktreten. Eine genaue Statistik für jeden Autor ist hierfür noch zu machen, und der Gewinn würde sowohl unserer historischen Grammatik zu gute kommen, für die sich ein Kapitel der Geschichte des Verbum damit erledigt, als auch der Kritik und Texteskonstituirung jedes einzelnen Autors. So ist bei dem Dichter Claudian eine bewufste Auswahl in den Formen augenfällig, und eine Zusammenstellung hierüber sei im Folgenden mitgeteilt, in welcher einige Folgerungen für den Text des Claudian sich zugleich mit ergeben werden. Eine Vergleichung der früheren Dichter kann hier dagegen nicht ausgeführt werden.

Wichtig und einschneidend ist vornehmlich die Unterscheidung der Formen, deren Schlufs- und Ableitungssilbe — um mich äufserlich auszudrücken — mit *s* und mit *r* anlautet. So willkommen die Synkope in *vocassent* war, so wenig war sie es doch in *vocarunt, vocarant*, aus phonetischem Grunde; denn der doppelte, scharfe, dentale Zischlaut im *vocáv-ssent* ist stärker als der einfache Reibelaut in *vocáv-runt* und konnte das *v* leichter zerstören; und ferner sind sich die Organe, die das *s* und die das *v* erzeugen, benachbart, das *r* entsteht dagegen weitab im Hintergrunde des Mundes.

In wie weit die Älteren, z. B. Vergil, auf diesen Unterschied achtgeben, wäre, wie gesagt, besonders zu behandeln; mit Vorliebe kontrahiert findet man bei ihm in solchen Fällen wie *clamassent, foedasti, fundasse, generasse, sacrasse, orasse, seruassent, turbasti, uiolasset, uocasset*, und selten steht, wie es scheint, bei ihm ein *uitauisse* statt *uitasse* (Aen. II 433); umgekehrt bleiben gern unkontrahiert *raptauerat, mactauerat, uariauerit, uiolauerit, sacrauerat, deerrauerat, uocauerit,* daneben steht allerdings je einmal ein *pacarit*, *uiolarit*, *laudarit*, ja sogar einmal sehr hart *uocaris* statt *uocaueris* ecl. 3, 49; von *noui* kennt Vergil nur die kontrahierten Formen *noras nosse*, kein *nouerat*,

nouisse. In der pluralischen 3. Person des Perfekt endlich stehen häufiger solche Formen wie *errauere, lustrauere, seruauere*, seltener solche wie *sacrarunt* (Aen. X 419).

Der späte Claudian war zum Teil feinfühliger und hat, was bei Vergil nur Vorliebe und Abneigung gewesen war, zum Teil zum Prinzip erhoben. Während er die sigmatischen Formen demnach stets zusammenzieht, konserviert er dagegen in den *r*-Formen principiell den ursprünglichen Silbenbestand.

Wir lesen also durchgängig Ruf. I 224 und Gild. 56 *negasset*, Ruf. II 122 *umbrasse*, 190 *fumasset*, II 386 *sperasti*, de III cons. Honorii 39 *firmasti*, 88 *pugnastis*, de IV cons. 61 und 174 *leuasset*, 164 *tractasti*, 470 *flagrasse*, nupt. Honorii 116 *debellasse*, 256 *transnasse*, Gild. 118 *mutasti*, 384 *mandasse*, pan. Theodori praef. 4 *seruasse*, paneg. Theod. 30 *reuocasti*, so wie die entsprechenden Formen an den Stellen Eutr. I 175, 201, 403, 457. II 127, 128, 328, 552; Stil. I 133, 180, 296. II 326, bell. Pollent. 16, 19, 387, 508, 595, 597; de VI cons. Hon. 157, 225, 226, 282, 465, 510, 585; laus Serenae 71; epist. ad Serenam 43, ep. ad Probinum 11, de piis fratribus 29, Rapt. Proserp. I 47. Im bell. Pollent. 438 ist das *renouasse* des Sinnes wegen nicht ohne Bedenken. Insbesondere seien dann noch angeführt: nupt. Hon. praef. 12 *nossent*, paneg. Theod. 178 und bell. Pollent. 333 *nosse*, Stil. I 381 *nosset*. Ja sogar ein *quiesset* steht Gild. 297 zu lesen, und die Glossatoren in den Handschriften halten für nötig dies als sincopa zu notieren.

Allen diesen Beispielen stellt sich als einzige Ausnahme der Vers Rapt. Proserp. III 79 gegenüber:

Tartarea Furias debellauisse bipenni.

Ob hier etwa ein *sic debellasse* einzusetzen ist (vgl. nupt. Honor. 116)? Denn wenn wir Ruf. I 22, Stil. II 65, de VI cons. 103, de IV cons. Honorii 376 und 557 ein *creuisse, fleuisse* und *spreuisset*, Stil. II 18 *ignouisse* lesen, so verwehrte hier der bessere Usus die Synkope; und ebenso wenig war Ruf. I 316, II 185 anders als *strauisset, strauissent* zu schreiben möglich.

Die Belege für die *r*-Formen, in denen umgekehrt der perfektbildende *u*-Laut rein konserviert wird, sind sodann kaum minder zahlreich, man sehe: paneg. Olybr. et Prob. 24 *flagrauerit*, 74 *laxauerat*, Ruf. I 11 *librauerit*, II 406 *libauerit*, de IV cons. 88 *librauerat*, 222 *pacauerit*, nupt. Honor. 2: *flagrauerat*, 204 *uocauerit*, Gild. 229 *sperauerat*, 281 *mutauerit* (oder *nutauerit*), 394 *gestauerat*, paneg. Theodori 68: *mandauerit*, 101 *animauerit*, 113 *fundauerat*, sowie die entsprechenden Formen an den Stellen Eutr. I 164, II 305, 389, Stil. II 117, 312, III 306 (*curuauerat* oder *curuauerit*), bell. Pollent. 55, 81, 514, de VI cons. 538, 540, epist. ad Serenam 25, in Iacobum mag. 7, Nilus 30, Rapt. I 29, 130. III 84, 214. Insbesondere sei dabei wiederum auf die vollen Formen *nouerat* paneg. Ol. et Prob. 41, nupt. Honor. 4 und in Curetium I 4 sowie *nouerit* de piis fratr. 44 hingewiesen, im Unterschiede zu Vergil, der, wie wir sahen, [illegible] diesem Verbum nur die Kontraktion kennt und so gut

noras, noris, norunt, norint, norant flektiert wie *nosse*. Dazu stellt sich noch *cognouerit* bei Claudian Ruf. I 216, *agnouerit* de IV cons. 221.

Formen, deren Verkürzung durch den Usus nicht oder doch wenig empfohlen war, sind dann endlich *mouerat* Stil. I 248, *admouerat* de VI cons. 443, *promoueris* Stil. II 158, *sueuerat* paneg. Ol. et Prob. 44, Eutr. I 194, II 414, *neuerat* pan. Ol. et Prob. 224, *creuerat* Eutr. II 179, Stil. II 347, *spreuerat* Stil. II 150, *pauerit* descr. armenti 8.

Dem, was hiernach als Gesetz erscheint, widerstreiten nur wenige Stellen. Abzusehen ist dabei von dem *satiarit* Ruf. I 101, das ganz schlecht bezeugt ist, und nicht eben viel besser steht es mit dem *fraudarit* Stil. I 165. *Crearas* steht in der laus Christi u. 8, welches Gedicht unecht ist. Nicht unbedenklich sind auch die Verse in Rufinum I 321, 322, die König für interpolirt erklärte; in ihnen giebt sowohl das *laturus opem* Anstofs (der Sinn würde *expectans opem* erfordern) als auch die Form *norat* statt *nouerat*. So führen de VI cons. 129 Spuren der Überlieferung darauf, dafs Claudian *Et quamuis . . . fugauit* und nicht *fugarit* schrieb (*quamuis* hat den Indikativ z. B. auch de VI cons. 538). Es bleiben zunächst, wenn ich nicht irre, nur zwei Stellen übrig, de nuptiis Honor. 310:

> Dicere possemus quae proelia gesta sub Haemo
> Quaeque *cruentarint* fumantem Strymona pugnae,
> Quam notus clipeo, quanta ui fulminet hostem,

ebenso bell. Pollent. 70 *temptarint*, an welchen beiden Stellen der Konjunktiv in gleicher Weise durch parallele benachbarte Verbalformen gegen Änderungsversuche geschützt ist; an beiden steht indes die dritte Person des Plural; ein *cruentauerint, temptauerint* wäre ja nicht in den Vers gegangen und es lag hier somit ein metrischer Zwang vor. Als wirkliche Ausnahme ist nach alledem wohl nur in Rufin. II 327 zu notieren: *uix toto corde quierat*; es steht dies in einem Erstlingswerke des Dichters, und das entsprechende *quiesset* bei ihm ist vorhin nachgewiesen. Vielleicht wäre danach aber auch das vorhin aus Ruf. I 322 angeführte *norat* diesem Erstlingswerke zuzugestehen. Endlich findet sich in dem allerfrühesten Gedicht Paneg. Olybrii et Probini v. 95 *uariarat* nicht ohne Varianten (worüber hernach); vielleicht ist aber auch hier diese Form aus demselben Grunde hinzunehmen.

Nicolaus Heinsius, der bei weitem verdienteste Claudiankritiker, hat doch für eine regelmäfsige und methodische Observation der Formen, des Modusgebrauches u. s. w. noch nicht Zeit gehabt. Daher hat er, nur auf den Sinn achtgebend und in Erinnerung an die subtilere Syntax der eigentlich klassischen Dichter, vielfach Herstellung von Verbalformen vorgeschlagen, die Claudian selbst verschmäht hat. Uns werden derartige Fälle zum Theil vielmehr als Beispiele für die freiere Tempus- und Modussyntaxe des Dichters dienen dürfen.

Über das *desuerit* und *discrerit* läfst sich nicht reden, das Heinsius Stil. II 307 und Rapt. I 250 in Vorschlag brachte. Zwecklos wäre auch sein *satiarimus* Gild. 36 und *sudarit* Gild. 94 (wo der Vaticanus *sudabit*). Unanstöfsig ist Eutr. I 447 die indikativische

Frage: *fustra .. tranauit Cloelia Thybrim?* und Heinsius' verzweifelter Versuch einen Konjunktiv zu gewinnen war vergeblich; man vergleiche z. B. den Indikativ de IV cons. Hon. 34: *Quid calor obsistit forti?* und dazu Heinsius' Versuche. Epithal. Pallad. 10 ist *quo quemque uocauit umbra* gesicherte Überlieferung und an *uocarat* läfst sich nicht denken; nicht anders steht es mit *armauit* laus Serenae 21. Lehrreicher ist in demselben Epithal. Pallad. v. 64 der Satz:

Quis locus Aethiopum, ... quo non rumore secundo
Palladii penetrauit amor?

denn wir lernen eben, dafs Claudian auch in solchem Falle den Konjunktiv verschmähen durfte. Lehrreich sodann auch Stil. III 230, wo es für den Dichter genügte, eine Vorvergangenheit im plusquamperfektischen Sinne mit dem Tempora *palluit* und *ditabat* auszudrücken; Heinsius wünschte auch hier *ditarat*. Und es giebt der Stellen noch mehr, wo Claudian sich bescheidet das Imperfekt zu setzen, weil ihm die plusquamperfektische Form unbequem war, so Stil. III 331: fera captiua uehitur iuuencis, *explebat quibus ante famem* und Rapt. III 76 *laurus .. quondam quae .. umbrabat thalamos*; auch hier wieder wünschte Heinsius *explerat, umbrarat*; das Verständnis wird indes durch den Zusatz des *ante* und *quondam* erleichtert. De sene Veronensi 3 genügt das herkömmliche *reptauit*, aber auch das *reptabat* des cod. Veron. wäre hier nach dem Gesagten ohne Bedenken; jedenfalls wird man sich nicht zu einem *reptarat* verführen lassen. Endlich ist Paneg. Olybr. et Probini 95 zwar *variarat* die beste Tradition, und das *variaret* des Florentinus ist nur hieraus entstanden; doch könnte man dem Laurentianus 33, 4 zu folgen und auch hier zu lesen geneigt sein:

Et formidato clipeus Titana lacessit
Lumine, quem tota variabat Mulciber arte.

In der 3. Person des pluralischen und indikativischen Perfekts bevorzugte endlich, wie wir sahen, schon Vergil solche Formen wie *errauere, lustrauere* vor einem *errarunt, lustrarunt*. Sehr energisch ist in der gleichen Vorliebe auch Claudian, bei dem Formen wie *conspirauere* Ruf. II 118, *commendauere* de IV cons. Honor. 117, *coniurauere* Rapt. III 199, *nutriuere* Rapt. II 296, *mutauere* Rapt. I 143, II 189, *sudauere* Eutr. I 401, *certauere* epist. ad Seren. 3 u. s. w. ständig sind. Allerdings leidet diese Regel, wenn ich recht gesehen, zwei Ausnahmen: *mutarunt flumina ripas* steht Gigantom. 65 und *lustrarunt umeros Phoebus et astra tuos* Rapt. II praef. 48. Hingegen Eutr. II 461 hat Claudian weder *nerunt* noch *neuere*, sondern mit vollster Endung *neuerunt ultima Parcae* gesetzt; dieser Ausspruch vom Schicksalspinnen der Parcen trägt in der Tragikomödie des Eutropius und seines Leo besonderes Gewicht, und dies hat wohl das altertümlich volle Wort ausdrücken sollen, so wie Claudian auch sonst einmal da, wo er archaischen Ton brauchte, ein *di faxint* riskiert hat (bell. Pollent. 528).

Noch ist ein Wort über die entsprechende Flexion der *i*-Stämme hinzuzufügen. Sie hat das Perfektabzeichen *v* noch schlechter konserviert als die der *a*-Stämme oder gar der *e*-Stämme, und dasselbe

verklingt zwischen den Vokalen auch da, wo weder ein *s* noch ein *r* nachfolgte. Claudian hat im Anschlufs an den allgemeinen Gebrauch diese erleichterten Formen durchgängig bevorzugt, und nur *quaesiuit* erscheint bei ihm wiederholt in seinem vollen Lautbestande de IV cons. 480, 598, de nupt. Honorii 221, Stil. III 149, bell. Pollent. 401; auch Rapt. III 78 ist

Quaesiuitque nefas. Dryades dixere gementes

als Überlieferung garantiert; einmal so auch *petiuit* am Versschlufs bell. Pollent. 507.*) Aufserdem aber findet sich, so viel ich sehe, nur noch *desciuit* Eutr. II 237, und *nequiuit* Gild. 392, welches wohl auch sonst die gültigeren Formen geblieben waren.**)

Im übrigen lautet die Flexion durchgängig *petiere* bell. Pollent. 107, *sopierat* Stil. I 4, *desierit* Stil. II 307, *subiere* Stil. III 286, *nutrierat* de VI cons. 106, *excierant* de VI cons. 455, *rescierit* Rapt. III 208, *rediere* Rapt. III 244, *audieram* Hystrix 1. Da aber, wo durch Ausdrängung des trennenden *v* zwei i-Vokale neben einander geraten, werden dieselben je nach metrischem Bedürfnisse bald zusammengezogen, bald gesondert erhalten. Notwendig heifst es daher zunächst *transistis* de IV cons. 487, *exisset* Ruf. II 75, *quaesisse* Eutr. I 88, Stil. II 327, *seruisse* Stil. III 92. In den sonstigen Fällen scheint Claudian die Sonderung des Doppel-i zwar bevorzugt zu haben, und wir lesen *iit* epithal. Pallad. 66, *audiit* Ruf. I 340, Rapt. II 176, *petiit* de IV cons. 90, *quaesiit* Eutr. I 444, *desiit* de VI cons. 312, *subiisse* paneg. Theod. 280, *subiit* Eutr. I 186. Zu *salii* de III cons. praef. 3 geben die Florentiner Excerpte die bemerkenswerte Variante *salui*; dies ist die legitime Form; *salii* wird zuerst aus Statius beigebracht; wie die Zeit Claudians zwischen beiden Formen schwankte, zeigen die Vergilhandschriften und die alten Grammatiker (Neue II² S. 482 f.).

Gleichwohl aber hat Claudian so wie andere Dichter das doppelte *i* auch ad libitum kontrahiert, zunächst bei vollerer Endung wie in *petisses* Fescenn. 1, 32, *petisset* Gild. 247, *subisset* de IV cons. 60, *petisti* ibid. 370, aber gelegentlich sogar auch da, wo die Gefahr einer Verwechselung mit präsentischen Formen entsteht. Ruf. II 387 wird gefragt *Unde redi, nescis?* So gewifs hier ein Perfekt vorliegt, so glaublich scheint es mir, dafs auch in den folgenden Sätzen das nämliche anzuerkennen ist: bell. Pollent. 437:

O quantum mutata tuo fortuna regressu!
Ut sese pariter *diffudit* in omnia regni
Membra uigor uiuusque *redit* color urbibus aegris.

Das nebenstehende *diffudit* empfiehlt die angegebene Auffassung des *redit*. De VI cons. 74 heifst es:

---

*) De IV cons. Hon. 46 dagegen ist *petiuit* von Jeep ohne hinreichenden Anlafs eingesetzt.

**) *quierit* und *quierint* verzeichnet Neue aus Lukrez, *nequiere* und *nequierat* je einmal aus Horaz und Ovid, sowie aus Livius VIII 12, 2, wo indes die Handschriften uneins sind.

Tecum praelarga *uocauit*
Ditandas ad dona tribus, fulgentia tecum
Collecti trabeatus *adit* delubra senatus
Ut nouus imperio iam tunc *adsuesceret* heres;

und es folgen dann noch weiterhin lauter Perfecta; also scheint auch *adit* als solches gemeint. Und ebenso ist bell. Pollent. 354, wo es von Stilicho heifst:

Tenebris si caeca *repressit*
Nox iter, aut spelaea *subit* metuenda ferarum
Aut pastorali *iacuit* sub culmine, fultus
Ceruicem clipeo

ein gleicher Parallelismus in den Tempora zu fordern. Ob aber Claudian dann sogar so weit ging, die Endung dieses Perfekts kurz zu messen? Bell. Gildon. 209 lesen wir:

Dixit et *afflauit* Romam meliore iuuenta.
Continuo *redit* ille uigor seniique colorem
Mutauere comae.

Man wird Bedenken tragen dies anzunehmen. Oder ob Claudian — denn auch das *ille* steht hier hier befremdlich — vielmehr *rediitque uigor* geschrieben hat? Auf Tilgung des *ille* führt auch die Vergleichung obiger Stelle bell. Pollent. 438, wo gleichfalls *uigor* zurückkehrt und der *color* sich verjüngt.

Marburg. Th. Birt.

Das lateinische futurum exactum.

Madvig hatte versucht (opusc. acad. II 60 ff. — Zweite Aufl. 1887. p. 566 sqq.), den Gebrauch des futurum exactum im Hauptsatze (ohne entsprechendes Glied im Vordersatze), wie er besonders bei den Komikern erscheint*) (z. B. ego fecero, huc concessero; vgl. Dräger, hist. Synt. I[2] 284 f., Schmalz, Handb. d. klass. Altertumsw. II 256, Lorenz Most.[2] 590. 687. 1039, Brix Capt. 293), aus der relativen Zeitbedeutung dieser Verbalform herzuleiten („in omni huiusmodi oratione finis actionis sic respicitur, ut actio in futuro *praeterita* menti obversetur"). — Gegen diese Ansicht wendet sich eine neulich erschienene Dissertation von Theophil Meifart: De futuri exacti usu Plautino (Jena 1885). Madvig hatte 6 Gebrauchskategorieen aufgestellt: I. 'in *euentu fructuve rei* (etiam consequenti) praedicando', z. B. Plaut. Men. 270. II. 'ad significandam rem non in altera inclusam, sed *quae per se simul fieri possit*'. Bacch. 48. III. '*celeritatis* notatio vel rei paene iam ad exitum perductae', bes. mit zugefügtem iam. Asin. 446. IV. 'fut. ex. ponitur de eo, quod quis *interim*, dum aliud quid fit,

*) In der spätern Zeit, bei Cic., Cäs., Liv., hat sich dieser Gebrauch nur in bestimmten Verben (bes. videro) oder in ganz vereinzelten Beispielen erhalten; in Nebensätzen ist zu bemerken si potuero, voluero = si potero, si volam. Noch später verschwindet er fast ganz.

aliquantisper facit'. Aul. 665. V. 'in rei *dilatione* significanda', oft mit mox und post. Capt. 194. VI. 'de actione alteram subsequente fut. ex. dicitur, ut iam non modo praeteriti nihil in se habeat, sed ulterioris futuri loco sit'. Most. 920. Die 7. Stelle endlich nimmt eine grofse Anzahl Beispiele ein, die vollständig die Bedeutung eines futurum simplex zeigen. Hiergegen zeigt nun Meifart mit Recht, dafs in allen Kategorieen das futurum simplex sich an zahlreichen ganz gleichartigen Stellen findet, eine Thatsache, die übrigens Madvig selbst bereits betont hatte („. . . . ut omissa levi illa significationis inflexione, omnibus locis poni potuerit futurum simplex, *quod infinitis locis plane similibus ponitur*"). Die Erklärung Madvigs, meint Meifart, sei also nicht 'necessaria', aber sie sei auch nicht einmal 'probabilis'; denn die Begriffe der schnellen Vollendung, des Aufschubs u. s. w. ergäben sich nicht aus dem Bedeutungscharakter des fut. ex., sondern aus den beigefügten Partikeln iam, mox, post, interim etc., oder 'ex totius enuntiati colore'. Das trifft gewifs zu; aber die semasiologische Gleichheit von videro und videbo etc. ergiebt sich daraus ebensowenig, wie etwa dixeram, weil es gleich dixi und dicebam gesetzt wird (s. Brix zu Capt. 17), seinen plusquamperfektischen Charakter verlieren sollte. Es gelten hier die (auch von Meifart S. 13 angeführten) Worte G. Hermanns in seiner Abhandlung de Io. Nic. Madvigii interpretatione quarundam verbi latini formarum. Lips. 1843. 4 = opusc. VIII p. 415 sqq.: „ubi nihil interest, quo modo aliquid dicatur, liberum quidem est, quem modum quis praeferat, *sed ipsi tamen modi retinent naturam suam manentque diversi*" (p. 428).

Eine weitere Stütze für seine Ansicht findet Meifart in dem Umstande, dafs die Bedeutung des fut. ex. die verwickeltere, dagegen die des fut. simpl. die einfachere sei; und es sei jedenfalls wahrscheinlicher, dafs die einfachere Bedeutung auch die ältere sei, als das Umgekehrte. Daraus folgt aber noch nicht, dafs dem fut. ex. notwendig eine von diesen beiden Bedeutungen eigen gewesen sei.

Ferner macht Meifart geltend, dafs häufig Formen wie fecero, adegero lediglich wegen ihres bequemeren Versschlusses den Formen des fut. simpl. vorgezogen seien. Allein diese Erscheinung wirft nur ein Licht auf den *usus* des Schriftstellers, auf die *ars* des Dichters, erklärt auch wohl teilweise den besonders häufigen Gebrauch unseres Idioms bei den Komikern, aber die innere *ratio* der Sache wird dadurch nicht aufgehellt. Auch das schon oben erwähnte dixeram findet sich besonders am Versende, ohne deshalb mit dixi je identisch gewesen zu sein.

Schliefslich führt Meifart als gewichtigsten Grund für seine Annahme die Hypothese Brugmanns ins Feld, wonach videro (gr. ϝειδέ(σ)ω) Conjunctivus Aoristi ist, nach dessen Analogie fecero cepero etc. geschaffen sind.

Dafs M. sich der Ansicht über die aoristische Herkunft von videro etc. anschliefst, billige ich vollständig: hätte er nur den Unterschied der aoristischen Aktionsart von der des futurum simplex beachtet! Das lateinische einfache Futurum stellt durchweg präsentische

Aktionsart dar, d. h. es hat „durative" Bedeutung: denn Futurformen wie *feram* sind ursprünglich Konj. Präs., und ebenso wird das b-Futurum vom Präsensstamm gebildet. Dagegen kommt offenbar den Formen wie videro, wenn sie aoristischen Ursprungs sind, auch die entsprechende Aktionsart, d. h. „faktische" Bedeutung (Bezeichnung der in sich abgeschlossenen Handlung) zu. Man könnte vielleicht auf das griechische einfache Futurum (wie δείξω) hinweisen, das aus dem Conj. Aor. sich entwickelt habe. Abgesehen davon, dafs diese Annahme bis jetzt nicht über das Bereich der Möglichkeit sich erhoben hat, ist wohl zu beachten, dafs dem griechischen Futurstamm ebensowohl aoristische wie präsentische Aktionsart eigen ist (Brugmann, Handb. d. klass. Altert. II S. 101, § 163). Auf der andern Seite sind niemals Formen wie δείξω zu *futura exacta* geworden, eben weil sie die Funktionen des fut. simplex angenommen hatten — im geraden Gegensatz zu dem lateinischen videro etc. Dieser Gedanke führt uns von selbst zu der Frage: Wie konnte das angebliche futurum simplex videro zum fut. exactum werden? Wie konnte eine Form, welche nach M. ursprünglich die in der Zukunft sich entwickelnde Handlung bezeichnete, die Fähigkeit erlangen, nicht nur die Vollendung an sich, sondern selbst die Vorvollendung darzustellen? Eine solche Metamorphose nimmt M. für die rhotacierten Formen mit ebenso wenig Recht in Anspruch, wie sie Madvig vor ihm den sigmatischen vindiciert hatte: faxo capso stellte er ohne weiteres griechischem s-Futurum (axo = ἄξω) gleich. Aber die Undenkbarkeit einer solchen Verschiebung hat bereits Hermann in der erwähnten Abhandlung dargelegt.

Zu alledem wird m. E. die Eigenschaft des fut. ex. als eines ursprünglichen tempus actionis absolutae hinreichend erwiesen durch seine offenbare Verwandtschaft mit dem sog. Konjunktivus Perfekti (Optativus Aoristi).

Die Meifartsche Theorie ist also unhaltbar. So wenig dem Aoristus „durativer" Charakter innewohnt, ebenso wenig kann das lateinische Futurum auf -ero mit dem einfachen Futurum auf eine Stufe gestellt werden. Aber welches ist denn nun der ursprüngliche Charakter von videro etc.? M. E. hat bereits Lübbert in seinem Buche über den Konj. Perf. und das Fut. ex. im älteren Latein, das Meifart zwar citiert, aber merkwürdigerweise nicht weiter berücksichtigt, die richtige Lösung der Frage gegeben. Er sagt S. 98 f.: „Jedenfalls ist die Vorhersage ohne Rücksicht auf die Zeit einer andern Handlung die ursprünglichere. Der Bedeutungskern des futurum exactum ist der, dafs es das vollendete Sein in die Zukunft verlegt. Die Zeitlage der Handlung vor einer andern ist etwas später Hinzukommendes." Diese Seinsart der absoluten Vollendung ist also genau dieselbe, die auch den Bedeutungscharakter des Aoristus ausmacht. In dieser Sphäre verblieben stets die sigmatischen Formen (auf -so), während die rhotacierten (auf -ro) gleichzeitig mit dem Optativus auf -rim eine Bedeutungserweiterung erfuhren, als Perfekt und Aorist der lateinischen Sprache zu einem Stamme verschmolzen. Seit

dieser Zeit erhielten die Formen auf -ro (im Gegensatz zu denen auf -so)*) auch die Fähigkeit, eigentliche perfektische Aktionsart darzustellen, und daraus entwickelte sich ihre Eigenschaft als „praeterita in futuro". Wenn also im alten Latein Anklänge an jenen frühern Zustand sich häufiger als in der Zeit der ausgebildeten Sprache finden, so werden wir dies sehr natürlich finden.

Halten wir diesen Entwickelungsgang fest, so liegt auf der Hand, wie ein solches futurum exactum absolutum nicht nur in ein relatives Tempus übergehen konnte, sondern auch vorübergehend dem fut. *simplex* sich anzugleichen vermochte. Wenn der Form videro nicht von vornherein das Moment des bereits Vergangenen anhaftete, so kann es nicht auffallen, dafs sie bisweilen eine Form (videbo) vertreten konnte, welche die Entwickelung einer Handlung in die Zukunft verlegt, zumal da Formen wie videbo erst spätere auf italischem Boden erwachsene Bildungen sind. Auch mochte vielleicht das ingressive Bedeutungsmoment des Aoristus die Annäherung von videro an videbo vermitteln und erleichtern. Die Thatsache, dafs das fut. ex. absolutum sich vielfach in bestimmten (von Madvig festgestellten) Kategorieen findet, scheint den Schlufs zu rechtfertigen, dafs gerade solche Sätze dem Futurbegriff von videro fecero etc. adäquat waren. Wenn auch in Sätzen wie iam ego fecero, interim abscessero, post videro die Momente des schnellen Vollbringens, des zwischenzeitigen Thuns, des Aufschubs keineswegs, wie Meifart mit Recht bemerkt, in der Verbalform selbst gegeben sind, so läfst sich doch nicht leugnen, dafs in solchen Sätzen recht gut die Vorhersage der einfachen Thatsache genügt, ohne Rücksichtnahme auf Verlauf und Entwickelung der Handlung. Was speciell die Form videro betrifft, so möchte in der auch zu Ciceros und Livius' Zeit andauernden Vorliebe für diesen alten coni. aor. vielleicht eine Spur des Zusammenhanges mit der Wurzel *ϝιδ* sich aussprechen; denn der in *ϝιδ* liegende Begriff (*ἰδεῖν* = erblicken) schliefst aoristische Aktionsart in sich (im Gegensatz zu *ὁρᾶν* = betrachten); daher aor. *εἶδον* zu praes. *ὁράω* (vgl. Brugmann a. a. O. § 154 u. 159). Noch begreiflicher würde das zähe Festhalten auch der spätern Zeit an video, wenn Brugmanns Hypothese sich bestätigte, dafs gerade durch die von videro (gr. *ϝειδέ(σ)ω*) ausgehende Kraft der Analogie die übrigen Formen wie fecero cepero ins Leben gerufen seien.

Auf der andern Seite kann es nicht weiter auffallen, dafs das ursprüngliche absolute fut. ex. sich nach der Verschmelzung von Perfekt und Aorist zu einem relativen Tempus, zu einem praeteritum in futuro ausbildete. Auch das lateinische Imperfekt war von Hause aus ein absolutes Tempus, das Moment der Gleichzeitigkeit ist etwas später Hinzugetretenes. Es liegt die Annahme nahe, dafs der Übergang des fut. ex. abs. in das relative Zeitverhältnis, seinen Ausgangs-

---

*) Dafs gerade diese die alte Natur weitertrugen, erklärt sich leicht aus dem Umstande, dafs sie den dem Aorist eigenen Tempuscharakter *s* beibehielten.

punkt von den Konditional- und Temporalsätzen genommen hat.*) In ganz entsprechender Weise setzt ja auch der Grieche im kondicionalen Satzgefüge ἐάν cum coni. aor. Selbst der Indik. Aor. nimmt bekanntlich in Temporal- und Relativsätzen infolge des Zusammenhanges relative Zeitbedeutung an. — Als erstes Glied auf dem Wege des lat. fut. absol. zur Funktion als relatives Tempus denke ich mir Sätze wie: Plaut. Amph. 198 Si dixero mendacium, solens meo more fecero. Pseud. 512 Si abstuleris, mirum et magnum facinus feceris. Wenngleich hier der Vordersatz, wie immer, das begriffliche Prius enthält, so fällt doch die zeitliche Vollendung von Vorder- und Nachsatz in einem Moment zusammen, da letzterer nur die Qualität des Effektes näher bezeichnet. Dem Sinne nach verwandt, aber schon mit (emphatischem) Präsens oder Perfekt im Hauptsatz sind: Poen. 671 Rex sum, si ego illum hodie ad med hominem adlexero. Amph. 320 perii, si me adspexerit. Dagegen liegt die Bedeutung eines praeteritum in futuro vor z. B.: Rud. 755 Postea aspicito meum (sc. tergum), quando ego tuum inspectavero.

In Übereinstimmung mit Brugmanns sprachwissenschaftlichen Resultaten erkennen wir also in dem lateinischen futurum exactum auf -ro ebenso gut ein ursprünglich absolutes Tempus, wie in den Formen auf -so.

Duisburg. Franz Cramer.

Saeculum. Saecula.

Bei der Lektüre des Epicedion Drusi (Consolatio ad Liviam) habe ich mich oft gefragt, ob der Vers 45

Quid, tenuisse animum contra sua saecula rectum,

ein Beispiel sei oder nicht von der bedenklichen Latinität, die mir eine Eigentümlichkeit des Gedichtes zu sein scheint, obschon Bährens durch seine Kritik so manche anstöfsige Stelle beseitigt hat. Es ist klar, dafs der Vf. sua saecula im Sinne von 'Zeitgeist' verstand, mit anderen Worten, dafs er den Plural für den gebräuchlicheren Singular setzte. Bährens fühlt, dafs der Ausdruck einer Verteidigung bedürfe, und verweist daher auf Prop. 1, 18, 12. 2, 25, 35—38, um ihn zu rechtfertigen. Die erste Stelle freilich Turpius et saecli vivere luxuria trifft die Kontroverse nicht, da das Wort im Singular steht. Die zweite lautet:

At si saecla forent antiquis grata puellis,
Essem ego, quod nunc tu; tempore vincor ego.
Non tamen ista meos mutabunt saecula mores;
Unusquisque sua noverit ire via.

---

*) Vgl. Meifart p. 26: „Non prorsus eadem ratio est enuntiatorum relativorum, condicionalium et quae sunt similia. Suspicor per haec transitum factum ad vim vere relativam." Dieser Übergang geschah freilich nicht von der Sphäre des fut. *simplex* aus.

Bährens vermutet apta statt grata, mein Freund A. E. Housman in der letzten Nummer des Journal of Philology: gratis antiqua puellis. Der Sinn des Verses im allgemeinen ist klar: würden wir in Zeiten leben, die den Sitten der Mädchen von altem Schrot und Korn entsprächen, nicht: würde der Zeitgeist den Mädchen u. s. w. entsprechen. Denn die folgenden Worte: tempore vincor ego bedeuten: ich bin zu spät auf die Welt gekommen; und V. 37: aber jene alten Zeiten werden mich nicht ändern; es ist für mich gleichgültig, was die frühere Generation gethan hätte. Diese Stelle bietet daher keine genaue Parallele zu dem Verse des Epicedion.

Ein anderes Beispiel, in welchem saecula = saeculum im Sinne von 'Mode, Zeitgeist' genommen wird, giebt Lucan. 10, 109

> Explicuitque suos magno Cleopatra tumultu
> Nondum translatos Romana in saecula luxus.

Hier bemerkt der neueste Herausgeber, Mr. Haskins: saecula, Mode, Zeitgeist (*fashion, manners*). Vgl. Tac. Germ. 19 nemo illic vitia ridet, nec corrumpere et corrumpi saeculum vocatur. Martial. 9, 28, 9 et cum theatris saeculoque rixaris. Hier mufs wieder bemerkt werden, dafs saeculum als Parallele zu saecula*) citiert wird. Die von Weber herausgegebenen Scholien erklären Romana in saecula] in Romanum imperium, was mir der Grundbedeutung näher zu kommen scheint; denn die Worte müssen bedeuten: in die römischen Generationen hinein.

Saeculum mufs nach meiner Ansicht von der Wurzel *su-*, erzeugen, abgeleitet werden, und saeculum = sav-i-culum bedeutet ursprünglich 'Generation'; nämlich 1) Generation im konkreten Sinn, d. h. Geschlecht, *a race;* 2) im zeitlichen Sinne die Periode, während welcher eine einzelne, in der nämlichen Zeit geborene Gruppe von Individuen als lebend vorausgesetzt wird. In dem ersten Sinne gebraucht es bekanntlich Lucretius: saecula hominum. ferarum, Generationen von Menschen oder Tieren. Cic. divin. 1, 19, 36 nec saeculorum reliquorum iudicium pertimescere; Verg. Georg. 1, 468 impiaque aeternam timuerunt saecula noctem, welches Georges wohl unrichtig mit 'Zeitgeist, Ton der Zeit' erklärt; Aen. 1, 291 aspera tum positis mitescent saecula bellis; Ovid. met. 15, 260 sic ad ferrum venistis ab auro Saecula u. s. w. In dem zweiten Sinne ist saeculum und saecula so gewöhnlich, dafs Beispiele kaum nötig sind. Ovid met. 5, 395 haec ubi quinque suae complevit saecula vitae. Die Phrase ire oder mitti in saecula scheint im 1. Jahrh. n. Chr. entstanden zu sein; Georges citiert sie aus Silius und dem jüngeren Plinius; wir können Lucan. 10, 533 (in famam et saecula mitti) beifügen. Der besondere Gebrauch von saeculum allein für Zeitgeist (Mode) hat sich vielleicht in der Konversationssprache entwickelt von der engeren Phrase aus: hoc saeculum, die sich öfter bei den Autoren der Republik findet.

---

*) Über gaudia im fünften Fufse des Hexameters = gaudium u. ähnl. vgl. Archiv I 134. Die Redaktion.

Keine Stelle jedoch, welche ich bisher citiert gefunden habe, unterstützt den Vf. des Epicedion in dem Gebrauche von sua saecula. Wie in vielen anderen Beispielen scheint mir der Dichter sich einer Phrase bedient zu haben, die er bei den klassischen Autoren fand, doch überschritt er mit der Bedeutung, die er ihr beilegte, die Grenzen, welche jene beobachtet hatten.

Oxford. Henry Nettleship.

1. Zwei neue Fragmente archaischer Poesie.

Bei Gelegenheit der Erwähnung spartanischer Zucht (Tusc. 2, 34—36) citiert Cicero wiederholt Verse eines unbekannten Tragikers, die wie Ribbeck trag. inc. inc. 205—209 p. 266 vermutet, vielleicht dem Meleager des Attius entstammen. Nach Anführung des letzten Fragments § 36 führt Cicero fort: *ergo his laboriosis exercitationibus et dolor intercurrit non nunquam: inpélluntúr feriúntur, abíciuntúr cadúnt.* Die letzten vier Wörter bilden doch wohl einen (derselben Quelle wie die vorausgehenden Citate entstammenden) Senar. Über die Kürze der ersten Silbe von *abiciuntur* vgl. Archiv IV 560; der Proceleusmaticus im 4. Fufs veranschaulicht, wie auch das Asyndeton, die Lebhaftigkeit der Handlung.

Sen. clem. 2, 5, 4 f. *nihil aeque hominem quam magnus animus decet; non potest autem magnus esse idem ac maestus. Maerór contúndit méntes, ábicit, cóntrahit.* Der unreine Bau des durch die letzten fünf Wörter gebildeten Senars schliefst die Autorschaft Senecas aus und weist auf einen archaischen Dichter, vielleicht Attius, dessen *cor contundam et comprimam* (V. 201 p. 162 R) zu dem obigen *contundit mentes .. contrahit* eine Analogie bietet.

Ich bemerke hier noch, dafs in dem Gedicht Poet. lat. min. ed. Bährens IV 309 nicht blofs ein Akrostichon vorliegt (*Filocali,* von Lucian Müller entdeckt), sondern auch ein Telestichon: MELANIAE. Dasselbe ist allerdings verdunkelt durch eine Änderung, die Bährens im 2. Vers vorgenommen hat *(invitat fessos huc properare cito);* aber das vom Salmasianus gebotene *vitę* hat Heinsius längst in das richtige *viae* verwandelt (zu *huc viae* vgl. *huc viciniae* Ter. Andr. 70 und Dräger Synt. I² 449 ff.).

2. Achariter.

Vul. eccli. 20, 21 *homo acharis* (ἄχαρις) *quasi fabula vana.* Das *acris* des Tolet. ist aus *acharis* durch die Zwischenstufe *acaris* verderbt. Wenn nun zu eccli. 18, 18 *stultus acriter improperabit* das griech. Original μωρὸς ἀχαρίστως ὀνειδιεῖ lautet, so liegt die Verbesserung *achariter* nahe, und ich hatte dieselbe längst in mein Handexemplar eingetragen, als sie mir in überraschender Weise bestätigt wurde. In Augustins Speculum p. 133, 16 (Weihrich), wo

die angegebene Stelle des Ecclesiasticus citiert ist, bieten MP¹C in der That *achariter*, was der neueste Herausgeber hätte in den Text setzen sollen. Zu *acharis* gehört auch *acharizo* (=ἀχαρίζω), das Orib. syn. 4, 28 in der Form *acarizet* steht (Archiv III 416. IV 317).

3. Balan.

Procop. bell. Goth. 1, 18 p. 87, 17 ed. Bonn.: *ἔτυχε δὲ (Βελισάριος) ἵππῳ τηνικαῦτα ὀχούμενος .. ὃς δὴ ὅλον μὲν τὸ σῶμα φαιὸς ἦν, τὸ μέτωπον δὲ ἅπαν ἐκ κεφαλῆς ἄχρι ἐς ῥῖνας λευκὸς μάλιστα. Τοῦτον Ἕλληνες μὲν Φαλιὸν, βάρβαροι* (d. i. die Goten) *δὲ Βάλαν* [*βάλλαν* L] *καλοῦσι*, und weiter unten: *βάλλειν ἐγκελευόμενοι ἐς ἵππον τὸν Βάλαν*. Das gotische Wort sei den Germanisten zur Behandlung überwiesen; sicher gehört es, wie das griech. *φαλιός*, zu der mit *l* weitergebildeten Wurzel *bha* 'scheinen, leuchten'. Die Procopiusstelle aber wirft ein helles Licht auf das im Archiv mehrmals (I 270 und besonders II 477) besprochene *de equo badeo* [*badio* Vogel] *et balane*, die Überschrift des nur im cod. Bruxell. überlieferten Epigramms des Ennodius carm. II 136 H = CCCLV Vog. Ennodius, Zeitgenosse und Unterthan Theodorichs des Gr., fand das gotische Wort gewifs in der römischen Volkssprache vor; Tiernamen sind ja in grofser Anzahl aus den germanischen in die romanischen Sprachen übergegangen, was im vorliegenden Fall bei den nahen Beziehungen des Pferdes zum Kriegswesen (Diez Gramm. I³ 67. 69) sich noch leichter erklärt. Die Zusammenstellung *badius et balan* bietet aber einen interessanten Beleg für die noch im 5./6. Jahrh. lebendige Neigung zur Allitteration. Den genauen lautlichen Zusammenhang zwischen *balan* und dem für die roman. Wörter *balzano, bauçen* vorauszusetzenden *balteanus* zu ermitteln, mufs ich andern überlassen.

4. Salaputtium.

Catull 53: *Risi nescio quem modo e corona,* | *qui, cum mirifice Vatiniana* | *meus crimina Calvos explicasset,* | *admirans ait haec manusque tollens:* | *Di magni, salaputtium disertum.* Die Hdschr. haben *salapantium;* das Richtige finden wir bei Sen. contr. 7, 4 (19), 7: *erat enim (Calvus) parvolus statura, propter quod etiam Catullus in hendecasyllabis vocat illum 'salaputtium* (so die codd.) *disertum'*. — Das griech. *σαλπικτής* (Nebenform von *σαλπιγκτής*) erscheint im Lateinischen entweder in urbanem Gewande als *salpicta* (Firm. Mat. math. 8, 21) oder in der vulgären, durch Einschub eines irrationalen *a* und volkstümliche Behandlung der Gruppe *ct* gebildeten Form *salapitta:* Arnob. 7, 33 p. 267, 11 R *salapittarum sonitu atque plausu* (meton. = 'die schallende Backpfeife'; vgl. gloss. *salapitta ῥάπισμα*). Davon ist *salapittium* eine Weiterbildung mit deminutivem Sinn, und lediglich auf diese verkleinernde Bedeutung beziehen sich Senecas Worte *erat enim parvolus statura* etc. Die Orthographie *salaputtium* aber ist als *salapiittium* zu deuten, d. h. *u* repräsentiert hier

den bekannten trüben Mittellaut zwischen *u* und *i*, von dem Seelmann, Aussprache S. 199 sagt: „Die Trübung (des hochlat. geschriebenen ĭ) wird veranlafst durch die Stellung des Lautes (in unbetonter Silbe) inmitten eines dorsal und eines bilabial artikulierten Konsonanten. In der Vulgärsprache werden auch betonte Vokale getrübt" (sala*pú*ttium!). Ich denke, 'Trompeterchen' ist eine treffende humoristische Benennung für den mit kräftigem Organ begabten Calvus; vgl. was der Freigelassene Ganymedes bei Petron 44 von einem volkstümlichen Redner sagt: *cum ageret porro in foro, sic illius vox crescebat tamquam tuba*. Das plebejische Kraftwort aber war offenbar dem Catull vorher noch nicht zu Ohren gekommen; denn nur um seinetwillen erzählt er die Anekdote, und in ihm liegt die Spitze des Ganzen. Mit andern Worten: *salaputtium* war ein in Italien selbst nicht gehörter Provincialismus. An Afrika als Heimat des *nescio quis* (V. 1) zu denken, erlaubt uns aufser der Arnobiusstelle auch noch der Umstand, dafs *Salaputi* (Abl.) als Eigenname auf einer afrikanischen Inschrift erscheint: CIL VIII 10570, 4, 29.

Speier. Ph. Thielmann.

Über sĕcŭs, sētius u. s. w.

Nach Thielmann (Archiv IV 248 f.) war trans ursprünglich part. praes. von trare (simplex zu intrare), dann erstarrte es zur Präposition und später erst entwickelte sich bei ihm der adverbiale Gebrauch. In ähnlicher Weise haben wir die Partikel „sĕcŭs" uns entstanden zu denken. Auf diesen Entwicklungsgang führt uns eine Stelle im corp. inscr. Latt. III n. 387 steht nämlich „secu(s) here(s)" in der Bedeutung „der folgende (zweite) Erbe". Die Form fügt sich dieser Bedeutung ohne Widerstreben. Das part. praes. von sequi mufste in ältester Zeit mit der starken Endung lauten sequons oder secuns. Vgl. Curtius Studien VIII 345 f. Iw. Müller Hdb. d. Klass. Altertumsw. II 154. Dieses secuns, das besser zu secundus pafst als sequens, verlor dann in bekannter Weise seinen Nasal vor „s", gerade wie trans in den Inschriften häufig nur trās lautet, so z. B. IX 2438, Z. 16. Dafs aber die Form secūs die andere Form secuns völlig verdrängte, lag wohl daran, dafs man in „secus" bei seiner Bedeutung „der zweite" kein Particip mehr sah, sondern ein Adjektiv, ein Zahlwort; denn zu tertius, primus u. s. w. pafste secūs besser als secuns. Derselbe Grund der Analogie wird dann allmählich auch die Verkürzung des „u" bewirkt haben. Legt doch die Existenz von Komparativformen wie maledicentior u. ä. uns die Vermutung nahe, dafs auch maledicus u. ä. ursprünglich participia praes. waren und erst später in die Analogie der Adjektiva auf us, a, um übergingen. Ebenso scheint mir pedisequus entstanden, das ursprünglich wol pedisecūs, später pedisecŭs lautete; zuletzt erhielt pedise*qu*us den Vorzug mit Anlehnung an „se*qu*i". „Secŭs" dagegen blieb, weil man sich der Beziehung zu „se*qu*i" nicht mehr bewufst war.

Da nun aber secundus auch „der folgende, der zweite" bedeutete, so war es natürlich, dafs in dieser Bedeutung einer von den beiden Ausdrücken, weil überflüssig, allmählich aufser Gebrauch kam. Dies Los wurde secŭs zu teil. Nur die Rechtssprache, die ja bekanntlich altertümliche Ausdrücke liebt, erhielt ihn, und so finden wir ihn denn auch in der obengenannten Inschrift.

Ebenso wie trans wurde secus nun zweitens auch als Präposition angewendet. Wie leicht sich hier der Übergang vom Particip zur Präposition bewerkstelligte, sieht man so recht an Stellen, wie corp. inscr. Latt. III n. 6418: „hic est occisus .. secus Titum flumen", wo man sowohl übersetzen kann: „er wurde getötet neben dem Flusse Titus oder als er dem Flusse Titus folgte." Jedoch hielt sich secus als Präposition nur in der Vulgärsprache, da in dem klassischen Latein ihm „secundum" den Rang ablief. Schmalz bei Iw. Müller Hdb. d. Kl. Altertumsw. II 292 sagt darum über secus als Präposition: „Das vulgäre secus lesen wir schon bei Cato und noch bei Hieronymus, auch auf Inschriften, z. B. Orelli 7170 secus merita eius, Fabretti 211, 533 secus viam".

Volle Verwendung fand secus schliefslich als Adverb und zwar seiner ursprünglichen Bedeutung nach zuerst als lokales, und dann auch als modales. Zur Veranschaulichung dieses nicht seltenen Übergangs eines Particips bis zum Adverb — ich erinnere hier nur an rursus, prorsus — führe ich auch hier ein paar Beispiele an. Wenn T. Livius II 33, 6 von einem bellum extrinsecus imminens spricht, so ist er sich der participialen Natur des extrinsecus wohl nicht mehr bewufst, während ein Römer zur Zeit des Livius Andronicus unter diesem Kriege einen verstanden haben würde, der von aufsen her kommend ihn bedrohe.

Und wenn Cic. bei Lael. IX 29 und sonst sagt: „quod longe secus est", so sollte diese Ausdrucksweise ursprünglich bedeuten: („es ist das etwas hinter der Wahrheit weit Zurückstehendes"), was natürlich dem Sinne nach dasselbe ist als: „es verhält sich damit ganz anders."

Und so lassen sich auch die andern Bedeutungen des modalen Adverbs secus, nämlich „schlechter, weniger, mehr" in derselben Weise wie die von „anderes" ableiten. Das Folgende, Zweite, Andere wird naturgemäfs meistens auch das Schlechtere, Geringere, Wenigere sein; indes kann es wohl auch einmal das Bessere, das Mehr sein. Liegen ja doch auch in alius diese beiden entgegengesetzten Bedeutungen.

Da nun somit in dem Adverb „secus" ein komparativer Sinn lag, liefs man demselben doch gerade wie dem alius die Komparativpartikel quam folgen, so selbst bei Cic. Att. 6, 2, 2 ne quid fiat secus quam volumus, — so war es nicht zu verwundern, wenn man mit der Zeit auch in der Form diesen komparativen Sinn zum Ausdrucke brachte und die Form sequius aus secus regelrecht schuf. Denn da der Buchstabe qu nur vor u sein u verliert und zu c wird, vgl. quis, aber cum, so mufste vor dem i des Komparativs das alte „qu"

von sequor hier wieder zum Vorschein kommen und die Komparativform lauten sequius, nicht sĕcius.

Gerade aber wie sich aus dem adverbialen Komparativ propius (von prope) ein adjektivischer Komparativ propior entwickelte, so aus sequius ein sequior. Dafs dies eine spätere Bildung, sieht man schon daraus, dafs am häufigsten nur das dem Adverb der Form nach gleiche neutrum sequius hiervon vorkommt. Andere Formen sind nur selten und aus spätlateinischer Zeit. Neue II 118 führt nur an App. Met. 7, 8 und 10, 23 sequiorem sexum und sexus sequioris, Ulp. Dig. 2, 15, 8 § 11, vitae sequioris. Amm. Marc. 18, 6, 6 fortuna sequior.

Ich komme nun zu sectius. Die Form ist durch Gellius 18, 9, 4—6 aus Plautus belegt. Wenn sie nun auch von Gellius l. c. nicht richtig erklärt worden, so ist doch an dem Vorhandensein der Form nicht zu zweifeln. Dies hat schon Corssen Krit. Beitr. S. 7 ausgesprochen und darum auch Georges in seinem Wörterbuch die Form als gleichberechtigt neben sĕquius und sētius hingestellt. Mir scheint sie der neutrale oder adverbiale Komparativ des aus sect-a und sect-ari zu erschliefsenden alten participii perf. von sequor „sectus" zu sein, das verloren ging, wohl weil es mit dem Particip von seco gleich lautete.*)

Nun läfst schon sectus ohne Schwierigkeit dieselbe Bedeutung zu, wie sie in „secuns, secus" war, zumal da bei einem Deponens das part. perf. so häufig die Bedeutung des part. praes. hat. Aber auch hier fühlte man wohl, wie bei secus, das Bedürfnis den komparativen Sinn auch durch die Form mehr zum Ausdruck zu bringen und schuf darum „sectius", was dann „sectus" vollständig verdrängte. Wurde aber sectius nicht mehr als Partizip, sondern nur als Adverb empfunden, so konnte es auch die Umformung in „secūtius" nicht mehr mitmachen.

Zum Schlusse bleibt noch sētius und sēcius zu besprechen.

Da sēcius nur in den schlechtern Handschriften vorkommt, während die bessern und die Inschriften aller Zeiten nur sētius zeigen vergl. Corssen Nachtr. S. 47, so sind wir berechtigt sēcius für eine falsche Schreibung anstatt sētius anzusehen, eine Schreibung die sich um so leichter einschleichen konnte in einer Zeit, wo die Assibilation schon durchgedrungen war.

---

*) Gegen Corssens Herleitung Kr. Nachträge S. 47 und Beitr. S. 11 von einem Stamme saug, von dem auch segnis herkomme, bin ich aus dem Grunde, weil es mir unglaublich erscheint, dafs sectius einem andern Stamme angehöre, wie sĕcus. Ich leite auch segnis von dem in sequi liegenden Stamme „sec" ab und übersetze es mit „der stets hinten Bleibende, der Säumige". Für den Übergang von c zu g berufe ich mich auf Gustav Meyer, der denselben Gr. Gr. § 197 auf die Nachbarschaft des Nasals zurückführt, und ziehe zum Beweise heran paciscor, pango, pignus; ῥάκος und ῥήγνυμι. Noch weniger befriedigt mich, was Vaniček Wörterb. der lat. Spr. S. V über den Ursprung des Wortes bringt. Nach ihm ist die Urform der Komparativ des part. praes. von sequi nämlich sequentius, daraus sei sequetius, secitius, endlich sectius geworden.

Was nun sētius selbst anlangt, so erkläre ich mich auch hier
›gen jede Ableitung von einem andern Stamme als dem in sequi
›genden und trete Corssen bei, der es Nachtr. S. 47 u. Beitr. S. 11
ıs sectius entstanden sein läfst. Fleckeisens Herleitung aus secitius,
nem Komparativ eines aus secus nach Analogie von penitus ge-
ldeten Adverbs secitus, vergl. Rh. Museum VIII 227 ist mir zu
ınstlich und Weihrichs Herleitung von der Adversativpartikel „sed"
ergl. Philol. XXX 634) ist mir zu weit hergeholt.

Natürlich mufs ich dann ebenso wie Corssen annehmen, dafs
›r Ausfall eines c vor t nach Vokalen im Latein stattgefunden hat,
otzdem die ungeheure Überzahl der Fälle, wo im Latein das c vor
nach Vokalen sich behauptet hat, so in „ductum, lactis" etc. da-
›gen zu sprechen scheint. „Vollständige und partielle Assimilation
t eine in allen Sprachen wiederkehrende Erscheinung" vergl. Paul
rincipien der Sprachgeschichte Kap. III. Und so liefse sich von
esem Gesichtspunkte aus gegen einen Übergang von sectius in
ıttius nichts einwenden, welche letztere Form infolge der sog. Er-
ıtzdehnung dann zu sētius geworden sein könnte.*) Denkt man sich
›n Vorgang hierbei umgekehrt, wie Stolz, vgl. Iw. Müller Hdb. d.
l. Altertumsw. Bd. II 169 „über Ersatzdehnung" und S. 168 über
sog. Konsonantendehnung" in solchen Fällen thut, so müfste mit
nwendung auf unsern Fall aus sectius gleich sētius geworden sein,
ıne dafs dann die Konsonantendehnung settius eingetreten wäre.
it beiden Auffassungen läfst sich also unsere Etymologie vereinen.
ie Antwort auf die Frage, warum in so seltenen Fällen im Latein das
vor t nach Vokalen sich dem t assimilierte oder nach seinem Aus-
ll eine Verlängerung des vorhergehenden Vokals bewirkte, können
ir uns aus Paul Principien der Sprachgeschichte Kap. VI betitelt:
Reaction gegen die Zerstörung und Verwirrung der Gruppen durch
›n Lautwandel" entnehmen. Ein *dut*tum oder *dū*tum zu schaffen
›genüber einem *duc*-o, *duc*-si, *duc*-ere verbot die Rücksicht auf den
ısammenhang dieser Formen untereinander. Wo aber die Analogie
›m Wegfall von c vor t günstig war oder wo die Rücksicht auf
ıdere Formen die Beibehaltung des c nicht verlangte, da trat natür-
ch dieser Ausfall bezw. diese Assimilation ein. Vīta mufs ohne
rage ein aus g entstandenes c vor dem t gehabt haben. Die Ana-
gie mit vīvo führte auch bei vīta den Ausfall des Konsonanten
›rbei. Der Umstand, dafs die Bedeutung von sectius sich immer
ehr von der in sequi liegenden entfernte, sowie dafs sectius ein
r sich allein dastehendes Adverb war, war nicht geeignet hier eine
eaktion gegen den Lautwandel eintreten zu lassen. Und so kam
ınn sectius gegenüber sētius allmählich so aufser Gebrauch, dafs
ir über sein ursprüngliches Vorhandensein erst durch Gellius unter-
chtet werden mufsten.

*) So scheint mir beispielsweise die Partikel „immo" ihrem Ursprunge
ıch nichts weiter zu sein als der Ablativ des Superlativs īmus ursprüng-
ch wohl immus.

Mit Recht stützt sich Corssen l. c. zum Beweise für seine Ansicht namentlich auf Eigennamen, die er den Inschriften entnommen, z. B. Vitorius, Vitoria, Auta u. s. w.; denn für diese lag am allerwenigsten die Notwendigkeit vor, das c vor t nach Vokalen zu halten. Die Inschriften bieten uns bei den Eigennamen nun auch die Möglichkeit diesen Übergang von ct zu tt bezw. t zu beobachten. Folgende Beispiele aus dem IX. Bande der Inschriften mögen zum Beweise dienen. Derselbe Eigenname lautet in nr. 3038 Vectius, in nr. 42 Vettius, in nr. 597 Vetius (ich halte hier das „e" für ein langes e); in nr. 2533 steht Aucta, nr. 3992 Autta, nr. 3252 Adauta; in nr. 4264 Vectiedia, nr. 3070 u. 3475 Vettiedia, nr. 5137 Vetiedia.*) Eigentümlich ist es, dafs im IX. Bande der Inschriften Vitorius und Vitoria als nomina stets ohne c vorkommen, vergl. den Index, während nach Ausweis des Index als cognomina daneben Victor, Victoria, Victorina, Victorinus erscheinen. Sollte der Umstand, dafs die cognomina später entstanden sind als die nomina, hierbei auch mit von Einflufs gewesen sein? Denn in späterer Zeit, wo das Verbleiben des c vor t schon zum Gesetze geworden war, zog man wohl auch bei Eigennamen schon ct dem t bezw. tt vor.

Und somit dürfte denn Corssens Ansicht, wonach sētius aus sectius entstanden, die gröfste Wahrscheinlichkeit für sich haben.

Nachträglich will ich noch bemerken, dafs ebenso wie secundus auch die beiden mit ihm rivalisierenden Participien secus und sectus bezw. sētus auch als cognomina in Anwendung gekommen zu sein scheinen. Wenigstens steht corp. inscr. Latt. V nr. 4884 „. . sibi et Staico *Secі* f. viro et *Secо* . ." und VIII nr. 5004: „. . Ingenus *Seti* filius p. . ."

Posen. A. Zimmermann.

Iulicae, Bartflaum.

In der 'fescennina iocatio' des Hochzeitsgedichtes von Catull auf Manlius Torquatus und Vinia Aurunculeia wird der puer delicatus, der nunmehr seine Rolle ausgespielt hat, u. a. mit folgenden Worten verspottet (41, 136 sqq.):

„sordebant tibi vilicae,
concubine, hodie atque heri:
nunc tuum cinerarius
tondet os."

Dafs die 'Frauen der Gutsverwalter' nicht in den Zusammenhang passen, ist auch nach dem Erklärungsversuche des neuesten Kommentators**) unzweifelhaft. Der Gegensatz, in welchem die Worte 'sor-

*) Hier braucht das e der ersten Silbe nicht lang zu sein; denn nur in betonten Silben findet nach dem Ausfall des Konsonanten Verlängerung des Vokals statt; cf. Stolz bei Iw. Müller Hdb. d. Kl. Altertumsw. II 169.

**) Baehrens II p. 312: 'quando cum domino tuo ruri versabaris, despiciebas vultu superbo . . . vilicas h. e. vilicorum servis rusticis praeposi-

debant tibi vilicae' zu den Worten 'tuum cinerarius tondet os' stehen, erfordert statt 'vilicae' unbedingt den Begriff 'sprossender Bart': 'gestern und heute noch*) warst du ein puer, 'cum tibi vernarent dubia lanugine malae' (Mart. II 61, 1); jetzt wird dir (auf Betreiben der jungen Frau vgl. Mart. XI 78, 4 tondebit pueros iam nova nupta tuos) dies Kennzeichen der pueritia (vgl. Marquardt Privataltertümer[2] p. 581) genommen, und du wirst fortan als vir (vgl. Mart. I 31, 8; IX 36, II) zu gelten haben.' Dies scheint mir die einzig mögliche Auffassung der vielumstrittenen Stelle zu sein. Von richtigem Gefühl geleitet wollte C. de Allio statt 'vilicae' 'villuli' schreiben. — Doch spricht dagegen nicht so sehr die Unmöglichkeit, die Deminutivform anderweitig zu belegen, als vielmehr der Umstand, daſs villus = Zottel, sonst nur von Tieren gebraucht, zur Bezeichnung des zarten Bartflaumes (und auf diesen Begriff kommt hier alles an) sich möglichst schlecht eignet. — Es bedarf gar keiner Konjektur, sondern nur der Aufnahme der Lesart unserer besten Hs. Nach Schwabe's Zeugnis bietet der Oxoniensis iulice: 'ex litterarum ductibus dinosci non potest utrum vilice an iulice legendum sit, sed apice primae litterae superposito lectio iulice confirmatur.' — Iulicae entspricht offenbar einem griechischen ἰουλικαί (sc. τρίχες) von ἴουλος, Flaum und gehört zu den Reminiscenzen aus der griechischen Litteratur, welche sich in diesem Gedicht mehrfach finden. Freilich kann ich ein griechisches ἰουλικοί ebensowenig nachweisen, als ein latein. iulicae an anderer Stelle. Doch thut das, denke ich, nicht viel zur Sache. Ein griechisches ἀντίαι (sc. τρίχες) hat sich ebensowenig erhalten, und doch finden wir antiae bei Apul. flor. 1 n. 3; Tert. de pall. 4; Paul. ex Festo p. 17, 5 Müll.; Charis. I p. 20**).

Mit dem Ausdruck 'sordebant' vergleiche man die in den Catullkommentaren angeführte Stelle des Mart. I 31, 5: 'dum nulla teneri sordent lanugine vultus'.

Kiew. Adolf Sonny.

Firmicus Maternus.

Mit Recht klagt man darüber, daſs seit 1551 keine Ausgabe des kulturhistorisch so interessanten Astrologen erschienen sei; bei weitem schlimmer ist es aber, daſs die gewöhnlich benutzten Aus-

torum . . . uxores, quarum certa erat in administratione villae pars . . . . *quarumque uni iam servibit fastidiosus ille concubinus ex familia urbana relegatus in rusticam et huic vel illi Manlii praedio adscriptus*', und weiter: nunc tu iam non glabrorum pulcrorum unus es, sed inter barbatos receptus *contra sordebis vilicabus*, *quae servienti tibi superbiae tuae vicem reddent.* Das heiſst in die Worte des Dichters mehr hineinlegen, als in ihnen enthalten sein kann! — Auſserdem sieht sich B. durch seine Erklärung genötigt, das durchaus unverdächtige 'hodie' durch Konjektur zu entfernen. —

*) Die Erklärung von Riese 'seit kurzer Zeit' ist sprachlich unmöglich und paſst nicht in den Zusammenhang. —

**) Den Nachweis dieser Parallele verdanke ich meinem Freunde J. M. Stowasser in Wien.

gaben einen interpolierten und retouchierten Text enthalten, während die editio princeps, welche ihre handschriftliche Vorlage, so viel mir scheint, getreu wiedergiebt, zu den gröſsten Seltenheiten gehört. Es ist der im J. 1497 in Venedig erschienene Druck des Simon Bivilacqua, den indessen Aldus Manutius in der Vorrede zu seinen Astronomici veteres (Ven. 1499) in das schlechteste Licht setzte, indem er mit Bezug auf Firmicus die gehässigen Worte schrieb: qui vagabatur prius valdeque depravatus erat ac mutilus et fere dimidius.

Also fere dimidius war dessen Firmicus? Allerdings, weil Aldus ein dickes Papier wählte und splendider druckte, weil sein Herausgeber sich kein Gewissen daraus machte nicht bloſs Worte und Wortgruppen, sondern ganze Sätze zu interpolieren, wovon man einige Proben findet bei Chr. Kelber, Zu F. M. dem Astrologen, Erlang. Progr. 1881.

Mutilus? Ja, aber deshalb, weil es überhaupt keine vollständige Handschrift giebt; der Hauptzuwachs der Aldina besteht indessen nur aus Kap. 27—30 des 6. Buches, und auch diese rühren, wie später nachzuweisen sein wird, so wenig von F. M. her als die Ergänzungen Lessings.

Wie steht es endlich um die Berechtigung des Schmähwortes depravatus? An einigen Stellen verdient der Text der Aldina allerdings den Vorzug. Allein die Handschriftenkollationen reichen bereits jetzt hin, um zu zeigen, daſs, während die editio princeps augenscheinlich mit wenigen Änderungen aus einer Handschrift abgedruckt ist, Aldus-Niger den Stil des Firmicus durchgängig „verbessert“, d. h. dem Geschmacke der Humanisten mehr angepaſst hat. Weder die langjährige Richterthätigkeit noch die Astrologie konnten Firmicus in rhetorischer Hinsicht schulen. Besonders war sein Satzbau oft von ermüdender Einförmigkeit; z. B. liebte der Astrolog sed et zur bloſsen nicht gegensätzlichen Anreihung. Dies ist in der Aldina verwischt, in welcher oft vero, autem, auch sed dafür eintreten. Der Unbestimmtheit des Ausdrucks wird durch Einsetzung von scilicet, tantum, licet, igitur u. dgl. nachgeholfen. Somit kann man über Firmicus' Partikeln keine Angaben, zumal keine statistischen machen, daraus auch nicht auf die Identität oder Nichtidentität mit F. M. de errore profanarum religionum schlieſsen, bevor eine neue Ausgabe den wahren Sprachgebrauch klar stellt. Schon jetzt kann man aber soviel sagen, daſs in unseren Wörterbüchern oft Interpolationen der Aldina figurieren, z. B. hat influxus, us I 1. 5 aus den Lexicis zu weichen, ebenso artocopus VIII 20 XVIII (bei Juvenal zweifelhaft); convinxit I 3, woraus man convincio erschlieſsen müſste, ist für coniunxit verlesen; die von Dressel ausgehobene Phrase lucubratio virtutum ist aldinisch; das merkwürdige pares vices reddere „mit Gleichem vergelten“ fällt mit VI 29; das seltene inexaminatus verliert das Zeugnis I 2, ebenso nocumentum VI 27, pedico VI 30, versificator VI 29. Cerriti VIII 20 XXIII ist nicht, wie Georges nach der Aldina (cerritosque) angiebt, Substantiv; der Monacensis liest: traguedi cinedi ceruces, ed. pr. tragoedi comoedi truçes. Lacunarii VIII

21 IX entspricht lacurarii (latur.?) im Mon., latuarii in der ed. pr. d. h. lacu-arii. Das wunderliche: lanarium structorem sive lanarum textorem VIII 19 XXVII erweist sich als Konjektur für strictarius (ed. pr.) und dieses ist, wie Monac. zeigt, aus siricarius entstellt; der Weber aber heifst einfach textor, denn lanarum ist interpoliert oder aus einem dritten Titel geändert; Monac. fügt nämlich bei: laniatarius (lanifricarius?). Dressels schöne Beobachtung (S. 8) über quisquam läfst sich jetzt abrunden; das eine der zwei Beispiele (VI 12) steht in einer kleinen Interpolation. Das andere folgt der Klassikerregel, denn I 1 lautet die erst in der Aldina durch Interpolation von si entstellte Überlieferung: Cuiusquam sine praesidio dei. Quispiam ist ebenfalls aldinisch; die ed. pr. hat III 4 VI und V praef. das unkorrekte cujusdam statt cuiuspiam.

Glücklicherweise besafsen Niger und Aldus nicht die deutsche Stetigkeit, sonst wäre bei Firmicus nichts Unklassisches stehen geblieben. Sie haben ohnehin genug geändert, z. B. bekämpft Aldus das vulgäre iste (z. B. setzt er V praef. ejusdem), alius = alter im Gegensatz zu unus (VI 31 § 16. VII praef.), de = ex (exeunt de aqua III 15 IX a. E.), itaque als anreihende Partikel IV 19 (durch deinde ersetzt!). Sphalangio (ed. pr.) oder spalangio (M) mufs VIII 19 XVIII dem klassischen phalangium (Georges belegt auch phalangio) weichen.

Die Pleonasmen kann der Humanist nicht ausrotten, doch beschneidet er im Vorübergehen einige vordringliche Schöfslinge, z. B. I 2 p. 9, 13 oportet et necesse est (A necesse est), etiam et III 4 VI. VII praef. u. ö. (A etiam), sempiternam substantiam divinae perpetuitatis VII praef. (s. s.), sollertiae sagaci investigatione IV 19 (A solerti investigatione), omnia super omnia V praef. (A omnia), immoto fundamentorum robore roborasti V praef. (A hält für schöner: solio roborasti). Allerlei Seltenheiten wie avarities I 1 (A avaritia) seien dem Index einer neuen Ausgabe nicht vorweggenommen.

Ich will mit zwei Bemerkungen schliefsen: VIII 28 XVI fängt der Setzer der Aldina — dem Herausgeber kann man den Unsinn kaum zutrauen — einen neuen Satz an: In conjunctione spinae et colli etc. qui nati fuerint; die ersten fünf Worte haben sich aus dem vorhergehenden Paragraphen hieher verirrt, welcher nach M. und ed. pr. schliefst: erit gibberosus in conjunctione spinae et colli. Wir sehen daraus 1. dafs gibberosus für sich allein nicht blofs auf den Rücken ging, 2. wie umständlich der Römer damals den Begriff „Genick" ausdrücken mufste. Aus der Vulgata VIII 21 XV homines faciet balneatores, mediastrinos et ministros mufste man von mediastrinus eine falsche Vorstellung erhalten, aber im M. (ed. pr. vertauscht die zwei ersten Worte) steht einfach: balneatores sunt mediastrini, so dafs das Wort als Adjektiv dient.

Lessing hatte, weil der Titel der ersten Ausgabe nur sieben Bücher ankündigt, daraus die Unvollständigkeit geschlossen. Der Herausgeber bezeichnet nämlich das erste Buch als prooemium*); denn

*) Er hat demgemäfs die Zahlenangaben am Ende des III. V. und

Firmicus hatte in der That nach den Schlufsworten das eigentliche Werk in die Planetenzahl zerlegt. Man hätte schon daraus ersehen können, dafs er die acht Bücher nicht in zwei Hälften teilen konnte, wie ihn die Aldina am Ende von IV. thun läfst. Grundlos war die dortige Interpolation allerdings nicht. Während nämlich die ed. pr. das Buch mit transferatur schliefst, bringt M. vor V. die Inhaltsangaben, aber ohne die Interpolation „igitur" und den vorhergehenden Satz Sed quia — enumerabimus; d. h. es gab eine zweibändige Ausgabe des Firmicus, von welcher die den zweiten Band eröffnenden Inhaltsangaben geblieben sind. Firmicus selbst hat sein Werk noch in acht einzelne Rollen abgeteilt, weshalb jede eine eigene Vorrede mit Ansprache bekam; aufserdem sagt er am Ende von V. hoc explicato libro, was in A. zu expedito geändert ist, wie in der eben erwähnten Interpolation expedita parte steht.

Die Abfassungszeit eines so interessanten Buches möchte man gerne genau wissen. Eine genauere Untersuchung mir vorbehaltend, weise ich darauf hin, dafs man ganz mit Unrecht behauptet, das Werk sei 354 herausgegeben, weil Lollianus als consul designatus bezeichnet werde. Aber man übersieht, dafs letzteres in dem ersten Buche steht, das Constantin als lebend voraussetzt, dafs ferner zwischen dem Erscheinen des ersten und zweiten Buches Lollianus vom Proconsul zum Praefectus urbis (II 32) aufstieg, während von einem Konsulat keine Rede ist. Das Rätsel löst sich sehr einfach. Firmicus gab sein Buch nicht in den Buchhandel, sondern sandte es an Lollianus allein, damit dieser es, wie der Schlufs besagt, seinen Kindern und vertrautesten Freunden mitteile. Das Gebet für den Kaiser beugt nur den Folgen eines Vertrauensmifsbrauches vor. Warum sollte nun der prophetische Astrolog seinem Gönner nicht die Freude machen, vorherzusagen, dafs das Konsulat ihm gewifs sei?*)

Diese Bemerkungen mit Kelbers und Bonnets Mitteilungen zusammengehalten, scheint der Plan einer neuen Ausgabe bereits entworfen werden zu können. Die Handschriften aus dem Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts (in München Nr. 49, Nürnberg, Wien Nr. 3195, Neapel V A 17, Lincoln College in Oxford Nr. 114, ferner die Vorlage der editio princeps, sodann Excerpte im codex Monac. 954 fol. 26—28, welche nach der Schrift von Schedels Freund Hieronymus Vallensis, der den folgenden Brief aus Ancona 1461 an ihn schrieb, herrühren) enthalten einen von den Humanisten lesbar gemachten, oft auch ergänzten Text, welcher nur in Notfällen heran-

---

VI. Buches geändert; ebenso setzte er (aus VIII 5) in den Titel von II. IV. VI. VII. eine Inhaltsandeutung ein.

*) VIII 15 p. 221 sagt allerdings A. von Lollianus: Ordinarii consulatus insignia consecutus est, aber die ed. pr. nennt Tullianus, und, was wichtiger ist, im M. fehlt fol. 123r die ganze Stelle von Tales — consecutus est. Wie kann denn auch Firmicus seinen neuplatonischen Gesinnungsgenossen (VII praef.) zu den Stoikern rechnen und von ihm, dem Adressaten, in der dritten Person reden?

gezogen werden darf. Für die Klassifikation werden die Lücken dienlich sein.*) Die älteren Handschriften scheinen dem 11. (10.?) — 13. Jahrhundert anzugehören, womit die älteste Erwähnung des Firmicus übereinstimmt; sie steht bei dem um 1100 schreibenden Honorius von Autun (de philosophia mundi II 5). Eine vollständige Handschrift scheint der Monacensis Nr. 560 mit einer Handschrift von Montecassino, welche Poggio (epist. III 37. IV 2. 4 ed. Tonellis p. 284. 295. 303) erwähnt, zu bilden. In Frankreich besafs man nur den ersten Teil jener zweibändigen Ausgabe, welcher noch in vier mehr oder weniger verstümmelten resp. ergänzten Abschriften (Montepess. 180, Paris. 17867. 7311. 7312) erhalten ist. Einen alten ausgezeichneten Codex, welcher sogar stichometrische Angaben hatte (Secundus liber habet versus MDCCCXXV), benützte Hartmann Schedel, welcher daraus auf einigen Blättern vor Cod. Monac. 560 einige wenige Excerpte mitteilte.**) Dazu kommen noch einige andere erst aufzusuchende Codices, vor allem der von Franciscus Niger aus der „extrema Scytharum fex" mitgebrachte.***) Ferner berichtet auf einem Notizenblatt, welches in cod. Monac. 49 zwischen fol. 98 und 99 eingeheftet ist, ein Italiener in einem Latein, das auf einen Mediziner hinweist, über eine Pergamenthandschrift, welche ein verbannter florentinischer Edelmann, Ser Zuan Barbador in Bologna (Contrada S. Stephani) besafs und aus welcher er Auszüge angefertigt hatte, welche Ludovico de Paucro in Bologna ihm nicht mehr zurückgab.†) Derselbe stöberte in Brescia bei dem Arzte Baptista Ascola eine andere Handschrift auf. Über die Kollation, welche in die Wolfenbüttler Aldina eingetragen ist, hoffe ich später Mitteilungen machen zu können. Aufserdem fehlt es nicht an Excerpten, Citaten u. dgl. (z. B. Codex Bernensis 189 Nr. 29); auch sind die griechischen Quellen allem Anscheine nach nicht verloren, sondern nur ungedruckt und verschollen.

München. Karl Sittl.

Zur Peregrinatio ad loca sancta.

Durch einen Aufsatz des Hsgb. ist bereits die Aufmerksamkeit der Leser dieses Archivs auf die von Gamurrini zuerst herausgegebene

---

*) Z. B. fehlt in cod. Mon. 49 fol. 93 III 15 v — IX, was durch Leerlassung des Blattrestes kundgemacht ist.

**) Ich hebe aus der Schlufsepistel einige interessante Varianten hervor: convinctus statt conventus, istis libris (wie Mon. 49 und ed. pr.) statt his, edictionibus statt editionibus, pervigila cura statt pervigili.

***) Der Streit, ob damit Konstantinopel oder Nürnberg gemeint sei, erledigt sich sehr einfach durch Tiraboschis Mitteilung (storia della letteratura Italiana, Bd. VIII der Ausgabe von Modena S. 93), dafs der Ravennate Francesco Negri Skandinavien und Finnland bereiste, wie dies vor ihm Enoch im Auftrage von Papst Nikolaus V. gethan hatte (G. Voigt, die Wiederbelebung des klassischen Alterthums Bd. II² S. 201 f.).

†) Seine eigenen Notizen auf dem Blatte, sowie auf einem ähnlichen zwischen fol. 102 und 103 sind kaum nennenswert.

Peregrinatio gelenkt worden. Die Annahme desselben, dafs die Verfasserin aus dem südlichen Frankreich stamme, stützt sich bekanntlich auf die eine Stelle S. 63, 16, wo sie den Euphrat mit dem Rhodanus vergleicht. Es fragt sich nun: bestätigt auch die Sprache derselben diese Voraussetzung? Das IV 263 ausgesprochene Bedenken wegen sera = vesper, was auf Italien als Heimat der Verfasserin hindeuten könnte, fällt weg, da nach gütiger Mitteilung Suchiers La sera auch provençalisch ist. Auf iuxta S. 265, prov. iosta (auch S. 39, 24 steht im Codex iuxta, nicht iusta), dürfte deshalb weniger Gewicht zu legen sein, weil dieser Gebrauch von iuxta auf Kosten von secundum überhaupt im Spätlatein sehr um sich greift. Ac sic = prov. aissi und adtunc (= afr. adunc), der Gebrauch von cata, entsprechend dem afr. che'un (prov. cad'un), ipse als Artikel (nach Suchier nicht nur sardisch, sondern auch prov. und katal.) ist bereits vom Hsgb. hervorgehoben worden.

Vielleicht dürfte für Frankreich auch der Gebrauch des Adjektivs consuetudinarius = fr. coutumier (costumier Roman d'Alixandre) in die Wagschale fallen: S. 100, 33 de pullo primo usque ad mane consuetudinaria aguntur; 101, 16 quae consuetudinaria sunt, ebenso 101, 18 und 104, 9. Soweit meine Erfahrung reicht, wird dies nur im Französischen erhaltene Adjektiv vorzugsweise von gallischen Schriftstellern verwendet, z. B. Sulp. Severus Dial. I 14, 2; Bachiar. fid. 7; Caesarius (Pseud. Aug.) s. 294, 7; Salvian de gub. Dei III 9, 49; IV 9, 40; VI 10, 56 und 11, 62; Sidon. ep. 7, 11; Virgilius Maro ed. Mai p. 54; p. 62 (bis); consuetudinarie p. 48; consuetudinare p. 82. Pardessus 501 a. 706. Rozière 648, 691, 703; Form. Marculfi bei Muratori Ant. It. II p. 54. Charta Ludovici secundi Mur. II p. 119 a. 870. Aufserdem ist mir nur bekannt Ps. Sen. de moribus § 122; Cassiod. Variae IX 10; XII 2; Theod. Prisc. IV 317 b.

Dafs zweimal ad für in auf die Frage wohin? einem Ländernamen vorgesetzt ist, 63, 3 ut inde ad Mesopotamiam irem und 63, 6 profecta sum de Antiochia ad Mesopotamiam — ein in kommt in diesem Sinne in der Schrift nicht vor — würde nach Diez, Gramm.[5] 877 ff. vortrefflich für den Südwesten Frankreichs passen (vgl. meine Zusammenstellung über diesen Sprachgebrauch im Arch. IV 331) und mit der Redeweise Prospers von Aquitanien übereinstimmen.*)

Zu sprachlichen Untersuchungen bedarf man übrigens einer gesicherteren Textesgrundlage als die Ausgabe Gamurrinis bietet. Dafs in der Wiedergabe von minutiae (wie z. B. ob im Codex e oder ae, nihil oder nichil, mihi oder michi steht, in der Auflösung von Abkürzungen wie p̄ in Compositis, das in der Ausgabe bald durch pre, bald durch prae wiedergegeben ist, oder er̄ in der 3. Plur.

*) Sollte nicht auch die dem Italienischen fremde Abschwächung der Endung unt in der 3. Plur. 3 Konj., die unmöglich vom italienischen Kopisten herrühren kann, und die sich auch im Cod. Paris. 4808 der Schrift de situ terrae s. secundum Theodosium (Revue archéol. 1864, S. 108 ff.) häufig findet, auf Frankreich hindeuten? Z. B. dicent 49, 7; vadent 49, 11; 82, 12; 104, 5; tollent 49, 11; descendent 76, 9 und 77, 7 u. s. w.

Perf., das zwar meistens in erunt, einigemale aber in ere aufgelöst ist) die Konsequenz fehlt, hätte weniger zu bedeuten; dagegen ist sehr unangenehm, dafs sehr oft in der Handschrift etwas ganz anderes steht als im gedruckten Text. Ich will von den zahlreichen Auslassungen einzelner Wörter absehen und nur auf drei Stellen hinweisen, wo halbe Sätze im Druck ausgefallen sind; so steht S. 52, 3 nach parent in der Handschrift: Campus enim ipse est infinitus subter montes Arabiae super Iordanem; S. 87, 5 nach ad Anastasem: Inde sic venitur, ut cum intratur in A(*na*)stase; S. 102, 23 nach Domini: Legitur et denuo de actus apostolorum, ubi dicit de ascensu Domini.

In der Anzeige (IV 338) wird die konservative Haltung Gamurrinis in der Textkritik betont. Dieselbe scheint doch manchmal gar zu weit getrieben; wenn z. B. S. 58, 6 steht: Haec est civitas regis Melchis, et haec quae dicta est ante Salem und 10 appellatur greco sermone opu Melchis. Et haec nam hic est locus, ubi optulit Melchisedech hostias u. s. w., so gehört doch kein Argusauge dazu, um aus dem rätselhaften Namen Melchis und dem darauffolgenden sinnstörenden et haec den biblischen Namen Melchisedech herauszufinden, zumal da derselbe auf S. 58 noch Z. 24 und 28 und S. 59, 6 ganz richtig ausgeschrieben ist. Ein anderer, jedem Bibelkenner auffallender Irrtum S. 84, 20 Anna prophetissa filia Samuhel fällt nicht dem abschreibenden Mönch, sondern dem Herausgeber zur Last, da in der Handschrift richtig Fanuhel steht. S. 52, 11 ff. ubi benedixit s. Moyses homo de filio Israel ist nach S. 68, 19 episcopum vere sanctum et hominem Dei leicht zu emendieren: homo Dei filios. S. 67, 15 cuius archiotipa vides iuxta parte posita, ist zu schreiben pariete. S. 80, 12 wird sich jedermann fragen, warum denn auf einmal vom Bischof, und warum nur an dieser Stelle so respektsvoll gesprochen werde: Et leget resurrectionem d o m n u s episcopus ipse. Natürlich ist die Abkürzung für dominus aufzulösen in Domini, wie z. B. S. 85, 9 steht locum resurrectionis Domini, ebenso 103, 29. S. 103, 12 steckt in similiter fiet ad crucem: Similiter fit et ad crucem.

Die eigenen Emendationsversuche G.'s sind, weil sie Sprachgebrauch und handschriftliche Überlieferung zu wenig berücksichtigen, öfters unglücklich, z. B. S. 78, 1 u. 2. Et ad (f i n e m) ubi perducti fuerint (sc. ymni). Es ist nichts zu ergänzen, sondern wir haben die vom Hsgb. dieses Archivs S. 269 besprochene Konjunktion at ubi vor uns (perducti = zu Ende geführt), deren Erklärung aus at und ubi ich übrigens nicht beipflichten kann. Das dort für S. 78 anstatt ut ubi geforderte at ubi steht wirklich in der Handschrift, aufserdem steht noch 81, 7 at ubi autem missa facta fuerit; 89, 7 at ubi autem ceperit se mane facere; 97, 4 at ubi autem sexta hora se fecerit. Daraufhin wage ich S. 92, 24 at autem ubi illa perlegerit zu ändern in: at ubi autem. Wie soll man S. 93, 2 qui locus a t ubi lectus fuerit sich die Konjunktion at erklären können? Da S. 92, 17 dafür steht q. l. ad quod lectus f., so glaube ich, dafs in dem at überall, wenn auch schon vom Abschreiber verkannt, die Präpos. a d steckt: Ad ubi würde sich an ad plenum, ad tunc, ad subito würdig an-

reihen, ist jedenfalls nicht auffallender als inibi (auch in unserer Peregrinatio gebraucht), abunde de situ terrae s. secundum Theodosium und abinde ebendaselbst. Beispiele für den temporalen Gebrauch von ad auf die Frage wo? finden sich in genügender Anzahl, z. B. S. 86, 7; 88, 6; 97, 7 (ad tertia et ad sexta, während Zeile 4 steht in ea hora) u. s. w.

78, 16 ymnus dicitur, episcopus — vadet hat die Handschrift ym̃s $\overset{v}{\text{dicit}}{}^{2}$ ep̃s, was natürlich heifst ducitur episcopus, vor ymnis ist cum einzusetzen, so dafs wir dieselbe Phrase haben wie 80, 16; 81, 9; 87, 4 u. 11; 91, 18; 92, 11. u. 30; 100, 3 (wo episcopum im Druck ausgefallen ist); 102, 1; 103, 13; 106, 16.

Seite 62, 22 ist die Ergänzung von servatur ganz überflüssig, da auf der nächsten Zeile nicht ubi et, sondern ubi est überliefert ist, sodafs nur statt quoque epistola 'quae epistola' zu schreiben ist. Ebenso müfsig ist das von G. S. 74, 2 eingesetzte pervenissem, da die Handschrift ganz korrekt überliefert: Ibi autem ad s. Ecclesiam nichil aliud est nisi monasteria.

So wird sich denn auch in dem Aufsatz des Hsgb. dieser Zeitschrift manches anders gestalten: Auf fietur (cod. fieri) und perventus (cod. perventum) fuerit, auf ivens (cod. hiens) S. 261, auf iter (cod. intus) — plures sunt S. 264, auf das doppelte quam, ponitur in mensa quam (cod. tam) lignum crucis quam titulus verzichten wir gerne, da die Hdschr. uns diese schönen Formen und Ausdrücke erspart. Erfreulicher ist, dafs dafür einige andere Erscheinungen zu ausnahmslosen Regeln werden. Das S. 264 für quod plura geforderte quid plura steht im Codex, die scheinbare Ausnahme von der Regel S. 260 ymnus statt hymnus S. 92, 7, ostia für hostia S. 81, 10 kommen in Wegfall; ebenso steht 86, 2 und 88, 7 hora, 58, 11 hostias in der Hdschrift. Das Adverbium totum (S. 270) findet sich auch 94, 20 totum (G. totam) per mediam vallem, im It. Burdig. Z. 407 und 409 ed. Detlefsen steht dafür in totum.

Ibi habet = il y a (S. 271) findet sich auch im cod. Paris. 4808 der Schrift de situ terrae s. secundum Theodosium, S. 111, Z. 6 (Revue arch. 1864) ibi habet dactalum Nicolaum maiorem. In der näml. Schrift, S. 82 der Itinera Hierosolymitana ed. Tobler et Molinier, De Hiericho usque ad fontem Helisei habet milia II. S. 88 steht XXX miliaria habet (Susa) de Babilonia, während Paris. 4808 hat: XXX de Babyllonia ibi sunt.

Mox = simulatque 79, 16 (S. 274) ist gesichert durch 87, 28 mox communicaverint u. 105, 14 mox missa facta fuerit de Anastase matutina. In den Excerpta ex Physiologo (der Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrh. geschrieben wurde, also aus der nämlichen Zeit stammt wie unsere Peregr.), Mai Class. Auct. 7 S. 595, 2: Puellam virginem dicunt in illo loco, ubi moratur (rhinoceron), et dimittunt eam in silvam solam: ille vero mox viderit eam, silit in sinum virginis et complectitur eam. Herr Prof. Wölfflin teilt mir noch folgende Belege mit: Gesta purgationis Felicis (Routh, reliq. sacr. IV^2. Oxon. 1846)

286, 7: mox ad me epistolam pertulistis, statim ad scribam misi. Ps. Tert. de rebaptism. 16 (III 90 Hart.) ut quam mox in aquam descenderunt, statim super aquam ignis appareat.

Ich möchte zu statim ut (93, 22) noch erwähnen, daſs sich die nämliche Konstruktion schon 58, 13 findet: Statim ergo, ut haec audivi, descendimus de animalibus. Zu post = postquam vgl. Wiener Studien I 210, 247; III 306.

Zu der Bemerkung endlich, daſs das Particip seine Pluralform verliert (S. 276), möchte ich noch hinzufügen, daſs sich 51, 1 umgekehrt die Pluralform für den Singular verwendet findet. Proficiscentes (sic) ergo de Tathnis, ambulans per iter iam notum perveni Pelusio. [Auf die Bedeutung der Peregrinatio für die Geschichte der Liturgik hat aufmerksam gemacht Dr. Karl Weyman in der Tübing. Theolog. Quartalschrift 1888. S. 34—50. Vgl. auch L. Duchesne, Bulletin critique. 1887. p. 241. Die Red.]

P. S. Einer Einladung der Wiener Akademie Folge leistend, werde ich eine Textesrecognition in dem Corpus scriptorum ecclesiasticorum geben und bei dieser Gelegenheit weitere sprachliche Untersuchungen veröffentlichen.

Rom. Paulus Geyer.

Scopēre. Scrobere.

Ps. 77, 7 ist der hebräische Urtext וַיְחַפֵּשׂ רוּחִי in den LXX übersetzt mit ἔσκαλλον τὸ πνεῦμά μου und dieses wiederum in der Vulgata mit scopebam spiritum meum. Es fragt sich, ob dieses bisher mit keiner weitern Stelle belegte Verbum griechischen Ursprungs ist oder gut lateinisch. Das erstere nimmt Georges in seinem HWB. an, der in dem Wort eine rohe Herübernahme des griechischen σκοπεῖν erblickt und es nach der III. Konjugation flektiert wissen will, also scopĕre miſst. Beide Annahmen des hochverdienten Lexikographen sind nach meinem Dafürhalten unrichtig. Sowohl das griechische σκάλλειν als das hebräische חָפַשׂ (Piel חִפֵּשׂ) bedeuten ursprünglich graben, bohren, in Verbindung mit dem Objekt πνεῦμα, bezw. רוּחַ bezeichnen sie in stark sinnlicher Weise das anstrengende Nachdenken, Sinnen und Forschen, vgl. unser deutsches „Grübeln". Es ist nun anzunehmen, dass in scopebam ein Verbum ähnlicher Bedeutung zu suchen ist. Offenbar ist scopere eine Nebenform zu dem in Is. 14, 23 vorkommenden scopare, einer Form, die Georges mit noch weitern Stellen aus späterer Zeit belegt. Es bedeutet also eigentlich „durchfegen, durchkehren, durchstöbern" und was die Form betrifft, wird es ein Verbum der III. Konjugation sein und in analogem Verhältnis wie densēre zu densare stehen.

In der Übersetzung des Psalteriums nach dem hebräischen Urtext giebt Hieronymus חִפֵּשׂ mit scrobere wieder: scrobebam spiritum meum, so lautet wenigstens der Text im Psalterium juxta Hebraeos Hieronymi e recogn. P. de Lagarde. Das neue Verbum stammt natürlich von scrobes die Grube, kommt dem hebräischen Verbum noch

näher, als das σκάλλειν der LXX und wird, was die Form betrifft, der III. Konjugation zuzuweisen sein, vgl. vannĕre von vannus. Als beachtenswerte Varianten notiert de Lagarde noch scobebam und scopebam. Letzteres ist ohne Zweifel aus der Itala herübergekommen, scobebam scheint bloſse Kontamination von scrobebam scopebam und auf Grund dieser Stelle, wie dies Arch. III 503 geschehen ist, ein neues Verbum scobĕre nicht anzunehmen zu sein.

Gelegentlich möchte ich aus diesem Psalterium noch ein, wenn ich nicht irre, unbelegtes Wort den Addendis beigesellen, nämlich *lēvificare* Ps. 5, 10 linguam suam levificant (יַחֲלִיקוּן). Nach Heyse-Tischendorf hat auch der Amiatinus z. d. St. lēvificant.

Rottweil. J. N. Ott.

Zu Lucilius 710 B.

Hinc in stercore humi fabulisque fimo atque sucerdis — [nunc iaceo scilicet]. Fabulis hat Anstoſs erregt. Der ältere Dousa vermutete stabuli ohne Grund, was Müller aufnahm; Lachm. Vahlen behielten fabulis mit vollem Rechte bei. Da nun aber Bährens von neuem die Stelle mit sabulis angreift, mag es verstattet sein folgendes zu erinnern. Die Exkremente von Ziegen, welche wir im scherzenden Umgangston 'Lorbeern' nennen, vergleicht unsere Volkssprache mit der Bohne. In Oberösterreich z. B. ist der Ausdruck 'Sauböhnl', 'Ziegenböhnerl', 'Böhnl', gäng und gäbe. Daſs diese Metapher auch lateinisch ist, zeigt Plinius XIX 185 mit dem Ausdrucke faba caprini fimi. Hinc ist m. 1 des H., die übrigen haben hic; das hinc ist wohl gleich propterea zu fassen. Ist überhaupt etwas zu ändern, so höchstens fimi statt fimo.

Wien. J. M. Stowasser.

Zu Ausonius ephem. 8, 16.

Der Dichter spricht von unkeuschen Träumen und führt fort:

perfugium tamen est, quotiens portenta soporum
soluit rupta pudore quies et imagine foeda.
libera mens uigilat: totum bene conscia lectum
pertractat secura manus: probrosa recedit
culpa tori et profugi † man*squã (u über *) crimina somni.

So der Vossianus; allein maſsgebend für die Stelle. Scaliger schrieb *minuiscunt, das vielfach nachgedruckt, wenngleich sonst nirgends nachgewiesen auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege noch in G[7] gekommen ist; obwohl Goetz schon Anstoſs genommen und uanescunt vermutet hatte. Neuerlich konstruiert sich Peiper (Teubner 1886) ein ebenso unbelegbares *manascunt.

Die Annahme, ein Verbum liege in den Zügen der Hss., fällt und steht mit der Verbindung profugi . . . somni. Gehören diese

Wörter zu einander, dann ist sie nötig. Ich glaube das aber nicht und suche den Fehler in der Rasur:

probrosa recedit
culpa tori et profugi *manes*, *qua* crimina somni.

Ich berufe mich auf die Stelle desselben Ausonius ephem. III 57 P.

tormentaque sera gehennae
anticipat patiturque suos mens saucia *manes*,

welche zwar nur Nachahmung von Vergil Aen. VI 743 ist (was man meines Wissens noch nicht angemerkt hat), aber gerade dadurch klar wird: quisque suos patimur *manes*. Dann ist manes bei Ausonius „Pein, Höllenangst" und die Stelle erklärt sich so: dann schwindet die (aus der Übelthat sich ergebende) Seelenpein flüchtig (dahin), wohin die vom Traume vorgespiegelten Schandthaten (recedunt scil.). So ist zu lesen, wenn die virgula von der Hand des Korrektors stammt; ist sie von dem ersten Schreiber, dann hat man zu profugi *tam* zu ergänzen wie Aen. VI 305, IV 193 u. a.

Wien. J. M. Stowasser.

Prosodiacus.

Prosodiacus = *προσῳδιακός* ist von Georges[7] mit zwei Stellen belegt, nicht aber in der Bedeutung von *προσοδιακός*. Nach gefälliger Mitteilung von Joh. Huemer steckt dieses Wort in dem Titel von Ausonius Edyll. 2, wo im Vossianus überliefert ist VERSVS PASCALES PROCODICYI, d. i. PROCODIАKI. (Die Konjekturen der Gelehrten findet man in der Ausgabe von Schenkl, pg. 30.) Das Wort hat hier in ursprünglicher Bedeutung zu gelten, wie in *προσόδιον μέλος* (vgl. Aristoph. ὀρν. 853), nicht in dem speziell musikalischen Sinne, den es bei Plut. mus. 28 hat.

Wien. J. M. Stowasser.

Ut quid?

Ein Gelehrter, der mit der Kritik der Monumenta Germaniae sich beschäftigte, fragte einmal, ob Ut quid im Sinne eines fragenden Quid = cur schon vor dem XI. Jahrhundert vorkomme. Die Philologen schenken der Phrase wenig Zutrauen; denn Schol. Pers. 2, 69 ut quid aurum superis? vermutet Jahn: at quid; Schol. Iuven. 13, 117 ut quid sacrificamus? Schopen: aut quid, ein anderer Philologe: ad quid? In der Ciris aber V. 294 ut quid ego amens ... diem potui producere vitae? ändert Bährens herzhaft a! quid ego etc. gegen die handschriftliche Überlieferung.

Und doch konnte man dieses ut quid schon bei Cicero an zwei Stellen finden, ad Attic. 7, 7, 7 Depugna potius quam servias. Ut quid? si victus eris, proscribare, si viceris, tamen servias, wo Boot früher vermutete: quid? ut ... proscribare. Cic. p. Quinctio 44: ut quid praeterea? (numquid pr. Orelli nach Lambin) im Sinne des ge-

wöhnlichen: quid praeterea? Ebenso bei Martial 3, 77, 10 ut quid enim, Baetice, saprophagis? Die Erklärung ist bereits von Klotz, Madvig (zu Cic. de fin. 2, 19), W. Oetting (Oldenburger Progr. 1882. S. 18) gegeben; allein es ist doch nicht überflüssig, an dieselbe wieder zu erinnern und den Ursprung der Redensart näher zu beleuchten. Die Formel entspricht dem griechischen ἵνα τί (Kühner, griech. Gr. § 842), wie es schon bei Plato Apol. 26 D erscheint: ἵνα τί ταῦτα λέγεις; Mit dem Fragesatze mischt sich ein Absichtssatz, was die Grammatiker durch Ergänzung von γένηται verständlich zu machen suchen.

Die Frage kann jetzt für unsere Zwecke nur noch so lauten: Seit wann ist dieses Ut quid in die römische Litteratur eingedrungen, da die vier genannten Beispiele der besseren Zeit doch nur als Ausnahmen zu betrachten sind, und der Gebrauch in der Erstlingsrede Ciceros sowie in einem vertraulichen Briefe gegen die allgemeine Gültigkeit Zeugnis ablegt. Wir können kurzweg antworten, daſs zuerst die Itala etwa 65 Beispiele bietet, und daſs Hieronymus dieselben zum Teile hat stehen lassen, zum Teile geändert hat. Sie blieb beispielsweise evang. Matth. 27, 46 ut quid me dereliquisti? (ἵνα τί με ἐγκατέλιπες;) auch Matth. 9, 4 ut quid (ἵνα τί) cogitatis mala in cordibus vestris? und Matth. 26, 8 ut quid perditio haec? obschon das griechische Original Εἰς τί giebt. Dagegen Matth. 26, 10 Τί κόπους παρέχετε τῇ γυναικί bietet zwar der die Itala vertretende Colbertinus Utquid, die Vulgata wörtlich Quid. Act. apost. 4, 25 ἵνα τί ἐφρύαξαν ἔθνη; der Laud. der Itala Utquid, die Vulgata quare; Act. 5, 3 διὰ τί ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου steht im Cantabrigiensis (=Itala) Utquid, in der Vulgata Cur. Durch die Bibelübersetzung ist utquid massenhaft in das Kirchenlatein übergegangen, zu Tertullian, zu dem Übersetzer des Irenaeus, Cyprian, Ambrosius, Hieronymus, Augustin u. a. Tert. de pudic. 2 Utquid (Ad quid: ego. Oehler) mihi eos qui foris sunt iudicare? Cypr. epist. 75, 25 ut quid (aut quid Routh, den schon Hartel eines besseren belehrt) illos haereticos vocamus? Herm. past. 75, 3 quare et ut quid acceperint =διατί ἔλαβον καὶ εἰς τί. Orosius 7, 1, 8 ut quid (Zangemeister gegen die codd. in quid) discutio eorum moram? Hist. Apoll. 35 ut quid effunditis lacrimas? Öfters in spätern Fabelsammlungen, z. B. im Romulus 3, 19 ut quid voluisti huc ad necem currere? Man sieht: das Spätlatein ist durch das Bibellatein beeinfluſst, und dieses selbst durch das griechische Neue Testament. Aber die Redensart lebte schon in der Volkssprache des ciceronischen Zeitalters, wenn auch die Belege nur spärlich sind; die Bedeutung vereinigt in sich ein 'warum' und ein 'wozu'.

München. Ed. Wölfflin.

Prorsus ut.

Cum praesertim und praesertim cum, ut vix und vix ut kennt jedermann; weniger beobachtet ist ut prorsus, wenn auch Hand im

Tursellinus IV 619 sagt, die recentiores (aber nicht die antiqui) liebten die Stellung prorsus ut. Wie diese traiectio zu stande gekommen, ist damit freilich nicht erklärt, und ebenso auch der Thatbestand falsch angegeben, da Cicero pro Rosc. Amer. 59 prorsus ut vestro consessu pro summa solitudine abuteretur, und pro Tullio 18 prorsus ut quivis intellegeret eos ad pugnam comparari zu der alten Prosa gehört. In der Naturgeschichte des Plinius finden sich weitere Beispiele 14, 58 p. ut iure dici possit; 17, 96 p. ut possint videri homines terrae causa geniti; 37, 49 p. ut castigatio una non sit satis. Freilich über den Geschmack des Plinius läfst sich nicht disputieren; Cicero selbst hat jene in den ersten Reden gebrauchte Wortstellung aufgegeben, schon in den Verrinen 1, 91. 3, 9. Cluent. 18. Pis. 68, selbst ad Attic. 3, 10, 3; ad Brut. 1, 15, 1. 2, 3, 5; und gute Stilisten, wie Quintilian 6, praef. 10, ut pr. posset hinc esse tanti fulminis metus stellen sich auf seine Seite.

Die Umstellung erklärt sich daraus, dafs prorsus ursprünglich nicht in den Konsekutivsatz, sondern in den vorangehenden Satz gehörte, wie namentlich Plautus deutlich macht Trin. 729

Ut mihi rem narras, Callicles, nullo modo
Potest fieri prorsus, quin dos detur virgini.

Die volle Form der Umgangssprache erkennt man aus Ciceros Briefen: ad Quint. fr. 2, 4, 3 desidero *sic* prorsus, ut advenientem excipiam libenter; epist. 13, 13 meus autem est familiarissimus, *sic* prorsus, ut observet neminem diligentius; 13, 33 utor famliarissime, *ita* prorsus ut nullo familiarius. Prorsus nimmt den im Superlativ liegenden Adjektivbegriff nochmals auf, wie es ja überhaupt gerne zu Eigenschaftswörtern sich gesellt, z. B. Sall. Cat. 16, 5 p. opportunus; Iug. 23, 1. 30, 3 p. intentus. Der einzige Schriftsteller vor den Autoninen, der diese Verbindung wieder aufnahm, Tacitus, liefs sie auch auf einen Superlativ folgen hist. 3, 83 quidquid in acerbissima captivitate scelerum, prorsus ut eandem civitatem et furere crederes et lascivire; ebenso der Vordermann der nächsten Stilistengeneration, Fronto p. 178 N. strenuissimi vigoris et consultissimae opportunitatis, prorsus ut nullus miles Plautinus gloriose praedicaret. Derselbe Fronto zieht auch prorsus noch nicht in den Konsekutivsatz und verstärkt es durch ita: p. 38 ita prorsus eveniet, ut; p. 75 (Marcus) numquam prorsus ita dormiet Aristo, ut . . permittat. Apuleius wählt diese Wortfügung nur in den Metamorphosen 8, 25 prorsus ut in asini corio modestum hominem inhabitare credas; in den Flor. 9 trennt er beide Partikeln und hebt sie durch ita: prorsus tuas virtutes ita effingit, ut etc. Vgl. d. Plat. 2, 3 Bei Gellius ist die Entstehung schon verwischt: 2, 23, 2 venuste scriptae, prorsus ut melius posse fieri nihil censeas.

Wenn nun Florus und Iustin sich der Neuerung zuwenden, so ist dies jedenfalls leichter zu verstehen, als wenn das Gegenteil stattfände. Flor. 1, 3, 9 p. ut consanguinea civitas non perisse videretur; 1, 11, 15 p. ut dictator festinasse videretur; 2, 17, 2 p. ut favillae diffudisse . . viderentur. Es setzte sich in der Satzfügung ein be-

stimmter Gedankeninhalt fest, welcher durch den Potentialis (crederes credas, censeas) und den Begriff videri bedingt ist. Von den sieben Beispielen des Iustin schliefsen vier mit videatur, videretur (2, 2, 14. 8, 3, 5. 23, 4, 15. 36, 4, 2), zwei mit incertum sit (2, 1, 4. 24, 6, 7). Es folgt Iulius Valerius 3, 54 (21) uvae densitatis immensae, p. ut singulis acinis vel implearis und Victor Epit. Caes. 14, 7 p. ut meditatum crederes adversus omnia, und 16, 3 p. ut prope nihil . . dici seu cogitari queat. Auch Iulius Capitolinus, Maximini duo, 19, 3 p. ut ex animo Maximini videretur haec facere hält sich noch innerhalb der üblichen Schranken, während er sich Gordian. 31, 4 (p ut nihil praeter aetatem deesset imperio) freier bewegt. Pacatus (Paneg. 12, 11 p. ut . . potueris velle securus) und Rutilius Lupus 1, 18 (Rhet. min. p. 11, 5 Halm) p. ut . . ex vitiis ortus videatur werden in der Grammatik keine bestimmte Regel gelernt haben, aber ihre Ohren hatten ihnen doch eine richtige Erinnerung bewahrt.

Spätere, und die Kirchenschriftsteller, bedienen sich der Wendung nur äufserst selten, und ihr Sprachgefühl ist bereits so abgeschwächt, dafs aus ihnen nichts mehr zu lernen ist. Prorsus quasi mit folgendem Konjunktiv hat nie eine solche Verbreitung gefunden; einzig bei Iustin treffen wir es an sieben Stellen: 1, 7, 16. 2, 12, 9. 8, 1, 6. 12, 15, 10. 25, 1, 10. 38, 8, 10. 38, 10, 4.

München. Eduard Wölfflin.

Cornuficius.

So bekannt es ist, dafs erst Cäsar an die Stelle des älteren u das jüngere i gesetzt habe, und so wahrscheinlich wenigstens, dafs Sallust ein bellum Catulinae schrieb (Arch. I 278. 592. 593. Paul.-Festus 45, 3), so sehr stehen wir immer noch unter dem Einflusse der in der Orthographie modernisierten Handschriften. Der bekannte Cornificius der Litteraturgeschichte nannte sich gewifs noch Cornuficius; denn der jüngere Namensvetter, Quästor Cäsars, heifst auf den Münzen, einem Aureus und drei Denaren: Q. CORNUFICI AUGUR. Und nicht nur Dio Cassius 48, 21. 49, 18 schreibt *Κορνουφίκιος*, sondern auch bei Zonaras 10, 24 extr. wird *Κουρνοφίκιος* mit Dindorf in *Κορνουφίκιος* zu ändern sein, da Zonaras aus Dio schöpfte; p. 411, 19. 412, 2 Teubn. Nimmt man die Cornuficia aus Corp. inscr. latin. I N. 1087 hinzu, so hat gewifs Lucilius (Sat. 9, 18 M.) nicht Cornificique geschrieben, sondern Cornuficique. Bei Cicero, welcher den Namen öfters erwähnt, scheint keine Spur des u in den Handschriften übrig zu sein, noch weit weniger natürlich bei Quintilian; bei Sallust Catil. 47, 4 wenigstens in den Handschriften bei Dietsch nicht.

München. Eduard Wölfflin.

Litteratur 1886. 1887.

Hermann Paul: **Principien der Sprachgeschichte.** Zweite Auflage. Halle, Niemeyer. 1886. XI 368 S. 8.

Ein Buch wie das vorliegende braucht den Lesern einer Zeitschrift, welche der Geschichte der lateinischen Sprache gewidmet ist und deren Herausgeber sich nicht nur um diese, sondern auch um die Bestimmung der allgemeinen Aufgaben des Sprachhistorikers verdient gemacht hat, kaum empfohlen zu werden. Und doch kann nicht geleugnet werden, dafs bei der Ausbildung unserer Philologen das Studium der Sprachwissenschaft viel zu sehr vernachlässigt wird, dafs nur die wenigsten beim Abgang von der Universität einen Einblick in das Wesen der Sprachbildung und Sprachentwickelung gewonnen haben. Wie man auch den Begriff der Philologie definieren mag*), unstreitig sind Philologen solche, welche die Beschäftigung mit Sprachen zu ihrem Lebensberuf erwählt haben. Wenn trotzdem so manche Philologen der sogenannten vergleichenden Grammatik fremd gegenüberstehen und sich gegen die Anerkennung ihrer Fortschritte sträuben, so unterliegt es keinem Zweifel, dafs ein Teil der Schuld hierbei den Sprachvergleichern beizumessen ist, welche zuweilen in ihrer Sprachkentnis hinter den Anforderungen, welche ein Philologe an sich zu stellen pflegt, zurückgeblieben sind. Inzwischen aber hat sich an der vergleichenden Grammatik der Umschwung vollzogen, dafs sie mehr und mehr in die historische Grammatik übergegangen und in dieser aufgegangen ist. Damit aber wird ein Gebiet betreten, auf welchem Philologe und Linguist — um einmal die landesüblichen, wenn auch unschönen Ausdrücke zu gebrauchen — notwendig zusammengehen und einander zu gemeinsamer Arbeit die Hände reichen müssen.

Zur Einführung in die Sprachgeschichte erweist sich Pauls Buch, welches sich die Aufgabe stellt, die sprachlichen Veränderungen nach ihrem Wesen zu beschreiben und auf ihre allgemeinen Ursachen zurückzuführen, als der treuste und zuverlässigste Führer. Die linguistische Methode, wie sie von den Meistern der Sprachforschung gegenwärtig geübt wird, macht Paul einem jeden zugänglich, der dem klaren Stil und der logisch strengen Gedankenentwicklung des Verfassers zu folgen vermag. Es ist bekannt, dafs auch Paul zu den-

---

*) Man sehe über den Ausdruck Philologie die trefflichen Bemerkungen Hugo Schuchardts (Über die Lautgesetze S. 35).

jenigen gehört, welche zur Vervollkommnung der Methode der Sprachforschung das Ihrige beigetragen haben.

Der Text der ersten Auflage ist in der zweiten derartig umgestaltet und so erweitert, dafs man, von einigen Kapiteln abgesehen, ein neues Buch vor sich hat. Nur fünf Kapitel sind ohne erhebliche Änderung aus der ersten Auflage herübergenommen. Im ganzen zählt, während die erste Auflage ohne die Einleitung nur dreizehn Kapitel umfafste, die zweite dreiundzwanzig. Die neuhinzugekommenen Kapitel sind überschrieben: Wandel der Wortbedeutung (Kap. 4), Die syntaktischen Grundverhältnisse (6), Bedeutungswandel auf syntaktischem Gebiet (7), Contamination (8), Einflufs der Functionsveränderung auf die Analogiebildung (12), Psychologische und grammatische Kategorie (15), Verschiebung der syntaktischen Gliederung (16), Congruenz (17), Sparsamkeit im Ausdruck (18), Sprachmischung (22). Die wichtigsten Veränderungen bestehen darin, dafs die Syntax weiter ausgebildet und dafs auf Hugo Schuchardts Arbeiten gröfsere Rücksicht genommen ist. Darmesteters Buch über das Leben der Worte*) konnte noch nicht berücksichtigt werden, da es mit Pauls zweiter Auflage gleichzeitig erschien.

Von den Beispielen, welche Paul anführt, sind die meisten der Geschichte der deutschen Sprache entnommen. Nur gelegentlich, noch am häufigsten für syntaktische Vorgänge, wird auf die lateinische Sprache zurückgegriffen. Die letztere hätte auch auf dem Gebiete der Formen- und Wortbildung eine Anzahl recht klarer Beispiele zur Verfügung gestellt, auf die man zuweilen ungern verzichtet. Ich denke an Formen wie *laudemini*, aus *laudamini* und der Reihe *laudem* gebildet, und an einige der von Bréal mit so grofsem Scharfsinn gefundenen Etymologieen (*omnis* Singular zu *omnes* = *homines*, *proportio* aus *pro portione* u. dgl.).**)

Dafs Pauls Buch auch in der zweiten Auflage noch der Verbesserung und Vervollständigung fähig ist, wird der Verfasser ohne weiteres zugeben. In der Charakteristik der französischen Sprache in Gröbers Grundrifs I S. 572—668 habe ich mich fast durchaus in meiner Auffassung sprachlicher Vorgänge an Paul angeschlossen, und glaube in den wenigen nicht wesentlichen Punkten, in denen ich mich von ihm entfernt habe, auf seine Zustimmung rechnen zu dürfen. Mir will scheinen als hätte Paul die Wirkung der sprachlichen Veränderungen auf das Flexionssystem etwas mehr betonen sollen, insbesondere bei der Besprechnng der Stammverkennung, der Adaptation und der Verschmelzung zweier Systeme. Auch die syntaktische Kreuzung und die Aposiopese scheinen mir im sprachlichen Leben eine gröfsere Rolle zu spielen, als Paul ihnen zuweist.

Ich mache noch ein paar Bemerkungen zu Einzelheiten. Zu S. 109: hier werden die beiden Hauptarten der Frage erwähnt, die-

---

*) La vie des mots étudiée dans leurs significations, Paris 1887. Die erste Auflage war unmittelbar vorher in englischer Sprache erschienen.

**) Mémoires de la Société de linguistique. V.

jenige, in welcher nur ein Satzglied, und diejenige, in welcher der ganze Satz in Frage gestellt wird. Paul fügt hinzu: Es ist bisher noch nicht gelungen eine ganz passende Terminologie für diese beiden Arten zu finden. Ich will daher nicht unerwähnt lassen, dafs mein früherer Lehrer Feufsner die erste Art Wortfrage, die zweite Satzfrage nannte, Termini, deren Einfachheit und Klarheit schwerlich von anderen übertroffen werden kann. — Zu S. 137: ein Beispiel für den Pleonasmus beim Superlativ findet sich im ersten Satze des von Stengel verfafsten Marburger Universitätsprogramms von 1873, wo von einer der *bestverwaltetsten* Bibliotheken des Königreichs Italien die Rede ist. — Zu S. 164: es ist nicht richtig dafs in *a-t-il* eine ursprünglichere Form steckt als in *il a*. Das *t* taucht erst im 16. Jahrhundert auf, wo Lehrbücher die Regel bringen, *a il* sei wie *a til* auszusprechen. Das *t* ist aus *ont-ils, avait-il, avaient-ils* u. s. w. herübergenommen und nicht etwa auf den Einflufs entlegener Mundarten zurückzuführen, denen das *t* von *habet* nicht abhanden gekommen ist.

Ich nehme von Pauls trefflichem Buche Abschied. Hoffentlich wird bald die Überzeugung allgemein, dafs jeder Sprachforscher, jeder Sprachlehrer, also auch jeder 'Philologe', sich mit dem Inhalte desselben vertraut machen sollte.

Halle. Hermann Suchier.

Darmesteter, J.: **La vie des mots, étudiée dans leurs significations.** Paris 1887.

Das Buch beschäftigt sich fast ausschliefslich mit dem Französischen, welches Fach der Vf. an der Sorbonne zu vertreten hat; es könnte um so eher hier übergangen werden, als die Beziehungen zum Lateinischen nur flüchtig gestreift sind, ohne Rücksichtnahme auf die Arbeiten der deutschen Philologie. So wird noch bête auf bestiam zurückgeführt, obschon doch längst die Nebenform besta nachgewiesen ist, und hôte wird als Wort mit Janusgesicht, = Wirt und Gast, angeführt, ohne dafs an lat. hospes erinnert wäre, welches eben darum die beiden Bedeutungen in sich vereinigte, weil in der alten Gastfreundschaft beide Seiten, Recht und Pflicht, zusammenflossen.

Dafür behandelt aber Vf. zum erstenmale in einiger Vollständigkeit die Semasiologie, in welcher die klassischen Philologen noch manches von den modernen zu lernen haben. Drei Hauptteile behandeln die Fragen: Wie die Worte entstehen. Wie sie nebeneinander leben. Wie sie untergehen. Im ersten ist namentlich die Untersuchung über den Bedeutungswechsel weiter geführt als in Pauls Principien, wo die Verengerung und Erweiterung der Begriffe, der sogen. Bedeutungswandel (entspr. dem Lautwandel) die Hauptrolle spielt, obschon manches, was Paul in seine Definition einschliefsen würde, hier nur unter einem andern Namen behandelt ist. Wir beschränken uns darauf an die „Degradation" so vieler Wörter zu erinnern, wenn z. B. fille heutzutage ein sehr zweideutiges Wort geworden ist. Ref. hat in seiner Jugend „Jungfer" noch als Ehren-

namen gehört, dann den „Ersatz“ durch „Frauenzimmer“ erlebt, wofür man jetzt schon wieder „Dame“ sagen mufs. Aber ist nicht die Degradation die Aufeinanderfolge von Erweiterung und Verengerung, wenn fille zuerst einen gemeinen Nebensinn annimmt, dann die reine Bedeutung vergiftet abstirbt und nur die schlimme übrig bleibt? Der Euphemismus ist ein sehr gefährlicher Gegner der Sprache, der, wie unser „Dirne“ (= Dienerin), so auch amant und maîtresse zu Grunde gerichtet hat. Doch ist unser „Tochter“, und „Maid“ (um welches uns und die Engländer D. beneidet) dank dem Einflusse der Dichter noch intakt geblieben, sowie auch unser „küssen“ (ein Kufs in Ehren: Hebel) noch nicht zu „baiser“ gesunken ist. Kann man dies unter den Begriff der Synekdoche bringen, so behandelt D. aufserdem noch namentlich die Metapher, die Metonymie und die Katachrese. Vergleicht man die romanischen Wörter der Bedeutung nach mit den lateinischen, so wird man finden, dafs weitaus die Mehrzahl von dem Originale abgewichen und auf Seitenwege geraten ist. Der Anhang, welcher ein Verzeichnis der sich gleich gebliebenen Worte giebt, übersieht vielfache nicht unwesentliche Schattierungen, welche wenigstens eintreten können, z. B. homo Mensch, homme Mann; sorex Spitzmaus, souris Maus; tabula Brett, table Tisch (= mensa) u. s. w.

Unter den Ursachen des Todes sind namentlich die Kürze der Wörter (audire, ouïr; entendre) und ihr lautlicher Zusammenfall mit andern (Homonyme) zu erwähnen; auch siegen die Verba der 1. Konjugation über die der dritten, tirer über traire (doch soustraire, weil das Wort durch die Komposition verlängert wird), piquer über poindre (pungere; doch épointer) u. s. w. Das sind aber lauter Probleme, welche die klassischen Philologen auf das Griechische und Lateinische zu übertragen allen Grund hätten. Vgl. E. Wölfflin, über Bedeutungswandel, in den Verhandlungen der Züricher Philol.-Versammlung. 1887.

W. Deecke: **Die griechischen und lateinischen Nebensätze, auf wissenschaftlicher Grundlage neu geordnet.** Programm des Gymn. Buchsweiler 1887. Kolmar, Decker 1887. 54 S.

Das vorliegende Programm zerfällt in 8 Kapitel, von denen indessen nur zwei, nämlich Kap. 6 Das lateinische Relativum und Kap. 8 Die lateinischen Nebensätze hier zu besprechen sind. Die einleitenden Kapitel enthalten allgemeinere wissenschaftliche Betrachtungen über die Arten der Hauptsätze, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Wortstellung, ferner über die Stellung der Sätze, über Parataxis und Hypotaxis, endlich über den Ursprung der Relativpronomina. Die ganze Abhandlung ist aus der Praxis der Schule hervorgewachsen: Vf. hat versucht, in Obersekunda der Lehre von der Satzsyntax eine wissenschaftlichere, in sich geschlossenere Form zu geben und dies mit gutem Erfolg; Art und Begründung seines Versuches enthält die vorliegende Abhandlung. Zunächst mag festgestellt werden, dafs der Unterzeichnete an der von ihm geleiteten

Anstalt fürs Latein denselben Versuch in Obersekunda machen liefs, und dafs die Schlufsresultate gleichfalls überraschend gut ausfielen. Nicht nur dafs die Schüler nunmehr eine ganz andere Anschauung von dem bekamen, was man lateinische Syntax nennt: auch die Lektüre in der Prima gewann überaus. Ich verweise nur darauf, dafs Stellen wie Hom. Iliad. 1, 125 *τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται* und 3, 132 ff. *οἳ πρὶν ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον πολύδακρυν Ἄρηα, οἳ δὴ νῦν ἕαται σιγῇ* sofort richtig erfafst werden von dem Schüler, der gelernt hat, dafs alle Pronomina ursprünglich Demonstrativa waren, und dafs anaphorisch gesetztes Demonstrativ den Übergang zur relativen Konstruktion vermittelt.

Vf. hat die lateinischen Nebensätze fast ganz in dem Sinne behandelt, wie ich sie erstmals in meiner Syntax (Iwan Müllers Handbuch II 332—364) zur Darstellung gebracht habe. Jedoch glaubt er in quom einen Acc. Sing. masc. gen. erblicken zu sollen, während ich darin einen Lokativ erkenne (vgl. auch Ribbeck Lat. Part. S. 5). Auch sonst gehen wir in einigen Details auseinander. Vf. hält noch an quoad eius est fest, während ich mit Jordan Krit. Beitr. S. 336 quod eius allein nur billige. Die Verbindung von quam — tam mit Komparativen und Superlativen wird von ihm als dichterisch bezeichnet. Dies ist ungenau, wie aus Wölfflin Komp. S. 75 und meiner Syntax § 256 hervorgeht; denn tam — quam mit Superlativen findet sich in Prosa bei Cato Varro Sallust, vgl. noch Dräger Hist. Synt. II 644. Für Varro wird quoad jetzt kaum mehr bestritten werden können. Wenn auch Spengel zu ling. lat. 7, 7 Lachmanns Vorschlag qua ad tuimur nicht aufgenommen hat, so finden wir jetzt doch in Keils Varroausgabe auf Grund der Überlieferung fast durchgängig qua ad; näheres sehe man bei Reiter quaest. Varron. grammaticae, Königsberg 1882 p. 49—59. Quantumvis ist als Konjunktion nicht mehr nachzuweisen; es findet sich nur mit Adj. im nachklassischen Latein, z. B. Suet. Cal. 53 quantumvis facundus nach dem Vorgang des Horaz ep. 2, 2, 39 quantumvis rusticus; aber mit einem Verbum im vollständigen Satze lesen wir es nirgends. Schliefslich mufs ich bemerken, dafs Richardson in seiner sehr reichhaltigen Abhandlung De *dum* particulae apud priscos scr. latinos usu, Leipzig 1886 gegen Bréal und mich dum nicht als Acc. anerkennen will; doch hält er sich auch an die Auffassung, dafs dum = die Weile ist und läfst es unentschieden, welcher erstarrte Kasus in dum zu suchen sei. Dafs quandoque = da ja „altertümlich“ sei, ist richtig; es hätte aber doch noch Scherer de particula quando Strafsburg 1883 p. 21 bemerkt werden können, dafs sich kausales quandoque in Formeln und formelähnlichen Verbindungen auch bei Cicero und Livius erhalten hat.

Doch das sind lauter Kleinigkeiten, welche dem Vf. zeigen sollen, wie genau ich seine interessante Arbeit durchstudiert habe. Deeckes Abhandlung verdient von allen Gymnasiallehrern, welche lateinische und griechische Syntax zu lehren haben, aufs sorgfältigste beachtet zu werden: denn nur dann können wir dem Vorwurf eines mechanischen wenig anregenden Betriebes der Grammatik entgehen, wenn

wir wie Deecke auf Grund der neuesten Forschung den Stoff einfach, durchsichtig, logisch bildend und zu eigenem Nachdenken anregend gestalten.

Tauberbischofsheim. J. H. Schmalz.

H. Merguet: **Lexikon zu den Schriften Cäsars und seiner Fortsetzer** mit Angabe sämtlicher Stellen. 7 Lieferungen. Jena. Gustav Fischer. 1886. 1142 S. Lex. 8°.

Dem Werke gebührt vor allem die Anzeige, dafs es in der verhältnismäfsig kurzen Zeit von etwas mehr als zwei Jahren zu Ende geführt worden ist, bevor es den Mitbewerbern möglich war, an das Ziel zu gelangen. Dafs aus den 5 im Prospekte genannten Lieferungen 7 geworden sind, dafs dadurch der Preis von 40 Mark auf 55 gestiegen, ist menschlich, und am Ende auch zu verschmerzen, dafs die versprochenen Eigennamen fehlen, obschon nun durch Aufnahme derselben Meusel einen Vorzug sich gesichert hat. Die Hauptfrage wird indessen die sein, wie sich der Qualität nach die Arbeit von M. zu den andern Cäsarwörterbüchern verhalte, was ja auf Grund der 3 ersten Lieferungen, die eine Vergleichung ermöglichen, leicht festzustellen ist.

Dem Versprechen, dem Texte von Nipperdey (kleinere Ausgabe) die „wesentlichen Varianten" hinzuzufügen, ist nur in mangelhafter und in sehr ungleicher Weise nachgekommen worden. Denn wenn Nipperdey b. Gall. 1, 37, 3 ripam schreibt, 4, 24, 4 nitebantur, 7, 88, 1 nostri, b. civ. 3, 57, 3 compellere, in sämtlichen beachtenswerten Handschriften aber ripas, utebantur, hostes, compellare überliefert ist, so hätte dies doch bemerkt werden sollen. Auf diese Weise ist die Handschriftenklasse β, welche von Nipperdey unbillig zurückgesetzt, von den neuern Hsgb. aber für die Textgestaltung herangezogen wird, auch in dem Wörterbuche zu kurz gekommen. Ganz anders sind dagegen die paar bei Cicero erhaltenen Briefe Cäsars behandelt, indem hier ganz bedeutungslose Varianten wie consilio utar lubenter (libenter) und amicus iis (his) qui etc. nicht nur unter dem betr. Worte gebracht, sondern an einem halben Dutzend anderer Stellen, nämlich unter den andern im Satze vorkommenden Wörtern wiederholt werden. So wird auch eine sinnlose Variante ut deberes zu videbere an zehn Stellen verewigt.

Unter den Druckfehlern giebt es manche sehr störende, z. B. 7, 75, 5 murum complere (statt numerum), civ. 1, 15, 3 cohortes secum adducere (statt abducere) conatus, und so auch s. v. cohortes, secum, conatus, obschon Nipperdey richtig abducere giebt. Von falschen Zahlen in Citaten könnten wir Hunderte anführen, nicht selten drei auf einer Kolumne. Aber am schlimmsten ist wohl, dafs viele Stellen fehlen, z. B. unter dem Artikel constituo b. civ. 3, 13, 5. 3, 60, 3; unter frumentum Gall. 1, 16, 4. 6; unter deportare civ. 1, 60, 3; ja Gall. 3, 8, 1 ist der Satz in magno impetu maris atque aperto ganz in die Brüche gegangen; G. 3, 24, 3 impeditos in agmine ... in-

firmiori animo adoriri cogitabant fehlt unter agmen, animus, adoriri, cogitare.

Von Mifsverständnissen nennen wir probeweise: b. civ. 1, 66, 4 ab hoc hostem prohiberi die Präposition = ἀπὸ erklärt statt = ὑπό; civ. 3, 22 ad Caesarem pervenit (während ad C. zu profectus gehört); Gall. 2, 17, 4 consilium als Subjekt (statt als Objekt); Gall. 2, 29, 1 cum als Präposition gefafst (statt als Konjunktion); civ. 3, 87 audire ex alqo (während ex nicht zu audire gehört); civ. 3, 10 proinde ... ac = pariter ac (während sibi ac rei p. zu verbinden ist). Dafs aber die Fehler oft sehr nahe aufeinander sitzen, möge der Anfang von S. 91 bezeugen, wo wir folgendes finden: excitati (statt exercitati), constituerunt (statt constiterunt), multitudo (statt multitudine); VII 60 (statt 65); VII 31 (statt 21).

Wir wollen keinen Urteilsspruch fällen. Wenn das Cäsarlexikon von M. das einzige wäre, so müfste man es auch so, wie es ist, gebrauchen; da aber ein besseres existiert, so hat die Kritik auch keine Ursache, Merguet zu empfehlen, und das war der einzige Grund, warum in diesen Blättern bisher nur über Meusel und Menge-Preufs berichtet worden ist.

•

Menge-Preufs: **Lexicon Caesarianum.** Fasc. IV. Lips. 1887. col. 385—512. Lex. 8⁰.

Die unter Mitwirkung von Studienlehrer David Wollner vollendete Lieferung reicht von essedarius bis hic haec hoc, wornach man denn den Umfang des ganzen Werkes auf 9—10 Lieferungen wird berechnen dürfen. Die früher besprochenen Grundsätze der Hsgb. sind dieselben geblieben, ebenso die knappe Form und die Sorgfalt in der Ausarbeitung wie im Drucke. Es wird fast ohne Beispiel sein, dafs C—is für Caesaris steht, p—i für populi, P—o für Pompeio, R—os für Romanos, ohne dafs die Abkürzungen in dem Abkürzungsverzeichnisse erwähnt wären. Der Raum hätte sich durch Weglassen handschriftlicher Varianten gewinnen lassen, welche entweder absolut sinnlos sind (z. B. examinantur statt exanimantur), oder doch mit den in dem betr. Artikel behandelten Worte nichts zu thun haben. Es ist ja genug, dafs der kritische Herausgeber alle Menschlichkeiten in Spiritus konservieren mufs; der Lexikograph dürfte sich auf eine Auswahl beschränken.

Hildebrand-Fügner: **Lexicon Livianum.** Lips. Teubn.

Die älteren Leser des Archives werden sich erinnern, dafs 1857 das Dortmunder Programm ein Specimen lexici Liviani von G. Hildebrand brachte. Das Werk wurde im Manuskripte bis zu dem Buchstaben T vollendet, zu T waren die Stellen auf Zetteln gesammelt, als der Tod den rüstigen Arbeiter abrief. Seither sind die 5 Quartbände, die auch Referent einzusehen Gelegenheit hatte, in verschiedene Hände gelangt, doch hat kein Gelehrter Lust und Mufse gefunden

das Lexikon zu vollenden und herauszugeben. Dieser Arbeit unterzieht sich nunmehr Konrektor Dr. F. Fügner, z. Z. in Nienburg an der Weser, und der Zweck dieser Zeilen kann kein anderer sein als zu verhüten dafs wir, wie es bei Cäsar der Fall war, 3 Specialwörterbücher miteinander erhalten; auch Kollegen zu ermuntern den Hsgb. durch Zusendung von Liviusprogrammen zu unterstützen. Herr F. erklärt sich bereit auf Anfragen von Philologen über die Sprache des Livius brieflich Antwort zu erteilen.

Krebs-Schmalz: **Antibarbarus der lateinischen Sprache.** Lief. 6. (= Band II, Lief. 1.) Basel 1887. 128 S. 8⁰.

Die Lieferung umfafst die Buchstaben L, M und einen Teil von N; das Mskr. des Hsgb. ist bis R vorgerückt, so dafs die Abnehmer noch im Laufe des nächsten Jahres im Besitze des ganzen Werkes sein werden. Um bei dieser Gelegenheit eine Bemerkung von allgemeiner Bedeutung zu machen, so scheint uns noch nicht genügend erwogen, welche Formen die Dichter metri causa begünstigen. *Magnanimus* hat die klassische Prosa sichtlich gemieden und sich mit magni animi begnügt, aber den hexametrischen Dichtern pafste die Form, ja sie haben dieselbe wohl geschaffen, und zwar, so viel wir sehen, Catull 66, 26 in der Coma Berenices, wo es einem *μεγαλόψυχος* oder *μεγάθυμος* des Callimachus entsprechen dürfte. Vgl. auch 58, 5. 64, 85. Da die Catullstellen bei Georges fehlen, so kann der Artikel auch keine Geschichte des Wortes geben. *Montuosus* war die von Cicero und Cäsar gebilligte Form, während Vergil zu *montosus* greifen mufste, welches allein sich dem Verse fügte. — *Letum* ist und bleibt ein poetisches Wort bis auf Livius, der die poetische Diktion mit der prosaischen zu vermischen begann; die aus Cicero angeführten Stellen sind wahrscheinlich Dichterreminiscenzen. Vgl. die Anzeige von Paul Meyer: De Ciceronis ... sermone, unten S. 634.

Ducange-Favre: **Glossarium mediae et infimae latinitatis.** Tom. IX. X. Niort. 1887. 400. XXXVI und CCXLIV. 174 S. 4⁰.

Der Latinist wird nur selten in den Fall kommen, die beiden Schlufsbände des grofsen Werkes, die eigentlich mehr nur einen Anhang bilden, nachzuschlagen. Sie enthalten zunächst Mitteilungen über Leben und Schriften von Ducange, eine im J. 1764 in Amiens gehaltene Lobrede auf denselben, die bei Einweihung der Bronzestatue in Amiens am 19. August 1849 gehaltenen Reden, und einen dem Journal des Savants (1847) entnommenen Bericht von Pardessus über die von Henschel besorgte Ausgabe des Glossars. Den Hauptteil des 9. Bandes aber füllt ein 'Glossaire français', welches gleichfalls Henschel bedeutend bereichert hatte.

Der zehnte Band giebt sehr reichhaltige Indices, welche schon Ducange angelegt, die Benediktiner aber in ihrer Ausgabe von 1733 weggelassen hatten; aufserdem eine Reihe von Abhandlungen über die Geschichte Ludwigs des Heiligen. Hier ist alles beim alten geblieben, und so dürfen wir uns nicht wundern, wenn beispielsweise

für Commodian auf die Ausgabe von Rigaltius, für Dracontius gleichfalls auf eine längst veraltete verwiesen, und der Vf. der Persecutio Africanae provinciae Victor Uticensis, vel Vitensis genannt wird.

Jo. Nicolai Madvigii **Opuscula academica,** ab ipso iterum collecta, emendata, aucta. Hauniae. 1887. XII. 780 pag. gr. 8⁰.

Es sind immer nur vorzügliche Universitätsschriften, denen eine Sammlung in Buchform zu teil wird; aber noch viel seltener dürfte es sein, dafs eine solche Sammlung, zu Lebzeiten des Vf. vergriffen, neu aufgelegt werden mufs. Was M. vor einem halben Jahrhundert geschrieben, ist so bekannt und anerkannt, dafs es in alle Bücher, auch die Schulgrammatiken übergegangen ist, teilweise durch Vermittlung der von M. selbst herausgegebenen lateinischen Sprachlehre; es genügt daher für diejenigen, welche die nähere Begründung kennen zu lernen wünschen, der Hinweis, dafs die Untersuchungen über die Formen faxo, faxim, über die Form der Fragesätze in der Oratio obliqua, über quod nach den Verbis dicendi und sentiendi und Verwandtes hier in einer Überarbeitung vorliegen, indem M. einzelnes zurückgenommen, viel mehr aber durch weitere Beispiele bekräftigt, auch die neuere Litteratur in den Anmerkungen vielfach nachgetragen hat. Dafs gerade die Lösung dieser letzteren Aufgabe nicht erschöpfend ist, daran trägt das Augenleiden des Vf. die Hauptschuld. So hat gerade über den Gebrauch von quod statt des Accus. c. infin. Val. Rose in den Anecdota graeco-latina I 84 ff. Vollständigeres geboten, und M. verkennt den Ursprung der Konstruktion, wenn er die Stelle des Bell. Hisp. 36 nach Ulpian setzt, die zweite ebendas. 10 bezweifelt, statt sie durch eine dritte (18 nuntiarunt, quod Pompeius contionem habuisset) zu schützen; dem Ciceronianer und überhaupt der Generation vor uns war eben die Bedeutung der Volkssprache noch vollkommen unklar. Die Frage über den Sinn der Formen faxo, faxim ist in dieser Zeitschrift wiederholt behandelt worden.

Aber auch die Abhandlungen über die Textkritik lateinischer Autoren sind für den Grammatiker eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung, da M. nicht nur die Schäden der Überlieferung mit glücklicher Hand (wie wenige) beseitigte, sondern auch die Gründe seiner Bedenken gegen die Form darzulegen pflegte und dadurch den Sprachsinn weckte und das Sprachgefühl verfeinerte. Die verschiedenen Indices tragen wesentlich dazu bei die Benutzung zu erleichtern.

E. Cocchia: **Rassegna critica di filologia e linguistica.** Torino, E. Löscher 1887. p. 113. [Estratto dalla 'Rivista di filologia ed istruzione classica'. Anno XV, fasc. 9—10].

Den Inhalt dieser Schrift bildet eine Reihe kritischer Erörterungen im Anschlusse an mehrere in den letzten drei Jahren erschienene Arbeiten, welche die lateinische Sprachwissenschaft und Litteratur zum Gegenstande haben. Kritische Erörterungen müssen notwendiger Weise Gegenerörterungen hervorrufen, für die der beschränkte Raum

dieser Anzeige durchaus nicht ausreichen würde. Ich begnüge mich daher, in Kürze den Inhalt der in mancher Beziehung interessanten 'Rassegna' anzugeben. Die beiden ersten Abschnitte befassen sich mit der Betonung des Lateinischen, und zwar wird zunächst die bekannte Gellius-Stelle über die Betonung des Vokativs Valeri dahin gedeutet, dafs es bei der Vorschrift des Nigidius Figulus sich nicht um den Wortaccent als solchen, sondern um die Betonung im Zusammenhange des Satzes handle, ein Erklärungsversuch, der jedenfalls beachtenswert erscheint. Dagegen mufs ich den zweiten Abschnitt für verfehlt halten. Cocchia sucht alle jene lautlichen Erscheinungen, welche Zeugnis für ein älteres Betonungsgesetz im Lateinischen ablegen, zu beseitigen und mit spezieller Rücksichtnahme auf das Griechische das Dreisilbengesetz als ursprünglich zu erweisen. Hiebei wendet er sich besonders gegen Corssens und meine im Anschlusse an diesen Gelehrten in den Wiener Studien VIII 149 ff. gegebenen Ausführungen, ohne dafs es ihm nach meiner Ansicht gelungen ist, dieselben als unhaltbar hinzustellen. Dazu bleiben manche Erscheinungen (z. B. die Gestalt der griechischen Lehenwörter Agrigentum u. s. w.) unerklärt, andere können nur höchst gezwungen erklärt werden, und für die Fälle, wie conscendo neben scăndo u. s. w. mufs doch eine andere, ältere Betonung angenommen werden. Es ist aber auch gar nicht einzusehen, warum man sich gegen ein älteres Betonungsgesetz des Lateinischen, das nachgerade von sehr vielen Seiten anerkannt wird (vgl. besonders Brugmann in seinem Grundrifs 1, 548 f.) so sträuben soll. Wegen der ohnehin sehr fadenscheinigen Hypothese des Gräkoitalischen darf man dies einmal gewifs nicht thun, und andere Gründe vermag ich nicht einzusehen. Im dritten Abschnitt stellt C. gegen Seelmann Ausspr. 85 f. die Behauptung auf, dafs der Quantitätsunterschied von ă und ā länger festgehalten worden sei, als dieser Gelehrte meine; der vierte Abschnitt beschäftigt sich mit der Frage der positionsbildenden Kraft des j, die Cocchia bei einem Teil der in Betracht kommenden Wörter als wirklich vorhanden angesehen wissen will. Im fünften umfangreichen Abschnitt wird der lautliche Wert der Konsonantenverbindung gn und die Frage untersucht, ob gn Längung des vorausgehenden Vokales bewirke. C. stellt sich auf Seite derjenigen, welche dem g in dieser Lautverbindung den Charakter der gutturalen Media zusprechen (allerdings sprechen manche gewichtige Momente dagegen), und die Länge des Vokals vor gn gilt ihm namentlich wegen der romanischen Reflexe nicht als allgemein erwiesen. Sollte hier nicht strenger geschieden werden müssen zwischen Schrift- und Vulgärsprache? Der sechste Abschnitt liefert einen Beitrag zu der neuerdings viel erörterten Saturnier-Frage, deren neueste Behandlung durch H. Usener in dem Buche „Altgriechischer Versbau" S. 76 f. Cocchia freilich noch nicht gekannt hat. Er stellt sich auf Seite der Verfechter der metrischen (prosodischen) Natur des Saturniers und glaubt, dafs die Thesis am Schlusse des ersten und zweiten Hemistichiums unterdrückt werden konnte. Von den drei letzten Abschnitten be-

handeln zwei in die Litteraturgeschichte einschlägige Fragen (die Bedeutung von canticum und diverbium und die Lage der Vaterstadt des Dichters Ennius), der dritte ist der Erklärung der Phrasen crepuerunt fores bez. ψόφει τις ἐξιὼν τὴν θύραν gewidmet.

Innsbruck. Fr. Stolz.

J. H. Schmalz und G. Landgraf: **K. Reisigs Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft.** 12. Lief. Berlin 1887. Calvary. S. 769—893. 8°.

Das vorliegende Heft hat mit der Behandlung des Participiums, des Gerundiums und des Infinitivs sowie der sogen. Syntaxis ornata (Ellipse, Pleonasmus, Periodenbau, Anakoluth) die Syntax zu Ende geführt; den Schlufs bilden Nachträge und Berichtigungen, vorwiegend Nachweisungen neuerer, während des Druckes erschienener Litteratur, und in einem kurzen Vorworte bezeichnen die Hsgbb. ihre Stellung näher, die sie zu dem Originalwerke eingenommen haben. Indem wir dies alles als bekannt voraussetzen, erübrigt nur noch dem Leser mitzuteilen, dafs der einzige noch fehlende Teil, die Semasiologie, von Dr. Ferd. Heerdegen bearbeitet, bis zum Schlusse des Jahres in 2 Lieferungen erscheinen soll. Die Verzögerung hat insofern auch ihr Gutes, als der Hsgb. durch das Buch von Darmesteter (vgl. S. 623) in den Stand gesetzt sein wird, der bisher ungebührlich vernachlässigten Disciplin eine etwas reichere Gestaltung zu geben. — Den ersten Hauptteil, die Etymologie, hat bekanntlich bereits vor mehreren Jahren Prof. Herm. Hagen vollendet.

E. Wölfflin: **Das Wortspiel im Lateinischen.** Sitzungs-Ber. der bayr. Akad. d. Wiss. Philol.-philos. Cl. 11. Juni 1887. S. 187—209.

Die lateinischen Namen für παρονομασία sind: adnominatio (so wahrscheinlich auch in den Schemata dianoeas 35 statt denominatio zu ändern), adfictio, supparile; Cicero orat. 84 definiert die Wortspiele als: immutatione litterae (aut plurium litterarum fügt Cornificius hinzu) quaesitae venustates. Es wird zuerst eine Abgrenzung gegen Reim und Allitteration versucht, und dann nach Anleitung des Corn. eine Klassifizierung der Wortspiele gegeben: a. Gleichheit zweier Worte bis auf die Quantität eines Vokales, b. Änderung des Anfangsbuchstabens (Konsonanten oder Vokales), c. Änderung eines Mittelbuchstabens (Kons. Vok.), d. Zusatz eines Buchstabens am Anfang, e. in der Mitte, f. Veränderung, bzw. Zusatz zweier Buchstaben. Das moderne Qui s'excuse, s'accuse hat sein Vorbild in Hieron. XI 58 D. Mig. Dum excusare credis, accusas.

Wenn dasselbe Wort in zweifachem Sinne genommen wird, so gehört dies nach unserer Auffassung auch zum Wortspiele, nach antiker Terminologie zum Ambiguum, da die adnominatio zwei möglichst ähnliche Wörter zur Voraussetzung hat. Das Beispiel des Pleusikles bei Plautus Mil. 1308 si apstinuissem a mare (amāre) ist allerdings trotz Ribbecks Billigung unsicher (und vielleicht mehr als dies), einen Ersatz dafür kann man etwa in Rudens 887 finden. —

Das Meiste im Wortspiele hat Apuleius geleistet, aber sicher nicht das Beste; auch ist fast alles Gute, was er bringt, blofse Kopie. Die Definitionen der antiken rhetorischen Lehrbücher lassen manches zu wünschen übrig.

Frid. Leo, **Vindiciae Plautinae** (Ind. lect. in acad. Rostock. MDCCCLXXXVII/VIII). 12 pg. 4°.

Der Vf. dieses, dem Andenken Fr. V. Fritzsches gewidmeten Programms hat schon öfter aus und für Plautus neue Worte und Wortformen zu gewinnen gesucht; mit seinem exilico, exillim u. ä. hat er aber kein Glück gemacht. Diesmal ist er erfolgreich. Leo geht aus von Epidicus v. 349 f. Wenn es ihm auch nicht gelungen ist den schwierigen, korrupten Vers 359 befriedigend herzustellen (wobei auch die Spur des Dialogs innerhalb dieses Verses nicht zu übersehen sein dürfte), so stellt er doch für drei 'voces singulares' die handschriftliche Lesart sicher, wo Camerarius' Änderungen zur Vulgate geworden waren: zunächst parenticida (Cam.: perenticida) — indem die glossographischen Bemerkungen über den Gebrauch dieses Wortes 'bei den Alten' eben auf diese Stelle zurückgeführt werden —, sodann peratum und follitum (Camerarius: — tim) — indem Lambinus' und der ihm folgenden Juristen Beziehung des 'Beranzten', resp. 'Bebeutelten' auf die altübliche Bestrafung eines parenticida als richtig erhärtet wird. Wenn dabei bemerkt wird 'follem quidem novit Plautus, pro pera posuit marsuppium', so hat Leo die kaum zweifelhaften Lesungen Truculentus v. 654 und 535 ignoriert. Schlagend und schön hat er weiter Poenulus v. 377 f. die Palimpsestlesart 'iam hercle ego faciam ploratillum' gegen das bisherige plorantem illum zu Ehren gebracht und nun — was schon Fleckeisen ahnte — in dem entsprechendem 'atque hic ne me uerberetillum faciat' eine komische Neuschöpfung zu jenem Deminutiv von ploratus erkannt. Nur hätte er nicht die, gerade bei solcher Nachbildung unerläfsliche Koncinnität des Ausdrucks durch seine Konjektur 'ne ⟨in⟩ me uerberetillum faciat' verderben, sondern die Freiheit komischer Komposition, resp. Juxtaposition bedenken sollen, wie sie besonders aus den Patronymika Persa v. 702 ff. erhellt. Danach werden wir ein 'Michprügeleichen' neben dem 'Heulereichen' gelten lassen. Von den sonstigen Bemerkungen Leos berühre ich die über den Genetiv beim Verbum Poenulus v. 641 und Mostellaria v. 1017 f., der übrigens beidemale durch Wiederaufnahme des betreffenden Wortes veranlafst ist. Der beiläufige Versuch Synaloiphe über das abgeworfene Schlufs-s hinweg dem Plautus zu vindizieren ist noch sehr unreif ausgefallen und das triumphierende 'sic dies diem docet' hier noch keineswegs am Platz. Mit einer grammatischen Möglichkeit auf der einen Seite, einem Haufen durch deren Annahme 'bereinigter' Stellen auf der anderen wird bei Plautus das Widersprechendste, und in der Regel zu viel, also nichts 'bewiesen'.

Heidelberg. Fr. Schöll.

Dr. Josef Dorsch: **Assimilation in den Kompositis bei Plautus und Terentius.** Prag. 1887. 50 S. 8°.

Das vorliegende Heft eröffnet eine Serie von 'Prager Philolog. Studien', welche von Prof. O. Keller mit Unterstützung des k. k. Unterrichtsministeriums herausgegeben werden. Das Thema, welches Ritschl einen locus impeditissimus et infructuosissimus nannte, Keller in seinen Erläuterungen zu Horaz mehrfach behandelte, wird hier allseitig und mit Beiziehung der älteren Inschriften, doch mit Beschränkung auf die 12 von Götz, Löwe, Schöll herausgegebenen Plautusstücke in Angriff genommen, und zwar tritt Vf. mit seinem Lehrer der weitverbreiteten Ansicht entgegen, als ob die nichtassimilierten Formen durchweg die älteren, die assimilierten die jüngeren seien. Im Grunde genommen scheint ja diese ebenso natürlich als richtig, allein die Entwickelung der Sprache wird durch eine Reaktion der klassischen Periode gestört, welche aus grammatischer Gewissenhaftigkeit oder um die Etymologie nicht zu verdunkeln die ursprünglichen Formen der Präpositionen wieder herzustellen bemüht war. Wir sehen hier etwas Ähnliches, wie wenn die archaische Poesie das s in der Endung us aufgab, die klassische es herstellte, und das Italienische doch mit Pio nono schlofs. Gleichwohl mufs man sich hüten alles über einen Kamm zu scheren. Composita, deren Simplex abstarb, wie impleo, impetro, immolo assimilierten sich leichter, d. h. schmolzen zu *einem* Worte zusammen, als das in privativum in inpurus, inprudens, welches durch seinen negativen Sinn sich als selbständigen Bestandteil fühlbar machte; alligo war schon so versteinert, dafs Plinius, um den Begriff der Annäherung zu betonen, adalligo bildete. Andrerseits scheint auch die Kürze der Stammsilbe des zweiten Wortes die Assimilation begünstigt zu haben, z. B. impius. S. 44 werden die über sämtliche Präpositionen (einschliefslich dis und re) gewonnenen Resultate zusammengestellt, und ein alphabetisches Register macht S. 48 den Schlufs der sorgfältigen Untersuchung.

Jac. Wróbel: **De vocabulis nimis et nimium apud Plautum et Terentium.** Cracoviae. 14 pg. 8° (= Diss. class. philol. acad. Cracov. vol. XIII).

Dafs in der ersten Silbe von nimis die Negation ne stecke, welche dem i der folgenden Silbe assimiliert ist, wie in nihil (= ne hilum), nimirum (= ne mirum), unterliegt keinem Zweifel; in der zweiten erkennt Vf. mit Vaniček die Wurzel ma = Mafs, sodafs das Wort genau mit 'unmäfsig' (nicht 'übermäfsig') zu übersetzen wäre. Auf die Ansichten anderer, die Van. II 658 anführt, wird nicht eingegangen.

Die Sammlung der Belegstellen ergiebt, dafs nimis wie nimium sowohl zu Adverbien als zu Adjektiven und Verben hinzutritt, und dafs beide zu der abgeschwächten Bedeutung von valde herabsinken. Lehrreich ist hierfür Augustin enarr. psalm. 118: aliquando latina

lingua hoc verbo (nimis) sic abutitur, ut nimis pro eo, quod est valde et positum inveniamus in litteris sacris et ponamus in sermonibus nostris. Ja schon Cicero schrieb Brut. 26, 101 neque nimis infans neque *perfecte* diserta. Die gleiche Entwertung von nimius wird in der Vulgata nachgewiesen, indem Ephes. 2, 4 nimiam caritatem dem griechischen πολλὴν ἀγάπην entspricht. In der Vulgata findet sich das adverbielle nimium nur an 4 Stellen des Alten Testamentes, nimis weit über 100 mal, wie jede gute Konkordanz nachweist. Nimis läfst Vf. bei Plautus auch mit dem Positiv verbunden sein (Pers. 94 n. crudae), doch beruht diese Lesart nur auf Konjektur (codd. nihil crudae), wesshalb schon Langen, Beitr. z. Kritik des Plautus (Leipzig 1880) S. 333 die ganze Konstruktion mit Recht bezweifelte. Vf. scheint aber überhaupt den Fortschritten der Plautuskritik nicht gefolgt zu sein.

Paul Meyer: **De Ciceronis in epistolis ad Atticum sermone.** Bayreuther Progr. 1887. 60 S. 8°.

Die von längerem und eingehendem Studium der ciceronianischen Briefe zeugende Arbeit untersucht zunächst einige nicht dem Wortschatze des Cicero angehörige, sondern der poetischen, oder der Umgangssprache entnommene Substantiva. So werden die Worte ad Attic. 10, 10, 5 quam turpi leto pereamus als Dichtercitat aufgefafst, was uns darum bedenklich erscheint, weil der Hexameter eine Cäsur nach dem zweiten Fufse gehabt haben müfste. Mit mehr Wahrscheinlichkeit wird die Konstruktion egeo consilii als eine Redensart der Komiker bezeichnet (Plaut. Bacch. 651), während sonst Cic. das Verbum mit dem Ablat. verbindet; ad Attic. 9, 3, 2 quod gravitas morbi facit, ut medicinae egeamus als Hexameter zu fassen möchten wir darum weniger empfehlen, weil Cicero mehr aus Komikern als aus Hexametrikern anführt und weil es nahe liegt medicina zu ändern. In diesem Sinne werden, meist nach Suffixen geordnet, die Substantiva, Adjektiva, Adverbia, Verba durchgegangen, welche dem Konversationston anzugehören scheinen. Bei den Deminutiva wagt es Vf. sogar die mit voller und die mit verlorener Deminutivbedeutung, die eine Zuneigung oder eine Geringschätzung ausdrückenden Subst. in vier Kategorieen zu sondern, was kaum möglich ist; dabei kommt membranula, Bücherschild, unter die Dem. mit verlorener Deminutivbedeutung, obschon doch zu dem den Titel enthaltenden angehängten Zettel nur ein kleines Stück Pergament nötig war. Auf den Abschnitt 7 (sententiae proverbiales) seien die Freunde der Sprichwörterstudien hingewiesen; Abschn. 8 endlich giebt eine Zusammenstellung der aus dem Griechischen aufgenommenen Wörter, nebst einem kleinen Beitrage zu dem bisher vernachlässigten Kapitel der voces hybridae (z. s. decemscalmus). Dafs Cic. griechisch geschrieben hätte, damit die Briefboten die Briefe nicht lesen könnten, halten wir nicht für eine zutreffende Erklärung, waren ja doch gerade die meisten servi a tabellis geborene Griechen, wie ihre Namen verraten.

Dr. Franz Fröhlich: **Realistisches und Stilistisches zu Cäsar und dessen Fortsetzern.** In der Festschrift zur 39. Philol.-Versamml. Zürich 1887. 8°. S. 1—55.

Die beiden stilistischen Untersuchungen beziehen sich auf die 'varietas' Cäsars und auf die Frage der Identität der Vf. des 8. Buches b. Gall. und des bell. Alex. Dafs die Sprache Cäsars an Reichtum und Fülle nicht mit der des Livius konkurriert, ist im Grunde genommen kein. Lob und kein Tadel; beanspruchte ja doch Cäsar mit seinen Kommentarien nur das Material vorzulegen, gleichsam eine Bleistiftzeichnung, die erst durch die Farben eines anderen zu gröfserer Wirkung gelangen sollte. Demnach fehlen Redensarten wie fundere et fugare, occidione occidi, weil sie für die Skizze nicht zu passen schienen. Indem Vf. an der militärischen Phraseologie nachweist, dafs Cäsar doch nicht immer die gleichen Wendungen abnützt, sondern öfters wechselt, wünscht er ein Vorurteil zu beseitigen, welches thatsächlich wohl kaum in dem Grade besteht, wie er es sich vorstellt. Aber auch nicht allen Belegen könnte man die Unterschrift geben: quod erat demonstrandum. Ist es denn variatio, wenn Cäsar bald castra facere bald c. ponere schreibt? Nach unserm Ermessen ist castra facere der allgemeine Ausdruck für 'Lager schlagen', c. ponere der besondere mit Rücksicht auf die Örtlichkeit oder die Entfernung vom Feinde. Ebenso wenig erkennen wir in proelium facere und pr. committere eine Varietas, da b. Gall. 1, 13 proelio facto auf die Beendigung des Treffens geht, 1, 15 pr. committere auf ein leichtes Engagement der Verfolgenden mit der Nachhut.

Auch die zweite Frage wird von der militärischen Phraseologie aus beleuchtet. Als Vf. des 8. Buches gilt auch hier Hirtius, während für das b. Alex. ein Anonymus angenommen wird. Nach beendigter Lektüre wird man geneigt sein, sich gegen Nipperdey auf die Seite von Fr. und E. Fischer (Progr. Passau 1880) zu stellen, und wir glauben auch, dafs die beiden schliefslich Recht behalten werden (eine gute Bemerkung ist, dafs Hirtius obsessio, der Vf. des bell. Alex. obsidio gebraucht); allein im einzelnen liefsen sich doch Bedenken erheben, z. B. cuniculus zweimal in b. Gall. 8, nicht im b. Alex. — weil hier ein socher Minengang nicht vorkommt.

C. Sallusti Crispi Catilina, Jugurtha, historiarum reliquiae codicibus servatae. Tertium recognovit Henr. Jordan. Berol. apud Weidmannos 1887. XX. 172 pg. 8°.

Die in dem Palimpseste der Bibliothek von Orléans von Edm. Hauler entdeckten, edierten und kommentierten Bruchstücke der Historien des Sallust sind hier um billigen Preis dem weiteren Publikum zugänglich geworden. Leider hat Jordan, von Hauler in liberalster Weise durch Mitteilung der gelesenen Kolumnen unterstützt, dessen abschliefsende und zusammenfassende kritische Ausgabe nicht mehr erlebt und so hat es auf den Wunsch des Verstorbenen der bekannte Jurist Paul Krüger unternommen, das von Jordan Begon-

nene zu einem Abschlusse zu bringen, indem er aus dem reichen bei Hauler vorgelegten Vorrate von Konjekturen mit besonnenem Urteile das Probehaltigste ausschied. Mit Recht macht er darauf aufmerksam, dafs die schon früher bekannten Historienfragmente des codex Vaticanus zu dem gleichen Codex gehört haben müssen, dem wir auch den Fund von Orléans verdanken, wornach denn auch für die vatikanischen Kolumnen je 21 Zeilen (nicht 20, wie Jordan und die andern Hsgb. glaubten) zu rechnen und die Ergänzungen darnach zu bestimmen sind.

Dietr. Rohde: **Adiectivum quo ordine apud Sallustium coniunctum sit cum substantivo.** (Gratul.-Schr. zum Jubiläum der Universität Göttingen.) Hamb. 1887. 35 pg. 4⁰.

Die heute gültige Schulregel, dafs das Adjektiv dem Substantiv vorangehe, ist wesentlich durch Pastor C. G. Bröder in Umlauf gekommen, welcher wahrscheinlich seine Beobachtungen über die Pronom. possess. etwas voreilig auf die Adjektiva ausgedehnt hat. Die alten Grammatiker kennen dieselbe nicht nur nicht, sondern in ihren Musterbeispielen nehmen bonus, magnus u. s. w. die erste Stelle ein; auch die andern indogermanischen Sprachen geben keine Parallele. Vf., welcher schon früher die Voranstellung des Adjektivs für Cäsar und Ciceros Reden zu erweisen unternommen hatte, setzt hier auseinander, dafs Sallust durchaus in Übereinstimmung mit seinen Zeitgenossen stehe. Da aber gerade die Regel von der Stellung des Adjektivs, man mag sie formulieren wie man will, nicht ohne zahlreiche Ausnahmen bleibt, so sei es gestattet, hier einige allgemeine Gesichtspunkte anzudeuten.

Zu den Beweisen, dafs das A. voranstehe, kann die Verbindung magna pars gezählt werden, die mit 12 Beispielen als feste Formel gelten darf, wie man auch adverbiell nur sagt magnam partem. Oder wäre aequanimitas gebildet worden, wenn man nicht gewöhnlich gesagt hätte aequo animo? Dafs man schreiben solle malae (pessimae) artes und lieber bonae artes, sagt uns das durch die Lektüre gebildete Ohr. Wir wollen aber die Abweichungen gerade an diese Muster anknüpfen. Sallust sagt Cat. 10, 4 ceterasque artis bonas, und Iug. 1, 3 aliasque a. b., offenbar weil er lieber die beiden Adjektiva (Pronomen und Adjektiv) trennt. Oder er schreibt Cat. 5, 1 ingenio malo pravoque, trotz mali mores, weil das Substantiv zwei Epitheta erhält und nach einem allgemeinen Gesetze des Wohlklanges die kürzeren Glieder vorausgehen sollen. Ebenso erklärt sich Iug. 27, 2 vir acer et infestus potentiae nobilitatis gegenüber Iug. 43, 1 acri viro. Einsilbige Wörter wie res und spes, vir u. ä. haben daher den Vortritt, namentlich wenn sie nicht durch Deklination zweisilbig werden, und so mag das stehende res publica und rem publicam andere Formeln der Kurialsprache nach sich gezogen haben, z. B. die verhältnismäfsig häufige Nachstellung von civilis. Dies nur beiläufig zum Beweise, dafs eine blofse Sammlung der Beispiele nicht genügt, sondern zur Erklärung notwendig die ratio gehört.

Joannes Rozwadowski: **Qua ratione historici Romani numeros qui accurate definiri non poterant expresserint.** Cracoviae. 1887. 18 pagg. 8°. [Dissert. philol. acad. litter. Cracov. vol. XIII.]

Man darf sich immer freuen, wenn die philologische Beobachtung von dem engeren Gebiete des Sprachgebrauches eines einzelnen Schriftstellers auf ein weiteres Feld vordringt, weil der Reichtum und das Leben einer Sprache nur aus der Vergleichung vieler Autoren erkannt wird. Vf. hat für seine Untersuchung die Historiker zur Grundlage genommen, aber freilich nur bis und mit Livius. In drei Kapiteln bespricht er die Ausdrücke, welche eine Annäherung an eine Zahl, eine Überschreitung derselben bezeichnen, oder auch als unbestimmte an beides denken lassen. In die letzte Klasse setzt er circa, circiter und maxime; wahrscheinlich wäre auch das sallustianische quasi hieher zu ziehen gewesen, da es, wie maxime dem μάλιστα, so doch wohl dem griechischen ὡς entspricht. Dafs die Klassiker lieber circiter als circa gebrauchen, war mit Charisius u. a. Autoritäten zu bekräftigen, so wie auch der mehr vulgäre Gebrauch des letzteren durch Petron. 97 annorum circa XVI bestätigt wird. Ein Irrtum ist es, wenn Vf. glaubt, Sallust habe Iug. 68 circiter horam tertiam geschrieben, da cod. Paris. und die neueren Ausgaben den Ablativ bieten und das klassische Latein an dieser Struktur festhält, z. B. Sulpicius bei Cic. epist. 4, 12 circiter hora decima. Da Vf. auch plus minus als bei den Historikern fehlend erwähnt, so war beizufügen, dafs das älteste Beispiel sich bei Petron. 52 findet, zahlreiche namentlich in christlichen Grabschriften bei Angabe des Alters.

Zu der zweiten Kategorie gehört aufser supra, amplius u. ä. admodum = reichlich; zu der ersten wird aufser ad, paene, prope, vix namentlich fere und ferme gezogen (ferme = ferime wahrscheinlich Superlativ), obschon beide vielfach die Bedeutung von circiter angenommen haben. Bei ad ist sich Vf. über die adverbiale und präpositionale Kraft und die damit zusammenhängende Konstruktion nicht klar gewesen; es war ihm unbekannt, dafs man sagt: ad sexcentos caesi, aber bei vorausgehendem Tausender ad mille et septingenti caesi. Wenn daher bei Livius 41, 18, 2 überliefert ist: ad M et D perierunt, so ist quingentos eine willkürliche (falsche) Auflösung, und bei Weifsenborn richtig quingenti zu finden. — Es scheint, dafs Vf. die Beispiele selbst gesammelt hat, obschon er sie, wenigstens für Cäsar und Sallust, in den Specialwörterbüchern hätte finden können. Auch wäre eine genauere Kenntnis und Ausbeutung der neueren Litteratur der Abhandlung zu statten gekommen, da beispielsweise Franz Violet in den Leipziger Studien V 225—234 über die „runden" Zahlen (bei Tacitus) geschrieben hat. Doch wird man mit der Annahme nicht fehl gehen, dafs dem Vf. solche Bücher, wie auch der Tursellinus, nicht zugänglich gewesen seien. Aber auch so läfst sich einiges aus der Schrift lernen.

Ioannes Groesst: **Quatenus Silius Italicus a Vergilio pendere videatur.** Aquis Mattiacis 1887. 62 pagg. 8⁰.

Vf. untersucht in dieser fleifsig gearbeiteten Dissertation nach vorsichtiger Begrenzung des Standpunkts die Abhängigkeit des Silius von seinem epischen Vorbild. Das erste Kapitel weist diese Abhängigkeit nach e compositionis arte und zeigt, wie viel Silius von dem epischen Rüstzeug, das er wie kein anderer in seiner ganzen Fülle verarbeitet hat, dem Vergil verdankt. Im zweiten Kapitel bespricht er die imitatio singulorum versuum. Bei aller Abhängigkeit des Silius von Vergil, wie sie sich hier in der direkten Entlehnung einzelner Verse oder in der Nachbildung anderer, sowie in der Herübernahme gleicher Versanfänge und Versschlüsse kundgiebt, ist doch das charakteristische Streben desselben nach Variation bemerkenswert Wie Silius im Gegensatz zu anderen Epikern (Homer, Vergil, Statius) die stereotype Wiederholung gleicher Verse oder Versteile in gleichem Zusammenhange vermeidet, so sucht er auch, wo es möglich ist, völlige Gleichheit in der Nachahmung zu umgehen; er ändert — lediglich der Variation halber — die Numeri, gebraucht für ein vergilisches Wort ein Synonymum, setzt ein verbum simplex, wo sein Vorbild ein compositum hat, und umgekehrt, verändert die Stellung u. s. w. Dieses fast ängstliche Bestreben des Dichters erinnert uns an den Ausspruch des jüngeren Plinius, dafs Silius maiore cura quam ingenio gedichtet habe. — Das dritte Kapitel, das hier hauptsächlich in Betracht kommt, handelt de elocutione. Hier tritt der Arbeit Groessts die Schinkels, welche dem Vf. unbekannt geblieben zu sein scheint, ergänzend zur Seite, und es ist das Urteil des ersteren nach der Untersuchung des letzteren zu ergänzen und zu modifizieren. Denn wenn auch vollkommen zuzugeben ist, dafs Silius auch hinsichtlich der Sprache in die Fufsstapfen Vergils getreten ist, so darf andrerseits nicht aufser acht gelassen werden, dafs er insofern über sein Vorbild hinausgegangen ist, als er die gräzisierende Sprache des Horaz und Ovid nachahmte und die Grenzen derselben sehr erweiterte, besonders hinsichtlich des Infinitivgebrauches (vgl. Archiv I 145). Im übrigen giebt auch dieser Teil der Dissertation Groessts ein klares Bild von der Abhängigkeit des Silius von Vergil. Dieselbe zeigt sich in der Verbindung gleicher (oder ähnlicher) Substantiva mit gleichen Adjektiven oder Substantiven, gleicher Verba mit gleichen Substantiven, Adjektiven und Participien, in einzelnen Tropen und Figuren, sowie einzelnen Redewendungen. Aber auch hier findet man wieder in ähnlicher Weise das Streben nach Variation, das sich vielleicht auch darin kundgiebt, dafs Silius die dem Vergil entlehnten Verbindungen sehr häufig an andrer Versstelle bringt, als sie bei diesem stehen. — Einzelne Wörter, die nur bei Vergil und Silius vorkommen, sind sternax und trifaux; erst bei Späteren kommen folgende von jenen zuerst gebrauchten Wörter wieder vor: armisonus, bacatus, effultus, undosus, immugire. — Unrichtig citiert ist S. 61 die Geminatio von pariter; bei Vergil: Euandrus pariter, pariter Troiana iuventus (nicht pariterque), bei Silius: Neptuno pariter

pariterque Tonanti. — Zu den Neubildungen des Silius, welche Schinkel citiert, dürfte von Adjektiven auf ficus aufser mitificus noch carnificus kommen. I 173 bietet nämlich die handschriftliche Überlieferung einstimmig carnificaeve manus, ebenso die älteren Ausgaben, erst die ed. Basil. von 1522 carnificesve; es wird wohl kein Grund vorhanden sein, von der Überlieferung abzuweichen. — Ferner dürfte sich IV 59, wo überliefert ist: debellata procul quaecunque vocantur Iberis, empfehlen zu lesen vocatur Iberis, und dieses Iberis, obwohl sonst nicht vorkommend, dürfte bei der Vorliebe des Silius für griechische Kasusendungen (vgl. Schinkel p. 35) als Nebenform für Iberia zu nehmen sein.

Regensburg. Ludw. Bauer.

Friedr. Walter: **Studien zu Tacitus und Curtius.** Progr. des Wilhelms-Gymn. in München. 1887. 54 S. 8°.

Der Hauptteil dieses Programmes behandelt S. 7 ff. unter der Überschrift 'Die stilistischen Berührungspunkte des Curtius und Tacitus' ein jedenfalls interessantes, aber noch nicht vollständig gelöstes und wohl auch nicht ganz lösbares Problem. Vf. hat die zahlreichen dem Curtius und dem Tacitus gemeinsamen und in den Kommentaren zu diesen Historikern vielfach citierten Phrasen und Ausdrücke auf Grund eigener Lektüre um ein Bedeutendes vermehrt, so dafs, da von zufälligem Zusammentreffen kaum mehr gesprochen werden darf, nach einer Erklärung gesucht werden mufs.

Ausgeschlossen hat Vf. mit Recht die *bewufste* Nachahmung des Curtius durch Tacitus, d. h. Curtius ist für Tacitus nicht gewesen was Sallust oder Livius. Manches wird auf gemeinsame Vorbilder (Sallust und Livius) zurückgeführt; nur läfst sich leider nicht bestimmen, wie weit man in dieser Richtung gehen dürfe, da die gröfsere Hälfte der Werke beider untergegangen sind. Aber das hat Vf. doch bewiesen, dafs nicht alle stilistischen Vorbilder in den Historien des Sallust gesucht werden dürfen, da viele curtianisch-taciteische Wendungen entschieden den Charakter der silbernen Latinität tragen und von der Diktion der Republikaner entschieden abweichen. Die Reden des Alexander und Darius (Curt. 4, 14) ähneln sehr denen des Calgacus und Agricola bei Tac. Agr. 30 ff.; aber Sallust hat beiden darum nicht wohl als Modell gesessen, weil eine solche Rede und Gegenrede aus Sallust nicht nachweisbar ist. [Ob Lucullus und Mithridates in den Historien des Sallust redend auftraten, wird Schnorr näher auseinandersetzen]. Ja man wird auch zugeben dürfen, dafs es zum mindesten bedenklich ist alle Kongruenzen aus den verlornen Büchern des Livius zu erklären; denn was Curtius schreibt 4, 16, 17 intravit animos pavor. Tac. Agr. 5 intravit animum cupido scheint mir nachlivianische Neuerung; vgl. Liv. 1, 56, 10 cupido incessit animos iuvenum; 29, 3, 9 maestitia animos incessit u. s. w., wie auch Curtius 3, 22, 25 sich ausdrückt animos formido incesserat. Man müfste denn annehmen, Livius habe seinen Stil in den späteren

verlorenen Büchern verändert. Wie soll man bei solcher Sachlage urteilen?

Vf. ist nicht abgeneigt zu glauben, Tacitus habe den Curtius gelesen und seine Untersuchung hat diesem an sich unwahrscheinlichen Gedanken jedenfalls das Befremdliche genommen, sodafs die Möglichkeit zugestanden werden mag. Freilich bleibt ein Faktor, an den Vf. nicht gedacht, ganz aufser Rechnung, der stilistische Charakter der Historiographie unter den ersten Kaisern. Können nicht Zeitgenossen des Velleius gedacht werden, welche den alten historischen Stil umbildeten und mit neuen Phrasen bereicherten, die wir nun bei C. und T. finden? Vf. scheint ja auch zuzugeben, dafs der modicus flexus des Rheines bei Tac. Germ. 1 aus Pompon. Mela 3, 1 stamme, und nicht aus Curtius 6, 3, 16.

Die Konjektur Tac. Annal. 4, 65 cum in auxilium adventavisset (S. 5) empfiehlt sich von sachlichen wie vom paläographischen Standpunkte, allein die sprachlichen Bedenken gegen ein Perfekt adventavi bei Tacitus (Arch. III 558) hat Vf. doch nicht widerlegt, da Belege aus dem Spätlatein nichts beweisen und nicht die Perfecta der Verba frequentativa überhaupt bezweifelt werden, sondern nur das von adventare wegen seiner Bedeutung.

Hans Schmaus: **Tacitus ein Nachahmer Vergils.** Erlang. Doctor-Diss. Bamberg. (Buchner) 1887. 55 S. 8°.

Sowohl die Verbreitung durch den Buchhandel als auch die Bedeutung der beiden verglichenen Schriftsteller dürften dieser Schrift einen gröfseren Leserkreis sichern. Nach einer allgemeinen Einleitung über die litterarische Nachahmung und die Ansichten der Alten darüber untersucht Vf. zuerst die (mehr als 300) von Vergil zuerst gebildeten Wörter und bekennt vorurteilsfrei, dafs das Wiederkehren des fünften Teiles derselben bei T. darum nicht viel für eine Abhängigkeit beweise, weil viele schon vor T. in die silberne Prosa übergegangen waren. So ist zwar abolere memoriam eine dem V. und dem T. gemeinsame Phrase, aber sie findet sich sowohl bei Livius und Valerius Maximus, als auch noch in den Script. rer. Langob. p. 576, 31, erfreute sich demnach allgemeiner Anerkennung. Mehr tritt die Verwandtschaft in der Verwertung der von V. gebildeten Militärausdrücke hervor, wie in belli commercia, und nach dem Vorgange des epischen belli vices wird *Annal. 2, 5 sehr ansprechend das schwer erklärbare proeliorum vias in pr. vices (Agric. 18 belli vices) geändert. Besonders sind die Redensarten des Schlusses des Hexameters in dem Ohre des T. hängen geblieben, indessen meist durch veränderte Wortstellung oder andere Mittel des Metrums entkleidet, da Quintilian gerade die Klauseln in der Prosa tadelt. So finden wir complectitur armis, obstruit auris, arma ministrat, ingerit hastas, expendere poenas, tendere contra, abrumpere vitam, mortis imago, rumore secundo, bei T. wieder, aber nicht mehr als Versschlüsse, und dafs die Änderung absichtlich erfolgt sei, leidet keinen

Zweifel. Dafs man dem T. immer noch den Hexameter Germ. 39 silvam auguriis pātrum et prisca formidine sācram aufbürdet, ist eigentlich unbillig, da T. das vollste Recht hatte das a vor Muta cum liquida kurz zu messen. Annal. 2, 78 vitare litorum oram entspricht dem vergilischen litoris oram; daher war die Konjektur Madvigs moram zu verwerfen, aber vielleicht auch oras zu schreiben. Die poetische Diktion schimmert namentlich in zahlreichen Tropen und Figuren durch, z. B. derigere volnera = tela, laborum nova facies. Manche dieser Parallelen waren zwar schon bekannt, allein doch nicht konsequent verwertet. Denn es wird doch sehr bedenklich Annal. 12, 68 mit Nipperdey dolore victa zu lesen, wenn der Konjektur von Heinsius evicta Verg. Aen. 4, 474 evicta dolore zu Hülfe kommt. Namentlich lehnt sich die freie Stellung der Präposition genau an Vorbilder des V. an, die man bisher, mit allgemeinen Bemerkungen zufrieden, nicht herausgefunden hatte: so Aen. 2, 65 crimine ab uno = Annal. 3, 10 iudice ab uno; 11, 409 pectore in ipso = 15, 18 portu in ipso; Georg. 1, 33 Erigonen inter chelasque = hist. 2, 78 Judaeam inter Suriamque. Nur hat T. die Nachstellung von circum auch auf coram übertragen, und zu nachgesetztem penes ist kein Vorgänger bekannt. Vgl. Arch. IV 399, und über parte ex alia Arch. III 565. Mit derselben Umsicht werden dann die Adjektiva, Verba u. s. w. und zuletzt aus der Syntaxis casuum der Dativ und Genetiv behandelt. Tac. ann. 1, 51 (incessit itineri et proelio) wird man aber schwerlich mehr einen Zweckdativ annehmen, sondern da Pars folgt, lieber paratus einsetzen, nach Liv. 3, 27, 6. Curt. 3, 8, 23. Zu male fidus vgl. Arch. I 96; Maximin. eleg. 4, 32 non bene fidus, und male fortis in den Reichenauer Glossen 194 Förster, durch welches der Übergang zu franz. méfier gebahnt ist.

Bernh. Dombart: **Commodiani carmina.** (= Corpus script. eccles. latin. vol. XV) Vindob. 1887. XXIV. 250 pgg. 8°.

Bei der hervorragenden Bedeutung, welche Commodian für die Kenntnis des Vulgärlateins (scripsit mediocri sermone, sagt Gennadius) hat, dürfen wir in einer neuen kritischen Ausgabe eine neue und ergiebige Quelle für die Bereicherung unserer sprachgeschichtlichen Studien erblicken, und das um so mehr, als durch neue handschriftliche Hilfsmittel, namentlich den Codex Cheltenhamensis, der Text nicht nur eine sichere Basis (Recensio) erhalten hat, sondern auch das Verständnis des Dichters auf jeder Seite durch glückliche Emendationen des Hsgb. gefördert worden ist. Wir beeilen uns daher unsere Leser auf diese längst mit Sehnsucht erwartete und uns eben durch die Freundlichkeit des Hsgb. zugehende Ausgabe aufmerksam zu machen. Mit Recht durfte derselbe mit den (fast nur zu bescheidenen) Worten schliefsen: Iam denuo prodeat Commodianus non ille quidem tersus atque limatus, at sui ipsius, spero, paulo similior.

In der Vorrede wird gezeigt, dafs C. namentlich den Horaz und den Vergil gelesen und stellenweise nachgebildet hat (die Worte

vertitur interea caelum wird er doch eher dem Vergil als dem Ennius entnommen haben); aber auch die frustula anderer heidnischer Autoren, des Lucrez, Cicero, Ovid, Tibull liefsen sich nach der Ansicht des Hsgb herausschälen, wie es M. Hertz bei Ammian gethan hat. Von Kirchenschriftstellern sind namentlich Tertullian und Cyprian (nicht aber Lactanz, wie Gennadius irrtümlich schreibt) benutzt worden. — Dafs der Hsgb. die neuesten Arbeiten von Hanssen, Hartel, W. Meyer, der die distichische Komposition des Dichters entdeckt hat, u. a. sorgfältig verwertet hat, war von vornherein zu erwarten; ein Blick in den kritischen Kommentar zeigt uns zur gröfsten Überraschung, wie viel die Kritik seit Ludwig gewonnen hat. Die Lesarten der Hauptbandschriften sind nicht nur mit Buchstaben, sondern oft mit Hülfe neu geschnittener Abkürzungszeichen wiedergegeben. Reiche Indices Scriptorum, Nominum, und namentlich Verborum et locutionum (p. 195 ff.) machen den Schlufs.

A. Reiter: **De Ammiani Marcellini usu orationis obliquae**. Progr. des Gymn. zu Amberg. 1887. 78. p. 8⁰.

R. hat in eingehender und gründlicher Weise das im 4. Jahrh. schon ziemlich irreguläre und bei A. noch mehr verzwickte Kapitel der oratio obliqua in 3 Teilen behandelt. Im 1. Abschnitt (S. 11—12) erfahren wir, dafs A. eine ganz stattliche Anzahl von Verben zur Einleitung der or. ob. verwendet, teils schon früher gebrauchte, teils erst ganz neu in diesen Dienst gestellte, wie librare, mussitare, arcessere etc. Der 2. Teil ist der Besprechung der Pronomina gewidmet (S. 13—33). Beachtenswert ist, dafs A., geleitet von seinem griechischen Sprachgefühle, viel häufiger als es früher geschah das Subjektspron. se ausläfst (nebenbei sei bemerkt, dafs sese sich blofs einmal als Subjektspron. findet XVIII 7, 10; der Verf. möchte selbst dieses einzige ausmerzen), dafs er mehrmals das Pron. is statt des reflexiven gebraucht, dafs zur Bezeichnung der 2. Person der o. recta in der o. o. nur einmal ille erscheint, is dagegen 20mal, dafs für nunc immer tunc, für adhuc dagegen nie ad id (illud) tempus steht. Das 3. Kapitel behandelt die Modi und Tempora des Verbs (S. 34—78). Was die Hauptsätze betrifft, die eine Aussage enthalten, so steht die überwiegende Mehrzahl derselben (378) im Acc. c. Inf., eine kleinere, aber immerhin beträchtliche Anzahl wird mit quod eingeleitet, nach dem auffallender Weise öfter der Indikativ als der Konjunktiv folgt. Vf. giebt auf S. 41 an, dafs quod in 40 Fällen den Ind., in 19 den Konj. nach sich habe; auf S. 50 redet er aber von 21 Stellen des Konj., und zählen wir selbst die angeführten Beispiele zusammen, so finden wir sogar 26. In den Nebensätzen gebraucht A. ebenfalls sehr häufig den Indikativ. Dabei spricht R. den A. von einer schweren Versündigunng an den Gesetzen der lat. consecutio temporum frei, indem er, gegen Hassenstein und Ehrismann polemisierend, in vielen Fällen ein Futurum exactum statuiert, wo jene einen Konjunktiv Perfekti als Stellvertreter des K. Plusquamperf. annehmen. Störend wirkt

es, dafs Verf. diesen Punkt an 2 Stellen bespricht; hierdurch ist es auch vielleicht gekommen, dafs er in dem Beispiele XVI 12, 60: flagitium arbitrati post regem vivere vel pro rege non mori, si ita tulerit casus tradidere se vinciendos die Form tulerit einmal als Futur. ex. erklärt (S. 65), S. 72 aber als Konj. Perfekti. Man gewinnt aus der Arbeit die Überzeugung, dafs A. gerade nichts Unlateinisches in seiner o. o. aufweist, aber dafs er das Seltene in der lat. Sprache, sobald es sich an die griechische Grammatik anlehnt, mit Vorliebe kultiviert.

Dillingen a./D. H. Schmaus.

Frid. Trump: **Observationes ad genus dicendi Claudiani eiusque imitationem Vergilianam spectantes.** (Diss. inaug.) Vratisl. 1887. 64 pag. 8°.

Nachdem Paucker im Rhein. Mus. 35, 596 vom lexikographischen Standpunkte über die Sprache des Claudian geschrieben hatte, vermifste man zunächst eine Syntax des Dichters. Indem Vf. in der ersten Hälfte seiner Schrift eine Syntaxis casuum nebst einem Abschnitte über den Gebrauch des Infinitivs giebt, untersucht er in der zweiten das Verhältnis des Claudian zu Vergil mit Glück und Erfolg, da Jeep nach dieser Seite hin vieles zu thun übrig gelassen hatte; endlich folgt er in einem dritten Kapitel den Fufsstapfen von Ant. Zingerle, indem er die gleichen Versanfänge und Versschlüsse aus beiden Dichtern zusammenstellt.

Wenn hiernach der weitaus gröfste Teil der Abhandlung auf eine Sammlung von Parallelstellen hinauslaufen mufs, so wird doch sorgfältig unterschieden, was Cl. mit Vergil teilt, was er der silbernen Latinität verdankt, was ihm selbst eigentümlich ist. Obschon Vf. seine Thesen sehr oft mit videtur einführt, so hat er doch die ganze epische Poesie der Römer durchgelesen und unter gewissenhafter Benutzung der zahlreichen Programme und Dissertationen sowie der Indices zu den Dichtern seine Thesen möglichst genau zu formulieren versucht (p. 41 war rigesco nicht als Neubildung des Vergil anzuführen, da es schon Caelius epist. 8, 6, 4 gebraucht hat). Während es für den Grammatiker von geringerem Interesse ist zu wissen, worin Cl. mit der Sprache der älteren Epiker übereinstimmt, sind die zahlreichen neuen Ausdrücke und Konstruktionen des Dichters von besonderen Werte wie: remigare alqd; reluctatis rebus; hic publica felix, privata minus; consenuit luctibus nostris; infremere cedentibus; dissimulare und reluctari mit Infinitiv. Gelegentlich gelingt es auch durch Vergleichung des Vergil den Text Jeeps zu verbessern, so Claud. 3, 122 nigra (J. pigra) Tartara; 21, 316 emicuit (J. enituit) iuventus; durch Vergleichung von Statius 35, 196 pugnant (J. certant).

Otto Gradenwitz, Dr. iur. u. Priv.-Doc. in Berlin: **Interpolationen in den Pandekten.** Kritische Studien. Berl. 1887. X. 246 S. 8°.

Dafs die Digesten nicht frei sind von Interpolationen, welche die Redaktionskommission mit kaiserlicher Erlaubnis vornahm, ist unbestreitbar; man vergleiche nur die Originalfassung der Institutionen des Gaius mit den daraus im Corpus iuris aufgenommenen Stücken, oder man prüfe mit Gr. S. 222 ff. die paulinischen Digestenfragmente, die wir auch aus andern Quellen kennen. Vf., ein Schüler von Prof. Pernice, behandelt diese Fragen mit Benutzung des Berliner Index zu den Digesten (Zeitschr. d. Savigny-Stiftung VII 45. IV 125) sowohl vom sprachlichen Standpunkte (S. 1—102; 230—240) als auch vom sachlichen, und es ist ihm ohne Zweifel gelungen, mit vielfach neuen sprachlichen Gründen den Beweis für zahlreiche Interpolationen zu erbringen. Da man solche schon in früheren Jahrh. ausgeschieden hat, so konnte es leicht vorkommen, dafs dem Vf. seine Vorgänger unbekannt blieben, z. B. Wissenbachs catalogus emblatum für Dig. 30, 33, Cuiacius für 22, 3, 25, A. Faber für 18, 1, 58. Interpolationen verraten die Decomposita adimplere und coadunare; celebrare = perficere; cumulus debiti, expensa, licentiam habere; nec non (auch Paul. Dig. 37, 1, 6, 1 wird nec non ab intestato Einschiebsel sein): um ein neues Beispiel beizufügen verrät auch remeare bei Ulp. Dig. 50, 16, 141 die Hand Tribonians. Man vermifst zuweilen nur die Probe zu der Rechnung; denn es hätte eigentlich nachgewiesen werden sollen, dafs die genannten spätlateinischen Ausdrücke in der That alle in den Konstitutionen von den Räten Justinians gebraucht worden seien; und für cumulus debiti oder celebrare hätten sich die bestätigenden Parallelen finden lassen, für andere hier übergangene Wendungen wohl auch nicht. Zu voreilig scheint uns Gr. über certiorare geurteilt zu haben, aus dessen Vorkommen er überall auf Interpolationen schliefst; denn vermehrt man zunächst die angeführten Belege mit Ulp. 29, 4, 1, 4. 40, 5, 4, 20. 43, 29, 3, 6. Marcell. 38, 15, 5 pr. (bis) und § 1, so ergiebt sich, dafs nur drei Juristen das Verbum gebrauchen, Ulpian, dessen Schüler Modestin, und Ulpius Marcellus, zu dessen Digesten Ulpian Noten schrieb. Wäre certiorare wirklich interpoliert, so hätten auch die andern Juristen, wie Paulus, ihren Teil bekommen müssen. Ganz falsche Schlüsse sind aus der Regel, man müsse schreiben Licentia datur adimplendi (nicht adimplere) gezogen. Vgl. S. 51, Note. Sie findet sich zwar in der alten Auflage von Ellendt-Seyffert, Schulgr. § 334, ist aber durch Kühner lat. Gr. II 554 modifiziert. Wenn Gaius 1, 29 schreiben konnte datur eis potestas adire, so hört der Infin. auf ein Interpolationskriterium zu sein, und ebenso wenig darf das korrekte Gerundium Dig. 40, 13, 3 als Grund gegen die Wahrscheinlichkeit einer Interpolation angeführt werden, da Justinian auch die klassische Verbindung kennt: 2, 47, 3 iudicandi facultas; 3, 1, 14; 3, 2, 17. licentia devastandi 1, 27, 2, 4. testandi lic. 6, 22, 8, 2.

Dafs die Benutzung des Berliner Index nicht ausreicht, um ein richtiges sprachliches oder kritisches Urteil zu fällen, zeigt die S. 239,

Note vorgebrachte Konjektur bei Gaius 3, 160 ut, si . . ., posse me agere mandati actione zu lesen: ut possem a. So schreibt allerdings Polenaar, wie ja die Holländer gern mit dem Emendieren bei der Hand sind; allein auch Ulpian 35, 2, 62 pr. verfällt in die gleiche Anakoluthie: ut, si . . ., dividi inter eos debere obligationem, und sonst.

Mit mehr Sicherheit würde man in das kontroverse Gebiet eindringen, wenn man sich (wozu Eisele in der Zeitschr. d. Sav.-Stift. VII 15 ff. einen Anfang machte) die Mühe nähme, die Justinianismen genauer zusammenzustellen, woraus sich sowohl neue Interpolationen ergeben (beispielsweise anterior, aequa lance, memoratus, praedictus), als auch ein Kriterium der von Gr. angenommenen. Bei dieser Untersuchungsmethode erweist sich als unmöglich die von Gradenwitz angenommene Interpolation Ulp. 17, 1, 29, pr. (13 Zeilen); § 3 (8 Zeilen); Ulp. 6, 1, 68 (10 Zeilen); meines Erachtens auch Paul. 9, 2, 30, 1. Dafs die grofsen Interpolationen nur bis Buch 40 reichen (der Berliner Index war für Gr. nur bis zum 40. Buche benutzbar), bezweifeln wir vor der Hand. Auf den juristischen Teil des Buches kann hier selbstverständlich nicht eingegangen werden.

Nürnberg. W. Kalb.

Sprechsaal.

Prof. John E. B. Mayor (St. John's College, Cambridge) schreibt uns: „Wenn man in Forcellini einen recht befriedigenden Artikel genau untersucht, findet man fast immer seine Quelle in irgend einer alten Anmerkung eines Casaubonus, J. F. Gronov, Bentley, Duker, Drakenborch, Ruhnken u. s. w. Ist es nicht sowohl Pflicht der Pietät als auch Rat der Klugheit, die grofsen Sammlungen (edd. c. nott. varr. libb. obss. etc.) durchblättern zu lassen und unter jedem Artikel die betreffende Litteratur anzuführen? In den Gesnerschen Ausgaben des Faber und des Stephanus findet man manche Fingerzeige derart, die den wifsbegierigen Leser mit den Koryphäen unserer Wissenschaft bekannt machen.“ Die Anregung eines Kenners möge hier abgedruckt sein, damit sie für Spätere nicht verloren gehe.

Das Schlufsheft des vierten Jahrganges führt weder die vulgärlateinischen Substrata zu Ende, noch ist es möglich gewesen das vorhandene Zettelmaterial auch nur annähernd aufzuarbeiten. Denn einmal wurden nach dem bisher festgehaltenen Grundsatze, um in den Inhalt möglichst grofse Abwechslung zu bringen, auch Aufsätze aufgenommen, die mit den ausgeschriebenen Fragen nichts zu thun haben, und wenn auch für den Artikel Abeo, den weitaus schwierigsten der bisher bearbeiteten, der nur durch bedeutende Streichungen auf den

jetzigen Umfang gebracht worden ist, eine weitere Kürzung wünschenswert gewesen wäre (es war ursprünglich nur der halbe Raum zur Verfügung gestellt), so verzichtete doch die Red. dem keinen Fleifs und keine Mühe scheuenden Bearbeiter gegenüber auf eine solche in Anbetracht, dafs die zur Lieferung von 36 Bogen verpflichtete Verlagshandlung fünf weitere zugelegt hat und die Abonnenten den Mehrumfang des betr. Artikels als ein Geschenk sich gerne werden gefallen lassen.

Wenn die Redaktion sich nicht verpflichtet fühlen kann sich auf die Länge in den Dienst einer so wenig dankbaren Aufgabe zu stellen, so glaubte sie doch den dringenden Wünschen so vieler Freunde gerade jetzt nicht widerstehen zu dürfen, wo die Lage sich ein klein wenig gebessert hat. Zunächst ist die Zahl der Abonnenten auf 284 gestiegen, eine Zahl, die freilich noch immer nicht genügt, um die Herstellungskosten zu decken. Aber es ist uns auch, abgesehen von einer hochherzigen Offerte eines verehrten Mitarbeiters in Czernowitz, von England aus angeboten worden, die nötigen Geldmittel durch eine Subskription in England und Amerika aufzubringen, und ein ähnlicher Vorschlag von Württemberg ausgegangen; endlich stehen der Redaktion 1000 Franken (mit dem Motto: „zur Wahrung deutscher Ehre“) zur Verfügung, vollkommen genug, um einen fünften Band in Angriff zu nehmen. Da zur Bewältigung der vermehrten Geschäfte die freie Zeit eines Universitätsprofessors nicht mehr ausreicht, so hat unser Mitarbeiter, Hr. Adam Miodoński, die Stellung eines Privatsekretärs angetreten.

Es eröffnen sich von da zwei Wege. Entweder kommt der fünfte Band zu 12 Mark in den Buchhandel unter Aufhebung der Freiexemplare, da ja die Mitarbeiter über das dritte Jahre hinaus auch keine Arbeit geleistet haben; oder er kommt nur für die Abonnenten in den Buchhandel, wird aber den Mitarbeitern, die sich zur Einlieferung weiterer Zettel verpflichten, wie bisher franko zugesandt. Das Pensum für das neue Arbeitsjahr würde alle Wörter (Eigennamen abgerechnet) von accentus bis und mit acquisitor umfassen; Ablieferungstermin 1. März 1889. Je nach der Anzahl der noch verbleibenden (oder neu eintretenden) Mitarbeiter würde dann die Litteratur teilweise neu zu verteilen sein, wobei alle Autoren, zu denen wir vollständige Indices besitzen, wegfallen, und auch die von Justinian bis auf Karl den Grofsen im Notfalle wegbleiben könnten. Immerhin wird vorausgesetzt, dafs die Zahl von etwa 200 Mitarbeitern erreicht würde. Die Beitrittserklärungen der älteren und neuen Mitarbeiter werden bis zum 15. Januar 1888 erbeten, unter der Adresse: Prof. Eduard Wölfflin, München, Hefsstrafse 16, II.

Zugleich nimmt die Redaktion Anmeldungen entgegen für die Einlieferung ausstehender Zettel zu Fragebogen 3 und 4, wofür 50 Mark vergütet werden.

München, den 26. November 1887. Die Redaktion.

Anerbieten.

Den Tit. Rektoraten von Gymnasien (wo möglich in Universitätsstädten) werden die Zettel zu abscido und abscindo als Material für ein Programm zur Verfügung gestellt. Die bei der häufigen Verwechslung beider Wörter wünschenswerte Détailuntersuchung würde in dem Programme zu geben sein, wogegen die Redaktion eine kürzere Bearbeitung von höchstens einem Druckbogen für das Archiv beansprucht.

Stellenregister.



	DATE DUE		

